Des Abenteurlichen Simplicissimi
Ewig-währender Calender/

Worinnen ohne

Die ordentliche Verzeichnus der unzehlbar vieler Heiligen Täge auch unterschiedliche Curiose Discursen von der Astronomia, Astrologia, Item den Calendern/ Nativitäten/ auch allerhand Wunderbarlichen Wahr- und Vorsagungen/ mit untermischter Bauren-Practic/ Tag- und Zeitwehlungen/ rc.

Nicht weniger

Viel Seltzame/ jedoch Warhaffte Wunder-Geschichten/ und andere Merckwürdige Begebenheiten/ samt Beyfügung etlicher Künst- und Wissenschafften befindlich.

Woraus ein Jeder/ der nur Lesens und Schreibens kündig/ nicht allein Jedes Jahr die bewegliche Fest und dergleichen Ding/ so zu Einem Calender nohtwendig erfordert werden/ leichtlich finden: Sondern auch lernen kan/ Jhm und andern die Nativität zu stellen/ und aus fleissiger observation künfftig Gewitter/ Krieg/ Kranckheit/ Frucht- und Unfruchtbarkeit vorzusagen.

Der sIMpLI

Kan seIn stetIg

CIo geVVogen/

Vnbetrogen.

In Nürnberg/ 1670.

Verlegt und zu finden bei Wolf Eberhard Felßecker.

Denen in allen Oertern der weiten und breiten Welt:

Insonderheit aber

Denen in gantz Europa hin und wider wohnenden/ und Sich in guten Wolstand befindenden

SIMPLICISSIMIS

Als meinen Hochgeehrten Freunden/ Schwägern/ Brüdern und Schwestern

/ So wol hohes als nidrigen Standes / So wol Gelehrten als Ungelehrten / So wol Geistlichen als Weltlichen / So wol Herren/ als Unterthanen / So wol Frauen als Mägden / So wol Bürgern als Bauren / So wol Alten als Jungen / So wol Ehlichen als Unehlichen / ꝛc. Ubergebe ich in tieffster Demut/ zum Zeugnüß meiner Dienstwilligen Pflichtschuldigkeit / und stetsbeharrlichen Folgewogenheit / den ehedessen von meinem geliebten und wehrten Vatter Simplicissimo mit grosser Mühe und unverdrossenem Fleiß aufgesetzten/ und mir an statt eines herrlichen Kleinodes hinterlassenen Ewigwehrenden Calender, nechst freundlicher Anwünschung aller Zeitlichen und ewigen Prosperitäte und höchstvergnüglichen Wolergehens.

ALlerliebste Hertzens-Freund! Derer Gunst ich hab erfahren
Zur Genüge offtermals noch in meinen jungen Jahren;
Nemmt hier an von meinen Händen/ Ach! ich bitte/ ohn Verdruß/
Was mein Vatter längst geschrieben/ euer Simplicissimus.
Nemt es hin / weils euch und mir ist zum Besten aufgesetzet /
Damit unter saurem Schweiß ihr mögt werden reich ergötzet.
Laßt euch doch diß Werck gefallen / und nemt mich in eure Hut /
So will ich euch ferner dienen / solts auch seyn mit meinem Blut.
Nun wolan jetzt schliesse ich / und ergeb mich euch zu eigen /
Hoffe auch gantz festiglich ich werd meinen Zweck erreichen.
Das Geschick laß euch erleben lange Anans und Neuder-Jahr /
So werd ich und meine Ursel glücklich leben immerdar.

Meiner Hochgeehrten und sehr wehrten Freunde/ Schwäger / Brüder und Schwestern.

Allzeit weil ich lebe Dienstwilliger

SIMPLICIUS.

Simplicissimi des Aeltern

Vorred und Erinnerung an seinen Natürlichen Sohn den Jüngsten Simplicium.

MEin liebes Kind: Wann du über kurtz oder lang nach mein Hintritt über diesen Calender kommst / so sey ermahnet / daß ich ihn al vor dich / und zwar mir und dir zu Nutz geschrieben; Mir / daß ich i langweiliger Zeit auf meinen solchen einzelen Bauern-Hof den Müs gang vermitten / und die Wunder Gottes desto besser betrachtet; dir al daß du ihn auch zu müssigen Zeiten gebrauchen sollest / in Durchlesi desselben deinen Verstand zu üben und aufzumuntern; nicht zwar die Astrologiam zu diren / sondern daß du gereitzt und angefrischt werdest / höhern Dingen nachzusinnen; dir dann wiederfahren wird wann du darinn zu lesen kommst; Ich hab ihn zwar nach n ner Gelegenheit und wie mirs nacheinander eingefallen / geschrieben; Aber jedoch mit F ein und andere Sachen durcheinander gesetzt / damit vermittelst ordentlicher Folg und sonderer Ausführung einer jeden Materi dein Fürwitz nicht auf einmal obenhin befriedi Sondern vielmehr genöhtigt werde / das Lesen zu wiederholen / auf daß du alles desto gentlicher fassen / und in dein Gedächtnis bringen möchtest; du wirst die allerwunderb lichste Geschichten / die sich je in der Welt zugetragen / zwischen einfältigen Erzehlun schlechter Begebenheiten / und hoher gelehrter Leut Meinungen und Sentenz beydes i der Astronomia und Astrologia, zwischen der unansehnlichen Bauren-Practic find also daß dirs gehen wird wie einem / der unversehens zu unterschiedlichem Genäsch komm und nicht weiß wo er zum ersten anbeissen soll; auch wirst du in diesem Calender hie und und dort / wann du anderst wilst / so viel finden und zusammen bringen können / daß du Noht wol selbst (die Ausrechnungen der Finsternissen und was sich täglich vor Aspec zutragen ausgenommen / dann ich solches gewisser Ursach halber herein nicht geset einen Bauren Allmanach wirst machen mögen; wann du ihn aber nur einmal ohne Aufmerckung fest / so gehet dirs wie einem angehenden Schachspieler / der Wunder meinet was er könne / wann er erste Spiel die Stein / ihre Art / Gäng und Spring hat lernen kennen; es ist drumb ein ewigwehrer Calender / daß mehr als einmal hinein geguckt werden soll / welches doch denen wiederfährt / die nur ein Jahr gemacht werden; und demnach ich im übrigen auch einen schlechten Stylum neben oben an regter ordentlichen Unordnung gebraucht / wie alle die jenige thun / die den Ihrigen etwas Schrifftli vertreulich hinderlassen; Als wollest du diesen Calender sonst niemand unter die Händ kommen lass damit ich nicht verlacht werde; geschehe es aber vielleicht wieder deinen Willen / also daß ich von Leuten / vornemlich von den Calenderschreibern selbsten getadelt / Du aber gefragt würdest / zu w End ich doch diß Narren-Werck geschrieben? So gieb nur zur Antwort / dein Vatter hätte besorgt, möchte vielleicht einmal die Zeit kommen (wie sich dann alles in der Welt wunderbarlich verändert) niemand mehr lügen dörffte / auf welchen Fall die Wetter-Practic und Prognostic-Schreiberey no wendig ein Stoß leiden oder wol gar aufhören müste / also daß man endlich auch gar keinen Calender mehr bekommen könnte / derowegen hätte er dich mit diesen Ewigwehrenden versehen; Lebe wol mein Sohn / und gedenck hiebey deines getreuen Vatters.

Melchior Sternfels von Fugshai

* 4

Rabe

(o)

Nahmen etlicher Heili-
n / deren Fest oder Gedächtnis
weder ihrer Geburt / Marter / Abster-
ns / Begräbnus oder Erhebung hin
wieder in der Catholischen Kirchen
nachverzeichnete Täg daran eins um
anders beschehen / des Jahrs hindurch
gehalten und celebrirt werden.

Chaos, oder

Verworrnes Mischmasch ohne einige Ordnung /
darinnen obgleich wie in einem Labyrinth / oder besser zu sagen / in
einem lustigen Irrgarten / jedoch allerhand Historien / gewisse Künste / nohtwen-
dige Wissenschafften / und ohnzählig andererley Gattungen / seltsame Materien
sich neben der mit untermischten Bauren Practick befinden ; So von dem
alten Simplicissimo schrifftlich verfasset : und also seinem
Sohn dem jungen Simplicio hinderlas-
sen worden.

Die erste Materia.

☿ ☉ in ♑ Der Erste Jenner.

Octav. Nativit. Christi.

Neu-Jahrs-Tag / auch das
Fest d. Beschneidung Christi.
machius Märtyrer.
. Ritter Märtyrer zu Rom.
Martina Jungfrau und Märt.
oncordius Priester und Märt.
ulgentius Bischoff der Ruspe.
agendus Abbt.
uphrosina Jungfrau.
dilo Cluniacensischer Abt.
otitus Märt. Corona Jungf.
Magnus Märt. Severus Bis.
rophimus M. Secundus M.
Stephan. u. Martin. beyde M.
larus Abbt zu Wien.
onifacius Servit.

☿ Der 2. Jenner.

Octav. S. Stephani.

Isidorus Bischoff.
Argeus / Narcissus und Mar-
cellinus Gebrüder und Märt.
Macharius Abbt.
Stephanus und Vitalis zu Je-
rusalem. Spiridion Bischoff.
delhard Abbt.
ontasius und seine Gesellen
Märtyrer. Radulphus Beichtig.
bel der Gerechte. ü: Seth sein Br

Der 3. Jenner.

Octav. Joannis Evangelist.
Anterus Papst und Märt.
Petrus Balsamus Märt.

Fortunat

Die andere Materia.

Calendis Januarii.

Auf diesen Tag ist König Caspar / einer aus den drey Weisen / die Christum zu Bethlehem verehrt / nachdem er längst zuvor von dem Apostel Thoma im Glauben unterwiesen ; und zu einem Bischoff geordnet worden / seliglich von dieser Welt abgeschieden.

Diesen Tag thät Ulrich Zwingel sein erste Predig zu Zürch / Anno Christi 1519.

Wird ein Morgen-Röth des Neuen
Jahrs Tag
So führt man über den Krieg grosse
Klag /
Es wird nicht nur Krieg unter den
Leuten.
Sondern thut auch viel Ungewitter
bedeuten.
Das da herstreicht aus den Orten /
Da die Morgen-Röth gesehen wor-
den.

Quarto nonas Januarii.

Wird ein Morgen-Röth am Neuen Jahrs-Tage gesehen ; so werden daselbe Jahr viel Feuersbrunsten geschehen.

Brauch hitzig Speis und starcken
Wein
So kanst für Flüssen sicher seyn /
Purgiere nicht / kein Ader schlag /
Jedoch die Noht hat keinen Tag.

Anno 1499. den 26. May schwam ein Drach zu Lucern aus dem See die Reus hinunter / welchen viel hundert Menschen gesehen.

Tertio nonas Januarii.

An diesem Tag hat unser Erlöser mit dem Samaritischen Weiblein beym Brunnen geredt / Joan. 4.

Drey

Die dritte Materia,

Alte Sprüch aus dem Feld-bau Gebieu / so in Acht zu nehmen das Jahr hindurch.

Säe Korn Egidii /
Gersten / Haben / Benedicti /
Säe Erbsen Gregorii /
Linsen / Wicken / Philippi /
Säe Zwibeln Ambrosii /
Die Felder sollen grünen Tiburtii.
Dann kommt der Guckguck gemeiß /
Certissimus nuncius veris.
Säe Hanff Urbani /
Weit Lein / Ruben Kiliani /
Auch säe Wintersaat /
Assumptionis schneid Honig wers hat /
Säe Pflantzen Viti /
Hau Kappes ab Colomani /
Saltz Fleisch ein Lamperti /
Mach Würst post festum Martini /
(Nota / du kanst es aber auch wol anstehen lassen wann du keine fette Schwein hast.)
Bradt Gänß Martini /
Kauff Käs Vincula Petri.
Trag Sperber Galli /
Fahe Wachteln Bartholomai /
(Doch wann du es kanst und deines Stands ist / dann sonst wäre es ohnnötig.)
Kauff Holtz si velis,
Es kommt der wol Michaelis /
Simonis & Judæ,
Heitzs / ve tibi trudæ,
Bleibt in der Stub Calixti /
Deck warm natalis Christi /
Schweinen-Braten iß Blasii /
Bis kommt per circulum anni,
Du kanst abgehen tempore omni.

Verzeichnis / welche Länder / Königreich und Städte dem einen oder andern himlischen Zeichen unterworffen.

Widder

Simplicissimi Discurs mit Zonagrio / die Calender-Macherey und was deme anhängig / betreffend.

Der erste Tag.

Die vierdte Materia.

Simplicissimus.

Hochgeehrter Herr Zonagri / seine berühmte Weltbekandte Weisheit und Doctrinität in allen Dingen / neben dessen leutseligen und bereitfertigen Freywilligkeit solche habende hohe Talenta andern / ja auch den Geringsten mitzutheilen und zu communiciren / erkühnen mich denselben mit einer einfältigen Erzehlung und daranhangender Frag zu beschwehren / um abermal etwas aus dem reichen Brunnen seiner Wissenschafften zu schöpffen.

Zonagrius. Mein Simplici, du wirst hierzu die Kühnheit der treuen Helden Davids / die ihrem König zu Bethlehem mitten aus der Feinde Gewalt Wasser holeten / nicht bedörffen; Lasse nur deinen bekandten Fürwitz ohngescheut heraus; zu sehen ob dir vielleicht das jenige so du in mir zu seyn vermeinest / aus deinem jetzigen Traum auch helffen möge? Worzu ich desto fertiger bin / weil deine Wurmbrändische Einfäll und seltsame Fragen so artlich zu fallen pflegen / daß mich deren Erzehlung offt mehrers delectirt, als dern Beantwort: und Erleuterung bemühet.

Simplicissimus. Die Wenigkeit meiner Person läßt sich von ihm nach seinem alten Gebrauch gern schärffen / weil auch seine Humanität und löbl. Gewonheit meiner Einfalt unterschiedliche Begierden etwas zu wissen / zugleich Erleuterung und Contentament zu geben nicht unterlassen kan; die Ursach der Erregung meiner jetzigen Grillen / die mich antreiben dem Herrn jetzmals molest zu seyn / seynd unterschiedliche Jahr-Bücher samt den jenigen Leuten deren jeder eins oder auch wol mehr kauffen wolte / welche ich dieser Tagen in- und bey einem Buchladen fande; diese reissen / langt mir her den.

Simplicissimi Discurs mit Joanne Indagine / darinnen er unterrichtet wird / wie vermittelst der Astrologia Naturali er einem jeden Menschen ohne Kopffbrechung die Nativität stellen könne.

Der erste Tag.

Die fünffte Materia.

Simplicissimus.

Bonus dies mein Herr Indagine / wohin beliebt ihm so frühe zu spatzieren?

Indagines. Deo gratias mein lieber Simplici, woher wehet dich der Wind? Ich vermeine ich habe dich in 100. Jahren nicht gesehen; glaube auch / ich hätte dich noch nicht zu sehen bekommen / wann du heint Nacht nicht irgends in einem Winckel gesteckt: und einer Buhlschafft aufgewartet hättest / und mir also unversehens aufgestossen wärest; dann du sihest so trüb drein / daß ich unschwer aus deinen Augen abnehmen kan / daß du die verwichene Nacht wider die Anforderung deiner Natur / mehr gewacht als geschlossen habest.

Simplicissimus. Mein Herr verzeihe mir wann ich eins gestehe und das ander läugne / ich hab zwar wenig geschlaffen / darumb aber doch nicht die Zeit so ich mit Wachen zugebracht / der Veneri: Sondern vielmehr der Minervæ gewidmet;

Indagines. Ey potz Hertz! das wäre eins / wann du dich abermal veränderst / und in so kurtzer Zeit vom Marte zur Venere, und wider so bald von denselben zu der Pallade dich gesellerest; aber in Ernst Simplici, wo hast du die heintig Nacht passirt / daß du so schläfferig drein sihest?

Simplicissimus. Gewißlich Herr / sonst nirgends als auf meiner gewöhnlichen Ligerstatt; daß ich aber wie sonsten meinen gewöhnlichen Schlaff nicht gehabt / ist die einige Ursach / daß ich dieser Tagen mit Herrn Zonagrio nicht allein von der Calender-Macherey oder Calender-Schreiberey und was zum Prognostic, und Nativität-stellen auch den Practiquen und Wetters-Warsagungen gehörig: Sondern auch so gar von der

Astro-

Zonagri Discurs von Waarsagern ins gemein / als Propheten / Sibyllen / Vatibus, Augaribus, Aruspicibus, und anderen dergleichen / darauf etwan die Alte viel gehalten.

Der vierdte Tag.

Die sechste Materia.

Simplicissimus.

Sintemal die Practickmacherey nur zu dem End angesehen / künfftigs warzusagen / solches aber gleichwol zum öfftern gar ungewiß / so bitte ich mein hochgeehrter Herr wolle belieben / was er dann von den übrigen Warsagern halte / ohnschwer zu communiciren.

Zonagrius.

Unter den Alten hat man etliche so grobe und unverständige Leute gefunden / welche sich beydes mit Worten und Schrifften so halsstarrig als thorrechtig unterstanden zuverneinen / das doch so gewiß und klar ist / als die liebe Sonn am hellen Mittag; welches dann ist gewesen die Gewißheit des Warsagens / so ins gemein von Xenophonte Colophonio und Epicuro / welcher doch sonsten nicht so gar närrisch darvon statuiret / in seinem Tractatu de natura Deorum, öffentlich ist verneinet worden; desgleichen auch von Panetio / welcher des Possidonii Lehrmeister gewesen / geschehen; und von Antipatro seinem Discipulo / welcher / ob er sich gleich nicht so gar widersetzet / dannoch grausamb zweiffeln gibt / daß er sehr daran zweiffle.

Daß aber die Seele (wie St. Augustinus lib. de Confessionibus) eine Krafft habe warzusagen / oder zuvor zu verkündigen / es geschehe gleich solches durch die Gemeinschafft der Idearum nach Platonis Meynung / oder durch eine Einbildung und impression der Corporum superiorum wie Aristoteles will / und daß man auf vielerhand Weisen erfahre / daß sie warhafftig zuvor mercke / was da geschehen soll; solches will ich hernach länger darthun und erzehlen.

Erstlich aber halten wir es für gewiß / daß ins gemein der Propheten Warsagungen bey jedermann ausser allem Streit und

Cyricus/ Primus und Theogenes Märtyrer in Hellesp.
Genovefa Jungf. Florentius Bischoff und Märt. zu Wien.
Martialis/ Ciricus und Claudian in Africa.
Angela Jungfrau Fulgi:
Daniel Märtyrer und Levit.
Enoch der erste Anruffende des Göttlichen Namens.

D Der 4. Jenner.

Max. Der unschuldigen Kinder.
Titus Bisch. S. Pauli Jüng.
Aquilinus/ Geminus/ Eugentius/ Martianus/ Quintus/ Theodotus und Triphon Märt. in Africa.
Priscus Priester und Märtyrer.
Benedicta Märtyrin.
Priscillianus Märtyrer.
Dafrosa Märtyrin/ und S. Fabiani des Papsts Gemahlin.
Hermes/ Agaeus und Cajus Märtyrer zu Bononia.
Celsus Bis. und Beicht. zu Tryer.
Fausta Jungfrau.
Pharohildis Jungfrau.
Gregorius Bischoff Ligon.
Neophista Jungfrau uñ Märt.
Theopompus Bischoff uñ Märtyrer zu Nicomedia.
Synesius Märt. daselbsten.
Mathusalem der Höchstbetagte.
Item ist Dito das Fest der zwey und siebenzig Jünger Christi unsers HErrn und Seligmachers. Tob:

E ♊ Der 5. Jenner.

Vigili. Wegen folgenden Fests.
Telesphorus Papst uñ Märt.
Simeon Stilita.
Eduardus König in Engelland.
Tillon Beichtiger.

Drey Ding seynd lieblicher/ schöner/ und angenehmer nach ihrem Todt/ als in ihrem Leben; ein frisch-gesottner Krebs/ ein abgestochenes und gesäubertes fettes Schwein: und eine Schwiger/ auf deren die Gäns ebist Gras werden essen.

In diesem Monat dünge das Erdreich/ Äcker und Wiesen/ tresche die Frucht/ laß den Wein ab/ beschlage die Pferdt im Neuen Mond oder etliche Tag hernach/ sie bekommen gute Häf/ wirff das Korn/ schau nach den Immen.

Pridie nonas Januarii.

Bedeutung der Cometen.

Viel Fieber/ Kranckheit/ Pestilentz und Todt.
Schwere Zeit Mangel und grosse Hungers-Noht/
Grosse Hitz dürre Zeit und Unfruchtbarkeit/
Krieg/ Raub/ Brandt/ Mord/ Aufruhr/ Haß/ Neid und Streitt/
Frost/ Kälte/ Sturm-Wind/ Wetter und Wassers Noht/
Viel hoher Leut Untergang und Todt.
Feuers-Noht/ Erdbidem an manchen End/
Und grosse Veränderung der Regiment.

Nota. Gewiß ist/ und man hats auch aus langer Erfahrung/ daß die Cometen grosser Herren Absterben bedeuten/ auf deren Todt der Regierung wegen zu Zeiten Krieg zu folgen pflegen; welche hernach alles obige Unglück nach sich ziehen/ dahero sagt man/ wann Gott ein Land straffen wolle/ so nehme er denselbigen die Obrigkeit/ daß aber allwegen auf Absterben grosser Herren/ deren Todt ein Comet vorgangen/ alles Elend gefolgt/ weisen die Historien/ es sterben aber auch Herren ohne Cometen/ deren Todt Krieg nachfolget/ und fallen Krieg ein ohne grosser Herren Todt.

Nonis Januarii.

An diesem Tag geschahe der Befehl Gottes zu Joanne Bap. in der Wüsten/ daß er die Buß predigen solte/ Luc. 3.

Item auf diesen Tag vermeinen etliche/ daß Christus der HErr seine 40. tägige Fasten angefangen habe.

♈ Widder.

Engelland/ Bodensee/ Franckreich/ Hochburgund/ Klein-Polen/ Ober-Schlesien/ Schwaben/ Syria/ Palestina/ Teutschland/ Westrich/ Ancona/ Cracau/ Braunschweig/ Ferrar/ Lindau/ Florentz/ Utrecht/ Neapolis/ Padevium.

♉ Stier.

Groß-Polen/ Francken/ Wien/ die Rendgarfschaft/ Bünden/ Irrland/ Schampanien/ Weiß-Reussen/ ein Theil Schweden/ Burgis in Hispanien/ Gnisen/ Carlstatt/ Mantua/ Metz/ Leipzig/ Lucern/ Mansleben/ Neugart/ Parma/ Bononie/ Perus/ Speyr/ Zürch/ Würtzburg/ Posen.

♊ Zwilling.

Brabant/ Armenia/ Flandern/ Egypten/ ein Theil Lombardy/ das Fürstenthumb Würtenberg/ Bamberg/ Haßfurt/ Kitzingen/ Cordubea/ Maintz/ Londen/ Nürnberg/ Anspach/ Löven/ Schweinfurt/ Bilach/ Zwickau und der Neustrom.

♋ Krebs.

Ein Theil Bäyern/ die Graffschafft Burgund/ Böhmen/ Brandenburg/ Holland/ die Marck/ Preussen/ Schottland/ Seeland/ Constantinopel/ Bern/ Görlitz/ Lübeck/ Luca/ Genua/ Meyland/ Bisantz/ Magdeburg/ Panorma in Sicilia/ Venedig/ Vincentz/ Tryer und Thunis.

♌ Löw.

Boehmen/ ein Theil Türckey/ Sicilia/ das Gebürg Emilia/ Italia/ Coblentz/ Dantzig/ Cremona/ Falernas/ Lintz/ Crembs/ Prag/ Rom/ Sabina/ Mecheln/ Mantua.

♍ Jungfrau.

Achaja/ Babylonia/ Croaten/ Griechen/ Corinten/ Oetschland/ Kernten/ Nieder-Schlesien/ ein Theil am Rhein/ Basel/ Jerusalem/ Heidelberg/ Breßlau/ Leon/ Cuma/ Papia/ Brundisium/ Paris/ Tholosa/ das Rincken/ Narch und Rhodis.

♎ Waag.

Oesterreich/ Delphinat/ Elsaß/ Savoy/ Liefland/ Franckfurt am Mayn/ Altdorf/ Freysing/ Feldkirch/ Straßburg/ Heilbrunn/ Wißbach/

den Alten: den Newen: den Schreib: den Bawern-Calender; den gelehrten Bawern; den Welser / den Gold: und Galgenmeyer / den Haupt: Kriegs: Friedens: Hystory: Artzney: Kräuter: Wunder: Hertz: ich und weiß als nit was vor Calender! Da stunde einer hier / der ander dort / den jenigen zu lesen und zubetrachten / den er vom Verkauffer begehrt hatte; Andere befanden sich kluppenweiß bey einander und spintirten in diesen newen Bücheren / davon der eine sich ich weiß nicht über was verwundert: und der ander ich weiß auch nicht über was / er lachte! Mein Herr Zonagri, ich wuste nicht was Calender wehren / wie auch noch / ausser daß ich sie so nennen hörete / und demnach ich die Leuthe so darumb reissen sahe / gedachte ich es wehren vielleicht Zeitungen auß Candia oder Relationes latomi, die man wie ein Allmosen außspendet / umb dardurch die Christenwelt ein fröliche Obligung der unserigen wider die Unglaubige schnell zuwissen zumachen / damit ich und meines gleichen armer schlucker mit sambt denen müssigen landlauffenden Strolchen / deren alle Winckel vollstecken / ja von denen das gantze Land wie von der Egyptischen Fröschen wimmelt / sich auffmachen: und die eroberte Machomet: und Indianische Länder besitzen solte; derowegen wolten ich auch einen ansehen / was etwann vor Nutzen vor mich darauß zuschöpffen seyn möchte / aber ich armer Tropp kondte weniger darinn verstehen als der teutsche Michel / ich fande so seltzame Zeichen darinnen / als ich etwann bey einem uff einem Zettel gesehen / der solche vor hawen und stechen bey sich trug; da stunden rothe unnd schwartze Kuglen / drey und vier Angel / halbe Mon- Stern / Spinnen mit schwartzen Fisch / Krebs / spannische und einfache Creutz / Ringle / Schüren und Fingerbüsch; und darbeneben stunden auch so seltzame unteutsche Wörter / die mir allerdings vorkahmen wie die jenige / so die Zauberer brauchen / wann sie den Teuffel auß der Höllen herauß bannen wollen; dero-

wegen

Astrologia unnd Astronomia selbsten discurrirt, welches Gespräch mir das Hirn dermassen perturbirt und eingenommen / daß ich wohl etliche Nächte nicht darvor schlaffen können; und eben deßwegen sehe ich ja so schläfferig auß / als gewiß mein Herr in der Kunst der Phisiognomiæ ist; vermittelst deren er zwar gewust daß ich nit außgeschlaffen / aber doch nit sehen können / was mich vom Schlaff abgehalten habe; und eben daherꝛ werde ich künfftig glauben / daß die Scienz der Phisiognomia gewisser sey als das Judicium verständiger und gelehrter Leuth; In deme mein Herr ex Phisiognomia gewust daß ich nit außgeschlaffen / hingegen aber auß seinem eignen Hirn genuthmasset / daß ich eben deßwegen S. H. auff der Hurerey gewesen seyn müsse.

Indagines, Lieber Simplici, wehrest du ein Printz gewesen / so hätte ich geurtheilet / du hättest wegen wichtiger Reichs- oder Raths-Geschäfften den Schlaff brechen müssen / aber genug hiervon biß uff ein ander mahl: Indessen aber sage mir doch / was dich das wachen genutzt / darzu dich Zonagri Discurs veranlast.

Simplicissimus, Was? das hats mich gerauſt / daß ich allbereit einen so guten Calender zumachen getrawe / als die Leuth einen vonnöthen haben möchten! und unsern jetzigen Calenderschreiber darvoh ich aber rechtschaffne Astronomi und Astrologi allerdings außgeschlossen haben will; der Aureus numerus; der Cyclus Solis: die Litera dominicalis seynd mir gleichsamb ins Hirn eingetruckt / oder wenigst oben an der Hirnschall angeschrieben / daß ich also gleich uff welches Jahr man nur begehrte einen Calender machen köndte; ich gestehe aber darneben gern / daß ich weder von der Astronomia noch der Astrologia so viel weiß als ich wissen solte / und mir hierzu vonnöthen wehre; doch bin ich nit so alber / daß ich mich nicht mit denen hierzu verfertigten Tabuln gelehrter Leuthe gleich andern behelffen köndte / dafern es anders die Noth erforderte.

Inda-

und zweiffel für warhafftig gehalten werden / als deren unfehlbahren Warheit genugsamb bekandt ist; wie sie dann in der H. Schrifft begriffen / von den H. Kirchenlehrern bestättigt / und durch den Außgang nach Göttlicher Disposition und Schickung warhafftig erfunden seyn; Was aber sonsten das Prophezeyen anbelangt / davon sagt Jacobus de Valentia in seiner Vorrede über die Psalmen / daß zu einem Propheten der eigentlich ein Prophet zunennen / viel Gaaben erfordert werden. Erstlich / daß er künfftige Ding verkündige / sintemahl (wie S. Gregorius supra Ezechielem sagt) die Propheceÿ der eigenschafft ihres Nahmens verleuret / wann sie von vergangenen oder gegenwärtigen Dingen redet / als welche darumb Prophetia genennet wird / daß sie von zukünfftigen Sachen handele; Dahero dann auch S. Augustinus in Beschreibung was Prophetia sey / saget: Prophetia est divina revelatio eorum, quæ procul sunt ab humano intuitu; das ist / die Propheceÿ ist eine Göttliche Offenbahrung / deren Sachen so aller Menschen Gesicht und Verstand zu hoch und zu weit seynd / allda er deß Nahmens Prophetiæ nicht eigentlich in seinem / sondern im gemeinen Verstand gebraucht / darnach daß er von den Geheimnussen Christi und seiner Kirchen handele; dann die Prophan oder Weltsachen gehören nicht zur Propheceÿ / sondern zu den Prognosticis und andern gemeinen Warsagungen / und auff solche weiß nennet Origenes die so im alten Testament gelebet / Propheten: und Johanne wegen seiner Offenbahrung einen Propheten deß newen Testaments. Beneben diesem wird auch erfordert / daß solche Geheimbnussen den Propheten in einem dunckelen oder sonsten unverständlichen Worten vorgebildet werden als welche auch in sich selbst kein eigentliches und begreiffliches Wesen haben / und weiter / daß ihnen solche Geheimbnussen zuvor durch Göttliche Offenbahrung gezeigt werden; Dahero dann auch die Rede Caiphe und Phanonis keine

eigent

Felix / Secundus, Honorius, Lucianus / Candidus und Januarius zu Aphrica.

Gerlacus Einsidel.

Zeno / Honobertus und Hemulphus Bischoff.

Emiliana unnd Tarsilla heilige Jungfrawen zu Rom.

Amara Abbtissin zu Thebaida.

Wann der Tag anfangt zulangen / So kombt der Winter gegangen.

Das Jahr ist wider new / doch mit dem Newen Jahr.

Wird alt der schwache Leib / die all zu schnöde Waar /

Der Schad wehr klein / ob schon die Haut wird runtzelich /

Und stünd noch wohl / wann nur der Geist ernewert sich.

Wann die Wölff im Winter sehr heulen / und die Füchse bellen / so bedeut es grosse Kält.

Wienn in Oesterreich / Schwäbisch-Hall / Wimpffen / Landshut / Lisabon / Schweitz / und die Statt Speyer.

Scorpion.

OBer Bäyern / Cathalonien / Norwegen / Westschwaden / ein theil Türckey / Brixen / Alkeyer / Eichstätt / Franckfurt an der Oder / München / Padua / Stättin / Valentz / Urbin / Wienn in der Provintz / Wienn in Franckreich.

Schütz.

DAlmatien / Hispania / Modena / Ungarn / Mähren / Sclavonien / Meissen / Wenden / Cölln am Rhein / Caschaw / Avinion / Coburg / Gotha / Narbona / Ofen / Judenburg / Tolet / Stuttgart / und Rodenburg an der Tauber.

Steinbock.

HEssen / India / Bulgaria / Boßnia / Littaw / die Moßcaw Macedonien / Steyermarck / Sachsen / Thüringen / die alte Marck / Augspurg / Gülch / Cleve / Berg / Brandenburg / Costnitz / Gent / Gronin / Mechelm / Machilia / Ulm / die Wilda in Littaw.

Wassermann.

DEnnemarck / Moßcaw / Rath-Reussen / Sud-Schweden / Tardaria / Walachey / Westphalen / das Geländ zwischen der Mast und Mosel / Amberg / Bremen / Hamburg / Ingelstatt / sambt ein theil Bäyern / Trient / Mondsferath / Saltzburg unnd Pisa.

Fisch.

NOrmandia / Calabria / Portugall / Westerreich oder Parthen

F	Der 6. Jenner.	VIII. Idus Januarij.

H. Drey König.

Macra Jungfr. und Mart.

Melanius Bischoff.

Gregorius Martyrer zu Lingonis.

Petrus und Marcus Martyrer.

Selcanus und seine Gesellen.

Petrus Thamascus Carmeliter und Patriarcha zu Constandinopel.

Andreas Fesulanischer Bischoff.

Gertrudis von Oestenbegin / zu Delphe in Holland.

Reymundus Pater Pauperum.

AUff diesen Tag ist unser HErr JEsus im 30. Jahr seines Alters im Jordan von Johanne getaufft unnd durch die Stimm seines himmlischen Vatters geoffenbahrt worden.

Auff diesen Tag hat derselbe im 31. Jahr seines Alters zu Cana in Galilea sein erstes Wunderwerck gethan.

Diesen Tag ist auch Melchior / einer aus den Weysen H. 3. Königen in Bischofflichen Stand in der Kirch seliglich verschieden.

Man vermeinet das viel Gewässer in diesem Monath wenig Wein: wenig Wasser / aber viel Wein den künfftigen Herbst bedeuten solle.

G	Der 7. Jenner.	VII. Idus Januarij.

LUcianus Priester und Martyr.

Clerus Diacon und Martyr. zu Antiochia.

Felix und Januarius martyrer zu Heraclea.

Reynoldus märtyrer / ruhet zu Dortmund in Westphalen.

Kanudus Hertzog in Sclanonien deß Königs in Dacia Sohn / martyrer.

Fausta Jungfraw und martyrin.

Melania die Jüngere.

Isidorus Bischoff. ix. Stillo

AUff disen Tag ist das Kindlein JEsus im 7. Jahr seines Alters auff deß Engels Vermahnung wider auß Egypten in Judæam durch seine Eltern gebracht worden.

Item vff diesen Tag ist der HErr JEsus vom Geist in die Wüste geführt worden / daß Er vom Teuffel versucht würde im 30. Jahr seines Alters.

Anno Christi 1649. wurd hergt Johann Casimir König in Pohlen gecrönet.

Wiltu wissen wie lang der Mond alle Nacht scheinet / so mustu zuvor wissen wie alt der Mond sey / wann du

wegen ichs vor nichts anderst/ als vor ein Zauber-Buch halten könde/ dasselbe wider hinwarff/ und mich offentlich vernehmen liesse/ es wehre unrecht/ daß man dergleichen Hexenbücher feyl hätte; aber ich kam weitersswohl / ohnzweyffel darumb / weil mir auch ein Wetter Practick in die Hand gerathen war / dann es botte mir einer Ohrfeygen an / und sagte: wann ich nit wüste was Hutzel wären / so solte ich hingehen und zuvor Biern kennenlernen.

Zonagrius, Es ist wie ich gedacht/ daß du nemblich wider etwas werdest kurtzweilich auff die Bahn bringen; gleichwohl aber ist dirs bey nahe ein Schand / daß du noch nit weist was Calender seyn / darauff sich doch jetziger Zeit ein jeder Bawr verstehet.

Simplicissimus, Herr/ dem ists kein Schand der nichts kan oder weiß/ sonder diesem der nichts lehrnen oder wissen will; Mein Herr beliebe mir doch nur zusagen was Calender seyn / und warzu man sie gebrauchet? so werde ich alsdann dieß Orths weder unwissend: noch solcher unwissenheit halber mehr zuschelten seyn.

Zonagrius, Diß was du fragest/ lehren andere Leuth auß den Calendern von sich selbst; Ein rechter einfältiger Calender aber wie jhn die liebe Alte brauchten/ ist nichts anderst als ein ordentliche Außtheilung und Entschiedung der Zeiten durchs Jahr hindurch / nach deren man sich beydes in der Kirchen und auff dem Rathhause zurichten hat; was hierüber in unseren heutigen Calendern gefunden wird/ gehöret entweder zu der Astrologia und Astronomia, oder es seynd Zierathen der Authorn, damit sie ihre Arbeit scheinbar; und also auch verkäufflicher machen / oder doch wenigst den Leuthen den Vorwitz contentirn, und dardurch ein kleinen Gewinn empfangen/ der jhnen dann eins theils auch wohl zugönnen.

Simplicissimus, Ach mein Herr Zonagri, oder Vorwitz meiner Begierden treibet mich so streng/ zuwissen wie man die Calender macht / daß ich getrawe ich werde wohl etliche Nächt hierdar-

Indagines, Das hätte ich mit keinem Knebelspieß hinder dir gesucht!

Simplicissimus, Ja wann der Herr allererst in mein Zimmer kähme/ und sehe was ich allbereit vor Mathematische Instrumenten und Bücher bey der Hand hätte / die an der Sach taugen/ auch was ich schon laborirt, so würde er sich allererst verwundern müssen; und sonderlich daß ich in so kurtzer Zeit des guten Dings schon so viel in den Kopff gefast habe.

Indagines, Nun das passirt; wie wehre es/ wann du den Degen gar beyseyts legtest/ und meinem wolmeinig gegebenen Rath nach dich understündest auff den Parnassum auffsteigen? Ich wolte dir warhafftig soviel an mir ist/ gern daran verhilfflich seyn.

Simplicissimus, So hoch seynd meine Gedancken noch nicht intonirt; aber wann der Herr mir Anleidung angeben belieben wolte/ wie ich mit geringer Mühe einen oder andern seine Nativitet stellen solte und köndte/ so beschehe mir dardurch eine angenehme Courtoisie, welche ich gern wider umb den Herrn beschulden wolte.

Indagines, Du weist daß ich dir zu dienen jederzeit nahe als willig und bereith bin; massen ich dir gleich solches in diesem Augenblick bezeugen will; du must zu dem/ daß du gefragt hast/ vor allen Dingen die Art und Eigenschafft eines jeden Planeten / welches ich dir dann auch zum vordersten communiciren, und hernach zu anderen zu der Sach gehörigen Dingen schreiten will. Die Sonn ist ihrer Natur nach warm und trucken/ der Mond aber nicht so warm/ sondern etwas feuchter Natur/ der Saturnus ist kalt und trucken/ Jupiter warm und feucht / Mars warm und trucken/ und Mercurius ist ungleicher unnd ungewisser Natur; Ja daß ichs noch deutlicher erkläre/ so ist Mars in allwegen warm / aber doch einmahl mehr als das ander/ gleichwohl aber in allweg trucken/ wie solches klar zusehen ist/ wann er in trucknen Zeichen laufft. Also auch ist er bißweilen feucht / wann er in feuchten Zeichen herrschet und auffsteiget/

eigentliche Prophezeyungen gewesen seynd; Insonderheit aber wird erfordert daß ein Prophet die Visiones oder Gesicht unnd Offenbahrung verstehen und außlegen könne; dann sonsten wäre er nur ein Seher/ und nicht ein Prophet zu nennen; wie dann vor Zeiten alle die so Gesichte sahen/ sie verstunden sie gleich oder nicht/ Sehen genandt gewesen; Wie im 1. Buch Samuelis am 9. cap. zusehen / und solch seynd auch gewesen Pharao und Nabuchodonosor; dahero dann auch im 10 Cap. Danielis gesagt wird / daß in der Prophezeyung der Verstand vonnöthen sey; und ist Theodorus in dem Concilio Toletano billig also ein Ketzer verdampt worden / dieweil er vorgab/ es hätten die Propheten ihre Gesichte und Prophezeyungen selbst nicht verstanden.

Neben diesem ist auch zu bedencken daß S. Hieronymus in Glossa supra Matth. saget/ es sey noch eine Art der Prophezey / so Prophetia præscientiæ aut præcognitionis, das ist / eine Prophezey der Vorwissenschafft genennet wird / und allzeit ohnfehlbar erfüllet werde/ als wann GOtt einem Propheten etwas offenbahret / welches er zuvor weiß wie es an sich selbsten ist/ oder welches er zuthun bey sich selbsten beschlossen hat/ als da ist das Geheimnuß von der Empfängnuß deß Sohne Gottes in der Jungfrawen Leib.

Ein andere Art aber wird genennet Prophetia comminationis eine Trohungs Prophezey / welche aber nit allzeit wird erfült; Als wann GOtt etwas zuvor weiß / wie es nach seinen Causis möchte ergehen/ wann aber andere darzukommen / alsdann wird die Operation und Würckung der ersten Causarum verhindert / oder auch wohl gäntzlich uffgehoben; Also sahe GOtt zuvor den Untergang der Statt Ninive von wegen ihrer Sünden / ließ ihr auch durch den Propheten Jonam verkündigen/ da aber ihre Bekehrung darzu kombt / wird derselbig verhindert/ oder von dem HErrn abgewendet.

Under der Trohungs-Prophezey ist auch die Verheissungs-Prophezey begriffe

Stillo König und Beichtiger.
Wedeleindus Hertzog in Westphalen.
Canudus König in Denemarck.
Maria Magdalena à Pazzi.

A ꝑ Der 8. Jenner.

ERhardus Bischoff zu Regenspurg.
Severinus Bischoff zu Neapolis in Champanien.
Lucianus Martyrer.
Maximinus und Julianus Martyrer.
Eugenianus Martyrer.
Egmontus Bischoff und Beichtiger.
Timotheus Beichtiger in Græcia
Gudula Jungfraw zu Brüssel.
Patientes zu Metz Bischoff und Beichtiger. S. Joannes Evangelista Jünger.
Herbaldus Bischoff zu Regenspurg.
Asinus Bischoff und Beichtiger.
Prodobertus Abbt.
Rigobertus Bischoff.
Severinus Abbt in Ungarn.
Maximus Bischoff zu Paphia.
Laurentius Justinianus Patriarch zu Venedig.

B Der 9. Jenner.

JUlianus Martyrer.
Basilissa dessen Gespons / Jungfraw und Abbtiß.

Mar-

du es weist / so suche es in den ersten zweyen Linien folgender Tafel / da findest du gegen uber die Stunden und Minuten wie lang er scheinet.

VI. Idus Januarij.

Tage.	Tage.	Stund.	Minut.
1	30	0	48
2	29	1	36
3	28	2	24
4	27	3	12
5	26	4	0
6	25	4	48
7	24	5	36
8	23	6	24
9	22	7	12
10	21	8	0
11	20	8	48
12	19	9	36
13	18	10	24
14	17	11	12
15	16	12	0

V. Idus Januarij.

Nota. VOn einem newen Mondschein biß zum andern seynd nach wahrem Lauff 29. Tag / 12. Stunt 44. Minuten 3. Secunden 2. Tert. und 24. Quart.

chen: Alexandria / Compostell / Hispalis / Parentz / S. Jacob / Wormbs / Regenspurg / ꝛc.

Underschiedliche Sache lang zuerhalten / und vor dem Verderben zu verwahren.

Magnet.

DIesen lege in Fewerspän von Eysen oder Staal / so bleibt er bey seinen Kräfften / doch muß er so ligen / daß er auch lufft habe / damit er nicht vor Ersticknng abstehe; Sein gröster Feind ist das Queckfilber / ja auch nur der Rauch darvon / und alles was auß Queckfilber herrühret uñ darvon gemacht wird.

Golt.

DAs Golt ist zwar an sich selbst köstlich und beständig / es wird aber am besten behalten in Kinderharm dariñ Salarmoniacum resolvirt sey / oder in Salarmoniac-Wasser allein / darinn wird es so hoch gradirt, daß es höher nicht kommen mag: Hingegen ist ihm das Pley schädlich / und verderbets biß in den Todt. Wann ungefehr Queckfilber darzu kombt und ihm die Farbe nimbt / so leg es uff Kohlen / und lasse den Mercurium widerumb darvon rauchen.

Silber.

DEß Silbers Erhaltung ist Saltz und Weinstein in Essig resolvirt, darinnen es auch wann es feister und schmutzig worden / wider abgesotten wird.

Stahl

darvor schlaffen konden / wann ich nur ein klein bißgen dencken konde / so besorge ich / daß ich mich vergriffe / meinen hochgeehrten Herrn mit Beschwerungen zu tribuliern / biß er mir etwas Nachricht darvon gebe / dafern ich anders nicht wiste / daß er zuvor geneigt wäre / durch seine Excelenz Scientiam meine elende Unwissenheit zuerleuchten.

Zonagrius, Wer Calender machen will / muß vor allen Dingen wissen / was die Zeit sey? Nemblich (nach Aristotelis Beschreibung) eine Zahl oder weite der obersten Corporis deß Himmels / welches man primam Mobile, oder die erste Bewegung nennet; welche die Sonne mit sich führet vom Auffgang biß zum Nidergang / und widerumb vom Nidergang biß in Auffgang! Darauß dann ein natürlicher Tag erstehet.

Die Zeit wird in underschiedliche Theil dividirt, nemblich in Jahr / deren eins 12. Monath: oder in 52. Wochen und einen Tag: oder deren eins 365. Tag / und bey nahe 6. Stund in sich hält; Ein Wochen hat 7. Täg / ein Monath 4. Wochen und etwas drüber / ein Tag 24. Stund / ein Stund 60. Minuten / ein Minut 60. Secunden / die Secund 60. Untzen; Und also kan man in Infinitum mit solcher Zahl durch 60. Procediren, zwar etliche theilen sie anders / als den Stunden setzen sie zu den Puncten / oder hat 10. Momenta; ein Momentum hat 12. Untzen / die Untz 47. Atomos, welche hernach wegen ihrer Kleine nicht mehr getheilt werden mögen / darnach muß man auch wissen wie die Jahr underschieden: und ein jedes abgetheilt werde; was da sey Annus Solaris ein Sonnen Jahr? Annus Lunaris ein Monds Jahr? Annus Magnus ein groß Jahr? Das Sonnen-Jahr welches auch Annus Romanus genennet wird / ist die Zeit in welcher die Sonne den gantzen Zodiacum unnd alle 12. Zeichen desselben durchlaufft biß sie widerumb kombt zu dem Puncto von welchem sie angefangen hat; Solches geschiehet nach Alphonsi Rechnung in 365. Tägen 5.

get / Immassen viel Exempel solcher Befeuchtung beyzubringen wehren / in denen Eigenschafften aber da Mars etwas verachtet / wird er gestercket / wann er in seiner Sphæra im aufsteigen ist.

Jupiter und Venus erwärmen und befeuchten mittelmässig / jedoch Venus mit einer ziemblichen Kälte / wann sie aber im auffsteigen seynd / so wird ihr beyder natürliche Wärme hierdurch gemehret / hingegen aber wann sie im absteigen seyn / ihre natürliche Nässe gestercket; also ists auch mit der Sonnen. Von dem Mercurio aber muß man viel anders halten / dann derselbe / ob er wohl nit sehr trucken und auch nit sehr kalt ist / so würcket er doch eine Wärme mit vermengter trückne im auffsteigen / im gegentheil aber wann er absteiget / so wird er feuchter Natur / mit ein wenig Kälte vermischet; Sonderlich aber ist Mercurius vor allen anderen ehe zu bewegen / massen die Naturen seiner Zeichen und der Oerther darinn er laufft / genugsamb antweisen.

Wann du nun jetzt wilt ein Urtheil fellen / so mustu den Planeten der da ist ein Herr deß ersten Hauses in deß gebornen Geburts-Stund ansehen und betrachten: Als zum Exempel und gesetzt die Sonn lauffe im Löwen / da Petrus ist gebohren worden / weil dann der Gebohrne dannenhero heisser / und wie niemand wird widersprechen können / zum theil truckener Natur wird / so ist er klug / verständig / ehrlich / stoltz und der zu grossen Ehren und Gewalt kombt / dann der andern Planeten aller Herr ist die Sonn / und wird in die mitte gestelt als ihr König und Oberster: Ein anders Exempel / wir setzen dieser ist Mondsüchtig / weilen aber nun der Mond feuchter Natur ist / und ein wenig wärmet / als ist er diesem Krancken schädlich unnd bringt ihm grosse Kranckheit / bevorab den Hinfallenden Siechtag; Also auch wann einer under dem Saturno gebohren ist / so macht er ihn / weil er kalter und zugleich truckener Natur / deßwegen tieffsinnig / veracht / traurig / unansehlich / einsamb / forchtsamb / argwo-

begriffen / welche gleichfals nach A-
derung der Ursachen oder Causan
geändert wird / dardurch aber glei
wohl die Beschreibung und Defini
der Prophecey / so Cassiodorus geset
nichts wird vernichtet noch auffgeh
ben / da er sagt: Prophetia est div
in spiratio rerum eventus immobili v
ritate demonstrans, das ist / die Pr
phecey ist ein Göttliches Eingebe
dardurch allerhand Zufäll mit un
beweglicher Warheit angezeiget w
den / und ob schon die Trohungen o
Verheissungen nicht allezeit erfü
werden / so ändert sich doch das W
und Eingebung Gottes nicht / sonde
es ändern sich allein die Umbstände /
sich bey den Sachen selbst befinden.

Solche Offenbahrungen und Pr
phezeyungen geschehen von den Pr
pheten Gottes gemeiniglich auff dre
erley Weise; Nemblich / entweder dur
ein leibliches: und auch außwend
empfindliches Gesicht / vermittelst d
äusserlichen Gestalten / so durch d
Sensum deß Gesichts empfangen w
den; Als da Jeremias das höltze
Joch / welches er auff Gottes Befel
an seinem Halse getragen / dem Kön
Sedechiæ sein Gefängnuß damit a
zuzeigen / warhafftiglich hat gesehe
oder aber geschiehet per Visionem im
ginariam, da einen duncket er sehe etw
vermittelst der Gestalten und Bilder
welche in sensu interiore, oder im i
nerlichen Sinn / als in der Virtu
imaginativa deß Propheten werden a
genommen / und geschiehet solches G
sicht bißweilen im Traum / bißweil
auch wachend / da aber gleichwohl d
äusserliche Sinne verhindert: und v
aller ihrer natürlichen Würckung
ihrem Subjectis abgehalten werden
Wie der Prophet Esaias auff sol
Weise das Bild Gottes auff eine
hohen Stul sitzend: und die Gestalt
der zween Seraphin mit sechs Fl
geln in seiner fantasia und imaginatio
ne empfienge. Auff solche Weise h
het auch der Prophet Ezechiel die G
stalt der vier Thier mit den vier Ang
sichtern voller Augen / so das Radt tr
ben und führen / allda der H. Geist m

Martiana Jungfr. und Marr.

Vitalis, Revocatus und Fortunatus in Smirna.

Jocundus, Quintus und Saturus in Aphrica.

Marcellinus Bischoff.

Agetius Beichtiger.

Simeonis deß Beichtigers Erfindung zu Trper.

Berwalt Ertzbischoff und Beichtiger zu Candelberg.

Adrianus Abbt und Beichtiger zu Cancia.

C Der 10. Jenner.

PAulus erster Einsidler.

Nicanor Martyr / einer auß den 7. Diaconen, so erstlichen die Apostel erwehlet.

Wilhelmus Ertzbisch. zu Bieurich

Aagathon Pabst.

Gregorius X. Pabst.

Polieuctus Martyrer.

Bonus Bischoff in Meyland.

D Der 11. Jenner.

SAlvius in Aphrica.

Petrus / Severus und Leutius Beichtiger zu Alexandria.

Iginius Pabst und Martyrer.

Paulinus Patriarch zu Aquilagia

Honorata Jungfraw zu Steinfelt.

Auch daselbst die Erhebung der HH. Märtyrer Potentini deß Diacons, Felicij deß Priesters / und Simplicij deß Soldatens.

Eugentius und Felicitates Märtyrer.

Theodosius Cappadox Abbt.

E Der 12. Jenner.

SAtyrus Martyrer.

Reinholdus. Johan.

14. Quad. und von dem newen Mond biß auff den bruch deß Mondsschein 14. Tag / 18. Stund 12. Minuten / 1. Secund 41. Tert. und 12. Quard, das wird dir nimmermehr fehlen.

Anno 555. kam ein solcher Hunger ins Teutschland daß etliche Eltern auch ihre Kinder assen.

Die Marder / Fuchs / Wölff / Lüchs und dergleichen Beltztragende Thier / so in dieser Zeit gefangen werden / haben gute Haar und behalten solche am längsten.

Umbs Jahr 1472. vor Christi Geburt / hat Bala auß Esel geredet.

IV. Idus Januarij.

ANno 464. vor Christi Geburth ist zu Ægis Potamos oder Geißbach ein grosser Stein vom Himmel gefallen / allwo auch der tapffere Themistocles durch eingetruncken Rindblut sich selbst umbbrachte.

In diesem Jahr wurde Socrates gebohren / aber hingegen starb Artabanus der Persier König / deme Artaxerxes im Reich folgte.

III. Idus Januarij.

DJsen Tag ist der dritte auß den H. dreyen Königen so Christum zu Bethlehem verehret / Balthasar in Bischofflichen Stand nach vollbrachtem Gottsdienst im HErrn seliglich entschlaffen.

Donnerwetter in dieser Winter-Quartal bedeut grosse Kälte.

Wenn grosse Wind /

Kombt Krieg geschwind.

Als Anno 712. vor Christi Geburt Pelusium belägert ward / thäten die Mäuß dem Kriegsvolck so viel übertrang / daß es abziehen müste / dann in einer Nacht alle Sennen von den Bögen / und alles Leder von den Schilten genagt wurde.

Pridie idus Januarij.

MEin lieber Freund jetzt nit Purgier / ohn Noth dein Blut laß nit von

Stahl und Eysen.

EYsen unnd Stahl wird mit nichts bessers conservirt, als dasselbe alle Monath mit frischem ungesaltzenem Reinberger Speck angestrichen.

Allerhand Gewehr vor Rost: wie auch Strick / Seyler / Netz / Garn / auch wüllen und leinen Tuch im Wetter vor der Fäulung zu bewahren.

LEinöhl oder alt Nuß-Oehl 1. Pfund / Silberglet 6. Loth under einander gemischt / in ein irdinen verglästen Hafen gethan / uff Kohlfewr gesetzt / und ein wenig gleichsamb wie ein Quell-Brunnen erwallen lassen / ein par mahl umbgerührt / und so lang stehen lassen über dem Fewer zuwallen biß man ungefehrlich 200. zehlen mag; hernach ein Tag drey oder vier stehen lassen / biß sich das Litargirium zu Boden setzt / alsdann von solchen fæcibus abgeschieden: ists zuviel gesotten / so ists Oelbraun / gleichwohl aber nit verderbt / ists aber recht gemacher / so ists so weiß und klar als Christall; Mit diesem Oel streiche allerhand Eysenwerck / Wehr und Waffen an / und lasse es trucken werden welches in 24. Stunden geschiehet / es verrostet nimmermehr. Wann mans nun wider brauchen will / so butze das Oel mit Kohlen ab / schmiers darnach wieder nach belieben; In diesem Oel leinen oder wüllen Tuch / Seyler / Strick / Netz / Garn und dergleichen gedunckt / und von sich selbst wider trucken lassen werden; erhält solches im Wet-

ter

Stunden und 49. Minuten 16. Secunden: Annus lunaris oder ein Monaths-Jahr ist die Zeit in welcher der Mond / so sein eigen Lauff hat / gemelten Zodiacum passirt; Welches auch nach gemeltem Alphonsi Rechnung geschicht in 27. Tagen / 7. Stunden / 44. Minuten und 5. Secunden. So wird auch ein Monath Jahr genennet / die Zeit so zwischen beyden Conjunctionibus deß Monds mit der Sonn verlaufft / welche 29. Tag / 12. Stunden: 44. Minuten und 3. Secunden hält. Zum dritten heist Annus Lunaris die gantz Zeit der 12. Mondschein in einem gemeinen Jahr / oder der 13. in einem Embolismali; ein Jahr so 12. Mondschein hat / hält 355. Tage / also daß Annus solaris bey nahe 11. Tag mehr hat; Wann aber 13. Mondschein darinn seyn / welches Annus Embolismalis genennt wird / so hat es 354. Tage / und übertrifft Annum Solarem mit 19. Tagen; Und vermeinen etliche es seye dem Moyse ein solches Jahr von GOtt offenbahret worden; In unseren Calenderen haben wir nur das Sonnen-Jahr unnd achten der andern nit.

Annus Magnus ist das Jahr Platonis, welches 49000. Sonnen Jahr in sich hält / andere sagē von 36000. Jahren seynd beyde solche Jahr / deren ein Mensch nicht viel uberleben wird können. Copernicus gibt ihm 25516. Sonnen Jahr / Socrates aber 37000. und andere 49090. Jahr / und hat gemelter Socrates geglaubt er wurde nach 37000. Jahren wider alles werden wie es darvor gewesen. Dionysius wurde zu Syracusa wider Herrschen; Hanibal Italiam Bekriegen / Julius Cæsar zu Rom das Regiment bekommen; Scipio die Carthaginenser bezwingen.

Simplicissimus, So muß dieser Socrates wohl ein unzerstörliches Gedächtnuß gehabt haben / wann ihm noch nit vergessen gewesen / daß er vor 37000. Jahren auch uff Erden gelebt; Ich weiß mich sonst dessen vor mein Persohn nichts zu erinnern / und gibt mich dannenhero umb so viel destoweniger wunder / wann mich die Leuthe vor nig / neydig und unfruchtbar / hergegen Jupiter weil er mässig wärmet und befeuchtet / gibt denen so under ihm gebohren / Weißheit / Verstand / Einigkeit / Erbarkeit / Güte und Milde / und ein beständige Religion. Mars aber / weil er außtrucknet und zugleich verbrennet / verursachet seinen Gebohrnen hitzige Kranckheiten / Unsinnigkeit / Kühnheit / Stärcke / Hoffart / Ungedult und Vermessenheit / die Venus aber weil sie etlicher massen erwärmet / und manchesmahl mehr als nothwendig ist / befeuchtet / so macht sie Säuffer / Spieler / wohllüstige Müssiggänger / unkeusche veneusche doch sanfftmütige Leuth; Allein der Mercurius weil er wie zuvor gedacht / als ein wanckelmütiger Planet / jetzt trucken / bald kalt und feucht ist / so würcket er unbeständige Ding welche bißweilen gar schädlich seynd / was aber den Herrn der Geburt selbst anbelangt / und wie man denselben müsse erlernen / daß will ich dir auch schon sagen.

Du möchtest mich aber vielleicht für verwegen und faul halten / daß ich mich daß jenige underziehe zu entdecken / welches vor mir wenig understanden haben; Nemblich die Kunst der naturlichen Astrologia an Tag zugeben. Demnach aber die hochberühmtesten dieser Kunst fast alle der Theorica, weil sie etwas höher ist / sich beflissen; hingegen aber gar wenig die Natur und der Zeit Veränderung zu erkundigen / und der Nachwelt was sie gefunden / schrifftlich zu hinderlassen / eine Neigung getragen haben: Als wirst du mir diese meine gutwilligkeit damit ich dir zu willfahren gedencke / umb soviel desto besser zu gut halten können: Julius Firmicus ist meines Wissens der erste gewesen / so am besten von der naturlichen und menschlichen Kunst der Astrologia geschrieben / und ich weiß mich auch keines zu erinnern der nach ihm kommen / und die Sach verbessert: allein hat er die naturliche Astrologia nur obenhin tractirt, und wissentlich viel übergangen; vielleicht darumb / daß er solche vor ein unnöthig Ding: hingegen die kunst- dem übernatürlichen Liecht dem Verstand diser Prophetten zuhilff kommen / und sie also erleuchtet und erhoben / daß sie die Geheimbnussen und Bedeutungen solcher ihnen vorgestelter Thier oder Gesichten verstanden.

Deßgleichen erklärten sie auch solche Gesichter so ihnen in der Imagination vorkommen / in allerhand dunckelen Bildern / welche dann verständliche und Prophetische Gesichter wurden / durch Krafft deß ihnen eingegossenen oder eingegebenē Prophetischē Liechts / oder durch Gespräch und Offenbahrung der Engel / welche sie entweder gesehen oder gehöret / wie Moyses Mithraton, das ist / dem Fursten der Angesichter in einem angenehmern Cörper die 40. Tag über so er auff dem Berg gewesen. Samuel aber höret nur die Engel so ihm geruffen / oder aber allein durch ein innerliches Gesicht der Seelen so von GOtt erleuchtet durch die verständige Formas oder Gestalten / und durch ein lauttere Eingebung / dardurch die Warheit verstanden: oder durch eine geistliche Erleuchtung welche ohn andere empfindliche Bilder verstanden wird: Als der Daniel in seiner erleuchten Seelen das siehet / was Bellazer mit seinen leiblichen Augen zuvor gesehen hatte; oder aber auff eine andere ankommliche Weise / die Josephus Hebræus, Rabbi Salomon, und die Cabalisten Urim und Thumim nennen / und heisset soviel als Lehr und Warheit; dann in deß Hohen Priesters Brust-Schildlein (wie Exod. 27. zusehen) stunden 12. edle Stein: Nemblich sechs uff jeder Seithen / und auff dem Stirnband war ein güldens Blech auff welches die vier Buchstaben deß Göttlichen Nahmens gegraben / welches mit seinem Glantz die Buchstaben auff die 12. Steine deß Brust-Schildleins bildete / und wann die Israeliten wolten wissen wie es ihnen in einem Krieg oder sonsten in einem vorhabenden Werck oder Zustand ergehen wurde / konden sie dasselbig hierbey erfahren / daß nemblich / wann gemelte Buchstaben ihren Schein mit einem sonderlichen

Johannes VI. Pabst und Martyrer.
Arcadius Martyrer.
Aventinus und Castolus in Egypten.
Claudia ein Röm. H. Matron.
Eugenius der erste Pabst und Beichtiger.
Benedictus Abbt in Engeland.
Modestus Martyrer in Aphrica.

F Der 13. Jenner.

Octav. der H. 3. Königtag/ oder Erscheinung Christi.

HIlarius Bischoff der Pictavier.
Viertzig Ritter Märtyrer.
Servus Dei Mart. zu Corduba.
Remigius Bischoff zu Rems.
Agricius Bischoff zu Antiochia und Tryer.
Juventius Priester und Beichtiger.
Verus Bischoff und Beichtiger zu Wienn in Franckreich.
Kenthegerus Bisch. und Beichtiger in Schotten.
Longisius Beichtiger.
Gottfried Graff zu Lapenburg im Closter Elstatt.

G Der 14. Jenner.

FElix Priester und Martyrer.
Item/ Felix Priest. vñ Beicht. obigen Fælicis Bruder zu Nola.
Item noch ein anderer Felix Priester und Martyrer zu Rom.
Fælis in Pincis genandt.
Eufrosius Bischoff.
Clerus Diaconus.
Pontianus Martyrer.

Eul-

von dir / gewürtzte Speysen/ alter Wein / laß im Jenner dein Artzney seyn.

Anno 1471. vor Christi Geburth waren die Kinder Israel bereiths 40. Jahr in der Wüsten umbgezogen/ und dannoch seynd ihre Kleyder nicht verschlissen noch ihre Schuhe zerrissen gewesen/ hat ihnen auch niemahl nichts gemanglet / sondern was zur Nothdurfft gehört/ haben sie überflüssig gehabt.

Idibus Januarij.

ANno Christi 1277. wurde bey Cracaw in Pohlen ein Kind gebohren mit seinen Zähnen / es konde auch reden/ da es an die Welt kam/ so bald es getaufft wurde / verlohre es Zähn und Stimm. Ein ander Kind wurd dieser Zeit in selbiger Gegend gebohren/ welches noch nicht halbjährig war/ da es von den Tartarn sagte / daß sie kommen und den Polacken die Köpff abhawen würden / und da man das Kind fragte / woher es solches wiste? Antwortet es/ GOtt hätt jhm solches offenbahret / es würde jhm gleich wie ihnen ergehen / welches dann im 12. Jahr seines Alters geschahe.

Anno 1280. tantzten viel Mann und Frawen zu Mastiers vff der Bruck / ein Priester mit dem H. Sacrament passirt vorüber/ dem aber von den Tantzenden kein Ehr widerfuhr / zerbrach die Bruck und ersoffen über 200. Menschen in der Moß.

XIX. Calendas Februarij.

DJesen Tag begehen die Franciscaner das Fest deß allerheiligsten Nahmens JEsu.

Anno 332. vor Christi Geburt wolte Alexander Magnus opffern / hatte auch den Krantz schon vffgesetzt/ da flog ein Raub-Vogel oder Ihm her/ und liesse Ihm ein Stein vff den Kopff fallen; da sagte sein Augur Aristander/ Gaza würde er wohl mit dem Sturm erobern/ aber Er solte sich hüten/

ter vor der Fäulung/ auch Schindel-Dächer / Läden und Fenster-Rahmen / wann solche damit angestrichen werden.

Kupffer.

DAs Kupffer mit Oleo salis angestrichen / laufft nit mehr grüng an.

Pley.

PLey hebe im Keller auff oder im Erdreich an kalten unnd feuchter stätt.

Camphor.

CAmphor lege in Leinsaamen/ so hält er sich lang und bleibt bey seinen Kräfften.

Wasser und Safft.

ALle Wasser und Säffte so außgebränd oder außgepreßt seyn/ thue in Geschirr die unden weith sein und oben ein engen Halß haben/ gieß Baumöhl oben darauff/ daß es bedeckt sey / so wird es weder Konig noch Schimlich.

Tuch/ Gewand oder Kleydungen.

DAs Gewandt conservirt vor Abgang/ Vermotterung und Schaben/ der Mastix/ Camphor/ Ambra/ Bisamb / und am besten der Zibet/ welcher auch Läuß/ Flöhe uñ Wendel außmustert. Item Pfawen-Federn zwischen das Gewandt gelegt oder gantze Eyß-Vögel/ welcher Vogel selbst diese wunderbarliche Art an sich hat/ daß er nimmermehr verfaulet.

Eyer.

DJese werden am besten in Saltz gelegt erhalten.

Holtz Verfäulung.

HOltz mit Schwebel-Oehl angestrichen/ verfault werder in der

vor einen unwissenden und einfältigen Tropffen halten.

Zonagrius du wehrest darvor zuhalten / wann du diß Orths dem Socrate glauben woltest: sintemahl wir auß H. Schrifft ein anders wissen, nemblich wann ohngefährlich die Welt erschaffen worden. Andern theils auch das künfftig nicht wissen köndten / als welches allein dem lieben GOtt bekandt / und wehme derselbe etwas darvon offenbahret.

Simplicissimus, Nun so hab ich doch gleichwohl in einem Histori-Buch gelesen / daß uff ein Zeit sechs Studenten in Hungarn gereiset, welche ihrem Wirth nach gethaner Zech vorgehalten / daß ihnen das Gelt zur Zehrung außgangen / mit Bitt er wolte ihnen borgen biß über die angerechte 37000. Jahr / so wolten sie ihm alsdann (weil nach deß Socrati Meinung alles wider in gegenwärtigen Stand kommen würde) mit grossem Danck bezahlen; aber der Wirth habe ihnen vorgehalten / daß sie vor 37000. Jahren auch bey ihm gewest / und die Zech wie sie jetzt abermahl auffthun begehrten / auch uffgeschlagen hetten: die solten sie ihm zuvor bezahlen / so wolte er sich bedencken / ob er ihnen die jetzige auch wider so lang borgen köndte; dieses stehet gleichwohl in einem getruckten Buch / muß derowegen war seyn / dann wans nit war wehre / so würde mans nicht trucken / ists dann war / so muß Socrates ein überwunderbahres Gedächtnuß gehabt haben.

Zonagrius, Freylich ist alles war was getruckt ist / sonderlich was in den kurtzweiligen Büchern und in den Calendern stehet. Ich vermeine aber wie die Bawrn die Spiesse tragen; die Studenten waren halt schlimme Vocativi, die ihrem Wirth gern ein Bären angebunden hätten / derselbe aber ist ohnzweyffel ein recht Hauß-Eß gewesen / weil er sich nit betriegen lassen / sonder so geschwind ein artliche Außredt gefunden: Aber ich wolte lieber glauben / es habe ein listiger Kopff diese Fabel erdacht / deß Socrate Meinung zuverspotten / welches er dann auch wohl verdienet.

Sim-

künstliche Astrologia vor höher gehalten / da doch in Warheit der natürlichen Astrologia viel ein grösser Lob / als der künstlichen gebührt. Und solches darumb / weil die natürliche Astrologia theils gewisser / theils dem natürlichen Lauff und Urtheil viel näher / und theils viel weniger betrüglich und Aberglaubisch ist als jene. Was ists vonnöthen daß wir sich understehen viel verborgene himmlische Ding zuerforschen / da wir doch kaum dasjenige so zugegen ist / erfahren unnd recht begreiffen können? da zumahlen dieselbige Ding keinen grund haben / man auch nit wissen kan / ob sie war oder erdichtet seynd / massen die künstliche Astrologia ist / von deren auch wenig Leuth etwas zusagen wissen. Aber die natürliche Astrologia, ob sie wohl von etlichen die es nit verstanden / verachtet worden / so gibt sie doch ein solche Erfahrung und Verstand / daß man darauß stehet / daß der jenig so sie vor unnöthig halten oder verachten wolte / nit recht bey ihm selbst seyn müste; Als einer der GOtt den Allmächtigen in seinen himmlischen Creaturen gleichsamb hoffmeistern wolte. Man weiß ja auß der Erfahrung daß durch sie viel vortreffliche Ding seynd erkandt: von der künstlichen Astrologia aber dergleichen niemahlen erhört worden. Dessen wollen wir zum Beweiß nehmen das Exempel Johanni Lichtenbergers / welcher Ptolomeo selbsten nicht ungleich gewesen seyn wird / an welchem sich auch jederman so hoch verwundert / daß er von vielen vor ein Propheten gehalten ist worden: der hat mir selbst mündlich frey rund bekennt / er seye allein durch die natürliche Astrologiam also herfür kommen und berühmt worden: und habe sein Tage niemahlen etwas mit der künstlichen Astrologia zuthun gehabt; doch hat er mir auch gestanden / daß ihm die Physiognomia und Chiromantia viel darzu gedienet.

Diß / lieber Simplicissime, erzehle ich dir nit darumb / daß ich gedachten Firmicum oder Albumasarem, Aboali, Abraham, Dorotheum noch andere ver-

lichen Glantz auff die Steine gaben so bedeutet es Glück und Wohlfarth darumb sie die Sach auch desto würdiger angriffen: Und ward auch dasselbige Rationale genannt / dieweil sie darauß von Glück oder Unglück wussen zu Urtheilen. Dahero lieset man daß als David begehrte zuwissen / ob ihn die Innwohner zu Kehila den Saul würde überliefferen / er dem Priester Abiatham befohlen / die Priesterliche Kleyder anzulegen / und nach geschehenem Gebett habe der HErr geantwortet / es würde dasselbe geschehen: so uff kein andere Weise zugangen / als daß nach vergeben der Juden die Buchstaben ihren Glantz auff den Steinen nit geben haben; wie auch vor geschehen / als er (wie man 1. Samuel. 23. lieset) GOtt fragte / von wegen deß Siegs wider die Philister allda David durch den Glantz welchen die Buchstaben auff die Stein strahleten / gewiß werden / daß er den Sieg erhalten würde. Es bedeutet aber sonsten dieses Plech mit den 4. Buchstaben und seinem Glantz / welcher massen Christus / der Gottes seines himmlischen Vatters Ebenbild ist / würde leuchten / und seine Weisheit den 12. Aposteln mittheilen / als welche die Warheit und Lehre deß Evangelii in der gantzen Welt verkündigen und außbreiten solten.

Dieses war auch der zweyfach Geist welchen Helisæus von Elia begehrte / daß er solte auff ihn kommen Nemblich / daß er die Geheimbnuß deß künfftigen Christi in den vorgestellten Bildern erkennen möchte; Als zum Exempel / da er die Entzückung Eliæ sahe / hätte er auch gern gewust was solches bedeutet / Wie dann die Himmelfahrt deß HErrn Christi dardurch ist vorgebildet worden. Dieser war aber dazumahl nit leichtlich zu verstehen / und kondtens auch nit alle Propheten so leichtlich begreiffen / derohalben Helisæo auch billich zur Antwort gesagt worden / Rem difficilem postulasti: du hast ein grosses oder schweres Ding begehrt.

Solche Prophetische Weissagung

kan

Celdus Bischoff zu Wienn in Franckreich.

Firmini Erfindung deß Bischoffs und Martyrers zu Ambianis in Franckreich.

A b Der 15. Jenner.

ABacuc Propheta.
Micheas Propheta.
Macharius Abbt/ ein Jünger deß grossen Anthonij.
Isidorus Abbt zu Thebaida.
Bonitus Bischoff zu Aruern.
Maurus Abbt / S. Benedicti Jünger.
Felix Martyrer / Tubizacensischer Bischoff.
Tenita Jungfraw zu Alexandria
Remedius Bischoff und Beicht.
Joannes Calybita.
Sulpitius Bituriacenser Bisch.

B Der 16. Jenner.

MArcellus Pabst.
Honoratus Bisch. zu Arelat.
Titianus Bischoff.
Farseus Beichtiger.
Poleretus / Candidianus unnd Philoromus Martyrer.
Priscilla Jungfraw.
Pheillanus Bischoff und Martyrer sambt seinen Gesellen.
Felix Bischoff und Martyrer.
Berardus / Petrus / Accursius / Adjutor und Otto / Martyrer zu Marocco.
Honorat9 Ambianensischer bisch.
Honoratus Abbt.
Melantius Bischoff.
Faustus Bischoff/ zuvor Larnienser Abbt.
Reimundus Beichtiger.

C Der

ten/ es würde Ihm kaum lebe abgeben. Wie nun die Statt gestürmbt wurde/ und Alexander den seinigen zuschrihe/ wurde Er mit einer Wurffschlencker in eine Achsel verwund.

XVIII. Calendas Februarij.

HEut wird gehalten die Gedächtnuß Josephi Christi Pflegvatters/ dessen Tag den 19. Mertzen begangen wird.

Anno 1009. nahmen die Türcken Jerusalem ein / und die Ungarn wurden Christen.

Anno Christi 527. under Regierung Käysers Justini wurd die Statt Antiochia durch Erdbiedem grewlich zerrissen und ödt gelegt/ dann mit demselben kam ein donnerstraal vom Himmel der entzündet die Statt und verbrandt sie jämmerlich/ was das Fewr nicht verbrandte / das warff das Erdbiden nider.

XVII. Calendas Februarij.

ANno 512. vor Christi Geburt hielt Darius die Statt Babylon belägert/ da wurde über die Mauer herauß ein unbekandte Stimm gehört/ Er würde die Statt bezwingen/ wann ein Maul-Eselin ein Füllen wurffe/ weil nun solches wider die Art deß Maul-Thiers / vermeinte auch jedermann es wehre unmüglich die Statt einzunehmen. Dannenhero wurde Jederman unwillig und verlangte den Abzug; Zuletzt gebar Zopyri Maul-Eselin ein Füllen / und wurde bald hernach die Statt mit List eingenommen ; soll derowegen ein Feld-Herr nit gleich verzagen / wann gleich sein vorhaben ins Werck zurichten unmüglich scheinet.

Anno 191. vor Christi Geburt regnet es zu Rom auff freyem Marck/ auch in dem grossen Rathßhaus Blut und Erdschollen / das Haupt am Bild deß Abgotts Vulcani brante.

XVI. Ca-

der Erden noch im Wetter; solches erhält auch Säyler / Tücher Netz und dergleichen.

Holtz vor Wendeln oder Wantzen.

ES kan Holtz in einer Zeit gefällt werden / darinnen jmmerfort Wendeln wachsen / also daß es nichts hilfft/ wie offt man auch die Bethladen davon säubert und abwascht / dann es wachsen allezeit andere hernach welche einem deß Nachts wann er ruhen solte/ sehr grosse ungelegenheit machen/ wann du nun auch in solchem Creutz lebest / so nimb scharpffe Salpeter-Laugen streiche das Holtz und die Bethladen an / also daß sie wohl damit ins Holtz hinein durchfeuchtet werden / so müssen nit allein das Unzieffer so noch darinn steckt / in der Brudt verderben und die bereits lebende abmarchirn / sondern es wachsen auch keine mehr in demselbē Holtz/ mit der Laugen wohl durchbeitzt wird/ so da geschiehet durch öfftern anstreichen/ ehe es wider recht trucken worden.

Wein.

DEr Schwefel ist deß Weins Erhaltung ; und das er sauber gehalten : und an einer kühlen statt bewahret werde / es mag sein wann man ein Faß inwendig mit Schweffelöhl tinctirte , daß es dem Wein und Faß zu ewiger Erhaltung diente / ich hätte solches schon längst probiert/ weil ich aber meinen Wein den mir GOtt beschert / gleich hinweg trincke / so wüste ich nicht wozu mir solche Kunst dienete : Sonsten sein die

Ge-

Simplicissimus, Mein Herr vergeb seines Dieners Einfalt / welche seinen angenehmen Discurs von der Calenderschreiberey abgeführt: Muß man aber auch noch etwas weiters wissen / als was oberzehlt worden.

Zonagrius, Ja freylich muß man mehr wissen: Ich will dir aber zuvorderist noch mehr von dem Jahr sagen: Und zwar daß noch eins ist / welches Annus discretus genennt wird / daß hält in sich die Zeit / welche ein jeder Planet vor sich insonderheit haben muß biß er seinen Lauff durch den gantzen Zodiacum verrichtet. Endlich ist auch ein Jahr Annus Emergens genandt / ist aber nichts anders als das gemeine Jahr / vom welchem man zum Gedächtnuß eines sonderbaren Zufals pflegt anfangen zuzehlen; Als zum Exempel / wann die Griechen in ihren Historien ihre Jahr-Zahl von der ersten Olympiade und die Christen die ihrige von der Geburt Christi anfangen.

Weiter muß man auch wissen daß das Schalt-Jahr 366. Tage hält; Sintemahl die 4. viertheil eines Tags so von den gemeinen Jahren überig / in denselben zusammen kommen / und also einen Tag mehr machen / welcher dem Hornung angehängt und eingeschalt wird.

Das gemeine Jahr wird auch in vier underschiedliche Zeiten getheilet / nemblich den Frühling / Sommer / Herbst und Winter / welche die vier Viertheil deß Jahres genandt werden; das erste ist hitzig / feucht und Sanguinea, dardurch die Kindheit ætas Puerilis, deß Menschen angedeutet / und wehret nach der Mathematicorum Rechnung biß in das 21. Jahr / in welchem das Geblüt im Menschen anfangt / seine vollkommene Krafft zubekommen. Das zweyte / nemblich der Sommer ist hitzig / trucken und Cholerica, der durch die Jugend Iuvenalis ætas angedeutet / welches seinen anfang hat von dem 22. und wehret biß in das 41. Jahr / in deme die Cholera abnimbt. Das dritte / nemblich der Herbst ist kalt und trucken / und wehret [illegible]

verachten wolte / sonder darumb daß ich die naturliche Astrologiam umb so viel vorziehe und höher achte umb wieviel die Ding welche von Natur geschehen / die jenige ubertreffen so auß der Kunst herkommen / und zum theil / wie hier bekant / ungründlich sind; ob nun aber wohl der Nam der naturliché Astrologia bey vielen Leuthen verhaßt / auch von Römischen Päbsten gleichsamb verdampt werden / So bricht sie doch wider herfür / also daß hingegen etliche Päbst sich selbst deren beflissen / und sie Käyser / König / Chur und Fürsten sie als andere Freye Künste in ihren Schutz und Schirm auffgenommen! Und zwar nit unbillich / dann sie ist nichts anders als eine Vollendung der naturlichen Philosophia; dann ein natürlicher Astrologus thut sonst nichts / wann er von künfftigen Dingen sagt / als daß er die heimblichkeiten der Natur / die zwar GOtt allein bekandt seyn / durch dessen sonderlichen Willen / Rath und Offenbahrung gleichsamb als ein Prophet / anzeigt und zuerkennen gibt: Massen Josephus, Eusebius, Dicearchus, Theodorus und andere nahmhaffte Scribenten berichten / daß der Patriarch Abraham und der Prophet Moyses solche Astrologischen Kunst seyen erfahren gewesen: wie dann erstgedachter Josephus wider den Grammaticum Apionem erstgedachte beyde Astrologus anzeugt; und zwar was ists vonnöthen lieber Simplici, daß ich dir viel auß andern Büchern her erzehle / da doch die H. Schrifft selbsten ihrer gedenckt. Dann Stephanus der erste Martyrer sagt vom Moyse voll deß H. Geistes / und Moyses ward gelehrt in aller Weißheit der Aegyptier vñ war mächtig in Wercken und Worten / etc. So weiß man auß H. Schrifft vom Joseph / daß er von sich selbst zu seinen Brüdern sagt: Wisset ihr nicht das ein solcher Mann wie ich bin / errathen kündte / etc. Als wolte er sagen / es sey seines gleichen nicht in der Kunst der Weissagung. Was könde nun klarer sein als diese Zeugnuß? Ich will dir nichts sagen von Origine, der vom

kan auch endlich (wir wollen dann der H. Schrifft und den Kirchenlehrern widersprechen) bey den Gottlosen gefunden werden. Sintemahl es eine solche Gaabe ist / welche den Menschen umb sonst und ohne Verdienst gegeben wird / dannenhero man auch liest / daß Saul / Caiphas und Balaam geweissaget haben / ob sie gleich böß und Gottloß gewesen.

Nach den Propheten sage ich dir auch billig von den Sibyllen / welche solche Ding von Christo verkündigt und geweyssaget haben / deren beydes von wegen der Warheit und der Wunderbarlichkeit ohn allen zweyffel wohl in acht zu nehmen: Derowegen ich mich umb so viel destoweniger verdriessen will / dir ihre Historien umbständlich zuerzehlen.

Sibylla aber heist wie Diodorus meldet / ein Prophetisches Weib / so von GOtt erfüllt ist Servius sup. Æn. und Lactantius in seinen Instit. nennen sie Consilium Dei, einen Rath Gottes / von derselbigen Zahl schreiben die Historici gar underschiedlich / etliche gedencken nur zweyer als Martialis Capella; andere wollen / es seyen deren nur vier gewesen / als Ælianus, andere es seyen ihrer zehen in allem / als Marcus Varro: Die erste wird genandt Sambetta, deren Nicanor / so die res gestas Alexandri beschrieben / in grossen Ehren gedenckt / ist auß Persia oder Chaldea, oder aber auß Judæa und einer Statt am rothen Meer gelegen / mit Nahmen Noe bürtig / ihr Vatter hat Berosus und die Mutter Erimanta geheissen! Sie hat die Predigen und Tauff Johannis deß Tauffers unnd Vorlauffers Christi mit diesen Versen verkündigt

Tunc quoque vox quadam veniet per
deserta locorum,
Nun a, mortales miseros qua clamat
ad omnes
Vt rectos faciant callos, animosque
repurgent
A vitys: & aquis lustrentur corpo-
ra mundis. Teutsch:

Als hörte man in der Wüsten recht ein Stimm zum Menschlichen Geschlecht

C Der 17. Jenner.

ANthonius der groß Abbt.
Speusippus, Eleusippus, und Meleusippus Zwilling / Martyrer.
Jonilla ihr Großmutter.
Leonilla ihr Schwester / und Neona Martyrin.

D Der 18. Jenner.

PEter Stulfeyer zu Rom.
Prisca Jungf. und Martyr.
Moseus und Ammonius in der Insul Ponto / martyrer.
Maxim⁹ Alexandrinischer Bisch.
Fortunatus, Seon und Lucius.
Saturninus und seine Gesellen zu Abitina martyrer.
Wirminus martyr. in Engeland.
Deicola Abbt.
Venerandus Bischoff zu Cearamont.
Martia und Liberata Jungfraw.
Osia martyrer in England.

E Der 19. Jenner.

GErmanus martyrer.
Marius und Martha Persianische Eheleuth / sambt jhren beeden Kindet Audifax und Abacuc martyrer.
Pontianus martyrer zu Spaleto.
Launomarus Priester
Abundantia Jungfraw.
Johannes Einsidel in Engeland.
Henricus Ertzbischoff zu Upsall in Schweden / martyrer.
Wolstanus Bisch. in Engeland.

Bassia-

XVI. Calendas Februarij.

ZU Interamna jetzt Teramo im Hertzogthum Spoleth regnet es gleichfals Blut / und zu Rimine ward ein Kind geborn / das hat weder Augen noch Nasen.

Anno 1055. wurde ein Käyserlicher Hoff-Juncker von den Mäusen gefressen / unangesehen er sich uff einen See führen ließ zu entrinnen.

Diß 1055. Jahr wurde auch ein Han mit vier Füssen außgebrütet.

XV. Calendas Februarij.

ANno Christi 10. wurde Argelaus von Augusto ins Elend gen Wien ins Delphinat verwiesen / diß Jahr war überauß grosser Hunger in Rom / und wurde viel unnütz Gesind / darunder auch die Schulmeister und Aertzt verstanden wurden / von Augusto auß der Statt geschafft / ist auch bemelter Augustus diß Jahr gestorben / und Varus mit dreyen Legionen von Arminio einem teutschen Fürsten erschlagen worden.

Anno 56. vor Christi Geburt hat C. Julius Cæsar der teutschen Marckmänner König Ariovistum zwischen Beranzon unnd Mümpelgard uberwunden.

XIV. Calendas Februarij.

EIner genandt Othbert schreibt von sich selbst / daß er umbs Jahr 1011. in Sachsen mit einer Gesellschafft von 15. Mannen und 6. Weibsbildern uff einem Kirchhoff getantzt / von deren Schallmey die andächtige in der Kirch nichts hören möchten / deßwegen erzörnt ein Priester und sagt / ich bitte GOtt daß sie ein gantz Jahr tantzen müssen: Solches geschahe / es fiel weder Regen noch Taw uff sie / so hungert und durstet sie auch nicht / jhnen war weder heiß noch kalt / und jhre Kleyder und Schueh nahmen auch nit ab: Von solchem Tantzen traten sie

den

Gegenwart der menstruolischen Weiber sein gröster schad / auch aller anderer Potabilium.

Bier.

DAs Bier wird erhalten durch Nägelein Oel / oder Oel von Benedicten-Wurtzelen welches besser ist: Jeder Maß 2. oder 3. Tropffen gegeben / erhält es vor der säure. Die blöde Weiber seynd jhm auch schädlich / zuwider und ungesund.

Meth.

DIeser Tranck wird gehandhabt durch Oleum Suchari gebraucht / wie oben vom Nägelein-Oel beym Bier vermeldet worden.

Essig.

DEß Essigs Conservativ ist das Oel vom Zinziber. Ein Haußhalter der nur ein klein Geschirr voll zu seinem gebrauch vermag / kan oben ein Lindenbaumen Zapffen-Stecken / der biß uff den Boden hinunder reicht / und von blöden Weibervolck niemanden darzu kommen lassen.

Milch.

MAndel Oel erhält die Milch / gebraucht wie oben von den Olitteten gedacht worden: Sonsten erfordert sie ein kühles Orth / und was ists? wann schon ein Kübelvoll verdirbt / geben doch die Kühe doch gleich wider anders.

Käß.

KAeß werden erhaltē durch das Kraut Hyparicon, das läst keine Würm wachsen / wann es zwischen dieselbe gelegt wird / und wann auch gleich bereiths deren darinn währen / so müssen sie von

die-

von dem 41. biß in das 60. Jahr/ in welchen der Mañ beydes am Verstand und Kräfften in seinem besten thun. Das vierdte/ als der Winter/ ist kalt und feucht/ und gleich wie der Herbst Melancholica und durch ihn das Männliche Alter angedeutet wird/ also ist dieser Phlegmatica und bezeichnet das Alter/ in welchem der Mensch an allen Kräfften abnimbt/ schwer und verdrossen wird/ von dem 60. Jahr biß in seinen Todt. Solche vier Zeiten werden in nachfolgendten gemeinen: und in den Schulen bekandten Versen begriffen.

Festum Clementis hyemis caput est Orientis.
Cedit hyems retro Cathedrato Simone Petro.
Ver fugat Vrbanus, æstatem Symphorianus.
Et tibi, quod restat, autumni tempora prestat.

Teutsch:

Clemens den Winter bringt herbey/
Petrus vertreibt den wider frey.
Urban der Frühling: den Sommer Symphorian
Was übrig/ nimb vor die Herbst zeit an.

Die Astronomi benennen diese vier Zeiten/ nach den vier Vierteln deß Zodiaci, welche auch in nachfolgendten Versen begriffen.

Zodiaci caput est Aries, & Veris & Anni:
Æstatis cancer, Autumni pendula libra.
Incipit ex imo pluvialis hyems Capricorno.

Das ist:

Der Widder fangt Jahr/ Frühling und den Thierkraiß an.
Der Krebs den Sommer/ den Herbst die Waag lobsam.
Steinbock den Winter/ daß man nit manglen kan.

In welchem Monath aber und vff welchen Tag solche vier Zeit ansatzen/ ist in diesen Versen enthalten.

Sexto

Patriarchen Isaac schreibt/ als er die Cistern außgegraben/ seye die Philosophia entstanden/ welche er durch seinen Fleiß erfunden und andere davon gelehret hat: Aber die künstliche Astrologia gedencke ich nit wider vffzubringen/ als welche alle Göttliche und Weltliche Recht verdampt und verworffen haben; ist auch nit glaublich/ daß sich die heilige Vätter damit geschleppt: sonder sich vielmehr mit der natürlichen beholffen haben; als welche eine solche Kunst ist/ die auff gewissen Gründen bestehet/ auch alle der himmlischen Dinge erfarne und verständige Männer sich deren anuehmen und ihr beypflichten/ welche Kunst auch höher und heiliger ist/ als alle Philosophia, deren Progress und Endtzihl.

Was vermeinestu wohl/ mein Simplici, warumb solte man per Philosophiam deß Himmels und der Gestirne wunderfsame Bewegung erforschen/ wann das Gestirn nichts würcken solte? warzu dienen dieselbige Bewegungen/ wann die Natur nichts vergebens erschaffen? Freylich dienen sie darzu/ was niemand laugnen kan/ sondern täglich vor Augen siehet; als an den Erdgewächsen am ab- und zufluß deß Meers/ an der Frühlings-Zeit und anderen unzahlbaren Dingen/ die durch Influentz der Gestirn sich erneweren und veränderen. So man dann nun solches an allen anderen Creaturen siehet/ warumb solte mans dann nicht auch den Menschen zueignen/ deren Leiber eben sowohl von den vier Elementen als andere Creaturen erschaffen seynd/ die künstliche Astrologia ist niemahlen als ein Aberglaubige Kunst offentlich gelehrt worden/ ohne sonderbahre Schand und Unehr deren so sich dessen unterfangen/ die natürliche aber haben viel fürtreffliche Männer offentlich und darzu mit gar grossem Lob gelehret. So schreibet auch Diogenes Laertius und Plutarchus von dem hochberühmten Philosopho Pythagora, welcher der natürlichen Astrologia fürnembster Urheber und Meister gewesen/ daß er nichts von der [illegible] lichen

schlecht daß sie von Sunden abl[illegible] und sich mit Wasser tauffen lahn.

Die zweyte sagt man sey auß Lybia gewesen/ daran auch Euripides in seinem Prologo laniæ gedenckt: Diese hat von den Wunderwercken Christi also Weißgesaget.

Ille quidem morbis pressos sanabit & omnes
Læsos quotquot ei fidunt: cæcique videbunt,
Incedent claudi, surdis audire licebit.
Insolitas mutis dabit formare loquelas.
Expellet furias: Oppressi morte resurgent.

Das ist:

All Kranckheit wird er heylen recht/
Unnd trösten die jhm vertrawen schlecht/
Die Blinde sehen/ die Lahme gehen/
Die Stumme lehrnen ein neue Sprach
Die böse Geister weichen auch und die Todten thun aufferstehen.

Die dritte ist auß Delpho gebürtig/ und hat gelebt vor dem Troyanischen Krieg/ Homerus hat jhrer Verß viel in seinen Schrifften mit eingefasset/ ist Athenis genandt/ und sagt Diodorus, daß diese die Daphne deß Tiresiæ Tochter sey gewesen/ die Argivi, nach dem sie die Statt Theben erobert/ haben diese gen Delphos geschickt/ allwo sie in deß Apollinis Tempel eine Priesterin und Prophetin worden/ und nach denselben Sibylla delphica ist genennet worden. Dieser gedenckt auch Chrysippus insonderheit in seinem Buch de Divinatione: hat vom Leyden Christi vff diese weiß geredet.

Impinget ille colaphos, & sputa scelestus
Israël labÿs, nec non & fellis amari
Apponet escam, potumque immitis aceti.

Das ist:

Israel wird jhn schlagen hart/
Und bespeyen gantz schnöder art.
Es wird auch Gall sein Speyse seyn/
Essig wird man jhme schencken ein.

Die vierdte Sibylla Cumæa oder Camana genandt/ ist bürtig auß der Statt Cuma so im Jonia gelegen; wird sonsten

Basilianus bischoff.
Hugo Ertzbischoff.
Contextus bischoff.
Zu Elwangen die Erhebung der Heiligen Geminorum.

den Boden ein/ daß es jhnē erst über die Knoden: hernach über die Knye: und allgemach ehe das Jahr herumb kam/ biß zur Wäche gieng/ so bald das Jahr umb war/ starben auß jhnen gähling; Weibsbild und 2. Gesellen/ die übrige lagen drey Täg und Nächt schlaffend/etliche starbē bald hernach/ die übrige aber zitterte biß an jhr End.

F Der 20. Jenner.

FAbianus Pabst und martyrer.
Sebastianus martyrer.
Salvator, Adventor und Octavius zu Turin.
Polycronius martyrer.
Luthimius Abbt.

XIII. Calend. Februarij.

ANno Christi 416. lebte ein Juder liesse sich von den Arianern in underschiedlichen Kirchen etlich mahl tauffen / weil er sahe daß jhm viel Ehr und reichliche Gaaben darvon zukahmen / das triebe er so lang biß er auch zu den Catholischen kam sich tauffen zulassen / so offt nun solches verricht werden solte / verschwand jedesmahl das Wasser im Tauffstein / ob gleich anders hingegossen ward.

G Der 21. Jenner.

AGnes Jungfraw und mart.
Publius bisch. zu Athen, mart.
Fructuosus bischoff zu Tarracon mart. sambt Augurio und Eulogio den Diaconen.
Patroclus martyter.
Vitalis martyrer.
Meinradus Einsidel und mart.
Vincentij deß Leviten Erhebung.
Aviti deß Bischoffs zu Auern.
Hermis deß H. Bischoffs.
Item deß H. Celestini.

XII. Calend. Februarij.

ANno Christi 1011. stund das Wasser gerad in Engeland einer viertel Meilen lang gantz still / daß die Ranck untersich gantz lehr ward/ und die Leuth 28. Stund truckens Fuß dardurch geben möchten / deß andern Tags lieffe es wider wie zuvor. Diß Jahr gebrüet auch ein Mohr ein Junges mit einem Menschen Kopff/ und wurde ein Hänlein mit vier Füssen außgebrütet. Der Berg Castrilocus in Lotharingen hat ein Brunnen / dessen Wasser sich damahls in Blut verkehrt.

diesem Kraut doch gleich wider fort.

Saltz.

ALle Saltz erhalte in höltzenen Geschirren an warmen und truckenen Orthen / und bewahre es wohl vor dem Lufft.

Honig.

DIeses bedarff zwar kein præservativ, sonderlich wann es im schnitt wohl geläutert und sauber darmit umbgangen worden / allein bewar es vor Roggen/Meel und Brodt / sonst verdirbt es von etwas dergleichen darein kombt/ vor den Omeysen setze es in Aesch.

Milch und Oel ist oben: der Wein in der mitten und das Honig am besten/ darauff sich ein jeder kräfftiglich verlassen kan.

Holtz vor Fewr zu bewahren.

MAche ein gut Leimwasser/ laß siedent heiß werden/rühr guten Hammerschlag rein gerieben und Meel eins soviel als deß anderen/darein/daß es wie ein Müßlein oder Taig werde/schütte es also warm uff das Holtz oder Brett/ streiche es Messerrucken dick auff/ laß es stehen biß es trucken wird/ so ist es fertig: Ein solches Brett kan so leichtlich vom Fewr keinen Schaden nehmen/wann es gleich nahe darbey ist/ oder gar ein Fewr darauff gemacht wird/ dann diese Kütt wird vom Fewr je länger je härter und zu letzt wie Eysen.

A Der 22. Jenner.

TImotheus S. Pauli Jünger Bischoff zu Ephese mart.
Vincentius Levit und martyrer.
Anastasius martyrer.
Epiphanius bischoff zu Paphia.
Anastasius Münch und Beichtiger.

XI. Calendas Februarij.

DIesen Tag wird die Solemnitet der Hochzeit Mariæ mit Joseph begangen.

Wann uff Vincentii Tag die Sonn scheinet / so soll der künfftig Herbst wohl gerathen.

Anno Christi 1186. war ein warmer Winter und frühes Jahr / im Januario blüheten die Bäum / uff dem Newen Jahrstag trugen die Jungfrawen Krantz von Mertzen-Feyeln / Im Februario sahe man Aepffel an den Bäumen so groß als Hasel-Nuß / man fand auch bereits die Nester voll jung.

Der.

Sexto Idus Martis, ver surgit.
Pridie Idus Iuny Æstas.
Ipsis Septembribus idibus alumnus.
Profert se Autumnus.
Bis sena luce Decembris
Mortales stringit Hyemalis frigore Bruma.

Lart teutsch:

Den 10. Mertz gehet der Frühling auff/
Den 12. Brachmon folgt der Sommer drauff/
Dreyzehend Herbstmon kombt der lieb Herbst geschwind.
Der 12. Christmonachs den leidigen Winter bringt.

Das Jahr wird auch nach folgenden teutschen Reimen außgetheilt/ darnach sich ein Einfaltiger Calenderer wie du einer bist/ auch richten kan.

Von Weynacht biß auff Liechtmeß-Tag/
Halt 6. Wochen wie ich sag/
Von Liechtmeß biß uff Walpurgis
Zwölff Wochen seyn/ solches nicht vergiß/
Auff Jacobi halt gleich so viel/
Von dannen 9. biß Michels Zihl/
Sechs uff Martin/ 6. uff Weynacht
Acht Tag darzu das Jahr auß-macht.

Aber der Frühling und Herbst haben ihren anfang/ wann die Sonne den Circulum Æquinoctialem erreicht/ welches dann zweymahl im Jahr geschiehet/ nemblich den 10. Martii da der Frühling anfahet/ und den 12 Septembris, auff welchen der Herbst eingehet; Solches seynd die beyde Æquinoctia in denen Tag und Nacht gleiche länge haben/ der Sommer aber und Winter fangen an so bald die Sonn den Tropicum Cancri und Capricorni erreichet/ welches geschiehet den 12. Junii im Sommer/ und hat man alsdann den Lingsten Tag/ welcher Solstitium æstivale: Und im Winter den 12. Decembris da man die längste Nacht hat/ welche Solstitium Brumale genennt wird. Die Zeit solcher Solstitiorum und Æquinoctiorum begreiffen diese Verß.

Solstitia efficiunt duo, Cancer cum Capricorno.
Sed noctes æquant Aries & libra diebus.

Deß lichen gehalten; wie sie dann auch von Seneca verlacht: von Cicerone verworffen: und von Aristotele und Platone veracht: und vor so unwürdig gehalten worden/ daß man von ihrentwegen ein Wort verliehre. In Summa/ gleich wie sie mit keinen genugsamen Gründen kan erwiesen werden/ also wird sie auch von keinem ansehenlichen Author bestättigt/ sonder nur zum mehrern theil von solchen beschriben welche Erfinder gewesen der verfluchten zauberischẽ Schwartz Kunst/ ja sie soll zu Anfängern und Meistern gehabt haben Xalmosidem, Zoroasten Soromasti Sohn/ Damigeroutam, Apollonium, Hostanem, Dardanum, Eudoxum, Alchmidum, Rogerium &c. welches lautter solche Gesellen gewesen/ welche die verdampte schwartze Kunst der Zauberer und Teuffels Beschwerung erfunden und geübt haben/ hingegen hat unsere natürliche Astrologia zu ihren lobwürdigen Erfindern/ auch ansehenliche und berümbte Authores so deren ergeben gewesen/ insonderheit dem Weltberühmten Joannem Liechtenberger/ &c. So ist sie auch gegründet in den heimblichkeiten der Natur/ und von GOtt dem Allmächtigen ohne Menschliche Erdichtungen zu seinem Lob verordnet/ sie führet ihre Künstler zu lieblicher Anschawung der allerfürtrefflichstẽ Dinge/ und Wunder Gottes: ist auch für ein sonderbahre Gaab und geschenck der gantzen Natur zu rühmen/ und gleichsamb eine Leiter/ darauff einsten Verstand in das himmlische Firmament steiget; Und gleich wie die künstliche Astrologia allein den Feinden Gottes dienet/ und von GOtt und seinem Wort abführet/ also weiset hingegen diese allein auff GOtt vermittelst der Verwunderung über seine Werck; Ja wie ein Weingärtner die Reben dem Weinstock zugewehnet/ also henget die natürliche Astrologia die Erden an den Himmel/ das ist die geringere Ding an die höchste Stück/ und fordert zu dem Dienst Gottes dieses nit wenig/ wann man stätig seine grosse Wunder anschawet und betrach-sten auch genennet Amalthea, Erophile und Demophile, von dieser schreiben Dionysius, Halicarnassæus, Solinus, Aulus, Gellius und Servius, daß sie dem Römischen König Tarquinio Superbo, (Suidas sagt/ es sey Tarquinius Priscus gewesen) neun Bücher feyl gebotten/ darfür sie 300. Philippeos (welches ein güldene Müntz gewesen) gefordert/ da aber den König solches zuviel seyn dauchte/ und sie derohalben nit kauffen wolte/ habe sie drey darvon vor seinen Augen verbrennet/ und gleichwohl die völlige Summa vor die sechs übrige haben wollen/ welches Ihn thörichter gedaucht als zuvor/ und sie deßhalber verlacht; darüber sie abermahl drey verbrennet/ und gleichwohl noch eben dasselbig Gelt vor die drey letztere wie zuvor für die neune gefordert; Dessen sich der König zum höchsten verwundert/ und gedacht/ es müssen sonderliche Geheimnussen: oder sonst hohe Sachen darinn begriffen seyn/ und kauffet sie derohalben umb dasselbig Gelt/ da Er die neune für hätt haben mögen; diese Bücher wurden hernach im Capitolio verwahret/ und in grossen Ehren gehalten; Plinius sagtes seyen dieser Bücher nur drey gewesen/ darvon sie die zwey vorgemelter massen verbrennet/ daß nur eins überig verblieben/ welches so thewr bezahlt worden. Solinus schreibt/ es werde deß Sibyllæ Grab in Sicilia gezeiget/ und halte man darfür, sie seye von Cumis einer Statt in Italia in Campania bey Baja gelegen/ bürtig/ von ihro hat man diese Verß.

Tunc ad mortales veniet, mortalibus ipsis
In Terris similis natus Patris omnipotentis
Corpore vestitus, &c.

Das ist:

Alsdann wird in den Menschen kommen/
Auff Erden/ und zu ihrem frommen/
Deß Allmächtigen Vatters Sohn/
Mit Menschlichem Fleisch angethon.

Die fünffte ist die berümbte Erithræa, auß der Statt Erithra in Jonia gelegen/ gebürtig/ welche/ wie Apollodorus Erithræus meldet/ den Grie-ch.

Verdulphus beichtiger.
Vincentius/ Orontius und Victor martyrer.

junger Vögel. Im May war die völlig Korn-Ernd/ und im anfang deß Augusti war der Wein auch überall zeitig: Im folgenden Jahr kam das widerspiel.

B Den 23. Jenner. | X. Calendas Februarij.

Parmena einer auß den 7. Diaconen so erstlich von den Aposteln erwehlt worden/ mart.
Emerentiana Jungfr. und mart.
Machartus martyrer.
Eugenius martyrer.
Johannes Eleemosinarius.
Alphonsus Ertzbischoff zu Tolet.
Clemens Bischoff zu Ancyra. m.

ANno Christi 1534. hat Sophi der Persianer König bey dem Fluß Euphrate den Turcken eine grausamme Schlacht angewunnen/ und den grossen Vezier Abrahamn Imbrahi mit grossem Volck erlegt/ dem eylet der Turckischen Kayser Solymanus selbst zu hülff/ wurde aber von den Persianern dergestalt geängstiget und eingethan/ daß Er kümmerlich widerumb in Syriam entfliehen kondte.

C Den 24. Jenner. | IX. Calendas Februarij.

Babyla bischoff zu Antiochia, sambt Urbano, Prilitano, Pepoleno märtyrer.
Salvianus martyrer.
Erici deß H. Königs und martyrers Erhebung.
Augustini deß H. Bischoffs Gedächtnuß.
Leontille der H. Wittib und martyr.
Timotheus.

ANno 91. vor Christi Geburt wurde in Pesauro unter dem Erdboden ein grosses getümmel und erschallen gehört/ die Zinnen von den Mauern fiellen ab an alles beben. Zu Nursen kehrte sich das Bild Jovis uff die lincke Seithen/ damahl stifften die Römer der Juno etliche Cypressen-Bilder/ die musten dreymahl neun Jungfrawen mit ihrem Gesang tragen.

Einen Erdboden auff Ewig zu düngen.

Es seyen gleich Aecker/ Wisen/ Kucher/ Graß/ Bäum oder Weingärten/ In Summa ein jeder Boden so gebaut und genutzt wird.

NImb geschmeltzt Saltz vff ein Jrüh 15. pfundt das pfundt umb 1. batzen gerechnet/ thut der Uncosten 1. fl. dieses schlage mit einem höltzernen Schlegel zu stücken in grösse der Haselnuß/ säe dasselbe Frühling oder Herbstes-Zeit auff den Acker/ Garten oder Weinberg/ daß die stücklein zimblich weith von einander fallen/ ist es ein Acker/ so ege oder überfahre ihn mit einem Pflug/ gleich darauff den Saamen hinein gesäet/ und mit einer Ege der gebühr nach überfahren; solcher gestalt ist der Boden zu immerwehrender Zeit gedüngt. Ists ein Garten so scharrt mans mit einem Rechē hinunder/ im Weinberg wirds hinunder gehackt/ und mit der Erden bedeckt.

D Den 25. Jenner. | VIII. Calendas Februarij.

Pauli Bekehrung.
Ananias einer auß den 72. Jüngern/ Bischoff zu Damasco, hat Paulum getaufft.
Projectus Bischoff.
Marinus Abbt und sein Knecht Martyrer.
Caecilia Dominicaner Ordens.
Gregorij Nazianzeni begräbnuß
Lucina ein Römische Matron.
Papon Abbt.
Eneteus beichtiger.
Vitus, Castulus und Agileus.
Gemma Jungfraw.

ANno 545. hat Totila die Statt Rom erobert/ er hilte sich anfangs gantz freundlich und wohl/ da aber der Kayser mit ihm nit alles wolte eingeben/ fohret er alles Volck auß ersagter Statt/ zeiget ihn andere Wohnung/ und liesse darauff die Statt in grund verschleiffen/ nahm auch hin und wider in Italia und Calabria viel Stätt ein.

S. Pauli klar/ bringt ein gut Jahr/
Gehet der Wind/ kombt Krieg geschwind.
Gehet ein Nebel auff? so folgt Sterben drauff.
Wanns regnet oder schneidt/ so gibts tewre Zeit.

E Der | VII. Ca-

Das ist:

Krebs unnd Steinbock machen den
längsten Tag und Nacht.
Widder und Waag haben sie beyde
gleich gemacht.

In diesen vier Zeiten halt man auch bey den Catholischen vier underschiedliche heilige Zeiten oder Fasttäge/ Quatember oder Fronfasten genandt/ an welchen sie sich deß Fleischessens enthalten/ und solche mit Betten/ Firmung und Priesterweyhen zubringen/ deren eigentliche Zeit und Täg die diese Vers zuverstehen geben.

Post Pen. Cru. Lu. Ci. sunt
Iejunia trina.

Wird zu teutsch geben

Fischertag/ Pfingst/ Creutz/ und Luciä
Mittwoch darnach Quatember sey.

Item soll man auch wissen/ uff welche Zeit die Hochzeiten/ das Tantzen und andere offentliche Frewdenfest pflegen eingestellt zuwerden: Nemblich vom ersten Sontag deß Advents biß auff Epiphaniæ, deßgleichen vom Sonntag Septuagesima biß uff Quasimodogeniti. Item von Himmelfahrt an biß uff Trinitatis.

Man muß auch wissen die auffgerichte Festa und Vigilien, an denen die Catholesche zu fasten pflegen/ auff welchen Tag eines jeden Monaths sie nemblich fallen.

So muß man auch von den Hundstagen bericht haben/ wann sie anfangen und sich enden/ diese werden vom Stern Canicula also genennet/ welcher wie die Astronomi vorgeben/ mitten am Himmel und fast in dessen Centro stehet/ und wann sich die Sonn darzu nahet/ die Hitz dergestalt vermehret/ daß sie bißweilen hitzige und schädliche Kranckheiten erreget und das rasen der Hund verursachet/ dieser Anfang und Ende bestimmen folgende Vers

Incipiunt Iunii pridie Idus Caniculares
Et pridie nonas Septembris fine Re-
solvunt.

Zu teutsch:

Den 12. Junij sich die Hundstäg erregen/
Den 4. Herbstmon thun sie sich wider
legen.

Es-

trachtet. Und demnach zu diesen meinen Reden der gelehrten Bücher auch nicht wenig helffen/ so will ich dich lieber Simplici ermahnet haben/ daß du deß fürtrefflichen Mathematici Marsilij Ficini drittes Buch de Vita Cælitus comparanda fleissig lesest/ da wirstu befinden/ daß ich noch bißher das wenigste von dieser vortrefflichen Wissenschafft gesagt habe. Und kan gewißlich solche Kunst wie andere himlische Werck Gottes/ nit genugsamb mit ihrem Lob außgesprochen werden/ kan sich auch deren ein jeder Christ ohne Beschwerung seines Gewissens gebrauchen/ doch daß er die Geschöpffe dergestalt ansehe daß er darneben Gott ihren Schöpffer/ der dieser Kunst und aller Ding erhalter ist/ nicht auß den Augen setze.

Ich hab dir dieses erwehnen wollen/ weil es immer Leuth gegeben und noch gibt/ welche immer das zuverachten pflegen/ davon sie nichts wissen/ und ein Ding vor aberglaubig außschreyen weil sie es nit verstehen/ oder etwann gesehen haben/ daß solches von ungelehrten Leuthen verworffen worden.

Simplicissimus, Der Herr hat mir diese Wissenschafft so hoch gelobt/ daß ich wünsche er köndte mir sie so leicht eingiessen als rühmen; ich wäre allbereit fertig darzu: aber der Herr redet von himmlischen Häusern der 12. Zeichen/ von Geburtsstunden/ dero Herren/ und dero Auffsteigen/ welches alles mein blöder Kopff und schlechtes Ingenium schwerlich wird begreiffen können.

Indagines, Mein Simplici du hast anderster nichts zuwissen begehrt/ als wie du mit geringer Mühe einem die Nativität stellen möchtest; uff was weiß ich dich nun solches zu lehren gedencke/ wird wenig Hirnbrechens brauchen: und versehe ich mich/ wann du so viel Gedult hast mir zuzuhören/ als Kopffs solches zufassen/ so würdestu in der Sach bald vor ein Meister deß langen Schwerds passiren.

Simplicissimus, Ich verlange schier zu todt/ biß der Herr anfahet zureden:

D Inda-

chen die Zerstörung der Statt Tro[illegible] verkündiget hat. Eusebius macht [illegible] umb ein gutes jünger/ daß sie nembli[illegible] zu Romuli Zeiten gelebt habe; Strab[illegible] setzet sie in deß Alexandri Magni Zei[illegible] und gedenckt ihrer Clemens Papa in se[illegible] ner Epistel an die Corinthier. Es me[illegible] det Fenestella ein sehr fleissiger Scriben[illegible] daß under dem Consulatu C. Curion[illegible] und Constantini Magni Augusti 100[illegible] ihrer Vers gen Rom seyen gebrac[illegible] worden/ und erzehlet Eusebius in ein[illegible] Oration, welche er zu den Büchern/ von deß gemelten Constantini Leb[illegible] und Thaten seynd Publicirt worden hinzu gethan/ eine Weyssagung di[illegible] ser Sibyllæ von der Zukunfft Chri[illegible] zum Gericht/ an welchẽ die erste Buc[illegible] staben der Vers diese Wort mache[illegible] JESUS CHRISTUS DEI FILIUS SERVATO[illegible] und meldet derselbige Käyser Consta[illegible] tinus das/ da diese Vers Marco Tulli[illegible] Ciceroni seynd zuhanden kommen habe jhm die Invention so wohl gefa[illegible] len/ daß er dieselbige auß der Griech[illegible] schen Sprach in die Latheinische übe[illegible] setzet. Es gedenckt auch S. August[illegible] nus lib. 18. de civitate Dei der künst[illegible] lichen Invention dieser Sibylinische[illegible] Vers/ und setzet hinzu/ daß Flaccianu[illegible] ein Proconsul Græciæ und sehr gelehr ter Mann jhm in einem Griechische[illegible] Buch die wunderbarliche Kunst diese Vers habe gezeiget/ welche viel artli[illegible] cher gewesen/ als die so er in latheini scher Sprache nicht zum besten über setzt/ befunden habe.

Die sechste ist die Samia auß der Insul Samo, welche in Mare Ægeo nahe bey Thracia gelegen bürtig/ oder abe[illegible] auß einer andern auch also genennet, und in demselben Meer gegen Epheso über gelegen; diese ward auch Pitho genennet/ und wird jhrer in den Samischen Cronicken gedacht/ wie Eratosthenes meldet: und hat diese den Einritt Christi in Jerusalem mit solchen Versen verkündigt.

Salve casta Sion, per multaque passa puella
Ipse tibi inscenso Rex en tuus intrat
Asello, (*demens*
Erga omnes mitis, dulcis tibi, quo juga
Intoleranda tibi, qua vera cervice sub
atla.

Das

E **Der 26. Jenner.**

Policarpus S. Joannis deß Evangelisten Jünger/ Bisch. zu Smirna/ Martyrer.
Theogenes mit 36. Gesellen Martyrer zu Smirna.
Bathildis König in Franckreich.
Fabianus Martyrer zu Rodon.
Artemates zu Puteolis.
Triphon Martyrer.
Marus Bischoff zu Trier.
Julianus Bischoff zu Bithinica.
Silvinus Bisch. zu Cenomanis.
Paula Closter-Jungfraw.
Zenobij Bisch. zu Florentz Erheb.
Haska Jungfr. und Claußnerin.
Paula Wittib zu Rom.

F **Der 27. Jenner.**

Johannes Chrysostomus Bischoff und Lehrer.
Maurus oder Marius Abbt deß Lobacensischen Closters.
Paula Wittib zu Bethlehem.
Avitus Martyrer in Aphrica.
Julianus einer auß den 72. Jüngern/ war zuvor Simon der Außsätzig Luc. 7. folgends Bischoff zu Cenomannis.
Emilianus, Publius, Artemius, Armates, Julianus, Celianus und Saturius Märtyrer.
Vitalianus Pabst.
Paulus der erste Pabst.
Adjutus Carnotensischer Abbt.
Johannes Priester zu Antiochia.
Jonas Proph. der Wittib Sohn zu Serapta den Elias vom Todt erweckt. 3. Reg. 17. der Niniviter Prediger.
Theodorus Aurellanensischer B.

G Der

VII. Calendas Februarij.

Grab-Schrifft der Fruchtbahren.

Illustris Domina Margarita, Hermannis Comitis de Henneberg Conjunx, *Illustrissim. Principis Domini* Florentij Comitis Hollandiæ Filia, cujus Mater fuit Mathildis, filia Henrici Ducis Brabantiæ: fratrem quoque habuit Guielhelmum Alemaniæ Regem. Hæc præfata Domina Margareta Anno Salutis M. CC. LXXVI. Ætatis suæ Anno Quadragesimo Secundo, ipso die Parasceves, hora nona ante meridem, peperit infantes vivos, promiscui sexus, numero trecentos sexagintaquatuor; qui postquam per Venerabilem Episcopum Guidonem Suffraganeum, præsentibus multis Proceribus & Magnatibus, in pelvi quadam Baptismi Sacramentum percepissent, & Masculis Ioannes, fœmellis verò nomen Helisabeth impositum fuisset, ipsarum omnium simul, cum matris, animæ, Ad Deum æternaliter victuræ redierunt. Corpora autem sub hoc Saxo requiescunt.

Diese Begräbnuß hat sich in einem Bernhardiner Closter Loosduyen genandt/ ein stund von Hag in Holland/ befunden/ und soll diese Grävine vff ein Zeit einer armen Frawen so Zwilling vff den Armben getragen/ vorgehalten haben/ daß sie solche beyde Kinder nit von ihrem Mann: sonder auch mit einem andern zugehalten habe/ wessentwegen das arme Weib zu GOtt geseufftzet/ und als eine unschuldige der Grävin gewünscht/ daß sie so viel Kinder als Täg im Jahr seyen/ tragen und gebähren solte.

VI. Calendas Februarij.

Die Grab-Schrifft teutsch.

Die hochgebohrne Fraw Margareth/ deß Durchleuchtigen Fürsten und Herzn Hermans/ Graven zu Henneberg Gemahl/ ein Tochter deß Durchleuchtigen Fürsten und Herzn Florentzen/ Graven zu Holland/ deren Mutter war Mechtild/ ein Tochter Hertzog Heinrichs auß Brabant/ und ihr Bruder Wilhelm König in Allemanien; Hochermelte Fraw Margareth im Jahr tausend zweyhundert sechs und siebentzig/ ihres Alters im 42. Jahrs/ vff den heiligen Charfreytag umb die neundte stund Vormittag/ gebahr sie lebendige Kinder so Knäblein als Töchterlein dreyhundert vier und sechtzig auff eine Geburt/ die alle durch den Hochwürdigen Herzn Guidon Weyhbischoffen in beysein vieler Herzn und Stände in einem Becken das heilige Sacrament deß Tauffs empfangen haben/ die Knäblein Johannes/ und die Töchterlein Elisabeth genennet worden/ dero Seelen alle hernach sambt der Mutter zu GOtt auffgefahren/ daselbst ewiglich zu leben/ ihre Leiber aber ruhen allhier unter diesem Grabstein.

Nota. Das Schloß Proyen an der Wahl/ so im Gelderer Krieg/ zwischen denen Hertzogen Busch und von den Flämmigern zerstört worden/ ist diesen Kindern zu Gedächtnuß mit so viel Fenstern als der Kinder gewesen/ erbawt worden.

Umbs Jahr 520 vor der Geburt Christi/ lebte der Prophet Zacharias.

V. Ca-

Es sein auch noch andere Täge die von wunderbahrlichen Zufällen so sich daran begeben / auch ihre sonderbahre seltzame Nahmen bekommen. Der gemeine Hauff weiß am besten vom weissen Sonntag / vom gailen Montag / dem Ascher- und grummen Mittwoch / grünen Donnerstag / Charfreytag / etc. Etliche werden genandt dies Sceleratos, weil man ohn denselben nit zur See fahren mag / etliche dies Præliares, dieweil etliche Potentaten vff dieselbige ihre Krieg pflegen anzufahen / warzu ihm der Türck S. Georgen Tag erwehlet; Etliche werden Intercalares oder Bisextiles genandt / so die Tage seynd / welche an den 12. Monathe deß Jahrs übrig / etliche Fasti, daran man Gericht hält; etliche Nefasti, auff welche die Gericht verschlossen werden; etliche sein Festi daran man feyret / etliche Feriales auff welche man arbeitet / etliche Intercisos, an denen man vormittag den Gottesdienst: Nachmittag aber andern Geschäfften abzuwarten pflegt; die Römer hatten dies Comitiales, auff welche sie ihre Regiments-Verwalter zuerwöhlen pflegten; die Griechen und respective Römer hatten eines jeden Monaths dritten Tag der Minervæ, den 4. dem Mercurio: den 8. dem Neptuno: insonderheit aber die Athenienser den letzten Tag dem Demetrio zugeeignet / welchem sie auch wegen vieler wider die Macedonier erhaltener Victorien so viel Ehrenbilder auffgerichtet als Tag im Jahr seyn.

So hat man auch / und zwar nicht ohne sonderbahren Aberglauben / die dies Ægyptios oder Egyptische verworffene Täg / von welchen etliche vorgeben / wer daran kranck werde / der komme schwerlich mit dem Leben darvon / und was man daran anfange / das gewinne selten ein glücklichen Außgang. Julius Cæsar hilte alle Nonas durchs gantze Jahr vor unglücklich / und vermitte sie im anfang aller seiner Geschäfften / welche Tage nun Nonas genennet werden / sichestu in jedem Römischen Calender / aber die Egyptische in folgender Tafel / sambt ihren

Indagines, Ich habe ja kaum auffgehöret.

Simplicissimus, Ach er beliebe doch wider anzufahen:

Indagines, Erstlich wisse das Sonn und Mond vor anderer Planeten Einfluß ein weiters und mehrers ansehen haben; und ob gleich ein erfahrner Astrologus mich hierüber wolte anfechten und sagen / daß ich der Sonn und deß Monds Influentz mehr als den andern fünff Planeten zueignete und gleichsamb den gantzen Handel allein vff diese beyde stellete; der soll hingegen wissen / daß ich solches thue / weil diese beyde hierinnen so grosse Krafft und Würckungen haben als die andere allesambt haben mögen; dann die Sonn hat über den Tag / und der Mond über die Nacht das Regiment / also daß sie nit vonnöthen haben / mit ihrer Würckung auff die übrige fünff Planeten zusehen; Und daß ist eben ein Stuck deß underscheyds / wessentwegen die natürliche- und künstliche Astrologia so weith voneinander sind; dann was die künstliche Astrologia absonderlich von jedem Planeten erfindet / und von der Geburtsstund deß Menschen biß auff den geringsten Puncten in acht nimbt / das bringt die natürliche Astrologia zu Werck / allein durch Wahrnehmung beyde der Sonn und deß Monds / als Regenten deß Tags und der Nacht und weith fürtreffender Planeten; Es seynd zwar beyde einander ziemblich nahe verwand und zugethan / so / daß nicht wohl eine ohn die andere sein kan noch gelehrnet werden mag / wird auch derjenig / so sie zusammen setzt und vereinigt / seine Mühe nicht vergebens anwenden; so wohl wegen der Wissenschafft die sie gibt / als wegen der Belustigung so dabey zufinden; und obwohl einen die künstliche Astrologia fürtrefflicher zuseyn beduncken möchte; so ist aber bey der natürlichen ein besondere Zierd und Lieblichkeit zufinden.

Die Figur der himmlischen Häuser ist ein Abtheilung deß Firmaments / das ist deß gantzen gestirnten Himmels / mit etlichen Graden / Staffeln

Das ist:

Gegrüst seystu Zion / du keusche Jungfraw zart /
Die viel erlitten hat und sehr betränget ward
Dein König kombt zu dir auff einen Esel mild
Freundlich gegen Jedermann daß E dein Jammer stilt.
Und löset dich vom Joch / daß dich noch trucket hart.

Die siebende ist die Sibylla Cumæa auß der Statt Cumis so in der Römischen Campania gelegen / gebürtig: Dieser gedencken under den Heydnischen Scribenten Nævius in seinen Büchern de Bello Carthaginensi und Piso in seinen Annalibus: Under den Christen aber Lactantius Firmianus lib. 4. contra Gentes, und Justinus Martyrer in seinem Admonitorio ad Gentes. Es gedenckt auch Ihrer also einer sonderlichen Prophetin Plato in seinem Phædone und in seinem Memnone nennet er mit grosser Verwunderung über die gewißheit der Oraculorum Sibyllinorum, solche Leuth Personas divinas, Göttliche Persohnen; und brauchet auch S. Augustinus in seiner angefangenen Epistel an die Römer / da er von dieser Sibylla redet solche Wort: Fuerunt & inter gentiles Prophetæ, in quibus etiam aliqui inveniuntur, qui de Christo cecinerunt; Sicut etiam de Sibylla dicitur, quod non facile crederem, nisi quod Poëtarum quidam nobilissimus, antequam diceret de ea innovatione sæculi, quæ in Domini nostri Regnum satis coincidere, & convenire videtur, præposuit verbum dicens: Ultima Cumæi autem carmen Sibyllinam esse, nemo dubitaverit, &c. das ist: Es haben die Heyden auch ihre Propheten under ihnen gehabt / under denen auch etliche werden gefunden die von Christo geweissaget haben / wie man auch von der Sibylla sagt; welches ich nit wohl hätte glauben können / wann nit auch ein berümbter Poët under ihnen / ehe er die Veränderungen beschreibet / welche sich sehr wohl vff das Reich deß HErrn Christi schicken / diese Wort setzet:

G Der 28. Jenner.

CArolus Magnus Käyser. X
Leontius, Tirius und Calenicus Martyrer zu Apolonia.
Cyrillus Bisch. zu Alexandria.
Thomæ Aquinatis Erhebung.
Ursulæ der Königlichen Jungfrawen zu Cölln Erhebung.
Margarita Jungfraw/Belæ deß Königs in Hungarn Tochter.
Johannis deß H. Priesters Begräbnuß im Reomensischen Closter.
Censorianus, Victor, Festus un̄ Marines Märtyr. zu Aphrica.
Wernerus ein H. Knab / den die Juden zu Beraco gemartert.

A Der 29. Jenner.

VAlert einer auß den 72. Jüngern Christi B. zu Tryer.
Maurus unnd Papies Kriegsleuth und Martyrer.
Sabianus Martyrer.
Sulpitius Severus Biturigensischer Bisch. und Beichtiger.
Vitalis Abbt.
Samuel Prophet.

B Der 30. Jenner.

ADelgundis Jungfr. un̄ Abbtissin.
Hypolitus Martyr. zu Antiochia.
Matthæus Bisch zu Jerusalem.
Flavianus Martyrer.
Alexander Beichtiger.
Pellicanus, Clerilicianus, Philippianus sambt jhre 124. Gesellen Martyrer.
Lucius und seine Gesellen Mart.
Serena Jungfraw.

C Der

V. Calendas Februarij.

ANno Christi 541. fielen den Leuthen in die Kleyder / Gebäw und an allerhand Geschirr Creutzlein / die sich weder abkratzen noch abwaschen liessen / sonder jemehr man sich understunde / je scheinbahrer sie wurden/ darauff entstund ein solcher grewlicher Sterben von Geschwären / Bäulen und Trüsen/ mit grosser Hitz/ daß die Menschen am dritten Tag darvon sturben: wer drey Täg uberlebt hat / hat Hoffnung darvon zukommen/ man konte nit bey zeiten begraben ; alle Güter blieben öd und ungebawet / die Härden ohne Hirten / alle Gewerb lagen still ; Vatter und Kind / Mann und Weib / und die nechste Freund sahe je eins das ander / vergrub aber einer den andern / so war hingegen niemand da der jhn hingegen wider vergrub/ gieng jemand mit zur Leich / so ward er selbst zur Leiche: da war weder Frewd noch Muth in Stätten noch Dörffern / im Feld noch im Gebürg ; Vögel / Zahm-Vieh und Gewild lieffe eins wie das ander wohin es wolte/ ohne daß dessen jemand geachtet hätte ! die Früchte blieben ungeschnitten auff dem Feld/und der Wein verdarb an den Reben/ da war überall nichts dann Ach und Wehe/ Jammer und Elend: Damahl liessen sich etliche unsichtbahre Stimmen hören / als wann gantze Compagnien und Regimenter mit einander umbzöhen/ welche der gemeine Mann das wütend Heer nennet.

Auff diesen Tag begehen die RR. PP. Oratorij das Fest der Hochheiligen JEsu.

IV. Calendas Februarij.

DJesen Tag 1642. wurde Uberlingen von den Schwedischen widerholt eingenommen.

Du kanst jetzund allbereit wann kein Schnee mehr ligt ansäen Salat und Zwiffeln zihen / vornemlich an stillen und Sonnreichen Orthen / und wann dirs gleich ein derber Nachwinter verderbte/ so ist doch gleichwohl der Schad nicht so groß als der Nutz/ wann es dir geräht.

III. Calendas Februarij.

Vom Nodo Gordij.

GOrdius ein guter armer Landsmann in Phrygia, betruge sich mit seinem geringen Güthlein daß er bewohnte / und ernährte sich mit dem Ackerbaw den er darauff triebe; mehr nit als zwey Joch Ochsen vermögte er/daß eine Joch brauchte er zu Fuhr und mit dem andern bawet er seine Aecker ; Als er einsmahls in derselbigen arbeit war/ setzte sich ein Adler uff das Joch / und verbliebe den gantzen

Tag

Bereitung der Saam-Früchten.

MAn sambler in einem alten Faß / demselben den einen Boden außgenommen/ und uff rechte gestelt / Regenwasser und deckt es mit dem außgenommen Boden zu / in ein solch Faß die man viertling nennet / thue drey pfundt geschmeltzten Salpeter der gar rein gestossen sey / rührs mit einem Holtz herumb / daß er sich salvire , alsdann laß stehen / biß mans braucht / und je älter es ist / je besser es befunden wird / wann es zwey Jahr stünde / so wehre es sehr guth ; zur Zeit der Sommer und Winter-Saath läst man die Saam-Frucht auffmessen / und besprengt sie durch ein Sprützkande/mit solchem angemachten Regenwasser / und allerweil mit einem Rechen oder Schaufel gerührt / und besprengt biß sie wohl durchnetzt ist / doch nit mehr als

was

Stunden / deren jeder Monath zween hat.

Monath	tag	stund	tag	stund
Januarius	1.	11.	25.	6.
Februar.	4.	8.	20.	10.
Martius	1.	4.	28.	2.
Aprilis	10.	10.	20.	11.
Majus	3.	6.	25.	10.
Junius	10.	10.	16.	4.
Julius	13.	11.	22.	11.
Augustus	1.	1.	31.	7.
Septemb.	3.	3.	21.	4.
October	3.	8.	22.	9.
Novemb	5.	8.	20.	5.
Decemb.	7.	1.	22.	9.

Gleich wie nun aber weder die Sterngucker noch Historyen-Schreiber nirgents durchauß überein stimmen oder doch selten; also haben andere auch andere Egyptische oder sonst unglückselige Täge / massen ich in einem uralten geschriebenen Mönigs-Buch andere 10. unglückselige Täge mit nachfolgendten Worten beschrieben gefunden.

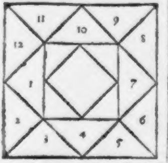
Es sind 6. Tag im Jahr / wer darin Blutrüssig wird / von Aderlassen / Hawen / Stechen oder sonsten / oder wer Artzney einnimbt / oder Entenfleisch isset / der muß innerhalb 4. oder längst 12. Tagen sterben.

Item / wird ein Fisch- oder Nagel-Wund in solche Tagen / der muß auch sterben / wird ein Mensch in denselben Tagen gebohren / der wird keinem lästerlichen Todt entgehen. Item wer an solchen sechs Tagen kaufft oder verkaufft / der siehet das Hauptguth nimmermehr.

Der erste ist unser lieben Frawen-Tag in der Fasten / Der ander / der nechste nach S. Margarethen Tag / Der dritte S. Remigij tag / Der vierdte / der letzte Montag im Aprillen / Der fünffte / der erst Montag im Augusto, Der sechste / der letzt Montag deß Wintermonaths: Am letzten Montag im Aprill erschlug Kain sein Bruder Abel: Am ersten Montag im Augusto gieng Sodoma und Gomora zu grund; Am letz-

oder Wohnungen außgetheilet / durch welche die Planeten am Himmel ihren Lauff haben; dann gleich wie in einem wohlerbawten Hause viel Wohnungen seynd / so die Menschen besitzen: Also haben auch die Planeten am himmlischen Firmament ihre gewiese Oerther darinn sie wohnen / und dardurch sie bewegt werden; und hat ein jeglich Abtheilung oder Hauß 30. grad: Solcher himmlischen Häuser seynd 12. an der Zahl / die werden nach der Ordnung bey nachfolgendten Reimen und beygesetzter Figur / welche die Feinde der edlen Astrologia das Fundament eines Narren-Häusels / (ja wann solche unwissende Thadler darinn sässen) genennet / in der Gedächtnuß behalten.

1. Es lebt / 2. Reich / 3. Bruder / 4. Vatter /
5. Kind; 6. Kranck / 7. Haußfraw / 8. alle Todts-
9. Gesind; 10. und wandelt auch mit Herr-
lichkeit; 11. dat Glück 12. wo Gefängknuß nit bringt Leyd.



Die Außlegung und der Verstand solcher Reimen ist dieser; Das erste Hauß / ist das Hauß deß Lebens / Das ander ein nachgebendes Hauß genant / ist ein Hauß der beweglichen Gütter und Reichthumb / wird von etlichen der Höllen-Pfort genandt / Das dritte / ein fallendes Hauß / ein Hauß der Brüder / Schwestern kleiner Reysen und geringer Religions-Handel; das vierdte Hauß oder Winckel unter der

Ultima, &c. Das ist:

Es nahet zuhand die letzte Zeit /
Davon zu Cuma ward Prophecеyt.

Daß aber die Cumische Propheceyung derselben Sibyllen Weißsagung sey / ist ausser allem zweyffel; vor ihr hat auch Eusebius lib. 4. de Vita Constantini diesen Verß deß Virgilij gleichermassen erklärt; Stratonicus welcher zu Cumis ein Bischoff gewesen / setzet in seinen Collectaneis folgendte Verß / als solten sie auch von dieser Sibylla herrühren:

Cum Deus ab alto Regem demittet Olympo
Tunc Terra omniparens fruges mortalibus agris
Reddet inexhaustas frumenti, vini, oleique.
Dulcia tunc mollis diffundent pocula cœli
Et niveo latices erumpent lacte fluentes.

Das ist:

Wann GOtt sein König groß vom Himmel schicken wird.
Alsdann die fruchtbar Erden wird geben ohngeirrt
An Korn / an Wein und Oel den Menschen überfluß
Vom Himmel wird man sehe regnen das Honig suß.
Und Brunnen auff dem Feld mit Milch fliessen hinfort.

Ammianus Marcellinus gedencket auch dieser Verß der Sibyllen / und setzet hinzu / daß sie Julianus Apostata bey der Statt Ena verbrennet habe.

Die achte / ist die Sibylla Hellespontiaca, welche Marmeßa genannt / und auß der Troianischen Landschafft bürtig gewesen / und schreibet Heraclides Ponticus, daß sie zu Solonis Zeiten und deß mächtigen Königs Cyri gelebt habe; diese hat auch von Christo und seiner Lehr die nachfolgendte Weißsagung hinder sich gelassen.

Ille Dei legem complebit, non violabis
Persimilem forma referens & cuncta docebit,

der Das

C Der 31. Jenner.

Vigilius Bisch. zu Trjend/ m. Marcella Römische Wittib.
Germinianus Bisch. zu Mutina.
Metranus Martyrer.
Saturnus, Tyrsis unnd Victor märtyrer.
Cyrus und Johannes Märtyrer.
Tarsicus, Zoticus und Ammonius Märtyrer.
Publius, Gelasius, Hypolitus und Julius Beichtiger.
Aurelianus Martyrer.
Torcacus Bisch. uñ Beichtiger.
Gandus Bischoff zu Eberac.
Julius und Julianus Gebrüder.
Pontanus Beichtiger.
Keneswitte Abbtissin in England
Edanus Bisch. und Beichtiger.
Marci deß H. Evangelisten Erhebung von Alexandria nach Venedig/ beschehe Anno 456.
Heut lasse Holtz fällen daß nicht soll faulen.

Hornung hat 28. Tág.

D ☉ in ♒ Der 1. Hornung.

IGnatius S. Joanni deß Evangelisten Jünger/ Bischoff zu Antiochia Martyrer.
Brigida auß Schotten Jungfr.
Pionius sambt 15 seiner Gesellen Märtyrer zu Smirna.
Effrem Diaconus zu Edissa.
Paulus Bischoff zu Tricassino.
Severus Bischoff und Beichtiger zu Ravenna, Vincentia dessen Haußfraw/ und Innocentia sein Tochter.
Leo Beichtiger zu Pictavis.

was sie mag annehmen/ und daß das Wasser nit darvon ablauffe/ lasse sie also außgebreit denselben Tag ligen/ den anderen Tag besprengt mans noch einmal; rühret sie und lästs ligen/ biß sie ein wenig eingetrucknet/ so in einem halben Tag geschehen kan/ alsdann säet mans auß wie ins gemein gebräuchlich ist/ in den jenigen Aeckern/ dariñ das geschmeltzte Saltz zuvor geworffen und untergearbeit worden; Solcher gestalt wird auch der Saamen gedüngt/ daß er der Erden bey nahe nichts nimbt/ und also über die massen einen schnellen und ansehenlichen trieb hat: Es wird die Frucht viel ehender zeitig/ wird auch an Stroh und Frucht viel grösser/ gibt mehr auß den Garben und in Sack als sonsten/ ist auch gesünder zugeniesen. Auff diese Weiß kan man alle Jahr die Aecker besäen/ dörffen nit in der Brach ligen/ dörffen auch nicht so offt mit dem Pflug herumb gerissen werden/ sonder ist bey nahe an einem mahl übrig genug/ es wächset auch weder Unkraut noch Ungeziefer/ das sonsten den Früchten sehr schädlich und hinderlich ist/ vff solchem Feld.

Pridie calendas Februarij.

Tag darauff sitzen/ der gute Mann erschrack und liesse nach der Statt Telmisso/ allwo beydes Mann und Weib vor berümbte Warsager gehalte wurden; vor der Statt begegnet ihm ein Jungfräwlein/ deß willens von einem Brunnen Wasser zuholen/ derselben erzehlet er sein Anligen/ mit Bitt ihme ein Rath mitzutheilen: die Jungfraw so sich vff die Auguria auch wohl verstunde/ hiesse ihne wider heimbgeben/ und dem Jove opffern/ mit Versicherung daß ihm diese Geschicht grosses Glück bedeute; Weil er Gordius dann nun ein Bawrsmann war und solche Opffer nit zuverrichten wuste/ bath er die Jungfraw daß sie mit ihm gieng/ solche Opffer recht anzustellen und verrichten zuhelffen: Als solches geschehen/ nahm er diese Tochter zum Weib mit deren er seinen Sohn Midam einen schönen und frewdigen Menschen erzeugte/ in dem sich nun bey seiner Zeit ein Auffruhr erhub/ und das Volck solche gern gestillt sehen möchte/ bekahme er eine Weißsagung/ der König würde vff einem Wagen gebracht der alle Ding stillen könte; Underdessen fährt

FEBRVARIVS,

Calendas Februarij.

Midas mit Vatter und Mutter vff einem Wagen daher zum Volck/ dannenhero ihn die Phrigier alsobald vor den Geweißsagten König erkandt und ihn zum Herrn über sich vffgeworffen/ darauff Midas dem Jove einen Tempel gebawt/ und zur Dancksagung und ewiger Gedächtnuß den Wagen darinn auffgehenckt/ unnd damahl soll Juppiter dem Midæ gesagt haben/ werden selzamen auß Tatelbaumen Rinden zusammen geflochtenen Knopff/ damit der Wagen an einander gehefft gewesen/ würde aufflösen/ der solte die Herrschafft über die gantze Welt bekommen; also verblieb dieser Wagen und Knopff zu Gordium da Gordius und Midas gewohnet/ hangen biß Anno 334. vor Christi Geburt/ da Alexander Magnus in Asiam kam; dieser beschawte auch den Knopff solchen auffzulösen/ da ers aber auß Kunst nit konte/ vollendet ers in einem Streich mit dem Schwerd/ und machte also dieser Weißsagung im huy ein Endt.

Wann der Hornung warm ist/ so pflegt gemeiniglich ein kalter Frühling hernach zu folgen: am besten ists/ wann er dapffer harnigels wie die Bawrn sagen/

Seve-

letzten Montag im November ward Judas Ischariot der Verräther Christi gebohren. Es soll auch kein Mensch zu Ader lassen den 7. Aprilis, den 5. Maij, den letzten Septembris, und den 28. Decembris.

Eben in demselben Buch stunden auch drey Täg und drey Nächt seynd im Jahr/ wer an denen einer gebohren wird der verfaulet nicht biß an jüngsten Tag: Der erste ist der 27. Tag Martij, der ander / der erste Tag deß Rebmonaths/der dritte S. Laurentij Tag. Wolffgang Hildebrand hat in seiner Magionaturalis lib. 1. cap. 27. den 1. Augusti, den 26. Februarij, und den 28. Martij, &c. Dieses lieber Simplici, erzehle ich nit daß ichs eben glaube/oder dichs zuglauben überreden wolle/ sonder darumb / damit du sehest wie weit die Beschreibung der unglückseligen Täge von einander stimme / und was sich dessentwegen von einer gewißheit gegen ihnen zuversehen.

Zur Calenderschreiberey kan auch nichts schaden daß man wisse wie viel Jahr man von Erschaffung der Welt biß uff die Geburt unsers HErrn und Heylands rechne/aber gleich wie man bey den Scribenten der unglücklichen Täge halber gar underschiedliche Meinung findet/ also seynd sie auch diß Orths nit einig/ und mag ein jeder derjenigen Meinung folgen die ihne am gewissesten zuseyn beduncket. Rabbi Naason rechnet in seinem Cyclo

Paschali - - - -	3707. Jahr.
Rabbi Abraham in der Cabola	3758.
Die Cronick der Juden - -	3760.
Hieronymus - - - - - -	3958.
V. Beda - - - - -	3958.
Joannes Lucidus rechnet - -	3960.
Theophilus ad Autolicum -	3974.
Abbas Urspergensis - - -	3962.
Carolus Bovillus - - - -	3989.
Josephus filius Mathatiæ -	4103.
Odioron Astronomus - -	4320.
Cassiodorus - - - - -	4697.
Origenes sup. Matth. - -	4830.
Epiphanius Epis. Salami. -	5029.
Paulus Orosius - - - -	5409.
Philo Judæus - - - -	5195
Diodorus Hispalensis - -	519..

Kün-

der Erden/ die tieffe der Höllen/ bedeutet Vatter/ Mutter/ unbewegliche Gütter und die Begräbnuß; Das fünffte; ein nachfolgendtes Hauß/ bedeut die Kinder / Gastereyen und Gesellschafft: Das sechste/ ein fallendes Hauß der Kranckheiten unnd widerwärtigen Glücks / deß kleinen wehes und der Dienstbotten; Das siebende ist ein Hauß der Heyrathen/ Hochzeiten und offentlichen Feinde; Das achte/ein nachfolgendtes Hauß/ die Wohnung deß Todts/ trawrigkeit/verborgene Schätz und Erbschafften: Das neunte/ ein fallendes und Hause der hohen Religion / fernen Reysen und Pilgerschafft/ auch der Träume und Legations Handlungen/ Das zehendte/ Hauß/ das Mittel deß Himmels/ genandt das Königliche Hauß/ bedeut die Herrschafft/ Ehrwürdigkeit/ Meisterschafft der Reiche und Regierung / Das eilffte unnd nachgehendte Hauß / der Orth deß grossen Glücks/ Reichthumb / bahren Gelds und Gutter/Freund / Und das zwölffte ein Hauß der Gefängnuß/ heimblichen Feinde/Mißgunner grosser Thier und hohen Wildbahns/ ist das letzte fallend Hauß/ und wird sonsten der böse Engel genandt.

Auß diesen 12. Häusern werden vier Winckel vermerckt/ an denen gleichsamb der gantze Himmel hanget und fest bestehet/ gleich wie ein Thur in ihren Anglen: Der erste Winckel oder Angul ist das erste Hauß/ der Winckel deß auffgangs der Sonnen/ dieses ist das Hauß deß Lebens und eine Wohnung deß Widders.

Der andere Winckel ist das zehende Hauß/ das Mittel und Mittag deß Himmels unnd ein Wohnung deß Steinbocks.

Der dritte Winckel ist das siebende Hauß deß Nidergangs der Sonnen darinn die Waag ihr Wohnung hat;

Der vierdte Winckel / ist das vierdte Hauß unten im Erdreich gegen Norten / von Firmico das Imum cœli genandt/ wie in dieser Figur verzeichnet ist.

In

Das ist:

Das Gesätz erfüllt Er gantz / und
thuts mit nicht zerstöhren/
GOtt wird Er auch seyn gleich / und
euch thun alles lehren.

Die neunte / ist die Sibylla Phrygia, welche in der Statt Ancira gewohnet/ und den Todt Christi mit diesen Versen verkündiget.

Scindetur templi velum medioque die,
Nox tenebrosa tribus premet admirabilis
horis
Et tridui somno peraget mortalia fata.

Das ist:

Der Umbhang reist entzwey im Gottes Tempel hoch/
Drey stund von Mittag an die Sonn
ihr Liecht entzog/
Er wend der Menschen Todt in dem er
schlieffe drey Tag.

Die zehendte / ist die Sibylla Tiburtina, so Albunea genandt / und auß der Statt Tiole 16. Meilen von Rom gelegen/ geburtig gewesen / diese hat von der Aufferstehung und Himmelfart Christi auff nachfolgendte weiß prophecevet:

Sed postquam tridue lucem repetiverit
atque
Monstrarit somnum mortalibus atque
docendo
Cuncta illustrarit, coelestia tecta subibit
Nubibus invectus.

Das ist:

Nach dem Er auff den dritten Tag
Aufferstanden und zeiget auch
Den Menschen daß der Todt nur sey
Ein Schlaff / und Er mit lehren frey
Alles erkläret: wird Er geschwind
Gen Himmel fahren in Wolcken hin.

Es redet auch Cicero libro 1. de Divinitione gar ehrlich von diesen Sibyllis, allda er der sehr schönen Verß der Sibyllæ Erithreæ wie obgemeldet / gedenckt; Deßgleichen Allegirt auch Josephus Antiq. lib. 1. cap. 6. eine Weissagung einer Sibyllen/ da er vom Babylonische Thurn redet; und mag man auch bey dem Juvenali abnehmen / in wie grossen Ansehen der Sibyllen Weissagungen zu seiner Zeit gewesen/ da er die Warheit seiner Reden [illegible]

da-

Severius Bischoff der Rothomagorum.
Tubertus Bischoff.
Severus Priester und Martyr.
Sigibertus Beichtiger zu Metz.
Dionysius und Publius.
Policarpus und Severianus B.

E Der 2. Hornung.

Liechtmeß.
Laurentius Ertzbischoff zu Cantelberg in England.
Cornelius Hauptman / hernach Bischoff zu Cæsarea.
Aphronius Kriegsman und M.
Fortunatus, Felicianus, Firmus und Candidus Märtyrer.
Fuscolus Bischoff zu Aurelia.
Victor und seine achtzig Gesellen Märtyrer in Aphrica.
Marinus, Perpetua, Julia und Privatula Märtyrin.
Sigaria Jungfraw zu Aurelia.
Hadeloge Jungfraw.
Das Fest der sieben Frawen die S. Blasius bekehrt / Märtyrin.
Item Soris deß H. Beichtigers.

F Der 3. Hornung.

Blasius Bischoff und martyr.
Celerinus Diaconus.
Celerina dessen Anfraw martyr.
Ignatius und Laurentius seine Vettern märtyrer.
Tygris und Remedius Bischoff und märtyrer zu Vapingum.
Lupicinius Bisch. zu Leon / auch Fœlix und Celerinus märtyr.
Julianus Antisiodorensischer Martyrer.
Tryphon Martyrer zu Nicea.
Anscharius Bischoff zu Premen.
Wal-

sagen / das ist / wann er viel Wind / Schnee / trub und unlustig Wetter bringt / ist auch jetzt an dem / daß der West-Wind bald anfahen soll zu wehen.

Quarto nonas Februarij.

In der Obern Pfaltz schlägt sich heut der Winter mit der Sonnen / da gemeiniglich der Sommer Meister wird; Ist ein alt herkommen / und denen so agiren, umb ein Verehrung zuthun.

So lang die Lerch vor Liechtmeß singt / so lang rlegt sie hernach stillzuschweigen / worauß ein Haußhälter das nechst vorhandene Wetter zuurtheilen hat.

Wann die Sonn uff Liechtmeß scheinet / so soll noch grosser Schnee dahinden seyn.

Uff diesen Tag soll ein Haußhalter vor sein Viehe noch das halbe Hew und Strew haben.

Tertio nonas Februarij.

WEr jetzund schon kein Holtz mehr weiß; noch Frucht: der hat sich übersehen / dann jetzund herrscht Kält / Schnee und Eyß / heist hindern Ofen gehen.

Ob schon die güldene Sonn uns anzulachen scheinet /
Dannoch der harte Frost die Kälte nicht verneinet /
Bleib in der warmen Stub ich halt es vor das best /
Es ist nit wohlgethan / bald fliehen auß dem Nest.

Anno 596. vor Christi Geburt ist Nabuchodonosor von seinen Sinnen kommen / und zu Walt geloffen / allda er

Wisen oder Matten.

DEn Graß-Boden betreffend / so nimbt man deß gemelten geflossenen Saltzes ein stücklein einer Erbsen groß auff ein Jeuch Felds groß 10. Pfund vermengt sie under ein andere Erd die nicht steinig seye / und säet sie mit der Hand wie man sonst die Früchte säet / hin und her / und gleich etwas darauff von Hew-Blumen oder Staub von der Frucht so nicht vom tröschen hinderstellig verblieben; lasse es ferners dabey bewenden / darff keines andern Düngs oder Wässerung mehr / und bringt hinführo das allerbeste Kleegraß / vertreibt das Moß- oder Sawer-Graß vom Grund hinweg.

Baum-Garten.

MAn nimbt einen jeden jungen wilden Stamm / wie er ist gestanden in solcher Gestalt der Sonnen nach jhn wider gesetzt / die Wurtzel wo sie jhm im außgraben etwann verletzt worden / eben geschnitten unnd mit Terpetin bestrichen / zu oberst aber den Stamm gantz eben geschnitten / dann mit Laimen und Kühe-Koth bestrichen / denselben alsobalden im Zeichen deß Stiers im andern oder dritten Tag deß New-Monds / wann derselbe übersich gehet / gesetzt / und gezweiget oder geheltzet; ist umb Allerheyligen Tag hierzu die beste Zeit: in Einsetzung aber deß Stammens soll man eine Grub machen zween Schuh dieff und weit / zu underst in die Erden oder Gruben einen guten Laimen gelegt / gar fuck herauff die nachverzeichnete Erden / und

Eusebius - - - - -	5199.
Joannes Nauclerus - -	5801.
Albumazar Astrologus - -	5,28.
Augustinus - - - - -	5351.
Jornandus - - - - -	5500.
Suidas - - - - - -	5800.
Lactantius - - - - - -	5800.
Alphonsus Hispaniæ Rex -	6984.
Philastrius Episc. Brescì. - -	5801.

Ferner muß man wissen wann ein Schalt-Jahr kombt / das erfähret man / so die Jahrzahl nach der Geburt Christi mit 4. dividirt wird / so lang man kan / und so alsdann alles mit einander auffgehet / So ists ein Schalt-Jahr / bleibt aber etwas übrig / so ists keins; zum Exempel / procedirest du also mit der jetzigen Jahrzahl so da ist 1670. So bleiben 2. übrig / diese zwey übrigen geben dir zu vernehmen daß es das zweyte nach dem letzte Schalt-Jahr seye; nimbstu aber die künfftige 1671. so bleiben 3. und solche geben dir zuverstehē / daß es das dritte; wirffstu aber 1672. vor die Handt nehmen so bleibt nichts übrig / und das was herauß kombt / zeiget dir an daß dieses das 418. Schalt-Jahr nach der Geburt unsers Erlösers seye; hiervon sein folgende Verß.

Anno diviso Domini per quatuor aquè Monstrant bissextum quæ restant fecus.

Das ist:

Die Jahrzahl mit vieren dividir,
Zeigt an welches ein Schalt-Jahr wird.

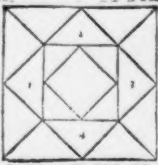
Ich habe dir schon droben vermeldet / warumb das Schalt-Jahr ein Tag mehr als andere gemeine Jahr haben / und das solche übrige Tag dem Februario incorporirt werde / wohin aber / zeigen die folgende Verß.

Bissextum sextæ Martis tenere Calendæ, Posteriore die celebrantur festa Mathia.

Das ist:

Den Schalt-Tag uff 24. leg /
Das Fest Matthiæ hernach-schöch.

Weiter muß man auch den Sonnen-Circul und Sontags-Buchstaben wissen zufinden / welches dann auch diese Anweisung geschiehet /



In diesem 4. Winckel ist es fast alles begriffen / und ist das furnembste Stück so man hiebey in acht nehmen soll / daß die Planeten in diesen vier Haupt-Oerthern viel grössere Würckung haben / als in den andern Häusern.

Es ist diß Orths bey der natürlichen Astrologia gantz nit vonnöthen / den Grad / Puncten und Minuten / darinn die Sonn zur Zeit deß gebohrnen Geburt / oder in einer anderen Stund so man vorhat / gestanden; auff das allerfleissigst unnd schärpffste auffzusuchen und außzurechnen wie die künstliche Astrologia mit grosser mühe lehret: Sondern lieber Simplici in dieser Astrologia der Natur nehme fürnehmlich in acht / in welchem Zeichen die Sonn lauffe / auch in was Angesicht desselbigen Zeichens dieselbe sey zu der jenigen Zeit auff welche du die Figur uffrichten wilst: und diß ist die grundveste Ursach dieser Procedur, weil die Sonn / wie Ptolomæus auch bezeuget / so viel Kräfften in ihr hat als alle andere Stern. Ist auch auß gewisser Experienz mein verhabē / dir die heimlichkeiten der Natur zu eröffnen / ohngeachtet deß jenigen so ohne reiffen Grund sich selbst Argwönig macht.

Aber jetzt will ich die von Natur und Würckung der 7. Planeten in einem jedwedern Hause sagen; wird einer geboren am 10. oder 11. Tag deß Mertzens / daß gemeiniglich die Sonn in den Widder laufft / und durch die 3. Angesicht der 10. grad desselben Zeichens darin verharret / biß auff den 10. oder 11. Aprilis, so wird der Mars als

dieser Worten belawret Credite n[illegible]e vobis folium recitare Sibyllæ: das i[illegible] / haltet das so vor gewiß / als wann ich euch der Sibyllen Weissagung vorhielte.

Auch meldet Clemens Alexandrinus lib. 8. Stromatum, es habe der Apostel Paulus in einer Schrifft: welche aber nicht mehr vorhanden / seine Zuhörer zur Lesung der Sibyllinischen Bücher vermahnt mit diesen Worten: Libros Græcos sumite, Sibyllas agnoscite, quomodo Deum unum significent, & ea, quæ futura sunt; & invenietis in eis filium Dei clarius & apertius Scriptum. das ist: Nehmet der Griechen Bücher in die Hand und forschet wie die Sibyllen beydes von dem ewigen GOtt: und von zukünfftigen Dingen reden; so werdet ihr auch helle und klare Zeugnuß von dem Sohn Gottes darinn finden.

Es vermeinet aber S. Ambrosius in seinem Commentario über die erste Epistel an die Corinthier: Es seyen die Sibyllen von dem bösen Geist getrieben worden; und saget auch Aristoteles in seinen Problematibus, sectione 30 daß sie seyen durch die atram Bilem oder die Gall so sich umb die Sedem mentis ergossen / getrieben worden; Andere vermeinēes seyen keusche und mit stätiger Jungfrawschafft gezierte Weibsbilder gewesen / in welchen der Geist Gottes gewohnet / und ihnen künfftige Ding verkündigt / oder zuwissen gethan habe; darumb sie auch die Menschen in hohen Ehren halten: und ihnen glauben zustellen sollen.

Cornelius Tacitus schreibet / es habe auff ein Zeit der Käyser Augustus, Samum, Erithra, Trojam, Aphricam und alle Colonas Italicas lassen durchsuchen / und Befelch daß man uff einen gewissen bestimbten Tag alle dieß Versus Sibyllinus oder Sibyllinisch: Weissagungen solte zusammen bringen / daß sie von 15. gelehrten Männern Examinirt und Censirt wurden / und sie hinfort niemand für sich selbst haben solte; darzwer dann verursacht / dieweil er vermercket daß viel solcher Verß under dem Nahmen der Sibyllen

Walderrudis Grävin in Havonia / Wittib.
Gaudentius Bischoff.
Hadelinus võ Aquitania Beicht.
Radegundis Jungfraw.
Wereburgis Jungfraw.
Eventius Bischoff zu Wienn.

G Der 4. Hornung.

Richardus in Engeland König und Martyrer.
Theophilus Priester.
Rembertus Bischoff zu Premen
Gilbertus zu Tolosa.
Veronica.
Aquilinus, Geminus, Gelasius, Magnus und Donatus Märt.
Gilbertus Abbt in Engeland.
Aventinus Bischoff zu Trecis.
Liephardus Bischoff und Martyrer in Engeland.
Modanus Abbt in Schotten.
Hugo Priester.
Sigibertus Bischoff.
Johanne Jungfraw bey den Biturigern.

A Der 5. Hornung.

Agatha Jungfraw und Mart.
Avitus Bischoff zu Wienn in Franckreich.
Saturus, Avitus und Fœlix.
Berthulphus Beicht. zu Laudun.
Babilonius Diacon und Beichtiger zu Pictavis.
Angela Jungfraw.
Adelheid und Bertrada Jungfraw sambt jhrer Mutter Gerberta.
Paulus / Johannes und Jacobus märtyrer in Japonia.

er gleich anderen wilden Thieren sieben Jahrlang sich mit Graß und Kräutern ernährt / hernach aber / nach dem er GOtt erkandt wider zum Königreich kommen.

Pridie nonas Februarij.

AN diesem Tag ist die Flucht deß HErrn JEsu vor Herode in Egypten angetretten worden / darvon wir lesen Matth. 2.

Im Capitolio zu Rom war in der mitten ein Säul / darauff stund der Römer Abgott Mars mit einer Schell in der Hand / und umbher stunden alle der Länder Abgötter / welche sie unter jhrem Gewalt hatten / ein jeglicher Abgott hatte seines Lands Schilt unnd Wappen an seiner Seithen hangen / und wann der Länder eins von den Römern abfallen wolte / so klingelte Mars mit der Schelle / alsdann wande sich deß abgefallenen Landes Abgott zu der Wand / warbey die Römer am Wappen abgenommen / welches Land abgefallen war; solche Warnung ist ohnzweyffel vom bösen Geist herkommen.

Nonis Februarij.

IM andern Jahr nach dem S. Agatha gemartert worden / das war Anno Christi 254. warff der Berg Montgibello oder Ætna grausamme stinckende Schwefelächtige Fewer-Flammen auß / warauß so wohl die Statt Catana als das Land weith und breit herumber an Getraid / Vieh und Leuthen grossen Schaden litte; nach dem sie zu Catana gemartert und von den Glaubigen begraben wurde / setzet ein Engel Ihr diese Grab-Schrifft / Mentem Sanctam; Spontaneam honorem Deo † & Patriæ † liberationem.

und darauff den Baum gesetzt / aber nicht zu tieff / daß die Wurtzel lufft habe / mit gemelter Erden wider bedeckt / unten auff den gemelten Laimen / wie auch zu oberst vff die Erde ein wenig geschmolzen Salpeter einer Erbsen groß gestrewet / und wider zwey Fingerdick Erden darauff / ein wenig mit faulem Regenwasser besprengt / also auch Sommers-Zeiten bey gar heissen Tägen die Erde umb den Stammen mit angemachtem Regenwasser darinn ein wenig Salpeter solvirt seye / durch ein Sprütz-Kanden bißweilen ein wenig besprengt.

Folgt die Erde hierzu.

MAn nimbt Segmehl vom Dannenholtz / thuts in ein Gruben / feuchts ein wenig mit Wasser an so verfaulets gar bald / und wird zu einer Erden: so man ein wenig Laimen darzu thut / wird es desto geschwinder faul.

Der Laimen wird darumben zur Wurtzel genommen / daß er stätig ein feuchtigkeit in sich hat und behält / welches die Erde nit thut / hierdurch hat die Wurtzel deß Baums jhre Erquickung / und also auch ein besseren trieb. Die Erde vom Segmehl treibe das Holtz-Gewächs / dann sie ist ein Simpathia deß Holtzes und an sich selbsten fett / welche Würckung sonst keinerley Erden zu leisten vermag.

Der geschmeltzte Salpeter so darzu genommen wird / ist die Dung und Trieb zu aller Fruchtbarkeit.

Solcher gestalt gehen junge Stämme nur Fingersdick in die

Erstlich muß man in acht nehmen das einem jeden Tag in der Wochen ein sonderlicher Buchstaben zugegeben ist / von A biß G inclusive, under welchen der so vff den Sontag fält / der Sontags Buchstab genennt wird; dieser Buchstab wird alle Jahr geändert umb zweyerley Ursachen willen / wie Joannes Sto.ﬂerinus in seinem Calender meldet. Das gemeine Jahr hat 365. Täg / die mit 7. dividirt 52. Wochen und einen Tag machen. Nun seynd der Buchstaben 7. Nemblich / a b c d e f g. mit denē alle Tag im gantzen Jahr bezeichnet werden: Gleich wie nun dem ersten Tag deß Jahrs das a wird fürgesetzt / also fält eben daffelbig a auch widerumb vff den letzten Tag deß Jahrs; wie aber dasselbige allezeit umb einen Tag weiter in die Woche hinein rucket / also muß auch der Sontags Buchstab alle Jahr umb einen Buchstaben hindersich rucken.

Die andere Ursach solcher Veränderung kombt von dem Schalt-Jahr her / dann das gemein: Jahr hat 365. Tag und 6. Stund / welche in 4. Jahren einen gantzen Tag machet / dieser Tag aber wird wie oben gemeltet im Schalt-Jahr vff den 24. tag Februarij gelegt / und wird der Buchstab desselben Tags nicht geändert / sondern von wegen deß Fests Matthiæ zweymahl gesetzt; Muß derowegen vff den folgendten Sontag auch ein anderer Buchstab folgen / der hernach vff alle andere nachkommende Sontag desselbigen Jahrs fält / dessentwegen hat das Schalt-Jahr zween Sontags-Buchstaben / und hiervon der Cyclus oder Circulus Solis seinen Ursprung; dieser ist aber anderster nichts als eine Zeit von 28. Jahren / in welchen alle Aenderungen deß Sontags-Buchstabens sowohl in Schalt- als anderen Jahren widerumben in ihren Stand kommen wie es vor 28. Jahren gewesen. Wilt du nun lieber Simplici wissen / welches der Sonnen-Circul sey / so setze 9. zu der Jahr-Zahl die du vor dir hast / dividir hernach solche Summa mit 28. bleibt dir alsdann nichts übrig,

ein Herr deß Widders für ein Regenten solcher Geburts-Figur erkandt; dieweil er dann gleich wie das Zeichen deß Widders fewriger Natur ist / so mehret er die Hitz / zornische und andere böse hefftige Begierdten vielmehr / als so er in einem Wässerigen oder lufftigen Zeichen stunde.

Saturnus stehe wo er wolle / bevorab im 6. 8. oder 12. Hauß / so schickt er Trübsall / Dürfftigkeit / Armuth / Arbeit und Kranckheiten.

Jupiter wo der in Winckeln erfundē wird / verleyhet schöne deß Leibs / Reichthumb / Ehr / ehrliche Aempter / reputierlichs Ansehen / und was deßgleichen guten Dings mehr ist;

Die Sonn in dem Auffsteigenden Hauß oder in der Winckel einem / bedeutet einen grossen herrlichen Menschen / der Fürsten und Herrn angenehm ist / und sich in die Hochheiten zuschicken weiß.

Venus wohl temperirt / bringt Liebe und Anmuth der Weiber / Spiel / Gesäng / Schlemmen / Prassen / und was zu Frewden dienet.

Mercurius im gutem Stand verleyhet Weißheit / Vernunfft und Eloquenz: richtet Gesatz vff / ist ein erfinder subteiler sinnreicher Künste / Handwercker und Kauffmanschafften.

Der Mond gebieret Unsinnigkeit oder ungestummen Sinn / unstätes Wesen in allen Sachen / ungleiche Menschen / und in denselben viel böse Feuchtigkeiten.

Under den 12. himmlischen Zeichen sein Zeichen der Schönheit / die Zwilling / Jungfraw / Waag / und das erste Angesicht deß Schützen.

Zimblicher Schönheit Zeichen sind der Scorpion / Steinbock und Fisch.

Zeichen der Unfruchtbarkeit seynd die Zwilling / der Löw / und die Jungfraw.

Zeichen der Kinder abgang und mangel seynd der Widder / Stier / Waag / Schütz / Steinbock und Wassermann.

Mittel Zeichen ohne Stimm / seynd der Krebs / Scorpion und Fisch.

Der Vernunfft und Geschicklichkeit

len umbgeschleppt wurden / so do
derselbigen niemahl gewesen: und 4
Jahr hernach hat sie Stilico deß K
sers Honorij Schwer an einem bei
lichen Orth lassen mit Fewer verb
nen / damit er einen Auffruhr wider
nen Andam erwecke: Welches S
kenstuck ihme Rutilius Claudius nic
verschwigen / da er also von ihme g
schrieben.

Nec tantum Geticis grassatus pro
tor armis
Ante Sibyllina fata cremavit ope.

Das ist:

Nicht gnug wars dem Verräther
schnöd
Daß er der Gothen Macht erregt /
Die Bücher der Sibyllen gut
Er schändlich auch verbrennen thut.

Vor Jahren seynd im Teutschla
acht Bücher der Sibyllen Versen be
der in Latein- und Griechischer Spra
außgangen / in welchen beneben a
dern auch fast alle Weissagungen d
ren ich bißhero gedacht / gefunden we
den. Auch erzehlet Theophilus d
Sechste / Bischoff zu Antiochia in se
nem 2. Buch ad Autolicon bey ach
Verß einer unbekandten Sibylla / d
ren auch etliche vorgemelten Büche
einverleibt / etliche aber nicht. U
so viel hab ich dir Simplice von den S
byllen kundt thun wollen.

Was aber der alten Warsager we
che sie Vates genandt / beydes Män
liches- unnd Weibliches Geschlech
belangend / solche wie man sagt / all
hand zukünfftige Ding verkündige
Wann man die Warheit sagen soll /
muß man bekennen / daß der meiste Th
solcher Verkündigungen von den A
toribus selbsten erdichtet worden; w
dann Cicero lib. 2. de Divinatione wo
davon redet / da er sagt: Er könne n
verstehen / wie es mit einem solchen F
rore oder Rasen seyn möchte / (er re
det von der Cassandra Trojana, von e
nem Warsager so Publius geheissen
und von den Vatibus Martijs) so v
etlichen Furos Divinos genennet w
und wie es soll zugehen / daß ein Na
oder einer so nit bey Sinnen / solte
hen und wissen / was einem verständ

B Der 6. Hornung.

DOrothea Jungfr. und mart. Item ihrer beyden Schwester Cristes und Calistes, wie auch Theophili, märt.

Antehanus martyrer.

Vetastus Attrebatensischer Bis.

Amandus Bischoff zu Utrecht und Mastricht.

Lebennus Priester.

Harlindis und Relindis Jungfr.

Gerwis Jungfraw.

Panthaleonis deß H. Martyrs Leichen Erhebung zu Cölln.

Item das Fest der H.H. Theophili, Revocati und Sotheris der Jungfrawen.

C Der 7. Hornung.

RIchardus König in England/ Beichtiger.

S. Walburgis, S. Wilibaldis unnd S. Wunibalds Vatter verschied zu Luca.

Augulus Bischoff und martyrer in Engeland.

Moyses Einsidler und Bischoff der Saracenen.

Otto Bischoff und Beichtiger in Engeland.

Amantius Bischoff.

Romualdus Abt.

Theoderus Kriegs-Oberster und martyrer.

D Der 8. Hornung.

HElena Käyserin.

Stephanus võ Grandmont.

Paulus Bischoff zu Vendun.

Dionysius Emilianus und Sebastianus märtyrer.

Monica. Sein.

Octavo idus Februarij.

DAs Holtz so im Hornung wird angehawen: Das mag man wol gebrauchen: Dann die Alten uns sagen zur Lehr/ Daß solches Holtz faul nimmermehr.

> Ein Beltz-Rock solstu ziehen an/
> Daß dir die Kält nicht schaden kan/
> So du von Art gar Fröhrich bist/
> Ein Lufftlist jetzt zum besten ist.

Anno 595. vor Christi Geburt wurde auff dem Capitolio zu Rom als Tarquinius Priscus dem Jove ein Tempel bawen wolte/ das Menschen-Haupt gefunden/ von welchem derselbig Orth so zuvor den Nahmen als Tarpeja gehabt von einer so genandten Jungfrawen die wegen Verrätherey darunter abgeworffen worden) den Nahmen empfangen von Blut und verkündiget/ zum Haupt der Welt werden solte.

VII. Idus Februarij.

ANno 509. vor Christi Geburt als Tarquinius der Römische König sich ein ... seinem Reich weder genugsame bewehrt/ weil er Segnium und Circejum mit den seinigë besetzt/ schloß sie einsmahls eine Schlang auß einer hölzernen Säul in ihm Saal stund/ welches jederman erschreckte und ein nachdencken erweckte. Es hatten auch auff demselbigen Palast die Adler ein Nest/ welches wurde ihnen von den Geyern eingenommen und ihre Junge durch sie zerrissen/ welches jederman vor keine gute Bedeutung hielte: Darauff folgte der Rutuler Krieg/ die Belägerung Ardea und Schändung Lucretiæ, so ihm alles Unglück brachte.

VI. Idus Februarij.

ANno Christi 1500. fielen den Bauren Creutzlein von allerhand Farben auff die Kleyder/ darüber sich jederman verwundert aber wenig bessert/ war auch damahl grosse Teurung an underschiedlichen Orthē Teutschlands/ wei-

Wachsung so starck seye/ daß sie in fünff Jahren eines grossen Armbs dick hinstammen/ in dreyen Jahren aber bereiths ihre ansehnliche Früchte bringen.

Wie nun Kraut-Kuchen- und Weingärten zudungen seyen ist dieses weiß/ kanstu selbst wohl erachten/ weil du bereiths weiß und gelehrt bist worden/ wie du Aecker und Graßböden düngen/ und auch den jungen Bäumen abwarten solst.

So viel seye nun von der Dung ist ewig gesagt/ wer aber mit dieser erstbeschriebenen Art zu düngen nit umbgehen will oder kan/ und hat gleichwohl weder Mist noch Mittel seinen Acker fett zu machen/ der nehme Korn so viel er säen will/ weiche es Tag und Nacht in dicke fette Mistlachen/ hernach lasse es soviel trücknen daß es zum Säen beqvem seye/ säe es darauff auß/ da wird er einen solchen nutz spüren/ als wann der Acker kurtz zuvor mit Mist gedünget worden wäre.

Graß-Böden und Wißwachs dünge also: überstrewe den Boden wann kein lang Graß darauff stehet/ überall mit Aeschen/ das frist das Möß hinweg/ vertreibt das saure Futter und bringt dir ein lauter klar Graß/ daß du dich darüber verwunderen wirst müssen: Allein tauret solche Dung über ein paar Jahr nicht/ hernach magst u wider kommen und Aesch bringen.

Zu den Kuchen-Gärten wann man mit dem Mist nit düngen will oder kan/ ist nichts bessers als das Horn so die Schmitt den

Pfer-

übrig / so halte den letzten Numerum deß Cycli vor denen Quadranten / daß auf 28. bleibt dir aber etwas übrig / so ist dasselbige die Zahl deß Sonnen-Circkels; diese Operation ist in nachfolgenden Versen begriffen.

Annis adde novem Domini, Partire per illa Viginti : Cyclus sic tibi notus erit.

Das ist.

Der Jahrzahl noch 9. zusetz und Dividir.
Mit 28. so bringst den Circkel herfür.

Auß diesem Cyclo entstehet der Sontags-Buchstab zu dessen Erfindung man nachfolgende Taffel gebrauchen mag.

1	2	3	4	5	6	7	8
A F	E	D	C	B A	G	F	E
9	10	11	12	13	14	15	16
D C	B	A	G	F E	D	C	B
17	18	19	20	21	22	23	24
A G	F	E	D	C B	A	G	F
25	26	27	28				
E D	C	B	A				

Wann du nun nach erst gemelter Lehr unsere jetzige Jahrzahl so da ist 1670. mit 28. dividirest / so bleiben dir (doch daß du zuvor die 9. darzu gesetzt habest) 27. die such in obiger Taffel / darunter stehet ein B solches ist nun der deß Jährig Sontags-Buchstab / vermittelst dessen du die Ostern finden kanst: habest du aber zween Buchstaben übereinander / so ists ein Anzeigung daß es ein Schalt-Jahr seye / und alsdann wehret der oberste biß auff S. Matthiae deß Apostels tag / und der ander so darunter stehet / biß an das ende desselbigen Jahr.

Ferners muß man die güldene Zahl auch wissen wollen / welche man auch Cyclum oder Circulum Lunarem, gemei-

lufft Zeichen seynd die Zwilling / Jungfraw / Waag und Wassermann.

Cholerische warm und dürr Zeichen der feurigen Triplicitet, seynd der Widder / Löw und Schütz.

Melancholische Zeichen so kalt / dürr und irrdisch / der Erdischen Triplicitet, sind der Stier / Jungfraw und Steinbock.

Sanguinische warm und feuchte Zeichen deß lufftigen Trigoni seynd die Zwilling / Waag und der Wassermann.

Flegmatische kalt / feucht und wässerige Zeichen der wässerigen Triplicitet seynd der Krebs / Scorpion und die Fisch.

Vergleichen demnach in allweg bey Zeichen einander in ihrer Natur und Qualitet, und machen gegen einander Triplicitäten.

Simplicissimus, von diesen Triplicitäten habe ich auch bereits vom Herrn Zonagrio Nachricht bekommen: und gibt mir ein grosse Anmuthung zu dieser Kunst / daß ich eine gleiche Außsag und Ubereinstimmung zwischen euch beyden Herrn finde: der Herr beliebe mir nur auch zu communiciren welches der Planeten eigene Häuser und Wohnungen in den 12. himmlischen Zeichen seyen.

Indagines, der Widder und Scorpion seynd Häuser Martis.

Der Stier und die Waag seynd Häuser Veneris.

Die Zwilling und Jungfraw seynd Häuser Mercurij.

Der Krebs ist deß Mons Hauß / der Löw ist das Hauß der Sonnen.

Der Schütz und die Fische seynd Häuser Jovis.

Der Steinbock und Wassermann seynd Häuser Saturni.

So haben die 12. himmlische Zeichen auch ihrer besondere Bedeutung und auffsehen auff den Menschen Leib und dessen Glieder: Als

Der Widder besitzt das Haupt / Augen / Ohren und Angesicht.

Der Stier den Halß / Kähl / das Kinn und Gurgel.

Die Zwilling die Arm / Hand / Schulter und Schultern.

Der

ein und weisen Menschen verloren [illegible]; und daß der so Menschliche [illegible] Endlichkeit verlohren / der Göttlichen Wissenschafft solt fähig seyn.

Das mag man wohl sagen / es habe sie der Teuffel zu solchen Reden getrieben / oder wohl selbsten aus ihnen geredet / und verkündiget / was er aus gewissen Ursachen hat können errathen das geschehen solte / damit er als ein hoffärtiger stolzer Gast es Gott nachthäte / wann er von künfftigen Dingen wüste zu reden / oder wann man ihm nicht glaubte / er auch die warhafftige Propheten in einen bösen Verdacht brächte.

Oder man könte auch wohl sagen / daß ihnen GOtt solche Reden außgeben / wie er auch deß Balaams Esel hat redend gemacht / wie solches durch eine heimbliche und uns unbekandte Disposition wohl geschehen können: Wollen derohalben auch sagen / daß es ebenmäßiger Weise mit dem Warsager Protheo dessen Virgilius in Georgicis gedenckt / sey zugangen / da er von ihm sagt.

Est in Carpathio Neptuni gurgite vates Caeruleus Protheus, &c.

Eben daselbig ist auch von andern zuhalten / als von dem Mopso, bey dem Ovidio, von dem Polybio Corinthio, bey dem Cicerone, von dem Heleo, bey dem Horodoro, von dem Aruute, bey dem Lucano, von dem Meone, bey dem Statio: Von der Carmenta oder Nicostrata, von der Mantosospitata, Theano, Martha, Eresippa und andere jezo nahe unzahlbarn mehr / deren die Historici, als sonderlichen Warsagern und Warsagerinnen mit Verwunderungen gedencken.

Die Auspices aber belangend / welche also genennet / wie Isidorus meldet / ab inspicientis horis, dieweil sie auff die Stunden Achtung geben / in welchen man solte etwas vernehmen / und die Auspices, so diesen Nahmen haben / wie Festus Pompejus meldet / ab avibus inspiciendis, dieweil sie auff den flug der Vögel Achtung gaben: Desgleichen auch Augures, also ab avium garritu oder der Vögel Gesang genennet,

da

Ceintha Jungfr. und martyrin.
Salomon Martyrer.
Paulus Bischoff/ Lucius und Cimacus martyrer.
Eudoaldus Bischoff.
Cumbaldus Beichtiger.

E Der 9. Hornung.

Octava der Liechtmeß.

APollonia Jungfraw und m.
Nicephorus martyrer.
Ammon und Alexander martyr.
Ammon und Thomes sambt 37. Gesellen märtyrer.
Emilianus martyrer.
Theylanus martyrer.
Trevanus Bischoff in Irland.
Abton Beichtiger.

F Der 10. Hornung.

SCholastica Sancti Benedicti Schwester Closter Jungf.
Wilhelmus Fürst in Aquitania.
Außstreberta Jungfraw.
Zoticus, Hireneus, Hiacinthus und Amantius Martyr.
Sotheris Jungf. und Martyr.
Trojanus Bisch. zu Sanctonas.

G Der 11. Hornung.

DEsiderius Bischoff zu Lion.
Severus Abbt.
Euphrosina Closter Jungfraw.
Basilianus und Amantius in Campanien.
Victor, Fœlix, Januarius, Zoticus, und Hereneus Martyr. in Aphrica.
Ecianus Bischoff in Irland.
Soliuia Jungfraw in Irland.
Crispina Martyrin.

A Der

welches den Straßburgern gelegen/ den gaben/ den umbgelegenen Ländern mit Außtheilung ihrer Vorrathigen Frucht Wolthaten zu erzeigen/ es regieret auch die Pest diese Zeit trefflich im Teutschland.

V. Idus Februarij.

IM Hornung deinen Leib Purgier/
Mit Aderlassen auch vexier/
Schrepffen und dergleichen sachen/
Pflegen frisch un gesund zu machē.
Anno 1226. verbran die Kirch zu Einsidlen/ und wurde dasselbe Jahr doch wider gebawet.

Jetzt können die Hennen-Kuicker Hüner setzen wann sie bruttig haben.

Carolus Angliæ Rex decollatur Anno 1649.

IV. Idus Februarij.

DEn Hennen-Futtern und Eyer-Margrathenen, siehe ich ange[illegible]len bisher wann sie es anders noch nit wissen/ daß die Hennen so auß den Eyern gebrütet werden/ die am Grünendonnerstag gelegt werden/ alle solche ihre Farb verändern/ welches zu Zeiten im Jahr auch zweymahl angesehen pflegt/ wie an den Creutz-Vögeln.

III. Idus Februarij.

WIe man die Ostern auß den Epacten finden soll ist bekandt unnd dannenhero unnöthig hieher [illegible]/ doch daßu zum überfluß diese alte Reimen darauß du vermittelst der Epacten auch die Ostern finden kanst:

Suche wann falle der erst Newmon nach Liechtmeß dann für gewiß [illegible] han/

Das nechster Affermontag sey
Du recht Faßnacht/ biß Zweyffels frey.

Pri-

Pferden auffwerffen wann sie solche beschlagen/ Item allerley Hörner und Clawen von dem Viehe/ sonderlich die abschrödlein die man bey den Kämmachern bekombt: alte Schuhe/ flöcklein Leder so den Schustern und Beltzlern die den Kürschnern: wie auch Flecklein so den Schneidern abgehen: doch tawret eins in der Dung länger als dz ander/ Horn und Clawen wehren am längsten. In Summa es ist alles was von den Animalibus abgeht/ zu der Dung deß Erdreichs gut/ ausser von denen Thieren die sich deß Wassers nähren und Fleisch fressen: aber mit fauler Mistpfützen den Garten offt begossen/ macht ihn mit der Zeit ziemblich gail.

Was nun diß Orths von dem Kraut-oder Küchen-Gärten geredt worden/ kan ers auch von den Weingärten oder Reb-Bergen verstehen: Under der gemeinen Dung ist der Dauben-Mist der beste: im folget der Hünermist/ solchem die Schaaff-Dung/ diesem die Dunge von den Rindern/ und endlich der von den Pferden/ welcher aber nicht so leicht in heisse: sonder in kalte Oerther gebraucht werden soll. Der Mist der Wasser-Vögel ist aller Erdgewächs Gifft/ darumb soll der von den Gänsen und Enden/ etc. ins Wasser getragen werden. Der Schwein-und Hünner-Mist bringt sehr viel Unkraut/ und der Geiß-Mist mag noch neben dem Schaaff-Mist hingehen: Der Grund von Spänen/ und auß Weyden oder sonst holen Bäumen soll zu denen Gewächsen gebrauchs

wenniglich aber Circulum Decemnovenalem nennet / dieweil es eine Zeit ist von 19. Jahren / deren Zahl eine / einem jeden Jahr biß auff 19. wird zugerechnet / und fahet man darnach wider fornen an ; Dieses hat nach Joannis Paduani Meinung Methon Atheniensis erfunden : Wann du aber die gülden Zahl in einem Jahr wilt wissen / so thue 1. zu derselbigen Jahr Zahl / dividirs hernach mit 19. was überig bleibt ist die gülden Zahl : zum Exempel / ich möchte gern wissen was dieses 1670. Jahr die gülden Zahl sey / setze derowegen 1. daran so hab ich 1671. selbes dividire ich mit 19. so bleibt mir übrig 18. diese 18. ist die diß Jährige gülden Zahl ; künfftig Jahr ist sie 19. und wann man 1672. schreibt so ist sie nur 1. und also fort jedes Jahr 1. darzu gethan biß es wider 19. wird / und dann abermahl von fornen angefangen.

Nach erfundener güldenen Zahl suche auch die Ostern vermittels folgender Tabal / welche dir aber nur den so genandten Oster-Termin zu erkennen gibt / und nit der Ostern selbst.

I.	5.	Aprilis.	D
II.	25.	Martii.	G
III.	13.	Aprilis.	E
IIII.	2.	Aprilis.	A
V.	22.	Martij.	D
VI.	10.	Aprilis.	B
VII.	30.	Martij.	E
VIII.	18.	Aprilis.	C
VIIII.	7.	Aprilis.	F
X.	27.	Martii.	B
XI.	15.	Aprilis.	G
XII.	4.	Aprilis.	C
XIII.	24.	Martii.	F
XIIII.	12.	Aprilis.	D
XV.	1.	Aprilis.	G
XVI.	21.	Martii.	C
XVII.	9.	Aprilis.	A
XVIII.	29.	Martii.	D
XIX.	17.	Aprilis.	B

Gegen dem 18. welches die diß Jährig gülden Zahl ist / findest du den 29. Mertz zum Oster-Termin / angezeigend daß

Der Krebs die Lungen / Brust / Lebern / Miltz / Magen und Nieren.

Der Löw das Hertz / Rucken / Seyten und untern Theil deß Magens.

Die Jungfraw den understen Bauch / das Bauchfell und Ingeweid.

Die Waag / Lenden / Nabel / Nieren / Blasen / und den untern Theil deß untersten Bauchs.

Der Scorpion die Scham / Geburts-Glieder / außgang der Blasen und dem Hindern.

Der Schütz die Schenckel oberhalb den Knyen.

Der Steinbock die Knye / und die Fisch die Füß / Fersen und Fußsolen.

Ob nun wohl lieber Simplici, die Sonn und der Mond wie ich gesagt hab / Haupt-Planeten seynd / und die andern weit übertreffen / so seynd sie dannoch nimmer Herren einiges Menschen-Geburt / und solches recht zuverstehen / so nimb dessen ein Exempel : Ich setze daß in einer Geburt der Mon lauffe in Zwillingen oder im Krebs / welcher sein eigen Hauß ist / so wird er doch nicht für den Herrn der Geburt geachtet / sonder vielmehr der Planet deß nachgehenden Hauses / etc. Also die Sonn im Löwen in ihrem Hauß in der Geburt-Stund / ob sie wohl deß Löwen Herr ist / verleuret sie doch die Herrschafft der Geburt / und vertreibt sie Mercurius der nachgehende Planet in der Jungfrawen : Dann nach dem Löwen folgt in der Ordnung die Jungfraw / deren Herr Mercurius ist ; Ist dann der Mond in der Jungfrawen / so ist Venus der Geburts-Herr von wegen der Waag dem nachgehenden Zeichen / deren Herr die Venus ist.

Ich achte auch vor nothwendig zu erinnern (ungeachtet ihrer viel daran zweiffeln Saturnus und Mars in ihren eignen Häusern nit so verhaft giffig würcken als in frembden - oder anderer Mitplaneten Häusern ; Nimb dessen ein Exempel vom ersten Zeichen / damit du die andern desto besser verstehen lernen mögest. Ich setze daß einer so die Sonn in dem Widder laufft / gebohren worden sey / dessen Natur erst vorgemelt ist / nun gib dem Widder sein

daß sie eine sonderliche Weißsag nit darauß gesprochen (Nonnius Marcellus fürgibt / daß alle Vermuthungen und Rathungen Auguria genandt werden / desgleichen auch die / so auß Wunderzeichen / Mißgeburten / Ostentis und Portentis wöllen Warsagen / seynd insgemein alle mit einander verdächtig und verwerfflich / und wiewohl sie von etlichen zugelassen : Ja auch gerühmet werden / wie Cicero thut in der Oration contra Catilinam, desgleichen auch Flavius Vobiscus in den Geschichten deß Käysers Aureliani. Item Titus Livius in seinem 5. Buch / da er auch diese Wort setzet : Quid enim est si pulli non pascentur, sic caveis tardius exierint, si hæc cecinerint, avis ? parva sunt hæc, sed ista parva non contemnenda ; Majores nostri maximi hanc fececerant : Das ist. Was ist es / wann die junge Hanen nit wollen fressen / oder etwas langsammer auß ihrem Kefig nit wollen herauß gehen / oder wann dieser oder jener Vogel singt : Es seynd zwar dieses geringe Dinge, die aber gleichwohl nicht zuverachten und von unseren Vorfahren allezeit hochgehalten worden. Und sonderlich nimbt sich Quintus deß Ciceronis Bruder der Augurum an / sie zu vertheidigen / da er lib. 1. de Divinatione erzehlet / daß Romulus auch ein Augur gewesen ; und daß auch die Wahlungen der Obrigkeitlichen Aempter durch die Auguria bestättiget worden. Item daß sie bey den Völckern in Cicilia Pamphilia, Phrygia, Licia, Arabia und Caria sehr hoch gehalten worden. Item / daß die Druides in Franckreich damit umbgangen ; daß die Lacedæmonii ihren Königen allezeit einen Augurem an die Seithe gesetzt ; daß es bey den Alten für ein hohes zu Römisches Ampt sey gehalten worden / und die hochgeehrt / die damit umbgangen oder umbgehen können ; daß Pythagoras gewünscht habe / daß er ein Augur wehre ; Daß der König Dejotarus welcher durch den Flug eines Adlers ursach genommen / von seiner angefangenen Reiß abzustehen / und wit rumben zurück zukehren / einer groß

A Der 12. Hornung.

EUlalia Jungfraw und Mart.
Damianus Kriegsman un m.
Saturninus Priester / Dativus / etliche sagen David / Felix und Apelius Martyrer.
Modestus und Ammonius Kinder und Martyrer.
Ludanus Beichtiger.
Levinus Bisch. und Beichtiger.

Pridie Idus Februarij.

WAnn du dann nun obiger gestalt weist wann Faßnacht ist / so must du ja wohl ein rechter Gockhiechs und noch viel einfältiger seyn als ich selbsten / wann du alsdann nit außrechnen köntest uff welchen Sontag hernach die H. Ostern einfalle: hast du aber die Ostern / so hast du auch alle bewegliche Fest-tag desselbigen Jahrs / sambt dem Advent.

B Der 13. Hornung.

CAstor Priester zu Coblentz.
Martinianus Einsidler.
Stephanus Abbt.
Jordanus Dominicaner.
Agabus Propheta einer auß den 72. Jüngern Christi von welchem Actor. 6. cap.
Poliocius Martyrer.
Licinius Bisch. zu Andegavis.
Julianus Mart. zu Nicomedia.
Ciriacus Martyrer.
Tullianus, Anchirianus und Ammon Märtyrer.
Fusca Jungfraw und Martyrin.
Gregorius 2. Pabst.
Ermenildis König. in Engeland.

Idibus Februarij.

WAnn im Hornung die Winde wehen / daß den Ochsen die Hörner im Kopff wackeln möchten / so bedeut es ein gut Jahr / sagt mein Knan.

Uff heut S. N. 1660. starb Carl Gustav der König in Schweden / nachdem Er mit gar siebenthalb Jahr regiert und wider Pohlen und Dennemarck schwere Krieg gantz löblich geführt hat.

In diesem Monath fälle Bawholtz beym abnehmenden Mon.

Dünge das Erdreich und brich solches umb.

Anno Christi 464. wolte ein Mahler die Bildnuß deß Erlösers mahlen / und zu solchem Ende deß Jupiters Bildnuß vor ein Muster gebrauchen / da dorret ihm die Hand über der Arbeit gantz auß.

C Der 14. Hornung.

VAlentinus Priester und Mart.
Auxentius Abbt. XI.
Valentinus Bisch. und Mart.
Vitalis, Felicula und Zeno M.
Bassus, Anthonius und Protholicus Märtyrer zu Alexandria.
Dionisius und Ammonius auch Märtyrer zu Alexandria.
Waldfridt Abbt.
Eleuchadius Priester.
Martianus.

Vale-

XVII. Calendas Martij.

DIe Reben welche im Hornung Schein beym abnehmenden Mond geschnitten werden / deren Trauben-Beeren bekombt jedes nur ein / oder meistens zwey Kernlein oder Steinlein / welches die fleissige Weingärtner die gern viel Wein im Herbst machen / wohl in obacht nehmen sollen. Es gibt Jahrgäng und auch Zeiten darinn ohngefehr die Reben geschnitten werden / daß die Trauben mehr solcher Kern- oder Steinlein (welches deß Rebstock Saamen ist / darauß [illegible]

[illegible]

braucht werden / die einer holtzächten ardt seynd und unter die Stauden gerechnet werden / als seynd Graßblumen / gälbe Nägelein / Timian Rauthen / Salben / Wermuth / Poley Rosenstöcklein und was dergleichen holtzächt gewächs mehr ist.

Der Schweinmist hat diese Art an sich / daß er die Mäuß und Maulwürff vertreibt.

Und demnach ich einmahl jetzt auch hinder den Mist gerathen / welches je ein unsauber Matery ist / deren man aber gleichwohl bey den Acker- Wein- und Garten-Baw nichts entrathen kan / so will ich eben fortfahren und damit anzeigen daß jeder der einen Baum oder Rebstock oder was es nun dergleichen vor ein liebes Gewächs ist / vor den Haasen / Geissen und dergleichen anderen schädlichen Thieren bewahren will / daß sie ihn nicht benaschen / und die Rinden weg schälen / von desselbē Thieres Mist davor das Gewächs schadens zu erwarthen / nehmen: Und den Baum damit bestreichen soll; so werden sie ihn so lang der Geruch darvon wehret / wohl zufrieden lassen / dañ ihnen kombt der Geruch ihrer excrementen eben so abschewlich vor als den Menschen der ihrige; man beliebe mir zu verzeyhen / daß ich so unhöfflich von der Sach rede / war doch Picus ein König nemblich der dritte nach Saturno in Italia und schämbte sich jedoch nit / seine Leuth zu lehren wie sie das Land misten solten.

Zum Beschluß noch dieses / es ist bekandt / daß offt einer seine

Gärten

Nota Diese Tabula gehöret hieher in den 14. Ordnung.

TABULA INTERVALLI, ET FESTORUM MOBILIUM.

Lit. Domin.	Intervall.	Concurr.	Septuages.	Quadrages.	Pasca.	Rogationes	Pentecoste	Corp. Christi	Adv. Dom.	
			Janua.	Febr.	Martr.	April.	Maij.	Maij.		
D	5	3	18	8	22	26	10	21	29	Nov.
e	5	4	19	9	23	27	11	22	30	
f	5	5	20	10	24	28	12	23	1	Decemb.
g	5	6	21	11	25	29	13	24	2	
a	6	0	22	12	26	30	14	25	3	
b	6	1	23	13	27	1. Maij	15	26	27	Novembr.
c	6	2	24	14	28	2	16	27	28	
d	6	3	25	15	29	3	17	28	29	
e	6	4	26	16	30	4	18	29	30	
f	6	5	27	17	31	5	19	30	1	Decé.
g	6	6	28	18	1. Apr.	6	20	31	2	
a	7	0	29	19	2	7	21	1. Jun.	3	
b	7	1	10	20	3	8	22	2	27	Novembr.
c	7	2	31	21	4	9	23	3	28	
d	7	3	1. Feb.	22	5	10	24	4	29	
e	7	4	2	23	6	11	25	5	30	
f	7	5	3	24	7	12	26	6	1	Decemb.
g	7	6	4	25	8	13	27	7	2	
a	8	0	5	26	9	14	28	8	3	
b	8	1	6	27	10	15	29	9	27	Novembr.
c	8	2	7	28	11	16	30	10	28	
d	8	3	8	1 Mart.	12	17	31	11	29	
e	8	4	9	2	13	18	1 Junij	12	30	
f	8	5	10	3	14	19	2	13	1	Decem.
g	8	6	11	4	15	20	3	14	2	
a	9	0	12	5	16	21	4	15	3	
b	9	1	13	6	17	21	5	16	27	Novembr.
c	9	2	14	7	18	22	6	17	28	
d	9	3	15	8	19	24	7	18	29	
e	9	4	16	9	20	25	8	19	30	
f	9	5	17	10	21	26	9	20	1	Decé.
g	9	6	18	11	22	27	10	21	2	
a	10	0	19	12	23	28	11	22	3	
b	10	1	20	13	24	29	12	23	27	Nové.
c	10	2	21	14	25	30	13	24	28	

daß den darauff folgenden Sontag die Ostern sey; denselben Sontag aber zeigt dir der Sontags-Buchstaben/ welcher vermög der Tabel deß Sonnen-Circuls diß Jahr b ist. Ist also der 29. Mertz dieses 1670. Jahr/ der allwegen ein b hat/ ein Dienst- oder Afftermontag/ und der darauff folgende Sontag die Ostern/ so da seyn wird der 3. Aprilis. Wann dann nun die Ostern gefunden ist/ daran das meiste bey dero Calendermacheren gelegen ist/ so seynd die übrige bewegliche Festtäge auch leicht zufinden/ damit du aber den Kopff nit gar zu sehr darüber zerbrechen dörffest/ so will ich dir eine Tabul verehren/ welche dir/ nach dem du die Ostern gefunden haben wirst/ auch alle bewegliche Feste sambt den Intervallen jedes Jahr bey einem Haar zeigen soll.

Ferners muß man auch wissen/ was die Epacta seynd/ nemblich seynd nichts als eine Zeit von eylff Tagen; dann in einem Anno Solari oder gemeinen Jahr vereinigt sich der Mond 12. mahl mit der Sonnen/ und bleiben 11. Tag von dem dreyzehenden Mondschein übrig/ welche die Epactæ genennet werden; mit diesem procedirt man auff nachfolgende weiß. Anno 1668. waren die Epactæ 26. Anno 1669. kamen noch 11. darzu macht 37. welche aber mehr seynd als ein gantzer Monschein/ derohalben thut man 30. darvon/ so bleiben noch 7. solche 7. seynd die Epacta pro 1669. wann noch 11. kommen/ macht mit jenen 7. zusammen 18. welches die Epacta vor diß jetzig 1670. Jahr; Woraus man sihet/ daß die Epacta nichts anders als ein zufällige veränderliche Zahl seynd/ so dem Jahr zugegeben wird/ deß Monds Alter zu erforschen; und ist in acht zunehmen/ daß wann die Epacta biß 29. kommen/ man alsdann allein und sonst nicht/ muß 12. hinzu thun; wann man deß folgenden Jahrs-Epactas widerumb wissen will/ so verbleiben zu denselben nur 11. Der Neumond wird durch die Epactas auff nachfolgende weiß erfunden wann man der Epacten gewiß/ so setzet man hinzu allein seinen Planeten zu/ nemblich den Martem, und setze ihn mit dem Widder in die Figur/ und sprich alsdann dein Urtheil/ daß die Geburt als und eines langen Lebens werde/ unangesehen daß der böse Mars in seinem eignen Hauß ist/ als in welchem er seine Boßheit nicht so grimmig außgeust/ als wann er in einem frembden wäre; gleichwohl trohet er an statt deß Schwerts wegen deß Scorpions im 8. Hause/ schnelle Kranckheiten/ welche doch nicht tödtlich seyn werden/ also auch wo Saturnus in Steinbock oder Wasserman/ welches seine eigne Häuser seyn/ erfunden wird/ so ist er nit so böß und schädlich als in frembden Häusern. Gleich wie aber die Physiognomia ohne die Chiromantia nit wohl mag allein etwas fruchtbarliches außrichten/ also wenig mag auch allhier die natürliche ohne die künstliche Astrologia verstanden werden/ warauß zu abzunehmen/ daß ich diese nicht gantz und gar verwerffe/ weil ich dann angefangen habe/ dir die Zeichen zuerklären/ so will ich solche fürnemblich auß der künstlichen Astrologia einführen/ auff daß du/ weil du den Firmicum und seine Tafel nit hast/ gleichwohl ein gute Anweisung habest/ dich darnach zurichten/ und auß diesen einer geringen Bericht gleichwohl zu Auffrichtung der Geburtsstund Figur kommen köntest; wann diß geschehe/ so will ich alsdann ordentlich in der natürlichen Astrologia fortfahren/ die dann auch zur Begreiffung der künstlichen helffen wird; wollen also nach Ordnung der Häuser ein jedes für sich selbst erkundigen/ und von dem ersten Hauß und der Geburtsstund wann die Sonn im Widder laufft den Anfang machen: Deren Figur also stehet.

Gefahr sey entgangen/ daß er in der Herberg/ darinn er eingekehrt wäre/ dieweil dieselbe eingefallen/ nicht erschlagen worden. Item/ daß sich Cato zum höchsten beklagt/ daß zu seiner Zeit die Auguria von wegen der Unachtsamkeit desselben Collegii gäntzlich in Abgang gerathen; daß die alte Academia, die Peripatetici und die Stoici, allein den Epicurum außgenommen/ denselbigen haben Glauben zugestelt; das Zeno, Cleas, Chrysippus, Democritus, Diogenes, Babylonius, Antipater, Possidonius und andere/ denselben beydes im Reden und in offentlichen Schrifften beyfall geben; daß Claudius deß Appii Sohn/ welcher Blind gewesen/ und der Auguren gespottet/ sie können ihm nit schaden/ dieweil er sie nit gesehen: Deßgleichen auch Agamemnon, dieweil er der Augurorum Anzeigung zuwider zu Schiff gangen/ unglücklich gefahren/ und ihre gantze Armata verlohren haben; Das Crassus, der auch wider Anzeigung der Auguren, wider die Parther gestritten die Schlacht verlohren. Item/ daß Dionysius der weise/ daß die Kunst und Wissenschafft der Augurien uralt/ und von der Zeit an der Aborigenum gewesen sey/ und daß Ascanius eher er wider den Mezentium zu Feld gezogen/ sich nach den Augurien hab umbgesehen. Item/ daß Cornelius Tacitus erzehlet/ daß die Teutsche ihre Auguria von dem Geschrey ihrer Pferdt genommen; Item/ daß Homerus Chalchantem als einen vortrefflichen Augurem rühmet/ deßgleichen Amphilochum und Mopsum der Argiver: und Amphiaraum und Tiresiam der Thebaner König deßhalber hoch erhebt/ benebens dem Helenus, welcher Priami Sohn einer gewesen; Item/ daß Propertius Melampum lobet/ und Ovidius in seiner Metamorphosen den Tagem preiset/ als welcher der erste gewesen/ so die Hetruscos in dieser Kunst underwiesen und angeführet hat/ davon er also sagt.

Indigenæ dixere Tagem, qui Primus Hetruscam
Edocuit gentem casus aperire futuros.

Valerius deß Königs und Martyrers Erhebung zu Cölln auß S. Ursulæ Gesellschafft: wie auch Cerdulæ deren Tag den 22. October fällt.
Cyrion Priester / Moyses, Bassianus Leser und Agathon Exorcista, Märtyrer alda.
Sisinius Thaursiner Bischoff.

D Der 15. Hornung.

Beatus Bischoff.
Faustinus und Jovita Márt.
Georgia Jungfraw.
Crato Martyrer.
Quiridius Bisch / zu Vangion.
Agapis Jungfraw.
Joseph Diacon zu Antiochia.
Anthonij von Padua Erhebung.
Faustus St. Benedicti deß Abbts Jünger.
Joannes, Adventus, Saturnus und Castula.
Ebbo Travanensischer Bischoff.
Silvius Bischoff.
Marcellus Bischoff.
Beratius Bischoff und Beichtiger in Irland.
Daniel Martyrer dessen Tag etliche vff nechstfolgenden setzen wollen.

E Der 16. Hornung.

Juliana Jungfraw und Márt.
Onesimus Bischoff zu Epheso von welchem S. Paulus an Philemonem schreibt / Márt.
Julianus sambt 5000. Gesellen Märtyrer.
Paulus Einsidler in Aphrica.
Simeon Bischoff zu Metz.
Sigfried Bischoff in Schweden.

Fau-

ge Rebstock wachsen / als Safft bringen / welches dann ein grosser Schad / aber durch diese Wissenschafft begegnet und vorkommen werden mag; Ich hab eine Rebmann der diß gar geheime hielte und von seinen Eltern als ein sonderbahre Sache erblich empfangen / mehr Rönisch angedenckt als er Zähn im Maul hätte / biß ich solches erfahren von ihm.

XV. Calendas Martij.

Auff diesen Tag S. N. A. 1637. starb Ferdinandus II. Römischer Kayser nach dem er in Zeit seiner Regierung wenig friedsame Zeit erlebt: sonder immerzu mit schweren Kriegen beladen gewesen.

Auff eben diesen Tag S. N. wurde Albertus Hertzog zu Friedland Käyserl. Generalissimus zu Eger in der Nacht grausamblich umbgebracht / weil gesagt wurde / daß er mit dem Gegentheil correspondirt, und sambt der Armee über zugehen gesinnet gewesen; Ist von einem geringen Edelmann zu solcher Dignitæt gestiegen / ihm war Prognosticirt worden / daß er glücksamb mit Sechtenspiel zum König solte gemacht werden / sein Todt geschahe Anno 1634. und seine Grabschrifft lautet an.

Hier ligt und fault mit Hauf und Bein.
Der gewaltig Kriegs-Fürst Wallenstein.

XIIII. Calendas Martij.

Diesen Tag ist der HErr JEsus nach langem Fasten vom Teuffel versucht worden. Matth. 4. Luc. 4.

Wann die Sonn auff Faßnacht scheinet / so soll es in der Erndte auch schön Wetter seyn.

Also auch wann die Sonn am Faßnacht Dienstag frühe herfür scheinet / soll sie uns ein künfftige fruchtbare Erndt verkündigen / und wie das Wetter am Aschermittwoch beschaf-fen /

Gütter mit Dung überhäuffe und daß es jedoch nichts erklecke noch beschiesst / da mercke das man ein so beschaffene Zeit darzu antreffen kan, welches zwar lächerlich / lügerlich und abergläubisch lautet / also daß ich kaum daß Hertz habe solches zusagen; aber gleichwohl / wann der Unschuldigen Kindertag auff einen Donnerstag fällt / so dunge daßselbe folgend gantz Jahr keinen Acker noch andere Gütter auff einen Donnerstag; fällt er auff ein Freytag / so lasse es auch daßselbe gantze Jahr auff ein Freytag unterwegen und also forthan mit anderen Tagen auch / dann es ist alles vergebliche Mühe und Arbeith / wilstu es nicht glauben so probire es / und sage mir dann wider was du außgerichtet habest / so kan ich dich villeicht wann ichs gern thue / die Ursach berichten; wormit ich dann alles gesagt und beschlossen haben will / was ich erachtet daß diß Orths der Dunge als einer zum Erdbaw nöhtigen Sach wegen / zu notiren seyn möchte: es nehme mir es ein jeder in acht der mit dem Feldbaw umbgehet / so wird es ihn verhoffentlich nicht rewen.

Simplicissimi.

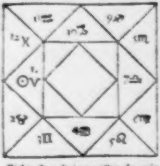
Discurs mit seiner Mutter die Calender und Bawren, oder alter Weiber Practic betreffend.

Mutter.

HErr Sohn ich vermein ihr habt warhafftig abermahl 6. newe

ie erste Tage der Monathen so von demselbigen Monath deß vorigen Jahrs verflossen seynd / solche Zahlen addire man zusammen / und zwar sie von dreyssigen / so zeigt die übrige Zahl eigentlich den Tag / an welchem die Conjunctio beyder Liechter geschihet; Wann aber die Zahl über 30. laufft / alsdann muß man 30. davon abziehen / und das übrige widerumb von dreyssigen subtrahiren, so verbleibt gleichfals die Zahl deß Tags der Conjunction; Wann man aber in einem Monath will wissen wie alt der Mond ist / so setze man zu den Epactis deßelbigen Jahrs die Calendas oder erste Tag: so von dem ersten Tag Martii verflossen biß auff den Monath darinnen man ist / zu disem thue deßgleichen die Zahl der Monats Tägen biß vff den da du deß Monds alter wissen wilt diese Zahlen addire zusammen / so hastu wie viel Tage der Mond geschienen hat; wann aber gemelte Zahl über 30. laufft / so thue die 30. darvon / alsdan zeiget die übrige Zahl deß Monds Alter; Weiters muß man auch wissen was Indictio oder der Römer Zinß-Zahl sey / nemblich eine Zeit von 15. Jahren / und wann du solche finden wilt so setze 3. zu der Jahrzahl eines jeden Jahrs / solche dividire mit 15. was übrig verbleibt ist deßelbigen Jahrs Indiction: Zum Exempel / man schreibt diß Jahr 1670. darzu thue noch drey / so hastu 1673. diese dividire mit 15. so verbleiben 8. übrig / welches dann die diß Jährig Römisch Zinß-Zahl ist.

So muß man auch allerhand Zufäll beydes deß Sonnen und deß Monds kündig seyn / und selbige eigentlich zu underscheyden und zu nennen wissen; Ist demnach der erste Tag deß Monats / wann sich der Mond mit der Sonnen vereiniget / von underschiedlichen Nahmen / nemblich Conjunctio, Coitus, Novilunium, Interlunium, Primatio und Silentium Lunæ oder Luna Silens, Item Luna intermestris oder intermestrium: Den ersten Tag / wann der Mond anfangt zu erscheinen / oder sich sehen zulassen /



Lieber Simplici vor allen sey erinnert / daß die himmlische Influß (und zwar vff einen weniger oder mehr je nach dem sich die Planeten befinden) mit ihren Würckungen wohl starck herab tringen / und starcke Neigungen erwecken; Es können aber dannoch solche Neigungen den vernünfftigen und weisen Menschen keineswegs zum bösen zwingen / sondern es kan der Mensch ihnen mit guthen begegnen und wehren; Will er aber der Natur welche ohne daß zum bösen geneigt / in solchen seinen Neigungen ihren Zaum lassen / so vollstrecken sie ihre Würckung kräfftiglich / und folgt alsdann der Mensch seiner verderbten Natur wie ein Vieh und nicht seiner vernunfft als ein Mensch; Aber nun von den natürlichen Influssen zu reden: Welcher gebohren wird wann die Sonn im Widder laufft der wird einer schönen lieblichen Jugend / hat wenig Brüder kaum einen da ihm anders das Glück einen gibt; hat ein unstäten Erdfall dann sein Erbguth verschwendet er / und überkombt dann wider ein anders / welches doch kein bleibend statt bey ihm hat; ist zum Hauptweh geneigt: Seine gelehrte Dienste und Freundschafften geschehen gemeiniglich undanckbahre Menschē.

Der Steinbock mitten am Himel in diser Figur gibt er Reichthumb Erhöhung und herrlichen Pracht / ein geschwinde Sinnreichlichkeit und grosse Vernunfft in Geistlichen Sachen.

Die Waag in Nidergang verleyhet nach ihrer Art ein unstätes Wesen bey

Item / daß Virgilius deß Rhamnetis libro nono Æneid. gedencket / welcher ein König / und dem Turno ein sehr angenehmer Augur gewesen von welchem er sagt:

Rex idem, & Regi Turno gratissimus Augur:
Sed non Augurio potuit depellere pestem.

Item / ob gleich Cornelius Tacitus einen Umbrium rühmet / Terentius Varro einen Vectium, Plinius libro 10. einen Mallurium und Marium, Plutarchus in vita Pelopidæ, einen Theocritum, so kan sie jedoch solches alles nit beschönen / sindemahl auch bey den Heyden selbst sich viel gefunden / die solcher Warsager Nichtigkeit vermerckt / und sie derohalben veracht und verworffen haben; under welchen gewesen Dicearchus unnd Cratippus beyde berühmbte Philosophi, welche / ob sie zwar die Warsagungen auß sonderlich Anmahnungen oder auch die jenige so von rasenden Menschen herkamen / lassen passiren, doch die Auguria, Auspicia und Auruspicia offentlich verworffen; Carneades und Panetius haben sie offentlich außgelachet / und fragten solche Leuthe / ob vielleicht Juppiter der Krähen hette gebotten / daß sie auff der lincken: Und dem Raben daß er vff der rechten Hand sein Gesang oder Geschrey verrichten solte? Mit welchem der hochgelehrte Marcus Varro übereinstimmet / da er sehr wohl sagt / es wurden die Götter gar müssig seyn und lauter Feyertäg haben / wann sie den Krähen und Raben ihren Rath offenbahrten und anbefehleten.

Blondus erzehlet in seinem ersten Buch Romæ Triumphantis ein Exempel eines Consulis, nemblich Publij Claudij eines sehr weisen Manns / welcher / als er berichtet wurde / daß seine junge Hanen so man zu diesem Ende als ein Heiligthumb mit führete / ihm nichts guts anzeigte / weil sie nicht fressen wolten / selbige ließ in die Tiber werffen / mit disen Worten / wann sie nit fressen wolten / so möchten sie sich satt sauffen; Derselbe erzehlet

Faustinianus, Plesus und Fabianus Märtyrer.
Sebastianus Martyrer.

F Der 17. Hornung.

POlichronius Bischoff und Martyrer.
Alexius Religiosus.
Donatus, Fecundianus, und Romulus sambt noch 86. Gesellen / Märtyrer.
Findanus Prister in Schottland.
Silvinus Targuanenser Bisch.
Bonosius Tryrer Bischoff.
Crisantus, Concordia und Justa Märtyrer.
Benigni deß Pristers und Martyrers Erhebung zu Siburg.
Fintianus Bisch. in Schotten.
Sabinus Bischoff zu Camisina.

G Der 18. Hornung.

SImeon Bischoff und Mart.
Joannes de fesulis.
Maximus, Claudius und Perpedigna sambt zweyen Kinderen.
Alexandro und Cusia Märtyr.
Pimentus Prister und Faustus Märtyrer.
Rutilus, Classeus, Damasus, Tullus, Lampasius, Majolus, Sylebanus und Maximus Martyrer.
Elasicus, Secundinus, Fructulus und Paulus Märtyrer.
Constantia.

A Der 19. Hornung.

GAbinus Priester und marty.
Publicus, Julianus und Marcellus Märtyr. in Africa.
Le-

ten / also soll er sich die Fasten anlassen.

XIII. Calendas Martij.

DAs Bild Bellerophontis war ein Pferdt von Eysen zusammen gefüget / und ein Manns-form darauff / männlicher Grösse nicht ungemäß; es schwebet in der Lufft und war nicht unterstützet noch mit etwas auffgehenckt / sondern wie gesagt / schwebet es in Smirna in der Statt frey in der Lufft / durch sonderliche Kunst augerichtet / wessentwegen man sich umb so viel desto weniger zu verwundern / daß der Sarg Machometis mit dessen inhabenden Cadaveros, ebenmässig als der auch von Eysen / in der Lufft schweben soll / ists war so können beyde under die Amaleta gerechnet werden.

XII. Calendas Martij.

CIcero schreibt im andern Buch von der Weissagung diese Meinung / last uns kommen auff den Ursprung der Auguria bey demselben wird leicht zu begreiffen seyn was auff sie zuhalten; die alt gemein Sag gehet / daß ein Bauer bey der Statt Tarquinij zu Acker gangen / und als er die Furch gemacht / sey urblötzlich Tages ein Mensch in Gestalt eines jungen Kinds: aber in Weißheit einen alten Mann übertreffend / herfür gewischt / welcher Tages angefangen mit den Bauren zu reden / darüber er dermassen erschrocken / daß er einen lauten Schrey gelassen / solch Geschrey auch continuirt, deßwegen jhm viel

XI. Calendas Martij.

Leuth zu gelauffen / zu sehen was ihm manglete: bald sey alles Volck im gantzen Land zugelauffen / als es diese newe Mähre vernommen / darauff

newe Practicken auff einmahl kaufft: nimb mich wunder / daß ihr das Geld so vernarren mögt.

Simplicismus.

Liebe Mutter / besser umb Bücher als verspielt: ich hab doch sonst kein Frewd in der Welt als lesen.

Mutter.

Ja wann ihrs umb nützliche Bücher gebt / so wehre es ein sach / aber umb so närrische Lugenbrieff das Geld auszugeben / vermeine ich / sey ein rechte Thorheit.

Simplicismus.

Man muß ja gleichwol auch wissen wanns New wird / wann Feyr- und Fastäg kommen / und was es etwann vor Wetter geben möchte / damit man sich beydes in der Haußhaltung und auff dem Feld mit der Arbeit darnach richten kan.

Mutter.

So viel der Newmon und den Vollschein anbelangt (so viel uns solches zu unsern Geschäfften zu wissen vonnöthen) können wir von einer Zeit zur andern am Mond selbst die Notturfft ja wohl sehen: so verkündiget uns ja der Pfarrer alle Sontag wann Feyer- und Fastäg kommen sollen / und was das Wetter anbelangt / hab ich schon mehr als 100. mahl von dem Herrn Sohn gehört / daß der Calender mit dem Wetter nicht zugetroffen: solte ich nun so viel mahl von den Calendern betrogen worden seyn / und gleichwohl noch 8. Jahr so viel Geld umb sie außgeben / so müste ich ja wohl unsinnig seyn: Was darffs viel?

lassen / oder wie andere vermeinen / wann er im Sextili gegen der Sonnen stehet / so nennet man ihn Lunam Cornutam, Falcatā, biß er in die helffte kombt / und alsdann nennet man ihn Lunam medium oder Semilunium ; Wann er hernach weiter kombt / und in der mitte anfang auffschwellen / alsdann nennet man ihn Lunam inflatam. den 15. Tag wird er voll / pleni lunium oder toti Lunium genennet ; wann der Mond zunimbt / so wird er auff der einen Seithen an beyden Endten oder Hörnern spitzig und blähet sich in der mitten auff / biß er voll wird ; im abnehmen aber wird er auff der andern Seithen in voriger Weyse je länger je schmähler / biß er endlich zu der Soñen kombt und nicht mehr gesehen wird: Dem Mond wird der Nahmen gemeiniglich gegeben nach dem Monath in welchem er sich endet / nach dem bekandten Verß.

In quo completur mensi lunatio detur.

Das ist:

Der Mond wird nach dem Monath genennt /
In welchem er seinen Schein grendt.

Wann sich aber zwey Mon-scheyn in einem Monath enden / alsdann nennet man den ersten Lunam Emboilismalem, oder den Einkömbling / den andern aber nennet man nach dem folgenden Monath / und gehöret dieselbige Conjunctio Lunæ cum Sole, nicht in diesen sondern dem folgenden Monath: Als wann solches geschihet in dem Januario, so wird sie nicht in derselben sonder in den Februarium gerechnet / wie auch die so im Februario geschihet / in den Martium, und also fort an.

Die Woche wird Hebdomas oder Septimana auch Sabbathum genennet / von wegen der 7. Tag so darinnen begriffen seynd: Diese haben bey den Heyden ihre sonderbahre Nahmen von den 7. Planeten / denen ein jeder Tag insonderheit würde zu geschrieben / als der erste der Soñ / der ander dem Mon / der dritte dem Marte, der vierdte dem Mercurio, der fünffte dem Juppiter, der sechste Fürsten und Herrn / zu einer Zeit erhebt sie ihr Geburth und läst sie zur andern Zeit wider sincken ; ist eines ungewissen Stands / bald lacht ihn das Glück an / bald ist er mit Trübsall Angst und Noth umbgeben ; und in Summa er hat keine Frewd ohne Leyd und Schaden / welches ihm meisten theils begegnet von seiner Mitgesellschafft auß verborgenem Neyd ; Jedoch solchen unglücklichen Gegenfall temperirt und mildert der Krebs unten im Himmel.

Ehe ich dir nun lieber Simplici ferner von der Geburtsstund / wann die Sonn im Stier laufft / welches Zeichen der Ordnung nach dem Widder nachfolgt / etwas anzeige / solst zu vor wissen daß die 12. himmlische Zeichen deß Zodiaci in einen vollkommenlichen Circul / daß ist 360. Grad außgetheilt: Und jedem Zeichen von solchem Gradibus 30 zugetheilt werden ; Ferners werden solche 30. Grad. eines jeden Zeichens widerumb in 3. Angesichter underschaiden / deren jedes 10. grad hat / und gleich wie diese grad im auffsteigē und zunehmen in ihrer Würckung am annehmlichsten unnd erwünschter Kräfften seyn / also seynd sie auch gegen ihrem Endt desto unkräfftiger zu einer vollkommener Geburten Perfection zu cooperirn ; Dahero kombt es / daß die Sonn und all andere Planeten in einem Zeichen so underschiedliche Würckungen haben / je nach dem sie deß Zeichens underschiedliche Angesichter durchlauffen: Von welchem Underschied eines jedem Zeichens ich der Ordnung nach bey jedes Zeichens Geburtsstunde und zugesetzter Figur erzehlen will / was ich etwann hiervon auß den Büchern Abraham Hali, Alcabitio, Firmico und andere mehr erlernet ; Welche Authores zwar in ihren Schrifften sich nicht beflissen andere zu lernen / was einem Astrologum machet und ihm zuwissen vonnöthen / sondern sich auß denselben zu erinnern was sie ihnen selbsten pro memorial auffgezeichnet hatten ; wann nun ein Mensch zu der Zeit da die Sonn in den ersten 10. gradibus daß ist zehlet auch / wie Cicero deß Labieni gar höfflich gespottet / welcher in deß Pompei Läger der Augurien in acht nahm / und sagte es würde Pompejus dem Sieg wider den Cæsarem behalten ; Darauff ihm Cicero antwortet; eben also ist es uns auch ergangen / da wir auff gute Hoffnung beydes das Läger und die Befestigung verlohren haben ; Derselbe erzehlet auch / daß / da Nonius vorgabe / es solten die Pompejaner einen guten Muth haben / dann es weren 7. Adler in seinem Läger kommen / und von seinen Soldaten gefangen worden ; darauff Cicero gar höfflich geantwort / ja wohl / das Augurium were wohl gut / wann man mit Aglern zu fechten hätt.

So erzehlet auch Cicero selbst lib. 1. de Divinatione das Exempel deß Flamminij, welcher die Arth deß Augurij, so Tripudium genennet / wann sich die junge Hanen im Essen schwingen / verachtet ; Dann als man ihm anzeigte er solte die Schlacht auffschieben biß daß seine Hanen hungerig wehren / fraget er / was er dann thun solte / wann sie auch alsdann nicht fressen wolten ? Und ward ihm zur Antwort geben er solte auch alsdann keine Schlacht thun ; Darauff er mit Verspottung und Hohnlachen geantwortet ; Das seynd wichtige Anzeigungen nach deren man sich billich soll richten / daß man keine Schlacht soll thun wann die Hanen nicht hungert / und hergegen schlagen soll / wann sie satt und voll seynd ; Liesse derohalben seine Augures mit ihren Auguriis fahren und befahl man solte die Fahnen auffheben und ihm zur Schlacht nachfolgen.

Derselbe erzehlet auch lib. 2. de Divinatione, demnach Hanibal zu Carthago außgerissen und sich zum König Prusiæ begeben / daß sich in einem Krieg zugetragen / das Hanibalem gedeucht hette / es solte der König mit seinen Feinden ein Treffen thun / der König aber fürgabe / es wäre nicht rathsamb / sintemahl an der Thier Jngeweide ihme nichts guts angedeut würde / da habe ihn Hanibal ge-

Leguntius Bischoff zu Trier.
Julianus Martyrer.
Marubius Martyrer.
Decentius Beichtiger.
Susanna die keusche.

B Der 20. Hornung.

TYrannius, Sylvanus, Peleus und Linus Bischöff. Zenobius Priester und sambt ihnen ein grosse Zahl Märtyrer so bey Tyro unnd Diocletiano gelitten.
Gallus Priester.
Eucherius Bischoff zu Orleans.
Eleutherius Bisch. und Marty.
Corona Martyrin.
Euchstochia Closter-Jungfraw.

C Der 21. Hornung.

Hilarius Pabst.
79. Märtyrer in Sicilia.
Pipinus Fürst in Braband.
Felix Bischoff zu Metz.
Verulus, Secundinus, Servulus und andere 20. Märtyrer.
Symmachus Pabst.
Berthulphus Beichtiger.
Serena Martyrin.
Eleutherius Bischoff.
Eleonora Closter Jungfraw.

D Der 22. Hornung.

Petri Stuhlfeyer.
Aristio einer auß den 72. Jüngern Christi predigt in Cypern.
Petrus Damianus.
Abilius Bischoff zu Alexandria.
Siricus Pabst.
Dionysia Jungfraw und Marty.
Paschasius Bischoff zu Wienn

E Der

auff hette Tagos vor aller männiglich viel geredt/ und die Leuth so Achtung darauff geben/ und seine Wort annotirt im Warsagen unterrichtet? Dises soll geschehen sein vor Christi Geburt 514. Jahr.

X. Calendas Martij.

An disem Tag hat Johannes Baptista den HErrn JEsum gesehen/ und gesagt: Ecce Agnus Dei? Joannes 1. cap.

Wann es auff Petri Stulfeyer/ also auch an S. Matthias Tag kalt ist oder gefrieret/ so soll solche Kält noch 14. Tag außharren/ mein Knan aber hielte darvor/ es seye in disem Fall der 5. 15. diß Monaths zu beobachten/ weil an selbigem Tag die Sonn in Fisch gehe/ und ich hab diese seine Meinung müssen gelten lassen.

IX. Calendas Martij.

DOctor Martinus Lutherus ist ohn Zweiffel auch ein guter Augur gewesen; dann als ihm die Bildnuß eines Pabsts mit dreyen Cronen und einem Bart uff einem Schifferstein mit angeflogenem Kupffer entworffen/ so 1539. im Mannsfeldischen Schifferbergwerck gefunden: und ihme nach Wittenberg zu besehen geschickt worden; Sagte er es bedeute die Offenbahrung deß Pabsts/ als deß rechten Antichrists Wolff. Hildeb. in Magia Nat. lib. 4.

VIII. Calendas Martij.

An disem Tag und zwar an einem Sontag hat der HErr JEsus die 72. Junger erwöhlt und vor sich hin geschickt. Luc. 10. cap.

Oben bemelter Schifferstein ist von Johann Friderichen Churfürsten zu Sachsen / nachgelents Francisco dem König in Franckreich als ein sonderbahre rarität / zugesendet worden.

VII Ca-

viel? Unsere Gänß und Endten ja unsere Flöhe und Wandläuse können mir besser daß künfftig Regenwetter verkündigen / als die grosse Herrn Doctor Calendermacher mit einander.

Simplicissimus.

Ich weiß wohl daß ihr alte Mutter lein allzeit so etwas wißt daran ihr daß künfftig Wetter erkennen könnet; wer thut aber mi oder einem andern/ der keine Flöhe oder sonst nichts dergleichen hat? Solte ich darumb ewer Flöhe und Wantzen halber der Calender entbehren.

Mutter.

Ihr könt ja wohl mercken wa andere Leuth sonderlich wir Weiber über die Flöhe klagen/ oder wann sie nach ihnen fischen/ jagen und über sie lamendiren/ so wiß ihr eigentlich das Regenwetter vorhanden.

Simplicissimus.

Wie aber wann ich alsdann auch bey niemand wäre der Flöhe hätte: Weil ich mich aber liebe Mutter wohl zu erinnern weiß daß ihr daß künfftig Wetter all weg besser vorsagen könt als ich wann ich gleich ein gantz dutzen Calender bey einander hette / ob euch gleich die Flöhe nicht sonderlich tribulierten / so bilde ich mir ein ihr müsset noch andere mehr Calender als nur die Flöhe haben; Wann ihr mir derowegen etliche solcher Wissenschafften mittheilen woltet / so könte es wohl sein daß ich künfftig keine Calender mehr kauffte und also alle Jahr etwan ein Batzen oder etliche sparte.

Mutter

sechste der Veneri, und der siebende dem Saturno, mit solchen abergläubischen Gedancken / als wann ein jeder Planet auff seinen Tag seine sonderliche Würckung habe: und die Kinder so darauff gebohren werden / sich nach denselbigen Eigenschafft arten müssen; Welche Thorheit unsern heutigen Nativitetstellern noch zum theil zimblich anklebet. Die Hebräer nennen sie alle Sabbather / und haben ihre Zahl vom ersten biß zum letzten: Den 1. nennen sie Sabbath / den anderen prima Sabbathi, das ist: den ersten nach dem Sabbath; den dritten den zweyten nach dem Sabbath / und also fort biß uff den sechsten / welches unser Freytag ist / sindemahl sie ihren Sabbath auff den Sambstag haben. In der Christlichen Kirchen aber wird der Sontag dies Dominica, der Tag deß HErrn genandt / der ander / nemblich der Montag / feria secunda, und also fort biß auff den Sambstag / welcher feria Septima genennt wird.

Jeder Tag wird underschieden in naturalem & artificalem; der natürliche Tag hat 24. stunden / der künstliche aber wird gerechnet vom Auffgang biß zum Nidergang der Sonnen; was übrig / wird die Nacht genandt / die auch in sieben Theil getheilet wird; Als in Vesperam den Abend / wann die Sonn undergangen: Crepusculum, wann die Sonn untergangen / das ist die Demmerung / wann es anfahet dunckel zu werden; Conticinium, wann es recht finster ist / Intempestam, Mitternacht / Gallicinium, wann die Hanen anfahen sich hören zulassen / und Diluculum oder Auroram, wann der Tag anfahen will hervor zubrechen; welches dann der Religiosen eigentliche Stund und Zeit ist.

Es ist auch keinem Calendermacher übel anständig / wann er weiß das underschiedliche Völcker den Tag auch underschiedlich anfahen / als die Römer und die Christliche Kirch fahen in an vom Puncten der Mitternacht / und erstrecken ihn biß wider dahin; warzu die Kirch bewogen worden / daß das Liecht / so alle Menschen erleuchtet / in dem ist im ersten Angesicht deß Widders lauffe auff die Welt gebohren wird / so färbt sie den Menschen etwas mit röthe / formiert ihn etwas flach nach der Affen-Art mit eine kleinen Bauch und magerm Leib / der ein Zeichen hat entweder am lincken Fuß oder Elenbogen / welcher viel Feinde haben: das Böse hassen / und dem Guten anhangen wird.

Im andern Angesicht / daß ist von dem 10. grad biß auff den 20. deß Widders / schaffet die Sonn einen liebischen schwartzfärbigen Menschen / einer guten Geschicklichkeit / hefftigen Zorns / Argwönig und Betruglich in vielen Dingen / Hertzhafft und Mutig / doch mit viel Feindschafften beladen / welche ihn auch verfolgen biß in Todt.

Im dritten Angesicht / das ist vom 20. biß uff den 30. oder letzten grad ermelden Zeichens / wird der Mensch gemeiniglich rothfärbig doch mit gelb vermischt / welcher gern allein wohnet / auch sehr nach Auffsatz / Untrew / und Betrug trachtet.

In Summa ein Mensch im Widder gebohrn / wird weder zu reich noch zu arm / sonder mittelmässigen Vermögens; ist gähezornig / und bald wider gestilt und vergessen / gelernig / wolberedt / unstät und wanckelmütig; eines erhobenen stoltzen Gemuths / Tugenhafftig / der viel erwirbt / und wenig hält; ist seinen Freunden nicht am anmutigsten / hat Feindschafften durch welche er Schaden zubesorgen / und deßwegen solche nit zuverachten hat; er hüte sich auch vor vierfüssigen Thieren / damit er von ihnen nicht verwundet oder zu tödtlichem Schaden verletzt werde; hat deßhalben kein Glück weder zu Beitzen / Jagen / Fischen noch Reutterey / oder dem Metzger-Handwerck; aber mit frembtem Guth hat er Glück und Zufall.

Ist die Geburt ein Mägdlein / so wird sie Tugenhafftig / Zornig / schön von Leib und Angesicht / sorgfältig / newer Zeitung begierig / neydig / fruchtbar und geschlacht Kinder zugebähren / aber ihr erstgebohrne Frucht stirbt dahin; geantwortet / ob er dann dem Jungweidt eines Rindts mehr wolte trawen / als einem alten und erfahrnen Kriegs-Mann? Allda auch Cicero diese Wort hinzu setzet. Quid ego Aruspicum responsa commemorem: Possum quidem innumerabilia, quæ aut nullos habuerunt exitus aut contrarios. Das ist: Was soll ich viel vom außsagen der Aruspicum erzehlen? Ich könde deren ein unzahlbaren hauffen zusammen bringen / die entweder keinen / oder aber ein widerwärtigen Außgang gehabt haben. Er widerlegt auch allda alle Argumenta die sein Bruder Quintus zu Beschützung solcher Warsager eingewendet und vorgebracht hatte und sagt / daß die Fälle so darauff erfolgt / sich ungefehr müsse zugetragẽ haben; sintemahl es unmüglich / daß auff solche weiß etwas gesagt und geschlossen werden könde; so konden sich auch die Zufäll nach dem Glück deren so die Opffer thun / Richten lassen / oder auch nicht nach denen die solche Auguria ersuchen; und kompt entlich dahin / daß er die Unbeständigkeit der Götter verlachet / als er von derentwegen an dem ersten Opffer ein Unglück getrowet: An dem zweyten aber alle Wohlfart versprochen werden; Es müsse auch ein grosser Zweyspalt zwischen ihnen selbst seyn / als das Jungeweidt der Opffer so Apolline geschehen / gut / und der Dianæ böß seyen; Schleust auch endlich / daß wie die Opffer ungefehr geschehen / also gebe es auch ungefehrlich mit ihren Inngeweide zu / und könde nit anderst werden / daß sie auch vor dem Opffer gewesen seyn / und sey ein Anzeigung der groben Unwissenheit deren Völcker die so viel darauff haben gehalten; Wie dann solches auch darauß genugsamb abzunehmẽ / daß beydes an den Vögeln / wie dann auch den andern Thieren die darzu gebraucht werden / ein grosser Underscheid ist / beneben vielen lächerlichen und abergläubischen Zufällen / so sich darbey zutragen.

In Summa er sagt so viel / daß er genugsamb zuverstehen gibt / daß er gantz und gar nichts darvon halte / ob

E Der 23. Hornung.

SErenus Abbt zu Sirmien/ und sambt jhm noch 72. Märtyrer daselbsten.
Policarpus Priester.
Serenotus und Antigonus mär.
Rotulus und Labus Märtyrer.
Gerardus Bischoff zu Morisena.
Milburgis Jungfraw.
Tyminus Bischoff in Irrland.
Celsi deß Bischoffs zu Tryer Erfindung.
Item Abbts Sereni.
Lazarus ein Ordens-Persohn.

Schalt-Tag der 24. Hor.

SErapion, Sindonites.
Amatrader H. Claræ Enckelein.
Vilana von Florentz.
Jacquelina.

F Der 24. Hornung.

MAthias Apostel.
Adelbert König in Engeland.
Sergius Martyrer zu Cesarea.
Primitius, Paulus, Rutilus, Serapion, Herodius und Lucius, Märtyrer.
Montanus und Gemellus märt.
Meforius Beichtiger.
Olimpiadis der H. Frawen wie auch der H. Hisce und Hinne Tag.
Modesti Bischoffs zu Tryer Begräbnuß.

G Der 25. Hornung.

VIctor, Victorinus, Nicophorus, Claudianus, Dioscorus, Serapion und Papias Martyrer, Do-

VII. Calendas Martij.

AUff diesen Tag ist der H. Apostel und Evangelist Johannes gebohren worden.

In den Schalt-Jahren ist nicht dieser sonder der folgende wegē S. Matthiæ Fests ein gebottener Fasttag bey den Catholischen.

Nota. Exemplen hat man/ daß die Storchen sich vor ihrer gewöhnlichen Zeit auß etlichen Stätten begeben/ wann die Stätte bald hernach ihren Ruin und Undergang erlitten!

An statt Matthiæ deß H. Apostels werden in den Schalt-Jahren bepstehender H. Gedächtnuß zuhalten von etlichen gesetzt/ als deren Tag man

VI. Calendas Martij.

nit weiß wann sie auß dieser Welt geschieden; sonst pflegt die Kirch an diesem Tag kein ander Fest als die Vigil S. Matthiæ auszugeben. Wann es anders ein Schalt-Jahr ist.

VI. Calendas Martij.

ANno Christi 208. als Severus von Rom in England zog/ und bey seiner Bildnuß vorüber passirte, schlug der Donner in dieselbe Bildnuß/ und sonderlich von seinem Nahmen drey Buchstaben hinweg; darauff wurde jhm angezeigt/ er würde nimmermehr nach Rom kommen/ so auch geschehn.

Auff diesen Tag gehet der Fuchs das letzte mahl übers Eyß. Von jhm sagt man:

Mattheis brichs Eyß/
Find er keins/ so macht er eins.

V. Calendas Martij.

ANno 1635. wurde ich in Knabenweiß von den Hessen gefangen und nach Cassel geführt/ in welcher Vestung ein hiesiger Leutenant kam sambt zweyen

Mutter.
Herr Sohn wann jhrs thäte
so wolte ich euch alles sagen wa
ich wüste und darzu versichern
daß jhr die Veränderung de
Wetters (da fern jhr anders da
was ich euch sagen würde woh
beobachtet) jederzeit besser als ei
Calender werdet vorsagen könn

Simplicissimus.
Ich schetz jhr werdet mir ra
then ich solte mir ein Armb ode
Bain brechen und wider heile
lassen/ so hätte ich allzeit ein Ca
lender bey mir/ der das bevorst
hent Wetter verkündigte.

Mutter.
Ach nein Herr Sohn/ habe ei
bessern Glauben an mich: Ic
wolte ehe wann es ja seyn solte/ e
nen solchen Wettervogel ewre
wegen am Leib tragen/ als euch so
chen gönnen: gebt nur hierau
Achtung/ wann sich die Gänß/ En
ten und andere Wasservögel sch
duncken und netzen/ so bedeut
Ungewitter.
Wann die Hünner sich meh
als sonst sehr im Sand un
Staub baden/ so bedeutes Regen
Deßgleichen auch wann di
Krähen sehr bey Nacht schreyen
Item wann die Raben/ agle
und höher sich häuffächt mit gro
sem Geschrey erzeigen.
Wann die Fliegen und Mu
cken sehr beissen.
Wann die Gänß mit Geschre
zur Speyß eylen.
Wann die Rinder gegen Mit
tag mehr als sonst sehen die Fü
ßtätt lecken/ und brüllen d zum
Stall gehen.
Wann die Flamm am Liech
schwartz scheinet. Wann

demselbigen Puncten gebohren worden: Die Böhmen / Aegyptier und Italiäner fangen ihn an von einem untergang der Sonnen biß zum andern: Die Athenienser / Araber und Astronomi von einem Puncto Meridiano biß zum andern; Die Persiani, Babylonii, Græci und Nürnberger fangen ihren Tag an mit dem Auffgang der Sonnen: Die Bawren / und der gemeine Hauff mit ihnen / wissen den Tag nicht anders zurechnen / als von der Sonnen Auffgang / biß in ihren Nidergang: So wird auch der Tag von einerley Leuthen in underschiedlichen Händelen / auch underschiedlich angefangen: Dann in Celebratione divinorum officiorum fahet man den vorgehenden Abend den Tag an: Aber im Krieg in stillstand der Waffen mit der Sonnen Auffgang / etc.

Von Calendis, Idibus und Nonis ists unnöthig dir etwas zu erzehlen: nit allein deßwegen daß sie heutigs Tags in vielen teutschen Calendern ordenlich verzeichnet stehen / sonder auch deßwegen / weil du es nicht zu wissen vonnöthen / und ich ohne das mehr von den Calendern gebappelt / als ich zu deiner Herkunfft im Sinn hatte.

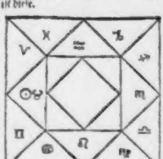
Simplicissimus, Ach mein hochgeehrter Herr Zonagri, wie bricht er gehling so kurtz ab? Ich hab allererst angefangen recht zu zuhören: er beliebe mir doch nur noch zu erzehlen / wer die Calender erdacht und auffgebracht habe.

Zonagrius, Du fragst Sachen die ich schier selber nicht recht weiß: ich glaube aber daß bey den Aegyptiern und Hebräern die erste richtige Calender auffinden gewesen seyen: bey uns Europæern aber hat Romulus den ersten gemacht / dem Jahr aber nur 10. Monath / und nicht mehr als 304. Tag zugeaignet / wie Stofflerinus meldet und Macrobius neben Solino bezeugt / auch Ovidius in seinen Fastis anreget: zwar hätten damahl auch andere Völcker ihre Jahr-Rechnungen / als die Arcadier machten ihre Jahr zu dreyen Monathen / die Acarnanes die ihrige zu sechs Monathen / und die Griechen

dahin / sie ist allerley Gefährlichkeiten underworffen / empfanget Streich und Zeichen oder Brandmahl uff den Kopff / wird auch sonst entweder am Haupt oder Füssen von der Natur gezeichnet / und wollen etliche fürnehme Authores, daß alle die so gebohren werden bey Tag wann die Sonn im Widder stehet / Glückselig: auch grossen Fürsten und Herrn angenehm seyn werden: dargegen aber die so bey Nacht gebohren / eines Unadelichen Wesens seyen / und kleines Glück zuhoffen.

Gewiß ist es / daß alle Tags-Geburten besser seyn / als die so bey Nacht beschehen.

Nach dem jetzt abgehandelten Widder folgt in der Ordnung der Stier / welcher in der vorgehenden Figur ins ander Hauß fält: Wann aber der Stier in einem Horoscopo im ersten Hause stehet, so wird der Mensch Anfänglich / Arbeitsamb und mit viel sorgsamen Anschlägen Reichthumb zuerlangen / beladen / welche ihm auch leichtlich zukommen / und hinwider umb leichtlich von ihm verthan werden: ist sonsten Glückselig / und ein überwinder seiner Feinde: die Figur ist diese.



Der Wassermann mitten am Himmel macht diese Geburt Fürsten und Herrn angenehm / und setzet ihn in offentliche Aemmter die Gemein zu regieren / und solchen Händeln so von den Wässern entspringen vorzustehen: darumb daß er viel der Natur deß Wassers hat.

er schon bißweilen gelinde und verd… te Wort braucht / damit er nicht … Verdacht komme / als wann er sein… Vorfahren und deß Vatterlands R… ligion gantz vernichten wolte: und … er sich schon in seinem Bruto deß… höchlich erfrewet / daß er von Quin… Hortensio in das Collegium Augur… sey auffgenommen worden: So k… man doch auß vorgemeltem genu… samb abnehmen / daß er einer weit a… dern Meinung gewesen: Und ob s… schon bißweilen auch etwas nac… denckliches dabey hat zugetragē / nem… lich mit dem Kautzen so sich auff … Pauli Spieß gesetzt / als er wider … Argiver außgezogen / und an de… Specht welcher sich uff deß Lucij T… beronis Haupt gesetzt / da er als … Statt-Schultheiß zu Rom zu G… richt gesessen / welcher auch so zah… gewesen / daß er sich mit der Ha… greiffen lassen. So ist doch auch … lächerliches und spöttliches Ding … dabey vorgangen / darauß die Nic… tigkeit der Kunst / und die Thorheit … ren die sich darauff verlassen / genu… samb zuerkennen.

Diese Warsagungen auß dem Fl… und Gesang der Vögel hat nach Pli… Meinung lib. 7. cap. 46. ihren Anfa… von einem so Car ist genennt gewese… von welchem auch die Landschafft C… ria den Nahmen hat / ihren Ursprun… genommen: Darnach hat Orphe… die andere Art so von anderen Th… zu Warsagen Ursach nimbt / hin… gethan: Hernach hat einer Delph… genandt / die Aruspicinam erfunde… und befunde diese Kunst oder vielme… Thorheit (wie solches Pompejus a… zeigt) in fünfferley Observationibu… Erstlich an dem Himmel / wie nem… lich der Blitz / Ungewitter und Reg… herab fiel: daher die Römer kein… Rathschl… hielten / wann es gedonne… hatte: Haben auch auff eine Zeit Pu… Clodium, so etlicher Aufflagen u… Klagen halber vor Gericht gestand… Absolviert, weil ein urplötzlicher R… gen eingefallen / und sie sich bedunck… lassen / es wolle jhn GOtt also Abso… virt haben.

Donatus, Justus, und andere 51. Martyrer in Aphrica.
Hereneus, Pysion, Nestor und Castas Märtyrer.
Ananias Martyrer.
Aglah Martyrer.
Victor Beichtig. zu Trecassino.
Adeltrudis Jungfraw.
Wallpurgis der Jungf. Erhebũg
Thraiius Bis. zu Constantinopel.
Cæsarius ein Bruder Gregorij Theologi.

A Der 26. Hornung.

Dionysius Bischoff zu Augspurg Martyrer.
Nestor Bischoff zu Bergen in Pamphilia Martyrer.
Alexander Bisch. zu Alexandria.
Fortunatus, Fœlix und andere 27. Martyrer.
Agricola Bischoff zu Avern.
Victor Beichtiger in der Archiacenser Landschafft.
Oghenus Bischoff in Irrland.
Jacelinus Carthäuser.
Mechtildis Jungfraw.
Andreas Florentinischer Bisch.

B Der 27. Hornung.

Julianus Mart. zu Alexandria.
Leander Ertzbischoff zu Hispalis.
Baldomerus zu Leon.
Emanuel Bischoff zu Cremona.
Alexander, Abundantius, Antrogonus und Fortunio märtyrer zu Thessalonica.
Honorina Jungfraw.
Johannes Abbt in der obern Wüsten Thebaida.
Johannes Einsidler in der Einöde Suria.

C Der

zweyen Knechten / beydes seine Beuth abzulegen / und seine Verwandte zu besuchen. Nach dem er sich nun ein par Tag uffgehalten und lustig gemacht / und nunmehr auffgesessen sich wider zu seinem Regiment zubegeben / henckte sich sein Wasserhund den Pferden an Schwantz / und zog zuruck was er erziehen vermöchte / stelte sich auch sonst gar letz; Nach seinem Abscheyden kriegten wir in 4. Tagen Zeitung / daß er von den Käys. beschädigt / und sambt den Knechten gefangen worden.

IIII. Calendas Martij.

Wann die Ziemer so genandte Vögel hin und wider im Frühling bey schönen Tägen ihr Gesang daher leyren / so sich ungefehr der Ambsel Stimm und Melodey vergleicht / so sey versichert / daß es noch mehr schneyen wird / und zwar je mehr Gesangs / je mehr Schnee ist noch zugewarten.

Im 543. Jahr vor der Geburt Christi hat Daniel das Gesicht der vier Thier darvon er in seinem 7. Capitel schreibt / gesehen. Zwey Jahr hernach erschiene ihm der gehörnte Widder / davon in seinem 8. Capitel / aber Anno 539. vor Christi Geburt erschiene dem König Balthasar die Hand / welche Mane Thecel Phares geschrieben.

Tertio Calendas Martij.

AN diesem Tag ist der H. Apostel Andreas vom HErrn Christo beruffen worden; hat auch S. Petrum seinen Bruder zum HErrn gebracht. Joannes 1.

Anno Christi 219. nahm ein Adler Diadumeno, Macrini Sohn den Huth vom Kopff / und setzet ihn einer Königlichen Stadua auff / bald hernach auff den Todt Bassiani wird Macrinus neben seinem Sohn zum Käyser gemacht.

Diesen Tag S. V. Anno 1661. starb der berümbte Cardinal Mazarini, welcher der Cron Franckreich viel gedienet.

Pa-

Wann der Rauch so gar nicht auß unserm Hauß will.

Wann wenig Aesch an die Kolen hangen bleibt.

Wann ein Mensch viel nieset und ihn sonst beduncket er hab ein schweren Kopff.

Wann die Immen oder Bienen sehr nach dem Immenstock eylen / oder sonst nicht weit darvon fliehen.

Wann die Schwalben an den Weyern und Bächen mit einem Geschrey mehr als sonst umbfliehen.

Wann die Schaffhärd sehr muthwillet.

Wann einen die Wendel in dem Beth mehr als sonst plagen.

Wann Krotten / Mollen und ander Ungezieffer sich auß der Erden begibt.

Wann die Blumen unnd Kräuter starck riechen.

Wann die Maulwörff sehr auffstossen.

Wann die Fisch sehr über daß Wasser hinauß springen.

Wann daß Holtz am Fewr sehr kracht und pfeyffet.

Wann die Hund Graß essen / und die Katzen sehr Mawen.

Wann die Schwalben sehr an den Wänden und auff dem Boden herstreichen dann daselbst und an den Wässern fahen sie Mucken / die sie in bevorstehenden Regen nicht mehr fahen könden.

Schawet Herr Sohn / diß alles bedeut Regenwetter / nicht als ob es die Thier besser als wir Menschen wüsten / sonder weil sie die Natur darzu treibt; deß Hunds Bauch empfind Wehetagē / wañ

Un-

1835. Tagen/ war aber bey seinen einige gewißheit: Nach dem aber Numa Pompilius vermerckte/ das deß Romuli Calender mit der Sonnen Lauff nicht überein stimmete/ hat er noch 50. Tag hinzu gethan/ der Meinung es wurden fürter die beyde Liechter mit ihrem Lauff besser zusammen treffen: mit was bedencken er aber solche Aenderung vorgenommen/ erzehlet Joannes Lucidus in seinem Tractatu de Vero die Passionis Christi.

Der dritte Calender ist von Julio Cæsare auffgerichtet worden/ welcher ihn als ein guter Astronomus, wie Julius Fumicus von ihm außgibt/ gäntzlich nach der Sonnen Lauff gerichtet/ in dem er noch 10. Tag und 6. Stund darzu gethan/ und also zugleich das Schalt-Jahr mit angeordnet/ dessen die Evangelische sich auch noch gebrauchen.

Der vierdte Calender/ den wir Catholische haben/ ist Anno Christi 1584. zwar vom Pabst Gregorio dem XIII. reformirt: und umb 10. Tag vorgeruckt: Im übrigen aber dem vorigen allerdings gleich gelassen worden.

Wann du mehrern Bericht hiervon begehrest/ so lese Joannem Paduanum, Joannem Lucidum, Stofflerinum, Franciscum, Maurolicum, Josephum, Zerclinum, den Cardinal Cusanum und andere/ so außführlich von der reformatione Anni und dem newen Calender geschrieben: Lasse mich nur jetzt zufrieden/ dann es ist nicht allein Zeit meine Horas zubetten/ sondern ich hab auch noch sonst andere Geschäfften zuverrichten.

Simplicissimus. Mein hochgeehrter Herr Zonagri ich hab ursach mich umb die jetzige Communication zubedancken/ geschweige das demselben ich noch mehrere Behelligung wolte zumuthen und auffbürden; dessen Discurs!

Zonagrius. Ja ja: es ist schon gut: morgen kommen wir vielleicht wider zusammen/ alsdann will ich dir hertzlich gern Audienz und allen fernern Bericht geben/ den du nur von mir begehren wirst. Adieu.

Der Scorpion im Occident, macht die Geburt hertzhafft/ geschäfftig und unterdienstbar: dieser Gebohrne verlewret sein Haußfraw/ ists dann ein Weibsperson/ so kombt sie umb ihren Haußwirth und Kinder.

Der Löw so unden am Himmel erfunden/ eignet ihm zu sein Vätterlich Erb/ welches auch wider aller seiner Freund Willen und Gunst erfolgt.

Die Sonn im ersten Angesicht deß Stiers macht seine Geburt kurtz von Persohn und bey nahe ein Zwerg/ mit sehr grossen Augen und Lefftzen/ und wird gezeichnet seyn im Nacken: Ist von Art kurtzweilig/ und lebt gern in Wollüsten.

Im andern Angesicht macht sie einem frechen und unkeuschẽ Menschen/ jedoch nicht soviel/ als im ersten Angesicht/ dieser wird umbschweiffig/ unstätt und leichtlich zubewegen seyn.

Im dritten Angesicht würcket sie ein kalte Complexion, von wegen deß Saturni der diß letzte Angesicht deß Stiers besitzt/ und diese Geburt hat Schmertzen an Ohren/ Schenckel und deß Bauchs.

Summariter wird der so gebohren worden/ wann die Sonn im Stier ist/ von Art kühn/ hertzhafft und frewdig zu allen Sachen und Händeln/ hat auch glücke und zufall herrliche Thaten zuvollbringen/ und seine Feinde zu überwinden: Er wandelt weit auß seinem Vatterland im Elend/ ist unterdienstbar/ geheimb/ gähzornig/ jedoch mehr in der Jugend als im Alter/ dann solch sein Alter nimbt ihm viel unbilliches hinweg/ und erfrewet ihn zuletzt mit Reichthumb durch ein Eheweib: Zuvor aber in der Jugend/ ob ihm schon eine die Ehe verspricht/ wird er sie doch schwerlich zur Kirchen führen: Er ist mit Trawrigkeit und viel melancholischer Phantasey beladen/ auch etlichen Kranckheitẽ underworffen: sonderlich soll er sich hüten vor Hundsbiß/ und vor bittergalligem Zorn/ welchen er zuvertrucken und in sich zufressen geneigt/ bevorab umb das 28. biß in das 35. Jahr seines Alters/ so er dann diese widerfällige Jahr und

Darnach haben sie auch Achtung geben auff den Flug und andere Zeichen der Vögel/ und liesse sich das alte Volck (wie Ovidius meldet) bereden/ das die Vögel als welche zunegst bey und gegen dem Himmel fliegen/ der Götter Botten/ Secretarij und geheime Räth wehren: solche Observation geschahe auff diese weiß/ der Warsager begab sich auff einen hohen Orth/ allda setzt er sich uff einen Stein wie Varro und Livius erzehlen) hatte bey sich einen Stab so auff ein sonderbahre weise gekrümmet/ den sie Lituum genennet: mit demselbigen machte er einen Strich gegen dem Himmel von Auffgang gegen dem Nidergang/ und nennet die rechte Seithen desselbigen Mittag/ und die lincke Mitternacht: das Theil so von ihm hinauß gieng/ nennet er das fordere: und das hinderste/ auch das hinderste Theil: darnach nahm er gemelden Stab in die lincke Hand/ legte die rechte auff das Haupt dessen der solcher Weißsagung begehrte: und bathe den Jovem er wolte in den von ihme gezeichneten Orthen ein gewisses und offenbahrliches Zeichen geben/ über dem jenigen so er zuwissen begehrte/ und hatte also acht wo ein Vogel hergeflogen kam/ und auff seinen Gesang/ welchen ich nicht kan erzehlen/ ob sie ihn als ein besonderbahre Sprach derselben haben verstanden: Ist aber gewiß/ daß es die Alte darvor haben gehalten/ es haben auch die Vögel undereinander ihre besondere Sprach wie die Menschẽ/ welche aber nicht von allen/ sonder nur von etlichen verstanden werde: Wie man lieset von Melampo, daß ihm sonderliche Schlangen die Ohren abgefressen/ darnach er aber alles verstanden was die Vögel undereinander geredt haben: Unnd schreibet Philostratus von Apollonio Thiano, das/ als er auff ein Zeit gesehen/ welcher massen ein grosser hauffen Spatzen sich als ein anderer zu ihnen anderswoher geflogen kommen/ sehr gefrewd/ und darnach unversehens mit einander auff und darvon geflogen/ zu denen so bey ihm gestanden/ gesagt habe/ der Zukömbling habe an-

C Der 28. Hornung.

Romanus Abbt.
Macharius, Rufinus, Justus und Theophilus Märtyrer.
Celer, Pupillus, Claudion, Macharius, Gajus und Serapion Märtyrer.
Oswaldus Bischoff in England.
Simphronia Martyrin.
Minnosa Jungfraw und martyr.
Rufina Jungfraw.
Luitburga Jungf. und Clauserin.

Pridie Calendas Martij.

An diesem Tag ist der heilig Apostel Philippus von Christo dem HErren beruffen worden. Joan. 1.

Anno Christi brandten die Bäum in England / das man vermeint sie wurden zu Aeschen fallen / zu Jorck so etwann Eborack geheissen / flossen etliche Brunnen mit Blut/und zu Candelberg lacht ein Kind in Mutterleib/ als die Mutter in Kindsnöthen war; Merlinus deutet solches auff die Sachsen / welche das Land betrüben würden.

Mertz hat 31. Tag.

MARTIUS,

D ☉ in ♈ Der 1. Mertz.

Albinus Bischoff. zu Gend. 260. Märtyrer zu Rom,
Elonas Martyrer.
Hermes und Adrianus zu Marsilia, Märtyrer.
Donatus mit 14. Gesellen zu Carthago in Aphrica Märty.
Leonides Martyrer zu Antinoum.
Leonides Originis Vatter/ martyrer zu Alexandria.

Calendas Martij.

AN etlichen Orthen wird auff diesen Tag das Fest deß H. Schutz-Engels gehalten.

So viel nebel im Mertzen sich ereignt/
So viel vollkommene Regen sollen den
Sommer hindurch sich erzeigen.

In Italia regnet es umbs Jahr Christi 575. Blut / als die Longobarten hinein zogen/und wurden auch hin und wider in der Lufft Trompeten und Posaunen gehört / daß sich die Leuth deß Jüngsten Tags versahen.

E Der 2. Mertz.

Simplicius Pabst.
Leadda der Merciorũ Bisch.
Absolon Mart. und 4. Gesellen.
Carolus Marggraff in Flandern.
Jovinus und Basilius Martyrer.
Taurcannius Martyrer.
Unbekandte Zahl der Märtyrer so Alexander der Käyser Anno 230. hat hinrichten lassen.
Item vieler Märtyrer so von den Longobarten hingericht worden.
Lucius Bischoff zu Cæsarea.

VI. Nonas Martij.

SO viel Taw im Mertzen / so viel Reiffen umb Pfingsten/und Nebel im Augusto.

Wann du wohlgerathene Zwiffel haben wilst/ so sähe und setze solche im Mertz.

Drey Tag vor dem New mond in diesem Monath umb 10. oder 11. Uhr sähe Erbsen / Bohnen unnd dergleichen Waar / sie werden besser als sonst gerathen.

Wann es am Charfreytag regnet/ so solle es ein gut Jahr bedeuten / regnets aber am Ostertag/ soll es der neg-

Unwetter vorhanden / er weiß aber di[illegible] die Ursach nicht/ aber diß vielleicht wohl / daß er soll Graß essen/seines übels abzukommen / welches sonst niemahl geschihet / als wann es wittern will / welches ich offt an ewren Herodes (so hiesse Simplici Hund) und auch an unseren Ziklops hab abgenommen : was können nun die Hunde darvor / daß ihr nicht achtet wann sie uns ander Wetter anzeigen / wahrhafftig Herr Sohn glaubt mir vor gewiß sie haben besser Practicken in ihren Därmen als ihr in ewren Calendern die ewren Sterngückern auß ihrem Hirn flissen.

Simplicissimus.

Wahrhafftig Mutter ihr könt trefflich von der Sach Philosophiren / es gibt mich wunder wer euch ein Ding so sagt.

Mutter.

Was? ich bin offt wie ich noch ein kleines Mägdgen gewest und meinen Knan das Viehe gehütet hab / bey der Härd gestanden und hab der Sach nachgedacht : vermeinet dann ihr / wir geringe Leuth solten nichts wissen? Mein Knan und Mutter haben mir soviel erzehlet/daß ich wohl kein Calender bedörff / wann ich gleich selbst nichts beobacht hette.

Simplicissimus.

Ihr habt mir gesagt die Schwalben streichen darumb den Mucken nach/sich auff den künfftigen Regen zu Provianthieren / wer sagt ihnen aber daß ein Regen vorhanden,

Simplicissimus, So seye es dann/ Adieu!

Simplicissimi Discurss mit Zonagrio, die Wetterzeiger-Practick: Prognostic: und Nativitet-stellerey betreffend.

Der zweyte Tag.

ZOnagrius, woher so frühe ohne Liecht Simplici! Ich vermeine du seyest halber Nachtfertig/ daß du wider deine alte Gewohnheit so frühe herumb schmermest; ich hätte dich noch zur Zeit im Betthe gesucht;

Simplicissimus, ja wohl im Betthe! unnd wann gleich mein Hochehrender Herr mich darinnen gefunden/ so hätte er mich jedoch in solchē Stand angetroffen/ daß er hätte bekennen müssen/ ich laboire mehr ligend/ als mancher der sich biß vff den Schweiß bemühet/ und anderwerds herumb webert.

Zonagrius, huy wie nahe seyet es wider etwas Kurtzweiligs bey der? Ich wüste einmahl nicht zuersinnen/ was vor tapffere Geschäfften du dann im Beth verrichten köndest.

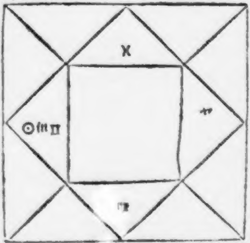
Simplicissimus, was? Ich habe seythero ich das letzte mahl hier war/ einen gantzen Calender verfertigt/ dem nichts anders abgeht/ als eine Prognostic, darinnen ich das Wetter und andere künfftige Ding zeigte oder zuvor sagte; und solches alles zwar hab ich wie ein junge Sing-Ambsel im Beth ersonnen und außgedichtet; solte dann diß nicht eine lobwürdige Verrichtung im Bethe seyn?

Zonagrius, woltest du dich dann auch understehen Calender zumachen? du weist ja weniger als M. Grill/ und hast hierzu so wenig Schappel und Band

unnd Kranckheiten überwunden/ so wird er ein sehr alter Kracher.

Ist dann die Geburt im Stier ein Weibsbild: so wird sie fein/ arbeitsamb/ underdienstbar oder gefolgig/ geschwätzig und wegen besorglich verlohrner Ehr verleimbdet/ welche Verleimbdung sich doch mit der Zeit hinweg frist/ und in vergessen gestelt wird; wann sie das 21. Jahr erreicht; sie wird etlichen Männern vermählt und Kinder gebehren/ welche Weißverständige Rathgeber/ Fürsichtig und Reich seyn werden.

☉ in den ♊



Welche Geburtsstund im Zwilling ist in Auffgang der Sonnen/ der hat Glück vom Vatter und Mutter/ Brüder/ Verwandten/ Freunden und grossen Herren.

So dann die Fisch mitten am Himmel stehen/ schreibt Julius Firmicus, müste der geborne seine Nahrung suchen auß feuchten und wässerigen Sachen und Waaren/ und er werde ein Zeitlang nit von seinem Guth leben/ sonder etwann von einem Fursten oder einer Statt underhalten und Besoldet werden.

Der Schütz im Occident trohet jhm den Todt seiner Brüder und nechstverwandten Freund/ dannenhero jhm viel

gezeigt/ es seye einem Esel eine last Frucht entfallen/ vñ dieweil die Säck zerrissen/ seye die Frucht vff der Strassen zerstrewet blieben/ darüber sie sich also gefrewet/ und dahin geflogen derselbigen zugeniessen/ welches sich auch also befunden: Beneben dem/ wird von Democrito geschrieben/ wann derselbige etlicher jhm wohlbekandter Vögel Blut undereinander gemischt/ getruncken/ so habe er der Vögel Gespräch können verstehen/ und dannenhero seine Weißsagungen gehabt.

Simplicissimus, Was sagt man von den weissen Schlangen? und ich hab so in einem alten Mönichs-Buch gelesen/ wann man eines Geyern Zung drey Tage in Honig lege/ und hernach unter die Zung legen/ daß derselbe der sie also brauche/ auch allerhand Vögel verstehen könde.

Zonagrius, Warumb hastu es dann bißher noch nit probirt.

Simplicissimus, Allzeit wolte ichs nit underlassen haben/ wann ich nur ein solche Zung hätt haben mögen.

Zonagrius, Du solst diesem Buch/ und was ich bißher hiervon erzehlet/ weniger Glauben zustellē als den Zanbrechern und Teriacks-Krämern/ dann es seynd nichts anders als feiste dicke wohlgespickte Lugen/ es pflegten die Alte auch jhre Anzeigungen zunemmen von allerhand vierfüssigen Thieren/ am Jnngeweid der Opffer/ und sonderlich an der Leber/ darann sie jhnen allerley Anzeigungen machten.

Jnsonderheit aber pflegten sie in Erwehlung der Obrigkeiten Aempter sehr viel auff die Auspicia zusehen/ beneben den Zeichen so sie vermeintē vom Himmel gegeben zuseyn/ und sahen sehr auff das Tripudium, daß ist/ auff die junge Hanen/ und war ein außerwöhlte gute Anzeigung/ wann sie wol pickten und frassen/ also daß jhnen etliche Körner wider auß dem Schnabel fielen.

Die Schiffleuthe pflegten vor Zeiten jhre Anzeigungē von den Schwanen zunehmen/ dieweil es ein Wasser-Vogel ist; Die Tauben wahren der Könige Rathvögel/ dieweil dieselbige

wie

Leporius Bischoff.
Lucas Bischoff zu Cæsara.
Ægidius Franciscanus zu Perus.
Wilhelmus Priester in England.

F Der 3. Mertz.

Kunigunda Käyserin. X i i.
Rupertus Abbt.
Marinus Kriegsmann und Asterius Rathsherr zu Cæsarea Martyrer.
Emicherius und Celidonius Kriegsleuth und Märtyrer.
Fælix, Justus, Fortunatus, Florianus, Donatus, Paulus, Gajolus, Julius, Castus, Solus, Martias, Hierotas, Antigonus, Januarius, Tutillas, Gabianus und Quiriolus m.

G Der 4. Mertz.

Lucius Pabst und Martyrer. 900. Märtyrer in via appia zu Rom.
Cajus Palatinus sambt 27. märtyrer so im Meer ertrenckt worden.
Gregorius und Julius mit sambt 33. Märtyrer.
Basinus Ertzbischoff zu Trier.
Meggruden Bisch. in Irrland.
Boson Priester.
Casimirus deß dritten Casimiri Königs in Pohlen Sohn.

A Der 5. Mertz.

Focas Martyrer zu Antiochia. Eusebius Palatinus und andere 9. Martyrer.
Adrianus und Evulus Mart.
Victor, Pamphilus, Syrus, Saturnus und Petrus Märt.

Kess-

sie Sontag zwischen Ostern vñ Pfingsten auch regnen.

Trockner Mertz/ nasser Aprill/ kühler May / füllt die Keller / und bringt viel Hew.

V. Nonas Martij.

Anno 596. gebar ein gemeine Fraw auff eine Geburt sieben Knäblein/ da sie nun das Vermögen nit hatte/ solche aufferziehen / warff sie selbige in einen Fischweyer; Heylgund der Longobarder König kam eben darzu / als das letzte noch lebet / wie er derhalben mit einem Schifflein darnach langt/ ergreifft das Kind denselben/ und wurde also vom König ans Land gezogen/ einer Säuch-Ammen gegeben/ und an Kindsstatt erzogen/ er nennet jhn Gelangten Sohn oder Lamiso, als er Mannbar worden / kam er nach deß Königs Todt ans Reich.

IIII. Nonas Martij.

In berühmten Frühlings-Tagen/
Säen/ Pflantzen wohlbehagen/
Schrepffen und das Aderlassen/
Kanst jetzt underwegen lassen.

Versetze jetzt Bäum beym zunehmenden Mon/ sonderlich solche die frühe Obst tragen.

Der Mertz wiewohl unwerth / kombt eingetretten wider/
Er schlägt auch umbsich her und trifft die schwache Glieder.
Der Mertz bringt an das Liecht was in den finstern lag/
Drumb sey bedacht / daß dir der Mertz nit schaden mag.

III. Nonas Martij.

Schnecken sind nunmehr auch vorlängst eine Fast-Speyse worden/ sie taugen den jenigen so Schwindsüchtig werden: und mangel an der Lung bekommen wollen; wann du diese mästen wilt / so lege sie in Keller der nicht zu feucht / auff ein Brett / und

Bey-

Mutter.

Ich denck wohl / weiß ich nicht: Ich schätze gleich wie dem Hund der Bauch kurret wann es regnen will / ob er gleich die Ursach nicht weiß / also gibt die Natur der Schwalbe einen angenehmlichen Hunger damit sie sich desto fertiger auff die Jagt begebe / sich und jhre junge zuspeysen / auff daß sie im künfftigen Regenwetter / wann weder sie noch die Mucken reysen können/ nicht verhungere / ob sie gleich den Regen nicht ehender weiß oder wüste/ als wann er beginnet auff den Boden zufallen: Solte sie jhn aber wissen / er so wehre sie ja abermahl geschickter als ewere Calendermacher.

Simplicissimus.

Wann ich nun gleich weiß abzunehmen / ob künfftig Regenwetter vorhanden / wer sagt mir aber wann es schön bleibt?

Mutter

Potz! es ist ein gewaltige Kunst! gehet sechts in ewrem Calender!

Simplicissimus.

Je Mutter wie seyt jhr auch so trutzig? darff ich dann nichts mehr von euch fragen oder thun?

Mutter.

Ey Hertz Sohn behüt GOtt/ in alle weg / ich hab eben gedacht jhr fobt mich nur.

Simplicissimus.

Nein liebe Mutter / ich finde / daß jhr gar klug / nachsinnig und verständig in der Sach seyt: Ja jhr habt mich allbereit halber beredt / daß ich alle meine Calen er

Alt

nd als D. Gratianus von Bologna.
implicissimus, Da ich newlich bey
nem hochgeehrten Herrn war / ge-
et ich gern daß er mir vorruckte es
e mir ein Schand daß ich nicht
te was Calender weren; Nun aber
h darmit so weit kommen / daß ich
l beynahe einen machen könde / so
abermahl letz; Mein hochgeehr-
Herr thue mir soviel und commu-
e mir darvon wie ich mich in
fertigung der Prognostic: Practic:
Nativiten verhalten soll / damit ich
neben anderen Calenderschrei-
bestehen möge; so wird er schon
n / daß ich mich durch meinen Fleiß
es deß ersten und deß letzten Filtzes
ringen werde.

orngrius, So wilstu dann ein Ca-
ermacher abgeben? du weist halt
l daß in einem Dorff ein Storger
seinem Toriack / Lauß- und Grind-
lben / mehr zulauffs hat / als der
Doctor und berühmteste Apotecker
ner grossen Statt; Ach wie wirst
ann so hoffärtig werden / wann
deine Calender offentlich ver-
ft; und fornen ein schön Kupffer-
mit deinem Bildnuß / darauff ste-
nit diesem herrlichen Titul; verfer-
durch den Hochgelehrten Herrn
plicium Simplicissimum, der Astro-
(ja der Extralogia) Liebhabern / ꝛc.
ann wirstu reichlich einbringen
man dich in deinem Vatterland
kennet / wann du nehmblich dir
h deine Calender und Practiquen
weit berühmten ewigen und
erblichen Nahmen machest;
du aber nicht daß du mehr Spott
Ehr darvon haben wirst / wann
ein Schaubhut findet / da man
Beltzkappe brauchet / oder einen
dschuh wann man sich nur im
mel behelffen könte.

mplicissimus, ich will mich schon
n / daß ich im Januario keine
aubhut und im Julio und Augusto
Handschuh setze.

onagrius. Du armer T. oder zum
gsten N. (ich rede nur mit dir
lice, der du gleichwohl noch
deines gleichen im Sack trägest)
mercke

viel Angstbarkeit und innerliche Be-
kümernussen aussehen / wird darin von
seinen Feinden häuffig überfallen und
gequälet / daß er auch besorglich auß
seinem Vatterland weichen und im
Elend umbziehen muß; So lang biß
ihm GOtt wider in seinen vorigen
Stand hilfft.

Gleichen Unfall trohet ihm die
Jungfraw unden im Himmel / je-
doch mit der Zeit Aenderung und Zu-
nahm / also daß er zu seiner Zeit wider-
umb auch glücklich erfrewt werden
wird.

Die Sonn im ersten Angesicht der
Zwilling macht ihre Geburth einer
ziemlichen Gestallt ihres Leibs / schön
von Gliedern und wohl formirt / ist
gezeichnet am Haupt und an den Kny-
en; Ein freundlicher eingezogner
Mensch / darneben arbeitsamb / un-
glückhafftig mit Weibern / und ge-
meiniglich unfruchtbahr.

Im andern Angesicht wird die Ge-
burt kleiners Leibs / und etwas
schwartz / ist gezeichnet im Elenbogen /
oder an den Geburts-Gliedern und
was ihm sonst abgehet oder manglet /
ersetzet die Gaab seiner Wohlredenheit.

Stehet dann die Sonn im dritten
Angesicht der Zwilling / gleich wie die
Grad in ihren Kräfften abnehmen /
also nimbt auch die Geburt ab an
Frombkeit unnd geschickten Glied-
massen: Und wird hingegen von ge-
schickten Sinnen und ein Lugenträ-
ger gefunden.

Die Zwilling so von Natur schön
seynd / machen auch ein schöne Ge-
burt / Barmhertzig / Weiß / eines Ade-
lichen mildfreyen Gemüths rühmet
sich gern selbst / giebt Botten und
Wallfahrter ab / achtet seiner Sachen
nicht viel / sorget wenig / derowegen er
auch keine grosse Reichthumb erlangt /
sondern bestehet in mittelmässiger
Nahrung / hat doch guten Credit, der
ihn etwann zu einem Ampt hilfft / der
gemein Schatzguth oder anders zu-
verwalten; ist eines frölichen We-
sens / verständig / gescheidt und tapf-
ferer Sinn; darzu freundliches Wan-
dels und von Art jedermann anmüh-

tig /

wie man davor hält / nimmer allein
fliehen / gleich wie die Könige nimmer
allein zu offnen Strassen gehen; die
Römer hielten viel auff die Gänse / die-
weil eine Ganß da die Hund still wah-
ren / die Wächter auffgeweckt: Als
die Frantzosen zu Camilli Zeiten das
Capitolium heimblich bestigen und bey
nahe erobert hatten / derohalben sie
auch eine güldene Ganß oben auff die
Spitz deß Capitolij gesetzt. Auch pfleg-
ten sie einen Hund zuhencken und eine
Ganß über ihn zustellen / damit sie die
Hunde wegen ihres Ubersehens ge-
strafft / und die Gänse wegen ihrer
Wachtbarkeit geehrt; Der Geyer ist
bey ihnen auch für ein glücklichen Vo-
gel gehalten worden / dieweil derselben
12. dem Romulo als er die Statt an-
gefangen zubawen / vorkommen / und
eine glückliche Anzeigung gegeben;
Von diesen Vögeln schreibt Herodo-
tus, daß sie von dem Westwind em-
pfahen / derowegen sie vor reiner als
vor andere Thier gehalten werden / und
wer weiß wann du nur eine Zung von
einem hättest / ob du nicht die ander:
Vögel verstündest! Die Eul und Kautz
sein Unglücks-Vögel / der Raab taugt
gar nichts / aber das Wiselgen als ein
reines Thier gibt gute Anzeigung / und
wann etwas in einem Tempel stille / so
wars gar ein böses Zeichen.

Sie hatten auch ihre besondere
Leuth / welche den Opfferenden alle
Anzeigung ihrer Opffer erklärten / als
wann dasselbe prüllete / oder nach em-
pfangnen Schlag vom Altar hinweg
lieffe oder stille / und was deß Dings
mehr ist; diese nenneten sie Piaculares:
Auch hatte sie Anzeigungen welche sie
Pestifera auguria nenneten / solche wa-
ren die allerglücklichste / wann nemb-
lich dem Jngeweidt sich ein man-
gel befande / wann das Hertz nit vor-
handen / oder man das Haupt an der
Leber nit sehen konte / alsdann musten
die Piaculares anzeigen / wie das be-
vorstehend Unglück abzuwenden.

Michaël Scotus ein sehr abergläubi-
ger Mensch / hat vor Jahren in seinem
Buch de Physiognomiæ sehr läppisch
von den Augurijs tractirt, und sich nit
geschä-

Keranus Bischoff in Irrland.
Heldas Abbt.
Landranda Jungfraw.
Phocas Martyrer.

B Der 6. Mertz.

Fridolinus Abbt und Beicht.
Victor und Victorinus Mar.
Julianus Bischoff zu Tolet.
Papias, Alexander und Jocundus zu Nicopolis Martyrer.
Saturninus, Cassius, Victor, Papias und Nicephorus martyrer zu Nicomedia.
Martianus Bischoff und Martyrer in Longobardia.
Diodorus, Claudianus, Carisius und Mergolius Martyrer.
Colera Jungfraw.
Victor Mosovensis Martyrer.
Grodegandus Bischoff zu Metz.
Cirill Prist. de Monte Carmelo
Quiriacus Priester zu Tryer.
Bictoria Wittib.
Friderich.

C Der 7. Mertz.

PErpetua und Foelicitas, wie auch Revocatus, Saturninus und Secundolus Martyrer zu Tiburbitana.
Satirus Martyrer allda.
Silvanus, Rogatus und Erous Martyrer.
Leocus, Saturus, Saturnus und andere Märt. zu Antiochia
Thomas von Aquin Doctor.
Willeicus Priester zu Werth.
Equitus Abbt.
Paulus Simplex.

D Der 8. Mertz.

PHilemon Diaconus unnd Apo-

überstrewe sie mit Kleyen/die nur so gar wohl außgemahlen sey/ doch nicht zu dick/ damit sie auch den Lufft darunder haben mögen und in den Häußlein nit ersticken.

Pridie nonas Martij.

WAnn sich die Pori der Erden umb diese Zeit deß Jahrs eröffnen/ so öffnen sich auch die Poro deß Menschlichen Leibs; bey jehnem treibet und fürdert solches die Erd-Gewächs/ bey diesem aber die Haar: Nun seynd etliche Menschen deren Haar sich nicht längert (darmit man doch/ als mit einer schönen Leibs-Zierde vornehmlich bey uns Teutschen pranget/) warumb viel Persohnen auch gern viel spendirn würden/ wann sie nur einen schönen dicken Haar-Boden zuwegen bringen könten; wer demnach ein schön lang und dicks Haar begehrt/ der nehme Wasser daß durch ein lebendigs Rind (wann selbigs im Mertz Aprill und May auff die Weyd gehet) distilirt wird/ und netze alle Morgen also warm wie es von der Mutter kombt/ wann er sich kämmet/ seine Haar damit/ so wird er bekommen/ was er verlangt.

Nonis Martij.

NB. DIß obige ist zwar ein lächerlich Recept und verächtliche Materia: aber wers auß Hochmut und Stoltz nit glaubt/und also auch nicht probirt/ der mag seinen kahlen Kopff behalten/wers aber probiert/wird mir darumb dancken; es steckt noch mehr hierhinder; die Natur thut und muß thun was sie kan/wañ mans ihr nur zumuthet.

Crösus der König in Lydia hatte ein Kind anderhalb Monath alt/ das lag noch in der Wiegen/ dasselbe sagte seinem Vatter mit außtrücklichen Worten das Cyrus kommen: und jhn seines Reichs berauben wurde.

VIII. Idus Martij.

OB zwar die Linsen die man an etlichen

Alt und Jung mit einander verbrennen will/ warumb wolt ich euch dann foppen?

Mutter.

Ey es were gleichwohl Schad darvor/ dann es stehen fornen so schöne Helgen drauff auff den Deckel/ daß jhr sie nicht verbrennen dörfft:

Simplicissimus

Warumb daß? Ich hab sie ja so wohl als die Calender bezahlt?

Mutter.

Daran nichts ligt/ es seynd (wie mir unser Simplice sagt/ der wohl über die Bücher ein eyfferiger Bub ist/ und euch rechtschaffen nachschlagen wird/wann er schon ein Banckert ist:) gleichwohl grosser Herrn Bildnussen: Und was können sie darvor/ daß sie auff eben den Deckel deß jenigen Calenders gesetzt werden/ darinnen sich so viel Lügen befinden: Ich glaub daß sich etwers Sterngucker einbilden/diese Bilder sollen jhre Salviquardi seyn/ wie wir als im Krieg gehabt haben/aber ich weiß ein bessern Rath/ thut jhr solche Deckel herab und gebt sie unserem Knecht und der Magd daß sie jhre Kammeren und Bethladen damit ziehren/so werden sie wunder vermeinen was jhr jhnen schenckt daß übrig aber könt jhr brauchen zu denen Dingen/die jhr Schermesser zu nennen pflegt.

Simplicissimus.

Das kan ich auch nit thun dann es stehen so ein hauffen heiliger Nahmen darinnen/ daß ich mir ein Gewissen darüber machen müßte.

Mut-

merckst du nicht daß du mit deinen Bogen Papier in der gantzen Welt außgeschreyet und uberall nur verlacht und verspott wirst? mancher Landfahrer breitet seinen Mantel/ wann er anderst einen hat/ vff den Marck/ und schreyet seine gute Salb/ deinen Nahmen/ deine gute richtige Calender vor den besten auß/ und macht auß dir einen Kautzen/ da jederman sein Kurtzweil und Gelächter mit hat. Noch stehet es gar schön/ wann dein Adelich Brust-Bild/ sambt Schild und Helm fornen drauff stehet/ mit einem Quadranten oder Astrolabio neben sich/ als wann du dein Lebtag damit wehrest umbgangen; oder aber machest einen Zodiacum mit allen den himmlischen Zeichen darinnen/ daß die Leuthe meinen du habest den Kopff schon gantz darinnen gehabt; und können sich uber deine unbekandte: jhnen und dir unbewuste Kunst nit genug verwundern! Aber lieber Doctor, was wird dirs vor ein gewaltige Ehr seyn/ wann dein Calender bey einem Bawrn-Schuch nit zutrifft? und es der Dinger zulauff vermittelst seiner alten Bawren-Practic besser machen kan als du?

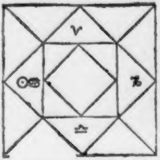
Simplicissimus, Mein Herr/ ich hoffe noch als besser zubestehen/ vornehmlich wann ich mich mit anderer Gelehrten Leuthen hinderlassenen Schrifften behelffe

Zonagrius, Wie aber/ wann man dem guten Herrn Doctor die Hand im Sack erwischte? Was hast du vor ein Ehr darvon/ wann du dem Nostradamo seine Tafeln: dem Saravezza den Methodum die formam einem Veronesischen Mahler: die Wort dem Scanno von Bolognen: und das Exempel dem Luca Gaurico abstiehlest? daß man dich alsdann vor einen Proclum in Cathedra: oder für einen Albategnum under dem gemeinen Volck halte/ welcher so gelehrt und erfahren/ daß er ein Schaaff für ein Esel ansahe; da wirst du mit stattlichen Allegationibus auß dem Halij, Albumazar, Messaala Lipoldo, Guidone Bonato und andern auffziehen müssen/ deren Schrifften du doch niemahlen gesehen/ noch gehört oder

tig/ gleich wie die jenige so Venerem haben in der Wurtzel ihrer Geburt stehen: hat ein schönes Angesicht/ und ist artlicher Künsten gelehrt/ ist sonderlich geneigt die Mathematica, Geometria, Arithmetica und das Studium der weltlichen Rechten zubegreiffen; Er hat ein besondere Art vor andern Menschen den Zorn zuverbergen: er hüte sich/ daß jhm kein Schaden von Hundsbiß/ Fewr und Eysen widerfahre.

Ist aber die Geburt ein Weibsbild/ so wird sie gar gelernig/ mit viel Künsten und scharpffer Sinn begabt vor viel andern Weibern/ doch unstät: hat lust zu reisen/ wird unbillich verleumbtet und doch mit Ehren erlöset: Ihre Freund thun ihr wenig guts/ doch kombt sie wohl fort/ und wird zween Ehemänner haben/ von dem einem sie gar wohl und ehrlich würd gehalten werden.

☉ im ♋



So der Krebs die Geburtsstund ansicht mit der Sonen auffgang/ macht er den Menschen mit der Zeit einer subtilen und scharpffen Sinnreichlichkeit einen stillen sittigen und anmütigen Menschen/ der eines hefftigen Zorns ist/ und die Boßhafftige mit ernst verfolgt/ dessen Zorn doch bald gstillt und vergessen wird/ ist eines hertzlichen starcken und tapffern Gemüts/ geschickt und empfänglich Aempter der Gemein zutragen/ und andern vorzustehen/ von denen er auch sein Nahrung haben wird;

H ij jhm

geschämet dieses Narrenwerck ein Sc
entiam zunennen; allda er jhm au
etliche Höhe: und zugleich etliche je
ganze und vom Teuffel erdichte Na
men gibt.

Er lästs jhm in dieser närrisch
Profession gar ernst seyn/ und mac
zwölfferley Arthen der Augurien, na
Anzahl der 12. himmlischen Zeiche
nennet sie auch mit underschiedliche
Nahmen; Als Fernova, Fervetus, Co
vernova, Convervetus, Viaram, Scim
larvetus, Scassar nova, Scassar vetu
Emponenth, Hanenan, die übri
zwo finden sich nit in gemeltem Buc
nit weiß ich/ ob sie jhm vielleicht d
Teuffel entführt; und in Erklärun
dieser Arthen und ihrer Nahmen/ brin
get er deß kahlesten Dings für/ als ma
mit Ohren hören möchte/ welches
gleichwohl dem Käyser Friderico zu
geschrieben/ da er entweder truncke
gewesen/ oder jhm der Teuffel selb
solches alles miteinander eingeben
und halte ich es gäntzlich darvor/ wa
er zu der alten Römer Zeiten kommen
sie hätten jhn zum Pontifice über di
Augures gesetzt/ dieweil er dieses Nar
renwerck/ darauff sie aber viel gehal
ten/ so art- und meisterlich zu unde
scheyden gewust: Sein Fernova ist ei
solches Augurium oder Anzeigung
wann du auß dem Hauß gehest/ un
gehet dir ein Mensch/ oder fleucht di
ein Vogel entgegen/ also daß er au
der lincken Seithen neben dir abwei
chet/ daß sey (sagt dieser hochverst
gene Narr) eine gute Anzeigung/ dar
uber dann Chiappinus sein Außleger
der es jhm offenbahrt/ als er sich im
Mittagsschlaff verwickelt/ eben so när
rische Grillen macht; Sein Viara
ist ein Augurium, daß wann ein Mensch
oder Vogel zwergs vor dir hergehe
oder fleugt/ von der rechten zur lincken
Seithen/ biß du jhn auß dem Gesich
verleurest/ so bedeut es auch was guts,
wie jhn Mopsus und Melampus so von
den Todten aufferstanden/ berichte
und gelehrt haben; und dieweil du auß
diesen zweyen schönen Exempeln kanst
abnehmen was von den übrigen
zu

Apotonius Abbt unñ Martyr.
Pontius Diacon S. Cypriani.
Quintillus Bischoff und Marty.
Birona, Herema, Felicitas und Urbanus Märtyrer.
Cyrillus, Sylvanus und Quirillus Martyrer.
Fœlix ein Burgunder Bischoff in England.
Duchatus Bischoff in Schotten
Cenanus, Conallus und Crovanus Bisch. unñ Beicht. in Irrl.

E Der 9. Mertz.

FRancisca Wittib.
Gregorius Nyssenus bischoff.
Patianus Bischoff.
Sicus, Philippus, Marianus, Concessus, Sebastianus, Julianus und Sylphanus märtyr.

F Der 10. Mertz.

Alexander und Gajus Marty.
42. Martyrer in Persia.
Doctoveus Abbt.
Athalus Abbt.
Gorgonius, Firmus und Gandidus Martyrer.
Cretitia und Cridnana Jungf. und Martyrin.
Palastinus Märtyrer.

G Der 11. Mertz.

40. Martyr. zu Sebaste den Tag etliche vff den neunten diß Monaths setzen.
Heraclius, Zotimus, Alexandrus, Canditus, Piperion und andere 15. Martyrer.
Philonius, Valerius Bischoff und andere 21. Martyrer.
Constantinus König / martyrer in Schottland. Gum-

Rosina-

lichen Orthen sehr in der Fasten zu speysen pflegt / schwer zuverdawen / Blähungen machen / dem Haupt / der Lungen und den Sehn-Adern schaden / auch offt gebraucht / ein solch Geblut machen das endlich der Krebs und der Aussatz darauß entspringt; so solt du darumb doch deren nit ohn seyn / sonder in denen Zeiten wann die rothe Ruhr grassirt deren im Vorrath haben / und solche nit allein über Tisch speysen / sonder auch dieselbige den Patienten mit Granat- oder Citronen-Safft angesäuert / oder auch nur mit Essig / zu essen geben.

VII. Idus Martij.

DAuben und in Summa sonst allerhand Geflügel / die man entweder wegen vorhandener Fastenzeit oder künfftiger Gäst halber noch lang auffbehalten muß / die nehme auß / und lege sie in ein hauffen Korn oder Haber daß eine die ander nit anrühre / so halten sie sich lange Zeit.

VI. Idus Martij.

ANno Christi 1511. lebte Anna ein Jungfraw zu Augspurg / die asse / tranck und schlieff nicht / und führt so heilige Gebärden / daß auch der Kayser mit den Reichs-Fürsten dardurch getrogen wurden / da sich nun jederman lang genug über sie verwundert hatte / kam entlich der Betrug herauß / und daß sie sich darneben mit Hurerey vergriffen; weßwegen sie zu Freyburg in Uchtland mit Recht ertränckt ward.

V. Idus Martij.

VFf diesen Tag hat unser HErr JEsus den verstorbenen Lazarum vfferweckt. Joan 6. Cap.

Anno 33. in diesem Monath ehe die liebliche blawe Mertzen Fetel-Knöpff gewinnet / oder ihre Blümlein trägt / so grab selbige Stöck auß / schneyd das Kraut von der Wurtzel / die Wurtzel dörre an Schatten / und heb sie auff / wann dann jemand das Fieber bekombt / so hencke dem Krancken 3. oder 5. stöl.

Mutter.

So lost mir sie dann zukommen / so will ich sie mit den Wei- schen Hausiren noch wohl um ein baar Loth Würtz verdauschen sie seynd ja nichts bessers werth.

Simplicissimus.

Das will ich thun / dann au solche Weiß kommen sie ja noch z Ehren / weil lauter gut Din darinn gebackt wird / und wan hernach jemand einen solche Pfeffer Brieff verunehren wolte so dörffte es jhm wohl gehen wi jenem der in der finstere hinder ei nen Zaum ein handvoll Nesselen erwischte; ihr soltet mir aber gleich wohl meinen Simplici nit so off fürwerffen / was kan der arm Schelm darvor / daß sein Mutte vom Vatter betrogen worden wann ich jhn nit hätt / so hätte ic ja sonst kein Kind / und müste mic wider verheyrathen / wann ic anders ein Erben vff diesen Hoff der mich so viel gekostet / haben wolte.

Mutter.

Ich gedencke seiner / nit euch z spotten / sonder ewren Sohn z loben / weil er so gar ein artliche Bub ist / und seinem Vatter s fein nachschlägt; denckt was e newlich thät da er auß der Schu kam / und unser Magd / weil e Regenwetter war / bey der Kun ckel sasse und spann / er steig vff d Banck und sprang ihr unverse hens vff den Halß / bisse jhr in der Kopff / und krähete überlaut wi ein Han; ich sagte Simplice wa will das werden / oder was soll di bedeuten / da antwordet er mir, unser

oder gelesen / viel weniger verstanden? da wird man von dir hören wollen / was Ptolomæus in Almagesto, Alpetragus, Thecith, Avenazra und M. Benodan von einen bösen Jahr sagen (welches dir jedermann anwünschen wird) und weist gar nahe selbst nicht / was ein böß oder gut Jahr ist: du wirst vermeinen die Leuth zu übertäuben als wann du alle Künste in der Lufft und auff Erden gefressen hettest: und wirst in dessen nicht gewahr werden / daß jedermann dein und deines heylosen Calenders oder liederlichen Geschmirs lachet; einer heist ihn ein Lugenbrieff: der ander weist ihn in der Spinnstub / der dritte lacht / der vierdt schuttelt den Kopff / der fünffte lieset oder singet ihn überlaut wie ein Schul-Lection / der sechste schickt ihn über Feld wie ein newe Zeitung; in Summa es wird ein jeder seine Kurtzweil damit haben / und mustu also der Mann seyn / der die Leuth beydes an der Nähe und in der Ferne frölich macht; Wann du von den himmlischen Zeichen wirst discurriren, so werden die Bawren vermeinen du seist ein Viehehändler / so bald du etwas von Widder und Stier vorbringest; Redest du von den Zwillingen / so mercket jeder deine kindische Thorheit; Beym Krebs wird man dir wünschen daß er dich fresse; und bey dem Löwen / daß du sambt deinen Calender ihnen in Rachen steckest; Redest du von der Jungfrawen / so wird man dich vor einen verliebten Narren halten; Redest du von der Waag / so kommen die Garn- und Butterverkäuffer und wollen dir das Wieggeld gönnen; Redest du vom Scorpion / so mustu dich förchten daß er dich steche / wann andere deine Unwissenheit spüren dich deßwegen für ein Narren halten und also gefährlicher verletzen / als der Scorpion selbsten; Redest du vom Schützen / so trucket jedermann auff dich loß als auff den grossen Narren und ungewissen Wetterschützen; vom Capricorno kanstu auch wohl ein Cornuto werden; Beym Aquario wird man dir dessen genug wünschen und daß

ihm werden sich etliche unterwerffen müssen auch ihm auß Zwang und angenommener Freundschafft schmeichlen / denen es bey weiten nicht umbs Hertz ist / sie werden im Mund gute Freund und im Hertzen falsch gegen ihm seyn / diser Geburt ist Saturnus und wer unter ihm gebohren gantz zuwider / sonderlich aber so offt er sich gesellet zu dem auffsteigenden Zeichen Krebs / oder ihn sonst widerwärtigen anfeindet; dann er trobet alsdann einen schnellen oder gewaltigen Todt / oder aber schwere Kranckheiten und Absterben seiner Gebrüder.

Hingegen ist diesem Influß der Widder mitten am Himmel nicht zuwider / dann derselbe macht den gebohrnen anmüthig bey grossen Fürsten und Herren / auch geflissen zu allen guten ehrbahren Sachen; achtet seines Erbtheils wenig / gewinnet aber dagegen auch wohl wider daß verthane Guth.

Der Steinbock im Winckel deß Niedergangs der Sonnen bringt diser Geburth Verleumbdung seines ehrlichen Nahmens / den er doch mit der Zeit nach viel Gegenfals und Widerwertigkeit in seinem ersten Stand unverweißlich widerstellt / und hat dabey eine starcke Neigung zu erkündigung vieler Heimligkeiten und verborgener Sachen; Und solches geschiehet durch grosse Mühe Angst und Noth.

Die Waag unden im Himmel bedeutet er verthue sein Vätterlich Guth / und bekomme doch bald anders dargegen / er wird erhaben zu trefflichen Aemptern / auch werden ihm befohlen und mitgetheilt groß und verborgene Sachen / die man nit einem jeden vertrawt / auch mildert diese Waag die Boßheit Saturni mit dem Krebs im ersten Hauß; Dann sie einen ehrlichen natürlichen Todt und Begräbnuß zuschickt / und vor einem schnellen und gewaltigen Todt behütet; Und wann Jupiter stehet im nachfolgenden Zeichen / so wird zur ersten Geburt ein Sohn von ihm erzeugt.

Im ersten Angesicht deß Krebs macht

zuhoffen / so ists unnöthig dir mehr von dieser herrlichen Kunst welche e[…] vielleicht under dem beneventischen Nußbaum in der unseligen Congregation der Hexenmeister gelehrnet / zu erzehlen.

Es wehre gut daß die Leuthe berichtet würden / daß diese Sachen von welchen man die Auguria oder Anzeigung deß Glücks und Unglücks genommen / nicht natürlicher weise zugehe; oder auch daß sie etwaß verursachen können; solte aber etwas davon seyn / so müste es anders woher nehmblich von bösen Geistern kommen / und derohalben daß gantze Werck nach Thomæ Aquini Lehr billich zu verwerffen seyn; Wann aber etwas auff natürliche Weise kan geschehen / wie die Raben durch ihr Geschrey und die Wasser-Vögel durch ihr tauchen einen vorstehenden Regen verkünden / so mag man es wohl ohne Aberglauben etlicher massen passiren lassen.

Es haben auch die alte noch eine Art Warzusagen / die sie Omen genandt / darinn sie eine Anzeigung haben genommen an den Wörtern / die bißweilen ohne gefehr unnd nachdencken von einem Menschen geredt werden; darauff sie gar viel gehalten / aber mit nit geringerm Aberglauben als in den vorigen; Als da Paulus Æmilius sich zum Anzug wider Perseum den König in Macedonia rüste / kam ungefehr sein Tochter so noch klein und Thracia genennt war / und klagte ihm / das Persia ihr kleines Hündlein damit sie ihm Hauß zuspielen pflegt / gestorben wehre: darauff er zu denen die bey ihm wahren / sagte / das nehme ich für ein Bonum Omen an / den Perseum zu überwinden.

Deßgleichen lieset man von der Cæcilia Metella, das auff ein Zeit ihrer Encklin eine sie gebetten / sie solte sie uff ihren Stuel lassen sitzen / dann sie sehr muth wähe: darauff sie geantwortet / wolan ich will dir meinen Stuhl gäntzlich lassen: darnach sey sie bald gestorben / und hab dieselbig ihren Mann genommen; mit welchem sie auch denselben Stuhl bekommen.

Auch

Gumbertus, Laicus, Soldat und Bischoff zu Würtzburg.
Vindicianus Bischoff.

A Der 12. Mertz.

GRegorius Magnus der 70. Pabst und Kirchenlehrer.
Petrus, Diocletiani deß Käysers Kämmerling / Martyrer.
Egdantus Priester und Martyr. sampt anderer siben.
Maximilianus, Pionius, Zemmeon — Martyrer.
Paulus Bischoff in Schottland.

B b Der 13. Mertz.

DEsiderius Bischoff und Mar.
Euphrasia Jungfraw.
Macedonius sein Haußfraw Patricia und ihr Tochter Modestia Martyrin.
Christina Martyrin in Persia.
Donatus und Advocatus Mart.
Epipodia Martyrer.
Mothomagus Beicht. in Irrland
Geraldus Abbt.
Kevoca Jungfraw.
Heut wird auch gefegt der König und Martyrer Constantinus in Schottland.
Ernestus.

C Der 14. Mertz.

BOnaventura
49. Martyrer zu Rom.
Leonius Bischoff zu Carnotw.
Euphrosius.
Fœlicissimus, Dativus und Frontina Martyrer zu Nicomedia.
Alexander Martyrer in Aphrica.
Pion Martyrer.
Innocentius Pabst.
Pe-
Christoff der grosse Mart:

5. solcher Wurtzel in einem Säcklein eingenähet am Halß / nach 9. Tagen lasse es ihn wider weg werffen in ein fliessent Wasser / es hilfft.

IIII. Idus Martij.

UNsere Weiber wann sie auß der Kindbeth das erstemahl außgehen pflegen / so geben sie fleissig Achtung / ob ihnen ein Manns- oder Weibsbild zum ersten begegne / und halten darvor welcherley Geschlechtes ihnen am ersten auffgestossen / dergleichen werden sie auch bey künfftiger Tracht und Geburt zur Welt bringen; Mein Mutter sagt / es hab sie niemahl betrogen / hat aber ihr lebtag nur ein Kind gehabt.

III. Idus Martij.

AN diesem Tag wolten die Samaritaner den HErrn JEsum nit zur Herberg auffnehmen. Lucæ 9. Capit. Anno 31.

Eodem S. N. Anno 1635. wurde Augspurg von den Käyserischen eingenommen.

Silber auß der Feder zuschreiben.

NImb Wißmat / reib ihn auff einem harten saubern Reibstein so zart du kanst / temperire es mit einem starcken Gumi-Wasser an / und schreib damit / lasse es / wann es wohl trucken ist / mit dem Zahn polieren / die Schrifft siebet wie fein Silber.

Pridie idus Martij.

AN diesem Tag hat der HErr JEsus die zehen Außsätzige gereiniget. Lucæ 17. Cap.

Auff diesen Tag S. N. Anno Christi 1642. wurden der Käyserl. General Joh. von der Werd gegen dem Schw. Gustav Horn außgewechselt / und also beyde ihrer Gefangenschafft entledigt.

Nimb ein rund Flaschen-Glaß oder gläserne Kugel / füll ein frischeil voll mor-

unser Han mache es seinen Hünnern auch also: und liff damit auß der Stub.

Simplicissimus.

Was taugt aber solche Erzehlung hieher; sagt mir darvor auß welchen Muthmassungen man auch schön Wetter abnemmen könne / von welchen ihr außgebt / daß es ein schlechte Kunst sey.

Mutter.

Diß bedeut lauter schön Wetter / wann der Mon drey oder vier Tag alt worden / dünn und hell scheinet: auch wann er hell scheinet so er voll und klar ist: Item wañ er halb voll an einem Viertel hell scheinet: wann die Sonn klar vffgehet / oder auch ein klars dünnes und kleines Wölcklein vor ihr erscheinet; Item wann sie klar und ohne Wolcken nidergehet / so bedeuts daß es den nachgehenden Tag schön und hell wird / auch ob sie gleich mit etlichen Wolcken umbzogen undergehet / so bedeuts doch kein Regen: gehet sie schön ohne Wolcken nider / und darnach sich nahe dabey Wolcken erheben die roth seynd / wirds weder die Nacht noch den folgenden Tag regnen / gleich wie auch die rothe zerstreute Wolcken beym Nidergang der Sonnen keinen Regen anzeigen: Item wann die Eulen in der Nacht stätig heulen / und die Krähen bey Tag sittiglich schreyen: auch die Rappen haufenweiß zusammen grachsen und sich frewen / das bedeut alles schön Wetter.

Simplicissimus.

Meutter ihr seyt warlich in diesen

daß du eben alsdann wann die Sonn in daſſelbe Zeichen tritt/ nur ein Viertheil ſtündlein darinnen ſtehen müſteſt/ daß man wie an den Judinen in ihrem Bad kein Haar von dir ſehe; Redeſtu aber von den Fiſchen / ſo merckt gleich jedermann / daß du ein Stockfiſch: und zugleich ein loſer Fiſcher biſt / der ſein Netz nach ein baar Batzen/ die dir von deinen Allmannach zukommen / auß-geworffen / es gebe dir gleich darüber wie der liebe GOtt und deine Fortun wolle.

Simpliciſſimus. Mein hochgeehrter Zonagri wie mag er doch beydes mich und dieſe edle Wiſſenſchafft ſo gar verachte? Es iſt dannoch ein freye Kunſt/ die bey guten Ingenijs in hohen Ehren gehalten wird; Ja deren ſich auch Könige nicht geſchämet haben: ſich auch deren heutigs Tags keiner / er ſey wer er woll/ ſchämen darff oder ſoll.

Zonagrius. Mein Simplici erzürne dich nur nicht/ dann ich verachte die Kunſt in ihrem rechten Gebrauch nit/ habe auch keinen unwillen mit denen die derſelben rechtſchaffen erfahren / ſonder mit dir und deines gleichen / welche / wann ſie nur in einen Calender geſehen / oder der gelehrten Ephemerides und Tabulas überblättert/ ſich alſobald beduncken laſſen/ ſie haben die Kunſt ſchon aller gefreſſen/ und wann ſie ſich nit gleich mit ihren Calendern an Laden legen/ und ihre vermeinte Wiſſenſchafft wider außgieſſen / ſie müſten vor übrigen Witz zerberſten: bedencke doch nur / wann du auß eines andern Tabulis eine Eclipſin oder Finſternuß in deinem Calender ſetzeſt / wie dir ſolche alle dein Ehr verfinſtert und bedeckt / die ſonſt einem rechtſchaffnen Aſtronomo billig gebührt: ſolteſt du aber ſelbſt eine Revolution deß Monds außrechnen / ſo würde dir dein Hirn im Kopff dergeſtalt revolvirt, daß du möchteſt zum Narren darüber werden/ wann du nit allbereit einer wehreſt! Solteſt du den Lauff und die Aſpecten deß Saturni außrechnen / ſo würdeſt du einen melancholiſchen Narren / mit dem Niemand mehr nacher kommen köndte/ derohalben muſtu dich nur mit gemach-

macht die Sonn ein wohlgeſtallte Geburth von Leib und Haaren kurtzer Augbraunen / und eines ſcharpffen ſinnreichen Verſtands iſt / oder wird gezeichnet am rechten Armb und Schenckel; einer guten edlen Complexion und Gottſhafftiger Seel / und der viel Freunde: aber auch viel liederliche Leuth zu feinden hat.

Im andern Angeſicht wird die Geburt Rothbärig / einer kurtzen Leibs-Statur, faſt Bärtig und an den Augen gezeichnet.

Im dritten Angeſicht wird der Geborne dumb und grob/ dickbäriger Augbraun / brünſtig und begierig der Unkeuſchheit / und eines zerblaſenen Angeſichts.

Summariter der Krebs iſt kalt und feucht/ derohalben macht er ſeine Geburt dickfleiſchig / reitzt zur Unkeuſchheit und Weiber Liebe / gibt doch allwegen guten ſinnreichen Verſtand / Demuth und Weißheit/ verwickelt ihn in mancherley Krieg und Hader / doch mit Uberwindung ſeiner Feinde; Er wird weit reiſen / bevorab zu Waſſer und auff dem Meer / iſt vieler Widerwertigkeit gewärtig und allerley Gegenfall / in Armuth und Elend beſchwerd: Sein Gewinn macht ihn nicht deſto reicher / er ſoll ein Schatz graben / oder ohngefähr finden.

Iſt es dann ein Mägdlein/ ſo wird es feiſt und wohlleibig/ hupſch thätig/ zornig und doch bald geſtilt/ darzu fürſichtig / anſchlägig / unterdienſtbar oder gefolgig / ſchamhafftig / geſchwind / liſtig / betrüglich / weiß und undanckbar: iſt mit Hertz und Mund ungleich/ redet anderſt als ſie gedenckt oder im Hertzen hat; iſt ängſtig / arbeitſamb / und vielen Widerwärtigkeiten im Waſſer/ täglichen Zufällen/ Kinder gebären und Grimmen deß Leibs underworffen; Ihr erſte Geburt iſt ſchwach / die andere ſtärcker/ und ſo ſie etwas verleumbdet wird/ als zube ſorgen ſtehet / ſo erliſcht es doch nach dem 26. Jahr ihres Alters; dann ſie überwindet in ihren Sachen / es ſey gleich gegen Mannen oder Frawen / und wird alsdann glück haben in ihren nach-

Auch erzehlet man vom Pomp. Magno, als er nach der Pharſaliſchen Schlacht nach Cypern zugeflohen / allwo er gedacht ſich wider zuerholen und zuſtercken / hätte er ſich gegen Paphum gewendet/ und allda ein ſchönes Gebäw geſehen/ und gefragt wie man es nennet; da ihm nun geantwortet wurde / es heiſſe Cacobaſilea, ſey er dermaſſen darüber erſchrocken / wegen böſer Anzeigung deß Nahmens / daß er auch ſein Leidtmütigkeit nicht hab können verbergen / ſonder ſolche mit Thränen zuvernehmen geben. Nach ſolchen Anzeichungen haben die Römer wann ſie einen Zug vorgehabt / den erſten Soldaten nicht angenommen / wann er ein ſolchen Nahmen hatte / darauß ſie ſich einigs Unglücks oder Unſegs verſahen / auß abergläubiſcher Forcht / es möchte ihr vorhaben ein unglücklichen Außgang gewinnen; Die Pythagorici hielten über dieſen Anzeigungen mehr als alle andere Leuth bey den Alten: und konten die abergläubige Leuth nit mercken / daß ſolche ihre Omina nichts thäten zu Aenderung ihrer vorfallenden Sachen: Und daß man ſich nit darfür ſolte förchten / als bey welchen ihren Sache ſo wohl glücklich als unglücklich könten ablauffen.

Sonſt haben die Alte auch mancherley abergläubiſche Obſervationes gehabt / von welchen ſie auch viel gehalten / aber mit was Grund / zeiget die Erfahrung; Als das Suetonius vom Cæſare erzehlet / daß / da er in Aphrica wider den König Jubam gezogen / ſey er / als er von dem Schiff uffs Land geſtigen / zur Erde gefallen / darüber ſich die ſeinige als von einer böſen Anzeigung betrübt / er aber habe ſolches alſobald umbgewendet / und zur guten Anzeigung gedeut / mit dieſen Worten / Teneo te Aphrica, ich halte dich Africa/ als wann ihm das gantze Land wäre in die Armb gegeben worden; Es hätte ihm aber wohl können mißlingen / daß er darinn erſchlagen und begraben wehre.

S. Auguſtinus erzehlet lib. 1. de Doctrina Chriſtiana etliche ſolcher aber-glau-

Petrus Abbt zu Clarevall.
Mechtildis Königin / Käysers Othonis Fraw Mutter.
Glodesindis Jungfraw zu Metz.
Cyriacus Bischoff zu Ancona.
Zacharias Pabst.

D ☾ Der 15. Mertz.

LOnginus Bisch. vñ Mart. welcher Christo die Seyt geöffnet.
Affrodisius Martyrer.
Matrona Mart. zu Thessalonica.
Lucius Bischoff.
Fausta Jungfraw.
Speciosus König.

A Der 16. Mertz.

HIlarius Bischoff in Friaul und seine Gesellen Martyr.
Cyriacus Diacon und seine Gesellen / Martyrer.
Patritius Bischoff zu Avern.
Heribertus Bischoff zu Cölln.
Isicius Bischoff zu Wien.
Bonifacius Bisch. in Schotland
Albanus Bischoff und Beichtig.
Alexander Bischoff zu Rom.
Coloquillus König.

B Der 17. Mertz.

GErtraut Closter Jungfraw.
Patritius Beich. in Schotten oder Irland.
Joseph von Arimathia.
Ambrosius Diacon zu Alexan.
Theodorus, Quirius, und Dionysius Martyrer.
Maria Martyrin.
Aprilis und Servulus martyrer zu Nicomedia. Agri-

morastigen Sand / ein drittheil voll Wasser / und das übrige drittheil lasse lehr / setze ein Meer-Grundel / die in morastigen Weyern zufinden / darein / henck's in ein Zimmer; wann solche offt spielet / so bedeuts Aenderung deß Wetters / vornehmlich Regen.

Idibus Martij.

DIesen Tag haben die Jünger Christi den Samaritanen getrohet. Lucæ. 9.

Wurde Cajus Julius Cæsar in Versamblung deß Röm. Raths durch Cassium, Brutum und ihren Anhang auff dem Capitolio erschlagen; Käyser Tiberius hat ein Pferdt gehabt / welches im Zorn Fewer-Flammen außgespieben / so ihm in den Treffen wohl zustatten kommen.

XVII. Calendas Aprilis.

AN diesem Tag hat der HErr JEsus zu seinen Jüngern gesagt / sehet wir gehen hinauff gehn Jerusalem / und die Mutter der Kinder Zebedey bath für ihre Söhn / etc. Matth. 20.

Vom Gewitter in der Charwochen pflegt man zusagen / Pilatus schende nicht eher auß der Kirchen / er fange dann zuvor ein Lermen im Gewitter an mit Schneeschlossen und dergleichen Mertzen-Kühlin / Meer-Färcklen / Mertzen-Böllen (das seynd Brosen an den Bäumen) unsere Bäum haben Wöllen.

XVI. Calendas Aprilis.

AN diesem Tag hat der HErr JEsus den blinden Bettler erleucht / und ist von dem Zöllner Zacheo mit Frewden auffgenommen worden. Lucæ am 19. Cap.

Mertzenstaub ist über Silber und Gold.

Frösch zumachen.

WAnn du etwann gern Frösch zumachen ein belieben trügest wie die

sen Sachē geschickter als ich euch zugetrauet hätte / verwundert mich wer euch ein Ding so sagt / und wie ihr alles so wohl im Kopff halten könt.

Mutter.

Ja Herr Sohn ich weiß noch wohl mehr als diß / die vier Istermente haben auch ihr Zeit darinn sie regieren und daß Wetter anzeichen / daß Fewer regiret von dem Morgen biß auff den Mittag / der Lufft vom Mittag biß zu der Sonnen Nidergang / von Nidergang der Sonnen biß umb Mitternacht regiert das Wasser / und von Mitnacht biß zu der Sonnen Auffgang / die Erde: so sich nun der Mon erneweret / wann daß Fewer regiert / so wird der Monath warm und trucken / so er sich bey Regierung deß Luffts entzündet / so wird der folgend Monath windig und feucht / in dem Istermenten oder Element / ich weiß schier selber nit wie ihrs heist / kalt und wässerig / in dem Element der Erden aber wird der Monath kalt und trucken: darff man also nur Achtung geben wann es New wird / so kan man schon beyläuffig wissen / was es ungefährlich in 4. Wochen vor Wetter geben wird.

Knan.

Mutter warumb sitzt ihr am lieben heiligen Wercktag / da es doch so schön Wetter ist / bey der Kunckel / ich vermeine es wehre besser wann ihr dem Gesind hülffet das Öhmbt wenden es ist so heylosig / wann man nit hinden und fornen bey jhn steckt / so stäts nur da und hat Maulaffen feyl.

Sim-

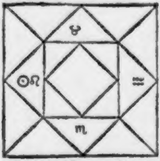
gemachter Arbeit behelffen / damit du deinen Kopff nicht druber zerbrechen dörffest: widrigen fals würdest du dich mit den Ascendentibus je länger je höher in deiner Weißheit übersteigen; mit den Dominatis durch deine eigene humores überherrschen lassen; mit den Influentiis gantz und gar mit Thorheit und Unwissenheit überschwemmen; mit den Figuris in allerhand gestalt: bald in eine Ganß und bald gar in einen Esel verwandeln; mit den Conjunctionibus dich gar zu den Gimpeln zu S. Vincentz (welches ohne daß dein Nahm mit sich bringt) Gesellen; mit den retrogradis den Krebsgang gewinnen / nach dem unterschiedlichen mansionibus deine Phantasterey all Augendlick verändern; und endlich doch schwerlich an den oppositionibus gewahr werden / daß dir jederman opponirt, widerspricht und behauptet du seyest ein Narr und Esel mit sambt deinen Calendern.

Simplicissimus. Ey! Ey! Ey! mein hochgeehrter Herr hat mir noch sein Tage nit ein solche Predig gehalten; gleichwohl aber was Raths? Ich gehe einmahl mit der Calendermacherey schwanger! So muß man ja Prognosticken und Practicken haben / nicht zwar daß sie eben das Wetter und andere Siebensachen eigentlich vorsagen / sonder die Vorwitzige zu contentiren / welche mehr darinn / als in den Bett-Büchern die Zeit zubringen: Es bleibt doch bey dem alten Brauch M. V. D. bitte derohalben mein hochgeehrter Herr wolle mir Anleydung geben (massen er mir newlich versprochen) wie ich mich hierinnen verhalten soll / daß man den Bossen nicht so bald mercket: ich weiß die allgemeine Excusation-Regul schon wohl / Astra non necessitant, sed inclinant: Trifft es an einem Ort nit zu / so geschiehet es doch am andern: ists hiernit schön Wetter wie mein Calender sagt / also daß man daruber klagen möchte / so kan ich mich ja wohl mit dem Antipodibus behelffen / da mag einer geschwind hinlauffen und es besehen.

Zom-

nachfolgenden Jahren; diese Geburt ist langhärig / guter Sitten / getrew / begierig essens und trinckens / wird grossen Herzen bekand und guten fortgang im Feldbaw haben.

☉ in ♌



Welche im Löwen gebohren werden / seynd offt mit vielen frembden Geschäfften beladen / so mehr andere Leuth als sie selbst antreffen / auß welchen Geschäfften sie einen grossen Ruhm erlangen; sie seynd nicht gern jemand unterworffen / trachten nach Freyheit und kehren allen Fleiß an / wie sie dem Volck Gesätz und Ordnungen stifften; lassen sich auch gegen den außländischen Gebrauchen / und wann Mars gerad im Diameter dargegen über auß dem Wassermann den Löwen anfichtet / so werden jhm keineswegs Kinder gebohren / es seye Jupiter den Martem begütige / dann daß möchte jhm ein einige Tochter alsdann werden.

Der Stier mitten am Himmel / macht die Geburt grossen Fürsten und Herrn angenehm; einen sondern fürgehenden herrlichen Menschen / mit Würdigkeiten und trefflichen Amptern begabt / von grossen Herrn; ist aller Ding wissend und in allen Händlen glückseelig / ohn allein mit Eheweibern / dann er wird die ehrliche und schöne verwerffen / und jhme entweder alte Wittib oder sonst verläumbte erwöhlen / und jhme verehlichen.

Der Wassermann im Niedergang bringt zunehmen mit Schaden.

Der Scorpion in imo Cœli, und

der

glaubischen Observationen, als wann zween Freund mit einander gehen / und einer an einem Stein anstößt; wann ein Kind wider einen laufft / so man für einem Hauß vorüber gehet; Wann man in ein Hauß will unnd an der Schwell anstößt; Item wann einer Nieset / in dem er sich deß Morgens anzeugt / so soll er sich widerumb zu Beth legen; Wann einer vff der Gassen fält / soll er nicht weiter gehen / sonder wider zuruck nach Hauß eylen; und dergleichen närrische Ding mehr / als wann einem die Mäuß etwas an den Kleydern versehren / so soll er nicht auß dem Hauß gehen / etc. Welcher der Thorheiten gleichwohl noch bey etlichen im Brauch seyn; Mancher erschrickt / wann jhm zu anfangs einer Reiß jemand in blawen Kleydern begegnet / oder ein Todter wird entgegen getragen; Oder ein Bettler / Haaß / Esel oder Wolff über den Weeg gehet: da gleichwohl nichts närrischer kan seyn / als wann man von solchen Dingen Gluck oder Unglück wolt abnehmen.

Man hat vor Zeiten noch eine Gattung zu prognosticiren gehabt / künfftig Glück und Unglück darauß zuverkundigen / Ars Speculatoria genandt / mag wohl eine nichtige Specalier-Kunst heissen / dardurch sie sich understanden / die Monstra, Portenta, Ostenta, Donner / Blitz / Ungewitter / Cometen und andere dergleichen Ding außdeuten / welche aber eben sowohl als die vorige verwerfflich / wann sie die Schrancken der natürlichen Ordnungen überschreitet.

Die Monstra (also nennet man wunderbarliche und unnatürliche Geburten) werden also genennet / wie Isidorus lib. 12. Etymolog. fürgibt: Quod aliquid subitum monstrent, dieweil sie etwas bedeuten so bald geschehen soll; Welches aber gleichwohl in Gottes Hand stehet; das war ein Monstrum davon Textor schreibt / daß in der Insul Coo, in eines so Nicippus genennet / Schäfferey ein Schaaf einen Löwen gebohren vom Hercule erzehlet Jo Chius daß / als er gebohren / er drey

Agricola Bischoff zu Cabilonæ.
Wirburg Jungfr. in Engeland.
Eugenius, Pamphilianus, Castor und Seronus martyrer zu Nicomedia.
Collegius Diacon, wie auch Rogatus und Satyrus martyrer zu Alexandria.

G b Der 18. Mertz.

Alexander Bischoff und Martyrer zu Jerusalem.
Gabriel ErtzEngel.
Cyrillus Bisch. zu Jerusalem.
Anshelmus Bisch. zu Mandua.
Salvator, Franciscanus.
Eduardus König und Martyr. in Engeland.
Narcissus Bisch. und Martyrer zu Augusta.

A Der 19. Mertz.

JOseph Pfleger Christi Mariæ Gemahl. XIII.
Johannes Abbt und Beichtiger.
Calocerus Martyrer.
Apolonius / Bassus / Sorentus und Leontius.
Theodorus Bisch zu Cæsarea.
Lactinus Bisch. in Irland.
Maria Magdalenæ Erhebung von Aquitania in das Vercelliacensische Closter.
Menignus Walcker und martyr.
Amandus Diacon zu Gent.
Landoaldus Priester daselbsten.
Sybillina Jungfraw Dominicaner-Ordens.

B Der 20. Mertz.

ARchyppus S. Pauli Gesell. Eut-

die Hexen/ solche Kunst aber nicht könnest / wie du sie dann auch keineswegs können noch lernen solst.) So nimb Molten Blätter / thue sie in ein newen Hafen / decke ihn beheb zu / setze ihn unter die Erden daß er nit aufdämpfen mag / so werden in kurtzer Zeit Frösch auß den Blättern.

XV. Calendas Aprilis.

DJß ist der erste Tag der Welt / an welchem GOtt Himmel und Erden erschaffen hat; Nemblich vff einen Sontag.

An diesem Tag hat der HErr JEsus zween Blinde erleuchtet. Matth. 20.

Anno 1502. erhub sich der Bundschuch oder Bawren-Krieg umb Speyr und Bruchsall; Mit eim Wort ihr Meinung war selbst Herrn zuseyn/ aber sie wurden zertrennt/ hin und wider vff mancherley Weeg hingerichtet.

XIIII. Calendas Aprilis.

DJesen Tag hat GOtt das Firmament erschaffen am einem Montag.

Maria Magdalena hat diesen Tag den HErrn JEsum zu Betania gesalbet. Joan. 12.

Ist auch auff diesen Tag geschehen die Vermählung Josephs mit Maria der ewigen Jungfrawen und Gebärerin Gottes; an welchen Tag er Joseph auch auß dieser Welt geschieden.

Eysen und Staal zuhärten.

Nimb Regenwürmb / Senff-Saamen und Rettig-Safft thue es under einander / laß beym Fewr ein wenig erwallen / mach Staal oder Eysen glühend / stosse es hinein / so bekombt es ein solche Härtung / daß du ander Eysen mit schneyden und bohren kanst.

XIII. Calendas Aprilis.

AN diesem Tag hat GOtt die Wasser gesambtet. Item

Simplicissimus.

Lieber Pfetter ich habs so wollen haben / last der guten Mutter auch ein wenig Ruhe.

Knan.

Ja ihr werdet grossen Nutzen darvon haben / wann Regen einfiele und uns das öhmbt verdürbe / man muß drauff trucken wann die Sonn scheinet / weil alsdann ein Narr mehr Futter dörren kan / als sonst zehen Docter wanns regnet: Es heist was vor Michaëlis nit geöhmbtet werde / das müsse man hernach öhmbtlen / daß ist / daß öhmbt bettelhafftig und sehr langsamb einmachen / unnd wird doch nichts guths drauß / sonder keipüngig-wetterfarbig roth Ding / dz nachgehents wann mans im Winter füttern muß / den Kühen ein gantz Jahr nachgehet / und nit wenig an der Milch schadet / wann sie anderster nit gar kranck darvon werden

Simplicius.

Es wird drumb eben nicht so gleich regnen.

Knan.

Was? ich will mein Kopff verwetten wo es noch 3. Tag schön bleibt / dann ich habs ja gester wol am Heyland (so nennen die Bawren vff den Schwartz-Walt und im Preyßgaw den Mon / wann sie jhn ehrerbietig nennen wollen) gesehen: gehe nur hin Mutter zum Gesind wañ du gleich nichts thust / als zusehen / so werden doch sie desto fleissiger seyn: indessen will ich mit dem Knecht in Walt / und ein baar Plöcher mit den alten Ochsen herab schleiffen.

Sim-

Zonagmus, Dieweil du dann nun je so gar hart auff daß Practick machen verbicht bist / so will ich dir eben ein wenig Berichts zukommé lassen: jedoch mit dieser außtrücklichen Protestation - Beding und Vorbehalt / daß ich an aller der Ehr die du hierdurch erwerben wirst / durchauß kein Theil haben will: Nun ad rem.

Du kanst vc: einen zimblichen Calender-und Practick-Schreiber passiren, wann du erstlich weist welches die Signa Septentrionalia die Mitnächtige Zeichen seyn: benantlich Widder / Stier / Zwilling / Krebs / Löw und Jungfraw: Item welches die Mitägliche seyn / nemblich Waag / Scorpion / Schütz / Steinbock / Wasserman und Fisch: diese mustu mit jhren gewöhnlichen Zeichen wissen zu underscheiden / welches du in einem jedwederen Calender lernen kanst: darnach mustu auch die Ordnung der Planeten wissen / welches / die oberste / mittelste und underste seynd: und wie dieselbe mit jhren Caracktern zubezeichnen; die Planeten sein Saturnus, Jupiter, Mars, Sol, Venus, Mercurius und Luna: deren underschiedliche Aspecten auch mit jhren sonderlichen Zeichen zu underscheiden: so du ebenmässig auß den Calendern lernen magst: Item du must auch wissen welches die Signa Masculina und Fœminina, Mobilia, Fixa und Communia seyn: Item welche langsamb: und welche geschwind auffsteigen: welche fewrig / irrdisch / lufftig und wässerig seyn; Item welche Planeten glücklich oder unglücklich / gutthätig oder schädlich? beneben deren gewissen Stunden: Und dörffte ich dich schier vor einen halben Astrologum rühmen / wann du weist daß in deß Saturni Stunden gut ist / Eysen / Zinn / Bley / allerhand Metalla, Stein und schwartze Tücher zukauffen: deßgleichen in den Gärten anfahen zu arbeiten / und allerhand List wider seine Feinde zuerdencken: Aber hergegen nicht gut Aderlassen / Schreyffen / Artzney einnehmen / mit Fischen

und

der Stier im 10. Hauß giebt einem solchen Menschen der grossen Geschäfften vorstehet / so jhn aber Mars im Gegenschein ansihet / so trohet er jhm Gefängnuß und Todt / beydes auff Reysen und sonst frembden Orthen.

Die Sonn im ersten Angesicht deß Löwen giebt der Geburt einen schönen auffrichtigen Leib / rother Farben mit etwas weisser vermengt / zierlicher Augen / jedoch böser Fuß / fürnemblich im Alter; wird vielen Leuthen sehr wohl bekandt durch seine herzliche Thaten; ist etwas einfältig und wird von grossen Herren geliebt.

Im andern Angesicht ist der Mensch breitbrüstig / kleiner Persohn Glieder / auch hertzhafftig und ehrsamb.

Im dritten Angesicht einer kurtzen Statur deß Leibs / roth mit weiß vermischt / vielen Kranckheiten underworffen / ein Hurer oder Liebhaber der Weiber.

Summariter diese Geburth wird großmüthig / kühn / eigenrühmig wohlberedt / hoffertig / stoltz / spöttisch unmild / unbarmhertzig / hart und fast ohnerbitlich / eines strengen ernstlichen Wesens allenthalben mit Angst vn trefflicher Widerwärtigkeit beladen / deren er doch entledigt und zu Aemptern herfür gezogen wird: giebt ein tapfferen Hauptmann oder Obriesten / von dreyen grossen Herren sollen jhm Guthaten begegnen / hat nicht viel Glücks zu seinen Kindern / wiewohl er jhrentwegen viel Arbeith und Anfechtung erduldet; ist bald zornig und wagt sich offt gefährlich / worzu jhn sein hitzige Natur und verbrants Geblüt reitzet, hat sich derowegen zu hüten daß er nicht ausser dem Beth und seinem Vatterland durch Fewr / Waffen oder grosse Thier umbkomme; sonst wird jhm Ehr und Würdigkeit begegnen und wird allein durch Gottes Hülff auß seinen Widerwertigkeiten erlöst.

Ist es dann ein Tochter / so wird sie

J iij wohl

er drey Reyen Zähn im Maul gehabt.

Portenta und Ostenta seynd den Monstris gleich / und haben diesen Nahmen / dieweil sie sollen etwas anzeigen und bedeuten; und sagt Labeo, daß Ostenta nichts anders seyen als ohnnatürliche Geburth / Gewächs oder Zufäll / dardurch bißweilen etwas gutes und bißweilen etwas böses angedeutet wird / da ist ein wunderbarliches Portentum gewesen / dessen Plinius lib. 2. cap. 83. gedenckt / daß unter dem Consulatu Lucij Martij, oder Sexti Julij in dem Modenischen Gebieth 2. Berg wie zween Widder zusammen geloffen / und viel Viehe so darauff gewesen / beschädigt; dieses ander war nichts geringer / da im letzten Jahr deß Käyserthumbs Neronis die Wiesen und Oelbäum so in dem Marrucinischen Gebieth in Vectij Marcelli eines Römischen Ritters Gütern so deß Neronis Sachen allda verrichtet / gelegen / von einem Orth zu dem andern versetzt worden / daß ein gemeiner Weeg darzwischen gewesen; deßgleichen ist daß kein gering Portentum gewesen / da / als Xerxes gehn Laodiceam kommen / ein Ahornbaum sich in einem Oelbaum verwandelt.

Die Prodigia also genandt / dieweil sie wie Nonovius Marcellus sagt / vermeindlich etwas sollen verkündigen / werden allzeit darfur gehalten / daß sie böß seyn / oder ein Unglück andeuten / als durch welche die Götter dem Menschē trewen / hierunter rechneten sie auch etliche seltzame und lächerliche Zufäll / darüber sie als uber hohe Sachen / grosse Commentarios und Calender gemacht / ein solches Prodigium ist gewest wie Plinius erzehlet / daß in dem Sicilianischen Krieg dem Augusto als er auß dem Schiff auff daß Land getretten / ein Fisch uber den Fuß gesprungen / welches die Augures oder Warsager also gedeutet / es habe Neptunus den Sextum Pompeium verstossen / und jhm an desselbigen statt adoptirt, oder zum Sohn auffgenommen; Und

Wa-

Cutbertus Bischoff in England.
Joseph und Claudius Martyr.
Fabianus / Pollio und ihre Gesellen Märtyrer.
Urbicius Bischoff zu Metz.
Guericus und Ebbo Bisch. und Beichtiger zu Senon.
Heribertus Priester.
Ambrosius Senensis.
Joachim der allzeit Jungfrawen und Gebärerin Gottes Mariæ Vatter.

Item der HErr JEsus ritte/das ist an dem Palmtag auff dem Esel zu Jerusalem ein/verfluchte den Feygenbaum/ weinet über die Statt/ und trieb die Käuffer und Verkäuffer auß dem Tempel/ Matth. 21. Luc. 19

Gedencke daß du das Mertz-Eyß-Wasser nicht vergessest/ welches in hitzigen Kranckheiten ein treffliche Kühlung abgibt.

☿ weich zumachen als ♄.

Nimb Centaurium, trucke den Safft darauß / und lesche das glühend Kupffer darinn ab.

C Der 21. Mertz.

Benedictus Abbt und Stiffter seines Ordens.
Lupicinus Abbt.
Clementia Closterfraw zu Trier.
Angela Stiffterin deß Ordens der Ursulinerin.
Joseph und Ammon Martyrer.
Amos Einsidler.

XII. Calendas Aprilis.

An diesem Tag hat GOtt die Liecht er am Firmament deß Himmels erschaffen.

Umb diese Zeit ein Tag viertzehen vor oder nach / grabe die Benedicten-Wurtzel/ thue das Kraut darvon/ säubere sie / legs in Wein und drinck darvon/ das ist so anmuthig / daß es dir gleichsamb / so zureden / Leib und Seel erquicken wird.

D Der 22. Mertz.

Paulus Narbonenser Bisch.
Affrodisius Bisch. der Statt Biterris/ endlich zu Narbona.
Saturninus/ Hieronius und andere 8. Martyrer.
Alexianus Diaconus.
Theodola Martyrin.
Catharina auß Schweden Jungfraw und Wittib.
Deogratias Bisch. zu Carthago.
Casimirus

XI. Calendas Aprilis.

An diesem Tag hat GOtt der HErr die Fisch und Vögel erschaffen.

Anno 1182. vor Christi Geburt lebte Protheus Priester und König in Aegypten / da ergosse sich der Nilus dergestalt / daß er die Gegend da jetzt Alexandria stehet / gantz überschwemmet zu diesem Protheo kam Paris mit der schönen Helenæ als er sie dem Menelao entführt hatte / die nahm jhm Protheus sambt dem Guth / und stelte sie nach der Trojanischen Belägerung Menelao wider zu.

E Der 23. Mertz.

Theodoricus Priest. und martyrer in Antiochia.
Victorianus / zween Frumentii und noch zween Brüder / Martyrer in Africa. Ju-

X. Calendas Aprilis.

An diesem Tag / nemblich an einem Freytag / ist Adam der erst Mensch erschaffen worden.

Und eben an diesem Tag ist unser Seligmacher vom verräther Juder-

Simplicissimi Discurs mit seinem Pfeter oder Knan / von der Bawrn Practic.

Simplicissimus.

Knan / kombt setzt euch einweil zu mir her zu sprachen / weil es ohne das Regenwetter und Feyertag ist.

Knan.

Worvon will dann der Herr Sohn mit mir reden.

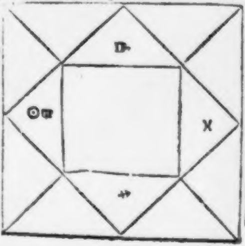
Simplicissimus.

Ihr habt dieser Tagen zu dem Meutter gesagt / daß jhr den gegenwärtigen Regen am Mon gesehen / welches ich damahls nicht geglaubt / weil ichs aber nunmehr wahr zuseyn befinde / so möchte ich von euch hören wie jhrs an den Mon habt sehen und wissen können.

Knan.

Dergleichen Sachen kan man am Mon viel sehen / wann man nur Achtung drauff geben will: ist er roth / so bedeut es Wind / scheinet er schwartz und dunckel / so bedeuts Regen; ist er dreyoder vier Tag alt / und hat weite dunckele Höener / so zeigets Regenwetter; erscheinet sein Creiß roth und fewrig so bedeuts Ungewitter; ist er voll und scheinet ringsherumb schwartz / so zeigts Regen an: erscheinen zween oder drey Kreyß umb den gantzen Mon / so bedeuts eine fast grosse Aenderung / sonderlich wann schwartze Farb vorhanden: gehet die Sonn schwartzfarb auff / so bedeuts Regen; erscheinet umb jhre Strimen wann sie auffgehet / ein dunckele Wolcken / so bedeuts Regenwetter / erscheinet nahe bey jhr ein Nidre-

und Vöglen handlen: Mawerwerck anfangen / Freundschafft machen / Weiber nehmen / newe Kleyder schneyden und anziehen / mit Freunden viel reden / oder sie besuchen und was deßgleichen guten Dings mehr ist: Item wann du weist daß in deß Jovis Stunden gut ist / Gelt wechßlen / allerhand Hantierung anfangen / sonderlich was Silberwerck anlangt / blawe oder sonst geferbte Tücher kauffen / Brücken machen / Kirchenbäw anfangen; Herren Reyssen antretten / mit Schiffenfahren / Artzney einnehmen / Blut lassen / Frieden machen / Pferde kauffen / wie auch Waffen von Eysen oder Stahl / Item Weben / Ackern vñ Säen / auch andere dergleichen nötige und nützliche Geschäfften zu verrichten; deßgleichen auch wann du weist daß in deß Martis Stunden gut sey Pferd / Waffen / und rothe Tücher zukauffen / Galeeren außrüsten und beydes zu Wasser und Land in Krieg zugeben? Hingegen aber nicht gute Freundschafft stifften / Freundschafft anfangen / Contracten beschliessen / es sey dann mit Schmiden / Köchen / Beckern / Häffnern / Kohlenbrennern und andern die im Fewr arbeiten: Item wann du weist daß in dem Stunden Solis gut sey allerhand Goltarbeit zu kauffen / und mit Golt umbgehen / mit grossen Herren reden / Aempter antretten / Krieg und Kriegsreysen anfangen / gelbe Tücher und andere so geferbte Wahr einkauffen ꝛc. aber böß Artzney einnehmen / Blut lassen / Weiber nehmen / und newe Freundschafft machen ꝛc. Item daß in den Stunden Veneris gut



wohl beherzt / weitbrüstig und rahner Schenckel / welche zwey stück ein Anzeigung seynd eines frewdigen beherzten Gemüths; und daß sie eines hefftigen Zorns / geschwätzig und nachredig sey: sie hüte sich vor heissen Wasser und Fewr / überkombt stechen im Leib / und so sie das 20. oder 21. Jahr erlebt / so kombt sie zu Glück und Reichthumb / die sie erlangt durch Beyhülff der Mächtigen; ist von Leib schön / wird lieb gehabt / geneust guts frembder Frucht / und überkombt wenig Kinder.

☉ in ♍

Welcher Mensch gebohren wird wann die Sonn in der Jungfraw ist / der wird fast brünstig geneigt zur Unkeuschheit / giebt das Guth reichlich auß ohne tawren / wird grossen Guth und hohen geistlichen Sachen vorgestellt / ist eines trefflichen Verstands und Auffsehens im Gegenberichtung / Losung und Anzeigung künfftiger Ding / also daß man ihr gleichsamb für ein Wunderman will achten; Ist aller Ding erfahren / geschickt auff alle Künste und was der Mensch lernen mag / er läst nichts unerkündigt / wird reich an Guth / entweder von geistlichen Freunden auß eigener Kunst oder anderer Hantierung. Glei-

war solches bey ihnen gar ein böse Anzeigung für den Pompeium; Cicero verlachts lib. 2. de Divinatione daß man es vor ein Prodigium und unglücks Deutung hat gehalten / als man sich zu dem Bello Marsico hab wollen rüsten und befunden / daß die Mäuß die Riemen an etlichen Schilten abgefressen hätten; dann er sagte wann solches gelten solte / so müste er es auch vor ein Prodigium halten / daß jhm die Mäuse das Buch Platonis de Republica zernagt häte / und gedencken / daß solches der Republicæ Romanæ ein Unglück bedeute; und setzet zu einem höfflichen Schimpff hinzu / wann sie ihm villeicht das Buch Epicuri de Voluptate verzehret hätten / das alsdann die Bradwürste wohl thewer solten worden seyn: und damit er es denen so alsobald alles wollen für ein Prodigium auffnehmen / wohl zu nutz machte / sagte er endlich daß ein Außleger solcher Prodigiorum, als jhm für ein sonderlich Anzeigung erzehlt ward / es hätte sich ein Schlang umb die Kloben seiner Haußthür herumb geschlagen / gar weißlich geantwortet / es wäre solches kein Wunder; wann sich aber die Kloben umb die Schlang gewickelt hetten / so wäre es ein grosses Wunder gewesen; Zu deß aber schleust er recht und vernünfftig / daß die drey Körner so in deß Midæ Mund gefunden worden / da er uff die Welt kommen: und die Bienen so auff deß Platonis Lippen gesessen: das Getöne der Waffen in deß Herculis Tempel bey den Lacedemoniern: Item daß die Thor desselbigen Abgotts Tempel zu Thebis sich selbsten unversehens geöffnet / und daß die Schilde so in der Höhe gehangen / auff der Erden gefunden worden / welche man alle vor Prodigia gehalten / entweder müssen erdichte Fabulen seyn / oder sich sonsten durch eine ungefährliche Bewegung zugetragen haben; derohalben man solcher nichts zuachten: noch etwas darauß zu prognosticiren hette.

Gleichwohl aber soll man nicht lassen

Julianus Martyrer zu Cæsarea.
Fidelis Martyr. in Aphrica.
Felix Martyr. zu Piomolt.
Hilaria Wittib.
Ebkhardus.

F Der 24. Mertz.

Pigmenius Priest. und Mart.
Agapitus Mart. in Phrygia.
Selevius Martyrer in Syria.
Saturninus und Cirinus Mart.
Jobia Jungfraw / Königs in Persia Tochter.
Martinus 4. Pabst.
Romulus und Secundolus Gebrüder Martyr.
Bartholomäus Serwid.
Alexander Martyrer.
Quirinus und Pagenutius

G Der 25. Mertz.

MAriæ Verkündigung.
Herenaeus Bisch. und Mart. zu Syrmio.
Cyrinus Martyr. zu Rom.
Dula Jungfraw und Martyrin zu Nicomedia.
Hermelandus Abbt in der Insul Antro.
Josias / Schrifftgelehrter zu Jerusalem und Martyrer / welcher mit dem H. Apostel Jacobo dem Grossen / dessen Fest zwar den 25. Julij gehalten wird / enthauptet worden.
Victorinus / Alexandrus / Eufrata / Castula / Nicostratus / Lucilla und andere 400. Martyrer zu Nicea.
Symeon Abbt.
Eniardus Einsidler.

Vero.

verkaufft werden / so gefallen und geschehen an einem Mitwoch.

Anno 1151. vor der Geburt unsers HErrn liesse ihr die Königin Dido so Karthagin erbawet / Wein zum Opffer einschencken / welcher alsobalden in schwartz dick Blut verändert wurde / nit ohne schröcken der Königin.

IX. Calendas Aprilis.

DJß ist der sibende Tag daran Gott der Schöpffer geruhet / und den Sabbath eingesetzt und benedeyet hat. Genes. 2.

Item an diesem Tag hat der HErr JEsus sein letztes Abendmahl uff den Gründonnerstag mit seinen Jüngern zu Jerusalem gehalten / und mit Einsetzung deß H. Sacraments seines Leibs und Bluts gezieret.

Heut S. N. ward Johann de Werd und Gustav Horn 1642. gegen einander außgewechselt / und also beyde ihrer Gefangenschafft entlassen.

VIII. Calendas Aprilis.

AN diesem Tag ist Abel der Gerechte von seinem Bruder erschlagen worden.

Auch heut / wolte Abraham seinen Sohn Isaac auffopffern.

Dato seynd auch die Israeliten durch das rothe Meer gangen.

Und eben auff diesen Tag hat der H. ErtzEngel Michael den Sieg wider den Trachen erhalten.

Hat auch heut unser HErr und Seligmacher am Stammen deß H. Creutzes für uns Todt / Teuffel / xc. überwunden.

Es seynd auch etliche Hebræer der Meinung / die Welt sey auff den heutigen Tag erschaffen worden.

Alles Holtz so man nider thut schlagen im Mertz nach den ersten Frawen Tage das bleibt gerad und entwirfft sich nicht / wie die Alte haben bericht.

Ist Mariæ Verkündigung hell und klar / so bedeutet es ein gutes Jahr.

Wann

Nidergang uff der lincken Hand oder Seithen ein schwartzer Wolcken / so sey man nur bald eines Regens gewärtig / so die Wind bald von Mittag und bald wider von Mitternacht sich erheben / so bedeuts Ungewitter / von welchem Orth der Plitz kombt und bey Nacht sich blicken läst / von demselbē hat man sich eines Ungewitters zuversehen / erscheinet ein doppelter oder zweyfacher Regenbogen / so bedeuts Regenwetter / und wann im Bogen oder Hassen Füncklein zwitzern / so versehe man sich eines Ungewitters.

Simplicissimus.

Lieber Knan / wist ihr mir nicht auch etwas von dem ersten Donner zusagen / von welchen etliche Leuth vorgeben man soll fleissig Achtung darauff haben / weil sie auch etwas bedeuten sollen.

Knan.

Man muß acht haben uff den nechsten Donner der nach Auffgang deß Hundssterns sich hören läst und sehen in welchem Zeichen sich alsdann der Mon befind / ist der Mon im Widder wann es also daß erste mahl donnert / so wird die Leuth im Land grosse Forcht und Schrecken überfallen / und werden viel Leuth vor Angst fliehen / und sich verlauffen / aber zuletzt wirds doch wider Ruhe und Ordnung werden.

Ist der Mon im Stier / so es donnert / das bedeutet das Korn und Gersten werden schaden leyden / so werden auch viel Hewschrecken ankommen / der König wird Frewd an seinem Hoff haben /

gut sey Edelgestein / Ring und alles was zum Weiberschmuck gehöret / kauffen / Weiber nehmen / mit Weibern und Jungfrawen Galanisiren, weisse Pferd und solcher Farb Kleyder kauffen / Artzney einnehmen / Blut lassen / mit den Königinen und anderen Hochadelichen Frawen-Zimmer reden etc. auch daß in den Horis Mercurij gut sey allerhand Gemählt / Bildwerck / Früchte / farbichte Kleyder / Seyden und Barchet zu kauffen / Seydenarbeit anfangen / Weibernehmen / mit Weibern sich befreunden / Artzney einnehmen / Blut lassen / reysen Kauffmanschafft treiben / grüne Kleyder anziehen / allerhand Waffen kauffen / mit allerhand Farben / sonderlich aber mit der gelben und goltfarben umbgehen / und wie vermeinst du wohl lieber Simplici, wie gut es alsdann wäre / wann einer in solchen Stunden etlich tausend Ducaten eigen Geld zuzehlen hätte? Item wann du weist / daß in den Horis Lunæ gut sey Honig / Oel / Feygen / Castanien / Nüß / Mandeln / Flacks / Hanff / Korn / Fleisch / Sew / und allerhand Viehe so zu Erschlachtung und der Speyse dienlich / keuffen / allerhand List und Betrug vor die Hand nehmen und spitzfind üben; aber nicht gut / solche Sachen anzufangen / die ein Bestand haben sollen.

So wird man dich auch loben / wann du dich auch wohl auff des Monds Qualitet und Würckung verstehest / und zwar das muß seyn / sonst würde man deine Calender in die lenige Camin Contemniren / die in allen Wohnungen unter sich gehen: du must wissen wann er im zunehmen ist / daß man ihn nur biß in die Mitternacht sihet / und hingegen wann er abnimbt / daß er von Mitter nacht biß in den Morgen scheinet: wann er voll ist / so leuchtet er die gantze Nacht / und ist alsdann in Oppositione Solis; wann er new ist / sihet man ihn gar nicht / und ist alsdann in Conjunctione Solis; und wehret solches drey Tag zum läng-sten

Gleichenfall zeigen auch die Zwilling unten am Himmel / doch daß solche Reichthumb ihm nicht alsobald zukommen werden; sonsten geben sie ihm ein scharpffe Vernunfft und Sinnreichlichkeit zu Erkundigung vieler heimblicher verborgener Sachen / und zur Underrichtung ander Leben.

Darzu stewern auch trefflich die Fisch im Occident, die auch über solches noch ein viel mehrers anzeigen / nemblich dem gebornen ein schöne Leibsgestalt / machen ihn zart und adelich günstig und angenehm allen Menschen darzu einer freymilden Hand.

Der Schütz unden im Himmel bedeut ein Gottseeligen Menschen / glücklich an Guth / an Kindern und allem so ihm nothwendig ist ein Uberfluß: wird auch zu allen Sachen geschickt und thätig.

Wann die Sonn im ersten Angesicht der Jungfrawen laufft / wird die Geburt zimblicher Leibsgrösse / eines langen rahnen Leibs / schönen Angesichts / wohl gelehrt / scharpffen Verstandes / fürsichtig und mit krausen Haaren: hat ein schnelle scharpffe Red / ist vieler Künste erfahren / doch nicht wohlfruchtbar Kinder zuzeigen / kleydet sich gern zierlich und sauber und ist zu ungzimlicher Unkeuschheit geneigt.

Im andern Angesicht bedeuts dem gebohren ein schön Angesicht / kleine Augen / wohlgestalte Nasen / einen geistlichen und gottseeligen Menschen / gelehrt / fromb / eines gerechten Wandels und eignen Lobs begierig.

Im dritten Angesicht etwas einfältig / doch schön / gelernig / zimblicher Vernunfft / fursichtig und eines ehrbarn Wesens.

Die Jungfraw macht ihr Geburth geschickt in der Haußhaltung / Sinnreich / Warhafftig / eines herrlichen grossen Gemüts / und Ehrgeitzig; so er sich verheurath ist zu besorgen daß ihm sein Braut vor dem Beyschlaff genommen werde; er kombt,

in Abrede seyn / daß GOtt selbsten bißweilen etwas zukünfftigs mit Wunderzeichen andeutet / von welchen man aber nichts gewisses könne oder soll sagen ehe sie erfüllt / es geschehe dann durch sonderbahre Offenbahrung so auch von ihm muß herkommen; man mag wohl darnach rathen ob böses oder gutes damit angedeutet werde (wie dann nach Caroli Sigonij Vorgeben die Prodigia auch wohl gutes bedeuten könne) ja auch etwas schließliches davon urtheilen / nach dem solche Prodigia klar und noch mehr vorgefallen seyn / als im Leben S. Ambrosij liesset man / daß da er noch ein kleines Kind gewesen / sich ein Bienschwarm an seine Lippen angehenckt / dardurch die Eloquentia und Wohlredenheit desselbigen Lehrers ist angezeigt worden; und im 2. Buch der Machabeer lieset man daß über der gantzen Statt Jerusalem 40. Taglang underschiedliche Hauffen gewaffneter Kriegsleuthe zu Pferd in der Lufft her und dar lauffen gesehen worden / mit den Pferden Wehr und Waffen und allen Bewegungen die man in Schlachten zu üben pflegt: daß auch alle Innwohner erschrocken und gebettet / daß GOtt solche Zeichen wolte zum besten kehren; und ward von GOtt hierdurch angezeigt die Plünderung der Statt / die sie erstlich von Jasone und darnach von Antiocho Epiphane erlitten.

Josephus erzehlet auch underschiedliche Prodigia, so sich vor der endlichen Zerstörung der Statt Jerusalem haben zugetragen; als ein Stern welcher wie ein Schwert über der Statt ein zeitlang hell geleuchtet. Schreckliche Cometen so ein gantzes Jahrlang in der Lufft sein brennent gesehen worden; ein Liecht daß umb Mitternacht den Altar und Tempel ein halbe Standlang hat umbgeben / daß jederman gemeinet es seye am hellen Tag: ein Kuhe / welche zum Opffer gebracht / hat unter der Priester Händ ein Lamb gebohrn; daß Thor so gegen Auffgang gestanden / und so schwer gewesen / daß zwan-tzig

Veronicæ Gedächtnuß so dem HErrn Christo in seiner Hinführung auff den Berg Calvariæ ein Schweißtuch zugeworffen / darinn Er ihro die Bildnuß seines allerheiligsten Angesichts hinderlassen.
Dimas der gute Schächer.

A	Der 26. Mertz.

Lulgerus Bischoff zu Münster.
Theodorus Bischoff.
Castolus Martyrer.
Montanus Priester.
Maxima Jungfraw und Mart. zu Syrmio.
Serenus Martyrer.
Quirinus Martyr.
Felix der ander Bisch. zu Trier.
Mercelogus Abbt in Irland.
Constantinus Martyr. zu Cölln bey den Augustinern.

B	Der 27. Mertz.

Johannes Einsidel.
Rupertus Bisch. zu Wormbs.
Alexander Martyrer in Ungarn.
Trasias Bischoff und Martyrer zu Smirna.
Romulus, Marolus und Successus Märtyrer in Africa.
Eutherius Bischoff zu Turen.
Eustachius Abbt.
Honorina Jungfraw.
Johannes der gehorsame.
Agutus, Missias und Romulus märtyrer. Hubertus.

C	Der 28. Mertz.

Felix Bischoff zu Trier.
Guntramus König in Franckreich.
Castor und Dorotheus Martyrer zu Tarso in Cilicia.

Ex-

Wann es auff diesen Tag vor auffgang der Sonnen schön hell / klar und gestirnt am Himmel ist / so bedeutet es ein gut Jahr / regnets den gantzen Tag nicht / so kombt gut Wetter zum Heumachen.

VII. Calendas Aprilis.

AN diesem Tag hat unser Seligmacher im Grab geruhet.

Kräuter die man in Frühling in Tranck anlegen: und zu Erhalt: und Stärckung der Gesundheit darüber zutrincken pflegt / seynd gemeiniglich diese: Ehrenpreiß / Hirschzungen / Erdtbeerkraut / Cardobenedicten / Tausentguldenkraut / Salbey / edel Leber- und Lung-Kraut / Pimpernellen / Waldmeister / Sanickel / Kraut von Maßlieben oder Zeitlosen und dergleichen.

VI. Calendas Aprilis.

AN diesem Tag ist unser HErr und Heyland JEsus Christus von den Todten aufferstanden / dardurch Er den Todten das Leben: der Erden den Frieden: und den Himmeln die Freud geben; darumb Engel und Menschen billich singen Alleluia.

Anno Christi 1091. den 27. Septemb. brandte der Himmel bey Nacht / darauff folgt ein grosser Viehsterben / und die Früchte auff dem Feld verdurben vor nassem Wetter und dem brennen.

Vor Antiochia gieng damahl den Christen hart her.

V. Calendas Aprilis.

Laß jetzt kein Blut es muß dann seyn /
Und trincke guten Salbe-Wein:
Iß nit zuviel / lieb Mässigkeit /
Sehe dich wohl für zu dieser Zeit.

Anno 1470. vor Christi Geburt gen-

ben / aber die in Morgenländer wohnen werden Hunger und Noth leyden.

Donnerts in den Zwillingen / so bedeutet es Unruhe und Kranckheiten / Verderbung deß Korns / und daß die so in Arabia wohnen / sollen Schaden leyden.

Wann es im Krebs donnert so wird wenig Regens / und Abgang an der Gerst / auch sterben deß Rindviehes aber umb den künfftigen Mertzen und Aprillen werden viel Regen seyn.

Ist der Mon im Löwen so es donnert / so bedeutet es Verderbung deß Korns und der Gersten am Gebürg / und an den Leuthen viel Grind und Schebigkeit.

Wann es dann in der Jungfraw donnert / so zeiget es viel Regen an / daß es in die 50. Tag aneinander wehren wird / Betrug und Schmähung der König / unzimbliche Reden / und daß ein anderer König auffstehen soll / von auffgang der Sonnen der weit und breit Herrschen wird / die Frucht und die Schaaff werden wohl gerathen / aber etliche Leuth werden dahin sterben.

Donnerts in der Waag / so wird Krieg und Unglück genugs auch Verderbung aller Früchten.

Ist der Mon dann im Scorpion wann es donnert so wird grosser Hunger / aber viel Vögel.

Donnerts im Schützen / so zeigets ein grosse Bewegung an im Land / das Getraid am Gebürg geräth wohl / aber in den Thälern nimbt es schaden.

Wann es im Steinbock donnert / so bedeutet es deß Königs

Zu-

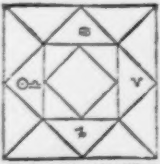
ben / daß man ihn nicht sihet ; nemblich den ersten Tag da er hinau kombt / den andern da er sich mit der Sonnen conjungirt, und den dritten da er sich wider erneweret ; im vollen Liecht sihet man gerad daß gegenspiel / im ersten Tag den letzten Theil deß 2. Viertels / den zweyten Tag in seinem gantzen völligen Liecht ; den 3. Tag im Anfang deß Abnehmens oder deß dritten Viertels ; so muß man auch alle seine Gestalten und Configurationes wohl und eigentlich wissen / wie dieselbe von Joanne Damasceno lib. 2. de Fide Orthodoxa gar schön beschrieben seynd ; die erste ist die Conjunctio mit der Sonnen / wann er gerad under derselben stehet / die zweyte ist sein Zunehmung / wann er 15. Theil von der Sonnen abgewichen / die dritte / da er Luna exoriens genennet / und anfangt sich sehen zulassen ; die vierdte / wann er seine Spitzen herfür thut / und Luna monoides, falcata oder Cornuta genandt wird / so dann zweymahl in einem jeden Monatschein geschicht / nemblich im wachsen, davon jetzt gemelt / und in abnehmen allda er seine Hörner von der Sonnen abwendet ; in beyden stehet er 60. Theil von der Sonnen. Die fünffte wird Luna Dimidiata genennet / wann die Hörner außgefüllt werden / welches auch zweymahl / nemblich im ab- und annehmen beschihet ; und ist alsdann 90. Theil von der Sonnen / die sechste wird Luna Gibbosa genennet / wann die Außfüllung in der mitte anfahet auffschwellen / und ist alsdann 120. Theil von der Sonnen abgewichen ; die sibende ist Luna perfecta, der rechte Vollmond / wann er 180. Theil oder Gradus von der Sonnen stehet. So wird mans ander auch nicht verachten / wann du dich gleichfals uff den Auffgang der Sonnen versihest / wie und wann sie in einem jeden Monath auffgehet / und was verständiglich darvon zu discuriren, davon du diesem Bericht solt in acht nehmen ; Im Januario gehet sie 15. Stund 14. Minuten nach ihrem Nidergang widerumb auff /

und

kombt und etlich seiner Güter durch Raub oder andere Weeg / wird gegen seinen Feinden gerochen / ist in heimblichen Sachen nicht verschwigen / worzu ihn sein Ruhmrätigkeit bringt ; ist schön von Angesicht / zierlicher Geberden / und ein freundlicher Liebhaber der Weiber ; er thut sich mit Glück an grossen Herren und Fürsten Höffe / ist ein gerechter / weiser / guter ehrenreicher Mensch / guter Rathschläg und ein Auffenthalt seiner Freundt / eines schönen wachsen und saubern Leibs / Gottesförchtig / Barmhertzig und von vielen Freunden.

So aber die Geburt in der Jungfraw ein Tochter ist / so wird sie scharpffen Sinns / schamhafftig / keusch / gut / und barmhertzig / fürsichtig und daber gähen Zorns / nimbt ein Ehemann umb das 16. Jahr ihres Alters / gebiehrt ihr erste Frucht sehr schön / und diese Geburth sey Weib oder Mann / so ist sie doch Widerwertigkeit underworffen.

☉ in ♎



Die Waag gebet nicht mit Frewden uff in der Geburth / dann sie bringt mit ihr Kranckheiten / Gefährlichkeiten / Feindtschafft / Krieg und Hader / jedoch mit Uberwindung / also daß solche Ubel jedoch der Mensch zuletzt überwindet ; über daß erhebt sie ihre Geburt in geistlicher Würdigkeit / verleyhet ihr ein rechtmäßig Urtheil und ein vollkommenes bewehrtes Leben / jedoch unglücklich zum Kinderzeugen / dann

X sie

daß Mann es schwerlich haben können öffnen / benebens dem / daß es mit seinen Rigeln / Ketten und andern wohl verwachet / ist unversehens von sich selbst auffgangen ; ein hauffen Wägen so sich gegen Abend als die Sonn wolten untergehen / in der Lufft sehen lassen / beneben underschiedliche Hauffen Kriegsvolcks / so zwischen den Wolcken zusammen geruckt und ein Treffen gethan ; am Pfingstfest haben die Priester in der Nacht ein grosses Gereusch in dem Tempel gehöret / benebens der schröcklichen Stimme / last uns von dannen weichen ; ein gemeiner Mann Jesu genandt / dessen Vatter bekandt gewesen / und Ananias geheissen / hat 4. Jahr ehe das Unglück angangen / in dem Fest der Lauberhütten unversehens angefangen zu ruffen / eine Stim von Auffgang / ein Stim von Nidergang / ein Stim von den vier Winden / ein Stim über Jerusalem / ein Stimm über Bräutigamb und Braut / ein Stimm über den Tempel / ein Stimm über das Volck ; welches Geschrey er ohnabläßig führet Nacht und Tag und an allen Orthen dahin er kommen / darvon er sich durch keine Streich hat abhalten / weinet auch nicht / sondern widerholet diese Wort allzeit mit einem schröcklichen Geschrey / auch unter in den Tormentis und Qualen so man ihm anthat / und setzet bißweilen diese Wort hinzu / wehe / wehe über Jerusalem.

Auch möchte man daß wohl auch für ein sonderliches Prodigii halten / daß Plinius lib. 2. cap. 56. schreibt / es habe under dem Consulatu Marci Acilij und Cn. Porcij Milch und Blut geregnet / und under dem Consulatu L. Volumnij und Servij Sulpitij sey Fleisch vom Himmel gefallen / und im Jahr zuvor ehe Crassus von den Parthern ist erschlagen worden / hat es in Lucania Eysen geregnet ; under dem Consulatu L. Pauli und Cn. Marcelli hat es bey dem Castello Carissano Wolle geregnet / als welche im folgenden Jahr Titus Annius Milo

ist

Sixtus der 3. Pabst.
Regata Jungfraw.
Hilarius -

D Der 29. Mertz.

Eustasius Abbt zu Luxovium/ etliche nennen ihn Eustrasium.
Armogast, Archiminius und Saturus Beichtiger und martyrer in Africa.
Victorinus, Pastor, Saturnus, Julianus und andere 4. märtyrer zu Nicomedia.
Dola und Juliana Jungfrawen und Martyrin.
Stephanus Pabst.

E Der 30. Mertz.

Quirinus Hauptmann und Martyrer.
Dominus und Victor Martyrer zu Thessalonica.
Regulus Bischoff ein Jünger Johannis Evangelistæ.
Hippolytus Martyrer.
Eulalia Jungfraw und andere 601. Märtyrer.
Secundus Kreigsmann und Martyrer.
Pastor Bischoff und andere 24. Martyrer zu Alexandria.
Pastor Bischoff / Palatinus und Beichtiger zu Aurelia.
Acharius Bischoff und Beicht.
Mamertinus Abbt.
Vero Beichtiger.
Amadeus Fürst in Savoye.

F Der 31. Mertz.

Guido Abbt zu Speyer.
Amos Propheta / ein Hirt. Balbi-

gingen die Kinder Israel unter Josna durch den Jordan am zehenden Tag deß ersten Monats.

IIII. Calendas Aprilis.

Anno 1163. Im Junii regnets Blut in Bretagnien zu Kerell / auch quall Blut auß einem Brunnen deßgleichen als etliche daß Brodt vffschnitten / troff auch Blut heraus: diß Jahr gieng Hunger und Sterben umb.

Umbs Jahr Christi 95. lebte Apollonius Thyanæus, welcher die Vögel und Thier verstehen hat können. Thebetion ein Vorsteher der Gymnosophisten gebote einem Nußbaum diesen zu grüssen / daß thät der Baum mit einer kleinen weibischen Stime.

III. Calendas Aprilis.

An diesem Tag machte Johannes Baptist den Anfang / Christo dem HErrn den Weg mit predigen und tauffen zubereitten.

Anno Christi 527. hebet an sich der Keyserliche Palast als wolte er einfallen / und umb Fridslar in Hessen wurden 23. Flecken von Fewr vom Himmel verbrandt / welches in keinem Wetter sondern bey heiterem Himmel herab fiehle: In Burgund seynd diß Jahr mitten im Sommer rechte Stein vom Himmel gefallen/ und bey gleicher Tag und Nachts länge ein stuck Eyß 15. Schuh lang sieben breit und zweyer dick / zu dieser Zeit lebte ein 12. Jährig Töchterlein zu Chombern bey Tull / daß aß nach der Oesterlichen Communion in 10. Monath kein Brodt / hernach daß Jahr nach einander auch sonst weder Speiß noch Tranck / folgends aß es nach und nach wider.

Pridie Calendas Aprilis.

Auff heut S. V. ward Augspurg von den Schweden eingenommen.

Kano

Abgang/und daß ein anderer an seiner Statt daß Land regieren werde; die Schiffleuth werden Schaden empfangen / und der Saamen im Felt vom brenner verderben.

»Donneret im Wassermann / so werden hefftige Krieg und die Stätt so am Meer gelegen allerley Frücht ziemlichen Schaden leyden / aber daß Zugemüß gar verderben.

»Wann aber der Mond in den Fischen ist wann es donnert / so wird daß Getraid einen kleinen Schaden leyden / und ein gewaltiger Mann mit Todt abgehen. So viel nun Herr Sohn habe ich von den ersten Donnern nach Außgang deß Hundtssterns gehöret und behalten.

Simplicissimus

Ich hab newlich von der Reuber gehöret / daß ihr auch zusagen wist / was es bedeute / wann der newe Jahrs-Tag uff einen Sontag / Montag und dergleichen falle / ach könte ich nicht auch ein bißgen Nachricht davon haben.

Knan.

Gefält daß Jahr uff den Sontag / so wird der Winter warm / der Frühling feucht / ein winterlicher Herbst gut Kern genug / viel Wein / viel Gartenkraut / junge Leuth sterben / viel gefechts under den Soldaten / newe Mähr kommen von Königen und anderen Landen her.

Gefelt daß Jahr uff den Montag / so wird der Winter gemischt mit der Gewien Tempe-

rirt

und nimbt der Tag zu eine Minut und 14. Secunden, und kompt biß ans End uff zwo Minuten; im Februario gehet sie auff zu 14. Stunden 20. minuten / wächst 2. Minut en 43. Secunden; im Martio auch zu 14. Stunden 2. Minuten / und nimbt zu 2. minuten 6. Secunden; im Aprili zu 11. Stunden 26. minuten nimbt zu 2. minuten; im Majo zu 9. Stunden 53. minuten / wächst umb 2. minuten 58. Secunden; im Junio zu 8. Stunden und 54. minuten wächst biß uff 17. minuten und 26. Secunden; dornach nimbts widerumb ab biß ans Ende gemeltes Monats umb 26. Secunden; im Julio zu 8. Stunden 44. minuten und nimbt ab 1. minut 17. Secunden; im Augusto zu 9. Stunden 24. minuten / nimbt ab 2. minuten und 40. Secunden; im Septembris zu 12. Stunden 47. minuten / nimbt ab 2. minuten und 40. Secunden; im Octobri zu 12. Stunden 19. minuten nimbt ab 3. minuten; im Novembri zu 13. Stunden 52. minuten nimbt ab 3. minuten 16. Secunden; im Decembris zu 14. Stunden 59. minuten; nimbt ab von 2. biß uff 20. minuten; dornach nimbt sie wider zu, deßgleichen wird man dich auch vor keine Gans halten / woferrn du eigentlich weist und sagen kanst / wann die Sonn in ein jedes Zeichen deß Zodiaci in einem jeden Monath eingehet; Als im Martio gehet sie in den Arietem oder Widder / den 21. Tag nach unserem newen Römischen oder Gregorianischen Calender / nach welchem auch die vorig Rechnung von der Sonnen uffgang gerichtet; in Taurum den 20. Aprilis, In Geminos den 21. Maij, in den Krebs den 12. Junij, in Leonem den 22. Julij, in die Jungfraw den 23. Augusti, in die Waag / den 23. Septembris, in Scorpionem den 24. Octobris, in Schützen / den 23. Novembris, in Steinbock den 22. Decembris: in Wassermann den 20. Januarij, und in die Fisch den 19. Februarij. Was den Sonnen und Monds cirkel: die güldene Zahl / die Epactas, die Lit. dominicales und Sontags

ob sie ihm schon werden / er auch alle seine Hoffnung uff sie stelt so bleiben sie ihm doch nicht / sondern er wird ihrer mit grossem Laid beraubt.

Der Krebs oben am Himmel bedeut ihm anfallende Prälaturen und geistliche Pfründen so er darnach stellet; er hat sein Nahrung aus gemeinem Guth / im Alter fält ihm zu Reichthumb / Kinder / Freundschafft / Adel und ein ehrlichs Auffkommen mit hauffen; mit Kindern hat er kein langwirige Frewd / es seye dann daß ihm Jupiter etwann ein freundlichen Anblick zuschicke.

Solcher Glücksfall kombt ihm auch vom Widder im Niedergang und selbige in oder auff wässerigen feuchten Stätten und Orten / doch ist zubesorgen er werde allerhand Widerwertigkeit leyden müssen / in weitem fernen Reisen durch einöde und verlassene Stätte / und mit seinem Gemahl stehen in Gefährlichkeit / und er soll sich hüten daß er nicht von Sinnen kombt / phantastisch oder hirnwütig werde; und diese Ubel hat er zu gewarten biß ans Alter / alsdann werde besser umb ihn.

Der Steinbock unden im Himmel bringt ihn in viel Widerwärtigkeit und läst ihm selten Ruhe / er mag seines Väterlichen Erbs nicht wohl geniessen / dann bald nimbt ers ihm / bald giebt ers ihm wider / und weil ihn der Steinbock an diesem Orth einer Fergenarth macht / so dörffte ihm auch aus einer Fergen oder unehrlichen Persohn ein Banckert gebohren: oder sonst aus Verleumbdung ein Sohn zugemessen werden.

Die Waag als ein Menschliches Zeichen verheist im ersten Angesicht ein schöne Leibsgestalt / Mässigkeith / Einfalt / gute Sitten und arbeitsamb / und mag sich der Gebohrne hüten / daß er nicht ins Haupt verwundet werde.

Im andern Angesicht aber bedeut es zwar ein schönes Angesicht / aber etlicher massen mit blinckenden oder schälen Augen / also daß solche Augen nicht ohne Laster geurtheilt werden können.

ist umbkommen. Im nachfolgenden Capitel erzehlet er daß in dem Cimbrico Bello offtermahls beydes von und nach demselbigen groß Geräusch als von einem Kriegsheer und Trompeten in der Lufft seyen gehöret worden; im dritten Consulatu Marij sein beydes zu Amilia und in Todi zwey Krigsheer eins gegen Auffgang und das ander gegen Niedergang in der Lufft gegen einander gestanden / so endlich ein Treffen gethan / in welchem nach langem Widerstand und Gegenwehr endlich daß so gegen Nidergang gestanden / in die Flucht geschlagen worden; im hunderten Capitel erzehlet er / daß sich auch ein sonderliches Prodigium zugetragen habe / als Dionysius aus Sicilien von seinem Königreich verstossen worden / in dem daß Meerwaßer in einem Seehaven ein gantzen Tag sey süß gewesen wie Brunnenwaßer; vor deß Caesaris Todt ist dieses auch vor ein Prodigium gehalten worden / daß eines seiner Leib-Roß sich nach seiner Arth kläglich gebärdet; in deß Caligulae Todt hat ein Bild Jovis überlaut gelacht; dieses wird auch von Trogo vor ein wunderbar Prodigium gehalten / daß sich Weiber in Aegypten gefunden die sieben Kinder uff einmahl zur Welt gebohren haben; noch wunderbarlicher aber ist daß / so Plinius lib. 7. cap. 4. erzehlt / daß nemblich under dem Consulatu publ. Licinij Crassi und C. Cassij Longini zu Casin ein Mägdlein so noch bey ihren Eltern gewesen / sey zu einen Knaben worden / welches aus befehlch der Warsager ist in eine öde Insul verbrennet worden; also gedenckt er auch daß Licinius Mutianus schreibt / er habe zu Argo eine Fraw gesehen / Arescusa genandt / welche zu einem Mann worden / einen Bart bekommen / und ein Weib genommen habe; gleichfals erzehlet er auch daß er selbst gesehen / daß in Africa Lucius Cossitius ein Innwohner Tisdrito ein Jungfraw gewesen / und uff ihren hochzeitlichen Tag zu einem Mann

Im

wor-

Balbina Jungfraw.
Diodolus und Anesus Marty-rer in Aphrica.
Ägidelphus Ertzbisch. zu Cöln / Martyrer.
Amos Abbt in der Wüste Scythi.
Ammonius Abbt in der Wüsten Nitria.
Landuinus Carthäuser Prior.
Beniaminus Mart. in Persia.
Sapientia Closterfr. zu Lüttich.

Anno Christi 51. als der Berg Vesuvius bey Neapolis viel Fewr außgeworffen und grossen Schaden gethan in der umbgelegenen Gegend / wolte der berühmbte Plinius die Ursach erfahren / stieg derohalben auff den Berg kam aber nicht mehr weder.

Diß Jahr eröffnete sich daß Grab Augusti von sich selbst / so den Todt Vespasiani bedeutet / der gleich darauff folget.

Aprill hat 30. Tag.

APRILIS,

G ☉ in ♉ der 1. Aprill.

Calendis Aprilis.

Hugo Bischoff zu Gratianopolis.
Theodora Martyrin } zu Rom.
Venantius Mart. } zu Rom.
Victor und Stephanus Märtyrer in Aegypten.
Quintianus Martyrer.
Parthenus und Victor Mart. in Armenia.
Musten Bischoff in Sardinia.
Leuthonius Trecassinëser Bisch.
Wallericus Abbt.
Gilbertus Bischoff zu Catanc.
Hugo Ertz-Bischoff zu Wienn.
Hugo Abbt zu Bona Valle.
Gertrudis Gedächnuß.
Valerius ein Gärtner.

DJsen Tag gieng Maria die Mutter unsers HErrn eylends über daß Gebürg / Lucæ 1.

Es kan sein / daß dieser der Mutter GOttes Reise wegen / die alte Christen die jenige so diesen Tag nit observirt und ihre Andacht also auch nicht geübet / an dem Aprill geschickt haben / damit solche gleichwohl auch wider ihren Willen der Mutter Gottes etwas zu Ehren thäten / weßwegen sie aber hernach und umb daß sie so unachtsamb gewesen / ohnzweiffel seynd verlacht worden / worauß entlich ein Mißbrauch und diese Gewohnheit entsprungen / daß man den ersten Aprill den Narren hinschicket wo man will.

A Der 2. Aprill.

IIII. Nonas Aprilis.

THeodosia Jungf. und mart.
Nicetius Bischoff zu Lion/
Maria Aegyptiaca.
Bernarda Abtissin.
Franciscus von Paula.
Amphianus, Victor, Urban und Niettus Martyrer.
Abundius Bischoff.

AN diesem Tag hat der HErr Christus daß Volck auß einem Schiff gelehret Matth. 13. Luc. 8.

Heut S. N. 1675. starb Ferdinandus der dritte Römische Keyser / unter welchem der teutsche Fried zu Münster und Oßnabrück geschlossen worden; hat gelebt 49. Jahr: zu sehr beschwerlichen Kriegs-Zeiten / Hungersnoth und Sterben starb er.

rirt / die Bienen oder Immen sterben / die Wasserflüß ergiessen sich / bedeut viel Kranckheit und vieler Leuth urplötzlichen Todt / der Herbst wird gut / König sterben / und guten Gespanen bedeuts Verwandelung / wie auch der Fürstenthumb.

Gefält das Jahr auff ein Dienstag so wird ein dunckler grosser Winter und viel Frucht / der Frühling wird feucht genug / mit Schnee / der Sommer wässerig / und der Herbst trucken / daß liebe Korn dörr und Hungrig / geith wenig Wein / viel Weiber sterben jähen Todes / der Schelm schlägt das Viehe / Schiff kommen in Angst und Noth / Honig wird genug / Flachs und Hanff wird klein / viel Fewr kombt in die Landschafften / giebt viel Kranckheiten / viel Garten-Kraut / Streit under Königen / das Römische Reich empfindet Verwandelung.

Gefält das Jahr auff den Mittwoch / so giebts genug gut Korn / der Frühling wird gut / der Winter warm / der Sommer gut / der Herbst Temperirt / deß Kauffmanns Gewerb empfind Zuständ / Weiber sterben / an etlichen Orthen läst sich Hunger mercken / giebt wenig Honig und thewer Oehl.

Gefält das Jahr auff ein Donnerstag / so wird böß Korn gutes verkauffs / Obs genug / wenig Honig / viel Oehl / tewr und dörr Fleisch / der Winter temperirt / der Lentz feucht mit viel Winden / gutter Sommer und

fangs Buchstaben anbelangt / auch wie die bewögliche Fest einfallen / darvon habe ich dir bereits newlich gsagt.

Du wirst auch lobens werth seyn / wann du nach Astrologischem Gebrauch eigentlich weist zu zeigen / wann ein jede Zeit deß Jahrs ihren Anfang hat; nemblich der Frühling zu 14. Stunden 6. Minuten den 19. Martii / der Sommer den 21. Junij, der Herbst den 22. Septembris, der Winter den 20. Decembris, in der 18. Stund und 13. Minuten.

Auch musu wissen von den 4. Triangulen der himmlischen Zeichen mit guter bescheidenheit zu reden und anzeigen können / welcher massen es im ersten Triangel / nemblich im Widder / Löwen und Schützen (welches fewrige Zeichen) wann sie im auffsteigen seynd / gut sey mit allerhand Metallen umbzugehen; Weg und Brücken über Wasser machen / Pferdte bereiten / Botschafften außsenden / Schätze suchen / noch besser aber solche finden / Gräben außfegen / und andere dergleichen Dinge thun; Im zweyten Triangel / nemblich im Stier / Jungfraw und Steinbock der Irdischen Zeichen / in ihrem Auffgang gut sey / allerhand Feldarbeit anfangen / ligende Gütter und Häuser kauffen / Holtz fällen / bawen / Feldmessen / und andere dergleichen Ding verrichten: Im dritten Triangel / nemblich Zwilling / Waag und Wassermann / so lufftige Zeichen / gut allerhand in der Lufft vornehmen / als Bäum und Reben setzen / Mastbäume hawen / Schiff und Galleren zurichten / Segel machen / über Meer fahren / Vögel fangen und dergleichen; du köndest dir auch diese Zeit erwöhlen wann du etwann wie ein ander Dædalus wolstest fliehen lernen; Im vierdten Triangel / nemblich Krebs / Scorpion und Fischen / welches wässerige Zeichen seyn / ist gut baden / fischen / zur Mühlen thun / Wasserleitungen machen / und sonst allerhand Arbeith im Wasser verrichten; und wann du

Im dritten Angesicht wird der Mensch Ehrenreich und in einer hohen Achtung / schön vom Leib und Angesicht / er hat sich zu hüten / daß ihm nicht mit Gifft vergeben werde.

Die Waag macht ihre Geburth frey und unkeusch / geschäfftig auff Händel / eines zufälligen Glücks bevorab vff Wasser / oder was auf Wasser kombt / darzu mit Spezerey / Edelgestein und dergleichen Kauffmanschafft auß fernen Landen / hat ein hübschen wohlgestalten hurtigen Leib / lieblich wohlgezierte Reden / und eines guthen leumbdens / ist in seinen Verheissungen unstät / erkündigt viel Heimlichkeiten / wickelt sich selbst in vielerley böse Uffsich / behelt sein erste Gemahl nit lang / es fält ihm Erbguth zu beydes von den Todten / und sein eigen Geschicklichkeit Arbeith und zuthuen; er glaubt nicht leicht / hat ziemlich Glück von vierfüssigen Thieren / ihm begegnen viel und treffliche Widerfäll durch Weiber / ist sonderlich vff unehrlichen Beyschlaff geneigt / giebt ein Träumaußleger.

Ists ein Tochter / so wird sie frölich freundlich und holdsölig / sucht ihre Frewd gern vff grünen Awen / Gärten und dergleichen Oerthern / kombt in die Frembde / heurathet umb das 23. Jahr / welche Vermählung ihr auch glücklich gerath / sie wird wegen ihrer Schönheit herfür gezogen / welche ihre liebliche Red und höfflich Gebärden nit wenig zieren; Die so in der Waag gebohren / seynd fähig und geschickt zum Studiren und allerhand Künste zu lernen / sie haben sich vorzusehen / daß ihnen von Fewr oder heissen Wasser kein Schaden zustehe.

worden; alda dann Ludovicus Dominicus zu Verlängung solcher Exempel von Plinio angezogen / auff den Rand hinauß setzet / daß zu Ferdinandi Primi Königs zu Neapolis Zeiten Carlotta und Francisca eines Salernitanische Burgers mit Nahmen Ludovicus Guarna, Töchter beyde im 15. Jahr ihres Alters in Mannsbilder verwandelt worden / und ihre Nahmen auch verändert; deßgleichen under desselbigen Königs Regierung zu Eboli eine Jungfraw in der ersten Nacht da sie solte mit ihrem Hochzeiter Beylager halten / in einen Mann verwandelt / ihre Morgengab wider bekommen / und hernach als ein Mann gelebt habe; der es aber nicht glaubt / der soll gleichwohl bey mir Zollfrey seyn; dann wie auch zuvor gemeldet / nicht viel vff diese Speculier-Kunst zuhalten / ja nicht mehr als vff alle andere Warsagungen und Auguria deren ich bißhero gedacht habe; ist auch nicht unbillich von den Concilijs Agathensi, Aurelianensi und Carthaginensi Decretirt und beschlossen / daß beydes Priester und Leyen so mit Wahrsagen umbgehen / sollen excommunicirt und in den Bann gethan werden / und gibt S. Gregorius in einem Decreto diesen Außschlag / daß die Leibeigene so damit umbgehen / gestrupffet und die freye mit Gefängnuß gestrafft werden sollen; Auch will das Concilium Toletanum, daß die Geistliche so sich dessen underziehen / aller Ehren und Aembter sollen entsetzt werden.

Simplicissimus. Behüt GOtt / man verbeut daß Warsagen und soll auch nicht ligen / wir werden endlich wie die Stumme undereinander wandlen müssen; soll das Warsagen den Geistlichen verbotten seyn / warumb machen sie dann alle Jahr ihre Calender und Practicken? Ich halte / dardurch zuverstehen zugeben daß jemehr sich einer der Warsagung befleisse / jemehr er vff den alten Keyser hinnein lige; kan derhalben wohl seyn / daß sie derentwegen ihre Calender

B Der 3. Aprill.

Florentinus Bischoff zu Straßburg.
Joseph Poeta. Darius.
Agabe und Scionia Märtyrin.
Pangratius in Sicilia.
Donatus zu Nicomedia.
Sixtus, Benignus, Ruffus und Patritius Martyrer.

C Der 4. Aprill.

AMbrosius Bischoff und Kirchenlehrer zu Mayland.
Isiderus Bischoff und Kirchenlehrer zu Hispalis.
Aglathon Diaconus, Theodolus Paulus Maturinus und Orbanus Martyrer zu Thessalonica.
Successus Martyrer.
Beghannus Abbt in Irrland.
Ambrosius Diaconus.
Zosimus Einsidel.

D Der 5. Aprill.

VIncentius Prediger in Schotten. XIV.
Herenes Jungfraw und Mart. eine Schwester Agapes und Scione von deren drehen am 3. Tag diß Monats ihr Fest gehalten wird.
Marianus Dicaner und Apollonius Martyrer in Aegypte.
Amphianus Mart. zu Cæsarea.
Silvia Jungfraw. Mag:

E Der 6. Aprill.

SIxtus 1. Pabst und Mart.
Thimotheus und Diogenes Märtyrer.

Ire-

III. Nonas Aprilis.

AN diesem Tag ist der HErr JEsus nach seiner Aufferstehung den eylff Jüngern erschienen / in beysein Thomæ deß zweyffelhafftige Joh. 21.

In diesem Monath jedoch nach dem sich das Jahr frühe oder spath anläst / samble das Wasser auß den Gerten und Rebstecken.

Pridie Nonas Aprilis.

AN diesem Tag hat die Jungfräwliche Mutter GOttes ihre Baaß Elisabeth Salutirt und das Magnificat gesprochen ꝛc. Luc. 1.

Ich kan das gantze Feld mit Graß und Blumen zieren.

Für den der newe Most und Korn den Ruhm verliehren.

Ein jeder preyse was der Herbst und Sommer giebt;

Das allererste Grün ist überall beliebt.

Nonis Aprilis.

AN diesem Tag ist der HErr JEsus den siben Jüngern nach seiner Aufferstehung erschienen als selbige fischten / Joan. ultimo.

Wie die Kirschen blühen / also blühet auch der Wein ab.

Wird es am Ostertag wenig regnen / so wird die dörre Fütterung begegnen / ist es aber schön an demselben Tag so wird gut Schmaltz und wohlfeyl bey der Waag.

VIII. Idus Aprilis.

AN diesem Tag ist der HErr JEsus von seinen Landsleuthen den Nazarenen auff die Höhe eines Bergs geführt worden / ihn herab zu stürtzen / Lucæ 4.

Im-

Herbst / die Schwein sterben / grosse Regen und dannenher Wassers gnug / guter Fried.

Gefält es uff den Freytag / so wird daß Korn böses und gutes kauffs der Winter temperirt / ein übler Sommer / truckner Herbst / und viel Wein / Podagram / Rodlauff und Augenflüß lassen sich herfür / giebt viel Obs / die Jungen Kinder und Schaff sterben.

Gefält das Jahr uff den Sambstag / so wird ein trüber Winter / kein guter Lentz / ein nützlicher Sommer / wohl gewittert und truckner Herbst / Korn und Honig wird thewr / der dritte Ritter in der Offenbahrung Johannis reiset gewaltig / Kinder / Jung und alte Leuth sterbē sehr / und diß ist was ich von diesen Tagen gehört und geobservirt hab.

Simplicissimus.

Ich hätte nicht geglaubt daß ihr so viel Dings im Kopff behalten hättet können / wann ichs nicht allererst von euch gehöret hätte.

Knan.

Ja ich weiß noch wohl mehr / der Herr Sohn höre nur was die Donner in den 12. Monathen deß gantzen Jahrs bedeuten / ich habs noch von meinem Großvatter hören erzehlen / und seither als fleissig Achtung darauff gegeben.

Simplicissimus.

Saget nur her / ich höre eben gern so alte Geschichten erzehlen.

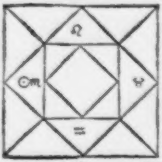
Knan.

Donnerts im Jenner / das be-

du durch die Regulen der Astrologen den Herrn solcher Stunden weist zu finden / so magstu wohl für ein Magister in Israel passiren.

Deßgleichen auch wann du die Bedeutung der Mansionē deß Monds so zu den Menschlichen Geschäfften gehören / versichest / und kläglich davon reden kanst / wie sie von Joanne Paduano in seinem Calendario: und Baptista de Rebertis in seinen Observationibus Astrologicis fleissig und der länge nach beschrieben; Als zum Exempel / wann der Mond in seiner ersten Mansion, welche in 20. gradu deß Widders anfahet / und sich biß uff den dritten grad deß Stiers erstrecket / daß alsdann gut ist reysen / Artzney einnehmen / und sonderlich was laxativa seynd; in der 2. so vom 32. grad deß Stiers biß in dem 16. reichet / gut Kauffmanschafft treiben / über Wasser reysen / Compagnien machen ꝛc. in der 3. so von dem 16. gradu an biß in den 29. gemeltes Stiers wehret / nicht gut reysen / Schiffen und Compagnien machen / aber gut allerhand zahme Thier kauffen; in der 4. welche am 29. gradu deß Stiers anfangt / und sich erstreckt biß in den zehenden grad und 52. minuten deß Zwillings / gut Säen aber nicht gut Weiber nehmē und über Wasser fahren; in der 5. so von gemelten 10. grad und 52. minuten deß Zwillings sich biß in den 22. grad und 42. minuten erstreckt / gut Kinder in die Schulen thun / Weiber nehmen / beyschlaffen / Reysen und Artzten; in der 6. so sich von dannen biß in den 6. grad und 25. minuten deß Krebs erstreckt / gut Krieg anfangen / Zancken / Rechten und alle andere verdrießliche oder schädliche Händel anstellen; in der 7. so sich erstreckt biß uff den 20. grad ermeltes Krebs / gut Zackern / das Land bereiten / Säen / newe Kleyder wer sie hat / anziehen / aber nicht gut über Wasser zu reysen; in der 8. so sich erstreckt biß in dem 2. grad und 17. Minuten deß Löwen / gut Artzneyen und über Wasser reysen. In der

☉ in ♏



Welcher im Scorpion gebohren wird / der ist gleicher Arth wie deß Thierlein / von Natur eines hefftigen Zorns / geust heimblich zuruck sein Gifft auß / und sticht wie ein Schlang mit seiner pestilentzischen Zungen; schwebet bey Reichthumben und wider in Aengsten und mancherley Beschwärlichkeiten / also daß er zu Zeiten verzweifflen möchte; kompt doch zuletzt etlicher massen zu Ruhe und Sicherheit; alsdann begegnen ihm Ehr / Glory / Würdigkeit / Freundschafft / Gunst der Welt / und endlich gottseeliges Leben; hat ein löblichen leffermässigen Geist und uffrichtig grünendes Gemut in ihm / und ein wohlgestalte Red. Er überkombt viel Kinder / die durch ihre Glückseeligkeit alle seines vergangnen Lebens Bitterkeit in Vergessenheit stellen / und mit Frewden ergetzen.

Was das auffsteigende Zeichen im ersten Winckel trohet und verheisset / das thun auch bey nahe die drey übrigen; Der Löw mitten am Himel giebt dem Gebornen ein starckes Gemuth und wohlmögenden Leib hierzu / verspricht auch zuletzt Würdigkeit und deren ein unvergeßliche Belohnung.

Der Stier im Nidergang veriagt und truckt ihm nider alle seine Feinde / sie seyn heimlich oder offentlich / an welchen es ihm nicht manglen wird; er macht ihn etwas verdächtig der Unkeuschheit / welches aber doch allgemächlich vergessen wird; Sein Vat-

lender schreiben / den Leuthen das Warsagen zu verlaiden / damit sie auch desto weniger liegen / wer weiß wie sie es vermeinen / die Geistliche seynd keine Kinder / und müssen vielerley Vortheil brauchen / das Volck so ihnen anbefohlen / uff der Tugendbahn zuführen; und gleich wie jenes eine alte abgangene Invention ist etlicher vornehmer Leuth und Völcker / daß sie sich ihr Gesind voll und toll sauffen liessen / damit ihre Kinder deren läppische Gebärden / närrische Thorheiten und Säwische Laster / die sie so trunckener weise begangen / an ihnen beobachten: und also ein Abschew vor der Trunckenheit fassen solten / eben also vermeine ich sey jetzund dieses ein newe Mode bey dieser Allamode-Welt / das Liegen abzuschaffen.

Zonagrius. Du bist mir wohl ein seltzamer Kerl / vermeinestu solche Leuthe die andern vorgesetzt seyn / werden nicht wissen daß sie den übrigen mit einem guten Exempel vorleuchten sollen? daß wäre mir eins wann sie mit liegen das liegen wolten abschaffen! Du hast halt wie allezeit annoch deine wunderbahrliche Grillen und seltzame Einfäll / die ich dir schetz ich wohl meine Tage nicht werde benehmen können / es giebt mir halt Ursach / deiner und solcher Practickschreiber genug zu lachen / wessentwegen ich dich dann auch zu Zeiten so gern bey mir hab.

Simplicissimus. Und solches wird auch der gantze Lohn seyn / den der Herr vor seine Erzehlung zuhoffen hat; Aber wie? hat sonst Niemand das Warsagen verbotten als die Concilia und Geistliche?

Zonagrius. Die Käyserliche Rechte l. Nemo und l. Nullus, auch l. Culpa, de malef. & mathem. verdammen solche Leuth zum Todt und Confiscation ihrer Güter; doch ist es nicht verbotten auß natürlichen præsagiis nach etwas zurathen / oder auch etwas auß denselbigen zuschliessen / wie dann die Medici auß natürlichen Anzeigungen von dem Todt

Firminus Bischoff sambt noch 25. Martyrer.
Secundus mit 9. andern Märt. zu Sirmio.
Maxima und Macharia zu Pamapolis.
Irenaeus Bischoff zu Smyrna.
Caelestina Jungfraw und andere 80. Martyrer.
Lucia Wittib und Martyrin.

3 F Der 7. Aprill.

Epiphanius Bisch. und mart. sambt Donato uñ andern 13.
Egesippus Diaconus / Historicus und Lehrer.
Pleusippus Priester zu Alexandria.
Caelestinus Babst.
Brandian^* Bisch. in Schottlãt.
Thimotheo deß Mart. Erhebũg.

2 G Der 8. Aprill.

Dionysi^* Bisch. zu Corintho.
Perpetuus Bisch. zu Turon.
Redemptus Bisch. in Hetruria.
Dionarus Martyrer.
Gemmarus Abbt.
Sexburgis Königin und Abbtissin.
Januarius Martyrer.

A Der 9. Aprill.

Procorus einer auß den ersten sieben Diaconen Bisch. und Mart. zu Antiochia.
Casilda Jungfraw.
Hugo Bischoff zu Rothomago in Franckreich.
Dioscorus Abbt.
Erhebung Monicae S. Augustini Mutter.

B Der

Im Aprill ist das aller unbeständigste und seltzambste Wetter im gantzen Jahr / und wann er sich nicht solcher Gestalt erzeigt / sondern sehr truncken und dürr ist / so bedeutet es kein gut Jahr / seines Wetters halber seyn diese Kronnen.

Hertzen Brunst und Aprills Wetter / Frawen Lieb und Rosenblätter.
Würffel und der Kartenspiel Verkehrt sich offt wers glauben will.

VII. Idus Aprilis.

Was vor Bäum in den Schalt-Jahren gezweiget oder gepropfft werden / die gerathen selten / mein Knan hats offt probirt / in diesem Monath nem Zwilch etlichmahl vor der Sonnen uffgang in Fröschlaich / heb ihn auff / es ist ein gute Blutstillung / und ist vornemblich gut Nestküssen und Küssen under die Sättel darauff zumachen.

VI. Idus Aprilis.

Wann es am Palmtag / er falle nun im Mertz oder Aprill / hell und schön ist / so bedeutet es ein gut Jahr.

In diesem Monath leg Wermuth in Wein oder Bier / trinck darüber / purgiere / laß Ader und Schrepffe / welches vor vielen Kranckheiten praeservirt, solches sagt mein Meuder.

V. Idus Aprilis.

Hüner und Vögel setzen soll diesen Monath underlassen werden / dann man ihnen ihre Leich bieten aber ihre Bruth verderbet.

Was in vorigem Monath nicht gepflantzt und gesäet ist / das pflantze und sä ietzunder.

Mein Meuder helt gar viel drauff / wann sie jetzt das leinen Tuch / wann die Bäum ihr erste Blüth tragen / bleichen kan / dann es wird am allerweissesten.

bedeut dasselbe Jahr grosse Wind / Frucht genug / und Krieg in den Landen;

† Donnerts im Hornung / so bedeut es Neyd / Haß / Wohlust / mancher Leuth Todt / und sonderlich der Reichen.

† Donnerts im Mertz / so bedeut es grosse Wind / Frucht genug und Streit unter den Leuthen.

† Donnerts im Aprill das bedeut ein frölich angenehm fruchbar Jahr / darneben aber auch reicher Leuth Todt.

† Donnerts im May / so bedeuts mangel der Frucht / und ein hungerich Jahr.

† Im Brachmonath bedeut der Donner viel und gute Frucht / darneben aber auch sehr mühseelige Kranckheiten.

† Im Heumonath ist der Doñer ein Zeichen guter Frucht und Verderbung deß jungẽ Viehes.

† Donnert es im Augustmonath das bedeut Gebrechen an der Frucht / Fräßmüngkeit und hinfallenden Hunger / dem Römischen Reich Anstöß / auch viel schwere Kranheiten under schlechten Leuthen.

† Donnert es im Herbstmonat so bedeutet es Frucht genung / aber den gewaltigen Leuthen schlechte Annehmlichkeit.

† Im Weinmonath bedeutet der Donner starcke Wind / Mangel an Frucht und Obß.

† Donnerts im Wintermonat das bedeut Frucht genug und ein annehmblich fast lieblich Jahr.

Im Christmonath bedeut der Donner Speiß genug / auch

sonst

in der 9. so biß an den 15. grad wehret / und neundte Minuten ermelten Leonis seyen alle Handtierung beschwerlich / allein Korn werffen oder wenden außgenommen / welches alsdann trefflich gut / damit keine Wibeln darein kommen: In der 10. welche sich biß in den 28. grad und 30. Minuten gemeltes Zeichens erstreckt / gut Heyrathen / das Feld bawen / aber nicht gut raysen: In der eilfften so auch den 11. grad der Jungfrawen erreicht / ist gut Proffen / Pflantzen / aber nicht gut Artzneyen / oder Knecht frey lassen / darunder die Abdanckung der Soldaten auch verstanden: In der 12. biß in den 27. grad und 43. Minut. gemeltes Zeichens / gut Proffen / Pflantzen und Heyrathen / aber nicht gut uber Wasser raysen: In der dreyzehenden / so sich von dannen biß in den 6. grad und 35. Minuten der Waage erstrecket / seynd alle Ding gut die in der zwölfften vermeldet / beneben sich umb grosse Herren Gunst und Begnädigung bewerben / aber nicht gut raysen: In der vierzehenden so biß uff den 19. grad wehret und 26. Minuten / gut Artzneyen / Säen / Pflantzen / Weinreiber nehmen / aber sich vor raysen hüten: In der funffzehenden die von dannen sich erstrecket biß in den 2. grad 17. minuten deß Scorpions / gut Brunnen machen / dieselbe außfegen / allerhand Gräben verfertigen / Keller graben / aber nicht gut raysen: In der sechzehenden welche wehret biß in den 15. grad 9. minuten gemelten Zeichens nicht gut raysen / einige Contracten machen / schwartze Kleyder anziehen / und Artzneyen: In der sibenzehenden welche biß in den 28. grad wehret / gut Festungen und Häuser bawen / Aempter besitzen und antretten: In der achtzehenden so sich von dannen erstreckt biß in den 10. gr. 52. min. deß Schützens / ist gut alles verrichten / wie in der sibenzehenden vermeldet / außgenommen Heyrathen und raysen / es seye dann zu Wasser: In der neunzehenden welche gehet biß in den 19. und 52. grad gemelten Zeichens ist gut Zancken / Rechten / Kra-

terliches Erb nimbt bißweilen zu und bißweilen ab.

Der Wassermann unden im Himmel treibt ihm Unglück im Wasser / und undanckbarkeit von denen so von ihre Freundschafft und guts empfangen haben.

Im ersten Angesicht / macht der Scorpion die Geburth ungestalt / wird am Haupt / Schultern / am lincken Armb oder Fuß gezeichnet; ist weitdrünig / schimpfflicher Rede / eines nüchteren und bescheidenen Lebens.

Im andern Angesicht eines grossen Kopffs / viel schwätzig / auch an den Kapen oder am Rucke gezeichnet.

Im dritten Angesicht einer kleinen Leibsstatur / eingeschlagener Augen / fräßig und ein Hurenjäger.

Die Sonn im Scorpion vermehret ihrer Geburt ihr gebührende Erbfäll / macht sie freudig / kühn und voller Schmeichel-Wort / durch welche der Gebohrne viel betreugt / dann er zeigt in einer Hand Brodt / und in der andern Stein / giebt quid pro quo, vermischt dem Honig das Gifft / und kombt seinen Worten nit nach / sondern hält wie ein zerbrochen Armbrust; ist sonst schimpfflicher Rede / bald glaubig / ein Gauckler und der seinen Feinden Obsigt.

Ist dann diese Geburt ein Tochter / so wird sie holdselig / listig und zugleich betrüglich; sie verleuret ihren ersten Gemahl / und mit dem andern lebt sie fröhlich; sie ist eine Uberwinderin ihrer Feinde / wird Schmertzen am Miltz leyden / ist gezeichnet am Kopff / Schultern oder Elenbogen.

Beyde Geschlecht Mann und Weib diese Geburt seynd von Arth freudig und verwegen / geneigt auff rauben und verbottne Sachen zu erkündigen / Bündnussen zumachen / kauffen und verkauffen; seynd darzu seng / unkeusch / unstät / böser Gedancken / geschwätzig / hefftigen Zorns / bißweilen streng angefochten und betrübt / werden durch Fürsten und Herrn herfür gezogen / und deß Volcks Gunst haben; deßwegen sie auch ein herrliches Ansehen überkommen.

Y

Todt oder Leben eines Patienten prognosticiren; wiewohl deß Menschen Todt und Leben in Gottes Hand steht; hat derohalben Hippocrates ein sonderliches Buch geschrieben de Prognosticis; so handelt auch Galenus von solchen Anzeigungen in seinem Buch de diebus Decretoriis und Criticis; deßgleichen thut auch Blasius Hotterius im zweyten Buch seiner Theoriæ Medicinæ.

Deßgleichen ist auch nicht verbotten / daß man auß natürlichen Ursachen understehet anzuzeigen / was durch Cometen / Fackeln / Cronen / Ring / Glantz / Fewr / Lauff der Sternen und andern dergleichen Wunderzeichen wird angedeutet / von welchen Vitus Amerbachius in seinen Meteoris sehr nutzlich geschrieben / deßgleichen auch Anthon. Mizoldus im ersten Buch seiner Cometographiæ; und sonderlich Paulus Eberus Kitzingensis in einem Tractätlein welches er von Erscheinung und Würckung der Cometen geschrieben: Sonsten haben die Alte noch viel Warsagungen gehabt / als auß den Oraculis, Sortilegiis, Sortes Virgilianæ, und dergleichen / deren auch Pyromanti, welche auß dem Fewer: Hydromanti so auß dem Wasser Aëromanti, die auß Wolcken und der Lufft / Axiomanti, so auß dem Fall oder Haw eines Beyls: Capnomanti die auß Rauch: Capitomanti die auß einem Spiegel oder Christall / darinn sie einen Knaben sehen liessen: Coscinomanti und Siebträger: Botronomanti die mit gewissen Kräutern: Castronomanti welche auß Gläsern: Alphitomanti die auß Getraidt und Meel: Tiromanti so auß Käß: und Geomanti die auß Linien so sie uff die Erde machten / sich understunden zu warsagen: welche aber alle mit einander so verwerfflich als verdamplich / und soviel seye es vor dißmahl von allerley Warsagungen geredt.

Simplicissimus, Hat doch mein Herr von den Physiognomisten und der Chiromantia nichts gemeldet / wer-

B Der 10. April.

Ezechiel Propheta.
Apollonius und andere 5. Märtyrer zu Alexandria.
Antonius Martyrer zu Tunet.
Stagrius Beleidiger zu Leon.
Theodorus Priester.
Mucius Einsidler.
Fulbertus Bischoff zu Carnuto.
Pompejus Mart. in Aphrica.
Daniel.

IV. Idus Aprilis.

Metall daß es wohl fliesse.

R. Sal: Com: ustam, Weinstein / Salpeter / Glaßgall / Rebenäsche oder Weindefen-Aschen und ungelöschten Kalch / pulvers und wirffs auffs glüend Ertz.

Nota. Pulver von einem gebrandten Maulwerff zum Mercurio gethan/ behält ihn im Fewer.

C Der 11. April.

Leo der erste Pabst.
Philippus Bischoff zu Creta.
Domion Bisch. mit 8. Kriegsknechten Märtyrer zu Salona in Dalmatia.
Eustorgius Priester zu Nicomedia.
Stanislaus Bischoff zu Cracaw Martyrer.

III. Idus Aprilis.

Jetz ist es Zeit zulassen Blut/
Artzney und Schweiß seynd jetzund gut;
Sey nicht zu voll von Speiß und Wein/
Groß Ubung lasse ferne seyn.

Wann man einen Schmeltztigel inwendig wohl mit Staubs oder Kreiden beistreicht / so lassen sich die Metall wohl darauß giessen.

D Der 12. April.

Julius Pabst.
Zen. Bischoff zu Verona Martyrer.
Cyprianus / Novella und Sylvanus Martyrer zu Capua.
Constantini deß Bischoffs Vapincinoram Begräbnuß.
Carpus / Julius / Agapus und Paulus Martyrer.
Erkenbod Bischoff und Beicht.
Zosimus Abbt und Einsidler.
Johannes Einsidler und Beicht.
Engelburg Jungfraw.
[illegible]

Pridie Idus Aprilis.

Auff diesen Tag hat der Sündfluß zu Noe Zeiten sein Anfang genommen / Gen. 7.

Auff welchen Tag auch der HErr JEsus 5000. Menschen gespeyset / wie zu lesen Joan. 6.

Eine Haselnuß mit Queckfilber gefült / am Halß getragen / soll auch vor der roten Ruhr wie vor der Pest praeservirt.

Anno 1348. wurden die Juden in Italia/Franckreich und Teutschland verfolgt und viel hingerichtet / sie wurden beziehen daß sie die Brunnen vergifftet und viel Christen Kinder umbracht hätten.

E Der 13. April.

Euphemia Jungf. und Märt.
Justi.

Idibus Aprilis.

An diesem Tag ward Petrus der Apostel von Herode dem König ins

sonst Fried und Einigkeit under den Menschen.

Jst Herr Sohn / habt ihr gehört / was die Donner in den 12. Monathen anzeigen ; Nun will ich euch auch sagen was die Wind in den 12. Nächten nach Weynachten bedeuten.

Wehet der Wind an der ersten Nacht zu Weynachten / so sterben viel Fürsten und gewaltige Leuth.

Wehet der Wind in der andern Nacht / so verjüngt der Wein.

Wehet der Wind in der dritten Nacht / solches bedeut sterben under den Königen.

Wehet er in der vierdten Nacht / so wird Hunger in den Landen.

Wehet er an der fünfften Nacht / so sterben gelehrte Leuth und Bücherschreiber / auch schextern und versincken Schiff.

Wehet er in der sechsten Nacht / solches bedeut viel Obß.

Die siebende Nacht bedeut kein Schaden / wann der Wind gleich wehet.

Wehet er aber an der achten Nacht / so sterben viel alte Leuth.

Wehet der Wind in der neunten Nacht / bedeutet selbiges Jahr viel Kranckheiten und Sterben under den Menschen.

Wehet er in der zehendten Nacht / so fallen selbiges Jahr Holtz und Häuser nider.

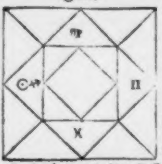
Wehet der Wind in der eilfften Nacht / das bedeutet in selbigem Jahr ein Viehe sterben.

Wehet der Wind aber in der zwölfften Nacht / so bedeutet es groß

Kriegen/ Schlagen / aber nicht gut über Meer oder Flüß reysen: In der zwantzigsten / so sich von dannen erstreckt biß in den 6. grad und 15. min. deß Steinbocks ist gut Viehe kauffen/ aber nicht gut Jagen und Weiber nehmen: In der ein und zwantzigsten welche wehret biß in den 19. grad und 26. minuten / ist gut Bawen / Säen / Feld-Gärten kauffen / mit Fürsten und Herren reden/ aber nicht gut mit Heyrathen umbgehen: In der zwey und zwantzigsten / welche sich von dannen biß in den 22. grad und 15. min. deß Wassermanns erstreckt/ ist gut reysen/ artzneyen/ newe Kleyder anziehen: In der drey und zwantzigsten / so biß in den 15. grad und 9. min. gesagten Zeichens wehret / ist gut Artzney und reysen / aber nicht gut Deposita zu hinderlegen: In der vier und zwantzigsten/ welche biß in den 28. grad gemeltes Zeichens wehret/ist gut allerhand Kriegshandlungen anfangen / Artzney einnehmen/ aber nicht gut reysen/ pflantzen und proffen: In der fünff und zwantzigsten / so sich von denē biß in den 10. grad und 52. min. der Fische erstrecket / ist gut Krieg führen (sonderlich wann der Bawer etwas hat) gegen Mittag und Occident reysen und bawen: In der sechs und zwantzigsten / welche gehet biß in den 23. grad und 43. min. bemelter Fisch / ist gut Artzneyen/aber alle andere Geschäfften gefährlich: In der sieben und zwantzigsten/ die sich von dannen biß in den 6. grad und 35. minuten deß Widders erstrecket / ist gut säen contrahiren, Kauffschlagen/ Weibernehmen / aber nicht gut Gelt deponiren, oder außleyhē / sonderlich wann man dessen selbst wenig hat/ und gleichwol viel bedörffte: In der acht und zwantzigsten/welche gehet biß in den 19. gr. und 26. min. gemeltes Zeichens / ist alles gut wie in der vorigen / aber nit gut über Wasser reysen.

In solchen Mansionibus und derselben Urtheilung must du auch gute Achtung geben auff die Aspecten der Planeten gegen dem Mond / dann

☉ in ♐



Der Schütz bringt in seinem Auffgang vil und mancherley Widerwertigkeit reitzet seine Geburt zum reiten/ reysen über Meer/ Berg und Thal/ist einer edlen scharpffen Vernunfft und Sinnreichen Verstands/ geschickt zu allen Sachen; wann er anders seiner Natur folgt / die ihn hierzu ansporet; Die Jungfraw mitten am Himmel mehret alsdann das Glück und ersetzt seiner Geschicklichkeit und Vernunfft, Arbeit mit etwar fürtrefflichē Stand und Gewalt / in welchem er seinem untergehörigen mit mildfreyer Hand vorgehet: ist auch bereit den Undanckbahrn ihre nothwendige Nahrung nicht zuentziehen/ sonder sie gutwillig und frey darzureichen; Die Zwilling im Nidergang geben ihm Kinder und Kinds Kinder zu/ und solches nach seiner vergangnen Jugend im umbliechen Manns-Alter / sie machen ihn daran etwann zu einem Cantzler/ Geheimen Räthen/ oder wenigsten zu einem Notario, oder sonst einem solchen Mann / dem viel heimbliche Sachen vertrawet werden; Die Fisch unten am Himmel geben ihm hilff und nutz auß feuchten Orthen/ machen ihn von Art getrew / verschwigen und einer edlen Natur/ endweders von Geburth/ oder wegen seiner eignen Vernunfft und Geschickligkeit; wofern Jupiter in dieser Geburt die Fisch etlicher massen anschawet / so bekombt der Gebohrne eine Gemahl die entweder vorhin gefallen/ oder doch sonst nit so gar gangbeilig ist.

worauff ich aber am allermehresten die Ohren gespitzt.

Zonagrius, Ich schwige mit fleiß still darvon/ weil ich wuste/ daß du diesen Wissenschafften auch umb etwas ergeben und nachhängest/ und also selbst soviel darvon wissen kanst als ich dir sagen mögen.

Simplicissimus, Umb soviel desto lieber hätte ich hören mögē was mein Herr darvon hält.

Zonagrius, Wann sie in dem Schrancken der gebühr bleiben / und die Terminos der Natur nicht überschreiten wollen / so mögen sie hingehen wie ein alt Weib an einem Stecken/ sindemahlen die affecten deß Gemüts/ die Disposition und Neigung deß Leibs und Zufäll eines Menschen sich nicht nach solchen geringen Ursachen und Muthmassungen auß der Physiognomiæ richten: vielweniger deß Menschen Glück oder unglückliche Begebenheiten auß der Chiromantia Prognosticirn lassen: wohl mag man etwas errathen/ aber nichts gewisses [illegible] man schliessen/ sonst kans einem lächtlich gehen wie dem Zopyro mit deß Socratis Bildnuß/ es gehören viel concurrenzen zusammen/ und müssen alle Signa wohl zusammen treffen / wann man etwas gewisses sagen wolte. Von der Physiognomiæ haben geschrieben Aristoteles, Avicenna, Constantius, Philemon, Loyus, Petrus Patuanus, Michaël Scotus und andere mehr. Von der Chiromantia meldet Cælius Calcagninus in seinem Tractatu de Magia, daß sie von Aristotele und Probo Approbirt werde; die Pythagorici und Phraotes König in Indien haben / wie Philostratus meldet / viel uff diß Narrenwerck gehalten/ und ihm auch ein Ansehen gemacht / in dem sie sich mit grossem Fleiß darauff gelegt; deßgleichen auch Lucius Sylla und Cæsar Dictator, beneben anderen so Bücher darvon geschrieben: Als Hermes, Zael, Alchindus, Pythagoras, vorgemelter Phraotes, Zopyrus, Helenus, Alpharabius, Maternius, Julianus, Philemon, Constantinus, und unter den

Justinus Philosophus / Disputator und Martyrer.
Carpus Bisch. Papirius Diaconus / Agathonica und andere Frawen/ Märty. in Asia.
Eucarpus / Secutor und Paulus Martyrer.
Donanus Abbt.
Agathoderus Martyrer.
Margaritha von Castro.
Nicolaus Bisch. ruhet in Nusia.

F Der 14. Aprill.

Tiburtius / Valerianus und Maximus Märtyrer.
Fronto Abbt zu Alexandria.
Proculus / Mephibius und Apollonius Mart. in Italia.
Domina Jungfraw und sambt jhren Gespielen Märtyrin.
Lampertus Bischoff zu Lugdun.
Lydwina oder Lydwidt Jungfraw zu Schiedäm in Holland.

G Der 15. Aprill.

Olympias und Maximus zu Cordula in Persia Mart.
Maro / Eutices / und Victorinus Martyrer.
Quirinus oder Quiriacus Bischoff / hat das Creutz Christi gefunden.
Marcellaus / Diogenes / Georgius und Mysor Martyrer.
Franconis Bischoff.
Maximus Constantinopolitanischer Bischoff und Widersprecher Arrij.
Candanus Bisch. in Irrland.
Christina Cistercienser Ordens Closterfraw.
Sylvester Beichtiger in dem Closter Reomage.

A Da

ins Gefängnuß gelegt. Actorum 12.

Als Anno 814. Carolus Magnus in Todts-Nöthen lag / da erbleichte der Mond und verfinstert die Sonn / und wurden grosse Erdbidem vermerckt / auch andere ungewöhnliche Wunder gesehen und gehöret.

Diß Jahr ist auch die Rheinbruck zu Mäyntz innerhalb dreyen Stunden verbrand / welche kurtz zuvor vom Käyser in zehen Jahren mit grossen Kosten kaum erbawet worden.

XVIII. Calendas Maij.

AN diesem Tag predigt der HErr JEsus zu Capharnaum; Ich bin das lebendige Brodt / 2c. Joan. 6.

Anno 522. blähet sich der Erdboden zwischen Meissen und Thüringen vff / daß es einen Buhl abgab / an dem Amso ward er wohl einer halben Meil weegs lang also erhaben: Auch erhub sich ein Wase anderthalb Schuhe groß in der Lufft / und ward 25. Schuh weith von dem Orth da er genommen worden / wider funden.

XVII. Calendas Maij.

DIesen Tag ward der HErr JEsus in seinem 12. jährigen Alter zu Jerusalem im Tempel mitten unter den Lehrern funden. Lucæ 12.

Als Tamerlanes / welcher mehr Blut vergossen als einer seines gleichen gebohren worden / hat er beyde Händ voll Blut gehabt. Und Nero, da er auff die Welt kam / hat an statt deß weinens überlaut gelacht. S. Rochus ein Graff und Pilger brachte auff der Achsel ein Creutz mit sich vff die Welt / und von etlichen Heyligen wird gelesen / daß sie so sauber vff die Welt gebohren worden / daß sie auch nit einmahl die Windlen / darinn sie die Weh-Mutter empfangen / im geringsten maculirt oder befleckt / derowegen solche Sachen nicht allemahl zuverachten.

XVI. Ca-

grosse Krieg und Blutvergiess-
sen.

Simplicissimus

Lieber Knan ich glaube bey-
nahe allen diesen ewren Regu-
len / dann ich befinde daß auch
Gelerte jhre gewise observatio-
nes gehabt / welche jetziger Zeit
wann man sie hervor brächte
auch Bawren-Reguln ode
Practicken genendt würden.

Knan.

Was? wer weiß ob anfäng-
lich die Gelehrte von uns Baw-
ren: oder wir Bawren von jh-
nen den Herrn Gelehrten gele-
net haben; beyde halten daß je-
nig / so sie etwann hiervon gewi-
wissen oder zuwissen sich einbil-
den / sehr geheimb / also daß ic
auch mein Tage nicht so glückse-
lig gewesen etwas von den Ge-
lehrten zu lernen; bin derowe-
gen offt im Zweyffel gestanden
ob sie auch etwas hievon wissen
oder ob sie solche jhre Wissen-
schafften vor uns auß Neyd ver-
bergen.

Simplicissimus.

Daß die Gelehrte auch vo-
solchen Sachen mehr als jh-
Bawren wissen / daran ist kei-
Zweyffel / daß sie aber solches au-
Neyd vor euch verbergen solte-
ist gar nicht zuglauben / dann si-
communiciren ja jhre Wissen-
schafften der gantzen Welt durc-
jhre Bücher; ja etliche habe-
mehr hinein gesetzt als sie gewi-
und verstanden haben / was kön-
den nun sie darfür / daß die Baw-
ren jhre Bücher nicht lesen: vi-
weniger verstehen köndten?

Knan

dieselbe viel darzu helffen oder schaden nach dem sie stehen; als zum Exempel/ wann er vom Saturno wird angesehen/ ist es nit gut säen oder Kauffmanschafft treiben; wird er vom Marte angesehen/ so werden Streits-Hader/ Uneinigkeit und allerhand Beschwerungen im schwang gehen: vom Jove, wird alles wohl und glücklich zugehen; von der Sonnen/ sonderlich wann es ein Aspectus Quadratus ist/ gibt es allerhand Uneinigkeit zwischen grossen Herren: von Venere, so nimbt allerhand Uppigkeit/ von Mercurio, so gehet Kauffmanschafft und allerhand Handierung glücklich ab.

So magst du auch wohl vor einen zimblichen Astrologum gehaltẽ werden/ ob du gleich noch lang keiner bist/ wann du entweder auß Calendern oder andern Reguln soviel behalten/ daß du etwas versichest von der eigenschafft der Stellarum Fixarum, und der Natur ins gemein eines jeden Zeichens; als zum Exempel/ der Widder ist hitziger Natur/ aber gleichwol fornender feucht/ dieweil sich allda etliche Stern befinden/ welche deß Monds Natur an sich haben; auff der andern Seithen ist er sehr hitzig/ unnd bedeutet allerhand Seuchen/ Dürre/ Hagel und Ungewitter; In der Mitte erreget er Wind und Regen/ von wegen der Stern so er allda hat/ welche auch deß Mons Natur seynd: Mitten umb den Stier stehen die Pleiades welches auch Stellæ fixæ, und erregen Wind/ Erdbebung/ Wolckenbruch und grosse Regen: Das Fordertheil der Zwilling ist kalt vñ feucht: das Hindertheil aber derselbigen sehr feucht und schädlich: Das Hindertheil deß Krebs erhitzet die Lufft/ beweget die Wolcken unnd verursacht Erdbebung: das gantze Zeichen deß Löwen ist sehr hitzig/ und sonderlich sein Hindertheil: Deßgleichen das Hindertheil der Jungfrawen gegen Mitternacht ist schädlicher Hitze gegen Mittag aber ist sie sehr feucht und Saturni Natur/ derohalben sie allda grosse Ungewitter verursacht: das

Im ersten Angesicht deß Schützen/ wird der Mensch eines zierlichen Anblicks/ langer Statur/ Höfflich und aller guten Ding geflissen.

Im andern zimblicher Mannslänge/ freundlich schönen Amblicks/ bleichfärbig auff gelb zerstrewter Augen/ und an der Brust gezeichnet.

Im dritten Angesicht eines langen Leibs/ schön/ weiß/ einer breiten und gezeichneten Brust/ oder wird an einem Fuß ein Zeichen haben.

Die Sonn im Schützen reitzet den Menschẽ an allerley zuversuchen/ macht ihn fürwitzig und gibt ihm ein lust frembte Länder/ Wasser unnd Meer zu durchstreiffen/ kombt auch mit Gewinn wider heimb; sie macht ihm viel Freund durch welche er an den Höffen der Fürsten zu Aemptern mehr befördert wird als durch Furschwäntzen und Hoffgriff; er ist geschickt zur Reuterey/ zum Waidwerck Federspiel/ Jagen/ Ringen/ Springen/ Fechten und allerley Schimpff und Kurtzweil; und wann es an ein ernstlichen Krieg gehet/ ist er der letzten keiner/ diese seine Geschicklichkeiten bringẽ ihm viel Neyder und Feinde/ die er doch alle überwindet/ ihme wird auch sein Vätterlich Erb mit Lieb/ welches nicht allen widerfährt und gemeiniglich seynd diese Geburten deß Schützen gerecht/ still/ hertzhafft/ getrew/ geschwinder Vernunfft mild/ standhafftig/ steiff/ arbeithsamb und ruhmrächtig: Ist dann diese Geburth ein Weibs-Persohn/ so wird sie mit viel anderst/ daran ängstig/ arbeitsamb/ barmhertzig/ und vieler bösen Menschen Mißgunst unterworffen/ die sie doch alle überwindet; ist unfruchtbahrer Art Kinder zugebären/ und wird sich in die Ehe begeben umb das 17. Jahr ihres Alters/ oder so das damahlen nicht angehet/ erest umb das 24.

Jüngeren/ Petrus Albanus, Albertus, Germanus, Michaël, Scotus, Bartholomæus, Cocles, Antonius, Cermisonius, Petrus de Arca, Andreas, Corvus, Tricassus, Mantuanus, und endlich dein lieber Præceptor Joannes de Indagine neben andern mehr/ wiewohl nicht viel besonders (mein Simplice du magst mirs vor ungut halten oder nicht/ dann es gilt mir eins wie das ander) oder rühmliches daran ist/ als darinnen man nichts anders hat als gar geringe ja nichtige Muthmassungen unnd Conjecturas, welche nicht werth seyn das weder du noch andere ehrliche Ingenia sich darmit schleppen; Ja das liederliche und verächtliche Gesindel der Zügeiner/ die von Chus dem Sohn Cham herkommen/ und zwischen Egypten und Æthiopia wohnen/ oder wie Volaterranus vermeinet auß Persia seyn sollen/ schämet sich allbereit dieser herrlichen Kunst/ damit sie doch hiebevor sich neben dem stehlen ernehrten; Wann sie nemblich den Narren die ihnen nachliessen/ gute Warheit darauß sagten.

Simplicissimus. Ich hab wohl gedacht/ nach so langem schönen Wetter daß ich mit Frewden genossen/ werde endlich ein Platzregen folgen; aber gleichwohl so bedancke ich mich/ daß mein Herr mir die Warheit so fein trucken ohnverhalten/ und verspreche daß ich hinfort mit der Chiromantia mich wenig mehr bekümmern werde; Was aber die Phisiognomik anbelangt/ wird derselbe mir solche nicht so bald verlarden: sintemahl auch ein jedes Kind deutlich sehẽ kan/ daß ein magerer Hüngerling in seiner Garkuchen kranck gelegen/ davon er etwann an seinen schmahlen Wampen geschwollen; noch daß ein außgefülter Schmerbauch sonst nichts als Wasser suffe/ und nur Haberbrodt esse/ dabey ichs dann bleiben lasse.

Zonagrius. Und ich auch: komm nur bald wider/ damit ich dir auch bald widerumb abzwagen könte.

Simplicissimus. Es bleibt darbey;

A Der 16. Aprill. XVI. Calendas Maij.

Calixtus und Carisius mit noch andern 7. Märtyrer.
Encratis Jungf. und Martyrin zu Cæsaraugusta.
Bassius Martyrer.
Magnus Graff Mart. in Dacia.
Lupertus Bischoff.
Paternus Pictavier Bischoff.
Tiburtius Cennomant. Bisch.
Ammon Einsidler.
Albinus Martyrer / ruhet zu Cölln in S. Panthaleons Kirch gantz unverwesen.
Item diesen Tag wird gehalten das Fest der Schmertzen der allerseeligsten Jungf. Mariæ.
Josua.
Cantius.
Fructuosus Bischoff zu Prag.
18. Märtyrer zu Cæsaraugusta.

Auff diesen Tag hat der HErr JEsus die Käuffer unnd Verkäuffer auß dem Tempel getrieben als Er 31. Jahr alt war. Joan. 2. Die erste Außtreibung aber ist geschehen den 20. Mertz / als der HErr JEsus 28. Jahr alt gewesen.

Item / auff diesen Tag sein die Apostel nach deß HErren Aufferstehung in Galileam gangen. Matth. ult.

Anno Christi 540. ward nach einer grossen Sonnen-Finsternuß die sich den 4. May umb die 9. Stund deß Tags begab / der Picter König Drusco von Anedo überwunden / gefangen und umbgebracht / und damit der Pictoner Reich auff die Schotten verwendet.

Diß Jahr starb auch Käyser Ludwig / nach welches Todt es zwischen seinen Söhnen schwere Krieg abgab.

Anno Christi 1311. wurde der gantze Orth der Tempel-Herren vertilgt und außgerottet.

B Der 17. Aprill. XV. Calendas Maij.

Mappalicus Mart. in Africa.
Stephanus Cistercienser Abbt.
Rudolphus Mart. zu Bern.
Petrus Diaconus, Hermogenes sein Diener Martyrer zu Antiochia.
Elias Priester / Paulus und Isidorus Monachi zu Cordula.
Anicetus Pabst und Martyrer.
Donnin⁹ einer auß den 72. Jüngern Christi Martyr. in Italia
Nicephorus Martyrer.
Martianus und Donus Mart.
Jobitas und andere 3. märtyrer.
Magnus märtyrer.
Pantagatus Bischoff zu Wien.
Jnocentius Bischoff zu Derthona in Lombardia.

An diesem Tag ist Noe in die Arch gangen / als der Sündfluß angieng. Gen. 7.

Weil umb diese Zeit deß Jahrs die Schlangen pflegen hervor zukriechen / so muß ich dir auch etwas von ihnen daher setzen: Von diesen schreibt ein namhaffter Scribent, wan man sie mit einem Haselschoß der eines Jahr alt sey / schlage / so müsse sie ligen bleiben; diesen verlacht ein anderer / und sagt: er glaube es / wanns ein zimblicher dicker Tremel wehre; Ich versichere aber daß der erste Scribent recht: und der ander unrecht hat / dann ein dünne Gerte beugt sich auff die Erd / daß man ein Schlang leicht treffen: mit einem starcken Stecken aber nur mit dessen End die Erd berühren mag; gleich wie nun ein starcker Bengel selten trifft / also ist der Streich einer Gerten genugsamb / wann sie gleich dünn ist / einer Schlang den Ruckgrad zubrechen.

Knan.

Ach wann dann dem so ist / so sage mir doch auch etwas von ihren Anmerckungen / nicht allein daß ich auch etwas von den Gelehrten lernen / sondern damit ich auch sehe / ob sie Sachen haben die mit der Bawrn-Practick übereinstimmen.

Simplicissimus.

Es schreibet Erasmus de duplici copia lib. 1. cap. 77. wañ die Sonn deß morgens fein rein und klar uffgehet / und mit Gewülck ist so bringt sie einen schönen Tag.

Wann die Sonn in ihrem Untergang rothe Wolcken hat / so bedeuts den folgenden Tag ein schöne hell klare Zeit.

Wann aber die rothe Wolcken zerstrewet seyn / so bedeuten sie Regen und Wind.

Wann die Sonn deß morgens uffgehet und nicht sein reine Straalen von sich gibt / bedeuts Regen.

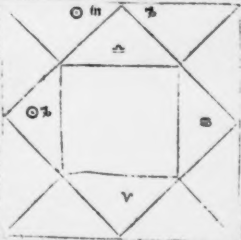
Wann die Sonn in ihrem Uffgang viel rothe Wolcken umb sich hat so bedeut es groß Ungewitter.

Wann die Sonn zu morgens in ihrem Auffgang einen Circul oder Ring umb sich hat / uff welcher Seithen derselbe sich am ersten uffthut / von dannenher hat man Wind zu gewarten.

Wann aber der Circkel gantz und gar fein zugleich von sich selbst vergehet / so gibets ein hellen klaren Tag.

Item / wann die Sonn zu Abends bey ihrem Nidergang / in

gantze Zeichen der Waag ist unbeständiger Natur; das gantze Zeichen deß Schütze bringt grosse Wind/ betrübet die Lufft und bringt Windenher regen; solches verursacht er gegen Mittag/ gegen Mitternacht aber ist es zur Hitz geneigt: der gantze Steinbock ist feucht/ sonderlich dessen Theil so gegen Mittag stehet: Der gantze Wassermann ist kalt und wässerig/ die Fisch sein kalter und windischer Natur/ unnd sonderlich in der Mitten bringen sie gemeincklich schlossen mit sich/ dieweil sie Saturnischer Art seynd.



Auch wird es dir nit übel anstehen/ wann du weist anzuzeigen/ wie die himmlische Zeichen ihre Naturen etlicher massen verändern/ nach gelegenheit ihrer Bewegung in der Circumferenz; also daß die so hitziger Natur seyn/ bißweilen kalt und die feuchte trucken werden. Insonderheit wird man sich über deine Kunst müssen verwundern/ wann du die Zeit Reguln der Astrologorum wohl in dein Gedächtnuß geführt hast; und weist zusagen/ daß wann ein Planet auß einem Zeichen in das andere tritt/ das Wetter sich gemeiniglich verändere/ und sonderlich wann der zween understen einer in ein ander Zeichen kombt/ daß es alsdann gemeiniglich Regen gebe: Item/ daß die gute Aspecten der Planeten gegen einander gemeiniglich ihrer Natur nach die Lufft aufflautern/ die Böse aber hergegen dieselbige betrüben: Item/ daß die Mansiones deß Monds die Lufft können verändern/ und ins künfftig solche Effecten verursachen/ nach dem sie gegen dem einen oder dem andern Planeten stehen; Nach der Regul Al-

Der Steinbock ist nicht so gar ein böses Zeichen/ dann er in seinem Horoscopo seine Geburt holtselig macht/ von vielen geliebt/ frölich/ ob zwar trew/ jedoch betrieglich/ wird reich/ aberglaubig/ mit selbst angenommenen Gebettlein/ dem Segensprechen nit ungleich/ ist auff Unkeuschheit geneigt/ und so er seine Lust nach Willen vollbracht/ trätte er gern mit Füssen darein/ hält danneuhero das Weiblich geschlecht in geringer Æstimation; ist eines sonderbahren Lebens/ still/ und ihm selbst geheimb/ ein urtheiler der Geistlichen/ und viel anderer dergleichen Sachen.

Die Waag mitten am Himmel bringt ihm gewinn auß frembter Schaden und Absterben/ macht ihn Ehrsamb/ GOtthafft/ angenehm/ wohlberedt erfahren/ und einen der in Nöthen GOtt viel gelobt/ und nach viel außgestandenem Unglück endlich ein glückselig Alter erlangt.

Der Krebs im Nidergang bringt ihm Auffsatz bey seinen Freunden und wickelt ihn in vielfaltige gelegenheitẽ.

Deßgleichen thut auch der Wider in imo cœli, all sein Reichthumb/ Ehr/ Freund/ und was er hat stehet in Ungewißheit/ gehet bald ubersich/ bald untersich/ aber die Waag wie erste

ich werde alßdann nur desto vol t.r/ hoffe auch es werde meinem hochgeehrten Herrn zu einem solchen Patienten der sich mehr als gern Curire oder Corrigiren läßt/ wie ich dann einer zusein vermeine/ niemahlen hierzu an Lauge und Seiffen manglen.

Zonagrius, Das geb GOtt/ und was ich im vorrath haben werde/ soll allzeit zu deinen Diensten stehen. Adieu.

Simplicissimus, Ich bedancke mich dienstlich Adieu, wann ich nur fein außpolirt werde.

Ein güldener Zahn.

UMs Jahr Christi 1594. befande sich ein Zimmerman der auch ein Müller war/ zu Beigeldorff in der Schlesien/ den Herrn von Geldern zuständig/ Hannß Müller genandt der hatte mit seinem Weib Hedwig einen Sohn erzeugt/ Christoph geheissen/ welcher Anno 1585. gebohren worden; Demselbigen sahe vor Ostern Anno 1593. eine Magd in Mund/ und wurde gewar daß ihm der hinderste Backenzahn wie lautter Gold glänzte/ solches sahen auch gleich andere Leuth mehr/ und breiteten es als ein seltene: ja unerhörte Sach in kurtzer Zeit im gantzen Land auß/ dannenhero der Knab mit seinem güldenen Zahn der ihm auff der lincken Seitten stunde/ von jedermann zusehen verlang. wurde: Massen ihn die Schlesische Fürsten zu Lignitz/ Brieg/ Münsterberg/ der Bischoff zur Neisse/ auch andere Herren und vom Adel zu sich holen liessen/ ihn zubesehen; welche ihn dann auch nicht schlecht beschenckten: An allen Orten wuste man von diesem Zahn zusagen: es wurde hin und wider darvon geschrieben/ und alle Zeitungen als von einer Verwunderungs-würdigen Sach damit erfült: die Gelehrte zerbrechen ihre Köpff und speculirten darüber/ ob sie die natürliche Ursach dieses wunderbahren Wunderwercks ergründen unnd außsinnen möchten. Massen noch Tractätlein vorhanden/ so damahlen in offenen Truck anßgangen; Als sich nun alle Welt

C Der 18. Aprill.

Eleutherus Bischoff sambt seiner Mutter Anthie, und anderen mehr Märtyrern.
Apollonius Martyrer.
Perfectus Priester und Mart. zu Corduba.
Anastasius Pabst unnd Mart.
Calocerus Martyrer.
Septimus, Victoricus und Donatus Martyrer.
Ursmarus Bischoff. Valerian.

D Der 19. Aprill.

Elphegus Bischoff zu Cantelberg Martyrer.
Theodora und Philippa Tochter und Mutter Martyrin zu Pergis in Pamphilia.
Vincentius Martyrer.
Thimon einer auß den 7. ersten Diaconen Mart. zu Corinth.
Hermogenes, Gagius, Expeditus, Aristonicus, Ruffus und Galathas Martyrer zu Militina in Armenia.
Donatus und Vitalis Martyr.
Dulcissimus und Charissimus Martyrer.
Tymon Bischoff und Martyrer in Arabia.
Tyllion Bisch. zu Solenniaco.

E Der 20. Aprill.

Victor der 15. nach Petri Pabst und märtyrer.
Sulpitius und Servilianus m.
Marcellus Bisch. zu Ebreduno.
Johannes / Victor und Donatus martyrer.
Adelarius Bischoff und martyr.
Hilde-

XIIII. Calendas Maij.

ANno Christi 1104. lieff stäts Fewr am Himmel herumb / Sonn und Mond wurden zum öfftern wider die Natur verfinstert / viel Stern lieffen am Himmel und fielen herab / etliche brennendte Fackeln/fewrige Spieß/ und fliegende Flammen schwebten im Lufft: Auch kam ein Heer von leuchtenten Mucken und Pfeiffholtern / von denen zuvor nichts gesehen noch gehört worden / welche so dick flohen / daß sie den Glantz der Sonnen auffhielten.

XIII. Calendas Maij.

AN diesem Tag haben die Juden zu Johanne geschickt und fragen lassen wer bistu. Joan. 1.

Auch auff diesen Tag wird Petrus auß dem Gefängknuß Herodis erlößt. Actor. 12.

So gab es auch das obgemelte 1104. Jahr so viel ungestümme Wetter vom Himmel/daß der Donner an vielen Orthen einschlug und Häuser verbrandte / der Hagel mit grossen Kiseln thät grossen Schaden an Getraid/Wein/Frucht/Obs/Gemüß/ Laub und Graß/ die Windsbräut und Sturmwind wurffen viel Bäum umb/ Viehe und Leuth litte grossen Schaden/dann derselben durch solch Ungewitter ein grosse Anzahl hingerichtet wurde: Am Himmel erschienen gantze Kriegs-Heer zu Roß und Fuß/ die mit einander stritten / etliche Schwerter / Spieß/ Helmbarten /

XII. Calendas Maij.

Bögen/Schilt und dergleichē Waffen sahe man am Himmel umbschweiffen und von Blut trieffen / deren Erscheinung / getöß und getümmel die Leuth fast erschreckt und Trostmütig machte/ dann gantze Städt unnd Schiff wurden am Himmel gesehen/ die ein getümmel machten / wann sie gegeneinander lieffen: So quälleten auch

in viel schwartze Wolcken kreucht / so regnets die folgende Nacht.

Wann deß Monds Horn gegen Mitternacht spitzig ist / so wird sich von dannen ein Wind erregen.

Wann im letzten Viertel den Mond ein Circul umbgiebt der umblich roth ist / so bedeutet es Wind und Platzregen.

Wann der Mond im zunehmen schwartze Hörner hat / so giebt er im Abnehmen viel Regen.

Wann der Mond roth ist / so folgt jhm Wind.

Ein schöner Herbst bringt ein windigen Winter.

Wann sich die Stern am Himmel flugs formalgen so bringen sie Wind.

Wann sich die Wolcken under den Sternen vielfaltig zertheilen / bringen sie unbeständige Wind.

Wanns von Mitternacht wetterleuchtet / so giebts Wind und Platzregen.

Wann die Wolcken von Morgen an biß in die Nacht am Himmel schwartz seyn / so bringen sie Regen.

Wann sich die Nebel nidersencken so bringen sie ein klaren Tag / wann sie aber übersich steigen / so regnets / Sudwind bringt Regen.

Wann das Meer sonst still ist und doch brummet und mummelt / so zeigts Wind an.

Wann sich die stachlichte Meerkrebsse an die Schiff henken / so zeigts ein Ungewitter an.

Wann

Alchindi seynd die hitzige Planeten Sol und Mars / die kalte / Saturnus und Venus; die so Regen verursachẽ sein Venus / Mercurius und Luna; Saturnus / Mars und Mercurius bringen Ungewitter; Item die Conjunctiones, Oppositiones und Quarten der Sonnen und deß Mons auch underschiedliche dispositiones der Lufft verursachen / darüber du viel schöner und nutzlicher Regulen findest bey dem Baptista de Rubertis in seinen Observationibus Astrologicis, auch bey andern Authoribus so von ursach der Veränderung der Lufft und deß Wetters geschrieben.

Nun wohlan dann mein lieber Simplici mit solchen Observationibus kanstu Kalender / Practicken / Prognostica und andere dergleichen Indicia, auch biß auff die Nativitet stellen / wiewohl man sich auff diese Kunst nit viel zuverlassen / dann sie ist ungewiß / und so unbeständig als der Mercurius und der Mon selbsten; und wirst du manche Phantasten mit deinen phantastischen Calenderen betriegen: sonderlich wann du der heutigen Art und gewohnheit nach der ungewissen Calenderschreiber / dich auch zweyffelhaffter Reden gebrauchest / und dich sonderlich dieser Wort gebrauchest; es möchte / köndte / dörffte / vielleicht / auch wohl: Item vermuthlich / besorglich / verhoffentlich / und was dergleichen mehr Wörter der Ungewißheit seyn / dardurch die Practicanten gleichwohl der Kunst ungewißheit anzeigen muß: Nichtsdestoweniger aber hoffen / ein wenig besser damit zubestehen und bey Ehren zuverbleibẽ.

Wann du aber die Warheit ohne Fehl und Mängel schreiben wilst / so bleibe bey diesen gewissen unfehlbahren Außsagen / nemblich das künfftige Jahr wann es anders kein Schalt Jahr ist / wird haben auffs wenigst 365. Tag: wird anfangen im Januario, und 12. Monath oder 52. Wochẽ haben; Die Planeten werden ihren gewöhnlichen Lauff behalten / es seye dann / daß ihn GOtt ändere: zu underschiedlich Zeiten wird Hitz / Frost / Regen / erstgesagt mässigt unnd mildert viel solcher Widerwärtigkeiten / er wird ein Sohn uberkommen / welcher ihm in schwerer Kranckheit / deren nicht wohl vorzukommen / fallen wird.

Im ersten Angesicht deß Steinbocks wird der Gebohrne einer weichẽ Brust / zart unnd zimblicher Gliedmassen / etwas schwartz / gescheid / gezeichnet an der Brust.

Im andern ein schön Angesicht / gezeichnet am lincken Armb / ist dann sein Geburt bey Nacht geschehen / so ist er boßhafftig / langer Naßlöcher und scharpffer Vernunfft.

Im dritten Angesicht / ein schönen Leib / bleichgelbes Angesicht / gezeichnet am Armb und Knye / hefftigen Zorns / doch holtselig / und ein Weiber-Liebhaber.

In gemein von dieser Geburt zureden / so macht die Sonn im Steinbock einen zornigen leichtfertigẽ Menschen / der sich auch unter leichte verachte Gesellschafft mischet: Ist fast Argwönig / Arbeitsamb und mit viel Zanck und Hader beladen / die ihm von frembden Dingen zuhanden stossen / in denen er doch außdawret / und seine Widerwertigkeit erdultet / wird gegẽ den Mägdlein in Liebe verknüpfet / die er wegen ihrer / Armuth und Einfalt mit Gaaben und List verführet unnd betreugt / wird zuletzt durch ihr Lieb in Kranckheit geworffen; Er bekombt zimbliche Reichthumbt: ist sonst von Art gutwillig / frisch und schimpfflicher Redt / jedoch eines unstäten Wesens fast in allen seinen Händlen / insonderheit wann die Geburt Nächtig ist; Im Alter wird er bey zunehmender Reichthumb überaus geitzig / hat glück auff dem Wasser zu Schiff zuhandlen / insonderheit gegen auffgang der Sonnen / von dannen jhm auch Glück zustehet: Diese Geburt hat gemeiniglich ein kleinen Kopff / mit eingezogenen Augen / unnd ein wohlgemässigte Rede; In Kranckheiten ist ihm das Baden nutzlich.

So aber die Geburt ein Weibs-Persohn ist / wird sie forchtsamb und scham-

Welt zum höchsten darüber verwunderte / befandt sichs endlich / daß es ein hole güldene Coral war / welche der Knab etwann vff der Gassen gefunden: mit solcher im Mund ein weil gespielet: und endlich ungefehr über den besagten Zahn gestreifft hatte; Worauß zusehen das geringe unverständige Leuth / wie dann dieser Knab gewesen / auch hohe und gelehrte Leuth Affen und bey der Naasen umbführen köndten.

Der künstliche Bauch.

Anno Jahr 1546. lebte zu Eßlingen Hanß Vimers Dochter / Margaretha genandt / diese legte sich / ihrem vorgeben nach mit einem grossen Bauch-Schmertzen zu Bethe / bekahm auch darauff einen Bauch so dick daß man jhn schwerlich mit sieben Spannen umbfassen möchte / sie klagte / daß ihr allerhand Ungezieffer darinn wuchse / welches sie die Leuthe leicht überreden kondte / weil man allerhand Thirer Geschrey: und ein groß getöß vieler Leuth darinnen hörete / diese / sagte sie / quäleten sie hefftig / brachte auch offt abscheuliche Würme und Schlangen herfür / mit vorwand / daß solche mit jämmerlichem Schmertzen zu anderthalb hunderten von ihr giengen; das Geschrey hiervon lieff schnell in alle Land / nahe und fern wuste man von diesem elenden Menschen Mitleydenlich zu reden / so gar daß man auch hin vñ wider vff den Cantzlen vor sie bath / dann das arme Mensch litte nit allein grossen Schmertzen / sonder kondte auch weder essen noch trincken / ausser was sie von kräfftigen Sachen auß der Apoteck zu sich nahm / sich damit zuladen; da hielten Käyserl. Königl. und Fürstliche Medicos jhre Consilia, kondten aber weder diß noch jehnes auß diesem Zustand abnehmen / viel weniger erfinden wie doch der ehrlichẽ Jungfern zuhelffen; also lag sie bey vier Jahren / in welcher Zeit jederman so wunders als mitleydens wegen zulieffe / vñ jhr so grosse Schanckung thät / daß sie gehling darvon

Hildegundis genandt Joseph.
Agnes Closter Jungfer.

F Der 21. Aprill.

ANselmus Ertz-Bischoff und Lehrer zu Candelberg.
Arator Priester / Fortunus Felix / Syivius unnd Vitalis märtyrer zu Alexandria.
Sother Pabst und martyrer.
Wallbott Bischoff zu Lütig.
Anselmus Betchtiger zu Londen in England.
Lucianus Bischoff zu Wienn.
Victor der dritte Pabst / starb durch Gifft.
Simeon / Astragadis und Abdella Bischoff / und mit ihnen noch andere hundert martyrer in Persia.

G Der 22. Aprill.

GAjus Pabst und martyrer.
16000. Märtyr. in Persia.
Parmenius / Helmenes unnd Chrisotelius Priester.
Lucas und Mucius Diaconen, märtyr. in Persia.
Epipodius martyrer zu Leon.
Agaritus Pabst. Sotherus.
Philippus Bischoff unnd seine Gesellen / märtyrer. Jmanu

A Der 23. Aprill.

Georgius Ritter und martyrer.
Felix Priester. X V.
Fortunatus unnd Achillaus Diacones, märt. zu Valens.
Adelbert Bisch. zu Prag / mart.
Eatulinus / Victor und Ursus märtyrer.

auch nicht nur an einem Orth Blut-Bäch auff.

XI. Calendas Maij.

ZU Greyer zog einer das Vor Brod aus dem Ofen / ehe das ander noch recht außgebachen war / da floß Blut herauß / die Creutzlen fielen diß Jahr an aller Menschen Kleyder / daß sie sich weder durch abschaben noch außwäschen weg bringen konde / ja täglich wurden die Kleyder nur völler; Ein Weib gieng 2. Jahr Schwanger / und ob sie gleich immerzu Kindswehe empfand / so gebahr sie doch allererst nach verflossenen zweyen Jahren / und sobald das Kind auff die Welt kam / konde es auch gleich mit verständlichen unnd wohlgetheilten Worten reden: Sonst gab es hin und wider bey den Menschen und Viehe viel Mißgeburten / und das zahme Viehe wurde bey nahe alles wild / und lieff den Wäldern zu / die Menschen und Oerther verlassendte wo sie gewohnet und erzogen wahren.

X. Calendas Maij.

AN diesem Tag ist Johannes Baptista vom König Herode ins Gefängknuß gelegt worden.

Nach Johanni Lucidi Meinung hat Rom auff diesen Tag das Jahr angefangen / in der 22. Stund und 50. Minuten / weil Rom im Aprill erbawet worden sey.

Laimen so gleich nach dem Newmond gegraben und in die Gebäw in Fewerwänd und andere warme Orth verbraucht wird / erzeuget Grillen oder Heimübel.

IX. Calendas Maij.

MErckes wird S. Georgen Tag nit in allen Bistumben gefeyrt / auch nicht überall auff diesen Tag: sonder den nachfolgendten gehalten.

Nach dem ersten zimblichen Donnerwetter eines jeden Jahrs hat man sich keiner Reiffen mehr zubesorgen.

Wann das Fewr plast ist / so bedeuts Ungewitter.

Wie gefallen euch nun diese Regulen / vermeint ihr noch daß die Gelehrte nichts dergleichen wissen / oder daß sie andern ihr Wissenschafften nicht gönnen?

Knan.

Ich muß bekennen daß diese oberzehlte Anzeigungen alle gewiß und ohnfehlbar seyn (aussen vom Meer und seinen Krebsen kan ich nichts urtheilen / dann ich habe ja deren keins mein Tage nicht weder gesehen noch gehört) sie seynd aber so gemein / leicht und gering / daß ich sie auch alle bereits in meiner Tugend gewust und verstanden / und ich besorgte / wann ich jetzt damit auffgezogen käme / andere davon zuundterrichten / so würde ich mehr außgelacht als gehört werden / geith mich derowegen Wunder / daß gelehrte Leuth so geringe Sachen in ihre Bücher schreiben mögen / mich selbst verträsse die Mühe wann ich gleich schreiben köndte / und wann sie nichts nahmhaffters wissen als nur diß / so glaub ich schwerlich daß wir Bawren etwas weiters von ihnen werden lernen können.

Simplicissimus.

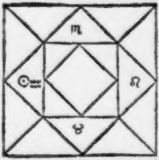
Ihr Bawers-Leuth seyt halt seltzame wunderbahrliche Leuth! Ihr soltet gedencken daß ewer Vorfahren daß jenige / daß ihr under einander wist / von den gelehrten Leuthen und Naturkündiger erfahren haben / als die mit Außsinnen und Durchgründung ein und andere Sachen

Ger- In

Regen und schön Wetter einfallen/ und werden im Frühling und Herbst die Reiffen nit außbleiben/ es wird ein solch Jahr seyn/ darinnen man Essen/ Trincken/ Springen/ Tantzen/ Feyern/ Arbeiten/ Säen und Erndten wird; aber unterdessen wird auch mancher harter Kopff drauff gehen; junge Weiber werden Schwanger werden und Kinder gebehren/ aber nit ohne Schmertzen und Gefahr; Die so lang gekrancket/ werden endlich sterben/ oder es wird ein wunder seyn wann sie wider auffkommen; Grosse Herren werden diß Jahr herrschen/ und die Bawren müssen underthan seyn/ Krieg und Blutvergiessen/ wird nit ohne Schiessen/ Hawen/ Stechen unnd Schlagen abgehen; Beym guten Wein wird mancher lustig vñ berauscht werden/ bey Hochzeiten und Gastereyen gebet es auß Schüsseln und Kandten/ und werden die Gläser manchen Stoß leyden müssen/ und nicht alle gantz darvon kommen: Die erwachsene Dirnen werden gern wackere Männer haben wollen/ und im Winter die Mägd beym Spinnen gern schlaffen/ umb Faßnacht wirds Narren geben/ und noch vor Weyhenachten ein Sawsterben einfallen/ wird auch mehr Bradwürst setzen wann die Aichelen gerathen/ als wann sie nit gerathen wehren; Soldaten werden gern ein frischen Hertzen haben; die Seeräuber gern auff dem Meer halten; Die Pilger und Zigeiner sich sehen lassen/ die Geistliche gern raysen/ die Kauffleuth und Wucherer gern gewinnen; die Judẽ Schachern und ander Leuth betrigen/ die Schüler gern Ferias und Spieltäge haben/ junge Leuthe gern schertzen/ ꝛc. Item/ bey fürwitzigen Phantasten wird die Achimia in grossen Ehren seyn/ aber denselben nicht allen wohl erspriessen/ Huren und Buben werden sich zusammen finden; die Hoffärtige werden sich spreutzen/ Mort und Todtschlag werdẽ zwischẽ Feinden vorfallen: Fluchen wird bey Karchern und Schiffleuthen: Weinẽ bey Kinder vñ Weibern gehört werdẽ: Lügen

schamhafftig/ beyde Geburten aber fein glücklich. Ihre Feind zu überwinden/ und geneigt ferne Raysen zuthun.

☉ in ♒



In welches Geburts-Stund uffsteigt der Wassermann/ den macht er zimblich reich/ auch hoch und angenehm bey Gewaltigen; dieser fält in Gefährlichkeit von denen er allein durch Gottes Hilff wider sein verhoffen erledigt wird/ ist von art Gastfrey/ und bey nahe verschwenderisch/ ein underhalter deren die von guten Künsten ein mehrers als der gemeine Hauff wissen: Er geneust geistlicher Pfründen/ und verthut solche wider reichlich.

Der Scorpion mitten am Himmel gibt ihm ein strenges Lebẽ/ doch auch Krafft darzu: Er tringet ihn vff wanderen/ so/ daß er an einem Orth nicht lang verbleibt/ hat schlecht Glück Eheweiber zu nehmen/ die Fürbitt frommer Leuth konnen ihm in seinem Ungefehl wohl zustatten.

Der Löw im Nidergang gibt ihm ein Weib oder Kebsfraw/ mit deren er sich nit wohl stellen wird können; zu dem kriegt er ein altes Weib oder Wittib und keine Jungfraw/ die ihm mit freundlichen Worten schmeichelt und viel verspricht aber doch andere lieber hat als ihn; seine gröste Feind seynd seine Haußgenossen/ durch welche ihm seine übrige Feinde zu fallen understehen werden; er ist geneigt auff herrlichen Pracht/ das

Reich ward. Und würde beydes schwches gelauff und ihrem vorgebẽ nach/ auch der Schmertz je länger je grösser: davon wurde der Rath bewogen/ dem Vatter zuzusprechen/ sintemahl alle Artzney-Mittel vergeblich und verlohren wehren/ daß er zugeben wolte seine Tochter durch den Schnitt helffen zulassen/ welches er als ein frommer einfältiger Mann leicht consentirte, aber die Mutter protestirte in bester Form darwider; und gleich wie der Vatter sagte/ er wolte sie gern vff seiner Herrn begehrn umb Gottes Gnad und der Artzt Hilff vertrawen/ also sagte hingegen die Mutter sie wolte ihre Tochter mit so gefährlichẽ und sorgsammen Mitlen nit helffen lassen; sonder ewige Rach schreyen über alle die jenige/ die ihr Kind dergestalt so Mörderisch umbs Leben brächten; Die Tochter selbst aber sagte/ hätte ihr GOtt diß Creutz zugeschickt/ welches sie allbereit über die vier Jahr/ unangesehen deß grossen Schmertzens/ allein getragen und überstanden/ so wolte sie es recht noch länger mit Gedult leyden biß GOtt gleichwohl ein genügen an ihr hätte/ und nach seinem Willen ein Aenderung mit ihr machte; Daran kehrte sich aber der Rath nichts/ sonder schickte der Statt-Medicum mit dreyẽ Barbierern und einer Hebammen hin/ den Schnitt zuverrichten/ unnd den Unrath im Bauch zusuchen: diese kahmen zur Tochter vors Beth und fanden sie sauber und wohl eingewickelt: Sie warffen ihr die Decke herunder ohnangesehen sie elend schrye und sich übel gehuebe: und nach dem sie den Schnitt thun wolten/ fanden sie ein seltzamb gemächt von Raiffen und Küssen/ auch andern außgefültẽ Bogẽ welches alles wie ein rechter Bauch nach dem Athem sich auffbließ vñ nider liesse; Nach dem nun die Hebam solchen abgelöst und hinweg gethan hatte/ lag die Jungfer nach allem lust frisch und gesund da: alsbald wurde Vatter/ Mutter/ Tochter/ und alles Haußgesind gefänglich eingezogen/

mich- bis

Germanus Abbt und martyrer.
Renobentus Bisch. zu Bajoca.
Gerardus Bischoff zu Doll in Lothringen.
Eugerus Bischoff zu Utricht.
Nigundia Jungfraw.
Aegidius Franciscaner.
Symbrechts deß Bischoffs zu Augspurg Erhebung.

B Der 24. Aprill.

Alexandrus martyrer zu Lion.
Benedictus der 1. Pabst.
Sara Jungfraw und martyrin.
Deodatus Abbt und Levit.
Faustinus / Victorinus unnd Valerius martyr zu Africa.
Robertus martyrer. Albertus

C Der 25. Aprill.

Marcus Evangelista Bisch. zu Aquilesia / martyrer Petri Jünger.
Evodius und Hermogenes zu Syracusa martyrer.
Rusticus Bischoff zu Lion.
Alexandrus / Evotus und Fortunatus märtyrer.
Clarentus Bischoff zu Wienn.
Floribertus Bischoff zu Lüttich.
Beda / Marcus und Deodatus Beichtiger.
Franca Closter-Jungfer.
Philo Diaconus zu Antiochia.
Franciscus Hieronymus in Hispania. Marius.

D Der 26. Aprill.

Cletus unnd Marcellinus Päbst und märtyrer.
Richarius Priester und Beicht.
Exuperantia Jungfraw.
Fridericus Bischoff zu Lüttich / martyrer. Ho-

In Italia ist ein Brunn gewesen / der pflegte uff Ostern wann man tauffen wolte / zu entspringen / und nach vollendē Tauff wider zuverschwindē.

Als nun Anno Christi 417. etliche Kirchen / weil sie uff den Aureum Numerum nit Achtung gaben / die Ostern zu Unzeit hielten / und also auch diß Jahr solche auff den 26. Mertz begehen wolten / unnd zur Zeit deß Tauffs uff den Brunnen wardeten /

VIII. Calendas Maij.

wolte kein Wasser quellen biß auff den 22. Aprill / an welchem Tag / und zwar in der gewöhnlichen Stund deß Tauffs kam das Wasser hervor / welches ein Anzeigung gab / wann die Ostern gehalten werden solte.

An diesem Tag hat der HErr JEsus etliche Apostel an dem See Genazareth beruffen. Lucæ 5.

VII. Calendas Maij.

Weil umb die Zeit diß Jahrs die Prossen der Nußbäum sehr zart seyn / und dahero leicht durch die spate Reiffen / wie offt geschichet / schaden nehmen; Als pflegen die boßhafftige Bawren (die fromme vermeine ich nicht) den H. Marcum den Nußfresser zu nennen.

Die wilde Thier aber wurden dergestalt ergrimbt / daß man von einem einigen Wolff sagte er hätte 30. Menschen zerrissen: Sintemahl nun alles obgemelte in einē einzigen Jahre geschahe / vermeinte Jederman der Jüngste Tag sey vorhanden / und der Ante-Christ bereits gebohren.

Es ist kein Aprill nie so gut /
Er schneyet dem hinden uff den Huth.

VI. Calendas Maij.

Auff diesen Tag S. V. wurde der Marggraff von Durlach von den Käyserischen vor Wimpffen geschlagen / Anno 1622.

Uber solche obbeschriebene Wunder ware in diesem 1104. Jahr alle Län-

chen und Heimblichkeiten der Natur sich bemühet: und was sie durch ihren äusersten Fleiß erfunden / ihren Neben-Menschen mitgetheilt haben; Sehet wie manchen Knollfincken es uff den heutigen Tag noch under euch giebt / was dieselbe von sich selbst ersinnen und thun können / gegen einem verständigen und gelehrten Mann / der seinen Verstand über und außpoliert: Sie können ja mit ihren eignen Erfindungen keinen Hund auß dem Ofen locken;

Knan.

Ja / ja Herr Sohn: Ihr kombt mir eben recht: Was die alte Bawersleuth / oder unsere Vorfahren hiebevor erfunden / das haben die Gelehrte von ihnen auffgefischt / ein lateinischen Pfeffer darüber gemacht / und solches nachgehents vor ihre eigene Waare der Welt dargeben und verkaufft; Was wolte so ein Kerl der daheimb in der Stuben sitzt zu speculiern / von denen Dingen sagen können damit wir Leuth stündlich umbgehen und selbst Hand anlegen? Es fält mir jetzt ein / was unser Simplicius newlich in der Küchenstuben gelesen / daß nemblich uff eine Zeit ein Jäger oder Vogelfanger so einen Dumnus Docter mit sich uff den Vogelherd genommen / welchen der Jäger still seyn hiesse / damit er ihm die Vögel nicht verstöbere / da nun deren etliche kamen / schrye er den Jäger uff lateinisch an / er solte ziehen / es wären Vögel da / und ver-

…lügen und Thewre jeden werden bey den Würden die gewöhnlichste Tractamenta seyn/und weiden manchem Mann Hörner wachsen ehe ers gewahr wird / rc. Siehe mein Simplici: mit solchen und dergleichen Practicken kanst du nit fehlen ; Da hingegen etliche heutige überwitzige Astrologi mit ihren lügenhafftigen Prognosticis, nichtigen Sendentijs, vermessenen Indicijs und prächtigen Allegationibus den pletz neben dem loch setzen / und sich selbst zu Spott und Schanden machẽ ; dabey ich es auch offt dißmahl laß bleiben Nam hic juber Plato quiescere: Und ist genug daß sie in der gantzen Welt beschrieben und verlacht werden.

Simplicissimi Discurs mit Zonagrio, andere Sachen so noch zur Calenderschreiberey zuwissen vonnöthen geacht werden möchten/ betreffend.

Der dritte Tag.

Simplicissimus, Ein guten Tag mein hochgeehrter Herr: Zonagri &c

Zonagrius grossen Danck Simplici, wie stehet das Leben?

Simplici, noch wohl/ GOtt lob/ zu meines hochgeehrten Herrn Diensten.

Zonagrius, Wie stehets aber umb die Calenderschreiberey/ werde ich nit bald die Ehr haben/ einen Newen von dir zusehen.

Simpl. Damit mein hochgeehrter Herr wider etwas zu vexiren habe!

Zonagrius, Das mustu nur gewärtig seyn/ es widerfährt noch wohl gelehrtern Kerlen / als du gern einer zuseyn wünschen möchtest: Ich bilde mir ein hiervon mehr Wissenschafft zuhaben/ als du dein lebtag nit fassen wirst/ also daß ich trutz einem mit der Calendermacherey bestehen könde / und habe doch nicht noch niemahlen in Sinn genommen / mich mit diesen Thorheit auschleppen / nur darumb/ damit ich beydes Gelehrt und Ungelehrten nit ursach gebe mich mit meinen Calendern zuverspotten/wann sie so schön eintreffen.

Im-

mehret der Stier unden im Himmel/ ihm kombt frembdes Guth zu statten/ erlangt ein gutes Alter.

Deß Wassermans Geburt ist im ersten Angesicht schön beydes von Leib unnd Angesicht / gezeichnet an der Brust oder am lincken Fuß / gütig wohlgesprächig / und bey nache jederman angenehm.

Im andern Angesicht ein abläng und roth Antlitz / gezeichnet am Rucken oder Elenbogen / und ist vielen seltzamen Trübseligkeiten underworffen.

Im dritten Angesicht kurtzer Leibs-Gestalt und Gliedmassen/ Resenfärbigen Amblicks / ist gezeichnet an Elenbogen/ und ein Liebhaber der Weiber/ der aber im letzten grad deß Wassermans gebohren worden / wird an Leibs-Beschaffenheit und allem übrigen Thun und Lassen ein ungeschickter Mensch.

Diese Geburt / so die Sonn im Wassermann ist / wird von Natur das Wasser schewen/ auch kein Glück darinn haben : ist geneigt zu Fiebern/ begierig vieler Ding / freundlich und holtselig / umb das 5. und 36. Jahr seines Alters nimbt sein Glück zu/ alsdann wandert er und nimbt in Reichthumb zu: doch erlangt er keinen grossen Schatz genugsamer Reichthumb/ es seye dann in den letzten Jahren seines Alters ; fallen ihm auch solche Reichthumb zu/ mehr durch Vermittlung guter Gönner / als wegen eigner Bemühung und Geschicklichkeit. Indessen hat er underschidliche Widerwertigkeiten außzustehen / sonderlich aber hat er mit eignen und frembden Weibern wenig Glück ; Er muß sich nur gedulden biß die erste abspaciert/ alsdann laufft Wasser auff seine Mühl.

Ist die Geburt eine Tochter / so wird sie Warhafftig / der Sauberkeit beflissen / und Standhafftig in welchẽ dreyen Stücken sie die Männlich Geburt dieses Zeichens übertrifft; sie wird von frembden Guthern reich/ überkombt allerley Widerwerdigkeit/ gebieret zimblich Kinder / und durch-

zeucht

die Mutter gefoltert unnd befunden/ daß sie eine Gabel-Reutterin/ und deß bösen Feinds Buelschafft sey / durch dessen Hilff und Beystand sie auch den Bauch zugerichtet / und jedermann damit betrogen ; Sie wurde Stranguliert unnd verbrandt / die Tochter durch beyde Backen gebrandt und zu ewiger Gefängknuß eingemawret / ihr Behausung nidergerissen/ und der Vatter ledig erkandt/ weil er umb den Betrug nichts gewust hatte ; der gemachte Bauch aber wurde zur gedächtnuß deß Betrugs in Verwahrung deß Raths genommen und auffgehoben.

Der edle Teutsche.

Umbs Jahr 459. vor Christi Geburth lebte Marckmayer ein edler Franck und Ursprung bey nahe aller hohen teutschen Häuser / ja zum theil auch deren so jetzmahls in Hispanien/ Franckreich / und schier in der gantzen Christenwelt herrschen ; Dieser war wie etliche gedichtet unnd ohne Grundt vorgeben haben / kein verjagter Troianer / sonder ein gebohrner freyer Teutscher / welcher je und allweg wider seine Nachtbarn tapffer gestritten/ und sambt den seinigen wegen ihrer gehabten Soldatischẽ Tapfferkeit die Guethen (darauß endlich Gothen / wie auß Freyen-Francken worden) genandt worden ; Seinen eignen Nahmen aber hat er dannenher bekommen / daß er ein weit Gemärck/ daß ist ein groß theil Land eingenommen/ und den seinen zubewohnen geben/ warvon er der Marckmeyer daß ist soviel als der Obriste über diese Marck genandt worden.

Hiermit aber liesse er sich noch nit genügen / sonder begehrte je länger je mehr/ und gleichsamb aller Welt Herr zuseyn : Als er nun einmahls in solchen Gedancken lag und dichtet wie er solches ins Werck setzen möchte / und nach gethanem Opffer darüber entschlieff/ erschien ihm ein Gesicht das zeigte ihm an / wann er sich zu dem Endt deß Rheins thäte da er ins Meer laufft/ so würde er allererst sein

Glück

Honoratus/Paulus/Maximus und Apollonius märtyrer in Aphrica.

Aurelius/Leonides/Vitus/Cyricus und Guideus Märtyrer.

E Den 27. Aprill.

Anastasius Pabst.
Anthymus Bisch. und martyrer zu Nicomedia.
Castor martyrer zu Tarso in Cilicia.
Stephanus martyrer daselbsten.
Genesius / Sodales und Marinus martyrer in Lidia.
Hermes / Victor und Germanus.
Evellius martyrer.

F Den 28. Aprill.

Vitalis martyrer zu Ravenna. Der Vatter Gervasij und Protasij / Valeria dessen Gemahlin martyrin.
Pamphilus Bischoff.
Pollio martyrer in Hungarn.
Victorinus / Victor / Lucianus und anderer mehr martyrer.
Liborij Bischoffs der Cennomanner Erhebung zu Paderborn.

G Den 29. Aprill.

PEtrus von Mäyland martyr.
Titicus Pauli Jünger / Bischoff zu Colophonia.
Agapius und Secundinus Bischoffe und martyrer in Numidia / sambt andern mehr.
Gratus martyr in Aphrica mit andern Sechsen.

Länder in Europa / Asia und Aphrica mit Krieg erfüllt / Jerusalem warde zweymahl gewonnen / und zweymahl verlohren / alle Völcker waren im Harnisch / darzu kahmen Wassergüß / Uberschwämmung / Hunger / Pestilentz / allerhand newe Kranckheiten / Hitz / Brand unnd allerley Jammer der iemahl in die Welt hätt kommen und erdacht werden mögen.

V. Calendas Maij.

Das ein Gemach scheinet als wann alles darinn Silbern wäre.

JM Sommer schlage etliche grün Edexen die Schwäntz ab / lege sie uff ein sauber Tüchlein an die Sonn / so schwitzt derselbe Safft und Feistigkeit in daßelbe Tüchlein: Auß demselben Tüchlein mache ein Tacht in eine Ampel oder Lampe / geuß Oel daran / so scheinet alles Silbern / was die Ampel beleucht.

IIII. Calendas Maij.

ANno 1525. geschahe die Schlacht vor Pavia in Lamparten / den 24. Hornung / in welcher die Frantzosen das Feld / den Sieg: und ihren König Franciscum verlohren / als welcher gefangen: unnd Carolo V. dem Römischen Käyser in Hispanien geschickt wurde.

In diesem Jahr erhub sich der grosse Bawren Krieg in Teutschland / darinn über 100000. Bawren erschlagen und gericht wurden.

III. Calendas Maij.

AN diesem Tag haben die Pharisäer den HErrn JEsum gefragt / warumb seine Jünger mit ungewäschenen Händen das Brodt essen. Matthei 15. und Marci 7.

Anno 155. nach Erbawung der Stadt Rom / bey Tarquini Prisci Zeiten seynd anfänglich die von den Persianern vertriebene Massilier in Galliam

vermeinte also / wann er latein rede / so würden es die Vögel nicht verstehen / bey welchem einigen Exempel jeder leicht erachten kan / was vor grosse Witz die Gelehrte von einem und anderen Dingen erstudiren / wann sie nicht auch zugleich mit denen Sachen umbgehen und hausiren / davon sie gründlich zu reden sich unterstehen; mancher redet von deß Himmels Lauff natürlich als wann er erst kürtzlich droben gewest wäre / und alles künfftig Wetter eigentlich erkündiget hätte / weiß aber im geringsten nicht wie es Morgen wittern werde / wann er sich nicht ein wenig mit unserer Bawren Practick behelffen könde; Ein anderer dispectirt von Wurtzelen und Kräutern und weiß von ihren Kräfften und Würckungen auch wo und wann man sie graben soll / viel zusagen / wann er aber deren bedarff / so müssen die Wurtzelgraber oder sonst alte Weiber das beste thun und solche zufinden wissen; Ein anderer redet von Kestren / und hat sein Tage nicht gesehen wie sie wachsen? und was dergleichen tausenterley Ding mehr seyn / daß sie wollen wissen und doch im geringsten nichts darvon verstehen.

Simplicissimus.

Ihr Bawersleuth hingegen aber habt sonst nichts als ewre Bawren Regeln / besser ists einen gelehrten und verständigen Mann er sauffe Wein / als daß er solchen Bawr / und darneben sich mit Wasser / oder wann es wohl

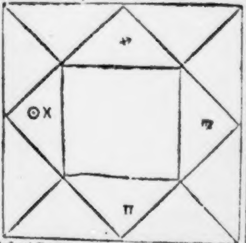
Simplicius, Es ist schad wann Mein hochgeehrter Herr solche Wissenschafft bey sich nur verspohren läst; Ich vermeine ihr Catholische seyt alle über einen laist geschlagen/ und also daß man dannenhero so wenig Calendermacher under euch findet weder bey uns Evangelischen/ welche ihre Talenta dem Nebenmenschen lieber mittheilen.

Zonagrius. Gibts doch bey den Reformirten eben so wenig: wiewohl sie von art subtiler seyn nachzugrüblen; Was könnē sie aber darfür/ daß es bey euch so viel stockfisch gibt die Calendschreiben einander selbst außzuhönen? da thuts ein Spießgesell dem andern so fein sanffte/ daß er keines frembden bedarff ihme die Zecken abzulesen/ theils ewrer Pfarr Herrn stimmen mit meiner Meinung überein/ welches auß M. H. Creidij Dedication-Schrifft über sein Danck-Buß und Bett-Altar Anno 1661. zu Franckfurt gedruckt/ gar artlich zuersehen/ da sezt er: Sidera, daß Gestirn am Himmel/ wie sonderlich die Chaldeer und Babilonier wohl hierinnen versiert gewesen/ also daß ihre Sterngucker und Meister deß Himmels Laufs nach den Monden außgerechnet/ was über sie kommen soll/ Esaiæ 47. und 13. Seynd aber in ihrer Rechnung offt jämmerlich betrogen worden; dann ob wohl daß Gestirn sonsten eine von GOtt eingeschaffene Influenz hat/ dardurch diese sub Cœlestia theils maliorirt und gebessert: theils auch deteriorirt und beschädigt werden/ wie ein jeglicher an seiner selbst eigne Leibs-Constitution abnehmen kan als

zeucht frembte Oerther in ihrer Jugend biß auff das 22. Jahr ihres Alters; biß dahin bleibt sie demutig und im nidrigen Stand: aber darnach gehet ihr Glück an und wird zimblich Reich.

Dise Geburt beyderley Geschlechts ist gemeiniglich Stillschweigend/ Weiß/ Sinnreich/ Getrew/ freundlichen Gesprächs/ ihren Feinden verhast.

⊙ in X



Die Fisch geben ein fürtrefflichen sinnreichen Verstand/ ein kühnes und hertzhafftigs Gemüth/ Trew und ein freundliche Holtseligkeit/ anfänglich in Ehren etwas erhöhet/ und mit der Zeit hoch herfür gezogen.

Der Schütz mitten am Himmel wirfft auff ihn viel gefährliche Irrungen/ doch gibt er Geschicklichkeit/ und macht sein Geburt so beschaffen/ daß sie sich auch wider Mächtige setzen und solche bekriegen darff; Dahero ihm auch Besitzung frembden Guts zustehen möchte:

Die Jungfrow in Nidergang/ macht ihn hertzhafft/ gastfrey/ und einen behalter heimblicher Sachen/ ist Haußgeschäfftig/ hat sein Gemahl treflich lieb/ wird aber von ihr hinwider

Glück und Erhöhung sehen; solches Gesicht war ein nackender Mensch mit dreyen Köpffen/ als eines Adlers/ eines Löwen/ und einer Krotten; Der Adler sagte/ O Marckmeyer Marckmeyer/ dein Geschlecht und Nachkommen werden werden mich undertrucken und es mich dem Löwen und der Krotten außmachen/ und als Er wider erwachte/ da stund die Pfäffin oder Alraun als ihre Warsagerin vor Ihm/ deren erzehlet Marckmeyer seinen Traum/ welchen sie also außlegte/ daß Er das Römisch-Teutsch- und Gallisch Reich undersich bringen würde; solche unversehene Zusag der Priesterin ermundert und stärckt seine ohne das habende Anmuthung und Neigung dergestalten/ daß Er eylends auffbrach und sich mit einer grossen anzahl Volcks in die Länder thät/ da jetzunder die Holländer und Gelderer wohnen/ allda seine erste Statt oder Wohnung von ihnē als newē Frembden/ Newmagen genandt wurde.

Der Kränche Kundschafft.

Rhezzo in Sicilia war etwas mächtig/ ist aber Anno Christi 1542. von Barbarossa übel zerstört worden; daselbst lebte Anno 533. vor Christi Geburt Ibicus ein berühmter Poët, der war in so hoher Achtung/ daß ihn Polycrates Herr zu Samo zu sich holen liesse/ ihn herrlich tractirte/ und mit einer ehrlichen Begabung wider abfertigte; dieser ward auff seiner Heimfart von etlichen Walenschern außgespehet/ angegriffen und ermört; da er nun sterben solte/ sahe er ungefehr etliche Kranich vorüber fliehen/ denen er zuschriche und sagte: sie solten seinen Todt rechen/ dessen die Mörder nur lachten; lang hernach als Ibicus schier vergessen/ unnd genug von seinen Mitbürgern beklagt worden war/ muste die Gemein etlicher Geschäfften halber zusammen/ darunder sich die Mörder auch befanden/ als nun ungefehr etliche Kränch überhin flohen/ sagten diese undereinander/ sehet deß Ibici Kränch! die so darneben stunden unnd es höreten/ pack-

German' Priester zu Alexandria
Leo Bischoff und Beichtiger.
Marentius Beichtiger.
Vitus Beichtiger.
Hugo Abbt.
Robertus Abbt.

A Der 30. Aprill.

EUtropius deß Königs in Persia Sohn / martyrer.
Martanus und Jacobus mart.
Eustella Jungfraw.
Maximus martyrer in Asia.
Donatus Bischoff.
Euticia martyrin.
Quirinus Bischoff.
Tybbe Wittib. Josüa.
Marentia Jungfraw.
Margarith Carthusiana Jungf.

May hat 31. Tåg.

B ☉ in ♉ Der 1. May.

PHilippus und Jacobus minor Apostel / Märtyrer.
Jeremias Propheta.
Andeolus Subdiaconus, mart. und mit jhm Andeolus, Benign', Andochius uñ Tyrsus.
Sigißmundus König in Burgund / martyrer.
Anna martyrin ein Mutter Judæ od' Quiriaci deß Bischoffs und martyrers zu Jerusalem.
Grata Jungfraw zu Bergono.
Orientes Bischoff zu Auscium.
Amator Bisch. zu Antisiodora.
Ammon und Proculus märtyr.
Corentinus Bischoff in Schottland.

Thee-

liam kommen / allwo sie die Statt Massiliam erbawet mit Consens deß Königs Sonani oder Soñen Manns / welcher damahls dieselbe Gegend regieret / und der Massilier Hauptman Petanum zu seinem Tochtermann machte.

Pridie Calendas Maij.

Ein trefflich guter Wund-Tranck.

NImb Sinaw / braune Bethonien / Wintergrün und Agrimoni / jedes soviel als du mit dem Daumen unnd Zeiger-Finger umbgreiffen magst / thue es mit einer maß Wein in ein newen Hafen / verlutier ein Deckel darauff mit Kleyen / siede es auff das halb ein / und gib dem Verwunden Abends und Morgens ein Löffel voll darvon zutrincken.

M A I V S.

Calendas Maij.

AUff diesem Tag sagt man und hats auch zum theil auß der Erfahrung / daß die Unholden / Hexen oder Zauberinnen auß trieb deß leidigen Sathans durch die Lufft zu jhren nächtlichen Versamblungen uñ Tänzen fahren / die zarte Erdgewächse durch jhre Zauberey zuverderben; Worauß dann deß Teuffels List und Betrug ja übermachte Ertzboßheit abzunehmen; dañ weil dieser Schadenfroh auß langer Erfahrung weiß / daß umb diese Zeit deß Jahrs durch spate Kält und Reiffen die zarte Feld- und Baumfrüchte leichtlich Schaden nehmen können / auch besser als der beste Astronomus auß der Constellation deß Gestirns wegen langer Experientz wissen mag / wann sich etwann ein schädlicher Nebel oder Reiff erhebẽ und schaden thun möchte: Als fordert er alsdann diese arme und

gehet mit Lewr behelffe; besser ists jhm / er esse mit beydẽ Backen Kälber / Lämmer / Spänferckel und dergleichen gute Bissel / als daß er solches Viehe mit Arbeit vfferziehe oder hüte / und sich darneben nur mit einem schwartzen stück Brodt und trucken Käß / davon einen der Sood das Hertz abbrennen möchte / betragen müsse; wehren solche gelehrte und andere vornehme verständige Leuth vor Alters nicht gewest / jhr Bawren wisset noch vff den heutigen Tag nicht wann unnd was jhr säen und einernden soltet darumb geniessen auch noch heutigs Tags solche Leuth die Früchte deß jenigen was etwañ jhres gleichen hiebevor erfunden vñ ewern Vorfahren auß Barmhertzigkeit gezeigt und mitgetheilt haben / damit jhr neben jhnen leben / und solche Arbeiten die zu eim und anderer Sach erfordert werden / vor sie / oder an jhre Statt verrichten möget: Aber was ist das? Wir kommen mit diesem Gespräch viel zu weit auß dem Glaß / in dem wir gleichsamb nur von den Bawern-Practickẽ zureden: und ich dardurch etwas von euch zu lehrnen vorgehabt habe.

Knan.

Es soll vor dißmahl genug seyn / dann wo man anfängt zu Zancken / da soll man auch vffhören zureden.

Simplicissimus.

So will ichs dann eben auch darbey bleiben lassen / damit wir mit einander nit uneins werden.

War-

als wir dann auch nit in Abred seyn wollen / daß auß denen Conjunctionibus oder Zusammenkunfften der Planeten und daher entstehenden Oppositionibus, Quattat unnd Gegenscheine sichs etlicher massen von dem Gewitter prognosticiren läßt / so muß man doch diese Kunst nit zu weit extendirn, und andere zufällige Ding von Krieg und Frieden / von Kranck- und Gesundheit / von Frucht- und Unfruchtbarkeit / und in specie von dieses oder jenes grossen Herrn Glück oder Unglück / Todt oder Leben / auß diesem Fundament gedencken zuerzwingen ; Dieses und anders dergleichen aberglaubiges Beginnen wehre den Heyden noch wohl zuverzeyhen / dann sie seyn gesessen im finstern und schatten deß Todts/ Math. 4. v. 16. ohne GOtt in der Welt Eph. 4. 18. v. 12. und haben im finstern gedappt wie die Blinden. Job 5. v. 14. Aber daß ist zuerbarmen daß unter uns Christen bey dem hellen Liecht deß Evangelii solche Heydensüchtige Leuth gefunden werden / welche auff solche nichtige Hülffe gaffen / Thren. 4. und 17. und den Warsagern nachlauffen / Levit. 20. und 6. oder den Calenderschreibern all zu viel trawen / und derselben Prognostica für Oracula halten; vermeinen was dieselbe von einem oder anderem schreiben / daß müsse nothwendig eintreffen ; Wir wollen nur vom Frieden reden / was seynd für wunderliche Discurs gefallen / biß derselbe zu Münster und Oßnabrück ist zu Pappier gebracht und allerseits ratificirt worden; Man hat Frieden gesucht in Astris, im Gestirn/ wie dann fast alle Astronomi, die sich zum Calenderschreiben diese 30. Jahr hero gebrauchen lassen/ nit allein ihre Prognostica damit angefüllt; Einer hat Krieg/der ander Fried: und zwar uff die oder die Zeit gewiß haben wollen ; Sondern sie seynd auch so weit gangen daß sie bey einem jeden Tag absonderlich verzeichnet was vor Schlachten / und an welchem Orth sich dieselbige begeben: auch welche Länder die und die Zeit der Kriegsschwalb

wider nit also geliebt/ dahero ihm gegen seinen vertrawten Obsicht vonnöthen / daß sie ihm kein Untrew erweisen ; und demnach er also Weib und Kind unmässig liebet / stecket er immer in Sorg und Trawrigkeit.

Darbey trohen ihm die Zwilling unden im Himmel ein widerwärtige Kranckheit / hat ein verborgen heimblich Laster welches niemand weiß als er : er soll sich vorsehen daß er nit umb sein Haab und Nahrung komme / zu welchem ihm doch seine Freund wider helffen / also daß er doch nit gar verlassen wird ; doch ist zubefahren / daß er eines unversehenen schnellen Todts ausserhalb seines Vatterlands sterbe.

Das erste Angesicht der Fisch macht die Geburth weich und weißfärbig von Leib/ einer weithen Brust/ zimblichen Bartes / schöner Stirn/ klarer Haut/ lieblichen auffgethanen Augen / wohlleibig und Ehrsamb.

Im andern Angesicht einer gar kurtzen Leibsstatur / schwartzbartig/ wenig Haars / doch frölich und geschickt.

Im dritten Angesicht zierlich in allen Gliedern / und einer hochklingenden Stimm.

Diß nun / was ich bißhero gesagt/ ists was ich versprochē habe dich mit geringer Mühe zulehrnen / so/ das du es ohne sonderbahres Kopffbrechen begreiffen köndest : Und dieweilen ich lieber Simplice mehr Gedult an dir gespühret mir zugebären/ als ich dir wegen deiner stürmischen Art zugetrawet habe/ so bin ich auch desto fertiger dir nach allem meinem vermögen ferneren Bericht mitzutheilen ;

Simplicissimus. Mein Herr Indagine ich gesiehe daß er mir mehr communicirt als ich begehren dörffen ; Ich habe die kühnheit genommen umb dieser Materi Mittheylung deß Herrn Zonagnum zubitten : muß aber bekennen / daß ich bey nahe so schwer Filtz als Underrichts bekahm ; doch erhielte ich soviel von ihme / daß eines eben so wohl kennbt/ als grosse Ursach ich hab mich gegen ihm obligirt zuerkennen.

N Inda-

pachten deß Nahmens halber diese Gesellen an/ welche darauff gefangen und gefoldert : und nach ihrer Bekandtnuß der Justitz gemäß/ gerichtet wurden.

Grosse Glück- und Unglückseeligkeit.

DJe oben gedachte Insul Samum hat Policrates under sich gebracht und seinen Brüdern Pantagnato und Solysonti auch part daran gelassen / davon er aber bald hernach den einē umbbracht / und den andern verjagte / auch Bündnuß mit dem König Amasi in Egypten machte ; darauff gelungen ihm alle Ding so überglücklich / daß er in gantz Graecia ein grossen Nahmen bekam / es gieng ihm aller Orthen zu Wasser unnd Land nach Wunsch / und musten ihm seine Feinde seine Insul mit Mawren unnd Bollwercken umbgeben und befestigen : auß rath Amasi warff er mit eigner Hand sein allerliebstes Kleynod / das war ein Ring mit einem Schmaragt/ in das Meer/ zu probiren ob ihm das Unglück in solcher Wohlfart angreiffen und deß Rings berauben wolte / den Er sehr ungern verlohr / aber nach sechs Tagen da Er noch umb den Ring trawret / kamen seine Fischer und brachten einen Fisch den sie gefangen ; Als diesen der Koch geöffnet / und den Ring ungefehr in deß Fisches Inngeweyd gefunden und solchen seinem Herrn wider zugestelt / schriebe Polycrates diesen wunderbarlichen Glücksfall dem König Amasi in Egypten zu / derselbe vernimbt wohl das solch extraordinari groß Glück endlich ein böß Endt nehmen würde / und damit Er nicht mit Polycrato gleiches Unglücks theilhafftig würde / liesse Er ihm die gemachte Bündnuß durch einen Herolden widerumb uffkünden ; bald hierauff fielen ihm die Lacedemonier mit Krieg an / aber Er lag oben und er hielte sich Ritterlich; aber gleich hernach wurde er durch Oretam einen Persier/ in dessen Hände

er

Theodolphus Abbt.
Blandinus Beichtiger.
Walpurgis Jungfraw.
Joannis Boni Erhebung zu Meyland.
Berda Abbtissin.
Peregrinus Servit.

und unselige Congregation zusammen / nit daß er Reiff und Nebel machẽ wolle/oder (wie er sie beydes überredet) ihre elende Hülff darzu brauche / sonder daß er ihre Consens zu einem solchen verderblichen Anschlag und Vorhaben ein hole und erhalte/ damit er sie in ein grösser und schwerere Verdambnüß stürtze: und gleich wie der Teuffel sambt seinem gantzen Anhang wider den Willen Gottes nichts zuthun vermag/ also weiß er/ und hat zum ersten empfunden/daß die Göttliche Gerechtigkeit den Willen vor die Werck nimbt / der seye nun gleich zu der Ehr oder zur Schmach Gottes gerichtet: also macht jhm nun dieser boßhafftige Feind diese Zeit zu nutz!

C Der 2. May.

Athanasius Bisch. zu Alexan.
Saturninus und Neopoles.
Anthonin⁹ Ertzbisch. zu Florentz.
Germanus, Hypolitus, Helpidius und Hermogenes Märt.
Optatus Bischoff / Memorius und Santianus Priester Märt.
Eccermannus Hauptmann auß den Thebeern / Martyrer.
Waltbert Abbt. Sigismund,
Theodolphus Priester / Caroli Magni Sohn zu Tryer.
Wilberada Jungf. zu S. Galln.
Clemens Bischoff zu Metz.

Sexto nonas Maij.

AN diesem Tag/nehmlich an einem Sabbath/gieng der HErr JEsus durch die Saath / und seine Jünger waren hungerich / darumb rupfften sie Ähren und assen sie / Matth. 12.

So̅ nn es in diesem Monath offt donnert / so bedeut es ein gut fruchtbar Jahr.

Zu süsser Mäyens-Zeit die Thier in wilden Büschen:
Sich gatten widerumb / daß sicht man auch an Fischen.
Drumb macht euch auch herfür und paart euch junges Heer/
Den alten ists erlaubt/ der Jugend noch vielmehr.

D Der 3. May.

Creutz Erfindung zu Jerusalem.
Alexander Pabst und Märt.
Juvenalis Bisch. zu Jerusal.
Juvenalis Priester/hernach der Narvienser Bischoff Martyr.
Aufried Bischoff zu Utricht.
Florentius und Vindemialis Bischoff.
Philippus Priester und Beicht.
Severina Käysers Aureliani Gemahl.

V Nonas Maij.

Brauche noch Artzney und lasse Blut/
Das baden ist auch jetzt sehr gut/
Ist leichte Speiß die grobe schadt/
Die Uoung jetzt viel Nutzen hat.

In diesem Monath sollen fleissige Hauß-Vätter vñ Mütter die Kräuter in ihre Hauß-Apotecken beydes vor Menschen und Viehe einsamblen und am Schatten dörren.

E Der

IV. No-

Warhaffter Bericht / von Erfinder dieses Calenders / sambt etlichen lustigen Erzehlungen / die er von Simplicissimo der diesen Calender geschrieben gesamblet / und hiemit dem curiosen Leser wider mitheilet.

REspectivè Hochgeehrter großgünstiger lieber Leser/ rc. auch überall beschreiter und verhaßter Zoile/ rc. Ich berichte euch allerseyts freundlich / daß dieser Calender nicht geschrieben oder verfertigt worden/ jhne in offnen Truck zugeben / sonder es hat jhn der so genandte Abentewrliche Simplicissimus, dessen Lebens-Beschreibung vorm Jahr daß erste mahl getruckt worden/ seinem jüngsten Sohn Simplicio, welchen er neben seinem Knan und Meüder zu Erben und Besitzern seines Baurnhoffs an Schwartzwalt hinderlassen / umb dessen Verstand darinn zu üben / und jhn zu höheren Gedancken dardurch zu reitzen / vermög der Vorrede/zugefallen geschrieben/ wann er etwann in seinen Wittwerstand eine übrige Stund hätte/darinn jhn die Melancholia überfallen und plagen: oder besser zusagen / wann er seine Zeit mit müssig zubringen wolte; seynd derowegen weder Momus, Zoilus, Moscus noch einige andere Naßweyse Schulfüchse und Magisterlen die alles verbessern und so gar das Magnificat corrigiren wollen / befügt / diesen Calender so wenig zu tadlen und Simplicissimum zu

schwalb treffen werde; Sonderlich ist hier ungenant und doch bekandt einer von denselben / welcher seine Prognostica theils in Reimen verfast / theils auch nur mit gewissern Buchstaben angedeutet / daß ander Jahr hernach hat er es allererst außgelegt und manchmahl so mit den Haaren herbey gezogen / daß es jhm hat eintreffen müssen / solche Leuth Prostituirn die edle Astronomiam, daß dieselbe umb jhrentwillen veracht wird / dann sie lügen in die welt / und wollen auß einem Principio offtermahls jhre widerwärtige Prognostica erweisen / daher kombts daß jhr Zeugnuß so gar nit überein stimbt. Bißher Credius, schawe nun mein lieber Simplici, diß thut ein Cammerath dem andern / solte ich nun auch Calender schreibē / vñ mich so darüber außhüppen lassen? Nein eben so mehr lasse ichs bleiben / und rathe dir daß du dich auch nit dran verbrennest.

Simplicissimus, Ich hätte gleichwohl ein hüpschen Fundt zum Vortheil / welchen unsere heutige Calenderschreiber auch gebrauchen und denselbigen einem bossierlichen Kunden zu N. ohnezweyffel abgelernet; ermelter Kerl gab sich auch vor ein Wetterzeiger auß / und wann er seine Wissenschafft erweisen wolte / so gieng er zu den Wächtern under das eine Thor und sagte / Morgen wirds eigentlich regnen / aber unterm andern Thor sagte er / daß Wetter wird morgen noch halten; under welchem Thor ers nun ein wenig errathen hatte / daselbsthin gieng er den andern Tag und sprach / habe ichs nit gester gesagt / es werde heut solch Wetter seyn? eben also machens die Calenderschreiber auch / in dem sie zwey oder dreyerley Calender machen und in dem einen trucken / im andern naß / und in den dritten temperirt Wetter setzen; Item / ist dieses auch ein zimblicher Vortel? Wann sie ein Tag oder 14. zusammen cupplen / und denenselben mit diesen Worten Prognosticiren / lieblicher Sonnenschein / und zimblich fein Wetter / jedoch

Indagines, So grundgelehrte Leuth wie Her: Zonagrius, die gleichsamb aller Wissenschafften voll stecken / glaub ich gern daß sie von dieser Sach mit deines gleichen umb einen guten Tag nicht so viel discurriren / als ich nur umb einen guten Morgen; und giebt mich wunder daß er etwas mit dir darvon zu reden sich bemühet; sintemahl ohne daß der Papisten und sonderlich jhrer Priester Art ist / viel von der Astrologia, als aberglaubig Ding / daß zur Seeligkeit wenig vonnöthen / zu verwerffen.

Simplicissimus, Ich komme eben als mit vortheil hinder jhn / biß ich jhn in die Spring bringe / und muß alles was er mir sagt / mit Übertragung seiner Außhönung hinwider gnugsamb bezahlen / sonst wäre ich wohl nicht so glückseelig etwas dergleichen von jhm zu erwischen; haben aber / mein Her: Indagine, die 12. himmlische Zeichen sonst keine absonderliche Bedeutung und Würckungen in den Geburtsstunden der Menschen?

Indagines, Freylich mein Simplici; etliche bedeuten grosse: als Löw / Jungfraw und Schütz; etliche kleinheit / als Krebs / Steinbock und Fisch / und was gebohren wird im anfang deß Widders / Zwilling und Löw / die werden eines grossen starcken Leibs / hingegen was in jhren Enden gebohren wird / das wird mager und schwach; also auch was gebohren wird im anfang der Zwilling / Scorpion und Schützens / die werden mager und schwacher Art / und in jhren Enden starck / groß und leibig; Die Jungfraw / Waag und Schütz / geben gleiche und wohlgestalte Gliedmassen / aber der Stier / Scorpion und Fisch das widerspiel; Alle Tag-Geburten seynd viel besser / dann die in der Nacht gebohren werden; dann die Nacht gibt jhr zu tieter den Planeten so der schwärtze und finsternuß zugethan: Dahero in welcher Geburt der Mon sich mit dem Mercurio ereigt / die werden beladen mit dem fallenden Siegtag. Deßgleichen

er umb Gottes willen kam / zum Todt gefürdert / in dem er gekreutziget und uffgehenckt ward / nach dem seiner Tochter zuvor geträumet / daß jhr Vatter vom Jove gebadet und von Apollo wider abgetrücknet würde; welches vom Regen und der Sonnen als er am Galgen hieng / zu verstehen gewesen. Hernach must Oretas sein Schelmstück auch büssen / und mit der Haut bezahlen / dann er wurde eben so verrätherisch wider umbs Leben gebracht. Dieses trug sich zu umbs Jahr vor Christi Geburt 531.

Grosser Sterben und Juden-Noth.

ANno Christi 1345. kam von Mitternacht her ein grosser Dampff am Himmel hergeloffen / und fielle uff die Erden / dessen jederman erschräcket; auch fielen Würmlein in grosser Anzahl auß der Lufft herunder auff den Erdboden / die erfülten und vergifften den Lufft / daß gegē uffgang der Sonnen ein grosser Sterben entstund / und etlich Jahrlang in der Welt umblieff / kaum den zehenden Theil der Menschē überig lassende. Es fieng erstlich an in Asia und kroch biß in Englandt. Es ist nie erhört oder gelesen worden / daß dergleichen jemahls gewesen seith die Welt gestanden; daß musten die arme Schelmen die Juden entgelten / welche bezügtigt wurden / daß sie hin und wider die Brunnen vergifftet: solch Sterben dardurch angerichtet: auch der Christen Kinder heimblich getödtet und Brieff und Siegel sambt der Müntz verfälscht hätten; Welches in Teutschland viel tausenden das Leben kostet / die im Rauch gehn Himmel geschickt wurden / etliche in solcher Noth weil sie nicht entfliehen kondten / zündeten jhre Häuser an und verbrandten sich selbst mit Weib und Kindern; wie dann durch ein solches Fewer zu Metz S. Quintins Kirch-Thurn angezündet: und die grosse Glock zerschmeltzt worden; etliche wurden getaufft / aber mit schlechter Andacht / damahls jagten die Reichs-Stän jhre Juden von sich / zerissen jhre Häu-

E Der 4. May.

Sylvanus Bischoff zu Gaza Martyrer.
Quiriacus Bischoff zu Jerusalem / Mart. / zuvor ein Jud; dieser hat das vergrabene Creutz Christi auß seines Vattern gegebener Nachricht der Käyserin Helenæ nach 7. tägigen Fasten zuzeigen gewust / litte under Juliano Anno 358.
40. Märt. zu Metallo Fanensi.
Antonina Märt. zu Nicomedia.
Florian9 Mart. un̄ Kriegsman̄.
Anthonius Beicht. zu Thuron.
Guido Abbt zu Speyr.
Monica S. Augustini Mutter.

F Der 5. May.

GOdthart Bis. zu Hildesheim.
Euthymius Diac. zu Alexand
Ireneus / Peregrinus und die Jungfraw Irenæ Märtyrer zu Thessalonica.
Hylarius Bischoff zu Arrelat.
Nicetius Bischoff zu Wienn.
Angelus Martyrer Carmelit.
Augustini deß H. Bisch. Bekeh.
Bricton Bischoff zu Tryer.
Nectarius Bischoff zu Wienn.
Gregorius und Petronius Märt.
Bruno S. Gothardi Knab.

G Der 6. May.

JOhannes Evangelista ante Portam Latinam zu Rom.
Evodius Bischoff zu Antiochia / Martyrer.
Heliodorus / Venustius unnd andere 75. Märt. in Aphrica.
Benedicta Jungfraw.

Matthæ.

IV. Nonas Maij.

AN diesem Tag / nehmlich an einem Sabbath / lase der HErr JEsus auß dem Isaia in der Synagog. der Geist deß HErren ist über mir 2c. Luc. 4.

Wann es den ersten May ein Reiffen hat oder sonst kalt ist / so geräth daßelbe Jahr die Frucht nicht wohl.

Der May wird von etlichen vor ein nassen Monath gehalten wegen deß Sibengestirns / das da mit der Sonnen uffgehet / die Mäyenregen aber seynd die lieblichste im gantzen Jahr / wird auch das Mayen Regenwasser so wohl als der Taw und Mayenbutter von etlichen sehr fleissig uffgehoben.

III. Nonas Maij.

AN diesem Tag uff einen Sabbath machte der HErr JEsus die verdorrete Hand gesund.

Auch an diesem Tag ist der HErr gen Himmel auffgefahren in beysein der Junger / 2c. Marc. 16. Actor. 1.

In diesem Monat lasse die Kühe zu Rind lauffen / beschere die Schafe / halte Milch zusammen / damit du in diesem Monat desto mehr Käß und Butter zuwegen bringen könndest / weil solches vor andern feister und lieblicher ist.

Mertzen Blüth / gar nicht gut /
Aprillen Blüth / halber gut /
Mayen Blüth / gar gut.

Pridie Nonas Maij.

WAnn ein Mensch / es sey gleich Knab oder Tochter / das dritte Jahr erreicht hat / so hat er just sein halbe länge; wann du darnach wissen wilt wie lang das Kind werden wird / so messe dasselbe eben an dem Tag wann es vor dreyen Jahren gebohren worden / nimb hernach das

Maß

zu verleumbden / als sonst irgend einen ehrlichen Mann / der seiner Familia per memoriale in Schrifften hinderläst / wie sie etwann ins künfftig nach seinem Todt hausen sollen; dieses ande ich deßwegen / damit jederman wisse / zu was End dieser Calender verfertigt worden seye.

Wie er aber mir und auch euch durch meine Vermitlung / under die Händ kommen sey / daß schäme ich mich auch nicht zu erzehlen / dann ich hab jhn ja nicht gestohlen.

Als ich im verwichenen Julio dieses 1669. Jahrs die Saurbrunnen Chur brauchte / und nunmehr wie mir mein Doctor vorgeschrieben hatte / mit den Gläsern uffstige und darauff wie sein Geck hin und wider lauffen muste / begegnete mir ein uhraltes Weib mit eim Korb oder Zain wie sie es daselbst nennen / uff dem Kopff / die eylte dem Saurbrunnen zu; ich grüste sie und fragte wohin und was sie trüge? Sie antwortet / guten frischen Butter solchen im Saurbrunnen zu verkauffen; weil mir dann nun solche schmutzige Materia zu mir zunehmen (und zwar täglich vor dem Morgen essen) von meinem Doctor verordnet: ich auch allbereit nicht allerdings gäng war / weil ichs auß Unachtsambkeit underlassen hatte / wurde ich mit der alte Mutter leicht eins / daß sie nidersetzte / mich meine Notturfft kauffen zulassen; da sahe ich daß sie jhren gantzen Kram in eytel halbe und gantze Pfund partirt:

und

doch mit etwas regnerischer unnd windiger Lufft undermischt: dañ da kan sich ja nit fehlen / daß etwann in solchen 14. Tägẽ sonderlich im Frühling oder Herbst nit etnige solten Regen: und die andere Soñenschein bringen; und hierzu wissen sie die Silben zu extentirn unnd außzutheilen / daß jeder Tag eine darvon überkombt.

Zonagrius, Wie magstu doch nur solle lapperey reden; meine Meinung ist einmahl / du solst der Calenderschreiberey müssig stehen / du wilst fliegen ohne Federn / und von Calendern reden / und weist bey nahe noch nit was ein Jahr ist / oder woher es seinen Nahmen hat.

Simplicissimus, Annus ein Jahr / hat nach Isidori Meinung seinen Nahmen ab Annulo, dieweil es von wegen seiner Revolution ist wie ein Circulus oder runder Ring / da kein Anfang oder Endt anzufinden / darvon auch Virgilius sagt

Atque in se sua per vestigia
Volvitur annus.
daß ist:
Das Jahr sich in sich selbst verlaufft /
Da es anlangt hörts wider auff.

Dieses haben die Egyptier wie Orus Apollo meldet mit einer Schlang welche in einem Circkel gelegen / und den Schwantz im Maul hatte / zuverstehen geben.

Zonagrius, Ey potz Hertz! Simplici, diß hätte ich mit keinem Knedelspieß hinder dir gesucht; du must aber auch wissen daß die Jahr bey underschiedlichen Völckern auch underschiedlich gewesen seynd / beydes in der Länge und in dem anfang: dann die Römer hatten zur Zeit Romuli zehen Monath darinnen / biß vff Numæ Zeiten / welcher 12. Monath in ein Jahr gebracht / die Arcades, wie Florus lib. 1. bezeugt / haben nur drey Monath im Jahr gehabt / Plinius schreibt lib. 7. von den Egyptiern / daß sie 6. Monath in eim Jahr haben gerechnet / Beda sagt nur von vieren / und Xenophon schreibt in dem Tractatu de æquinoctis Temporum, daß sie bißweilen nur ein Monath: biß-wei-

wann Saturnus stehet in einẽ Winckel der Tag-Geburt / oder Mars in der Nacht-Geburt / seynd die Geborne mit ungestümmen und unvernünfftigen Sinnen behafftet / und solches geschicht auch gemeiniglich so offt der Krebs / Jungfraw oder Fisch in Angelhäusern gefundẽ werden; Saturnus im Krebs oder Löwen bedeut allweg Schmertzen der Augen. Der Widder / Krebs / Scorpion und Fisch in Angelhäusern / bedeuten Außsatz / Blattern / rothe Flecken / frantzösische Hosen / fratzige Räud / Thumbheit der Ohrẽ / Stamlen / kahlheit deß Haupts und wenig Barts.

Zeichen der Fruchtbarkeit sein der Krebs / Scorpion und Fisch.

Zeichen der Ehren / Ehrbarkeit / Fromkeit unnd eines Gottseligen Wandels / seynd Stier / Löw und Wasserman.

Guter Vernunfft unnd Verstand seynd Zeichen die Zwilling / Jungfraw und Waag / auch der erste Theil deß Schützens / und alle grad deß Wassermans.

Scharpffer Sinn / und eines rachgierigen Zorns / Zeichen seynd der Widder / Stier / Löw und Scorpion.

Starcker Stimme Zeichen seynd Zwilling / Jungfraw und Waag. Und die Zeichẽ einer schlechtẽ Stimm Krebs / Scorpion und Fisch.

Es seynd auch vier Zeichen die incliniren zu der Liebe: als Widder / Stier / Löw und Steinbock / darumb wer darunder gebohren wird / der gibt ohne zweyffel einen Bueler / vñ wann Venus darzwischen kombt / so wird der Geborne in dieser Passion so fewrig / daß er andere Sachen wenig achtet / ja auch Ehr und Reputation darüber in Wind schlägt: und vermeinte ich newlich / lieber Simplici, du wehrest vielleicht auch in einer dergleichen Constellation gebohren worden.

Simplicissimus, Der Herr foppet natürlich als wann er nit Fleisch und Blut habe / daß ihn in seiner Jugend (und zwar wer weiß was geschehen ist) nicht auch zu dergleichen Kurtzweil angereitzt habe; Er sage

 mir

ser und Sinagogen / und verbesserten ihre gemeine Gebäw damit / Pfaltzgraff Ruprecht bey Rhein beschützte die arme Tropffen / mit Anzeigung daß ihnen unrecht geschehe / darvor sie in die Silberbüchs blasen müsten / es wehren ihrer sonst wenig darvon kommen / dann sie effenmässig in Italia und Franckreich mit Fewr und Schwerd verfolgt worden / den 24. Januarij deß folgendten Jahrs erhub sich in Hungarn / Bäyern / Windischmarck / Dalmatien / Croatien und Oesterreich ein grawsamer Erdbieben der allemahl vff den Abend kam und 40. Tag nach einander wehrete: allein in Mähren seynd 26. Stätt und Flecken drauff gangen / darinn viel Menschen unnd Viehe verdorben; Man schreibt daß damahl in Kärnten bey 50. Weibern über dem melcken unter den Kühen sitzend / erstarret: und in Saltz verkehrt worden seyen; In dessen wehrte die grawsame Pestilentz noch / und erödet Stätt / Flecken und Dörffer / etliche rechnen bey 12000. Juden / so in diesem Jammer ihre Hälß hergeben müssen: Zu Kelheim entsprang diß Jahr ein Brunnen mit Blut der auch die Thonaw färbet / es lieffen auch andere Bäch Blutfarb / auch stunden damahl die Geißler auff / denen das Handwerck aber bald nidergelegt ward.

Underschiedliche Wundergeschichten so sich umbs 102. vor Christi Geburt zu Rom und in Italia zugetragen.

Zu Rom redet ein Hund von grawsamen Dingen / darüber sich iederman verwundert; Zu Trebula redet eine Kuhe / und in dem Tempel zu Marusca zu negst bey Trebi oder Trebula gelegen / stund ein barhäuptigs Bild / das fand man ohn aller Menschẽ zuthuen mit einem Hütlein bedeckt / zu Nuzera ward ein Ruest- oder Ulmbaum sambt der Wurtzel vom Wind außgehoben und sein ordentlich anderwerts hin uffrecht gesetzt / daß er wider einwurtzelte / in Calabria kam ein Platzregen der war lauter Milch; aber

Matthæus / Primus / Victor und Fölir.

I A Der 7. May.

STanislauß Martyrer.
Sigißmund König vñ M.
Flavia / Domicilla Jungf. und Martyrin.
Benedictus Pabst.
Juvenales Martyrer.
Flavius Bischoff und seine Brüder Augustus und Augustinianus Martyrer.

B Der 8. May.

Deß H. Ertz-Engels Erscheinung uff dem Berg Gorgano.
VIctor Mart. zu Meyland.
Viron Bisch. in Schottlād.
Syria Jungfraw zu Troja.
Stephanus / Victor in Aegyptē.
Dionysius Bischoff zu Wienn.
Petrus Ertzbisch. zu Tarentum.
Cathaldus Bisch. in Irrland.
Metro Beichtiger zu Verona.
Cybrianus Beichtiger.
Stanislaus.

C Der 9. May.

GRegorius Nazianzenus Bischoff und Lehrer.
Hermes Bischoff zu Philopolis einer auß den 72. Jüngern / martyrer.
310. Märtyrer in Persia.
Beatus Einsidler.
Quirillus / Gudencus / Zeno / Afrodisius und Primolus.
Heut seynd der HH. Apostel Andreæ von der Statt Patras / mit sambt den Reliquien deß Evangelistē Lucæ von Bithinia:

Maß dreymahl / so hast du die völlige Länge seines erwachsenen Alters.

Nonis Maij.

AN diesem Tag ist Noe auß der Archen gangen. Gen. 8.

Samble umb diese Zeit den Mäyen-Taw vor der Sonnen uffgang / dafern du jhn anderst zubrauchen weist.

Ein kühler May / und nasser Brachmonath soll guten Wein und viel Getraid bedeuten / aber mein Knan hat ein schlechten Glauben daran / sonder sagt / nit zu kühl / nit zu naß / füllet die Speicher und die Faß.

VIII. Idus Maij.

AN diesem Tag hat der HErr JEsus deß Cananeischen Weibleins Tochter vom Teuffel erlöst. Matth. 15. Marci 7.

Jetzt fangen die Krebs an gut und delicat zu werden / und tawren also biß in den Septembris. Jedoch seynd sie bey dem vollen Mond allzeit besser als im Newen / bestreich umb diese zeit die Fluglöcher an den Immen-Fässern mit Schaaffmulch / so schwermen die Immen desto ehender und desto mehr.

VII. Idus Maij.

ANno Christi 1474. den 24. Brachmonaths erzegt sich ein solcher grausamer Sturmwind in Teutschland daß er an vielen Orthen herrliche Gebäw umbwarff / S. Ulrichs Kirch zu Augspurg warffe in der Vesper-Zeit nider / davon der Priester sambt sonst noch dreyssig Persohnen umbkahmen / er wuthet vom Rheinstrom an biß in Hungarn / und thät fast grossen Schaden in Wäldern / und sonsten an Bäumen / Viehe und Leuthen.

Anno Christi 1092. den 11. Augusti erzeigte sich in England ein schröcklicher Erdbiden / welcher die gantz Insel

und jedes besonder in einen halben Bogen Pappier gepackt hatte; ich merckte gleich / weil alles mit rothen und schwartzen Buchstaben überschrieben war / daß es Schrifften seyn müsten / die in eines Bawern Krautgarthen nicht gewachsen / und wie ich sie etwas genawer deßwegen beschaute / fande ich gleich sein ordentlich den Januarium dieses Calenders / ich fragte wo sie die Brieff herbrächte? sie antwortet / es wären so alte Schrifften von jhrem Sohn / die er etwann hiebevor geschrieben; weil er aber nun jetzunder wie sie gehöret hätte / sich in der newen Welt befünde / und sein Lebtag wohl nimmermehr zu Land kommen würde / und also auch diese Brieff niemand nichts mehr nutzten / so hätte sie selbige angegrieffen und jhren Butter hinein gepackt / ich fragte / wer dann jhr Sohn gewesen wäre / da antwortet sie mir / die Leuthe pflegten jhn nun ein halb Jahr her den offendürlichen Simplicissimus zunennen / er hätte aber mit seinem rechten Nahmen Melcher geheissen und wäre ein Soldat: nachgehents aber ein Waltbruder gewesen / und auß dem Walt hinweg kommen / daß sie seyther weder Stumpff noch Stiehl mehr von jhm gesehen / ausser daß sie im Saurbrunnen von frembden Leuthen gehöret hätte / er wäre in die newe Welt gezogen / und würde sein Tage wohl nicht wider kommen; Weil ich dann nun etliche Tag zuvor ein zimbliche auß deß

Sim-

weilen zwey / bißweilen drey / bißweilen vier in einem Jahr gehabt / und auch bißweilen das Jahr nach der Sonnen Lauff gerechnet; Die Iberi haben anfangs ihre Jahr auch nur uff vier Monath gerechnet / darnach seynd sie uff zwölff Monath kommen; Die Acarnanes haben sechs Monath gehabt; Die Lavini dreyzehen / die Hebræi zwölff Conjunctione Lunares vor ein Jahr gerechnet; von diesen allen magstu bey Alexandro ab Alexand: in seinen diebus Genialibus nachsuchen; die alte Hebræi haben ihre Jahr angefangen an der Conjunction der Sonn und deß Monds / so negst nach dem Equinoctio verno ist eingefallen; ihre Nachkömbling haben ihnen zwar in Beschreibung der Historien nachgefolgt / in den Contracten aber an der Conjunction angefangen / die negst vorgemeltem Æquinoctio vorher gangen; oder ist zum wenigsten ohne underscheid gehalten worden / das etliche vor etliche nach ihre Jahr wie Rabbi Eleazar vñ Beuthærus lib. 1. Fastorum melden / angefangen haben; Under den Christen fangen etliche das Jahr an mit dem Festo Nativitatis oder der Geburt Christi / andere von dem Tag seiner Empfängnuß: In Franckreich ist vor Zeiten der gebrauch gewesen / daß man es in den Send-Brieffen und offentlichen Instrumenten an dem Ostertag wie Beuthærus abermahl meldet / angefangen hat; Die Hebræi wollen / man soll die Jahr und alle Zeit-Rechnungen von dem Tag anfangen / auff welchen die Welt ist erschaffen worden: aber die seynd deßselbigen Tags noch nicht selbst undereinander eins; dann Rabbi Elien in Senedrim cap. 1. will / die Welt sey erschaffen worden in dem Monath Tisri, das ist im Septembri da alle Früchten zeitig gewesen / damit die Menschen und alle Creaturen Nahrung haben mögen / andere aber wollen sie sey den 25. Martij, welchen sie Elul nennen / erschaffen worden / wie man in dem Buch Sepher lemarzach malodot in den Tractatu der Newmon-

mit darvor auch etwas von den Planeten.

Indagines. Dem obersten Planeten Saturno wird alles Ubels und Unglücks ursprung zugemessen / heist dahero das grosse- und Marte das kleine Unglück / hingegen ist Juppiter das grosse- und Venus das kleine Glück genandt: die Sonn ist mittelmässig / Mercurius / doch Wetterwendisch bey den guten Planeten gut / und bey den bösen böß: So ist der Mon auch mittelmässig / die Planeten so Reichthumb ihrer Geburt verleyhen / seynd Juppiter / Sonn und Venus / die Sonn verleyhet auch Vernunfft und Fürsichtigkeit / Mercurius deßgleichen und noch drüber ein gute Eloquenz, welche Venus anmütig macht und ihr ein wohlständige Zier verleyhet.

Simplicissimus. Ach mein Herr geht gar kurtz dardurch / könde ich nit von dem Herrn ein weitläuffigen Bericht haben.

Indagines. Ich hab vermeint du werdest ehender müth werden mir zuzuhören als ich zu reden; aber nunmehr muß ich gestehen du habest mich überwunden; ich hoffe aber du werdest ein gut Pferd nicht übertreiben / und mir vor dißmahl mehres nit zumuthen; hingegen verspreche ich dir wann du morgẽ wider zu mir kombst / dir in diesem deinem Begeren völlige Satisfaction zu leisten.

Simplicissimus, dabey solls verbleiben; in dessen aber bitte ich mir meine grobheit und unverschämbte Importunitet im begehren / großgünstig zu verzeyhen: werde dem Herrn morgen geliebts GOtt wider auffwarten / und mit dem Feyrabend verlieb nehmen / wann er solchen zumachen belieben wird.

Indagines. Es ist schon alles verziehen mein Simplici, komm nur morgen wider her.

Indagine Discurs mit Simplicissimo, die Planeten deren Lauff / Krafft und Würckung betreffend.

Der

abey bey Luna regnet es Blut; In der Marck Ancona sahe man drey Sonnen am Himmel scheinen / umb Vola terr der Volsiner gegend brann der Erdboden / daß die Flammen darvon gen Himmel uffstoben; zu Rom lieff ein Wolff in die Statt / und wurde der Unglücks-Vogel die Nachtäul schwebend gesehen / etliche Geyer so uff einem Thurn sassen / wurden vom Donner herunder geschlagen / die Sonn verfinstert sich in der dritten Stund deß Tags / daß es gantz finster ward. Im Churhoff regnet es Milch; von Uffgang gegen Nidergang der Sonnen flogen seltzame Wehr und Waffen gegen einander mit einem grausamen Getümmel / die so von Nidergang kahmen / fielen zur Erden und verschwanden / bey Tarquinien entsprangẽ gantze Milchbäch / unnd in Calabria warff ein Schaaff zwey Lämmer / davon das eine ein Affen-Kopff: das ander aber Pferds-Füß hatte; Deß Marij Kriegs-Heer flog immer eine schaar Geyer vor und nach / und ob gleich etliche gefangen unnd mit eysernen Kettlein gezeichnet worden / so wolten sie doch das Kriegsvolck nicht verlassen; damahls liesse sich der Mon sambt einem Stern bey hellem Tag von der dritten biß auff die siebende Stund am Himmel sehen / die Bildnuß Martis in deß Königs Nume Behausung erschüttelt ihren Spieß: Zu Tusculi an dem Wasser Aniene regnet es Blut / und in Tuscanen hat es mit grausamer ungestümm Kisel und Stein vom Himmel geregnet: Zu Riete wurd ein edler Knab von einer Fewr-Flam umbgeben / davon ihm doch kein Haar versengt würde / und Bathabaces der Priester der grossen Göttin zu Pesseno kahm selbst gen Rom unnd verkündigt den Römern daß ihn die Göttin mündlich angeredt / und ihnen grossen Sieg versprochen hätte; Damahl zogen die Cimbrier über das Geburg / plünderten Hispanien / und geselleten sich hernach zu den Teutschen; von den Römern aber wurden die Thracier in Macedonia bezwungen.

Der

nia: und Timothei deß Jüngers S. Pauli von Epheso erhoben: Und Año 326. underm Käyser Constantino nach Constantinopel geführt worden.

Item / Hieronymi Erhebung Anno 650. von Bethlehem nach Rom.

Nicolai deß Bischoffs von Mirrea nach Barrim Anno. 184.

Mehr Macharij deß Bischoffs Erhebung zu Gendt.

D Der 10. May.

Job der gedultige.
Gordianus unnd Epimachus martyrer.
Dulces martyrer.
Palmatius martyrer.
Noa Patriarch und Prophet.
Calepodius Priester und mart.
Quartus und Quintus mart.
Palladi⁹ Bisch. der Bituricenser.
Martirinus Beichtiger.
Wilhelm⁹ Priest. zu Pontisara.
Congallus Abbt in Irrland.

E Der 11. May.

Mamertus Bisch. zu Wien.
Anthym⁹ Priest. uñ Märt.
Demetriacus und Septimus / Märtyrer in Asia.
Fremedus König in England.
Primus Priester / Marcus Diacon.
Jason und Celianus Martyrer in der Statt Tergestina.
Rufus und Agatymbus Bisch. und Beichtiger zu Metz.
Majolus Abbt.
Montanus Beichtiger.
Jantgnlphus Martyrer zu Varennas.

F Der

sul erschüttelt / darvon grosse und herrliche Gebäw einfallen und etliche gar versancken: darauff folgt ein grosse Tewrung der Früchten; als welche nicht zeitig werden kondte / massen man allererst umb andere Erndente; Den ersten Augusti schoß ein fewrige Fackel in der ersten stund der Nacht von Mittag gegen Mitternacht / den 10. Septembris kam umb Mitternacht abermahl ein Sturm mit grossem Erdbiden / und den 4. Mertz gegen Tag sahe man viel Stern vom Himmel herab auff die Erden fallen.

VI. Idus Maij.

MAn weiß wohl ohne mich / daß die Krebs im May / Junij / Julio und Augstmonath am besten seyn: wann du sie aber ehender wilt gut haben / so gib jhnen Häring zuessen / davon werden sie so feist / delicat unnd wohlgeschmack / daß du sie auch dem allerleckerhafftigste Geyrmaul darffst vorstellen / die Häring so nach der Fasten übrig bleiben / und ohne daß nicht viel nutz / oder gar undüchtig / seynd hierzu zugebrauchen weil sie vom geringen Werth; die alte Römische Verschwender solten diese Kunst gewist haben.

V. Idus Maij.

HEutigen Tag S. N. Anno 1644. wurde Uberlingen von den Bayerischen under dem General von Mercius eingenommen.

Anno Christi 450. ist Attila der sich selbst eine Geisel oder Ruthe Gottes genandt / mit seinen Hungarn / die damahl Hunnen genandt werden / auß Hungarn gezogen / und nach dem er Teutschland verhörgt / unnd in Franckreich von Aetio Stöß kriegte / verwüstet er auch Italiam, zog wider in Hungarn / hielt Hochzeit und ersticket die erste Nacht in seinem eigenen Blut.

IV. Idus

Simplicissimi Lebens-Beschreibung gelesen hatte / erfrewet ich mich und rechnet es mirs vor ein Glück / daß ich auch sein Manu-Script: sehen solte / bildete mir auch stracks ein / daß dieses die Neüder seyn müste / deren in besagter seiner Lebens-Beschreibung gedacht wird / ich sagte darauff zu jhr es wäre gleichwohl schad / daß sie diese Schrifften so von einander hudelte / wann sie noch bey einander wären / so wolte ich jhr gern etwas darvor verehren; ja? Herr / antwortet sie / diß sein die erste Brieff die ich darvon genommen / die andere liegen noch alle fein ordentlich daheim / wann jhr sie zu etwas brauchen könt / so kan ich sie euch wohl zukommen lassen / allein könte sie mir die gegenwärtige nicht versprechen / weil sie allbereit jhren Butter hinein gewickelt hätte / welche sie darbey lassen müste / damit jhn die Leuth so jhr abkieffen / desto besser tragen könten und die Händ nicht damit beschmirten / was Raths? gedachte ich / es taugt gleichwohl ein Theil ohne daß ander nichts; wurde derowegen mit der Neüder deß Kauffs eins umb allen jhren Butter den sie bey sich hatte doch mit dem geding / daß sie mir denselben auß sieden und in einen Hafen zusammen giessen solte / zu welchem Ende ich mit jhr uff jhren Hoff gehen: und warten wolte biß solche Arbeith geschehen wäre;

Also zotten wir mit einander dahin / und als wir die Pfund und halbe Pfund fein ordentlich

mit

worden liefet; behelffen sich auch mit diesem Spruch und Göttlichen Befehl in Exodo, da er vom Martio sagt/ Mensis iste primus erit vobis in Mensibus anni, dieser Monath soll under euch der erste seyn/ under den Monaten deß Jahrs/ als wann die Welt in demselbigen sambt den Zeiten hätten angefangen/ welches der Vernunfft nicht so gar unähnlich zuseyn scheinet; dahero auch Virgilius lib. 2. Georg. sagt.

Non alios prima crescentis origine mundi, Illuxisse dies aliumve habuisse tenorem crediderim. Ver illud erat: Ver magnus agebat. Orbis & hybernis parcebant flatib: Euri. Cum primum lucem pecudes hausere, virumque ferrea progenies duris caput extulit arvis:

Das ist

Im Anfang glaub ich nicht daß anders sey gestanden/ als wie es im Frühling steht in angenehmbste Zeit: Ein Frühling wars zu hand/ lieblich in allen Landen/ ohn Frost und kalte Wind; da alle Thier bereit; die erste Lufft geschöpfft; und Menschen seynd entstanden.

Also sagt auch Ovidius lib. 1. fastorum.

Dic age frigoribus quare novus incipit annus?

Qui melius per ver incipiendus erat?

Das ist.

Warumb fangt man daß Jahr an in deß Winters Kält?

Da mans im Frühling wohl besser anfangen solt.

Mit den ersten haltens Bodinus in seinem Methodo Historica und Crusius in seinem Büchlein de Epochis: Numa Pompilius fing sein Jahr an im Solstitio Brumali wie Joannes Raduanus meldet/ wann die Sonn widerumb anfangt zu uns zusteigen/ dahero auch Ovidius sagt.

Bruma novi prima est veterisque novissima Solis:

Principium capiunt Phœbus & annus idem.

Das

Der zweyte Tag.

Simplicissimus. Nechst vor Anstellung meiner willigen Dienste/ bezeuge ich hiemit meinen Gehorsamb/ dessen gestrigen Befehlich gemeß heut wider hier zuerscheinē; Mit Wunsch daß ihme GOtt neben einem glückseligen Tag auch Gedult verleyhen wolle/ meine Gegenwart zu übertragen/ damit ich desto besser vernehmen könde/ was er mir großgünstig zu Communicieren gestern zu versprechen beliebt.

Indagine, Es bedarff solcher Complementen nicht/ setze dich nur her; dann weil mir die Zeit ohne daß heut bey diesem unlustigen Wetter etwas lang fallen dörffte wañ niemand bey mir wäre/ so will ich dir die Ohren so voll schwetzen/ daß du selber wünschen wirst: Ich solte doch einmahl stillschweigen;

Simplicissimus, Das wird nimmermehr von mir erlebt werden/ daß ich mich von deß Herzen Discurs satt: viel weniger gantz müth hören solte; Es ist mit meinem Kopff nicht beschaffen wie mit meinem Magen/ der sich endlich füllen läst;

Indagine, Das macht villeicht daß du es zu einem Ohr hinein: und zum andern wider hinauß gehen läst?

Simplicissimus, Ach nein/ mein Herr weiß ja von mir ein anders.

Indagine, Wovon hab ich dann heut etwas zusagen versprochen?

Simplicissimus, Von den Planeten; sagt einsmahls eine Schwäbin zu mir/ als sie sich einbildete/ sie wäre darzu erbohren und von den Planeten versehen/ der jungen Leuth Gewäsch nachzuhängen.

Indagine, Das wäre auch kein Wunder/ wann sich ein solcher junger Mars zu einer dergleichen Venere gesellet; Aber ad rem;

Es seynd 7. Stellæ erratiles die wir Planeten nennen/ und ist deroselben Krafft und Würckung derentwegen in der undern Welt desto grösser/ dieweil sie uns etwas naher seynd.

Saturnus ist der erste und oberste

O Pla-

Der Cimbrier grosse Niderlag.

Auff diese vorgehende grosse Wunderzeichen wurde Q. Luctatius Catulus mit einem guten Kriegsheer verordnet den Cimbrien den Durchzug über die Alpes zu verwehren; Aber sie trieben jhn ab und verfolgten jhn weit ins Land hinein/ zogen über die Etsch/ und wann sie gleich uff Rom gangen wären und sich der Vorsichtigkeit beflissen/ so hätten sie die Statt ohn zweyffel in grosse Noth gebracht; aber sie faulentzten in der Venediger Landschafft und liessen sich die Güte und den Uberfluß der Gegend/ dessen sie nicht gewohnt waren/ wohl schmeckē/ daß jhnen hernach die Römer übel gesegneten; dann Marius, nun zum fünfftenmahl Burgermeister/ kam Catulo, der sich in dessen auch gestärckt hatte/ mit einem andern Heer zu hülff/ damit zogen sie wie Vellevis sagt gegen dem Flecken Raudis, oder wie Florus schreibt uff einen Platz Claudium genannt/ da die Cimbrier/ Teutones und Gallier lagen: Sie machten unvermerckt der Feind jhre Battalia in einem finstern Nebel/ und als jhnen die Sonn hinder dem Rucken uffgieng/ griffen sie die Cimbrier so noch gantz ungerüstet waren/ gantz unversehens an; der Sonnenglantz sambt einem Wind und grossen Staub der diesen ins Gesicht gieng/ halff den Römern streiten und zugleich Victorisiren/ massen sie mit deren Hülff und sehr geringen Schaden diese grosse Macht überwunden: Catulus und die seinige hielten sich am besten/ dann sie 31. Marius aber nur 2. Fahnen erobert: 140000. Mann seyn erschlagen: und 40000. (Florus sagt wol von 60000.) gefangen worden: die Römer aber haben auß jhren beyden Kriegsheeren über 300. Mann nicht verlohren: Belegus, Lugius und Bojorixus seynd im Treffen todt blieben/ alle drey der Cimbrier und Teutoner Könige/ davon der erste ritterlich fechtend mit grosser Mühe und Schaden der Rö-

mer

F Der 12. May.

Epiphanius Bischoff und Lehrer zu Salamina in Cypern.
Pancratius Martyrer.
Nereus und Achilleus Mart.
Dionysius Beichtiger/ Pancratii Pflegers.
Johannes/ Achilles/ Affroditus mit andern 505. Martyrer.
Quiriacus und Maxim⁹ Mart.
Modowaldus Bisch. zu Trier.
Severini deß Bischoffs zu Cölln Weyhung.
Guido Beichtiger zu Anderlich in Braband.

IV. Idus Maij.

AN diesem Tag ward der heilig Matthias an Judæ deß Verräthers statt durchs Loß zum Apostel-Ampt berueffen / Act. 1.

Wann es uff heutigen Tag schön ist/ so wirds vor ein gut Wein-Zeichen uffgenommen.

Anno Christi 471. hat Odoacer ein Fürst der Teutschen Sachsen Italiam überfallen / Orestem und Paulum die Römische Rathsherrn beym Fluß Ticino erlegt/ Rom eingenommen / dieselbe nach ihm Odoacriam genandt/ viertzehen Jahrlang in Italia geherrscht/ und endlich von Theorico, sonst genandt Dieterich von Bern/ die Endschafft seines Lebens empfangen / so bey einer Gasterey geschehen.

G Der 13. May.

SErvati⁹ Bisch. zu Tungern.
Mutius Priester und Mart.
Gangulph⁹ Mart. zu Burgund.
Gagus/ Lucas/ Agrippa und Sabinas Martyrer.
Carthagius Bisch. in Irrland.
Rolanda Jungfraw.
Johannes der Stillschweigend / Einsidel.

III. Idus Maij.

ANno 722. regnet es in Neapels oder Terra de Laboro, Gersten/ Waitzen / Erbsen und Linsen / welches alles verbrandt und schwartz war; das folgend Jahr schlug Carolus die Sachsen / Rigbertus Bischoff zu Rembs ward abgesetzt / und Eucherius von Orleans wurd durch ermelten Carolum an sein Stat gesetzt.

A Der 14. May.

POntius Mart. zu Cimela.
Victor und Corona Mart.
Pachomius Abbt in Thebaida.
Pachomi⁹ Mönch und Beicht.
Theodorus Abbt Pachomij Nachkömmling Drosienser Mönch.
Bonifacius Martyr. zu Tharso in Cilicia.
Maldod Beichtiger in Irrland.
Joanna in Portugall.
Orientes Bischoff.
Cristina.

Pridie Idus Maij.

ANno Christi 991. gab der Rheinstromm Fewer/ das uff dem Wasser schwebet und viel umbligende Flecken verbrandte.

Anno Christi 997. ist Bischoff Widerolff zu Straßburg / nach dem Er 17. Jahr regiert / den 12. Julij zu Ebersheimmünster von den Mäusen dergestalt zugerichtet worden / welches dann niemand verwehren möchte das er starb und daselbst begraben worden.

mit einander in einen Kessel geschleten / hube ich die Blätter dieses Calenders fleissig zusammen und fande von der Vorrede an / die Simplicissimus an seinen Sohn den jungen Simplicium geschrieben / biß in den halben Februarium alles complet und nichts darvon verlohren; Ich fragte gleich nach dem Rest/ welchen mir die Alemnderr alsobald hervor gab; da ich nun dergestalt daß gantze Werck zusammen brachte / also daß nur noch der Titul darzu mangelte / fieng ich an mit der Meuder darumb zu marcken / und wurde endlich mit ihr eins / daß ich ihr vor alles vñ alles ein Duckhoten geben solte damit wir beyde dann wohl zufrieden; darauff fragte ich nach ihrem Mann und dem Jungen Simplicio, umb zusehen ob der Alte auch ein solche grosse Wargel wie ein Horn uff der Stirn hätte/ als ihn Simplicissimus beschrieben; und ob an dem jungen etlicher massen abzunehmen; wie sein Vatter außgesehen haben möchte/ als welchem er allerdings von Angesicht ähnlich seyn soll: vom Alten sagte sie mir/ er wäre nicht anheimisch/ sondern mit einer Fuhr nach Straßburg / den Puppenmachern einen Wagen voll fichtene Mißel zubringen: vom jungen Simplicio aber / daß ihn seine Vögt zu einem Barbierer verdingt hätten / das Handwerck bey ihm zulernen: Ey/ sagte ich/ ich hätte sie beyde wohl gern sehen mögen; Sie antwortet / daß ist nichts newes / GOtt geb wer

B Der Idi- hie-

Das ist:

Am kürtzten Tag das Jahr sich end /
Und daß New-Jahr seinem Lauff anfängt:
Die Sonn und das Jahr haben zugleich/
Einen Anfang und enden sich.

Bey den Aegyptiern/ Persiern/ Griechen und allen andern Orientalischen Völckern fing man vor Zeiten das Jahr an mit dem æquinoctio Autumnali, an der Conjunction beyder Liechter so am nähesten darbey / es wäre gleich die vorhergehend oder nachfolgende; Die Araber haben ihr Jahr/ wie Julius Firmicus und Paulus Episcopus Fossonbrunensis bezeugt/ mitten im Sommer angefangen / wann die Sonn in den Löwen getretten; Die Alexandrini fingen das Jahr an uff den 29. Augusti: Die Römer uff den 1. Januarij, die Astronomi fangen es an/ wann die Sonn in den Widder gehet / welches im Martio geschiehet / und halten darvor daß uff den 18. desselben Monaths die Welt auff einem Sontag sey erschaffen worden.

Die Chroniken machen dreyerley Monath / nemblich Menses Solares, welches ist die Zeit darinn die Sonn ein himlisch Zeichen vom Anfang biß zum End durchlaufft; Menses Lunares, das ist die Zeit so der Mond in Durchlauffung aller himmlischen Zeichen zubringt; von einer Conjunction biß er wider zu der Sonnen kombt/ welches in gemein Annus Lunaris genandt wird: Menses communes oder Usuales, seynd die Monath mit den zugegebenen Tagen / wie sie in den gewöhnlichen Calendern verzeichnet werden: Also werden die Monath von underschiedlichen Nationen underscheyden / davon Albategnus und Theodorus Gaza einen sonderlichen Tractatum geschrieben: diese haben ihre sonderliche Nahmen von Alters her / wie sie noch heutiges Tags bey uns genennt werden. So viel nun lieber Simplici hab ich dir vor dißmahl noch von underschied der Jahren und Monaten sagen wollen.

Simplicissimus, Ich thue mich des-

sen

Planet/ ein Verderber und Feind der Natur / gifftig / von Natur kalt und trocken/ er laufft so hoch am Himmel/ daß er einen Tag nicht mehr als zwo Minuta: und in einem Jahr 12. Gradus 12. Minut. 46. Secundas passirt, ist in jeden Zeichen dritthalb Jahr / durchlaufft also den Zodiacum beynahe erst in 30. Jahren / von wegen seiner Höhe wird er selten gesehen; er ist Männliches Geschlechts / graw und bleichfarb/ mit einem dunckelen schein; ist ausser dem Mercurio dem ansehen nach der allerkleineste / sondersüchtig/ ein Flegmaticus, kalt/ dör: und trucken/ weil er gar weit von der Sonnen abgelegen seinen Gang verrichtet / melancholischer/ irdischer Art wird dem Tag zugeeignet ist böß/ der menschlichen Natur sehr schädlich / und wie ich gestert erwehnet; die grosse Infortuna genant; sein Bild ist gleich einẽ alten Mann/ welcher sich an einen Stab leinet/ mit schwartzen zerrissenen Kleydern aussstaffirt / ein Atzel uff dem Haupt sitzent/ und doch ein Reichsapffel under den Füssen ligent; das Bley ist sein Metall / und under den Steinen der Turquesia; auß den menschlichen Geschäfften ist sein die Arbeit; auß der Farb das schwartz; von Geschmack daß saure; auß den Tagen der Sambstag und auß den Nächtẽ die Dienstag-Nacht; Er muß zu obgemelten 30. Jahren noch 55. Tag und 6. Stund haben/ ehe er den Zodiacum durchlaufft / ist 91. und ein Achteil mahl grösser als die Erde / stehet à Centro Mundi in seinem Himmel 15?39576. Meilen / andere wollen wann er am nähesten bey der Erden sey / so sey er doch 1235229. und fünff funffzehentheil:

Andere wollen 1262?90. teutscher Meylen von der Erden erhoben.

Die Waag ist ein Erhöhung/ darin er grosse Gewalt hat / der Steinbock und Wasserman seynd seine Häuser / im Krebs und Widder hat er kein Glück / der Widder ist ein Fall: er ist so verderbenter Natur / das wann er näher bey der Erden wäre / er einen immerwärenden Winter verursach-

te:

mer erlegt worden; Clodomicus und Cesorich wurden gefangen / zwen andere kahmen darvon / welche aber nach so grossem Verlust der übrigen den Todt selbst erwöhlet und einander durchstochen haben; nach dieser Metzelung bekahmen die Römer einen newen Streit mit den Cimbrischen und Teutonischen Weibern / die sich mit Wägen und Kärchen verschantzt und oben drauff gestelt hatten / sich gegen den Römern zuwehren; Nach dem sie aber die Römische Macht ein zeitlang uffgehalten und gesehen daß ihre Tapfferkeit nicht gaugsamb / länger zu widerstehen / haben sie ihre Waffen wider sich selbst gewendet / also daß je eine die ander durchstochen / etliche erwürgten sich selbst oder liessen sich von Pferden daran sie sich gebunden zu Todt schleiffen; es ist insonderheit von diesen Heldinen uffgezeichnet worden / daß eine auß ihnen zuvor ihre zween Söhn / und hernach erst sich selbst erhenckt; seynd also auß diesem mächtigen Heer in dieser und voriger Schlachten 340000. Mann umbkommen und deren bey 140000. gefangen worden / ohne Weib und Kind die sich auß Lieb der Freyheit selbst auffgeopffert.

Derowegen die seltene Warnungen und Wunderzeichen nicht allweg zu verachten / als welche nicht bald zu erscheinen pflegen / es folge dann etwas grössers hernach; diß Treffen ist geschehen ungefehr 99. Jahr vor unsers Heylandes Geburth / nach Rom Erbawung ein sechshundert zwey oder drey und funffzigsten.

Verzeichnuß etlicher Wunder so sich vor dem Undergang Antonij und Cleopatræ zugetragen.

Umbs Jahr 35. vor Christi Geburt/ besetzt Antonius die Statt Pesaro am Venedischen Meer/ aber gleich darauff kam ein solcher Erdbidem dahin/ daß sie schier gar darvon undergieng; die Bildsäul Antonij zu Alba thät nichts als schwitzẽ/ jemehr man

berge

§ B **Der 15. May.**

Robert Pfaltzgraff bey Rhein / Isidorus ein Bawersmann.
Isidorus Martyrer in der Insul Chio.
Petrus / Andreas / Paulus und Dionysia Jungfraw unnd Martyrin zu Lamosact.
Sydronius Martyrer bey den Senonern.
Dympna oder Dymphna Jungfraw und Martyr. in Irland.
Thimotheus und Felix Märtyr.
Rosala und noch 4. Jungfrawe Martyrin.
Sophia Martyrin. XVI.

C **Der 16. May.**

Peregrinus Antisiodorenser Bischoff.
Victorinus Martyrer in dem Closter Madiaco.
Honoratus Bisch. zu Ambianis.
Fidolus Bischoff zu Trecas.
Aunobert Sagienser Bischoff.
Renobertus Bisch. und Beicht.
Tricius Antisiodorenser Bisch.
Theobaldus Bisch. und Beicht.
Ubaldus Eugubinischer Bisch.
Aquilini Bischoff in Cölln/ Gedächtnuß der S. Ursulam begraben

D **Der 17. May.**

Torpes Martyrer in Tuscia.
Benedictus Beichtiger und Hirt zu Avignion.
Cyri Bischoffs zu Paphia Erhebung.
Bernardini deß Barfüssers Erhebung zu Aquila.
Paschalis ein Hirt/ hernach ein Franciscaner.

E Der

Idibus Maij.

An diesem Tag ist die erste Pfingsten der Christen gehalten: da nemblich der H. Geist nach Verheissung Christi vom Himmel gesandt: und die Jünger deß Erlösers damit begabet: auch viel tausend der erstglaubigen zu Christo durch Petrum bekehrt worden / rc. Actor. 2.

Uff Mariæ Verkündigung magstu wohl den Roßmarin auß dem Keller oder wo du ihn sonst über Winter gehabt/ tragen und an die Sonn setzen/ laße ihn aber in den Scherben oder Kübeln / damit du ihn etwan nach diser Zeit wann alle Gefahr der Reiffen vorüber / in Garten setzen könnest/ thust es aber ehender / so schütze ihn in kühlen Nächten.

XVII. Calendas Junij.

Anno 1094. hatte zu London ein Weib einen Mord begangen/ wurde derowegen zum Fewer erkandt und dem Urtheil gemäß hinein geworffen; aber das Fewer thät ihr nichts/ massen sie wider lebendig herauß gieng; die Richter und Kläger vermeinten es wehre deß Holtz schuld / liessen derowegen ein grössern Holtzhauffen machen und anzünden / davon wurden ihr aber (nach dem sie wider hinein gethan war worden) weder die Kleider versengt / noch etwas im geringsten am Leib verlezt; Dannenhero sie mit grosser Frolockung deß Volcks gantz unverlezt heimbgeführt wurde, sie lebte aber gar wenig Tag hernach.

XVI. Calendas Junij.

Wider die rothe Ruhr.

Nimb ein lebendigen Krebs / thue ihn in einen newen Hafen / bren ihn zu Pulver / stoß ihn und gibs Abends unnd Morgends mit rothem Wein ein.

Anno Christi 81. warff der Berg Vesuvius viel Fewer und Aschen auß/ und thät grossen Schaden.

XV. Ca-

hieher kombt verlangt solches / sie sein aber gemeiniglich wohl zufriden / wann ich an statt deß jungen Simplici ihnen seines Vattern Contrefet weise; habt ihr das / fragte ich / freylich antwortet sie / es hat mir newlich ein grosser vornehmer Herr 6. Ducaten drumb geben wollen / aber ich vñ mein Mann woltens ihm nit lassen / doch liessen wir zu daß ers dieser Tagen hat abmahlen lassen / welches uns seither sehr gerewet/ dann zuvor kahmen viel Herrn her / das Contrefeth etwann umb ein Trinckgelt zubeschawen / nun aber so sie dergleichen eins im Sawrbrunnen haben / so lang der Mahler darinn ist/ fragt niemand mehr darnach; Welches uns dann manchen Schilling schadet; doch ligt nit viel daran / ich wolt gern unser Contrefeth auch manglen / wann wir den Sohn selbst wider hätten / weil aber solches / wie wir von vielen Leuthen täglich hören / schwerlich mehr geschehen wird / so frewen wir uns indessen wann wir beyde allein nur sein Bildnuß haben und täglich vor Augen sehen mögen.

Under wehrendem diesem unserem Discurs wurde mein Schmaltz gesotten/ welches mir die Alt-Meuder den andern Tag / weil es zuvor gesehen und erkalten müssen/ in Sawrbrun brachte; dasselbe verhandelt ich der Wirthin widerumb; ob ich gleich ein halben Thaler daran einbüßte; dann als ich solchen kauffte / war mirs nicht umb den Butter/ sonder umb diesen Calender zuthun/

wei-

fen zum höchsten bedencken: wann aber man hochgelehrter Herr beliebte mir auch die Beschaffenheit der Jüdischen Monaten und ihre darin fallende Feyrtäge zu eröffnen / und wie sie gegen den unserigen verglichen werden / so widerführe mir dardurch eine grosse danckwehrige Contentie.

Zenagrius,der Moyses Marium wird bey den Hebreern Nisan genennet / und erstreckt sich auch etwas biß in unsern Aprilem, auff den 15. dieses Monats fangen sie ihre Ostern an / welche 7. Tag nacheinander währt / und heben an von dem undergang der Sonnen deß vierzehenden Tags / und endens uff den Abend deß ein und zwanzigsten.

Den ersten Tag dieses Fests assen sie nach Gottes Befehl das Osterlamb mit ungesewertem Brodt und bittern oder wilden Lactuca unnd durfften die gantze übrige Zeit deß auff den Abend deß ein und zwantzigsten kein gesewert Brodt essen / oder in ihren Häusern finden lassen: ward derohalben das Fest beyder Phase und festum Azimorum genennet / und dieses war der erste Monat bey den Juden.

Der zweyte so eigentlich uff unsern Aprilem zutrifft / und etwas in den Majum laufft / nennen sie Ihar oder Zio, welchen Nahmen man im ersten Buch der Könige im 6. Cap. findet / und haben in diesem Monath kein sonderlich hohes Fest.

Den dritten so in unsern Majum eigentlich fält / nennen sie Sivan, dessen sechster Tag bey ihnen gar hochfeyerlich ist / von wegen der Publication deß Gesätzes / so auff diesen Tag geschehen / und wird von ihnen Pfingsten genennet / oder das Fest der siben Wochen / dieweil es allzeit uff den 50. Tag nach den 7. Wochen gehalten wird.

Den vierdten welcher unser Junius zum theil ist / nennen sie Thamus, dessen 17. Tag sie fasten von wegen der zweyen Taffeln so zerbrochen als Moyses von dem Berg herab kommen / und daß Volck über der Abgötte: In der Würckung ist er langsamb / schwer und in allen seinen Aspectibus schädlich / er verursacht ein gewaltig scharff Gedächtnuß / welches auch das allerbeste an ihm ist: regieret über Kargeltz / sorgsaltige gehäße / reiche / geitzige / neydische / halßstarrige / listige / heimbtückische Menschen die mit allerley Betrug und Schelmerey umbgehen / desgleichen auch über alte Leuth die in Herrschafft sitzen / Geistliche / Einsidler / bawern / Bawmeister / falschen Heuchler / Bergleuthe / Maurer / Steinmetzen / Kleyber / Ackerleuth / Haffner / Kaminfeger / Gerber / Pergamentmacher / Brunnengraber / Minirer / Juden / Bettler zc auch über die Hexen und Wettermachern: Er regirt die Bergwerck vñ alle schwere Ding / Bley / Ertz / Antimonium, schwere Stein: darnach auch über den Erdbaw / Acker / Wisen / Gärten / Grundvesten / und Fundamenta zu den Gebäwen / mit allen diesen Leuthen / und Sachen solle umbgehen / wann diese Aspecten im Calendern sich finden / als Gevierdt Saturnus / Triangel Saturnus / aber solche Leuthe seynd auszugeben wann dieses gefunden werden / als Zusammenfügung Saturnus oder Mercurius Saturnus / er bedeut Gefängnuß langwirige Kranckheiten und heimbliche Feind: die Menschen so under ihm geboren werdë seyn schwartzer Farb / mager / krum / hager / dünbärtig / kleinäugig / erschrocken / verschwiegen / aberglaubisch / betrüglich / geitzig / trawrig / arbeitsamb / neydig / arm / veracht / unglückselig / gefräßig / halßstarrig / seynd gern allein / zu dichten wie sie Schätz samlen und anderen Leuthen nachstellen mögen / gern gemeiniglich mit nidergeschlagenen Augen daher.

Auß den Gliedern deß menschlichen Leibs werden ihme zugeaignet das rechte Ohr / das Miltz / die Blase / die Bein / Zähn / und auch solcher Glieder Kranckheiten / Zitterleiń / Aussatz / Kretzen / Gicht / schwartze und gelbe Sucht / das viertägliche Fie-

deren trocknet / wurde sie hinlast. Damahl befand sich Antonius Persöhnlich zu Patris in Morea, daselbst schlug der Donner in den Tempel Herculis, vñ zu Athen war der steinen Riß wie sie den Götteren den Himmel abstürmen wollen / in Stein gehawen / auff denselben riße ein ungestümmer Wind das Bild Bacchi unnd warffe es uff den Schawplatz / allda waren auch zwo Säulen etwann den Königen Eumene und Attali zu Ehren uffgerichtet: nun mehr aber Antonio zu Fuchsschwäntzen mit dessen Nahmen beschriben worden: dieselbe schlug der Donner beyde darnider. Uff Cleopatræ Schiff / darauff Antonius fuhr / hatten sich etliche Wasser-Schwalben an den Sterwsitz genistet und gehenckt / da kahmen andere / bissen die erste darvon und zerrissen ihnë das Nest. In Egypten selbst / da sonst weder Taw noch Regen zu fallen pflegt / regnete es damahl Blut: Anno 29. vor Christi Geburt sahen die Egypter auch den ersten Trachen / in mächtiger grösse / welcher die Leut mit seinem grausamen pfeiffen übel erschreckt / niemand wuste woher er kahm: wie er sich halten: was sein Art seyn / und was er vor Schaden bringen würde! In gantz Egypten erschienen underschidliche Cometen / welchs ein ungewöhnliche Sach gewesen / ihre Götter (welches lebendige Thier und keine geschnitzte Bilder waren) stelten sich jämmerlich / sonderlich Apis ließ grosse Schrey; heulet und plerret an underlaß / ja er hat auch geweinet: und als Augustus, Marcum Antonium zu Alexandria beschlossen einhielte / hat man bey stiller Nacht ein liebliche Melodiam gehöret / sambt einem Geschrey als ob etliche mit einander sängen vñ tantzten: zu dem Thor / darvor sich Augustus Gelägert / sahe man die Schaaren der Kriegsleuth bey Nacht einziehen / wiewohl nichts daran war: darauff befahl Antonius seinë Knecht er solte ihn erstechen / weils derselbe aber nicht thun wolte / erstach er sich selbst: Cleopatra aber tödet sich mit

Gifft.

E Der 18. May.

DIoscorus Lector und Martyrer in Egypten.
Felix Bischoff und martyrer zu Spolet.
Ericus König in Schweden m.
Marcus Bischoff und Martyr.
Saranus Beichtiger in Irland
Eulogius Abbt.

F Der 19. May.

CAlocerus unnd Parthenius Martyrer zu Rom.
Dunstanus Ertzbischoff zu Canterberg.
Potentiana Jungfraw vñ Mar.
Potentes dieser Jungfrawen Vatter.
Johannes mit vielen anderen mehr Martyrern beyderley Geschlechts zu Alexandria.
Urbanus Pabst.

G Der 20. May.

BAsilla Jungfr. und Mart.
Bernardinus Barfüsser vñ Prediger. *Athanasius.*
Columba Dominicanerin.
Adelbert König in England M.
Theoderus Bischoff zu Paphia.
Sammina Jungfraw.

A Der 21. May.

COnstantinus Käyser.
Godricus Einsidel in Engl.
Thimotheus / Polius und Euticius martyr. in Mauritania.
Poliotus / Victor und Donatus Martyrer zu Cæsarea.
Secundinus mart. zu Corduba.
Valens Bischoff / sambt dreyen Knaben märtyrer in Endland

XV. Calendas Junij.

Für Flecken im Aug-Apffel.

NImb 6. Eyer von Hennen daber ein Haan ist / nimb das weiß davon / rühr ein Quintel Saffran darunder / und im abnehmenden Mon lasse drey Tropffen von dieser Mixtur mit einem Federlein uff den Flecken fallen / alle Tag zwey mahl / es vergehet.

XIV. Calendas Junij.

ANno Christi 412. thät sich das Erdreich an underschiedlichen Orthen auff / und machet sich selbst zum Begräbnuß etlicher Menschen die es lebendig verschlucket, an anderen Orthen gab es so grosse Platzregen / daß unerhörte grosse Uberschwämmungen darauß entstunden: hingegen war es an etlichen Orthen ein solche Hitz / daß sie den Boden / Laub / Graß / Kraut / Holtz und alles verbrandt / welches zum verderben und jammer vieler Leuth geraichte.

XIII. Calendas Junij.

Excidium Magdeburgense 1631. S. N.
Pax Pragensis Sancita 1635. S. V.

ANno Christi 69. wurd SS. Petrus und Paulus gemartert / und Nero vom Röm. Reich verstossen; Nachdem sich zuvor etliche Oehl- Gärten und Wiesen erhoben und anderwärtlich nidergelassen.

XII. Calendas Junij.

ETliche Rabbiner der Hebreer halten darvor die Welt werde 7000. Jahr stehen / und erst alsdann das endliche Endt erreichen; 6000. Jahr glauben sie / werde Erdt und Meer mit Menschen / Thier / Fischen und anderen lebendigen Creaturen bewohnet: In den letzten 1000. Jahren aber allerdings lehr und ödt verbleiben; nehmen solches dahero weil Gott in 6. Tagen die Welt erschaffen / und

welchen der Leser gleich in Händen: oder doch uffs wenigst vor ihm ligen hat.

Denselben übersahe ich obenhin / unnd weil ich noch ein grosses Spacium darinn lehr fande / nemblich dieses / darinn jetzt diese Erzehlung stehet / und warinn vielleicht Simplicissimus noch mehr Discursen so zwischen ihm und seinen beyden Alten vergangen / oder ich weiß nit was sonsten / uffzuzeichnen gesinnet gewesen / als habe ich dahin gesetzt / was der Leser bereits verstanden vñ noch vernehmen wird / nemblich daß jenige so hernach folgt / und ich mir hin und wider von den Leuthen so mit Simplicissimo bekandt gewesen / erzehlen lassen; darauß abzunehmen / daß er Simplicissimus von zimblichẽ Conversation: unnd ein gantz Apophtegmatischer Mensch gewesen seyn muß.

Folgen nun seine Stück soviel ich deren erfahren.

I.

Läuß / Flöhe / Taback / böse und schöne Weiber eins Dings.

DIesen / wie auch etliche andere nachfolgendre Schwänck hat man ihn bey lustigen Gesellschafften erzehlen hören; ich halte darvor (hat er gesagt da man von den bösen Weibern redete) daß gleich wie den Bettlern / Landstreichern unnd gemeinen Soldaten im Feld die Läuß und das Tabacksauffen: den Weibern aber die Flöhe von der Natur mitgetheilt worden / ihre müssig-

deren mit dem güldenen Kalb welches ihnen Aron auff ihr begehren gegossen/ angetroffen.

Den 5. so mit unserem Julio übereinkombt/ nennen sie Hau oder Ab, dessen 9. Tag sie abermahls fasten/ von wegen der Belägerung und Zerstörung der Stat Jerusalem / welche auff denselbigen Tag erstlich vom Nabuchodonosor: und hernach von Tito dem Röm. Imperatore ist angefangen worden.

Der 6. Monath so zum theil in unseren Julium und zum theil in den Augustum fält/ wird von ihnen Helul oder Elul genandt/ darinnen sie keine Fest haben.

Den 7. so in Augustum und Septembri fält/nennen sie Thisri,und haben den ersten das Fest der Posaunen zur Gedächtnuß der Erlösung Isaacs da er solte auffgeopffert seyn worden: Auff welches Fest sie in Widder-Hörner blasen / dieweil der Widder mit den seinigen verwickelt gewesen. Genesis 22.

Den 10. diß Monaths haben sie Festum Spirationis daß sie gar hoch halten / zum Gedächtnuß weil ihnen uff denselben Tag die Sünde mit dem Kalb begangen / von GOtt vergeben ist worden.

Den 15. Tag ist das Festum Scenophegia oder Tabernaculorum der Lauberhütten/ welches 7. Tag aneinander continuirt wird/ zur Gedächtnuß der wunderbarlichen Erhaltung und Beschützung Gottes deren sie die gantze Zeit die sie in der Wüsten zugebracht genossen haben: Der erste und letzte Tag werden gar hochfeyrlich gehalten/ da dann der 7. auch sein sonderliche Feyr hat und Festum Ramorum genandt wird: dabey sie auch gedencken der wunderbarlichen Eroberung der Stat Jericho.

Den 22. ejusdem haben sie das Festum Congregationis oder Collectæ, auff welchen sie in den Stätten umbgangen und Gelt zu den Opffern eingesamblet; solches seynd die furnembste Feste dieses Monaths/ welche von dem Moyse auß Göttlichen Befelch

seyn

Fieber / die Colica/ Wassersucht/ Zahnwehe / Catharren so auff die Brust falle / Husten / und andere so holdselige Zufäll die auß kalter Feuchtigkeit entstehen; ihm gehöret die acht Zoll / auß den Blumen der Holder/ die Eich / Maßholder / und andere Bäum die ein harte Rinde haben; auß den Kräutern und Wurtzlen die Raute / Nachtschatten / Zwibeln / Magsamen/ Colocunten / und alle andere Kräuter die ein harte Wurtzel haben/ und kalter Natur seyn; Auß den Thieren das Elend / Camel/ Schwein/ den Bär / Jacl / die Katz/ und alles was bey Nacht herumb vagirt: darunder Rotten / Mäuß / und Wandläuß auch verstanden werden: Und von den Vögeln werden ihm zugeschrieben die Eul/ Fledermäuß / der Kranch / Strauß und dergleichen: Ihm ist auch zugeeignet der Sambstag / auch die erste und achte Stund desselbigen Tags / von auffgang der Sonn zurechnen/ aber in der folgenden Nacht die dritte und zehende Stund von anfang der Nacht zurechnen:

Das erste Clima ist sein nach der rechten Seithen gegen dem Auffgang/ und begreifft in sich Bäyern/ Sachsen / Steyr / Romandiolam, Ravennam, Costnitz / Ingolstatt / rc. In seinen Stunden haben alle vergiffte Thier/ Trachen/ Schlangen/ Wurm/ Lindwurm/ alle vergifftunge der Lufft teuffels Gespenste/ Zauberey und dergleichen, ihre Ruhe/ und können ihrer Art nach nichts würcken / derowegen ist alsdann gut mit solchen vergifften Dingen umbzugehen/ auch mit Zauberern und andern verläumbdten Leuthen.

In Saturni Stunden ist gut anzufahen alle feste langwirige Ding zumachen/ Fundamenta suchen / Thürn / Gewelb / Keller unnd andere starcke Ding bawen / auch sich understehen alte verlorne Ding wider zubringen/ Lehen und Aempter begehen oder verleihen / mit schwerem Kauffschlag zuhandlen und andern alten Sachen/ mit Metallen umbzugehen / und andere schwere Ding / und was auß der

Er-

Desstrob Augustus bracht alle Reichthumb und Zierd dieser Königin mit sich nach Rom in den Tempel Jovis. über Aegypten aber wurde Cornelius Gallus zu einem Römischen Landpfleger gesetzt.

Erzehlung etlicher Wunder- und Versagungs-Zeichen/ so sich vor der Römer Niderlag ad Cannas ereignet.

ANno 214. vor der Geburt Christi unsers Erlösers/ erschiene am Himmel viel Schiff: Zu Lanuvio erschüttelt sich ein Specht/ und flog ein Rapp in den Tempel Junonis,daselbsten und setzt sich uff den gedeckten Altar: Zu Amiterno sahe man von fernem Leuth in weiß Gewand eingewickelt umblauffen / aber in der nähe konte man sie nicht sehen: In der Marck Ancona regnet es glüende Kißlstein! Einem reysigen Soldaten / als er in Sardinien auff der Wacht umb die Mawr gieng / wurde sein Stab den er in Händen trug/ brennent: so entzündeten sich auch der Kriegsleuthen in Sicilia ihre Schäfftlin/ und schlugen viel Fewerflammen am Gestad des Meers daselbst auß: etliche Kriegsleuth wurden vom Straal erschlagen: Zu Viterbo und Falerio zertheilt sich der Himmel: Zu Rom erschwitzt das Bild Martis seinen Speck unnd seine Säul / die ihm bey der Wölffin Romuli unnd Remi an der Appier Strassen auffgerichtet war / schwitzet: Zu Capua brann der Himmel/ zu Preneste fielen Fewerfackeln auß der Lufft / zu Arpis stund ein Schilt am Himmel / der Mon stritte mit der Sonnen / und liesse sich bey Tag am Himmel sehen/ Zu Cenis wurden die Bäch alle in Blut verwandelt / auch floß der Brunnen Herculis mit Blut/ welcher jetzt das Wildbad daselbsten ist; Zu Ancio wurden den Schnittern die Aeher so voller Bluts/ daß sie troffen: Etliche Geißen verwandelten ihre Haar in Woll/ Ein Henn ward zu einem Hanen / und hingegen ein Han zu einer Hennen ; Uff dem Berg Aventino, wie auch zu Aritien so jetzt

Rizza

Hospicius unnd Nicostratus Kriegs-Obrister / Martyrer zu Nice.

Victus / Marcella / Quintus / Primulus / Salustius unnd Fortunatus Martyrer in Africa.

Valle Priester zu Antisiodoro.

Maurilius Beichtiger zu Trecas.

Valerianus Priester.

Pauli deß Martyrers Erhebung von Constantinopel nach Venedig beschehen 1222.

B Der 22. May.

Victoria Jungfraw und mar. Castus und Emilius martyrer in Africa.

Julia Jungfraw und martyrin von Carthago/ruhet zu Brixe

Helena Jungfr. zu Antisiodera.

Romanus Abbt daselbst.

Marentius und Fœlix martyr.

Goswinus martyrer.

Sanctinus und Antonius deß H. Dionysi Jünger/Bischoff und Beichtiger.

C Der 23. May.

Sulpitius und Servilianus Märtyrer.

Desiderius Bisch. und Mart. zu Wien in Franckreich ruhende.

Epictetus und Basileus Bisch. und Mart. in Hispanien.

Lucius / Quintus / Montanus und andere in Africa Märt.

Theopomptus Bisch. und Mart. zu Nicomedia.

Wilhelmus Martyrer zu Rossa.

Mercurialis Bischoff.

Calixta ein Edle Römerin.

D Der

am siebenden geruhet / zumahlen der Prophet sage / das 1000. Jahr vor dem HErrn nur wie ein Tag seyen; Wann nun dieses war seyn solte / so müssen alle erschaffene Ding/ weil sie vor dem Menschen erschaffen worden/ auch vor dem Menschen verlöhren und vergehen/ darunter die Welt-Kugel das erste ist; Wann nun solche sambt den Wässern und allen darauff und darinn lebenden Creaturen sein Endschafft vor dem Menschen nehmen solte / wo wurde sich dann der Mensch auffhalten biß an seine bestimbte End- ... oder wo wurde alsdann die Welt 1000. Jahr öde ligen nach deß Menschen Abgang: wir wissen aber GOtt

XI. Calendas Junij.

lob auß dem H. Evangelio ein anders daß nemblich der HErr kommen: und Menschen finden werde / deren zwey in einer Mühlen auch zwey Weg gehen werden.

Für den Wurm am Finger.

Wurmmehl auß altem Holtz mit Hönig vermischt und Pflasterweiß übergeschlagen/ es hilfft.

Anno Christi 550. verkehrten sich die Holderbeeren in rechte Weintrauben.

X. Calendas Junij.

AN diesem Tag hat der HErr JEsus bey dem Teich Bethesma ein Krancken gesund gemacht. Joan. 5.

Anno Christi 653. regnet es Aeschen / es fiele auch zu Constantinopel Fewer vom Himmel / regte sich auch ein grosser Sterben; in besagter Statt sahe man einen Teuffel mit einem Schweinspieß umblauffen / so manchen Stoß derselbe damit an ein Hauß thät / so mancher Mensch starb darauff. Constantinus schickt seinen Landvogt in Italia die Christen zuverfolgen.

IX. Ca-

gängerische lange weil damit zuvertreiben / auff daß sie etwann ein ander Unglück anzustellen / oder ihrer Boßheit nachzusinnen keine ruhe haben möchten; daß eben darumb die alleredleste Ingenia, höchstgelehrt- und erleuchteste Männer: Ja die allergroßmütigste Persohnen und tapfferste Helden-Gemüter gemeiniglich auch mit bösen, oder doch wenigst schönen Weibern beladen werden; damit sie daheimb Arbeit genug/ und etwas zu nagen: Hingegen aber desto weniger Zeit hätten gar zu hoch hinauff zugedencken und grössere Sachen (die nicht allzeit jederman ersprießlich) vorzunehmen.

II.

Die vergessene.

ALs sich sein Weibgen einsmahl gegen ihm daß sie ihr Gedächtnuß verlohren/mit diesen Worten beklagt: Ach wie werde ich so vergessen! antwortet er ihr/ das macht daß ihr zuvor vertruncken worden seyt.

III.

Die verkehrte Welt.

DIß Stückgen ist auß einem Butterbrieff genommen worden / der mit Simplicissimi eigner Hand überschrieben gewesen: Als ich in meinem sibenzehenden jährigen Alter noch ein Mußquetirer- oder Tragoner war/und nach verstrichenem Sommer und vollendem Feldzug im Land derjenigen Völcker im Winterquartier lag die nach art der uralten Teutschen zur Anzeigung ihrer angebornen Beständigkeit nach

lag

sein eingesetzt worden / neben welchen sie noch eins haben eingefürt / nemblich den Festtag Godoliæ dessen bey dem Propheten Jeremia im 41. Cap. gedacht wird / welches sie auff den dritten Tag deß Monaths gelegt haben.

Den achten / so in unseren Octobrem fält / nennen sie Marcasuam oder Marhesuan, darinnen sie kein Fest haben.

Den neundten / der mit unserem Novembri überein kombt / nennen sie Casleu oder Cisleu, darinnen sie zwar auch kein Festum legale haben / celebrirn aber doch uff den 25. das Festum Encœniorum, welches Fest nach gegebenem Gesätz ist eingeführt worden / zum Gedächtnuß der Dedication oder Einweyhung deß Altars / welchen Judas Machabæus im Tempel hat auffrichten lassen / nach dem Antiochus Epiphanes dem gantzen Tempel zuvor Prophanirt hatte / wie im ersten Buch der Machabeer am 4. Capitel gelesen wird.

Den zehenden Monath so in unsern Decembrem fällt / nennen sie Thevet oder Tebeth, in dem sie zwar kein fürnehms Fest haben; halten aber auff den zehenden Tag desselben ein Festtag / dieweil Nabuchodonosar auff denselben Tag zum erstenmahl die Statt Jerusalem belägert hat.

Der eilffte Monath welches unser Januarius ist / wird Sevet oder Sebat genandt / in welchem sie gar kein Fest haben.

Der zwölffte und letzte / bey uns der Februarius, wird Adar bey ihnen genennet / wie man in Ester siehet / auff welches 13. Tag sie fasten / und ihn Jejunium Sortis zum gedächtnuß deß Gebetts und Fastens der Ester / nennen: Wardurch sie bey GOtt und dem König Ahasvero die Erlösung ihres Volcks und Stürtzung deß Hamans sambt aller damahligen Judenfeind erhalten hat; so viel wisse von der Juden Monathen und ihren Festen.

Simplicissimus, Mein Herr was seynd doch die Lustra, Olympiades, Indi-

Erden kombt / zu kauffen und verkauffen / Gärten bawen / Weyer und Ertz graben / und was sonst in der Erden zuhandlen / ist auch fürderlich sein Feind mit List betriegen / grawe Thier / Esel / Roß und Maul-Esel reitten / kauffen und verkauffen / gut Säen / Pflantzen und Acker bawen / Bäum setzen / aber nit gut Artzney einnehmen / newe Kleyder schneyden / noch anlegen / sie seyen dann schwartz: laß kein Haar abschneyden / gehe in kein Schieff / reise nicht über Feld / suche weder Freund noch Feind / mach keine Ehe / wirff / schieß oder schlag niemand / Schreyffe nit / forder kein Geld ein: Wer in diesen Stunden kranck wird ligt lang / stirbt zu letzt; es ist auch nit gut mit grossen Herrn handlen / noch mit Fischen / Jägern und Freunden.

Wann ein Kind in einer seiner Stund gebohren wird / so gibt es ein trägen schwermütigen Menschen / mit einem dünnen Bart / bleicher gelber Farb / dick schwartz Haupt-Haar / ist Hochmuthig / fabet viel an richt wenig auß / will über ander Leuth seyn / wird selten Reich / wohnet gern bey Wässern / ist von Natur Diebisch / Räuberisch / Neydig unnd Hässig / er sicht gern / unglückhafftig in allen Sachen / hat viel unreiner Hitz / wird schnell kranck / zörnet nicht leichtlich / trägt aber den Zorn lang / ist nicht freygebig / aber lügenhafftig / ungern bey vielen Leuthen / trägt gern schwartz / hat diese Mörderische Augen / grawet bald / ist kein Frawen-Mann / redet gern mit ihm selbst / siehet gern untersich und ist wohl beredt: Wann die Sonn im Christmonath im Steinbock: oder im Jenner im Wassermann laufft / so ist Saturnus viel kräfftiger in seinen Stunden / dann zu anderer Zeit / und wann der Mond in Saturni Stund New wird / so wird er nach der Zeit deß Jahrs fast kalt oder mehrertheils unlüfftig und feucht.

Der Planet Jupiter ist der ander / von Natur warm und feucht stehet nach dem Saturno am höchste / laufft

Rizza genandt wird / regnet es Stein und Blut / und auß einer sonst lustigen Brunnquell wallet siedent heiß Wasser herfür; Auch wurden etliche in einem Gewölb wardurch man in Tempel gieng vom Donner erschlagen: Hierauff erfolgt die Schlacht ad Cannas darinn Paulus Æmilius todt blieb: da wurden deß Römischen Fußvolcks 40000. der Käyserischen 2000. erschlagen und über 3000. Römische Burger gefangen / zumahlen auch gantz Campania jetzt Terra di labore genandt / verlohren: und von Hanibale eingenommen.

Erzehlung etlicher Warnungs-Zeichen so von der Niderlag Hostilij mancini ergangen.

Anno 134. vor Christi Geburt als dieser Römische General wider die Numantier in Hispanien ziehen wolte / da jetzt Soria ligt / und man zu Lanuvien deß Opfferzeichens wartet / lieffen die Hünner in das Wäldlein unten am Berg / Sylva laurentia genandt / allwo man sie uff fleissigs nachsuchen gleichwohl nit mehr finden konde: Zu Prenestr erschien bey hellem Tag ein Fackel am Himmel mit grossem Donner: Der Fucinet jetzt Celaner See bey Alba nit weith von Rom / der sich bißweilen an das Gebürg uffschwellet / und zu Zeiten gar versiehet / sonst aber Fisch hat mit acht Floßfedern / lieff auß und überschwämbt uff eine teutsche Meil Wegs alle Ding: Uff dem Capitolio ward ein Füllen mit fünff Beinen geworffen: Der Donner schlug an underschiedlichen Orthen ein / sonderlich aber troffe er zu Terracina M. Claudium den Schultheiß in einem Schiff; In der gesandten Herberg zu Rom Græcostasis genandt / das jetzt S. Lorentz in Miranda, wie auch uff dem Wahlplatz Comitium daselbsten / wo man jetzt den Schweinmarck hält / quellen gantze Bäch mit Blut / eben als Hostilius Mancinus auszuziehen wolte: Item / als er zu Lanuvien bey dem Wasser Numico auff-

D Der 24. May.

Manahe Herodis Tetrache Mitsäugling.
Joanna Chuse Königs Herodis Hoffmeisters Haußfraw.
Donatianus und Rogatianus Mart. zu Nanneta in Franckreich.
Vincentius Martyr. in Portu Romano.
Susanna Martyrin.
Dominici Erheb. zu Bononia.

Nono Calendas Junij.

Meiner Melder Läuß- und Grindsalb vor die Kinder.

Nimb ein Ey / seuds hart / nimbs gelb herauß / zertrucks in einem Geschirr / alsdann nimb eben soviel zerlaßnen Butter / geuß gemächlich darüber / rührs undereinander zu einem zarten Sälblein / damit schmiere dem Kind den Kopff / so sterben Läuß und Nüß innerhalb dreyen Stunden; wann der Läuß zuviel seyn / so thue umb ein pfenning zerstossen Nieß-Wurtz darunder.

E Der 25. May.

Urbanus Pabst und Mart.
Dionysius Bisch. und M.
Leo Beichtiger in Trecassino.
Eleutherius Pabst und Mart.
Canon Bisch. und Mart.
Nicetus ein Gothier Martyr.
Zenobius Bisch. zu Florens.
Adelmus Bisch. zu Schirbunen in England.
Mutius Abbt / zuvor ein obrister Mörder.
Mutius der gehorsame Mönch.
Francisci Erhebung zu Assisio.
Mariæ Jacobe unnd Salome Erhebung.
S. Stephani Erhebung von Constantinop. nach Venedig.
M. Magdalena von Pazzis Carmel.

VIII. Calendas Junij.

Hat Urbans-Tag schön Sonnenschein /
Verspricht er viel und gut Wein.

An etlichen Catholischen Orthen haben die Kueffer den brauch / daß sie S. Urbani Bildnuß mit sich herumb tragen mit sonderbahren Gesängen: Bleibts nun fein Wetter / so nehmen sie das Bild mit sich ins Wirtshauß / regnets aber / so werffen sie es in einen Brunn / dieser Brauch war auch zu Oberkirch / ist aber kürtzlich abgeschafft worden:

Scheint die Sonn an S. Urbans Tag /
So Wird der Wein gut / als ich dir sag:
Regnet es / so wird er schaden leiden;
Die Erfahrung bringts von langen Zeiten.

F Der 26. May.

Eleutherius Bisch. zu Athen.
Simeterius Priester unnd andere 22. Märtyrer.
Quadratus Martyrer.
Heldemicus Meldenser Bisch.
Johannis Ertzbischoff zu Canderberg. Beda.

VII. Calendas Junij.

Was im zunehmenden Mond wird gesäet / wächst in das Kraut oder in den Stengel / was im abnehmenden Mond / das wächst in die Wurtzel oder Zwibel / darnach du dich in dem Garten an nach jedes gewächses Art richten kanst.

låg tragen / wurde ich durch meinen vorgesetzten Corporal Commandirt eine Caravana selbiger Nation (welche mit sambt ihren Thiernen mehrentheils mit leinen Garn und Tuch desselben Stoffs beladen war) in eine vornembste Statt ihres Lands / deren ehelicher unnd wolhergebrachter Nahm zwar über drey Buchstaben nit vermag / wegen Unsicherheit unserer Völcker streiffenden Partheyen zu convoiren. dieses Commando wurde angelegt ehe ich den vierdten Theil außgeschlaffen hatte / daher mich mein Herr Corporal auß dem Beth erwecken muste; auß ursach / dieweil ich den Abend zuvor etlichen Glatthärigen jungen Schwämen zugefallen mit meinem Haußwirt in eine Kunckelstuben zu Liecht gangen war / und der allerannmutigsten Dirne-Kunckel ein Kupfferstück auff einem Bogen Papier gefunden / warüber ich mich eben so sehr: als über die liebliche Spinnerin selbst vernarrete, dann weil ich noch kein solches Exemplar gesehen / nahme mirs auch desto vor / und nach dem ichs mit Consens seiner Possessorin herab genommen / setzte ich mich darhinder und Carresierte an statt der schönen Spinnerinn in ihren Kunckelbrieff und lobte bey mir selbst die artliche Invention deß Authors in dem mich beduncket die verkehrte Welt könt sinnreicher kurtzer und besser nicht abgemahlet werden / als sie uff selbigem Brieff entworffen war;

Indictiones Jubilæa, Heræ, Monarchias, Dynastis und dergleichen Sachen / deren die Historici gedencken und in ihren Schrifften die Zeitrechnungen darnach halten.

Zonagrius, Lustum ist bey den Römern wie Isidorus anzeiget / man auch in ihren Historien sichet / eine Zeit von fünff Jahren gewesen.

Olympiades seynd auch Zeit- oder Jahr-Rechnungen bey den Griechen gewesen / also genandt von den Schawspielen / so alle fünff Jahr bey der Stat Ælis dem Jovi Olympio mit grosser Solemnitet sein gehalten worden: Die erste Olympias ist nach Joannis Paduani Rechnung im 774. Jahr vor der Geburt Christi angestelt worden / welches in Joathem deß Königs in Juda ist eingefallen / und nach Joannis Lucidi Rechnung in das 3186. Jahr nach Erschaffung der Welt.

Indictio in eine Zeit von 15. Jahren / welche die Römer also zu Einbringung ihrer Zinsen verordnet haben / dieweil sie gesehen / daß man so vielen underschiedlichen und weitgelegenen Landschafften den Zinß gar schwerlich zusammen bringen würde; Und zwar in den ersten fünff Jahren brachten sie Eysen zu allerhand Waffen und anderer Nordturff ein. In den andern 5. Jahren sambleten sie das Geld zu Besoldung der Soldaten / und in den übrigen 5. Jahren gab man ihnen Gold welches sie zu den Bildern ihrer Götter gebrauchten / und fienge man die Rechnung dieser Zeit von dem 24. Septembris an: Die erste Einführung dieser Indiction ist geschehen im dritten Jahr vor der Geburt Christi / in der 194. Olympiade: die Römische Päbst aber fangen ihre Indictiones an zurechnen uff den Christag.

Jubilæum heist ein Nachlaß-Jahr oder Frewden-Jahr / wie Isidorus meldet; eine Zeit von 7. Jahr-Wochen / das ist von 49. Jahren welche mit dem fünffzigsten gleichsamb beschlossen werden; ist von GOtt selbsten durch Moysen under den Juden

alle Tag 4. Minuta 59. Secund. das trägt ein Jahr 30. Gradus 19. Minuta 41. Secunda, durchlaufft also den Zodiacum im 12. Jahr. Er ist under den Planeten der beste Männliches Geschlechts / dem Tag zugethan: von welchem die Poeten deßwegen gedichtet / daß er seinen Vatter auß dem Reich vertrieben / weil er deß Saturni Boßheit und Kälte durch sein gut temperament einzutreiben und zu miltern pflegt.

Sein Bild ist eins schöne Manns in Königlichen Geschmuck angekleydet / mit einer Cron auff dem Haupt / ein Buch in der lincken: und einen Scepter in der rechten Hand / über zweyen Achseln stehende / ist mittelmässig und scheinbahrer grösse / und dem ansehen nach under den Planeten ausserhalb Sonn / Mon und Venus der gröste / vor welcher er etwas kleiner scheint zuseyn / gibt ein schönen Schein von sich daß man gleichsamb einen Schatten davon spühret / doch etwas dunckler als der Venus / ist dem Menschlichen Geschlecht sehr zuträglich / und ungefähr sechs und neuntzigsthalb mal grösser als die Erde / ist von der Erden allerdings 76067. drey zwölfftheils teutscher Meilen erhoben / sein Zeichen ist Jupiter. Der Krebs ist sein Erhöhung darinn hat er grossen Gewalt / im Zwilling / Jungfraw und Steinbock hat er keinen Gewalt / der Steinbock ist sein Fall; Sein Natur ist warm und feucht undereinander temperiert / sanguinisch und lufftig / dann er ist der Mittler zwischen dem kalten Saturno und dürren brennenden Marte, in allen seinen Aspecten gütig und heylsamb / der Menschlichen Natur Freund / und dahenhero die grössere Fortuna oder das grosse Glück genandt; Auff den Farben sind ihm zugethan die blawund röthlechte / er macht die Menschen schön weiß / einer hüpschen Statur gutes Gemüts / ansehenlich / fürsichtig / gerecht / freygebig / reich / ehrbahrtig und glückselig; Er bedeutet den Gottes-Dienst / die Hof-

farth /

opffern wolte in der Sonnen Welt / entlieffen ihm die Hünner / und möchten viel fleissig sie auch gesucht worden / dannoch nicht mehr gefunden werden / und wie er in ein Schiff trat / hörete er eine Stimme / die schrehe Mancine, Mancine bleib hier ich rath dirs; welches ihn nit wenig erschreckt / und das noch mehr / als er nach Genua kahm / sahe er ein überschwändliche grosse Schlang / ungeachten aller dieser Zeichen / begab er sich dannoch in ein Treffen / wurde geschlagen / und muste sich schändlich auffhängen.

Denckwürdige Geschichten Timoleontis deß Griechischen Generals und vorhergangene gute Bedeutungs-Zeichen.

Als dieser im Jahr 344. vor Christi Geburt in Sicilia wider die Carthaginenser stritte / und der Krieg zu einer offnen Feld-Schlacht kahm / erhube sich urplötzlich als das Treffen am härtisten war / ein groß Ungewitter auß dem Gebürg gegen denen von Carthago, daß sie ihrer Befelchs-Leuth Gebot weder hören noch vor dem grawsammen Hagel und Plitz ihre Gesichter beschirmen konten / und wurden ihre Kleydungen gewahr und Waffen so naß schwer und untüchtig daß kein Bogen mehr auffzuspannen war; über das ergosse sich der Divan / so etwann Chrysas geheissen und überschwembte die Wahlstatt: oder verfolgte vielmehr die Carthaginenser dergestalten / daß kein Glied dem andern mehr zuspringen: noch sich einiger Mann mehr rechtschaffen wehren könte / in solchem jämmerlichem Zustand schickte ihnen Timoleon seine beste Reuter über die Handen / wurden also der Carthaginenser 10000. Mann so erstochen als ersäufft / under welchen 3000. vornehme reiche Bürger gewesen; Timoleon plündert das Läger / bekahm 5000. gefangen / Erobert 10000. Schilt und mehr Silber als man bey einem solchen Hauffen hätte suchen

G Der 27. May.	VI. Calendas Junij.
Julius martyrer in Mesia. Eutropi⁹ Bisch zu Auraſica. Ramulphus martyrer der Artatenser. *Luciano Ladislau* Aquilinus Priester und andere 25. märtyrer zu Alexandria. Maxentius Abbt zu Pictavia.	Wann müssige und delicate Leuthe / so die Speysen durch Bewegungen wider von sich zuarbeiten nicht gewohnet seynd / viel Erbsen essen / werden auch gantz schwang darvon.

A Der 28. May.	V. Calendas Junij.
Germanus Bisch. zu Pariß. Caravicus martyrer. Photinus Bischoff und mart. Rogemorus Meldenser Bisch. Crispola Jungfraw.	Melissen / Lavander / Spica und Fenchel setz in den Gärten bey deinen Bienstöcken / welches den Immen über alle massen wohl zustatten kompt.

B Der 29. May.	IIII. Calendas Junij.
Maximus Bisch. zu Trier. Pollion, Crispolus und Cyrillus, Primus, Accidius, Passimonius und andere 143. märt in Aphrica. Sticbertus Bisch. und mart. zu Hechiem. Theodosia martyrin.	Die überfrüh blühe Mäyens-Zier / Zum Mißbrauch wird gebrauchet schier / Mit küssen und mit Hände drücken / Läst mancher seine Torheit blicken; Doch mag man sich in Ehren paaren / Zu solchen End spatzieren fahren / Sich jeder zu der Liebsten setzen / Im grünen sich eins zu ergetzen.

C Der 30. May.	III. Calendas Junij.
Felix Pabst und martyrer. Sabin⁹ un Crispolus mart. Nicolaus Peregrin⁹ in Apulia. Nicolai deß Bisch. von Mirrea Erhebung nach Venedig.	Auff diesen Tag Anno 1416. auff einem Samstag ward Hieronymus von Prag / welcher Johannis Hussen Discipul gewesen / zu Costnitz oder Constantz am Bodensee verbrant.

D Der 31. May.	Pridie Calendas Junij.
Petronella Jungfraw S. Peters Tochter. Cantius, Cantianus und Cantianillus sambt Protho märtyrer zu Aquilegia.	Den 1. Aprilis 1536. warff der Berg Ætna abermahl Fewr auß / das auff ein teutsche Meilwegs herumb alles verderbt: und zugleich daß Closter S. Leon dardurch zerstöret ward.

Brach- JU-

war; Ja ich bildete mir die Sach so steiff ein / daß mir auch darvon träumbte / dann da kam mir vor wie der Ochs dem Metzger metzelte; daß Wild den Jäger fällete; die Fisch den Fischer frassen; der Esel den Menschen Ritte / der Lay dem Pfaffen predigte / daß Pferd den Reuter tumelte: der Arm den Reichen gabe / der Bawr kriegte und der Soldat pflügte; Solches nun war die Ursach / daß mich mein Corporal wecken muste / dann ich hatte mich bey den Spinnerinnen gar zu lang verspätigt / und noch darzu ehe ich entschlaffen / die Zeit lang wachend zugebracht.

Zuvor hatte ich die verkehrte Art der Welt wenig beobachtet / und noch weniger daß ich selbst mit interessirt wäre; So bald ich aber den grossen hauffen Leuth / Pferdt / Kärch und Wägen vor mir sahe die ich Convoyen solte / befand ich / daß ich einer von den vornembsten Personen war / mit denen damahl die Welt bey selbigem hauffen daß verkehren spielte. dann ich muste solche Leuth zubeschützen uff mich nehmen / worunter der Schwächste stärcker: der Jüngste älter: der Einfältigste außgestochner und der Aermste reicher war als ich! Solches beduncke mich fast wunderlich: seltzamb und gar widersinns: ja allerdings nach art der verkehrten Welt gethan und beschaffen zu seyn: Vornehmblich als mich die Leuth (nach dem ich sie meiner

Schul-

den angesetzt worden: in denselben bliesse man mit Posaunk oder Trompeten / und kam ein jeder widerumb zu seinen vorigen Processionibus, alle Schulden wurden nachgelassen / vñ die leibeigne Dienstleuth ledig gegeben.

Hera ist nach Angebung deß Königs Alphonsi ein ehrliche und löbliche Zeit-Rechnung / welche von der Regierung oder sonst einer löblichen That eines fürtrefflichen Königs oder Potentaten / wird angefangen: als wann man sagt Hera Christi ist die Zeit entweder von der Geburt oder von der Aufferstehung unsers Herrn unnd Seligmachers JEsu Christi biß auff die Zeit so man nennen oder schreiben will; und ist zu mercken / daß / wie Petrus Mexias anzeiget / vor Zeiten der brauch in Hispanien gewesen / daß man in den Instrumenten und andern Publicis Scripturis das Datum mit den Worten Æra Cæsaris hat gesetzt / wie wir es jetzo setzen Anno Christi / daß ist nach anfang der Regierung Cæsaris oder nach der Geburt Christi / welcher Stylus in den alten Hispanischen Cronicken und Historien gefunden wird; und vermeinen etliche dieses Wort Hera komme von dem lateinischen Wort Herus, welches einen Herren heist / und sey Hera soviel als Herrschafft oder Regierung; dieser Meinung ist Antonius Nebrissensis in seinem Hispanischen Vocabulario allda er sagt / das Hera Cæsaris so viel gemeint sey als Monarchia oder Regierung Cæsaris: Also nennet auch König Alphonsus in seinen Tabulis mit diesem Wort: Hera die anfänge der Königreichen oder Regierungen Æra Philippi, Æra Alexandri, das ist von anfang der Regierung Philippi oder Alexandri. Etliche schreiben das Wort deßhalber mit einem Diphtongo, Æra, und wollen es komme von dem lateinischen Wort æs, und soll anzeigen die Zeit deß Zinses den man dem Römischen Kayser Octavio Augusto hab bezahlen müssen; dero Meinung ist auch Isidorus in seinem Ethymologia

fart / Reichthumb / Gefäll / Ehr / Ruhm / Kinder / herrschet über geistliche Persohnen hohes Stands / als da seynd Cardinäl / Bischoffe / Prælaten / Thumbherrn / Prediger und andere so geistliche Aempter und Einkommen besitzen; auch andere fromme / trewe / sanfftmütige / auffrichtige ehrliche und gottsförchtige Leuth / geist- und weltliche Richter / grosse Herrn / Legaten / Ambtleuth / Räth / Verwalter deß geistlichen Rechts / darunder etliche auch die Commissarios und Juristen rechnen.

Mit diesen ist gut umbzugehen / wann solche Aspecten im Calender sich finden / ✶ ♃ / ☌ ♃ / ☍ ♃ zu meyden seynd alsdann hingegen solche Leuth / die frommen / gottsförchtigen und geistlichen Leuthen feind seyn / und nicht viel von Redlichkeit halten / Jupiter herrschet über die Lung / Nirren / Adern / Pulß / und über den Saamen der Menschen / deßgleichen verursacht er auch die Kranckheit so auß bemelten Gliedern herkommen / als da seynd die Lungensucht / der Schlag / Seytenwehe / Halß-Geschwulst / Krampff / Erstarrung der Glieder / Entzündung der Leber / Kopffwehe / die Wehetag im Ruckgrad / Blähungen im Leib und andere Kranckheiten so auß Gestanck und Fäulung ihren Ursprung haben; wann er an einem guten Orth deß Himmels stehet / so vermehret er seine Einflüß; Von Edelgesteinen hat er den Schmaragd / Saphir / Amatist / Turckis / etc. Von den Metallen das Zinn / auch ist er der Rosen / Lorberbaum / Nüß / Mandlen / deß Zuckers / Saffrans / Camphers / Sandelholtzes / Mosis und der Ambra Patron; Er eignet ihm zu die dritte Zahl / und Herrschet über die Elephanten / Gembsen / Hirsch / Ochsen / Tauben / Turtel-Tauben / Wachtlen / Pfawen / Falcken vom Geschmack süß. Er hat der ander Clima gegen Mitternacht / Babyloniam / Persiam / Hispaniam Ungarn und Cöln am Rhein; Ihm wird zugeeignet der fünffte Tag in der

chen mögen; welche Beuth mit einander nach Corintho geschickt / und mit Siegs-Schrifften im Tempel auffgehenckt wurde.

Als dieser glückselige Held im zweyten Jahr hernach sein Opffer zuverrichten zu Delphis in die innerste Capell deß Tempels gieng / fielle ihm ein Ehren-Krantz oder Siegs-Zierde / die zuvor im Schatz auffgehenckt war / herunder uff das Haupt / so vor ein gewisse Anzeigung deß Siegs gehalten wurde / den er nachgehends in Sicilia erhalten; Da er nun mit siben Gallern von Corintho, zweyen von Corfu, und einem Schiff von Leuca abfuhr / hatte er die erste Nacht erwünscht Wetter / der Himmel war hell / und thät sich gleichwol auff und umbgab deß Hauptmanns Schiff mit Fewerflammen; Als sie nun das Liecht so sie zum Opffer brauchten / uffhoben und sich gegen Italia richteten / fuhren die Schiff wie der Straal demselben Lande zu: darauff hat sich noch dieses Jahr / welches das 342. vor Christi Geburt / der jüngere Dionysius dem Timoleonti ergeben / nach dem zuvor das Wasser im Meerhaven einen gantzen Tag süß gewesen; Er nahm ihn mit sich nach Corinth / allwo er biß in sein Ende ein elend Leben geführt / den Syracusanern aber ertheylet Timoleon alle Freyheit.

Etliche Wunder so sich in Italia zugetragen ehe sich Hanibals Glück änderte.

ANno 213. vor Christi Geburt hat in der Marg-Graffschafft Pescara / da etwann die Marchucini gewohnet / ein Kind in Mutter-Leib geschryhen / Ja / Ja / es wird bald ein sieglich Einreiten abgeben: In Puglien entzündet sich ein Palmbaum: Bey Mantua ward der See / den das Wasser Menzo macht / Blutroth; In Rom am Rindermarckt regnet es Blut; In der Istergaß entsprang unversehens ein Brunn mit so reichlichem Wasser / daß es etliche Faß wegschwembte / die ungefehr dort

Brachmond hat 30. Tag.

E Sonn Der 1. Brachm.

Vincentius Lerinensis Priest. Pamphilius märtyrer zu Cæsarea. *Nicodemus*.
Paulus Priester mit andern 10. märtyrern zu Augustodũ.
Caprasius Abbt.
Octavus / Zosimus / Lucias / Castus Publius / Lupus und Crispus märtyrer.
Justus und Virianus märt.
Proventius martyrer.
Cuno Probst vñ mart. zu Cöln.

F Der 2. Brachmond.

Marcellinus Priester Petrus Exorcist / Artemius und sein Haußfraw Candida sambt ihrer Tochter Paulina Martyrer.
Dorotheus Beichtiger.
Potinus Bischoff zu Lion sambt andern 47. mårt. beyderley Geschlechts.
Alyphius Beichtiger.
Thomas Probst zu Arebach.

G Der 3. Brachmond.

Erasmus Bisch. zu Antiochia martyrer.
Clotildis Königin in Franckreich.
Pergentius und Laurentinus Gebrüder märtyrer zu Arezo.
Isaac Münch und martyrer zu Cordula.
Sylvanus und noch 82. mårt. 404. mårtyrer zu Iconio.

A Der

JUNIUS.

Calendis Junij.

HEut begeben etliche andächtige das Fest deß Hertzens unser lieben Frawen.

Brachmond kühr
Nicht haben gern war /
Brachmond naß
Lehrt Schewern und Faß
Aber zu Zeiten ein Regen
Bringen den Segen.

Nasse Pfingsten / feiste Weynachten / schöne Pfingsten / magere Weynachten: lasse dir diß vernehmlich vom Ecteris gesagt seyn.

IIII. Nonas Junij.

ANno Christi 541. uff diesen Tag erschüttert ein Erdbiden die Statt Würtzburg wohl 20. mahl / damit kam ein Wetter mit Plitz / Hagel und Donner deß viel Leuth und Viehe verderbt / und als man in S. Kilians Kirch die Non sang / kam ein Finsternuß und schlug der Donner in die Kirch / erstecket etliche Priester und brennet die Kirch auß; Den 8. diß kahm ein Windtsbraut / der warff die Mauren vollends ein / und macht also alles dem Boden gleich.

III. Nonas Junij.

IN diesem Monath pflegt die Jmmen am meisten zu schwermen / von Morgens acht Uhr an biß umb drey oder vier Uhr nach Mittag / und welche Zeit ein jeder fleissiger Haußvatter uff sie soll Achtung geben lassen; Nota vor dem Stich der Jmmen ist nichts bessers / als solchen alsobald mit seinem eignen Urin gewaschen / vertreibt Schmertzen und Geschwulst.

Pri-

Schuldigkeit nach von etlichen Strassenplackern die ihnen gern etwas abgezwackt hetten errettet) so hochehreten / und gleichsamb mehr Trost und Zuflucht uff mich als uff ihre Schutz-Engel setzten / welches ich doch am allerwenigsten meritirte; Derowegen satzte ich mir vor / ich wolte alle dergleichen Posten so die verkehrte Welt verfügen würde / hinfüro genaw beobachten; umb mich darauß zubessern und meinen wenigen Verstandt zu schärpffen; Ich gedachte / es würde auch ohne diesen Nutzen sonderbahre Ergetzungen setzen / wann ich nemblich hierdurch ein und andere Thorheiten der Welt desto klärer sehen: und entweder mit Democrito verlachen: oder mit Diogene verspotten könte; unangesehen / daß ich seythero mehr Ursachen gefunden solche mit Heraclito zubeweinen.

In diesen meinen Gedancken begegnet uns ein kleines Kutscherlein / etwas wenigs grösser als ein Zwerg / dieses führte seinen Herren welches ein grosser und sehr corplenter Prælat war / in einer Kurschen die mit 6. Pferdten bespannet gewesen / ohne alle Mühe dahero / dann ihme die Pferdt unangesehen ihrer Stärcke treff-lich gehorsambten / solches schickte sich so artlich zu meinen damahligen Gedancken daß ich mich deß lachens nicht enthalten könte / welches aber der Herr Prælat / weil wir beyderseyts still hielten und einander was

News

logio lib. 5. cap. 56. Und Calepinus in seinem Dictionario in dem Wort Æra: welchen Authoribus Alphonsus Venet⁹ ein Dominicaner Mönch in seinem Euchindio temporum nachfolget; In Hispanien ist diese Jahr Rechnung bräuchlich gewest/ biß uff Joannem Primum den König/ so die Schlacht bey Aljubarotto verlohren / der hat im fünfften Jahr seiner Regierung gebotten / daß man hinfortan dieses Wort Æra Cæsaris weder in Instrumenten noch Historien gebrauchen: sonder an dessen statt die Jahr der Geburt Christi setzen solte; Solches ist geschehen im 1353. Jahr nach Christi Geburt/und Æra Cæsaris oder nach der Regierung Cæsaris im 1421. Jahr.

Die Ætates auff teutsch die Alter/ werden bey etlichen auff ein Jahr: von etlichen auff 7. und von anderen auff 100. Jahr gerechnet/ und jedoch uff zweyerley weiß betrachtet: Nemblich da man die Alter der Menschen: oder die underschiedliche Alter der Welt meint.

Der Alter der Menschen seynd sieben: nemblich/ Infantia die Kindheit/ da er noch nicht recht reden kan/ welches wehret von der Geburt biß in das vierdte Jahr: Pueritia welches gerechnet wird vom vierdten biß in das 14. Jahr/ Adolescentia so von dannen wehret in das 22./Juventus wehret von dannen biß in das 41/ Virilitas oder ætas Virilis das Männliche Alter wehret biß an das 56/Senilis ætas wehret biß an das 68. als dann gehet das siebende/ nemblich ætas decrepita das unvermöglich Alter an/ und wehret biß in den Todt: über das erste Alter herschet nach der Astronomorum fürgeben Luna, über das zweyte Mercurius, über das dritt Venus, über das vierdte Sol, über das fünffte Mars, über das sechste Jupiter, und über das siebende das alte und kalte und ohnvermögliche Menschenschimpff Saturnus.

Der Ætatum oder Alter der Welt seynd auch sieben nach Joannis Lucidi Rechnung/ das erste von Adam biß

der Wochen / daß ist der Donnerstag deßgleichen ist auch desselben Tags die erste und achte Stund seyn/in der folgenden Nacht aber die dritt und zehendte / von Auff- und Nidergang der Sonnen anzurechnen / in diesen Stunden fahe an alle gute Ding / mach Freundschafft/ ergetz dich mit Spielen / jage hohes Wild / mach Gesellschafft frölicher Ubung/ sände Botten / Wandere selbst in die ferne/ mach Vorsehung/ pflege Abrechnung/ tage umb Gefangne und Gefängknuß / werde Burg / leyhe auff Zinß und Renten / forder Schulden ein / trachte nach Lehen- Aemptern vñ Diensten/halt Ehebeeredung/kauff und verkauff / leg newe Kleyder an wann du sie hast / Bad / Schrepff/ laß Ader / und gebrauch Artzney wann du es vonnöthen hast: doch solstu zur Leder nicht lassen; In Summa in diesen Stunden ist gut König crönen / Heyrath machen/ newe Kleyder schneyden und anlegen / allerley Thier reiten/ Säen / Pflantzen / Bäum zweigen / Baw anfahen/ mit grossen und geistlichen Herren handlen und reden/ mit Weibern handlen / gut Geld anlegen wer dessen viel übrig hätte/ gut zu Schiff sitzen / Fried machen/ braune Roß kauffen und alles darinn zuhandlen was zur Gerechtigkeit gehöret; aber nicht gut Waffen kauffen / noch Schaff oder andere Thier/viel weniger tieffe Gruben graben / noch viel in der Erden umbzugehen.

Ein Kind gebohrn in Jovis Stund/ wird vernünfftig und weltweiß/ legt aber seine Vernunfft nicht wohl an/ sonder wagt Leib und Seel an das Zeitliche; kan sich auß falschem Hertzen freundlich gegen den Leuthen stellen / hat ein schön breid Angesicht/ein schlechte Nasen/lang Haar/ ist barmhertzig / hat Frawen und fromme Leuth offentlich lieb / hasset hingegen böse Leuth/kan guten Rath geben / liebt Gerechtigkeit / und hat gern wohlschmeckende Ding/ ist frölich / thut niemand nichts guts er werde dann ernstlichen darumb gebet-

lagen; Der Donner schlug in den Vorhoff deß Capitholii, wie auch in deß inner Gemach deß Tempels Vulcani, und in noch mehr so wohl gemeine als privat: geweyhet als ungeweyhete Häuser; Bey den Gabinern traff er einen Nußbaum/ und zu Gabien (jetzt Gallicano) nit weit von Rom / die Thor und Mawern; Zu Preneste erschüttelt Mars seinen Spieß; In Sicilia redet eine Kuhe, zu Spolet ward auß einem Weib ein Mann; zu Adria ist in der Lufft ein Altar gesehen worden / darumbher viel weißbekleiter Leuth gekniet; Zu Rom flogen etliche Immenschwarm herumb / davon sich einer auff dem Marckt angehenckt/uff dem Janiculo daselbst sahe man gantz Heer widereinander streiten / von welchem Getöß es einen Lermen in dero gantzen Statt gab / und wann die Römer hinzu lieffen verschwand alles; Zu Cales jetzt Calui in Terra de laboro regnete es Kreyden und in dem Tempel Junonis zu Lanuvico nistet ein Rapp; herauff zog Hanibal auff Nola welche Statt Marcellus erlösete/ Hanibal kriegt von den Römern stösse und wurd auß Caccipania jetzt Neapels verjagt / Cassilinum jetzt Castelazo bey Copua ward eingenommen; Fabius verderbt Abbruzo da jetzt das Hertzogthumb Benevent und etwann Samnium gewesen; In Sicilia wurd Syracusa belägert / und die Scipiones hauseten in Hispania nach ihrem gefallen.

Erzehlung etlicher Wunder-Geschichte / so sich vor und nach dem Krieg Käyser Julio Cæsaris wider Pompeium zugetragen.

Umb das 55. Jahr vor Christi Geburt und hernach seynd folgende Wunder dem Pompeianischen Krieg mit Cæsare vorgangen: Das erste war das seltzambste daß dem Cæsar ein Pferdt in Portugal zukahm/ welches an den vorderen Füssen gespalteue Hueff hatte wie Finger eines Menschen; es war gantz fremdig-

weiß

A Der 4. Brachmonath.

QUirinus Bisch. und Mart. in Dalmatia.
Rustulus und andere zween Martyrer.
Optat⁹ Bisch. d' Milevitanéser.
Expergentus / Philippus / Eusticus / Julius und Saturninus Martyrer in Cilicia.
Camasius / Italius uñ Euticus Martyrer zu Niveduno.
Camasius / Italius uñ Cirenes Märtyrer.
Aretius und Datian⁹ zu Rom.
Ildericus Bisch. und Beicht.
Petrocius Abbt und Beicht.
Helenus Mönch.

B Der 5. Brachmonath.

BOnifacius Ertz-Bisch. zu Mäyntz der Teutschen Apostel und sambt Eobano / Wintrugo / Adalhero / Striebalde / Willthero / Adolpho und andere märtyrer zu Dockhinga in Frießland.
Bonifacius Martyrer zu Tarso.
Aglahes ein edle Römerin.
Adalarius Bischoff zu Erffort mit noch 53. Martyrern.

C Der 6. Brachmonath.

PHilippus einer auß den ersten siben Diaconi / hat die Statt Samaria und der Königin Candaces Kämerling bekehrt. Benignus.
20. Märt. zu Tarso in Cilicia.
Lucius / Andreas / Donatus und Peregrinus Märt.

D Der 7. Brachmonath.

LUcian⁹ Mart. zu Cæsarea in Cappad. Amantius Pau.

Pridie nonas Junij.

HEut wird an etlichen Orden gehalten das Fest der heiligmachenden H. Fünff Wunden unsers Herrn Christi.

Im Lentz ist es zu kühl / im Sommer grosse Hitze /
Im Herbst daß Fieber herrscht / im Winter ich nicht schwitze /
Ich bin die mittelmaß / nicht gar zu kalt noch heiß /
Der thut ein edel Werck der Maß zu halten weiß.

Wañ beydes die junge welsche: vñ teutsche junge Hüner / vornemblich aber auch die junge Gänß Rosenblätter essen / die dann jetzigen Monat blühen / so fallen sie hin und sterben.
Sonn-Jahr / Wohn-Jahr / Koth-Jahr / Noth-Jahr.

Nonis Junij.

JEtzt brich die Lindenblust das Wasser darauß zubrennen.

Nota.

Wann die Linden verblühet: und ihre knöpfflin die sie tragen / außgewachsen haben / also daß sie noch nicht dörr oder außgetrücknet: sondern etlicher massen noch voll feuchtigkeit seyn; so samble sie / und brenne Wasser darauß zu überschlagen in dem allergrawsambsten Schmertzen deß Hauptwehes / du wirst dich über die Würckung verwundern.

VIII. Idus Junij.

ANno Christi 671. wurde Jerusalem von der Persianer König Cosdroa eingenommen / und daß gantze Palestina oder gelobte Land zerstört / auch der Bischoff Zacharias sambt aller Kirchen Ziert / und einen grossen hauffen Volck gefangen hinweg geführt; welches ohn zweyffel ein Comet verkündigt / der sich kurtz zuvor sehen lassen.

VII. Idus Junij.

ANno 125. vor Christi Geburth schlug

News fragten gleich war nahm / und mich fragte was es guts bey mir zulachen abgebe? Ja antwortet / unserer selbst muß ich lachen / in dem wir einander nach newen Zeitungen fragten / und indessen nicht wahr nehmen was bey uns geschiehet; was ists dann? fragte der Prælat / ich antwortet / vor alters pflagen die grosse den kleinen fort zuhelffen / jetzt sehe ich aber an Ew. Hochwürden und jhrem Kutscherlin allerdings daß Widerspiel; Ha sagte der Prælat so ohne Zweyffel ein rechtschaffener verständiger Herr / und kluger Kopff gewesen; was wolts vor ein Wunder oder etwas newes seyn? siehet man doch eben dergleichen an ewer Gesellschafft / da ein Jüngling einem grossen Hauffen geständener Männer forthelffen muß! Eben daß ists warumb ich dieser verkehrten Welt lache / sagte ich: Ja antwortet der Prælat / ihr dörfft euch deßwegen drumb nicht überheben / ihr habt solche Gnad vor kein Erblehen; Sintemahl die Zeit wider alles ändern und uff den alten Fuß setzen wird; Alsdann wirds heissen der Soldat reich / und der Bawer reich: daß glaube ich / war meine antwort / aber Ewer Hochwürden: haben drumb kein sonderliche Ursach die alte Zeit wider zuwünschen / sintemahl es alsdann nit mehr heissen würde / Hanß spann an wir wollen fahren: Sonder gehet hin in alle Welt: damit schieden wir / und trapt jeder seines Weegs.

IV. Die

biß auff Noe begreifft 1656. Jahr / das zweyte vom Noe biß auff Abraham begreifft 292. Jahr / das dritte vom Abraham biß auff Moysen und Offenbahrung deß Gesätzes hat 505. Jahr / das vierdte vom Moyse biß an den anfang deß Tempels Salomonis hält 480. Jahr / das fünffte von anfang deß Tempels biß an die Babylonische Gefängnuß begreifft 470. Jahr / das sechste von der Babylonischen Gefängnuß biß auff die Geburt Christi begreifft 587. Jahr / sind also von anbegin der Welt 3960. Jahr weniger drey Monath: das sibende Alter ist von Christi Geburt biß ans Endt der Welt / welches auch Johannes die letzte Stund nennet; Von dem Lauff dieser Alter haben geschrieben Julius Africanus, so zur Zeit deß Käysers Aurelij Antonini gelebt; von den Christen aber Eusebius, Hieronymus Victor Turonensis, Methodius Episcopus, Gennadius und andere mehr.

Seculum wird von etlichen vor ein dreyssig jährige Zeit darinn Saturnus sein Lauff vollendete: Vom anderen vor ein hundert: und abermahl von andern vor ein tausend-jährige Zeit gerechnet.

Der Monarchien seynd vier / die erste ist gewesen der Chaldeer oder Assyrier / welche die Babylonische Monarchia genandt / davon Berosus, Megasthenes, Perusianus und Manetho Ægyptius nach gelegenheit derselbigen Zeiten geschrieben haben; Die zweyte ist gewesen die Persische und Medische Monarchia / davon Diodorus Siculus, Ctesias Methastenes, Philo und andere geschrieben; die dritte ist die Griechische oder Macedonische Monarchia, so under Alexandro Magno angefangen und fast auch mit ihm vergangen; Dann ob zwar seine Fürsten noch über die 200. Jahr dasselbe Reich haben erhalten / so ist es doch nit eigentlich eine Monarchia gewesen / sintemahl ein jeder sein eigen Theil gehabt und regiert / haben auch grosse und schwere Krieg wieder einander geführt / davon underschiedliche Authores geschrie-

beiten / hat alle seine Sachen sehr heimblich / mag sich versehen / daß er nicht gehelingen sterbe / diese obberührte Eigenschafften würcket Jupiter in seinen Stunden kräfftiglich wann die Sonn in seinen Häusern laufft / als im Hornung in den Fischen / und im Winter in dem Schützen. Wann der Mon new wird in seiner Stund / so wird gemeiniglich der halbe Monath trucken / und der übrig Theil fast windig.

Mars der dritte Planet von Natur heiß und trucken / stehet der Venere so gleich / daß man sie vor einander bey nahe nit erkennen mag / ohne daß dieser etwas röther scheinet; er laufft täglich 31. Minut. und 27. Secunda, trägt in einem Jahr 6. Signa, 11. grad. 16. Minuten / 18. Secunden, und absolvirt also den Zodiacum im andern Jahr / seine Grösse ist das zwantzigist theil der Sonnen / oder anderthalb mahl grösser als die Erde / diese benandte drey Planeten weilen ihren Lauff über der Sonnen / werden Superiores; unnd wegen ihres langsamen Lauffs ponderosi genandt. Mars ist hitzig und dörr / ein fewriger und schrecklicher Planet / etwas danckler am Schein als Jupiter und Venus / stehet über der Erden erhaben 1010290 zehen fünfftachen theil teutscher Meylen / sein Zeichen ist Mars / und sein Bild gleich einem gewarneten Mann / welcher in der rechten Hand ein Schwerd: in der lincken ein Schilt: Vorsich einen Hund: und übersich einen Adler mit außgebreiten Flügeln schwebē habe.

Auß den Farben seynd ihm zugeeignet die roth / gelb und fewrig / vom Geschmack / bitter / sein Natur ist sehr hitzig und trocken / doch nicht recht vermischt; er ist zornig / Männlicher art / und der Nacht zugethan / das kleine Infortuna oder Unglück genandt / der Steinbock ist seine Erhöhung / darinn hat er grossen Gewalt / der Widder und Scorpion seynd seine Häuser / hat kein gewalt in der Waag und im Stier / der Krebs ist sein Fall; er ist ein Feind Menschlicher Natur / sehr schädlich in seinen Conjunctio-

weit und hoffärtig / da es geworffen wurde / sagten die Wahrsager / wer es reiten wurde / der würde auch über die gantze Welt herrschen / also wurde es mit grossem Fleiß und Sorgen wohl aufferzohen / und nachdem es zu seinem Kräfften kam und sich von niemand überschreiten lassen wollen / liesse es endlich den Cæsarem uffsitzen; Wessentwegen sich Cæsar das jenige so er endlich mit grosser Mühe und Arbeit erlangt / umb so viel desto mehr mit grosser Mühe und Arbeit erlangt / umb so viel desto mehr mit grösserer Hoffnung getröstet; und demselben Pferdt ein Bildnuß vor dem Tempel Veneris uffrichten liesse; bey schönem hellen Tag / kam zu Rom urplötzlich eine Finsternuß der Nacht gleich / und alsbald folgt widerumb die Hölle mit einem solchen Sturmwind der die Bäum im Feld auß den Boden risse mit sambt den Wurtzelen / in der Statt aber viel Tächer einwarff / auch stelle die Bruck ein / wordurch viel Menschen in der Tober verdorben; bey dem Flecken Campso in Arruzo regnet es Woll und Ziegel / viel Bilder der Götzen kehrten sich in den Tempeln umb und jauchtzeten überlauth mit einem grossen Feldgeschrey; auch wurde hin und wider sonderlich zu Antiochia und Ptolemais ein groß geklapper der Waffen: und zu Pergamo in Asia ein groß Getöß bey Nacht im Tempel under der Erden gehöret / die Bildnuß Martis zu Rom schwitzet; und zu Trallis jetzt Cora im Tempel Victoriæ, wuchs bey Cæsaris Bildnuß zwischen den Pflaster von Steinen ein Palmen-Baum herauß / welches ohn Zweiffel dem Cæsare den Sieg verkündigte; hingegen wie Pompeius zu Durazzo wieder Cæsarem uffbrach / donnert es gewaltig vñ fielen ihm die Schläg allweeg zu wider; ein Immenschwarm setzte sich uff die Fähnlein / und liesse sie nicht fliehen / er wolte opffern / aber der Schlacht-Ochs entwich ihm / und entstunden offt in seinem

Paulus Bisch. und Martyrer zu Constantinopel.
Robertus Abbt in England.
Arentius Priester und andere vier Mart. zu Corduba.
Priscus martyrer.
Lieger Abbt.

E Der 8. Brachmonath.

MEdardus Bischoff in Franckreich.
Gildard' Bisch. in Normādia.
Maximus Bischoff einer auß den 72. Jüngern Christi.
Fina Jungfraw zu Troia.
Habundius Priester uñ Mart. zu Corduba.
Nestor Mart. zu Nicomedia.
Martianus Martyrer.
Nabor und Nazarius zu Rom.
Theodulph' Bisch. uñ Beicht.
Wilhelmus Bisch. in Englād.
Glodulphus Bisch. zu Metz.
Carcleffus Beichtiger.
Marcella Jungfraw.
Publia Wittib und Abbtissin.
Syria ein H. Fraw.

F Der 9. Brachmonath.

PRim' uñ Fælician' Mart.
Pelagia Jungf. zu Antioch.
Columbus Priester in Schottl.
Diomedes zu Nicea.
Fünfftzehe Märtyrer zu Rom.
Gentiles und Basilides Märt.
Maximus Priester.
Eskilli deß Bischoffs und Mart. Erhebung. Barnimus.

G Der 10. Brachmonath.

MArgaritha Königin in Schottland.
Mammari' Priester und seine Gesellen Märt. Ba-
Onophrius

schlug der Donner in und ausserhalb Rom an manchen Ort; zu Ricte warff ein Maul-Eslein ein Füllen / zu Fraselon gebahr ein Dienstmagd ein Kind mit zweyen Köpffen / am Himmel lieffe ein brennende Fackel umb / und zu Rom hörte man die Nachteul ohn unterlaß welches das Volck mercklich erschreckt.

VI. Idus Junij.

AN diesem Tag hat der Herr Jesus Simonem und Andream: auch die Söhne Zebedei Johannem und Jacobum zum Apostelambt beruffe / Matth. am 3. Marc. 1.

Dieser deß Medarti Tag hat vor unvordencklichen Jahren den Nahmen gehabt / wann es daran Regne / daß alsdann daß Regenwetter noch 30. Tag anstawren werde / und solches sey durch die Erfahrung offt bezeugt worden; aber mein Knan der wohl ein alter Rusticus ist / und viel 100. Wägen Hew gedörret / sagt allerdings nein darzu! sonder will / wann es den 21. 11. Junij regne / so pflege solch daß Wetter 30. Tag zu continuirn, dann er sagt / alsdann gehe die Sonn in den Krebs ein ohne daß wässerig Zeichen / woraus viel ehender natürlicher Weiß ein langer Regen folge.

V. Idus Junij.

AN diesem Tag hat der Herr Jesus den Zöllner Matheum vom Zoll beruffen und zum Apostel gemacht / Matth. 9. Luc. 5.

Wann daß Graß und Kräuterwerck so am Fronleichnams Tag den Processionibus under gestrewet wird / bald hinweg dörret / so verhoffen die Bawren dasselbe Jahr gut Hewwetter.

IV. Idus Junij.

ANno 81. vor Christi Geburt als Sylla wider Mithritatem kriegte und mit seiner Kriegsmacht in Italiam zog / wurde ein Satyrus schlaf-

IV.

Die demütige Seel.

MIr würde erzehlet daß Simplicissimus auff eine Zeit mit etlichen Steygern spatziren gangen / da seye ihnen ein garstiges altes Weib begegnet / uff dieselbe hätte Simplicissimus mit dem Stab gezeigt und gesagt / sehet umb Gottes willen / was diß Weib vor ein edle demütige Seel haben muß / daß sie sich so lang in einer solchen schlimmen Herberg gedultet.

V.

Platz zum Wein.

ALs er einsmahls mit einem Cavallier und einem Doctor in einen Kellervoll Wein gieng / allwo der Cavallier gleich anfieng das Wasser zulassen / und den Doctor fragte / wie es doch komme / daß einem jeden die Natur gleich an diese Verrichtung erinnere; Antwortet Simplicissimus, die sorgfältige Natur begehre man soll Platz machen / den edlen Rebensaffe zu logirn.

VI.

Der teutsche Bawr.

JCh wurde einsmahls mit einer Parthey von der Götzischen Armee, die damahl zur Newstatt uff dem Schwartzwalt lag / in die Schwabenheit commandirt, da krigten wir einen Bawren der uns den Weeg am Bodensee weisen muste; diesen fragten wir per Spaß ob er Schwedisch oder Käyserisch seye

schrieben. Die vierdte ist die Monarchia Romana, oder das Röm. Käyserthumb / welches von C. Julio Cæsare angefangen worden / und durch viel grosse und denckwürdige Veränderungen endlich auff die teutsche kommen/stehet noch biß auff den heutigen Tag / und wardet nach der Weissagung Danielis deß letzten und allergewaltigsten Monarchen, der mit seiner Erscheinung alle Herrschafften auffheben / und ein ewiges Reich anfangen wird.

Die Dinastia haben in Egypten 359. Jahr gewehret / darinn etliche Regenten gewest/ so nit König wahren/ wiewohl sie als König Regiert haben / sondern seynd Dymastæ genennt worden: Einer hat 7. der ander 8. der dritte 10. und andere mehr oder weniger Jahr Regiert/und werden die Zeiten ihrer Regierung Dynastiæ genennet.

Simplicissimus. Mein Herr was seynd aber die Persecutiones?

Zonagrius. Es seynd die Beschreibungen der underschiedlichen Verfolgungen welche die Christen anfänglich under den heydischen Käysern haben außgestanden/ deren furnehmlich zehen gewesen seynd: Werden von Eusebio in der Historia Ecclesiastica nacheinander erzehlt. Die erste ist gewesen under Nerone, die 2te under Domitiano, die dritte under Trajano, die vierdte under Antonino Vero, die fünffte under Severo, die sechste under Maximo, die siebende under Decio, die achte under Gallo Valeriano, die neundte under Aureliano, und die zehendte under Diocletiano.

Simplicissimus. Mein Herr vergeb mir großgünstig / wann ich wider auff die Calendermacherey komme/ und denselben bitten thät mich ohnschwer zuberichten/ was doch vor ein unterscheid zwischen der Astronomia und der Astrologia sey? Und was derselbe beydes von disen beyden Künsten / und dem jenigen halt/ die damit umbgehen.

Zonagrius. Es ist nach der Meinung Isidori und anderen mehr der Nahmen/ Gevierdten und Gegenschein/ richt überall Krieg und Streit an/ seine Underthanen seynd gemeiniglich Rothköpffig / jächzornig/ Cholerisch/ kühn/ watchhafftig/ verthunlich / streitbar / haderer / balger deß Kriegs begierig/ kempffer/ ꝛc. Er regieret alle kriegerische Sachen / und also auch die Sieg und Ritterliche Thaten/ auch alles daß / was mit Waffen / Eysen und Fewer umbgehet: Als Soldaten/ Schmit/ Büchsen- und Harnischmacher/ Wund-Artzt/ Stein- und Bruchschneyder/ Alchimiste/ Hamerschmit/ und was mit Waffen handieret/ auch schandbahre Leuth/ als Büttel/ Auffrührer/ alle Tyrannische/ rauberische un unverschämbte Menschen / solche und dergleichen Tohr/ Cholerische/ Zornige und Gottlose Leuth meyde wann diese Aspect gefunden werden/ sambt allem Hader und Zanck ☌ ♂ / ☍ ♂ / magst aber mit ihnen umbgeben / wann sich diese befinden △ ♂ / ✶ ♂ / dem Marte wird zugeaignet das lincke Ohr / die Gall / die Nieren / die Scham und Testiculi, deßgleichen auch die Kranckheiten so darauß entstehen/ oder auß bemelten Gliedern kommen: so da seyn die Pest / gifftige Geschwer/ scharpffe Fieber/ Wunden im Angesicht/ dreytägige Fieber/ die Geldsucht / das Rothlauff/ Carbunckel/ Fisteln/ Durchlauff und andere Beschwerungen mehr / unnd scharpffe Kranckheiten die truckner und hitziger Art seyn: Auß den Steinen seyn ihm zugeaignet der Diamant/ Jaspis/ Rubin und Magnet/ von Metallen/ Stahl und Eysen/ und die neundte Zahl / von den Kräutern ist sein der Pfeffer / Jngber/ Senff/ beyderley Rettig: Scammonea und Euphorbium: Er ist ein Herr der Wilden Schwein / Wölff/ Pferdt / Löwen / Habich / Geyer / Hanen / deßgleichen deß Giffts und allerbittern Sachen so auß Hitz bald verderben: Er hat das dritte Clima gegen Mitternacht / die Sarmaten, Longobarten, Poloniam, Ferrariam, &c.

Läger stunde Lärmen / davon man doch nicht wuste woher sie entstanden / zu Rom regnet es Blut / viel Bilder der Götter schwitzten / der Donner schlug in viel Tempel / darzu warff ein Maul Eselin ein Füllen/ die Spießeysen in Julij Läger entbrandten überall von sich selber; als diese beyde gegen einander lagen / erhub sich hinden an Pompei Läger auß dem Erdboden ein fewrige Wolcken/ der lieff gegen dem Läger Cæsaris: In Elide jetzt Belvedere bey Olimpo kehrte das Bild Victoriæ im Tempel Minervæ den Rucken gegen der Thür/ und auff den Tag der Pharsalischen Schlacht kehrt sie das Angesicht wider herumb: Zu Antiochien in Syria wurde zweymahl auff einen Tag so ein grosses Getöß gehört/ daß man stürmbte/ und meniglich mit gewehrter Hand der Mawren zulieffe: Zu Ptolemais jetzt Daniata, höret man im Tempel Trommeln und Paucken: Zu Rom erschienen drey Sonnen / welche hernach zusammen und in einen Glantz kahmen. Als Cæsar vff Rimino zog / wurde er durch einen der jenseyt deß Wassers auff einem Rohr Schalmeyet / mit sambt seinem Heer über den Rubicen / jetzt Pisatello, gelockt/ über welchen Fluß sonst niemand Gewaffneter sich wagen dörffen: die Nacht zuvor / wie auch da er noch in Hispania war / hat ihm geträumet/ daß er seine Mutter Genothzüchtigt/ welches ihm die Wahrsager außgelegt / das gantze Erdreich als sein und aller Mutter/ würde sich ihm underwerffen. Gleich bey Rom an der Vorstatt auff dem Feld / sagte ein Ochs der den Pflug zog zum Ackermann: was treibst du mich? es wird in kurtzem Korn und Frucht genug seyn/ aber wenig Menschen übrig bleibē/ solches augenschein.

Gleich wie nun aber alle obgeschriebene Warnungs Zeichen sich vor seiner gäntzlich erlangter Oberherzlichkeit zugetragen: Also ereigten sich auch nicht geringere vor und nach seinem Tode/ dann die Waffen Martis, welche in seinem Hauß als

Basilides/Tropodes/Madadales und 20. Märt. zu Rom.
Genti* un seine Geselle Mart.
Rogatus/Martianus und andere 20. Märt.
Maurinus Abbt und Mart. zu Cölln.
Bardo Bisch. zu Mäyntz.

A Der 11. Brachmonath.

BArnabas Apostel un Mart. S. Pauli Mitgesell und einer auß den 72. Jüngern Christi.
Faelix und Fortunatus Gebrüder Martyrer zu Aquilegia.
Sostenes S. Pauli Jünger Martyrer zu Corintho.
Emendus / Victorianus und Victor Martyrer.
Rumbertus Bischoff.
Helizarius Carthäuser.

B Der 12. Brachmonath.

NAzarius und Celsus Märt. Basilides / Cirinus und Nabor Martyrer.
Ternanus Ertz-Bischoff in Schottland.
Odulphus Priester zu Utrecht.

C Der 13. Brachmonath.

Faelicola Jungf. und Märt. Anthonius von Padua.
Fandilas Priester und Mart.
Landwoldus Märtyrer. Tobias Cethus genandt Peregrinus Bischoff und Martyrer.

D Der 14. Brachmonath.

Elisæ* Prophet. Eliæ Jünger. Basilij Magni Erhebung.
Digna Jungfraw zu Corduba.
Quil-

schlaffend gefunden / gefangen und also gebunden vor Syllam gebracht/ der liesse allerley Dollmetscher zu ihm bringen die ihn fragen was und wer er wäre / weil man aber kein verständliche Stimm sondern nur ein kurtzen Gepler: von ihm vernehmen konte ließ ihm Sylla widerumb auß Andacht in seine Sicherheit in den Wald führen.

III. Idus Junij.

JM Brachmon ohne Noth nit Laß/
Ein frischer Trunck bekombt dir baß/
Gewürtzte Speiß / hitziger Tranck/
Dem Leib entzünden machen kranck.
Artzneyen/ Bad und Lassen wend /
Groß Ubung auch in dieser Zeit.
Leb mässig / meid starcken Wein/
Iß feuchte Speiß / die Fraw laß seyn.
Ich brauche die Esels-Milch am meisten zur Artzney/
Und füttere die Eselin mit der Distel.

Pridie Idus Junij.

Wider das Zahn-Wehe.

WAnn jemand im Sommer vor Flüssen Zahnwehe hat / der zerkewe Gardenkrautwurtzel im Mund/ es lindert den Schmertzen und zeugt viel Flüß hinweg.

Idibus Junij.

ANno 459. vor Christi Geburt ward Italia von einem Erdbiden grausamb erschüttelt und übel zugerichtet / darauff folgt ein so grosse Hungers-Noth daß viel Leuth verzagten / und sich selbst in die Tyber gesprängt und erträncket haben.

XVIII. Calendas Julij.

JCh komme wider zu den Krebsen/ diese sind jetzunder sambt der Brühe genossen/dem Schwindsüchtigen überauß gesund/ worzu auch Sawr-Ampffer gebraucht werden soll; und als-

seye? Er aber gedachte sagstu Käyserisch / so geben sich diese vor Schwedisch auß und rauwmen dir den Buckel ab; sagstu aber Schwedisch so widerfahret dirs abermahl; Antwortet derowegen er wisse es nicht; Schelm / sagt ein Reuter zu ihm (dann damahls waren wenig redlich Leuth / weil die Soldaten die Bawren Schelmen nenneten daß sie es höreten / und hingegen die Bawern die Soldaten Dieb schalten wann sie es nicht höreten) du wirst ja wissen wem du zugehörest? Nein ihr Herrn / antwortet der Bawr / diß ist ohne Gefahr nicht zu sagen / ich seye dann uff meinem Mist; darauff sagte der Officier / wann du mir die Warheit bekennest / und sagst wie es dir umbs Hertz ist / so will ich dich wider gleich deines Weegs lauffen lassen / wo nicht / so mustu im Bodensee / neben welchem wir eben vorbey ritten / ohn alle Barmhertzigkeit ersauffen; der Bawr antwortet / ich hab mein lebtag gehört ein ehrlicher vom Adel wie ich euch vor einen ansehe / halte sein Wort / darumb will ich eben so mehr uff solche Paloren die Warheit sagen (wann ich deren nur versichert bin) und lebendig darvon kommen / als stillschweigen oder gar ligen und im See versauffen; Ein Schelm ist der sein Wort nicht halt / antwortet der Officier; Da sagt der Bawr es bleibt darbey / was aber meine Afexion anbelangt / so wolte ich wünschen die Käyseri-

underscheyd zwischen diesen beyden nicht gering zuachten/ sintemahl die Astronomia als eine Theoria sich in den gantzen Himmel strecket/ und redet ins gemein von den Sphæris und Circulis, und in specie von den Situ oder Stell/ von der Bewegung und Lauff derselbigen: Deßgleichen von den Stellis fixis oder ohnbeweglichen Sternen/von ihren Aspecten: Item von der Theoria der Planeten/ von den Ecclipsibus, von den Polis, von den vier Cardinibus oder Endten deß Himmels/ von den Climatibus und Plagis eines jeden Hemisphærij, von den underschiedlichen Circulis: Nemblich/ eccentricis und concentricis, das ist/ die auff underschiedlichen oder auff einem Centro hergezogen werden: von Epiciclis, Retrogradationibus, Accessibus, Zunahung oder Abweichungen von Raptibus und andern dergleichen Dingen mehr/ so in deß Himmels Lauff oder Bewegung zubetrachten seynd: dabey sie auch erklärt warumb ein jedes also/ und mit einem solchen Nahmen genennt wird.

Die Astrologia aber (ich vermeine die so Naturalis genandt wird) gehet mit der Praxi umb und zeiget die Bewegung deß Himmels und der Sternen/ beneben Anzeigung ihrer Operation in Veränderung der Zeit/ darauß sie auch der Natur nach Urtheilet von zukünfftigen Dingen/und bleibet gleichwohl der underscheid zwischen ihr und der abergläubischen Astrologia etlicher Mathematicorum, welche Astrologia Indiciaria genandt wird/ darinn die Nativität eines Menschen beschrieben wird/ mit Anzeigung desselben Beschaffenheit/ und was ihm in seinem Leben begegnen soll; dieses Simplice ist der underscheyd zwischen diesen beyden Schwestern/ welche einander so nahe Verwandt seyn/ und ihm übrigen einander so ähnlich/ daß auch eine vor die ander genommen wird/ und muß ich deiner wohl lachen/ daß du deß noch nicht gewust hast/ und dich doch understehen wollen/ Calender zuschreiben.

der dritte Tag in der Wochen: Nemblich der Dienstag ist ihm zugeaignet/ wie auch desselbigen Tags erste und achte Stund/ von Auffgang der Sonnen: und die dritte und zehendte Stund der folgendten Nacht/ nach der Sonnen Nidergang anzuheben.

In Martis Stunden ist gut anfaben umb Todtfall und angestorbene Güter zu keidigen: alle gute Ding zuverhindern/ zwischen alten Freunden Irrthumb zumachen und dieselbe in Angst/ Noth/ Haß/ Neyd/ und alle betrübte Bitterkeit zubringen/ dann diese alle gute Ding verhinderen/ daß sie keinen fortgang haben mögen/ aber wohl helffen Unglück zubrawen/ und in böser Leuth Gesellschafft ein Mitgesell zuwerden/ das hilfft dann/ biß du endlich dem Hencker under die Hände kombst: derowegen nimb dich nit viler Ding an/ reise nit über Land/ stiffte kein Ehe/ meyde Artzney/ leyhe nichts weck/ werde nicht Bürg/ du wollest es dann selbst bezahlē. Wiltu aber je Geschäfften haben/ so (dafern es anders deines Stands und Beruffs ist) so kauff Waffen/ Harnisch/ Pferdt/ roth Tuch/ rüste dich und zieg in Krieg/ greiff den Feind an/ etc. Item/ handle wider böse Leuth/ examinire Maleficanten, und gehe mit solchen Sachen umb die auß dem Fewer kommen/ als Waffen/ etc. und was sonst mit und im Fewer gewonnen und erzungen werden mag: dann was im übrigē in diesen Stunden zum guten angefangen wird/ bringt Trawrigkeit/ Forcht und Schaden: wers nicht glauben will/ mags lassen bleiben/ und weil ich ihn hierzu nicht zwinge/ solches gleichwohl selbst erfahren.

Ein Kind geborn in Martis Stund/ gewinnet gemeiniglich roth kraus Haar/ sonderlich wann die Eltern etwas darzu geardet seyn: Es wird jähzornig mit einem spitzigen Angesicht/ roth und schwartz undereinander gemischt/ hat kleine Augen/ rothe Körnlein under dem Angesicht/ ein hohes groß Maul/ so ihm mehrentheils offenstehet oder vor grimmig

hinder dem Obristen auffgehalten wurden/ machten ein schröcklich geräusch und erklingten undereinander; viel schlagende Stral/ Plitz und umblauffende Fewer-Flammen am Himmel erzeigten sich/ bey Nacht hörete man grosses Getöß/ und korte doch niemand wissen/ wo/ wie oder was es wär: seltzame wilde Vögel die sonst nirgends gesehen wurden/ kamen auff den Marckplatz: Eines Ritters Knecht braudte dem ansehen nach die Hand mit einer grossen Flamm/ also daß alles herauß liesse das Wunder zusehen/ weil man vermeinte er würde gar verbrennen/ so bald aber die Flamm verloschen/ mangelt ihm nichts/ und hatte ihn nicht einmahl befängt. Als Cæsar bey seiner Gemahlin schlieff/ giengen unversehens Thor/ Thür/ Läden und Fenster von sich selbst auff/ und ob zwar der Mon hell ins Zimmer schiene/ also daß man nichts ungewöhnlichs darinn sahe/ so liesse sich doch ein Geräusch hören/ das Cæsarem erschreckte/ und als Er kurtz vor seinem Todt opffern wolte/ fande Er im Opffer-Viehe kein Hertz: Als die newe Bürger zu Capua, die Cæsar dorthin gesetzt/ bawen wolten/ und ihrer etliche ein Fundament zugraben auff ein alt Gemäwr kommen/ suchten sie besser nach in Hoffnung einen Schatz zufinden/ traffen aber nichts anders als etliche Leich-Geschirr/ und ein alte Ehrne Tafel an/ darauff mit Griechischen Buchstaben geschrieben stunde/ wann das Gebein Capyss außgegraben wird/ so wird einer auß der Julier Geschlecht Ermord/ dessen Todt mit grossem Blutvergiessen und Nachtheil Italiæ gerochen wird. Cæsar hatte etliche Pferdt umb ihrer geleisten trewen Dienste willen an obgedachtem Fluß Rubicon uff die Waid ohne Hirten und Arbeit ledig lauffen lassen: diese weinten vor seinem Todt/ wolten auch nit mehr fressen/ sondern tödten sich selbst hungers: hundert Tag vor seinem Todt schlug der Donner auff den Marck-Platz zu

Quintianus Priester.
Etherius Bischoff zu Wien.
Gregorius Bischoff.
Bertholdus Beichtiger.
Aristiones Beichtiger.
Mansuetus Bischoff.

E Der 15. Brachmonath.

Vitus/ Modestus und Crescentia Mart.
Eschines Kriegsmann vñ mart. in Mesia.
Candidus/ Prothus und Crisogonus Märtyrer in Lucania.
Mercurius mart. zu Benevent.
Landelinus Abbt.
Eadburga Jungf. in England.
Bernardus Mendonius.

F Der 16. Brachmonath.

Ferreolus Priest. und Ferrucion. Rolandus Diaconus Martyrer.
Ciricus und Julita Martyrer.
Aurelius Bischoff und Martyrer zu Mäyntz.
Justina Jungfraw und Mart. zu Mäyntz.
Olivetus Martyrer.
Domnolus Bischoff zu Wien.
Pero Bisch. zu Trier.
Ludgardis Jungfraw.
Leguntius und Strominius Bisch. zu Metz.
Nicolai deß Bischoffs zu Mirrea Ordination und Weyhung.

G Der 17. Brachmonath.

Botulphus Abbt in Englãd.
Vulmarus Beichtiger.
Avitus Priester. zu Aurelia.
Diogenes uñ andere 264. Mar.
Du-

alsdann die Brühe darinn sie gesotten/ mitgenossen/ der so den ersten gessen/ hat ohnzweiffel ein tapffer Hertz und grosse Couragi gehabt/ die aber so solche jetzt gebrauchen/ seynd unter die Witzigste zurechnen.

XVII. Calendas Julij.

Wann du einen unfruchtbarn Obsbaum hast/ sonderlich einen der new ins Holtz wächst/ so schäle ihn auff diesen Tag/ (sehe aber daß du ihn nicht viel mit den Händen berührest/ oder sonst mit dem Instrument am Holtz hart truckest) von den untersten Aesten an biß auff die Wurtzel/ so bekombt er nit allein innerhalb vier Wochen wider ein newe Rinde/ sonder er werd dir fürder auch alle Jahr Frucht bringen/ die Reiffen schaden dann.

XVI. Calendas Julij.

Auff heut S. V. hat die Königin Christina die Regierung der Reiche Schweden abgetretten/ und Caroli Gustaven übergeben 1653.

Der newe S. Viet/ bringt die Fliegen (oder Mucken) mit; ist wohl ein thun: molest: und unverschämbte insect, beydes Menschen und Thieren/ äusserlich an der Haut nit willkommen/ und auch innerlich dem Magen gantz zuwider und ungesund; Wiltu Reiten daß solch Unziefer dein Pferdt nit plage/ so nimb Kürbsen Bletter oder Kraut sambt den Stengel/ truckne den Safft herauß/ schmiere das Pferdt überall damit/ sie lassen dich zufrieden.

XV. Calendas Julij.

An diesem Tag ist der Prophet Elias in einem fewrigen Wagen hingezuckt worden.

Zähn weiß zumachen.

Nimb gerstenmehl und Saltz mische es mit Honig/ reibe die schwar-

terische Soldaten wären eine Milchsup so groß als diser See/ und die Schwedische wären die Brocken drein/ alsdann möchte der Teuffel sie mit einander auffressen; daß gab bey uns ein Gelächter und dem Bawren wider die Freyheit.

VII.

Der Redlichste.

Man redet einsmahls in beysein Simplicissimi von der Redligkeit und gerechten uffrichtigen Leuthen/ da sagte er/ in diesem Fall übertrifft der Todt uns Menschen mit einander/ dann er machte jedermann ein gleiche Zech: und ob er zwar dem Henoch und Eliæ ein zeitlang so würde ihnen doch die Schult nicht schencken.

VIII.

Genawe Kundschafft.

Man sagt als Simplicissimus noch ein muthwilliger Tragoner Jung gewesen/ seye ihm zu Soest ein alt Weib uffgestossen/ die hette er gefragt was der Teuffel in der Höll mache: welche geantworttet: Schubkärch/ dich und deines gleichen böse Buben damit in die Höll zuführen: darauff hette sich Simplicissimus zu seinen Cammerathen gewendet und gesagt ich hab wohl gedacht/ diese werde grosse Kundschafft mit dem Teuffel haben/ und find mich auch nicht betrogen/ sintemahl sie von seinen Geschäf-

Simplicissimus, Ach mein Herr / so weiß ichs (GOtt danck ihm) aber jetzt; Er beliebe mir nur zu communiciren was er auff sie hält: Alldieweilen ich wegen seiner Erfahrenheit vñ dexteritet in allen Sachen / seine Meinung so gewiß halten: und seinen Worten so völligen Glauben zustellen wurde / als wann ich sie auß der Bibel gelesen häte.

Zonagrius Nein mein Simplici, was ich dir sagen werde / underwerffe ich selbst verständigern Leuthen: sonderlich der Kirch und ihren Lehrern: Auch will ich nur die Meinungen / Objectiones und Solutiones gelehrter und in dieser Wissenschafft erfahrner Leuth erzehlen / und nichts weiters schliessen / als warzu ich mich zu gering erkenne.

Gewiß ist es / daß die Astronomia vñ Astrologia sehr hoch und werth zuhalten seyn / wie sie dann auch die Alte sehr hoch gehalten vñ gerühmt haben. Von ihrem Anfang schreibt Isidorus lib. 3. Ethymologiarum daß sie erstlich bey den alten Ægyptiern sey erfunden worden: Wiewohl nach anderer vorgeben / daß die Chaldeer die erste gewesen / so mit der Astrologia seynd umbgangen / und nach deß Himels gestalt Figuren auffgerichtet / und sollen solche Astrologiam nach Josephi Meinung von Abrahamo gelernet haben / auff welchen sie / wie er lib. 1. Antiquitatum Judaicarum anzeigen / von Hand zu Hand von den Kindern Seth und ihren Nachkommenden geerbt ist: die Griechen geben für es sey Athlas der erst Inventer und Anfänger dieser Wissenschafft gewesen / darumb auch die Poëten von ihme fabulirt, das Olympus, das ist der Himmel auff seinen Schultern gelegen; Plinius lib. 6. cap. 26. schreibet die Erfindung dem Belo zu / im fünfften aber hat er sie schon den Phœniciern zugeschrieben: Lucianus sagt in seinem Buch de Astrologia es seyen die Ethiopes oder Moren die erste gewesen / so diese Kunst gelernet haben / und daß sie von den selbigen an die Ægyptier, wiewohl noch unvollkommen / gelangt: Diodorus

miger Boßheit hart zugebissen ist / hat lange Zähn / berühmet sich seiner Boßheit / ist zornig / kräfftig / leugt was er sagt / siehet niemand recht an / lachet selten / dann so er eine Boßheit vollbracht hat oder so er siehet / daß ein Dorff untergangen / wo man Leuth beschädigt / ist er fertig und behend allem Geistlichen feind / ist ohngern bey Frommen / hat ein kleinen magern Leib / läst nichts ungerochen / seine Natur ist geneigt zu Rauben / Brennen / Verwundten / Ermordten / Hencken und zu aller Boßheit / stirbt selten eines guten Todts / sein Haupt thut ihm offt wehe / begehrt viel Zuweibern / mag doch keine Lieb haben / wird selten Alt. Die Stunde Martis würckt kräfftiger wann die Sonn im Widder und im Scorpion ist.

Wann der Mon New wird in den Stunden Martis, so wird der Monath bald trocken / und bald zur feuchtigkeit geneigt.

Die Sonn ist der vierdte und mittlere Planet / und gleichsamb der König under andern Planeten / laufft alle Tag 29. Minuten / 8. Secunden, und absolvirt ihren Periodum in einem Jahr / welches man annum Solarem nennet / sie ist 126. mahl grösser als die Erde / hat derowegen in ihrem Umbcirck 29700. und in Diametro 9450. Meilen: stehet 163900. teutscher Meilen weith über der Erden / ihr Bild ist wie ein gecrönter König in seiner Mayestätt auff einem Stul sitzend / in der Lincken einen Scepter / und in der rechten Hand eine zusammen gewickelte Chartam haltend / zu seinen Fussen die Figur Solis, und vor ihm ein Adler stehend / ist ziemblich heiß und trucken / bringt und verursacht den Tag und das Liecht / so wohl die natürliche wärme / theilet die Zeit in Jahr / Tag und Stunden; bezeichnet / die Reichthumb / Verstand und Reinigkeit: Auß den Farben gehöret ihr die gelbe / gulden und Purpurfarb / sanfft auß dem Geschmack / auß den Tagen der Sontag / und von den Nächten die Mitwochs Nacht / ihr Zeichen ist Sonn.

Sie laufft in einer Minuten 4542 teut-

Rom und warff Cæsaris Ehren-Säul umb / schlug auch den ersten Buchstaben seines Nahmens / nemblich das C hinweg; am andern Tag zuvor Er Cæsar erschlagen wurde / flog das Zaunschlüpfferlein sonst Königlin genandt / mit einem Oel-Zweig im Mund / in den Pompeianischen Hoff / welchem viel Vögel nachflogen und dasselbe zerrissen; Nach seinem Todt aber stunde sieben Nächt nacheinander ein grosser hellglantzender Comet am Himmel / und gab die Sonn das gantze Jahr hernach so viel als kein Schein von sich / so gar auch die Früchten nicht zeitigen konten.

Das Weißsagende Schwerd.

HIeronymus Megiserus schreibt in seinem Paradyso Deliciarum Cap. 23. von der Statt Padua, daß bey dem Grab Antenoris ein vergültes Schwerd unter der Erden gefunden worden / als man den Grund zu einem Fundel-Hauß legen wollen / uff welchem sibẽn nachfolgendte lateinische Verß gestanden / deß Inhalts / so offt das A über die Statt regiere / würde sie grosse Noth leyden; welches dann der Statt begegnet under Attila der Hunnen: under Agiluff der Gothen König / Acciolino dem Tyrannen / Ansedišo seinem Vettern / Alberto Scaligero und Andrea Neno der Carrarier Obristen / das Schwerd hat Albrecht Scaliger zu sich genommen / und sein deß die Verß.

Cum super A fumes primum tibi dardana gramma,

Auxilium à superis subito tibi nomine clama

Heu Patavum, quæ te pro fugas construxit ab igne

Multoties tali posse subjecte maligne

Mors cita, vita brevis, Patavos in pace volente

Vivere non passa est, genus hoc fatale foventes

Admonet, & punit nullo dise ti me cives.

Ein Prophezeyhender Palast.

VOn der Statt Tolet in Hispania schreib-

Hugenas / Blasius und Cantianus.
Dieschorus und Marinus mart.
Helprandus Martyrer.
Richrand* un Martian* mart.
Gudolph* Bisch. zu Bieurica.
Hunrius Bisch. zu Emilia.
Veredemius Bisch. zu Avinio.

A Der 18. Brachmonath.

Elisabeth Königin / Abbtissin im Closter Schoraw Tryer Bistumbs. Homeius
Marina Jungf. zu Alexandria.
Syriacus Mart. zu Malcta.
Paula Jungf. Märt. zu Male.
Amädus Bisch. zu Burdegalia.
Fortunatus der Landschafft Senonico Bischoff.
Colomannus Abbt in Irrland.
Kunera eine auß den 11000. Jungfrawen Martyrin.

B Der 19. Brachmonath.

Gervasius und Prothasius Gebrüder Zwilling Märt.
Ursicinus Martyrer.
Michelina Jungf.
Juliana Serviter Ordens/
Bonifacius Romualdi Jünger / Martyrer.
Johannes und Benedictus Camalduenser Ordens/ Mart.
Innocentius der Cenomaner Bischoff.
Deodatus Nivernienser Bisch.

C Der 20. Brachmonath.

Maximus Bischoff zu Tryer Martyrer.
Sylverius Pabst.
Latuinus Bischoff. Aba-

Schwartze oder gelbe Zähn damit/ so werden sie weiß.

Wartzen an Händen zu vertreiben.

Zerkratz die Wartzen daß sie bluten/ wäsche sie und schmiere sie mit Hasen Schweiß daß continuir biß sie hinfallen; daß Blut vom Hasen-Hertz macht ein lauter Angesicht.

XIV. Calend. Julij.

Harnstein zu vertreiben.

Nim guten Essig in ein Glaß leg Tauben Mist darein / laß ein gantze Woche zugedeckt stehen; solchen Essig trincke nach und nach/ wiltu es zuvor probiren/ so leg ein Stein in den Essig/ er zerbricht in dreyen Tagen.

Lutum.

Hammerschlag / venedisch Glaß / Beinäsche/ Schleiffstein / jedes gleich viel / damit lutire die Schmeltztigel / es hält so fest/ daß es auch die Spiritus behält.

XIII. Calend. Julij.

Anno 278. vor Christi Geburth ist Benner ein teutscher Obrister in Graciam gefallen / da er den Berg Parnassum stürmen und den Tempel Apollinis plündern wollen / da kam ein solcher grausamer Erdbieden daß ein stück vom Berg in seinen Hauffen gefallen / der viel umbbracht / gleich darauff folgt ein schröcklich Ungewitter von Hagel Platzregen / Plitz und Donner daß der meiste Theil vom Hauffen umbkahm der Oberst ward selbst wund / daß schmertzte ihn so sehr daß er sich selbst erstach.

XII. Calend. Junij.

An diesem Tag hat Christus der HErr 4000. Menschen gespeiset und gesättiget/ Math. 15. Marci 17.

Als Dion Anno 357. eine Armee in

schäfften so hurtigen Bescheid zugeben weiß.

IX.

Das Pfaffenbissel.

Er nahme einsmahls im Läger vor Magdenburg einem Officier, als er in seinem Kalbs-Kleyd vorm Tisch uffwartet / und sich zugleich vor ein kurtzweiligen Rath gebrauchen liesse / ein gutes Stück vom Teller und sagte / daß ist ein delicat Pfaffenbissel / und mit solchen Worten verschlang ers: Der Officier sagte ja daß wars / es ist aber schad daß es in einen Narren kommen soll: daß gedachte ich auch / antwortet Simplicissimus dann eben darumb nahm ichs / damits dem Herren nicht zu theil würde.

X.

Die Cupplerin.

Als sich ein ehrlicher Mann verwundert / daß sich Simplicissimus an eine Bawren Dirne verheyrathet hatte/ da er doch wohl etwas bessers hätte kriegen mögen / ihn auch im Saurbrunnen fragte / wie er an diß Mensch kommen wäre / antwortet er / durch die Torheit.

XI.

Seine Magd.

Als er diese / deren er / wie in seiner Lebens-Beschreibung zu sehen / ein Jungs angehenckt nach der Kindsbeth abschaffte / und sie sich darüber beschwerte / sagte er zu ihr / liebs Mensch / der Friedensschluß bringets mit sich

dorus Siculus lib. 3. schreibt die fürnembste Wissenschafft und Erfahrung dieser Kunst den Babyloniern und Caldeern zu/ deßgleichen thut auch Philo Hebræus in seinem Buch de Transmigratione Abrahami, dem sey nun wie jhm wolle/ so erscheinet die Würde dieser Kunst darauß/ daß soviel vortreffliche Leuthe sie geliebt/ und mit jhren vielfältigen Schrifften illustrirt haben: Als under dem alten Anaximander Milesius so Talesis Discipulus gewesen; und zu erst die Sphæram gemacht darinn er die Conversiones und Wendungen der Sonnen beneben den Æquinoctijs gezeiget; Eudoxus Gnydius, ein sehr berühmter Astrologus so diese Wissenschafft mit künstlichen Versen beschrieben: Conon Ægyptius welcher siben schöner und nutzlicher Volumina hiervon geschrieben und hinderlassen/ dahero er auch von Virgilio in seinen Bucolicis gerühmet wird/ da er von jhme sagt:

In medio duo Signa: Conon (& quis fuit alter)
Descripsit radio totum qui gentibus orbem.

Das ist:

Mitten stehen zwey Brust-Bilder drauff/ daß ein Cononus der deß himmels Lauff
Beschrieben/ wie er jhm bekandt/ und Kundt gethan im gantzen Land.

Julius Higinius so dem Quintiliano wohl bekandt gewesen/ und sechs Bücher geschrieben von den himmlischen Zeichen: Hiparchus Nicæus welches de Stellis fixis & motu lunæ, von den ohnbeweglichen Sternen und Bewegung deß Mons wider Platonem geschrieben/ und nach Plinij vorgeben die erste Mathematica Instrumenta erfunden hat: Manetus Ægyptius welcher wie Cælius erzehlet/ die Würckung der Stern mit Versen beschriebē; vor welchem aber und vor allen andern C. Manilius Antiochenus lateinische Poëmata von der Astrologia geschrieben; Publius Nigidius Figulus ein erfahrner Astrologus

ihren Lauff in einem Jahr/ macht 365. Tag/ in jedem Zeichen bleibt sie 30. Tag/ 10. Stund/ und so gradirt sie ihren Circul in 29. Jahren/ wie die Sonn den gantzen Tag über dem Erdreich scheinet/ also scheinet sie auch die gantze Nacht under der Erden/ bey unsern Antipodibus: der Widder ist jhre Erhöhung/ darinn sie grossen Gewalt hat/ und noch grösser im Löwen/ der ist jhr Hauß; sie hat kein Gewalt im Wasserman/ vielweniger in der Waag/ ist jhr Fall/ sie operirt in dem Menschen eine temperirte Wärme unnd Tröckne/ ist Mannlicher Art/ dem Tag zugethan/ ist nit zu warm/ auch nit zu trucken in guten Aspectibus: bey den andern Planeten ist sie auch gut/ hergegen auch schädlich in bösen Aspecten der andern Planeten; ist sonderlich glückselig wann sie wohl stehet im sechsten Hause; Die Menschen so under ihr geboren/ seynd gelber Farben/ krauß Haars/ auch Kahlköpfigt/ schöner Fard/ starck/ fromm/ herzlich/ beherzt/ tieffsinnig/ rühig/ sie verleyhet jhnen langes Leben/ ein frischen gesunden Leib/ guten Verstand herzliche und Königliche Digniteten/ mehr als die anderen Planeten all: sie ist ein Herz über alle gewaltige Potentaten/ als Kayser/ König/ Fürsten/ Graven/ und andere hohe Obrigkeiten der Länder und Stätte/ auch alle fürnehme/ fürsichtiger/ liebreicher/ ehrgeitziger/ hoffärtiger/ stoltzer/ schöner/ hochmütiger/ verschmitzter Leuth/ und aller deren die in einem grossem Ansehen seyn/ oder seyn wollen/ ja deren die zu herzlichen Wollüsten unnd Ergetzungen: als Schiessen/ Jagen/ etc. einen Lust haben: mit diesen ists glücklich umbzugehen wann sichs im Calender also befindet/ △☉/ ✶☉/ zumeyden seynd sie wanns also stehet ☌☉/ □☉/ ☍☉/ die Sonn herzschet auch selbsten über die Königreich/ gibt Herzschafften/ Herzhafftigkeit/ Stärck/ Ehr/ und andere dergleichen Sachen; Am Menschlichen Leib

* seynd

schreibet Abraham Saxer in seinem Theatro Urbium diese Wort. Es ist sich hoch zuverwundern/ daß Rodericus Toletanus Archiepiscopus schreibet von einem Schlosse so vor Zeiten zu Tolet gewesen ist: Im Jahr unsers HErrn 700. da Rodericus der letzte König der Gothen regierte/ war zu Toleto ein Palast/ von vieler Königen Zeiten hero immer zugeschlossen/ und mit vielen eysenen Gittern und Schlössern verrigelt und bewahrt: diß hat der König Rodericus wider aller Spannier Willen eröffnet/ damit er einmahl wisse was darinn wäre/ dann er hoffte einen gewaltigen Schatz daselbst zubekommen; aber er hat allein einen verschlossnen Kasten/ und in demselben ein gemahltes Tuch gefunden/ darauff Moren und Arabische Männer mit jhrer Kriegs-Rüstung gewaffnet/ entworffen waren/ sambt einer lateinischen Schrifft diß Innhalts: Wann dieser Pallast eröffnet und die Rigel desselben zerbrochen werden/ so soll man vor gewiß darvor halten/ daß diß Volck so allhier abgemahlt/ Hispania überziehen und einnehmen werde. Der König gantz bestürtzt und verzagt/ liesse zwar den Pallast zumawren/ aber umbs Jahr Christi 714. andere setzen 717. haben die Saracener nach gehaltener Schlacht welche acht Tag ohn underlaß gewehret/ den König Rodericum umbgebracht/ seinen Adel vertilget/ das Land mit gewalt eingenommen/ und also diese Prophezeyhung erfült/ haben auch die Statt Tolet die sie Anno 715. auff den Palmtag mit hilff der Juden einbekommen biß Anno 1092. besessen/ in welchem Jahr sie wider von Alphonso dem Vierdten erobert worden.

Grosse Erdbieden so sich vor Entbörung der Juden und Kayser Trajano zugetragen.

ANno Christi 107. wurden in Asia vier Stätt: als Elea, Mirthina, Pitane und Cime: wie auch Opun-

ten

Abagarus König der Ediser so Christo dem HErrn geschrieben / und nach dessen Auffart von Daddeo einen auß den 72. Jüngern getaufft wordẽ.
Florentia Jungfraw.
Gemma Jungfraw und Mart.
Regina Jungfraw.

D Der 21. Brachmonath.

Albanus Martyr. zu Mäyntz.
Demetria Jungfr. vñ mart.
Leuthfried Abbt und Beichtiger.
Ciriacus unnd Appolinarius martyrer in Aphrica.
Rufinus und Marcias martyr. zu Syracusa in Sicilia.
Martinus der ander Bischoff zu Tryer.
Jacobi Minor deß heiligen Apostels Weyhung.

E Der 22. Brachmonath.

AChatius sambt noch 10000. mart. vff dem Berg Ararat bey Alexandria.
Albinus martyrer in England.
Paulinus Bischoff zu Nola.
Rufinus mart. zu Alexandria.
Julianus martyrer.

✕ F Der 23. Brachmonath.

JOhannes Priester vñ Mart.
Fœlix Priester und Martyr. zu Uerna. Basilius.
Christina Jungfraw.
Edeltrudis Witib / Jungf. und Abbtissin.
Ezechias und Josias Könige in Juda.
Maria Degniacensis.

G Der

in Sicilien wider Dionysium führte / warff eine Scheins-Mutter junge Fercklein ohne Ohren an deß Königs Dionysij Hoff / welches ihn dergestalt erschreckte / daß er ohne einigen Widerstand auß dem Land zog / und dem Feind das Land überliesse / weil jhm die Geburt außgelegt wurde / seiner Bürger Ohren wurden bald von keiner Tyranney mehr hören.

XI. Calendas Julij.

ALs Anno 754. vor Christi Geburt Alcmena die Leich jhres verstorbenen Ehe-Gemahls Amphitrionis zur Erden bestatten wolte / fande sie in dem Sarch nichts anders als einen Stein / und der Cörper war verschwunden / welches nach etlicher vorgeben bey der Leiche Kleomedis von Astypalea (welche Insul jetzt Æstampalia genandt wird) auch geschehen seyn soll.

X. Calendas Julij.

ANno 769. vor Christi Geburt sind Romulus und Remus von der Vestalischen Jungfrawen Rhea Sylvia geboren: hingeworffen: von Faustulo dem Heyden gefunden: und von dessen Weib Acca Laurentia zur Aufferziehung angenommen worden.

IX. Calendas Julij.

SÄhe Peterlein-Saamen unnd versencke den Knoblach / es können auch die Garten-Kräuter jetzt gesäet werden / deren Blätter man Essen: und den Saamen biß übers Jahr auffheben will.

Die Schößlein von Agrimonia jetzunder abgebrochen und uber die höchste Gipffelein in Wein gelegt getruncken / wird dir gar nit ungesund seyn.

VIII. Ca-

sich / das man vielen unnützen Gesindel abdancken soll.

XII.

Zween Carmeliten.

DIse befanden sich im Sauerbrunnen und waren keine võ den schönsten Mannsbildern / zu dem verstelten sie jhre Kutten noch mehr; Von denen sagte ein Weib von S. zu jhrer Gespielen / daß es Simplicissimus hörete / sehet doch umb tausend Gottes willen / wie seynd das so wüste schelmen: Ja / antwortet Simplicissimus liebe Weiber / sich haben sich mit fleiß so verheßlichet / damit sie euch Mißfallen desto besser entrinnen möchten.

XIII.

Die wollfeyle Haaß.

ZU Philippsberg hatte er einen Haasen zuverkauffen / den botte er dem Marquadenter umb 2. fl. dann es war damahl ein thewre Zeit; hingegen wolte jhm der Marquadenter nur ein halben Thaler darumb geben / da sagte er zu jhm / du soltest dich beynahe schemen / daß du dich und deines gleichen nit höher æstimirest.

XIV.

Die beste Weck.

DAmahl war das Brodt klein und klein / und alles thewr / also daß jederman über die elende Zeit jammerte / allein Simplicissimus nicht; Sondern er sagte die Becken hätten niemahlen besser Weck gebackẽ als eben jetzt /

logus welchen Lucan: mit nachfolgenden Versen gerühmet:

Aut Fegulus, cui cura Deos secretaque mundi.

Nosse fuit: quem non Stellarum Ægyptia Memphis

Æquaret visu, numerisque moventibus Astra.

Das ist:

Der sich der Götter hoch zuerkenden hat bemüht/

Sambt der Welt Heimblichkeit dem Memphis wohlgemuth/

In Kundschafft deß Himmelslauffs sich nit vergleichen thut.

Eleostratus welcher zu erst die himlische Zeichen gefunden: Endimion welcher zum ersten die Natur deß Mons erkundigt/ daher die Poëten ursach genommen zu fabuliren, daß Luna oder Diana mit ihm gebuhlet habe: Nicepsus ein König in Egypten/ den Julius Firmicus einen Justissimum Imperatorem Ægypti unnd fürtrefflichen Astrologum nennet: Deßgleichen Aratus, Thales Milesius, Theon Alexandrinus, Protagoras, Enopides Chius, Architus, Horus, Apollonius Thianæus, Ptolomæus Ægyptius, welcher allen seinen Vorfahren in dieser Kunst gleich worden/ wo nit überlegen/ und die Instrumenta, welche Hipparchus erfunden/ illustrirt hat: es werden auch diese Authores under die Astronomos und Astrologos gezehlet/ als Timochares, Leptinus, Proclus, Pappus, Trasybulus, Dorochius, Alpharabius, Azarchel, Alpetragus, Thebith, Andruzafar, Welius, Albumazar, Albumater, Albategni, Messahala, Egmondus Beton, Almansor, Zael, Alchindus, Albohalij, Halij, Heben Rodoan, Abraham Anenazra, Omer Tiberianus und andere mehr so etwas nach vorgenandten geschrieben: Als der König Alphonsus, Petrus de Aliaco, Guido Bonatus, Sacroboscus, Petrus Abanus, Joannes Linerius, Franciscus Esculanius, Purbachius, Moteregius, Planchinus, Lucius Bellantius, Stephlerinus, Joannes Schönerus, Cypria-

seynd ihr underthan das Hirn/ die Spannadern/ das Hertz/ am Mann das rechte Aug/ am Weib das lincke/ die rechte Seyte/ die Nerven so zu den Augen und dem Angesicht gehören/ unnd derer Glieder Beschwerung/ Hertzens-Wehe/ Ohnmachten/ Kramppf/ Catharren/ Erkaltung der Leber/ der Mutter/ deß Magens und der Blasen; Auß den Steinen seynd ihr zugeaignet die Hyacinth, Chrisolit und Belli, von Metallen das Gold/ auch die erste und vierdte Zahl/ von Bäumen die Weiden/ Oliven/ Kirschbäum/ Palmen/ Roßmarin/ die Gerst und das Geträid/ die Trachenwurtzel/ Cardomümlein und Lavendel. Auß den Thieren die Löwen/ Falcken/ Hanen und der Adler/ ist auch ein Hertz deß Gewürtzes/ das erste Clima von Auffgang/ auch der erste Tag in der Wochen/ daß ist der Sontag ist ihr zugeaignet. Ihre Stund ist die erste und achte desselbigen Tags/ von Auffgang der Sonnen: aber die dritte und zehendte der folgendten Nacht/ vom Nidergang der Sonnen zurechnen. In ihren Stunden ist gut Raths-Herren erwöhlen/ Jagen/ Waffen kauffen/ gelbe Thier Reithen/ gut mit Gold handlen/ gelbe Tücher kauffen/ und mit geldfärbigen Dingen umbgehen: aber nit gut anfahen mit Wässerichten Dingen: als Wiesen/ Teichen/ Weyern/ Mühlen/ Brünnen und dergleichen umbaugehen/ ziehe in kein andere Wohnung/ fahe nicht an zu bawen/ dann solche Bäw dem Fewer sehr underworffen/ wandere nicht/ fahr nicht auff dem Wasser/ leg kein new Kleyd an/ Artzney nit/ zeug nit auff Kauffmanschafft zutreiben/ Weibe nit/ und mach kein Gesellschafft.

Ein Kind gebohrn in der Sonnen-Stund wird ein Haupt über alle seine Freund/ zu hohen Ehren erwehlet/ warhafftig und kluger Sinn/ hört ohngern von schlechten Dingen reden/ ist unheylsamb/ haarig an der Brust/ mild und ehrlicher Gaaben/ bedarff wegen seiner Freygebigkeit

wohl

tia und Oeta in Griechenland durch ein Erdbidem hingerichtet/ und bald hernach verfielen noch drey Stätt in Galitien auß eben dergleichen Bewegung. Anno 114. nach Christi Geburt entstund zu Antiochia ein solcher grawsamer Erdbieden/ daß er die Berg voneinander riß/ die Wasserflüß anders wohin wendet/ und vielen Stätten den garauß machte/ viel tausend Menschen blieben unter den verfallenen Gebäwen Todt/ under welchen zu Antiochia auch der Burgermeister Pedus gewesen: Trajanus selbst wurde vor der Gefahr durch einen guten Geist der ihm in grösserer dann eines Menschen Gestalt erschienen/ gewarnet/ daß er sich etliche Tage auff dem Rennplatz under einer Zelt enthielte; mithin gab es zugleich grosse Donnerschläg/ Windsbräut/ grausamme Ungestümme/ Brüllen und Krachen deß Erdreichs/ welches sich an etlichen Orthen uffbäumet; Gleich in selbigem Jahr griffen die Juden zu den Waffen under ihrem falschen Messiæ, und wolten den Römern nit mehr gehorsamen: Umb Cyrenen stärckten sie sich am meisten/ daselbst griffen sie die Römer an/ schlugen viel tausend todt/ mit solchem Grimm/ daß sie auch der Erstochenen Fleisch assen/ und sich mit ihrem Blut wäscheleten: etlichen zogen sie die Haut ab unnd machten ihnen selbst Kleyder darauß/ theils spelten sie von dem Scheidel biß auff das Creutz/ andere hieben sie in der Mitten voneinander/ etliche warffen sie den wilden Thieren vor/ und etliche zwangen sie/ daß sie sich selbst undereinander uffmetzlen müssen; In Egypten thaten sie gleichsfals grossen Schaden/ in welcher Wüth sie über 200000. Menschen hinrichteten/ biß sie endlich von den Römer überwunden/ und mit gleicher Grawsamkeit zimblich gedämpfft wurden.

Folgen mehr underschiedliche wunderbahre Vorbedeutungen und Wunder-Geschichten.

Als der Tyrann Hippograres zu Athen

G Der 24. Brachmonath.

Johannes Baptista.

Agoadus vn Gilbertus sambt vielen anderen Martyrer zu Ristello.

Pectina/ Martina und Columba Jungfraw und Martyrin zu Pictavis.

Heyrus Beicht. zu Antisiodora.

Quintini deß Martyrers Erfindung.

Jvo deß Königs in Dalmatiæ Sohn.

Galliota von S. Anna Jungf.

Johannes Baptista Tolmeus.

Wann es heut rechnet / so gibt es schlecht Getrâid/ dann es folgt gern ein nasse Erndt.

A Der 25. Brachmonath.

Gallicanus martyrer zu Alexandria. Elogius.

Adelbert Levit/ Beichtiger zu Egmund.

Prosperus Bischoff der Reginenser.

M ximus Bischoff zu Turin.

Mercurius Martyrer.

Sosipater S. Pauli: und einer auß den 72. Jüngern Christi Bischoff zu Iconio und Thessalonica.

Molocus Bisch. und Beichtig.

B Der 26. Brachmonath.

Johannes und Paulus mar.

Vigilius Bisch. zu Tryent.

Marentius Beichtiger.

Perseveranda Jungfr. zu Seloricæ.

Agathon und Diogenes.

Anselmus Carthäuser.

Jeremias propset. C Der

VIII. Calendas Julij.

Auff diesen Tag hat sich der heilig Evangelist Johannes begraben lassen.

Je mehr es regnen wird sag ich dir/
An S. Johannes-Tag/ glaub du mir
Je weniger die Haselnüß gerathen/
Drumb magstu dir wohl Zwiffel braten.
Oder magst Ruben darfür essen/
Und also der Haselnüß vergessen.

Weilen umb diese Zeit deß Jahrs die Kirschen völlig zeitig seynd / pflegen die Leuth / sonderlich die Ledige ihnen diesen H. Feyertag zu nutz zu machen / und denselben nachzusteigen: Es gibts aber die Erfahrnuß/ daß heut mehr von den Bäumen zuschanden fallen/ als sonst im gantzen Jahr! darumb sey gewarnet.

VII. Calendas Julij.

Wer nit laufft mit Gabeln wâschsche/
Im Sommer wann die Mucken stechen/
Der kombt im Winter mit einem Strohseyl/
Und schreit/ hat niemand Hew und Stroh feyl?

Anno 1244. vor Christi Geburt ist der fürnehme Thebaner Amphiaraus, der ein Weissager und Soldat gewest/ also er jetzt eine Schlacht antretten wolte / mit sambt seinem Streit-Wagen/ Harnisch und Gewehr von dem Erdboden also lebendig verschluckt: und nachgehends nicht mehr gesehen worden.

VI. Calendas Julij.

Zoroastes der Bactrianer König/ welcher der erste erfinder der Zauberey oder schwartzen Kunst gewest/ ist Anno 2057. vor der Geburt Christi vom Fewr vom Himmel verbrand worden. Etliche sagen er habe etwas bey 400. Jahren vor dem Troianischen Krieg gelebt.

V. Ca-

jetzt/dann hiebevor hätte er kaum vor ein Batzen meistern mögen/ nunmehr aber getrawe er gar wohl vor einen halben fl. vff einmahl auffzureiben.

XV.

Weiber Trew.

Keines Weibs Trew rühmte er auff diese weiß / wann sie (sage er) ein böß Wort im hindersten Winckel habe/ so gönne sie es sonst niemand als jhme / und solte sie auch sechs Wochen daran tragen/ biß sie es jhm anbringen könte.

XVI.

Wohlbeschiessende Kost.

Ein Kostherr zu Cölln pflegte jmmerhin Stockfisch zu speisen warüber etliche Studenten schmelen wolten / aber Simplicissimus der jmmer auff deß Kostherrns Geitz stichelte / und zugleich die Herren Studenten nicht ohngerupfft lassen könte / gab diesen Außspruch der Kostherr wehre deßwegen nit zuverdencken / dann ob sie jhm gleich ein par Pfund auffrieben / so liesse sie jhm jedoch noch jederzeit etliche Centner übrig.

XVII.

Schaaffs-Därm.

Bey einer Soldaten Hochzeit ward Simplicissimus zu Philippsberg zum Tantzen angemuthet/ er aber als einer der sein Tage dem Tantzen nichts nachgefragt sagte / es sey genug daß er dem Kalbfell folgen müste/solt er erst auch den Schaff-Därmen nachhüpffen?

XVIII.

prianus Leovitius, Franciscus Soizokus, Junctinus, Joannes Stadius, Gerhardus Cremonensis, Jacobus Medicus, Isaaci F. Marcus Caluus, Joannes de Sicilia, Joannes Dentius, Joannes Laurentius, Joannes Carceius und viel andere mehr: solche alle miteinander seynd beydes in der Astronomia und Astrologia berühmte Leuth.

Gleich wie nun diese Wissenschafften von wegen so vieler dapfferer Leuthe berühmt und werth zuhalten/ also wird sie auch von andern so nicht dieser Profession seynd/ höchlich Commendiert und Approbiert, Aristoteles, (wie Joannes Baptista Abiolus ein erfahrner Mathematicus zeuget) bekennet und beweiset lib. 2. de Cœlo & Mundo, daß der Himmel in den Inferioribus, das ist in den Dingen so unter ihm seynd/ seine Würckung hab durch die Bewegung/ durch das Liecht und durch die Influentz: Und in den Bücheren de Medeoris hält er es darfür/ daß alle unterste Kräffte durch die oberste und deren Configuration regiert werden. In den Büchern de Generatione schleust er/ daß beydes die Generationes und die Corruptiones durch zu oder Abweichung der Sonn/ in Circulo obliquo geschehen; In seinen Proplematibus bindet er (wie der Astrologus Franciscus Junctinus bewiesen) die Bewegung und Zunehmung der Kinder in Mutterleib an die Bewegung und Würckung deß Mons: und sonderlich in dem Procemio über seine Politica da er die Unitatem Philosophiæ will beweisen / führet er das Exemplum Thaletis Milesij ein/ welcher/ als ihm sein Armuth vorgeworffen wurde/ mit der That erwiese/ daß er keiner Reichthumb begehrte / und könte auch wann er lust darzu hätte / durch hilff der Philosophiæ bald Reich werden; dann wie er sich als ein gelehrter Philosophus auff deß Himmels Lauff verstunde/ und dardurch gewahr wurde / daß in kurtzem die Oelbäume wurden schaden leyden / und dahero eine Tewrung ins Oel kommen/ hielte er sein Oel zusammen/ wohl gewonnen Guth/ thut niemand unrecht / ist bey grossen Herren / hat am Bart ein guten Haarboden / ist Kunstreich / jächzornig aber bald vergessen/ hat Frawen Lieb / hasset böse Leuth / liebet gute Kleyder / hat ein grosse Redt/ ist frölich: wann die Sonn im Löwen gehet/ so hat sie grössere Krafft als sonsten im Jahr.

Wann es in der Sonnenstundt New wird / so versehe dich einer dörren und heissen Zeit / im Winter trucken und kalt biß zu endt desselben Monaths.

Die holtselige liebliche Venus ist der allerschönste: und dem ansehen nach der allergrösseste Stern an dem Himmel / Sonn und Mon außgenommen: sie gibt so viel Scheins / daß sie damit etwann einen Schatten verursacht / ist weibliches Geschlechtes und der Nacht zugethan / ihr Bild ist ein nackendes Weib deren Haar den Rucken hinab hangen / in der rechten Hand einen Apffel/ und in der lincken eine Bürste habende; ist von Natur kalt und feucht/ bezeichnet der Welt Frewd / und das Gesang/ wird das kleine Glück genandt / ist temperirter Qualitet/ und ist in allen ihren Aspectibus gütig vñ heylsamb; sie scheinet wider die Welt wie Mercurius hat die nechste Stell nach der Sonnen: wann sie derselbigen vorgehet/ so wird sie Lucifer: und wann sie ihr nachgehet/ Hesperus genandt/ sie erfüllet ihren Lauff in 358. Tagen/ ihre Grösse kan man gründlich nicht wissen/ ungefehr wird sie geachtet für das 37. theil der Erden/ stehet über der Erden 142606 ein elfftheil Meylen / ihr Zeichen ist Venus.

Die Weibsbilder so under ihr geboren werden/ sein schön/ haben schöne lange Haar und ein schön rund Angesicht/ gezieret mit schönen Augen/ sein fast alle solche Menschen wie die so under dem Juppiter geboren werden / ohne daß diese sehr zu Wollust / Müssiggang und Unzucht geneigt seyn. Venus herrschet und regiert über alle junge/ fröliche/ kurtzweilige und lustige Menschen/ es sey gleich

Athen welches 557. Jahr vor Christi Geburt geschehen/ sein Opffer vollbringen wolte/ fieng der Kessel voll Wasser und Fleisch ohn alles Fewer an zusieden daß er überlieff / dieses Wunder sahe Chilon der Lacedemonier, der ohngefehr darbey stunde/ und gab dem Tyrannen den rath: Er solte kein Fruchtbare Fraw nehmen/ hätte er aber eine / so solte er sie von ihm thun/ und hätte er eine Tochter/ so solte er selbige in die ferne von sich sicken: er aber folgte nicht / sonder gab seine Tochter Phisistrato daro durch sie alle hernach in Jammer und Noth kahmen.

Als Xerxes 463. Jahr vor Christi Geburt mit einem unzahlbarn Heer wider die Griechen außzog / hat eine Stut in seinem Läger einen Haasen geborn / und als er auff dem Berg Athon allwo er gantz Græciam übersehen möchte / zum Lust eine Abendmahlzeit hielte/ wurde der Wein den man ihm zum Stumb-Trunck einschenckte / zum drittenmahl in Blut verwandelt / da er aber mit Themistocle zu einem Schiff-Streit gelangte/ erglastet ein grosse Flamm über der Insul Eleusinio, jetzt Antimilio genandt; Auch war im Feld der Insul Therasia, Santorini genant/ ein Getöß daß im Meer lautet / als ob man dem Baccho Frolocket / von welchem frölichen Geschrey gleichsamb eine Wolck uffstig/ und sich umb die Schiffe niederliesse: über diß wurden über der Insul Legina etliche Bildnussen Geharnischter Männer gesehen/ die sich stelten/ als ob sie den Griechen hülffen: Warauff die Athenienser durch Tapfferkeit ihrer Hauptleuth Themistoclis und Licomedis den Sieg erhielten.

Umbs Jahr 552. vor der Geburt Christi lebte bey den Sabinern ein Mann lateinischer Nation / Andronus Coratius genandt / demselben brachte eine Kuhe einen solchen grossen und wunderschönen Ochsen/ daß man auch die Wahrsager fragte / was doch die ohngewöhnliche und übertreffliche Grösse dieses Thiers bedeu-

C Der 27. Brachmonath.

Siebenschläffer zu Epheso.
Crescens Pauli Jünger der Galather Bischoff.
Simphorosa mit jhren 7. Söhnen zu Tiburtina / Mart.
Zetlus mit andern 19. Mart. zu Corduba.
Crispus und Crispinella.
Poma Jungfraw.
Samso Beicht. zu Cöstätinop.

x D Der 28. Brachmonath.

LEo Pabst der grosse und 4tie.
Irene Bisch. zu Leone mart.
Plutarchus mit seinen Gesellẽ Mart. zu Alerandria.
Benignus Carnotensischer Bisch. und Mart. ruhet zu Utricht in Holland.
Leo diß Nahmens der 2. Pabst.

E Der 29. Brachmonath.

PEtrus und Paulus Apostel und Mart.
Marcellus und Anastasius Märtyrer.
Benedicta Jungf. und Mart.
Novatianus sambt anderen 978. Mart.
Cassius Bisch. der Narnier.
Gereon Ertz-Bischoff zu Cöln.

F Der 30. Brachmonath.

PAuli deß H. Apostels absonderliche Gedächtnuß.
Lucina ein edle Römerin.
Martialis einer auß den 72. Jüngern Christi Lemovicensischer Bischoff.
Torsibus Priester und Leo Subdiacon in Italia.
Ostianus Priester.
Otto Bischoff zu Bamberg.

Theo-

V. Calendas Julij.

AN diesem Tag hat der HErr JEsus angefangen offentlich zu predigen welches ein Freytag gewesen/ Anno Ætatis suæ 31. Matthæi am 4. Marci 10.

Anno 1510. vor Christi Geburt ist Moyses vom HErrn geschickt worden / die Kinder Israel auß Egypten zuerlösen/ in welchem Jahr Er auch die meiste Wunder vor dem Pharone gethan / und darauff das Jahr hernach das Volck außgeführt.

IV. Calendas Julij.

ANno 554. sahe man zu Paderborn in Westphalen zween Ring umb die Sonn / der eine war so weit als die Kirch/ und der ander so weit als die gantze Statt / da entstund ein Brunst/ welche die Statt grawsamlich einäscherte/ und der Mittag wurde wie ein finstere Nacht. Die Nordmänner verwüsteten Flandern damahls.

III. Calendas Julij.

ANno 1529. haben die Basler in der Faßnacht jhrer Heyligen Bilder auß der Kirchen gethan / und am Ascher-Mittwoch verbränd; nachdem sie das Jahr zuvor Lucio Munatio Planco einem Häydnischen Römer auff dem Kornmarck ein herrlich Bildnuß auffgerichtet / und durch Beatum Rhenanum eine lobreiche lateinische Inscription darzu verfertigen lassen.

Pridie Calendis Julij.

XVIII.
Comet.

EIn alter Officier erzehlte bey einer Gesellschafft ein lange und breits vom Comet so Anno 1618. erschienen / warauf der teutsche Krieg vñ aller Jammer erfolgt wäre ; Er nennet jhn aber allzeit Magnet-Stern, und widerholte solches so offt, daß es Simpl. nicht mehr hören möchte ; fragte jhn derowegen, ob er jhn dann selbst gesehen, und als er mit ja antwortet sagte Simpl. so habt jhr gewißlich damahls ewren Harnisch nich angehabt / er hätte euch sonst zu sich hinauff gezogen.

XIX.
Hermaphroditen.

Als er in einer vornehmen Statt auch viel vornehme Stutzer mit Indianischen Bärten langen Haarlocken und weiten Hosen die vollen Falten wie Weiber-Röcke an zusehen waren / mit einander spatzieren gehen sahe ; sagte er diß Ding bedeut einmahl etwas besonders / daß es so viel Hermaphroditen giebt !

XX. Ein

Folgen der Planeten Stunden.

Der Planeten Stunden bey Tag.

Stunden am	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Sontag	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄
Montag	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉
Dienstag	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾
Mittwoch	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂
Donnerstag	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿
Freytag	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃
Sambstag	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀

Dj

verkauffte es in der Thewrung und wurde auff einmahl reich; darauß auch under andern abzunehmen/ daß die Astrologia ein Theil der Philosophiæ, und dem der sie recht gefast/ zu grossem Nutzen gelange. Averroes probiert diese Wissenschafft auch als welcher deren einer ist/ so die viel vornembste Qualiteten der Würckung und Action der Corporum Superiorum zuschreiben/ wie man im 2. Cap. seines Buchs de Substantia Orbis, siehet: allda er der Alten Meinung sehr rühmet/ welche mit Warheit und auß der Erfahrung gesagt/ daß etliche Corpora Cælestia die Hitz und Trückene/ etliche die Hitz und Feuchte: etliche die Kält und Trückene/ und etliche die Kält und Feuchte verursachten; und daß die himmlische Corpora auch diese vier erste Qualiteten in sich hätten: und im Commendo 68. seines zweyten Buchs de Cœlo sagt er außtrucklich/ daß die Sterne nit allein ihre gemeine Würckung haben/ sonder würcken auch in einem jeden Ding/ nach seiner Art und seinem Geschlecht: Als zum Exempel/ wie Saturnus seine eigene und besondere Action und Würckung in den Planetis und Mineralibus hat/ also ist es auch mit allen andern Sternen beschaffen. Plato sagt auch in seinem Timeo, daß in dieser untersten Welt nichts geschehe/ welches nit seinen Anfang habe von oben herab/ und durch die Cælestes causas verursacht werde: Galenus behauptet gar hoch/ in seinem Buch de Semine, daß alle animatæ Substantiæ alle lebendige Wesen an die Planeten und die himlische Zeichen gleichsamb gebunden/ und ihrer Jnfluentz unterworffen seyen. Damascenus sagt in seinen Aphorismis, daß alle Mängel und Kranckheiten auß der Bewegung vñ Aenderung der Sternen entstehen; Dahero dann auch Albertus Magnus diese denckwürdige Redte brauchet/ Deus Creator Cœli & Terræ, Cœlum super Elementa, instituit, ut suo motu generaret, contemperet, & conservaret cuncta;

Das

gleich Weib oder Mann/ sonderlich aber über die Weiber/ Jungfrawen/ Beyschlafferinnen/ junge Gesellen/ über alle Musicos und was lust und lieb zur Music hat/ auch über die Materialisten/ Apotecker/ Gewürtz-Krämer/ Mahler/ Seydenstücker und Seydenwürcker/ Schneyder (mit gunst) Näherin/ und über alle die kurtzweilig/ freundlich/ holdselig/ zierlich/ lieblich/ weibisch und hertzhafftig seynd; sie macht sanfftmütige glimpffliche Leuth/ bueler tänzer/ kimstängler/ weibische Menschen/ die gern in Wollust und guter Gesellschafft leben/ auch wohl gar Narren/ sonderlich wo sie über alle herrschet: Auch ist sie ein ursach der Liebe/ der Barmhertzigkeit/ der Höfflichkeit/ der Schönheit/ der Geschmack so von Weibern und Buelern kommen/ sie fürdert zum Ehestand und zu Wollustbarlichen so wohl ehelichen als unzüchtige Beyschlaff/ mit solchen Sachen ist gut handlen und umbgehen wann diese Aspect gefunden werden ⚹♀/ ☌♀/ △♀/ diese aber sein nicht so glücklich/ als ☍♀/ □♀/ am menschlichen Leibe herrschet sie über die Nieren/ Gurgel/ Brüste/ Hinderbacken und alles was zu den Geburts-Gliedern gehörig/ auch über alle Kranckheiten so von gemelten Gliedern entspringen/ als da sein Aufsteigung der Mutter/ und Erstickung der Füß/ deß Magens Verderbung wegē überflüssiger Kält und Feuchtigkeit/ sonderlich die liebliche Frantzösischen Hosen und Bauchfluß. Auß den Steinen werden ihr zugeaignet der Saphir/ Carniol oder Corallen/ Carbunckel/ die Perlen: Auß den Metallen das Kupffer: Auß der Zahl die Sechste: Auß den Bäumen/ Kräutern und Erdgewächsen der Balsam/ Weyrauch/ Lilien/ Rosen/ Ambra/ Bisam/ Saffran/ Datteln/ Satyrion: Und auß den Thieren das Geissen-Geschlecht/ Phasanen/ Wachtlen/ Rephünner/ Spatzen und alle Geschlecht der Tauben: Sie hat das

fünff-

bedeuten möchte/ die gaben zur Antwort/ welches Volck diesen Ochsen opffern würde/ dasselbige wurde die Herrschafft über die gantze Welt vor andern erlangen; dannoch führet Andronus den Ochsen auff den Berg Aventinam, deß Willens ihn vor die Latiner auffzuopffern/ sagte auch dem Priester/ welcher aber kein Kind war/ sein vorhaben mit allen Umbständen; derselbe hielt Androno vor/ daß er diß Opffer nicht vollbringen konte/ er hätte sich dann zuvor in einem fliessenden Wasser gebadet; Also gieng dieser hin solches in der Tyber zuverrichten/ biß er nun den Berg auff und ab stieg/ hatte der Priester das Opffer vor die Römer allbereit verrichtet/ und Androno sambt den Lateinern das nachsehen gelassen.

Ein anders.

EHe Tarquinius von Rom gar vertrieben und seines König-Reichs gäntzlich entsetzt ward/ hatte er den Tempel Jupiters auff dem Capitolio bey nahe außgebawet/ und zu dessen mehrerer Zierde den Häffnern zu Veio einen Wagen verdingt/ den sie ihm auß Erden verfertigen und außbrennen solten; Als er aber nunmehr vertrieben/ und der Wagen durch die Häffner außgetrehet und biß zum brennen verfertigt worden/ thäten sie ihn in den Brenn-Ofen; Gleich wie nun aber alles Irrden-Geschirr beydes im brennen und tröckern kleiner zuwerden pflegt/ weil sich alsdann alle darinnen befindliche Feuchtigkeit verzehret: Also wurde hingegen dieser Wagen je länger je grösser/ ja er wuchs dergestalt im Brenn-Ofen/ daß man denselbigen nach dem er außgebränd war/ wolte man ihn anderst gantz herauß haben/ abbrechen muste. Auff solches Wunder gaben die Wahrsager für/ daß das jenige Volck so diesen Wagen behielte und bey sich hätte/ vor andern Völckern Glück und Gewalt haben würde: Hierauff wolten die Vejenter den Römern den Wagen uff ihr begehren nit folgen lassen/ sondern sagten er [illegible]

[illegible]

Theobald⁹ Priest. und Einsidel Costnitzer Bistumbs.
Susanna und ihre Tochter Valeria Jungf. und Mart.
Ehrentrudis Jungfraw.
Albini deß Bisch. Erhebung.
Severi deß Priesters Erhebung im Closter Meyfelt.
Sigiberti Erhebung zu Metz.
Arenoldus Cistercienser.
Bertrand⁹ Cenomanner Bisch.
Jacob⁹ Sextius Dominicaner.

❀❀❀'❀❀❀❀❀'❀❀❀

Hewmond hat 31. Tag.

☉ im ♋ G Der 1. Hewmon.

DEtav Johann Baptistæ.
Domitianus Abbt in der Leonerlandschafft.
Rumoldus Bischoff und mart. in Irrland. Theobaldus.
Eparch⁹ Mönch zu Engelismo.
Carileffus Priester und Einsidel im Treverischen Bistumb.
Theodoric⁹ Priest. der Remeser.
Vivianus Marcellianus und Faustus märt.
Aron und Julius sambt anderen vielen Märtyrern beyder Geschlechts zu Legion.
Cajus Pabst.
Martinus der dritte Bischoff zu Wienn.
Leo Bischoff zu Augustodun.
Lupianus Beichtiger.
Servanus Bischoff.
Pambo Abbt.
Fides / Spes und Charitas S. Sophiæ Töchter Jungfrawen und Märtyrin.
Eleazarus Arons Sohn.

A Der

Der Planeten Stunden bey Nacht.

Stunden am	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Sontag	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿
Montag	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃
Dienstag	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀
Mittwoch	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄
Donnerstag	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉
Freytag	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾
Sambstag	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂

Anno Christi 1350. verfiel Villach in Kärnten durch ein Erdbieden / das widerfuhr auch vielen Stätten in Hungarn und Italia.

❀❀❀:❀❀:❀❀❀:❀❀❀

IVLIVS.

Calendis Julij.

DIesen Tag ist Aron der erste Jüdisch Hohe Priester begraben worden: Hingegen ward Johannes Baptista an solchem beschnitten: und durch Zachariam das Benedictus Dominus Deus Israel, &c. gesprochē. Lucæ 1.

Diesen Tag hat C. Sulpitius Longus von den Samnitern zu Rom Triumphiert Anno 439.

Auff diesen Tag opfferten die Römer Carnæ der Göttin deß Jungeweids / auff dem Berg Cœlio, wohin ihr der erste Brutus ein Tempel gebawet.

Dieser Monath / wiewohl ihn bißweilen der Augustus übertrifft / soll der allerheisseste im gantzē Jahr seyn.

Lasse Achtung zu denen Schweinen geben / dann sie sein jetzt gar unlaurhafftig / und blöder als sonst im gantzen Jahr / sonderlich in den Hundstägen / da sich die Hitz deß gegenwertigen und künfftigen Monaths mehret; derowegen lasse sie offt schwämmen / wohl Füttern / und vor den Läusen bewahren / vor welches Unziefer kein besser Mittel ist / als daß du ihnen das Kraut Mostarn bey uns genant / in Stall strewen läst.

VI. No-

XX.

Ein artliche Disputation.

EJn Weib der Reformiten Religion / welche die Bibel schier außwendig konte / Disputirte zu L. bey einer Collation / und gab den Anwesenden so viel Fragen auff / daß sie schier niemand mehr beantworten konte oder wolte / und vielleicht auch deßwegen / weil sie niemand gern als eine reiche vornehme Fraw / beleidigen wolte; dahero verblieb ihr der Plaudermarck allein; darüber wurde Simplicissimus müth / und damit er sie geschweigen möchte / fragte er sie wie der Vatter der beyden Aposteln Jacobi und Johannis geheissen hätte; da sie nun antwortet Zebedeus; sprach er / mit diesem ihr Weiber behelfft euch / und greifft nit weiter.

XXI.

Das getrewiste Thier.

SImplicissimus sahe einen Mahler die Trew in Gestalt eines Weibsbildes mahlen / und neben sie einen Hund / als daß getrewiste Thier; zu dem sagte Simplicissimus er solte ihr vielmehr

Das ist:

GOtt der Schöpffer Himmels und der Erden / hat den Himmel über die Elementa gesetzt / auff daß Er durch seine Bewegung alle Ding generit, corrumpir und erhalte. Boëtius sagt auch fast dergleichen: Deus per se solum cuncta disponit, sed ad opera perficienda inferiora per superiora dispensat. **Das ist:**

GOtt regieret zwar alles allein / damit aber alles ordenlich verrichtet werde / läst Er die underste durch die öberste dispensirn: Thomas Aquinas erkläret diesen Spruch in seinem Buch de Fide, und in der summa contra Gentiles, da er sagt: Das GOtt dise nidrige und irrdische Ding durch die obere Creaturen regiere / nemblich durch die Causas secundas, und daß die Inferiora, das ist: alles was auff Erden ist / ihre Species und Formas von der Krafft und Würckung deß Himmels empfangen. Saellanus welcher ein Neodencus Philosophus ist / approbirt die Astrologiam auch / und rühmet sie an underschiedlichen Orthen: sonderlich aber in seinen Büchern de Eruditione. Deßgleichen thut auch Peretus Mantuanus ein fürtrefflicher ansehenlicher und gelehrter Mann / welcher / als er in seinem Buch de Immortalitate animæ gelegenheit bekommen / von den Prodigijs und deren Effecten zureden / sie alle miteinander der underschiedlichen Disposition deß Gestirns zuschreibt: und braucht dz Exempel eines Kinds dessen Abenragel ein alter Astrologus in seiner Bücher einem gedenckt / welches in 24. Stunden nach der Geburt geredet / und gesagt / daß es in gewisser Zeit würde sterben; weil es zu keinem andern Endt were geboren / dann daß es seinem Vatter seinen gäntzlichen Undergang verkündigen solte.

Es haben auch die Poëten die Astrologiam und Wissenschafft deß himmels Lauffs sehr hoch geruhmet / davon Ovidius also sagt:

Felices animæ, quibus hæc cognoscere
Primum,

fünffte Clima, als Oesterreich / Arabiam, Companiam, groß Pohlen / Schweitz / die Statt Siena, Wienn / Augspurg / 2c. Der sechste Tag in der Wochen / der Freytag / und die erste und achte Stund desselbigen: aber die dritte und zehendte Stund der folgendten Nacht / wird ihr zugeaignet / beydes von Auff- und Nidergang der Sonnen zu rechnen.

In Veneris Stunden ist gut Buelen / Baden / Schreyffen / Aderlassen / Artzneyen / Purgieren / newe Kleyder zum ersten anlegen / Gesind dingen / Dienst und Aempter besetzen / Lehen empfahen / Kauffen und Verkauffen / Botten und Brieff senden / Schuld fordern / Wandern / Rechten / Ehestifften / Beyschlaffen / in andere Wohnung ziehen / von Herrn etwas zuerfahren / und alles anzufahen was zum Weibernehmen und den Frawen gehöret: Aber nicht gut langwirige Ding die man auff seine Posteritet bringen will / vorzunehmen: Als dann seynd Verbriffungen / Siglungen / oder etwas anders so zu Reuden / Zinsen und Gülden gehörig. Item / Lehen und Empter zuempfahen / Bündtnuß zumachen / über langwirige Ding / dann sie werden nicht gehalten: Nicht gut zu Schiff zugehen / noch zu Säen und Pflantzen / auch nicht gut viel Gelds zuempfahen / dann es gehet bald wider durch / und wird mit Weiber verthon.

Ein Kind geborn in Veneris stund wird zwar Geil und Unkeusch / aber Unfruchtbar: Ists ein Tochter / so wirds gemeiniglich ein Hur; Der Mensch ist gewöhnlich kalter Natur / hat kein rechte Liebe zu niemand / gibt einen umb den andern / weitschweyffiger Sinn. Ists ein Mann / so wird er den Weibern lieb / sein weiche Leut / in weißlichen Sachen zweyffelhafftig / ist fittig und züchtiger Redte / frölich / schimpfflig und gesprächig / liebet die Music und schöne Kleyder / und wann sie das nicht vermügen / so packen sie an / darauff hencken folgt.

Wann die Sonn im Stier und in der Waag gehet / so hat Venus grös-

hörte Tarquinio, und mit denen so die ihn vertriben hätten / unlängst hernach umbs Jahr 555. vor Christi Geburt hielten die Vejenter etliche Fest und Ritterspiel / bey welchem sie auch mit dem Wagen prangen und ihn rennen lassen wolten / aber die Pferde wurden unversehens schew / und lieffen den nechsten Weeg sporenstreichs mit dem Wagen auff Rom zum Capitolio, allwo sie auffgefangen / und der Wagen von den Römern behalten wurde.

Thebe.

ANno 340. vor Christi Geburt ein Jahr oder 5. zuvor ehe Alexander Magnus die Statt Thebe überzog / hatten dieselbige Bürger viel vorgehende Warnungen: Dann erstlich / brüllete daß Gemöß bey S. Quaranta, so etwann Onchestmus gehaissen / dergestalt etliche Tag nacheinander / daß alles erzitterte: Der Brunn Dirce am Wasser Ismeno und der Statt-Mawr gelegen / so allweg mit schönem lauterem und klarem Wasser geflossen / verwandelt sich in Blutroth: auß welchem Zeichen die Thebaner zwar schlossen / es würde den Macedoniern übel gehen / aber sich wie der Außgang erwiesen / weit jrreten: Im Tempel ihrer Statt hat eine Spinn dem Bild der Göttin Cerere eine Weppe vor das Angesicht gespunnen: Das Bild Minerve im Tempel Alcomenis verbran von ihm selbst ohnangezünt / auch viel andere dergleichen Sachen giengen vor / biß diese Thebaner im Jahr 334. vor Christi Geburt von Alexandro nach Athen (allwo es eben dieses Jahr Aeschen gerechnet) veriagt: und hernach wider von dar durch Cassandrum Antipatris Sohn widerumb in Ihr Vatterlandt eingesetzt wurden: Thebe wird jetzt Stibes genandt / ist nur ein Fleck.

Pyrrhus.

ALs dieser wieder die Römer Kriegte / im 278. Jahr vor Christi Geburt / und in Italia opffern wolte / ward

A Der 2. Hewmonath.

MAriæ Heimbsuchung. Processus und Martianus Mart. zuvor Kriegsleuth.
Longinus Megistus und Acest* Kriegsknecht und martyrer.
Gibertianus Beicht. in Engläd.
Menegimdis Jungf. zu Turon.
Mamartinus Bisch. und mart.
Ariston/Crescentianus und ihre Gesellen M. in Schampanie.
Swithinus Wintoniensischer Bisch. in England.
Maria Jacobea die Jüngere/ eine Tochter Cleophe.
Cædonius Servit.

B Der 3. Hewmonath.

LAnfranckchus Ertz-Bischoff und Lehrer zu Candelberg in England. Cornelius.
Gregorius Bischoff und mart. zu Neocæsarea in Ponto.
Clara Königliche Princessin auß India / Dominicaner-Ordens / Jungfraw.
Ireneus Diaconus / Mustiola Käysers Claudij Schwester Tochter sambt vielen anderen Mart. in der Statt Selusina.
Heliodor* Altinensischer Bisch.

C Der 4. Hewmonath.

VLrich Bisch. zu Augspurg. Elisabetha Königin in Portugal Martini deß Bischoffs zu Turon Erhebung.
Jocundian* Mart. in Aphrica.
Innocentia und Sebasta sambt anderen 30. M. zu Syrmio.
Laurianus Bisch. und martyrer bey den Bituricensern.

Wil-

VI. Nonas Julij.

REgnets am Tag unser L. Frawē/
Da Sie das Gebürg thät beschawen.
So wird sich das Regenwetter mehrē/
Und viertzig Tag nacheinander wehren.

Diese Regul verstehet mein Knan vom 23. Newen Cal. und 13. hujus, weil alsdann die Sonn in Löwen gehet.

Jetzt: auch wohl 1. Woch oder 2. hernach / fahe an den edlen Sawerbrunnen zutrincken/ und seine Chur zubrauchen / wann du mittel und gelegenheit hast ; wo aber nit / so trincke alle morgen nüchtern / dafern es dein Magen erleyden kan/ einen frischen Trunck gut Brunnen-Wasser.

V. Nonas Julij.

AN diesem Tag haben die Phariseer ein Zeichen von dem HErren begehrt/ aber Er hat jhn keins geben/ Matth. 16.

Wann in der Ernd die Sonn schön undergehet/ so folgt ein schöner Tag.

Ists gleich in der Ernd trüb und kühl / so regnets doch nit leicht.

Ists aber warm und kombt gähling ein starcker Wind/ so folgt gemeiniglich ein Regen.

Wie es auff Jacobi und zuvor gewittert/ also soll es vor Weyhenachten thun/ und wie nach Jacobi/ also auch nach Weyhenachten.

IV. Nonas Julij.

AN diesem Tag hat der HErr JEsus den Blinden/ der die Leuth sahe wie Bäum hergehen sehend gemacht. Marci 8.

M. Licinius Crassus hat diesen Tag wider die Thracier und Gothen Tryumphiert/ Anno 572.

In diesem und folgendem Monath sambl die Würtzlen in deine Hauß-Apoteck: wann nemblich die Krafft auß den Kräutern in die Würtzlen getretten ist.

Es

nicht Kopff und Kleydung voller Läuse mahlen / dann selbige wären so getrew daß sie sich auch mit einem hencken liessen.

XXII.

Keglen.

EJne Gesellschafft muthete Simplicissimo an / er solte ein weil mit jhnen keglen / er aber antwortet / vermeinet jhr wohl mich zu solcher Thorheit und vergeblicher Arbeith zubewegen / da man sonst nichts thut als gleich wider auffsetzen was man kaum umbgeworffen : und sich befleist wider umbzuwerffen / was erst uffgesetzt worden.

XXIII.

Flegel.

ER schluge sich einsmahls in Soest mit einem vierschröttigen groben Kerl / welcher jhm viel zuschaffen machte ehe er jhn überwand : da er aber mit jhm fertig war / sagte er / jetzt sehe ich was mirs bedeutet / daß mir heint geträumet / ich hab getroschen : dann ich hab ja genug mit diesen Flegel zuthun bekommen.

XXIV.

Der Bildstock.

ALs jhn einer fragte warumb er diesen Bildstock an die Straß setzen lassen ? da antwortet er / darumb dieweil ich zu arm bin eine Kirch oder Spittal zu stifften.

XXV.

Auff borgs Reden.

WAnn er jemand hörete gros-

se

Inque domos superas scandere cura fuit,
... Venus & Vinum Sublimia pectora fregit,
Officiumque fori militiaeve labor.

Das ist:

Selige Seele die sich bemühet haben/
Biß sie deß Himmels-Lauff und
Würckung recht erkandt/
Davon ihr hohes Hertz noch Wein
noch Venus werd/
Noch Zanck/noch Schwerd/noch
Krieg nicht abgekehrt.

Welches auch Virgilius gemeinet/
... er im zweyten Buch Ceorgirorum
...gt:

Felix, qui potuit rerum cognoscere causas,
Atque metus omnes, & inexorabile fatum,
Subjecit pedibus.

Das ist:

Selig dem aller Ding Ursachen sind
bewust/
...nd der alle Gefahr/ auch Fatum
selbst getrost/
Jhm unterworffen hat.

Der H. Lehrer Hieronymus sagt
... seinem Schreiben oder Sendbrie...
... an Paulinum daß beydes die Me...
...cina und Astrologia den Menschen
... Erhaltung ihrer Gesundheit sehr
...zlich und dienlich seyen: Damit
...r auch der alten Kirchen-Lehrer
...einung von dieser Scientia wissen:
...ie ist Dionysio Areopagitae auch
...ohl bewust und bekandt gewesen/
...temahl er darauß verstanden/ daß
... Sonnen-Finsternuß so sich bey
...m Abscheyd deß HErren Christi im
...ollmond zugetragen/ ein überna...
...rlichs Wunderwerck gewesen/dar...
...er er auch zu Athen/ allwo er da...
...mahl gewesen/ offentlich gesagt:
...t Deus naturae patitur, aut tota
...ndi machina dissolvitur, entweder
... GOtt der Natur leydet/ oder das
...bäw der Welt muß zu trümmern
...hn.

Simplicissimus. Ich glaub daß die...
Finsternuß dem Dionysio ein Liecht
...r Erleuchtung gewesen/ desto ehen...
zum Christlichen Glauben den er
her-

grössern Gewalt als sonst im Jahr in ihren Stunden.

Wann der Mon New wird in Veneris Stunden/ so wird der Monath das vierdte theil Regenwetter/ oder zu Winterszeit feucht mit Schnee.

Mercurius ist der sechste in der Ordnung der Planeten/ ein kleiner liechter Stern nit gar zu hell/ die Farben die ihm zugeaignet sein vermischt vnd mancherley/er ist unbeständiger Natur und Eigenschafft/ dann mit den guten Planeten ist er gut/ und mit den bösen auch böß/ ist Mannliches Geschlechts dem Tag zugethan/sonderlich hat er seine Zuneigung zu den Planeten so jhm zugethan oder mit denen er sich conjungirt: Von Metallen hat er das Quecksilber/und von den Steinen den Magnet/ sein Bild ist ein gecrönter König/ welcher auff einem Pfawen reitet/ in der Lincken eine Chartam: und in der rechten Hand ein Schreibfeder haltend/ mit schönen Kleydern angethan/ er stehet der Sonn am allernechsten/ verrichtet seinen Lauff eben wie die Sonn und Venus, wird gesetzt vor das 22. theil der Erden/ jedoch wird noch an seiner eigentlichen grösse gezweyfelt/ er stehet über der Erden 4810 ein fibendreissig-theil teutscher Meilen/ sein Zeichen ist Mercurius/ wiewohl nun dieser unbeständige Wetterhan den Mandel nach dem Wind henckt/ und mit den guten Planeten gut/ mit den bösen böß: mit den Mannlichen Männlich/ mit den weibischen Weiblich/ mit den glückseligen glücklich/ mit den unglückhafftigen unglückhafft/ mit den feuchten feucht/ und mit den warmen warm ist; so ist doch seine eigne Natur kalt und feucht/ ein bezeichner jrrdischer Dinger: die Menschen so unter jhm geboren/ haben gemeiniglich lange Finger/ sein unbeständiger Natur und wollen immer was news erdencken/ seynd unruhig/ listig/ verschmitzt und handlen selten offentlich/ er ist ein Her: der jungen Brüder/ und der Knecht/ regieret alle geschwinde Kunst: unnd sinnreiche lustige Menschen/ als über die Professo-

ward im Opffer-Viehe kein Hertz gefunden: Er aber gleich im vierdten Jahr hernach von den Römern dergestalt gebutzt/ daß er nach Tarentum entfliehen muste: Ehe aber die Tarentiner die Carthaginenser wider die Römer erweckten/ schlug Anno 253. vor Christi Geburt der Donner in ein Zeichen Jovis in dessen Tempel auff dem Capitolio; es flossen auch damahlen an underschiedlichen Orthen die Brunnen mit Blut/ und an nit weniger Enden regnet es so überflüssig Milch/ daß sie auch wie ein andere Wettergüß daher floß.

Saguntum.

Als Hanibal diese Statt (Po jetzt Moivedro in Siera Balbanien am Wasser Milla) mit äusserster Noth betrangt vnd erhüngert/ daß sich auch die Bürger sambt Weib und Kind/ Haab unnd Guth auch der Statt selbst verbränneten/ kam eine Fraw in Kinds-Nöthen mit der Geburt so weit/ daß sie die Frucht halb herfür brachte: aber das Kind kehrte wider hindersich in Mutterleib/ den Jammer anzuzeigen/ der bald fürüber geben solt; Geschahe vor Christi Geburt im 216. Jahr.

Erzehlung etlicher Wunder und Warnungs-Zeichen so sich vor der Bundgenossen Krieg wider die Römer zugetragen.

Ehe daß sich die Anconet-Marck/ die Vestiner/ Marser/ Puglieser/ Abruzo und Calabrier/ rc. umbs Jahr 88. vor Christi Geburt offentlich wider die Römer als Feind erzeigten/ giengen folgendte Wunder vor; Zween Berg stiessen sich bey Modena wie zween Widder/ bey den Marsen Gebar ein Weib einen Elephanten: Gegen auffgang der Sonnen erblitzet ein übergrosse fewrige Kugel: Von Nord her höret man ein groß Geräusch: Jm Flecken Aretio lieff Blut auß Brodt. Bey den Vestinern regnet es siben Tag aneinander Kißlen und grosse Stein mit untermischten Muscheln gantz dick und

schwer:

Wilhelmi Graven zu Pictaviæ Erhebung.

Florentiæ der Jungf. und märt. auß S. Ursulæ Gesellschafft und andere Reliquien selbiger Gesellschafft Erhebung zu Tütsch gegen Cölln.

Oseas und Aggeus beyde Propheten.

D Der 5. Hewmonath.

DOmitius Märt. in Syria.

Zoe Märtyrin Nicostrati Haußfraw zu Rom.

Petrus von Lützenburg.

Athanasius Diaconus und martyrer zu Jerusalem.

Agathon und Thriphina in Sicilia.

Wilhelmus Abbt zu Hirschaw.

Martinus Theodorus und Godelpha mart.

Numerianus Bisch. zu Tryer.

Wendel Abbt zu Doll in Westrich.

Anshelmus. Erlez.

E Der 6. Hewmonath.

OCtava Petri und Pauli.

Esaias Propheta.

Tranquillinus mart. zu Rom.

Goar Priester. am Rhein.

Dominica Jungfraw.

Zoticus Amandus und Acetes martyrer in Syria.

Romulus Sanct Petri Jünger martyr. in Tuscia.

Palladius Bisch. und Beicht.

Sadalcva Jungfr. in Irland.

Gudulæ der Jungf. Erhebung.

Monnina Jungfr. in Irland.

Thomas Morus königl. Cantzler in England.

F Der

Es schadet nichts dem Feld daß ichs
mit Blummen mehre/
Von Kräutern mancher Art/ noch
thut man mir Unehre.
Ob die Beständigkeit der Jugend
gleich nicht glückt/
Was auff der Erden wächst/
wächst drumb das mans
pflückt.

III. Nonas Julij.

AN diesem Tag kam die H. Jungfraw Maria von dem Hauß Zachariæ wider gen Nazaret. Lucæ 1.

Heut begehet man an etlichen Orthen das Fest der Frewden Mariæ.

Diser Tag wurde bey den Römern Popilifugium genandt/ und under die Trawrige gezehlet/ wegen deß Volcks Flucht/ durch ein Aufflauff der Ficulnater und Fidenater so Rebellisch worden/ erregt.

Auff heut S. N. 1651. starb Maximilianus Hertzog und erster Churfürst in Bäyrn in hohem Alter/ welcher den verwichnen Krieg auff Catholischer Seyten an vielen Orthen das beste gethan/ und die Ober Pfaltz zu Bäyern gebracht.

Pridie nonas Julij.

AN disem Tag befand Joseph Mariam Schwanger/ und gedachte Sie zuverlassen. Matth. 1.

Die Apollinarische Schawspiel hatten vor Alters auff diesen Tag ihren Anfang und wehreten acht Tag/ das Volck schawete zu mit Lorber-Kräntzen gezieret/ und die zehen Männer opfferten nach Griechischer Art einen gulden Ochsen/ und zwo weisse vergülte Gaissen: weil sie durch die Götter beredt worden/ der gemeine Nutz müste also erhalten werden.

An diesem Tag soll S. Paulus als er mit Ketten gebunden/ zu Rom ankommen seyn.

No-

se Promessen thun und demselben zugetrawet daß er solches nicht halten könte oder wolte/ so pflegt er zusagen/ dieser redet uff Borgs/ und keiner bezahlt gern sein eigne Wort.

XXVI.

Ein essen Fisch.

ER begehrte einsmahls im Winter-Quartier an seine Wirthin/ sie solte jhm ein gut essen Fisch kochen/ dieweil sie aber keine hatte noch zubekommen wust/ sagte sie ja wohl wo soll ich sie nehmen? deren antwortet er/ es gilt mir gleich/ jhr möcht sie bey den Köpffen oder Schwäntzen nehmen.

XXVII.

Die drey beste Ding.

BEy einer lustigen Gesellschafft wurde gefragt/ was die beste Ding uff Erden wären/ und als die Reye an Simplicissimum kam/ seine Meynung auch zu öffnen/ sagte er/ essen trincken und schlaffen/ dann wann uns deren eins entzogen würde/ so wäre umb uns geschehen: Jhm hielte ein so genandter geistlicher Widerpart/ und wolte behaupten daß liebe Gebett seye besser und nöthiger als wardurch sich die Seel zu GOtt erhebe/ und jhren Ursprung nähere: Dem antwortet Simplicissimus jhr widersprecht mir zwar mit Worten/ aber mit den Wercken bezeuget jhr/ daß ich recht habe: Sintemahl jhr mehr und lieber meine drey Stück übet/ als Betten/ Fasten und Wachen.

XXVIII.

hernach angenommen / zuschreiten oder zugelangen / warauß folgt daß jhme die Wissenschafft der Astrologia zur Seeligkeit beförderlich gewesen.

Zonagrius. Mein Simplici. Christus selbst hat gleichsamb die Astrologiam comprobirt, da Er sagt Matthæi 16. Facto Vespere dicitis, serenum erit, rubicundum enim est Cœlum: & mane: hodie tempestas, rutilat enim tristi cœlum: Das ist / deß Abends sprecht jhr / es wird ein schöner Tag werden / dann der Himmel ist roth: und deß Morgens sprecht jhr / es wird heint Ungewitter seyn / dann der Himmel ist roth und trüb.

Abbas Panormitanus in dem Capitulo de Sortilegiis lässet sie auch zu / als ein gewisse und ehrliche Scientiam, und Thomas Aquinas sagt ohnverholen in der Summa contra Gentiles cap. 18. Corpora cœlestia causa sunt omnis alterationis, & omnis motus in hoc infimo mundo; das ist / die himmlische Corpora seynd ein Ursach aller Enderung und Bewegung in dieser untersten Welt; Scotus sagt gleicher weiß in secundo Sententiarum distinctione 14. q. 3. Daß die Stern jhre Würckung haben in den Elementen / in mixtis, in animatis & sensitivis, also siehest du Simplicissime daß die Astronomia und Astrologia von geistlichen und weltlichen / ja von Christo selbst approbirt worden / und manglet nur an den Medicis, daß man auch deroselben Meinung höre.

Dieselbe befinden sich dieser Wissenschafft dermassen zugethan / daß sie jhre Kunst ohne diese nicht wohl uben noch probiren können: Derohalben auch der fürtreffliche Hippocrates in seinem Buch so er von den Aspecten der Sterne gegen dem Mond geschrieben / außtrucklich will / daß ein Medicus in der Astronomia erfahren müste seyn / und sagt: Medicus si non est in scientia Stellarum prospectivus, quis in ejus manibus non diffidat? Quia cæcus merito poterit definiri. Das ist: Wer will sich nicht förchten einen solchen Artzt under fessores, Philosophos, Astrologos, Arithmedicos, Advocaten, Procuratores, Secretarios, Cantzler / Poëten, Bücherschreiber / Buchtrucker / Kupfferstecher / Uhrmacher / Bildhawer / Goldschmit / und über alle geschwinde Köpff und geschickte Künstler / an welchen man ein besonderbare Klugheit und Geschwindigkeit vor andern Menschen spürt: mit diesen ist gut umbzugehen wann es im Calender also stehet △☿ / ✱☿ / unglücklich aber wann es also gefunden wird ☌♂ / □☿ / ☍☿.

Deßgleichen ist Mercurius ein Herr der Verbindnuß / Contracten / Kauffmanschafften / und aller Kunst und Wissenschafften / die viel nachsinnens brauchen: der Erfindung newer Ding / der Weissagung / deß Fleises und der Reysen; er verleyhet Reichthumb der Kauffmanschafft / und allerley Künsten: Jhme seynd zugeeignet das Hirn / die Geister / das Gedächtnuß / die Einbildung / die Zung / die Händ und Finger / die Gall / die Bein / die Schinbein / die Adern und die Nerven: Also auch die Kranckheiten so in bemelten Glidern entspringen: Als da seynd Tawrigkeit / Unsinnigkeit / Schlaffsucht / das Stammlen / allerley Schwermerwen / die Heiserkeit / der Husten / Verstopffung der Gall / der Cathar / die Flüß / auß überflüssiger Feuchte im Haupt / also auch allerhand Melancholische Kranckheiten / und wann einer viel Speichel im Munde hat. Auß den Sternen wie obgemelt / der Magnet / Alectorius, Cornel. Chalcedon: Auß den Metallen das Quecksilber / Und auß den Kräutern die Petersilien / die Haselstaud und jhre Frucht / etc. Auß den Thieren die Füchß / Bienen / Affen und Schlangen / Auß der Zahl die Fünffte / under den Tagẽ der vierdte in der Woch / das ist der Mittwoch / und under den Stunden die erste und achte desselbigen Tags von auffgang der Sonnen; und die dritte und zehende Stund der folgenden Nacht von nidergang der Sonnen anzurechnen. Es schwer: In der Jnsul Ænaria, so etwann Pithecusa geheissen und jetzt Ischia genandt wird / gegen Neapolis über / bebet der Erdboden / und gieng darauß ein Fewer Klock der sich lang an Himmel henckt; Zu Regio da man auß Italia in Sicilia zuschiffen pflegt / erhub sich ein grawsamer Erdbieden / welcher die Stat und jhre Mawren mit vielen guten Häusern / Menschen und Viehe ellend verderbte: Jm Hertzogthumb Spolet kam ein Kugel Fewers an den Himmel / schön Goldfarb / die fiele auff den Erdboden / versamblet sich wider vñ ward viel grösser / erhub sich hernach in die Lufft gegen Auffgang / also daß sie den Sonnenschein auffhielte: Jm Schloß daselbst fieng das Bild Apollinis an zu schwitzen; Zu Rom wurde der Pietas Bild im Tempel vom Donner zerknirscht; alwo auch Drusus der Oberst Zunfftmeister in seinem eignen Hauß und Beth ermord wurde / und wuste nie zuerfahren wer es gethan: Alle Thier so den meinen heimblich und anzlich anseyn pflegen / als Hund / Pferdt / Esel / Rinder / Schaaff / Säw / etc. wurden wild / rissen auß und lieffen nach dem Wald / und liessen sich nicht allein mehr anrühren / noch wie zuvor mit jhnen handlen / sonder sie beschädigten noch darzu auch die jenige die sie erzogen hatten / also daß sich niemand mehr zu jhnen nahen dörffte: Unter dem Bild der gesundmachenden Juno warff eine Bracken junge: Die Hund hatten aller Orthen ein schröcklich geheul / und sonst alle Thier ein erbärmlich geplärr / etc. Hierauff schlugen obengedachte Bundsgenossen aller Orthen und Enden die Römer zu todt: Und als deß Burgermeisters Statthalter von Rom zu jhnen nach Ascolo geschickt wurde / nemblich Q. Servilius, brachten sie jhn auch umb / beschlossen die Thor und erwürgeten alles was Römisch war; stunde also nach disen Wunden vñ Warnungs-Zeichen gantz Italia in Auffruhr / Uneinigkeit und völligen Kriegs-Flammen.

Mathe-

F Der 7. Hewmonath.

Willibald Bischoff zu Eychstätt. Demetrius.
Panthenus S. Marci deß Evägelisten Jünger zu Alexandria.
Nicostratus/Claudi'/Castori'/Victorinus und Simphronianus Martyr. zu Rom.
Navitus Bischoff zu Tryer.
Waldfridus Bischoff.
Heldas Bischoff in Engeland.
Thomæ Ertz-Bischoffs zu Candelberg Erhebung.
Maternianus Beichtiger.
Apollonius Beicht.
Processus Beichtiger.
Julia Jungf. zu Tryer.
Edelberg Jungf. und Abbtissin deß Königs Tochter in Engeland.

G Der 8. Hewmonath.

Kilianus Bisch. zu Würtzburg uñ seine Geselle mart.
Aquila und sein Weib Priscilla der Apostel Jüng. uñ Diener.
Procopius mart. in Palestina.
Summa und ihre Gesellinnen Jungf. auß Irrland märt. in Nordwegen.
Epictetus Priester und Astion ein Mönch/ märtyrer.
Evodus Bischoff dessen Erhebung zu Rothomago.
Corumbaldus Priester.
Nonnus Priester.
Johannes und Primus mart. zu Heraclea.

A Der 9. Hewmonath.

Octav d' Heimbsuchüg Mariæ.
Cyrillus Bischoff und mart. in Creta.

Ana-

Nonis Julij.

AN diesem Tag ist der Engel deß HErrn dem Joseph erschienen/ mit Vermahnung MARIAM nit zuverlassen...

An diesem Tag ist Romulus von den Römischen Rathsherrn erschlagen worden.

Heut war zu Rom der Dienst-Mägd Fest/ an welchem sie/ wie die Römische Matronen geschmückt auffziehen dörfften.

So ist auch auff diesen Tag Alcidamus der Lacedæmonier König/ da er für die Tarentiner stritte/ geschlagen worden. Hat auch auff heutigen Tag der Macedonier König Philippus die Athenienser auffs Haupt geschlagen.

Den 6. Julij Anno Christi 1415. ward Johannes Huß von Prag/ von den die Hussiten ihren Nahmen bekommen/ an einem Sambstag zu Costantz verbrant.

VIII. Idus Julij.

DIesen Tag haben die Römer mit Lob-Gesang und Frolockung die Opffer Vitulatio vollbracht/ weil sie endlich einmahl den Sieg wider die Thuscier erhalten.

Auff heut S. N. 1658. wurde die jetzige Röm. Käyserl. Mayestät erwehlet: Nach dem dessen älterer Herr Bruder Ferdinandus IV. erwöhlter Römischer König vier Jahr zuvor den 9. ejusdem Todes verblichen.

Eodem die S. V. 1639. starb der dapffer Soldat Hertzog Bernhardt von Weimar im 35. Jahr seines Alters nicht ohne argwohn empfangenen Giffts/ eben als er vor hatte Offenburg zubelägern und einzunehmen/ so damahls gar wohl geschehen können.

VII. Idus Julij.

DIesen Tag Anno Christi 518. hat der Käyser Anastasius durch die Eutychianer gantz verwirdt/ und zur Mammonia verzaubert/ durch einen

XXVIII.

Die gröste Stockfisch.

EIn zimblich gereyster Schweitzer sagte bey einer Geselschafft (vielleicht / wann man auch wissen solte/ daß er weiter als ein Mühlkarrich kommen sey) er hätte nirgends mehr Stockfisch gesehen als in etlichen Seestätten: dem antwortet Simplicissimus so bistu in deinem eignen Halmet blind gesin.

XXIX.

Das kleine Brodt.

DIe Stahlbecken / sagten einsmahls sein Cammerrath backen das Brode ja gar zu klein: erzörne dich nicht Brüder / antwortet Simplicissimus, es ist wenig Getrüid im Land / damit nun jeden sein Theil darvon zukomme / müssen sie wohl kleine Portiones machen.

XXX.

Die Saw.

EIner wolte Simplicissimi Rauff-Degen entlehnen/ sich mit einen zuschlagen der ihme eine Saw gescholten: zu dem sagte er/ Bruder er hat dich nicht geschmähet / sonder gelobt / weil eine Saw besser ist als du: seintemahl wann ich ein Haar von dir in der Speyse finde/ich tausendmal ehe kotzen müste/ als wann hundert Sawhaar uff einen guten Schuncken stehen / den ich vor mir zu essen habe.

XXXI.

der die Hände zukommen/ der sich mit weiß nach deß Himmels Lauff zu richten? dann ein solcher mag wohl für ein blinden gehalten werden: Hipparchus sagt in seinem Buch de Vinculo Spiritus cap. 1. Medicus sine Astrologia est quasi oculus, qui non est in potentia ad operationem: Ein Medicus ohn die Astrologia ist wie ein Aug daß keine Krafft hat zusehen: Deßgleichen sagt auch Apollonius in seiner Arte Magica: Medicus sine Stellis, & Nigromanticus sine ossibus mortuorum, est quasi Imago, quæ non est a Spiritibus adjuta; das ist/ ein Artzt ohne Stern/ und ein Zauberer ohne Todtenbein/ ist wie ein Bild das kein hilff von den Geistern hat. Also sagt auch der hochgelehrte Albumazar in seinem Introductorio: Astrorum Scientia est principium Medicinæ: ist so viel als die Wissenschafft deß Gestirns ist der fürnehmste Grund der Artzney: Dahero auch Hippocras in seinem Buch de Aere sagt: Et si ex altissimis consideraveris invenies Astrologiam non esse minimam partem Medicinæ: Wann mans gründlich bedenckt/ so findet man daß die Astrologia nicht der geringste Theil der Medicin sey. Hermes sagt auch lib. 1. de Speculis & de Luce: Oportet Medicum necessario scire ac considerare naturas stellarum, & earum Operationes, ad hoc, ut diversarum ægritudinum, & dierum criticorum habeat notitiam, Quoniã alterabilis est ipsa natura, secundum Aspectus, & conjunctiones corporum Superiorum: das ist/ Ein Artzt muß die Eigenschafft der Sternen und ihre Würckung nothwendig wissen/ und in acht nehmen/ auff daß er den underscheyd der Kranckheiten und deren Aenderungs-Täg könne erkennen: dann es ändert sich die Natur selbst nach den Aspecten und Zusammenkunfften der obersten Corporum. Hierzu will ich dir noch dieses sagen/ das Ludovicus Vivaldus in seinem Opere Regali de Perfectione Ecclesiæ Dei, in der 10. Perfectione bezeuget/ daß auch ein Theologus etwas von der

Er laufft allerwegst under Venus und 7. Jahr vor der Sonn/ erfült sein Lauff durch den Zodiacum in 359. Tägen: begreifft das 6. Clima, Egypten/ Griechenland/ Engeland/ Schlesien/ Pariß/ Erfort/ Wienn [illegible]/ &c.

In Mercurij Stund ist gut Thier reithen/ Brieffe schreiben/ Botten senden/ Geld anlegen/ damit wechslen und handieren/ Artzney einnehmen/ Bäum pflantzen/ zu Königen und Fürsten gehen/ Gebäw anfahen/ Gruben und Brunnen graben/ Kinder zur Schuel thun/ auch was mit Künsten und Meisterschafften zugehet/ gut zuhandlen/ Reysen/ Geld und Schulden eindringen/ Gedichte machen/ Rechnung stellen/ und alles das zu thun was einer tieffen Nachsinnung vonnöthen und einen grossen Verstand brauchet/ weil solche Ding alsdann desto leichter ankommen.

Die Jungfraw ist Mercurij Erhöhung/ hat darinn grossen Gewalt/ die Fisch seynd sein Fall/ hat darinn wie auch im Schützen kein Gewalt.

Ein Kind geborn in Mercurij stunden wird Redtsprechig und Weiß/ frölich bey den Leuthen/ von Farben bleich/ Studirt gern/ ist still und subtill/ gutes Raths/ und von keiner Boßheit.

Wann es in Mercurij Stund new wird/ so gibts selbigen Monath gern ohnbeständig Wetter mit viel Regen.

Der Mon ist der sibendte und also der letztere Planet uns Erdbewegnern am nechsten: ist lieblicher Farb/ ohngleicher dicke/ ein Ziert der Nacht/ ein Mutter deß Tawes und Feuchtigkeit/ scheinet auß Krafft eines andern Liechts/ bezeichnet die Schnelligkeit/ ist weiblicher Art/ wird der Nacht zugerechnet und under die Fortunas gezehlet/ seine Farben seynd bleich/ gelb/ weiß von silbern/ der Geschmack gesaltzen: Ist zwar kalter und feuchter Natur/ jedoch vermischt er die Feuchtigkeit mit etwas Wärme.

Sein Bild ist eines nackenden Menschen welcher stehet und sich an ein Stecken lehnet/ und eine Agel vff dem

Nithridates.

ANno 183. vor der Geburt Christi erschiene 28. Nächt nacheinander ein grosser Comet am Himmel/ mit einem solchen außgebreiten zerstrewten Schwantz/ daß er gar nahe den gantzen Himmel erleuchtet: Er nahm den vierdten Theil deß Himmels ein mit seiner grösse: es sagen auch etliche daß er gleichmässig bey Tag gestanden/ und den Sonnenschein etwas geblendet habe: In diesem Jahr wurde Mithridates geborn/ und weil eben damahls als er zum Königreich kahm/ widerumb ein solcher Stern wie in seiner Geburt erschiene/ und gleich soviel Täg und Nächt in obgeschriebener grösse leuchtet/ sagten die Wahrsager und Sterngucker Mithridates were darzu geboren und erkoren/ daß er ein rauher/ frembder und tapfferer Kriegsmann abgeben solte; Als dieser 126. vor Christi Geburt in Bosphoro der Cerere Ihre Jahrzeit begieng/ erhub sich schnell ein Erdbiden/ darauß vieler Leuth/ Stätt und Flecken Untergang erfolgte: Gleich darauff hat Castor sein Landvogt in Phanagorio deß Königs Zugewandte und Befreundte umbgebracht/ das Schloß erobert und vier Kinder deß Königs in Verwahrung gegeben/ worüber sich Mithridates so erzörnete/ daß er seinen eignen Sohn Exipodram sambt andern Freundten Erwürgen liesse/ weil er niemand mehr trawete; aber sein anderer Sohn Phameus bezwang ihn/ daß er von seinem eignen Töchterlein gifft nahm und sich damit ertödtet.

Als sich Octavianus mit Anthonio und Lepido verbunden den Todt Julij Cæsaris zu rechen/ kahm in Lepidi Läger/ ja so gar in sein Zelt ein Wolff geloffen/ da er über dem Nacht Essen sasse/ welches seine grosse Macht: aber auch darneben dieses bedeutet/ daß sie schwerlich zuerhalten/ in dem Graben der umb Anthoni Läger gieng/ entsprang ein Bach mit Milch darzu hörete er gar ein lieblich Gesang bey der Nacht/ welches ihm den Wol-

Anatholia und Audax martyr.
Briccius Bischoff der Statt Martula.
Agilolphus Bischoff und mart. zu Cöln.
Cyrillus Diaconus martyr. zu Heliopolis am Berg Libane.
Serapion Bischoff in Aegypten.
Maternus/Galendinus/Cajus und Basilius Mayländische Bischöff und Bekenner.

B Der 10. Heumonath.

Sieben Brüder sambt ihrer Mutter Felicitas Mart.
Januarius/Marinus/ Nabor und Felix Mart. in Africa.
Rufina und Secunda Geschwister Jungfr. und Mart.
Kanutus König in Dacia Martyrer.
Paternianus Bisch. zu Urb.
Amelberga Jungfraw.
Petrus Abt bey de Persianern.
Tusca und Tenteria Jungfrawen und Clausnerin bey Verona.

C Der 11. Heumonath.

Pius Babst und Märtyrer.
Benedicti deß Abbts und Scolasticæ seiner Schwester Erhebung.
Januarius und Pelagia Mart. zu Nicopoli in klein Armenia.
Sebronius Mart. bey den Sennonern.
Sabinus Beichtiger in der Pictavenser Landschafft.
Fabianus und Cyprianus Gebrüder/ martyrer zu Rom.
Marcialis Martyrer in Syria.

Ma-

...en Plitz vom Himmel ein erschröcklich End genommen.

Ich habe einen guten Freund gekennet/ der sagte/ man könte zwar beswegen die Calender nicht verwerffen/ weil sie die Fast- und Feyertäg anzeigen: Wann er aber sein Weib schlage/ es geschehe gleich zu welcher Zeit es wolle/ so habe er gemeiniglich frey oder vier Fast-/ sie hingegen aber eben soviel Feyertäge/ weil sie ihm alsdann soviel Täge nichts recht kochet und eben so lang auch nichts in ihren Geschäfften verricht.

VI. Idus Julij.

An diesem Tag hat der Röm. ProConsul L. Æmilius Barbula wider die Samniter/ Tarentiner und Salentiner Triumphirt Anno 473.

Wann in diesem Monath der Menschlich Leib durch Arbeit oder sonst zum Schweiß bewegt wird/ so schawe bey Verlierung deiner Gesundheit/ daß du solchen alsobald wider abtrückest.

Hüt dich vor Hitz und starcke Wein/
Laß Lattig deine Speise seyn.
Die Wegwart ist der Leber gut/
Sie kühlet das erhitzte Blut.

Anno 1890. vor Christi Geburt solte und wolte Abraham seinen einigen Sohn Isaac auff dem Berg Moriae aufopffern.

V. Idus Julij.

Auff diesen Tag ist der gottlose Käyser und Iconoclast, Nicephorus Phocas, so der Manicheer Sect beygethan gewesen/ gefangen und erbärmlich umbgebracht worden: bis ein unglaubige Feind auß seiner Hirnschall ein Trinckgeschirr gemacht.

Anno 469. vor Christi Geburt als der ander Krieg zwischen den Römern und Carthaginensern angienge/ redet ein Ochs verständliche Wort. Zu Ancona regnets Stein: In der Lombardy kam ein Wolff und nahm einem Wächter das Schwerdt auß der Seit: In Sicilien schwitzten etc.

Tart-

XXXI.

Der stoltze Bawer.

Simplicissimo wurde von einem groben Bawren in einem halben Gesänck vorgehalten/ wann er so lang im Krieg gewest wäre als Simplicissimus so wolte er ein Obrister oder wohl gar ein General worden seyn: dem antwortet er/ ja es hätt sein können/ wann man gleich ein Regiment Knollfincken: oder eine Armee Plochhöltzen bey einander gehabt hätte.

XXXII.

Hoffnung.

Von der Hoffnung pflegte er zusagen/ sie seye zwar ein feine heilige Christliche Tugend/ hingegen aber auch sehr betrogen.

XXXIII.

Corporal Esel.

Die embsige Feder-Zeltery hat in der Collectanea verwunderlicher Sachen 1658. bey Andreæ Erffurt getruckt pag. 106. im andern Gebott von einem Chur-Bäyerischen Corporal auffgezeichnet/ daß er in ein Esel verwandelt worden/ und durch Herabreissung eines Rosenkrantzes den er einer Bawren Magd im Feld vom Kopff genommen/ wider zu recht kommen sey: von diesem Corporal weiß ich diß/ daß er deß Apulei güldenen Esel gelesen/ und solche History anfangs etlichen unverständigen Soldaten von seiner Corporalschafft vor die lange weil uff der Wache erzehlet/ die solches verstanden

als

der Astrologia wissen müsse: sintemahl offt in der H. Schrifft und auf vielerley weisen von dem Himmel / von dem Lauff der Sonnen / deß Monds und der Sternen geredt wird: Dahero dann Petrus de Aliaco Cardinalis Cameracensis einen sonderlichen Tractatum gemacht / von der concordantz der Astronomia mit der Theologia.

Der Nutz dieser löblichen Kunst ist jedermänniglichen bekandt: dann sie zeiget die rechte Zeit zu Pflantzen / Säen / Erndten / Propffen / Behawen: sie zeiget was man ins künfftig vor Hoffnung hat / zum überfluß oder zum mangel; sie zeiget das Gewitter / Wind / Regen / Frost / Hitz / Ungewitter / Erdbebung / Seuchen / Kranckheiten / Sterben / beydes an Menschen und Viehe / und dergleichen nothwendige Ding mehr: Dahero dann auch Hesiodus gezeiget / wie man im Reben schneyden / im Erndten und Pflantzen deß Mondes soll in acht nehmen / da er sagt:

Vnae post decimam foliis incidere vitem;
Et Tempestivam segetis supponere falcem
Tertia post decimam plantandis optima surgit.

Das ist:

Deß elfften solt nehmen war /
Im Schneiden vñ im Erndten gewar /
Im Pflantzẽ aber der dreyzehent Tag
Deß Mondes dich erfrewen mag.

Virgilius zeuget auch auß der Erfahrung / wie gewiß die Planeten allerhand Veränderung deß Gewitters auß Gottes sonderlicher Schickung anzeigen da er sagt.

Atq; haec ut certis possimus discere signis
Aestusque pluviasque & agentes frigora ventos;
Ipse Pater Statuit, quid menstrua luna moneret,
Sol quoque & exoriens, & cum se condit in undas,
Signa dabit: Solem certissima signa sequuntur.

Das ist:

Auff daß wir alles wissen recht /
Hitz / Regen / Frost / so der Wind bewegt;

Hat dem Kopff stehen hat; Er laufft durch den Zodiacum 27. Tägen / 7. Stunden und 23. Minuten / vollbringt sein Circul in 19. Jahren / ist 39. mahl kleiner als die Erden / hat demnach in seinem Umbkreiß 905. Meylen / ist also 6000. mahl grösser als die Sonne / laufft in einer Stunden 14000. und in jeder Minuten 230. Meylen motu primi mobilis, und stehet nach etlicher Vergebung 52000. nach anderer Meynung aber nur 47364 sechßtheil Meylen über der Erden / er verändert seinen Schein täglich / je nach dem er zu der Sonen gehet oder von ihr abweichet / sein Zeichen ist ☽.

Er ist gut durch den ✱ und △ in seinem eignen Hause und Erhöhung / aber böse durch den □ und ☍ / die Menschen so under ihm geboren / sind arbeitsamb / unbeständig / ungeschickt und haben lust zum Reisen / er ist ein Herr der Königinen / Fürstlichen Weibspersohnen / deßgleichen Gräfflicher / deren vom Adel und die sonst hohes Standes seyn / der Wittiben / Eheweiber unnd sonst deß gemeinen Volcks / und derjenigen die sich stäts bewegen / als da sein Treicher Botten / Leinweber / Täglöhner / Jäger / Fischer / Vaganten / Schiffleuth / Fuhrleuth / Theriackskrämer / Landfahrer / Marcktsieger / aber Bader / Röhrmeister / Wasserkünstler / Pathiern und alles gemeinen Völcks der an keinem gewissen Orth bleibt: Mit denen ist glücklich handlen wann es im Calender also gefunden wird / ☌♂ / ✱♄ / ✱♂ / ✱♃ / ✱☿ / □♄ / □♃ / □♀ / △♄ / △♃ / △♂ / △♀ / △☉ / △☿ / ☍♃ / ☍♀ / diese nachfolgende aber seynd widerwärtig / als da seynd ☌☉ / ☌♂ / □☉ / □♂ / ☍☉ / mags auch sonderlich darauff Achtung haben / wann diese Zeichen haben gefunden werden / dann dieses wird das Drachenhaupt genant ☊ / dieses aber der Drachenschwantz ☋. Der Mon ist auch ein ursach deß zu- und abgang deß Wassers

Weltall anzeigte den er zu dieser Bündtnuß mit seinem Verderben haben würde / dann weder Milch noch Gesang langwirig oder shawrhafftig / so bald aber hatte Octavianus den Bundt nicht versprochen / da setzte sich ein Adler auff sein Zelt / zween Raaben kahmen ihn zu zerreissen / aber der Adler brachte sie beyde umb / wie dann auch hernach Antonius und Lepidus von Octaviano auffgeriben worden / dieses geschahe im 41. Jahr vor Christi Geburt.

Sonsten geschahen auch damahlen viel Wunderzeichen in der Stadt Rom / die Wölff und andere Thier lieffen mitten auff den Marck: Ein Kind das erst geboren ward / redet; Etliche Bilder der Abgötter schwitzten / und andere bluteten: Man hörete gleichsamb geschrey und wühlen der Pferdt / auch Lanzen geläuff und erklingen der Waffen und konte doch nichts sehen: Es regnet Kiseln: Etliche grosse Wasserflüß lieffen gegen ihren Quellen zuruck / andere trockneten gar auß / drey Sonnen wurden gesehen / die eine mit einem Kräntzlein welche hernach wider zusammen kahmen und zu einer wurden. Das Bild Ciceronis vor dem Tempel Minervae ward durch eine Windsbraut herunder gerissen und zu stucken geworffen / und die Bäum auff dem Feld mit den Wurtzeln außgerissen; die Warsager wurden auß Toscana beschickt / under denselben war einer der sagte / daß die Stat Rom wider einen König bekommen solte / dem der gemein Nutz und sonst alles gehorsamen müste: demnach hielt er den Athem vñ fuhr davon.

Lieber Simplice, ich habe mich schon länger mit disen Sachen aufgehalten / als anfänglich mein Fürsatz war; dann ich hatte mir fürgenommen allerley Materien mit Fleiß undereinander zumischen / damit wann du heut oder morgen über diesen Calender kombst / du da und dort etwas anders daß dir gefällt und dich erinnert / auch das übrige zulesen /

Maria Jungfraw und Mart.
Eulogius Priest zu Alexandria.
Abundias martyr. zu Corduba.
Apollonius Martyr. zu Iconia.

D Der 12. Hewmonath.

HErmagoras Bischoff zu Aquileia.
Nason einer auß den 72. Jüngern Christi / hat in Cypern geprediget.
Felix und Nabor Mäyländische Bürger. Märtyrer.
Anacletus Pabst und Martyr.
Vincentius Martyrer.
Paulus der erste Bischoff zu Luca in Tuscia / Martyr.
Juventiolus Bisch. zu Lion.

E Der 13. Hewmonath.

MArgaritha Jungfraw und Martyr. deren Tag von etlichen auch auff den 15 Tag hujus gesetzt wird.
Henricus Röm. Käyser.
Eugenius Bisch. zu Carthago in Aphrica / Mart. und Beicht.
Turianus Bisch. in Schottland
Johannes Eleemosinarij Begräbnuß.
Benaventuræ Begräbnuß.
Sileas einer auß den 72. Jüngern Christi / Bis. zu Corinth.
Johel Propheta.
Meldrida Jungfraw.
Justina Jungfraw und Mart.

F Der 14. Hewmonath.

FOcas Bis. zu Synopis mart.
Vincent. Graff zu Hanovia.
Tuscana Wittib.

Hera-

Tartichen grosse Blutstropffen: In der Erndt wahren etliche Aehr blutig / etliche Kinder redeten in Mutterleib / etliche Hennen wurden Hanen / und etliche Weiber wurden zu Männern.

IV. Idus Julij.

AUff diesen Tag ist Julius Cæsar der erste Römische Käyser geborn / von wessentwegen dann auch dieser Monath den Nahmen hat.

Umbs Jahr 1557. vor der Geburt Christi ist Pheton in der Schrifft Phuth genandt / auß Egypten in Italia kommen / welches damahl von grosser Hitz im Sommer an dreyen Orthen angangen / und jämmerlich gebrennet / als in Hesterich / und Viterbo und zu Capua.

Anno 76. von Christi Geburt hat auff dem Gew bey Rimino im Dorff Galero ein Hahn geredet.

III. Idus Julij.

DJsmahls wurden die Circensische Schawspiel durch Fuhrleut und Roßlauffen gehalten.

Zu Constantinopel grub einer umbs Jahr Christi 778. das Fundament zu einem Baw / fand ein Marmelsteinen Sarch / den wäschet er sauber ab und fand ein Cörper darinn und etliche Buchstaben die also lauten: Auß Maria der Jungfrawen wird JEsus Christus geboren werden / und ich glaub in Ihn / zur Zeit Constantini und Hyrenis der Käyser / solstu mich O Sonne ohnzweiffel wider sehen / und eben dieser war ermelter Käyser zehendes Jahr.

Diß Jahr hat es nit allein Blut geregnet / sonder dessen floß auch auff der Erden.

Pridie idus Julij.

AN diesem Tag hat der HErr JEsus auff dem Berg über Nacht im Gebett verharret / den zwölff Aposteln Nahmen geben / die acht Seligkeiten ver-

also von ihme Corporal solcher Poß selbst widerfahren wehre / auff welcher Meinung er sie auch gelassen: Solches wurde bald außgebreitet / und kam auch vor hohe Officier / die ihn bald da: bald dorthin zu Mahlzeiten beschickten / und in solche seltzame History vielmehr erzehlen liessen: Weil er nun sahe / daß er manchen Schlampp dardurch bekam / zumahlen niemand wider ihn disputirte, beschweret er drauff und gab beständig auß / daß er würcklich ein Esel gewesen sey: Er / als ein Soldat / wurde etlich mal von einem Kriegende Theil zum andern gefangen / und dannenhero bey beeden Armeen entweder Persöhnlich oder durch hörsagen bekandt / da dann obiges sein vorgeben geglaubt worden: dieses Notire ich hieher / damit man sehe wie leichtlich ein gelehrter Mann / und mit ihm noch viel die seine Schrifften lesen / von einem der sich selbst vor einen Esel außgeben / auch nicht viel besser gewest / betrogen werden kan.

Dieses obige ist auch auß einem Butter-Brieff / den Simplicissimi Meder zu Marck gebracht / und Simpl. hiebevor eigenhändig überschrieben / extrahirt worden / wie auch das negstfolgende.

XXXIV.

Plattenstein.

NAch Eroberung Preysach rüstet sich Hertzog Bernhart von Weymar / auch Ofenburg zubelägern / warinn der Käys.

Obri-

Hat GOtt dem Mon befohlen sein
Werck/
Uff die Stern du auch fleissig merck/
Dann wanns auff oder nider gath/
Gewiß anzeig sie deß Wetters hat.

So zeiget auch Franciscus Patricius lib. 1. de Institutione Reipublicæ, wie nothwendig die Astrologia in einer Republica: und wie dienlich sie zu der Agricultura oder gewisß Ackerbaw sey; Als in welchem man sonderlich auff die Witterung gut Achtung haben muß: davon dann abermahl Hesiodus sagt:

Pleiades est [illegible] [illegible] Atlantiades ortæ, (est.
Hæc autem [illegible] [illegible] formandum

Das ist:

Wann Pleias auffgeht/Tresch geracht/
Wanns nidergeht/ists zum Saeth.

Columella gibt auch einem Haußmann diese Lehr/daß er alle Tag nach Astronomischem Fleiß soll in acht nehmen/ davon er nicht allein grossen Nutzen in seinem Fuhrwerck werde befinden/sonder auch mancher Gefahr/ darfür die fleissige Astronomi trewlich warnen/ zuvor komme.

In Summa die Astrologia Naturalis ist eine rechtschaffene unnd warhafftige Kunst und gewiße Wissenschafft/ im gantzen Menschlichen Leben nit allein nützlich sonder auch nothwendig.

Under dessen aber ist es auch nicht ohn/ es befinden sich gar viel grober Irrthumb und unzahlbare Widerwertigkeiten oder Contradictiones bey denen so vermeindlich am allerfleissigsten davon geschrieben haben; darddurch sie dann/ wie es allen andern widerfährt/ in nicht geringen verdacht deß Betrugs oder zum wenigsten einer verächtlichen Ohnwissenheit für der gantzen Welt/ und sonderlich bey dem gemeinen Mann gerathen.

Und erstlich was die Principia anlanget/ ist ein grosser Zweyfalt zwischen ihnen allen/ und hat bey nahe ein jede Nation ihr sonderbare Opinion und Meinung; Dann Plato, Proclus, Aristoteles, Avenoes, und sa- thme gehöret zu das Studium Historicum, Bottschafften/ Schiffarten/ Wanterschafften/ und die Qualiteten deß Gemüts und Leibs/ er herschet über das Hertz/ über das linck Aug deß Manns und über das rechte der Frawen: Item/ über den Magen/ über die linck Seyte/ Jngewend/ Blase/über den Geschmack/ zum theil über die weibliche Geburts-Glieder und über die Leber. Also auch über die Kranckheiten so darauß entspringen/ als da sein die Gicht/ das Reissen/ Grimmen/ die Catharren/ den Monatlichen Fluß der Weiber/ den Bauchfluß/ Wassersucht/ Phlegmatische Geschwär unnd andere Kranckheiten die da kommen auß Verstopffung der Leber und Adern. Auß den Steinen seynd ihm zugeeignet der Christall/ Berill und die Perle: Auß den Metallen das Silber; Auß den Zahlen die Siebende; Auß den Erdgewächsen die Kürbs/ Cucummern/ Melonen/ Plutzern/ Endivien und Lactuen; Auß den Thieren die Haasen/ Papagreyen/ Nacht Enden/ Schwanen/ Gäns/ Frösch/ Krebs/ auch alle Fisch und Schnecken im Meer und Wässern; Und auch auß den Tagen der Montag/ und auß den Stunden die erste und achte Stund desselbigen Tags und die folgende Nacht die dritte und zehende Stund/ beydes von Auff- und Nidergang der Sonnen anzurechnen.

In deß Mons Stunden ist gut mit allen wässerichten Dingen zuhandlen/ als mit Mühlen/ Wisen/ Weyern/ Teichen umbgehen/ Fischen/ Botten senden/ durch Schrifften handlen/ Tagen/ Ehelich werden/ alle kleinwertige Ding thun/ reden und annehmen/ die sich bald enden sollen ohne langwirigen verzug/ auch Schrepffen/ Baden und Tranck einnehmen: Hingegen ist nit gut Ding anfagen die trefflich sein und einen langwirigen Bestand haben sollen/ beydes im verkauffen und kauffen/ trette auch kein langwirige Rays an.

Der Stier ist deß Mons Erhöhung/ darinn hat er den grösten Ge- walt/

nach dem du etwan sonst wenig fragest; also daß du endlich alles lesen müsest/ was ich dir zur Nachricht herein geschrieben habe; und wann nit ich solchen Schluß bey mir selber verhoffentlich zu deinem Nutzen gemacht hätte/ so wolte ich wohl eine Ordnung gehalten: Ja gar über ein iedwedere Matery ein Register gemacht haben; zwar gestehe ich mehr als gern/ daß es eine gewisse Anzeigung deß Unverstands ist/ wann einer etwas thun will/ weiß nicht wie und mit was vor einer Ordnung ers thun soll; Aber mein Vorsatz mit fleiß verwirret drein zugehen/ und dich dardurch zu reitzen daß du alles lesen: und also auch allen diesen Dingen desto besser nachdencken/ und in dem Gedächtnuß fassen sollest/ wird mich vor entschuldigt halten; zwar gilt mirs endlich auch gleich/ ob du sawr oder süß drein sihest/ wann dirs so nicht gefält/ so magstu es außeinander klauben/ und jeden Theil besonder legen/ damit du es/ wann du es vielleicht einmahl gelesen und wider vergessen hättest/ geschwind wann du es begehrest/ wider bey der Hand habest; Ich vor mein theil gehe lieber in einen Garthen spatzieren darinnen allerhand Blumen undereinander stehen/ da mir bald diß bald jenes liebliche oder seltzame Gewächs zusehen wird/ als durch underschiedliche Acker deren jeder new mit einerley Samen angeblümbt ist/ daß ich aber hin und wider so viel Dings in diesem Calender gesetzt/ so sich bey den alten Heyden zugetragen/ ist nit darumb geschehen/ daß ich auff ihre Oracula, Prodigia, Omnia, Ostenta, Portenta, &c. und dergleichen Narrenwerck deren noch wohl 1000. Exempel zuerzehlen wehren/ viel halte/ sonder darumb daß du die Göttliche Wunderwerck vor deß Teuffels Betrügereyen allgemählich underscheyden lernest/ und wissest ein underscheid zu machen zwischen Baalams redetem Esel und jehnem Gelächter daß sich erhube als Mithridates den Furijs ihren Tempel angezündet/ und hernach sie zuversöhnen

Heraclius Bisch. zu Alexandria.

Petrus und Donatus Martyr. in Aphrica.

Lubbertus Abbt und Martyr.

Justus und Amicus Bischoff und Beichtiger zu Leon.

Marcellinus Priester / Willibrodi Jünger zu Deventer.

Constantinus Magnus Röm. Käyser.

Foca Jungfraw.

Dentrin⁹ ein 7. jähriger Beichtiger zu Rees am Rhein.

In Dacia die Erhebung zweyer Häupter auß der Gesellschafft der 11000. Jungfrawen.

Etliche setzen auff heut der Käyser Henricum und Bonaventuram den Cardinal.

x G Der 15. Heumonath.

Apostel Theilung.

Etliche setzen diß Fest künfftigen nechsten Tag: nach Beda Meinung ist diese Theilung geschehẽ im 12. Jahr nach Christi Himmelfahrt: Den 15. diß theileten sie die Länder in der Welt / darinn jeder predigen solte / und den 16. hernach zogen sie voneinander.

Jacobus Bischoff zu Nisibi in Persia zugenandt Sapiens.

Eutropius / Zozimus und ihre Schwester Bonosa Martyr. zu Rom.

Catulinus Diaconus / Januarius / Florentius / Julia und Justa zwo Schwester sämbtlich martyrer zu Carthago.

Philippus / Zeno / Narseus und 10. junge Knaben martyrer zu Alexandria.

Deta-

verkündigt / daß Wasser unser gedachtet und einen Außsätzigen gereinigt / wie zu lesen Matth. 7. und 8. Lucæ 6.

Bey den alten Römern war dieser Tag Fortunæ muliebris, oder dem weiblichen Glück zugeaignet: vermeinen auch etliche daß heut die Mercurialia zuhalten angefangen worden / welche biß auff den 19. hujus geweret.

Anno Christi 965. ist Hatto der Ertz-Bischoff zu Mäyntz / nach dem er zuvor ein Schewr voll armer Leuth verbrennen lassen / und sie unnütze Korn-Mäuß genandt / von den Mäusen angewänd und verfolgt worden / wessentwegen er sich in einen Thurn ohnweit Bingen mitten im Rhein stehend retirirt, so ihn aber nichts geholffen / massen sie hinüber schwammen und ihn zu todt bissen / auch seinen Nahmen überall zernagtet / wovon besagter Thurn biß auff diesen Tag den Nahmen Mäußthurn behalten.

Idibus Julij.

BEy der Apostel Theylung bekahmen das Evangelium zu predigen / Thomas und Bartholomæus den Auffgang der Sonnen / Simon und Matthæus den Mittag: Philippus und Thadeus die Mitternacht: Matthias und Jacobus Justus das Mittheil der Welt: die am mittelländischen Meer gelegne Länder an Insulen Joannes und Andreas: die Reich gegen Nidergang / Petrus und Jacobus Zebedei Sohn: Paulus aber die gantze Welt.

Wegen eines erhalten Sigs wider die Latiner pflegten heut die alte Römische Ritterschafft in langen Röcken und mit Oel-Zweigen gekrönet auß dem Tempel Honoris gantz prächtig in das Capitolium zugehn.

An diesem Tag wurde zu Athen deß schönen Adonis (welcher der Veneris Bulschafft gewest) Fest mit Weinen gehalten.

Heut ist die Kirchweyhung deß H. Grabs zu Jerusalem.

Anno Christi 1092. wolten etliche in der Graffschafft Namur einen

zw-

Obriste võ Schawenberg commandirte, daselbst wurde damahlen im Mühlbach ein Plateyßlein gefangen / welches der Orthen vor ein ohngewöhnliches Wunderwerck gehalten: Und dannenhero besagtem Obristen von den Fischern verehrt worden / deren er auch verspeyset: aber ein noch sehr junger Mußquedierer von Geburt ein Gelnhäuser macht diese Außlegung drüber: Es würde / sagte er / die Statt Offenburg so lang der Obriste lebt und darinn commandirte nicht eingenommen werden: weßwegen der Jüngling zwar verlacht wurde: Es hatte sich im Werck befunden / daß er wargesagt / in dem der Obrist die Statt biß in den Fridenschluß erhalten: seynd demnach dergleichen Sachen nicht allemahl zuverachten.

XXXV.

Der lehre Magen.

SImpl. muste / wie in seiner Lebensbeschreibung befindlich / zu Philippsburg den Schmalhansen Hörbergen: Sein Oberster fragte ihn auff der Schiltwacht wie es stünde? Er antwortet mit mir stehet es allerdings wie mit den Verdampten in der Höll / jene haben ein immerwehrenden nagendẽ Wurm im Hertzen / ich aber empfinde dergleichen im Magen! Was hast du dann darinn stecken? fragte der Obriste / er antwortet nichts / dann wann ich etwas hinein zustecken hätte so würde mein Qual bald auffhören.

XXXVI.

fast alle die Astrologi so vor dem König Alphonso gewesen seynd / wenig auffgenommen / setzen nicht mehr als acht Sphæras, darzu gleichwohl Hermes und etliche Babylonij auch die neundte zulassen ; Mit denen auch Azarchel, Maurus, Therebith, M. Isaac, Alpetragus und Albertus Magnus zustimmen : Aber die Moderni oder newliche Astrologi thun alle mit einander auch die zehend hinzu. Alphonsus hat bißweilen dem M. Isaac welcher Hazan genennet / gefolget / und neun Sphæras zugegeben / aber vier Jahr nach dem er seine Tabulas hat lassen außgehen / ist er widerumb zuruck gefallen / und hat mit Albategno, Moro, und Albuhasem nur acht wollen zugeben / wie dann auch M. Abraham Avenazra, M. Levi und M. Abraham Zacuth der Meinung seyn / daß kein bewegliche Sphæra über der achten seyn könne.

Uber dem Motu oder der Bewegung der achten Sphæræ darinn die unbewegliche Sterne begriffen / seynd sie auch in grossem Streit / dann die Chaldæi und Ægyptier sagen sie bewege sich nur uff einerley weise / mit welchen es Alpetragus und Alexander Achillinus der Modernorum einer / halten. Die andere Astrologi aber von Hipparcho an / biß auff unsere Zeit geben einhellig zu / daß sie sich auff underschiedliche weise bewegt : Die jüdische Thalmudisten und Thebith / geben ihr zweyerley Bewegungen : Nemblich / die eine so ihr aigen / und die andere / so sie von der neundten Sphæra bekombt.

Azarchel und Joannes de Monte Regio geben ihr nur einen motum Trepidantem, das ist ein zitterende Bewegung zu : Die jüngere Astrologi geben ihr dreyerley Bewegung : Nemblich / eine so ihr eigen / und ist eine Erzitterung / nach welchem sie in 7000. Jahren einmahl herumb gehet : Die andere nennen sie Apirationem, und ist die Bewegung dardurch sie von der neundten Sphæra wird zuruck gehalten / nach welcher sie nicht weniger als 49000. Jahr muß haben /

walt / und im Krebs ist sein Hauß / im Steinbock hat er kein Gewalt / vielweniger im Scorpion / dann der ist sein Fall : Er begreifft das siebende Clima, als Flandern / Holland / Seeland / Dennemarck / Nürnberg.

Ein Kind gebohrn in deß Mons Stunden wird unstätt in seinem Wandel / läst sich niemand meistern / will niemand gehorsamb seyn / thut ihm selbst gern den Todt an / kombt selten zu rechtem Alter / hat auch selten glück zu zeitlichen Dingen / dann er mag seines Glücks nit erwarten / hat dunckele oder sonst schielende Augen / wird offt kranck / gehet gehrn gebuckt / ist kalter Natur / selten frölich / bald zornig / sonst warhafft / begehret kein frembd Guth / vergist den Zorn bald / wird selten viertzig Jahr alt / ist gern ein Lauff- oder Schiffmann / sein Angesicht ist bleich / bedarff Glückes / daß er am Angesicht kein Zeichen überkomme / wird bald graw / ist zum hinfallenden Wehetagen geneiget / hoffet fast auff irrdische Ding.

Der Mon hat uber uns mehr zuwürcken als alle andere Planeten / dieweil er der nechst bey der Erden ist: derohalben auch der eigenschafft deß Mons mehr dann anderer Planeten warzunehmen / dann er laufft wie zuvor gemeldet nicht gar in 28. Tägen durch die 12. Zeichen / von denen er böses und gutes an sich nimbt / und nach jedes Zeichens Eigenschafft in uns natürlich würcket.

Wann der Mon in seinen Stunden New wird / so hasta in selbigem Monath dich Regen und Winds zuversehen : Und also lieber Simplici hast du hiemit was ich dir von den Planeten hab wollen anzeigen.

Simplicissimus. Weil es noch frühe im Tag / so bitte ich mein Herr wolle mir doch auch ein wenig Erleuterung thun von den Aspecten der Planeten / die man im Calender findet / und warumb man sie nemblich hinein setzet / dann es wird ja umb der Gänse willen nicht geschehen.

Indagine, Ich will dir hiervon sagen / was du vermuthlich uber ein-

 mahl

nen ein Jungfraw auffopfferte / ich weiß mich zuerinnern daß umb das Jahr 1643. da ich noch ein junger Soldat war / ein Geschrey erschollen / was massen die Engel täglich mit einem jungen Knaben Gespräch hielten / es war ein armer Bettel-Jung / hatte sein Mutter noch / und lebte eben zu einer solchen Zeit da es keine Allmosen setzte / von diesem sagte man er were in eine Wald verdorben / wofern ihm nicht sein Schutz-Engel zu Hilff und Trost kommen were / er konte durchauß keine Gottlose Welt-Menschen leyden / sonder es musten eytel seine Jungfrawen und heilige Priester seyn die mit ihm umbgiengen ; Er konte gleich nach der ersten Erscheinung deß Engels Lesen und Schreiben / ja alle Sprachen reden und verstehen / da war bey ihm nichts als Demuth und lautter Gottseligkeit / also daß viel Gottselige Leuthe gleichsamb wie zu einer Wallfarth hingiengen / dieses heiligen Knabens Offenbahrungen anzuhören / seine Persohn zusehen / und ihn mit grossen Verehrungen Zuberreichen ; die sichs alle vor ein grosse Ehr schetzten / wann sie solches verrichtet hatten ; du kanst wohl gedencken mein Sohn / daß ich damals auch meinen Schluß machte : Aber wie ? ohne Ruhm zumelden / wider aller anderer Leuth Meinung / sagte ich unverholen / daß dieses mit dem Teufel zugehen müste / weßwegen ich von vielen getadelt und als ein Gottloses Bürschlein mit Worte gestrafft wurde ; Aber was geschahe ? ein Priester der sich neben andern mehr Persohnen bey ihm auffhielte / seiner Offenbahrung zu notiren / fragte ihn einsmahls umb seines Schutz-Engels Nahmen / der Knab versprach ihn zufragen / konte aber nachgehents solchen nit nennen / der Priester begehrte er solte ihn schreiben / der Jüngling nahm die Feder und konte nichts anders als Ziffern : Wardurch dann deß leidigen Sathans Betrug leider offenbahr worden : dann diß wisse mein lieber Knab / daß

dy

Vedasti deß Atrebatensischen Bischoffs widerfarth.
Regiswindis Jungf. und mart.
Fausta und Julia 2. Schwestern Jungfrawen und Martyrin.

A Der 16. Hewmonath.

EUstachius Bis. zu Antiochia.
Hilarianus Mönch zu Ostia mart. Kirsch.
Valentinus Bischoff zu Tryer mart.
Marinus Bisch. und Martyr.
Paulinus und Mamens mart. zu Cæsarea.
Theodotus zu Antiochia.
Leo der vierdte Pabst.
Monulphus und Gundulphus Bisch. zu Mastricht.
Helia Jungfraw zu Tryer.
Remildis Jungfr. und martyr.
Osmundi deß Bischoffs Erheb.
Anthenogenes Abbt und mart.
Faustus martyrer.
Francisci Gedächen. dessen Fest am 4. Octob. gehalten wird.
Heut wird auch gehaltẽ das Fest unser l. Frawen võ Carmelo.

x B Der 17. Hewmonath.

ALexius Beichtiger zu Rom.
Kenelinus der Merciorum König vñ m. in England.
Andreas und Benedictus mart. zu Neutra in Hungarn.
Theodosius, Evodius, Fredegandus } Bischoffe und Beichtiger.
Marcella Jungfr. zu Meyland/ S. Ambrosii Schwester.
Marinæ der Jungfrawen Erhebung von Alexandria nach Ven-

newgebachenen Kuchen essen/ fanden ihn aber inwendig voll Blut mit grossem Schrecken und Verwunderung; Diß Jahr verderbt das Welt-Fewer viel Leuth/ deren Glieder so schwartz als ein Kohl worden.

XVII. Calendas Augusti.

AN diesem Tag wurde das Gebot vom Käyser Augusto geben/ daß sich alle Welt schätzen lassen solte. Lucæ 2.

Auch auff diesen Tag wurde der Knab Centurionis gesund. Matth. 8. Lucæ 7.

An diesem Tag seynd die 3000. Fabij vor ihr Vatterland streittend / bey Cremera in Hetruria umbkommen.

Diesen Tag geschahe der Römer Niderlag bey dem Fuß Allia, so jhnen die Frantzosen zugefügt haben.

Uff heut S. V. Anno 1647. wurde die kleine Seith zu Prag von dem Schwedischen General Königsmarck bey Nacht überrumpelt/ geplündert/ doch besetzt und biß nach dem völligẽ Frieden-Schluß behauptet/ darinnen er überauß treffliche Beuthen gesetzt.

Spinat ist kalt und feuchter Art/ und denen am gesundesten die hitziger Natur seyn / viel Wein trincken und sonst delicat leben / aber nit viel Arbeiten.

XVI. Calend. Augusti.

DIesen Tag hat herrlich gemacht der Triumpff deß C. Domicij Calvini Proconsul zu Rom/ Anno 717. auß Hispannia kommend.

Zu Buchsweyler im Elsaß/ dem weiland Hochgräfflichen Hanawischen Hause zuständig/ befindet sich ein Brunn/ vom gemeinen Mann der Laur Georg genand: dieser entspringt umb Weyhenachten mit Wind/ Prausen und einem entsetzlichen Gewitter / und versiegt eben auff solche weiß wider umb Joannis Baptistæ, darüber sich wohl zuverwundern: von den-

XXXVI.

Edelgestein.

ES wurde discurirt warzu die Edelgestein gut wehren/ da nun einer diese der ander jene Krafft und Tugende auß underschiedlichen Authoribus herrorbrachte: sagt Simplicissimus sie wehren vor allerhand Mängel und Gebrächen gut/ wann einer deren nur ein par Hüte voll zuverkauffen hätte.

XXXVII.

Der Melancholische.

ER hatte einẽ Kerl under seiner Compagniæ der sehr Melancholisch und zu Zeiten mit dem Miltzweche behafft war/ derselbe erzeigte nie kein grössere Andacht/ als wann er einen Rausch hatte / von diesem sagte Simplicissimus er hätte grosse Ursach GOtt zubitten/ daß Er jhn nach dem Trunck abfordere: vñ wann S. Paulus selbst noch lebte/ vñ sein Pfarrer wehre/ so könte er jhn mit gutẽ Gewissen zur Nüchterzeit nit vermahnen.

XXXVIII.

Das liederlichst Handwerck.

DIe Frag gieng bey einer Geselschafft / welches das liederlichste Handwerck wehre: als die Reye an Simpl. kahm/ sagt er man müste die liederlichste Handierung nicht bey den Handwerckern/ sondern bey den Künstlern suchen / darunder würde man die Musicanten am allerliederlichsten befinden/ sie seyen gleich Vocal oder Instrumental, dann wann sie gleich eins

den / biß sie einmahl herumb gehet; Die dritte ist die Bewegung welche sie von der zehenden Sphæra empfindet/ und wird motus primi Mobilis, wie gleichfals auch motus Diurnus, Tags-Bewegung genennet: dieweil sie nach demselbigen in einem natürlichen Tag herumb kombt / und wider stehet / wie sie den Tag zuvor gestanden.

Uber dem Maß der Bewegung der achten Sphæræ und der Stellarum fixarum oder unbeweglichen Sternen können sie sich eben so wenig vergleichen; Dann Ptolomæus sagt / die Stellæ fixæ bewegen sich in 100. Jahren umb einen Gradum; Albategnus sagt / sie verrichten diesen Motum, da sie nemblich einen Gradum fortsetzen / in 66. Egyptischen Jahren welchem / M. Levi, M. Zacul und Alphonsus in der Correction seiner Tabularum beypflichten; Azarchel Maurus sagt sie verrucken sich umb einen Gradum in 65. Jahren; Hipparchus will 72. Jahr darzu habe / M. Isaac, M. Moses, Armenius und Berrodem aber 70. Jahr / Joannes de Monte Regio fordert 80. Jahr / Riccius hält die mittler Straß / und sagt es geschehe zwischen 66. und 70. Jahren.

In dem Motu der neundten Sphæræ, welche das Cœlum Christallinum ist / seynd sie auch nicht so gar eins; dann Ariel Bicardus will in seinen quæstionibus in Sphæram, daß sie zu einem umbgang 49000. Jahr haben müsse; andere machen die Rechnung / daß sie mit 5000. Jahren genug habe / und sagt Purbachius in seiner Theorica octavæ Sphæræ, daß dieser Motus in 200. Jahren nicht mehr als einen Gradum fortsetze / und 28. Minuten; beneben diesem sagt Alpetragus er sey der gäntzlichen Meinung / daß noch viel underschiedliche Bewegungen am Himmel seyen / die den Menschen noch allerdings ohnbewandt; Und wann solches war ist / so mag man auch wohl für gewiß halten / daß gleichermassen noch viel Sterne und Corpora Cœlestia so zu solchen Bewegungen gehörig / auch den mahl werd fassen können / gib nur Achtung: Wann du derowegen eine Zusammenfügung Saturni und Jovis im Calender findest / welches also verzeichnet wird

☌ ♄ ♃

So ist es böß und sorglich sonderlich Gewaltigen / geistlichen Richtern und Ambts-Verwesern / die Witterung anbelangend / bringt diese Conjunction in fewrigen Zeichen eine grosse Dörzung / in feuchten Zeichen grosse Wasserfluthen.

☌ ♄ ♂.

Ist böß Reisen / Händel und Zanck anfahen / verwar nit jeder das Fewr / verursacht in fewrichen Zeichen Platzregen / und regnet gemeiniglich drey Tag zuvor und hernach / mit grossem Hagel unnd Donner nach der Jahrszeit.

☌ ♄ ☉.

Grosse Gefahr den hohen Potentaten und Regenten / dann sie haben sich vor Untrew und grosser Gefahr zubesorgen; Zeigt auch an / Regen / Hagel und kalte Täge / etliche Tage zuvor und hernach / vornehmlich in wässerigen Zeichen / Ist apertio portarum valida, propter tacitatem separationis.

☌ ♄ ♀.

Ist unglücklich Freund vornehmen / sonderlich was lustig und lieblich / als Musica, Heyrathen Alten und Jungen; Es entstehen dardurch Kält und Schlagregen / und das vielmehr in wässerigen Zeichen.

☌ ♄ ☿.

Ist bequem zu geschwinder heimblicher listiger Practic / darumb sihe dich vor daß du nit auffs Eyß gesetzt werdest; In feuchten Zeichen gibt dieser Aspect Regen / in trucknen Zeichen aber Dörzung.

☌ ♃ ♂.

Auff diesen Tag hüte dich daß du nit Handelung fürnehmest in Rechtssachen / oder andern Vergleichungen / dann es gehet nichts vorsich: In feuchten Zeichen kombt Donner mit Ne- der böse Geist wann er in seinem betrüglichen Erscheinungen gefragt wird wer er sey / sich gen einem Menschen nicht verläugnen darff: entweder er verschwindet / oder nennet sich außtrücklich / oder bringt einen solchen Titul mit verblümbten Umbständen herfür / darbey ihn gleichwol ein jeder frommer Christenmensch erkennen kan: vor welche grosse Gnad alle Menschen dem getrewen GOtt nit genugsamb dancken können.

Auff obigem Schlag gieng mirs auch / da Anno 1643. der Rebmann Hans Keil ein Handvoll mit Blut besprengte Reben hervor brachte / und das Volck überredete / die Reben hetten es als er geschnitten selber geschwitzt: auch wehre ihm ein Engel erschienen / der der hette ihm offenbaret daß GOtt die Welt ein und anderer Sünden halber straffen würde; das wurde ihm so wehrlich geglaubt / daß er auch sambt dem Engel in Kupffer gestochen: und neben seiner Prophezey und etlichen Liedern welche die Pfarrer selbst gemacht hatten / hin und wider feyl getragen ward / sambt einem stück Rebholtz in einer Gelsen eingewickelt / welches die Landschrende Verkauffer zum Warzeichen beysich hatten: mir kam ein Bogen seiner Offenbahrung under die Hand / welches ich einer vornehmen Dam abschreiben muste / weil es ein Original und von Hans Keilen selbst geschrieben worden seyn solte; Ach! da sahe ich gleich daß es faule Fisch / und der newe Prophet ein Maulstopff in der Haut seyn muste; Aber ich sang oder sagte was ich wolte / so gab man mir doch zur Antwort / ob ich dann witziger sein wolte / als so viel gelehrte Leuth / so alles fürwahr und heilig erkandten: also muste ich mich leiden biß deß elenden Prophete Sach an Tag kam / daß er nemblich die Reben selbst mit Blut geschmirt / und dem Land einen vergeblichen Schrecken gemacht.

Deßentwegen nun mein lieber Simplice, hab ich dir so viel Wunder herau geschrieben / daß du nemblich nicht

Venedig / deren Fest den 18. Junii.

Kirchweyhung in unser lieben Frawen Ehe zu Ach.

C Der 18. Hewmonath.

FRidericus Bisch. und mart. zu Utricht.

Guddenes Jungfr. und Mart. zu Carthago.

Arnulphus Bischoff zu Metz.

Emilianus mart. zu Derostero.

Eugenium der 2. Pabst und m. zugenand Pater Pauperum.

Ausmerus vñ seine Gesellen m.

Clarus martyrer.

Aquilinus Bischoff.

Maternus Bisch. und martyr.

Odiliæ der Jungfrawen auß S. Ursulæ Gesellschafft Erhebung zu Hova.

Eadwurga Jungfraw.

D Der 19. Hewmonath.

ARsenius Abbt zu Theboida.

Epaphra einer auß den 72. Jüngern der Colosser Bisch. und mart.

Martinus der erste Bischoff zu Tryer martyr.

Simmachus Pabst.

Rusticus Bischoff zu Lion.

Bernoldus oder Bernulphus Bischoff zu Utricht.

Daria Jungfraw zu Constantinopel.

Justus. Ruffina.

Aurea Jungfraw und Martyr.

E Der 20. Hewmonath.

JOsephus Justus einer auß Elias prophet. [illegible]

dieses glaubt der gemeine Mann / je ebender er vor Weyhenachten sich erzeige / je besser das künfftig Jahr werde / so sie ohnzweyffel von ihren Eltern oder sonst auß langer Erfahrung haben.

XV Calend. Augusti.

DJß war bey den Römern nach dem Alliensischen Verlust unnd Niderlag der 300. Fabier, der allertrawrigste Tag / an welchen ihr hoher Priester Valerius Kragfest halten muste.

In der Gegend umb Ober-Rähenheimb ist der Schändlibach oder Schändlechbach / ein kleines auch zu Zeiten gar kein Flüßlein; Dieser hat deß Landmans Reden vñ hergebrachter Sach noch von dessentwegen den Nahmen bekommen / weil er nit ehender vollkommenlich fleust / es seye dann Hunger / Krieg / Sterben oder sonst ein grosse Landstraff zukünfftig: Er fleust wie dieselbe Elsasser sagen / offt gar nicht / und sonderlich zu gut friedsammen Zeiten und wollfeylern Jahren.

XIV. Calend. Augusti.

AN diesem Tag hat der HErr JEsus einen Besessenen vom Teuffel erlöset. Lucæ 4.

Die Lucaria wurden zu Rom zu gedächtnuß der Trangsalen so die Römer von den Galliern überstanden / disen Tag gehalten: So hat auch Nero die Stat Rom daran lassen anzünden / ein Ebendild zusehen / der Zerstörung Troyæ. Welche That er nachgehends die Christen bezüchtigt.

Uff dem 5. V. Anno 1638. schlug Hertzog Bernhard von Weymar die Churbäyrische Reichs-Armee under dem Graven von Götz mit sambt dem Königl. Duc de Savelli bey Witten weyer.

XIII. Calend. Augusti.

UFf diesen Tag so ein Sontag war / hat der HERR JEsus Petri Schwi-

eine Arbeit beym allerbesten außgemacht hätten / so seye sie doch so schlecht und liederlich / daß man nichts mehr davon sehe oder höre.

XXXIX.

Trost über ein Verstorbene.

EIn schlechter Mußquedierer zu Philippsburg klagte Simplicissimo, sein Weib were ihm an der Lungensucht gestorben / massen ihr das Gehenck entfallen / welchen schnellen Abscheyd er schier nicht erdulten könte: mein Freund antwortet er / du must gedencken wann sie etwas nutz gewest wäre / daß du sie nit bekommen hättest.

XXXX.

Der ander Alexander Magnus.

ALs er einem verstorbenen Mußquedirer mit Gebung einer Salve die letzte Ehr muste thun helffen / welcher in Lebzeiten ein schlechter Soldat gewesen / sagte er / wann er diesem seinem Bruder die Leich-Predig thun solte / so wolte er jhn dem Alexandro Magno vergleichẽ: dann gleich wie nach dessen Tode durch seine Fürsten / biß sie die eroberte Länder undersich getheilet / mehr Blut vergossen worden als bey Alexandri Lebzeiten geschehen / also hätten sie bey dieser Leich mehr Pulver verschossen / als der Verstorbene sein Lebtag verschiessen dörffen.

XXXXI.

Ungleich Paar.

EIn alter Greiß / und junge

Dirn

den Menschen noch unbekandt seyen.

Solcher Meinung ist Phavorinus Philosophus bey dem Gellio gewesen/ in seiner Oratione contra Genethliacos; So ist auch noch viel/ welches bey den Astrologis gar ungewiß wo nit gar unbekandt/ darauff sie aber gleichwohl ihre Calculationes unnd Rechnungen machen wollen; Wie man sich aber darauff zuverlassen/ kan ein jeder Bawr bey sich selbst wol erachten.

Biß auff den heutigen Tag hat man den motum Martis noch nicht eigentlich können erforschen: darüber sich dann Joannes de Monte Regio in einer Epistel an Blanchinum zum höchsten beklaget; Es ist zwar vor vierdthalb hundert Jahren einer gewesen/ Nahmens Guilhelmus de S. Clodoaldo, ein berühmbter und erfahrner Astrologus der diesen Fehler oder Mängel klärlich gewiesen/ aber es hat sich keiner gefunden welcher gezeiget hätte/ wie ihm zuhelffen/ oder wie er zuverbessern wehre; Zu diesem kombt noch ein anders/ daran auch mehr gelegen: Nemblich daß es biß auff den heutigen Tag unmüglich gewesen/ und noch ist/ eigentlich zuerfinden wann die Sonn in den Puncta Æquinoctialis eintritt/ welches dann M. Levi mit vielen Rationibus beweiset: seynd auch Ptolomæus und Hipparchus von dem motu Solis und Mensura Anni nach viel andern Meinung als M. Levi, Albategnius, Avenarza und Alphonsus; die Imagines und Figuras deß Himmels/ und die Configurationem Stellarum Fixarum betreffend/ haben die Indiani, die Chaldæi, Hebræi und die Arabes ein jede Nation ihre absonderliche Meinung/ under welchen Timotheus der einen/ und Aristiles der andern zugethan; Hipparchus der einen und Alphonsus der andern beyfält.

Uber der Ordnung der Planeten seynd sie auch nit ohne Streit/ dann etliche setzen die Sonn mit Platone in die zweyte Sphæram nach dem Mond/ die Ægyptiaci aber setzen sie in die erste hernach/ daß sie zwischen dem

Regen/ aber in warmen und trockenen Zeichen/ Brand und Hitz.

☌ ♃ ☉

Diß ist ein guter Aspect sonderlich gewaltigen Potentaten zu ihrer Regierung/ glücklich zu reisen in frembde Land/ gut Aempter annehmen/ oder darumb ansuchen/ gut sich Verheyrathen/ zeiget an grosse Winde drauff.

☌ ♃ ♀

Ist glücklich zur Hochzeit gehen/ auch selbst gut Hochzeit machen und sich verheurathen/ suche und mache Freundschafft: In feuchten Zeichen kommen feine gelinde Regen/ und daß vielmehr wann der Mon durch ein ☌/ □ oder ☍ darzu kombt; Aber in anderen Zeichen wann sie darinn zusammen kommen/ zeigen sie schön Wetter an/ und verwehren die Wind.

☌ ♃ ☿

Ist glücklich zu Studiren/ gut Rechnung zustellen/ und künstliche Sachen außzugründen; Verantworte dich vor Gericht/ dieser Aspectus bringt grosse Winde.

☌ ♂ ☉

Dieser Aspect ist allen hohen Potentaten/ Käysern/ Königen/ Fürsten/ Graven/ Herren und aller Obrigkeit Unglücklich und Entgegen: In fewrigen Zeichen bringt er Dörrung/ in wässerigen grosse Schlag regen und Donner mit schaden.

☌ ♂ ♀

Hab sorg zu deinem Töchterlein/ dann dieser Aspectus ist sehr gefährlich wo Stroh und Fewr zusammen kombt/ verursacht er eine schädliche Brunst.

☌ ♂ ☿

Dieser Tag ist allen Künstlern und gelehrten Philosophis unglücklich/ bringt in feuchten Zeichen Regen/ und in dörren auch das widerspiel.

☌ ☉ ☿

Ein unglücklicher Tag Fürstlichen Persohnen/ dann es drohet ihnen an heimbliche Untrew und Nachstellung

U ihrer

nach unnd nach die Geister underscheyden lernen: jener aber alle Umbständ recht erwegen: und ehe du glaubest/ wissen köntest wem du glaubest; die alte Propheten sein einmahl gestorben/ diese haben die hingegen Gottes Wort neben dem Evangelio hinderlassen/ darauß du dir/ wann du nit selbst lesen köntest/ alle Sonn: und Feyertag so viel Wahrsagungen fassen kanst/ als dir zu deß Leibs und der Seelen Wohlfart vonnöthen; dabey ichs vor dißmahl weil mir das Papier ohn das zu kurtz wird/ auch verbleiben lasse.

Vom Purgieren.

Die beste Zeit zum Purgieren ist/ wann der Mon im ♋ ♏ oder ♓ gehet/ dann in diesen wässerigen Zeichen wird die außtrückende Krafft gesterckt/ etliche setzen auch die Waag und den Wasserman darzu. Im Krebs ists gut durch Lattwergen: In den Fischen durch Pillulen: Im Scorpion durch Tränck: Und in der Waag und dem Scorpion durch Clystier zu Purgieren.

Die so starcke Leibs seyn/ und zum Erbrechen nit gewohnet/ sollen Purgierende Artzneyen gebrauchen fürnehmlich im Winter/ zuvor in den Hundstägen soll man in heissen Landen keine purgierende Artzneyen gebrauchen; In kalten Landen hats so weit keine gefahr.

Es mögen auch schwangere Frawen eine sanffte Purgation vō 4. biß in 7. den Monath einnehmen/ aber nit under oder über selbige Zeit.

So ein Gesunder bey sich spüret reissen im Bauch und schwäche in den Knyen/ so ists ein Zeichen daß er unterrich Purgieren soll/ wo nach verachter Purgation sich kein Durst erzeigt/ so ist der sachen nach nicht völlige Vergnügung beschehen/ und demnach die Purgation bald wider verzunehmen;

Im abnehmenden Mon seynd die Purgationes besser zugebrauchen als im Zunehmen/ sonderlich in guten Planeten als Jupiter und Venus.

So

den 72. Jüngern / martyrer.
Margaritha Jungfr. und mart. deren Tag auch auff den 13. und 15. hujus gesetzt wird.
Julianus / Sabinus / Maximus / Macrobius / Cassius / Paula und andere 10. mart. zu Damasco.
Paulus Diacon zu Corduba / martyrer.
Arnulphus Beichtiger.
Victor Beichtiger zu Thebaida.
Magnus Priester / und Amorinus Martyr.
Paulus Simpler Einsidel.
Matthias Salodius.

F Der 21. Heumonath.

DAniel Propheta / Vir desideriorum.
Praxedis Jungfraw zu Rom.
Victor martyr. zu Marsilia.
Julia Jungfraw und Martyrin zu Trecas.
Eleutherius Beichtiger zu Marsilia.
Helias und Sterkion martyrer in Aphrica.
Gabriel Cistercienser.

G Der 22. Heumonath.

MAria Magdalena Büsserin / und Christi Freundin.
Plato Martyr. zu Ancira.
Wandragesil Abbt und Beicht.
Meneleus Abbt bey den Avernensern.
Cyrillus / Andreas / Thebellus / Auxilus und Apollo martyr.
Hieronymus Bisch. zu Paphia.
Lewinna Jungfr. und Martyr.
Salvianus Bisch. zu Marsilien.
Item Gedächtnuß der H. Syntheces S. Pauli Jüngerin.

A Der

Schwiger vom Fieber erledigt / auch andere Kranckheiten geheylet Luca 4. Matth. 8.

Hat auch heut Julius Cæsar nach dem er Pompeium in der Pharsalischen Schlacht allerdings überwunden / zu Rom Victorialis ludi angestelt und gehalten.

Käyser Commodus ist auff disen Tag erwürgt worden.

Anno Christi 1137. war ein solche dörre Zeit / daß viel Schiffreiche Fluß außtrockneten / also daß man trocknen Fusses durch ihre Runß gehen könten: In Franckreich versiegen alle Quell unnd Saltzbronnen daß viel Menschen und Viehe Durst sterben muste; deßgleichen zuvor niemahlen erhöret worden.

XII. Calend. Augusti.

DIe Egyptier haben disen vor den Geburts-Tag der Welt gehalten.

Gibt kecklich Achtung darauff / es werden je im fünfften Jahr viel Widen in den Korn-Aeckern wachsen.

Anno Christi 1401. wurden die Juden zu Winterthur geziehen / sie hätten die Brunnen vergifftet und damit ein Sterben angerichtet / deßwegen ihrer auch 27. verbrant wurden / was sich tauffen liesse / das ließ man auch gehen.

XI. Calendas Augusti.

DIesen Tag wurden zu Rom dem Wasser-GOtt Neptunalia gehalten.

Wurden die Juden in Franckreich gefangen / und ihre Güther eingezogen.

Wer im Hew nit gablet /
Und in der Ernd nit zablet /
Und in dem Herbst nit frühe uffsteht /
Der sicht wohl wies im Winter geht.

Anno 1741. vor Christi Geburt haben sich die Versuchungen deß H. und frommen Jobs oder Hiobs angefangen.

X. Ca-

Dirn giengen miteinander zu Kirchen sich Copuliren zulassen, da sagte einer Simpl. mein was gedencket diß junge Blut? Er antwortet / sie gedenckt ihr bey bösen Nächten gute Täg zuschaffen / und endlich umb ein alten Kessler ein newen zukauffen / darauff sagte jener der Hochzeiter ist aber so reich nicht; so gedenckt sie / sagt Simpl. ihn mit Hörnern zuziern; was gedacht aber der Alt / fragte jener wider; Simpl. antwortet / an nichts wenigers als an solche Crönung.

XXXXII.

Der zierlich Bart.

EIn alter Schuelfuchs hatte neben seinem jungen Weib auch einen schönen breiten Bart mit welchen er wie ein Pfaw mit seinem Schwantz prangte; Einer vergliche ihn deßwegen den alten Patriarchen: ja sagte Simplissimus wann ihr erst auch seine Hauptziert sehen köntet / so würdet ihr ihn gar dem Moyse vergleichen.

XXXXIII.

Ohnnöthige Wacht.

ZU Philippsburg hatte Simplicissimus einsmahls gern zu Nacht gessen / weil er aber weder zubeissen noch zubrechen hatte / verfügte er sich zu einem Burger und warnete ihn trewlich / das etliche vorhabens wehren ihm selbige Nacht einzubrechen und ihn zubestehlen / wardurch er einen Schmauß bekam und sich fütterte / der Burger aber mit seinem Gesind die gantze Nacht

wa-

dem Mon und dem Mercurio stehe/ Aristarchus setzet die Sonn ohnbeweglich mitten in die Welt/ und gibt sie mit dem Planeten Mercurio, darnach mit Venere welche er auff den grossen Orbem oder Circulum setzet/ damit die Erde vñ die Elementa umbgeben / darinnen auch der Mond beschlossen / und will daß sich die Erde allda herumb bewege ; welcher Irthumb von Copernico einem Moderno Astrologo widerumb uff die Bahn ist gebracht worden ; darüber er nach der Meinung Francisci Macholici vielmehr mit Peitschen als Worten zu refutiren ; Archimenides und die Chaldæi setzen die Sonn in den vierdten Circulum, Metrodorus Chius, Anaximander und Crates sagen / die Sonn stehe am allerausserssten / darnach der Mond / und folgends auch die andere Stellæ erratæ oder Planeten / und endlich die Stellæ fixæ, von welchen Xenocrates vermeint / daß sie sich alle miteinander in einer superficie oder fläche bewegen.

Wohlan mein Simplici, nach dem wir nun fast alle differentias unnd Spän oder Zänck der Astrologorum zusammen in einen Bündel gefast/ wollen wir ihn hiemit zubinden / daß nemblich Andreas Summarius ein berühmbter Mathematicus sagt: Motus Stellarum, an sciri possint, nescio; nondum esse scitum, certissime teneo : Das ist / ob man die Bewegungen der Sterne erforschen möge / kan ich nit wissen ; daß weiß ich aber gewiß / daß sie noch zur Zeit unbekandt seynd ; welches er nit nur saget / sondern auch beweiset auß der ungewißheit der Instrumenten / deren sich die Astrologi gebrauchen ; dann man keins so fleissig und just kan zurichten / (wie auch Henricus Machlinienßis in seinem Tractatu de compositione Astrolabij bezeuget) da man nicht einen mangel anfinde ; Zu diesem Ende erzehlet Abraham Judæus eine Historiam vö zween Brüdern so beyde gute und erfarne Meister in dieser Kunst gewesen / und ein jeder zu einer Zeit mit grossem Fleiß ein Astrola-

ihrer Leuth und Unterthanen : Ist auch nicht gut ferne Reysen / man kombt gemeiniglich nit bald wider ; In dessen Zeichen ♊/♎/♒/ bringt er Wind in übrigen feuchten Zeichen aber Regen.

☌ ♀ ☿

Glücklich zu Freund und Weinkauff/ verheist in den feuchtẽ Zeichen Regen.

✱ ♄ ♃

Ist unglücklich anfahen Kirchen zubawen / Religion bestättigen oder stifften / oder zu Pfarrherren bestellen und einbringen ; dieser Aspectus verursacht in feuchten Zeichen Veränderung der Lufft mit Hagel / Wind und Regen / viel Tag hernach und zuvor.

✱ ♄ ♂

Dieser Tag ist allen Melancholischen / aber den Jägern und Reisenden etwas glücklicher / er ist auch bequem / etwas von Zwytracht zulindern.

✱ ♄ ☉

Ist ein guter und sehr glückseliger Tag zu Fürsten Handlungen.

✱ ♄ ♀

Wann je ein Alter eine Junge heyrathen will und soll / so erwöhle er ihm nur keclich diesen Tag zum Handstreich oder zu der Hochzeit / dann er zu seinem Vorhaben keine glücklichere Zeit als eben diese haben mag.

✱ ♄ ☿

Ist allen künstlichen Bawmeistern und Archetectis zuträglich und glücklich / den jenigen aber so etwas Bitten wie auch den Advocaten und Procuratorn zuwider.

✱ ♃ ♂

An diesem Tag werbe keine Soldaten / lasse sie auch nit daran schweren / sonst zeuch zu Feld / fahe aber keinen newen Krieg an / sonder vollführe die alte.

✱ ♃ ☉

Ist gut Fried und Vertrag machen zwischen grossen Potentaten / es wird sich auff diesen Tag schicken und kein Theil gerewen.

So man in widerkehrende Zeichen als Widder / Stier vñ Steinbock Laxativ gebrauchet / machen solche eine Eckel und bewegen zum Erbrechen / fürnemblich wann der Herr deß auffsteigenden Zeichens über der Erden ist / wer einem andern Narrn besser glaubet / mags probieren / und mainethalben Kotzen so lang er will.

Im Sommer soll bilis Flava : im Herbst bilis Adusta : und im Winter Pituita evacuirt werden.

Wo ein Purgation zu schwach / soll man ihr mit der Bewegung zu hilff kommen / ist sie etwas zu starck / durch einen Schlaff oder die Ruhe abwehre / wann sie aber über die massen starck und Gefahr vorhanden ist / kan man selbiger mit Theriac / Mitridat / Muscaten-Oel und dergleichen stewren.

Die Melancholici sollen mehr purgirende als erbrechende Artzneyen gebrauchen.

Im Sextil vñ Triangel der Sonn und deß Mars soll Phlegma : im Sextil und Triangel Jupiters Melancholica, und im Sextil und Triangel Veneris, Cholera purgirt werden.

Bey der Zusammenfügung der Veneris und deß Mons / Zusammenfügung Jupiters und deß Mons / Zusamenfügung deß Trachen-Haupts und deß Mons / werden purgirende Artzneyen geschwächt / und würcken nicht viel.

Im Winter ists besser durch den Stuelgang / im Sommer durch Erbrechung zu purgieren.

In all zu grosser Hitz und Kälte solle keine Artzneyen gebraucht werden / es sey dann Noth vorhanden / welche keinem Gesetz unterworffen.

Vom Erbrechen.

Im Widder / Stier und Steinbock sollen brechende Artzneyen gebraucht werden / so geschicht es ohne Schmertzen.

Die Brechende Artzneyen erfordert grössere Stärck und Kräffte als die Purgirende / derowegen die Zeichen wohl in acht zunehmen.

A Der 23. Heumonath.

APollinaris Bischoff zu Ravenna / mart.
Apollinarius Bischoff zu Hierapolis.
Ravennus Priester / und Rasiphus sein Bruder Martyr. der Bajocenser.
Liborius Cenomanner Bisch.
Primitiva Jungfraw.
Tecla Jungfraw zu Ravenna.
Brigittæ auß Schweden / Begräbnuß zu Rom.
Der H. drey König zu Cölln Erhebung.
Romula die gedultige Jungfr.
Johanna von Orvieto.
Jaquetina in Flandern.
Redempta Jungfraw.
Johannes-Träubeln / Erd- und das Geblüt/evacuiren viel böses/ und den wir nach dem Herbst viel Kran-

X. Calendas Augusti.

HAt der HErr JEsus der Wittib einigen Sohn zu Naim vorm Thor vom Todt erweckt/ Luc. 7. Dieser ist hernach Maternus genandt: und Bischoff zu Cölln worden.

Opfferten die Römische schwangere Frawen der Opigena oder Juno wächßene Bilder / der Meinung ein leichte Geburt zuerhalten; Die Römer hielten auch andere verlobte Schawspiel.

Wurde Ruremund in Geldern von Printz Wilhelmen eingenommen Anno 1572.

Laß dir/ wann du anderst hitziger Natur bist / diesen Monath die Kirschen zugeniessen wohl befohlen seyn/ dafern es anders dein Magen erleyden mag/ welches ich auch von dem vorgehenden Monath verstanden haben will/ den nachgehenden erquicke dich wann der Durst an dir ist / Mit Huwbeeren; Die Kirschen reinigen wann sie nit wohl gerathen / so bekē.

x B Der 24. Heumonath.

CHristina Jungfraw unnd martyr.
Vincentius martyr. zu Rom.
Victor Soldat und seine Brüder Stercatius und Antiogenus martyrer zu Emerita in Hispania.
Niceta und Aquilina / martyrin in Licia.
Drey und achtzig Kriegsleuth in der Statt Amiternina.
Pavatius/Turribius und Gundansolus Bischoffe zu Cenomannis.
Segelina Wittib.
Julianus Kriegsman zu Laceide.
Pompeia / sambt 1486. Gesellen/ martyrer.

C Der

IX. Calendas Augusti.

DIeser Tag war bey den Römern dem Phœbo zugeaignet/an welchen man ihm new außgepreßt Honig opfferte.

Auff heut S. V. geschahe das Treffen bey Allerheimb.

Anno 139. vor Christi Geburt hat sich der Berg Ætna so grawsamb erzeigt / daß sich auch die Römer entsatzten.

Der Durst ist eine Quall dem niemand understehen will/ er wolle dann gar ein gesunder Narr seyn / und gedencket nit daran/ daß er doch endlich nach langem Widerstand trincken und den Durst leschen muß/ kombst du nun bey dieser warmen Zeit in solche Extremitet, so sauffe nur nit so gleich in die Hitz / sonder erkühle dich und deine Puls zuvor auff den Armben hinder der restrick mit ▽.

VIII. Ca-

wachend zugebracht; Deß morgends erzehlte er Simplicissimo, daß er vergeblich gewacht hätte; O das ist nichts / ich habe schon manche Nacht wachen müssen in deren gleichwohl kein Feind kommen.

XXXXIV.

Die abgeschlagen Beltz.

SEine Matresse die er im Sawrbrunnen carresirt, deß jungen Simplici Reuter / bettelte bey ihm umb einen Beltz den er ihr kauffen solte / weil er aber ihrer müth war und nichts mehr zu spendirn gedachte/ sagt er / ach Schatz was wird er mir vor ein Frewd gebē/ ihr werd ihn ja allzeit außziehen/ wañ ihr euch bey mir befindet/ ey/ sagte sie/ ich kan ihn ja wohl anbehalten/ nein antwortet Simpl. ihr wist daß ich euch allzeit am allerliebsten nackend gehabt habe.

XXXXV.

Ein selbst Mörder.

ALs ihm gesagt wurde es hätte sich einer an ein zehenfüderichs Faß voll Wein erhängt; sagte er das ist wohl ein Narr gewest/ wann er ja sterben wollen/ daß er sich in den Wein nicht ertränckt hat.

XXXXVI.

Ein widerwillige zufriedenheit.

EIn geitziger Officier blieb bey Wittenweyr an einem Musquetenschuß todt / da sagte Simplicissimus dieser war niemahlen mit vielē Geld zubefridigen/ nunmehr aber hat er sich nun

mit

bunn zugerichtet / damit sie die Höhe der Sonnen wann sie in den Arietem trit / eigentlich vermercken wollen / welche aber zwo gantzer Minuten voneinander gewesen; Und erzehlet vorgemelter Henricus noch ein andere Prob / so er zu Pariß an zween wol und fleissig gemachten Astrolabijs gethan / und den underscheid viel grösser / nemblich von 42. Minuten gefunden; Von Leone Hebræo erzehlet Joannes Picus in seinem neunten Buch wider die Astrologiam daß er ein new Instrument gemacht / dessen Canones noch wunderbahrer Mathematischen Subtilitet gerichtet gewesen; und wie er es gegen andern gewissen und gebräuchlichen in Observatione etlicher Planeten probiren wollen / hat sichs befunden / daß sie nit nur etliche Minuten / sondern zwen gantze Gradus voneinander gewesen / dessen man der Lufft die schuld geben / damit es ja wie bey den ungewissen Schützen an keiner Außrede mangle; darauß aber die so der Astrologiæ nit zum besten gewogen / urtheilen und schliessen / daß nicht viel Warheit und Gewißheit darinn zu finden sey.

Endlich handelt diese Scienz von den orbibus Circulis oder Sphæris, von den Axibus oder Achsen d. ß. Himmels / von den Polis, von den Cardinibus oder fürnembsten Lagen deß Himmels / davon Proclus und Claudius lib. 1. tractiren; Item von den grössern und kleineren Circulis, davon Macrobius lib. 1. Satur. gar fein geschrieben; Item / de Stellis errantibus & fixis, von den Planeten unnd ohnbeweglichen Sternen; davon Albategnus in seinem Buch de Scientia Stellarum, und Alfragatius in seinen Rudimentis Astrologicis geschrieben; davon auch Rabbi David Kimchi sagt / daß derselben 1098. von den Weisen und Gelehrten gezehlet werden; Von den ersten aber / nemblich den Stellis errantibus oder Planeten / haben fleissig und außführlich geschrieben Alexander Picolominius, Georg Purbachius, Erasmus Osvvaldus, Phil. Lasterus,

✱ ♃ ♀

Gut Heyrathen / vor Gericht handlen / Fremd und Kurtzweil treiben / zu lust reisen und spatzieren.

✱ ♃ ☿

Such Hilff für Gericht / halt an / sollicidire, verhör Zeugen / fahe Rechtfertigung an / verfasse und beschliesse Urtheil.

✱ ♂ ☉

Lahne dich nicht auff / sonder bitte / suche Gnad und Gunst bey Fürsten und Herrn / begehre Beförderung zur hohen Verwaltungen / und tracht nach hohem Stand.

✱ ♂ ♀

Ist mittelmässig zu Heyrathen und Hochzeit zumachen.

✱ ♂ ☿

Wann du es umbgehen oder ohn seyn kanst / so handele an diesem Tag gar nichts / mit Fürsten und Gewaltigen / den Künstlern aber ist dieser Tag gut.

✱ ♀ ☿

Ein guter glückseliger Tag zur Music, zum Componiren, Gesang dichten und allerley Wollust treiben.

□ ♄ ♃

Nimb allerdings nichts für in geistlichen Sachen anzuhandlen / sonderlich was die Religion selbst betrifft; bringt etliche Tag zuvor und hernach Regen / Wind und Hagel.

□ ♄ ♂

Ein sonderlicher unglückseliger Tag allen Ständen / zum Kriegen gar gefährlich / hüte sich jederman vor Fewers-Gefahr / brauche kein Artzney / reise nicht und brauch kein Artzney / mache auch kein Heyrath / in feuchten Zeichen bringt er Platzregen / regnet gemeiniglich drey Tag vor und hernach mit Donner unnd Hagel nach der Jahr Zeit.

□ ♄ ☉

Mache kein Enderung in Regimenten die lang gewehret / oder die eines Gebrauchs gewohnet seyn / dann dieser Aspect ist hohen Potentaten sehr gefährlich; gibt hefftige Wind mit Regen. □ ♄ ♀

Durch Erbrechende Artzney wird der Schleim so sich an Magen / Brust / Miltz und Leber angehenckt / und vieler grossen Kranckheiten ursachen ist / abgelöst und außgeworffen.

Welche Schwindsüchtig seyn / sollen keine Erbrechende Artzney einnehmen.

So ein Gesunder keinen Appetit zum Essen hat / auch bey sich spüret engigkeit umb das Hertz / Schwindel im Haupt / und bitterkeit als Gallen in dem Mund / der soll erbrechende Artzney gebrauchen.

Im Julio vom 12. biß den 13. New. 22. 23. Alten. Augusti soll man kein erbrechende Artzney einnehmen / dann damahls leichtlich ein Schwindel oder Schläglein darauff erfolgen kan.

Durch Purgieren und Erbrechen wird dem Leib ehe als durch den Schweiß Hilff geschafft / es seye dann in der Pest und andern gifftigen Kranckheiten.

In Reinigung deß Geblüts und der Leber soll Jupiter schwach seyn; In Reinigung deß Hertzens soll die Sonn nit so mächtig seyn: In Außführung der Gall und Reinigung der Nieren soll Mars Krafftloß gefunden werden; Wann man die Brust und Lung purgieren will / soll Mercurius nicht zu starck seyn: Wiltu aber das Haupt purgieren / so muß der Mon schwach gefunden werden.

Zur besten Zeit der Artzney erwöhle dir den Krebs und die Fisch; nach diesen wann du nicht anderst kanst / den Scorpion.

Wann Jupiter mit dem Mon conjungirt ist / so würcket die Purgation sehr wenig / dann die Natur deß Menschen ist damahlen sonderlich starck.

Also auch wann der Mon ist in signis fixis, als Stier / Löw / Scorpion und Wasserman / hat die purgierende Artzney wenig Würckung / wann sie gleich zimblich starck zugerichtet ist.

Vom Schweiß.

Artzney so den Schweiß befördern sol.

C Der 25. Heumonath.

Jacobus der grosse Apostel.
Christophorus der grosse Martyrer in der Statt Samo in Licia.
Cucufas martyrer zu Barimona in Hispanien.
Josias so mit dem Apostel Jacobo zu Jerusalem Enthaupttet worden.
Magnericus Bischoff zu Trier.
Germani deß Bischoffs Erhebung zu Pariß.
Ursus Bischoff zu Trecas.
Rusticus und Florentius.
Glodesinda Jungfr. zu Metz.
Jodoci deß Priesters Erfindung.

D Der 26. Heumonath.

Anna die Mutter Maria.
Herastus einer auß den 72. Jüngern Christi/ der Philippenser Bisch. und martyr.
Hyacinthus Diaconus/ mart.
Eobanus Bisch. und martyr.
Pastor Einsidel.
Simeon Einsidel bey Mandua.
Velerius Beichtiger.

E Der 27. Heumonath.

Pantaleon Artzt und martyr.
Sibenschläffer zu Ephesо.
Hermolaus Priester und seine zween Brüder Hernempus und Hermogrates märtyrer.
Etherius Bis. zu Anthisiodoro.
Forminius Bisch. zu Metz.
Caroli Magni Erheb. zu Ach.
Gingo Carthäuser.
Anthusa }
Ailtosa } Jungfrau.

Deß

VIII. Calendas Augusti.

Auff diesen Tag opfferten die alte Römer rote Hünd/ die schädliche Hitz deß Coeleonis zuversöhnen.

Wurden auch Funalia der Göttin Furinæ (eine auß den Eumenides) gehalten.

Schlugen die Syracusaner die Athenienser.

Regnet es auff Jacobi so sollen die Aichlen verderben / also auch wann es drey Freytag vor Jacobi regnet; ists drey Sontag vor Jacobi schön/ so bedeuts gut Korn / regnets? so wirds nichts: Was nun diß Orths von Jacobi gesagt wird/ solches soll auch von Margarethe und Mariæ Heimbsuchung verstanden werden/ mein Knan sagt / er achte deß Korns halber dieser Regul nichts / wann er nur das seinig trocken heimb bringe/

VII. Calendas Augusti.

aber hingegen sagt er vor gewiß / es könte kein Verständiger vor Jacobi gewiß urtheilen / daß es ein gut Ackerig abgeben werde/ weilen solches vor Jacobi beydes der Hitz und dem Regen unterworffen / deren eins genug sey solches capot zumachen; Wann aber Jacobi vorüber sey/ und die Bäum noch voll hangen/ so möge man sich kecklich umb magere Schwein bewerben: das sagt mein Knan.

VI. Calendas Augusti.

Constantinus Magnus ist heut in Britania erstens zum Römischen Käyser auffgeworffen worden.

Wann du umb die Zeit nach Durst starcken Wein trinckest / auch darneben viel gewürtzte Speiß issest / und dich noch darzu in der Hitz leyden und abmatten lassen must/ so bestelle nach dem Herbst einen Medicum.

Weil umb diese Zeit/ und im Augusto das Brodt mehr schimlet als sonsten im gantzen Jahr/ so solte es nicht allein mehr als sonsten salhen/ sou-

mit zwey Loth Bley vergnügen lassen.

XXXXVII.

Ursprung der Vorsichtigkeit.

Simpl. pflegte zusagen/ alle Tugendẽ hätten einen löblichen Ursprung / allein die Vorsichtigkeit wurde von einẽ schändlichen Vatter/ nemblich dem Mißtrawen / und von einer abscheulichen Mutter / nemblich der Widerwertigkeit geboren.

XXXXVIII.

Warzu die Speisen dienen.

Wann er jemand hörete eine Speiß verachten oder sagē daß solche nicht gar gekocht oder sonst nit gut sey / so sagte er friß nur dapffer zu / du machst doch nur S. V. Dreck drauß/ wann es gleich Feldhüner weren.

XXXXIX.

Gestreng.

Ein geborner Baron so ein Hauptman war / würde von Simpl. ihr Gestrengigkeit Titulirt / weil er jhn nit kandt: der Hauptman so lieber ihr Gnaden genandt war/ antwortet jhm der Hencker sey streng / weil er jhn aber nichts zu comendiren hatte / sagte er; Ey gnädiger Herr das wehre immer schad / wann sonst niemand als der Hencker der alten edlen teutschen Helden ritterliche Schwerter und Ehrentitul Erterbt haben solten.

L.

Ein Potagrämer.

Simplicissimus hatte zu Philippsburg mit Artzneyen ein sol-

firus, Blanchinus, Pruggerus, Lucas Gauricus, Taisnerus, vñ andere mehr. Item/ von den Signis Cœlestibus von welchen Galleottus Martius in seinem Buch de Doctrina promiscua, geschrieben: Deßgleichen auch Postellus in dem Buch welches er Apotelesma cœli nennet: darinn er berichtet/ warumb sie von den Astrologis mit solchen Nahmen genennet werden; Item/ von den moribus Cœlestibus oder Bewegung deß Himmels/ von den Lagen oder Stellen der Orbium und ihrem Lauff/ ihrer Materia, Forma und Excessen, von antegradationibus und introgradationibus der Sternen/ von der Conjunctionibus der Planeten/ von den Aspecten, von den Figuren und andern beynahe unzähligen Dingen welche ich nit alle begreiffen könten/ auß einem solchen Discurs wie ich vor mir habe.

Was die Principia Astrologia anlangt/ werden derselben drey gesetzt/ Nemblich der Zodiacus, die Planeten und die zwölff Domus oder Häuser der Himmels; Von dem Zodiaco und seinen zwölff Zeichen habe ich dir allbereit nemlich die Nohturfft erzehlet.

An den Planeten werden 5. Ding in acht genommen/ Nemblich die Häuser darinn sie sich befinden/ ihre Exaltation oder Erhöhung/ ihre Natur/ ihre Qualitet und ihre Aspecten; Welche erstlich zum Fundament gelegt werden/ darauff die Astrologia Judiciaria ihre Weyssagungen und Urtheil bawet/ von deren wir auch wollen anfangen zu discuriren: damit aber solches in gebührlicher Ordnung geschehe/ mustu zuvor wissen/ daß/ wie Petrus Alliaco, und nach ihm Franciscus Juntinus meldet/ dreyerley Meinung der Astrologorum seynd/ dann eine die Mittelstraffe gehet/ die andere zwo aber gar auff die Extrema hinauß lauffen.

Die erste so auff das äusserste hinauß will/ ist die Meinung der Stoicorum, und der alten Ketzer die man Priscillianistas nennet/ welche haben vorgeben das alles nothwendig geschehe

□ ♄ ♀

Jetzt mach weder Heyrath noch Ehestifftung weder bey Alten noch Jungen/ es gerathet selten wohl/ bringet Kält/ Regen/ Platzregen und daß am meisten in feuchten Zeichen.

□ ♄ ☿

Ist allen künstlichen Sachen und den Künstlern selbst durchauß schädlich und verhinderlich; In feuchten Zeichen gibt er Regen/ und in trocken verursacht er trocken und dörre Lufft.

□ ♃ ♂

Zu richten gefährlich/ klage auch nicht für Gericht/ laß die Execution bleiben/ dann es wird aller Vertrag geschendert/ rechne dich nicht selbst/ appelire nicht selbst/ sonder lasse vor dißmal alle Rechtshändel und Streitigkeiten ein gut Jahr haben; In feuchten Zeichen setzt es Donner/ Veränderung der Lufft mit Regen/ aber in warmen und trocknen Zeichen/ Brand und grosse Hitz.

□ ♃ ☉

Underfange dich keiner Underhandlung weder zwischē Geistlichen noch Weltlichen/ laß alle hohe Fürstliche Sachen bleiben/ begehre auch vor dich selbst kein Ampt noch Freyheit; Gibt grosse Wind/ die den Regen überhin treiben.

□ ♃ ♀

Mache Heyrath und Kirchenordnung/ bringt gelinde Regen/ bißweilen Wind.

□ ♃ ☿

Den Richtern nicht gut/ öffne kein Urtheil und verhöre auch keine Zeugen; Gibt starcke Wind/ und ist ein apertio portarum.

□ ♂ ☉

Dieser Aspect macht Zwytracht zwischen grossen Potentaten/ ist auch nit gut mit scharpffen Waffen und Geschütz umbgehen/ vermeyde auch das Reisen: In fewrigen Zeichen gibts Trockenheit/ in wässerigen Schlagregen mit Donner und Hagel so schaden thun.

□ ♂ ♀

sollen in hitzigen Zeichen als Widder und Schütz genommen werden/ dann damahls die Schweißlöcher offen stehen.

Im Stier/ Jungfraw und Steinbock als kalt und trocknen Zeichen/ werden die Pori zugeschlossen/ und solche Artzney unnutzlich gebraucht/ da dann der Calor nativus dispergirt, und die Kräffte geschwächt werden/ und bleibt die böse Matery zwischen Haut und Fleisch stecken.

Im Winter ists nit gut Schwitzen (sonderlich wann einer auff dem Eyß sitzen müste) dann durch den Schweiß wird die innerliche Hitz geschwächt/ daß sie nachmahls der äusserlichen nit wohl widerstehen mag.

Ein übelriechender Schweiß bedeutet ein langwiriger Kranckheit und ungesunden Menschen/ die jenige so ohne leibliche Arbeit und eingenommene Artzney offt und viel schwitzen/ und vielmahls in einander fahren/ seynd übel disponirt, und werden nit bald gesund.

Der Schweiß so allgemach kombt/ ist löblicher als wann er häuffig herauß bricht/ dann die Natur entsetzet sich vor gehlinger Veränderung/ welche die Kräffte undertrucken.

Welche hitzig und Cholerisch ertragen den Schweiß nit so wohl/ als die so kalter und Phlegmatischer Natur seyn.

So der Schweiß einig und allein umb das Haupt/ Gnick und Angesicht sich befindet/ ob er gleich nicht kalt/ ists ein böse Anzeigung/ trohet Abnehmung der Kräfften/ und so er kalt ists nur desto ärger.

Wann ein Krancker nach dem Schweiß kein Linderung spürt/ der Schweiß sey gleich warm oder kalt/ so ists ein böse Anzeigung wegē Verlängerung der Kranckheiten.

An welchem Theil und Glied deß Leibs der Schweiß sich am meisten erzeigt/ da ist auch mehrentheils die Kranckheit.

Der Schweiß so bey Febricitanten sich erzeigt das 3. 5. 7. 9. 11. 14. 17. 21. 27. 31. und 34. Tag ist gut und [illegible]

ge-

Heut wird begangen das Fest der Verklärung Christi uff dem Berg Tabor, dann ob zwar solche Verklärung früher im Jahr beschehen / so haben jedoch Petrus, Joannes und Jacobus solches erst nach der Himmelfart Christi uff heutigen Tag außgebreitet / davon den 6. Augusti weiters.

F Der 28. Hewmonath.

Nicetas martyrer.
Samson Bisch. in Schottland.
Peregrinus Priester zu Lion.
Nazarius und Celsus mart. zu Mayland.
Victor der erste Pabst und mar.
Botuldus martyrer.
Innocentius der erste Pabst und martyr.
Ursus Beichtiger.
Camelianus Bisch. zu Trecas.
Augusta Jungfraw.
Maria von Venedig.
Eustachius martyrer.

G Der 29. Hewmonath.

Martha Jungfraw / Christi Wirthin.
Lupus Bisch. zu Trecas.
Serapia Jungfraw und mart. zu Rom.
Prosperus Bisch. zu Aurelia.
Marcella S. Martha Dienerin.
Serapia martyrin.

A Der 30. Hewmonath.

Abdon und Sennes martyrer zu Rom.
Maxima unnd Donatilla zwo Schwestern / mit ihnen Secunda alle drey Jungfrawen und Martyrinen in Aphrica zu Lucretaria. Ur-

sonder auch Buciensaamen / der zwischen den letzten Frawen-Tägen gesamblet worden seye, im Vorrath haben, und denselben über Nacht wann da backen wilt lassen / in Sawrteich thun / so wird das Brodt nit schimlicht.

V. Calendas Augusti.

Heut opfferte man zu Rom der Ceres Milch / Wein und Honig.

Anno Christi 393. fand man in Syrien einen Risen / der war fünff Ehlen und einer Spannen lang / Namens Anthonius; Hingegen befand sich eben damahls ein kleines Männlein in Egypten das war nit höher als ein Kerrhun / sehr Vernünfftig / Weiß und Klug / hatte ein feine Stimm und wohlgesetzte Wort / der groß lebte 25. Jahr / der kleine aber etwas weniger.

Anno 1536. starb der Weitberumbte Erasmus Roterodamus / welcher durch seine Schrifften ihm in der gantzen Welt ein unsterblichen Nahmen gemacht.

IV. Calendas Augusti.

Fragte der HErr JEsus seine Jünger für wehn halten die Leuth deß Menschen Sohn? Matth. 16.

Anno Christi 1550. den 23. Martij hats zu Clagenfurt in Kärnten zwo Stund aneinander gut Korn geregnet / welches die Leuth auffgehoben und gessen haben.

Anno Christi 1546. den 18. Hornung starb Doctor Martin Luther.

III. Calendas Augusti.

Heut sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern / wer mir nachfolgen will / der verläugne sich selbsten / nehme sein Creutz uff sich täglich / und folge mir nach. Matth. 16. Marci 8. und Lucas 9.

Hat C. Marius die Cimbrier über-wun-

solchen Nahmen bekomen / weil er den Kindern die Würm / und den alten Weibern das Zahnwehe vertreiben könten / daß ihn auch einsmahls ein Cyprianer umb Hilff und Mittel ansprach / dem antwortet er / Christus selbst hat zwar allerley Kranckheiten geheilet / aber man findet nicht daß Er jemahlen einen Potagramischen / oder einen Narren gesund gemacht hab / was wolt ihr mir dann zumuthen?

LI.

Narrenschellen.

Ein künstliche Tafel darauff auch under andern Persohnen ein Narr gemahlet war / wurde von jedermann gelobt: Ein Spehvogel ruffte Simpl. auch herzu / und sagte weil er auch in einem Ey ein Haar finden könte / so er solte sagen was dieser Tafel mangle / oder worinn der Mahler gefehlet hätte / da wise Simplicissimus uff den Narren und sagte sihe da / er hat dich in deinem Conterfaith nicht recht troffen / und dir die Schellen an die Ohren gemahlt welche billiger an der Zung stehen solten / weil man dich mehr an der Rede als am Gehör erkennet.

LII.

Tabacksauffen.

Einer fragte ihn / was er vom Tabacktrincken hielte / der Meinung zuvernehmen / warumb ihm Simplicissimus gut zu seyn hielte; Er aber antwortet / man lehrnets auß fürwitz / treibts auß

sehe / wie Augustinus lib. 4. de Civitate Dei: und Thomas Aquinas lib. de Catholica Veritate cap. 85. melden / Sie haben gelehrt man könne nicht vermeyden was von oben herab seye beschlossen / welches sie Fatum genandt haben: Deren Meinung / wie Cicero in seinẽ Buch de Fato schreibet / auch seynd gewesen Democritus, Heraclitus, Empedocles, Aristides, und andere Philosophi mehr; Under den Astrologis, Sentirio, Phinetius und Possidonius; Under den Poeten Lucanus, welcher lib. 6. sagt / Praesagit omnia Fatum: der himmlische Schluß kombt allem zuvor; und Seneca da er sagt: Regitur fatis mortale genus, das Menschliche Geschlecht wird regiert / wie es im Himmel beschlossen ist; Und Ovidius l. 5. de Tristibus.

Ratio fatum vincere nulla valet.

Das ist:

Es wird kein Kunst verstanden nach List

Was im Himmel beschlossen ist.

Deßgleichen sagt auch Juvenalis in diesen Versen

- Plus etenim Fati valet hora Benigni.
Quam si nos Veneris commendet epistola Marti.

Das ist:

Ein glücklich Stund viel besser ist;
Als Gunst vñ Kunst und arge List.

Es hat sich auch Quintus Curtius in dieser Meinung verloffen / dahero er auch libro 5. mit diesen Worten herauß fahret / Equitem aeterna constitutione crediderim, nexuque causarum latentium & multo ante destinatarum, suum quemque ordinem immutabili lege percurrere. Das ist / Ich halte gewißlich darfür daß es einem jeden gehe nach einer ewigen Constitution und Ordnung / deren Causae heimblich zusammen verbunden / und schon längst verordnet sind; Auch läst sich ansehen / als wann Plinius eben derselben Meinung gewesen / da er diese Wort geschrieben: Singulis sidera tributa sunt nobis, clara divitibus, minora pauperibus, obscura defectis, & pro cujusque sorte lucen-

□ ♂ ♀

Meyde alle Heyrathung / Gesellschafften und Wollust / es wird sonst unlust darauß / begib dich nit in gefährliche Liebe; In feuchten Zeichen bringt dieser Aspect Regen.

□ ♂ ☿

Ist den Soldaten nicht gesund / auch gefährlich denen die mit Geschütz zuthun haben; In warmen Zeichen bringt er Wärme / in trocknẽ Trockenheit / in wässerigen Schlagregen / und in einer lufftigen Mansion erregt er Wind.

△ ♄ ♃

Ist gut schöne grosse Gebäw anfahen: das Feld bawen / Reysen / Schlösser und Vestungen anfahen zubawen / gibt grosse Veränderung in der Lufft.

△ ♄ ♂

An diesem Tag ists gut den Fürsten und Underthanen in Gelübd zunehmen / Schlösser und Stätt zubefestigen / und Fürstliche Lehen zuempfahen.

△ ♄ ☉

Kriegsleuthen gefährlich / abgang ihrer Proviants.

□ ♄ ♀

Ist gut Gebäw richten / auch dieselbe anheben / Werckstätt machen / verwirrte Rechnung schliessen unnd die Streit vertragen so darauß entstehen.

△ ♄ ☿

Ist gut ligende Gründ und Güter kauffen / nimb vor dich was schwer Nachdencken haben soll / und weit in die Zeit hinauß tawren soll / Inventire, Rechne.

△ ♃ ♂

In Kriegszeiten suche Fried und Underhaltung / reyse über Land / Appellire vom bösen Urtheil.

△ ♃ ☉

Richte Verträg und Bündnuß auff / bitte umb Freyheit und Lehen / stelle nach grossen Ehren und Würden; Dieser Aspect ist sonderlich hohen und grossen Ständen glücklich.

W △ ♃ ♀

gesund / wo anders / verhet es ein langwirige widerkommende Kranckheit.

Augen-Chur.

IN der Augen-Chur soll der Mon im Zunemmen und frey seyn von den Aspecten Saturni und Martis / auch deß Drachenschwantzes; hergegen mit freundlicher Zusammenfügung / Sechstenschein unnd Drittenschein Jupiters und der Venus / auch mit dem Trachenhaupt umbfangen.

Wann die Sonn oder der Mon in via Lactea, das ist / in der Milchstraß ihren Lauff haben / seynd die Augen-Curen einzustellen / also auch bey neblichten Sternen.

Haar abschneyden.

DAs Haar abschneyden wie auch das Schaafscheren soll im zunehmenden Mon geschehẽ / vornemblich im ♉ / ♌ / ♍ und ♎ / wann aber das Haar nit bald wider wachsen soll / so magstu solches im abnehmenden Mon verrichten wann es im △ oder ✱ / ♃ / ♀ geschehen könte so wehre es am besten; wehrest du aber gern bald Glatzköpffig / so lasse dir das Haar abschneyden wann der ☾ im ♈ laufft und im abnehmen ist; solches offt im ♋ / ♏ / und ♓ geschehen thut mit der Zeit dergleichen.

Nägel abschneyden.

WAnn du die Nägel abschneyden wilst / so mustu ebenmäßig auff den Mon sehen / erstlich daß er im zunehmen: zweytens schnelles Lauffs: drittens / in einem Venerischen Zeichen sey; Es sey nun gleich der Stier oder die Wag: viertens in einem guten Aspect / als ✱ oder △ ♀ / ♃ / ☉ / der ♈ in ♌ sein auch nicht zuverwerffen / daferr nur der Mon in keinen bösen Aspecten gefunden wird; will einer besliche ungestalte Nägel ziehen und gern haben / daß ihm die Nägel schweren / so laaer sie abschneyden wann der Mon in Zwillingen / Fischen oder andern Saturnischen Zeichen von beyden Maleficis übel angesehen wird. Kna-

Ursus Bischoff und Beichtiger zu Antisiodora.
Brunolphus Scharensischer Bischoff in Schweden.
Lupinus Bischoff.
Julitta Martyrin.
Terentius Imolanus/ Levit.

B Der 31. Heumonath.

FAbius Martyr. zu Rom.
Germanus Antisiodorensischer Bischoff.
Danthon Priester zu Tryer.
Neotus Abbt in England.
Morandus Beichtiger.
Flora Jungfr. und Martyrin.
Fantinus Siracusanus Beichtiger/ dessen Eltern Fantius und Deodata/ martyrer.
Tertullianus Priester und mart.
Thirsus.
Ignatius Lojola.
Serena Closterfraw.
Democrit⁹/ Secund⁹ und Dionysius Martyr. zu Sinnada.
Johannes Columbin⁹ zu Senis.

Augstmon hat 31. Täg.

O im ♏ G Der 1. Augstmon.

PEtri Kettenfeyer.
Sieben Machabæer sambt ihrer Mutter deß alten Testaments/ martyr.
Eusebius Bisch. zu Vercell M.
Fides/ Spes und Charitas mit ihrer Mutter Sophia oder Sapientia Märtyrin.
Bonus Priester/ sambt 11. seiner Gesellen Mart. zu Rom.
Maria consolatrix Jungfr. zu Verona.

Jaci-

wunden am Alpischen Gebürg/ Anno 653.

Triumphirt C. Julius Bubulcus von den Æquiern.

Was heut abgehawen wird/ soll nicht mehr wachsen/ ich hab es mit Rohren in einem Weyr probirt/ und just befunden/ halt darvor es geschehe bey anderen Gewächsen auch.

Pridie Calend. Augusti.

AN diesem Tag hat der HErr JEsus den Winden gebotten und das Meer gestillet. Matthæi 8. Marci 9. Lucæ 8.

Umb diese Zeit hat man zu Rom die Mercurialia: und etlich Täg einen freyen Marck gehalten.

Anno Christi 1374. ward ein Küefnerknecht zu Basel Diebstahls halber gehenckt/ und nach dem der Scharpfrichter gefragt ob er recht gerichtet hätte/ und von dem Blut-Vogt mit ja beantwortet wurde/ ward befohlen ihn abzunehmen und zubegraben; da er zum Grab getragen ward/ kam er wider zu sich selbst; das Volck vermeinte es gieng mit Schelmerey zu/ und erstach den Hencker über Tisch/ kam also der Hencker in deß Gehenckten Grab.

AVGVSTVS.

Calendis Augusti.

ROmulus Triumphiret heut zu Rom wegen der Cameriner.

Quintus Fabius Maximus wegen der Samniter.

War auch die Kirchweyhung deß Abgotts Martis.

Heut S. N. Anno 1658. wurde die ... Röm. Käyserl. Mayest. zum Römischen Käyser gecrönet.

Anno Christi 1375. etliche setzen 1350. ward durch einen teutschen Münch Barthel Schwartz genandt/ das Büchsen-Pulver erfunden; Zu Augspurg hat man am allerersten

auß gewonheit und lästs bleiben/ worinn man gefährlich Kranck und gar Todt ist.

LIII.

Längster Tag.

ER besuchte den 1. November einen von seinen beschädigten Cameraden/ der klagte/ daß ihm die Zeit so trefflich lang würde; Er antwortet/ das lasse dich nit wundern/ dann heut ists Allerheyligen Tag/ biß nun jeder ein wenig davon hat/ so muß es sich weit hinauß erstrecken.

LIV.

Geld lehnen.

SEiner Spießgesellen einer bath ihn/ er wolte mit ihm zum Marquatenter gehen/ allwo er ihn trefflich Gastiren wolte/ wann er ihm hernach nur ein eintzig dutzet Thaler leyhen wolte; Weil aber Simplicissimus einen unrichtigen Zahler an ihm wuste/ antwortet er/ ach Bruder ich hab jetzunder weder Hunger noch Durst/ jener hielt an/ nur auff ein eintzigen Trunck: aber seine antwort war widerumb/ es dürfft mich nicht; es dürfft mich nicht; darvon vermuthen diese zu einem Sprichwort worden.

LV.

Die Justitia.

ES fragte ihn einer warumb man die Justitiam mit verbunden Augen mahle; dem antwortet er/ darumb daß sie die Schmiralia nit sehen soll.

LVI.

Jüdische Disputation.

ZU Philipsburg sasse ein Sol-

daten-

lucratia ad munera mortalibus. Das ist: Wir haben alle unsere eigne Sterne/ so einem jeden zugeordnet seynd; die Reiche haben grosse und liechte/ die Arme geringe/ und die in äusserster Armuth seynd/ haben dunckle Sterne welche einem jeden nach seinem Stand in seinen Geschäfften leuchten.

Quintilianus ist auch nicht weit von dieser Meynung gewesen/ als er lib. 7. Declamationum diese Wort gebraucht/ Facto vivimus, languemus & morimur. Medicina quid præstas, nisi ut juxta te nemo de speret. Das ist: Unser Leben/ Kranckheit und Todt ist im Himmel beschlossen; was thust Medicin dann anderst/ als de uns ein gute Hoffnung machest/ daß deinethalben keiner verzage; und das dieser Irrthumb unter den Heyden/ und zwar sonderlich bey den Chaldeern und Babyloniern also zugenommen/ daß sie auch wie Philo Hebræus in seinem Buch de transmigratione Abrahami erzehlet/ den Intelligentijs oder Geistern/ so die himmlische Corpora bewegen/ geopffert und Rauchwerck angezündet; und in allen ihren Geschäfften auff den Himmel/ die Sterne und ihren Lauff gesehen haben; als wann ihr Leben und all ihr Wohlfarth daran gebunden gewest wäre; aber Gott läst sein Volck vor diesem Irrthumb durch den Propheten Isaiam warnen am 47. cap. und trohet solchen Sternsehern als welche ihn verlassen/ und solcher Eytelkeit anhangen/ benehmen ihnen selbst alle libertæt benehmen/ und aus GOtt nicht einen Voluntarium sondern ein naturale agens machen.

Die andere Meinung so auch ad Extrema und den Holtzweg hinein will lauffen; ist deren die gäntzlich verneinen daß der Himmel und die Sterne etwas in den Menschen können verursachen und würcken/ mit vorwand/ daß GOtt alles selbst führe und regiere/ und seine Regierung mit nichten auff die causas Secundas stelle; Welche Opinion auch verwerfflich ist/

△ ♃ ♀

Zur Eigentlichkeit gantz bequem/ auch umb Eröffnung der Urtheil bitten und nach Heorathen trachten.

△ ♃ ☿

Erneuwere alte Gerechtigkeiten/ gehe zu Rath/ beschleuß wichtige Sachen/ und sende Legaten.

△ ♂ ☉

Sihe dich für/ reyse behutsamb und wohl bedächtig/ und hüte dich vor Büchsen und Geschütz.

△ ♂ ♀

Suche gelegenheit dich mit deinen mächtigen und grimmigen Feinden zuversöhnen/ suche auch solche gelegenheit zwischen Eheleuthen die uneinig seyn

△ ♄ ☿.

Wann dir nit gar viel daran gelegen/ so reise weder bey Tag noch Nacht.

☍ ♄ ♃

Nimb kein Lehen-Güter auff/ brauche auch nit Handlungen in gar alten Sachen.

☍ ♄ ♂

Dieses ist ein sonderlicher unglücklicher Tag Metall zugiessen und im Fewer zu arbeiten.

☍ ♄ ☉

Handele gar nichts für hohe Potentaten/ dann es ist sehr böß und widerwertig.

☍ ♄ ♀

Mache an diesem Tag keine Verehelignug/ daß solche Ehen gar nichts taugen.

☍ ♄ ☿

Alten und Grossen hinderlich/ dieser Aspect vermehret alle Untrew/ ist Saturnischer Art und Natur.

☍ ♃ ♂

Nicht gut Underhandlung zuhaben zwische Feld-Herren und Kriegs-Obristen/ man trägt gemeiniglich Schlappen darvon.

☍ ♃ ☉

Bitte nicht umb Fürstliche Gnaden/ Geschänck noch Freyheiten/ dann

Kinder entwehnen.

VOr mein Theil lieber Sohn bin ich zwar wohl versichert daß ich mein lebtag keine Kinder bekommen werde/ du zwar auch nicht/ allein möchtestu vielleicht heut oder morgen ein Weib kriegen die dir deren ein Dutzet daher setzte; Weil ich dann nun diesen Calender dir alleinig geschrieben/ so will ich dir auch hersetzen/ wie dein künfftigs Hertzgen ihre Kinder entwehnen soll.

Sie muß solches nit thun wann es New und Sonn und Mon nahe bey einander ist/ sonder gar nahend im vollen Schein: dann je weiter beyde Liechter voneinander stehen/ je ehender das Kind seiner Mutter vergist. Darnach muß solches auch nicht geschehen wann der Mon in domo ♀ in ♉ oder ♎ laufft/ dann damahl sehnet sich das Kind am meisten nach seiner Mutter/ sonder der Mon soll in einem Zeichen lauffen/ je nach dem man das Kind aufferziehen kan oder will: soll sich das Kind zum Fleisch gewehnë/ so sey der Mon bey der Entwehnung im Löwen: zum Fischen/ so sey er im Krebs/ Fisch & cauda Steinbock: Zu allerhand Zugemüß/ in den irrdischen Zeichen: Sonsten aber wann das Kind entwehnet wird in den ♊/♐/♍ und ♒/ so lernet es leichtlich allerhand Speisen essen/ und nimbt sie gern an.

Lieber Simplice mein Sohn/ ich bin von Erwöhlungen zum Aderlassen auch auff andere Sachen kommen/ und hab bey nahe vergessen/ zu erinnern/ was etliche vor ein sonderbahr Art haben einen Tag zum Aderlassen zuerkiesen/ und hingegen den anderen zuverwerffen: daß will ich dir nun auch hieher setzen/ und folgends meine Meinung andeuten was ich nemblich darvon halte/ sintemahlen ichs weder loben noch schelten: gleichwohl aber auch deßwegen das lachen nit verschworen haben will: die Calenderschreiber zwar nit alle/ bringen es also vor.

Ver-

Facinela Jungfraw.
Friardus unnd Secundellus Beichtiger.
Nectar Bischoff.
Ethelbaldus Bisch. und Beichtiger in England.
Exuperius Bajocenser Bisch. und Beichtiger.
Justinus martyrer in der Parißer Landschafft.
Fœlix Lucusaris Bruder / so den 25. Julii gesetzt ist / mart.

D Der 2. Augstmonath.

Stephanus der erste Pabst XV. und martyrer. Gustav.
Theodora mit dreyen Kinderen Mart. zu Nicea in Bithinia.
Fœlix und Nicetus martyr. zu Veron.
Nemesius / Lucilla / Olimpius / Exuperia vñ Theodula / mart.
Adrenuldus Bisch. und Beicht.
Medanus Bischoff.
Maximus Bisch. zu Padua.

Heut wird bey den Franciscanern gehalten das Fest unser lieben Frawen von den Englen Portiuncula genandt.

E Der 3. Augstmonath.

Stephani deß Ertzmartyrers / wie auch Gamalielis: seines Sohns Abibon und Nicodemi Erfindung. Adolph.
Juliana / so S. Stephans Leib nach Constantinopel gebracht.
Justus Bischoff und Martyr. zu Wienn.
Eufronius Bischoff zu Augustadun.
Gaudentius Bisch. zu Novaria.
Metropolus Bisch. zu Constantinopel. Via-

angefangen damit zuschiessen / und die Genueser brauchten sie am ersten auff dem mittelländischen Meer; Einer schilt der ander lobt diese Invention, der jenig aber urtheilet allein recht darvon / der solche Erfindung verhängt.

Die Persig sein wegen ihrer Lüstlichen Menschen / zumal genossen / schädlich; solche Schädlichkeit wird ihnen aber benommen / wann ihre Kern / die hitzig seynd / mitgessen werden; ist ein Gewächs auß Persia / wie es der Nahm mitbringt.

IV. Nonas Augusti.

DJesen Tag schlug Hanibal die Römer ad Cannas.

Und die Teutsche erlegten under Arminio Quintilium Varum mit dreyen Legionen; vor solche Niderlag geschahen wunderliche Zeichen: hiervon hat der hochberümbte Astronomus und Poet Manilius folgendte Verß gemacht.

Extremas modo per gentes ut fœdere rupto.
Cum feroductorem rapuit Germania Varum.
Infecitq; Trium legionum sanguine campos.
Arserunt toto passim minitantia mundo
Lumina: & ipsa tulit bellum per ignes
Opposuitq; suas vires finemq; minata est.

III. Nonas Augusti.

WEil Mardonius bey den Griechen bey Platea überwunden worden / opfferten die Plateenser jährlich auff diesen Tag.

Wurde die Persianische Schiff-Armada bey Mycale in Caria überwunden.

Es gibt Jahrgäng in welchen uff die Blätter der Bäume eine gifftige art Milbaw fält in gestalt der Schlangen / gleichsamb als wann solche Schlänglein auff die Blätter gemahlet wehren / wann nun solcher geschiehet / so äussert sich der gattung Ob-

baten Weib und eine Jüdin beysammen die näheten und disputirten zugleich võ der Religion / die Christin wolte etwas mit Simpl. beweisen / er aber antwortet / ich hielte vors best / daß ihr das disputirn bleiben liesset / weil ihr bereits im vornembsten Articul einig seyt / in dem jede viel vff die Aufferstehung deß Fleisches hält.

LVII.
Leibs Uberfluß.

SImplic. und sein Knan wurden von einẽ jungen Bawrs-Kerl der jhm wegẽ seines Weibs verwandt war / erbetten / den Augenschein im Kinzger Thal von der beschaffenheit einer reichen Tochter / die ermelter Kerl zuheyrathen gedacht war ein zunehmen; Weil nun Simplic. und sein Knan solche Heyrath vor seinen Vettern vor erwünscht hielte / brachte er soviel als das Jawort davon / und lobte zu seiner widerkunfft den Vetter Hegel dz Mensch über alle schwangze Bawrn hinauß verschwig aber darnebẽ daß sie beydes ein Kropff und einen Buckel hatte / ja er schwur noch darzu / daß sie ohn einigen Leibsmängel sey; Als nun der Hochzeiter beydes den Kropff und den Buckel selbst sahe / verwise er Simplicissimo daß er jhm die Unwarheit vorgebracht: In dem er gesagt hätte sie wehre ohne einigen Leibsmängel / da er doch jetzt ein anders sehe; du unverständiger Knopff antwortet Simplic. diß seynd keine Leibsmängel / sonder Leibsüberflüß.

LVIII. So

ist/ wie sie dann von Thoma Aquinate (der sonst der Astrologia an etlichen Orthen sich nit so gar grün bezeuget) libro 3. Summæ contra Gentiles, verworffen wird / allda er beweiset / ob schon GOtt alles durch sich selbst regiere / was sein Ordnung belangen thut/ so regiere Er doch auch was die Execution belanget / die Inferiora Corpora, nemblich was in diser Welt oder auff Erden ist / durch die Superiora und himmlische Corpora: Deßgleichen sagt auch Scotus lib. 2. Sentent. distinctio 14. quæstione tertia, daß die Sterne ihrer Natur nach in unseren Corporibus würcken / unnd lencken das Gemüth entweder zum guten oder zum bösen; So brauchet auch Augustinus lib. 5. de Civitate Dei diese Wort / Non usque quaque absurde dice potest, ad Solas Corporum differentis afflatus quosdam valere siderios: das ist / wie die Planeten underschiedlich seynd/ also verursachen sie in uns underschiedliche Complexionen, Eigenschafften und Neigungen: dasselbige bestättigt auch Dionysius Areopagita Capite quarto, de divinis Nominibus, und Bonaventura neben Joanne Bachone libro secundo Sentectiarum. Derohalben man auch wohl mit Prolomæo (sagt Thomas Aquinas in vorgemeltem Buch Cap. 84.) in seinem Centiloquio Aphorismo 38. sagen / Cum Mercurius fuerit in nativitate alicujus in aliqua domo Saturni, & ipse fortis in esse suo; dat Bonitatem intelligentiæ medullitus in rebus. Das ist: Wann Mercurius in eines Menschen Geburtsstunde in einem Hause Saturni stehet / und er in seiner stärcke ist/ so verursachet er einen guten Verstand/ daß ein solcher Mensch alles im Grund kan verstehen und begreiffen; Also können auch die Sterne zufälliger weiß ein ursach seyn der Güte oder der Boßheit eines Menschen: dann wann die Empfindung und die Sinn oder Verstand wohl ordinirt ist / so lencket sich der Will hernach / und läst sich der Mensch dardurch wohl uñ recht regieren; Wann aber

dann du wollest mit Schanden abziehen und nichts erhalten.

☍ ♃ ♀

Suche nicht Gunst bey hoher Obrigkeit / Buhle nit und wisse daß dieser Aspectus alle Gunst mindert / ja auch zwischen Eheleuthen böse Gedancken/ Eyfer und Mißtrawen verursachet.

☍ ♃ ☿

Hüte dich vor Zanck mit deinen Freunden/ auch so gar vor ihrer Conversation, dann dieser Aspect richtet Feindschafft zwischen Freunden an.

☍ ♂ ☉

An diesem Tag nimb nichts grosses noch übermutigs vor / lasse die Augen-Artzney underwegen so lieb dir dein Gesicht ist / nahe dich nicht zu Feld.

☍ ♂ ♀

Hüte dich vor Weiberlist und Untrew/ dann sie seynd disen Tag gemeiniglich Wetterleunisch wie die Hund wanns Wittern will / und können wenig vertragen / sonderlich die böse so ohne das voll Thorheit stecken.

☍ ♂ ☿

Leyhe nichts hinweg/ fordere heut auch nicht wider das verliehene/ handele auch sonst nichts du seyest dann der Contrahenten gutwilligkeit wohl versicher.

☊

Trachenhaupt/ so der Mon in diesem Zeichen ist/ so nimb Herren Geschäfften für/ und Sachen die der ♃ und ♀ seynd / sonsten lasse alles ander vornehmen underwegen.

☋

Trachenschwantz / so der Mon in diesem sich befindet / so ist alles anzufahen unglücklich / ist der Natur ♄ und ♂ darnach du dich zurichten.

♄ mit dem ☾ allein

☌ ♄

Diese Conjunction bringt ein unglücklichen Tag/ du solt dich aber furnemblich huten vor disen Leuthen/ alten Geitzhälsen/ boßhafftige Bawren/ Wucherern/ Bergleuthen/ Juden/
Wzin

Verzeichnuß auff welchen Tag durch das gantze Jahr gut oder nit gut Aderlassen sey.

ERstlich soll man acht gebē wann der Mon New ist worden / ists vormittag geschehen / so soll man an demselben Tag anfahen zu zehlen/ ist aber das New nachmittag / so muß man den andern Tag anfahen / und dabey keiner Zeichen achten sie seyen gleich gut oder böß.

1. Der erste Tag ist böß/ er macht die Farb verliehrn.

2. Ist abermahl böß/ erweckt ein Fieber.

3. Ist böß/ erregt ein böse Kranckheit.

4. Ist widerumb böß/ verursacht den gehen Todt.

5. Ist böß/ er macht das Blut verschwinden.

6. Ist gut Lassen / Blut unnd Wasser.

7. Ist böß / verlemmet den Lust zu Speiß und Tranck.

8. Ist böß/ kräncket den Ma[...]n.

9. Ist böß / macht den gantzen Leib grindig.

10. Ist [b]öß/ uberkombt ein flüssig Angesicht.

11. Ist gut/ macht lust zum Essen und Trincken. Ist also ohnnöthig das heut Tröscher zu Aderlassen.

12. Ist eben trefflich gut / es machet einen gesund: ja geschickt am gantzen Leib. Aber heut mögen plumpe Knollfincken Aderlassen.

13. Ist böß / bekräfftigt auch kein Essen und Trincken. Wird gewiß den Hundshunger bringen.

14. Ist böß/ macht in ein Kranckheit fallen/ sonderlich in Ohnmacht/ wann zuviel Blut gelassen wird.

15. Ist gut / bekräfftigt auch Essen und Trincken. Da köntestu lassen/ wann du wenig zubeissen hast/ damit das wenige wohl beschiesse/ und taugte also ein solche Aderlasse vor ein halbes Futter/ wie bey den Pferdten die wohl gewart und gestrigelt werden.

16. Ist böß und der gefährlichst Tag

Viaterius Einsidel.
Walternus Abbt.
Martinus Beichtiger.
Lidia S. Pauli Dienerin.

F Der 4. Augstmonath.

OSwald König in Engeland Martyrer.
Aristarchus einer auß den 72. Jüngern Christi / und auch S. Pauli Jünger und Mitgeferth / Bisch. der Thessalonier und zu Apamiæ.
Justinus Priester und martyr. zu Rom. in S. Lorentzi Kirch.
Tertullianus Priester und mar.
Justinus Bischoff.
Justi deß Bischoffs zu Lion Erhebung auß Liebe von seinen Bürgern beschehen.
Walpurgis Jungfraw.
Valentinus Bisch. zu Passaw.

G Der 5. Augstmonath.

DOminicus Priester / Stiffter der Dominicaner.
Oßwaldus König in England wird heut von etlichen gesetzt.
Cassian' Bisch. zu Augustodunum.
Memmius Bischoff zu Chalon.
Emigdius Esculanischer Bisch. und Martyrer.
Yoni' Priest. S. Dionysi Gesell.
Hormißdes Pabst.

Heut ist das Fest zu Rom ad Nives oder ad S. Mariam Majorem.

A Der 6. Augstmonath.

SIxtus der ander Pabst und Martyrer.
Justus und Pastor martyrer.

Heut wird auch gesetzt das Fest

Obses / auff deren Bäume Bläter solches gewachsen; dann es ungesund ist / und ein böse giffige Qualitet bey sich hat.

Pridie nonas Augusti.

DIe alte Römer hielten heut das Fest der Göttin Victoriæ.

Die Hundstäg laß vorüber gehen /
Artzney und Lassen soll anstehen /
Leb mässiglich in gute Ruhe /
Iß ringe Speiß trinck Bier darzu.

Wann umb diese Zeit deß Jahrs etwann 2. 3. oder 4. Tag vor oder nach Oßwaldi wegen übriger grosser Hitz die unter den Bäumen ligende Aepffel von der Sonnen brathen / so erfrieren gemeiniglich den folgenden Winter oder Frühling die Reben / darauff du fleissig Achtung geben und dich vorsehen magst.

Weil umb diese Zeit ein sehr vergiffter Taw zufallen pflegt / soll keinerley Obs / es sey auch so schön als es immer wolle / ungewäschen genossen werden.

Nonis Augusti.

HEut hat C. Junius Brutus zu Rom wegen der Samniter Triumphirt; Wurde auch uff diesen Tag Heyl und Hoffnung auff dem Berg Quirinali verehrt / als denen er zugeaignet war; Bruti Triumph geschahe nach Erbawung der Stat Anno 442.

Ob gleich das Blum-Gewächse mit Lobe wird berühret /
Ihr Blat fält auff die Erd: Mein Korn wird eingeführet
Mit meiner dürren Frucht gedient ist jederman.
Ist deine Rose dörr / so bringst du nieman dran.

VIII. Idus Augusti.

DIesen Tag hielte Rom hochfeyerlich wegen deß Käysers Octavij Triumph den er Anno 724. wider die Pannonier / Dalmatier / Japider und Gallier erhalten. Hat auch C. Albius Carrinus an diesen Tag und Jahr

LVIII.
Solares.

ER wurde gefragt warumb grosse Potentaten / Fürsten und Herrn Solarische Persohnen genandt würden; darauff war sein Antwort: dieweil sie (gleich wie die Sonn jhren vorgenommen Weeg fort passiere man mög sie gleich umb ein anders bitten / oder sie deßwegen schelten oder loben) in jhren vorhabenden Geschäfften fort fahren / der Bawr mög gleich saur oder süß drein sehen.

LIX.
Griechisch-Teutsch.

ALs einer sagte Philosophus hiesse auff teutsch ein Liebhaber der Pferde / antwortet er / das mag wohl auff Griechisch also lauten / aber auff Teutsch bedeut es ein Cammer voller Flöhe.

LX.
Einfältiges Alter.

IN einem kurtzweiligen Gespräch wolten etliche behaupten / das einfältige Leuth nicht so bald mit grawen Haren und allerhand Kranckheiten beladen würden als andere; dannenhero vexirte einer Simplicissimum und sagte / auff solche weiß würde er dergleichen Beschwerlichkeiten lange Zeit überhoben seyn / weil er seinem Nahmen nach vor allen Einfältigen den grösten vortel hätte / Simplicissimus antwortet ein Esel / wie männiglich bewust / grawet zwar in Mutterleib / aber gleichwohl was die Kranckheiten anbelangt / kan

man

aber Sinn und Verstand verruckt/ so kan er auch nicht recht in seiner Operation procediren; Können derohalben die Astrologi etlicher massen wol von der Güte und Böse: und darauß entstehender glück- und unglücklichen Zustände auß der Constellation und Standt deß Himmels oder der Sternen in deß Menschen Geburt urtheilen; darumb auch Tomas Aquinas parte Prima Summæ quæstio 115. articulo quarto recht sagt/ Plerumque Astrologi verum dicunt in judicandis hominem moribus; Pauci enim sunt, qui resistunt sensui; das ist/ darumb sagen die Astrologi gemeinlich die Warheit / in ihren Urtheilen von der Menschen Sitten und Neigungen; dann man findet deren wenig/ die ihren Sinnen und Empfindlichkeiten widerstehen; Und im dritten Buch contra Gentiles Caput nonagesimo Quinto secundo sagt er: licet Deus voluntatem nostram moveat, & Angelus Illuminet, & cœlum ad bene vel male agendum inclinet; tamen cum aliquis fœlix est, quoad Deum, dicitur benè rectus, quoad Angelum bene custoditus. & quoad cœlum bene natus; das ist: Ob zwar Gott unseren Willen erreget/ der Engel uns erleuchtet / und der Himmel uns zum Gutē oder Bösen neiget; so sagt man doch von einem glückseligen Menschē/ was Gott anlangt/ daß er wol von Ihm regiert: was den Engel anlanget/ daß er wol von ihm bewahrt/ und den Himmel betreffend / daß er wol geboren sey; und libro Secundo de Generatione fast am End / sagt er diese Wort: Cum Planetæ in periodiali circulo erunt fortiores; plures dabunt annos; & cum debiliores, pauciores; das ist/ Wann die Planeten in eines Menschen Geburtstund starck seynd / in ihrem Periodiali Circulo, so ist vermuthlich/ er möchte viel Jahr leben; Seynd sie aber geschwächt / so mag man wol dencken daß er nicht lang leben möchte; Also wann einer die Krafft oder Würckung der himmlischen Zeichen und Sternen so darin begrif-den / und gleich sowohl vor gewaltigen Herren / die ich aber mit nichten under obgemelte ehrbare Bursch gerechnet haben will.

⚹ ♄

Ist ein guter glückseliger Tag zu handlen mit alten / und Bawersleuten/ auch mit Wein. Item Garten-Gewächse und Weinberge anfahen zu bawen den Ackerbau zuverrichten/ Brunnen zu graben / Fundamenta zu Gebäuen zu suchen / und alle Arbeiten zuverrichten die in der Erd beschehen; Aber ich bitte dich entäussere dich heut der Weiber.

□ ♄

Ist ein überauß unglücklicher Tag/ daran alles Vornehmen zu meiden/ hüte dich auch mit Kauffmanschafft in frembde Land zu reysen / denn es gehet alles dein Vornehmen zurück/ wers nicht glauben wil/ mag hinziehen und solches mit Schaden erfahren/ brauche auch kein Artzney / handele nichts mit grossen Fürsten und Herren / suche auch weder Frewd noch Freunde / und sonderlich hüte dich vor allen Saturnischen Personen/ das ist vor den jenigen darüber Saturnus herrschet / wo nicht? so wirstu von ihnen betrogen.

△ ♄

Jetz ists gut mit denen Personen umbzugehen/ davor dich □ ♄ warnet/ ist auch gut kauffen und verkauffen sonderlich liegende Güter; Richt alte Gebäw wieder auff/ bawe Weinberg/ Obstgärten/ säe / pflantze/ und thue alles was in der Erden zu arbeiten ist und langen Bestand haben sol.

☍ ♄

Dieser Tag ist wieder sehr unglückhafft etwas namhafftes daran anzufahen/ dan es gehet nichts für sich/ wans gleich mit grosser Mühe und Arbeit und auch vollbracht wird / so taug es doch nicht viel; vermeide Heyrathung / dinge weder Knecht noch Mägd/ suche kein Gewinn noch Wucher / fordere weder Zinß noch Gült/ In Summa lasse an diesem Tag alle dein Thun wans müglich/ sb. Tag im gantzen Jahr. Nota. Dieser Tag kombt 12. oder 13. mahl in einem Jahr/ welcher ist nun der allergefährlichste under ihnen?

17. Ist gut umb der beste ihm Jahr. Hier hat einer ursach sich zuverwundern/ daß in 24. Stunden die Zeit sich so mercklich verändert.

18. Ist gut und dienet zur Gesundheit. Wann es nicht zur gesundheit taugen solte/ wer wolt Lassen?

19. Ist böß und gar sorglich.

20. Abermahl böß/ thut grossen Kranckheiten nicht entrinnen: Vornemblich dafern einer zuvor in keiner guten Haut steckt.

20. Ist gut zu allen Dingen. Wie jenem Bawren / der berühmbte Pillulen einnahm / seinen verlohrnen Esel dardurch wider zufinden / ist ihm auch gerahten.

22. Ist gut / fliehen alle Kranckheiten von ihm / Ach warzu hat man dann die Medicos und Artzneyen vonnöthen?

23. Ist gut / wehret allen Kranckheiten und stärcket die Glieder. Was darff man dann weiterer Perservatiren?

24. Ist gut / nimbt alle böse Dämpffe hinweg. Könten also die jenige lassen / welche stäts von den Leibsdünsten geplagt werden.

25. Ist gut/ dienet auch zur Klugund Weißheit; Ach warumb hab ich doch diß nicht gewust/ da ich noch übrig Geblüth hatte / wie wolte ich doch so ein witziger Kerl seyn worden; Weil es aber nunmehr mit mir zu spath/ mein lieber Simplice, so lasse dir bey leib diesen Tag wol befohlen seyn / ob ich vielleicht einen Sohn bekäm / der auß der Art schlüg / und witzig würde.

26. Ist gar gut/ wird durchs gantze Jahr weder mit dem Schlag noch Fieber beunruhigt; Es müste ein anderer Brieff/ als ein Calender darvor furhanden seyn.

27. Ist gar böß/ dann sich deß gehen Todts zu besorgen; wäre also selbst Mörder außerwehlt.

28. Ist gar gut/ ich kan aber nicht wissen/ warumb?

29. Ist

Fest der Verklärung Christi.
Auch deß Pabsts Hormißde/ als welcher heut begraben worde.
Hormisda martyr. in Persia.
Gezelinus Beichtiger.
Magnus / Stephanus und Felicissimus Martyr.
Justus und Pastor martyrer.

Jahr stattliche Beuthen erhalten.

Diesen Tag Siegten die Atheniensier under Milciadi und Callimachi bey Marathon wider den Hippiam.

Müssige delicate oder zarte Leuth mögen sich in jetziger Hitz wohl mit Melonen erquicken / wann sie einen guten Trunck alten Wein darneben stehen haben; Anderen aber / als arbeitsamen/kan an deren statt ein wol bereiten Cucumern-Salat dienen: Jedoch versichere ich / wann zu viel in beyden gethan wird / das jedes theil genugsamb ist / solchen underschiedlichen Leuthen den anfang zum Garauß zumachen; Sintemahl / wo man den Appetit zuviel herrschen läst / nichts anders als die Straffe der Ubermaß folget.

B Der 7. Augstmonath.

AFra Büsserin und martyrin zu Augspurg.
Donatus Bischoff und Mart. zu Aretium.
Petrus unnd Julianus sambt andern 18. Martyr. zu Rom.
Faustinus Mart. zu Mayland.
Suffronus und andere sieben Märtyr. zu Antiochia.
Juliana/ Diomada/ Memmia/ Agapes und andere märtyr.
Victricus Bischoff der Statt Rothomago martyr.
Donatus Bischoff in Cypro.
Albertus von Trapano.
Maria Egyptiaca.
Cajetanus Thianeus.

VII. Idus Augusti.

AN diesem Tag hat der HErr JEsus den Monsüchtigen gesund gemacht / Matth. 17. Marci 9. Lucæ 9.

Etliche halten diesen vor den Geburtstag deß Käysers Constantini Magni.

Zu Rom hielt heut ein der 2. Triumph Käysers Augusti den er wider die Macedonier erhalten hat.

Soviel als die Kirschen von mir gelobt werden / solche gewisser ursachen wegen in ihrer Zeitigung zugeniessen: Eben so sehr will ich einem jedwedern gerathen haben / allerley geschlecht der Pflaumen (Quetschen umb etwas außgescheyden) müssig zuseheh; sie sein ein Gwerb der Säm/ und taugen wann die rote Ruhr regieret / sehr trefflich den Menschen auffzuopfferen.

C Der 8. Augstmonath.

CYriacus/ Largus/ Smaragdus und andere 70. märt. zu Rom. Ladislaus
Severus Bischoff zu Wienn in Franckreich.
Cyriacus Bis. zu Hostia mart.
Paymon martyrer.
Leonides zu Philadelphia.
Justinus martyrer.

Leo-

VI. Idus Augusti.

HEut hielte Käyser Augustus zu Rom den 2. Triumph/ umb daß er Egypten eingenommen / und Antonium sambt der Cleopatræ überwunden.

Schlug Q. Fabius Maximus die Allobroger.

Sonst aber dieser Tag bey den Römern der Sonnen zugeaignet / deren sie an solchen auff dem Berg Quirinali opfferten.

Diß

man wohl erachten/daß mehr böse Feuchtigkeiten in viele: als nur in eine Falten gehen.

LXI.
Geld herauß.

ER halff einsmahls under den Philippsburgern ein Schiff auff dem Rhein plündern/ auff welchen Stromm er under dem Nahmen Doctor/wohl bekandt war; auff selbigem Schiff befande sich einer den er schon bereits etlichmahl zuvor berauben helffen; zu demselben sagte er/ Geld herauß? Ach Herr Doctor antwortet jener / ich hab jetzt warhafftig kein Geld; wie wehr ihm aber/ sagte Simpl. wann ich dich in Rhein würffe/ weil du keins zu dir genommen hast/ lachte darauff/ und liesse den Tropffen zufrieden.

LXII.
Fünff Batzenkundt.

WEil Simplicis. seiner losen Händel halber zu Philippsburg gar offt ins Stockhauß kahm/ sagte der Profoß einsmahls zu jhm/ was gilts Doctor du würdest geschmeidig werden/ wann du an statt eines Kopffstücks müssest ein halben Thaler Schließ- oder Stockgeld geben; Ja: antwortet Simplicis. was wers aber alsdann/wann jhr an mir einen fünff Batzenkundten verliehrn: und keine halbe Thaler bekommen würdet?

LXIII.
Gut Pferdt.

DJe junge Fraw Profosin so in verdacht war/ als pflegte

sie

begriffen / recht wüste und verstunde / so könte wegs der Influentz von dem gantzen Leben eines Menschen urtheylen; wiewol dieselbe kein necessitatem oder Nothwendigkeit machen / sintemahl Gott alles in seiner Hand behalten / und ändert alles nach seinem Rath / Willen und Wolgefallen; Es können auch die Menschen offtermals mit Vorsichtigkeit einem vorstehenden Unglück zuvor kommen; Dahero man dann sagt: Sapiens dominabitur astris; das ist / ein weiser Mann herschet über das Gestirn / mit Ptolomæo Aphorismo 5. & 8. Die dritte Meinung gehet die mittlere Straß / deren auch die Weiseste und Verständigste beyfallen / und halten daß die Corpora Cœlestia in den Menschen würcken wider die Zweyte: aber nicht auß einer ohnwandelbaren Nothwendigkeit / wider die erste Opinion oder Meinung.

Nach dieser Betrachtung kan man den Calumniatoribus der Astrologiæ Judiciariæ füglich antworten: daß zwar die so ins gemein eine nothwendige Ohnumbgänglichkeit will erzwingen / zuverwerffen; dahero dann in dec. caus. 26. quæstio 5. über Cap. Non licet Christianis: die Glossa sagt: Non improbatur illa Astrologia quæ a Corporibus Superioribus necessitatem non imponit: Die Astrologia wird nicht verworffen / die keine Nothwendigkeit von den Himlischen Corporibus einführt; Die aber lehret / welcher massen die Himlische Corpora eine Zuneigung verursachen / ist nicht allein nicht zuverachten / sondern durch vielerhand Autoritates bewähret / und in der Kirche zugelassen: und mag man ihnen auch weiter sagen / daß die Astrologia Judiciaria nicht weiter zuverwerffen / als da sie mit heimblichen und abergläubigen Erforschungen umbgehet; davon S. Augustinus sagt: (wie man auch Causa 26. quæstio capit. sors findet) Astronomia apud Catholicos in de severadine abiit, quia dum propria Curiositate ei nimis erant intenti, minus vacabant his quæ saluti

so fer dir daran gelegen / ansehen / und hüte dich abermahl zuvorderist vor denen so dem Saturno zugethan sind.

♄ mit dem ☾

☌ ♄

Diß ist ein guter und glückseliger Tag in allem Thun / sonderlich mit Gottsförchtigen gelehrten Leuthen Edlen / Prälaten und Geistlichen Personen / Richtern und Juristen umbzugehen / derohalben suche Hülff und Recht bey ihnen.

⚹ ♄

Dieser Tag ist glücklich in allen Geschäfften / handele vor Gericht Geist- und Weltlich / und sonderlich suche Gemeinschafft mit denen Personen davon in ☌ ♄ gemeldet worden.

□ ♄

An diesem Tag nimm hohe und wichtige Händel vor dieselbe zu beschliessen / befleisse dich guter Künste und Bescheidenheit / und sonderlich handele mit hohen Edlen und geistlichen Personen / wanns seyn kan / so hab Gespräch mit ihnen / eins und anders richtig zu machen.

△ ♄

Ist auch ein sehr glückseliger Tag / mit Potentaten / Fürsten und hohen geistlichen Personen zu handlen und Recht von ihnen zu begehren; so dann auch mit Richtern / Vorstehern / Juristen, und allem dem jenigen / was mit Recht und Gerechtigkeit umbgehet / und mit Recht und Warheit erkundigt werden mag.

☍ ♄

Ist ein Tag dem obigen allerdings gleich / kanst dich darneben / oder wan du nichts vor Gericht / und obbemelten Personen zuhandlen hast / in Kunst und Weißheit üben / und über Land reysen.

♂ mit dem ☾

☌ ♂

Dieses ist ein böser Unglücks-Tag / daran soll man durchauß keine Kriegshändel / oder was mit Zanck

X und

29. Ist böß.

30. Ist abermal böß / ich weiß aber nit / warumb.

Schaue mein lieber Simplice, dieses schewen sich unsere Calenderschreiber nicht in ihre Calender zu setzen / auß was Grund sie aber solches haben / kan ich dir nicht sagen / und ich glaub / sie wissens auch selber nicht; dieweil aber vielleicht verständigere Leuth als sie / ich unnd du seyn mögen / leben: und dir deßwegen Red und Antwort geben / und darthun könten / daß solche Reguln billich zu observiren seyen; so gib ich dir den Rath / wann du Ader lassen wilst / daß du erstlich dein eigene Nothturfft und complexion, wie auch dein Alter betrachten: folgends auff die Zeit im Jahr und deß Monds Lauff / in welchem Zeichen und Alter er nemblich sey / wie auch auff die böse oder gute Aspecten Achtung geben: und alsdann erst sehen sollest / (wann du bey nahe ein Zeit zu Lassen erwehlet hast) ob solche deine erwehlte Zeit sich auch oben angeregten 30. Reguln gemäß vor glückselig vñ gut befinde oder nit? Worbey du auch die verworffen / und so genante Aegyptische Täg meyden kanst; findestu aber gleichwol in deinem Calender ein roth doppel Creutz stehen / solches aber auff einen Tag / der dir in obiger Taffel den gehen Todt / oder sonst eine grosse Kranckheit drowet; so weiß ich dir nicht besser zu helffen / als daß du den Calendermachern zu gefallen deine Ader läßt / noch ein par Tag auffschiebest / damit du alsdann desto frölicher das übrig Geblüth lauffen lassen köntest; Wäre aber die äusserste Noth vorhanden / wie dann in etlichen unversehenen und geschwinden Kranckheiten zu seyn pflegt / so wärestu wol ein Stock-Narr / wann du lieber in Erwartung einer bequemen Zeit in Todtes-Gefahr verharren: als einem verständigen Medico folgen woltest / der dir bald darvon (Nein wider auff die Füß / wolt ich sagen) helffen kan; Dieses habe ich dich nach deß Aderlassens halber erinnern wollen.

Zum

Leobaldus martyr. bey den Trecasinern.
Quiriens zu Ancona/Bischoff.
Agapes Jungfraw.
Hilgerus Dominicaner.
Myron Bisch. der Cretenser.
Emilianus Bisch. und mart.
Famianus Mönch und Beichte.

x D Der 9. Augustmonath.

SEcundianus / Marcellian' und Verianus Martyr. zu Colonia in Tuscia.
Roman' Kriegsman un mart.
Firminus und Rusticus Mart. zu Veron.
Antoninus/Tiburtiu'/und Valerian' mart. zu Alexandria.
Ericus König in Dennemarck Martyrer.
Julianus und Martian' mart. zu Constantinopel.

E Der 10. Augustmonath.

LAurentius Mart. und mit jhme Claudius / Severus/ Crescentian' und Roman' 164. Kriegsknecht und Mart. zu Rom.
Auctor Bischoff zu Metz.
Johannes genant Agnus Bisch. zu Tungern zuvor ein Bawr.
Blanus Bisch. in Schottland.
Monulphi und Gundolph der Bisch. Erhebung zu Mastrich.
Deusdedit ein Schuster zu Rö.
Asterius Martyr.

F Der 11. Augustmonath.

TIburtius und sein Vatter Cromatius Stattvogt zu Rom / mart. Hermen...

Diß ist sehr notabel, so viel Kern ein Apffel oder Birn in sich hat / so vielerley Art Obst bringen sie herfür wann sie gesäet / auffgepflantzet und zu bawen erzogen werden; Also thut auch der Graßblumen Samen auß einem Knopff / welche allerley Gattung gefüllt und einfach von vielerley Farben herfür bringen.

V. Idus Augusti.

JUlius Cæsar hat heut Hispalim, das ist Sevilia in Hispania eingenommen.
Kayser Valens wurde von den Gothen umbgebracht.

Weilen die Quetschen-Zweig sehr auff den Pflaumenstämmen beklyben / in dem unter 30. Heuben offt kaum 10. gerathen; als zweyge sie fein nahe bey der Erden auff Schlehen-Dorn / so werden dir unter 30. nit 10. verderben / diese tragen ihre Frucht so wol als wann sie auff Pflaumen-Stämm geimpffet wären worden / erlangen aber kein so langwieriges Alter.

IIII. Idus Augusti.

DIesen Tag hatten die Römer der Kriegs-Göttin Bellonæ gewidmet / an deme sie derselben opfferten.
Wie auch Oni und Cereri den Göttern der Feldfrüchte.
Wurden die Hunnen vom Kayser Otto dem Ersten bey Augspurg geschlagen Anno Christi 955.
Auff diesen Tag ist der Tempel zu Jerusalem durch die Kriegsleut Titi in der Bestürmung angezündet: Nachdem er zuvor auff eben denselbigen Tag vom Nabuchodonosere zerstört worden; den 8. Sept. aber wurde das übrige Theil der Stadt völlig von Tito eingenommen und zerstört.

III. Idus Augusti.

AUff diesen Tag sahe Rom Kaysers Trajani Todtenfeyr.

Wann

Sie etliche Gefangene mit unterbettwerck zu versehen / wolte den Doctor auch bessern / und sagte / jhr hettet kein gut Pferde geben / weil jhr euch so gar ungern zäumen last: aber jhr / antwortet Simpl. hättet euch besser geschickt / dann jhr last ja schon gern uffsitzen.

LXIV.
Mahler.

EZliche Persohnen discurirten von allerhand künstlichen Mahlern / der eine lobt den Michaël Angelum, der ander den Albrecht Dürn / der dritte die Sanctus, der viert den Holbein und wolt je einer den seinigen den er vor den besten hielte / den andern alle vorziehen / als nun Simpl. Meynung auch gehört werden wolte / sagte er / er hette nie keines künstlichern Mahlers wahrgenommen als deß Frühlings / und Vorsommers / welche den gantzen Erdboden mit den aller schönsten Blumē ziertten / so lasse er sich auch nicht überreden daß ein geschwinderer Mahler sey als der Winter / welcher in einer Stund es sey gleich Tag oder Nacht unsern gantzen Horizontem übermahlen und weissen könte.

LXV.
Doctor und Narr.

EIn Trommelschlager / von welchen man im Krieg sagt / jhrer 99. geben 100. Narren / fragte Simplicissimus zu Philippsburg bey einer Zech / ob er auch wüste / was vor ein Unterscheid zwischen einem Doctor

und

alteri animatum errantia acco suo dam. Das ist/ die Astronomia ist bey den Christen in Abgang kommen / und gleichsam verbotten worden / dieweil sie derselben auß eigenem Fürwitz zu sehr nachhiengen / und sich desto weniger bekümmerten umb die Ding / so zu ihrer Seelen-Heil gehörten ; auch fielen die Menschen offtermals durch solche Anleitung in Abgötterey / in dem sie glaubten / daß die Creaturen durch die corpora Cælestia gezwungen würden ; welches aber nit wahr ist / wie Bartholomæus Sibilla in seinem Speculo peregrinarum quæstionum außführlich beweiset.

Dieweil aber der hochgelehrte und beynahe Wunder-Mann Joannes Picus Mirandulanus (wann anderst der Tractatus contra Astrologos seyn: und nit fratris Hieronymi Savonarolæ ist / wie etliche vermeynten) sich weit herfür gethan wider die Astrologiam Judiciariam ; und auch andere erweckt / die sich den Astrologanten widersetzt / als will ich etliche objectiones dieses dapffern und berühmten Manns und seiner Nachfolger fürbringen / auch darauff die Antwort Bellantii und F. Michaëlis de Petra Sancta eines fürtrefflichen Theologi und Dominicaner Mönchs erzehlen / damit du dich etlicher massen üben / und mit der Subtilität deß einen: und mit Behändigkeit deß andern Theils erlustiren kanst / beneben welchem ich dir noch andere Ding mehr will anzeigen und die Warheit an Tag bringen will / massen mir eben jetzt hier zu trefflich auffgeraumt ist.

Erstlich wollen sie die Astrologiam vernichten / oder zum wenigsten als ohnnütz verachten / auß der Ursachen / daß die alte Philosophi, welche doch die weiseste / berühmbteste und gelehrteste gewesen / als Plato, Aristoteles, Democritus, Epicurus, Seneca und andere derselbigen nit geachtet / (geschweige deren / so ihrer gespottet und sie gar dahinden gelassen) also daß sie ihrer auch mit dem geringsten Wort nicht gedacht haben.

Die-

und Hader zugehet / fürnehmen ; Derowegen meyde alle Kriegsleut groß und klein etwas mit ihnen zu tractiren / mögst sonst eine Schlappe darvon tragen ; Arbeit nicht im Feur / und wandere keines wegs ; In feuchten Zeichen gibts Regen / aber in fewrigen Zeichen zerstrewte Saffrans-Farbe und rothe Wolcken / die zu Zeiten Regen mit sich führen.

✱ ♂

Jetzt ists gut mit Hauptleuten und Befehlshabern des Kriegs umbzugehen / mit Reutern und Lands-Knechten zu handlen / Waffen / Munition / Pferde und was zur Armatur gehöret / zu kauffen und zuzuschicken; Item Soldaten werben / in Krieg ziehen und alles dz zuthun was dem Krieg mehr anhängig ist ; magst auch im Feur arbeiten / und (ach ja wann du es köntest) den Lapidem Philosophorum glücklich zu verfertigen ein Anstalt machen.

□ ♂

An diesem Tage seynd wiederumb alle Sachen und Händel zuvermeiden was zum Krieg gehöret / und darzu muß gebraucht werden ; darumb mit allem Fleiß Kriegs-Obriste / Reuter und Landsknecht zuvermeiden / hüte dich vor allem Unwillen / Hader und Zanck / mache gar kein Verbündnuß noch Accord / zeuch nit in Krieg / fahe keine Musterung an / dancke keine Soldaten ab und nimb deren auch keine an / hüte dich vor Rennen / Turnieren und allen Duellen / arbeite nit im Feur und wie grosse Noth es auch erfordert / so lasse wanns müglich das Reisen unterwegen.

△ ♂

Dieses ist ein Tag zum Krieg / daran man mag anfangen was zu demselbigẽ gehöret / oder darzu gebraucht werden muß ; derowegen kauffe Pferd / Waffen / Harnisch / giesse Geschütz / und mache allerley Anstalten zum Feldzug ; Ist auch gut in dem Fewr zu arbeiten / es sey gleich Waffen zu schmieden oder mit der Alchimia umbzugehen.

Zum Beschluß will ich noch ein par Wundergeschichten hieher setzen.

EIn Weib genant Æmilia verheurathe sich zu Ebulo, und als sie ihn Anno Christi 1496. schon zwölff Jahr gehabt hatte / ward sie zu einem Mann / und nante sich Æmilius, sie wandelt auch unter den Männern / gab ihrem Mann sein Heurath-Gut wieder / auß Befehl Königs Ferdinandi, und nahm selbst ein Weib / und trieb Manns Hanthierung. Eben in diesem Jahr seynd die gesellige und leutselige liebe Frantzosen auffkommen / welche ohn allen Zweiffel die Hurenhengst zu züchtigen in die Welt kommen.

Anno Christi 961. den 21. Novembris kam ein grosse Sonnen-Finsternuß / und gleich das folgende Jahr hernach liesse sich ein gantze fewrige Kriegs-Armee am Himmel sehen ; damahl kriegt Käyser Otto in Calabria / und hatte ernstlich gebotten / wer einen Griechen gefangen bekäme / der solte ihm außwerffen oder verschneiden ; Einsmals lieff eines gefangenen Weib auß der Statt / die er belagert hielte / und begehrte vor den Käyser / welche auch vorgelassen / und gütiglich gehöret ward (zwar schreiben etlicher / der Käyser sey nicht persönlich in diesem Krieg gewesen / sonder seyen zween Graven und Hauptleut Gunther und Sichfridt) da sagte sie / wz für ein großmächtiger Kriegs-Fürst bistu / daß du deine Macht an den armen Weibern beweisest / und sie bekriegest? der Käyser fragte / wie er das verstehen solte? sie antwortet / du bekriegest uns mehr als die Männer / in dem du ihnen verschneiden läst ; der Käyser lachte / und sagte / so nimm nur deinen Mann wieder hin ohnverschnitten ; jedoch wann er abermahl wider mich fechten: und noch einmal gefangen werden solte / so werde ich dem Gebott gemäß verfahren / und seiner nicht mehr verschonen ; Gnädigster Käyser / antwortet sie / er hat auch Ohren / Nasen / Hände und Füsse / die sind sein / da haw hinweg /

was

☍ ♂

Susanna Jungfr. und martyr.
Saugeric* Bisch. zu Cameraco.
Taurinus Bischoff zu Aurelia.
Ponto. Martyrer.
Ligna Jungfraw.
Euphrasia Jungf. uñ Martyr.
Daß Fest der Cron Christi zu Pariß.
Erhebung deß Haupts Matthiæ deß Apostels zu Tryer.
Heut seynd die Siebenschläffer zu Epheso wider erwacht.

G Der 12. Augustmonath.

CLara Closter Jungfraw.
Wibertus Beichtiger.
Anicetus Martyrer.
Quiriac* und andere 24. Persohnen mart. bey Augspurg.
Eupol* Diacon* mar. in Sicilia.
Procorus Abbt mit 500. Mönchen martyrer.
Agnes Jungfraw zu Prag.
Herculanus Bisch. zu Brescia/
Heut wird zu Cölln am Rhein in S. Ursulæ Kirch derẽ und ihrer Gesellschafft ein sonderliche Gedächtnus gehalten.

A Der 13. Augustmonath.

HIppolitus und Concordia sambt 19. Persohnen desse Haußgesind / martyrer.
Hippolitus Bisch. in Aphrica.
Cassianus von Brixen / Sabionensischer Bischoff Schulmeister zu Imola / martyr.
Cassianus Priester zu Marsilia sonst genãt Johañes Einsidel.
Juniaius Abbt zu Briossio.
Stinnius/ Martyrus und Alexander martyrer. zu Meyland.

B Der

Wann es auff Laurentii warm Wetter ist/ so verhofft man auch ein guten und lieblichen Wein.

Nach Laurentzi wächst das Holtz nicht mehr sondern zeitigt.

Anno 51. vor Christi Geburt gebar ein Maul-Eselin ein Füllen/ und hingegen ein Weib an statt eines Kinds ein Schlang / diß Jahr ist auch das Capitolium zu Rom nach dem 400. Jahr gestanden / mit unaußsprechliche Reichthumb verbrennt / darunter auch die Originalia der Sybillinischen Bücher drauff gangen seyn sollen.

Pridie Idus Augusti.

AN diesem Tag fuhr ein Legion Teuffel in die Schwein/ Matth. 9. Marc. 10. Luc. 8.

Bey den Römern war dieser Tag dem Herculi in circo flaviano zugeeignet.

Zu Athen wurden wegen erlangter Freyheit Charistia gehalten.

Anno 345. vor Christi Geburt ist die Stadt Abdora (jetzt Polystilo genant) sambt ihrem gantzẽ Baw und Umbkrayß allein der Mäuß und Frösch wegen die alles verwüsteten/ von ihrẽ Innwohnern verlassen worden/ weil vor ihnen weder Gewächse auffkommen: noch die Leuthe selbst sicher seyn konten.

Idibus Augusti.

WAr der Dianæ zugeeignet / an welchem man ihr in dem Ariminier Wald grosse Fest hielte.

Anno 59. vor Christi Geburt erhuben sich zween Berg bey Modena und lieffen wie zween Widder mit einem grausamen Krachen und Getöse gegen einander / bald riß jener bald dieser den andern hintersich / daß Feur und Rauch von ihnen gieng/ über welchem Kampff Menschen und Viehe darauff gieng / so sich daselbst befande; diß Jahr hat auch ein Weib einen Elephanten: und ein Dienstmagd einen Wurm geboren.

XIX.

und Narren wäre / weil man damahlen Simpl. einem Doctorem nante: er antwortet / man sage zwar von einer Maaß Wein / aber jetzt ist kein anderer Unterscheid zwischen mir und dir als der Tisch / daran wir beyde sitzen.

LXVI.

Beständigkeit.

EIn Unterofficier der erst seinen Alteutschen Bart in Frantzösisch verwandlen lassen/ hat uff der Wacht deß Conrad Vettern beständiger Luther/ und lasse darinn die Zeit zu passiren / wann er nun so einen schmitz herunder gehawen / so fragte er mit verwunderung die Anwesende / ob auch jemahlen ein unbeständiger Wetterhan in der Welt gewesen wäre? und machte endlich deß Dings so viel / und Simplicissimum dardurch so müd / daß er jhm antwortet / er seye so unbeständig: und wie jhr sagt / so leichtfertig gewesen als er imer beschrieben wird / so hat er sich doch gleichwohl sein lebtag nur mit einerley Art und Manier von Bärthen betrogen.

LXVII.

Eine Musterung.

SImplicis. Compagniæ darunter er zu Philipsburg ein Musquedierer sein muste / war starck uff dem Pappier und hingegen schwach uff den Beinen / damit nun sein Hauptmann bey bevorstehender Musterung bestehen möchte / überredet er etliche darunter auch Simpl. war daß

sie

Dieses ist aber ein bawfälliges Fundament / welches Bellantius mit geringer Mühe auffhebt/dann dieselbige Philosophi haben eben so wenig von der Musica, von der Perspectiva, von der Geometria und andern Künsten mehr geschrieben / daß man wisse/darumb aber gleichwol nicht folget/daß sie nichtig seyen ; und haben gleich diese Philosophi nichts darvon geschrieben / so haben es doch andere gethan/ welche nicht geringerer Authorität und Ansehens seyn/ als die / auff welche sie sich so mächtig beruffen.

Zum andern halten sie den Astrologis Judiciariis den Spruch Esaiæ 47. entgegen/da er sagt / Stent nunc & salutent te augures cœli, qui contemplabantur sidera, & supputabant menses, ut annuntient futura tibi. Ecce facti sunt quasi stipula: Ignis combussit eos, nec liberabunt animam suam de manu flammæ; das ist/ laß hertretten und dir helffen die Meister deß Himmelslauff und die Sterngucker/ die nach den Monden rechnen / was über dich kommen werde ; Siehe/ sie seynd wie Stoppeln/ die das Fewer verbrennet / sie können ihr Leben nit erretten für der Flammen. Und kurtz zuvor hatte er gesagt : Sapientia hæc, & Scientia tua decepit te. Veniet super te malum & nescies ortum ejus ; & irruet super te calamitas, quam non poteris expiare ; das ist deine Weißheit und Kunst hat dich gestürtzt/ darumb wird über dich ein Unglück kommen/ daß du nicht wissest / wann es daher bricht ; und wird ein Unfall uff dich kommen / den du nicht rühmen kanst. In welchen Worten sagen sie/ der Prophet Esaias die Astrologiam Judiciariam verdampt / mit sampt ihrer Wahrsagerey.

Hierauff ist aber die Antwort/ daß solch Urtheil gehet wider den falschẽ Wohn der Stoicorum, Babylonier und der Galdeer/ welche ein ohnumbgängliche Nothwendigkeit darauß wollen erzwingen ; und klagt Gott / daß sich sein Volck mehr auff solche Sachen / als auff Gottes Verheissungen

jungen

☍ ♂

Dieser Tag ist sehr unglücklich etwas anzufahen/ sonderlich was zur Liebe und Freundschafft gehöret oder darzu dienen und gereichen soll ; und können offt an diesem Tag sich Uneinigkeiten zwischen Freunden erregẽ/ die hernach / kein Mensch mehr vertragen kan : darumb vermeyde allen Zanck und Uneinigkeit / ding keine Dienstbotten / hüte dich vor Weiber-Gebeiß/ fleuch Gesellschafften / und alle Bulerey / handele nichts mit Soldaten-Volck / gehe müssig alles dessen was zum Krieg gehöret / reyse gar nicht / arbeite nichts im Fewr/ und verwahre auch sonst dein Fewr wol ; diese Oppositio bringt in feuchten Zeichen Regen / und wann der Mon vom Marte abgesöndert ist/ und zur Venere Lauff/ so ists eine apertio super Venerem & è diverso ; aber in fewrigen Zeichen zerstreuet dieser Aspectus Saffrans-Farbe und rothe Wolcken / die bißweilen Regen mit sich bringen.

☉ mit dem ☽

✱ ☉

Dieses ist ein guter und bequemer Tag mit gewaltigen Fürsten/ Herrn und deren Räthen zu handlen /und etwas von ihnen zu bitten/ auch Lehen und Aempter zubegehren ; Kauff schöne Roß wann du Geld hast und solche auff der Strew halten kanst/ stell hohen Sachen nach/ jage / hetze und fang alles an / dardurch du dir ein herzlich Ansehen zumachen vermeinest.

☽ ☾

Dieser Tag ist gleich da deß Mons Viertel gefallen ; ist das erst und letzte Viertel/ es fält aber eins bald nach dem Newen : und das ander nach dem Vollmon/ an diesem Tag lasse alles unterwegen was ✱ ☉ gerathẽ wird/ und lasse alle wichtige Händel bleiben suche nirgends kein Recht.

△ ☉

Jetzt untersiehe wieder was ✱ ☉ gesetzet worden/ stell nach hohen Eh-

,E in ten/

was dir gefällt ; Aber der Art da man sie jetzt verstümblet/ ist einig der Weiber Hand/ da bitte ich / wollestu meiner verschonen ; der Käyser begabt sie und liesse sie wieder nach der Stadt : In diesem Krieg hat ihm Kayser Otto die Griechen in Calabria unterworffen : Aber sein Sohn der junge Otto vertrieb bald hernach die Saracenern auß gantz Italia.

Im Dorff Nord bey Speyr verlohr Anno Christi 1539. ein Bawren-Töchterlein in einer Kranckheit allen Lust zum Essen : und im Jahr hernach wurde es auch lahm an Händen und Füssen : die Eltern suchten umbsonst Rath bey den Gelehrten ; Aber ein Landfahrerin die Tyriack und Gewürtz umbtrug / gab ihnen etliche Wurtzelen die wurden täglich zweymahl in einem Bad gebraucht/ davon das Töchterlein in einem Monath wieder zu recht kam und seine Glieder gebrauchen konte : aber hatte es zuvor nichts gessen / so wolte es zwischen Ostern und Pfingsten deß 1540sten Jahrs auch nit mehr trincken/ und ob gleich letzt ermeltes Jahr ein solche Hitz war / daß dergleichen keinem Mann gedacht / so hatte es doch keinen Durst / liesse auch kein Wasser mehr ; Anno 1542. kam die Röm. Kayserl. Mayest. Ferdinandus der Erste nach Speyr auff dem Reichstag / welche beydes Mutter und Tochter im Februario zu sich kommen liesse / die Wahrheit zu erfahren/ nach dem dise alles was oben gemeldet worden / viel umbständtlicher erzehlet/ und die Hoffleuth sampt den Medicis darüber erstaunten/ wurde das Töchterlein new bekleydet/ seine alte Kleyder hinweg : Sie selbst aber wol verwahrt in eine Herberg gelegt / da man sie mit allerley Speiß und Tranck vergeblich sucht zu lustig zu machen/ zu Zeiten weinet es und troffte ihm die Naß / war auch etwas grindig am Leib/ worüber sich mehrers zu verwundern / woher solche Feuchtigkeit kommen/ da es doch weder gessen noch getruncken: schlaffend und wachend gieng ihm der

Bauch

B Der 14. Augustmonath. | XIX. Calend. Septembris.

EUsebius Priester.
Eusebius Emissener Bisch.
Gregorius Priester.
Werenfrid Priester zu Alst in Geldern.
Eusebius Abbt S. Hyeronimi Jünger und Nachfolger.
Stanislauß Kostka.
Eberhart Thumbdechant zu Straßburg hernach Einsidel im finstern Walt.
Athanasia martyrin.

HAben die Athenienser die Persianer unter Artabano kriegend/ verjagt/und durch ihrem General Chabriam mit ihrer Schiff-Armada obgesiegt.

Opfferten die Römer dem Jovi liberatori.

Anno 29. vor Christi Geburt war ein solcher Erdbidem in Judæa / daß über 30000. Menschen darüber verdurben / doch geschahe denen so bey Herode im Läger waren / weil sie im freyen Feld lagen / als er wider die Araber kriegte nicht der geringste Schaden.

x C Der 15. Augustmonath. | XVIII. Calend. Septemb.

MAriæ Himmelfahrt.
Tarsicius mart. Acolitha zu Rom.
Euthicianus Martyr. und Priester zu Rom.
Eusebius Priester und Martyr. in Palestina.
Strato/ Philippus und ihre Gesellen martyr. zu Nicomedia.
Alfrid⁹ Bisch. zu Hildesheim.
Heut wird begangen daß Fest der Ankunfft S Fridolini im Closter Flechtorp. dahin ihn Carolus Magnus geführt/ lag zuvor im Flecken Borck.
Alypius S. Augustini Freund.

WUrde die Insul Rodis von den Joanniten Rittern eingenommen Anno Christi 1309.

Scheint die Sonn fein klar nach ihrer Art / an unser lieben Frawen Himmelfarth / So ists ein gut Zeichen bey den Leuten / dann es soll viel guten Wein bedeuten.

Wann es heut und auff Lorentzen Tag schön ist / so solls nach obigen Reimen gut Wein geben / regnets / so ist auch etlich Tag hernach kein gut Wetter zu hoffen.

Jetzunder breche die Kählein von den Rohren in den Weyern ab / und mache Fliegenwedel und Kehrwisch darauß nach deinem Belieben / sie seynd brauchsamb / und lassen jetzt gebrochen / ihr Gehäder nicht gehen.

D Der 16. Augustmonath. | XVII. Calend. Septembr.

ROchus Graff/ Pilgram und Beicht.
Ursatius Beichtiger zu Nicea.
Arnulphus Bisch. zu Metz.
Serena Käysers Diocletiani Gemahlin.
Diton/ Ares⁹ und Agnit⁹ mart.
Caro-

AUff diesen Tag hat Romulus dem Neptuno zu Ehren Ritterspiel angestellt.

Anno Christi 825. regnet es in Basconen Korn / das war wie der Weitzen / aber etwas kürtzer / un fand man hin und her von allerley Getreyd auff dem Feld grosse Hauffen liegen/

sie sich nach beschehener Musterung zu Beth legten und sich vor kranck aufgaben / welche falsche krancke der Commissarius Persöhnlich visitierte / und ihre falsche Nahmen in der Musterroll notierte / auch jedem selbst ein Monathsolt darreichte: deß waren gemeiniglich in specie zwo Ducaten: Simpl. empfing unter seinen beyden auß deß Commissari übersehen ein Württenbergischen doppelte Ducat / brachte also 5. zusammen / da jhme vor dißmahl nur zwo gebührt hätten: da sagte Simpl. nach deß Commissari Abscheid zu seinem Wirth / was vermeint jhr wohl was unser Krieg vor ein Außgang gewinnen werde / in welchem man einem vor die Kriegsdienste nur zwo: und vor ein eintzige Schalckheit und Untrew drey Ducaten giebt / wäre einer wohl zu verdencken wann er sich umb so gut Belohnung willen künfftig aller Büberey beflisse?

LXVIII.
Wacht.

HIerauff soff sich Simplicissimus in seinem Quartier uff deß Commissari Gesundheit voll / und legte sich unangesehen denselbē Nachmittag die Wacht an jhn kam / ins Beth / da jhn nun der Feltwebel miessete / und hin kam jhn wie breuchlich mit einem Brügel zuholen / sagte er / Herr Feltwebel jhr werdet ja keinem Krancken nichts thun (welches nachgehents zu einem Sprichwort erwachsen) da lig ich

fangen / Hülff und Wort verlasse; welches dann die Antwort ist deß Bellantii, deß Juntini und Thomæ Aquinatis, libro secundo, Sentent. distinct. 15. quæstione secunda. Und womit sie sich besser erklären / sagen sie / daß es ohne Zweifel nit recht und ein grober Irrthumb sey / wann man ein Nothwendigkeit auß deß Himmels-Lauff will erzwingen; wann man sich läßt bedüncken / man könte alles an dem Himmel sehen / man könne alle particulares differentias deren Sachen / denen man nachforschet / underscheiden / wann man nit alles will der Hand Gottes underwerffen; wann man nit will glauben und zugeben / daß viel Ding geschehen allein nach Gottes Willen / ohne Verursachung deß Gestirns; darumb auch solche Leuthe billich von dem Propheten Esaia gestrafft worden.

Zum dritten beweisen sie auch / daß die Scientia Astrologiæ ungewiß sey / mit der authorität Ptolomæi, libro primo Apotelesmatum, allda sie diese Wort gefunden / Astrologia magis verisimilia captat, quam quicquam pro vero decernat: das ist / die Astrologia strebet nach einem Schein der Warheit / als daß sie etwas für gewiß schliesse; Item an einem andern Ort / ad nullam hujus materiei, scientiam veraciter, sed opinabiliter pervenimus: das ist / wir kommen zu keiner Wissenschafft dieser Materien mit der Warheit / sondern nur mit dem Wahn / darauff aber Bellantius antwortet / daß Ptolomæus an demselbigen Ort wolte sagen / daß die Wissenschafft der Astrologiæ universalis, und derenthalben unvollkommen sey; und ob man schon viel particularia darinn erforschen kan / so sey es doch ein gar ungereumbter Dünckel / daß man sich wolte einbilden / man könne alles begreiffen; welches nicht allein in dieser / sondern auch in allen andern Scientiis geschiehet / beneben dem daß er auch beweiset / daß Ptolomæus viel einer andern Meynung sey / als welcher in seinen Aphorismis genugsamb beweiset / daß man durch diese

ren / und wann dirs widerfahren mag / so handle mit hohen Leuthen.

☍ ☉

Dieses ist gleich der Tag an welchem der volle Mon gefällt; ist unglücklich und sonderlich zu meyden bey Gewaltigen etwas zu verrichten / klag nicht vor Gericht / begehre von Grossen kein Ambt / Lehen / Freyheit noch Rechte / mach nirgends kein Freundschafft / dann sie hat keinen Bestand / und was du wilst zu einem guten und glücklichen End bringen / das lasse jetzt unterwegen.

♀ mit dem ☾

☌ ♀

Jetzt suche Freundschafft bey Weibern und Jungfrauen / Ehe zu stifften und in den Sachen zu handlen / was zur Lieb gehöret / und alsdann wanns dein Seckel vermag / so mache dich in Freuden aufläppisch mit Löffeln oder Galanisiren, wie mans jetzt nennet / magst dich auch zu solchem End / wann anders der ☾ nit im Scorp. oder Löwen ist / fein stattlich new herauß kleiden.

⚹ ♀

Dieser Tag ist den Bulern ebenmässig / glückselig / derohalben wann du verliebt bist / so schmücke dich heut nach deinem Stand so gut als du kanst / warte deiner Liebsten auff / und halte umb das Ja-Wort an / und wann du es erhältst / so mach frölich Hochzeit / und lebe in Freuden.

□ ♀

Bring deiner Liebsten Spielleuthe / löffele / dantze und übe dich mit ihr in freundlichem Gespräch / suche ihre Gegenlieb zur Verbligung / sey leistig / ding Knecht / Mägd und Taglöhner / und wann du es bedarffst und Mittel darzu hast / so hastu jetzt einen glückseligen Tag / dich mit gutem Gewissen new kleiden zu lassen.

△ ♀

Dieses ist ein Tag dem vorigen gleich / und sonderlich werden heut deine Geschenck dem Frauenzimmer sehr angenehm seyn; umb ihre Gunste

Bauch im Schnauffen und Athem holen weder uff noch nider; es war gern in warmer Stub / der Mund war ihm stets dörr / es warff auch nit auß / man konte am Schlag der Ader nicht finden / daß es ein Mangel an Leber oder Netz hätte / sonst war es einfältig / kindisch / zwölff jährig / in seinem Alter genug gewachsen / und mit feinen braunen Augen vor ein Bawren Kind schön genug; Als es nun zwölff Tag in Verwahrung gewesen / und man weder Lust noch Willen zu Essen und Trincken an ihm gespührt / auch sich keine Veränderung weder im Angesicht noch an Kräfften oder einigen andern Ding erzeigte; liesen es allerhöchstgedachte Röm. Käyserl. May. wider vor sich kommen / begabten es allergnädigst und schickten es heim / da es lang hernach weder gessen noch getruncken.

Umbs Jahr Christi 1450. lebte Clauß von der Flu / sonst gemeiniglich Bruder Clauß genant / im Schweitzer-Land zu Unterwalden / dieser verliese sein Weib mit 10. Kindern / als 5. Söhnen und 5. Töchtern / und setzet sich ins Melchthal ob Sachslen / allwo er ein abgesündert einsidlerisch Leben geführt / 21. Jahr, dz erste Jahr mortificirt er sich streng mit Fasten / 19. und ein halb Jahr aber / nach dem er alle Begierd zum Essen hingelegt / lebte er ohne alle heimliche Speiß und Tranck / wessentwegen er vom Bischoff zu Costnitz die Warheit zu erfahren / persönlich underricht: und von den Landleuthen bewacht ward / zusehen ob ihm nicht heimlich Speiß und Tranck zugebracht würde / aber es befandt sich / daß er solcher Notturfft entladen war / und ob wohl noch mit Fleisch bekleidet / dißfalls den Engeln gleich lebte; Sein Gebet war / HErr nimb von mir / was mich hindert zu dir / HErr gib mir / was mich fürdert zu dir / HErr nimb mich mir / und gib mich gantz zu eigen dir; er schätzte es vor ein viel höhere Gnad / daß er sein ehrlich Weib mögen verlassen / daß die

Carolomannus Beichtiger.
Sancta/Closterfr. in Hispania.
Margaretha Arbusia.
Ambrosius Kriegshauptmann und Martyrer.

E Der 17. Augstmonath.

OCtav S. Laurentii.
Liberatus Abbt/Bonifacius Diacon/Servius und Rusticus Subdiaconen/Rogatus/Severus und Septim⁹ Mönch und Maximus ein Knab/martyrer in Aphrica.
Mamas ein Knab von 7. Jahren Martyrer zu Cæsarea in Cappadocia.
Jero Priester und mart.
Judith Wittib zu Bethulia.

F Der 18. Augstmonath.

AGapius Mart. zu Prenest.
Johannes und Crispus Priester und Martyr.
Helena Kayserin/deß Käysers Constantini Mutter.
Martinus 3. Pabst.
Demetrius, Privatus, Potentinus } Martyrer.
Laurus und Florus Steinmetzen und Mart.

G Der 19. Augstmonath.

SEbaldus Einsiedel und Beichtiger zu Nürnberg.
Julius Rathsherr zu Rom/ Martyr.
Magnus/auch Andreas genañt/ von Cæsarea auß Cappadocia mit 2597. Gesellen/Martyr.
An.

liegen/welches Viehe darvon ab starb gleich dahin/das Meel darvon zerstoß einem unter den Händen/bey Nacht höret man ein seltzam uñ unzüchtig Geschrey untereinander/und wust niemand wo es war.

XVI. Calend. Septembris.

Wurden zu Rom bey der Bruck Æmilio da Portumus ein Tempel auffgericht war/Portumnalia gehalten/auch wurde dem Jano beym Schawplatz Marcelli geopffert: Nicht weniger hielten sie Terminalia dem König Numa zu Ehren/der auff diesen Tag Ziel und Marckstein setzen lassen.

Anno Christi 784. seynd den Leuten abermal Creutzlein in die Kleyder gefallen/welches man vor Christi Geburt geschehen zu seyn nicht findet/ist also nur das Christlich Volck damit gewarnet worden.

XV. Calend. Septembr.

ZU Rom wurden Consio dem Abgott Consualia gehalten/weil er dem Rath geben die Sabinische Jungfrawen zu rauben.

Anno 214. vor Christi Geburt hatte ein Burger zu Rom ein halbjährig Kind/das schriebe überlaut: Es wurde bald ein siegender Hauptmann einreiten; Ein Ochs gieng damahls 3. Gaden hoch in ein Hauß/ und als jederman zulieff ihn zu sehen/sprang er zu einem Fenster hinauß.

XIIII. Calend. Septembr.

ETliche setzen daß Julius Cæsar heut umbgebracht worden seye.

Heut fielen zu Rom die Vinalia Rustica, da der Götzen-Pfaff Flamendialis das Weinlesen anfienge.

In diesem Monath samble das Hirschhorn und lasse es brennen/ gebrauchs in duplo im Nothfall an statt deß Hirschhorns.

Heut

ich wider mein Willen uff deß Hauptmanns Befelch Kranck/ und hab erest eine Artzney eingenommen worzu mir der Commissarius selbst daß Geld hergeben/was wolt dann ihr mich zeyhen? Herr Doctor/sagt der Feltwebel/stehe uff und scheer dich uff die wacht oder ich will dich uffheben: daß mag der Doctor thun antwortet Simplicissimus als welcher Heut gesund durch die Musterung gangen/ dem Martin Pfaffen aber/der bereits in vielen Jahren keine Herrn-Dienst mehr versehen können/und Heut dem Hauptman zu ehren und gefallen kranck da liegt/werdet ihr nichts zumuthen können/solches muste der Feltwebel auß Forcht der Betrug möchte vor den Commissarium kommen/und der Hauptmann darüber einbüssen/ geschehen lassen und einen andern Kerl an Simpl. Statt uff die Wacht commendiren.

LXIX.
Apollo.

EIn guter teutscher Poet geistlichen Stands/der sich mit Weib und Kind im Saurbrunnen befande/und die Chur brauchte/schriebe bey verdrüßlichen langwürigen Regenwetter in daß Brunn-Hauß ach schetne liebe Sonne/daß uns wohl schmecke der Brunne/den Krancken dienen zur Artzney/den Gesunden auch nicht schädlich sey: Simplicissimus schriebe darunter/wer wolt sich mehr verwundern daß die Americaner heutige

diese Scientiam beydes himmlische und irrdische Ding erforschen können.

Zum vierdten will Picus mit dem Zeugnuß deß Halij behaupten / daß dieses Theil der Astrologiæ nichtig und vergeblich sey / darinnen gelehret wird / daß man eine Zeit / einen Tag vor dem andern zu sonderlichen Geschäfften erwöhlen soll; welches ihm aber Bellantius mit nichten gestehet / und berufft sich darauff / daß gemelter Halii in seinem Commento über den sechsten Aphorismum Ptolomæi beneben der Erfahrung gäntzlich das Widerspiel lehrt.

Zum fünfften lachet Picus die Astrologos uff das hönischte auß / daß sie sagen / wann ein Glücklicher sich zu einem Unglücklichen nahet / so werde einer deß andern qualität theilhafftig / nach Krafft der Figuren und ihres Prædominij: gleich der Krancke bey dem Medico, der Knecht bey dem Herrn / und der Sohn bey dem Vatter / zu andern qualitäten kan disponirt werden / als er hat / wann er allein ist; welchem aber Belantius nicht allein die Erfahrung: sondern auch die authorität Thomæ Aquinatis entgegen hält / da er lib. 3. capite nonagesimo secundo, da er contra Gentilos sagt: Magnes ferrum attrahit ex virtute corporis cœlestis, & lapides & herbæ, alios occultos vires habent; Unde nihil prohibit, quod etiam aliquis homo habeat ex impressione corporis cælestis, aliquam efficaciam in aliquibus operibus faciendis, quam alius non habet, puta medicos in sanando, agricola in plantando & miles in expugnando: das ist / der Magnet zeugt durch ein heimbliche himmlische Krafft das Eysen an sich / die Steine und die Kräuter haben dahero auch ihre besondere Würckungen; also kan es auch wohl seyn / daß ein Mensch durch eine sonderliche impression eines himmlischen Corporis eine sondarliche efficaciam oder Krafft oder Glück in etlichen sonderlichen Geschäfften vor einem andern habe; als daß ein Medicus vor

einen

sie zu erlangen / ist auch gut reysen / und sonderlich deine Dame spatziren zuführen / wann aber dieser Aspect uff einen Tag fällt / wann der ☽ im ♍ oder ♌ ist / so lasse alles obiges bleibẽ / du wirst sonst ein schlechten Danck damit verdienen.

☍ ♀

Heut reyse / ding Knecht und Mägd / hilff zur Ehe rathen / gib gute Wort / und diene beydes Frauen und Jungfrauen / dann dieses ist ein Tag der Paarung / underlasse derowegen nichts / was zu Erhaltung deß Frauenzimmers Gunst gereicht / kanst auch wann du es nur vermagst / newe Kleider anziehen / und dich sonst lustig machen.

☿ gegen dem ☾

☌ ☿

Dieser Tag ist glücklich Kauffmanschafft zu treiben / sende Botten / verfertige und thue Rechnung / thue Kinder zur Schulen und Handwercken / lerne rechnen / corripire Brieff / schicke sie weck / reyse / und fahe alles an / was mit Kunst und Geschwindigkeit zugehet.

⚹ ☿

Jetzt blase den Staub von den Büchern / und mache dich hinder das Studiren / thue Kinder zu Schul- und Lehrmeistern / trachte nach allerley Künsten / die sonst einer tieffen Nachsinnung bedörffen und schwer eingehen / handle mit Cantzlern / Schreibern und Künstlern / verrichte schwere Rechnungen / mach Kund- und Freundschafft mit gelehrten Philosophis, kauff und verkauff / exercire dich in allen subtilitäten / es wird dir von statten gehen.

□ ☿

An diesem Tag sende Botten / Legaten und Redner / reyse / wechsle / thue Rechenschafft / treib Gewerb in Kauffen und Verkauffen / und vernemlich brauche diesen Tag in künstlichen Sachen.

△ ☿

Dieser Tag ist abermahl glücklich

zuschrei-

die menschliche Speisen zu meiden; Er ist gewesen ein Mann eines geraden wohlgestalten: doch magern außgeschörfften allein von Haut andern und Beinen zusammen geschmuckten Leibs / sein Farb war braun / das Haar schwartz / ein wenig mit grau vermischt / der Bart von wenig Haaren und nit gar lang in zwey Theil gespalten: schwartz klare Augen / darauß sein lieblich Gesicht dem Anschawenden schier ein Schrecken erregt / wann er redet; so wurden die andern seines Halses und der Kehlen geachtet / daß sie nit mit Blut / sondern mit Lufft erfüllt gewesen / sein Stimm war mannlich und die Rede langsamb; er gebraucht sich eines einigen Rocks / der ihm von dem Halß biß auff die Fersen gieng / Haupt und Füß hielt er allzeit bloß: viel Menschen suchte ihn heimb / welche er gemeiniglich zur Buß und Besserung deß Lebens vermahnte; Was er von Gott redt und disputirt, thät er mit solche Bescheidenheit und so vollkommentlich / als hätte er alle Geheimnuß der heiligen Schrifft durchgründet / da er doch sein Tage nicht einigen Buchstaben gelernt noch gekent hatte; die innerliche Freud seines Hertzens über der Gewißheit seiner Hoffnung und deß Zeugnuß seines Gewissens konte man in seinem Angesicht lesen / dann er ward nie traurig: sondern allezeit frölicher Gestalt gesehen; er verkündiget seinen Landsleuten bißweilen viel künfftige Ding / und den gesambten Eydgenossen riethe er zum Fried / zur Handarbeit / und daß sie ihr Vatterland allein beobachten: sich dessen begnügen lassen: und außländischer Fürsten und Könige / Krieg / Verbu... nuß / Dienst- und Jahr-Geld meiden solten; sein Zell / darinn er wohnet / war dritthalbe völlige Schritt lang / anderthalbe breit / und eben so hoch / daß er die Bühne mit dem Haupt berührte / wann er uffrecht stund / mit zwey Fensterlein etwann einer Spannen weit / keinen andern Haußrath sahe man / als zween neue Schämel / die er vielleicht

in

Andreas Kriegs-Obrister / mit seinen Gesellen Mart.
Donatus Priester zu Sigisterlco im Franckreich.
Bertulphus Abbt.
Richardis Jungfr.
Ermelina Jungfraw.

A Der 20. Augstmonath.

BErnard⁹ Abbt zu Claraval.
Samuel Propheta deß alten Testaments auch Heli hoher Priester. X I I I.
Prophirius Martyr.
Philibertus Abbt / zuvor ein Kriegsmann.
Leovigildus und Christophorus Mart. zu Corduba.
Valentin⁹ und Leanti⁹ Martyr. in Lucania.
Stephanus König in Ungern.
Auctor Bisch. zu Tryer.
Juliana Jungfr. sambt andern vier martyr.
37. Martyrer in Thracia.

B Der 21. Augstmonath.

ANastasius mart. zu Salona.
Privatus Bisch. und Mart. in der Givalitaner Lädschafft.
Benosus und Maxim⁹ martyr.
Julianus und 4. andere mart. in Hispania.
Lusorius / Cisellius und Camerinus märtyr.
Quadratus Bisch. der Apostel Jünger.
Cantia zu Alexandria Jungfr.
Quiriaca Römerin un̄ Märtyr.
Ciriaca Wittib und martyrin.
Donatus Diacon der Kirch zu Singidon martyrer.

C Der

Und hat der Herr JEsus den Zins oder Zoll-Groschen vor sich und Petrum bezahlt / Matth. 7.

Anno Christi 1241. ist Hugo ein Christen-Kind in Britanien Christo dem Herrn zu Spott von den Juden gecreutziget worden / weßwegen man ihrer hernach viel umbbrachte und ertränckt hat.

XIII. Calend. Septemb.

AN diesem Tag / vermeinen etliche / sey unser aller Vatter Adam gestorben.

Wurde Athen von Antipatro eingenommen / und eine Macedonische Guarnison hinein gelegt.

Theba wurde von Alexandro Magno heut zerstört.

Wurden zu Athen gehalten die Geheimnuß Bacchi, daran dieser Abgott gen Eleusina verschickt worden.

Anno Christi 1135. lieff die Niderländische See auß und zerriß alle Tämm / mit grossen von Holland / Flandern und Frießland ertränckt sie in einem huy / da viel Leuth und Viehe darauff gieng; aber in Engeland war damahls ein grosser Erdbidem / der viel Stätt un̄ Häuser umbwarff.

XII. Calend. Septembris.

AN diesem Tag hat der HErr JEsus den Gichtbrüchtigen so durch das Dach vor Ihn nidergelassen wurde / gesund gemacht / Matth. 9. Marc. 2. Luc. 5.

Triumphirt zu Rom M. Fulvius Nobilior wegen der Liguoes und Eleatier. Anno 595.

Anno 159. vor Christi Geburt hat es zu Rom 35. Tag nach einander geErdbidmet / zu Tetano regnet es Erdschollen / ein Kuhe schrye überlaut: Hut dich Rom! Ein grosser Felsen ohn alles Regnen und Erdbidmen sondern gantz leiß also daß man ihn auch nicht hörete / schälet sich vom Capitolio, fiel in die Wagnerstraß und bracht etliche Leut umbs Leben.

XI. Ca-

rigs Tags die Sonn anbe[...] wie die alte Heyden gethan [...] seintemahl solches unter [...] Christen geschihet?

LXX.

Der Umbgesattelte.

EIner klagte Simpl. mit gro[...]sem Verdruß und Wehem[...]tigkeit daß einer von seinen lie[...]sten Freunden abgefallen und Calvinisch worden sey; dem an[...]wortet er / laß ihn glauben wa[...] er will / der Catholisch Himm[...] wird seinetwegen nicht lehr ve[...]bleiben / so wird er dir auch kei[...] Ohr abglauben.

LXXI.

Alte.

EIner fragte / warumb doc[...] die alte Leuth so ungern stü[...]ben! Simplic. antwortet / da[...]über ist sich nicht zu verwunder[...] weil sie deß Lebens schon lang[...] Zeit gewohnt seyen.

LXXII.

Hencken.

ALs es vor den Obristen kan[...] daß sich Simplic. kranck ge[...]stellt und den Commissarium und also auch dem Käyser selbs[...] betriegen helffen / liesse er ihn [...] daß Stockhauß setzen / und pre[...]digt ihm vom hencken; als ein[...] der an seinem Herren untrew und meinäydig worden ob nun zwar Simplicis. zu selbigem Regiment nicht würcklich geschworen weßwegen ihm daß auch kein Meinäyd zu gelegt werden konte so brachte er jedoch kein ander Entschuldigung vor / als daß er sagte / weil ein Sol[...] dat schuldig sey uff seines Offi[...]

ciers

einem andern ein glücklichere Hand hat zu curiren; Einem Bauren die Pflantzunge besser gerathen als dem andern/ und ein Soldat besser Glück zur Beute hat als der ander; Dieses bezeugt die Erfahrung mehr als genug/ und findet man viel hochgelehrte Medicos denen wenig Krancke auffkommen / hergegē aber hat mancher geringer Empyricus das Glück/ daß sich jederman über ihn verwundern muß:

Deßgleichen läugnet auch Picus daß man den inferioribus und irrdischen Corporibus solche himmlische Eigenschafften finde/welche den Elementen nicht könten zugeschrieben werden; Bellantius aber sagt das Widerspiel / und beweisets mit der authoritate Scoti, libro secundo Sententiarum, da er diese Wort setzet: Metalla in quibusdam regionibus ex Constellatione generantur, nam terra non est activa hujus diversitatis, das ist/die Metall werden in etlichen Landen durch Krafft und Würckung der Sternen generirt, dann die Erde kan diese diversitet nicht durch sich selbst zuwegen bringen; und Thomas Aquinatis, welcher libro tertio, de Catholica Veritate sagt / Manifestū est, quod etiam inanimata Corpora quasdam vires & efficatias à cælestibus corporibus consequentur; das ist: Es ist offenbar/ daß auch die Corpora welche kein Leben in sich haben/etliche Kräffte und Würckungen von den himmlischen Corporibus empfangen.

Beneben diesem hochgelehrten Pico befinden sich noch andere mehr/ welche sich den Astrologis widersetzē/ und wollen erstlich behaupten/daß sie keine Experientz und Gewißheit der himmlischen Influentzen und Würckungen haben können / dieweil die Revolution des Himmels noch nicht formirt/ dann darzu 36000. Jahr erfordert werden/ darvon wir noch den geringsten Theil erlebt haben.

Darauff aber die Astrologi antworten und sagen: Ob sich schon die Revolution noch nicht gantz vollendet/ zuschreiben und rechnen/und künstliche Ding anfahen zulernen; treib Kauffmanschafft/ thue Kinder zur Schul und Handwercken / mach Reumen und studire in der Poeterey/ in Summa / diß ist ein sonderlicher Aspect zu aller subtiler geschwindigkeit / da man etwas vortreffliches durch Gottes Gnad verrichten kan.

☍ ☿

Dieser Tag ist den vorigen gleich sich in Künsten zu üben / Botten zusenden/ zuschreiben/ zustudiren (sonderlich in der Astronomia) Kinder zu Schulen oder Handwercken: und sonst alles zuthun/ was in obigen deß ☿ aspecten gemeldt worden.

Hiemit mein Simplice, hastu auch was du der aspecten wegen von mir zuwissen begehrt hast/ frage derowegen nur noch mehr/dann ich bin jetzt im Laun / so will ich dir auch noch mehr sagen.

Simplicissimus, Ich möchte auch gern etwas von den Mansionibus wissen.

Indagine die Astronomi seynd nit begnügt gewesen/daß sie den Zodiacum in 12. signa getheilet/ und jedem seine qualität zugeschrieben haben;sondern sie haben ihn den Zodiacum auch in 28. getheilet/ und solche werden mansiones genennet / da sie dann einer jeden mansion ihre besondere qualitatem nach Art der fürnehmsten Sternen/so sich in einer jeden befinden/zugeschrieben: und wann sie auß der Conjunction, Opposition oder quadrat Aspecten Sonn und Monds/wie auch auß der andern Planeten Aspecten vom Gewitter und andern Sachen judiciren wollen/so haben sie nit allein uff das Zeichen: sondern vielmehr uff die Mansion, darinn solche conjunction oder Aspect sich zugetragen/gesehen / und also desto eigentlicher von solchen Dingen urtheilen können.

Welcher Gestalt sie aber den Zodiacum in solche Mansiones abgetheilet/und wo ein jede Mansion anfahe/ und

in seiner Ruhe under das Haupt zu stellen gepflegt / er starb 1502. und ward in Sachsseln in seiner Pfarr-Kirchen begraben / welche er in seinen Lebzeiten auch mit verlassen.

Sonsten hat es in den Helvetischē Landen jeweils Einsiedel geben/darunter S.Gall. S Menradus Benno, Eberhard, und andere billich unter die Heilige zurechnen/es haben sich aber auch Schälck daselbst eines solchen Stands underfangen / worvon Stumpff in seinem 7. Buch am 5. Cap. gelesen werden mag.

Von einem / der ebenmässig in selbiger Gegend gewohnet/(ich weiß aber nit in welchen Jahren) hab ich mir von einem vornehmen gelehrten Mann erzehlen lassen / daß ihn der Weyh-Bischoff võ Costnitz besucht/ umb zuerfahren/ was etwann hinter ihm stecken möchte; da habe er ein pure Einfalt angetroffen/ und als er ihn gefragt/was er bette/ hätte er geantwortet / er bette nur ein kurtz Lateinisch Gebettgen / als nun der Weyh-Bischoff gefragt/ wie es laute/ hätte er geantwortet/ ô Domine miserere Dei! ô Domine miserere Dei! darauff der Bischoff geantwortet/du bettest nit recht / sondern must sagen/O Domine miserere mei, als er nun seinen Ruckweg hierauff genommen / und uber den Bodensee gefahren / seye der Einsiedel uff dem Wasser dem Schiff nachgeloffen / mit Bitt/man wolle ein wenig verziehen/ er hätte das Gebett vergessen / und wäre wieder auff die alte Manier kommen;als aber der Weyh-Bischoff das Wunder gesehen / hätte er das Creutz über ihn gemacht und gesagt/ gehe hin in GOttes Nahmen / du kanst besser betten als ich;darauff der Einsiedel wider umbgekehrt/und sich zu seiner Wohnung verfügt.

Anno Christi 763. war vom Novembris biß in den Februarium ein solche grausame Kälte / daß das schwartze Meer auff 20. Meil überfrohr/ das Eiß ward vor grimmiger Kälte gleichsamb zum Theil zu Stein/ es wurden Schämel gefunden

C Der 22. Augstmonath.

Octav d. Himmelfahrt Mariæ.
Simphorianus martyrer zu Augustodun.
Thimotheus Priester und mart. zu Rom.
Thimoche' Bisch. zu Alexandria und Prothert' Priest. mart.
Martialis / Epitet' Saturnin' Aprilis und Fœlix sambt ihren Gesellē/ Pilger uñ mart.
Anthonius martyrer zuvor ein Scharpffrichter zu Rom.
Maurus Priester und andere 60. martyrer.

XI. Calendas Septembris.

Hielte man zu Rom Vortumnalia, oder das Fest Dianæ.

In diesem Monat werden die Hund sehr müthig / derowegen man sich vor ihnen zu hüten; wäre aber jemand von einem gebissen / der nehm Tausendguldenkraut / das pulvere er und nemb's ein / leg's auch ins Tranck und trinck darüber / soll ein vortrefflich Mittel seyn / dahin auch die Natur gesehen / weil es eben jetzt wann die Hund gemeiniglich am meisten wüten / in seiner besten Blüst und höchster Krafft ist.

Anno 1753. vor Christi Geburt begab sich under Athen der Sündfluß Ogygis.

ciers Befehl in Todt zugehen / so hätte er vermeint / er wäre auch Schuldig uff solches Commando sich kranck zustellen.

LXXIII.

Vergebliche promessen.

EIn Reformirter Hauptmann der selbst wenig übrig: gleichwohl aber / nicht weiß ich auß was vor einer Näigung Simplicissimum gern umb sich hatte; sagte einsmahls zu ihm / wann ich einmahl ein grosser Herr werde / so will ich dich zu meinen geheimen Rath machen: und ich / antwortet Simplicissimus, wann ich Röm. Käyser werde / so solt ihr meine Trabanten Hauptmann seyn.

D Der 23. Augstmonath.

DOnatus / Restitutus / Valerius sambt andern 13. Persohnen / Mart. zu Antiochia.
Zacheus nach Jacobo der 4. Bisch. zu Jerusalem
Zacheus der 1. Bisch. nach Petro zu Antiochia.
Hyppolitus Quiriacus und Archileus Martyr. zu Rom.
Claudius / Asterius und Neon Gebrüder / martyr. zu Egea in Lycia.
Justus und Abundius Martyr.
Flavianus und Sidonius zu Augustodun martyrer.
Gramberius Beichtiger.
Theonilla zu Agea.
Ofanna Jungfrau.
Ebba Jungf. Abbtiß. in Engländ

X. Calend. Septembris.

Etliche vermeinen es seye heut unsers ersten Vatters Adams Tag seiner Hinfarth.

Hielte man zu Rom Vulcanalia darin man das Viehe ins Feuer warff / vermeindlich zu reinigen.

Lucius Papyrius Cursor triumphirt von den Samnitern Anno 434.

Als Anno 256. vor Christi Geburt der König Lysimachus zu Moren und Chersonesio Krieg wider die Heracleer führte / kam ein solcher Erdbeben daß die Stadt Lysimachia im 22. Jahr ihrer Erbawung den meisten Theil einfiele / das dann ein gewisse Vorbedeutung gewesen / daß der Lysimacher Geschlecht zu Grund gehen würde / daß bald hernach ward Agathocles Lysimachi Sohn von Arsinoe seiner Stieffmutter mit Gifft hingerichtet / diese Stadt lag ein ein eine Meil von Heraclea, und wird jetzt Ellamelia genannt.

LXXIV.

Monsieur.

ER sagte offt und glaubte es auch vor ein Warheit / wann ein Teutscher den andern Monsieur nenne / daß er alsdann denselben nit gern uff rechtschaffen teutsch einen Herrn heisse / sondern vil lieber ein Narren hiesse.

LXXVIII.

Schönheit ohne Verstand.

ER pflegte vor einen wunderschönen sonst aber sehr groben und ungeschliffenen jungen Bauren Kerl / welcher seines Weibs Schwester begehrte / zusagen / die Natur hette sehr geirret / daß sie so ein groben Esel in eine solche schöne Herberg logirt hette / es wäre gewißlich seinem Vatter / der ein vierschrötiger gartiger Bawr gewesen / ein frembder Steier (deren es dann alle Jahr im Saurbrunnen zu-

E Der 24. Augstmonath.

BArtholomæus Apostel.
Ptolomæus Bischoff zuvor König in India.

An-

IX. Calend. Septembris.

BEgiengen die Griechen das Fest des Monds / oder der Göttin Luna so auch Diana genent worden.

Samble auch solche Kräuter Wurz-

daß/ so könne man doch derselbigen eine Wissenschafft haben durch die Scientiam a fulam, von Gott eingegebene Wissenschafft/ welcher unser erster Vatter Adam von GOtt empfangen und sie auff seine Kinder und Nachkommen fortgepflantzet; Welches auch uff dieses möchte genug geantwortet seyn/ aber beneben dem kan man mit Richardo de Monte Pulciano einem sehr berühmten Mathematico auch antworten / und den Motum oder die Bewegung der neunten Sphaera gar verneinen / wie er ihn dann mit sonderlicher Behändigkeit läugnet / und gleichwol auch seinen Widerparthen genugsame Antwort gibt; Und da er ihn angibt / sagt er daben daß die Generation und Alteratio der underischen Cörper allein durch den Motum der Planeten/ und denen Liechtern so unter dem Zodiaco seynd/ verursacht werde / welcher motuum man unnmehr mannigfaltige Erfahrung habe / und könte der Motus der neunten Sphaera gar wenig daran thun von wegen seiner Langsamkeit. Etliche wendē auch diese Ursach ein/ daß nemblich zween Zwilling könten miteinander geboren werden / welche nicht allein am Leib sondern auch in allem andern einander sehr ungleich seyn / wie man sehet an Procle und Cu...ne Königen zu Lacedemone, welche Zwilling gewesen / und ist gleichwol das Leben des einen kürtzer und ehrlicher als des andern gewesen; Deßgleichen führen sie auch das Exempel Jacobs und Esaus ein/ welche beyde an Leib und Gemüth sehr ungleich gewesen; darauß dann erscheinet / daß man von solchen Dingen nichts gewisses urtheilen könne auß der Astrologia: da aber die Astrologi ihre Antwort auffgeben und sagen wollen / es geschehen die Constellationes in einem Augenblick/ und dieweil die Zwilling nicht auff einmahl in die Welt geboren werden / sondern offt auch ein ziembliche Zeit nach einander kommen / so habe man sich des Unterschieds so sich an ihnen finde/ nicht so hoch zuverwundern:

und sich ende/ weil ich sie deutlich vor Augen stellen:

Die erste Mansion nimbt ihrē Anfang von dem 20. Grad Arietis und endet sich in dem dritten Grad Tauri wird genant Alnat, und hat den Namen von den Cornibus arietis, ist/ wie etliche wollen/ ein Temperata mansio, andere aber setzen / es sey ein truckne Mansion, weilen die beyde Cornua Martis und Saturni Natur seynd.

Die ander Mansion fahet an da sich die erste endet / nemblich im dritten Grad Tauri, und endet sich im 16. Grad desselben/ ist von Natur truckē/ wie etliche setzen/ temperirt; sie aber alle also zuerzehlen ist mir schier etwas verdrießlich: Ich wil dir aber zwo Täfeln verzeichnen/ in der ersten kanstu alle Tag wissen in welcher Mansion der Mon sey/ und in der zweyten/ kanstu sehē was jede Mansion bedeute/ und was in denselbigen zu thun oder zu lassen sey: dann der Mon wie Galenus spricht/ hat die meiste Operationes nach der Sonnen / auff das Erdreich / darumb daß er demselben am nächsten ist / so bekombt er auch von wegen des mancherley Gestirns in jeglicher Mansion jeweils andere sonderliche Krafft und Eigenschafften/ vermittelst deren er sehr kräfftiglich auff dem Erdboden würcket/ als jetzt mit Feuchtigkeit/ jetzt Trucken/ dann mit Kälte/ bald mit Wärme/ jezund mit temperirter Lufft/ oder mit solchem Wetter das nit zu naß und nicht zu trocken; oder nicht allzu kalt noch zu warm wie du dan täglich vor Augen sihest und an deinem eignen Leib empfindest.

Wann derowegen das Volck / ein New Liecht: oder ein Viertl in einem feuchten und Weiblichen Zeichen: vielmehr aber in ein so qualificirte Mansion fällt/ so soll man darfür halten und sagen daß zur selben Zeit folgen werde feucht naß Wetter nach Art und Natur des Zeichens vornemblich aber auch der Mansion.

Die erste Taffel die ich dir zu geben versprochen/ worauß du täglich die Mansiones finden kanst/ ist diese:

den 15. Eln dick/ und zehen Eln lang lag der Schnee darauff; also daß man/ wie obiger Einsidel über Meer und Wasser wandlen möchte; Im Hornung brach das Eiß mit solchem Krachen/ daß mit denen zusagen / es gab Stücker wie die Berge; bald hernach fiel Fewer vom Himmel/ und daß zwar so erschröcklich / daß alle Menschen vermeynten / der Jüngste Tag wäre vorhanden.

Alle Erdbiden und Wunder-geschichten/ wie sie Nahmen haben mögen / von denen ich je gelesen / seynd nichts gegen denen / so sich Anno Christi 5?? zugetragen; dann ein Erdbiden wehret wol 6. Monat nacheinander ohne einiges auffhören; und daß nit nur an einem Ort/ sondern durch die gantze Welt; Zu Constantinopel stieße er übel Hauß/ die lange Mawr Macrotichan uff dem Berggrab Cherronesus genant / warff er auß dem Fundament herauß / sambt andern unzahlbaren hohen Gebäwen und Tempeln/ die er entweder zuhauffen warff oder sonst zerschüttert: Alexandria litte auch übel / Antiochia noch vielmehr / und zwar vor andern Stätten/ am allermeisten zuvorderist aber an schönen Gebäwen; uff dem Wasser gienge seltzamer und greulicher her als uff dem Land: das Meer verschluckt viel Flecken/ und viel Jnsulen sambt ihren Einwohnern / die biß uff den heutigen Tag noch nicht wider hervor kommen; es wurde so unruhig / daß es auch das Gestatt zerbrach / und die Fisch uffs Land schlacket/ als ob sie mit einer Schleuder geworffen wären: etliche Schiff/ so uff der See schwebten / blieben uff trucknen Land sitzen/ weil ihnen das Wasser entgieng: und hingegen etliche truckne Oerter wurden / wie gemeldt / von Wasser bedeckt und verschlungen.

Es versiehen etliche Brunnen / die zuvor so Wasserreich waren/ daß ihre Außflüß Schiff trugen / hingegen Quällen an andern Orten Brunnen herfür/ da es zuvorn dürr gewesen; es hauffte sich der Boden an etlichen

Taffel Orthen

Andoen* Bisch. zu Rothemago.
Paterntus Abbt zu Alvernis.
Guardus Priester.
Sandradus Abbt zu Glandbach.
Teoderius Abbt.
Rigomer* Priester und Beicht. zu Cenomanuis.
Gregorius/ Theodorus und Leo Beicht. in der Insul Samo.
Engra Jungfr. un Martyrin.
Elisabetha Johannis Baptist. Mutter.

F Der 25. Augstmonath.

LUdovic* König in Fräckreich.
Eusebius/ Pontianus/ Vincent* und Peregrin* martyr.
Genest* ein Gauckler uñ Spötter endlich ein Martyrer der Christlichen Religion.
Genesius Aernarius martyrer.
Geruntius Bischoff zu Italia.
Benedictus/ Johannes/ Mattheus Isaac und Cristinus Gebrüder und Mart.
Gregori* Bisch. zu Mastrich.
Titus Bisch. in Creta.
Severus Abbt zu Agathensi.
Ureds* Abbt uñ Justin* Priest.
Adelbert Bisch. zu Prag/ mart.
Hunegundes Jungfraw.
Patritia Jungfr. zu Neapolis.
Nemesius Martyr.

G Der 26. Augstmonath.

ZEphorinus Pabst und mart.
Irene* und Abund* Mart.
Secundus Hauptmann auß der Theber Gesellschafft / S. Mauritii Mitter Bruder.
Alexander auch auß der Theber Kriegsheer/m. zu Pergamus.
Samuel. Isaac

Wurtzen und Blumen so wohl als in Julio.

Wañ auff Bartholomei schön ist/ so hält man es auch für ein Zeichen eines guten Herbsts.

Als Anno Christi 71. dem Kayser Galbæ ein Ochs geopffert und ihm der Streich gegeben wurde / daß er nider fiele/ stund er wider auff/ zerriß seine Band und warff den Kayser sambt der Tafel über den hauffen/ macht auch dieselbe voller Blut/ welches ein gewisse Anzeigung des Kaysers Todts gewesen / der auch gleich hernach gefolgt.

VIII. Calendas Septembr.

BEy den alten Römern war dieser Tag der Göttin Opi Consivæ zugeeignet.

Vollbrachten auch das Opffer Ambarvale und sonderlich wurden der Ceren neben vielen Lobgesängen Wein / Milch und Honig geopffert.

Anno Christi 1491. war ein solcher kalter Winter daß 31. Schnee auff einander fielen/ darauff folgt ein solche Kält und Winterbahn daß die Kauffleut von Nürnberg mit Schlitten biß nach Genff fuhren / der Zürcher See überfror 3. mahl / welches sonst nie erhöret worden / auch war der Venedisch Golffen gefroren / daß man von Mager auf und eingehen/ fahren und reiten konte/ Wasser Gefügel fieng man genug / die kleine Thier erfroren schier alle; den ersten May fieng es wieder an zu schneyen und wehret 3. Tag nach einander.

VII. Calendas Septembris.

HEut hat Alexander Magnus Darium überwunden/ und damit die Monarchiam der Welt auff die Macedonier gebracht.

M. Horatius Barbatus triumphirt über die Sabiner Anno 304.

Begiengen die Römische Weiber im Tempel Veneris die Phallagogia.

Anno 1524. verschriebe Geburt begab

men / der diß Meisterstuck zu einem andern Ende verfertigt / als die Phisiognomisten damit zubetriegen / als ihn nun seine Geschwey Raths fragte / ob sie ihn nehmen solte? freylich sagte er wann ihr eine Haut nötig habe / Schreibtäfflein darauß zumachen.

LXXIX.
Calender.

ER Speculierte einsmahls über einem Calender/ und machte Grillen / von welchen er sich ungern zerstören liesse / wie dem kam die Würthin und fragte ihn wann es Voll würde / da antwortet er wanns bald will überlauffen.

LXXX.
Leinenweber Handwerck.

Als von dem Vorzug der Handwercker geredet wurde/ Welchen nemblich solcher vor andern billich gebühret sagte er / ich weiß nicht / wann ich hierein sprechen solte ob ich den Schädigen Leinenwebern nicht eben so bald den Vor- als Nachzug geben wolte/ dann gleich wie die Abgestorbene mit einem Tuch ins Grab gefertigt werden / also werden auch gemeiniglich alle Newgebohrene zum allerersten mit Windelen empfangen / damit tractirt und bewillkombt.

LXXXI.
Italianische Gesellschafft.

ER sahe bey den Schweitzern unterschiedliche Esell und Maulthier mit Citronen/ Lemonen / Pommerantzen und sonst al-

dern: sintemahl die Constellationes underschiedlich seynd/ so helt ihnen gleichwol S. Augustinus noch starcke Widerparth/und sagt / wann dem also wäre / so würde auch ein jeder Mensch gar underschiedliche Constellationes haben / sintemal er auch nicht in einem Augenblick / sondern allgemach / mit einem Theil seines Leibs nach dem andern in die Welt gebohren wird/und würde also ein jeder Theil eine besondere Constellation haben; wird aber wiederumb darwid beantwortet / daß die Astrologi sagen / es geschehe die Impression so bald als der Mensch anfange die neue Lufft an sich zuziehen / in dem gantzen Leib / ob er schon noch nicht gantz zur Welt gebohren sey/und wie sich derohalben die momenta bey den Zwillingen / und mit den momentis auch die constellationes verändern / also seynd sie auch gemeiniglich / wo nit am Leibe / doch am Gemüth underschiedlich; kan derohalben die Widerrede Augustini dißmahl nit an ihnen haften.

Auff das Argumentum Sancti Gregorii, welches er in einer Predigt wider die Astrologos fürbringt: daß nemblich in einer Statt eines Königs und eines Bauern Sohn in einer Stund / ja in einem Augenblick und in einer constitution deß Himmels miteinander gebohren werden/ unter welchen gleichwol deß Königs Sohn seinem Vatter im Königreich succedirt, und muß der Bawer den Pflug halten und unterthan seyn/ antworten sie / daß man noch niemahls habe observirt, daß zween in einer Stund und Constellation miteinander in die Welt gebohren worden/und ob es schon vermuthlich/daß es in unterschiedlichen Landen und Stätten geschehe / so ändert doch die Lage die Constellation, und stehet der Himmel an einem Ort anders als an dem andern; dann es seynd die Horizontes und die Meridiani gar sehr geändert: und gesetzt/daß es geschehe/ so muß man doch auch das sehen/daß beyder der Naturen und Zustände

Tafel der Mansiones deß Mons im Zodiaco Täglich zufinden.

Grad. Signa	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
1	27	1	4	6	8	11	13	15	18	20	22	25
2	27	2	4	6	9	11	13	16	18	20	23	25
3	27	2	4	6	9	11	13	16	18	20	23	25
4	27	2	4	6	9	11	13	16	18	20	23	25
5	27	2	4	6	9	11	13	16	18	20	23	25
6	27	2	4	6	9	11	13	16	18	20	23	25
7	28	2	4	7	9	11	14	16	18	21	23	25
8	28	2	4	7	9	11	14	16	18	21	23	25
9	28	2	4	7	9	11	14	16	18	21	23	25
10	28	2	4	7	9	11	14	16	18	21	23	25
11	28	2	5	7	9	12	14	16	19	21	23	26
12	28	2	5	7	9	12	14	16	19	21	23	26
13	28	2	5	7	9	12	14	16	19	21	23	26
14	28	2	5	7	9	12	14	16	19	21	23	26
15	28	3	5	7	10	12	14	17	19	21	24	26
16	28	3	5	7	10	12	14	17	19	21	24	26
17	28	3	5	7	10	12	14	17	19	21	24	26
18	28	3	5	7	10	12	14	17	19	21	24	26
19	28	3	5	7	10	12	14	17	19	21	24	26
20	1	3	5	8	10	12	15	17	19	22	24	26
21	1	3	5	8	10	12	15	17	19	22	24	26
22	1	3	5	8	10	12	15	17	19	22	24	26
23	1	3	5	8	10	12	15	17	19	22	24	26
24	1	3	6	8	10	13	15	17	20	22	24	27
25	1	3	6	8	10	13	15	17	20	22	24	27
26	1	3	6	8	10	13	15	17	20	22	24	27
27	1	3	6	8	10	13	15	17	20	22	24	27
28	1	4	6	8	11	13	15	18	20	22	25	27
29	1	4	6	8	11	13	15	18	20	22	25	27
30	1	4	6	8	11	13	15	18	20	22	25	27

Wann du nun begehrest zu wissen in welcher Mansion der Mon sey / so nimb deinen Calender für dich den du alle Tag brauchest / schawe in welchem Zeichen der Mon denselbigen Tag lauffe / und wieviel Gradus bey dem Zeichen stehen (Es pflegen zwar jetziger Zeit nit alle Calenderschreiber die gradibus hinan zu setzen) Wann du nun beydes gefunden hast / so suche in dieser Tafel gegen der lincken Hand die gefundene Gradus und oben in der Tafel das Zeichen/das im Calender gefunden / und fahre von demselben herunter biß du gegen der gradus kombst / die die du bey den Zeichen im Calender gefunden hast/die Zahl die du alsdann gegen den gradibus findest/ist die rechte Zahl der Mansion darinn der Mon sich befindet/ wann anderst der Calender recht calculirt ist/mercke aber dabey / daß die Mansion nur wehren biß zu Mittag umb 12. Uhr/und nach zwölffen ändert sich.

Isaac und Maximianus mart. zu Carthago.
Anastasius mart. und Asclepia Wittib.
Theodolus Bisch.
Aurelius Priester zu Lemonica.
Victor martyr.

A Der 27. Augstmonath.

GEbhard Bisch. zu Costantz.
Ruffus mart. zu Capua.
Marcellinus Obrister / Manea sein Haußfr. Johannes und Babylas seine Söhn / Petr' ein Kriegsmañ / und Serapion / Ethiron und Ammon Geistliche Mart. zu Tomis in Aegypten.
Gregorius Diaconus / Aurelius Fœlix Nortalia und Liliosa Martyrer Corduba.
Cæsarius Bisch. zu Arla.
Syagri' Bisch. zu Augustodũ.
Milerius Bischoff.
Ruffus Bischoff zu Metz.
Ebbo Bischoff und Beichtiger.
Sulpitius Bisch. zu Biturica.
Poemon Einsidel in Thebaide.

B Der 28. Augstmonath.

AUgustinus Bisch. zu Hippon und Kirchenlehrer.
Hermes Mart. zu Rom.
Alexãder Bis. zu Cõstãtinopel.
Julianus mart. zu Auern.
Bibianus Bisch. zu Sanctona.
Pelagius Pabst.
Johannes Abbt.
Agnes Closter-Jungfr. S. Claræ Schwester.
Danielis deß Prophetẽ und der keuschẽ Susañã Gedächtnüß.

C Der

gab sich umb Thessalia der Sündfluß Deucationis, welcher damahlen dorten herumb regierte.

Anno 139. vor Christi Geburt ist in gantz Italia ein solcher Hunger entstanden / und ein solch Sterben darauff gefolgt / daß man weder Zeit noch Leuth hatte die Todten zubegraben.

VI. Calendas Septembris.

FRagten die Jünger des HErrn welcher unter ihnẽ der gröste wäre. Matth. 18. Marc. und Lucæ 9.

Disen Tag redet auch der HErr die Gleichnuß vom verlornen Schaf / vom verlohrnen Sohn / und vom König der mit seinen Knechten rechnen wolte. Luc. 15.

Item verkündet Er / daß siebentzig mahl siebenmahl dem Bruder zu vergeben sey / Matth. 18. Luc. 17.

Wurden zu Rom gehalten die Volturnalia der Göttin Volturnæ, so die Hetrusceꝛ geehrt.

Als Anno 171. vor Christi Geburt Quintus Fulvius Flaccus auff dem Calabrischen Vorgebürg von der Juno Tempel die Marmelen Ziegel genommen und dieselben auff seinen Neuter Glucks-Tempel zu Rom legẽ lassen / seynd dieselbige wider von sich selbst auff den vorigen Tempel kommen.

V. Calend. Septembris.

DIeser Tag war zu Rom Victoria der Göttin des Sigs zugeeygnet / als an welchem derer Tempel im Julianischen Hoff geweyhet wordẽ; dann nach dem Augustus Egypten überwunden und andere herrliche Sig erhalten / hat er Anno 304. die Bildnuß Victoriæ von Tarento bringen: und in gemelten Hoff setzen lassen.

Anno 91. vor Christi Geburt regnet es in Volscien Stein; auch brachte die Leut zu Vulsinium jetzt Belsena / es seye der Vollmon in denselbigen See vom Himmel herab gefallen / und

allerhand Wahren auß Italia über daß Gebürg kommen; da sagte er zum Hertzbruder / schawet umb Gotteswillen / diß ist der Italianer fruchtbringende Gesellschafft.

LXXXII.
Succurs.

ER hörete einen gewaltig lamentiren und viel so Latein: als Frantzösische Wörter mit unterwerffen / die er selbst weder recht verstunde noch recht redete; da wante sich Simplicis. zu den umbstehenden und sagte dieser Kerl führt wohl ein feinen Succurs / allein will ihm daß Glück nicht futteraschieren.

LXXXIII.
Eingesegnete Ehe.

ES liesse sich ein paar Eheuolck Copuliern / daß zuvor / wie die Leuth darvor hielten / den Ehestand lang lediger Weiß getrieben / worzu gleichwohl der Bauch geschwiegen; da die sie nun daß erste Jahr einen Erben brachte / entblödeten sich etliche Murmeler / ob wäre es hiebevor mit Kräutern zugangen / daß sie nie nichts dergleichen an Tag gebracht; aber Simpl. sagte nein / und hielte darvor / sie wäre seithero durch die Priesterliche Einsegnung und die Wort / wachset und mehret euch / so fruchtbar worden.

LXXXIV.
Der beritten Bawr.

SPring ins Feld wurde einsmahls von Simplicissimo gar über beliebder angetroffen / derowegen nahm er jhn alter

Kund-

... dade der Eltern nit gleich / bewerben dem / daß einer glücklicher ist als der ander / über dieses so sagen auch die Astrologi nit schlechter hin / daß der Himmel oder die Constellationes eigentlich und für sich selbst deß Menschen Glück oder Unglück verursachen / sondern daß solches geschehe nach der subjecta Materia, welche nach ihrer dispositiou die Influenz mehr oder weniger annimbt: mit dieser Antwort kan man auch Ciceronem stillen und abweisen / wann er libro secundo de Divinatione sagt / daß viel Leuthe oder Personen möchten gebohren seyn eben zu der Zeit / und unter denselben constellationibus, darunter Homerus, Africanus Alexander und Hannibal gebohren worden / und hat man gleichwohl keinen Homerum, Africanum, Alexandrum oder Hannibalem mehr gesehen: und wann Calvinus dieses argument dem Ciceroni abborget / und fraget / wann offtermahls in einer Schlacht 70000. Mann erschlagen werden / wie in der Schlacht ad Cannis geschehen / ob dieselbe auch einerley Horoscopum oder Constellation gehabt haben / wie sie auff einmahl und gleichsamb miteinander dahin gefallen / welches dann gar schimpfflich und lächerlich lautet; antworten sie abermahl / daß es wol mag seyn / daß ihnen allen und einem jeden insonderheit ein gewaltsamer Todt durch seine Constellation getrohet gewesen / welche dann uff vielerhand Weisen vom Himmel kan verursacht werden / und sich auch wohl eine Generalis Constellatio zutrage / welche eine Krafft habe Krieg zuerregen / darinnen dieselbe / denen auch mors violenta angetröwet worden / umbkommen / als welche gemelter Constellation näher verwandt seynd.

Denen aber die vorwenden / daß Gott allein die zukünfftige Ding wisse / antwortet Thomas Aquinas libro tertio contra Gentiles: daß zwar Gott alle Ding wisse mit einer gewissen Wissenschafft / als welcher alle Ding ein jedes zu seinem End verordnet habe;

sich die folgende an / daß also der Mansion die du den Tag im Calender funden hast / sich nicht ehe anfahet / als zu Mittag umb 12. Uhr; Wiltu aber daß etliche Stund nach Mittag wissen / so gib zweyen Stunden einen gradum zu / nemblich zu denen Graden die du im Calender gefunden / und suche dann ferner / wie ich dir jetzt gesagt habe; daß auch hierbey die zweyte Tafel der Mansionen Bedeutungen die ich dir dann auch versprochen.

Bedeutung der Mansionen deß Mons

Tabula 18. Mansionum Lunæ, verificata ad hæc tempore.

Mansio.	Signa.	Gradus.	Minuta.		
1	♈	27	0	Cornua ♈ Temperata.	Gut reysen/arbeiten ♂ zur gradation, artzneyen/purgieren/neue Kleider anlegen/Dienstbotten dingen.
2	♉	10	41	Venter ♈ Sicca.	Gut reysen/zahme Thier kauffen/säen und pflantzen/arbeite Stahl zur fixation, schiffe nicht / arbeite auff roth tingir in Chimia.
3	♉	23	33	Caput ♉ humida.	Gut handlen/Thier kauffen/aber böß zu schiffen und Gesellschafft zu machen / arbeite ☿ zur Ewigkeit / gradire und Coagulire.
4	♊	6	24	Oculus ♉ humida, frigida temperata.	Gut säen / sich neu kleyden / böß heyrathen/arbeite auff Messing zur colus sublimire.
5	♊	19	16	Caput ♋ Sicca.	Gut wandern/heyrathen/artzneyen/Kinder zur Schulen/Zucht: und Lehrmeistern zuthun/arbeite ☿ auff weiß.
6	♋	2	7	Alhabor Syrius Temperata.	Gut zum Krieg/arbeite Stahl zu Kalck/perlutare, sonst sehe nichts guts an.
7	♋	14	59	Brachia ♋ humida.	Pflüge/säe/kleide dich/reyse nicht/ ☿ und ♄ zum Bestand/doch per descensum.
8	♋	27	50	Præsepe nebulosa, temperata.	Gut artzneyen/ dich kleiden / reyse zu Wasser/ und werde alle Liechtfärbte Metall solche zuarbeiten.
9	♌	10	41	Oculus ♌ Sicca.	Ist unglücklich in obgemeltem / doch gut zuschiessen/und Getraid zukauffen/richte der ☉ und arbeite ins Werck.
10	♌	2	33	Cor ♌ fortuna humida.	Nach Heyrath / reyse nicht / verborge und versihe nichts / lege fern

Moyses Einsidel zuvor ein Mörder.

C Der 29. Augstmonath.

JOhannis Baptistæ Enthauptung.
Sabina Martyr. zu Rom.
Sabina Jungfr. zu Trecasino.
Medericus Priester zu Pariß.
Candida Junfr. und Martyr.
90. Martyrer.
Ritta Jungfr. und Paulus Mart. zu Antiochia.
Adelphus Bischoff zu Metz.
Verona Jungf.

D Der 30. Augstmonath.

FElix Priester und Adauct* Mart. zu Rom. Rebecca
Gaudentia Jungfr. allda.
Terentianus Bisch. / Flacchs ein Abgöttischer Priester / beyde mart. in Tuscia.
Hypolitus genant Nonnus und Savinianus martyr.
Fiacrius auß Irland Abbt in der Meldenser Gegend.
Agilus Abbt.
Januarius Priester / Fortunat* unn Septim* Leser / Martyr.

E Der 31. Augstmonath.

PAulinus Bisch. und mart. zu Trier.
Aristides Philosoph* zu Athen Beichtiger.
Optatus Bischoff und Beicht. zu Antisiodora.
Felix Priester zu Nola.
Colomannus mart.
Lazarus Bisch. zu Marsilia.
Maria

und habe sich erenst die ander Nacht wieder herfür gethan.

IIII. Calend. Septembris.

DJeser Tag ward bey den Römer vor verworffen und unglückselig gehalten / sonst aber Vulcano zugeeignet.

Die 2. letzte Tag im Augusto und die 2. erste im September, sollen wegen Zweiffel und Reissen der Gsichten gefährlich seyn.

Anno Christi 129. lebte Ammonius ein gelehrter Mann zu Alexandria / der hernach auch ein Christ worden / dieser hat einen Esel zu einem Schüler gehabt / daher glaube das biß bey unserer Zeit nichts newes sey.

Tertio Calend. Septembr

DJeser war bey den Römern der allerverworffneste Tag / und den höllischen Göttern allerdings überlassen / sie sagtë der Ceres Welt stünd offen / und was im höllischë Abgrund verborgen läg / käme heut herfür / derowegen griffen sie auch nichts an / daran ein wenig etwas gelegen.

Vor Christi Geburt 295. regierte es in Italia Erde; und wurden viel Kriegsleuth in Appij Heer vom Donner erschlagë / die Pest regierte starck / vornemblich zu Rom / Fabius schlug die Gallier, Fulvius die Tuscier, und die Römer waren wider die Samniter starck im Harnisch.

Pridie Calend. Septembr.

JSt der Geburtstag zweyer Kayser Caligulæ und Commodi, so beyde die Christenheit verfolget / und im übrigen auch nit grosses Schatzes werth gewesen;

Nach der namhafften Niderlag Cn. und Publij Cornelij der Scipionen Gebrüdere in Hispania so 208. Jahr vor Christi Geburt geschehen / versamblete Lucius Martius ein tapfferer Römischer Ritter die flüchtige Römer /

Kundschafft halber mit sich uff sein Hoff / ihm alles guts zu erweysen; unterwegs begegnet ihnen ein wohlberittener Bawr / der sagt zum spring ins Feld / O Landsmann / du bedörfftest wohl wider einen guten Krieg / damit du wieder ein wenig zu recht kämest (dann die Bawren können nicht lassen sich zu frewen uñ der Soldaten zuspotten wann es ihn übel gehet) aber Simpl. antwortet dem Bawrē / mein Freund wann er nur ein kleines Krieglein hette / so wäre es genung / dir wider uff die Füß zuhelffen.

LXXXV.
Ein spitzige Frag.

JM Wittenweyerer Treffen sahe er einen Regiments Quartiermeister seinen Obristleutenant mit hinder und forder Stücken bewaffnen / weilen ihm nun solches spöttlich vorkam / zumahlen der Quartiermeister sich vor jeder Kugel duckte die über ihn hinflogen wie dann alte zuthun pflegen so deß Schimpffs nicht gewohnt oder forchtsamb seyn / da sagte er zu seinen Cammeraden / ich könte nicht ersinnen / welcher unter diesen beyden S. H. der gröste Hundsf. sey / dieser dieweil er sich so offt duckt / oder jener das er ein Harnisch anlege.

LXXXVI.
Vom Schräpffen.

EJner so erenst in den Saurbrunnen kommen war / fragte den Bawrenknecht / ob kein Bader vorhanden sey der einen

um laß

de; unterdessen können die Menschen auch eine universalem & indistinctam cognitionem haben.

Daß aber etliche fürgeben / die Astrologia sey zwar gewiß / und habe auch ihren Nutzen / aber man solle sie gleichwohl nit lassen üben umb deß gemeinen Hauffens willen / der sie unrecht / und nit ohne Gefahr brauchet; ist solches ein gar nichtige Einrede / dann die Einfältige verstehen auch die Lehr von der Gnadenwahl nit wohl; Item die Lehr von der Verehrung der Bilder; solte man darumb dann auch verbieten / daß man nicht davon reden / und sich keiner in solchen Puncten üben solte?

Es finden sich auch noch meiner etliche Sycophanten und Spötter / welche sich beduncken lassen / sie wollen Ehre wider die Astrologiam einlegen / und werffen ihr erstlich den Spruch Esaiæ im 41. Capitel für / da er sagt: Annunciate, quæ ventura sunt in futurum, & sciemus, quia dii estis: das ist / verkündiget uns / was zukünfftig geschehen soll / so wollen wir merken / daß ihr Götter seyd: darauff ist zu antworten / daß zwar Gott allein der jenig ist / der zukünfftige Ding verkündigen kan; den Menschen aber hat er auch eine Wissenschafft gegeben / nach welcher sie nach ihrer Art von zukünfftigen Dingen urtheilen können; zu dem so redet der Prophet an demselbigen Ort nicht von denen Astrologis, von welchen ich schon angezeigt / daß sie nie verworffen worden / sondern von denen / so alles nothwendig auß dem Himmel wollen erzwingen; meistentheils redet er da von den falschen Propheten / so sich under seinem Volck uffgeworffen / und von denen Abgöttern / die sie vor ihre Götter wolten anbeten; darnach wenden sie noch einen Spruch ein auß dem 44. Cap. Esaiæ, da er sagt: Ego primus & novissimus, & absque me non est Deus; Quis similis mei vocet & annunciet, & ordinem exponat, ex quo constitui mihi populum antiquum; quæ ventura sunt, annuntiet eis: das ist / ich bin der Erste und

den

					new Kleid an / reverberire alle Metall.
11	♍	6	24	Coma Berenices temperata magis frigida.	Sä und pflantze / laß keinen Gefangenen loß / und vermeide purgationes, reverberir, bringe den ☿ auff die ☉ Farb / und gib den gefärbten Metallen ihre Fixigkeit.
12	♍	19	16	Cauda ♌ humida.	Sä / pflantze / mach Heirath / das rechte corpus deß Ophysischen / treibe darinn die Metall / so von Natur gültiger seyn als ☽ ♃ mixtis.
13	♎	2	7	Vindemiatrix ♍ temperata.	Pflüge / sä / reyse / mach Heirath / vergreiffe dich an keiner distillation.
14	♎	14	59	Spicca ♍ temperata,	Sä / pflantze / artzneye / heirathe / leg newe Kleider an / sublimire den ☿ es gehet wol von statten.
15	♎	27	50	Cooperta humida Hyspalensis siccam ponit.	Grabe Brunnen / lege Röhren / nit reyse / mach auch kein Heirath / den Weißmat und die ☽ arbeite zu der gradation, fixir, compactir.
16	♏	10	41	Lances ♎ frigida humida.	Ist unglücklich in obgesagten Dingen / allein der ♂ metallorum wird allhier sehr bequem gemacht / durch ein resolum.
17	♏	23	13	Frons ♏ humida.	Gut Thier kauffen / jetzt bereite den Eisen-Rost crocum ♂ resolvire filtrire.
18	♐	6	24	Cor ♏ Sicca Hispalensis temperatam ponit.	Baw / sä / pflantze / schiffe / kauffe / wird umb Aempter / hüte dich für m Heirathen / und vor Arbeit im Fewr, doch versaume nicht den Stahl auff Gold zu arbeiten.
19	♐	19	16	Cauda ♏ humida.	Gut zu Krieg und Streit / Städte zu belägern / Feind anzugreiffen / sä / pflantze / reyse zu Wasser und Land / das rothe Meer / lebendige zu zur transmutation fahe an / und ende es durch eine destillation.
20	♑	2	7	Tuba humida.	Kauffe Thier / jage / heirathe nit / den präparirten Kalck reducire, und coagulire, dissolvire, putrificire.

♒ 15 22 ♑

Gehe

Maria Magdalenæ Bruder.
Justus und Clemens Bisch.
Adulphus Bisch.
Belladius und Aulan' Bisch. und Beichtiger.
Cuthburgis Jungfr. und Abbtissin in Engeland.
Potamia Jungfraw.
Isabella Königin.
Bonajunta Servit.
Robustianus martyrer.
Cæsidius und seine Gesellen m.
Ruffina und Mamas den sie in der Gefängnuß gebohren.
Amatus Abbt/ folgends Bisch. zu Nusco.

Herbstm. hat 31. Tag:

Ottmes F Der 1. Herbstmon.

Egidius Abbt zu Arla.
Verena Jungfraw auß der Thebeer Gesellschafft.
Matthiæ deß Apostels Erhebung zu Trier.
Donatus mit 11. Gesellen mart. zu Benevent Gebrüder.
Regulus Bischoff und marty. zu Luca.
Vinardus Bischoff zu Remis.
Firminus Bisch. zu Ambianis.
Vincius Bisch. zu Remis.
Priscus einer von den ersten Jüngern Christi/ mart. zu Capua.
Lupus Bisch. zu Senones.
Anna Prophetin vō Geschlecht Aser.

G Der 2. Herbstmonath.

Antonius Priester und mart. in Apamia. Ju- ellichesehen Heumt Flu- ßas Absolon/ v: Nachesf-

mer/ und thät eine Soldatische Red zu ihnen/ unter welcher Red ihm eine Flamm sein Haupt umbgabe/ daß er sahe als ob ihm das Haar allerdings brennete/ welches er doch nicht empfandt/ solches nahmen die flüchtige und erschrockene Römer vor ein Trostzeichen an/ gelobten Martio gehorsamb/ und fasten wieder ein Hertz; allermassen diese geschlagene Römer den Feind tapffer angegriffen/ ihrer bey 37000. erschlagen; ein grosse Anzahl gefangen/ zwey Läger mit grosser Beut erobert/ Hispania in ihren Gewalt gebracht/ und so ein zeitlang behauptet haben.

Diß Jahr kam auch Marcus Marcellus, nach dem er Siracusa in Sicilia eingenommen/ widerumb mit grossen Ehren nach Rom.

SEPTEMBER.

Calendis Septembris.

Auff diesen Tag hielte man zu Rom Medicinalia, der Göttin der Gesundheit Medicrina genant/ an welchem man ihr Most auffopfferte.

Auff heut S. V. 1652. starb der weitberühmte und tapffere Soldat Johann von Werth ein Gülcher/ welcher durch seinen glücklichen Degen auß einem Baurn Sohn ein Freyherr worden/ hat ihm in verwichenem Teutschen Krieg einen grossen Namen gemacht.

Wann es heut schön Wetter ist/ und die Sonn scheinet/ so soll es den gantzen Monat durchhin continuiren.

Donnerts diesen Monat/ so bedeuts künfftig Jahr viel Getreyd/ viel Obs und viel Wind.

Wie der Neumonschein eintritt/ eine solche Witterung, wirstu folgends den gantzen Herbst hindurch zu hoffen haben.

Quarto nonas Septembris.

An diesem Tag hat der HErr JEsus gesagt/ daß ein Weib nit zu- ver.

umbs Geld schrepffte/ der Badknecht antwortet nein/ sondern wer einen begehre müste den Scherer von Nappenaw holen lassen; Simpl. höret beyden zu/ und sagte zu dem new ankommenen/ Herr der Badknecht ist/ ein Maulkopff/ er leugt/ der Herr bade nur kecklich auß/ so wird ihm der Wirth alsdann genug scheren und schrepffen.

LXXXVI.

Ein Pappierer.

Simplicißs. hatte einen Wagen voll Lumpen sambt dem Pappierhändlern von Bruchsel anderwerts hin zu convoyren/ derselbe verierte ihn wegen seiner zerrissnen Kleyder/ ihm antwortet Simplicissimus, Herr wann die Lumpen nicht daß ihrig thäten/ so hettet ihr vielleicht auch keinen so köstlichen Mantel umb.

LXXXVII.

Patres und Matres.

Ein Calvinischer schweitzer sagte/ als zween Pauliner-Mönche vorüber gehen sahe/ und niemand unter der Gesellschafft ihren Orden kennete/ Simplicissimū damit zu scheren weil er sich gar Mönchisch erzeigte.

Es giebt jetzund viel Patres vermuthlich auch viel Matres, dem antwortet Simplicissimus es gehet dem Herr wie Clausnarren/ als derselbe eine Weinkugel sahe/ sagte er wann die Weinkuglen so schön seyn/ wie werden erest die Weinkegel außsehen?

LXXXIX.

bin der Letzte / und ausser mir ist kein Gott; und wer ist mir gleich? der da ruffe und verkündige / und mirs zurichte: der ich von der Welt die Völcker setze; lasset sie ihn die zeichen/ und was kommen soll/ verkündigen; darauff zuantworten / daß GOtt allda die aberglaubische divinatoriam Astrologiam verbiete/ und nichts anders: Auff das Argument aus dem andern Buch der Könige Cap. 7. genommen/ da gesagt wird/ daß die Israeliten seynd gestrafft worden/ darumb daß sie mit Warsagungen seyen umbgangen: ist zuantworten / daß dasselbige eben das sey gewesen/ darüber Gott auch in vorigem Spruch und anderswo mehr geklagt/ nemblich daß die Juden es den Heyden wollen nachthun/ die sich auff die aberglaubische Astronomiam auff der Zauberer Warsagung: auff Vögel Geschrey und deren Flug / und was deß Dings mehr gewesen / haben legen und sich darauff verlassen wollen.

Auf dem Spruch Jeremiæ cap. 10 Juxta vias Gentium nolite discere; a signis cœli nolite metuere, quæ timent Gentes, das ist/ ihr solt nit der Heyden Weise lernen/ und solt euch nicht förchten für den Zeichen deß Himmels/ wie die Heyden sich förchten: Ist die Antwort/ daß allda die Forcht deß Himmels sey verbotten in denen Dingen / so deß Menschen Willen betreffen; wie Thomas Aquinas lib. contra Gentiles cap. 85. meldet.

Auf dem Spruch deß Predigers Cap. 8. Multa hominis afflictio, quia ignorat præterita, & futura nullo poterit scire nuncio, das ist/ deß Menschen Unglücks ist viel bey ihm / dann er weiß nit / was gewesen ist/ und wer will ihm sagen/ was werden soll; ist die Antwort/ daß das freylich närrische Astrologi seynd/ welche alle particularitäten wollen erforschen / wie Zael und andere mehr gewesen seyn; und soll sich/ wie Ptolomæus in Centiloquio lehret / ein Astrologus darvor hüten/ daß er sich understehe/ per-

21	♑	14	59	Desertum temperata.	Gehe für Herren/ leg Grundfesten/ kauffe Land/ säe/ entwehne Kinder/ nit heyrathe/ und das ♄ zu albiren und fixiren/ laß nur jetzt auch anstehen.
22	♑	27	50	Pastor humida.	Gut artzneyen / schiffen/ sich neu kleiden/ bereite den ☿ metallorum.
23	♒	10	41	Glacies temperata.	Artzneye/ reyse / leihe aber nichts aus/ heyrathe nit/ purgire die metalla von ihrer unnützen Uberflüssigkeit/ permiscire.
24	♒	23	33	Fortuna Sydus temperata.	Führe die Armee ins Feld / und schicke dich zum Krieg/ artzneye/ säe/ heyrathe/ reyse nit/ meide alle Arbeiten ohne das coaguliren, ascendiren und præcipitiren.
25	♓	6	24	Papilio sicca.	Reyse gegen Mittag und Niedergang in Krieg / Hader / bau und heyrathe / die reduction und Zusammenbringung/ Niderschlag der Kalchen ist jetzt gut/ setz ein reverber.
26	♓	19	16	Primus hauriens aquam Sicca.	Nimb Artzney/ digerire, und setze ein die corpora, gradulire, multiplicire, sonst laß alle Ding seyn.
27	♈	2	7	Secundus hauriens aquam humida.	Brauch Artzney/ handle/ heyrathe/ gib dich nit uffs Wasser / vertraue noch verberge kein Geld/ säe/ resolvire, und putrificire.
28	♈	14	59	Pisces temperata.	Säe/ handele/ heyrathe/ artzneye/ gib dich nit uffs Wasser / verberge kein Geld/ Zinn und Zwitter/ Granaten resolvire, und scheyde es durch aquafort.

NB.

Diß sind also die Mansiones so nach den Stellis fixis von den Astronomis abgetheylet werden / darauff ein jeder so auß den Astris judiciren will/ fleissig acht haben soll; Wann ein Astrologus nur auff die Zeichen und der Planeten Natur sehen und nicht auch zugleich auff der Stellarum fixarum Natur/ zu welchen die Planeten sich verfügen fleissig acht haben will/ der wird in seinen Judicis offt betrogen werden / und offtmahl das Widerspiel urtheylen: darumb dann ein Astrologus in diesen Dingen

eben

Orthen zusammen daß Berg darauß wurden/ und an andern Orthen fielen die Berge nieder; Die Länder gegen Morgen litten am allermeisten/ wiewol sich der Unfall gegen Niedergang auch nicht sparet; Zu Constantinopel sahe alles auf der Stadt Händ und Augen gegen Himmel auffhebende.

In solchen äussersten Aengsten und Nöthen stelten Theodosius der Kayser sein Gemahl Pulcheria und Proclus der Bischoff zu Constantinopel alles an/ wormit sie vermeinten

daß

Justus Bisch. zu Lion und sein Diener Viator.
Thobias zu Ninive auß dem Geschlecht Nephtali.
Maxima ein Römische Martr.
Elpidius Cappador Beichtiger Abbt.
Helpidius Bisch. zu Lion.
Octavian⁹ Priest. un Einsidel in Aphrica.
Blonda Servitter Closterfrau.
Anitetus und Fotinus Gebrüder Martyr zu Nicomedia.
Agricolus Bisch. zu Avinion.
Anthenius Beichtiger.
Justinus Beichtiger.
Cosmas Einsi. in d' Insul Creta.

A Der 3. Herbstmonath.

EUphemia / Dorothea / Tecla und Erasma Jungfrawen und Martyrin. Serapia
Emericus Hertzog in Ungern S. Stephani deß Königs Sohn. Mansuetus.
Febis ein Jüngerin der Apostel.
Anthemianus ein Jüngling und Aristeus Bischoff in Capua.
Godegrandus Martyrer und Bischoff auch Godegrandus Beicht. und Bisch. beyde in der Statt Sagiensi.
Ambrosi⁹ Senonischer Bisch.
Ambidius Bisch. zu Turon.

X B Der 4. Herbstmonath.

MArcellus Bischoff zu Tryer Martyrer.
Moyses Heerführer und Gesatzgeber der Israeliten.
Ruffin⁹ Silvan⁹ und Viccalicus Mart. zu Ancira.

Mag-

verlassen sey / dann umb Ehebruchs willen / Matth 19. Marc. 10.

Auff diesen Tag hat Augustus den M. Antonium und Cleopatram auff dem Meer bey Actio uberwunden / nach Erbawung Rom Anno 722.

Daß Obs breche bey heiterm Himmel: was lang liegen soll / brich beym abnehmenden Mon / darauff man Mender sehr viel gehalten: oder man es zu sehr fallen will / also daß man entweder seiner Zeitigung oder Wetters halber nicht länger auff dem Baum zubehalten getrawet / so lasse es im ersten Viertel brechen; Noch eins: wann du Obs lang wolst auffbehalt / so wisse daß es sich nirgends länger hält / als wann es zwischen seinen eignen Blättern auffhebelt / oder auff dieselbige legt und damit zudeckt.

Tertio nonas Septembris.

DIesen Tag triumphirt Paulus Æmilius wegen Uberwindung des Königs Persei.

Anno 586. und Anno 719. nach Erbawung der Stadt Rom triumphirt C. Sosius wegen deß Jüdischē Lands.

Ihr Näscher trett herbey / euch neue Frücht ich bringe
Freßt aber nicht zuviel / daß es euch nicht mißlinge.
Wems übel drüber geht / der schreib ihm zu die Schuld
Weil er gefolgt kein Rath / drumb leid er mit Gedult.

Die 3. Tag vor und nach dem Newen Liecht Marien so soll ernicht brandig werden noch Unkraut darin wachsen.

Pridie nonas Septembris.

HEut triumphirt Q. Fabius Maximus Rullianus über die Sammiter / Hetruscer und Gallier Anno 455.

Diesen Tag haben auch die Schauspiel Circenses genant / zu Rom ihren Anfang / und wurden dem Jove, der Juno und Minervæ 9. Tag nacheinander gehalten.

Und

LXXXIX.

Vergebliches wünschen.

IN einē Hader wünschte ein Soldat dem andern daß ihn der Hagel erschlagen solte / Narr Simpl. vermeinestu wohl / Gott werde euch beyden zugefallen ein Wetter schicken / gib ihm darvor ein paar Maultaschen / so weistu daß er eigentlich troffen wird.

LXXXX.

Lumpen.

ALs Simplicissimus, wie in seiner Lebens Erzehlung gemeldet wird / mit seinem Knan gantz auß gehölet und übel / bekleydet auß den Spessert wider hinzu wandert / begegnet ihm ein Sänger der sagte zu seinen Gesellen / daß wäre wohl ein braver Kerl wann er nur nicht so lumpicht daher käme / solches höret Simpliciss. und sagte zu seinem Knan daß es jener auch hören muste / dieser Kerl hat zwar prave Kleyder an wann nur kein Lump darinn steckt.

LL.

Uffschneyderey.

ER befand sich einsmahls bey einer Gesellschafft / welche dergestalt zusammen schnitte / daß man ihre Lügen auch hette greiffen mögen; da nun die Reyhe auch an ihn kam / daß er etwas von seinen wunderlichen Begegnissen erzehlen solte / sagte er ich gieng einsmahls mit meinem Rohr hinauß beydes die Zeit zu passirn / zusehen ob mir etwas von Wildpret zu schiessen anstehē möchte / mein Rohr

well

cular-Sachen zuverkündigen; dann es begreiffet nach dem Zeugnuß der Philosophi diese Scienz die universalia und nicht die individua; und kan niemand die particularia verkündigen/ als die/ welchen es Gott insonderheit offenbahret und eingibt/ wie bey den Propheten geschehen.

Auff dem Spruch S. Pauli an die Galaten dies observatis, menses, tempora,& annos: timeo ne forte sine causa laboraverim inter vos; das ist/ihr haltet Tage und Monden/ Fest und Jahr-Zeit/ ich förchte euer/ daß ich nicht vielleicht umbsonst an euch habe gearbeitet;ist die Antwort/ daß der Apostel allda nicht rede von der Astronomia, viel weniger von ordentlicher Behaltung der Jahrzeiten/ die Gott selbst seinem Volck gebotten;sondern er redet von dem aberglaubischen Mißbrauch/ daß sie mit ihrem Gebett und Gebrauch der Sacramenten auff gewisse Zeiten hielten; wie dann auch Halagij Benragel gewolt hat/ daß man die Beschneidung solte verrichten/ wann der Mond über der Venere oder dem Abendstern ist; wie man dasselbig außtrücklich sihet parte septima seine: Summæ Cap.15. Auff den Spruch Jobi cap.38. Nunquid nosti ordinem cœli,aut rationem ejus in terra? das ist/ weistu wie der Himmel zuregieren ist/ oder kanstu ihn meistern auff Erden? ist die Antwort/ daß dieses unserer Astrologia nicht zuwider sey/ als welche selbst lehret/daß den Menschen solche Macht nicht gegeben; Auff den Schluß deß Concilii Anchiritani,da gesagt wird: Qui divinationes experiunt,& morem gentilium subsequuntur, sub Regula quinquennij jaceant, das ist/ welche Lust haben zum Warsagen/ und folgen heydnischen Sitten nach/ die sollen in der fünffjährigen Straffe seyn;ist die Antwort/ daß auch allda nit von unserer Astrologia Judiciaria, sonder von den heydnischen Sitten/ welche die Zauberer und die böse Geister fragen; und mit der Nigromantia, Hydromantia, und andern dergleichen/ einen gebührlichen Fleiß anwenden muß.

Simplicissimus. Wie werden doch die fürnehmste Gestirn genant.

Indagine. Ich sehe wohl/ du möchtest gern alles wissen: sie heissen also:

1. Auriga
2. Hædus
3. Fomahand
4. Pleiades
5. Cetus
6. Oculus Tauri
7. Dexter humerus Orionis
8. Sinister pes Orionis
9. Lepus
10. Aselli
11. Extrema Eridiani
12. Canis minor
13. Canis major
14. Cor leonis
15. Navis
16. Cauda leonis
17. Argion Bootes
18. Acturus
19. Corona
20. Spica virginis
21. Lyra
22. Centaurus
23. Ophiochus
24. Cor Scorpij
25. Sagita
26. Aquila volans
27. Delphinus
28. Pegasus
29. Antromeda.

Dieser Gestirn Natur/ Eigenschafft und Würckung kanstu in den Planeten-Büchern finden/ dasu aber keins/und wilts doch wissen/ so magstu dir umb eins schawen.

daß der Zorn Gottes zuversöhnen/ und das Ubel abzuwenden wäre; als nun zu solchem Ende ein Procession gehalten ward/ dabey sich alle grosse neben dem Volck befanden/ wurde ein Kind auß dem Hauffen in Angesicht allermänniglichs verzuckt und in die Lufft geführt/ das hörete die Engel singen/heiliger Gott! heiliger starcker Gott! heiliger unsterblicher Gott erbarm dich unser; solches Gesang bracht es unverlegt mit sich uff den Erdboden/ und vermeldet dem Käyser und seiner Gemahlin/ daß man dieses singen solte; welches dann auch alsobalden geschahe; Es liesse auch der Käyser von solchem Wunder erschreckt/ und von dieser himmlischen Bottschafft erfreut/alsobalden in alle Länder ein Gebott außgehen/ daß man diese Wort in allen Kirchen singen solte/ so auch täglich verrichtet wurde/ und von daran hörete die Plag nach und nach auff/ biß sie zuletzt gar vergieng; das Kind aber starb gleich nach verrichter Bottschafft/ und ward in die so genante Frieden-Kirch vergraben; der Ort/da es verzuckt worden/legt von Constantinopel Sudwerts/ und wird noch zur Erhöhung genant/ damit nun mein Sohn/als mit der allergröste Wundergeschicht will ich beschliessen/und dich ermahnen/daß du dir diesen Calender uff die jenige Maß zu nutz machen wollest/ wie ich dich bereits oben erinnert.

Simplicissimus. Was hats doch mit den Staffel-Jahren vor eine Bewandtnus/ in denen sich die Leut auß Raht der Astrologen mehr als zu andern Zeiten vorsehen sollen.

Indagine. Du fragest nit unbillich/ dann ein jeder Mensch hat etliche Jahr/die ihm unglücklich zu seyn pflegen; diese heissen zu Latein anni scalares,oder Climacterici,auch Hebdomatici und Enneatici; und seynd nichts anders/als je das Siebende und Neundte seines Alters/in welchen Jahren den Menschen gemeiniglich etwas Notabels zubegegnen pflegt/ dannenhero sehen wir daß sehr viel Leut im 63. Jahr ihres Alters dahin sterben/ weil alsdann die 7.und 9. zusammen kommen/dann 7mahl 9.ist 63. und also solches Jahr gefährlich machen/dahero getrösten sich etliche/ die solches überlebt/noch eines viel längeren Lebens.

Sonsten

Magnus und Castus Martyr.
Aggeus Propheta der auch den 4. Julij gesetzt wird.
Marcell⁹ mit 50. andern mart. zu Cabiloris.
Bonifacij deß Bischoffs Begräbnuß.
Mauri / Salvini und Aratoris deren Bisch. uñ Beicht. Erhebung zu Virrum/
Pauli deß Bisch. zu Tryer.
Birinus Bisch. in England.
Cuthbert⁹ Wertensischer Bisch.
Marinus und Leo Steinmetzen hernach Einsidler.
Vulcanus Abbt in Irland.
Museus Priester zu Marsilia.
Herentrudis Jungfraw.
Irmgradis Jungfr. zu Cölln.
Yda Wittib.
Rosala Jungfraw in Sicilia.
Rosa Jungfr. genañt Dorothea.
Catharina von Raconis.

Umb diese Zeit sahe an die Schnecken so man zur Speise gebraucht/ wann es Regenwetter ist/einzusamblen/thue sie in ein Garten darin viel Moß so an Steinen und Eichbäumen wächst/gelegt sey / damit sie sich hinein verschliessen / so darffstu sie in der Fasten weder samblen / graben noch kauffen / sondern nur auß dem Moß lesen; Weilstu sie müssen / so schawe was ich den fünfften Märtz von ihnen gesetzt hab; Man sagt sie seyen den Weibern gesund wann ihre Männer deren vielessen / so ich nit übel glaube / dann ein jede Schneck die man zur Speise braucht / ist beyderley Geschlechts / haben ihre Geburts-Glieder hinter den Ohren/vermischen sich im Junij und Julij bey warmem Regenwetter/ legē hernach ihre Eyer so den schönsten Zahl-Perlen gleich/in die Erd/und zwar in ein Grüblein darinein Baumnuß ligen möchte / darauff hockt die Schneck biß sie auß gelegt/ alsdañ werden die Junge durch die Sonn außgebrütet/ werden das erste Jahr grösser als die grössesten Erbsen.

war gut und mit einer Kugel der Gebühr nach wohl geladen; und wolte mir daß Glück so wohl / daß ich eine Endte uff einen Weyer antraff / uff dieselbe schlug ich an traff sie durch den Kopff / und im Schuß sprang ein achtpfündiger Hecht uff/ der gleichfalls von der Kugel getroffen wurde / daß er das weiß übersich kehrte / ich gieng hinüber uff die ander Seith deß Weyers zusehen wie ich meiner Beuth habhafft werden / und solche zu mir uffs trucken bringen möchte / da sehe ich / daß die Kugel in einen holen Baum gangen war / worinn ein reicher Immen sasse / massen so viel Honig zum geschossen Loch herauß lieffe / daß ich gemüssigt ward / dasselbe mit Moß zu verstopffen / als ich nun solches zu dem End außreissen wolte / erwischte ich einen Hasen bey den Ohren / welches einen in so unversehener Begebenheit nit unbillich erschreckt / derowegen schmiesse ich ihn auß allen Kräfften wider den Boden/und warff ein Kitt Velthünner unversehens damit zu todt / bey welchen der Haaß also gestreckt liegen blieb / nichts destoweniger vergaß ich deß Honigs im Baum nit / sondern verstopffte daß Loch zum fleissigsten / und wie ich uff die ander Seithen deß Baum kaum daß hinderste Loch auch wie daß fordere zuverstopffen / da fande ich einen Hirsch von 16. endten / den bemelte Kugel auch troffen hatte/ im letzten Zügen liegt / wie nicht

C Der 5. Herbstmonath.

Victorinus Bisch uñ mart.
Herculanus Martyrer.
Quintus / Arcontius und Donatus martyrer zu Capua.
Bertinus Abbt.
Quintin⁹ Bisch. in Campaniē.
Cunnberti des Ertz-Bischoffs zu Cölln Erhebung.
Genebald⁹ Laudonenser Bisch.
Victorinus Beicht. zu Rom.
Urban⁹ Mar. zu Cōstāntinopel.
Eudoxius Martyrer.
77. Martyrer so Valeas im Meer verbrennen lassen.
Septim⁹ Bis. der Aesiner/mart.

Nonis Septembris.

M. Geganius Macerinus triumphirt heut wegen der Volscer Anno 310.

Marcus Fabius Ambustus über die Hercinier Anno 393. L. Æmilius Paulus wegen Persei der Macedonier König/ Anno 587. nach Rom Erbauung.

Anno Christi 1529. ward die Birsig zu Basel so durch die Stadt laufft/ so groß daß ein geladē Schiff am Fischmarckt und Kornmarckt wol gehen möchte und den Grund nit rührte; die Häuser am Steinen stunden über halben theil im Wasser/ wordurch der Stadt und ihren Burgern ein sonderbarer Schad widerfuhr/ wegen vieler Güter die also verdorben.

D Der 6. Herbstmonath.

Zacharias Propheta.

Mag.

VIII. Idus Septembris.

Disen Tag als an einem unglück.

we

chen Künsten umbgiengen / geredet wird.

Uff das Verbott Martini Papæ, so der causæ 26. einverleibt / Non liceat Christianis tenere traditionem Gentilium,& observare & colere Elementa, aut lunæ, aut stellarum cursus aut manem signorum fallaciam pro domo facienda, aut propter segetes vel arbores, plantandas vel conjuge sociandа, das ist / es sollen die Christen der Heyden Gebrauch nit nachfolgen / und die Elementa Göttlich verehren / oder auff deß Monds / der Sternen oder anderer nichtiger Zeichen betrüglichen Lauff sehen / wann sie ein Hauß bauen / oder säen / oder Bäume pflantzen / oder Weiber nehmen wollen; antwortet man mit der Glossen / so bey denselbigen Worten stehet; Ille reprobantur qui credunt inesse necessitatem superioribus, unde non est dicendum, quod superiora sint causæ rerum, licet sint signa rerum; das ist / die werden verworffen / welche glaubē / daß die oberste Corpora einen Nothzwang haben; derohalbē soll man nit sagen / daß die oberste Corpora etwas verursachen / wiewol sie etwas anzeigen / oder Zeichen der zukünfftigen Dinge seynd / auff den Befelch Alexandr. III. c. ex tuorum, de Sortilegiis, da er befihlet / man soll einem Priester / welcher / damit er wiederumb zu einem Diebstahl möchte kommen / so zwar nicht ihm / sondern der Kirchen war entwendet worden / auß Einfalt in ein Astrolabium hatte gesehen / eine jährige pœnitentz uff-legen / mit die Antwort / daß demselbigen Priester nicht sey ohnrecht geschehen / daß er der aberglaubischen Lehr deß Zoilis hiermit hat beygepflichtet / welcher fürgabe in seinem Buch de interrogationibus, daß man durch solche Kunst wissen und erfahren könne / ob es ein Frembder oder einheimischer Dieb gethan habe.

Auff die leges Civiles lib. 9. cap. de maleficiis, da auch diese Wort stehen / Geometriam discere atque exercere licet, ars autem mathematica damnabile.

Sonsten seynd das 21. 22. 23. 26. 29. Jahr einem jeden Menschen der darin lebt / zu allen Sachen die er darin anfähet / glücklich / und taugen ihm zu Nutz / Gewinn / Freud / Erhöhung / Ehr und Dignität / wie auch das 33. 34. 35. 38. 41. 45. 46. 47. 50. und 54. deren nehme er eben wahr / dann sie seynd ihm sehr glückhafftig und zuträglich.

Aber wann der Mensch in das 23. 30. 32. 36. 42. 44. 48. 55. 56. 60. und 63. Jahr seines Alters kombt / so nehme er ihrer mit höchstem Fleiß in acht / dann sie zeigen ihm an alle böse Ding / Schmertz / Betrübung / Kranckheit / Beschwernuß / Angst / Noth / Sorg / Arbeit / Feindschafft / Haß / Neid / Verlust / Armuth und allen Unfall / oder den Todt selbsten; Hastu aber solche überstanden / so gib achtung auff das 72. Jahr deines Alters / was du drüber lebst / geschicht auß Gnaden und sonderlichem Willen Gottes; Und wann du hoch steigest / so erlangstu vielleicht das achtzigste Jahr / aber Acht da ist Mühe und Arbeit / ein krancker Leib / kindlich Leben / kleine Vernunfft und nichts als Elend vorhanden.

Simplicissimus. Mein Herr hat mir zwar neulich Unterricht geben / wie ich nach Art der natürlichen Astrologia eine Figur mit den 12. Häusern auffrichten: die 12. Zeichen des Zodiaci hinein setzen: und also hernach von des Gebornen Beschaffenheit darauß urtheilen soll / da wird aber von dem Planeten und dem Herren der Geburt nichts gedacht; Bitte derowegen / mir deßwegen ohnschwer noch fernern Bericht mitzutheilen.

Indagine. Ich kan dir nichts abschlagen / die 12. himmlische Zeichen des Zodiaci behalten ihr gewisse Ordnung wie ich dich den ersten Tag unserer Zusammenkunfft gelernt hab; Welches Zeichen nun fällt in das erste Hauß und den Vorreyhen hat dem folgen die andern Zeichen alle in ihrer Ordnung nacheinander durch die 12. Häuser; Als zum Exempel / wann der Widder ist das auffsteigende Zeichen in der Geburt / so setze ich ihn in das erste Hauß / den ♉ in das ander / die ♊ ins dritte / den ♋ ins vierdte und so fortan / etc. Ist dann die Sonn im Krebs in der Geburtsstund / so besetzt er alsdann auch das erste Hauß / der ♌ das ander / die Jungfrau das 3. die ♎ das vierdt / der ♏ das fünffte / der ♐ das 6. der ♑ das siebend / etc. wie daß ihre Ordnung außweiset / wann wir nun die Herrschung des auffsteigenden Zeichens wissen wollen / so wird sie allhier viel anders als in der künstlichen Astrologia gesucht / nemblich es wird allhier allein angesehen der herrschende Planet des auffsteigenden Zeichens / deme werden alsdann nachgesetzt die andere Planeten in ihrer Ordnung / durch die nachgehende Häuser / und in diesem vergleichte sich die natürliche Astrologia etlicher massen mit der künstlichen / in dem der herrschende Planet dem auffsteigenden Zeichen zugeeignet wird; doch haben sonsten die andern Planeten keine andere als ihr natürliche Ordnung: dessen nimb ein Exempel; Ich setze es sey einer geboren da die Sonn im Widder gelauffen / und ich will diesem gebornen ein Figur auffrichten / so nimb ich am ersten in Obacht der zwölff Häuser und Zeichen Ordnung / und setze in das erste Hauß den ♈ in das ander den ♉ ins dritt die ♊ ins vierdt den ♋ ins fünfft den Löwen / ins 6. die Jungfrau / ins siebend die ♎ ins acht den ♏ ins 9. den ♐ ins zehend den ♑ ins eylfft den ♒ und in das zwölffte Hauß die ♓ / also daß die gantze Zahl der zwölff Häuser sich mit der Zahl der 12. Zeichen vergleiche und in ein jedes Hauß ein Zeichen einquartirt werde / nach demselben verzeichne ich dem ersten Hauß des Widders den Martem / dann ♂ ist ein Herr des Widders und Scorpions / darnach in das ander Hauß zum ♉ verzeichne ich die ☉ weil dieselbe dem ♂ in der Planeten Ordnung gleich nach folgt / alsdann

Magnus Abbt zur Fiesen im Algew.

Donatianus/Presidius/Mansuetus/Germanus/Fuscolus und Lætus, Bischoffe und Martyrer in Africa.

Zacharias der Sohn Jojadæ oder Barochiæ, Hoherpriester der Juden.

Onesiphor⁹ S. Pauli Jünger.

Eleutherius Bischoff zu Rom.

Mastulinus Bisch. in Irrland.

Gundulphus Bischoff zu Metz.

Mamertinus Abbt.

Humbertus Beichtiger.

Frötmian⁹ un̄ Castian⁹ Marty.

E Der 7. Herbstmonath.

JOhannes Martyrer zu Nicomedia.

Regina Jungfr. un̄ Martyrin.

Evoctius Bischoff zu Aurelia.

Clodoaldus Priester zu Parisi.

Memorius Martyrer.

Innocenti⁹/Januari⁹ un̄ Fest⁹ zu Benevent in Schampanie.

Stephanus Diener Bischoff.

Gorlinus Bischoff zu Doll.

Eupichius Martyrer.

Apollo Abbt.

Solon ein Hirt/ Martyrer zu Pompeiopel.

F Der 8. Herbstmonath.

MAriæ Geburth.

Adrianus ein Obrister Kriegsmann/ sambt andern 33. Martyrer zu Nicomedia/ und einem andern, der damals daselest gelitten.

Timotheus und Faustus Martyrer zu Antiochia.

Disp... x Martyrer.

Ala-

gläubigen opfferten die Römer den höllischen Geistern ein Widder und schwartzes Schaff.

Meid jetzt dz Obs/leb mässiglich/
Die Ader laß/purgire dich
Zu End deß Monds / der Anfang schadt/
Doch merck die Noth kein Tage hat.

Diesen Tag S.N.1634. geschahe dz berühmte und überauß blutige Treffen vor Nördlingen/ in welchem die Käyserl. das Feld behielten / darauff folgt/vornemblich am Rheinstrom / ein grosser Hunger und Sterben/also daß man an theils Ort kein lebendige Creatur uff etliche Meil Wegs in den Dörffern auff dem Land nicht fande.

VII. Idus Septembris.

L. Cæcilius Metellus triumphirt von den Pœnen.

Es geben etliche auß/ daß vielmal erfahren worden sey/ wann man von dem ersten Tag an / daran der erste Schnee gefallen / gezehlet habe/ biß zu dem kunfftigen neuen Mond/ daß/ so viel Tag derselbigen gewesen/ so offt seye hernach im folgenden Winter das Wetter uffgangen/ oder das Winter Gefrüst uffgethauet. Mein Knan zwar weiß nichts von dieser Regul/ er weiß aber auch sonst nicht alles/ und ich habe es auch noch nit observirt, mag derowegen der Leser Achtung drauff geben.

VI. Idus Septembris.

AN diesem Tag ist Jerusalem von Titi Vespasiani Kriegsvolck endlich eingenommen und verstört worden Anno Christi 71.

Anno Christi 746. seynd den Menschen an die Kleider Creutz gefallen / als ob sie mit Oel angestrichen waren/ gleich darauff erhub sich ein Sterben / daß gantz Græcia mit seinen vielen Insuln bey nahe erödet; Rachis der Longobarder König unterstund sich Rom zuzwingen/

aber

weniger auch gleich hinder diesem eine Saw sitzen/ deren ich erst mit meiner Plantten einen Fang geben muste; ey sagte einer von den zuhörenden / daß ist schier unglaublich; Ach antwortet Simplicissimus hettet ihr mich doch nicht irr gemacht/ biß ich etwan auch einen Wolff und ein Paar Füchß darzu gebracht hette: So/so/ sagte jener/ so hören wir wohl daß der Herr selbst gestehet / daß dieses ein Schnit sey/ freylich gestehe ichs/ antwortet Simpl. es hat mich aber die Anhörung ewerer Erzehlungen verwehnet/ daß ich glaubte / es müste jedwederer so etwas daher schneyden.

Dieses nun günstiger leser habe ich von Simplicissimo erfahren: die Philipsburger Stücklein hat ein Freyherr so hiebevor auch die Saurbrunnen-Cur gebraucht / ehrlichen Leuthen erzehlt/ in dem er sich eben damahl zu Philipsburg befunden und Rittmeister gewesen/ als sich Simplicius dorten uffgehalten; die übrige haben mir andere gute Leuth erzehlet/ die umb ihn gewesen/ vornemblich aber ein kurtzweiliger braters Geiger / den Simplicis. seiner artlichen schwäncke halber gern gelitten.

Ich hatte mich: im Sinn diesen Calender unter die Leuth kommen zulassen / sondern ihre als eine rarrtet so von den Abenteurlichen Simplicis. selbst geschrieben worden/ allein vor mich zu behalten/ dem ach ihn aber etliche gute Freund bey mir

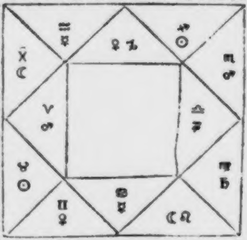
ge-

bilis est, & interdicta omnino; das ist/ die Geometria mag man wol lernen und üben; die Mathematica aber ist ein verdamliche Kunst/ und derohalben gäntzlich verbotten. Deßgleichen auch leg. novo: Nemo aruspicem consulat, aut Mathematicum sub pœna capitis, das ist/ es soll niemand einem Warsager oder Mathematicum fragen bey Leibsstraff; ist die Antwort/ daß allhier durch die Mathematicos nit unsere Astrologi verstanden werdē/ sondern die zauberische Warsager.

Auff den Spruch Hieronymi, welcher auch in causa 26. einverleibt/ da er es vor ein superstition und Aberglauben hält/ observare auguria, requirere cursus stellarum, & eventus ex his timari, das ist/ auff Vögel und den Lauff der Sternen achten/ und aus denselbigen zukünfftige Dinge forschen; ist die Antwort/ daß Hieronymus in gemeltem Ort die Astrologiam divinatoriam verwerffe/ so die terminos der Wissenschafft überschreitet/ welche von Abrahamo Avenagra in seinem Buch de Interrogationibus wird gelehrt/ allda er will/ man könne durch die Künste erforschen/ ob man einen Diebstahl wiederumb werde bekommen oder nicht; ob ein verlauffener Knecht wiederumb werde kommen oder nicht? auff den Spruch Basilij super Genes. da er sagt: Ars ista est occupatissima vanitas, das ist/ diese Kunst ist eine müheselige Eitelkeit oder Thorheit; ist die Antwort/ daß Basilius allda von der vorwitzigen und thörichten Astrologia und der Geomantium Gäuckeley redt.

Auff die zwo Authoritates Hieronymi, die eine auß seinem Commentario supra 5. c. Sophoniæ, da er von den Astrologis sagt: Hi sunt, qui elevantur adversus scientiam Dei, & omne quod geritur in seculo, fictam sibi scientiam pollicentes, referunt ad ortus stellarum, & occubitus, mathematicorum sequentes errores, das ist/ das sind die/ so sich über die Wissenschafft GOttes erheben/ und schrei-

ins dritte Hauß Venerem, ins vierdte Mercurium, ins fünffte den ☾/ ins sechste Saturnum, ins siebend Jovem, ins achte ♂ ins 9. die ☉ ins zehend ♀/ ins eilffte ☿ und in das zwölffte den ☽. Also daß die natürliche Ordnung der Planeten bleibt und sich fein nach dem Herrn des auffsteigenden Zeichens/ das ist/ nach dem Herrn des ersten Hauses in die nachfolgende Häuser abtheilt; Wann die Sach recht verrichtet ist in diesem Exempel/ so stehet die Figur also: hiebey vermercke/ wann ich allhie rede vō dem auffsteigendē Zeichen/ daß du dardurch nicht verstehen solst eben gerad die Zeit des Horoscopi oder der Geburtsstund des gebornen/ sondern die jenige Zeit in welcher die Sonn zur Zeit solcher Geburth dasselbe auffsteigende Zeichē durchlaufft; Deßgleichen bedeutet mir allhier das schnelle Durchlauffen der Sonnen/ so sonsten in zwo Stunden durch ein Hauß zugeschehen pflegt/ nit nur ein eintziges Hauß sondern ein gantzes Jahr/ welches man der Sonnen Profection zunennen pflegt/ indem sie auff solche Weiß Jährlich durch ein Hauß oder Zeichen: und also in zwölff Jahren durch alle zwölff Häuser und Zeichen versirt.



Also auch in der anderen Revolution oder Durchlauffung durch die 12. Häuser setze den ♄ zum ersten Hauß/ so wird er der Herr des Lebens des jenigen/ der das dreyzehende Jahr seines Alters erreicht hat; darnach setze den Jovem in das ander Hauß und urtheile von der Substantz und Nahrung des Gebornen nach seiner Natur/ darauff setze in das dritte Hauß den Martem darauß kanstu urtheilen von des Gebornen Geschwistern/ Freunden und kurtzen Reysen/ ꝛc. Ins vierdte Hauß setze die ☉ da kanstu von dem Gebornen sagen was jhm in seinem sechzehenden Jahr wegen seiner Eltern und Erbschafft auch dessen Wohnung und liegender Güter halber begegnen werde/ und also fortan mit allen andern Planeten und Häusern.

So aber der andern Planeten einer in seinem Auffsteigen gesetzt wird/ so gibts auch ein andere Durchlauffung oder Revolution in andere Häuser/ doch muß sie auff jetzt erzehlte Weise gemacht werden; So du dann von Kindern/ ꝛc. etwas wilt wissen / so betrachte das fünffte Hauß/ von Kranckheiten/ Dienstbotten und kleinem Viehe/ das 6. Hauß/ von Heyraths und Ehe-Sachen/ Krieg und offentlichen Feinden/ das siebende/ von Todt und der Verstorbenen Erbfall/ das achte Hauß/ und also auch alle übrige Häuser.

Nach dieser Anleitung kan ein jeder dergleichen Revolution verfertigen/ und darauß sehen was jeglichem in ein oder dem andern Jahr begegnen

 werde;

Alanus de Rupæ.
Franciscus Reta.
Ludovica Dominicanerin.

G Der 9. Herbstmonath.

Dorotheus und Gorgonius Martyrer zu Nicomedia.
Hyacinth° / Alexandr° und Tiburt° Martyrer zu Sabinis.
Queranus Abbt in Schottland.
Sergius Pabst.
Berlandis Jungfrau.
Kunigund Käyserin.
Dorotheus Abbt in Aegypten.
Severianus Martyrer.

A Der 10. Herbstmonath.

Nicolaus Tolentinus.
Hylarius Pabst.
Nemesian° / Felix un Luci° Bis. und Martyrer in Africa.
Sostenes und Victor Martyr. zu Calcedonia.
Theodardus Bischoff zu Mastrich / Martyr.
Ammon / Orion / Orosius / und mit ihnen 806. Martyrer zu Alexandria.
Elvius Albingenser Bischoff.
Pulcheria Jungfrau Käyserin.

B Der 11. Herbstmonath.

Prothus und Hyacinthus Martyrer zu Rom.
Parientes Bischoff zu Lion.
Emilianus Bisch zu Vercell.
Bodo Bischoff zu Doll.
Venerius Abbt und Einsiedel in der Insul Palmaria.
Elias Abbt in Aegypten.
Dorothea in Polen.
Theodora Büsserin zu Alexandr.

Lucre-

aber er richtet mit allein nichts auß / sondern wurde noch darzu vom Pabst Zacharia überredet / daß er ein Münch ward.

V. Idus Septembris.

Aurelianus und Honorius seynd auff diesen Tag gebohren worden.

Anno Christi 989. lieffen die Wasser im Frühling stätigs über / und der Sommer wurde so heiß / daß die Früchte gar verdorrten / darauff folgte eine grosse Thewrung; In Sachsen regnet es kleine Fischlein / und Blut in Albania, darauff wurden die Sachsen zweymahl von den Wandalern überfallen.

IV. Idus Septembris.

ANno Christi 1356. den 18. October regte sich gegë Abend der grosse Erdbiden zu Basel / wordurch an Kirchen / Häusern / Thürnen un. Ringmauren grosser Schad geschahe / und bey 100. Menschen draussgiengen; in solchem Unheil kam auch ein Fewer auß / welches manchen Tag brandt / weil jederman dem Einfallen der Häuser zu entgehen uff das Feld und in die Garten geflohen war; der selbig Erdbiden liesse sich hernach ein gantz Jahr spühren / Liechstal und die Kirchen auff dem Land / wie auch bey 60. Schlösser seynd damals zerfallen und zu Grund gangen.

Tertio Idus Septembr.

AN diesem Tag seynd die Kinder zu Christo gebracht worden / daß er die Händ uff sie legte / war ein Freytag / Matth. 9. Marc. 10. Luc. 18. auch hat der Herr heut die Gleichnuß vom Feigenbaum geben / Luc. 13.

Im siebenden Jahr nach der heylmachenden Geburth erhub sich ein grosser Erdbiden zu Rom / der viel Schaden thät an Gebäw / Leuth / Vieh / Haab und Gut / auch ergosse sich die Tyber / und warff die Brit-

ten

gesehen / habe ich mich uff deren anhalten überreden lassen / solchen im Truck zugeben / vornemblich weil ich vernommen / daß Simpl. Lebens-Beschreibung wider von newen getruckt werden solle; und damit ich den Curiosen Leser umb so viel desto mehr contentierte / habe ich das obgedachte Conterfey Simplicissimi abcopiren und zugleich seinen Knan / Melcher natürlichen Sohn dem er diesen Calender zugefallen geschrieben / Knans frommes Ursule / abmahlen lassen; umb solches im vorhergehenden Kupffer Titul vorher beyzufügen. Dieweil aber gleichwol noch ein ziemliches Spacium übrig / in welches ich etliche Sachen / wañ ich diesen Kalender allein vor mich behalten / notirt hätte / welches aber uff diese Weiß nicht geschehen / sintemahl nicht jeder seine Künste gern gemein machet: als habe etliche wahrhaffte lächerliche Stück die obgemelter Spielmañ angestelt uñ begangë / hergeschriebë. Nun dieser Spielmañ vermag etwas weniges mehr als seine Geige / uñ gleichwol pflegt er jederman zu rühmen / daß er und sein Weib 1100. Reichsthaler zum Anfang ihrer Ehe zusammen gebracht / von welcher Summa sie noch keinen Heller verthan hätten: dann sagt er / als mich meine Hochzeiterin das erste mahl in Armb kriegte / sprach sie / ach Schatz / du bist hundert Thaler werth / da antworte ich / und du bist hingegen tausend werth / auß welcher Summa sie jedoch nach der Hochzeit

den

schreiben mit Vermessung grosser Kunst/da sie doch der mathematicorum Irrthumben nachfolgen / alles was in der Welt geschehet / dem Auff- und Niedergang der Sternen zu; Die andere uber das 47. Capitel Isaiæ, da er sagt: Hi sunt, qui vulgo appellantur mathematici, & ex astrorum cursu lapsuque siderum, res humanas Regi erbitrantur, & cum salutem aliis promittant, sua ignorant supplicia, das ist/ diese seynds / die gemeiniglich werden Mathematici genant/die vermeynen / es werde alles unter den Menschen durch den Lauff oder Zustand der Sternen regiert/ und da sie andern grosses Gluck zusagen oder versprechen / wissen sie selbst ihr eigen Straff und Unglück nit; ist die Antwort/daß St. Hieronymus in den beyden Sprüchen mit denen Mathematicis oder Astrologis zuthun habe/welche fürgeben das alles: auch deß Menschen Willen der Bewegung deß Himmels underworffen sey; welche Astrologiam wir auch selbst verworffen.

Uff den Spruch Augustini lib. 5 c. 7. de civitate Dei, da er also von den Astrologis sagt: Electo ad seminandum agrum die, multa grana simul in terram veniant simul germinant, simul herbescunt, flavescunt, & tamen spicas inde coævas, & ut ita dixerim, congerminales, alias rubigo interimit, alias aves depopulantur, alias homines evellunt; das ist / wann man einen Tag zur Saat gewöhlet hat / wird viel Samen in die Erd geworffen / der gehet miteinander auff / wächst miteinander/reiffet auch miteinander; und werden doch deßAehren so gleiches Alters/un mit den andern gewachsen seynd/etliche vom Brand verderbt / etliche von Vögeln vertragen/ und etliche von den Menschen außgerafft; darauß er schleust / daß die Judicia der Astrologorum falsch seyen/und nicht zutreffen können; ist die Antwort / daß Augustinus auch allhier redet von den Astrologis, welche alle menschliche Geschäffte allerdings dem Zwangzwang underworffen/.

werde; Ist auch solches alles in vorgegebener und hernachfolgender Figur begriffen: welche ich dir umb besser Nachricht und mehreren Berichts willen communiciren wollen/ dann wer da will der mag nach obgelehrten Regeln die erste Figur für und für hinauß erstrecken / auff viel Jahr / in massen diese nachfolgende Tafel auff 72. Jahr hinauß langt/ in deren jeglichem Feld die gesetzte Zahl die Jahr des gebornen Alters bedeutet / da zugleich sein Zeichen und dahin fallender Planet angesetzt und vermeldet wird:

Und diß ist die gantze Summa dieser Kunst/ daß du nemblich die Natur der Zeichen und Planeten erkennest so wol als auch der Häuser / folgends die Figur auffrichtest und dich fleissig übest; und wann du wilst damit umbgehen/ so wirstu befinden / daß diese naturliche Astrologia nicht allein mit der künstlichen überein kombt / sondern auch etlicher massen weit übertrifft / indem sie leichter und gewisser ist; dann du sihest/ daß diese natürliche Astrologia nit viel nachsinnens/rechnens und nachgrübelens bedarff wie die künstliche/ ausser wenigen so auß der künstlichen angezogen und herbey gebracht wird; Dahero ich nochmahlen widerhole / was ich dir neulich gesagt / daß nemblich der fürtreffliche Lichtenberger welcher zu seiner Zeit einer von den Gelehrtisten gewest/allein durch diese natürliche Astrologische Kunst alle andere Astrologen ubertroffen/und auß derselbe zu seinem unsterblichen Lob wichtige Sachen vorgebracht habe; was ich auch darvon weiß das hab ich von jhm gelernet.

1. ♈ ♂	25. ♈ ☿	49. ♈ ♃
2. ♉ ☉	26. ♉ ☽	50. ♉ ♂
3. ♊ ♀	27. ♊ ♄	51. ♊ ☉
4. ♋ ☿	28. ♋ ♃	52. ♋ ♀
5. ♌ ☽	29. ♌ ♂	53. ♌ ☿
6. ♍ ♄	30. ♍ ☉	54. ♍ ☽
7. ♎ ♃	31. ♎ ♀	55. ♎ ♄
8. ♏ ♂	32. ♏ ☿	56. ♏ ♃
9. ♐ ☉	33. ♐ ☽	57. ♐ ♂
10. ♑ ♀	34. ♑ ♄	58. ♑ ☉
11. ♒ ☿	35. ♒ ♃	59. ♒ ♀
12. ♓ ☽	36. ♓ ♂	60. ♓ ☿
13. ♈ ♄	37. ♈ ☉	61. ♈ ☽
14. ♉ ♃	38. ♉ ♀	62. ♉ ♄
15. ♊ ♂	39. ♊ ☿	63. ♊ ♃
16. ♋ ☉	40. ♋ ☽	64. ♋ ♂
17. ♌ ♀	41. ♌ ♄	65. ♌ ☉
18. ♍ ☿	42. ♍ ♃	66. ♍ ♀
19. ♎ ☽	43. ♎ ♂	67. ♎ ☿
20. ♏ ♄	44. ♏ ☉	68. ♏ ☽
21. ♐ ♃	45. ♐ ♀	69. ♐ ♄
22. ♑ ♂	46. ♑ ☿	70. ♑ ♃
23. ♒ ☉	47. ♒ ☽	71. ♒ ♂
24. ♓ ♀	48. ♓ ♄	72. ♓ ☉

Hiebey mustu auch wissen / daß ob wol die ☉ und der ☽ Haupt-Planeten seynd/und die andern weit ubertreffen daß sie dannoch nimmer Herzen einiges Menschen Geburt seyn: und solches recht zuverstehen so nimb dessen ein Exempel: Ich setze daß in einer Geburt der Mon lauffe in Zwillingen oder im Krebs welcher sein eigen Hauß ist/ so wird er doch nicht für den Herzn der Geburt geachtet / sondern vielmehr der Planet des nechst nachgehenden Hauses/ꝛc. Also die Sonn im Löwen in ihrem Hauß in der Geburtsstund/ob sie wol des Löwen Herz ist/ verleuret sie doch die Herrschafft der Geburt/und vertritt sie Mercurius der nachgehend Planet in der Jungfrawen/darnach dem Löwen folgt in der Ordnung die Jungfrau/deren Herz Mercurius ist. Ist dann der Mon in der Jungfrau/so ist Venus der Geburt Herz von wegen der Wag dem nachgehenden Zeichen/ deren Herz die Venus ist/ gleichwol aber ist dieses nicht dahin zuverstehen/als ob ☉ und ☽ bey der Geburt deß Menschē gar nichts

Lucretia Dominicanerin.
Vincentius Martyrer in Hispania.
Paphnutius Aegyptischer Bischoff.

C Der 12. Herbstmonath.

Syrus und Ꝟrentius Bischoffe zu Paphia.
Timotheus zu Antiochia. Quiꝛinus der
Sacerdos Bischoff zu Lion.
Serapion, Marcellinus, Evantius, Hermagoras } Bischoffe und Beichtiger.
Leontius Alexandrinus.
Perpetua Jungf. uñ Abbtissin.
Silvanus Bisch. zu Verona.
Valerianus, Strato } Martyrer.

D Der 13. Herbstmonath.

Maternus Petri Jünger erster Bischoff zu Trier und Cölln.
Philippus Bisch. Martyrer zu Alexandria S. Eugeniæ Vatter.
Maurin⁹ Bisch. zu Andegavis.
Liborius Bischoff zu Tirron.
Theodulus Bis. zu Alexandria.
Maximus Regensischer Bisch.
Adolphus Abbt.
Amatus Senonenser Bischoff.

E Der 14. Herbstmonath.

Creutz Erhöhung.
Cyprianus Bischoff zu Cartago Martyrer.
Evergistus Bischoff zu Cölln Martyrer.

... cken umb / man muste 7. Tag in der Statt mit Schiffen fahren. damals ist Joseph mit unserm Heyland und seiner Mutter wieder auß Aegypten ins Jüdisch Land kommen / welches nach dem Todt Herodes / den die Leuß gefressen / zu 4. Landvogteyen gemacht worden.

Pridie Idus Septembris.

AN diesem Tag hat der HErr JEsus das Weib / welches ein Geist der Kranckheit 15. Jahr gehabt / gesund gemacht / Luc. 13.

Anno Christi [illegible]62. sahe man in Pohlen / als die Sonn niedergehen wolte / das Bild deß gecreutzigten Christi unsers HErrn am Himmel / mit einem Schwerdt in der rechten Hand / so hat auch S. Stanilai Hirnschal / als man sie in den Processionibus umbtrug / unterschiedlich mahl geschwitzt; damal ward in Pohlen grosse Mörderey hin und wieder verübet.

Idibus Septembris.

DIß war bey den alten Römern der Tag der Einweyhung deß Capitoli M. Æmilius Mamercinus triumphirt von den Fidenatern, A. 316. und eben auff diesen Tag / L. Quintius Sincinatus von den Æquiern Anno 295.

Im drey und fünffzigsten Jahr nach Christi Geburth wurde das Meer umb England alles Blutfarb lange Zeit nacheinander; darauff fielen diese Insulaner von den Römern / worüber es zu einem Treffen gerieth / darinn der Römer viel tausend umbkamen.

XVIII. Calend. Octobris.

HEut giengen die alte Römer / und zwar die fürnembste ins Capitolium mit Kolben gezjert.

Anno Christi 1542. hat es im Stifft Münster bey dem Schlot Gassen ...

... den Wirth nicht umb 6. Batzen bezahlen könten.

Umbs Jahr Christi 1636. da disseith Rheins alles durch den leidigẽ Krieg dergestalt verdörrt und erödet war / daß auff dem Land bey nahe das gantze Prißgaw hinauß weder Menschen noch Viehe / es wären dann Soldaten gewesen / geschweige etwas anders / dardurch sich die grosse Stätte hätte speysen könen / anzutreffen gewesen / wurden beydes Harffen und Geigen bey Kleinen und Grossen uffgehencket; weßwegen dann unser Geiger sein Seitenspiel so wol als andere ungestüme lassen muste; da waren alle Victualia, und worvon der Mensch leben solte / unglaublich theur / uñ so schwerlich zu bekommen / daß viel Menschen so wohl hinter den Hägen / als in den Stätten Hungers sterben; welches nicht nur allein das verhörgte Land verursachte / sondern die annoch wehrende grosse Unsicherheit täglich vermehrte; damit nun mein guter Spielmann sich mit Weib und Kind durch diese Jammer-Zeit bringen möchte / fieng er an zu schachern / und über dẽ Schwartzwald hinauß zu handlen / allwo er Butter und Käß wolfeyl einkauffe / solches mit Leib und Lebens-Gefahr nach S. trug / und daselbst wider theur verhandelte / welches ihm so wohl zuschlug / dz er bald reich worden wäre / wann ihn die gottschändige Krieger nit bißweilen erdapt und beraubet hätten; Einsmahls stund ihr ein Henne an / die ihm zu Schil-

werffen/ und seynd unsere Astrologi auch eben derselbigen Meinung wie Augustinus.

Auff einen andern Spruch so auch Augustinus lib. 5. de Trin. c. 5. hat/ allda er einen strafft welcher ein besondere Stunde wehlete/darin er sich zu seinem Weib thät; Ist die Antwort/ Augustinus habe recht daran gethan/dann es haben sich deren viel gefunden / welche in dem falschen Wahn gewesen/daß der Himmel uñ die Sterne nothwendig in dem Menschẽ beydes in seiner Empfängnuß uñ in der Geburt würcken; denen auch Ptolomæus lib. 1. quadrip.c.3. zuwider ist.

Auff ein andere Rede Augustini lib.2.quæst.Vet.& Novi Testamenti, da er sagt: Nihil tam contra Christianos, quam si arti Matheseos adhibeant curam hæc enim inimica dignoscitur legi Dei; das ist: den Christen ist nichts so sehr zuwider/ als sich uff die Kunst der Mathematic befleissen; Massen bekandt / daß sie dem Gesetz Gottes zuwider ist: Wird geantwortet: daß Augustinus allhier von denen redet / die sich umb Gewinns willen vermessen und unterstehen/ võ solchen Dingen zureden / welche die Menschen nicht wissen können; welches nicht allein Gottes Gesetz sonder auch der Lehr Ptolomæi lib. 1. quadrip. zuwider ist.

Auff einen andern Spruch Augustini in einer Homilia über dẽ Spruch Christi: Ego sum Vitis, da er sagt: O Bone Deus Mathematici fefellerunt, quia sibi plerumque lucra promiserant, & damna invenerant: das ist/ hilff lieber Gott/ wieviel seynd võ den Mathematicis betrogen worden; welche auff grossen Nutzen gehofft/ und nichts dann Schaden gefunden haben: ist eben auch die vorige Antwort zugeben.

Endlich behelffen sich die Feinde der Astrologiæ mit noch einẽ Spruch Augustini in seinem Buch de Natura demonum, da er sagt: Genethliaci appellati sunt, propter natalitiorum considerationem dierum, Geneses enim

würcken / dann was von den guten Planeten Jove und Venere guts zu schaffen/das kan auch meistentheils von der Sonnen verstanden werden; und wer die Sonn in ziemlichen Orthen hat in seiner Geburt / der hat ein guten Planeten. Also auch der Mon/wann er tritt zu eim Geburts-Herrn der andern fünff Planeten/so ist er für mittelmässig zuhalten / zumahlen wann er mit Marte und Venere einher streicht; doch ist der Mon also bewandt/daß er anzeigt ein unstäte Geburt/welches ein Vorlauffer ist vieles Bösen; der Mensch ist für sich selbst unstät und wanckelmütig / warumb solte dann der ☽ sein Zeichen nicht auch seyn uñ solche unbeständige wanckelmütigkeit vermehren helffen können? Wo aber die ☉ und der ☽ in einer Geburt wolstehet mit Jove, Venere und Mercurio, so freuet sich der Geborne billich aller Glückseligkeit.

Wo ♄ in der Geburt ein Herr erfunden wird/so zeucht er sie auff Hochmuth/Hoffart und Auffblasung des Gemüths / geneigt zu aller Boßheit/ Frevel/Schalckheit und Betrübung; Sonsten Gotthafft und eines guten Glaubens/Rathgebig und geschickt zu rechtmässigem Außspruch/allein in seinen eignen Sachen nicht am geschicktsten; Ist eigensinnig und eines besondern Wesens/ weniger Speiß aber vielen Trancks/hat nit viel Anmuth zu Weib und Kind/Leibshalber macht er seine Geburt mager dürrer und kalter Complexion, mit schädlicher Feuchtigkeit / gibt ein bleiche Farb/ und bringt Kranckheiten vor der Zeit / die er auch seinen Gebornen überhäufft/ nemblich Lungensucht / Podagram / Wassersucht / bethrieffende Kranckheiten/fallende Siechtagen / Eissen und Geschwer / Kalheit des Haupts oder Haarmangel/ blinde Augen und dergleichen leibliche Dings mehr so auß bösen Feuchtigkeiten entstehen; Saturni Geburt stirbt entweder ausser dem Vatterland/ oder an verlassenen ohnbekandten Stätten/ oder an feuchten Orthen; Wo der Mercurius fält in das Hauß Saturni, da wird die Geburt ein böse ungerathene Arth des menschlichen Wesens/ ein Teuffelsbanner und Wahrsager der kein Glauben hält / ein Verfolger Vatter/ Mutter/ Freundt und aller menschlichen Gesellschafft.

Jupiter hat ein unsträffliche anmuthige Influentz/ sintemahl kein Gab noch Ruhm der Rathgebung/Weißheit/Fürsichtigkeit / Kunst / Wohlredenheit noch Schönheit ist/die er nit seiner Geburt mit allem Fleiß verleyhen solte; Also daß/wann man einen guten gewünschten Mann wolte begehren/solte es ein Jovialischer seyn; Ja was soll ich viel sagen/weil es gewiß ist/daß wer einem solchen alle Ehr und menschliche Tugend zueignet/ er hieran nicht unrecht gethan haben wird: kürtzlich davon zu reden / die Jovialische Menschen seynd der edelsten Geburt / die gleichsamb alles haben/und denen an keiner Tugend manglet; darumb ist nicht vonnöthen/ viel von ihnen zu rühmen / weil sie vorhin geschickt seyn zu allen Ehren/ Würden/ freundlich: und Mildtigkeit / und was sonst der Mensch vor gute Gaben haben mag.

Mars hat ein widerfälligen Influß / und gleich wie er nach Saturno der ärgst ist/ also macht er auch seine Geburt ihm gleich/ geneigt zu allen Boßheiten ist allweg auffs Widerspiel geartet; Ja gleich wie von den Jovialischen gesagt worden/daß ihnen an keiner Tugend mangele/also können wir hingegen von den Martialischen sagen/daß kein Bubenstück noch etwas böses sey/dessen sie sich zu vollbringen nicht unterstehen dörffen; dann gleich wie sie die Tugend beynahe für eine Schand halten / also ist hingegen ihr gröste Tugend/ Rauben/Morden/Todtschlagen/Sengen/Brennen / Liegen/Betriegen/und dergleichen/und in Summa es ist ihnen kein Schand noch Laster zuviel/ sonder wollen noch darzu ohn alle Scheu ihrer schändlichen Laster Ruhm haben.

Venus

Aurelius Bisch.
Ferreolus Martyr.
Dionysius und Fælix.
Rosula Jungfr. und Martyr.
Cerealis / Crescentianus und Crescentius Martyr.

F Der 15. Herbstmonath.

Octav der Geburth Mariæ.
Nicomedes S. Petri Jünger und Mit Prediger / martyrer.
Aprus Bisch. zu Dol.
Leobinus Bisch. zu Carnoto.
Clemens Bischoff.
Ludumilla Wittib und Mart. zu Prag.
Richardus Abbt.
Werenus Bisch. in Schottlãd.
Albinus Bisch. zu Lion.
Melitina Jungf. und mart.
Porfohyri° Gauckler uñ mart.

G Der 16. Herbstmonath.

Euphemia Jungf. und mart. zu Calcedonia.
Lucia Wittib / Geminianus { Martyrer /
Joachim der Gottes Gebährerin Vatter / Anna deren Mutter.
Fælix Pabst.
Sebastiana martyrin.

A Der 17. Herbstmonath.

Lambertus Bisch. und mart. zu Lütig.
Hildegardis Jungfraw und Abbtissin zu Bingen.
Justinus Priester zu Rom.
Narcissus uñ Crescention mart.

Sarcaburg / nicht weit Warendorp Blut geregnet; ist auch in diese Jahr in Frießland der abenteurliche letzerische Prophet David Georg hervor kommen / welcher sich folgends nach Basel begeben / daselbst gestorben / und er erst nach seinem Todt verbrand worden.

XVII. Calend. Octobris.

JEtzt halten die Juden ihr Lauber-hütten-Fest / zu welchem unser Seeligmacher sich im Verbergen begeben / Johan. 7. heut opfferten die Römer dem Abgott Summano und der Juventæ, es ist aber Pluto Summanus genant worden.

Im sechzehenden Jahr nach Christi Geburth / verfinstert sich die Sonne durch die gantze Welt / also daß alle Menschen vermeynten / sie wolte die Welt gantz verlassen; in solchem Schrecken und Aengsten wusten sie nit / daß die wahre Sonn uffgangen: und ihnen zu leuchten in schönster Bluth der angenommenen Menschheit vorhanden war.

XVI. Calendas Octobris.

AN diesem Tag wurde von dem Engel die Empfängnuß Joannis Baptistæ verkündt / und Zacharias Stumm / Luc. 1. hielten die Griechische Platenser die Gedächtnuß derë / so mit und unter Pausania tapffer gefochten und umbkommen waren / daben ihr Lob trefflich herauß gestrichen wurde.

Vor Christi Geburth 187. hat es zu Tusculo Erd-Klötz geregnet.

XV. Calend. Octobris.

HEut wurden zu Rom auff dem grossen Rennplatz Schauspiel gehalten / Circenses genant / als welche den 15. hujus widerholet wurden.

Anno Christi 917. unter Regierung deß 127ten Pabsts Leonis, wurde einem sein lincke Hand abgehauen / und

tach / allwo er übernachtet / ein Ey legte / deren eins damahl gern ein Batzen galte / die ander Nacht bekam er wider eins von ihr zu Offenburg und befande sie zu S. allwo er sie feil hatte / wider befruchtet: er hatte sie in ein Korb gesetzt und ein Ey zu ihr gelegt / damit die Leuth auch sehen solten daß sie legte: die erste Käufferin so ihm anstunde / war ein vornehme Fraw / deren er die Henn sambt den Korb umb 3. Reichsthaler botte / und als diese sagte / daß sie wohl eine umb 1. Reichsthaler oder 2. Gulden bekommen köndte / antwortet er / ich glaubs wohl / aber drumb keine wie diese / die fast alle Tag zwey Eyer legt: die Fraw greiff nur / wie schwer sie ist / ich weiß daß sie ein Eyerstock hat wie ein Faust / und legt so grosse Eyer / wie die Fraw vor Augë sihet / als Enteneyer: daß Weib befestelte die Henn uñ sagte / ich muß bekeñen daß die Henn nicht schlim ist / aber 3. Thaler ist gleichwohl zuviel Geld darvor / und damit gieng sie ihres Weegs: unser Spielmañ aber verschliess die Gelegenheit nicht / sonder legte auch das ander Ey daß er noch hatte zu der Hennen in den Korb / und konte zu der Burgerin Widerkunfft hoch und thewr schweren / daß sie das Ey gelegt hätte / verschwieg aber daß es zu Schiltach geschehen war / die Fraw liesse sich desto leichter überreden / weil daß Ey noch warm war / als welches der Spielmann den gantzen Morgen im Busen getragen: und

...enim hominum per duodecim signa cœli describunt, siderumque cursus, nascentium mores, actus & eventus prædicere conantur. Das ist/sie werden Genethliaci oder Geburt-Beschreiber genennet/dieweil sie die Geburts-Tage betrachten / dann sie beschreiben die Geburten der Menschen nach den zwölff himlischen Zeichen/ und unterstehen sich auß dem Lauff der Sternen die Sitten/Geschäfften und Endschafften der gebornen anzuzeigen/und lib. 4. Confessionum da er sagt: Illos Planetarios quos Mathematicos vocant, planè consulere non desistebam, quos tamen Christiana pietas expellit & damnat. das ist/ Ich unterließ nicht die Sterngucker/ welche man Mathematicos nennet/ zufragē/welche gleichwol die Christliche Pietet verwirfft und verdampt; darauff aber auch die Antwort ist/ wie zuvor / daß nemblich der Heilig Augustinus nur die vermeine/ welche einen Nothzwang darauß machen wollen;

Sie behelffen sich auch mit S. Ambrosio welcher lib. 4. Hexam. Cap. 4. sagt / Nonnulli tentarunt nativitatū exprimere qualitates, qualis sit unusquisque, qui natus sit, cum hoc non solum vanum, sed & inutile sit, quærentibus, das ist / Es haben sich etliche versucht die Beschaffenheiten der Geburten zuverkundigen/und wie ein jeder so geboren ist / beschaffen seyn werde; Welches ich nicht allein Eitel und verwerflich / sonder auch denē so es begehren zuwissen / unnützlich ist. Und bald hernach sagt er: Redempti sunt Apostoli & congregati ex peccatoribus, non utique ex nativitatis suæ Hora, sed Christi eos sanctificavit adventus. das ist/die Apostel seynd erlöset und auß Sündern zusammen gebracht worden/ nit von wegen der Stunde ihrer Nativität oder Geburt/sonder durch die Zukunfft Christi / welche sie geheiliget hat; Darauff auch ebenmässige Antwort wird gegeben/daß Ambrosius von denen redet / welche nicht allein alle menschliche Geschäffte/sonder auch die

Venus hat gar nahe mit dem Jove gleiche Eigenschafften; doch etwas geringer/und was der Planet Jupiter von Tugenden/ Künsten / Geschicklighkeiten und allem Guten im Thun und Lassen inflösset / demselben gibt Venus hinzu eine Zierlichkeit besonders Auffsehen und Anmuth: und solches umb so viel destomehr/ wann Jupiter sie freundlich anblickt oder wohl mit Mercurio stehet/aber mit Saturno und Marte hat es viel ein andere Meinung wie bewust ist.

Mercurius ist/wie etliche Authores wollen / ein zweiffelhaffter Planet/ bey guten Planeten gut/und bey den bösen böß / sonsten für sich selbst ist er ein erwehlter guter Planet / bevorab Vernunfft und Sinnreichen Verstand zuverleyhen: In welchem einigen Stuck er Jovem und Venerem übertrifft/giebt auch fröliche Künst der Artzney und ihres gleichen welches genugsamb bekandt ist / und weil ich dir ohne das newlich aller Planeten Art und Eigenschafft erzehlt/ hier zu wiederholen ohnnötig.

Simplicissimus. Ich vermercke an dem Herꝛn daß er von dieser Materi mehr zu reden müd werden will / bitte derowegen / er wolle mir doch auch etwas vom Aderlassen communiciren.

Indagine. Davon findestu ja in allen Calendern genugsambe Nachricht/auch zuvorderist wann sonderlich gut Aderlassen sey; Die allererste Regul des Aderlassens ist diese/ daß man an dem Glied nit lassen soll wann der Mon in seim Zeichen laufft/wessentwegen dann das Laßmännlein in die Calender gesetzt wird/zum Exempel / weil der Widder das Haupt begreifft/sollstu wann der Mon im Widder ist / zum Haupt nit lassen/ also hat er Stier den Halß innen; die Zwilling die Schultern / Armb und Hand/der Krebs die Lung/den Magen und das Miltz/ Löw das Hertz und den Rucken/Jungfraw den Bauch uñ die Ingewend oder Gedärm/ Waag die Nieren und Blase / Scorpion die Scham / Schütz die Hüfft / Steinbock die Kniescheiben/Wasserman die Schienbein / und Fisch die Füsse; In welchem Zeichen nun der Mon laufft ist alle Tag ordentlich im Calender verzeichnet.

Im Frühling und Sommer soll man an der rechten Seiten zur Ader lassen/im Herbst und Winter auff der lincken.

Nach dem Newmon sollen junge Leut die über 14. Jahr alt: und Sanguinischer Complexion seyn zur Ader lassen; Nach dem ersten Viertel die Mannliches Alters und Cholerici seyn; Nach dem Vollen Mon alte Leut und Phlegmatici, nach dem letzten Viertel wohlbetagte und Melancholici.

In fewrigen Zeichen ists gut lassen den Phlegmaticis, als im Widder/ Schütz/ aber nicht im Löwen; in lüfftigen Zeichen den Melancholicis, als in der Waag/Wasserman und nicht in Zwillingen/ auch nit im letzten 17. Grad der Waag. In wässerigen Zeichen den Cholericis, als sonderlich im Krebs und Fischen / in den irrdischen Zeichen ists so gar köstlich nicht.

Wann einer über 40. Jahr alt ist/so dienet es nit die Haupt-Ader mehr zuöffnen/es wär dann grosse Noth vorhanden; Nach 50. Jahren laß die Median auch nicht mehr/der 60. Jahr alt ist/stelle das Aderlassen gar ein/ sonder bewahre sein Blut als ein Schatz des Lebens; Jedoch wird die Noth außgenommen.

Man soll keine Ader in all zu grosser Hitz oder Kält öffnen/dann damals die Natur mehr zustärcken als zuschwächen; welche Schwächung durch Entziehung des Geblüts und durch Hinnehmung der lebhafften Geister verursacht wird.

Zur Ader sollen lassen die Leut von 14. biß auff 60. Jahr doch wo es die Noth erfordert und die Kräffte deß Leibs solches außstehen mögen/können

Tarrasis Beichtiger.
Leandra Jungfrau.
Satyrus S. Ambrosij Bruder.
Ariadna Jungfrau.

D Der 18. Herbstmonath.

MEthodius Bis. und Mart.
Ferreolus Mart. zu Wien.
Florentius Martyrer. Nathan
Egbertus Bischoff zu Tryer.
Irena Martyrin.
Richarda Jungf. unn Käyserin.
Thomas de Villa nova.

C Der 19. Herbstmonath.

JAnuarius Bisch. Fest° und Proclus Diaconen/ Desiderius Leser/ Eutic° unn Acutus Bürger zu Nola mart.
Arnulphus Bis. zu Rapingo.
Demetrius/ Nicetus und Castor Martyrer zu Alexandria.
Zeno Martyrer. Micleta.
Godericus Bisch. zu Metz.
Milerus Bischoff zu Tryer.
Theodorus Ertzbisch. zu Cantelberg.
Turgus und Eleguis Bischoffe und Beichtiger.
Matern Bisch. zu Tungern.
Pomposa Jungfrau und Martyrin.
Eudoxia Käyserin.

D. Der 20. Herbstmonath.

FAusta Jungfr. und Eulasius beyde Martyr. zu Cyzico.
Eulogius Priester und Martyrer zu Corduba.
Dionysius und Privatus in Phrigia Martyrer.
Florentius Bisch. und Martyr.

Qu-

und wuste niemands wie; aber uber ein gantz Jahr hernach wurde sie ihm wieder im Schlaff angezeigt/ und verblieb ihm zum Zeichen ein rother Ring umb den Arm/ allwo die Hand hinweg gewesen war.

XIIII. Calend. Octobr.

WAnn die Blume/ wie auch die Stauden/ als da sein allerhand Haselnuß/ Johannis Träubel/ Kranßbeern/ unn dergleich Laubloß worden seynd/ so versetze sie jetzunder beym zunehmenden Mon/ du wirst dich vieler und grosser Früchten zu erfrewen haben.

XIII. Calend. Octobris.

AN diesem Tag zörneten die Juden wider Christum/ daß er ein Menschen auff dem Sabbath gesund gemacht/ Joh. 5. und 7.

Bey den Aegyptiern war dieser Tag dem Mercurio, Thoth von ihnen genant/ zugeeignet/ an welchem sie ihm opfferten.

Käiser Antoninus Pius ist uff diesen Tag geborhren: oder doch wenigst sein Geburts-Tag jährlich von den Römern darauff begangen worden.

Nota. Ja öffter du einen Nußbaum versetzest/ je dünnere Schalen bekombt die Frucht/ also daß du auch einen Keibel-Nußbaum durch Versetzung geschlacht machen: und einen jungen geschlachten Baum dahin bringen kanst/ daß die Nußschalen werden wie Papier.

XII. Calend. Octobr.

AN diesem Tag schickten die Pharisier und Hohepriester einige/ daß sie JEsum fiengen/ Joh. 7.

Heut ist Romuli Geburts-Tag: und deßwegen zu Rom jährlich ein hoher Feyertag gewesen.

Anno 94. vor Christi Geburth starb Ptolomaeus der König in Aegypten/

tierß herauß gezogen hatte: Nun Mann GOttes/ sagte sie/ wie wolt ihr mir sie dann uff das negste lassen; warlich kein Heller anders/ als drey Reichsthaler/ antwortet der Geiger: Nahm damit die Henn/ und gab sie der Burgerin in die Hand/ die Frau fühle nur! sie ist ja allerdings so schwer/ als eine Ganß/ die Fraw denck selber/ wann ich die Henn vor den diebischen Soldaten erhalten könte/ dz ich solches Geld in 4. Wochen schier auß Eyern löste/ und die Henn noch zum besten hätte: sie hat mir schon diese beyde Eyer gelegt/ welches gleichwohl auch 2. Batzen seynd; als nun die Burgerin befande/ daß die Henn noch ein Ey in sich hätte/ bildet sie ihr den künfftigen Nutzen ein/ und gab dem Geiger vor Henn/ Korb und Eyern die 3. Reichsthaler/ mit denen er sich auß dem Staub machte/ der Burgerin Einfalt genug lachte/ und noch bißhero mit Erzehlung dieser History viel andere zu lachen gemacht hat.

Da er nun sahe/ daß ihm der Viehehandel so wohl zuschlug/ erkauffte er auch etliche Stück Zigen mit sambt einen Jährigen Böcklein/ und bracht solche glücklich nach ♉/ allwo er der Geissen bald wieder sehr wol bezahlt/ loß wurde/ aber das Böcklein wolte ihm so viel nit gelten/ weil es jeder Käuffer nur seinem Fleisch nach bezahlen wolte/ weßenwegen er dasselbe biß uff den Abend feyl muste haben; vor der Düsterung kam ein alte Schneiderin/ die fragte ihn/ ob

das

die Seeligkeit und ewig Leben den Sternen nothwendig unterwerffen; darumb er auch alsobalden darauff sagt / latro in crucem damnatus, non beneficio suæ nativitatis, sed fidei cõfessione ad Paradisũ transivit, gaudia, Jonas non vi nativitatis, sed divinæ præceptionis offensa præcipitavit in Mare. das ist / der Schächer so ans Creutz gehenckt ist zur Frewde deß Paradeyses kommen / nicht durch dz Glück seiner Geburt / sonder durch Bekantnuß seines Glaubens / Jonam hat nit die Krafft oder Würckung seiner Geburt sonder die Ubertrettung deß Göttlichen Befelchs ins Meer gestürtzt / mit welchem dann auch Ptolomæus überein kompt / in contiloquio propositione Prima, und lib. 1. quadrip. Cap. 3. da er sagt: Non cogitemus ea, quæ accidunt ex cœlo esse necessaria, ut quæ sunt à Deo. Das ist / man soll nicht gedencken daß die Ding so geschehen / auß einem solchẽ Nothzwang deß Himmels geschehen wie Gottes Werck;

Weiter finden sich auch etliche so sich der Astrologie widersetzen / dieweil Albumazar im zweyten Buch de Magnis conjunctionibus, differentia octavo sagt / daß durch die Geburt Mahometis die conjunction zweyer Unglück sey angezeigt worden / und habe auch ein anderer seinen Todt angedeutet; welches sie für zuviel uñ über die Schrancken der Astrologiæ geschritten halten; Item in selbigem Buch different. ultima sagt er / daß auch die Geburt Christi durch ein Conjunction sey angedeutet worden / welches Ketzerisch ja Gottslästerlich lautet; Darauff ist zu antworten / daß die Warheit zusagen / Albumazar hierin viel zu frech gewesen / und weit auß dem Schrancken getretten / wider die Lehr Ptolomæi, in centil. prop. 1. und lib. 1. quadr. c. 3. allda er nicht will / daß sich ein Astrologus solcher Particularitätẽ soll anmassen. Andere widersetzen sich den Astrologis, dieweil sie auß den Figuren deß Himels / die doch nur Menschen Gedicht seyn / urtheylen / wie dann Albumazar

der Aderlässe sich auch ältere und jüngere gebrauchen / dann hier nit auffs Alter sonder auff die Leibs-Kräffte zusehen.

Im Aderlassen soll man erstlich und fürnemblich auff den Lauff der Sonnen sehen / jedoch den Mon auch nicht auß der Acht lassen / dann die Sonn herrschet über das Geblüth und gebet das Hertz an / der Mon regiert die andere Humores und betrifft fürnemblich das Haupt.

Wann die Sonn mit einem bösen Fixstern auff oder untergehet / oder aber mit demselbigen über die Mittags Linien schreitet / so stelle bey Verlust des Lebens oder der Gesundheit das Aderlassen ein; Solche Stern seynd das Haupt Medusæ, im 21. Grad des Styers: das Aug deß Styers im vierdten Grad der Zwilling / die rechte Schulter Orionis im 24. Grad der Zwilling / der Hercules im 18. Grad deß Krebs / deß Löwen Schwantz im 21. Grad der Jungfrawen; Lanx Australis im 9. Grad Scorpions / deß Scorpions Hertz im 4. Grad deß Schützen.

Hierauff folgt daß die Aderlässe zu meyden sey in nachfolgenden Tagen Alten Calenders / den 19. Feb. 11. 18. und 23. Aprilis / 3. 11. 16. 21. 22. und 27. May. 5. Junii. 1. und 2. Julii. 23. Augusti. 5. und 25. Septembris. 17. und 23. Octobris / und den 5. 16. 21. und 28. Novembris.

Wann man willkührlich und nicht auß äusserster Noth ein Ader zulassen vorhabens / so sollen eben so wol die gute und böse Aspecten als andere Umbstände in acht genommen werden.

Vor der Aderlässe sonderlich wo man arges Blut besorgt / soll man sich etliche Tage guter ringdawiger Speysen gebrauchen damit das grobe und zähe Blut flüssiger werde / und bessers an die statt komme; Es ist auch nützlich 2. oder 3. Tag darvor und nicht daran man lassen will / zu baden / auch etliche Trüncklein von Essig / Syrup einzunehmen.

Nachmahles ist in jedem Aderlassen wol zumercken / daß solches nicht so gleich wan eins vom Schlaff auffgestanden geschehe / sonder man soll zum allerwenigsten ein Stund verharren / hin und wieder gehen und sich wol ermuntern; So rathen auch etliche erfahrne Aertzt wol und recht (wiewol es wider den gemeinen Gebrauch ist) daß man kein Ader nicht nüchterm Bauch öffnen: sonder zuvor ein weich gesotten frisch Ey niessen: und ein zimlichen Trunck guten Wein trincken soll: Alsobald darauff gelassen / und darnach uber 1. oder 2. Stund zu morgen gessen; und ist diß die Ursach / daß die Natur wann der Magen lär ist / zum allergewaltigsten an sich hält: daß nicht geschiehet / wann er zuvor solche wolfüderende Speiß eingenommen hat.

Lasse auch das Glied an welchem ein Ader geöffnet werden soll / zuvor zimlich mit warmen Tüchern reiben damit die Feuchte desto zarter werde / umb solche desto leichter außzuführen;

Im Aderlassen pflegt bißweilen zugeschehen / daß das Blut schwerlich gestillt wird: Hierzu wird gelobt Kupfferwasser so auff einem eysernen Blech gebrandt ist / gepulvert und darauff gestrewt / solches thut auch Kupfferwasser Oehl.

Wolten Ohnmachten zustreichen / so gib dem Aderlässer Alsobald ein Trüncklein guten Wein / also auch wann sich die Ohnmachten schon etwas gesetzt hätten: diß erquickt die lebhaffte Geister / kräfftigt und erfrischet das Geblüth.

Würde die geschlagen Ader aufflauffen und geschwellen / so siede Rauten in Oehl und schlags über: diß taugt auch wann nach dem Schreyssen die gepickte Oerther geschwellen wolten.

Nach dem Aderlassen soll man sich zum wenigsten sechs Stund des Schlaffs enthalten / und wie vorgemeldt / nicht bald darauff essen / damit

Quiriac⁹ Philosophus uñ mart.
Quiriaci deß Priest. Erhebüg.
Privatus Gavalitanischer Bis.
Theodorus Kriegsmann und mart. zu Pergē in Pamphilia.
Priscus Martyrer.
Candida Martyrin.

E Der 21. Herbstmonath.

MAtthæus Apostel und Evangelist.
Alexander Bisch. und Martyr. sambt Herculano den er bekehrt.
Pamphilus, Gereon, Geralphus } Martyrer.
Landus Bisch. zu Constantiensi.
Castor Bischoff zu Athen.
Victor.
Geremarus Abbt.
Zeno Pabst.
Isacius, Meletius } Bischoffe.
Salvator Camanensis.

F. Der 22. Herbstmonath.

MAuritius Obrister der Tebæer Legion / und sambt derselben Martyrer. XI.
Victor Martyrer.
Emeramus Bischoff zu Regenspurg Martyrer.
Florentius Priester in der Pictaner Gegend.
Romaricus mit 585. Gesellen / Martyrer zu Landone.
Jonius von Athen Priester / S. Dionysii Gesell / Martyrer in Franckreich.
Sylvanus Bisch. zu Nazareth.
Joannes Abbt zu Ternodorensi.
Lauri-

gotten / und liesse dem Röm. Rath un das Volck an statt seiner Erben über sein Königreich / zu Fesule quall Blut auß der Erden / zu Arezo wuchsen einem Weib etliche Kornähre an der Nase herauß / speyet auch sonst Kornähhlin auß dem Mund / zu Rom warff der Donner viel Gebäu nieder.

XI. Calend. Octobr.

AN diesem Tag wurde das Weib / so im Ehebruch ergriffen / Christo vorgestellt / von ihm erledigt / Johan. 8.

Führt Darius der Perser König die Calcedoner durch seinen Statthalter gefänglich hinweg.

Wann es auff diesen Tag gut Wetter ist / so verhoffet man das künfftig Jahr viel und guten Wein.

Anno 194. vor Christi Geburth ward der berühmbte König Mithridates in Ponto gebohren. Dieser ward nach vielen Kriegen / die er wider die Römer geführt Anno 126. vor Christi Geburth durch Phameum seinen eignen Sohn gezwungen / daß er von seinem eignen Töchterlein Gifft nahm / und sich darmit umbbrachte.

X. Calend. Octobris.

AN diesem Tag hat der HErr JEsus zu den Juden gesagt / welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? Joh. 8.

Uff diesen Tag haben die Eltern der Mutter Gottes ihr den Nahmen Maria gegeben / nach Meynung Alphonsi a castro ; Petrus Ribadeneira vermeynt / es sey den 17. hujus geschehen.

Marcus Valerius Corvinus triumphirt von den Samnitern Anno 419 nach Erbauung Rom.

Anno Christi 1446 ist die Kunst der Truckerey unter Käyser Friederich den 3ten durch Johann Fausten einen Teutschen zu Mäyntz und Straßburg an Tag gebracht worden.

das Hetel feil wäre / Item / ob es viel Milch gebe / etc. freylich antwortet er / wann es nur recht gemolcken wird / so wird es schwerlich ein anders übertreffen / und da ers ihr umb sieben Gülden botte / fieng sein Weib an / die mit zu Marck war / so jämmerlich an zuweynen / als ob sie ihren liebstē Schatz verlohren hätte / in dessen hatte die Schneiderin dem Bock sein Geschirr begriffen / und sagt / sie könte wohl glauben / daß diß Hetel viel Milch gebe / dann sie habe ein schönes Faß (wie es die Schweitzer nennen) aber 7. Gülden wäre zuviel / fragte damit die Spielmännin / warumb sie sich so übel gehübe / ach antwortet ihr die Spielmännin / mein Mann will mir diß Hetel verkauffen / da ich doch bißhero meine Kinder darvon erneehret hab ; schweig Närrin / sagte der Spielmann / ich will dir schon wieder eine andere Geiß bekommen / ja / antwortet ihm sein Weib / drum unter tausenden keine wie diese / und damit weynet sie immer fort dahin / wie er ihr dann zuthun befohlen hatte ; interim tetschelet die Schneiderin dem Bock das Euter noch ein paar mahl / und wurde mit dem Spielmann umb 6. Gülden eins / ob er zwar den gantzen Tag nur drey gelten wollen ; nach solcher Darzahlung brangte sie mit ihrē Hetel heim / wie sie aber bestanden / als sie an dem Häßlin keine Streich gefunden / mag jeder selbst gedencken / dann der Spielmann hat mirs auch nit sagen können.

Die Soldaten kriegten ihm eins.

mazar in seinem introductorio Cap. 1. part. 2. bekennen muß/darauff aber zur Antwort gegeben wird / daß ob schon solche Imagines von Menschen erdichtet worden / so hat man doch derselben Sternen so in jhnen begriffen/Würckung vielfältige Experienz und Erfahrung / wie eben derselbig Albumazar auch in seinem introductorio Cap. 1. bezeuget/und Thomas Aquinas lib. 7. Metaph. jhm beygepflichtet / deßgleichen verkehren sie auch daß Hermes in seinem Centiloquio propositione 66. sagt/ daß welcher in seiner Geburtsstunde Mercurium im sechste Hauß habe/der werde von seinem Glauben auff ein andern fallen; Welches dann eine vermessene Weissagung oder Rede sey/ dann solche Ding nicht am Himmel zu erkündigen/und müste derohalben auch die Astrologia eytel und voller Vermessenheit seyn; darauff die Antwort/daß zwar nit ohn/es könne kein Astrologus solche Ding vor eigentlich und gewiß sagen / wie auch in allem andern so in des Menschen Willen stehen / wie Ptolomæus propositione 1. Centiloqui sagt; daß aber auch Hermes sich verloffen/ oder dieses in seinem Centiloquio möchte eingeflickt seyn worden/ist darauß etlicher massen abzunehmen/ daß/ wie Alcabitius zeuget / das sechste Hauß ist domus servitutis, & infirmitatum, der Dienstbarkeit und Schwachheit Hauß/und nit zur Religion geneigt wie das neundte Hauß thut;

Weiter wird auch dieses vorgeworffen/daß nemblich die würckliche Conjunctiones selten gleich seynd/ wie Petrus de Aliaco bezeuget/ im 13. Capitel seines Elucidarij, da er sagt/ Raro concordant conjunctiones mediæ & veræ, nisi quando Planeta est in Auvelge, in opposito augis sui Epicycli; das ist / die mittler und wahre Conjunctiones treffen selten ein / es sey dann daß der Planet in seinem höchsten zu nennen oder stracks gegen dem höchsten Standt seines Epicyli übertrehet; darauff die Antwort/daß der Astrologus nichts für gewiß saget/

sich die bewegte Humores und Feuchtigkeiten im Leib setzen; Alsdann ringfawige Speiß gebraucht/und beydes Frewd und Ruhe gesucht.

Man soll sich sonderlich der Milch und was darvon gekocht ist/entschlagen/also auch roher Früchten/vielen trinckens/aller innerlicher und äusserlicher kalter Ding/ es sey Lufft/ Baden/ringe Kleider und auff kalten Steinen sitzen; Vermeyde auch trüben Lufft und neblich tunckel und feucht Wetter; dahingegen halte Kopff und Füsse warm/such frölich un freundlich Gesprách/beweg dich nicht fast weder am Leib noch im Gemüth mit studirn oder andern tieffsinnigen Gedancken. Camerarius gibts kurtz und gut wie man sich nach der Aderlässe halten soll/ wie folgt:

Prima cæna die, fit missio sanguine Parca:
Lux abeat læsis aucta secunda modis.
Tertia sed placidæ debetur tota quieti,
Quarta & quinta sibi mollius esse volunt.
Balnea sexta petit, mox septima colligit auras
Fertque ragos circum rura nemusque pedes.
Octava amplexus dilectæ conjugis, & quæ
Ante fuit vitam restituisse solet.

Das ist:

Den ersten Tag viel Essen meyd/
Am andern such Kurtzweil und Frewd.
Gantz stille Ruh erheischt der dritt/
Am vierdten / funfften sey der Sitt.
Daß man wohl leb: am sechsten bad/
Am siebenden spatzier durch Mat/
Durch Dörffer/ Wald und grüne Aw/
Am achten magstu deine Fraw
Umbfahen / und dein Leben auch
Anrichten nach deim alten Gebrauch.

Hiermit hastu meines D[illegible]vorhaltens genug vom Aderlassen/jetzt wolte ich dir auch gern etwas vom Schrepffen sagen/so dunckt mich aber weil du noch jung bist und solches noch nicht brauchest/du begehrest nichts darvon zu hören.

Simplicis. Ich hoffe aber gleichwol auch alt zu werden/und wann ich bey Zeiten weiß wie ich mich in dergleichen Sachen halten soll / so kan ich ja desto ehender und besser ein solches Alter erreichen; Zuvor aber ehe ich solches zu hören die Ehr habe/ bitte ich mein Herr wolle mir doch Erläuterung oder Anweisung thun/ wie ein und andere Kranckheiten und künfftige Zuständt auß dem Geblüth nach der Aderlässe zuerkennen seyn.

Indagine. Ich bin zwar kein Medicus aber gleichwol will ich dir sagen was ich etwan hievon gelesen hab: Weiß Geblüth bedeut zähe Feuchtigkeit und Verschleimung; weiß und schaumig / Flüß und dicke Feuchtigkeit; Schwartz mit undersetztem Wasser/die Wassersucht; Schwartz mit obschwimmendem Wasser/ Fieber; Schwartz mit rothem Ring/ Gicht/Podagram und Zipperlein; Schwartz schaumicht oder Eiterich/ böse Feuchtigkeite und harte Melancholische Flüß; Blaw/ Miltzwehe/Melancholey und böse Feuchtigkeiten; Grün / Hertzweh und Hitz der Gall; Geldlicht / Leberwehe / oder Auffstossung und Uberlauffung der Gallen; Geld schaumächtig/überflüssig Hertzwasser; gantz wässerachtig/ist wache Leber oder überladener Magen mit vielem Getranck; Dick hart und zähe/ Leibs-Verstopffung/oder Melancholey/auch wol Frantzosen; Roth schäumig/überflüssig Geblüth; Roth mit einem schwartzen Ring Hauptwehe; Schön roth mit etwas verdecktem Wasser/gute Gesundheit; So

 viel

Lutrudis Jungfraw.
Salaberga Wittib un Abbtissin.
Plato Martyrer.

G Der 23. Herbstmonath.

Sosius Martyr zu Puteola.
Tecla Jungfr. und Martyr.
Paternus Bischoff zu Costnitz.
Linus Pabst und Martyrer.
Liberius Bisch. und Beichtiger.
Constantius Bisch. zu Aquin.
Constantius Beicht. zu Ancona.
Adumianus Abbt. Joel.
Digna und Emerita Jungfrawen und Martyrin.
Polixena und Xantippes deß Apostels Pauli Jüngerin.
Projectus von Imola Bisch.

A Der 24. Herbstmonath.

Johannis Baptistæ Empfängnuß.
Rupert' Bis. zu Saltzburg der Bayern Apostel / Martyr.
Gerhard Bisch. und Martyr. in Ungarn / wird auch den 23. Febr. gesetzt 49. Martyrer in Calcedonia.
Fimbereus Bischoff.
Germanus Abbt.
Epigenia Jungf. un Abbtissin.
Euphenissa deren Mutter.
Rosa Jungfraw.

C Der 25. Herbstmonath.

Cleophus einer auß den 72. Jüngern Christi / Mart.
Firmin' ein Irrländer / Bisch. und Martyrer zu Ambianis.
Lupus Einsidel / hernach Bisch. zu Lion.
Anacharius Bischoff zu Antisiodoro.

Cæsar

den / welche Kunst zwar zuvor auch durch Teutsche zu Harlem erfunden worden seyn soll.

IX. Calend. Octobr.

An diesem Tag hat der Seeligmacher wider den Geitz geprediget / und die Gleichnuß oder Historp vom Reichen / der vom Todt ubereylet ward / vorgebracht / Luc. 12.

An diesem Tag ist auch Käyser Augustus gebohren worden / dessentwegen die Römer mit Roß wettlauffen / ihr Fest gehalten.

Anno Christi 455. hat Genserich der Teutschen Wenden König die Statt Rom uberfallen / selbige bey 14. Tag lang geplündert / und nachdem er solches verrichtet / führet er die Käys. Wittib Eudoxiam mit zweyen Töchtern mit sich in Africam.

VIII. Calend. Octobris.

An diesem Tag halten die Juden Jejunium Propitiationis. Neremias 9.

Vom newen biß zum vollem Schein; sie nach Mittag / so wirds seyn rein / vom vollen biß zum newen Liecht / sie Vormittag / wird nicht brandigt.

Theophrastus Paracelsus lobt die Corallen / daß sie das Ungewitter / Straal / Schawr / Hagel von den Augen abtreiben / auch sie vor Gewürm / Geflügel / spectris und sydenischen Corporibus, so ihr Schaden thun / bewahren.

VII. Calend. Octobr.

Diesen Tag triumphirt P. Sempronius von den Æquiern, Anno 449. M. Fulvius Petitus von den Samnitern Anno 454. und M. Valerius Messala Cervinus von den Galliern, Anno 725.

Schlug Alexander Magnus der Persier König Darium bey Abela

Heut

einsmals sein Weib / und machtens ihr vermuthlich / wie sie zu thun pflegen / wann sie Huren-Volck in ihrer Gewalt bekommen / wann man ihn nun dessentwegen mit den Hörnern vexierte / gab er zur Antwort / ob ihn die Krieger gleich zum Hanrey gemacht hätten / so wäre es doch nit lang blieben / dann so bald ihm sein Weib wieder zukommen wäre / hätte ers bey der Soldaten Arbeit nit bleiben lassen / sondern die Sach gleich wieder anders gemacht.

Als er einsmahls einen Last Besen durch die Statt trug / solche an ihrem bestimbten Ort feyl zuhaben / fragte ihn ein ansehnlicher Mann / wie er einen Besen gebe; er gedachte / dieser hat im Sinn dich zu foppen / und einen Spaß zu haben / antwortet derwegen / einen umb ein Thaler; jener gab ihm ohne ferner Wortwechseln einen Thaler in specie, empfieng einen Besen (den er untern Mantel nahm) und gieng damit fort / so bald hatte aber unser Geiger seinen Kram nit außgelegt / da kam ein Rathsbott / der ihn uff die Pfaltz holete. Nun war der Käuffer ein Phantast / der sich vorlängst eingebildet hatte / er meritire, daß er vor allen andern seinen Mitbürgern in Statt-Rath genommen würde / demnach sich aber solches so lang verzoge / daß er daran desperirte, fieng er an seiner Herren Regierung zutadlen / wo er nur ein wenig zukommen möchte / also auch hier fieng er an zuklagen / obs nicht ein Elend sey / wel-

viel vom Geblüth/sagt auch vom Schreppffen; Solches vertritt zum theil das Aderlassen / und sollen junge Leut über 12. Jahr nach dem Vollmon schreppffen/ die über 24. Jahr nach dem ersten Viertel/ was über 36. Jahr nach dem Vollmon/ aber alle die über 45. Jahr seyn/ nach dem letzten Viertel; Den Sanguineis seynd dienstlich ins gemein die irdische Zeichen ♉/♍ und ♑ mit guten Aspecten; den Cholericis die wässerige ♋/♏ und ♓. Den Phlegmaticis die fewrige als Widder und Schütz/den Melancholicis die luftige als ♎ und ♒/ die jenige so vor das Zahnwehe schreppffen/ sollen neyden die ♎/♑ und ♒/und erwöhlen den ♈ und ♐/ in welchen beyden Zeichen man auch die Fundanellen setzen soll.

Wann einem Menschen im Schreppffen ein Zeichen übel zuschlägt / so ists eine Anzeigung daß zur Zeit seiner Geburt solches Zeichen von einem widerwärtigen Planeten verletzt gewesen/ derohalben ein solcher ein ander Zeichen erwöhlen soll.

Reitzungen erfordern lüfftige Zeichen / als ♊/♎ und ♒/in welchen die Materia so zwischen Haut und Fleisch ist/ leichtlich evaporirt; Dieweil du aber mein Simplice solche und dergleichen Sachen noch lang nit brauchest/ zumahlen es Zeit ist meine Horas zu betten/ will ichs hiemit beschliessen/ und was du noch gern wissen möchtest auff ein andere Zeit/ versparen: Indessen wirstu verhoffentlich mit diesem verlieb nehmen.

Simplicis. Wohl verlieb mein Herr: GOtt gebe daß wir beyderseits weder zum Gebrauch der Aderläß noch Schreppffen: vielweniger aber zu den Fundanellen genötigt werden.

ger / dann stille Judicia stehen allein zwischen dem necessario und possibili, das ist/ zwischen dem Nothzwang und dem das kan oder mag geschehen, wie Ptolomæus in Centilo. prop. 2. sagt.

Also beständet die Astrologia Judiciaria wider alle Argumenta und Einreden/ deren so sie vermeinen in Verdacht zubringen / sintemahlen derselben fürnembste Schein genugsamb widerlegt; darzu dann noch viel Experimenta ihrer Gewißheit kommen / und ich dir etliche erzehlen will:

Als deß Spurinæ, dessen Plutarchus gedenckt/ welcher C. Julium Cæsarem gewarnet/ er solte sich für den Idibus Martijs, das ist vor dem 15. Tag des Mertzens hüten / und da derselbige kommen/ Cæsari aber noch kein Leyd widerfahren / darumb dann Cæsar selbst des Astrologi gespottet / hat er geantwortet / Atqui venerunt illæ quidem, sed tamen non præterierunt: Er ist zwar kommen / aber noch nicht vergangen; Auch hat es der Außgang bezeuget/ daß kaum eine Stund hernach von Cassio, Bruto und ihrem Anhang in sitzendem Rath ist hingerichtet worden; Ein Mathematicus Ascletarion genannt/ sagte dem Domitiano er würde keines guten Todts sterben sonder umbgebracht werden/ darüber sich der Kayser erzürnt und ihn gefragt / ob er auch wuste was todts er selber sterben würde: hat der Astrologus geantwortet / er würde von den Hunden zerrissen werden/ darauff Domitianus vermeynt die Nichtigkeit solcher Weißheit zuversuchen/ und vor aller Welt zu zeigen / läst ihn derowegen tödten und mit Fleiß begraben; Aber ohngefehr oder durch einer andern Ursach wird er von den Hunden außgegraben und zerrissen/ welches dem Kayser da ers erfahren/ Gedancken gemacht / es möchte auch wahr werden/ was er ihm gesagt hatte/ förchte sich sehr / und verwahret sich auffs beste als er konte: halff ihn aber nichts/ dann bald hernach wurd er nach Außsag des Astrologi erschlagen.

Valerius Maximus erzehlet vom Eschylo, welchem gesagt worden/ er solte also umb sein Leben kommen / daß ihm etwas von oben herab solte auff den Kopff fallen: Solchem aber fürzukommen/ hütet er sich so viel als müglich/ daß er nicht unter ein Dach gienge/ da etwas herab auff ihn fallen könde/ und hielte sich gern im Feld da er vermeynte sicher zuseyn; Sasse aber einmahl an einem hitzigen Sommertag mit entblöstem Haupt und lase in einem Buch: Unterdessen hatte ein Adler ein Schildkrott gefangen welche er nicht wol meistern konde / dieweil sie allenthalben mit ihren Schalen verwahret war; fleugt derohalben in die Höhe/ daß er sie auff ein Stein oder Felsen fallen liesse und sie zerbreche / damit er ihrer geniessen könde; Ward also des weissen Kopffs Eschyli (dann er ein Glatzkopff gehabt) gewahr/ vermeinet es sey ein Stein/ und läst seinen Raub darauff fallen / welche ihm die Hirnschale eingeschlagen/ davon er alsobalden wie ihm gesagt worden todt blieben.

Die Chaldeer (also nennte man die Astrologi zu Rom) haben Agrippina Neronis Mutter gesagt/ ihr Sohn würde zum Kayserthumb kommen/ aber er werde sie auch tödten lassen: welches dann an allen beyden ist wahr worden.

Von Silerico Mathematico findet man in den Historiis, daß er Otthoni gesagt / er werde bald dem Neroni im Kayserthumb succediren, so auch geschehen.

Textor erzehlet von Sula Mathematico, daß ihn Caligula habe gefragt/ wie und welches Todts er sterben würde/ und wie er ihm geantwortet: er würde erschlagen werden/ also ist es ihm auch in kurtzem hernach widerfahren.

Ælius

Eucarpus / Bardunianus und andere 26. Martyrer in Asia.
Princeptus Bischoff zu Suession.
Zacharias Bischoff.
Barreas Bischoff in Irrland.
Cunibertus Bischoff zu Cölln.
Gerhardus Barfüsser.
Herculanus Martyrer / welcher auch den 21. hujus gesetzt ist.
Theodoricus Abbt in Croyland mit sambt seinem Convent / Martyrer.
Saturnus Martyrer.

C Der 26. Herbstmonath.

Cyprianus Bisch. Justina Jungfr. und Theognitus Pilger / alle drey Martyr. zu Nicomedia.
Senator zu Albaw.
Bergonius Bisch. und Mart. auß S Ursulæ Gesellschafft.
Eusebius Pabst zu Rom Mart.
Virgili⁹ Bis. der Salzburger.
Servator Martyrer.
Calistratus Martyrer.
Eusebius Bisch. zu Bologna.
Nilus Abbt.

D Der 27. Herbstmonath.

Cosmas und Damian⁹ Mart. Theodota deren Mutter.
Adolphus und Johannes Gebrüder und Martyrer zu Corduba.
Florentinus und Hilari⁹ Mart.
Eleutherius / Andronicus und Timotheus Martyrer.

Heut opfferten die alten Heyden Saturno Menschen zum Brandopffer.

Heut ist das Gesäng / Heiliger Gott / Heiliger Starcker / Heiliger Unsterblicher / erbarm dich / &c. zu Constantinopel gehört: und folgends durch Käyser Theodosium und Proclum der Patriarchen durch die gantze Christenheit außgebreitet worden / Anno Christi 446.

Wann umb diese Zeit / und hernach viel Pfeiffholder umbfliegen / so magstu dich das künfftig Jahr vieler Raupen versehen; soll derowegen ein fleissiger Gärtner den Winter über / und im Frühling das Laub / so an den Bäumen hangen blieben / und von diesem Ungezieffer beschmeist worden / uffs fleissigst herunter lesen / und also die Bruth und Nester der künfftigen Raupen zerstöhren soll.

VI. Calend. Octobris.

AN diesem Tag hat der HErr JEsus den blind gebohrnen sehend gemacht / Joh. 9. hat auch gesagt / welcher nicht zur Thür eingehet in Schaffstall / der ist ein Dieb und Mörder / &c. Item / ich bin ein guter Hirt / Joh. 10.

Als der vertriebene Röm. König Tarquinius an Gabey flohe / Anno 506. vor CHristi Geburth / welche Statt sein Sohn mit List erobert: und noch inn hatte / warnet ihn ein Schlang und Hund unter Wegen / und redeten außgetruckte Wort mit ihm.

V. Calend. Octobris.

AN diesem Tag hat der HErr geredet vom reichen Mann / vom ungerechten Haußhalter / Luc. 16. vom Haußvatter und Weingärtnern / Matth. 20. Das Gleichnuß vom grossen Abendmahl / Luc. 14. Petrus sprach diesen Tag zu Christo / siehe / wir haben alles verlassen / Matth. 19.

Item an diesem Tag ist der Evangelist Johannes sambt dem Diacon Pro-

welches nie erhört worden / daß in ihrer Statt ein Besen umb ein Reichsthaler verkaufft werden solte; ein Obrigkeit solte den Besenbindern ein ander Gebiß einlegẽ / und ihre Waar taxirẽ / &c. unser Geiger wurde zur Verantwortung gelassen / der sagte / ihr Herren / ich bin meiner Brodfession kein Besenbinder / sondern ein Spielmann / und dannenhero mich vexiren zu lassen / und wieder vexirlich drauff zuantworten so gewohnt / daß ich mir einbildete / ein solcher ansehnlicher Mann würde wol keine Besen (als welches ein Weiber-Geschäfft ist) zukauffen: sondern mich zu foppen / und mit meiner Last uffzuhalten im Sinn haben / damit sie mich ein weil trucken solte / welches uns armen Leuthen von etlichen müssigen Gassentrettern offt wiederfährt / dannenhero antwortet ich ihm / wie er mich fragt / wie ich einen Besen gebe / einen Thaler / und bildete mir nichts weniger ein / als daß ich einen empfangen würde; da er mir aber einen gabe / so müste ich ja wol ein schertzlicher Narr gewest seyn / wann ich ihn nit angenommen / hätte er nur ein wenig mit mir gemarckt / so hätte ich ihm / wann ihm ja ernst gewest Besen zukauffen / gern 22. Batzen daran nachgelassen / man lasse nur auff dem Marck bey meinem Weib nachfragen / so wird man vernehmen / daß sie einen jeden Besen gar gern umb einen halben Batzen hingibt / zwar sind Kauff und Streich ungleich / doch hätte ich

Fiden-

Ælius Mathematicus hat dem Kayser Adriano gesagt / daß er werde zum Kayserthumb kommen / ist auch hernach geschehen.

Dergleichen schreibet Josephus der Judische Historicus von sich selbst daß er dergleichen Vespasiano verkündigt hab / welches auch wahr worden.

Von Anaxagora erzehlet Plinius lib. 2. Cap. 60. daß er in der 78. Olympiade habe gesagt / es werde ein grosser Stein vom Himmel fallen: darüber er zwar verspottet / aber hernach die Warheit bey dem Fluß Egeo befunden worden; und lib. 7. sagt er / daß die Athenienser einem Astrologo, Beroso, ein Bild welches ein güldene Zung gehabt / von wegen der Gewißheit seiner Prognosticorum, auffgerichtet haben.

Plutarchus erzehlet in Vita Alcibiadis und Pyrrhi von einem Astrologo, der Meso genannt gewest / welcher / als er an einer vorstehenden Schlacht vermerckt / daß man auff seiner Seithen würde geschlagen werden / sich gestellt und angenommen als wäre er doll / weßwegen er enturlaubt worden / und also sein Leben salvirt habe.

Was soll ich aber von Augusto sagen / welcher (als er von einem Astrologo Theogenes genannt / gehört / daß ihm seine Geburth das Kayserthumb vermuthlich andeutet) demselbigen solchen Glauben zugestellt / daß er es alsobald außgesprengt habe: und ein silberne Müntz mit dem Capricorno prägen lassen / weil er unter demselbigen gebohren war.

Solcher Experimenten köndten noch ohnzehlich viel eingeführt werden / so wol alte als newe / beydes hohen und niedrigen Standts-Personen betreffend / ist aber mit diesem genug / anzuzeigen / daß ob schon unsere Astrologia Judiciaria keinen Nothzwang statuirt, so sey sie doch nicht so gar ohngewiß / wie die jenige so ihr zuwider / vorgeben.

Simplicissimus. Mein Herr Zonagri, wer diß nicht glauben will der mags mauren / aber ich bitte / ihm beliebe zusagen / womit die Astrologia doch vornemblich umbgehe?

Zonagrius. Sie erforschet die Gradus eines unbekandten Ascendentis, durch die Waag Hermetis, welche von Albubatere c. 3. und Leopoldo tractatu Septimo de Nativitatibus ist erkläret worden; Oder durch die Regulam Animodatis, so von Omare Tiberino lib. 3. Antonio de monte Olmo Schonero lib. 1. und Guidone Bonato in seinem tractato de Nativitatibus erläutert und erklärt worden: Oder durch die Reguln der bösen und guten Accidentium, oder Zufall eines Menschen in seiner Geburt / welche von Cypriano Leovitio und Joanne Stadio in ihren Ephemeridibus: und Valentino Nabolio in seinem Commentario über Alcabitium beschrieben.

Sie zeiget auch an die Bedeutung der Conjunctionum und Aspectum der Planeten / die Figuren der Nativitäten erkläret die Disposition der Stellarum fixarum, die Schwachheiten der Planeten in den 12. himlischen Zeichen des Zodiaci, die Directores der Häuser / und derselben Taffeln / und endlich alle Judicia der Universal Sachen und Zufäll.

Ist zwar nicht ohn / man findet heutigs Tags etliche vermessene Astrologistas, welche die abergläubische Wahrsagerey des Zaelis, Abrahami Messalah und anderer dergleichen widerumb auff die Bahn bringen / allerhand Particular Nativitäten stellen / darinnen sie alles was einem Menschen soll widerfahren / gar eigentlich wollen anzeigen; wie lügenhafftig und betrüglich sie aber hierinnen befunden werden / ist jedermänniglich bekandt; Derohalben was rechte und auffrichtige Astrologi seyn / sich mit nichten in solche Particularitäten einlassen / als wann solche Ding eigentlich und nothwendig durch Krafft und Würckung des Himmels oder Gestirns geschehen.

Es finden sich etliche leichte Astrologanten / welche sich wollen sehen lassen und ihnen einen Namen machen mit vielerhand Prognosticken und Calendern / welche sie täglich mit lauter Lügen zusammen gestickt / darin sie aber so klüglich / meisterlich und vorsichtig sich wissen zubehelffen / daß sie ihre Wort fast alle auff Schrauben stellen / und ihre Antworten tunckler seyn als des Apollinis Pythy Oracula, daß sie kein Oedipus, ja die Sphinx selbst nicht errathen noch aufflösen mag; Seynd auch so gemein / daß sie alsobalden vielen unterschiedlichen Landen und Nationen können applicirt werden / und es gehe gleich zu wie es wolle / so haben sie es troffen; Es ist auch nicht schwer auff solche Weiß wie sie es machen / zuzutreffen; dann und so viel Sternen als am Himel seyn / kan es nicht fehlen / es müssen etliche gutes und etliche böses bedeuten / derhalben sie auch wol können sagen / es werden etliche haben langes Leben / Ehr / Reichthumb / grosses Ansehen / Gewalt / Sieg / Gesundheit / Kinder / Freunde / glückliche Heyrath / Pfrunde / und was des guten Dings mehr ist; Hingegen andere werden haben ein kurtzes mühseliges Leben / Armuth / Verachtung / werden vertrieben / beraubt ihrer Güter / Eltern / Freund / Kinder / haben vielerhand Kranckheiten / allerhand Ungemach / etliche werden mit Schmach und etliche in Verzweyfflung sterben / und was des bösen und erschröcklichen Dings mehr mag seyn / rc.

Ambrosius gedenckt in seinem Hexamero eines Astrologi so zu seiner Zeit gelebt / welcher in einer grossen Dürre versprach es würde mit dem Newen Liecht ein erwünschter Regen kommen / es erfolget aber nicht / biß hernach

Fidentius und Terenti* } mart.
Felician* un Benedict* }
Stanislai deß Bischoffs und Martyrers Erhebung.
Petrus Bisch. zu Metz.
Elisarius Graff und Franciscaner.
Ketillus Probst zu Wiburg.
Angela von Veron.

E Der 28. Herbstmonath.

Wenceslaus Hertzog oder König in Böhmen.
Eruperius Bischoff zu Tolosa.
Tacteus Martyrer zu Rom.
Salo Bisch. zu Janua.
Terentianus Bisch. und Mart.
Maximus Martyrer in Asia.
Alodius } Bischoffe.
Marnulphus }
Aron }
Forseus }
Justinus Priester.
Lieba oder Dilecta Jungfraw ruhet zu Fulda.
Salomon Bischoff zu Genua.

F Der 29. Herbstmonath.

Michael Ertz-Engel.
Faternus Bischoff zu Antisiodoro.
Quiriacus Einsidel.
Aquilinus Bischoff.
Josaphat un Barlaam Einsid.
Ursion Mönch zu Trecas.
Eutychius/ Plautus und Heracleas Martyrer in Tracia.
Placidus und Sosius.
[illegible] Bischoff zu Tryer.
Maximus Regensier Bisch-

Gute-

... Procoro unter Domitiano ins Elend verschickt worden Anno Christi 100.

Heut triumphirt Junius Perna wegen Uberwindung der Sapinater Anno 100.

Uff diesen Tag ist der Jesuiten Orden vom Pabst bestättigt worden.

Bey den alten Heyden war dieser Tag der gebährenden Venere zugeeignet.

Anno 1521. fieng Oecolampadius seine ersten Calvinische Predigen zu Basel an.

IIII. Calend. Octobris.

Lucius Fusius triumphirt heut über die überwundene Tiburtiner. Anno 415.

So viel Reiffen oder Fröst vor Michaelis gefallen / so viel kommen auch künfftig Jahr nach Walpurge.

Mein Knan sagt/ die Wintersaat/ so 5. Tag vor / und 5. Tag nach Michaeli geschehe/ sey allweg die beste.

Anno 202. vor Christi Geburth sind zwo Sonnen am Himmel gesehen worden/ die auch bey Nacht geschienen haben / zu Suessa sencket sich von Niedergang gegen Auffgang ein grosse Fackel am Himmel / zu Terracina wird das Thor/ und zu Anagina die Maur sambt dem Thor vom Donner getroffen.

Tertio Calendas Octobr.

Heut wurden zu Rom die Fatales ludi gehalten / und die Mahlzeit Minervæ, und Anno nach Erbawung der Statt 415. triumphirt C. Mænius zween Tag wegen der Anciater, Lavinier, und Veliterner.

Nimb wahr der Eichäpffel umb Michels Tag/
An welchen man das Jahr mercken mag.
Haben sie Spinnen/ so kombt ein böß Jahr/
Haben sie Fliegen/ ein mittel Zeit zwar/

Ha-

ich biß uff diese Stund noch nit gewust / ob dieser Herr mir den Thaler verehrt/oder umb den Besen gegeben haben wolte / biß er jetzt kombt/und klagt/er habe mir zu viel bezahlt/warumb thät ers/ er thäts ja mit gutem Bedacht? Es hat mir mancher wackerer Mann uff meine Schwänck etwas verehrt / mich aber darumb noch niemahlen keiner deßwegē verklagt / geschweige / daß ichs wieder zuruck hätte geben müssen; lebe also der Hoffnung / die Herren werden mich vor entschuldigt halten.

Bescheid.

Kläger und Beklagten werden bey ihrem Kauff und Verkauff gelassē/ un mag ein ander mal Kläger/ wann er wider Besē kauffē: un solche nit selbst muthwillig so theur bezahlē will/ uff offenem Marck sich erkundigen/ was die Besen gemeiniglich gelten.

Dieser Spielmann hat dergleichen Stücklein noch etliche angestellet/ weil aber diß Spacium allerdings erfüllt/ will ich mir noch dieses melden/ daß er einsmahls einen gantzen Wagen voll Besen in die Statt brachte / weil deren nun noch mehr folgen solten / deßwegen er besorgte / er möchte alsdañ die seinige so theur: oder auch wohl gar nicht verkauffen können/ überredet er die Statt-Weiber (welche wenig wissen/ ob die Heydelbeern uff den Dannen- oder Buchbäumē wachsen) dz Burckenreiß wäre miteinander erfrohrē/ also dz künfftig wol ein Besen uff n Gülden kommen dörffte / damit machte er sich seiner Besen vor Ankufft der andern loß/ und hat dieser Stück halber noch heutiges Tages genug zulachen; vornemblich wann er sich einbildet / wie sich die Weiber umb seine Besen gerissen/ als sie den Birckenfrost vernommen; Dat. Griesbach den 29. Jul. 1669.

Christian Brandsteller
Stattschreiber zu
Schnackenloch.

nach durch das Gebet der Christlichen Kirchen der Himmel geöffnet worden; Picus gedenckt eines andern welcher zu Bolognien/die sonst gleichsamb der Astrologorum Großmutter ist/ einen gewissen Tag genennet/auff den ein grosser Regen fallen solte/da aber der Tag kam/war er viel schöner heiter und heller als die andern; Unter andern aber mehr gedencket er auch eines sonderlichen Exempels der Betrüglichkeit dieser Kunst Hieronymi Manfredi des besten und berühmbtesten Astrologi derselbigen Zeit/ welcher dem Principi Foro Juliensi, Pino Ordolaffo in dem Jahr darinnen er gestorben/verheissen hatte/er würde so wol auff seyn als er iemahls gewesen wehre: und was solte er von andern gewust haben/dem doch sein eigen End ohnbekandt war? Dann in dem Jahr darinnen er gestorben/ hatte er verheissen/ er wolte noch viel wunderbarliche und denckwürdige Dinge von den künfftigen Jahren an Tag geben:

Simplicissimus. Solcher gestalt starb der berühmbte/und hoch æstimirte Quietanus, welcher etwan Argoli Discipul gewesen/ Anno Christi 1654. nach dem er zuvor durch einen ordentlichen Cathalogum versprochen was er in das künfftige noch schreiben wolte.

Zonagrius. Eben auff solche Weiß wie ich dir erst erzehlet/ist auch Petrus Attendulus von diesen Lügenhafftigen Astrologis betrogen worden; Cicero spottet auch solcher Astrologen gar höfflich lib. 2. de Divinatione, und sagt das viel Chaldeer/dann so wurden sie zu Rom genennet/dem Crasso, Cæsari und dem Pompejo verkündiget/ sie würden in ihrem Vatterland in hohen Ehren/Würden/Glück und auff ihrem Bette in geruhelichem Alter einschlaffen: wie sie aber so sanfft nieder gelegt und eingewiegt worden/zeigen die Histori en; Also daß nit zuverwundern/ daß Eudoxus so ein Auditor Platonis gewesen/und beneben ein fürtrefflicher Astrologus, diese nachfolgende Wort/wie Tullius sagt/in seinen Schrifften hinter sich gelassen. Chaldæis in prædictione & notatione cujusque Vitæ ex natali die, minimè credendum est; das ist/Man soll den Chaldeern welche auß dem Geburts-Tag einem jeden wollen anzeigen/ wie es ihm in seinem Leben gehen werde/ gantz keinen Glauben zustellen.

Simplicissimus. Diese Chaldæi so Crasso, Cæsari und Pompejo die Warheit nicht gesagt/ haben gleichwol besser gethan/ als der Mathematicus Ascletation der dem Domitiano nichts verschwiegen/dann sie möchten sonst von so grossen Herrn gleich wie diesem widerfahren/ein ohnbeliebiges Tranckgeldt empfangen haben.

Zonagrius. Das stehet dahin; Panetias Stoicus gedenckt deß Archelai und Cassandri, welche beyde fürtreffliche Astrologi gewesen/daß sie sich niemahlen mit dieser Astrologia Judiciaria auff keinerley weise einlassen wollen; Diogenes Stoicus gab zu/ sie möchte wol etwas errathen und sagen von den natürlichen Inclinationibus oder Neigungen/und wie sich einer möchte zu einem Ding bequemen; Wann sie aber auch wollen von den Ingeniis, von den Sitten/von den Gemüthern/von der Gestalt deß Leibs/von allerhand Actionibus, Geschäfften und Zufällen deß Lebens urtheilen/das könne ohne Lügen und Betrug nicht abgehen; Dann solches auß den Constellationibus für gewiß ansagen wollen/ist wie S. Antonius parte 2. Summæ tit. Ultima bezeuget/ein gewisse Anzeigung eines aberglaubischen unglaubigen Hertzens und Gemüths/ welches beydes Gott und den Menschen alle Regierung und libertatem Arbitrij in äusserlichen Dingen benimbt; So haben auch die Sterne keinen Influxum oder Gewalt über die Seelen der Menschen/daß sie deren Willen und Verstand zwingen köndten; Sondern verursachen allein etliche Complexiones oder Dispositiones und habitus in denen Corporibus, da sie in dominiren und herschen/ dardurch hernach die potentiæ sensitivæ, welche den Organis anhangen/ unterschiedliche Passiones oder Neigungen entweder zur Tugend oder zum Laster erregt werden; Auff welche Weise man wohl mag sagen/ daß ein Mensch durch sonderliche Constellation zu einem Laster geneiget sey/ob schon die vornembste Ursach auch anderswo herrühret; Als nemblich wann er sich selbst nicht wol in acht nimbt; Item wann er sich also gewöhnet/ da sich dann ein böse Gewohnheit gleichsamb in ein Natur verwandelt/ oder aber wann er sich durch böse Buben oder durch den Teuffel selbst reitzen und verfuhren läst; Derohalben auch Halicarnassus, Archelaus, Eudoxus, Cassander, Horchiliax und andere mehr beydes unter den alten und den neuen Astrologis ohne Scheu sagen/ daß man hierinnen nichts gewisses urtheylen könne: Zum theil/ dieweil noch mehr causæ operantes, beneben dem Himmel und den Constellationibus mit einfallen/ und zum theil auch/ weil der Mensch frey und ohngebunden ist/ und durch gute Zucht und Disciplin den himlischen Influxionibus begegnen kan; Als welche ihn zwar neigen: aber/ wie die Astrologi selbst sagen/nicht zwingen können; Zum theil auch von wegen der Reguln selbst/ nach denen solche Judicia geschehen/ als welche viel Contradictiones wie Picus zeiget/ und Exceptiones haben/ und derohalben selbst alle Gewißheit benehmen.

Ist derohalben nicht zuverwundern/wann Suetonius Tranquillus in seiner Historia erzehlet/daß Kayser Tiberius solchen Astrologis die Stadt Rom verbotten/ welches Gebott er aber hernach cassirt und sie wiederumb eingelassen/ mit dem Geding/ daß sie sich bessern und von solchem Betrug abstehen sollen; Oder daß hernach Cornelius Tacitus erzehlet/ welcher massen jhnen Vitellius wiederumb außgebotten; Item daß zu Alexandria ein Zoll gewesen/so Blacennon genennet/welchen die Astrologi, dieweil sie sich mit einer ansehenlichen Thorheit/

Gudelia Martyrin.
Michael à Valentina.

G Der 30. Herbstmonath.

HJeronymus Priester und Kirchenlehrer zu Bethlehem.
Victor und Ursus Martyrer auß der Thebaer Schaar zu Solodorn.
Leopardus Martyrer/liegt zu Ach.
Honorius Bischoff zu Cantelberg.
Simeon Monachus zu Rom.
Sophia Wittib.
Rachel deß Patriarchen Jacobs Haußfraw.

Weinmon. hat 31. Tag.

A ☉ in ♎ Der 1. Weinmonath.

REmigius Remenser Bischoff.
Aretha mit 504. Gesellen/Martyrer.
Prisc⁹ Crescen⁹ un̄ Evagri⁹ Mart. zu Thomis.
Piato Priester und Martyrer zu Tornaw.
Nicetius Bischoff zu Tryer.
Ymerius } Beichtiger.
Wasnulphus } Beichtiger.
Vedastius Atrebater Bischoff.
Franciscus Borgias.
Heut wird auch das Fest deß Schutz-Engels gehalten.

B Der 2. Weinmonath.

LEodegarius Bischoff/ un̄ Gerinus sein Bruder Martyrer.
Eleutherius sambt seinen Gesellen Martyrer zu Nicomedia.
Primus/ Quirillus und Secundianus Martyrer zu Antiochia.
Colmerus Bisch. und Martyrer in Tusia.
Thomas Bischoff zu Herfort in England.

C Der 3. Weinmonath.

CAndid⁹ Mart. auß S. Mauricij Gesellsch.
Dionysius Bisch. und Martyr. zu Athen.
Simplicius/ und Jaizus. Ein

Haben sie Maden/so wird das Jahr gut.
Ist nichts darin/so hält der Todt sein Hut.

Pridie Calendas Octobris.

IJt der Geburts-Tag deß gewaltigen Römers C
Pompeij Magni, an welchem Tag er auch über Mi
thridatem und das Jüdische Land triumphirt.

Trockene Eychäpffel sollen einen kalten / so sie aber
inwendig feucht seynd / einen nassen Winter bedeu
ten.

Anno 184. vor Christi Geburth ist der Berg Vulca
nella, jetzt Monte de Diabolo genandt / welcher gan
öd/und voller Bintzen und Stein ist/ auch Feur auß
wirfft/uffgewachsen/und mit männiglichs Verwun
derung auß dem Meer herfür kommen.

OCTOBRIS.

Calendis Octobris.

HEut geschahe die Pharsalische Schlacht / in dere
Pompejus vom Cæsar überwunden worden ; un
pflegten die Römer auff diesen Tag liberalia zu halten
und dem Baccho zuopffern.

Wann du deinem Magen / und die Natur selbst b
verwichenem Sommer mit Cucummern / Melonen
Pfersigen/ und dergleichen Dingen verderbt und un
willig gemacht hast/welches zuviel kühlende Früchte
seynd; so gebrauche jetzt (ob du gleich noch nicht kran
bist) den Selleri oder Zelleri täglich zum Salath / m
Pfeffer/ Baumöhl und ein wenig Essig angemacht
sie werden dir zu den Nieren räumen/ und deiner Gre
then gesund seyn oder wol thun / wann du deren v
issest.

Nonas Octobris.

DJesen Tag verbrand dem Käyser Diocletiano se
Palest / weßwegen Eleutherius und seine Geselle
sterben müssen/weil der Tyrann argwohnet/ die Chr
sten hätten ihn angesteckt.

Uff diesen Tag Anno Christi 1187. an einem Frei
tag ward Jerusalem von Saladino eingenommen. W
dieser Monat wittert/soll auch künfftiger Mertz Wit
Kappus Köpff abzuhauen/ und weiße Rüben aufzu
ziehen / ohne jetzigen Monat im letzten Viertel / w
zu lan/umb Colomani.

V. Nonas Octobris.

AN diesem Tag hat der HErr JEsus gesagt/wan
du zur Hochzeit geladen wirst/Luc.14.

wann man es nicht gar einen Betrug soll nennen/ unterstunden zuernähren: oder vielleicht darumb/daß so viel thörichte und unverständige Leuthe/ ihre Zuflucht zu ihn hatten; Dann das müssen wohl thörichte und ihres Verstandts beraubte Leuthe seyn/ die sich lassen bereden/es komme ihr gantzer Zustandt vom Himmel und werde durch die Stern und deren Würckung verursacht; Sintemahl wann dem also/ wäre es nicht vonnöthen / daß sich der Mensch irgends umb bekümmerte/sonder müste die Sterne in allen Dingen schalten und walten lassen: Man dörffte keiner Galgen daß man die Diebe daran hängt: Man dörffte weder die Tyrannen verfluchen noch die gütige Obrigkeiten und getreue Unterthanen/sondern muste sich in allen Dingen zu den Sternen wenden/und sich an denselben alles Ungemachs erholen/ als welche dessen allein eine Ursach wehren.

Simplicissimus. Man müste es halt machen wie die närrische Poeten / welche ihre Müthlein damit kühlen/ wann sie in ihren wiederwertigen Buhlschafften über unglückliche Stern / über ein crudele fatum sich beklagen/ wann Himmel und Erden sich über ihrem Unglück vereinigt hätten.

Zonagrius. Zuvorauß ists ein verdambliche Vermessenheit an etlichen so ärger als Ketzer und Unglaubige vorgeben/daß die Gaabe der Prophezeyung/ die Religion/die Geheimnussen deß Gewissens / die Macht uber die böse Geister/ die Virtus oder Krafft Wunder zuthun/ die Krafft deß Gebetts und endlich auch die Seligkeit durch die Sterne verursacht werden; Dahero dann auch vielleicht Lactantius Firmanus lib. de Origine erroris cap. 6. gesagt/daß die Astrologia eine Teuffels Kunst sey.

Endlich müssen sich auch die Astrologi an allen Orthen und Enden auslachen und verspotten lassen / als welche andern Leuthen von zukünfftigen Dingen sagen wollen/und wissen nicht was ihnen selbst anjetzo wiederfährt; Wie jener dessen Morus ein Engländer in einem Epigrammate spottet/ daß er wüste andern zusagen wie es ihnen ergehen würde/ wuste aber nicht/daß ihm sein Weib fast ungescheut auß dem Geschirr schlug. Marullus spottet auch eines Biliori, welcher nicht wuste daß er Gifft gesoffen hatte/mit diesem Verß:

Dum canit Astrologus perituris sidera nautis,
Dum sibi boletis non cavet, ipse perit.

Das ist:

Den Schiffleuthen kan er sagen ihr Glück/
Und weiß nicht was im Becher stickt.

Ariostus lachet auch eines Astrologi Alpheus genannt/mit diesen Versen:

Predetto egli s'havea, che d'anni pieno
Doveo morir, a la sua moglie in seno
Et hor li ha messo il cauto Saracino
La punta della spada in ne la gola.

Das ist:

Er bereder sich selbst im Alter ohn Verdruß/
Zu sterben in der Ruh / in seines Weibes Schoß.
Es fehlt jhm aber jetzt / der Saracen behend/
Stöst jhm sein Schwerdt in Halß/und machts mit jhm ein End.

Will demnach lieber Simplici auch ein End gemacht haben/hiervon vor dißmahl weiter zu reden / der Hoffnung ich werde deinem Begehren ein Genügen gethan haben.

Simplicissimus. Ubrig genug: und thue ich mich der übernommenen Mühe zum allerhöchsten bedancken/ mit Versicherung / daß ich solches hinwieder zuverdienen/ keinen Fleiß sparen werde.

Serapion Ertz-Priester.
Willibrandus Bischoff und Martyrer.
Ludgerus erster Bischoff zu Münster.
Herardus Bremenser Abbt.
Johannes Eußabita Einsiedel und Bischoff zu Cäsarea.

D Der 4. Weinmonath.

FRanciscus von Assis / deß Barfüsser Ordens Stiffter.
Marcus und Marcianus Gebrüder Martyr. in Aegypten.
Aurea Jungfr. Abbtissin zu Pariß.
Bonifacius und andere/so mit diesen gemartert worden zu Tryer.
Crispus und Cajus zu Corinth.
Quintinus Martyrer zu Turonico.
Antamus Bischoff/ruhet zu Venedig.
Petronius Bischoff zu Bononien.
Marsus Priester zu Antisiodoro.
Faustus Martyrer.

E Der 5. Weinmonath.

PAlmachius Martyrer zu Trier. Fides.
Placidus/Eudicius und andere 30. Martyrer in Sicilia.
Trasças der Apostel Jünger Mart zu Eumenia.
Apollinaris Bischoff zu Valenß.
Severinus Bischoff zu Cölln.
Meynulphus im Paderborner Bisthumbs/ Beichtiger.
Faustinus Beichtiger.
Osytha Jungfraw.
Galla Wittib und Closter-Fraw.

F Der 6. Weinmonath.

OCtavus Michaelis deß Ertz-Engels.
Raphael Ertz-Engel.
Abraham/ Isaac und Jacob Patriarchen.
Magnus erster Bischoff zu Venedig.
Caesarius Martyrer.
Hugo Carthenser/Bischoff in England.
Aurelia und Bruno. Baby-

So das Laub obngern von den Bäumen will/ so soll ein langer und strenger Winter folgen.

Wann die wilde Gänß wegziehen / so bleibt der Winter nit lang mehr auß.

Wann viel Eycheln wachsen/und die Mastung der Schwein wohl gerathen / so bedeut's ein kalten Winter mit vielem Schnee.

IV. Nonas Octobris.

ZU Rom wurden le muralia gehalten/ weil die Alten verrot waren / die Höll stünde Jährlich 3. Tag offen/ werden heut auch einer sey/auß welcher alles Unglück herfür käme.

Aquilius Florus triumphiert über die Pœner Anno 495. und C. Luctatius Catullus auch wider dieselbe auf Sicilia zu Schiff/ Anno 592.

Den Ersten dieses Anno Christi 1005. erschien ein grausamer Comet gegen Mitternacht/der flackert hin und wieder/und warff Fewr auß / darauff starb Otto, der Hertzog von Lothringen/und kam Hertzog Gottfried an seine Statt/und ein grosser Hunger und Tewrung hat damahl nit allein Europam, sondern die gantze Welt geplagt ; bald darauff erhub sich der Krieg zum heiligen Land/welcher in 18. Jahren viel Leut gefressen.

III. Nonas Octobris.

JEtzt hielt man zu Rom die Allemanische Ritterspiel 6. Tag aneinander / und wurde den höllischen Göttern ein Altar uff dem Circo uffgerichtet.

Heut triumphiert zu Rom M. Fulvius Curvus Betunus von den Samniten, Anno 448. M. Fabius Pictor von den Saffinaten, Anno 437. und C. Sulpitius Paterculus von den Pœnen und Sarden, Anno 495.

Artzneyen/das ist jetzund gut /
Hastu zuviel/so laß dein Blut/
Iß junge Speiß/und halt dich wohl
Ein Ubung hab/ trinck dich nit voll.

Anno 125. vor Christi Geburth hat zu Rieti ein Maul-Eselein ein Füllen geworffen.

Pridie nonas Octobris.

HEut siegete L. Lucullus wider den König Tigranem Anno 512. und Q. Valerius Falco triumphiert wider Sicilien.

Hingegen sind auff diesem Tag C. Manlius und Q. Servilius Cepio von den Cimbriern auß ihrem Lagern geschlagen worden.

Umb das drey und sechtzigst Jahr nach Christi Geburth ist Straßburg durch Maternum und seine Geselen

Babila Jungfraw.
Sagar Bisch. und Martyrer zu Laodicea.
Eskillus Bisch. und Martyrer in Schweden.
Primus und Felicianus Martyrer.
Romanus Bischoff zu Antisiodora.

G Der 7. Weinmonath.

Hieronymus Priester und Kirchenlehrer zu Bethlehem/ dessen Octav.
Maurus Pabst.
Sergius und Bacchus Martyrer. Abdias.
Julia Jungfraw und Martyrin.
Marcellus und Apulejus Martyrer.
Augustalis deß Bis. zu Biturica Begräbnuß.
Wolffgangi Bisch. zu Regenspurg Erhebung.
Justina Jungfr. und Martyrin zu Padua.
Osgida Jungfraw.
Jotha Abbtissin.
Brigittæ der Schwedischen Wittib Gedächtnuß.
Augustinus Priester.

A. Der 8. Weinmonath.

Simeon Justus/ Luc. 2. Pelagius X.
Demetrius Martyrer zu Thessalonica/ ein tapfferer Soldat. Amalius.
Petrus Martyrer zu Hispalis.
Benedicta Jungfr. und Martyrin zu Lion.
Flavianus Martyrer.
Philippus Gortinensischer Bischoff.
Dionysius/ Januarius/ Faustinus und Marcialis Martyrer zu Antiochia.
Erhardi deß Bischoffs Erhebung.
Susanna Jungfr. zu Beleorensi Valeria.
Rainfredis } Jungfrawen.
Triduana }
Heut ist Kirchweyhung zu S. Mary. in Venedig.
Laurentiæ Martyr. zu Anconæ. Nota: etliche setzen Laurentiam als ein weiblich Bild.

B Der 9. Weinmonath.

Dionysius Areopagita Bischoff zu Athen/ Rinsi-

sellen Eucharium und Valerium zum Christlichen Glauben gebracht worden / umbs Jahr 300. als sie kaum dritthalb hundert Jahr Christen gewesen/ wurden sie wieder zu Heyden/ und verharreten also biß zu deß Königs Cleonis in Franckreich Zeiten da sie wider umbs Jahr 473. völlig zu Christen wurden.

Nonis Octobris.

Heut kam Hanibal das erste mahl in Italia.

Zu Griechenland wurden die Oscophoria oder Ramalia gehalten zu Gedächtnuß der Wiederkunfft Thesei auß Creta.

Joan de Austria schlug heut deß Türckischen Kaysers Solymi Schiff-Armada im Mediterranischen Meer/ die Al. Bassa commandirt hatte; Anno 1571. weßentwegen gehalten wird das Fest Mariæ de Victori.

Ich schenck euch edles Naß / den Safft von süssen Trauben
Der kan die schwere Sorg euch von dem Hertzen schrauben
Vom Brod das Leben kommt / Wolleben von dem Wein
Thät es nicht mein Gewächs/ was köndte frölich seyn?

Vor Christi Geburth 127. hat das Bild Apollinis geweinet/ dessen die Griechen sehr erschracken.

VIII. Idus Octobris.

Zu Athen hielte man die Pyanepsia und Oscophoria dem Apollo zu Ehren / war mit Gesängen vor der Kirchen Thür umb ein Verehrung zuthun / gleichsamb wie man bey uns umb deß Neu Jahr zusingen pflegt.

Krafft und Würckung der Wachholderbeern.

Deren alle morgen continuirlich ungefähr ein oder neun gessen / stärcken das Hirn und reinigen es/ daß der Verstand würcken kan/ behüten das Gesicht/ reinigen die Brust/ bringen ein helle Stimm / stärcken den Magen/ verdauen das ungedäut Essen / vertreiben die Flaten / zerbrechen den Harnstein in der Blasen / vertreiben den Schmertzen der Nieren/ erwärmen das Marck in Beinen/ geben wieder ein guten Athem/ conserviren vorm Schlag / mit ihrem Oel den Ruckgrad geschmiert/ dienet wider das vier täglich Fieber / taugen wider das boßhafftige Miltz / reinigen das Geblüth/ und seynd endlich in Pest-Zeit die allerbeste Præservation/ wie offt gesehen/ gebraucht.

VII. Idus Octobris.

Wurden zu Rom abermahl die [illegible] Spiel gehalten.

Wein

Eustatio dem Priester / und Eleutherio dem Diacon Martyrer in Franckreich.
Domninus Martyrer zu Julia.
Iubius Martyrer zu Paris.
Dionysius Areopagitischer Ertz-Diacon / sambt seinen Gesellen/Martyrer.
Marcellinus/Geminus und Nevius Martyrer zu Rom.
Theodorus Martyrer.
Gislenus Abbt.
Abraham Patriarch deß Alten Testaments.
Gelwinus Abbt.
Güntherus Einsiedel in Böhmen.
Andronicus und sein Haußfraw Athanasia Ordens-Leuth/Pilger und Einsiedel.
Deusdedit Abbt und Martyrer.
Sybilla Closterfraw in Flandern.

C Der 10. Weinmonath.

Gereon und seine Gesellen/Thebæer Martyrer zu Cölln/deren 318. gewest.
Pynithus Theologus in Creta. Sibern..
Geraldus Abbt.
Paulinus Bischoff in Engeland.
Virgilius Bischoff zu Aria.
Atticus Bischoff zu Constantinopel.
Loth/Abrahams Vetter.

D Der 11. Weinmonath.

Taratus/Probus/und Andronicus Martyrer zu Tarso in Cilicia.
Canicus Abbt in Schottland.
Anastasius Priester/Placidus/Genesius Martialis/und ihre Gesellen Martyrer.
Heraclius Martyrer zu Antiochia.
Justus / Artemius / und Honesta Jungfraw / sambtlich Martyrer.
Sanctinus Bischoff zu Virdar.
Jacobus Alemannus.

E Der 12. Weinmonath.

Maximilianus Bis. und Mart. zu Passaw.
Eustachius Priester in Syria.

Mar-

Mein Kind du weist daß ich dir Gesundheit/langes Leben und alle Wolfahrt gern gönne! darumb rath ich dir / nehme die Wachholderbeern so genandte Lingel genantgt/wohl in acht / dann deren frühe morgens ein oder zehen nüchtern geessen/ stärcken das Hirn/ erleuchten die Sinn/ behüten das Gesicht biß ins Alter / reinigen die Brust / machen ein helle Stimme/ kräfftigen den Magen/vertreiben die Wind im Leib / verdawen das ungedawte Essen/zerbrechen den Stein/ vertreiben den Schmertzen der Nieren/ erwärmen das Marck/geben wieder einen guten Athem/dienen wider den Schlag / und behüten vor Pestilentzischer Lufft/ reinigen auch das Geblüth: doch wann man sie continuirlich also brauchet; Und wer mit ihrem Oehl in viertägigem Fieber den Rückgrad schmieret / dem wirds nicht übel bekommen.

Weistu mein Sohn warumb ich dir diß von den Wachholderbeern zweymahl hieher geschrieben habe? du vermeynest gewißlich auß Übersehen! Nein gar nicht / sonder daß du ihren Gebrauch ja nicht unterlassen sollest/ wiltu anders lang leben.

VI. Idus Octobris.

Heut wurden dem Prochoo zu Ehren zu Rom die Vertumnalia gehalten.

Anno 213. vor Christi Geburth brennt das Meer bey Syracusa mit hellen Flammen/ein Kuh gebahr ein Roß-Füllen/zu Lanuvium schwitzt das Bild der Juno, auch regnet es Kißelstein; Diß Jahr ward Posthumius mit seinem Volck in der Lombardey geschlagen und allerdings außgetilgt; auch eraignet sich der Macedonisch Krieg/ sonst überall aber gieng es den Römern glücklich.

V. Idus Octobris.

Zu Rom wurden heut dem Kayser Augusto zu Ehren/die Ritterspiel Augustalia genannt/ angefangen und folgenden Tag gehalten.

Anno 145. vor Christi Geburt fiel Feuer vom Himmel welches weit und Städt und Dörffer und was es antraff verbrennt; Damahl hat der König Ochus Egypten und Cypern erobert auch Phönicium wieder eingenommen Sidon/Sichem und andere Orthen bezwungen.

Anno 341. vor Christi Geburth regnet es zu Rom Stein und grosse Kißel/wurde auch bey hohem Tag so finster als sonst in der Nacht.

IIII. Idus Octobris.

C. Narbonus auß Hispania triumphirt heut zu Rom Anno 719. und L. Sempronius Atratinus auß Africa A. 732. nach Eroberung der Stätt. (Wol

Marcellus Bisch. und Martyrer in Apamia.
Evaristus/Fortunatus und Priscianus/Martyrer in Champania.
Calistus und Saturus zu Rom.
Geraldus Abbt zu Aquitania.
Felix 4. Pabst.

F Der 13. Weinmonath.

Simbrecht Bischoff zu Augspurg.
Carpus Bischoff S. Pauli Jünger Mart.
Theophilus Bischoff zu Antiochia.
Theophilus Beichtiger in Cilicia.
Venantius Abbt zu Turon.
Marcellus/Adrianus und Marcus Martyrer zu Chalcedonia.
Colomannus auß Schottland / Pilger und Martyrer in Oesterreich.
Maurini deß Abbts Erfindung zu Cölln.
Conganus Abbt.
Eduardus König in Engeland.
Athanasius Bisch. und Lehrer zu Alexandria.
Lampertus Bischoff zu Lüttich.
Angelus Martyrer in Africa / 7. Martyrer Franciscaner.

G Der 14. Weinmonath.

Burckard Bischoff zu Würtzburg.
Calixtus Pabst und Martyrer.
Fortunatus Bischoff zu Interamne.
Gaudentius Bischoff zu Arimino/Martyrer.
Fortunatus Bischoff zu Pictavia.
Saturninus und Lupus Martyrer.
Agratus und Castorius Bischöffe zu Wien.
Rusticus der ander Bischoff zu Trier.
Justus Bischoff zu Lion.
Celestes der ander Bischoff zu Metz S. Petri Jünger.
Gaudentius } Beichtiger.
Vitales }
Alanus Bischoff zu Antissiodora S. Bernardi Jünger.

A Der 15. Weinmonath.

Alrichus Bischoff zu Lion.
Hedwig.

Wann es am Ende deß Monaths ehe die Pleiades der Sonnen untergehet / sehr regnet / so hat man künfftig ein gutes fruchtbares Jahr zuhoffen.

Wann das Laub frühe von den Bäumen fält / so bedeut es einen frühen: wo aber langsam / einen spaten Sommer.

Anno 204. vor Christi Geburt hat ein Ochs nicht weit von Rom verständliche Wort geredet.

Tertio Idus Octobris.

Heut wurden zu Rom Fontinalia gehalten / und an solchem Fest der so genannten Götter der Brunnen / Krantzblumen und Kräuter geopffert und in die Brunnen geworffen. Werden auch zu Ehren Jovis Liberatoris Schauspiel gehalten / und an diesem Tag von Fabio Maximo wegen Hispania triumphiert.

Demnach Anno Christi 757. die Stadt Augspurg sehr ruinirt und verbrandt worden: hat sie ihr Bischoff Simbrecht wider gemach auffgebracht und S. Afrae Kirch wieder erbauet.

Anno 1646. den 25. Sept. wurde diese Stadt von der conjungirten Frantzös. und Schwedische Kriegs-Macht vergeblich belägert.

Anno Christi 99. wurde Pabst Clemens der Dritt in der Ordnung vom Keyser Trajano in eine Insul ins Elend verschickt / allwo er 2000. Christe in einem Stein-gruben arbeiten fande / welche grosse Noth am Durst litten / da stampfft er mit dem rechten Fuß wider den Boden / alwo alsobalden ein schöner Brunn entsprung.

Pridie Idus Octobr.

Dieser Pabst Calixtus hat die 4. Quatember oder Fron-Fasten Jährlich zuhalten angesetzt / Anno Christi 223.

Fortunatus Bischoff zu Pictavia hat die Hymnos uff jedes Fest theils entweder gebessert / oder von neuem gemacht / lebt umbs Jahr Christi 570.

Heut wurden zu Rom noch dem Jovi Liberatori zu Ehren Ritterspiel gehalten.

Uff heut S. V. 1648. wurde der Teutsche Fried zu Osnabrück geschlossen / nach welchem viel tausend hertzlich geseufftzet.

Anno 91. vor Christi Geburth lebte der tapffere Held L. Pontidius uff der Marsier Seiten; wann derselbe in dem Marsier-Krieg in eine Schlacht oder Scharmützel kam / so brand allwegen sein Helm-Zierde / bald mit hohen / bald mit nidern Feur-Flammen / welches seinen Freunden verwunderlich: den Feinden aber erschrecklich vorkommen.

Idibus Octobris.

Anno Christi 1646. wurde Cölln belägert / und

Gallus bey den Remensern
Anstridinus zu Lemorica } Beichtiger.
Leonhardus Corbiginacensis
Gregory deß Pabsts Erhebung.
Deodatus zu Wien
Severus zu Trier } Bischoffe.
Wilfram zu Senon
Speciosa
Margaritha zu Antiochia } Jungfrawen.
Aurelia zu Straßburg
Placidia zu Verona.

B Der 16. Weinmonath.

Gallus Abte im Schweitzerland.
Martianus und Satyrian⁹ mit noch 270. Martyren in Aphrica.
Saturninus und Nereus mit noch 365. Mart.
Ambrosius Canducenser Bischoff.
Eusebius Martyrer in Franckreich.
Benedictus
Mammolenus } Bischoffe.
Betharius

C Der 17. Weinmonath.

Heron Bischoff zu Antiochia.
Florentius zu Aurasica Bischoff.
Florentinus Bisch. und Martyrer zu Trier.
Alexander und Victor zu Nicomedia Mart.
Alexander und Marcus Martyrer.
Privatus Kriegsmann und Martyrer.
Monachus in Irrland
Reynardus } Beichtiger.
Gordinellus
Andreas Cretensis.

D Der 18. Weinmonath.

Lucas Evangelist.
Asclepiades Bisch. zu Antiochia Martyrer.
Triphonia Käysers Decij Gemahl Justus in der Belvacenser Gegend Martyrer.
Martialis
Ticerius } Martyrer.
Tamon

ſ. un

von einem Mann und andern Heiligen daselbst [illegible] barlich beschützt.

Welches Pferdt zu Rom in den Ritterspielen deß Jovis liberatoris das beste gethan / wurde heut dem Marte zu Ehren geschlachtet und geopffert. Auff diesen Tag habe daselbst triumphiert Romulus selbst über die Vejentes und Fidenates, nach Erbawung der Stadt. Anno 21. L. Papirius Cursor wegen der Samniter, und Cajus Pedius nepos wegen der Hispanier. Anno 444. haben auch heut die Kauffleuth dem Mercurio geopffert.

Anno Christi 1553. hat es in Franckreich Fleisch und Blut: wie auch bemeldtes Jahr den 5. Junij zu Erfurt Blut geregnet.

XVII. Calend. Novembris.

Heut S. N. 1632. geschahe das harte Treffen vor Lützen/in welchem die Schweden das Feld behielten und ihren tapffern König Gustavum Adolphum hingegen verlohren; Damahl blieb auch auff Kayserl. Seiten der Graff von Pappenheim ein überaus berühmter Soldat auff dem Platz.

S. Gall/ treibt die Kuh in den Stall / S. Martin/ treibt sie gar hinein.

Umb diese Zeit soll noch ein kleiner Sommerlein kommen/alsdann lasse Buchen und Eichlen auff/ kan man du recht dazu hast/ sie werden deinen Schweinen nicht übel bekommen.

XVI. Calendas Novembris.

ANno 170. vor Christi Geburt hat ein Bawrsman in Gallia etliche lebendige Fisch auff dem Erdboden geackert; Zu Piperno wuchs schwartze Woll auff der Erden/und in Terra de Laboro hat ein Ochs geredet/also daß viel hinzugeloffen ihn zuhören; Es ward auch diß Jahr ein grosse Schiffflott in der Lufft gesehen.

Anno 925. hat der heilige Mann Gottes Elias sein Opffer welches sich selbsten vom himlischen Fewer entzündet und verbrandt / auffgeopffert: Und Anno 912. die zween Hauptmänner über 50. gleichfalls mit Fewr vom Himmel verbrandt.

XV. Calendas Novembris.

ANno 387. vor Christi Geburt starb Mausoleus König in Caria jetzt Quisitan genannt/von dessen Begräbnuß so ihm seine Gemahlin machen lassen/ noch alle Welt zusagen weiß.

Umb diese Zeit als Rom von den Teutschen unter Brenno ihrem Hauptman eingenommen und zum theils verbrennet worden/ ward auch der brunne Bischoffs-Stab der Würtzburger [illegible] 4. Tag deß

Zeunge

Hermes und Nerius Martyrer zu Antiopoli.
Jannarius und Eittices Martyrer zu Puteolis in Schampanien.
Aquilinus Floracenser Bischoff.
Petrus de Alcantara.

E **Der 19. Weinmonath.**

PTolomeus und Lucius Mart. zu Alexandria.
Beronicus Pelagia/und andere 49. Mart. zu Antiochia in Syria. *Ferdinand.*
Potentianus/Savinianus/und Altinus auß den 72. Jünger Christi/ Bischoffe der Senonenser alle drey Martyrer.
Totaldus und Serotinus Mart. zu Senon.
Austerus/Neapolus/Desiderius/und Festinus Martyrer in Histria.
Columbanus zu Turen } Bischoffe.
Beragius Silvanectenser }
Folquinus }
Desiderius }
Geremarus Abbt.
Amatus Abbt.
Willibrordi deß Bischoffs Erhebung.
Fredeswinda Jungfraw in England.

F **Der 20. Weinmonath.**

CApræsius Martyrer in Franckreich.
Maximus Levit und Martyrer in der Avienser Landschafft. *Wendelinus.*
Martha und Saula Jungfrawen sambt andern mehr/Martyr. zu Cölln.
Avelsius und Valerianus auß den 27. Jüngern Christi/Martyrer.
Quirinus } Martyrer.
Fœlicianus zu Minet }
Fœlicia Justi Mutter }
Hypolitus zu Cölln }

G **Der 21. Weinmonath.**

VRsula Königin mit 11000. Jungfrawen Martyrinen zu Cölln.
Dasius/ Zodicus/ Cajus sambt 12. Kriegsknechten/Martyrer zu Nicomedia.
Hylarion Abbt. Asc-

Zonagri Discum gemeldet/ worauf sie die Gelegenheit deß Himmels auffzuzeichnen gepflegt/verlohren; Und nach dem Camillus die Feind vertrieben / wider gantz ohnversehrt unter der Aschen gefunden / da doch damahls viel dawrhafftigere Ding durch das Fewer verzehrt worden; da sehe man was der Teuffel thut!

XIIII. Calendas Novembris.

HEut hielte man zu Rom Musterung und Waffenschaw Armilustrium genannt / da man gewaffnet opfferte und mit dem Gewehr prangte.

Heut hält man deren Gedächtnuß so Anno Christi 1147. die Statt Lysabon in Portugall einnehmen helffen und todt blieben.

Anno 124. vor Christi Geburth bewegt sich der Berg Ætna durch ein Erdbiden/und warff grausamb Fewr auß; Bey Lypara fieng das Meer an zu sieden und wuthen/dessen Dampff etliche Schiff erreicht und die Schiffleuth darin erstickt/ vielerley und zwar ein grosse Anzahl Fisch/die es tödtet/ warff es auß/ welche die Lyparenser assen/und darvon ein solche Kranckheit und Sterben erregten / daß die Insul gantz außstarb.

Anno 1082. vor Christi Geburt ein geringe Zeit vor der Stadt Krug in Morea, ist gegen Nidergang der Sonnen 75. Tag nacheinander ein Cometherschienen/worbey ein solcher Wind auffgestanden/daß er einen grossen Felsen von einem Berg gerissen / und ihn bey Ægospotamos in Thracia nidergeworffen.

XIII. Calendas Novembris.

SOlaritsche Fest und Schawspiel zu Rom.

Anno 1525. nach Christi Geburt ward zu Wittenberg ein Kind ohne Haupt: und ein anders mit umbgekehrten Füssen geboren / welches ohn zweiffel den Bawren-Krieg bedeutet der in diesem Jahr angieng; Dieser erhub sich durch Thomam Müntzern in Thüringen/und durchgieng gantz Teutschland / in welchem sich das Volck wider die Fürsten und Obrigkeiten empörte; Solcher Auffrührer wurden hin und wider/nachdem sie viel Schlösser und Clöster zerrissen/ über die 100000. erschlagen und gerichtet / unter welchen Thomas Müntzer auch sein Kopff dargeben muste.

XII. Calendas Novembris.

DIe Spartaner haben den heutigen Tag dem Marti zugeeignet/und ihme einen rothen Hund daran geopffert. Zu Rom continuirten die Schawspiel der Sonnen.

Im Jahr 159. vor Christi Geburt speyet eine Kuhe

in

Asterius Priester und Martyrer zu Hostia.
Macharius/Proculus/Modestus/sambt noch 271. Martyrer zu Nicea.
Marrunius Bischoff zu Marsilia.
Hilarion Vibonensis.

A Der 22. Weinmonath.

PHilippus Bisch. sambt Eusebio und Hermetes Martyr. zu Adrianopel. Cordula
Marcus Bisch. und Martyrer zu Jerusalem.
Salome/von welcher Matth. 28. gelesen wird.

B Der 23. Weinmonath.

SEverinus Bischoff zu Cölln.
Theodericus Priester zu Antiochia.
Longinus Martyrer.
Severus zu Cæsarea.
Romanus zu Rothomago
Eodicus zu Wien.
Domitius der Ambianenser
Leopadius
} Bischöffe.

C Der 24. Weinmonath.

FElix Bischoff/ Audactus und Januarius Priest. Fortunat⁹ und Septimus Leser.
Martinus Abbt bey Capua. Salomon.
Jacobus Bischoff zu Antiochia/ Martyrer zu Cölln auß S. Ursulæ Gesellschafft.
Vitalis/Fælix/Rogatus/Flavianus/Papy⁹ uñ Victoria Mart. zu Nicea in Bithinia.
Bonifacius der Erste Pabst.
Fælix der Erste zu Tryer.
Heraclianus
Maglorius zu Dola in England
Dalvath in Irrland.
} Bischöffe.

D Der 25. Weinmonath.

THeodosius samt noch 45. Kriegsleuthen Mart. zu Rom.
Maximinus und andere 120. mart. daselbsten.
Frontonius Bischoff zu Petragorica.
Crispin⁹ und Crispinian⁹ mart. bey Suession.
Mynearis Mart. zu Florentz.

Hola-

in der Anconer Marck viel Feuerflammen auß/ und in dem dasselbige Jahr redet ein Ochs zu Fraiclon verständige Wort/daß sich jederman darüber verwundert/ so hat auch umb das 45ste Jahr vor Christi Geburth eine Kuhe nach einem schröcklichen Erdbiden viel seltzame Dinge geredt.

XI. Calend. Novembris.

Die Wandläuse zuvertreiben.

DIß seynd beschwerliche Gäst/ derohalben brühe die Bethladen/ und wo sie sonst wohnen/fein sauber auß/hernach schmiere ihre Nester und Wohnungen nur mit Baumöhl/so bleiben sie draussen.

X. Calendas Novembris.

ZU Rom wurde heut dem Baccho geopffert/ welches den uns den nahe alle Tag zugeschehen pflegt.

Umb das 82. Jahr vor Christi Geburth ward Troja durch den Röm. Hauptman C. Fimbrium angezündet/ darvon auch der Tempel Minervæ verbrañ; Hernach fand man das uhralte Bild gantz ohnverletzt wieder in der Aschen/welches der Stadt Hoffnung machte/sie möchte mit der Zeit noch wol wiederumb auff kommen.

IX. Calendas Novembris.

AUff diesen Tag ist der Christenheit Ertz-Verfolger Domitianus Römischer Kayser gebohren worden.

Zuerkennen ob ein frühe oder spath Jahr kommen werde.

Hochdienstlich ists dem Bawrsman zu wissen/ ob ein frühe oder spath Jahr kommen werde/damit er sich mit der Winter-Saat darnach richten könne; derohalben gib Achtung so es nach dem Herbst regnet ehe dann die Gluckhenn untergehet/so ohngefehr umb diese Zeit deß Jahrs geschiehet/ so magstu einen frühen Jahrs gewärtig seyn/ so aber Regenwetter einfället in dem wann die Gluckhenn untergeht/so bedeut es ein mittelmässig Jahr; folget dann ein Regen wann die Gluckhenn schon untergangen/ so kombt ein spaths Jahr.

VIII. Calendas Novembris.

HEut ist S. Bartholomæi H. Leib von der Insul Liparitana nach Benevent erhoben worden Anno Christi 808.

Diesen Tag wurde dem Apollo zu Sparta geopffert/ als welche ihm daselbst zugeeignet war.

Will das Laub nicht gern von Bäumen fallen/so wird ein kalter Winter erscheinen/ viel Raupen zur

Gesse

Hylarius Bisch. in der Statt Gavalis.
Lucianus/Martianus/Florus/Heracl us Antus und Florinus Mart. zu Nicomedia.
Beatus/Benignus und andere martyrer.
Joannis Eboracensischer Bischoffs Erhebung in England.

E Der 26. Weinmonath.

Amandus Bischoff zu Mastrich. IX.
Rogatianus und Felicissimus martyrer in Aphrica.
Evaristus Pabst und martyrer.
Demetrius mart.
Tarsus/Policarpus/Cajus und ihre Gesellen mart. in Phrigia.

F Der 27. Weinmonath.

Ivo Jurist und Advocat der Armen.
Vincentius/Sabina und Christeta Martyrer zu Abula.
Florentius zu Tile
Suffrasianus zu Carthago
Eucharius Bischoff
Rumoldus Bischoff
} Martyrer.
Marianus/ Prochus und Jannarius Martyrer in Sardinia.

G Der 28. Weinmonath.

Simon und Judas Apostel.
Cyrilla Jungf. Käys. Decij Tochter/mart.
Faron Bischoff zu Meldis.
Chillenus
Bodon
} Beichtiger.
Fidelis zu Cumis
Terentius
Fœlix
} Martyrer.

A Der 29. Weinmonath.

Narcissus Patriarch zu Jerusalem.
Narcissus Bisch. und Mart. zu Augspurg.
Zenobius Priester und Martyrer zu Sidon in Palestina.

[illegible]

Gestirn Zeit/die den Baumfrüchten [illegible] schad/ jedoch macht sie im Weinmonath verbrennen/ [illegible] ihnen im Hornung ihr Rest zertrennen.

Anno 364. hat es unter anderem Regen gute natürliche Woll geregnet / so auch fünff Jahr hernach umb die Gegend Arras in Flandern geschehen / allwo recht dicke Flocken vom Himmel schneyeten.

VII. Calendas Novembris.

C. Asinius Pollio triumphirt heut zu Rom von den Parthinern Anno nach der Stadt Erbawung 444.

Anno Christi 956. fiele in Italia ein Stein vom Himmel wunderbarlicher Grösse/ welcher alle Welt in grosser Verwunderung bracht/ wie dann von allen Orthen her viel Leuth heran kamen / [illegible] zu sehen / diß Jahr schlug auch der Donner in Italia hin und wider mit Schaden in die [illegible].

VI. Calend. Novembris.

AN diesem Tag hat der HErr JEsus deß Königlichen krancken Sohn gesund gemacht/ Joan. 4.

Anno 1525. wurde zu Zürch auff Ostern die Meß abgethan und ihr jetzig Nachtmahl darvor eingericht/ auch das Ehe-Gericht daselbst wie es noch ist / angerichtet / damahl thäten sie auch die Altär und Bilder auß den Kirchen/disputierten am Montag nach Allerheiligen und hernach mit den Widertäuffern / und wurden von 6. Orthen ermahnet/ sie solten wider zu der alten Religion sich begeben/ oder sie wolten nicht mehr mit ihnen zu Tagen sitzen.

V. Calendas Novembris.

DIe Feria Isiaca wurden heut zu Rom celebrirt, waren Ludi Victoralis, die P. Cornelius Sylla verlobt und angerichtet / wegen deß Siegs der über die Samniter und Telesiner erhalten worden / wehrete 5. Tag nacheinander.

Anno 596. vor Christi Geburt/ wurde der Prophet Daniel in die Löwengruben geworffen.

Wer lieber junge Söhn als Töchter hätte / der besteisse solche gegen Tag/ wo aber lieber Töchter/ der befleisse sich deß Abends. Probatum est.

IIII. Calendas Novembris.

P. Sulpitius Saverrio triumphirt diesen Tag wegen der Samniter. [illegible]

Wurde auch jährlich das Fest Vertumni gehalten.

Anno 132. vor Christi Geburt war grosse Noth in Sicilia wegen deß Bergs Aetna, der damahlen mehr

[illegible] als

Quintus Martyrer.
Hyacinthus/Maximus/Felicianus und Julius/ Martyrer in Lucania.
Theodatus Abbt zu Wien.

B Der 30. Weinmonath.

Marcellus Ritter und Martyrer. Absolon
Lucianus Martyrer zu Paris.
Serapion Bischoff zu Antiochia.
Marcus Martyrer zu Nicomedia.
Eusebius }
Hiero } Martyrer.
Theonestus Bis. und seine Mitgesellen Mart.
Saturninus Bisch. und Mart. zu Tolosa.
Germanus Bischoff zu Capua.
Teotgar Beichtiger in Decia.
Leontius Rahtsherr zu Terracina in Schampanien.
Dorothea Claußnerin in Preussen.
Sara Abbtissin in Thebaida.

C Der 31. Weinmonath.

Wolffgang Bischoff zu Regenspurg.
Nemesius Diaconus / und seine Tochter Lucilla Martyr.
Foilanus Bischoff und Martyrer.
Vitalis / Petrus / Crescentius und Alternus Martyrer in Macedonia.
Eusebius }
Philippus }
Romanus Priester } Martyrer.
Vincentius Diacon }

Wintermonath hat 30. Täg.

D ☉ in ♒ Der 1. Wintermonath.

Aller Heiligen Fest.
Benignus Priest und Mart. in Franckreich.
Cæsarius/ Diaconus und Julianus Priester / Martyrer zu Terracina.
Marcellus Bischoff zu Pariß.

Sere-

als zuvor nie Fewer auffwarff / auch wuchs diß Jahr Getraid auff den Bäumen / bald darauff redet eine Kuhe/und noch in demselbigen Jahr zu Rom auch ein Ochs/ welcher hernach auß gemeinem Gut gefuttert und erhalten ward.

III. Calendas Novembris.

Als das Aergaw in der Eydgnoßschafft anfänglich bewohnt und gesäubert wurde / fand sich ein grawsamer Drach und unreiner Wurm / der vertrieb Leuth und Viehe auß dem Dorff Weyler / worbey er sich auffhielte/ von wessentwegen es dann Oedweyler genannt wurde; Eben damahls muste ein Landman genannt Winckelried wegen eines begangenen Todtschlags das Land meyden/ der erbotte sich / wann man ihn wieder mit Gnaden einnehmen wolte / so wolte er den Wurm unterstehen umbzubringen/ das ward mit grossen Frewden zugelassen und angenommen; nachdem er nun den Drachen bestritten und überwunden hatte / schwang er den Armb darin er das blutig Schwerdt hatte/ mit Frewden auff / deß Siegs halber frolockende / damit sprang ihm das Drachenblut vom Schwerdt an Leib daß er auch sterben muste/ daß also der Uberwundene nach seinem Todt seinen tapffern Uberwinder getödtet.

Pridie Calendas Novembris.

C. Fontinus Nepos triumphirt von den Allobrogern.

Wann es in der Christnacht und denselben Abend lauter und schön ist/ohne Wind/Regen oder Schnee/ so gibts das Jahr Wein und Korn genug; Ists aber widerwertig / so gerathen diese Ding auch widerwertig; Gehet alßdann der Wind von Auffgang der Sonnen/ so bedeuts ein Viehesterben / kombt er von Nidergang/ so gehets über die hohe Häupter / gehet er von Mitternacht / so bedeuts ein fruchtbar Jahr/ kombt er aber von Mittag her/ so gibts dasselbe Jahr hindurch unterschiedliche Kranckheiten.

NOVEMBRIS.

Calendis Novembris.

Anno 656. nach Erbawung Rom/schlug L. Sylla im Burgerlichen Krieg den Pontium Telesinum auff diesen Tag / und Anno 459. triumphirt Fulvius Flavius von den Volcinensern.

Anno Christi 690. ist in Italia ein solch Gewässer eingefallen / dergleichen seyt Noe Zeiten nie erhört wor-

Severinus Tiburtinus Mönch.
Patritius Martyrer.
Agricola Martyrer.
Amantius Bischoff.
Nabor Bischoff zu Pictavis.
Eustochia Martyr. zu Tarso in Cilicia/Jungf.
Franciscus de Seanno Bischoff.
Amabiles Priester zu Claremont.

E Der 2. Wintermonath.

Aller Seelen.
Victorinus Pictavienser Bis. und mart.
Margaritha von Lotharingen.
Acindynus und seine Gesellen Mart. in Persia.
Theodocus Bischoff der Statt Cyria.
Ambrosius Agaunenser Abbt.
Gregorius Bischoff zu Wien.
Malachias Bisch. und Primat in Irrland.
Doranus Bischoff in Irrland.
Flobertus Abbt.

F Der 3. Wintermonath.

Hubertus Bischoff zu Lüttich.
Quartus einer auß den 72. Jüngern Christi/Bischoff zu Berythi.
Germanus/Theophilus/Cæsarius und Vital Martyrer zu Cæsarea in Cappadocia.
Valentin⁹ Priest. und Hylari⁹ Diacon⁹ mart.
Benedicta Jungfraw zu Rom.
Domninus Bischoff zu Wien.

G Der 4. Wintermonath.

Ireneus Bisch. Mart. und Lehrer zu Lion.
Jerius Priester und Lehrer zu Alexandria.
Amantius Bischoff zu Rothenis. Modest.
Clarus Priester und Martyr. zu Vilcasino.
Proculus Martyrer zu Augustodun.
Primus/Cäsarius/Gregorius Porphiri⁹ und ihre Gesellen/Martyrer in Aphrica.

Priscanus }
Amianus } Bischoff.
Lusorius }

Ho-

den/darauff folgt ein schreckliche Pestilenz. Die Tyber führet damahl ein grossen Drachen mit vielen Schlangen mit sich ins Meer / und eben auff diesen Tag kam ein solch Wetter mit Donner und Blitz/daß es im Sommer zuviel gewest wäre.

Heut hawe im Wald einen Span auß einem Buchbaum/ist er trocken so versiche dich eines kalten: ist er aber naß oder zimlich feucht/eines leidenlichen Winters / darinnen sich keiner sonderlichen anhaltenden Kält zubefürchten.

IIII. Nonas Novembris.

Zu Rom wurden heut Temo...ena gehalten durch 27. Jungfrawen/sie in der Stadt herumb giengen/mit ihrem Gesang die Götter zuversöhnen.

Der rauhe Boreas läst nunmehr seine Tücken
Durch Regen/Frost und Wind bey meiner Zeit erblicken.
Diß wust der Alte wol und nennte mich davon
Ich sey die Erstgeburt/deß Winters erster Sohn.

Wie dieser Monath wittert / also soll auch der Mertz thun. Wann in diesem Monath die Wasser steigen/so hat man sich dergleichen alle Monath/ und sonderlich eines nassen Sommers zuversehen.

III. Nonas Novembr.

Zu Rom hielte man heut Festa Hilaria daran man weder klagen noch Rechtsprechen oder Gericht halten dorffte.

Der Tag Jacobi Vor-Mittag bedeut die Zeit vor Weynachten / der Nachmittag die Zeit nach Weynachten/scheinet nun die Sonn auff Jacobi Vor-Mittag so bedeuts Kält vor Weynachten / wofern Nachmittag/also auch Kälte nach Weynachten/regnet es/ so bedeuts ein warmen Winter / ists mittelmässig Wetter/so bedeuts auch mittelmässige Witterung.

Pridie Nonas Novembris.

Auff diesen Tag ward der heilig Evangelist und Apostel Mattheus bekehrt/und richtet dem HErrn eine Mahlzeit zu. Luc. 5. Matth. 9.

Vom Aderlassen.

Wer den 17. Januar. zu Ader läst der stirbt oder wird blindt/wer auff den letzten/sonst nicht nach dem Todt/ wer den 22. Hornung läst / stirbt bald oder wird Krümpffig / wer den 23. Aprilis läst / stirbt oder bekombt ein groß Fieber / den 7. und 24. May zu Ader gelassen/ macht unsinnig oder sonst groß Hauptweh/ auff den dritten Juni zu Ader gelassen/bringt die fallend Sucht oder den Aussatz; den 3. und 25. Julii/ den

Severinus }
Quilianus } Beichtiger.
Gregorius Abbe }
Perpetua deß Apostels Petri Haußfrau/mart.
Carolus Borromæus.
Emmericus Königlicher Printz in Ungarn.

A Der 5. Wintermonath.

ZAcharias Propheta / Johannis Baptistæ Vatter/Martyrer.
Domninus/Epiphanius un Antoninus Martyrer zu Cäsarea in Cappadocia.
Marcus Bisch. und andere zehen Martyrer.
Fibitius Bischoff zu Trier.
Ideburgis S. Gertrudes Mutter.
Heinricus Ordens-Person.

B Der 6. Wintermonath.

LEonardus Abb.
Fœlix Martyrer in Aphrica.
Atticus in Phrigia Martyrer.
Adrianus/Julia und Eusebius mart. zu Nicea.
Eustasius und Julius.
Lupantius Beichtiger.
Christina von Stümel.

C Der 7. Wintermonath.

WIllebrordus Bischoff im Frießland.
Achillas Bischoff zu Alexandria.
Herculanus Bischoff/Martyrer zu Perus.
Amaranthus Martyrer.
Potisius/Eustasius/ Primus und Rogatian Martyrer zu Nicomedia.
Engelbert Ertz-Bischoff zu Cölln/Martyrer.
Prosdocimus }
Restitutus }
Ruffus zu Metz. } Bischoffe.
Florentinus zu Straßburg }

D Der 8. Wintermonath.

Octav Aller Heyligen.
Vier gecrönte Martyrer. Gottfried.

Pri-

den Todt oder Verlust der Gedächtnuß: Wer den 15. Augusti zu Ader läst/stirbt in 5. Tagen/wer den ersten oder 29. Septemb. läst / der stirbt dasselbe Jahr oder wird blindt/auff den 21. Octobris gelassen/bringt entweder den Todt oder macht unsinnig / schawe weiters die in margine so X gezeichnete unglückliche Täg daran weder Ader zulassen noch etwas anders vorzunehmen nützlich.

Nonis Novembris.

HEut wurde bey den alten Heyden dem Neptuno geopffert.

Jetzt soll man anfahen Haasen/Füchs/Wölff und wilde Schwein zu jagen und zu fangen.

Ein Mittel vor allerley Gebrechen des Leibs.

Nimb Cremorem Tartari alle Morgen ein gute Messerspitz voll in Wein ein / trinck noch ein paar Löffel voll Wein darauff / das thue auch deß Abends nach dem Nachtessen.

VIII. Idus Novembris.

Jß wärmend Speiß trinck starcken Wein/
Doch nicht zuviel: Artzney laß seyn/
Ub dich im Feld doch nicht zusehr/
Leb mässiglich folg meiner Lehr.

Anno 358. vor Christi Geburt hat sich der edle Römer Marcus Curtius zu Rom in die Grube auff dem Marckt mit Pferdt und Harnisch vor sein Vatterland gesprengt / darauff das damahlige Sterben auffgehört und die Grub zugefallen.

VII. Idus Novembris.

BEy den alten Heyden stunde in ihrer Einbildung heute abermahl die Höll offen/war derowegen ihnen ein Abschewlicher Tag / an welchem sie den Höllischen Göttern offerten und sonst nichts namhafftes anfiengen.

Daß die Vögel häuffig in den Herdt fallen.

Nimb Eichenmistel und Silvium, thue darzu den rechten Flügel von einer grossen Spär: oder Kirchschwalben/vergrabs in den Herdt/so fallen die Vögel häuffig ein; Zu meiner Zeit (ait Zimara) hab ichs versucht und erfahren/daß die Vögel angeflogen kommen auff gantze fünff Meilwegs und in den Herdt eingefallen seyn.

VI. Idus Novembris.

DIeser war abermahl bey den aberglaubigen Heyden ein Tag dem vorigen gleich und der Kayser Nervæ, Trajani und Constantij Geburtstag.

Gescha-

Primus/Macharius / Justus und andere 18. Martyrer in Aphrica.
Austremonius }
Morocus } Bischoffe.
Hildulphus zu Tryer }

E Der 9. Wintermonach.

THeodorus Kriegsmann und Martyrer in Macedonia.
Ursinus Bischoff zu Bitrrica.
Clemens und Simphorianus Marr. zu Rom.
Theodorus Bischoff zu London.
Alexander Martyrer.

F Der 10. Wintermonach.

MArtinus Pabst.
Tiberius/Modestus und Florentia Marr.
Demetrius Bischoff/Avianus Diaconus/und andere 21. Martyrer zu Antiochia.
Leo zu Rom }
Monitor zu Aurelia. }
Justus in England. }
Probus zu Ravenna } Bischoffe.
Maurus }
Theodorus der Sittenser }

G Der 11. Wintermonach.

MArtinus Turonenser Bischoff / genandt Gemma Sacerdotum.
Veranus Bischoff zu Lion.
Valentinus / Victorianus und Victorinus Martyrer zu Rom.
Johannes der Allmosengeber.

A Der 12. Wintermonach.

CUnibertus Bischoff zu Cölln. Jonas.
Emilianus Bischoff zu Tyrassona.
Paternus Martyrer bey den Senonern.
Ahia Propheta/3. Reg. 11.
Bonifacius 4. Pabst.
Germanus/Theophilus/Cäsarius und Eusebius zu Cäsarea in Cappadocia Martyrer.

Lauren

Geschahe die Schlacht auff dem Weissenberg bey Prag Anno 1620.

Vögel mit Händen zu fahen.

Nimb frischen Bilsensamen / lasse ihn 10. Tag in Wasser liegen/siede hernach das Gekräut darin / welcher hernach daselbe geneust kan nit mehr fliehen.

V. Idus Novembris.

Vor Winterskält sich zubewahren.

SChmiere dich wo du wilt mit Nessel-Saamen Oehl/ so freurt dich nit an das geschmierte Orth/ oder seud Nessel-Samen in Wein / lasse ihn erkalten/ salb dich damit über und über ; Ein Buch Papier vor die Brust wie ein Harnisch auff das Hembd oder zwischen Hembd und Wambst gelegt / beschützt die Reisende über alle massen vor der Winters-Kält.

IV. Idus Novembris.

DEr Venere hielten die Griechen heut Hysteria und dem Baccho die Lynaae und Pythegia ; wir aber rupffen die Martins-Gänß/ damit wir morgen auch schlemmen ; und mehr den Griechen im Dienst Bacchi als Martino im Dienst Gottes nachfolgen.

Auff diesen Tag umb 11. Uhr vor der Mitternacht ist Doctor Martinus Lutherus der Evangelischen Lehrer geboren worden/ Anno Christi 1483.

Wann es umb Martini gewölckig ist/ so soll es einen leidlichen beständigen Winter abgeben ; so aber die Sonn scheinet / solles grosse Kält und einen harten Winter bedeuten.

Tertio Idus Novembris.

DIese vergangne Nacht ist ein Tröstern der Weinbeisser und Zechbrüder / dann sie macht alle den Most zu Wein / der verwichnen Herbst gewachsen ; Weßentwegen dann ein gemäste Ganß geopffert: und deriem new creutten Wein/der gestern noch Most war/ das erste mahl gar vertrewlich zugesprochen : (will nicht sagen) und dem Baccho die Erstling aller folgenden Räusch auffgeopffert wird.

Pridie Idus Novembris.

HEut wars bey Römern und Griechen ein feyrliches Fest/ bey den Römern wegen deß Triumphs M. Aquily auß Asia / und die Griechen hielten das Fest Choës und Chytra , da sie einander beyderseiths mit dem Trunck zusprachen.

Enten und ander Geflügel mit Händen zufahen.

Nimb das Gesäm welches das Geflügel gern isset

wel-

Laurentius in Irrland Ertz-Bischoff.
Eychius zu Wien.
Neitarus zu Antegaro } Bischoffe.
Macharius
Ruffus Bischoff zu Avenion.
Martinus Pabst/wird heut von etlichen gesetzt/ der den 10. hujus stehet.

B Der 13. Wintermonath.

Bricius Turonenser Bischoff.
Valentinus/Salvator und Victor/Martyrer zu Ravenna.
Arcadius/Paschasius/Probus und Eutician/ Martyrer in Aphrica.
Eugenius Bischoff und Martyrer zu Tolet.
Antoninus Martyrer.
Evicetus/Euticetes und Hermogenes Martyr. in Tracia.
Anthonius und seine Gesellen zu Cæsarea in Cappadocia Martyrer.
Amantius und Anthonia.
Gandulphus zu Paris
Paternianus } Bischoffe.
Drinicus
Kilianus

C Der 14. Wintermonath.

Seraptus Martyrer zu Alexandria.
Clementinus/ Theodotus und Philomen/ Martyrer zu Heraclea in Tracia.
Plato Martyrer. Terinus.
Diamon
Ruffus } Beichtiger.
Attingus

D Der 15. Wintermonath.

Leopoldus Hertzog in Oesterreich.
Fœlix Bisch. zu Nola sambt andern 30. mart.
Machutus in Schottland Bischoff.
Secundus/Fidentianus/Varicus/ Saturninus und Martialis Martyr. in Aphrica.
Albertus Magnus und Lucia beede Dominicaner-Ordens.

Der

welches du sahe milk/welche es über Nacht in Weinhefen/und in Brantewein weiche Fischen. Bilsen-Samen/endlich mische alles zusammen / und koche das Gefräß darinnen / davon wird das Gevögel so voll/ daß es nicht mehr fliegen kan / und sich mit den Händen fahen läst; Zimat.

Im Sommer soll man fischen und im Winter den Vögeln nachgehen.

Idibus Novembris.

An diesem Tag hielten die Römer Lectisternia, war ein Mahlzeit darin Jupiter, Juno und Minerva gleich als säßen sie selbst zu Tisch / verehret wurden.

Diesen Tag hat Q. Fabius Maximus im 444. Jahr nach Erbauung der Stadt wegen der Hetrusciet: Im 455. Jahr C. Fulvius Centumalus wider diese und die Samniter triumphirt; Aber im 717. Jahr ist der Kayser Octavianus auß Sicilien zu Rom wieder eingezogen.

Die Religiosen deß H. Benedicti pflegen heut die Gedächtnuß aller Heyligen ihres Ordens feyrlich zu begehen.

Umbs Jahr 142. oder 141. vor Christi Geburt/ seynd zu Cere gar ze Brunnen Blut hervor gequollen; Carthago ward damahls belägert/alle gefangne Römer wurden durch Hasdrubalem grausamblich umbgebracht / und endlich diese berühmbte Stadt eingenommen/und durch Æmilium gäntzlich zerrissen und zerstört.

XVIII. Calendas Decembris.

Fett auß einem Ledernen Koller zubringen ohngewaschen.

Wann ein Koller mit Oehl oder anderer Fettigkeit an warmer Brühe ꝛc. bemackelt wird/so bestreiche den befleckten Orth mit Leimen / lasse es trocknen / so versichwind die Feuchtigkeit im Laimen und zeucht das Fette auß dem Koller an sich; solches thue so offt/ biß alles Fett dergestalt herauß gezogen ist.

XVII. Calendas Decembris.

Heut und folgende zwen Täg hielten das gemeine Volck zu Rom wegen erlangter Freyheit von den Königen und Bürgerlicher Vereinigung etliche Rilferisus und Frewdenfest.

Unschlitt und ander Fett alsebald auß Gewand zubringen.

Thue gantz glüende Kohlen in ein naß leinen Tuch/ und trucke es auff das fett Orth / so zeucht sich das Fett in das Tuch.

XVI.

E Der 16. Wintermonath.

OThmar Abbt in Teutschland. VIII.
Eucherius Bischoff zu Lion / sambt dessen Gemahl Galla / und ihren Töchtern Consortia und Tullia.
Secundianus / Aurelian⁹ und Marcell⁹ mart.
Martinus ein Knab / Martyrer zu Rom.
Secundanus Beichtiger.
Marcellus Beichtiger.
Benedicta Abbtissin.
Margaretha Königin in Schottland.

F Der 17. Wintermonath.

HUgo Bischoff in England.
Dionysius Bischoff zu Alexandria.
Anianus Bischoff zu Aurelia.
Fœlix Pabst und Martyrer.
Gregorius zu Turon } Bischoffe.
Mamatus zu Wien } Bischoffe.
Amon zu Nicomedia Martyrer.
Gregori⁹ / Thaumaturg⁹ Bis. zu NeoCäsarea.

G Der 18. Wintermonath.

ODo Cluniacenser Abbt.
Roman⁹ und Barul⁹ Mart. zu Antiochia.
Oriculus und seine Gesellen Martyrer.
Gelasius der erste Pabst. Hesichius.
Mombolus Abbt.
Tecla zu Corduba } Jungfrauen und Mart.
Eusebia zu Rom } Jungfrauen und Mart.
Electa } Jungfrauen und Mart.
Maximus Bischoff zu Mäynz.

A Der 19. Wintermonath.

ElisabethLandgräfin zu Hessen.
Maximus Priester / Martyrer zu Rom.
Severinus / Exuperius und Fœlicianus Martyrer zu Wien.
Faustus Diacon Martyrer zu Rom.
Pontianus Pabst und Martyr. so von etlichen auff folgenden Tag gesetzt wird.
Mechtildis von Honckeborn S. Gertrudis Schwester.

Der

XVI. Calend. Decembris.

VOr Christi Geburt 346. hat sich der Zweykampff zwischen einem Galliar und Marco Valerio einem Römer zugetragen: in welchem durch Hülff eines Raben der Römer oblag / und den Namen Corvinus erwarb.

Krebs zufahen.

Nimb Frösch auß einem Weyer und seine die auff dem Land hoppen so viel du wilt / schind sie / legs in Brandtewein wan sie zuvor ein wenig gebraten seyn / bind sie in ein Reuse oder Garn / oder auch wol nur in ein Rebwelle / versenck es / so kriechen die Krebs bald darein / alsdann zeuchs gleich wider herauff.

XV. Calendas Decembris.

Glaß weich zumachen.

NImb Liebstöckel Wasser und Salgemmæ, setze das Glaß darin so wird es so weich / daß du es wie ein Tuch zusammen legen: unzerbrochen über Land führen: und hernach wieder auffthun kanst / darauß zu trincken; wie man es aber wieder hart machen soll / da laß ich dich für sorgen. Den Safft auß Centaureum getruckt und glüend ♀ darin abgelescht / machts so weich als ♄.

XIIII. Calend. Decembris.

HEut haben zu Rom bey den Kauffleuthen die Mercurialia angefangen und drey Tag gewehret / an welchen sie Mercurio opfferten.

Metall daß es wol fliesse.

Wann das Metall auß dem Tiegel gegossen soll werden / so thue den vierdten theil so viel Glaßgall darein / das macht daß es schön glatt fällt ohne Blasen oder Auffwerffung deren Löcherlein wie man bey dem ♄ sihet.

XIII. Calend. Decembris.

DIeser Tag war zu Rom der Göttin Cybele aller Götter Mutter zugeeignet.

Anno Christi 50. ist der Vogel Phœnix in Egypten gesehen worden; Es wurde gemeiniglich außgelegt / daß solches den Todt deß Kaysers Tiberij bedeutet habe / der das folgend Jahr drauff gieng.

Vor die Kalrpiß.

Welchen dieser schmertzliche Zustandt ankombt / der schmier alsobald die Nabel mit ein wenig Unschlit / es höret gleich auff.

Ee ij XII.

B **Der 20. Wintermonath.**

COrbinianus Bischoff zu Freyſingen.
Sylvester Bischoff zu Cabilon.
Ampeli⁹ uñ Cay⁹ mart. zu Messano in Sicilia.
Bass⁹/Dionysi⁹ und Orion mart. zu Heraclea.
Stephanus Priester } zu Constantinop.
Antipas Priest. und mart. } zu Constantinop.
Oriens } Bischoffe.
Dasius } Bischoffe.
Verwalt zu Hildesheim } Bischoffe.
Manderus Königlicher Prinz auß Irrland.
Raphael Ertz-Engel. Arnos. Octaviany.

C **Der 21. Wintermonath.**

MAriæ Opfferung im Tempel zu Jerusalē.
Columbanus Abbt / sambt seinen Jüngern und Vettern Columbano.
Demetrius/ Quintianus/ Sisinnius/ Saturninus und Eutichius Martyrer.
Ambrosij Bischoffs zu Meyland Erhebung.
Maria Jungfr. und Martyr. zu Neo-Cæsarea.
Clemens Martyrer.

D **Der 22. Wintermonath.**

Alphonsus der Erste König in Portugall.
Maurus Martyrer zu Rom. Cæcilia.
Longinus/ Leontius und Faustus/ Martyrer in Cappadocia.
Theonestus Bisch. und Martyr. zu Philippis.
Romarius Abbt.

E **Der 23. Wintermonath.**

Clemens Pabst und Martyrer.
Fœlicitas Martyr. eine Mutter der 7. Brüder/ so den 10. Julij gemartert worden.
Clemens der Erste Bischoff zu Metz.
Sarius Priester zu Camerato.
Fraterus Priester zu Biturica.
Faustina Königin deß Käysers Maxentij Gemahl/ Martyrin.

F **Der 24. Wintermonath.**

Chrysogonus Martyrer zu Rom.
Romanus Priester.

Ile-

XII. Calendas Decembris.

ZU Mysia ist dieser Tag Saturno zugeeignet worden. An diesem Tag hat der HErr JEsus zween Blinden erleucht / Matth. 9. und einen stummen Teuffel außgetrieben/ Luc. 11.

Der Köhl ein nützlich Garten-Gewächs und Zugemüß ist umb diese Zeit am besten und dauret also biß in den Januarium. Im Sommer aber soll er nicht genossen werden/ seine erste Brühe darin er gesotten worden/ laxirt und ist denen schädlich so über dieselbe nur außgegossen nüchtern gehen; Er vor sich selbst macht kein dick Melancholisch Geblüt / sonder vielmehr gute Feuchtigkeiten / wann er nur der Gebühr nach recht zugericht wird.

XI. Calendas Decembris.

WAnn die Hund gemeiniglich/ (ich sage gemeiniglich und nicht von denen so eingesperret / angebunden oder sonst verhungert seyn) ein ohngewöhnlichen Appetit zum Fressen erzeigen/ so bedeutet es ohn allen Zweyffel schön Wetter / wann sie aber nicht allein nicht wie sonsten ihr Gewohnheit ist/ fressen/ sonder noch daran Graß essen sich zu purgiren und das Maul hencken/ so bedeuts künfftig Ungewitter und Regenwetter.

X. Calendas Decembris.

DIesen Tag opfferten die Römer Jährlich dem Plutoni und seiner Proserpina einen lebendigen Menschen.

Umb diese Zeit/ wann nemblich die ☉ in den Schützen gehet/ pflegt gemeiniglich naß Wetter einzufallē.

Anno Christi 874. hats zu Brescey in Italia 3. Tag und 3. Nacht nacheinander Blut geregnet.

IX. Calendas Decembris.

WEil umb diese Zeit deß Jahrs wenig grüne Kräuter zufinden / solche in Tranck zu legen und darüber zu trincken/ so brauche Roßmarin darzu; Dieser erhält den Menschen der ihn offt braucht/ unglaublich lang jung geschaffen / welches dann ein ohnfehlbar Zeichen guter Gesundheit ist; Es schreiben auch etliche wer solchen Wein stätig brauchet/ könne nach seinem Todt nicht verfaulen. Solches zwar hab ich nit: aber wol das obige erfahren.

VIII. Calend. Decembris.

HEut hielten die Römer dem Baccho zu Ehren Brumalia.

Anno

Flora und Maria Jungfrawen und Martyrin zu Cordiba.
Fœlicissimus Martyr. zu Perus.
Porphyrius mit 200. Kriegsleuth / Martyrer zu Alexandria.
Gregori und seiner Gesellen Gedächtnuß so den 15. Octobris gelitten.

G Der 25. Wintermonath.

Catharina Junfraw und Martyrin zu Alexandria.
Petrus Bischoff sambt anderen 666. Martyr. zu Alexandria.
Erasmus Martyrer daselbst.
Benedictus genannt Marculus / Martyr. in Numidia.
Lucianus / Claudianus / Martianus / Cyprianus und Quiriacus Martyr. in Aphrica.
Panthagatus Cluniacenser Prior.

A Der 26. Wintermonath.

Conradus Bischoff zu Costanz.
Bosolus Remenser } Bischoffe.
Amator zu Aitzustodun. } Bischoffe.
Sabaudus } Bischoffe.
Valerianus zu Aquilogia } Bischoffe.
Mercorial Liviense. } Bischoffe.

Von etlichen wird auch heut gesetzt Pet. Alexandrian. Mart. so aber vorgehenden Tag stehet.
Lini deß Baysts Erhebung.
Alexandri deß Bischoffs und Herculani deß Jünglings Erhebung zu Rom.

B Der 27. Wintermonath.

Virgilius Bischoff zu Salzburg. Vusso. Agricola und Vitalis Martyrer zu Bononia.
Maximus zu Regensi } Bischoffe.
Syfridus Veredacenser } Bischoffe.
Acharius } Noviomenser } Bischoffe.
Optatus } Noviomenser } Bischoffe.

Anno 198. vor Christi Geburt starb Plautus der kurtzweilig Poet also warm / daß er sein Kost zuhaben und zugleich seine Gedichte zuverfertigen / sich in eine Handmühl verdingt hatte; Es wuchsen auch diß Jahr Korn: und andere Frucht-Aehren auff den Bäumen; So ist auch diß Jahr die Insul Thera oder Hiera, jetzt S. Erini genannt / im Arcipelago in einem Erdbidem herfürkommen und entsprungen / sie kam mit heissem Wasser hervor.

VII. Calendas Decembris.

ANno Christi 431. gab sich einer in Candia vor Moysen auß / er überredet die Juden / daß er wiederumb von Gott gesandt wäre / sein zerstrewtes Volck ins gelobte Land zu führen / bestimbte ihnen hernach einen gewissen Tag / an welchem er sie mit Weib und Kind auff einen hohen Felsen an das Meer führete / da befahl er ihnen / daß sie ihre Kleyder über die Köpff schlagen und sich über den Felsen stürtzen sollen / so wurden sie sein sanfft in ihr Land fahren / solches thäten viel ohne Verzug / wurden aber so übel von den Felsen empfangen / daß viel todt blieben; Es wären noch mehr umbkommen / wofern nicht etliche Christliche Fischer sie auß dem Wasser gezogen und bey Leben erhalten hätten.

VI. Calendas Decembris.

AUff heutigen Tag hat sich Nero der Kayser mit eigenen Händen umbgebracht.

Heut ist die allerheiligste Jungfraw Maria am 80. Tag ihres Alters nach dem Gesätz Moysis nach Jerusalem getragen: und im Tempel geopffert worden.

Bey Nacht zu sehen wie am Tag.

Nimb Fett von einer schneeweissen Katzen / und die Gall von einer schneeweissen Hennen / schmiere die Augenlieder damit; Etliche schreiben man soll die Augen selbst mit Fledermäuß Blut schmieren / aber ich rathe dir mein Sohn / du solst es nicht probiren: Ich glaub wol daß einer davon bey Tag so viel sehe als bey Nacht; Suetonius schreibt / Kayser Tiberius habe in der dunckeln Nacht wie ein Katz sehen können.

V. Calendas Decembris.

NOta, vor das Zahnwehe gebrauch Campheröhl übergestrichen.

Saurwasser und Wermuth-Wein zu machen.

Nimb Spiritus Absynthy geuß etliche Tropffen in ein halb Maß Wein / je mehr du nimbst je bitterer er wird; Also thue mit dem Spiritu Vitrioli den geuß in frisch Brunnen-Wasser wann du gern Saurbrunnen trinckest und keinen hast.

C **Der 28. Wintermonath.**

SOstenes einer auß den 72. und S. Pauli Jünger zu Corinth Martyrer.
Papinus und Mansuetus Bischoffe und Martyrer in Aphrica.
Ruffus Rathsherr/ und sambt seinem Haußgesind Martyrer zu Rom.
Trophimus/ Theodolus/ Eucherius/ Julius un Eusebius Martyrer in Syria.
Gregorius 3. Pabst. Münche z.

IIII. Calendas Decembris.

Vor Zeiten die Römer Jährlich den halb Göttern und Helden ein Fest gehalten.

Wein zu probiren ob Wasser darin sey.

Der gerechte Wein hat diese Art an sich daß er in keinem Geschirr bleibt daß von Erbem Holtz gemacht ist / sonder ein solch getrehet Geschirr voll Wein gegossen zerspringt ehe man gar 300. zehlen kan.

Anno Christi 1248. fiel in Burgund ein grosser Berg in ein Thal/ un verderbte mehr als auff ein gantze Meyl Wegs alles was vorhanden war/ viel tausend Menschen und ein unzahl Viehe wurd zerknirscht.

D **Der 29. Wintermonath.**

SAturninus und Sisinnius mart. zu Rom.
Saturninus Bisch. und mart. zu Tolosa.
Paphnutius Abbt.
Philomenus Martyrer.
Demetrius Martyrer.

III. Calendas Decembris.

Ein feucht oder dörr Jahr wird so erkandt/ mit eim Glaß voll Wasser ohne Sandt / an S. Andreas Abend dasselbe mach / laufft es uber so kombt ein feucht Jahr hernach/ soll aber darnach folgen ein dörr Jahr/ so bleibt es voll schwebt oben empor.

E **Der 30. Wintermonath.**

ANdreas Apostel.
Trojanus Bischoff zu Sanctonas.
Ambrosius zu Meyland }
Tugdualis } Bischoffe.
Petrus zu Ravenna }
Justina Jungfraw und Martyrin.

Pridie Calendas Decembris.

IN dieser vergangenen Nacht wundern die junge Hegxen (seynds keine/ so seynds doch Huren / seynds aber auch noch keine Huren so werden sie es aber doch bald werden) das ist, sie treiben aberglaubige und zauberische Künste/ wann sie der ohnnöthige Fürwitz sticht/ was sie ins künfftig vor Männer bekommen möchten/ darüber manche ihr Ehr/ künfftig Glück und beforgelich auch die Seligkeit verschertzt.

Canon aller Anfänge/ Erwehlungen / oder Täfelein deß Glücks und Unglücks / auff die zwölff himmlischen Zeichen gerichtet / was in einem jeden zu thun oder zulassen sey.

Die zwölff Zeichen im Zodiaco.	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
Ader öffnen und schlagen lassen.	g	b	b	m	g	b	g	b	g	b	m	g
Aembter und dignitates annehmen.	g	b	b	b	m	b	b	b	g	b	b	b
Anfahen zu lernen und studiren/ daß er alles behalt.	m	g	g	g	m	g	m	m	b	b	m	m
Artzneyen innen und aussen.	g	b	g	g	b	g	g	g	b	m	g	g
Artzneyen außwendig alleine.	m	m	b	m	b	m	g	g	g	b	b	g
Ascendiren mit den geringen Metallen.	m	b	b	b	m	b	m	b	b	g	m	g
Baden/ das Kranckheit hernach folget.	m	m	b	g	g	b	b	g	b	b	b	g
Bart scheren/ daß er nicht bald graw werde.	b	b	g	g	g	b	m	b	g	m	b	g
Bawen/ daß nicht Fewer drinnen außkombt.	m	g	m	b	m	b	g	b	m	m	b	g
Bret spielen ohne Zanck.	g	m	g	g	b	m	g	m	b	b	b	b
Boten senden/ daß sie es recht außrichten.	g	g	g	g	b	g	g	b	m	m	b	m
Dienstbotten oder Gesinde mieten/ daß es gefölgig ist.	g	m	m	g	b	b	m	b	m	b	m	b
Edelgestein kauffen.	m	g	m	g	g	m	g	b	m	b	b	m
Ehehalten dingen/ daß sie friedlich leben.	g	g	g	b	g	g	m	b	m	b	m	b

Erfah-

Die zwölff Zeichen im Zodiaco.	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
Erfahrung heimlicher Künste.	m	g	m	b	g	m	b	m	b	b	g	m
Erbschafft kauffen/daß man seiner grossen Nutzen hat.	b	g	m	g	g	g	b	g	g	g	m	m
Erfahrung deß/das verlohren ist.	g	g	m	g	g	g	m	b	m	b	m	m
Einigkeit und Verbündnuß machen zum Bestande.	m	g	m	b	g	m	g	b	m	b	g	m
Im Fewer arbeiten oder schmeltzen.	g	m	g	b	g	m	b	m	g	b	b	m
Freundschafft machen/daß sie beständig bleibet.	b	b	m	g	g	b	g	g	g	b	m	b
Figiren die imperfecten Metallen.	m	m	b	b	g	m	b	b	m	g	b	b
Filtriren.	b	g	m	b	b	m	m	g	b	b	m	b
Coaguliren.	b	g	b	m	m	b	g	b	m	b	b	b
Compact machen.	m	m	b	b	g	m	b	m	m	g	g	b
Decoloriren.	g	b	b	b	m	b	b	b	g	b	m	b
Digeriren.	g	b	m	b	g	b	m	b	m	b	m	b
Disputiren.	b	m	g	b	g	g	g	b	m	b	m	g
Fischfangen gehen/daß jhrer viel gefangen werden.	b	b	m	m	m	b	b	g	m	m	b	g
Fürsten und Herren entfliehen.	m	g	b	g	b	m	b	m	b	g	g	m
Fürsten und Herren erstmahl zu jhnen gehen.	g	g	m	b	g	m	g	b	g	b	m	b
Gradiren, die geringen Metallen bessern.	m	g	m	m	g	b	m	b	g	b	m	b
Granuliren, daß sich die Metall wol ergeben.	m	b	b	b	m	b	g	g	b	m	m	g
Gefangene loß lassen/auff daß sie sich nicht rächen.	g	g	b	b	m	b	b	m	g	g	m	b
Gesellschafft machen zum Bestande und Glück.	b	g	g	b	g	g	b	g	g	b	m	g
Geschäffte und Vorschläge machen.	b	g	g	m	g	g	b	m	m	b	m	m
Güter an Aeckern kauffen.	b	m	g	b	m	m	m	b	b	g	b	g
Haar auff dem Haupt abschneidē/daß das Gehirn stärcket.	b	g	m	b	m	g	g	b	g	m	m	b
Handelung oder Teydinge beginnen/daß wol gerathe.	g	m	m	b	b	m	m	b	m	b	b	b
Heyrath oder Wirth machen/daß sie reich werden.	b	g	g	b	g	g	m	m	m	b	m	m
Häuser oder Sitze bawen/daß sie lange stehen.	g	g	m	b	g	g	b	b	m	m	g	m
Häuser kauffen/daß dirs wol darinnen gehe.	m	g	m	g	g	b	g	b	g	b	b	b
Holtz fällen/daß die Würmer nicht zustechen.	g	b	m	g	b	b	g	g	m	b	b	b
Jagen auff dem Erdreich/daß einem kein Wild entgehe.	m	g	b	g	g	g	m	m	g	b	m	g
Kauffen und verkauffen allerley Wahren.	m	g	g	b	g	g	g	b	g	b	m	b
Kauffen vierfüssige Thier/daß sie feist werden.	m	g	m	g	g	b	b	g	g	b	m	g
Kleyder anschmieden/daß dirs wol drinnen gehe.	g	b	g	g	b	g	g	g	g	m	b	g
Kleider/so new/erstmals anziehen.	m	m	b	g	b	m	g	b	g	g	b	g
Kinder entwehnen oder abnehmen/daß sie starck werden.	g	g	m	g	b	g	m	g	b	g	m	g
Kinder in die Schule thun/daß sie hochgelehrt werden.	m	b	g	m	m	b	b	m	b	b	b	m
Kriege darein erstlich ziehen/daß gute Beute zu erlangen.	g	m	b	g	b	m	g	m	g	b	b	b
Lein graben/daß er die Mäuse und Grillen vertreibe.	g	m	m	b	b	b	g	m	b	b	b	b
Mahlen/daß das Brodt nicht schimmele.	g	g	m	b	g	g	m	g	m	g	m	g
Mahlen/daß sich wol ergibt und schön bäckt.	b	g	g	m	g	g	b	m	m	g	m	g
Meer/See oder auffs Wasser außreisen.	m	b	b	b	b	m	m	m	b	m	g	b
Mixtiren.	m	b	m	m	b	g	b	g	m	b	m	g
Multipliciren und augmentiren.	m	m	b	m	m	b	m	b	m	b	m	b
Nägel abschneidē/daß sich die Complexion nit verändere.	g	g	b	g	g	b	g	b	m	m	b	g

Ochsen

Die zwölff Zeichen im Zodiaco.	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
Ochsen und zahm Viehe einbinden zum masten.	g	m	g	g	b	m	g	g	b	m	g	m
Perlutiren.	b	m	b	g	b	b	b	m	b	b	b	b
Pflantzen allerley Bäume/daß sie alle Jahr tragen.	m	m	g	b	b	g	g	b	b	b	m	m
Permixtiren.	b	b	b	m	m	b	m	b	m	m	g	b
Præcipitiren.	m	m	b	b	m	m	m	b	b	m	g	b
Pflügen/daß der Acker nicht Unkraut trage.	m	b	b	g	m	b	g	b	m	b	m	b
Reduciren.	g	m	b	m	g	m	m	b	g	m	b	g
Renoviren.	m	b	b	b	m	b	b	b	m	m	b	m
Resolviren.	b	b	m	m	b	b	m	g	b	b	m	b
Reverberiren.	m	b	m	b	g	g	b	b	m	b	g	g
Reisen/daß mans wol aufrichte.	g	m	m	b	b	m	g	b	g	g	g	m
Roß in die Wette lauffen lassen.	m	b	g	g	b	m	g	b	g	g	m	m
Roß und allerley Thier an die Weyde thun.	g	g	m	g	g	g	m	g	g	g	b	m
Roß und allerley Thier verschneiden/ daß sie feist werden.	g	g	m	m	g	g	m	b	b	b	b	m
Schach ziehen und sonst ohne Nad der spielen.	g	b	g	g	m	b	g	b	m	b	g	m
Säen und Pflantzen mit eigem Nutz und Gewinn.	m	g	m	b	m	g	g	m	b	g	m	g
Streit oder Feldschlachten machen.	m	b	g	m	g	b	b	g	g	b	m	b
Sublimiren.	m	b	g	b	b	m	m	b	b	g	b	b
Schuld bezahlen/daß nicht Irrungen erfolgen.	b	b	m	b	b	b	g	b	b	m	b	m
Schuld einfordern/daß sie bezahlt muß werden.	g	b	m	b	m	b	m	b	b	b	g	g
Teiche und Weyher besetzen/ daß die Fische groß wachsen.	b	m	g	g	b	m	m	g	g	m	g	b
Traide einschütten/daß es lang liegen bleibe.	g	m	b	m	b	g	g	m	g	m	m	m
Thiere/so zum kauffen/daß es wol gedeyet.	g	g	m	m	b	m	m	b	m	b	m	m
Tingiren roth auff allerley Metall.	m	g	b	b	g	m	m	b	m	b	m	m
Viehe erstmals an die Weyde thun/dz der Wolff nit leze.	g	g	b	g	b	m	g	g	b	m	m	m
Wandern hin und her wieder zu Lande mit Frieden.	g	g	g	b	m	m	g	b	m	g	m	g
Wilde Thier kauffen.	m	m	b	b	b	m	m	g	g	g	m	m
Wilden Thieren, als Bären und Wölffen nachstellen.	b	m	b	g	b	m	g	g	m	g	m	m
Wohnungen oder Häuser erstmahls beziehen.	b	g	m	b	g	g	m	b	m	g	m	m
Zanck anfahen und Ursach zu einen suchen.	m	b	b	g	m	m	b	m	g	m	b	b

Christmonath hat 31. Tag.

F ☉ in ♓ Der 1. Christmonath.

Eligius zu Novio
Philaretus
Evasius Martyrer und
Candidus
Agericus zu Virtun
Maternianus zu Remens
} Bischoffe.

Albanus Martyr. zu Mäyntz.

Nathalia

DECEMBRIS.

Calendis Decembris.

WEgen Marci Coriolani und seiner Mutter war dieser Tag bey den Römern dem Weiblichen Glück zugeeignet.

Anno Christi 1549. wuchsen den Leuthen in Ungarn Krotten/Schlangen und Nattern im Leib/welche davon starben ehe man ihnen helffen kondte/etliche legten sich an die Sonn / und als die Würm die Hitz empfanden/krochen sie den Krancken zum Maul herauß/daß machte sie gesund; Hin und her in den Häusern

war

Nathalia S. Adriani Haußfraw.
Procilus Priester/ Martyrer zu Narvia.
Jabinus/Latinus/Superatus/Candidus/Lucius/ Marina / Ambonus und Philatus Martyrer zu Rom.

G Der 2. Christmonath.

PEtrus Chysologus Bischoff zu Ravenna.
Bibiana Jungfraw und Martyrin.
Verus und Securus Martyrer in Aphrica.
Longinus Martyrer.
Primitivus und Potentianus Mart. zu Rom.
Valeria Jungfraw.
Franciscus Xaverius.

A Der 3. Christmonath.

LUcius König in England. *Cassianus.*
Petrus Erz.
Oßmundus, Birinus, Firminus } Bischoffe } in England.

B Der 4. Christmonath.

BArbara Jungfraw und Martyrin.
Clemens Priester zu Alexandria.
Fælix und Merobius Martyrer zu Laodicea.
Heraclius/Christianus und Prudens Martyr.
Armogastus/Archiminus und Saturus/so den 29. Martij gelitten.
Simphroni/ Olimpij / Exuperij seiner Haußfrawen / und Theoduli ihres Sohns Erhebung/ welche den 26. Julij von Pabst Stephano begraben worden.
Plegilius Priester.

C Der 5. Christmonath.

CRispina Jungfraw und Martyrin zu Colonia Thebestina in Aphrica.
Dalmatius Martyrer in Italia.
Fulgentius/ Amantius und andere 26. Mart.
Julius und Potamia zu Tagora.
Dominus mit andern 12. Mart. zu Cæsarea.
Samarita / Agata / v: Sabina. Pau.

war dieser Wurm eine Unzahl; Als deren auch sehr viel in einen Kornstock geschloffen waren/ und die Leuthe häuffig zulieffen/ solche zu erschlagen/ thät sich auß ihnen eine grosse Schlang hervor / die sagte mit deutlicher Stimme/ es hilfft nichts/ wie sehr ihr euch wider die Straff Gottes setzet.

IIII. Nonas Decembris.

AN diesem Tag gieng der HErr JEsus in ein Castell/ und wurde von Martha und Maria Magdalena auffgenommen.

Anno Christi 1473. war ein solche Hitz / daß auch die Wälder angiengen/ die Bach und fliessende Wasser truckneten auß/ und wurde die Thonaw in Ungarn so klein/ daß man darüber watten kondte; Jacob der letzt König in Cypern starb/ verließ eine Tochter/ durch welche die Insul an Venedig kam.

III. Nonas Decembr.

Zinn weiß zumachen als Silber.

NImb Weinstein und Victril jedes 3. Loth / Alaun und Saltz jedes 1. Loth / Sal Armoniac 3. Quintl. stosse alles klein/ thue es in Wasser / stoß newgerieben Zinn darein und lasse es sieden / so wird es so weiß als Silber.

Pridie Nonas Decembris.

DIeser Tag war bey den Athenienseren dem Mercurio gewidmet.

Anno 112. vor Christi Geburt verfiel der grosse Colossus in der Insul Rhodis durch ein Erdbidem / Demetrius König in Asia ließ ihn durch den Bawmeister Charem auß der Stadt Lindo gebürtig machen/ welcher 12. Jahr daran gearbeitet/ das Werck kostet 3000. Talenta, das seynd 18. Tonnen Golds; seine Stücker seyn 900. Jahr auff der Erden gelegen/ und wer dahin kam/ muste sich darüber verwundern / weil die Finger so groß gewesen als andere Seulen; Seynd endlich durch einen Egyptischen Soldan gen Alexandriam gebracht worden.

Nonis Decembris.

AN diesem Tag war Kirchweyhung zu Jerusalem/ JEsus wandelt im Vorhoff Salomonis/ die Juden wolten Ihn steinigen/ Joh. 10.

Bey den alten Heyden war dieser Tag den Wald-Göttern zugeeignet/ daran sie denselben *Faunalia* hielten.

Zahn außzuziehen ohne Schmertzen.

Wasser auß Salarmoniacum distilirt/ und den Zahn

 damit

Paulus und Julius.
Sabbas Abbt.
Johannes Thaumaturgius.

D Der 6. Christmonath.

NIcolaus Bischoff zu Mirrea.
Nicolaus der Erste Pabst.
Dionysia/ Dativa und Leontia / wie auch Tertius (oder Tertius) Emilianus/ Bonifaci⁹/ Servi⁹ und Maioricus/ Mart. in Aphrica.
Zelotus/ Fortunatus/ Hermogenes/ Rogatus/ Thegulus und Agotha Jungfraw/ Martyrer in Aphrica.
Polychronius Priester und Martyrer.

E Der 7. Christmonath.

DEtav S. Andreæ. Agathonia
Ambrosius Ertz-Bischoff zu Meyland.
Martinus Abbt zu Sanctonas.
Phara/ Closter-Jungfraw zu Meldis.
Ambrosius Soncinas Priester.

F Der 8. Christmonath.

MAriæ Empfängnuß.
Eutichianus Pabst und Martyrer.
Macharius Martyrer zu Alexandria.
Leonardus Bischoff.
Eucharius einer auß den 72. Jüngern Christi/ Bischoff zu Tryer.
Syrus erster Bischoff zu Paphia / stehet auch den 12. Sept.
Eutichianus Mönch in Bithinia.

G Der 9. Christmonath.

LEocadia Jungfraw und Martyrin.
Cyprianus Abbt zu Petragorica.
Joachim Mariæ Vatter.
Successus Bischoff/ Petrus / Bassinus Porphyrius / Urbanus / Victor / Bonifacius/ und andere 16. Martyrer in Aphrica.
Proculus 4. Bischoff zu Veron.
Bartholomæi Erhebung von Benevent nach Rom.

Der

damit bewegt/ so fällt er auß; Zerstossene Corallen in einen holen Zahn gethan so fällt er auch auß/ Salarmoniac mit Basemkraut Safft gemischt/ auff den Zahn gethan verrichts auch.

VIII. Idus Decembris.

DJe Griechen opfferten heut Genio Fausto. Und auff diesen Tag hat Antiochus Epiphanes die Bildnuß Jovis Olympij zu Jerusalem in Tempel gestellt.

Weil nun die Hitz ist weg / so übt euch im Ballschlagen/
Und treibt das Kegelspiel / die Mucken euch nicht plagen.
Es spare wer da will/ ich lebe wie ein Graff.
Ein Herr der Winter ist / der Sommer nur ein Sclav.

VII. Idus Decembris.

PHara wird wider Kopff und Augenwehe angeruffen.

Wie den Bettbrunzern zuhelffen.

Nimb Geißbohnen oder Dreck mit Gunst/ dörre sie/ stoß zu Pulver gib dann dem Bettbrunzer ein Nacht oder etlich nacheinander davon zutrincken.

VI. Idus Decembris.

CAlaia wird wider Hauptwehe angeruffen.

Vom Schweinen Fleisch iß nicht zuviel/
Dem Magen machst sonst böses Spiel/
Iß hitzig Speiß/ trinck starcken Wein/
Und laß Artzneyen jetzund seyn.

Donnerts im December so gibts dasselbig Jahr viel Wind.

Gehet in der Christnacht der Wind von Auffgang der Sonnen her/ so bedeuts Viehsterben / von Niedergang/ Sterben grosser Herren/ von Mitternacht/ ein gutes Jahr/ und von Mittag/ böse Kranckheiten.

V. Idus Decembris.

HEut pflegten so wol das junge Frauenzimmer der Römer als deren erlebte Matronen der Juno Geschenck und Opffer zubringen.

Wann du gern ein schönen Bergerlust anstellen woltest/ daß die Leuth Gottes Barmhertzigkeit anruffen seyen; so nimb fünff Rinderne Blasen / binde einer Katzen an jeden Fuß und an den Schwantz eine/ wirff sie bey Nacht über einen hohen Thurn herab / so werden und andere Leuth/ sonderlich was etwa ein wenig [illegible] grausame liebliche Music hören / aber schawe daß du nit selbst in ein Thurn must.

IIII.

A	Der 10. Christmonath.

Eulalia und Julia Jungfrawen und Martyrin zu Emerita. Judith.
Melchiades der 23. Pabst und Martyrer.
Paulus Bischoff Mart.
Sylvinus und Valentinus Martyrer.
Syndulphus Bischoff zu Wien.

B	Der 11. Christmonath.

Damas⁹ der Erste an der Zahl/ der 39. Pabst.
Thraso Martyrer zu Rom.
Eutichius Martyrer in Hispania.
Daniel Proph. wird auch den 21. Julii gesetzt.
Joseph in Aegypten Jacobs Sohn.
Sabinus Bischoff zu Placentz.
Daniel Stylita.

C	Der 12. Christmonath.

Epimach⁹ uñ Alexander mart. zu Alexandria. Hermogenes/ Donat⁹/ und noch 22. Sammon⁹ un Emerit⁹/ auch mart. zu Alexandria.
Finnianus Abbt in Irrland.
Eustratius/ Eugenius/ Orestes sambt noch vielen Martyren in der Statt Arraricenorum.
Samuel Dominicaner.
Constantius und Crescentius Martyrer.

D	Der 13. Christmonath.

Lucia Jungfr. und Martyrin in Sicilia.
Ottilia Jungf. uñ Abbtissin im obern Ellsaß.
Jodocus Priester und Einsiedel / dessen Gedächtnuß auch den 11. Junij gehalten wird.
Nazarij/ Gervasij/ Prothasij und Celsi Erfindung zu Meyland.

E	Der 14. Christmonath.

Spiridion Bischoff in Cypern.
Nicasius Bischoff zu Remis / und Eutropia Jungfraw seine Schwester Mart.
Herennes/ Arsenius / Isidorus und Dioscorus Martyrer zu Alexandria.

Dru-

IIII. Idus Decembris.

Hastu Gäst die du gern schertzen woltest / so nimb Geigen oder Harpffen Seiten / schneide sie klein/ thue sie ein wenig in Wasser/ hernach strewe sie auff heiß Rindfleisch oder einen frischen Braten; wann sie dann erwarmen so fahen sie an sich zu regen und sehen auß wie Maden; Den Handgriff zu lernen magstus zuvor allein probiren.

Tertio Idus Decembris.

Heut begiengen die alte Römer das Fest der sieben Berg damit die Stadt begabt ist.

Anno Christi 464. im vierdten Jahr Kayser Leonis entsprang zu Tolosa in Franckreich mitte in der Stadt ein Brunnen mit Blut / welcher einen gantzen Tag lieff und einen grossen Bach abgab.

Anno 1470. hat Mahomet der Türckisch Kayser Nigropont 30. Tag belägert und mit Sturm einbekommen.

Pridie Idus Decembris.

An diesem Tag hat Maria Magdalena bey den Füssen Christi mit Wercken der Buß ihre Rew bezeigt. Luc. 7.

Nimb rein zerstossenen Vitriol und Gallus auch besonder rein zerstossen/ bleiche es an der Sonnen biß es weiß genug wird/ alßdann strewe jemanden dem du einen Possen thun wilt/ von diesem Pulver in das Naßtüchlein; Wann derselbe dann den Schweiß vom Angesicht wischt / so wird er sich mit einer Aphrianer Leibfarb mahlen.

Idibus Decembris.

Heut schickte Joannes Baptista seine Jünger zu Christo. Matth. 11.

Wurden Jährlich die Pferdt zu Rom probirt/ und der beste Läuffer dem Marte geopffert.

Ein edle Fraw und nahe Verwandtin deß Baysts Martini gebahr Anno Christi 1282. ein Kind / das war/ so wol auch an Händen und Füssen/ gantz rauch und zottig wie ein Bär.

XIX. Calendas Januarij.

Im Augusto 1471. gebahr ein Weib in Italia zu Bresz einen Hund/ und zu Pavia bracht ein andere ein Katz an die Welt/ und eben diß Jahr und in diesem Monath / nemblich den 25. Augusti war ein solcher grosser Erdbidem und Sturmwind zu gedachtem Brescia daß er viel Burgers-Häuser umbwarff; So

 stein

Deus/Zosim' un Theodor' mart. zu Antiochia.
Lupicinus zu Wien }
Viator zu Lion } Bischoffe.
Folquinus }

F Der 15. Christmonath.

Valerianus Bischoff in Aphrica.
Maximinus Aurelliacenser Beichtiger.
Saturnina Jungfraw. Johanna Abrasa.
Faustinus/Candidus Cecilianus/ und andere 28. Martyrer in Aphrica.
Johannes Cornerius Carthenser.
Octav der Empfängnuß Mariæ.

G Der 16. Christmonath.

Barbara Jungfraw und Mart. in Tuscia.
Ananias/Azarias und Michael/ so Nabuchodonosor in glühenden Offen werffen lassen.
Valentinus/Naules/Agricola/Concordius/ und noch 5. Martyrer zu Ravenna.
Melecius zu Spolet }
Odo zu Wien } Bischoffe.
Beanus in Irrland. }

A Der 17. Christmonath.

Lazarus Bischoff zu Marsilia/Mariæ Magdalenæ und Marthæ Bruder.
Lazarus Martyrer.
Lazarus der Bettler Luc. 16.
Ignatij deß Bischoffs Erhebung/ so den 1. Februarij gemartert worden.
Sturmius erster Abbt zu Fulda.

B Der 18. Christmonath.

Wunibaldus Abbt Eichstetter Bisthumbs.
Ruffus und Zosimus Mart. zu Philippis in Macedonia.
Gratianus (oder Catianus) Bisch. zu Turon.
Moyses Martyrer in Aphrica.
Dignus/Bodegisilus/Honoratus/und andere 30. Martyrer.

Hilde-

fielen auch dieses Jahr in Teutschland unterschiedliche Hagel/darunter Stein wart so groß als Straussen-Eyer/ welche ohnaußsprechlichen Schaden thäten an Häusern/ Erdgewächsen und sonderlich viel Früchten auff dem Feld verderbten.

XVIIII. Calendas Januarij.

HEut hielten die Römer Consualia dem Abgott Consio zu Ehren durch dessen Rath sie der Sabiner Jungfrawen geraubet.

Auff diesen Tag ist Nero geboren worden/ der in seiner Geburt gelacht hat.

Anno Christi 490. wurden bey Valentz in Portugall am Wasser Mino Fische gefangen/ welche in ihren Schuppen die Jahrzahl Æra deren sich die Spanier hiebevor gebraucht/ geschrieben hatten.

XVII. Calendas Januarij.

ANtiochus Epiphanes gieng heut selbst in Tempel zu Jerusalem/nachdem er ihn zuvor entreiniget.

Etliche vermeinen heut sey der tapffere Kriegs-Obriste Belisarius gestorben oder wenigst geblendet worden.

Ein tantzende Henn.

Nimb lebendig Queckfilber un Pulverum Calamit etc. jedes gleichviel/vermache es wol/in ein Kolben-Gläßlein/stosse es in ein gebratene Henn oder Hanen/trags zu Tisch/wan das Glaß erwarmet/so muß die Henn in alle Höhe herumb springen.

XVI. Calendas Januarij.

HEut hielten die Römer Saturnalia die Knechte feyerten und die Herren warteten ihnen auff.

Anno 520. nach Christi Geburt gelangt Anastasius eines schlechten Bawren Sohn zum Kayserthumb/ als er sich aber gleich hernach von der Christlichen Kirchen zu den Eutychianern thät/ und die wahre Christen verfolgte/blieb die Raach Gottes nicht auß/ sondern er wurde vom Doner erschlagen.

XV. Calendas Januarij.

HEut wurde zu Athen das Fest Æsculapij gehalten.

Anno Christi 529. verfiel Antiochia abermahl durch ein Erdbiden.

Anno Christi 1510. seynd über 1200. Stein oder Kisel an der Etsch auff das Feld gefallen/ erstlich umb 3. Uhr gab es grosse Blitz und nach 5. Uhren fielen die Stein/einer hat einen Centner und 20. Pfundt und etliche 60. Pfundt gewogen/ andere weniger/ sie waren über die massen hart/Eysenfarb/ und haben starck

nach

Hildephonsus zu Tolet
Maurinus
Flamianus in Irrland } Bischoffe.

C Der 19. Christmonath.

NEmesius Martyrer in Aegypten. Tobs.
Darius Martyrer zu Nicea.
Gregorius Bischoff zu Antisiodoro.
Anastasius und Sydonius Martyrer.
Petrus Priester/Probst zu Arholden.
Paulus Martyrer zu Nicea.
Eberhardus Bischoff zu Ayrus.

D X Der 20. Christmonath.

TEcla Jungfraw in Orient.
Ammon/Zeno/Ptolomeus/Ingenius und Theophilus/Martyrer zu Alexandria.
Zepherinus zu Rom
Anastasius in Orient
Gregorius zu Amphitrea } Bischoffe.
Fregus Abbt in Irrland.
Henricus Calcar Priester.

E Der 21. Christmonath.

THomas Apostel.
Johannes und Festus Martyr. in Tuscia.
Passus Martyrer zu Heraclea.
Innocentius zu Rom
Memmius zu Schalun
Severus zu Tryer } Bischoffe.
Dionysius S. Thomæ Jünger Bischoff.
Themistocles Martyrer in Lycia.

F Der 22. Christmonath.

THeodosia Jungfraw/und Didimus Mart. wie auch Zeno mit noch 30. mart. zu Rom.
Chridonius Martyrer zu Alexandria / heist auch Ischirion. Beala
Demetri⁹/Honorat⁹ und Flor⁹ mart. zu Ostia.
Gregorius von Spolet/ Priester und Martyr.
Jutta Claußnerin.
Theodosia Jungfraw / so auch den 2. Aprilis gesetzt wird.
Anastasia die Gutthätige.

Der

nach Schweitz geflunckten: Bald hierauff wurden die Frantzosen auß Mäyland vertrieben/ sie kamen aber bald wieder und holten ihnen Stöß satt.

XIIII. Calendas Januarij.

ZU Rom wurden heut Opalia gehalten und der Göttin Opi neben dem Saturno geopffert.

Auff heut S.N. 1638. wurde die berühmbte und beynahe unüberwindliche Vestung Breysach auß äusserster Hungersnoth Hertzog Bernharden von Weymar per Accord übergeben.

Jetzt laße Frucht mahlen / das Mehl hält sich biß auff Pfingsten.

XIII. Calendas Januarij.

DIß war zu Rom auch ein Tag der Saturnal- und Opalischen Fest Sigillariorum genannt: als an deme man dem Saturno allerhand Bilderwerck opfferte.

Diß ist deß Wollustbarlichen Philosophi Epicuri Geburtstag gewesen. Welcher eben in einer solchen Zeit eingefallen / dieweil man Schincken und Brätwürste gemacht/worzu dann der new verjorne Wein sich nicht übel schicket: Es gehet auch noch zu unserer Zeit jetzo das Schlemmen an/und wehret biß nach der lieben Faßnacht.

XII. Calendas Januarij.

AUff diesen Tag an einem Mittwoch ist Joseph mit seiner vertrawten schwangern Jungfrawen nach Bethlehem kommen/sich schätzen zulassen/Luc. 2.

Bey den Römern war dieser dem Herculi und der Ceren zugeeignet/denen sie Milch opfferten.

Wann in diesem Monath der abnehmende Mon im Steinbock sich befindet/so laße Bawholtz fällen.

Jetzt schlacht Viehe/stich Säw/und dresche dein Korn auß.

XI. Calend. Januarij.

BEy den alten Römern war heut das Fest der Hauß-Götter.

Zuerkennen ob künfftig ein fruchtbar Jahr werde.

In diesem Monath gib auff die Viam Lacteam oder Jacobs-Straß / wann dieselbe viel klarer schimmerender oder heleuchtender Sterne hat/ so bedeut es ein künfftiges fruchtbares Jahr/ist aber nur ein theil der Jacobs-Straß voll Stern/so ist Hoffnung zumachen es gerathe entweder Wein oder Korn; Seyn aber beyde Straßen voller heller Stern/ so gerathet beydes Korn und Wein wol.

G Der 23. Christmonath.

Victoria Jungfraw und Martyr.
Dagobertus König in Franckreich.
Eugenius/Eleutherus/Urbanus/Cornelius/ Trajanus/Victor/Castula und andere 830. Martyr. zu Rom.
Sixtus und Apollonius Martyr.
Gregorius Jüngling/Martyrer.

A Der 24. Christmonath.

40. Jungfrawen und Mart. zu Antiochia.
Lucianus martyr. zu Tripolis.
Abdias und Nahum Propheten. Adam Eva
Metrobius/Paulus/Zeno/Drusus und Saturninus martyr. zu Rom.
Isminerius König und Beichtiger.
Albericus Einsiedel zu Glatbach.
Irmina Jungfr./Königs Dagoberti Tochter.

B Der 25. Christmonath.

Geburt CHRISTI deß Heylands der Welt.
Anastasia die Gutthätige so auch den 22. hujus gesetzt wird/sambt 200. Manns: und 700. Frawen-Personen/Martyrer.
Eugenia Jungfraw und Martyr. zu Rom.
Romulus Beichtiger zu Gordiano.
Charitas Abbtissin zu Bethlehem.
Chariton Abbt und aller seiner Brüder so mit jhm verschieden.
Jacoponus Franciscaner.
20000. Christen/Martyrer zu Nicomedia/ welche der Kayser Maximiani mit sambt einer Kirch darinn sie deß Gottesdiensts halber zusammen kommen/verbrennen lassen.

Der

X. Calendas Januarij.

Diesen Tag hielten die Römer ihrem Stiffter Romulo zu Ehren die Laurentalia.

Anno Christi 1233. kam bey Freysing erlends ein schwarm Mäuß/welche alle Frucht auff dem Feld wegfrassen/und die Leuth dergestalt peynigten/daß sie gantze Flecken verlassen musten.

Nota verwahre das Saltz vor den Mäusen/dann wo sie darzu kommen können/vermehren sie sich gewaltig.

IX. Calendas Januarij.

Diß war der achte und letzte Tag der Saturnalien, Juvenalis, genannt/an welchen sich Alt und Jung/Groß und Klein in allerhand Leichtfertigkeit üben dörffte.

Kombt der Christag wann der Mon zunimbt/so wird ein gut Jahr wie der Meise rühmbt/und je näher dem newen Mon je härter Jahr/je näher dem Abnehmen/je zärter zwar.

Wann umb diese Zeit die Matten grünen/so versehe sich die künfftige Ostern auff Schnee.

VIII. Calendas Januarij.

Nach Canisij Rechnung hat sich die ohnvergleichliche Gnadenreiche Geburt unsers Seligmachers begeben/nach Erschaffung der Welt Anno . 5199.
Nach der allgemeinen Sündfluth . . . 2557.
Nach der Geburt Abrahæ . . . . . . 2015.
Nach Moysis und der Kinder Israelis Außgang auß Egypten . . . . 1510.
Nach der Salbung deß Königs Davids . 1032.
Nach Erbawung der Stadt Rom . . 752.
Nach Daniels Rechnung in der 63. Wochen. Im 42. Jahr deß Kaysers Octaviani Augusti und im 34. Jahr deß Jüdischen Königs Herodis Ascalonitæ.

Die Athenienser opfferten heut dem Theseo, der viel Monstra überwunden/welches den Heyden ohnzweyffel bedeutet/daß heut der gröste Uberwinder geboren werden solte.

Wann die Sonn am heiligen Christtag scheinet/ so bedeuts ein glücklich und friedlich Jahr.

Scheinet die Sonn den zweyten Tag so bedeuts Geltmangel und Thewrung.

Den 3. Tag bedeutet es unter den Geistlichen Streit und Uneinigkeit.

Den 4. trohet es den jungen Kindern Kranckheit.

Den 5. so geräth das Obs und Winterfrucht wol.

Den 6. so gibt es ein Uberfluß von Baum- und Feldfrüchten.

Den 7. bedeuts gute Viehe-Weyd/hingegen aber Thewrung an Wein und Korn.

Den

C	Der 26. Christmonath.

STephanus der erst Christlich Martyrer zu Jerusalem.
Dionysius Pabst Martyrer.
Zosimus Pabst.
Habunstantia zu Spolet / welche S. Gregorium begraben.
Franciscus von dem Kind JEsu.

D	Der 27. Christmonath.

JOhannes Apostel und Evangelist.
Maximus Bischoff zu Alexandria.
Zoilus Priester.
Aspaliana Jungfraw.
Patrona Beichtigerin.
Fabiola von welcher Hieronymus geschrieben.
Theodorus und Theophanes Gebrüder Mart.

E	Der 28. Christmonath.

VNschuldige Kinder zu Bethlehem Mart.
Castorius / Victor unnd Rogatianus / Martyr. in Aphrica.
Johannis deß Pabsts Erhebung von Ravenna gen Rom.
Eutichus Priester und Dominianus Diacon Martyr. zu Ancyra in Galatia.
Franciscus Salesius Bischoff zu Genff.

F	Der 29. Christmonath.

DAvid König zu Jerusalem. Jonathan.
Thomas Bischoff zu Cantelberg in Engeland Martyr.
Ebrulphus Beichtiger.
Libosus Bischoff in Aphrica.
Bonifacius Bisch. unnd Fœlix zu Rom Beicht.
Jesse oder Isai Davids deß Königs Vatter.
Nathan Propheta.

Der

Den 8. bedeuts viel Fisch und wilde Vögel.
Den 9. bedeuts den Kauffleuthen glückliche Handelschafften.
Den 10. kommen gefährliche und schwere Wetter.
Den 11. bedeuts grosse Nebel und darauß entstehende Pestilentzische Kranckheiten.
Den 12. bedeuts viel Krieg und Blutvergiessen.

VII. Calendas Januarij.

ANno Christi 1195. fiele der Taw umb Joannis Baptistæ in Franckreich so süß / daß er auch alles Honig ubertraff / wann solches geschiehet / folgt gern ein Vichesterben.

Auff heut pflegt man den Pferden: ja auch an etlichen Orthen den Menschen zu Ader zulassen / ich weiß aber nicht warumb / es sey dann Sach / daß heut das erste Martyr Blut vergossen worden.

VI. Calendas Januarij.

AN diesem Tag ist der Apostel Jacobus von den andern Aposteln zum Bischoff zu Jerusalem geordnet worden.

Zu Rom hat man drey Tag dem Phœbo geopffert / und diß war der erste.

Anno Christi 1148. kam ein Wolff bey Genff an den See / der zeriß bey 30. Menschen und fraß solche auff in Gegenwart und Zusehen allermänniglichs.

V. Calendas Januarij.

HEut war der ander Tag Phœbi oder der Sonnen.

Diesen Tag ist der Tempel Sophiæ zu Constantinopel anfänglich unter dem Kayser Justiniano eingewephet worden.

Anno 1175. warff der Berg Ætna abermahl Fewr auß und that ohnsäglich Schaden.

Wann dir ein ungeladener grober Schmarotzer zu offt kombt / so schmier jhm Löffel / Teller und Messer mit Tausendgüldenkraut / das schadet jhm nichts es schmeckt jhm aber alles bitter.

IIII. Calendas Januarij.

HEut war zu Rom der dritte und letzte Festtag Phœbi.

Hättestu aber auch gern etwas zum Confect / so sehe daß du einem 5. Ameysen Eyer und so viel Pfefferkörner in Leib bringest (3. Ameysen Eyer thun auch) so wirstu bald ein treffliche Musichören wol von 300. oder mehr Stimmen; Ich kandte einen Tommelschlager der kondte durch diß Mittel auff einer Banck ligend / den Zapffenstreich ein gantze Stund hören lassen.

III. Ca-

G Der 30. Christmonath.

ANissa Jungfraw und martyr. zu Thessalonica.
Sabinus Bischoff/ Exuperantius und Marcellus Diaconen/ Venustianus dessen Weib und zween Söhn martyr. zu Spolet.
Florentius/ Serenus/ Paulus/ Stephanus/ Papian⁹ unn Clebus mart. in der Insul Oja.
Fœlix 3. Pabst/ wird den 16. Sept. auch gesetzt.
Albertus Abbt.
Jacobi deß grösten Apostels Erhebung.
Eugenius Bischoff in Franckreich.

III. Calendas Januarij.

AUff diesen Tag Anno 104. vor Christi Geburt/ ward Marcus Tullius Cicero gebohren / dessen Mutter niemahl keine Wehe von seinetwegen empfunden; Es soll auch eine frembde ohnbekandte Stimm zu seiner Säugammen gesagt haben/ sie ernähre einen edlen und wichtigen Theil deß gemeinen Nutzens.

Umb diese Zeit gebahr zu Amiterno eine Dienstmagd ein Kind/ welches gleich nach seiner Geburt geschrieben: Gott grüsse euch.

Damahls hatte es umb Rom und Perus Milch geregnet. Wie dann auch zwey Jahr zuvor umb Nursia jetzt Norsia im Hertzogthumb Spolet beschehen.

A Der 31. Christmonath.

SYlvester I. der 24. Bapst.
Sabinian⁹ Bisch. und Mart. zu Senon.
Columba Jungfraw und martyr. daselbsten.
Hermes Exorcista zu Revaria.
Saturnin⁹ und Cœlestin⁹ mart. zu Carthago.
Barbarianus Priester zu Ravenna.
Melania die jünger ein Römische Matron.
Flos Martyrer.
Rustica Martyrin.

Pridie Calendas Januarij.

ANno Christi 537. erhub sich in Thüringen ein Baum 40. Schuch hoch und 14. dick/ und setzte sich von sich selbst an ein ander Orth; Von einem Erdbidem darin viel Flecken und Dörffer nieder fielen/ erhub sich ein Wall vom Erdboden etlich tausend Schritt lang / es fielen Kisel unter dem Hagel vom Himmel/ und mitten im Sommer zugleich ein stück Eyß das zwölff Schuch lang 6. breit und zween dick war; Es hagelt diß Jahr so schrecklich / daß alle Welt vermeint der Himmel wolle gar herab fallen.

E N D E.

Gedruckt in der Fürstlichen Residentz-Stadt Fulda
bey Marcum Bloß/ 1670.

Des Abenteurliche Simplicissimi
Ewigwerende Calender.

Des Abenteurlichen Simplicissimi
Ewig-währender Calender/

Worinnen ohne

Die ordentliche Verzeichnus der unzehlbar vieler Heiligen Täge auch unterschiedliche Curiose Discursen von der Astronomia, Astro-ogia, Item den Calendern/ Nativitäten/ auch allerhand Wunderbarli-chen Wahr- und Vorsagungen/ mit untermischter Bauren-Practic/ Tag- und Zeitwehlungen/ etc.

Nicht weniger

Viel Seltzame/ jedoch Warhaffte Wunder-Geschicht- und andere merckwürdige Begebenheiten/ samt Beyfügung etlicher Kunst- und Wissenschafften befindlich.

Voraus ein Jeder/ der nur Lesens und Schreibens kündig/ cht allein jedes Jahr die bewegliche Zeit und dergleichen Ding/ so zu nem Calender nohtwendig erfordert werden/ leichtlich finden: Sondern auch lernen kan/ ihm und andern die Nativität zu stellen/ und aus fleissiger observation künfftig Gewitter/ Krieg/ Kranckheit/ Frucht- und Unfruchtbarkeit vorzusagen.

Der sIMpLI Kan sein stetig

CIogeVVogen/ Vnbetrogen.

In Nürnberg/

Verlegt und zu finden bey Wolf Eberhard Felßecker

Denen in allen Oertern der weiten und breiten Welt:

Insonderheit aber

Denen in gantz Europa hin und wider wohnenden / und sich in guten Wolstand befindenden

SIMPLICISSIMIS

Als meinen Hochgeehrten Freunden / Schwägern / Brüdern

und Schwestern / so wol hohes als nidrigen Standes / so wol Gelehrten als Ungelehrten / so wol Geistlichen als Weltlichen / so wol Herren als Unterthanen / so wol Frauen als Mägden / so wol Bürgern als Bauern / so wol Alten als Jungen / so wol Ehlichen als Unehlichen / etc. Ubergebe ich in tieffster Demut / zum Zeugnüß meiner Dienstwilligen Pflichtschuldigkeit / und stetsbeharrlichen Wolgewogenheit / den ehedessen von meinem geliebten und wehrten Vatter Simplicissimo mit grosser Mühe und unverdrossenem Fleiß auffgesetzten / und mir an statt eines herrlichen Kleinods hinterlassenen Ewigwehrenden Calender / nechst freundlicher Anwünschung aller Zeitlichen und ewigen Prosperität und höchstvergnüglichen Wolergehens.

Allerliebste Hertzens-Freund! Deren Gunst ich hab erfahren
Zur Genüge offtermals noch in meinen jungen Jahren;
Nemmt hier an von meinen Händen / Ach! ich bitte / ohn Verdruß /
Was mein Vatter längst geschrieben / euer Simplicissimus.
Nemmt es an / weil es euch und mir ist zum Besten auffgesetzet /
Damit unter saurem Schweiß ihr mögt werden reich ergötzet.
Last euch doch diß Werck gefallen / und nemt mich in eure Hut /
So will ich euch ferner dienen / solts auch seyn mit meinem Blut.
Nun wol an jetzt schliesse ich / und ergeb mich euch zu eigen /
Hoff / auch gantz festiglich ich werd meinen Zweck erreichen.
Das Geschick laß euch erleben lange Knans- und Meuder-Jahr /
So werd ich und meine Ursel glücklich leben immerdar.

Meiner Hochgeehrten und sehr wehrten Freunde / Schwäger / Brüder und Schwestern.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Allezeit weil ich lebe Dienstwilligs

SIMPLICIU

Simplicissimi deß Aeltern

Vorred und Erinnerung an seinen Natürlichen Sohn den Jüngsten Simplicium.

MEin liebes Kind: Wann du über kurtz oder lang nach meinem Hintritt über diesen Calender kommst / so sey ermahnet daß ich ihn allein vor dich / und zwar mir und dir zu Nutz geschrieben; Mir / daß ich in so langweiliger Zeit auff meinem solchen einzelen Bauern-Hof den Müssiggang vermitten / und die Wunder GOttes desto besser betrachtet; dir aber / daß du ihn auch zu müssigen Zeiten gebrauchen sollest / in Durchlesung desselben deinen Verstand zu üben und auffzumuntern; nicht zwar die Astrologiam zu studiren / sondern daß du gereitzt und angefrischt werdest / höhern Dingen nachzusinnen; wie dir dann wird erfahren wird / wann du darinn zu lesen kommst; Ich hab ihn zwar nach meiner Gelegenheit und wie mirs nacheinander eingefallen / geschrieben; Aber jedoch mit Fleiß ein und andere Sachen durcheinander gesetzt / damit vermittelst ordentlicher Folg und besonderer Ausführung einer jeden Materi dein Fürwitz nicht auff einmal obenhin befriedigt / sondern vielmehr genöhtigt werde / das Lesen zu wiederholen / auff daß du alles desto eigentlicher fassen / und in dein Gedächtnis bringen möchtest; du wirst die allerwunderbarlichste Geschichten / die sich je in der Welt zugetragen / zwischen einfältigen Erzehlungen schlechter Begebenheiten / und hoher gelehrter Leut Meinungen und Sententz beydes von der Astronomia und Astrologia / zwischen der unansehnlichen Bauren-Practic finden; Also daß dirs gehen wird wie einem / der unversehens zu unterschiedlichem Genäsch kommt / und nicht weiß wo er zum ersten anbeissen soll; auch wirst du in diesem Calender hie und da und dort / wann du anderst wilst / so viel finden und zusammen bringen können / daß du zur Noht wol selbst (die Ausrechnungen der Finsternüssen und was sich täglich vor Aspecten zutragen ausgenommen / dann ich solches gewisser Ursach halber herein nicht gesetzt) einen Bauren-Allmanach wirst machen mögen; wann du ihn aber nur einmal ohne Auffmerckung liesest / so gehet dirs wie einem angehenden Schachspieler / der Wunder meinet was er könne / wann er das erste Spiel die Stein / ihre Art Gäng und Spring hat lernen kennen; es ist drumb ein ewigwehrender Calender / daß mehr als einmal hinein geguckt werden soll / welches doch denen wiederfährt / die nur auff ein Jahr gemacht werden; und demnach ich im übrigen auch einen schlechten Stylum neben oben angeregter ordentlichen Unordnung gebraucht / wie alle die jenige thun / die den Ihrigen etwas Schrifftlichs vertreulich hinderlassen; Als wollest du diesen Calender sonst niemand unter die Händ kommen lassen / damit ich nicht verlacht werde; geschehe es aber vielleicht wieder deinen Willen / also daß ich von den Leuten / vornemlich von den Calender-Schreibern selbsten getadelt / du aber gefragt würdest / zu was End ich doch diß Narren-Werck geschrieben? So gib nur zur Antwort / dein Vatter hätte besorgt / es möchte vielleicht einmal die Zeit kommen (wie sich dann alles in der Welt wunderbarlich verändert) daß niemand mehr lügen dörffte / auff welchen Fall die Wetter-Practic und Prognostic-Schreiberey nohtwendig ein Stoß leiden oder wol gar auffhören müste / also daß man endlich auch gar keinen Calender mehr bekommen könnte / derowegen hätte er dich mit diesen Ewigwehrenden versehen: Lebe wol mein Sohn / und gedenck hiebey deines getreuen Vatters.

Melchior Sternfels von Fugshaim.

❀(o)❀

Nahmen etlicher Heili-

gen, deren Fest [illegible] entweder [illegible] / Abster-bens / Beylegung oder Erhebung [illegible] und weiters in der Catholischen Kirch auf nachgezeichnete [illegible] andere [illegible] des Jahrs hindurch gehalten [illegible] werden.

Chaos, oder

Verworrnes Mischmasch ohne einige Ord-

nung [illegible] gleich wie in einem Labyrinth / oder besser zu sagen / [illegible] / (doch allerhand Historien / gewisse Kunste / nohtwen-dige [illegible] anderthalb [illegible] / seltsame Raritäten [illegible] im [illegible] ungegründten Bauren-Practick [illegible]. So von dem [illegible] und als [illegible] Exemplar [illegible] hinterlassen werden.

Die erste Materia.

A ♃ ☉ in ♑. Der Erste Jenner.

Octav. Nativit. Christi.

NEu-Jahrs-Tage auch das Fest d' Beschneidung Christi.
Almachius Martyrer.
30. Ritter Martyrer zu Rom.
Martina Jungfrau und Mart.
Concordius Priester und Mart.
Fulgentius Bischoff der Ruspen.
Eugendus Abbt.
Euphrosina Jungfrau.
Odilo Cluniacensischer Abbt.
Boticus Mart. Corona Jungf.
Magnus Mart. Severus Bis.
Trophimus M. Secundus M.
Stephan. u. Mart. n. beyde M.
Clarus Abbt zu Wien.
Bonifacius Servit.

B ♃ Der 2. Jenner

Octav. S. Stephani.

ISidorus Bischoff.
Argeus / Narcissus und Marcellinus / Gebrüder und Mart.
Macharius Abbt.
Stephanus und Vitalis zu Jerusalem. Spiridion Bischoff.
Adelhard Abbt.
Frontasius und seine Gesellen Martyrer. Radulphus Bischoff.
Abel der Gerechte.

C Der 3. Jenner.

Octav. Joannis Evangelisti.

ANterus Papst und Mart.
Petrus Balsamus Mart.

Cyrinus

Die andere Materia.

Calendis Januarii.

ALso [illegible] ist [illegible] Caspar / [illegible] aus den drey Weisen die Ehre [illegible] Bethlehem [illegible] / nachdem er [illegible] von dem [illegible] Thomas im [illegible] / und zu einen [illegible] / [illegible] von die- [illegible] worden.

[illegible] Zwingel [illegible] zu Zürch / Anno Christi 1519.

Wird am Morgen Röth des Neuen Jahrs-Tag.
Es saget man über den Krieg grosse Klag /
Es wird nicht nur Krieg unter den Leuten.
Sondern thut auch viel Ungewitter bedeuten.
Das [illegible] aus den Orten /
Da die Morgen Röht gesehen worden.

Quarto Nonas Januarii.

WAnn am Morgen-Röht am Neu-[en] Jahrs-Tage gesehen [illegible] viel Feuersbrunsten [illegible] bleiben.

Brauch hitzig Speis und starcken Wein /
[illegible] für Flüssen [illegible] seyn /
[illegible] kein Ader schlag /
[illegible] hat [illegible] Tag.

Anno [illegible] den 24. May / schwam ein [illegible] zu [illegible] aus dem See [illegible] / welchen viel hundert Menschen gesehen.

Tertio Nonas Januarii.

AN diesem Tag hat unser Erlöser mit dem Samaritischen Weiblein beym Brunnen geredt / Joan. 4.

Drey

Die dritte Materia.

Alte Spruch aus dem Feld-bau Schule / so in Acht zu nehmen das Jahr hindurch.

SÄe Korn Egidii /
Gersten / Habern / Benedicti /
Säe Erbsen Gregorii /
Linsen / Wicken / Philippi /
Säe Zwifeln Ambrosii /
[illegible] sollen grünen Tiburtii.
Dann kommt der Gutrauch gewiß /
[illegible].
Säe Hanff Urbani /
[illegible] Ruben Kiliani /
[illegible] Winterkorn /
[illegible] schneid Honig wers hat /
Säe Pflantzen Viti /
Hau Koppes ab Colomani /
[illegible] Zwiefel [illegible] /
[illegible] Martini /
(Nota. Du [illegible] aber auch [illegible] lassen wann du keine [illegible] Schwein hast.)
[illegible] Gäns Martini /
[illegible] Petri.
[illegible] Fulti /
[illegible] Bartholomäi /
(Doch wann du [illegible] und deines Standt ist / dann [illegible] nöthig.)
[illegible] Holtz [illegible].
[illegible] kommt [illegible] Michaelis /
Simonis und Judae.
[illegible].
Bleibt in der Stub Calixti /
Heitz warm [illegible] Christi /
[illegible] Braten [illegible] Blasii /
[illegible].
Du kanst [illegible] tempore [illegible].

Verzeichnus / welche Länder / Königreich und Städte dem einen oder andern himlischen Zeichen unterworffen.

Widder

[S]implicissimi Discurs [mi]t Zonagrio / die Calender-Macheren und was deme anhangig / betreffent.

Der erste Tag.

Die vierdte Materia.

Simplicissimus.

Hochgeehrter Herr Zonagri / seine be[r]ühmte Weltbekandte Weisheit und [Gene]rosität in allen Dingen / neben der [leut]seligen und bereitfertigen Freu[nd]lichkeit solche habende hohe Talenta [an]dern / ja auch den Geringsten mit[zu]theilen und zu communiciren / erkühnen [mi]ch denselben mit einer einfältigen Er[zeh]lung und daranhangender Frag zu [be]schweren; um abermal etwas aus dem [rei]chen Brunnen seiner Wissenschafften [zu] schöpfen.

[Z]onagrius. Mein Simplici / du wirst [we]gen die Kühnheit der dreyen Helden [Da]vids / die ihrem König zu Bethlehem [...]ten aus der Feinde Gewalt Wasser [ho]leten / nicht bedörffen; lasse nur den [...] bekandten Fürwitz ohnachtent her[au]s; zu sehen ob dir vielleicht das jenige / [so] du in mir zu seyn vermeinest / aus dei[ne]m schönen Traum auch helffen möge? [Da]rzu ich desto fertiger bin / weil deine [wu]nderbarliche Einfall und seltsame [Fr]agen so artlich zu fallen pflegen / daß [ich] deren Erzählung offt mehrers [...] [...] als deren Antwort; und Er[läu]terung bemühet.

[S]implicissimus. Die Wertigkeit mei[ner] Person läßt sich von ihm nach seinem [...]en Gebrauch gern schärffen / weil auch [...]e Humanität und löbl. [...] bei[...] [...]iner Einfalt unterschiedliche Bewe[...] [...] etwas zu wissen / zugleich Erlern[u]ng und Conversation: so geben nicht [...]lassen kan die Ursach der Erregung [me]iner schönen Seelen / die mich anspor[net] dem Herrn jeztmals molest zu seyn / [u]nd unterschiedliche Jahr Bücher samt [...]nigen Leuten deren jeder eins oder [au]ch wol mehr kauffen wolte / welche ich [...] Zeiten in- und bey einem Buch[ladt]en fande; diese treffen / langt mir der den

Simplicissimi Discurs mit Joanne Indagine / darin[n]en er unterrichtet wird / wie vermittelst der Astrologia Natalium er einem jeden Menschen ohne Ausrechnung die Nativität stellen könne.

Der erste Tag.

Die fünffte Materia.

Simplicissimus.

Bonos dies mein Herr Indagine / woher kommt ihm so frühe zu spatzieren?

Indagines. Deo gratias mein lieber Simplici, woher weiset dich der Wind? Ich vermeine ich habe dich in 100. Jahren nicht gesehen; glaube auch / ich hätte dich noch nicht zu sehen bekommen / wann du deine Nacht nicht irgends in einem Winckel gesessen; und einer Andacht aufgewartet hättest / und mir also u[n]versehens aufgestossen wärest; dann du siehest so trüb drein / daß ich unschwer aus deinen Augen abnehmen kan / daß du die verwichene Nacht wider die Anforderung deiner Natur / mehr gewacht als geschlaffen habest.

Simplicissimus. Mein Herr verzeihe mir wann ich eins gesteh und das ander läugne / ich hab zwar wenig geschlaffen / darumb aber doch nicht die Zeit so ich mit Wachen zugebracht / der Venus: Sondern vielmehr der Minerva gewidmet.

Indagines. Ey pot Hertz! das wäre eins / wann du dich abermal veränderst / und in so kurtzer Zeit von der Venus zur Minerva / und wider so bald von derselben zu der Pallade dich gesellest / aber in Ernst Simplici / wo hast du die vergangene Nacht passirt / daß du so schläfferig aussihest?

Simplicissimus. Gewißlich Herr / sonst nirgends als auff meiner gewöhnlichen Liegerstatt; daß ich aber wie sonsten meinen gewöhnlichen Schlaff nicht gehabt / ist die einige Ursach / daß ich dieser Tagen mit Herrn Zonagrio nicht allein von der Calender-Macherey oder Calender-Schreiberey und was zum Prognostic- und Nativität stellen auch den Practicken und Wetter-Warsagungen gehörig: Sondern auch so gar von der

 Astro-

Zonagri Discurs von Warsageren ins gemein / als Propheten / Sibyllen / Vatibus, Auguribus, Aruspicibus, und anderen dergleichen / darauff etwan die Alte viel gehalten.

Der Vierdte Tag.

Die sechste Materia.

Simplicissimus.

Sintemal die Practickmacherer nur zu dem End angesehen / künfftige Warzusagen / solches aber gleichwol zum öfftern gar ungewiß / so bitte ich mein hochgeehrter Herr wolle berichten / was er dann von den übrigen Warsagern halte / ohnschwer zu communiciren.

Zonagrius.

Unter den Alten hat man etliche so grobe und unverständige Leute gefunden / welche sich beydes mit Worten und Schrifften so halsstarrig als thorechtig unterstanden zu verneinen / das doch so gewiß und klar ist / als die liebe Sonn am hellen Mittag; welches dann ist: wegen die Gewißheit des Warsagens / so ins gemein von Xenophonte Colophonio und Epicuro / welcher doch sonsten nicht so gar ungeben darvon stammet / in seinem Tractatu de natura Deorum, öffentlich ist verneinet worden; desgleichen auch von Panetio / welcher des Posidonii Lehrmeister gewesen / geschehen; und von Antipatro seinem Discipulo / welcher / ob er sich gleich nicht so gar widersetzet / dannoch genugsamb zuverstehen gibt / daß er sehr daran zweiffle.

Daß aber die Seele (wie St. Augustinus lib. de Confessionibus) eine Krafft habe warzusagen / oder zuvor zu wissen was / es geschehe gleich solches durch die Gemeinschafft der Idearum nach Platonis Meinung / oder durch eine Einbildung und Eingiessen der Causarum superiorum wie Aristoteles will / und daß man auff vielerhand Weiß erfahre / daß sie warhafftig zuvor mercke / was da geschehen soll; solches will ich dir nach Länge darthun und erzehlen.

Erstlich aber halten wir es für gewiß / daß ins gemein der Propheten Warsagungen bey jederman ausser allem Streit und

Tyriacus / Lucius und Theagenes Märtyrer in Helesp.
Genovefa Jungf. Florentius Bischoff und Märt. zu Wien.
Martialis / Saturus und Claudian in Africa.
Angela Jungfrau seelig.
Daniel Märtyrer und Levit.
Enoch der erste Anruffende des Göttlichen Namens.

D Der 4. Jenner.

Octav Der unschuldigen Kinder.
Titus Bisch S. Pauli Jünger. Aquilinus / Geminus / Eugentius / Marcianus / Quintus / Theodotus und Tryphon Märt. in Africa.
Priscus Priester und Märtyrer.
Benedicta Märterin.
Priscillianus Märtyrer.
Dafrosa Märterin / und S. Fabiani des Pabsts Gemahlin.
Hermes / Aggeus und Cajus Märtyrer zu Bononia.
Celsus Bis. und Beicht. zu Trier.
Fausta Jungfrau.
Pharodiskus Jungfrau.
Gregorius Bischoff Lingon.
Neophyta Jungfrau und Märt.
Theopompus Bischoff und Märtyrer zu Nicomedia.
Genesius Märt. daselbsten.
Mathusalem der Hohe Altvatter.
Item ist Heut das Fest der zwey und siebenzig Jünger Christi unsers HErrn und Seligmachers.

E ☿ Der 5. Jenner.

Vigil. Wegen folgenden Feste.
Telesphorus Pabst und Märt.
Simeon Styles.
Eduardus König in Engelland.
Eillon Beichtiger.

Felix

Deß Dachs Fett und Leber schöner und angenehmer nach ihrem Todt als in ihrem Leben / ein frisch gesottner Krebs / ein abgeschlachter und ausgeweidetes fettes Schwein / und eine Schwieger / auff der man die Gänß schon Graß werden sihet.

In diesem Monat dunge das Erdreich / Acker und Wiesen / treibe die Frucht / laß den Wein ab / beschlage die Pferdt im neuen Monat oder leiche Lachsen nach / so bekommen gut Hüff / nimb das Korn / schau nach den Jummen.

Prognosticus Januarii.

Bedeutung der Cometen.

Bey Feber / Kranckheit / Pestilenz und Todt.
Schwere Zeit Mangel und grosse Hungers Noht /
Grosse Hitz dürre Zeit und Unfruchtbarkeit /
Krieg Raub / Brand Mord / Auffruhr / Haß Neid und Streitt /
Frost / Kälte / Sturm Wind / Wetter und Wassers Noht /
Viel hoher Leut Untergang und Todt.
Hunger Noht / Erdbieden an manchen End /
Und grosser Veränderung der Regiment.

Nota. Gewiß ist / und man hats auch aus langer Erfahrung / daß die Cometen grosser Herren Absterben bedeuten / auch deren Todt der Regierungen in Zeiten Krieg zu folgen pflegen / welche hernach allerley Unglück nach sich ziehen / daher sag man / wann Gott ein Land straffen wolle / so nehme er demselben die Obrigkeit / daß aber allwegen auf Vorgehen grosser Herren deren Todt ein Comet vorgangen / alles Elend gefolgt / weisen die Historien / es sterben aber auch Herren ohne Cometen / deren Todt Krieg nachfolgt / und fallen Kriegen ohne grosser Herren Todt.

Nonas Januarii.

An diesem Tag soll habe der Beicht GOttes zu Joanne Bap. in der Wüsten / daher bey Busß predigen solte Luc. 1.

Item auf diesen Tag vermeinen etliche daß Christus der HErr seine 40. Tägige Fasten angefangen habe.

Das

♈ Widder.

Engelland / Bodensee / Franckreich / Hochburgund / Klein-Polen / Ober-Schlesien / Schwaben / Syria / Palestina / Teutschland / Westreich / Ancona / Cracau / Braunschweig / Ferrar / Lindau / Florentz / Utrecht / Neapolis / Paterbrunn.

♉ Stier.

Groß-Polen / Franckenland / Wien / die Landgraffschafft / Cypern / Irrland / Schampanien / Reussen / ein Theil Schweden / Bataviae / Hypsipen Gaisen / Carlstatt / Mantua / Leipzig / Lucern / Mans oder Mentz / Parma / Bononia / Pesus / Cypern / Zürch / Würtzburg / Posen.

♊ Zwilling.

Brabant / Armenia / Flandern / Egypten / ein Theil Lombardey / das Fürstenthumb Würtenberg / Bamberg / Hassurt / Kitzingen / Corduben / Mäintz / Louven / Nürnberg / Anspach / Löven / Schweinfurt / Villach / Zwickau und der Reinstrom.

♋ Krebs.

Ein Theil Bayern / die Graffschafft Burgund / Böhmen / Brandenburg / Holland / die Marck / Preussen / Schottland / Seeland / Constantinopel / Bern / Lübeck / Luca / Genua / Meyland / Belandt / Magdeburg / Panorma in Sicilia / Venedig / Vincentz / Trier und Thunis.

♌ Löw.

Böhmen / ein Theil Türcken / Sicilia / das Gebürg Emilia / Italia / Coblentz / Dantzig / Cremona / Ravenna / Crems / Prag / Rom / Sabina / Mecheln / Ravenna.

♍ Jungfrau.

Affrica / Babylonia / Croaten / Griechen / Corinthen / Oesterlant / Kernten / Nieder-Schlesien / ein Theil am Rhein / Basel / Jerusalem / Heydelberg / Breslau / Erea / Cuma / Pavia / Brunschwim / Paris / Tholosa / das Kreckau / Nancy und Novers.

♎ Waag.

Oesterreich / Delphinat / Elsaß / Savoy / Holland / Franckfurt am Mayn / Arelt / Freysing / Feldkirch / Straßburg / Heilbrunn / Moßbach / Wien /

den Alten/ den Neuen/ den Schreib/ den Bauern-Calender/ den gelehrten Baurn/ den Weisen/ den Gold- und Galgenmacher/ den Haupt-Kriegs-Friedens-[illegible] Artzney-Kräuter-Wunder-[illegible] und ich weiß alls [illegible] was vor Calender; Da funde einer hier/ der ander dort den seinigen zu lesen und [illegible]/ den er vom Verkauffer kaufft hatte. Andere befanden sich klappenweiß bey einander und [illegible] in diesen neuen Büchern/ davon einer sich ich weiß nicht über was verwundert; und der ander ich weiß auch nicht/ über was er lachte! Mein Herr [illegible]/ ich wuste nicht was Calender waren/ wie auch noch [illegible] daß ich sie so nennen hörete/ und [illegible] ich der Leute so [illegible] [illegible] [illegible] es wären [illegible] [illegible] aus Candia oder [illegible] [illegible] die man wie ein [illegible] außspeudet/ und dardurch die Christenwelt ein fröliche [illegible] der [illegible] wider [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] gleichen armer Schlucker [illegible] denen [illegible] [illegible] [illegible] Strolchen/ deren alle Winckel [illegible]/ ja von denen das gantze [illegible] von den Egyptischen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Mahomet und [illegible] Lander [illegible] solte; der wegen nahm ich auch einen/ zu sehen/ was etwan vor Nutzen [illegible] daraus zu schöpffen seyn möchte/ aber ich armer Lapp kundte weniger darin verstehen als der teutsche Michel/ ich [illegible] so seltzame Zeichen darinnen/ als ich etwan bey einem [illegible] einem Zettel gesehen/ der solche vor hauen und [illegible] bey sich trug: Da stunden rothe und schwartze [illegible] [illegible] [illegible] halbe Mon-Stern/ Spinnen mit Schwäntzen/ Fisch/ Krebs/ [illegible] und einfache Creutz/ Kugeln/ Schären und [illegible]/ und [illegible] stunden auch so seltzame [illegible] Wörter/ die mir allerdings [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in den [illegible] [illegible] Höllen herauß bannen wollen; der-

Astrologia und Astronomia selbsten [illegible] welches [illegible] mir [illegible] Hirn [illegible] verwirret/ und eingenommen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] können/ auf eben [illegible] [illegible] schlägerig [illegible] [illegible] [illegible] in der Kunst der Physiognomie ist/ vermerckt [illegible] er zwar gemerckt/ daß ich nicht außgeschlaffen/ aber doch nicht sehen können/ was mich vom Schlaffe abgehalten hatte. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Physiognomie [illegible] seyn/ als [illegible] [illegible] [illegible] und gelehrter Leute/ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] daß ich nicht [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gewesen seyn [illegible]

Indagines: Lieber Simplic. [illegible] du ein [illegible] gewesen/ so hatte ich geurtheilet/ du hattest wegen [illegible] Nacht- oder Raths-Geschäfte [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ein ander wohl. [illegible] aber sage mir doch/ was hat das [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] verursachet?

Simplicissimus: [illegible] das hatte mich [illegible] daß ich alsbald einen [illegible] Calender zu machen getrauete/ als die Leute einen von nöthen haben möchten/ [illegible] [illegible] [illegible] Calenderschreibern/ [illegible] ich aber recht [illegible] Astronomi und Astrologi [illegible] [illegible] haben will. [illegible] [illegible] [illegible] Cyclus Solis, Litera dominicalis, [illegible] mit gleich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] auf welches Jahr [illegible] [illegible] einen Calender machen konte. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der Astronomia und Astrologia [illegible] viel weiß [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] nöthen wäre/ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] daß ich mich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] es anders [illegible] [illegible] [illegible]

und Zweifel für warhafftig gehalten werden/ als deren unfehlbare Warheit genugsam bekant ist; wie sie dann in der H. Schrifft begriffen/ von den [illegible] [illegible] bestättiget/ und durch den Außgang nach Göttlicher Disposition [illegible] warhafftig erfunden seyn; Was aber sonsten das Prophezeyen anbelangt/ davon sagt Jacobus de Valentia in seiner Vorrede über die Psalmen/ daß zu einem Propheten der eigentlich ein Prophet zu nennen/ viel Gaben erfordert werde. Erstlich/ daß er künfftige Dinge verkündige/ sintemal (wie S. Gregorius supra Ezechielem sagt) die Prophezey die Eigenschafft ihres Nahmens verlieret/ wann sie von vergangenen oder gegenwärtigen Dingen redet/ als welche darumb Prophezey genennet wird/ daß sie von zukünfftigen Sachen handele. Daher dann auch S. Augustinus in Beschreibung/ was Prophetia sey/ saget: Prophetia est divina relatio eorum, quæ procul sunt ab humano intuitu. Das ist: Die Prophezey ist eine Göttliche Offenbarung deren Sache/ so aller Menschen Gesichte und Verstand zu hoch und zu weit sind. Wiewol er den Nahmen Prophetiæ nicht eigentlich in seinem/ sondern in gemeinen Verstand gebrauchet/ darnach/ daß er von den Geheimnüssen Christi und seiner Kirchen handele. Dann die Prophan- oder Welt-Sachen gehören nicht zur Prophezey/ sondern zu den Prognosticis und andern gemeinen Wahrsagungen. Und auff solche Weise nennet Origenes die/ so im Alten Testament gelehret/ Propheten/ und Johannem wegen seiner Offenbarung einen Propheten des Neuen Testaments. Beneben diesem wird auch erfordert/ daß solche Geheimnüssen den Propheten in einem dunckelen oder sonsten unverständliche Räthsel vorgebildet werden/ als welche auch in sich selbst kein eigentliches und begreiffliches [illegible] [illegible] weiter/ daß ihnen [illegible] Geheimnüssen zuvor durch Göttliche Offenbarung gezeiget werden/ daher dann auch die [illegible] [illegible]

Felix/ Eventius / Honoratus/ Lucianus / Candidus und Januarius in Africa.
Gelasius Einsiedel.
Zeno/ Honoratus und Herulphus Bischoff.
Emiliana und Tarsilla heilige Jungfrauen zu Rom.
Amata [illegible] zu Thebaida.

[illegible] Der 6. Jenner.

Heilige Drey Könige.
Maria Jungfr. und Märtyrin.
Melanius Bischoff.
Gregorius Märtyrer zu Langres.
Petrus und Marcus Märtyrer.
Sabinus und seine Gesellen.
[illegible]
Sabinus und seine Gesellen.
Petrus Damasius Carmeliter und Patriarch zu Constantinopel.
Andreas [illegible]
Gertrudis von Osterbergen zu Delsht in Holland.
Raymundus Pater Pauperum.

[illegible] Der 7. Jenner.

Lucianus Priester und Märtyrer.
Clerus Diacon und Märtyrer zu Antiochia.
Felix und Januarius / Märtyrer zu [illegible].
Reinholdus Märtyrer / ruhet zu Dortmund in Westphalen.
Kanutus Herzog in Schleswig / des Königs in Dänemarck Sohn/ Märtyrer.
Paula Jungfrau und Märtyrin.
Melanius der Jüngere.

Stilo

Wann der Tag anfängt zu langen/
So kömpt der Winter gegangen.

Das Jahr ist wieder neu / doch mit dem Neuen Jahre
Wird nit der schnöde Sinn/ der alte [illegible] Wahre/
Der Schalk wird kann ob schon die Haut wird [illegible]/
Und darff auch wohl [illegible] [illegible] [illegible].

Wann die Wölffe im Winter [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

VIII. Idus Januarii.

Auff diesen Tag ist [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Auff diesen Tag hat [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Auff diesen Tag hat [illegible] Jahre [illegible] zu Rom [illegible] [illegible] den ersten Brandenwerck [illegible].

Diesen Tag ist auch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Man vermeynt/ daß [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

VII. Idus Januarii.

Auff diesen Tag ist [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] diesen Tag ist [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu

Wien in Oesterreich/ Schwäbisch-Hall/ Wirtzburg/ Landshut/ Lisabon/ Schwatz/ und die Stadt Speyer.

♋ Krebs.

Der Bayern/ [illegible] Norwegen/ Westphalen ein Theil [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Franckfurt an der Oder/ Münster/ [illegible] [illegible] Baseln/ [illegible] Wien in der [illegible] [illegible] in Franckreich.

♐ Schütz.

Dalmatien/ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Coburg/ [illegible] [illegible] [illegible]
Coburg/ [illegible] [illegible] Rotenburg an der Tauber.

♑ Steinbock.

Hessen/ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Sachsen/ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Brandenburg/ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in [illegible].

♒ Wassermann.

Dennemarck/ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Saltzburg und [illegible].

♓ Fisch.

Normandi/ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Tello Mönch und Beichtiger.
Wedelindus Hertzog in Westphalen.
Canudus König in Dennemarck.
Maria Magdalena à Pazzi.

A Der 8. Jenner.

Erhardus Bischoff zu Regenspurg.
Severinus Bischoff zu Neapolis in Champanien.
Lucianus Märtyrer.
Maximinus und Julianus Märtyrer.
Eugenianus Märtyrer.
Egmenius Bischoff und Beichtiger.
Eugenianus Märtyrer.
Egmenius Bischoff und Beichtiger.
Timotheus Beichtiger in Engelland.
Gudula Jungfrau zu Brüssel.
Patientes zu Metz Bischoff und Beichtiger/ S. Johannis des Evangelisten Jünger.
Herbaldus Bischoff zu Regenspurg.
Albertus Bischoff und Beichtiger.
Prodebertus Abbt.
Knobertus Bischoff.
Severinus Abbt in Ungarn.
Maximus Bischoff zu Pavia.
Laurentius Justinianus Patriarch zu Venedig.

B Der 9. Jenner.

Julianus Märtyrer.
Basilissa dessen Gemahl/ Jungfr. und Märtyrin.
Mar-

[illegible] zu wissen/ so suche es in der folgenden Tafel/ so hast du darbey die Stunden und Minuten/ wie lange der Mond scheinet.

VI. Idus Januarii.

Monds-Alter. Tage.		Mondschein St.	Min.
1. oder	29.	0.	48.
2.	28.	1.	36.
3.	27.	2.	24.
4.	26.	3.	12.
5.	25.	4.	0.
6.	24.	4.	48.
7.	23.	5.	36.
8.	22.	6.	24.
9.	21.	7.	12.
10.	20.	8.	0.
11.	19.	8.	48.
12.	18.	9.	36.
13.	17.	10.	24.
14.	16.	11.	12.
15.		12.	0.

V. Idus Januarii.

Von einem neuen Mond [illegible] zu dem andern seynd nach Rechnung 29. Tag 12. Stunden 44. Minuten 3. Secund. 11. Tertien 14. Quart.

then; Alexandria/ Compostela/ Hispalis/ Parens/ S. Jacob/ Worms/ Regenspurg/ etc.

****

Unterschiedliche Sachen zu erhalten/ und vor dem verderben zu bewahren.

Magnet.

Diesen lege in Feilspän von Eisen oder Stahl/ so bleibt er bey seinen Kräfften/ doch muß er so liegen/ daß er auch Lufft habe/ damit er nicht von Erstickung absterbe. Sein grösster Feind ist das Quecksilber/ ja auch nur der Rauch davon/ und alles/ was aus Quecksilber ja auch nur der Rauch davon/ und alles/ was aus Quecksilber herrühret und davon gemacht wird.

Gold.

Das Gold ist zwar an sich selbst beständig und beharrlich/ es wird aber am besten behalten in Kinderhärn [illegible] oder in Salarmoniac [illegible] allein/ darum [illegible] daß es höher [illegible] mag: [illegible] ist dem [illegible] Bley schädlich/ und verderbt es [illegible] [illegible] Quecksilber [illegible] es auch [illegible] / endlich Mercurium wieder davon zu [illegible].

Silber.

Des Silbers Erhaltung ist [illegible] in [illegible] / darinn man nicht [illegible] wieder abgehe [illegible]
Stahl

[illegible] ... Herrn mit Beschwe[illegible] ... [illegible]

[illegible] Alle Calender machen [illegible] ... was die Zeit [illegible] ... Beschreibung [illegible] ... die erste Bewegung [illegible] ... [illegible]

Die Zeit wird in unterschiedliche [illegible]

Die Zeit wird in unterschiedliche
[illegible] ... Ein Schaltjahr hat [illegible] ... [illegible]

[illegible] ... [illegible]

Jahr [illegible] ... [illegible]

[illegible] ... Proph[illegible] ... Wort und Einstimmung Gottes nicht [illegible] ... so sich bey den Sachen finden.

[illegible] Offenbarungen und Pro[illegible] ... [illegible]

[illegible] und auch aus[illegible]
[illegible] ... [illegible]

Maxima [illegible] und [illegible] [illegible] und Fortunatus in [illegible].
Jocundus, Quintus und Saturus in Africa.
Marcellinus Bischoff.
Agatius Beichtiger.
Simeonis der [illegible] Erhebung zu Trier.
Berwalt [illegible] und Beichtiger zu [illegible].
Adrianus Abt und Beichtiger zu Cantia.

C. Der 10. Jenner.

Paulus erster Einsidler.
Nicanor Martyrer / einer aus den 7. Diaconen so erst die Apostel erwehlet.
[illegible] erst die Apostel erwehlet.
Wilhelmus Ertzb. zu Beturich.
Agathon Pabst.
Gregorius X. Pabst.
Polyeuctus Martyrer.
Bonus Bischoff zu [illegible].

D Der 11. Jenner.

Petrus, Severus und Leucius Beichtiger zu Alexandr.
Salvius in Africa.
Hyginus Pabst und Märtyr.
Paulinus [illegible] zu [illegible].
Honorata Jungfr. zu [illegible]feld. Auch [illegible] die Erhebung der H. Märtyrer, [illegible] des Diacon [illegible] des [illegible] und [illegible] des [illegible].
Eugenius und [illegible] Märtyrer.
Theodosius [illegible].

E Der 12. Jenner

Satyrus Märtyrer!
Johan-

[illegible] und wan dem [illegible] auf den [illegible] der [illegible] in [illegible] Stunden [illegible] [illegible] und [illegible] der [illegible] sollen.

[illegible] Hunger [illegible] und [illegible] nach [illegible].

Die [illegible] Weiber [illegible] Theil [illegible] und erhalten [illegible].

Anno [illegible] 1491. [illegible] gestorben.

IV. Idus Januarii.

[illegible]

[illegible]

III. Idus Januarii.

D[illegible]

[illegible]

[illegible]

Pridie Idus Januarii.

W[illegible]

[illegible]

Stahl und Eisen.

EIsen und Stahl wird mit nichts besser conserviret / als daßselbige alle Monat mit frischem ungesaltzenem [illegible] Speck angeschmieren.

Allerhand Gewehr vor Rost; wie auch Stahl [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

LEinöhl oder [illegible] Pfund [illegible] unter einander gemischt / in einen verglasurten Hafen gethan / auf Kohlfeuer gesetzt / und ein [illegible] sieden [illegible] mal umbgerühret / und je länger über dem Feuer wallen lassen / biß man ungefehr 100. zehlen mag / hernach 3. oder 4. Tage stehen lassen [illegible] von solchen [illegible] den / als zu viel [illegible] derbeynen / gleichwol aber nicht verderbt; [illegible] aber recht [illegible] Crystall / machen [illegible] allerhand Eisenwerck / Wehr und Waffen an / und laß es [illegible] eine Stunde gestanden / es verrostet nimmermehr. Wan mans nun wieder brauchen will / so kan das Oehl mit Kohlen [illegible] wieder nach belieben. In [illegible] Oehl kan man [illegible] Stahl [illegible] und dergleichen gehandlet [illegible] werden / erhält solche [illegible]

Stunden 49. Minuten und 16. Secunden. Annus lunaris oder ein Mond-Jahr ist die Zeit / in welcher der Mond [illegible] 12. Tagen / 7. Stunden 44 Minuten und [illegible] [illegible]

[illegible]

Es wird auch ein Monden-Jahr genennet die Zeit zwischen [illegible] [illegible] in einem gemeinen Jahr / oder der 13. in einem [illegible] Ein Jahr [illegible] [illegible] Annus [illegible] hat es 366. Tage / und [illegible] Annus [illegible]

[illegible]

Jupiter [illegible]

[illegible]

[illegible] dem [illegible] Verstand [illegible]

[illegible]

Johannes VI. Pabst und Märtyrer.
Arcadius Märtyrer.
Aventinus und Cassolus in Egypten.
Claudia eine Römische heilige Matron.
Eugenius der erste Pabst und Beichtiger.
Benedictus Abt in Engeland.
Modestus Märtyr in Africa.

F Der 13. Jenner.

Octav der H. 3 Königtag oder Erscheinung Christi.
Hilarius Bischoff der Pictavier.
Viertzig Ritter Märtyrer.
Servus Dei Märt. zu Corduba
Servus Dei Märt. zu Corduba
Remigius Bischoff zu Remis.
Agricius Bischoff zu Antiochia und Trier.
Juventius Priester und Beichtiger.
Verus Bischoff und Beichtiger zu Wien in Franckreich.
Kentigerus Bischoff und Beichtiger in Schotten.
Longinus Beichtiger.
Gottfried Graf zu [illegible] im Closter [illegible].

G Der 14. Jenner.

Felix Priester und Märt. Item / sein Bruder Felix Priest und [illegible] zu Rom.
Noch ein ander Felix Priester und Märtyrer zu Rom.
Felix in Pincis genant.
Euphrasius Bischoff.
Clerus Diaconus.
Pontianus Märtyrer.

Seb

[illegible] Speisen / aller [illegible] im Jenner vom Argwohn [illegible].

[illegible] vor Christi Geburt [illegible] Israel bereiths 40. Jahr [illegible] und [illegible] aber [illegible] haben [illegible]

Idibus Januarii.

A[illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible] Februarii.

D[illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible]

ter vor der Fäulung / auch die Schindel-Dächer / Läden und Fenster-Rahmen / wenn solche damit angestrichen werden.

Kupffer.

Das Kupffer mit Oleo salis angestrichen / laufft nicht mehr grün an.

Bley.

Bley hebe im Keller auff / oder im Erdreich an kalter und feuchter Statt.

Campffer.

Campffer lege in Leinsamen / so hält er sich lange und bleibet bey seinen Kräfften.

Wasser und Säffte.

Alle Wasser und Säffte / so auffgehoben oder auffbewahret [illegible] in Geschirr / die [illegible] [illegible] in Geschirr / die unten [illegible] seyn / und oben ein engen Halß haben / neuß Baumöl [illegible] daß bedeckt sey / so wird es nicht kahnig noch schimlich.

Tuch / Gewand oder Kleydungen.

Das Gewand conserviret vor Vermoderung und Schaden der [illegible] Campffer / Ambra / Bisam / und am [illegible] der Zeder / welcher auch Läuse / Flöh und Wantzen vertreibt. Item Pfauenfedern [illegible] oder [illegible] welcher [illegible] [illegible] daß er niemals nicht verfaulet.

Eyer.

Dieselbe werden [illegible] in Saltz [illegible]

Holtz.

Holtz mit [illegible] gestrichen / verfaulet [illegible]

der

der einen [illegible] und [illegible] gen Tropfen hätten.

Zomagerus. [illegible] darvor zu halten/ wann du diß Orths dem So [illegible] glauben woltest: [illegible] wir auß H. Schrifft ein anders wissen/ nemblich wann [illegible] die Welt erschaffen worden. Andern theils aber das künfftig nicht wissen können/ als welches allein dem lieben Gott bekandt/ und wolte derselbe etwas darvon [illegible].

Simplicissimus. Nun so hab ich doch gleichwohl in einem Historj-Buch gelesen/ daß [illegible] sechs [illegible] in [illegible] gereiset/ welche [illegible] Wirth nach gehaltener Zech [illegible] das Geld zur Zahlung [illegible] mit [illegible] er wolte [illegible] über [illegible] Jahr/ so wolte [illegible] nach [illegible] Meinung alles wider in gegenwärtigen Stand kommen würde/ mit grossem Danck bezahlen/ aber der Wirth habe [illegible]

[illegible] mit grossem Danck bezahlen/ aber der Wirth habe [illegible]

[illegible] Jahren auch [illegible] ie [illegible] beysammen [illegible] Zechen [illegible] wolte [illegible] Ding [illegible] ein verwunderbares Gedächt [illegible] haben.

Zomagerus. [illegible] in alten Büchern und in [illegible] Wirth [illegible] Betrugen [illegible] Fabel [illegible] Meinung [illegible] verschlagen/ [illegible].

[illegible] Astrologia [illegible] halte: [illegible] Thun und Wandel, [illegible] Und solches [illegible] die natürliche Astrologia theils gewesen/ theils dem natürlichen Lauff und Wechsel viel näher/ und [illegible] betrüglich und [illegible] ist als jene. Was [illegible] daß wir sich [illegible] und [illegible] himmlische Ding zu [illegible] da wir doch kaum [illegible] zu erfahren und recht [illegible] können/ [illegible] Ding kennen [illegible] und [illegible] erfahren seynd/ [illegible] die [illegible] liche Astrologia [illegible] wenig [illegible] etwas [illegible] Wie die natürliche Astrologia [illegible] wohl von [illegible] verachtet worden/ [illegible] ein solche Erfahrung [illegible] daß man daraus [illegible]

daß man daraus [illegible]

[illegible] schlechte Dinge [illegible] Ding [illegible] Astrologia [illegible] Propheten [illegible] natürliche Astrologia [illegible] die Propheten [illegible] Astrologia [illegible].

[illegible] Ding [illegible] Wissenschafft [illegible] Abraham [illegible].

 der

[illegible] Glantz auf die Sterne [illegible] so bedeutet [illegible] Glück und Wohlfahrt [illegible] und ward auch dasselbe [illegible] genant/ dieweil sie daraus von Glück oder Unglück [illegible] zu urtheilen. Dahero liset man/ daß als David begehrte zu wissen/ ob ihn die Inwohner zu Kegila dem Saul würden überliefern/ er dem Priester [illegible] die Priesterlichen Kleider anzulegen/ und nach gesprochenem Gebet habe der HErr geantwortet: Es würde dasselbe geschehen/ [illegible] keine andere Weise zugangen/ als daß/ nach Vermeinen der Juden/ die Buchstaben ihren Glantz auf den Steinen nicht gegeben haben/ wie ihnen geschehen/ als er (wie man 1. Samuel 23. liset) [illegible] Saul [illegible] die Philister [illegible] David durch den Glantz/ welchen die Buchstaben auff die Steine strahleten/ gewahr worden/ daß er den [illegible]

strahleten/ gewahr worden/ daß er den

[illegible] erhalten würde. [illegible] Buchstaben und [illegible] Gottes [illegible] himmlischen Willen [illegible] verkündigen und [illegible].

[illegible] der [illegible] Glantz [illegible] Willen [illegible] würde [illegible] Propheten [illegible] gewisse Ding [illegible].

Solche Propheten [illegible]

ten

Eoldus Bischoff zu Wien in Franckreich.
Firmini/ Bischoffs und Märtyr. zu Ambianis in Franckreich/ Erfindung.

A b Der 15. Jenner.

Habacuc Prophet.
Micheas Prophet.
Macharius Abt/ ein Jünger des grossen Antonii.
Isidorus Abt zu Thebaide.
Bonitus Bischoff zu Aruern.
Maurus Abt/ St. Benedicti Jünger.
Felix Märtyrer/ Tubizacensischer Bischoff.
Donita Jungf. zu Alexandria.
Remedius Bisch. und Beicht.
Remedius Bisch. und Beicht.
Johannes Calybita.
Sulpitius Bituracens. Bisch.

b Der 16. Jenner.

Marcellus Pabst.
Fusanus Bischoff.
Honoratus Bisch. zu Arelata.
Fursius Beichtiger.
Polyeuctus/ Candidianus und Philoromus Märtyrer.
Priscilla Jungfrau.
Phocianus Bisch. und Märtyrer samt seinen Gesellen.
Felix Bischoff und Märtyrer.
Berardus/ Petrus/ Accursius/ Adjutor und Otto/ Märtyrer zu Marocco.
Honoratus Bis. zu Ambianis.
Honoratus Abt.
Melantius Bischoff.
Faustus Bischoff/ zuvor Lariensischer Abt.
Remundus Beichtiger.

C Der

ten er würde ihn kaum leer abgehen. Wie nun die Stadt gestürmt wurde/ und Alexander denen Seinigen zuschrie/ wurde er mit einer Wurfschlencker in eine Achsel verwundet.

XVIII. Calendas Februarii.

Heut wird gehalten die Gedächtnuß Josephs Christi Pfleg-Vaters/ dessen Tag den 19. Martii begangen wird.

Anno 1099. nahmen die Türcken Jerusalem ein/ und die Ungarn waren Christen.

Anno Christi 1[illegible] unter der Regierung Kaysers Juliani wurde die Stadt Nicomedia durch ein Erdbeben greulich zerrissen und öde gelegt/ dann und [illegible] kam ein Donnerstrahl vom Himmel/ der entzündet die Stadt/ und verbrannt sie jämmerlich/ was das Feuer nicht verderbete/ das warff das Erdbeben nieder.

Erdbeben nieder.

XVII. Calendas Februarii.

Anno 123. vor Christi Geburt ließ Darius die Stadt Babylon belägern [illegible] die Mauer hinauf eine unbekannte Stimme erschallen/ er würde die Stadt bezwingen/ wann eine Maul-Eselin ein Füllen würffe. Weil nun solches wider die Art des Maulthiers/ vermeynte auch jedermann/ es wäre unmöglich die Stadt einzunehmen. [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] Zopyri Maul-Eselin ein Füllen/ und wurde bald hernach die Stadt mit List eingenommen. [illegible] [illegible] nicht gleich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Anno 1[illegible] nach Christi Geburt [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Erdbeben. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

XVI. Ca-

der Erden/ noch im Wetter/ solches erhält auch Seile/ Tücher/ Netze und dergleichen.

Holtz vor Wendeln oder Wantzen.

Es kan Holtz in einer Zeit gefället werden/ darinn immerfort Wendeln wachsen/ und hilfft nichts/ wie offt man auch die Bettladen davon saubert/ denn es wachsen allzeit andere/ welche einem des Nachts sehr grosse Ungelegenheit machen. Wenn du nun auch in solchem Creutze lebest/ so nimb scharffe Salpeter-Lauge/ bestreich das Holtz und die Bettladen also/ daß sie wohl damit ins Holtz hinein durchfeuchtet werden/ so muß nicht allein das Unziefer/
muß nicht allein das Unziefer/
so darinn stecket/ in der Brut verderben/ und die lebendigen abmarchiren/ sondern es wachsen auch keine mehr in demselben Holtz/ weil es mit der Lauge wol durchbeitzt wird/ so da geschicht durch öffters anstreichen/ eh es wieder recht trucken wird.

Wein.

Der Schwebel ist des Weines Erhaltung/ und daß er lauter gehalten und im kühlen Orten bewahret werde/ es kan [illegible] man ein Faß [illegible] das mit Schwefelfaden einbrennet/ daß es dem Wein zu [illegible] [illegible] Ich habe es [illegible] probiret/ weil ich aller meinen Wein [illegible] bessert/ gleich [illegible] so müste ich nicht [illegible] solche Kunst brauche. Sonst seyn die Ole-

Simplicissimus: Mein Herr [illegible] seiner [illegible] einen angenehmen Discurs von dem Calender [illegible] Wann man aber auch noch etwas weiters [illegible] erzehlet werden?

Zoroaster: [illegible] Ich will dir aber zufor[illegible] von dem Jahr sagen/ und zwar [illegible] Annus [illegible] genennet wird/ das [illegible] welche ein jeder Planet [illegible] haben [illegible] biß er seinen Lauff durch den gantzen Zodiacum verrichtet. [illegible] ist auch ein Jahr Annus [illegible] anders [illegible] Jahr [illegible] von welchen [illegible] anfangen zu zeh[illegible] in ihren [illegible] ihre Jahrzahl von der ersten Olympiade, [illegible] von der Geburt Christi an [illegible]

[illegible] die [illegible] Tage hält/ [illegible] 4 Viertheil eines Tages [illegible] welcher [illegible] wird.

Das gemeine Jahr wird auch in [illegible] getheilet/ [illegible] Winter/ welche die 4. Viertheil [illegible] werden. Das erste [illegible] und [illegible] wird/ und währet [illegible] Jahr/ in welchem [illegible] Menschen anfangt [illegible] zu bekom[illegible] Das andere/ nemlich der [illegible] und [illegible] die Jugend/ Juventus [illegible] welches seinen Anfang [illegible] von dem [illegible] und währet biß in [illegible] in deme die Cholera [illegible] Das dritte/ nemlich der [illegible] und währet von

[illegible] daß ich die [illegible] zu [illegible] auff Kunst [illegible] Theil [illegible] bekant [illegible] Da nun [illegible] der [illegible] Astrologia [illegible] gleichsam [illegible] Künste [illegible] Und [illegible] der [illegible] Philosophia [illegible] der [illegible] GOTT allein [illegible] Offenbarung/ gleichsam als ein Prophet [illegible] zu erkennen gibt; [illegible] Eusebius/ [illegible] Theodoretus und andere [illegible] berichten/ daß der [illegible] Abraham und der Prophet Moses solcher [illegible] Kunst [illegible] gewesen [illegible] Und [illegible] lieber Simplex, daß ich dir [illegible] aus andern Büchern [illegible] Daß [illegible] nicht [illegible] Was [illegible] Ich will [illegible] nichts sagen von [illegible] bei

[illegible] auch endlich (wir wollen dann [illegible] den Kirchenlehrern [illegible]) [illegible] genennet werden [illegible] es eine solche [illegible] ist/ welche den Menschen [illegible] und ohn Verdienst gegeben wird. [illegible] man auch liest/ daß Saul/ Caiphas und Balaam ge[illegible] haben/ ob sie gleich böse und gottloß gewesen.

Nach den Propheten sage ich dir auch billich von den Sibyllen/ welche solche Dinge von Christo verkündiget und geweissaget haben/ deren [illegible] von wegen der Warheit und Wun[illegible] ohn allen Zweifel wohl in Acht zu nehmen. Derowegen ich auch umb so viel desto weniger ver[illegible] will/ ihre Historien umbständlich zu erzehlen.

Sibylla aber heist/ wie Isidorus meldet/ ein Prophetisches Weib/ so von Gott erfüllt ist. Servius sup. [illegible] und [illegible] in seinen [illegible] nennen sie Consilium Dei, einen Rath Gottes. Von derselbigen Zahl schrei[illegible] die [illegible] gar unterschiedlich/ etliche gedencke nur zweyer als Mar[illegible] andere [illegible] seyen deren nur vier gewesen/ als [illegible] andere es seyen ihrer zehen in allem/ als Marcus Varro. Die erste wird genant Samb[illegible] deren [illegible] großen Ehren gedencket/ ist aus Persia oder Chaldæa/ [illegible] und einer Stadt am Rothen Meer [illegible] Der Vater hat [illegible] und die Mutter [illegible] geheissen. Sie hat im Predigen die Tauffe Johannes des Täuffers und [illegible] mit diesen Versen verkündiget:

Tunc [illegible] quidam ve[illegible]
[illegible] per deserta locorum.
Nuncius, [illegible] qui [illegible] clamat ad omnes,
Ut rectos faciant calles, animos[illegible] que repurgent
A vitiis, & aquis lustrentur corpora mundis.

Teutsch:

Es höre man in der Wüsten recht ein [illegible] und [illegible] Ge[illegible]

[illegible] sagen von der Geburt Christi an [illegible]
[illegible] Offenbarung/ gleich[illegible]
[illegible] nennen sie Consilium Dei, einen Rath

C Der 17. Jenner.

Antonius / der grosse Abt.
Speusippus / Eleusippus und Meleusippus / Zwilling / Märtyrer.
Jonilla / ihre Groß-Mutter.
Leonilla / ihre Schwester / und Neona Märtyrin.

D Der 18. Jenner.

Petri Stuhlfeyer zu Rom.
Prisca Jungf. und Märt.
Mosaus und Ammonius in der Insul Ponto / Märtyrer.
Maximus / Alexandrinischer Bischoff.
Fortunatus / Zeon und Lucius.
Saturninus und seine Gesellen zu Abitina / Märtyrer.
sellen zu Abitina / Märtyrer.
Wirminus Märtyrer in Engeland.
Deicola Abt.
Venerandus Bischoff zu Claramont.
Martia und Liberata Jungfr.
Ossa Märtyrer in Engeland.

E Der 19. Jenner.

Germanus Märtyrer.
Launomarius Priester.
Marius und Martha / Persianische Eheleut / sampt ihren beyden Kindern / Audifax und Abacuc / Märtyrer.
Pontianus Märt. zu Spolet.
Abundantia Jungfrau.
Johannes Einsiedel in Engeland.
Henricus Ertzbischoff zu Upsal in Schweden / Märtyrer.
Wolstanus Bischoff in Engeland.

Bassi-

XVI. Calendas Februarii.

Als Julius Cæsar / sein Legation zu [illegible] / regnete es [illegible] Blut / und zu Römern ward ein Kind geboren / das hat weder Augen noch Nasen.

[illegible] wurde ein Käyserlicher [illegible] von den [illegible] er sich uff einen [illegible] genommen.

Diß [illegible] Jahr wurde auch ein [illegible]

XV. Calendas Februarii.

[illegible] wurde Augustus ins Elend [illegible] Jahr [illegible] Hunger in Rom / und [illegible] Schulmeister [illegible] aus der Statt geschafft / [illegible]
[illegible]
weiter Augustus diß Jahr gestorben / [illegible] Varus mit dreyen Legionen von [illegible] teutschen Fürsten erschlagen worden.

[illegible] Christi Geburt hat [illegible] der teutschen [illegible] König [illegible] zu [illegible] und Mompelgard [illegible] wunden.

XIV. Calendas Februarii.

E[illegible] schreibt von [illegible] Jahr [illegible] 6. Weibsbildern [illegible] gesangt / vor dem [illegible] in der Kirch [illegible] schweigen [illegible] Priester und [illegible] Jahr tantzen [illegible] Tag und [illegible] nicht / [illegible] weder [illegible] noch kälte / und [illegible] Kleider und Schuhe [illegible] ab; Von solchem Tantzen traten [illegible]

den

Gegenwart der monstruosische Weiber sein gröster schad / auch aller anderer [illegible].

Bier.

Das Bier wird erhalten mit Nägelein Öhl oder Oel von Benedictenwurtzeln / welches besser ist. Jeder Maß 2. oder 3. Tropffen gegeben / erhält es vor der Säure. Die blöden Weiber sind ihm auch schädlich / zuwider und ungesund.

Meth.

Dieser Tranck wird erhalten durch Oleum Sachari, gebraucht wie oben vom Nägelein Oehl beym Bier vermeldet worden.

Essig.

Des Essigs Conservativ ist
Des Essigs Conservativ ist das Oel von Zinober. Ein Hausvater / der nur ein klein Geschirr voll zu seinem Brauch vermag / kan eben ein Lindenbäumen Zapffen stecken / so biß auffn Boden hinunter reicht / und von blöden Weibervolck niemand darzu kommen lassen.

Milch.

Mandelöl erhält die Milch / gebraucht wie vom Öhl oben gedacht worden. Sonst erfordert sie ein kühles Ort. Und was itzo / wenn schon ein Kübel voll verdirbt / geben die Kühe doch gleich wieder andere.

Käß.

Käß werden erhalten durchs Kraut Hypericon, das läst keine Würm wachsen / wenns zwischen dieselben gelegt wird; und wenn gleich bereits deren darin wären / so müsten sie von

die-

[illegible] dem 45. bis in das 60. Jahr/ in [illegible] der Mann beydes am Ver[illegible] und Kräfften in seinem besten [illegible].

D[illegible] als der Winter/ ist [illegible] kalt/ und gleich wie der [illegible] Melancholica und durch ihn [illegible] Mann [illegible] angezeiget wird/ [illegible] ist dieser Phlegmaticus und be[illegible] das Alter/ in welchem der [illegible] an allen Kräfften [illegible] [illegible] und verdorret [illegible] in dem [illegible] Jahr [illegible] seinen Tod. Solche [illegible] Zeiten werden in nachfolgenden [illegible]/ und in den Schulen be[illegible] Versen [illegible].

[illegible] Clementis hyems caput est [illegible].

[illegible] hyemi [illegible] Cathedrato Simone Petro.

[illegible] Symphorianus.

[illegible], quod restat, autumni tempora praestat.

[illegible]

Teutsch:

[illegible] den Winter bringt herbey/ Petrus [illegible] den [illegible] Frühling/ [illegible] den Sommer Symphorian/ [illegible] vor die Herbst [illegible] an.

Die [illegible] benennen diese vier [illegible]/ nach den vier Viertein des [illegible]/ welche auch in nachfolgende [illegible] Versen begriffen.

[illegible] caput est Aries, & Veris & Anni.

[illegible] cancer, Autumni pendula libra.

[illegible] est [illegible] hyems Capricornus.

Das ist:

[illegible] Widder fängt Jahr/ Frühling [illegible] an den Thierkreis an.

[illegible] Krebs den Sommer/ den Herbst die Waage [illegible].

[illegible] den Winter, [illegible]

[illegible] welchen [illegible] und [illegible] dieses Versen enthalten.

Seato

Patriarchen [illegible] die Erste [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gelehret [illegible]. Aber die himmlische [illegible] Astrol [illegible] [illegible] Erfindern/ als welche alle [illegible] und [illegible] Tag [illegible] verwahren haben [illegible] [illegible] glaub[illegible]lich daß sich die heilige Vätter damit geschleppt; sondern sich vielmehr mit der natürlichen [illegible] als welche eine solche Kunst [illegible] die auff gewissen Gründen bestehet/ auch die der himmlischen Dinge erfahrung und [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] welche Kunst [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible].

Was [illegible] Sphären [illegible] wunderlichen Bewegungen erfordern.

wunderlichen Bewegungen erfordern [illegible] werden [illegible] [illegible] [illegible] erschaffen; [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible] zugleich [illegible] [illegible] Frühlings [illegible] [illegible] und [illegible] Dingen [illegible] [illegible] [illegible] sich erneuren und [illegible]. [illegible] welches an den anderen Creaturen [illegible] [illegible] [illegible] und den Menschen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Kunst [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Diogenes [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] von der [illegible]lichen

Sibylle daß sie von [illegible] [illegible] [illegible] hab.

Die [illegible] sagt man/ zu [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]: Diese hat von der [illegible] Christi [illegible] geweissaget.

[illegible] motibus [illegible] [illegible] & [illegible]

[illegible] quoque [illegible] [illegible] videbunt.

Incedent [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible], [illegible]

[illegible] dabit [illegible] [illegible] [illegible] Oppida [illegible] [illegible]. Das ist:

[illegible] nun [illegible] rechte Und [illegible] [illegible] ihm [illegible] [illegible]

Die [illegible] [illegible] geben/ [illegible] [illegible]

[illegible]

Die [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible].

[illegible]

Die [illegible] Priestern und Propheten worden/ und [illegible] [illegible] [illegible] genennet worden. Dieser gedenckt auch [illegible] [illegible] im [illegible] Buch de Divinatione/ [illegible] [illegible] Christi [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] & [illegible]

[illegible] [illegible] & [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Das ist:

[illegible] wird [illegible] [illegible] hart/ [illegible] [illegible] [illegible] Art.

Es wird auch Gold sein Speise seyn/ [illegible] [illegible] [illegible] ein.

[illegible] [illegible] Cumana [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Statt Cumä [illegible] [illegible] [illegible] sten

Bassianus Bischoff.
Hugo Ertzbischoff.
Contextus Bischoff.
Zu Ellwangen die Erhebung der heiligen Geminorum.

F Der 20. Jenner.

Fabianus Pabst und Märtyrer.
Sebastianus Märtyrer.
Salvator, Adventor und Octavius zu Turin.
Polycronius Märtyrer.
Luthimius Abt.

G Der 21. Jenner.

Agnes Jungfrau und Märtyrin.
Publius Bischoff zu Athen.
Publius Bischoff zu Athen. Märtyrer.
Fructuosus Bischoff zu Tarracon, Märt. sampt Augurio und Eulogio, den Diaconen.
Patrocius Märtyrer.
Vitalis Märtyrer.
Meinradus Einsiedel und M.
Vincentii des Leviten Erhebung.
Avitt des Bischoffs zu Ruen.
Hermis des H. Bischoffs.
Item des H. Celestini.

A Der 22. Jenner.

Zimotheus S. Pauli Jünger/ Bischoff zu Ephese/ Märtyrer.
Vincentius Levit und Märt.
Anastasius Märtyrer.
Epiphanius Bischoff zu Papia.
Anastasius Mönch un Beichtiger.

Bei-

den Betten ein/ daß es ihnen erst über die Knöchel/ hernach über die Knie/ und allgemach ehe das Jahr herumb kam/ biß zur Wochen gieng. So bald das Jahr umb war/ starben aus ihnen zehen/ 7. Weibsbild und 3. Gesellen/ die übrigen lagen 3. Tage und Nächte [illegible] sie starben bald hernach/ die übrigen aber gerieten [illegible] an ihr Ende.

XIII. Calendas Februarii.

Als [illegible] ein Jude [illegible] Arianern [illegible] Kirchen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] er so lange/ biß er auch zu den Catholischen kam/ sich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

XII. Calendas Februarii.
XII. Calendas Februarii.

[illegible] Bete [illegible] [illegible] [illegible] ein [illegible] [illegible] Wasser sich damahls in Blut verkehrte.

XI. Calendas Februarii.

Diesen Tag wird die Solemnitaet der Vermählung Mariae mit Joseph [illegible] diesem Kraut doch gleich wieder fort.

Saltz.

Alle Saltz erhalt in hölzerne Geschirren an warmen und trockenen Orten/ und bewahr es wohl vor der Lufft.

Honig.

Diß bedarff zwar kein praeservativ, sonderlich wenns im Schnitt wol geläutert und sauber damit umbgangë worden/ allein bewahr es vor Roggen/ Mehl und Brod/ sonsten verdirbt es. Vor den Ameisen setze es in Asche.

Milch und Oel ist eben/ der Wein in der Mitten/ und das Honig unten am besten/ darauff sich ein jeder verlassen kan.

Holtz vor Feuer bewahren.

Nimb Asche ein gut Lauge [illegible] laß siedend heiß werden/ siebe rein geriben Hammerschlag und Meel/ deren eins so viel als des andern/ daß es wie ein Teig werde/ streich es also warm und Messerrücken dicke auff ein Bret/ laß es trocken werden/ so ists fertig. Ein solch Bret kan so leicht vom Feuer keinen Schaden nehmen/ wann es gleich nahe darbey ist/ oder gar ein Feuer drauff gemacht wird. Dann diese Kütt wird vom Feuer je länger je härter/ und zuletzt wie Eisen.

* Wann auff Vincentii Tag die Sonne scheint/ so soll ein künfftiger [illegible] [illegible] [illegible]

Anno [illegible] war ein warmer Winter und frühes Jahr/ im Jenner blüheten die Bäume/ nach den [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] von Mertzen [illegible] Im Hornung habe man Kirschen in den Bäumen so groß als Haselnüsse/ man fand auch bereits die [illegible]

jun-

Sexto Idus Martii, Ver surgit.
Pridie Idus Junii Æstas.
Ipsis Septembribus Idibus almus
Profert se Autumnus.
Bis sena luce Decembris
Mortales stringit Hyemalis frigore Bruma.

Laut Teutsch:

Den 10. Mertz geht der Frühling auff/
Den 12. Brachmon folgt der Sommer drauff/
Dreyzehend Herbstmon kömpt der liebe Herbst geschwind/
Der 12. Christmonats den leidigen Winter bringt.

Das Jahr wird auch nach folgenden Teutschen Reimen außgetheilet/ darnach sich ein einfältiger Calendiren/ wie du einer hie richten kan:

Von Weyhnacht biß auff Liechtmeß-Tag/
Hast du 6. Wochen/ wie ich sag/
Von Liechtmeß biß auff Walburgis
Zwölff Wochen seyn/ solchs nicht vergiß/
Auff Jacobi hast gleich so viel/
Auff Jacobi hast gleich so viel/
Von dannen 9. uff Michels Ziel.
Sechs uff Martin/ 6. uff Weyhnacht/
Acht Tag darzu/ das Jahr außmacht.

Aber der Frühling und Herbst haben ihren Anfang/ wann die Sonne den Circulum Æquinoctialem erreicht/ welches dann zweymal im Jahr geschicht/ nemlich den 10. Martii/ da der Frühling anfahet/ und den 13. Septembris/ auff welchen der Herbst eingeht. Solches sind die beyden Æquinoctia/ in denen Tag und Nacht gleiche Länge haben. Der Sommer aber und Winter fangen an/ so bald die Sonne den Tropicum Cancri und Capricorni erreicht/ welches geschicht den 12. Junii im Sommer/ und hat man alsdann den längsten Tag/ welches Solstitium æstivale; Und im Winter den 12. Decemb. da man die längste Nacht hat/ welche Solstitium hyemale genannt wird. Die Zeit des Solstitiorum und Æquinoctiorum begreiffen diese Verß:

[illegible] Aries cum [illegible], Cancer cum Capricorno,
[illegible] facit Aries & Libra diemq.

Das lichen gehalten/ wie sie dann auch von Seneca verlacht/ von Cicerone verworffen/ und von Aristotele und Platone veracht/ und vor so untüchtig gehalten worden/ daß man denselben wegen ein Wort verliere. Ja es ist/ gleich wie sie mit keinen genugsamen Gründen kan erwiesen werden/ also weil sie auch von keinem ansehnlichen Author bestätiget/ sondern nur zum mehrern theil von solchen beschrieben/ welche Erfinder gewesen der verfluchten zauberischen Schwartzkunst/ ja sie soll zu Anfängern und Meistern gehabt haben Zalmoxim/ Zoroastrem/ Soronium Eshn/ Damigerontam/ Apollonium/ Hostanem/ Dardanum/ Endorum/ Alchindum/ Nectanabum/ rc. welches lauter solche Leute gewesen/ so die verdampte Schwartzkunst der Zauberey und Teuffels-Beschwerung erfunden und geübt haben; hingegen hat unsere natürliche Astrologia zu ihren lobwürdigen Erfindern/ auch ansehnliche und berühmte Au-
auch ansehnliche und berühmte Au-
thores/ so deren ergeben gewesen/ insonderheit den Weltberühmten Johannem Liechtenbergern/ rc. So ist sie auch gegründet in den Heimligkeiten der Natur/ und von GOtt dem Allmächtigen ohn Menschliche Erdichtungen zu seinem Lob verordnet. Sie leitet ihre Künstler zu hoher Anschauung der allervortrefflichsten Dinge und Wunder Gottes/ ja auch vor eine sonderbare Gabe und Geschenck der gantzen Natur zu rühmen/ und gleichsam eine Leiter/ darauff unser Verstand in das himmlische Vatterland steiget. Und gleich wie die Himmlische Astrologia allein den Kindern Gottes dienet/ und von Gott und seinem Wort abwendet/ also wendet hingegen diese allein auff GOtt vermittelst der Betrachtung wegen seiner Wercke. Ja wie ein Weg gar hier die Menschen im Himmlisch geweydet/ also bringt die himmlische Astrologia die Erden zu den Himmel/ dass sie die geringen Dinge an die höchsten Sachen/ und fördert zu dem Dienst GOttes dieses nicht wenig/ wann man die seine grosse Wunder anschauet und betrach-

sten auch genant Amalthea/ Erophile und Demophile/ von dieser schreiben Dionysius Halicarnasseus/ Solinus/ Aulus Gellius und Servius/ daß sie dem Röm. Könige Tarquinio Superbo (Suidas sagt/ es sey Tarquinius Priscus gewesen) 9. Bücher soll geboten/ dafür sie 300. Philippeos (welches eine güldene Müntze gewesen) gefordert/ da aber dem König solches zu viel seyn däuchte/ und sie derhalben nicht kauffen wolte/ habe sie drey davon vor seinen Augen verbrennet/ und gleichwol die völlige Summa vor die sechs übrigen haben wollen/ welches ihn thörichter gedaucht als zuvor/ und sie derhalben verlacht/ darüber sie abermahl drey verbrennet/ und gleichwol noch eben dasselbe Geld vor die 3. letztern/ wie zuvor vor die 9. gefordert/ daran sich der König zum höchsten verwundert/ und gedacht/ es müsten sonderliche Geheimnisse oder andere hohe Sachen darinnen begriffen seyn/ und kauffte sie derhalben umb dasselbige
kauffte sie derhalben umb dasselbige
Geld/ davor er alle neune hätte haben mögen. Diese Bücher wurden hernach im Capitolio verwahret/ und in grossen Ehren gehalten. Plinius sagt/ es seyen dieser Bücher nur 3. gewesen/ davon sie zwey vorgemeldtes massen verbrennet/ daß nur eins übrig blieben/ welches so theuer bezahlt worden. Solinus schreibt/ es werde dieser Sibyllæ Grab in Sicilien gezeiget/ und halte man davor/ sie sey von Cumis einer Stadt in Italia/ in Campania bey Baja gelegen/ bürtig/ von ihr hat man diese Verß:

Tunc ad mortales veniet, mortalibus ipsis
In terra similis, natus Patris omnipotentis
Corpore vestitus &c. Das ist:
Alßdann wird zu den Menschen kommen
Auff Erden/ und zu ihren Frommen/
Des allmächtigen Vaters Sohn/
Mit menschlichen Fleisch angethan.

Die 8. ist die berühmte Erithræa/ aus der Stadt Erithræa in Jonia gelegen/ gebürtig/ welche/ wie Apollodorus Erithræus meldet/ den Grie-

chen

Gerdulphus Beichtiger.
Vincentius / Orontius und Victor Märtyrer.

B Der 23. Jenner.

Parmena / einer aus den 7. Diaconen / so von den Aposteln erwehlt / Märt.
Emerentiana Jungf. Märt.
Macharius Märtyrer.
Eugenius Märtyrer.
Johannes Eleemosinarius.
Alphonsus Erzbisch. zu Tolet.
Clemens Bis. zu Ancyra / M.

C Der 24. Jenner.

Babyla Bis. zu Antiochia / sampt Urbano / Prilitano / Eppoleno / Märtyr.
Salvianus Märtyrer.
Entdeckung des Heil. Königes und Erici des Heil. Königes und Märtyrers Erhebung.
Augustini des Heil. Bischoffs Gedächtnuß.
Leonille der Heil. Wittib und Märtyrin.

D Der 25. Jenner.

Pauli Bekehrung.
Projectus Bischoff.
Marinus Abt und sein Knecht Märtyrer.
Ananias aus den 72. Jüngern / Bischoff zu Damasco / hat Paulum getaufft.
Carola Dominicaner Ordens.
Gregorii Nazianz. Begräbn.
Lucina ein Römische Matron.
Popon Abt.
Lintus Beichtiger.
Vitus / Castulus und Agileus.
Semina Jungfrau.

junger Vögel. Im Maio war die völlige Korn Ernde / und im Anfang des Monats war der Wein auch [illegible] zeitig. Im folgenden Jahr kam das Ungeziefer.

X. Calendas Februarii.

Nach Christi 1134. hat Sophi [illegible] Persianer König bey dem Fluß Euphrate den Türcken eine grausame Schlacht abgewonnen / und den Persianer [illegible] dem Imbrahim [illegible] Wincke [illegible] / die [illegible] Türckische Kayser Sehr [illegible] / [illegible] in Ga [illegible] aber von den Persianern derogestalt geangstiget [illegible] [illegible] Hunger [illegible] Syrien entfliehen kunte.

IX. Calendas Februarii.

Ahre 91. vor Christi Geburt wurden in Persien unter dem [illegible] ein grosses Getümmel [illegible] gehöret / die Zinnen von den Mauren fielen ab ohn alles Zuthun / [illegible] ohn [illegible] Zu [illegible] kehrete sich das Bild [illegible] auff die lincke Seite. Dann [illegible] die Römer der Juno [illegible] [illegible] Jungfrauen mit [illegible] tragen.

VIII. Calend. Februarii.

Anno 141. hat Totila die Statt Rom erobert. Er stellte sich anfangs gantz freundlich und mild / da aber der Kayser mit ihm nicht aber[illegible] einmahl [illegible] er alles [illegible] erhaltener Stadt [illegible] Wohnung / und ließ darauff die Stadt in [illegible] nahm sich hin und wieder in Italia und Calabria viel Stätte ein.

Sanct Pauli klar /
Bringt ein gut Jahr.
Gehet der Wind /
Folgt Krieg geschwind.

Einen Erdboden auff ewig zu düngen.

Es seyen gleich Aecker / Wiesen / Kucher / Graß / Bäume oder Weingärten / in Summa / ein jeder Boden / so gebauet und genutzet wird.

Nim geschmeltzt Saltz auff ein Jauch 15 Pfund / das Pfund umb 1. Batzen gerechnet / thut der Unkosten 1. Gülden / dieses schlage mit einem hültzernen Schlegel zu Stücken in Grösse der Haselnüsse / sie baue diese Frühlings und Herbstes-Zeit auff den Acker / Garten oder Weinberg / daß die Stücklein zimlich weit von einander fallen; Ist es ein Acker / so erste oder überfahre ihn mit einem Pflug / gleich darauff den Samen thun / [illegible] und mit einer Egge der Gebühr nach überfahren; Solcher Gestalt ist der Boden zu immerwehrender Zeit gedünget. [illegible] ein Garten [illegible] mit einem [illegible] darunter. Im Weinbergen wirds hinunter gehackt / und mit der Erden bedeckt.

Gehet ein Nebel auff /
So folgt Sterben drauff.
Wenns regnet oder schneyt /
So gibts theure Zeit.

Das ist:

Krebs und Steinbock machen den längsten Tag und Nacht.

Widder und Wag haben sie beyde gleich gemacht.

In diesen 4. Zeiten hält man auch bey den Catholischen 4. unterschiedliche heilige Zeiten oder Fasttäge / Quatember oder Fronfasten genannt, an welchen sie sich des Fleisch-essens enthalten / und solche mit Beten / Firmung und Priesterweihe zubringen / deren eigentliche Zeit und Tage dir diese Verß zu verstehen geben.

Post Pen. Cru. Lu. Ci. sunt Jejunia traná.

Wird zu Teutsch gegeben:

Nach Pfingsten / Creutz und Lucen / Aschermitwoch darnach Quatember seyn.

Item soll man auch wissen / auff welche Zeit die Hochzeiten / das Tantzen und andere öffentliche Freuden-Feste pflegen eingestellt zu werden / nemlich vom ersten Sonntage des Advents biß auff Epiphaniæ / deßgleichen von dem

auff Epiphaniæ / deßgleichen von dem

Sonntage Septuagesima biß auff Quasimodogeniti / Item von Himmelfahrt an biß auff Trinitatis.

Man muß auch wissen die auffgerichteten Feste und Vigilien / an denen die Catholischen zu fasten pflegen / auff welchen Tag eines jeden Monats sie nemlich fallen.

So muß man auch von den Hundstagen Bericht haben / wann sie anfangen und sich enden / diese werden vom Stern Canicula also genant / welcher wie die Astronomi vorgeben / mitten am Himmel und fast in dessen Centro steht / und wenn sich die Sonne darzu nahet / die Hitze dermassen vermehret / daß sie hiedurch hitzige und schädliche Kranckheiten erreget / und das Rasen der Hunde verursachet / dieser Anfang und Ende bestimmen folgende Verse:

Incipiunt Juni pridie Idus Caniculares.

Et pridie Nonas Septembris sine resoluunt.

Zu Teutsch:

Den 12. Junii sich die Hundstag erzeigen /

Den 4. Herbstmonats thun sie sich niderlegen.

Es [illegible] trachtet. Und demnach zu diesen meinen Reden der Gelehrten Bücher auch nicht wenig helffen / so will ich dich / lieber Simplex / ermahnet haben / daß du des fürtrefflichen Mathematici Martini Lucæ drittes Buch de Vita Cœlitus comparanda fleissig liesest / da wirst du befinden / daß ich noch bißher das wenigste von dieser vortrefflichen Wissenschafft gesagt habe / und kan gewißlich solche Kunst / wie andere himmlische Wercke GOttes / nicht genugsam mit ihrem Lob außgesprochen werden / kan sich auch deren ein jeder Christ ohn Verletzung seines Gewissens gar wohl, doch daß er die Gleichheit [illegible] verachtet / angeschauet / daß er darneben Gott / ihren Stiffter / der dieser Kunst und aller Dinge Erhalter ist / nicht aus den Augen setze.

Ich habe dir dieses erwehren wollen, weil es immer Leuth gegeben und noch gibt / welche immer das zu verachten pflegen / davon sie nichts [illegible]

achten pflegen / davon sie nichts [illegible]

[illegible] ein Ding vor Aberglauben auszuschreyen / weil sie es nicht verstehen / oder etwan gesehen haben / daß solches von ungelehrten Leuten verworffen worden.

Simplicissimus: Der Herr hat mir diese Wissenschafft so hoch gelobet / daß ich wünschte / ich könte mit stetem Fleiß eingriffen / als lebhafft ich dem all etwas fertig daran. Aber der Herr redet von himmlischen Häusern der 12 Zeichen / von Geburtsstunden / deren Herren und dero Aspecten / welches alles mein lieber Kopff und schlechtes Ingenium schwerlich begreiffen wird.

Indagines: Mein Simplici / du hast anders nichts zu wissen beachtet als was du mit deinem [illegible] Bube einen die Natur hat selbst gelehret. Und was Weise ich dir dann soldes zu lernen gedencke / wird wenig Studierens brauchen / und weil ich mich immer bey deiner Gedult kan verlassen / als hoffe solches zu sagen so mit Arbeit bey in der Sache / als wie ein Meister des langen Schwerts walten.

Simplicissimus: Ich weiß nur schon zu loben / daß der Herr anfangt zu reden.

D Inda-

chen die Zerstörung der Stadt Troja verkündiget hat. Eusebius macht sie viel jünger / daß sie nemlich zu Romuli Zeit gelebt habe. Strabo setzt sie in Alexandri M. Zeit / und gedencket ihrer Clemens Papa in seiner Epist. an die Corinther. Es meldet Fenestella / ein fleissiger Scribent / daß unter dem Consul. C. Curionis und Constantini M. Augusti 1000. ihrer Verß gen Rom gebracht worden / und erzehlet Eusebius in einer Oration / welche er zu den Büchern / so von des gemeldten Constantini Leben und Thaten publiciret worden / hinzu gethan / einer Weissagung dieser Sibyllæ von Christi Zukunfft zum Gericht / an welcher die ersten Buchstaben der Verse diese Wort machen: Jesus Christus Dei Filius Servator, und meldet derselbe Käyser Constantinus / daß / da diese Verß M. T. Cicero zuhanden kommen / habe ihm die Invention so wohl gefallen / daß er dieselben aus der Griechischen Sprach in die Lateinische übersetzet.

Sprach in die Lateinische übersetzet.

Es gedenckt auch S. Augustin. l. 18. de Civit. Dei der künstlichen Invention einer Sibyllæ auf den Verß / und setzet hinzu / daß Flavianus ein Proconsul Graciæ und gelehrter Mann ihm in einem Griechischen Buch die wunderbare Kunst dieser Verß habe gezeigt / welche viel artlicher gewesen / als dieselbe in Lateinischer Sprach nicht zum besten übersetzt befunden habe.

Die sechste ist die Samia / aus der Insul Samo / so im Mari Ægeo bey Ionia gelegen / bürtig / oder aus einer andern auch also genant / und im selbigen Meer gegen Epheso über gelegen / diese wird auch Pitho genannt / derer in den Samischen Chronicken gedacht wird / wie Eratosthenes meldet / diese hat den Einzug Christi zu Jerusalem mit solchen Versen verkündigt:

Salve casta Sion, permulta passa puella,

Ipse tibi insenso Rex en tuus intrat Asello,

Vera omnes miro, dulcis tibi, quo juga demat.

Intolerandæ tibi, quo vero cervice subacta.

Das

Der 26. Jenner.

Polycarpus S. Johannis des Evangelisten Jünger/ Bisch. zu Smirna/ Märt.
Theogenes mit 36. Gesellen/ Märtyrer zu Smirna.
Bathildis Königin in Franck.
Fabianus Märt. zu Rodon.
Artemates zu Puteolis.
Tryphon Märtyrer.
Marus Bischoff zu Trier.
Julianus Bisch. zu Bithurica.
Silvinus Bis. zu Cenomanus.
Paula Kloster-Jungfrau.
Zenobii Bis. zu Florentz Erbet.
Haseka Jungf. und Clausnerin
Paula Wittib zu Rom.

Der 27. Jenner.

Johannes Chrysostomus/ Johannes Chrysostomus/ Bischoff und Lehrer.
Maurus oder Marius/ Abt des Lobacensischen Klosters.
Paula Wittib zu Bethlehem.
Avitus Märtyrer in Africa.
Julianus/ aus den 72. Jüngern/ war zuvor Simon der Aussätzige/ Luc. 7. folgends Bischoff zu Cenomannis.
Emilianus/ Publius/ Artemius/ Armates/ Julianus/ Celianus und Saturius/ Märt.
Vitalianus Pabst.
Paulus der erste Pabst.
Aduitus Carnotensischer Abt.
Johannes Bisch. zu Antiochia.
Jonas Prophet/ der Witiben Sohn zu Sarepta/ den Elias vom Tod erweckt hat/ 3. Regum 17. der Niniviten Prediger.
Theoderus Aurelianensischer Bisch.

C Der

VII. Calendas Februarii.

Grab-Schrifft der Fruchtbahren.

Illustris Domina Margareta, Hermanni Comitis de Henneberg Conjux, Illustrissimi Principis Domini Florentii Comitis Hollandiæ Filia, cujus Mater fuit Mechtildis, filia Henrici Ducis Brabantiæ, fratrem quoque habuit Guillelmum Alemanniæ Regem. Hæc præfata Domina Margareta Anno Salutis M. CC. LXXVI. Ætatis suæ Anno Quadragesimo Secundo, ipso die Parasceves, hora nona ante meridiem, peperit infantes vivos, promiscui sexus, numero trecentos sexaginta quatuor, qui postquam per Venerabilem Episcopum Guidonem Suffraganeum, præsentibus multis Proceribus & Magnatibus, in pelvi quadam Baptismi Sacramentum percepissent, & Mares Iohannes, fœminæ vero omnes Helisabeth appellatum fuissent, ipsarum omnium simul, cum matre, animæ, ad Deum aeternaliter vitalem redierunt. Corpora autem sub hoc lapide requiescunt.

Diese Begräbnüß hat sich in einem Bernhardiner Closter Losdunen genannt ein Stund von Hag in Holland gefunden, und soll diese Gräfin uff ein Zeit einer armen Frauen so Zwilling uff den Armen getragen, vorgehalten haben, daß sie solche beyde Kinder nit von einem Mann; sondern auch mit einem andern erhalten habe, weßwegen die arme Weib zu GOtt geschryen, und als eine Unschuldige der Gräfin gewünscht, daß sie so viel Kinder als Tage im Jahr seyn, tragen und gebähren solle.

VI. Calendas Februarii.

Die Grabschrifft teutsch.

Die hochgebohrne Frau Margareth, des Durchleuchtigen Fürsten und Herrn Hermanns, Graven zu Henneberg Gemahl, ein Tochter des Durchleuchtigen Fürsten und Herren Florentzen Graven zu Holland/ deren Mutter war Mechthild ein Tochter Hertzog Heinrichs aus Brabant, und ihr Bruder Wilhelm König in Alemannien: Hochermeldte Frau Margaretha im Jahr tausend zweyhundert sibentzig und sechs ihres Alters im 42. Jahr, auf den heiligen Charfreytag umb die neunte Stunde vor Mittag, hat sie lebendige Kinder, so Knäblein als Töchterlein, dreyhundert vier und sechtzig auf eine Geburt, die alle durch den Ehrwürdigen Herrn Weihbischoffen, in Beyseyn vieler Herren und Graven in einem Becken das heilige Sacrament der Tauffe empfangen haben, die Knäblein Johannes, und die Töchterlein Elisabeth genennet worden, deren Seelen alle sampt der Mutter zu GOtt auffgefahren, [illegible] zu leben/ ihre Leiber aber ruhen allhier unter diesem Grabstein.

Nota. Das Schloß Brunen an der Wahl/ so im Gelderer Kreis zwischen denen Hertzogen [illegible] und von den [illegible] zerstöret worden/ ist diesen Kindern zum Gedächtnuß mit so viel Fenstern/ als der Kinder gewesen/ erbauet worden.

Anno Jahr 520. vor Christi Geburt lebete der Prophet Zacharias.

V. Ca-

Es sind auch noch andere Tage/ so von wunderbarlichen Zufällen/ so sich daran begeben/ auch ihre sonderbare seltzame Namen bekommen. Der gemeine Hauffen weiß zu sagen vom weissen Sontag/ vom guten Montag/ dem Ascher- und grummen Mittwoch/ grünen Donnerstag/ Charfreytag ꝛc. Etliche werden genant dies Stellares, weil man an denselben nicht zur See fahren mag: Etliche dies Præliares, weil etliche Potentaten an denselbigen ihre Kriege pflegen anzufangen/ worzu der Türck S. Georgen Tag erwehlt; Etliche werden Intercalares oder Bissextiles genant/ so die Tage sind/ welche an den Monaten des Jahrs übrig. Etliche [illegible] daran man Gericht hält; etliche Nefasti, auff welche die Gerichte verschlossen werden; etliche sein Fest/ daran man feyret: Etliche Feriales, auff welche man arbeitet. Etliche Intercisos, an denen man vor Mittag den Gottes-Dienst/ nach Mittage aber den [illegible] weltlichen Geschäfften abzuwarten pflegt. Die Römer hatten dies Comitiales, auff welche sie ihre Regiments-Verwalter zu erwehlen pflegten. Die Griechen und respective Römer hatten eines jeden Monats dritten Tag der Minervæ/ den 4. dem Mercurio/ den 8. dem Neptuno. Insonderheit aber die Athenienser den letzten Tag dem Demetrio zugeeignet/ welchem sie auch wegen vieler wider die Macedonier erhaltener Victorien so viel Ehren-Bilder auffgerichtet/ als Tag im Jahr sein.

So hat man auch/ und zwar nicht ohne sonderbaren Aberglauben/ die dies Ægyptiacos oder Egyptische verworffene Tage/ von welchen etliche vorgeben/ daß man kranck werde/ der [illegible] schwerlich [illegible] / und [illegible] das [illegible]. Julius Cæsar hielt [illegible] und [illegible] im Anfang aller seiner Geschäffte. Welche Tage nun so genennet werden/ siehest du [illegible] Calender/ aber die [illegible] in folgender Tafel/ sampt ihren

Stun-

Indagines: Ich hab ja kaum auffgehört.

Simplicissimus: Ach Er beliebe doch weiter anzufangen.

Indagines: Es ist ohne [illegible] wissen/ daß Sonn und Mond vor andern Planeten Einfluß ein weiters und mehrers zu sagen haben. Und ob gleich ein [illegible] Anzeigung mich hierüber [illegible] und [illegible] der Sonnen und des Monds Influenz mehr als den andern 5. Planeten zuschreibe/ und als ob [illegible] in den gantzen [illegible] allein [illegible] selbs [illegible] ihre Krafft und Wirckung haben/ als die andern alle [illegible] haben mögen. Denn [illegible] Sonne [illegible] den Tag und der Mond über die Nacht [illegible] nicht von [illegible] mit ihrer Wirckung auff die übrigen 5 Planeten [illegible] ein Stück der hinterste[illegible] [illegible] Denn [illegible] Astrologia [illegible] Planeten [illegible] [illegible] Sonne und der Mond [illegible] des Tags und der Nacht [illegible] [illegible] Zeit [illegible] [illegible]

[illegible]

Das ist:

Gegrüst seyst du Zion/ du keusche Jungfrau zart/
Die viel erlitten hat/ und sehr bedränget ward/
Dein König kompt zu dir auff einem Esel mild/
Freundlich gegen jederman/ daß Er den Jammer stillt.
Und löset dich vom Joch/ das dich noch trucket hart.

Die siebende ist die Sibylla Cumæa aus der Statt Cumis so in der Römischen Campania gelegen/ gebürtig. Dieser gedencken under den Heydnischen Scribenten Nævius in seine Büchern de Bello Carthaginensi, und Piso in seinen Annalibus: Unter den Christen aber Lactantius Firmianus lib. 1. contra Gentes, und Justinus Martyr in seinem Admonitorio ad Gentes. Es gedenckt auch ihrer/ als einer sonderlichen Prophetin Plato in seinem Phædone und in seinem Memnone nennet er mit grosser Ver-
Memnone nennet er mit grosser Verwunderung [illegible] die Gewißheit der [illegible] Sibyllinum, solche [illegible] furore divinas. [illegible] Persohnen [illegible] Augustinus in [illegible] dieser Sibyllen [illegible] Wort: Fuerunt & inter gentiles Prophetæ, in quibus etiam aliqui inveniuntur, qui de Christo cecinerunt. Quod etiam de Sibylla dicunt, quod non facile crederem, nisi quod Poëtarum quidam nobilissimus, antequam diceret de ea [illegible] sæculi, quæ in Domini nostri Regnum satis concidere & convenire videtur, præposuit versum dicens: Ultima Cumæi [illegible] carmen Sibyllinum esse, nemo dubitaverit. &c. Das ist: Es haben die Heyden auch ihre Propheten unter ihnen gehabt/ unter denen auch etliche gefunden werden/ die von Christo geweissaget haben/ wie man auch von der Sibylla sagt/ welches ich nicht wohl hätte glauben können/ wann nicht auch ein berühmter Poet unter ihnen/ ehe er die [illegible] beschreibet/ welche sich wohl auff das Reich des Herrn Christi schicken/ diese Wort setzt:

Ult-

G Der 28. Jenner.

Carolus Magnus Käyser.
Leontius/ Tirsus und Calenikus/ Märt. zu Apollon.
Cyrillus Bisch. zu Alexandria.
Thomæ Aquinatis Erhebung.
Ursulæ der Königlichen Jungfrau zu Cöln Erhebung.
Margarita Jungf. Bela des Königs in Ungarn Tochter.
Johannis des Heil. Priesters Begräbniß im Reomensischen Kloster.
Censorianus/ Victor/ Festus und Marines/ Märtyrer in Africa.
Werner ein H. Knab/ den die Juden zu Beraco gemartert.

A Der 29. Jenner.

Valerius/ aus den 72 Jüngern Christi/ B. zu Trier.
Maurus und Papias/ Kriegsleute und Märtyrer.
Sabianus Märtyrer.
Sulpitius Severus Bituriacensischer Bis. und Beicht.
Vitalis Abt.
Samuel Prophet.

B Der 30. Jenner.

Adelaundis Jungfrau und Aebtissin.
Hippolytus Märt. zu Antioch.
Matthaus Bis. zu Jerusalem.
Flavianus Märtyrer.
Alexander Beichtiger.
Pellicanus/ Clericianus/ Philippianus/ sampt ihren 124. Gesellen/ Märtyrer.
Lucius und seine Gesellen/ Mär.
Serena Jungfrau.

C Der

X. Calendas Februarii.

Anno Christi 541. fielen den Leuten in die Kleider/ Gebäu und an allerhand Geschirr Creutzlein/ die sich weder abkratzen noch abwaschen liessen/ sondern ie mehr man sich unterstunde/ ie scheinbarer sie worden/ darauff entstund ein solch greuliches Sterben von Geschwären/ Beulen und Drüsen/ mit grosser Hitz/ daß die Menschen am dritten Tage darvon sturben. Wer drey Tage überlebet hatte/ hatte Hoffnung darvon zu kommen. Man konte nicht bestatten begraben. Alle Güter blieben öde und ungebauet/ die Hürden ohne Hirten/ alle Gewerbe lagen stille/ Vater und Kind/ Mann und Weib/ und die nächsten Freunde sahen ie keins das ander/ vergrub aber einer den andern/ so war hingegen niemand da/ der ihn hingegen wieder vergrub/ gieng jemand mit zur Leiche/ so ward er selbst zur Leiche/ da war weder Freude noch Muth in Städten noch Dörffern/ im Feld noch im Gebirge: Vögel/ zahm Viehe und Gewild lieffe eins wie das ander/ wohin es wolte/ ohn daß dessen jemand geachtet hätte: Die Früchte blieben ungeschnitten auff dem Felde/ und der Wein verdarb an den Reben/ da war überall nichts denn Ach und Wehe/ Jammer und Elend. Damals liessen sich etliche unsichtbare Stimmen hören/ als wenn gantze Compagnien und Regimenter mit einander mutbrönen/ welches der gemeine Mann das wütende Heer nennet.

Auff diesen Tag begehen die RR. PP. Oratorii das Fest der Hochheiten JEsu.

IV. Calendas Februarii.

Diesen Tag 1643. wurde Uberlingen von den Schwedischen wiederholt eingenommen.

Man kan itzund allbereit/ wann kein Schnee mehr liegt/ auff den Salat und Zwiebeln zu säen/ vornemlich an stillen und Sonn-reichen Orten/ und wenn dies gleich ein herber Nach-Winter verderbete/ so ist doch gleichwol der Schade nicht so groß als der Nutz/ wenn es dir geräth.

III. Calendas Februarii.

Vom Nodo Gordii.

Gordius ein guter armer Landmann in Phrygia behalff sich mit einem geringen Gütlein/ daß er bewohnte/ und ernehrete sich mit dem Ackerbau/ den er darauff triebe/ nicht mehr als 2. Joch Ochsen vermochte er: das eine Joch brauchte er zur Feldarbeit/ und mit dem andern bauet er seine Aecker. Wie er einsmals in derselben Arbeit war/ setzte sich ein Adler auff das Joch/ und verbliebe den gantzen Tag

Bereitung der Saam-Früchten.

Man sammlet in einem alten Faß/ denselben den einen Boden auffgenommen/ und auffrecht gestellt/ Regenwasser/ und deckt es mit dem auffgenommen Bogen zu/ in ein solch Faß/ die man Vierling nennet/ thue 3. Pfund geschmeltzten und klein gestossene Salpeter/ rührs mit einem Holtz herumb/ daß er sich solvire/ alßdenn laß stehen/ biß mans braucht/ ie älter es ist/ ie besser es befunden wird/ wann es 2. Jahr stünde/ so wärs sehr gut. Zur Zeit der Sommer und Winter-Saat läst man die Saamen-Früchte aussmessen/ und besprengt sie durch eine Spritz-Kanne mit solchen zugerichten Regenwasser/ und alleweil mit ein Rechen oder Schauffel gerührt/ und besprengt/ biß sie wol durchneßt ist/ doch nit mehr als was

Stunden/ deren jeder Monat zween hat.

Monat	Tag	St.	Tag	St.
Januarius	1.	11.	25.	6.
Februarius	4.	8.	20.	10.
Martius	1.	4.	28.	2.
Aprilis	10.	10.	20.	11.
Majus	3.	6.	15.	10.
Junius	10.	10.	16.	4.
Julius	15.	11.	22.	11.
Augustus	1.	1.	11.	7.
September	3.	4.	21.	4.
October	1.	8.	22.	9.
November	5.	9.	28.	5.
December	7.	1.	22.	9.

Gleich wie nun aber weder die Sterngucker noch Historienschreiber nirgends durchaus überein kommen/ oder doch selten: Also haben andere auch andere Egyptische oder sonst unglückselige Tage/ massen ich in einem uhralten geschriebenen Monatbuche andere sechs unglückselige Tage mit nachfolgenden Worten beschrieben gefunden.

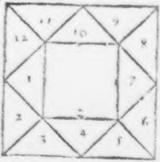
Es sind 6. Tage im Jahr/ wer darinnen blutrüstig wird/von Aderlassen/ Hauen/ Stechen oder sonsten/ oder wer Artzney einnimmt/ oder Entenfleisch isset/ der muß innerhalb 4. oder längst 12. Tagen sterben.

Item/ wird einer Fisch- oder Nagelwund in solchen Tagen/ der muß auch sterben. Wird ein Mensch in denselben Tagen gebohren/ der wird keinem lästerlichen Tode entgehen. Item/ wer an solchen 6. Tagen kaufft oder verkaufft/ der siehet das Haupt-Gut nimmer mehr.

Der erste ist unser lieben Frauen Tag in der Fasten/ Der andere/ der nächste nach S. Margarethen Tag/ Der dritte S. Remigii Tag. Der 4. der letzte Montag im Aprilen/ Der 5. der erste Montag im Augusto/ Der 6. der letzte Montag des Wintermonats. Am letzten Montage im April erschlug Cain sein Bruder Abel. Am ersten Montag im August gieng Sodom und Gomorra zu Grunde. Am letz-

oder Wohnungen außgetheilet/ durch welche die Planeten am Himmel ihren Lauff haben. Dann gleich wie in einem wohlerbauten Hause viel Wohnungen sind/ so die Menschen besitzen: Also haben auch die Planeten am himmlischen Firmament ihre gewisse Oerter/ darinn sie wohnen/ und dadurch sie bewegt werden: Und hat ein jeglich Theil oder Hauß 30. Grad. Solcher himmlischen Häuser sind 12. an der Zahl/ die werden nach der Ordnung bey nachfolgenden Nennen und beygesetzter Figur/ welche die Feinde der edlen Astrologi das Fundament eines Narrenhäuschen (so wenn solche unwissende Tadler darum sahen) genennet/ im Gedächtnüß behalten:

1. 2. 3. 4.
Es lebt Mann/ Bruder/ Vater/
5. 6. 7. 8.
Kind: Kranck/ Haußfrau/ alte Todt-
9. 10.
Gesind: und wandelt auch mit Herr-
11. 12.
lichkeit/ hat Glück und Gefängnüß nicht bereut viel.



Der Außlegung und der Verstand solcher Namen ist dieser: Das erste Hauß ist das Hauß des Lebens. Das andere ein nachgehend Hauß genannt/ ist ein Hauß der beweglichen Güter und Reichthumb/ wird von etlichen der güldnen Pforte genannt. Das dritte/ ein fallendes Hauß/ ein Hauß der Brüder/ Schwestern/ kleiner Reisen und geringer Religions-Händel. Das vierte Hauß oder Winckel unter

D iii der

Ultima &c. Das ist:
Es nahet anhand die letzte Zeit/
Davon zu Cuma ward prophecevt.

Daß aber die Cumische Prophecey derselben Sibyllen Weissagung sey/ist ausser allem Zweifel. Vor ihre hat auch Eusebius lib. 4. de Vita Constantini diesen Verß des Virgilii gleicher massen erklärt. Stratonicus/ welcher zu Cumis ein Bischoff gewesen/ setzet in seinen Collectaneis folgende Verß/ als solten sie auch von dieser Sibylla herrühren:

Cum Deus ab alto Regem demittet Olympo
Tunc Terra omniparens fruges mortalibus ægris
Reddat inexhaustas frumenti, vini, oleique
Dulcia tunc mellis diffundent pocula cœli,
Et niveo lactes erumpent lacta flacutes.

Das ist:

Wann GOtt einen König groß vom Himmel schicken wird/
Alsdann die fruchtbar Erd wird geben ungezehlt
An Korn/ an Wein und Oehl/ den Menschen Uberfluß.
Vom Himmel wird man sehn regnen das Honig süß/
Und Brunnen auff dem Feld mit Milch fliessen hinfort.

Ammianus Marcellinus gedencket auch dieser Verß der Sibyllen/ und setzet hinzu/ daß sie Julianus Apostata bey der Stadt Cuma verbrennet habe.

Die Achte ist die Sibylla Hellespontiaca, welche Marmessa genant/ und aus der Troianischen Landschafft bürtig gewesen/ und schreibet Heraclides Ponticus/ daß sie zu Solonis Zeiten und des mächtigen Königes Cyri gelebt habe. Diese hat auch von Christo und seiner Lehre die nachfolgende Weissagung hinter sich gelassen:

Ille Dei legem complebit, non violabit
Per similem forma referens & cuncta docebit.

Das

C. Der 31. Jenner.

Vigilius Bis. zu Trient/ M. Marcella Röm. Witth.
Geminianus Bis. zu Mutina.
Metranus Märtyrer.
Saturnus/ Thyrsus und Victor/ Märtyrer.
Cyrus und Johannes/ Märt.
Tarsicus/ Zoticus und Ammonius/ Märtyrer.
Publius/ Gelasius/ Hippolytus und Julius/ Beichtiger.
Aurelianus/ Märtyrer.
Torcatus Bis. und Beichtiger.
Gandus Bischoff zu Eborach.
Julius und Julianus Gebrüd.
Pomianus Beichtiger.
Kenedwitte Abtissin in Engerland.
Edanus Bis. und Beichtiger.
Marci des H. Evangelisten Erhebung von Alexandr. nach Venedig/ Anno 456.

Heut lasse Holtz fallen/ das nicht soll faulen.

****

Hornung hat 28. Tag.

D Om ♒ Der 1. Hornung.

Ignatius/ des Evangelisten S. Johannis Jünger/ Bischoff zu Antiochia/ Märt.
Brigitta aus Schotl. Jungf.
Pionius samt 15. seiner Gesellen/ Märt. zu Smirna.
Effrem Diaconus zu Edissa.
Paulus Bisch. zu Tricassino.
Severus Bisch. und Beichtig. zu Ravenna/ Vincentia dessen Haußfrau/ und Innocentia seine Tochter.
Leo Beichtiger zu Pictavis.

Seve-

Pridie Calend. Februarii.

Tag darauff säen. Der gute Mann erschrack und lieff nach der Stadt [illegible]/ allwo beydes Mann und Weib vor berühmte Warsager gehalten wurden. Vor der Stadt begegnet ihm ein Jungfräulein/ des [illegible] von einem Brunnen Wasser zu holen/ derselben erzehlet er sein Anliegen/ mit Bitte/ ihm einen Rath mitzutheilen. Die Jungfrau/ so sich auff die [illegible] auch wohl verstund/ hieß ihn [illegible] heim gehen und dem Jovi opffern [illegible]/ daß ihm diese [illegible] groß Glück bedeute. [illegible] ein Bauersmann war/ und solche Opffer nicht zu [illegible] wuste/ hat er die Jungfrau/ daß sie mit ihm gieng/ solche Opffer [illegible] und verrichten zu helffen. [illegible] geschehen/ nahm er [illegible] Tochter zum Weibe/ mit der er seinen Sohn Midas/ einen [illegible] und [illegible] Menschen/ erzeugete. [illegible] Darum sich nun bey seiner Zeit ein Aufruhr erhub/ und das Volck [illegible] [illegible] und [illegible] auff einem Wagen gebracht/ der alle Ding stillen könte. Unterdessen fahret

****

FEBRUARIUS.

Calendis Februarii.

Midas mit Vater und Mutter auff einem Wagen daher zum Volck/ derwegen ihn die Phrygier alsobald vor den geweissagten König erkannt/ und [illegible] hat auff Midas dem Jovi einen Tempel gebaut/ und zur Dancksagung und ewiger Gedächtnuß den Wagen darein [illegible]/ und dann ist Jupiter dem [illegible] haben/ wer den [illegible] aus [illegible] Rinden zusammen geflochtenen Knopff/ damit der Wagen aneinander geheftet gewesen/ würde auff lösen/ der solte die [illegible] über die gantze Welt bekommen. Also verblieb dieser Wagen und Knopff in Gordium/ da Gordius und Midas gewohnet/ hangen/ biß kurtz [illegible] Christi Geburt/ da Alexander Magnus in Asiam kam/ dieser besahe [illegible] auch den Knopff/ solchen auffzulösen/ [illegible] aber aus Kunst nicht konte/ [illegible] mit dem Schwert/ und machte also diesem [illegible] ein Ende.

[illegible] der Hornung warm ist/ so pflegt gemeiniglich ein kalter Frühling hernach zu folgen/ am besten ists/ wenn er tapffer harnigelt/ wie die Bauern sagen.

was sie mag annehmen/ und daß das Wasser nit davon ablaufft/ laß sie also auffgebreitet denselben Tag liegen/ den andern Tag beysprengs noch einmahl/ rühr sie und laß sie liegen biß sie ein wenig eingetrocknet/ so in einem halben Tage geschehen kan/ alßdann säe es aus/ wie es sonst gebräuchlich ist/ in die jenigen Aecker/ darein das geschmeltzte Saltz zuvor geworffen und untergearbeitet worden. Solcher gestalt wird auch der Samen gedünget/ daß er der Erden schier nichts nimbt/ und über die massen einen ansehnlichen schnellen Trieb hat/ es wird die Frucht viel eher zeitig/ auch an Stroh und Korn viel grösser/ giebt mehr an Garben und in Sack als sonst/ ist auch gesünder zu essen. Auff diese Weise kan man alle Jahr die Aecker besäen/ dürffen nicht in der Brach liegen/ auch nicht so offt mit dem Pfluge umbgerissen werden/ sondern ist an einem mahl genug/ es wächset auch weder Unkraut noch Ungezifer/ das sonst den Früchten sehr schädlich und hinderlich ist auff solchem Feld.

letzten Montag im Novem[illegible] er ward Judas Ischarioth / der Verräther Christi geboren. Es soll auch kein Mensch zur Ader lassen den 7. Aprilis / den 5. Mai / den letzten Septembris / und den 18. Decembris.

Eben in demselbigen Buche stund auch: Drey Tage und drey Nächte sind im Jahr / wer an deren einem geboren wird / verfault nicht biß an den Jüngsten Tag: Der erste ist der 27. Martii / der andere der 1. Tag des Rebmonats / der dritte S. Laurentii Tag. Wolfgang Hildebrand hat in seiner Magia naturali lib. 1. cap. 27. den 1. Augusti / den 26. Februarii / und den 18. Martii / st. v. Dieses / lieber Simplici / erzehle ich nicht / daß ichs eben glaube / oder dich zu glauben überreden wolle / sondern darum / damit du sehest / wie weit die Beschreibung der unglückseligen Tage von einander stimmen / und was sich dessentwegen von einer Gewißheit gegen [illegible] zu versehen.

Zun Calenderschreiberen kan auch nichts schaden / daß man wisse / wie viel Jahr man von Erschaffung der Welt biß auff die Geburt unsers HErrn und Heylandes rechne. Aber gleich wie man bey den Scribenten der unglücklichen Tage halber gar unterschiedliche Meynungen findt / also sind sie auch diß Orts nit einig / und mag ein ieder derjenigen Meynung folgen / die ihm am gewissesten zu seyn dunckt.

Rabbi Naason rechnet in seinem Cyclo Paschali	3707. Jahr.
Rabbi Abraham in der Cabala	3758.
Die Chronick der Juden	3760.
Hieronymus	[illegible]
V. Beda	[illegible]
Johannes Lucidus	[illegible]
Theophilus ad Autolicum	[illegible]
Abbas Urspergensis	[illegible]
Carolus Bovillus	[illegible]
Josephus filius Mathariæ	[illegible]
Ubiorum Astronomus	[illegible]
Cassiodorus	[illegible]
Origenes juxta Martianum	[illegible]
Epiphanius Episcop. Salami	[illegible]
Paulus Orosius	[illegible]
Philo Judæus	[illegible]
Isidorus Hispalensis	[illegible]

Euse-

der Erden / die Tieffe der Höllen / bedeutet Vater / Mutter / unbewegliche Güter und die Verlassenschafft. Das fünffte / ein nachfolgendes Hauß / bedeut die Kinder / Gastereyen und Gesellschafft. Das sechste / ein fallendes Hauß / der Kranckheiten und widerwärtigen Glücks / des kleinen Viehes und der Dienstbotten. Das siebende ist ein Hauß der Heyrathen / Hochzeiten und öffentlichen Feinde. Das achte / ein nachfolgendes Hauß / die Wohnung des Todes / Traurigkeit / verborgene Schätze und Erbschafften. Das neunte / ein fallendes Hauß / der Religion / Reisen und Pilgerschafft / auch der Träume und Religions Handlungen. Das zehende Hauß / das Mittel des Himmels / nennt das Königliche Hauß / bedeut die Herrschafft / Ehre / Würdigkeit / Meisterschafft der Reiche und Regierung. Das eilffte und nachgehende Hauß / der Ort des grossen Glücks / Reichthumbs / wahren Lobs und Guten Freunde. Und das zwölffte ein Hauß der Gefängnüß / heimlichen Feinde / Mißgünstigen / grosser Thiere und hohen Mißhandlungen / ist das letzte fallende Hauß / und wird sonst der böse Engel genannt.

Aus diesen 12. Häusern werden 4 Winckel vermercket / an denen gleichsam der gantze Himmel hanget und fest bestehet / gleich wie eine Thür in ihren Angeln. Der erste Angel ist das erste Hauß / der Winckel des Auffgangs der Sonnen / dieses ist das Hauß des Lebens und eine Wohnung des Widders.

Der andere Winckel ist das zehende Hauß / das Mittel und Mittag des Himmels / und eine Wohnung des Steinbocks.

Der dritte Winckel ist das siebende Hauß des Niedergangs der Sonnen / da die Wage ihre Wohnung hat.

Der vierte Winckel ist das vierdte Hauß unten im Erdreich gegen Mitternacht von Juristen das Ende [illegible] genannt / wie in dieser Figur verzeichnet ist.

In

Das ist:

Das Gesetz erfüllt er gantz / und thuts
wir nicht zerstören /
GOtt wird Er auch seyn gleich / und
euch thun alles lehren.

Die neunte ist die Sibylla Phrygia, welche in der Stadt Ancyra gewohnet / und den Todt Christi mit dieser Versen verkündiget:

Scinderur templi velum mediumque
diei,
Nox tenebrosa tribus premet admirabilis horis.
Et tridui somno peraget mortalia
fata.

Das ist:

Der Umbhang reist entzwey im Gottes Tempel hoch /
Drey Stund vom Mittag an die Sonn
ihr Liecht entzog /
Er wendt der Menschen Tod / indem
er schlafft drey Tag.

Die zehende ist die Sibylla Tiburtina, so Albunea genant / und aus der Stadt Tibur / 16 Meilen von Rom gelegen / ist bürtig gewesen / diese hat von der Aufferstehung und Himmelfahrt Christi auff nachfolgende Weise prophezeyet:

Sed postquam tridno lucem repetiverit atque
Monstravit sommum mortalibus
atque docendo
Cuncta illustravit, cælestia tecta
subibit
Nubibus invectus.

Das ist:

Nach dem Er auff den dritten Tag
Aufferstanden / und zeiget auch
Den Menschen / daß der Tod nur sey
Ein Schlaff / und Er mit lehren frey
Alles erklärt / wird Er geschwind
Gen Himmel fahrn in Wolcken hin.

Es redet auch Cicero lib. de Divinatione gar ehrlich von diesen Sibyllen / da er der sehr schöne Verse der Sibyllæ Erythrææ, wie allgemelt, gedenckt. Deßgleichen allegirt auch Josephus Antiq. lib. [illegible] eine Weissagung einer Sibyllen / da er von Babylonischen Thurn redet. Und kan man auch bey dem Juvenali abnehmen / in was grossen Ansehen der Sibyllen Weissagungen zu seiner Zeit gewesen / da er die Warheit seiner Reden mit

die.

Severus Bischoff der Rothomagorum.
Tubertus Bischoff.
Severus Priester und Märt.
Sigebertus Beichtig. zu Metz.
Dionysius und Publius.
Polycarpus und Severian. B.

E Der 2. Hornung.

Liechtmeß.
Laurentius Ertz-Bischoff zu Cantelberg in Engeland.
Cornelius Hauptmann / hernach Bischoff zu Cæsarea.
Aphronius Kriegsmann und Märtyrer.
Fortunatus / Felicianus / Firmus und Candidus / Märt.
Fuscolus Bischoff zu Aurelia.
Victor und seine 50. Gesellen / Märtyrer in Africa.
Marinus / Perpetua / Julia und Privatula / Märterin.
Sigaria Jungfr. zu Aurelia.
Hadeloge Jungfrau.
Das Fest der 7. Frauen / die S. Blasius bekehrt / Märt.
Item Soris des H. Beichtig.

F Der 3. Hornung.

Blasius Bisch. und Märt.
Celerinus Diaconus.
Celerina dessen Anfrau / Märt.
Ignatius und Laurentius / seine Vettern / Märtyrer.
Tygris und Remedius Bisch. und Märt. zu Vapingum.
Lupocinus Bisch. zu Leon / auch Felix und Celerinus / Märt.
Julianus Antinodorensischer Märtyrer.
Tryphon Märtyrer zu Nicea.
Anscharius Bisch. zu Bremen.
Wal-

fangen / das ist / wann er viel Wind / Schnee / trübe und gülinig Wetter bringet / ist auch jetzt an dem / daß der West-Wind bald anfangen soll zu wehen.

IV. Nonas Februarii.

IN der Obern Pfaltz schlaget sich heute der Winter mit dem Sommer / da gemeiniglich der Sommer Meister wird; Ist ein alt Herkommen / und denen / so agiren / umb eine Verehrung zu thun.

So lange die Lerche vor Liechtmeß singt / so lange pflegt sie hernach stillzuschweigen / woraus ein Haußhalter das nächst vorhandene Wetter zu urtheilen hat.

Wann die Sonne auff Liechtmeß scheinet / so soll noch grosser Schnee vorhanden seyn.

Auff diesen Tag soll ein Haußhalter vor sein Viehe noch das halbe Heu und Stroh haben.

III. Nonas Februarii.

WEr jetzund schon kein Holtz mehr weiß / noch Frucht / der hat sich übersehen / denn jetzund herrschet Kälte / Schnee und Eiß / heist hintern Ofen gehen.

Ob schon die güldne Sonn uns anzulachen scheinet /
Dennoch der harte Frost die Kälte nicht verneinet /
Bleib in der warmen Stub / ich halt es vor das best /
Es ist nicht wolgethan / bald fliehn aus dem Nest.

Anno 196. vor Christi Geburt ist Romulus [illegible] von seinem Sammen kommen / und zu Wald gelauffen / allda er

Wiesen oder Matten.

DEn Graßboden betreffend / so nimt man des gemeldten geflossenen Saltzes Stücklein als Erbsen groß / auff ein Jeuch Felds 10. Pfund / vermengt sie unter andere Erden / die nicht steinigt sey / und säet sie mit der Hand / wie man sonst Frucht säet / hin und her / und gleich etwas darauff von Heublumen oder Staub von der Frucht / so vom dreschen hinterstellig bliehen. Laß es dabey bewenden / so darff keines andern Düngs oder Wässerung mehr / und bringt das allerbeste Kleegraß und vertreibt das Mooß oder Sauergraß von Grund weg.

Baum-Gärten.

WAn man einen jeden jungen wilden Stam / wie er all anden in solcher Gestalt der so offen nach ihn wieder gesetzt / die Wurtzel / wo sie im außgraben verletzet worden / eben geschnitten / und mit Terpentin bestrichen / zu oberst aber den Stam gantz eben geschnitten / dann mit Leimen und Kühkoth bestrichen / denselben alsobald im Zeichen des Stiers am andern oder dritten Tage des Neumonds / wen derselbe über sich gehet / gesetzt und gezweiget oder gebeltzt / ist umb Aller-Heiligen Tag hierzu die beste Zeit. In Einsetzung des Stammes soll man eine Grube machen 2. Schuh tief und weit / zu unterst in die Erde oder Gruben einen guten Leim gelegt / gar lucker auff die nachverzeichnete Erde / und

Eusebius	5199.
Johannes Naucler us	5201.
Albumazar Astrologus	5428.
Augustinus	5351.
Jornandus	5500.
Suidas	5500.
Lactantius	5800.
Alphonsus Hispaniæ Rex	6984.
Philastrius Episcop. Brixiæ	5801.

Ferner muß man wissen, wann ein Schalt-Jahr kömt/das erfähret man/ so die Jahr-Zahl nach der Geburt Christi mit 4. dividirt wird/ so lang man kan / und so alßdann alles mit einander auffhebet/so ists ein Schalt-Jahr/ bleibt aber etwas übrig/ so ists keins. Zum Exempel/ procedirest du also mit der jetzigen Jahrzahl/ so da ist 1670. so hast du 2. übrig/ diese zwey übrigen geben dir zu vernehmen/ daß es das zweyte nach dem letzte Schalt-Jahr sey. Nimst du aber die künfftige 1671. so bleiben 3. und solche geben dir zu verstehen/daß es das dritte. Wirst du aber 1672. vor die Hand nehmen/ so bleibt nichts übrig/ und das/ was heraus kömmt/ zeiget dir an/ daß die- ses das 418. Schalt-Jahr nach der Geburt unsers Erlösers sey. Hiervon seyn folgende Verß:

Anni civilis Domini per quatuor æqve
Monstrant bissextum, qva ratione caias. Das ist:

Die Jahrzahl durch vieren dividirt/
Zeigt an / welches Jahr ein Schalt-Jahr wird.

Ich habe dir schon droben vermeldet/ warumb das Schalt-Jahr einen Tag mehr als andere gemeine Jahre haben/ und daß solcher übrige Tag dem Februario incorporiret werde/ wohin aber zeigen folgende Verß:

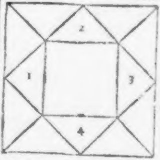
Bissextum sextæ Martis tenuere Calendæ,
Posteriori die celebrantur festa Mathiæ.

Das ist:

Den Schalt-Tag auff 24. leg/
Das Fest Matthiæ hernach erhöch.

Weiter muß man auch den Sonnen-Zirckel und Sonntags-Buchstaben wissen zu finden, welchs denn auff diese Anweisung geschicht:

Erst-



In diesen vier Winckeln ist es fast des begriffen/ und ist das fürnehmste Stück/ so man hierbey in Acht nehmen soll/ daß die Planeten in diesen 4. Haupt-Orten viel grössere Würckung haben/ als in den andern 8 Häusern.

Es ist dieses Orts bey der natürlichen Astrologia genug/ nicht von nöthen/ den Grad/ Punct und Minuten/ darinn die Sonne zur Zeit des [illegible] Geburt / oder in einer andern Stund [illegible] [illegible] das allerste weise und scharfste zu suchen und auszurechnen/ wie die künstliche Astrologia mit [illegible] Mühe lehret: Sondern ist es genug/ in dieser Astrologia der Natur nur fürnehmlich in Acht/ in welchen Zeichen die Sonne lauffe/ auch in was Angesicht desselbigen Zeichens [illegible] sey zu der jenigen Zeit/ auff welche du die Figur auffrichten wilt. Und diß ist die gründliche Ursach der Præcedenz / weil die Sonne unter Planeten uns auch begegnet / so viel Kräffte in ihr hat / als alle andere Sternen. Ist auch aus [illegible] Experientz mein Vorhaben/ bis die Heimlichkeiten der Natur zu eröffnen/ ungeachtet des jenigen / so ohne einen Grund sich selbst [illegible] machte.

Aber jetzt will ich die von Natur und Würckung der 7. Planeten in einem jeden Haus setzen: Wird einer gebohren am 10. oder 11. Tag des Martii/ da gemeiniglich die Sonne in den Widder laufft/ und durch die 2 Angesicht der [illegible] Grad [illegible] Zeichens darinnen verb[illegible] [illegible] den 10. oder 11. [illegible] Martii als

diesen Worten bethenret: Credite me vobis totum recitare Sibyllæ. Das ist: Haltet das so vor gewiß/ als wann ich euch der Sibyllen Weissagung vorhielte.

Auch meldet Clemens Alexandrinus lib. 5. Stromatum, es habe der Apostel Paulus in einer Schrifft/ welche aber nicht mehr verhanden/ seine Zuhörer zur Lesung der Sibyllinischen Bücher vermahnet mit diesen Worten: Libros Græcos sumite, Sibyllas agnoscite, qvomodo DEUM unum significent, & ea, qvæ futura sunt, & invenietis in eis Filium Dei clarius & apertius Christum. Das ist/ Nehmet der Griechen Bücher in die Hand/ und forschet/ wie die Sibyllen redes von dem ewigen Gott und von zukünfftigen Dingen reden/ so werdet ihr auch helle und klare Zeugnüß von dem Sohn GOttes darin finden.

Es vermeinet aber S. Ambrosius in seinem Commentario über die erste Epist. an die Corinthier/ Es seyen die Sibyllen von dem bösen Geist getrieben worden. Und sagt auch Aristoteles in seinen Problematibus, sect. 30. daß sie seyen durch die atram bilem, oder die Gall / so sich umb die Sedem mentis ergossen/ getrieben worden; Andere vermeinen/ es seyen keusche und in stätiger Jungfrauschafft geehrte [illegible] gewesen/ in welchen der Geist GOttes gewohnet / und ihnen künfftige Dinge verkündiget/ oder zu wissen gethan habe / darumb sie auch die Menschen in hohen Ehren halten/ und ihnen Glauben zustellen sollen.

Cornelius Tacitus schreibet/ es hab auff eine Zeit der Kayser Augustus [illegible] [illegible] / Africam und alle Colonias Italicas durchsuche lassen/ und befohlen/ daß man auff einen gewissen bestimten Tag alle die Versus Sibyllinos oder Sibyllinische Weissagungen solte zusammen bringen/ daß sie von 15. gelehrten Männern examinirt und censirt würden/ und sie hinfort niemand vor sich selbst haben solt; darzu er dann verursacht/ dieweil er vermercket/ daß viel solcher Verse unter dem Namen der Sibyllen

Waldetrudis Gräfin in Hannonia/ Wittib.
Gaudentius Bischoff.
Hadelinus von Aquitania/ Beichtiger.
Radegundis Jungfrau.
Wereburgis Jungfrau.
Eventius Bischoff zu Wien.

G Der 4. Hornung.

Richardus in England König und Märtyrer.
Theophilus Priester.
Rembertus Bisch. zu Bremen.
Gilbertus zu Tolosa.
Veronica.
Aquilinus/ Geminus/ Gelasius/ Magnus und Donatus/ M.
Gilbertus Abt in Engeland.
Aventinus Bischoff zu Trecis.
Liophardus Bisch. und Märtyrer in Engeland.
Modanus Abt in Schotten.
Hugo Priester.
Sigibertus Bischoff.
Johanne Jungfrau bey den Bituricern.

A Der 5. Hornung.

Agatha Jungf. und Märt.
Avitus Bischoff zu Wien in Franckreich.
Saturus/ Avitus und Felix.
Bertulphus Beicht zu Laudun.
Babylonius Diaconus und Beichtiger zu Pictavis.
Ungela Jungfrau.
Adelheid und Bertrada Jungfrau/ sampt ihrer Mutter Gerberta.
Paulus/ Johannes und Jacobus/ Märt. in Japonia.

[illegible] an [illegible] in [illegible] Th[illegible] sieben Jahr lang sich mit Graß und Kräutern ernähret/ hernach aber/ nachdem er GOtt erkant/ wieder zu n Königreich kommen.

Pridie Nonas Februarii.

AN diesem Tage ist die Flucht des HErrn JEsu vor Herode in Egypten angetretten worden/ davon [illegible] lesen Matth. 2.

Im Capitolio zu Rom war in der Mitten eine Seul/ darauff stund der Römer Abgott Mars mit einer Schell in der Hand/ und umbher stunden alle der Länder Abgötter/ welche sie unter ihrer Gewalt hatten/ [illegible] [illegible] hatte seines Landes Schild und Wapen an seiner Seiten hangen/ und wenn der Länder eines von den Römern abfallen wolte/ so [illegible] die Schellen [illegible] [illegible] sich des abgefallenen Landes Abgott in der Wand [illegible] [illegible] Römer am Wapen abgenommen/ welches Land abgefallen war. Solche Warnung ist ohne Zweiffel vom bösen Geist herkommen.

Nonis Februarii.

IM andern Jahr nach dem S. Agatha gemartert worden/ das [illegible] Christi 254. warff der Berg Montgibello oder Aetna grausame stinckende schweffeltere Feuer-Flammen auß/ worauß so wol die Statt Catana als das Land weit und breit herumb an Getreide/ Vieh und Leuten grossen Schaden litte. Nachdem sie in Catana gemartert/ und von den [illegible] begraben wurde/ setzet ein Engel ihr diese Grabschrifft:

Mentem Sanctam † Spontaneam honorem DEO † & Patriæ † liberationem.

VIII. Idus

und drauff den Baum gesetzt/ aber nit zu tieff/ daß die Wurtzel Lufft habe/ mit gemeldter Erden wieder bedeckt/ unten auff den gemeldten Leimen/ wie auch zu öberst auff die Erde geschmoltzne Salpeter einer Erbsen groß gestreuet/ und wieder 2. Finger dick Erde drauff/ ein wenig mit faulen Regenwasser besprengt/ also auch Somers-zeit bey gar heissen Tagen die Erden umb den Stamm mit Regenwasser/ darinn ein wenig Salpeter solvirt sey/ durch eine Spritz-Kanne bißweilen ein wenig besprengt.

Folgt die Erde hierzu.

MAn nimbt Sagmehl vom Dannenholtz/ thue in eine Gruben/ feucht es ein wenig mit Wasser an/ so verfaulet es bald/ und wird zu Erden/ so man ein wenig Leimen darzu thut/ wird es desto geschwinder faul.

Der Leimen wird darumb zur Wurtzel genommen/ daß er stets eine Feuchtigkeit in sich hat und behält/ welches die Erde nicht thut; Hierdurch hat die Wurtzel des Baums ihre Erquickung/ und also auch einen bessern Trieb. Die Erde vom Sagmehl treibt das Holtzgewächs/ dann sie ist eine Sympathia des Holtzes/ und an sich selbsten fett/ welche Würckung sonst keinerley Erde zu leisten vermag. Der geschmeltzte Salpeter ist die Dünge und Trieb zu aller Fruchtbarkeit.

Solcher gestalt setzen junge Stämme nur Fingersdick in die

Erstlich muß man in Acht nehmen/ daß einem jeden Tage in der Wochen ein sonderlicher Buchstabe zugegeben ist von A biß G inclusive, unter welchen der/ so auff den Sonntag fällt/ der Sontags-Buchstab genant wird: dieser Buchstabe wird alle Jahr geändert umb zweyerley Ursachen willen/ wie Johannes Stöfflerus in seinem Calender meldet. Das gemeine Jahr hat 365. Tage/ die mit 7. dividirt 52. Wochen und 1. Tag machen. Nun sind der Buchstaben 7. nemlich a b c d e f g. mit denen alle Tage im gantzen Jahr bezeichnet werden. Gleich wie nun dem ersten Tage des Jahrs das a wird vorgesetzt/ also fällt eben derselbige a auch wieder auff den letzten Tag des Jahrs; Wie aber dieser Tage allezeit umb einen Tag weiter in die Woche hinein rücket/ also muß auch der Sontags-Buchstab alle Jahr umb einen Buchstaben hinter sich rücken.

Die andere Ursach solcher Veränderung kompt vom Schalt-Jahr her/ denn das gemeine Jahr hat 365. Tag und 6. Stunden/ welche in 4. Jahren einen gantzen Tag machen/ dieser Tag aber wird/ wie obgemeldet/ im Schalt-Jahr auff den 24. Tag Februarii gesetzt/ und wird der Buchstab dieses Tags nicht geändert/ sondern von wegen des Festes Matthiæ zweymal gesetzt/ muß derwegen auff den folgenden Sonntag auch ein anderer Buchstabe fallen/ der hernach auff alle andere nachkommende Sonntage desselbigen Jahrs fällt/ deßwegen hat das Schalt-Jahr 2. Sonntags-Buchstaben/ und hiervon der Cyclus oder Circulus Solis seinen Ursprung/ dieser ist aber anders nichts als eine Zeit von 28. Jahren/ in welchen alle Veränderungen des Sonntags-Buchstaben so wohl in Schalt- als andern Jahren wiederumb in ihren Stand kommen/ wie es vor 28. Jahren gewesen. Wilt du nun/ [illegible] Exempel/ wissen/ welches der Sonnen-Circul sey/ so setze 9. zu der Jahrzahl/ die du vor dir hast/ und die hernach solche Summa mit 28. theilet/ die [illegible] nichts übrig

ein Herr des Wassers vor einen Regenten solches Zeichens Figur erkant. Dieweil er denn/ gleich wie das Zeichen des Wassermanns feuchter Natur ist/ so mehret er die Hexengemächer und andere böse heymliche Begierden vielmehr als so er in einem wässerigen oder lufftigen Zeichen stünde.

Saturnus/ siehe wo er wolle/ bevorab im 6. 8. oder 12. Hause/ schicket er Trübsal/ Ohnmächtigkeit/ Armuth/ Argen und Kranckheiten.

Jupiter/ wo der in Winckeln erfunden wird/ verleihet Schöne des Leibs/ Reichthum/ Ehrliebliche und ansehnliche Aempter/ und was deßgleichen guten Dinges mehr ist.

Die Sonne in dem auffsteigenden Hause oder in der Winckel einem/ bedeutet einen grossen herrlichen Menschen/ der zu Ehren und Herren angenehm ist und sich in die Hochheiten zu schicken weiß.

Venus wohl temperirt/ bringt Liebe und Anmuth der Weiber/ Spiele/ Gesänge/ Schleckereyen/ Prassen/ und was zu Freuden dienet.

Mercurius in seinem Stande verleihet Weißheit/ Beredsamkeit und Eloquentz/ richtet den Kopff/ ist ein Erfinder mancherley Künste/ Handwercker und Kauffmannschafften.

Der Mond gebiehret Unbeständigkeit oder ungestümme Sinne/ unsteten Wesen in allen Sachen/ [illegible] die Menschen und in denselben viel böse Feuchtigkeiten.

Unter den 12. himmlischen Zeichen sind Zeichen der Schönheit die Jungfrau/ Zwillinge/ Wage/ und das erste Viertheil des Schützen.

[illegible] Schönheit Zeichen sind der Scorpion/ Steinbock und Fische.

Zeichen der Weißheit [illegible] sind die Zwillinge/ [illegible] und Jungfrau [illegible].

Zeichen der Kühnheit/ Muths und Manheit sind der Widder/ [illegible]/ Schütze/ Steinbock und Wassermann.

Mittel-Zeichen ohne Stimme sind der Krebs/ Scorpion und Fische.

Der Vernunfft und Geschicklig-

len umbher geschleppet wurden/ so doch derselbigen niemals gewesen und 40. Jahr hernach hat sie Stilico/ des Kaysers Honorii Schwäher/ an einem heimlichen Ort lassen mit Feuer verbrennen/ damit er einen Auffruhr wider seinen Eydam erweckte. Welches Bubenstück ihm Rutilius Claudius nicht verschwiegen/ da er also von ihm geschrieben:

Nec tantum Geticis grassatus proditor armis
Ante Sibyllinæ fata cremavit opis.

Das ist:

Nicht gnug wars dem Verräther schnöd/
Daß er der Gothen Macht erregt/
Die Bücher der Sibyllen gut
Er schändlich auch verbrennen thut.

Vor Jahren sind in Teutschland 8. Bücher der Sibyllen Verse beydes in Latein- und Griechischer Sprache auffgangen/ in welchen beneben andern auch fast alle Weissagungen/ deren ich bißher gedacht/ gefunden werden. Auch erzehlt Theophilus der VI. Bischoff zu Antiochia/ in seinem 2. Buch ad Autolicum bey 80. Verse einer unbekanten Sibylla/ deren auch etliche vorgemeldten Büchern einverleibt/ etliche aber nicht. Und so viel hab ich dir/ Simplici/ von den Sibyllen kund thun wollen.

Was aber der alten Warsager/ welche sie Vates genant/ beydes männliches und weibliches Geschlecht belanget/ solche/ wie man sagt/ allerhand zukünfftige Dinge verkündiget: Wenn man die Warheit sagen soll/ so muß man bekennen/ daß der meiste Theil solcher Verkündigungen von den Autoribus selbst erdichtet worden; Wie denn Cicero lib. 2. de Divinat. wohl davon redet/ da er sagt: Er könne nit verstehen/ wie es mit solchem Furore oder Rasen seyn möchte/ (er redet von der Cassandra Trojana, von einem Warsager/ so Publius geheissen/ und von den Vatibus Martiis) so von etlichen Furor Divinus genennet wird/ und wie es soll zugehen/ daß ein Narr/ oder einer/ so nit bey Sinnen/ solte sehen und wissen/ was einem verständigen

B Der 6. Hornung.

Dorothea Jungfr. und M. Item ihrer beyde Schwestern Cristes und Calist(a), wie auch h. Theophili M.
Antolianus Märtyrer.
Vedastus Atrebatensischer B.
Amandus Bischoff zu Utrecht und Mastrich.
Iubentius Priester.
Harlindis und Reinandis Jungfrauen.
Gerwis Jungfrau.
Panthaleonis des H. Märtyr Aschen Erhebung zu Cöln.
Item das Fest der H. H. Theophili/ Revocati und Sotheris der Jungfrauen.

C Der 7. Hornung.

Richardus König in Engeland/ Beichtiger.
S. Walburgis/ S. Wilibaldi und S. Wunibalds Vater/ verschied zu Luca.
Angulus Bischoff und Märtyrer in Engeland.
Moses Einsiedler und Bischoff der Saracenen.
Otto Bischoff und Beichtiger in Engeland.
Amantius Bischoff.
Romualdus Abt.
Theodorus Kriegs-Oberster und Märtyrer.

D Der 8. Hornung.

Helena Käyserin.
Paulus Bisch. zu Verdun.
Stephanus von Grandimont.
Dionysius/ Emilianus und Sebastianus/ Märtyrer.
Cola-

VIII. Idus Februarii.

Das Holtz/ so im Hornung wird abgehauen/
Das mag man wohl gebrauchen zum bauen.
Deßgleichen die Alten auch sagten zur Lehr/
[illegible] Holtz fault nimmermehr.
Ein Holtz [illegible] jetzt du ziehen an/
Daß der [illegible] nit schaden kan.
[illegible] Art [illegible] Fehbruch ist/
Ein [illegible] am besten ist.

Anno 491. nach Christi Geburt wurde [illegible] zu Rom/ als [illegible] Pegnus [illegible] Kayser [illegible] gefangen [illegible] welcher [illegible] Ort [illegible] den Rahmen [illegible] so genannten [illegible] wegen Verrätherey [illegible] worden; den Nahmen [illegible] von Blut und [illegible] der Welt werden solte.

VII. Idus Februarii.

Anno [illegible] vor Christi Geburt als [illegible] der Römische König [illegible] wäre [illegible] von den Sabinern [illegible] eine Schlange aus einer [illegible] Säule/ die im [illegible] erschrecken [illegible] auf dem [illegible] Pallast [illegible] welches [illegible] von Gevern eingenommen und ihre Junge durch sie zerrissen [illegible] nichts Gutes bedeute. Darauff folgte der [illegible] Krieg/ die Belägerung [illegible] und Schändung Lucretiæ/ so [illegible] Untergang brachte.

VI. Idus Februarii.

Anno [illegible] Christi [illegible] fielen den [illegible] allerhand [illegible] sich [illegible] aber wenig [illegible] grosse Theurung [illegible] Orte Teutschlands [illegible]

Wachsung so starck fort/ daß sie in 5. Jahren eines grossen Arms dicke hinstammen/ in 3. Jahren aber bereits ihre ansehnliche Früchte bringen.

Wie auch Kraut-Küchen- und Wein-Gärten zu düngen seyn auff diese Weise/ kanst du selbst wol erachten/ weil du bereit weit und gelehrt bist worden/ wie du Aecker und Graßböden düngen/ und der jungen Bäume abwarten sollst.

So viel sey nu von der Düngung auff ewig gesagt; Wer aber mit dieser erstbeschriebnen Art nicht umbgehen will oder kan/ und hat gleichwol weder Mist noch Mittel seinen Acker feit zu machen/ der nehm Korn so viel er säen will/ weiche es Tag und Nacht in dicke [illegible] [illegible] hernach lasse es so viel trocknen/ daß es zum Säen bequem sey/ säe es drauff aus/ da wird er einen solchen Trieb spüren/ als ob der Acker kurtz zuvor mit Mist gedünget wäre.

Graßböden und Wiesewachs dünge also: Uberstreue den Boden/ wann kein lang Graß drauff stehet/ mit [illegible] Asche/ die frist das Mooß hinweg/ vertreibt das sauer Futter und bringt dir ein lauter Graß/ daß du dich darüber verwundern wirst; Allein solche Düngung dauret über ein par Jahr nicht/ darnach magst du wieder kommen und Asche bringen.

Zu den Küchengärten/ wenn man mit dem Mist nit düngen will oder kan/ ist [illegible] bessers als Horn so die Schuster den Pfer-

übrig/ so hälte den letzten Numerum des Cycli vor deinen Augen offen/ das ist 28. bleibt dir aber etwas übrig/ so ist dasselbe die Zahl des Sonnen-Zirckels. Diese Operation ist in nachfolgenden Versen begriffen:

Annis adde novem Domini, partire per octo

Viginti: Cyclus sic tibi notus erit.

Das ist:

Der Jahrzahl noch 9 zusetz und dividir

Mit 28. so kommt den Zirckel herfür.

Aus diesem Cyclo entstehet der Sonntags-Buchstabe/ zu dessen Erfindung man nachfolgende Tafel gebrauchen muß.

1	2	3	4	5	6	7	8
G F	E	D	C	B A	G	F	E
9	10	11	12	13	14	15	16
D C	B	A	G	F E	D	C	B
17	18	19	20	21	22	23	24
A G	F	E	D	C B	A	G	F
25	26	27	28				
E D	C	B	A				

Wann du nun nach erstgemeldter Lehr unsere jetzige Jahrzahl, welche ist 1670. mit 28. dividirest/ so bleiben dir (doch daß du zuvor die 9. darzu gesetzt habest) 17. die nehme in der Tafel/ darunter stehet ein B. solches ist nun der Sonntags-Buchstabe dieses Jahres/ durch welchen du die Ostern finden kanst: Findest du aber zween Buchstaben übereinander/ ist es eine Anzeigung/ daß es ein Schalt-Jahr sey/ und alsdann währet der öberste biß auff St. Matthiæ des Apostels Tag/ und der andere/ so darunter stehet/ biß an das Ende desselbigen Jahres.

Ferner muß man die Güldne Zahl auch wissen zu finden/ die man auch Cyclum oder Circulum lunarem nennet

tet Zeichen und die Zwilling/ Jungfrau und Wassermann.

Cholerische/ warm und dürre Zeichen/ sind der Widder/ Löw und Schütze.

Melancholische Zeichen/ so kalt/ dürr und trocken/ sind der Stier/ Jungfrau und Steinbock.

Sanguinische/ warm und feuchte Zeichen/ sind die Zwilling/ Waag und Wassermann.

Phlegmatische/ kalte/ feuchte und wässerige Zeichen/ sind der Krebs/ Scorpion und die Fisch.

Die zwölff Zeichen in Ansehung ihrer Natur und Qualität/ machen vier Triplicitäten.

[illegible] Von den Triplicitäten habe ich auch bereits in dem Neuen Sonntags-Kalender gedacht/ und [illegible] in diesem Punct/ daß die [illegible] gefunden werden/ welche im Monat-Zeichen [illegible]?

Indagines: Der Widder und Scorpion sind Häuser Martis.

Der Stier und die Waage sind Häuser Veneris.

Die Zwilling und Jungfrau sind Häuser Mercurii.

Der Krebs ist des Monds Hauß.

Der Löw ist das Hauß der Sonnen.

Der Schütz und die Fische sind Häuser Jovis.

Der Steinbock und Wassermann sind Häuser Saturni.

So haben die zwölff himmlischen Zeichen auch ihre besondere Bedeutung und Beziehung auf des Menschen Leib und dessen Glieder.

Der Widder regiert das Haupt/ Augen/ Ohren und Gesicht.

Der Stier den Halß/ Kehl/ das Genick und Gurgel.

Die Zwilling die Arme/ Hände/ Achseln und Schultern.

Der

nen und weisen Menschen verborgen ist/ und daß der/ so menschliche Sinnen hat/ [illegible]/ der Göttlichen Wissenschafft solt fähig seyn.

Dann man möchte wol sagen/ es habe sie der Teufel zu solchen Reden getrieben/ oder wol selbst aus ihnen geredet/ und verkündiget/ was er aus dem gemeinen Lauff hat können errathen/ das geschehen solte/ damit er/ als ein Verächter Gottes/ es GOtt nachthät/ wann er von künfftigen Dingen wüste zu reden/ oder wann man ihm nicht glaube/ daß er auch die wahrhafftige Propheten in einen bösen Verdacht brächte.

Oder man könte auch wohl sagen/ daß ihnen GOtt solche Reden eingegeben/ wie er auch des Bileams Esel hat reden gemacht/ wie solches durch eine besondere und uns unbekandte Operation wohl geschehen können. Wollen derhalben auch sagen/ daß es ebenmässiger Weise mit dem Wahrsager Proteo/ dessen Virgilius in Georgicis gedencket/ sey zugangen/ da er von ihm sagt:

Est in Carpathio Neptuni gurgite vates

Cæruleus Proteus, &c.

Von [illegible] ist auch von andern zu lesen/ als von dem Morso beym Ovidio/ von dem [illegible] bey dem Cicerone/ von dem [illegible] bey dem Herodoto/ von dem Arunte bey dem Lucano/ von dem Merne beym Statio/ von der Carmenta oder Nicostrata/ von der Manto/ [illegible]/ Theano/ Martha/ Cressippa und andern/ die nicht unerzehlbarn mehr/ deren die Historien/ als sonderlichen Wahrsagern und Wahrsagerinnen mit Verwunderung gedencken.

Die Auspices aber belangend/ welche also genant/ wie Isidorus meldet/ ab avium aspiciendis horis, weil sie auf der Vögel Gesang acht geben/ in welchen man [illegible] und Auspices/ so diese Nahmen bekommen/ wie Festus Pompejus meldet ab avibus [illegible]/ weil sie auf die Stimm der Vögel Achtung geben; deßgleichen auch Augures, also ab avium garritu oder Vogelgesang genennet/

daß

Cointhia Jungfr. und Märt.
Salomon Märtyrer.
Paulus Bischoff/ Lucius und Cyriacus/ Märtyrer.
Eudoaldus Bischoff.
Cumbaldus Beichtiger.

E Der 9. Hornung.

Octava der Liechtmeß.
Apollonia Jungfr. und M.
Nicephorus Märtyrer.
Ammon und Alexander/ M.
Ammon und Thomes/ sampt 37 Gesellen/ Märtyrer.
Emilianus Märtyrer.
Theolanus Märtyrer.
Trovanus Bisch. in Irrland.
Abdon Beichtiger.

F Der 10. Hornung.

SCholastica St. Benedicti Schwest. Kloster Jungf.
Wilhelmus Fürst in Aquitan
Austrebata Jungfrau.
Zoticus/ Irenicus/ Hiacynthus und Amantius/ Märtyrer.
Sotheris Jungfr. und Märt.
Trajanus Bis. zu Sanctonas.

G Der 11. Hornung.

DEsiderius Bisch. zu Lion.
Severus Abt.
Euphrosyna Kloster Jungfr.
Basilianus und Amantius in Schampanien.
Victor/ Felix/ Januarius/ Zoticus und Herenaeus/ Märtyrer in Africa.
Etianus Bischoff in Irrland.
Solinia Jungfr. in Irrland.
Crispina Märtyrin.

A Der

welches den Straßburgern Gelegenheit geben/ den nothleidenden Ländern mit Außtheilung ihrer vorrathigen Frucht Wohlthaten zu erzeigen. Es regierte auch die Pest dieser Zeit treflich in Teutschland.

V. Idus Februarii.

IM Hornung dienen Zeug putzen/ Mit Weinstein auch verier/ Schreiben und dergleichen Sachen/ Pflegen frisch und gesund zu machen.

Anno 1116. verbrant die Kirche in Flandern und war die dasselbe Jahr auch wieder gebauet.

Jetzt fangen die Hennen-Zuchter Häner legen wann sie [illegible].

Carolus Angliae Rex decollatus Anno 1649.

IV. Idus Februarii.

Den Hornung [illegible] [illegible] nach [illegible] zu welchen [illegible] gelegt werden/ [illegible] ihre Farbe veraendern/ welches zu [illegible] auch [illegible] zu geschehen pflegt/ wie an den Regenbogen.

III. Idus Februarii.

WEnn man die Ostern aus dem Calender finden soll/ ist bekannt/ und dannenhero unnöthig hieher zu setzen/ [illegible] die Ostern haben kann.

[illegible] wann falle der erste Neumond nach Liechtmeß/ dann [illegible]

Daß nach der Aschermontag sey
Dienstag [illegible] Fastnachtstag.

Pri-

Pferden außwerden/ wenn sie solche beschlagen/ Item allerley Hörner und Klauen vom Vieh/ sonderlich die Abschnödlein bey den Kammachern bekompt/ alte Schuh/ Stücklein Leder/ so den Schustern/ und Beltzpletz/ die den Kürschnern/ auch Flecklein/ so den Schneidern abgehen/ doch dauret eins in der Düng länger als das ander/ Horn und Klauen währen am längsten. In Summa/ alles was von Animalibus abgeht/ ist zur Düng des Erdbodens gut/ ausser denen Thieren/ die im Wasser leben un Fleisch fressen; aber mit fauler Mistpfützen den Garten offt begossen/ macht ihn ziemlich geil.

Was nun diß Orts von den Kraut- und Küchengärten gered worden/ kanst du auch von den Weinbergen verstehen. Unter der gemeinen Düng ist der Taubenmist der beste/ ihm folget der Hünermist/ solchem die Schaf-Düng/ diesem die Dünge von den Rindern und endlich der von den Pferden/ welcher aber nicht so leicht in heisse/ sondern in kalte Oerter gebraucht werden soll. Der Mist der Wasservögel ist aller Erdgewächse Gifft/ darumb soll der von Gänsen/ Enten/ ec. ins Wasser getragen werden. Der Schwein- un Hünermist bringt viel Unkraut/ und der Geißmist mag noch neben dem Schafmist hingehen. Faule Späne und das in den Weiden oder sonst holen Bäumen/ soll zu denen Gewächsen gebraucht

meiniglich aber Circulum Decemnovenalem nennet/ weil es eine Zeit von 19. Jahren/ deren Zahl eine/ einem jeden Jahr biß auff 19. will zugerechnet/ und fängt man darnach wieder fornen an. Dieses hat nach Johannis Padu im Neuman [illegible] erfunden. Wann du aber die güldene Zahl in einem Jahr wist wissen/ so thue 1. zu derselbigen Jahrzahl/ dividirs hernach mit 19. was übrig bleibet/ ist die güldene Zahl. Zum Exempel/ ich möchte gern wissen/ was dieses 1670. Jahr die güldene Zahl sey/ ich thue derowegen 1. darzu/ so hab ich 1671. solches dividir ich mit 19. so bleibt mir übrig 18. diese 18. ist dieses Jahrs güldene Zahl; künfftig Jahr ist sie 19. und wenn man 1672. schreibt/ so ist sie nur 1. und also nur jedes Jahr 1. dazu gethan/ biß sie wieder 19. wird/ und denn abermal von fornen angefangen.

Nach erkandter güldenen Zahl such auch der Ostern [illegible] Tag/ welche dir aber nur den [illegible] genannten Oster-Termin zu erkennen gibt/ nicht aber die Ostern selbst.

	5. Aprilis	D
I	25. Martii	G
II	13. Aprilis	F
V	2. Aprilis	A
	22. Martii	D
I	10. Aprilis	F
II	30. Martii	E
III	18. Aprilis	C
I	7. Aprilis	F
	27. Martii	B
	15. Aprilis	G
I	4. Aprilis	C
II	24. Martii	F
	12. Aprilis	D
	1. Aprilis	G
I	21. Martii	C
II	9. Aprilis	A
III	29. Martii	D
X	17. Aprilis	B

Neben dem A. welche die bey Jährlicher güldenen Zahl [illegible] stehet/ [illegible] den 19 [illegible] zum Oster-Termin aufsteigend/ daß

Der Krebs die Lungen/ Brust/ Leber/ Miltz/ Magen und Rippen.

Der Löwe das Hertz/ Rucken/ Seiten/ und untern Theil des Magens.

Die Jungfrau den untersten Bauch/ das Gedärm und Eingeweide.

Die Wage die Lenden/ Nabel/ Nieren/ Blase/ und den untern Theil des untersten Bauchs.

Der Scorpion die Scham/ Geburts-Glieder/ Ausgang der Blasen und des Hindern.

Der Schütz die Schenckel oberhalb der Knien.

Der Steinbock die Knie/ und die [illegible] Ferse und Fußsolen.

Ob nun wol unter diesen/ die Sonn und der Mond/ wie ich gesagt habe/ Haupt-Planeten sind/ und die andern weit übertreffen/ so sind sie dennoch nicht Herren einiges Menschen Geburt/ und solches recht zu verstehen/ so will ich dessen ein Exempel. Ich setze/ daß in einer Geburt der Mond [illegible] im Zwilling oder im Krebs [illegible] nicht vor den Herrn der Geburt gehalten/ sondern [illegible] der Planet des [illegible] Hauses ec. Als die Sonne im Löwen im [illegible] Hauß in der Geburtsstund/ ob sie wol des Löwens Herr ist/ so [illegible] die Herrschafft [illegible] und vertrit sie Mercurius der nachfolgende Planet in der Jungfrau. Denn nach dem Löwen folget in der Ordnung die Jungfrau/ deren Herr Mercurius ist. Ist dann der Mond in der Jungfrau/ so ist Venus der Geburts-Herr/ von wegen der Wage/ dem nachgehenden Zeichen/ deren Herr die Venus ist.

Ich achte auch vor nothwendig zu erinnern (unerachtet [illegible] viel daran gelegen) Saturnus und Mars in [illegible] nicht so [illegible] als in frembden oder andern Planeten Häusern. Nun deß ein Exempel/ vom ersten Zeichen bis an den andern [illegible] mögen. Ich setze daß [illegible] Sonne im [illegible] oder [illegible] der Natur [illegible] vergesellet ist, nun gibt dem Widder sei-

daß sie eine sonderliche Weissagung daraus gesponnen/ (Nonnius Marcellus bezeugt/ daß alle Vermuthungen und Rathungen Auguria genannt werden/) desgleichen auch die/ so aus Wunderzeichen/ Mißgeburten/ Ostentis und Portentis wollen warsagen/ und alle mit einander verdächtig und verwerfflich/ wiewol sie von etlichen zugelassen/ ja auch gerühmet werden/ wie Cicero thut in der Oration contra Catilinam. Desgleichen Flavius Vopiscus in den Geschichten des Keysers Aureliani. Item Titus Livius in seinem 1. Buch/ da er auch diese Wort setzt: Quid enim est, si pulli non pascantur, si cavea tardius exierint, si hoc ecciderint, avis? parva sunt haec, sed ista parva non contemnenda. Majores nostri maxime hanc [illegible]. Das ist: Was ist daran/ die junge Hühner nicht fressen wollen/ oder langsamer aus ihrem Keffig gehen/ oder wann dieser oder jener Vogel singet/ Es sind zwar dieses geringe Ding/ die aber gleichwol nicht zu verachten/ und von unsern Vorfahren allzeit hochgehalten worden. Und sonderlich [illegible] Quintus des Ciceronis Bruder [illegible] Augurum an/ [illegible] zu vertheidigen/ da er lib. 1. de Divinat. erzehlt/ daß Romulus auch ein Augur gewesen/ und daß auch die Wahlungen der Obrigkeitlichen Aemter durch die Auguria bestätigt worden. Item/ daß sie bey den Völckern in Cilicia/ Pamphilia/ Phrygia/ Lycia/ Arabia und [illegible] sehr hoch gehalten worden. Item/ daß die Druides in Franckreich damit umbgangen/ daß die Lacedemonier ihren Königen allezeit einen Augurem an die Seite gesetzt; daß es [illegible] für ein hohes und Königliches Ampt sey gehalten worden/ und die [illegible] so damit umbgiengen/ oder umbgehen können; daß Pythagoras geachtet habe/ daß er ein Augur wäre; daß der König Dejotarus welcher durch den Flug eines Adlers Ursach genommen/ von seiner angefangenen Reise abzustehen/ und wiederumb zurück zu kehren/ einen grossen Ge-

A Den 12. Hornung.

Eulalia Jungfr. und Märt.
Damianus Kriegsmann und Märtyrer.
Saturninus Priester / Dativus / (etliche setzen David) Felix und Ampelius / Märt.
Modestus und Ammonius Kinder und Märtyrer.
Ludanus Beichtiger.
Livinus Bisch. und Beichtig.

B Den 13. Hornung.

Castor Priester zu Coblenz.
Martinianus Einsiedler.
Stephanus Abt.
Jordanus Dominicaner.
Agamus Prophet / einer aus den 72. Jüngern Christi von welchem Actor. 6.
Polioctus Märtyrer.
Licinius Bisch. zu Andegavis
Juliana Märt. zu Nicomedia.
Cyriacus Märtyrer.
Fuscianus / Anbucianus und Ammon / Märtyrer.
Fusca Jungfrau und Märt.
Gregorius 2. Pabst
Ermenildis Königin in Engeland.

C Den 14. Hornung.

Valentinus Priester und M.
Auxentius Abt.
Valentinus Bis. und Märt.
Vitalis / Feicula und Zeno M.
Bassus / Antonius und Protholicus / Märt. zu Alexand.
Dionysius und Ammonius auch Märt. zu Alexandria.
Eleuchadius Priester.
Waldfried Abt.
Marcianus. Va-

Pridie Idus Februarii.

Wann du denn nun [illegible] gemalt [illegible] wenn Faßnacht ist / so muß [illegible] ein rechter Steck [illegible] und [illegible] einfältiger seyn / als ich selb [illegible] aufgeben nicht auszusehen [illegible] zum welchen [illegible] hernach die H. Ostern [illegible] Gott [illegible] aber die Ostern / so hast du auch alle beweglichen Festtage desselbigen Jahrs sampt dem Advent.

Idibus Februarii.

Wann im Hornung die Winde [illegible] daß den Ochsen [illegible] im [illegible] möchten [illegible] [illegible] Jahr / saat [illegible]

[illegible]

[illegible] Monat falle Bauholtz [illegible] Monat.

[illegible] das [illegible] und [illegible]

[illegible] 464. [illegible] der [illegible] des [illegible] Jahres [illegible] Mutter [illegible] die Hand über der [illegible] gantz aus.

XVI. Calendas Martii.

Die [illegible] welche im Hornung [illegible] abnehmenden [illegible] [illegible] werden / deren [illegible] Herren [illegible] wie nur ein [illegible] [illegible] Mann [illegible] oder [illegible] [illegible] Weinmarter [illegible] viel Wein im Herbst [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] daß die [illegible] nicht [illegible] welche [illegible] Saamen ist [illegible] ge-

braucht werden / die einer holtzigten Art sind / und unter die Stauden gerechnet werden / als Graßblumen / gelbe Negelein / Thiman / Raute / Salbey / Wermut / Poley / Rosenstöcklein / und was dergleichen holtzigt Gewächs mehr ist.

Der Schweinmist hat diese Art an sich / daß er die Mäuse und Maulwürffe vertreibt.

Und demnach ich einmal jetzt auch hinter den Mist gerathen / welcher je eine unsaubere Materia ist / deren man aber bey dem Acker- Wein- und Gartenbau nicht entrathen kan / so will ich eben fortfahren und damit anzeigen / daß ein jeder / der einen Baum oder Rebstock / oder was nun dergleichen lieber Gewächs ist / für den Hasen / Geissen / und dergleichen anderen schändlichen Thieren bewahren will / daß sie es nicht betreffen oder die Rinden abschälen / von desselben Thiers Mist / das von des Gewächses Schaden zu erwarten / nehmen / und den Baum damit bestreichen soll / so lange der Geruch [illegible] zu frieden lassen / denn ihnen kompt der Geruch ihrer excrementen eben so abscheulich vor / als den Menschen der ihrige. Man verzeihe mir / daß ich so unhöfflich rede / Wär doch Picus ein König / nemlich der dritte nach Saturno in Italia / und schämt sich doch nit seine Leut zu lehren wie sie das Land misten solten.

Zum Beschluß noch dieses / es ist bekannt / daß offt einer seine Güter

TABULA INTERVALLI, ET FESTORUM MOBILIUM.

Lit. Domin.	Intervall.	Concurr.	Septuages.	Quadrages.	Pascha.	Rogation.	Pentecoste.	Corp. Christi	Adv. Dom.
			Januar.	Februa.	Martii.	Aprilis.	Maji.	Maji.	Novem.
d	5	3	18	8	22	26	10	21	29
e	5	4	19	9	23	27	11	22	30
f	5	5	20	10	24	28	12	23	1. Decē.
g	5	6	21	11	25	29	13	24	2
a	6	0	22	12	26	30	14	25	3
b	6	1	23	13	27	1. Maji.	15	26	27. Nov.
c	6	2	24	14	28	2	16	27	28
d	6	3	25	15	29	3	17	28	29
e	6	4	26	16	30	4	18	29	30
f	6	5	27	17	31	5	19	30	1. Decē.
g	6	6	28	18	1. April.	6	20	31	2
a	7	0	29	19	2	7	21	1. Junii.	3
b	7	1	30	20	3	8	22	2	27. Nov.
c	7	2	31	21	4	9	23	3	28
d	7	3	1. Febru	22	5	10	24	4	29
e	7	4	2	23	6	11	25	5	30
f	7	5	3	24	7	12	26	6	1. Decē.
g	7	6	4	25	8	13	27	7	2
a	8	0	5	26	9	14	28	8	3
b	8	1	6	27	10	15	29	9	27. Nov
c	8	2	7	28	11	16	30	10	28
d	8	3	8	1. Mart.	12	17	31	11	29
e	8	4	9	2	13	18	1. Junii.	12	30
f	8	5	10	3	14	19	2	13	1. Decē.
g	8	6	11	4	15	20	3	14	2
a	9	0	12	5	16	21	4	15	3
b	9	1	13	6	17	22	5	16	27. Nov.
c	9	2	14	7	18	23	6	17	28
d	9	3	15	8	19	24	7	18	29
e	9	4	16	9	20	25	8	19	30
f	9	5	17	10	21	26	9	20	1. Decē.
g	9	6	18	11	22	27	10	21	2
a	10	0	19	12	23	28	11	22	3
b	10	1	20	13	24	29	12	23	27 Nov
c	10	2	21	14	25	30	13	24	28

daß den darauff folgenden Sonntag die Ostern seyn/ denselbigen Sonntag aber zeiget dir der Sonntags-Buchstabe/ welcher vermöge der Tabul des Sonnen-Circkuls dieses Jahr b ist. Ist also der 29. Mertz dieses 1670. Jahr/ der allwo ein b hat/ ein Dienst- oder Aftermontag / und der darauff folgende Sonntag die Ostern / so da seyn werd der 3. Aprilis. Wann dann nun die Ostern gefunden ist / daran das meiste bey der Calendermacheren gelegen ist/ so sind die übrigen beweglichen Festtage auch leicht zu finden. Damit du aber den Kopff nicht allzu sehr darüber zerbrechen dürffest/ so will ich dir eine Tabul verehren/ welche dir/ nach dem du die Ostern gefunden haben wirst/ auch alle bewegliche Feste sampt denen Intervallen jedes Jahr bey einem Haar zeigen soll.

Ferner muß man auch wissen/ was die Epacta sind/ nemlich sonst nichts als eine Zeit von 11. Tagen. Dann in einem Anno Solari oder gemeinen Jahr vereinigt sich der Mond 12. mal mit der Sonne/ und bleiben 11. Tage vom dreyzehenden Monschein übrig/ welche die Epactæ genennet werden/ mit diesen procedirt man auff nachfolgende Weise: Anno 1668. waren die Epacta 26. Anno 1669 kamen noch 11. darzu/ macht 37. welche aber mehr sind als ein gantzer Monschein/ derhalben thut man 30. darvon / so bleiben noch 7. solche 7. sind die Epacta pro 1669. worzu noch 11 kommen/ macht mit jenen 7. zusammen 18. welches die Epacta vor das jetzige 1670. Jahr. Woraus man siehet/ daß die Epacta nichts anders/ als eine zufällige veränderliche Zahl sind/ so dem Jahre ingegeben wird/ des Mondes Alter zu erforschen. Und ist in Acht zu nehmen/ daß wenn die Epacta auff 19. kommen / man alßdann allein / und sonst nicht/ muß 12. hinzu thun/ wenn man des folgenden Jahres Epactas wiederumb wissen will/ so verbleiben zu denselben nur 1. Der Neumond wird durch die Epactas auff nachfolgende Weise erfunden/ wenn man der Epacten gewiß/ so setzet man hinzu alle

seinen Planeten zu/ nemlich den Martem/ und zeige ihn mit dem Jupiter in die Figur / und sprich alsdann dem Urtheil/ daß die Geburt an Tage eines langen Lebens werde / warum? daß der böse Mars in seinem eigenen Hause ist/ als in welchem er seine Boßheit nicht so grimmig außübet / als wann er in einem frembden wäre. gleichwohl deutet er an statt des Schwerts/ wegen des Scorpions im 8. Hause/ schnelle Kranckheiten/ welche doch nicht tödtlich seyn werden. Also auch/ der Saturnus im Steinbock oder Wassermann/ welches seine eigene Häuser seyn/ erfunden wird/ so ist er nicht so böß und schädlich/ als in frembden Häusern. Gleich wie aber die Physiognomia oder die Chiromantia nicht wohl man/ denn etwas sonderbahres auffzuweisen/ also wenig mag auch allhier die natürliche ohne die künstliche Astrologia verstanden werden/ wie leicht abzunehmen/ daß ich dich nicht wohl und gar verwirre. Weil ich denn angefangen habe/ dir die Zeichen zu erklären/ so will ich solche fürnemlich aus der künstlichen Astrologia anführen / und daß du weil du den Terminum und seine Tafel nicht hast/ gleichwol eine gute Anweisung haben/ dich darnach zu richten / und aus diesem zu einem Bericht gleichwol zu Auffrichtung der Geburtsstunds-Figur kommen köntest; Wann dieses geschehen/ so will ich alßdann ordentlich in der natürlichen Astrologia fortfahren / die dann auch zur Beförderung der künstlichen helffen wird. Wollen also nach Ordnung der Häuser ein jedes vor sich selbst erkündigen und von dem ersten Hauß und der Geburts-Stunde/ wann die Sonne im Widder lauffet/ den Anfang machen: Deren Figur also stehet.

Weise so entgangen/ daß er in der Zwietracht/ darum er einerley beet war/ weil ... eingefallen/ nicht erschlagen worden. Item/ daß sich Cato zum höchsten beklagt/ daß zu seiner Zeit die Auguria wegen der Nachlässigkeit desselben Collegii gäntzlich in Abgang gerathen, daß die alte Academia, die Peripatetici und die Stoici, allein den Epicurum außgenommen/ denselbigen haben Glauben zugestellet; daß Zeno, Cleas, Chrysippus, Democritus, Diogenes, Babylonius, Antipater, Posidonius, und andere/ denselben beweis in Reden und öffentlichen Schrifften Beyfall geben; daß Claudius des Appii Sohn / welcher blind gewesen/ und der Auguren gespottet/ sie könten ihm nicht schaden / weil er sie nicht ersehen. Deßgleichen auch Flaminium, weil er der Augurien Anzeigung zuwider zu Schiff gangen/ unglücklich gefahren/ und ihre gantze Armada verlohren haben. daß Crassus / der auch wider Anzeigung der Auguren wider die Parther gestrittene Schlacht verlohren. Item/ daß Dionysius beweise/ daß die Kunst und Wissenschafft der Augurien sehr alt/ und von der Zeit an der Aboriginum gewesen sey/ und daß Aconius ehe er wider den Mezentium zu Feld gezogen/ sich nach den Auguris habe umbgesehen. Item/ daß Cornelius Tacitus erzehlet / daß die Teutschen ihre Auguria von dem Geschrey ihrer Pferde genommen. Item/ daß Homerus Chalchantem als einen vortrefflichen Augurem rühmet/ deßgleichen Amphilochum und Mopsum der Argiver/ und Amphiaraum und Tiresiam der Thebaner König hoch erhebt/ benebens dem Heleno/ welcher Priami Sohn einer gewesen. Item/ daß Propertius Melampum lobet / und Ovidius in seiner Metamorphosen den Tagen preiset / als welcher der erste gewesen / so die Hetrusces in dieser Kunst unterwiesen und angeführet hat/ davon er also sagt:

Indigenæ dixere Tagen, qui primus Hetruscam
Edocuit gentem casus aperire futuros.

Valerii, des Königs und Märtyrers Erhebung zu Ulm/ aus S. Ursulæ Gesellschafft/ wie auch Cordulæ/ deren Tag den 22. Octob. fällt.
Cyrion Priester/ Moses Bischoff/ Faustus Jesse/ und Agathon Procilla/ Märtyrer a Ra.
Siffnius Thausiner Bischoff.

D Der 15. Hornung.

Blasius Bischoff.
Georgia Jungfrau.
Faustinus und Jovita/ Märt.
Crato Märtyrer.
Quirdius Bi. zu Bangion.
Agapis Jungfrau.
Joseph Diacon zu Antiochia.
Antonii zu Padua Erhebung
Faustus St. Benedicti des Abts Jünger.
Johannes [illegible] Saturnius und Catiana.
Eddo [illegible] Bisch.
Severus Bischoff.
Marcellus Bischoff.
Beratius Bischoff und Beichtiger in Irrland.
Daniel Märtyrer dessen Tag etliche auff nächstfolgenden setzen wollen.

E Der 16. Hornung.

Juliana Jungfrau und [illegible] Julianus samt [illegible] Märtyrer.
Onesimus Bisch. zu Ephesus von welchem S. Paulus an Philemon schreibt/ Märt.
Paulus [illegible] zu [illegible]
Simeon Bischoff zu [illegible]
Sigfried Bisch. in Schweden. Jan-

ze [illegible] machen) als Gast [illegible] [illegible] ein großer [illegible] [illegible] Wissenschafft [illegible] [illegible] werden mag. [illegible] [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] Zähne im Maul/ hatte sich [illegible] [illegible]

XV. Calendas Martii.

Auff diesen Tag S. N. An. 1537. hat Ferdinandus II. [illegible] Kayser/ nach dem er in Zeit seiner [illegible] regierung [illegible] friedsame Zeit [illegible] [illegible] mit schweren [illegible] [illegible]

Auff eben diesen Tag S. N. wurde [illegible] in [illegible] mit [illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible] daß er mit [illegible] [illegible] und sampt [illegible] übergeben [illegible] [illegible] [illegible] Dignitat [illegible] [illegible] worden/ [illegible] [illegible] zum [illegible] gemacht werden. Sein Tod [illegible] Anno 1534. und seine Grabschrifft [illegible] an:

Hier ligt und fault mit Haut und Bein
Der gewaltig Kriegs-Fürst Wallenstein.

XIV. Calendas Martii.

Diesen Tag ist der Herr [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der [illegible] auch [illegible] [illegible] der [illegible] [illegible] Wetter [illegible]

[illegible] wann die Sonn am [illegible] Donnerstag [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Wetter am Aschermittwoch beschaffen-

Güter mit Düng überhäuff[illegible] und daß es doch nichts erklecke[illegible] noch beschenl/ da mercke/ daß man eine solche Zeit darzu an[illegible] treffen kan/ welches zwar lä[illegible] cherlich/ lügerisch und aber gläu[illegible] bisch lautet/ also/ daß ich kaum das Hertz habe solchs zu sagen[illegible] aber gleichwol/ wenn der Un[illegible] schuldigen Kinder Tag auff e[illegible] den Donnerstag fällt/ so düng[illegible] das folgende gantze Jahr ke[illegible] nen Acker noch andere Güte[illegible] auff einen Donnerstag; fällt e[illegible] auf einen Freytag/ so lasse e[illegible] auch dasselbe gantze Jahr an[illegible] Freytage unterwegen/ und [illegible] fort an mit andern Tagen/ de[illegible] es ist alles vergebliche Müh u[illegible] Arbeit: wilt du es nicht glaub[illegible] so probir es/ und sag mir wi[illegible] der/ was du außgericht hast/ [illegible] kan ich dir dieses hierinn nich[illegible] gern thu/ die Ursach berichten[illegible] Womit ich dest alles gesagt [illegible] beschlossen haben will/ was ic[illegible] erachtet/ das der Düng/ als e[illegible] ner zum Erdbau nöthigen Sa[illegible] che wegen/ zu notiren seyn mö[illegible] ge; Es nehme mir es ein jed[illegible] in Acht/ der mit dem Feldba[illegible] umbgehet/ so wird es ihn verbo[illegible] fentlich nicht reuen.

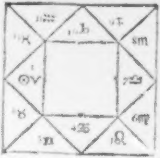
Simplicissimi Discur[illegible] mit seiner Mutter/ die Ca[illegible] lender und Bauren oder [illegible] [illegible] Practick betref[illegible] fend.

Mutter.

Herr Sohn/ ich vermein i[illegible] habe manchmal übermal[illegible] ne[illegible]

le erste Tage der Monaten / so von demselbigen Monat des vorigen Jahres [illegible] an [illegible] solche Zahlen addiret man zusammen und suche sie von [illegible] biß die [illegible] Zahl eigentlich den Tag / an welchem die Conjunction beyder Liechter geschicht. Wann aber die Zahl über 30. laufft / alsdann muß man 30. davon abziehen / und das übrige wieder auch von 30. subtrahiren / so verbleibet gleichfalls die Zahl des Tags der Conjunction. Wann man aber in einem Monat will wissen / wie alt der Mond ist / so setze man zu den Epacten desselbigen Jahrs die Calendas oder erste Tage / so von dem ersten Tage Martii verflossen / biß auf den Monat / darinnen man ist / zu diesem thut desgleichen die Zahl der Monats-Tage biß auf den / da du des Monds Alter wilt / diese Zahlen addire zusammen / so hast du wie viel Tage der Mond geschienen hat; wann aber gemelte Zahl über 30. laufft / so thue die 30. darvon / [illegible] zeiget die übrige Zahl des Monds Alter. Weiter muß man auch wissen / was [illegible] der [illegible] Zeit von 15. Jahren / und wenn du solche finden wilt / so setze [illegible] zu der Jahrzahl eines jeden Jahrs / welche dividire mit 15. / was übrig bleibt ist desselbigen Jahrs Indiction. Zum Exempel / man schreibet diß Jahr 1670. darzu thue noch 3. so hast du 1673. diese dividir mit 15. so verbleib 8. übrig / welches dann die diß Jährig Römische Zinßzahl ist.

So muß man auch allerhand Zufälle / beydes der Sonnen und des Monds kündig seyn / und selbige eigentlich zu unterscheiden und zu nennen wissen. Ist demnach der erste Tag des Monats / wenn sich der Mond mit der Sonnen vereinget / von unterschiedlichen Nahmen / nemlich Conjunctio, Coitus, Novilunium, Interlunium, Primario und Silentium Lunae oder Luna silens, auch Luna intermestris oder intermenstrua. Den ersten Tag wann der Mond anfängt zu erscheinen oder sich sehen zu laß-



Lieber [illegible] vor allen sey erinnert / daß die himmlischen Einflüsse [illegible] auf einen Menschen [illegible] [illegible] Planeten [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] vernünfftigen und weisen Menschen [illegible] [illegible] Menschen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ihre Würckung [illegible] / und folget alsdann der Mensch [illegible] Natur [illegible] seiner Vernunfft [illegible] ein Mensch; Wer nun von den natürlichen Einflüssen zu reden.

Welcher gebohren wird / wann die Sonn im Widder [illegible] der wird ein schöner [illegible] Jugend hat [illegible] / [illegible] [illegible] das Glück [illegible] hat einen [illegible] Erbgut verschwendet [illegible] wieder ein anders [illegible] keine [illegible] hat. Ist zum [illegible] Menschen.

Der [illegible] im Himmel [illegible] [illegible] und grosse [illegible].

Die [illegible] Wesen der

Für-

Item / daß Virgilius des Rhamnetis lib. 9. Æn. gedencket / welcher ein König / und dem Turno ein sehr angenehmer Augur gewesen / von welchem er sagt:

Rex idem, & Regi Turno gratissimus Augur:
Sed non Augurio potuit depellere pestem.

Item / ob gleich Cornelius Tacitus einen Umbrium rühmet / Terentius Varro einen Vettium, Plinius libro 10. einen Mallium und Mutium, Plutarchus in vita Pelopidæ einen Theocritum, so kan sie doch solches alles nicht beschönen / sintemahl auch bey den Heyden selbst sich viel gefunden / die so eine Warsager Nichtigkeit vermerckt / und sie derohalben verlachet und verworffen haben: unter welchen [illegible] Ennius [illegible] [illegible] Philosophus [illegible] / ob sie zwar die Warsagungen und sonderlichen Anzeigungen oder auch die Träume / so von rasenden Menschen herkamen / hiessen passiren / doch die Augurias, Auspicia, und Aurus-[illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] haben sie öffentlich [illegible] und fragten solche Leut / ob vielleicht Jupiter der Krähen hätte gebotten / daß sie eine der lincken / und den Raben daß sie auff der rechten Hand ein Gesang oder Geschrey verrichten sollen? Mit welchem der hochgelehrte Marcus Varro übereinstimmet / [illegible] sehr wohl sagt: es würden die Götter gar müssig seyn / und lauter Feyertage haben / wenn sie den Krähen und Raben ihren Rath offenbahren und anbefehleten.

Blondus erzehlet in seinem ersten Buch Romæ Triumphantis ein Exempel vom Consule, nemlich Puplii [illegible] / eines sehr weisen Mannes / welcher / als er berichtet wurde / daß eine junge Hahnen / so man zu diesem Ende / als ein Zeichendeuter / mitführte / [illegible] nichts essen wolten / weil sie nicht fressen wolten / solche ließ in die Tiber werffen / mit diesen Worten / wenn sie nicht fressen wolten / so möchten sie doch jetzt sauffen; Derselbe erzehlet

Faustinianus/ Virlus und Jabianus/ Märtyrer.
Sebastianus Märtyrer.

f Der 17. Hornung.

Polychronius Bischoff und Märtyrer.
Werius Reinwald.
Donatus/ [illegible] und Romulus/ sampt noch 89. Gesellen/ Märtyrer.
Findanus Priest in Schottl.
Silvinus [illegible] Bis.
Benedictus Bischoff zu Trier.
Constantius/ Concordia und Justa/ Märtyrer.
Benigni des Priest. und Märtyrers Erheb. zu Siburg.
Romanus Bis. in Schotten.
Sabinus Bisch. in Campania.

g ☉ Der 19. Hornung.

Simeon Bisch und Märt. Johannes de Lasalis.
Maximus/ Claudius und Præpedigna/ sampt 2. Kindern
Alexandro und Cutha/ Märt.
[illegible] Priester und [illegible] Märtyrer.
Nattlus/ Classius/ Damasus/ Julius/ [illegible]/ Marcus/ Secundianus und Maximus/ Märtyrer.
Eusebius Secundinus/ [illegible] und Pontus/ Märt.

A Der 20. Hornung.

Publius/ Julianus und Marcellus/ Märtyrer in Africa.
Gabinus Priester und Märt.

Le-

ten/ alle [illegible] zu [illegible] die [illegible] ge-lesen.

XIII. Calendas Martii.

Da [illegible] Calen-[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

XII. Calendas Martii.

[illegible]

XI. Calendas Martii.

[illegible]

neue Practicken auff einmahl kaufft/ nimt mich wunder/ daß ihr Geld so vernarren mögt.

Simplicissimus.

Liebe Mutter/ besser umb Bücher/ als verspielt; Ich habe doch sonst keine Freud in der Welt/ als lesen.

Mutter.

Ja wann dies umb nützliche Bücher geht/ so wolte ich nichts aber umb so närrische Practicken das Geld auszugeben/ vermeine ich/ sey eine Thorheit.

Simplicissimus.

Man muß ja gleichwol auch wissen/ wann man wird/ wann Feyer- und Fasttage kommen/ und was es etwan vor Wetter geben möchte/ damit man sich beydes in der Haußhaltung und auff dem Feldbau bey der Arbeit darnach richten kan.

Mutter.

So viel den Feyertag und Festtäge anlanget/ (so viel solche zu unsern Geschäfften zu wissen von nöthen) können wir von einer Zeit zur andern ein Wend selbst [illegible]; So verkündiget uns ja der Pfarr alle Sontag/ wann Feyer- und Fasttag komen sollen; und was das Wetter belangt/ habe ich schon über hundert mahl vom Herrn Sohn gehört/ daß der Calender mit dem Wetter nit [illegible]; [illegible] man so viel mal von den Calendern betrogen worden seye/ und gleich wol noch jährlich so viel Geld vor sie außgebe/ so müß ich ja wol unsinnig seyn. Was darf

vol

Regimius Bischoff zu Trier.
[illegible] Märtyrer.
Marcellus Märtyrer.
Decentius Beichtiger.
Susanna die Keusche.

B Der 20. Hornung.

Eleona Märtyrin.
Gallus Priester.
Tyrannus / [illegible] / Pileus und [illegible] / Bischöffe.
Zenobius Priester / und sampt ihme eine grosse Zahl Märtyrer so bey [illegible] und [illegible] gelitten.
Eucherius Bisch. zu Orleans.
Eleutherius Bisch. und Märt.
Eucholidia Closter-Jungfr.

C Der 21. Hornung.

Hilarius Pabst.
79. Märtyrer in Sicilia.
Vigenus Abbt in Brabant.
Felix Bischoff zu Metz.
Verulus / Secundinus / Servulus und andre 20. Märt.
Symmachus Pabst.
Germanus Beichtiger.
Severa Märtyrin.
Eleutherius Bischoff.
Eleonora Closter-Jungfrau.

D Der 22. Hornung.

Petri Stuhlfeyer.
Petrus Damianus.
Aristo / aus den 72. Jüngern Christi / predigt in Cypern.
Abilius Bisch. zu Alexandria.
Gajus Pabst.
Dionysia Jungfr. und Märt.
Paschasius Bischoff zu Wien.

[illegible]

und [illegible] mit einander [illegible] Wort [illegible] gewendet. [illegible] Christi Geburt [illegible] Jahr.

X. Calendas Martii.

A[illegible] Tage der [illegible] Jahr [illegible]

[illegible] Stuhlfeyer [illegible] 24. Tage [illegible]

IX. Calendas Martii.

D[illegible] Wort und [illegible]

[illegible]

VIII. Calendas Martii.

A[illegible] Tage [illegible] Jungfr [illegible]

[illegible]

VII. Ca-

und? Unsere Gänse und Enten / ja unsere Flöh und Wandläuse können mir besser das künfftige Regenwetter verkündigen / als die grossen Herrn Doctor Calendermacher mit einander.

Simplicissimus.

Ich weiß wol / daß die alten Mutterlein allzeit etwas wissen / denn ihr das künfftige Wetter erfahren könnt; Wer thut aber mir oder einem andern / der keine Flöhe oder sonst nichts dergleichen hat? soll ich darumb einer Flöh und Wanzen halber der Calender entbehren.

Mutter.

Ihr könt ja wohl mercken / wann andere Leute [illegible] von Wanzen über die Flöh klagen / oder wann sie nach denen fischen / jagen / und über sie [illegible] [illegible] daß Regenwetter [illegible].

Simplicissimus.

Wie aber / wann ich allzeit [illegible] auch bey niemand wäre / der Flöhe hatte? Weil ich mich aber / liebe Mutter / wol erinnere / und weiß / daß ihr das Wetter allzeit besser wissen könt / als ich / wann ich gleich ein gantz Dutzend Calender hätte / so ich gleich die Flöhe nicht fern der ich [illegible] / so halte ich mir [illegible] / ihr müßt mich andere Calender als nur die Flöhe haben. Wenn ihr mir nun [illegible] solche Wissenschafft mittheilen wolt / so köndt ich es dahin bringen / daß ich künfftig keine Calender mehr kauffte / und also jährlich ein Batzen oder etliche [illegible]

Mu-

F. Den 23. Hornung.

Serenus Abt zu Sirmien und sampt ihm noch 72 Märtyrer daselbst.
Polycarpus Priester
Serenotus und Antigonus/ M.
Rotulus und Labus/ Märt.
Gerardus Bisch zu Moriseña.
Miburgis Jungfrau.
Erminius Bisch in Irrland.
Celsi des Bischoffs zu Trier Erfindung.
Item des Abts Sereni.
Lazarus ein Ordens-Person.

Schalt-Tag/ der 24 Horn.

Serapion/ Eindonius.
Villana von Florentz.
Amata der H. Claræ Enckelin.
Jacqueline.

F. Den 24. Hornung.

Matthias Apostel.
Mejoenus Beichtiger.
Adelbert König in Engeland.
Sergius Märt. zu Cæsarea.
Primitivus/ Paulus/ [illegible]/ Serapius/ Herodius und Lucius/ Märtyrer.
Montanus und Gemellus/ M.
Olympiadis der H. Frauen/ wie auch der H. [illegible] und [illegible] Tag.
Modesti Bischoffs zu Trier Begräbnuß.

G. Der 25. Hornung.

Victor/ Victorinus/ Nicephorus/ Claudianus/ Dioscorus/ Serapion und Papias/ Märtyrer.

De-

VII. Calendas Martii.

Auf diesen Tag ist der H. Apostel und Evangelist Johannes gebohren worden.

In den Schalt-Jahren ist nicht [illegible] der H. Matthias Fest ein [illegible] tag [illegible].

Item: [illegible] hat man/ daß die [illegible] gewöhnlichen Zeit auf etlichen Stätten [illegible] nach ihrem [illegible].

[illegible] in den Schalt-Jahren [illegible] Heiligen Gedächtnis zu halten [illegible].

VI. Calendas Martii.

[illegible] / wenn sie aus [illegible] geschehen. [illegible] die Kirche an diesem Tag [illegible] Zeit als die Vigil S. Matthiæ zu begehen / wenn es anders ein Schalt-Jahr ist.

VI. Calendas Martii.

Alls Christi [illegible] in Rom in Engeland [illegible] seinem Gebürg [illegible] der Donner [illegible] Bischthum [illegible] [illegible] kommen [illegible].

Auf diesen Tag erhebt der Fuchs [illegible] Eiß. [illegible]

Mattheis brichts Eiß/
findt er keins/ so macht er eins.

V. Calendas Martii.

An [illegible] in [illegible] gelanget und [illegible] erfahren [illegible] Leutenant kam [illegible]

etwa ei-

Mutter.

Herr Sohn/ wenn ihr es thätet/ so wolt ich euch alles sagen/ was ich wüste/ und darzu versichern/ daß ihr die Veränderung des Wetters daraus jederzeit besser als ein Calender werdet vorsagen können.

Simplicissimus.

Ich schätze/ ihr würdet mir ein Ben/ ich solt mir einen Arm oder Bein brechen/ und wieder heilen lassen/ so hätte ich allzeit ein Calender bey mir/ der das vorstehend Wetter verkündigt.

Mutter.

Ach nein/ Herr Sohn/ habt ein bessern Glauben an mich; Ich wolt ehe/ wens ja seyn solte/ einen solchen Wettervogel euren wegen am Leibe tragen/ als euch gönnen. Habt nur hierauff Achtung: Wenn sich die Gänse/ Enten und andere Wasservögel sehr baden und negen/ so bedeuts Ungewitter.

Wenn die Hüner sich mehr als sonst im Sand und Staub baden/ so bedeuts Regen.

Deßgleichen wann die Krähen sehr bey Nacht schreyen.

Item/ wenn die Raben/ Ahen und Hehre sich häuffig mit grossem Geschrey erzeigen.

Wenn die Fliegen und Mücken sehr stechen.

Wenn die Gänse mit Geschrey zur Speise eilen.

Wenn die Rinder gegen Mittag mehr als sonst schauen/ die Füsse lecken/ und [illegible] zum Stall gehen.

Wenn die Flamm am Liecht schwartz scheinet.

Wann

beyde eigen Personen gebeten wer- den. Die Böhmen/ [illegible] und Ita- liäner fangen ihn an von einem Un- tergang der Sonnen biß zum andern. Die [illegible]/ Araber und Astro- nomi von einem Puncto Meridiani biß zum andern. Die Perser [illegible] Griechen und [illegible] fangen ihren Tag an mit Aufgang der Sonnen. Die Bauren und der gemeine Hauffe aber ihren wegen den Tag nicht anders zu rechnen / als von der Sonnen Aufgang biß zu ihrem Niedergang. Es wird auch der Tag von einerley Leuten in unterschiedli- chen Händeln auch unterschiedlich an- gefangen; Denn in celebratione di- vinorum officiorum fahet man den vorgehenden Abend den Tag an [illegible] im Kriege im Stillstand der Waffen mit der Sonnen Aufgange.

[illegible] den Calender [illegible] und Monatstäg [illegible] nicht allein bewahren/ daß [illegible] Tage in vielen Teutschen Calendern ordentlich [illegible] [illegible] auch [illegible] ... [illegible] zu dieser Zeit [illegible].

Simplicissimus. Ich mein hochge- ehrter Herr [illegible] / wie bricht er [illegible]? Ich hab aber [illegible] ... [illegible] noch zu erzehlen/ wer den Calender erdacht und aufgebracht.

[illegible]. [illegible] Sachen [illegible] ich [illegible] nicht recht weiß; Ich glaube aber / daß bey den [illegible] und Hebräern die ersten richtigen Calender zu finden gewesen seyn. [illegible] aber hat [illegible] ... [illegible] und [illegible] die Bücher der Jahrrech- nungen [illegible] ... [illegible] biß zu 6. Monathen/ und die Griechen [illegible]

[illegible] ... [illegible] Glück zu [illegible].

[illegible] daß alle Tage [illegible] ... [illegible] geschehen.

[illegible] ... [illegible] der Tage in der Ordnung der [illegible] ... [illegible] Figur [illegible]:

Der [illegible] ... [illegible] der Natur [illegible].

[illegible] Der

[illegible] er schon [illegible] und [illegible] Wörte brauchte/ kunte er nicht in [illegible] kommen/ als wann er seiner Vorfahren und des Vaterlandes Re- ligion [illegible] vernichten wolte. Und ob er sich schon in seinem [illegible] höchlich erfreuet/ daß er vom Quinto Hortensio ins Collegium Augurum [illegible] worden; So kan man doch aus vorgemeldten genug- sam abnehmen/ daß er einer weit an- dern Meinung gewesen. Und ob sich schon bisweilen auch etwas nach- denckliches darbey hat zugetragen/ nemlich mit dem [illegible]/ so sich auf der [illegible] ereignet/ als er wider die [illegible] auffahren/ und an den [illegible]/ welcher sich auf des Lucii Tarquinii Haupt [illegible] / da er als ein [illegible] in Rom zu [illegible] / welcher auch so [illegible] / daß er sich um die Hand [illegible]. So ist doch auch viel lauter [illegible] und [illegible] darbey vorgangen/ daraus die [illegible] der Kunst und die Thor- heit [illegible] zu erkennen.

Die Wahrsagerey aus dem [illegible] [illegible] der Vögel hat nach [illegible] Meynung lib. 7. cap. 46. ihren [illegible] ... [illegible] den Namen hat/ ihren Ursprung genommen. Darnach hat [illegible] eine andere Art, so von an- dern Thieren zu wahrsagen/ [illegible] dazu gethan. Hernach hat ei- ner/ [illegible] genannt/ die Aruspicina erfunden/ und bekandt diese Kunst/ oder vielmehr Thorheit/ [illegible] in sonderlichen Ob- servationibus. [illegible] am Him- mel/ wie [illegible] Blitz/ Ungewit- ter und [illegible] ; daher die [illegible] Rath [illegible] wenn [illegible] hatte; [illegible] auch auf [illegible] ... [illegible] geholt haben.

Dew

Donatus/ [illegible]rus und andere 51. Märtyrer.
Herenes/ Pyhon/ Nestor und Castas/ Märtyrer.
Ananias Märtyrer.
Ralab Märtyrer.
Victor Bisch. zu Treraffino.
Adeltrudis Jungfrau.
Walburgis der Jungf. Erbeb.
Thrasis Bis. zu Constantinop.
Caesarius ein Bruder Gregorii Theologi.

A Der 26. Hornung.

Dionysius Bisch. zu Augspurg/ Märtyrer.
Nestor Bischoff zu Pergen in Pamphilia/ Märtyrer.
Alexander Bis. zu Alexandria.
Fortunatus/ Felix und andere 27. Märtyrer.
Mariola Bischoff zu Avern.
Victor Prediger in der [illegible] Landschafft.
Ogbaeus Bisch. in Irrland.
Joachimus Carthäuser.
Mechtildis Jungfrau.
Andreas Florentinischer Bis.

B Der 27. Hornung.

Leander Erzbis. zu Hispalis.
Baldemerus zu Lyon.
Julianus Mart. zu Alexandr.
Emanuel Bisch. zu Cremona.
Alexander/ Abundantius Antigonus und Fortunio Märtyrer zu Thessalonich.
Honorina Jungfrau.
Johannes Abbt in der Obern Wüsten Thebaida.
Johannes Einsiedler in der Einöde Syria.

C Der

[illegible] Knechten/ beyder seine Beute [illegible] / und seine Verwundete zu besuchen. Nachdem er sich nun ein paar Tage auffgehalten / und [illegible] gemacht / und [illegible] sich wieder zu seinem Regiment zu begeben/ [illegible] seinem [illegible] den Pferden am Schwantz/ und [illegible] / [illegible] er ergehen [illegible] [illegible] sich [illegible] [illegible] [illegible] Zeit [illegible]/ daher er von den Kriegsleuten [illegible] / und sampt den [illegible] gefangen worden.

IV. Calendas Martii.

Wann der [illegible] wieder [illegible] den schönen Tagen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mehr Schnee [illegible] zu erwarten.

Im [illegible] Jahr von [illegible] der Daniel das Gesicht der 4. [illegible] [illegible] er [illegible] 7. Capitel [illegible] [illegible]. [illegible] Jahr hernach [illegible] der [illegible] [illegible] in [illegible]. [illegible] Christi Geburt [illegible] Heiliger [illegible] Marter [illegible].

III. Calendas Martii.

[illegible] diesem Tage ist der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Bruder zum [illegible] [illegible].

[illegible] Christi [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] / und [illegible] [illegible] [illegible] bald hernach [illegible] [illegible] [illegible] seinem Sohn zum [illegible].

Diesen Tag [illegible] der berühmte Cardinal [illegible] [illegible] der Cron Franckreich viel gedienet.

Pri-

Wann der Rauch so gar nicht aus unserem Hause will.

Wann wenig Asche an den Kohlen hangen bleibt.

Wann ein Mensch viel nieset/ und ihn sonst beduncket / er hab ein schweren Kopff.

Wann die Bienen sehr nach dem Bienstock eilen oder sonst nicht weit davon fliegen.

Wann die Schwalben an den Weyhern und Bächen mit einem Geschrey mehr als sonst umbfliegen.

Wann die Schaffheerd sehr muthwillet.

Wann einen die Weydel im Bett mehr als sonst plagen.

Wann Kröten/ Frösch und ander Ungezifer sich aus der Erden begieb[illegible].

Wann die Blumen und Kräuter starck riechen.

Wann die Maulwürff sehr auff[illegible].

Wann die Fische sehr über das Wasser hinaus springen.

Wann das Holtz im Feuer sehr kracht und [illegible].

Wann die Hunde Graß essen/ und die Katzen sich [illegible].

Wann die Schwalben sehr an den Wänden und auff dem Boden herstreichen/ denn das [illegible] und an den Wassern fahen sie Mücken/ die sie im [illegible] [illegible] Regen nicht fahen köñen.

[illegible] Herr [illegible] diß alles bedeutet Regen/ nicht als ob es die Thiere besser als wir Menschen wüsten/ sondern die Natur treibt sie darzu. Der Hund empfindt [illegible] wan

[illegible] Tagen / war aber der [illegible] einiger [illegible]. Nach [illegible] der Neue Calender mit der Sonnen Lauff nicht überein stimmete / hat er noch 10. Tage hinzu gethan / [illegible] Tochter mit ihrem Land [illegible] [illegible]

Der dritte Calender ist von Julio Cæsare aufgerichtet worden / welcher [illegible] Julius [illegible] nach der Sonnen Lauff [illegible] indem er noch 10 Tag und 6 Stunden darzu gethan / und [illegible] brauchen.

Der vierte Calender / den wir [illegible] haben / ist [illegible] Gregorio [illegible] und [illegible] 10. Tage [illegible] worden.

[illegible] Berichte hier [illegible] Johannem [illegible] Franciscum, [illegible] Cardinal [illegible] Reformation [illegible] Calender [illegible] nicht [illegible] Zeit [illegible]

[illegible] Herr [illegible] ich habe [illegible]

[illegible]: Ja / ja / es ist schon [illegible] Morgen [illegible] will ich [illegible] Adieu!

[illegible]

[illegible] Himmel [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Darnach haben sie auch [illegible] den Flug und andere [illegible] der Vögel [illegible] Himmel [illegible] Götter [illegible] [illegible] Himmel [illegible] Stab in der [illegible] die rechte [illegible] Zeichen [illegible] ist aber gewiß / daß es die Alten [illegible] haben [illegible] Vögel unter einander [illegible] Menschen [illegible]

C Der 25. Hornung.

ROmanus Abt.
Zenophronia Märtyrin.
Macharius/ Rufinus/ Justus und Theophilus/ Märtyr.
Celer/ Paulus/ Claudius/ Macharius/ Gajus und Serapion/ Märtyrer.
Oswaldus Bisch. in England.
Primosa Jungfr. und Märt.
Rufina Jungf. zu
Luitburga Jungfr. Clausrin.

Mertz hat 31. Tage.

D ☉ in ♈ Der 1. Mertz.

Albinus Bischoff zu [illegible]
260. Märtyrer zu Rom.
Clonas Märtyrer
Hermes und Adrianus zu Marsilia/ Märtyrer
Donatus mit 14. Gesellen zu Carthago in Africa/ Märt.
Leonides Märt. zu [illegible]
Leonides/ Origenis Vater/ Märtyrer zu Alexandria

E Der 2. Mertz.

SImplicius Pabst.
Taurcannius Märtyrer.
Ceadda der Merciorum Bisch.
Absolon Märt. und 4. Gesellt.
Carolus Marggraff in Fland.
Jovinus und Basileus/ Märt.
Unbekante Zahl der Märtyrer/ so Alexander der Käyser Anno 250. hinrichten lassen.
Item vieler Märtyrer/ so von den Longobarden hingerichtet worden.
Lucius Bischoff zu Caesarea.

Pridie Calendas Martii.

AN diesem Tage ist der H. Apostel [illegible] von Christo [illegible] erwehlet worden. Johan. 1.

Anno Christi [illegible] in England [illegible] zu [illegible] Bauren mit [illegible] ein Kind [illegible] Mutter [illegible] welche das Land [illegible] würden.

MARTIUS.

Calendas Martii.

[illegible]

[illegible] im Mertz [illegible]

[illegible]

VI. Nonas Martii.

SO [illegible] im Mertzen [illegible] hat im Augusto.

Wann [illegible]

[illegible]

Wann es am Charfreytag [illegible] am Ostertag [illegible] zu

Unweiter verhanden/ er weiß aber die Ursach nicht/ aber diß vielleicht wol/ daß er soll Graß essen/ seines Ubels abzukommen/ welchs sonst niemals geschicht/ als wanns wittern will/ welches ich offt an einem Hund/ so [illegible] Hund/ und auch an unsern Ziclops hab wahrgenommen. Was können nun die Hunde davor/ daß ihr nicht achtet/ weil sie uns ander Wetter anzeigen? Warhafftig/ Herr Sohn/ glaubt mir vor gewiß/ sie haben bessere Practicken in ihren Därmen/ als ihr in Calendern/ die den Sternguckern aus dem Hirn fliessen.

Simplicissimus.

Warhafftig/ Mutter/ ihr könnet trefflich von der Sache philosophiren/ es gibt mich Wunder/ wer es euch so sagt.

Mutter.

Was? ich hab offt/ wie ich noch ein kleines Mädlein gewest/ und meinem Knan das Viehe gehütet habe/ bey der Heerde gestanden/ und hab der Sache nachgedacht. Vermeinet dann ihr/ weil geringe Leute sehen nichts wissen? Mein Knan und Mutter haben mirs so viel erzehlt/ daß ich keine Calender bedörfft/ wann ich gleich sonst nichts beobachtet hätte.

Simplicissimus.

Ihr habt mir gesagt/ die Säu mathen [illegible] darumb den Rücken nach/ sich auff dem künfftigen Regen zu verwahren/ wer sagt ihnen aber/ daß ein Regen verhanden.

Mut-

Simplicissimus: So sey es dann/ Adieu!

Simplicissimi Discurs

mit *Zonagrio*, die Wetter-tegen-Prae[illegible] Prognostic und Nativitäts-[illegible] betreffend.

Der andere Tag.

ZOnagrius! Wieder so bald ohne [illegible] edle Simplici? Ich vermeinte du solst in der Ruhe [illegible] / daß du wider deine alte Gewonheit so frühe [illegible] und schwermütig; Ich hätte dich noch zur Zeit im Bette gesucht.

Simplicissimus: Ja wohl im Bette! und wenn gleich mein hochgeehrter Herr mich [illegible] gefunden/ so hatt er mich doch in solchen [illegible] / daß er hätte bekennen müssen / ich lebete nicht [illegible] [illegible] der sich [illegible] Schweiß [illegible] und andre [illegible] [illegible].

Zonagrius: Nun wie nahe [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Ich nicht einmahl [illegible] zu erinnern/ was vor sonderbare Geschäffte du dann im Bette verrichten könnest.

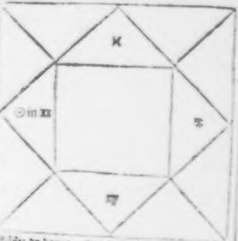
Simplicissimus: Was? Ich habe sorgen ob das [illegible] wol seyn wird/ einem [illegible] Calender verfertiget/ dem [illegible] [illegible] / als eine Prognostic/ darinnen ich das Wetter und andere [illegible] Dinge [illegible] oder [illegible] [illegible] / und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wie eine [illegible] Eine-Angel/ [illegible] [illegible] und [illegible]. Sollte dann [illegible] nicht eine [illegible] würdige Verrichtung im Bette seyn?

Zonagrius: Wie [illegible] du dich denn noch um solche Dinder zu machen? Du wirst ja eher [illegible] als M. Gredt [illegible] sey [illegible] so wenig Schappel ins Band

und Kranckheiten [illegible] / so [illegible] [illegible] [illegible] alter [illegible].

[illegible] [illegible] der ein [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] unterscheidlichen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] welche [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der Zeit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wenn sie das [illegible] Sie wird etlichen Männern vermählt und Kinder gebähren/ welche [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] werden.

☉ in den XI.



[illegible] die Geburtsstunde [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der [illegible] Glück von Vater und Mutter/ Brüder/ Verwandten/ Freunden und [illegible] Herren.

[illegible] denn die Sache wollen am [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] seine [illegible] [illegible] aus [illegible] und [illegible] Sachen und Büchern/ [illegible] eine Zeitung nicht von seinem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] werden.

Der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] verwandten Herren/ [illegible] [illegible]

[illegible] / es sey einem Eick eine [illegible] Frucht entfallen / und weil die Säcke [illegible] der Frucht auff der Straß [illegible] [illegible] / der aber sie sich [illegible] haben gestauet/ [illegible] [illegible] zu [illegible]/ welches sich auch also befunden. [illegible] dem wird von [illegible] geschrieben/ wenn derselbige etlicher [illegible] unter Vogel Blut unter einander gemischt getruncken / so habe er der Vogel Gespräch können verstehen/ und dannenhero seine Weissagungen gehabt.

Simplicissimus: Was sagt man von den weissen Schlangen? Und ich hab es in einem alten Mönchs-Buch gelesen/ wenn man eines [illegible] Zung [illegible] [illegible] und hernach unter die Zunge legte/ daß derselbige [illegible] / auch allerhand Vögel verstehen könte.

Zonagrius: Warumb hast du es denn [illegible] noch nicht probirt.

Simplicissimus: [illegible] wolte ichs nicht unterlassen haben/ wenn ich nur eine solche Zung hätte haben mögen.

Zonagrius: [illegible] dieses Buch/ und [illegible] [illegible] [illegible] erzehlet/ [illegible] Glauben [illegible] / als [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] nichts anders als [illegible] [illegible] [illegible]. Es [illegible] die Alten auch ihre Anzeigungen zu nehmen von allerhand verschiedenen Thieren/ am Eingeweid der [illegible] / und [illegible] an der Leber/ [illegible] sie [illegible] allerlei Anzeigungen machten. Insonderheit aber pflegten sie in Erwehlung der Obrigkeitlichen [illegible] sehr viel auff die Auspicia zu [illegible] [illegible] [illegible] Zeichen/ [illegible] [illegible] [illegible] gegeben zu seyn/ [illegible] [illegible] das Tripudium, [illegible] [illegible] [illegible] Hüner / und [illegible] eine [illegible] gute Auslegung/ wenn sie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Körner wieder [illegible] Schnabel fielen.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] von den Schwe[illegible] [illegible] [illegible] weil es ein Weiser Vogel ist. Die Tauben waren der [illegible] Vogel [illegible] [illegible]

Leporius Bischoff.
Lucas Bischoff zu Cæsara.
Egidis Franciscans zu Perus.
Wilhelms Priest in England.

F Der 3. Mertz.

KUnigunda Käyserin.
Rupertus Abt.
Marinus Kriegsmann/ und Asterius Rathsherr zu Cæsarea/ Märtyrer.
Emicherius und Celidonius/ Kriegsleut und Märtyrer.
Felix/ Julius/ Fortunats/ Florianus/ Donatus/ Paulus/ Gajolus/ Julius/ Castus/ Solus/ Martias/ Hierotas/ Antigonus/ Januaris/ Tutillas/ Gabianus und Quintolas/ Märtyrer.

G Der 4. Mertz.

LUcius Pabst und Märt.
900. Märtyrer in via Appia zu Rom.
Caius Palatins mit 27. Märtyrern im Meer ertrenckt.
Gregorius und Julius sampt 13. Märtyrern.
Basinus Ertzbischoff zu Trier.
Moaarudon Bis. in Irrland.
Boson Priester.
Casimirs des dritten Casimirs Königs in Pohlen Sohn.

A Der 5. Mertz.

FOcas Märt. zu Antiochia.
Eusebius/ Palatinus und andere 9. Märtyrer.
Adrianus und Eubulus/ Märt.
Victor/ Pamphilus/ Syrus/ Saturus und Petrus/ M. Kera-

ste Sonntag zwischen Ostern und Pfingsten auch regnen.

Truckner Mertz/ nasser April/ kühler May/ füllt die Keller/ und bringt viel Heu.

V. Nonas Martii.

ANno 196. gebahr eine gemeine Frau auff eine Geburt 7. Kinder/ da sie nun das Vermögen nicht hatte/ solche zu erziehen/ warff sie selbige in einen Fischweyher; Heylgunder der Longobarden König kam eben darzu/ als das letzte noch lebte/ mit er [illegible] mit einem Schafft [illegible] nach langt/ ergreifft das Kind [illegible] und wurde also vom König auff [illegible] Land gezogen/ einer [illegible] gemacht/ und an Kindes statt erzogen/ Er nennet ihn Gelangeten Sohn von [illegible] als er mannbahr worden/ kam er nach des Königes Tod ans Reich.

IV. Nonas Martii.

Die berühmten Feld[illegible] Schwaben und das Breißgau [illegible] Kraut [illegible] lassen.

Welche viel Blume beym gewachsenen Mertz/ sonderlich [illegible] die hohe Obst tragen.

[illegible] Mertz [illegible] unwerth [illegible]
[illegible] wieder/
Er schläfft auch und sich her/ und [illegible]
Der Mertz [illegible] an das [illegible]
in dem [illegible] lag/
Drumb sey bedacht/ daß dir der Mertz
nicht schaden mag.

III. Nonas Martii.

SChande [illegible] auch [illegible] eine Zeitlang [illegible] sie langen [illegible] so [illegible] werden [illegible] die [illegible] will [illegible] nicht zu [illegible] und [illegible]

Mutter.

Ich denck wol/ weiß ich nit: Ich schätze als wie dem Hund der Bauch gurret/ wenns regnen will/ ob er gleich die Ursach nicht weiß/ also gibt die Natur der Schwalbe ein ungewöhnlichen Hunger/ damit sie sich desto fertiger auff die Jagt begebe/ sich und ihre Jungen zu speisen/ auff daß sie in künfftigẽ Regenwetter/ wann weder sie noch die Mücken reisen könen/ nicht verhungere/ ob sie gleich den Regen nicht eher weiß/ als wenn er beginnet auff den Boden zu fallen; Solte sie ihn aber wissen/ ey so wäre sie ja ohnezweiffel geschickter als eure Calendermacher.

Simplicissimus.

Wenn ich nun gleich weiß abzunehmen/ ob künfftig Regenwetter verhanden/ wer sagt mir aber/ wenns schön bleibt?

Mutter.

Poh! es ist eine gewaltige Kunst! gehet/ schts in eurem Calender!

Simplicissimus.

Je Mutter! wie sind ihr auch so trotzig? Darff ich denn nichts mehr von euch fragen?

Mutter.

Ey Herr Sohn behüt Gott/ in allewege/ ich hab eben gedacht/ ihr foppt mich nur.

Simplicissimus.

Mein liebe Mutter/ ich finde/ daß ihr gar klug/ nachsichtig und [illegible] in der [illegible] ja [illegible] habt mich allbereit [illegible] beredt/ daß ich meine Calender/

hand als D. Gratiano von Bologna.

Simplicissimus: Da ich neulich bey meinem hochgeehrten Herrn war/ gedultet ich gern/ daß er mir vorruckte/ es wär mir eine Schand/ daß ich nicht wüste/ was Calender wären: Nun aber/ so ich darmit so weit kommen/ daß ich selber bey nah einen machen könte/ so ists abermal leyd. Mein hochgeehrter Herr thue mir so viel/ und communicire mir davon/ wie ich mich in Verfertigung der Prognostic/ Practic und Nativitäten verhalten soll/ damit ich auch neben andern Calenderschreibern leuchten möge. So werd er schon sehn/ daß ich mich durch meinen Fleiß [illegible] des ersten und letzten [illegible] entbringen werde.

Zonagrius: So wilt du dann einen Calendermacher abgeben? Du weist bald [illegible] in einem Dorf ein Storger mit seinem Zinnack/ Zahn- und Grindsalbe mehr zu [illegible] hat/ als der beste Doctor und berühmteste Apothecker in einer grossen Stadt. Ich wie wirsts dann [illegible] werden/ wann man deine [illegible] öffentlich verkaufft/ und forn ein schön Kupferstich mit deinem Bildnuß darauff steht/ mit diesem herrlichen Titul: Verfertigt durch den hochgelehrten Herrn Simplicium Simplicissimum, der Astrologiae und aller Extralogiae Liebhabern/ etc. [illegible] dich einbringen/ daß man dich in deinem Vaterlande nicht kennet/ wann du nemlich dir durch deine Calender und Practicken einen weitberühmten ewigen und unsterblichen Namen machest. Weist du aber nicht/ daß du mehr Spott als Ehre darvon haben würst/ wann man ein Schaubhut findet/ da man eine Beltzkappe brauchet/ oder einen Handschuh/ wann man sich nur im Hembde behelffen könte.

Simplicissimus: Ich will mich schon hüten/ daß ich im Januario keinen Schaubhut/ und im Julio und Augusto keine Handschuh setze.

Zonagrius: Du armer Tropf/ oder zum [illegible] R. (ich rede nur mit dir Simplex/ der du gleichwohl noch nicht deines gleichen im Sack tra- [illegible]

viel Angstbarkeit und innerliche Bekümmernissen [illegible]/ wird darin von seinen Feinden [illegible] überfallen und gequälet/ daß er auch besorglich aus seinem Vatterlande weichen und im Elend [illegible] muß/ so lange biß ihm Gott wieder in seinen vorigen Stand hilfft.

Gleichen Unfall drohet ihm die Jungfrau unten am Himmel/ jedoch mit der Zeit Enderung und Zunahme also/ daß er zu seiner Zeit wiederumb auch glücklich erhaben werden wird.

Die Sonn im ersten Angesicht der Zwillinge macht ihre Geburt einer [illegible] Gestalt ihres Leibes/ schön von Gliedern und wohl formiert/ ist gezeichnet am Haupt und an den Knien: Ein freundlicher/ eingezogener Mensch/ [illegible] arbeitsam/ unglückseelig mit Weibern und gemeiniglich [illegible].

Im andern Angesichte wird die Geburt kleineres Leibes/ und etwas schwartz/ ist gezeichnet im Elenbogen/ oder an den Geburts-Gliedern/ und [illegible] erfolgt die [illegible] Wohlfahrt.

Stehet dann die Sonn im dritten Angesicht der Zwilling/ gleich wie die Gnad in ihren Kräfften abnehmen/ also nimbt auch die Geburt ab an [illegible] und geschickten Gliedmassen/ und wird hingegen von geschickten Sinnen und ein Tugendsamer erfunden.

Die Zwillinge so von Natur schön sind/ machen auch ein schöne Geburt/ [illegible] weiß/ eines adelichen [illegible] Gemüths/ [illegible] gerne [illegible]/ gieht Beten und Wallfahrten an/ achtet seiner Sachen nicht [illegible] deswegen er auch kein grosses Reichthumb erlanget/ sondern [illegible] Nahrung hat [illegible] bey der [illegible] in einem [illegible] bleibt/ der [illegible] oder anders [illegible] in einem [illegible] Wesen/ [illegible] und [illegible] Wasser und [illegible]

bey

wie man davor hält/ nimmer allein stehen/ gleich wie die Könige nimmer allein in offenen Strassen gehen. Die Römer hielten viel auff die Gänse/ weil eine Gans/ da die Hund still waren/ die Wächter auffgeweckt/ als die Frantzosen zu Camilli Zeiten das Capitolium heimlich bestiegen/ und beynahe erobert hatten: derohalben sie auch eine güldene Gans oben auff die Spitz des Capitolii gesetzt/ auch pflegten sie einen Hund zu hencken/ und eine Gans über ihn zu stellen/ damit sie die Hunde wegen ihres Ubersehens gestrafft/ und die Gänse wegen ihrer Wachsamkeit geehrt. Der Geyer ist bey ihnen auch vor ein glückliche Vogel gehalten worden/ dieweil derselben [illegible] dem Romulo/ als er die Stadt angefangen zu bauen/ vorkommen/ und eine glückliche Anzeigung gegeben. Von diesen Vögeln schreibt Herodotus/ daß sie von dem Westwinde empfahen/ derowegen sie vor reiner als andere Thiere gehalten werden: Und wer weiß/ wann du nur eine Zung von einem hättest/ ob du nicht die andern Vögel verstündest? Die Eul und der Kautz sind Unglücks-Vögel/ der Rab [illegible] gar nichts/ aber das Wieselgen als ein reines Thier giebt gute Anzeigung/ und wann etwas in einem Tempel fiel/ so wars gar ein böses Zeichen.

Sie hetten auch ihre besondere Leut/ welche den Opfferaden alle Anzeigungen ihrer Opffer erklärten/ als wann dasselbe brüllete/ oder nach empfangnen Schlag vom Altar hinweg lieffe oder fiele/ und was des Dinges mehr ist; diese nanten sie Piaculares. Auch hatten sie Anzeigungen/ welche sie besonders auguria nenneten/ solche waren die allerunglücklichste/ wann nemlich im Eingeweide sich ein Mangel befand/ wann das Hertz nicht verhanden/ oder man das Haupt an der Leber nicht sehen konte/ alsdenn musten die Piaculares anzeigen/ wie das bevorstehende Unglück abzuwenden.

Michael Scotus ein sehr abergläubischer Mensch/ h[a]t vor Jahren in seinem Buch de Physiognomia sehr läppisch von Auguriis tractirt/ und sich nicht

geschä-

Fetanus Bischoff in Irrland.
Heldas Abt.
Landranda Jungfrau.
Phocas Märtyrer.

B Der 6. Mertz.

Fridolinus Abt und Beicht.
Victor und Victorinus/ M.
Julianus Bischoff zu Tolet.
Papias/ Alexander und Jocundus zu Nicopolis/ Märt.
Saturninus/ Cassius/ Victor/ Papias und Nicephorus/ Märtyrer zu Nicomedia.
Martianus Bisch. und Märtyrer in Longobardia.
Diodorus/ Claudianus/ Carisius und Mergolius/ Märtyr.
Coleta Jungfrau.
Victor Mosovensis Märtyr.
Grodegandus Bisch. zu Metz.
Cyrillus Priester de monte Carmelo.
Quiriacus Priester zu Trier.
Unoria Wittib.

C Der 7. Mertz.

Perpetua und Felicitas/ wie auch Revocatus/ Saturninus und Secundolus/ Märt. zu Tiburbitana.
Satyrus Märtyrer allda.
Silvanus/ Trous und Rogatus/ Märtyrer.
Leocus/ Saturus/ Saturnus und andre Märt. zu Antioch.
Thomas von Aquin Doctor.
Willeicus Priester zu Werth.
Equitius Abt.
Paulus Simpler.

D Der 8. Mertz.

Philemon Diaconus/ und Apo-

überstreue sie mit Kleyen/ die nicht so gar wol außgemahlen seyn/ doch nicht zu dick/ damit sie auch die Lufft darunter haben mögen/ und in den Häußlein nicht ersticken.

Pridie Nonas Martii.

Wann sich die Pori der Erden umb diese Zeit des Jahrs eröffnen/ so öffnen sich auch die Pori des menschlichen Leibes/ bey jenem treibt und fördert solches die Erdgewächse/ bey diesem aber die Haar. Man findet etliche Menschen/ deren Haar sich nicht längert/ (damit man sie/ als mit einer schönen Leibs-Zierde/ vornemlich bey uns Teutschen/ pranget) wie auch viel Personen auch gern viel spendirten/ wenn sie nur einen schönen dicken Haarboden zu wegen bringen könten. Wer demnach ein schön lang und dickes Haar begehret/ der nehme Wasser/ das durch ein lebendiges Rind (wann selbiges im Mertz/ Aprill und May auff die Weid gehet) distillirt wird/ und netz alle Morgen [illegible] warm/ wie es von der Mutter [illegible] wann er sich kämmet/ seine [illegible] damit/ so wird er bekommen/ was er verlangt.

Nonis Martii.

NB. Diß obige ist zwar ein lächerlich Recept und verächtliche Materia/ aber wers aus Hochmuth und Stoltz nicht glaubt/ und also auch nicht probiret/ der mag seinen [illegible] im Kopff behalten. Wers aber probirt/ wird mir darumb dancken. Es ließt noch mehr hierhinder. Die Natur thut und muß thun/ was sie [illegible] [illegible] nur [illegible].

Croesus der König in Lydia hatte ein Kind anderthalb Monat alt/ das lag noch in der Wiegen/ dasselbe sagte seinem Vater mit außtrücklichen Worten/ daß Cyrus kommen/ und ihn seines Reichs berauben werde.

VIII. Idus Martii.

Ob zwar die Linsen/ die man an etlichen

Alt und Jung mit einander verbrennen will; Warumb wolt ich euch dann foppen?

Mutter.

Ey es wär gleichwol Schad darvor/ dann es stehen fornen so schöne Heiligen auff den Deckel/ daß ihr sie nicht verbrennen dörfft.

Simplicissimus.

Warumb das? Ich hab sie so wol als die Calender bezahlt.

Mutter.

Daran nichts ligt/ es sind (wie mir unser Simplice sagt/ der über die Bücher ein eiferiger Buch ist/ und euch rechtschaffen nachschlagen wird/ ob er wol ein Banckert ist/ gleichwol grosser Herren Bildnisse; Und was können sie davor/ daß sie auff den Deckel des jenigen Calenders gesetzt werden/ darinne sich so viel Lügen befinden. Ich glaub/ daß sich etliche Sternengucker einbilden/ diese Bilder sollen ihre Salvaquardi seyn/ wie wir im Krieg gehabt habē/ aber ich weiß ein bessern Rath: Thut ihr solche Deckel herab/ und gebt sie unserm Knecht und der Magd/ daß sie ihre Kammern und Bettladen damit zieren/ so werden sie Wunder vermeinē/ was ihr ihnen schenckt/ das übrige aber könt ihr brauchen zu denen Dingen/ die ihr Scheermesser zu nennen pflegt.

Simplicissimus.

Das kan ich auch nicht thun/ denn es stehen so viel Heiligen-Namen drinn/ daß ich mir ein Gewissen drüber machē müste.

Mut-

merckest du nicht / daß du mit deinen Bogen Papier in der gantzen Welt außgeschreyet und überall nur verlachet und verspottet wirst? Mancher Landfahrer breitet seinen Mantel auff den Marckt / und schreyt seine gute Salbe / deinen Namen / deinen guten richtigen Calender / vor den besten aus / und macht aus dir einen Kantzen / da jederman seine Kurtzweil und Gelächter mit hat. Noch stehet es gar schön / wann dein Adelich Brustbild / sampt Schild und Helm fornen drauff stehet / mit einem Quadranten oder Astrolabio neben sich / als wann du dein Lebetag damit wärest umbgangen / oder aber machest einen Zodiacum mit allen den himlischen Zeichen darinnen / daß die Leute meinen / du habest den Kopff schon gantz darinnen gehabt / und können sich über deine unbekante / ihnen und dir unbekante Kunst nicht genug verwundern! Aber / lieber Doctor / was wird dirs vor eine grosse Ehre seyn / wann dein Calender bey einem Bauren-Schuch nicht zutrifft? und es der Dorff-Sibylla vermittelst seiner alten Bauren Practick besser machen kan als du?

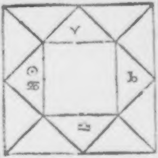
Simplicissimus: Mein Herr / ich hoffe noch besser zu bestehen / vornemlich wann ich mich mit anderer Gelehrten Leute hinterlassenen Schrifften behelffe.

Zonagrius: Wie aber / wann man dem guten Herrn Doctor die Hand im Sack erwischte? Was hast du vor ein Ehr davon / wann du dem Nostradamo seine Tafeln / dem Saravezza den methodum, die formam einem Veronesische Mahler / die Wort dem Scanno von Bologna / und das Exempel dem Luca Gaurico abstielest / daß man dich alsdann vor einen Proclum in Cathedra, oder vor einen Albategnum unter dem Volck halte / welcher so erfahren / daß er ein Schaf vor einen Esel ansahe. Da wirst du mit stattlichen Allegationibus aus dem Haly, Albumazar, Messaala Lepoldo, Gvidone Bonato und andern auffziehen müssen / deren Schrifften du doch niemals gesehen noch gehört /

sagleichwie die jenigen / so Ehren haben in der Wurtzel ihrer Geburt stehen / hat ein schönes Angesicht / und ist artlicher Konste gelehrt / ist sonderlich geneigt die Mathematicam, Geometriam, Arithmeticam, und das Studium der welt lichen Rechte zu begreiffen; Er hat eine besondere Art vor andern Menschen den Zorn zu verbergen. Er hüte sich / daß ihm kein Schaden von Hundsbiß / Feuer und Eisen widerfahre.

Ist aber die Geburt ein Weibsbild / so wird sie gar geleen gar it viel Künsten und scharffen Sinn begabt vor viel andern Weibern / [illegible] die Lust zu reisen / wird unbillig verklaget / und doch mit Ehren erlöset. Ihre Freunde thun ihr wenig guts / doch kompt sie wohl fort / und wird 2. Ehemänner haben / mit dem einen sie gar wol und ehrlich wird erhalten werden.

☉ im ♋



So der Krebs die Geburtsstunde ansicht mit der Sonnen Auffgang / macht er den Menschen mit der Zeit einer subtilen und scharffen Sinnreichigkeit / einen stillen / sittigen und annehmlichen Menschen / der eines hefftigen Zorns ist / und die Boßhafftigen mit Ernst verfolgt / dessen Zorn doch bald gestillt und vergessen wird / ist eines herrlichen / starcken und tapffern Gemüths / geschickt und empfänglich Aempter der Gemeine zu tragen / und andern vorzustehen / von denen er auch seine Nahrung haben wird /

geschawet dieses Narrenwerck eine Scientiam zu nennen / allda er ihm auch etliche Höhe / und zugleiche etliche seltzame und vom Teufel erdichte Namen giebt.

Er läßts ihm in dieser närrischen Perfection gar erst seyn / und machet zwölfferley Arten der Augurien / nach Anzahl der 12. himmlischen Zeichen / nennet sie auch mit unterschiedlichen Namen / als Fernova, Fervetus, Confernova, Convervetus, Viaram, Salmalarvetus, Scassar nova, Scassar vetus, Emponenth, Hanenan, die übrigen zwo finden sich nicht im gemeldeten Buch / nicht weiß ich / ob sie ihm vielleicht der Teuffel entführet; Und in Erklärung dieser Arten und Namen bringet er des kahlesten Dinges vor / als man mit Ohren hören möchte / welchs er gleichwol dem Käyser Friderico zugeschrieben / da er entweder truncken gewesen / oder ihm den Teuffel selber solches alles mit einander eingeben; Und halte ich es gäntzlich darvor / wann er zu der alten Römer Zeiten kommen / sie hätten ihn zum Pontifice über die Augures gesetzt / dieweil er dieses Narrenwerck / darauff sie aber viel gehalten / so artund meisterlich zu unterscheiden gewust: Sein Fernova ist ein solches Augurium oder Anzeigung / wann du aus dem Hause gehest / und gehet dir ein Mensch / oder fleugt dir ein Vogel entgegen / also / daß er auff der lincken Seite neben dir abweichet / das sey (sagt dieser unverständige Narr) eine gute Anzeigung / darüber dann Chrisippus sein Außleger / der es ihm offenbart / als er sich im Mittagsschlaff verwickelt / eben so närrische Grillen macht. Sein Viaram ist ein Augurium, daß wann ein Mensch oder Vogel zwerchs vor dir hergehet oder fleugt von der rechten zur lincken Seiten / biß du ihn aus dem Gesicht verleurest / so bedeuts auch was guts / wie ihn Mopsus und Melampus / so von den Todten aufferstanden / berichtet und gelehrt haben. Und weil du aus diesen zweyen schönen Exempeln kanst abnehmen / was von denen übrigen

Apolonius Abt und Märt.
Pontius Diacon S. Cypriani.
Qvintillus Bisch. und Märt.
Virona/ Herema/ Felicitas und Urbanus/ Märtyrer.
Cyrillus/ Sylvanus und Qvirillus/ Märtyrer.
Felix ein Burgunder/ Bischoff in Engeland.
Donatus Bisch. in Schotten.
Cenanus/ Conallus und Crovanus/ Bischoff und Beichtiger in Irrland.

E Der 9. Mertz.

FRancisca Wittib.
Pacianus Bischoff.
Gregorius Nyssenus Bisch.
Sixtus/ Philippus/ Marianus/ Concessus/ Sebastianus/ Julianus und Sylvan. M.

F Der 10. Mertz.

Alexander und Gajus/ M. 42. Märtyrer in Persia.
Dectoveus Abt.
Attalus Abt.
Gorgonius/ Firmus und Candidus/ Märtyrer.
Cretina und Cyduana Jungfrauen und Märtyrin.
Palastinus Märtyrer.

G Der 11. Mertz.

VIertzig Märtyrer zu Sebaste/ den Tag etliche auff den 9. diß Monats setzen.
Heraclius/ Zozimus/ Alexandrus/ Candidus/ Piperion/ und andere 15. Märtyrer.
Philonius/ Valeris Bischoff/ und andere 21. Märtyrer.
Constantius König/ Märt. in Schottland.

lichen Orten sehr in der Fasten zu speisen pflegt/ schwer zu verdauen/ Blähungen machen/ dem Haupt/ der Lungen und den Sehn-Adern schaden/ auch offt gebraucht ein solch Geblüte machen/ daß endlich der Krebs und der Außsatz daraus entspringt; so solt du darumb doch deren nicht ohn seyn/ sondern in denen Zeiten/ wann die rothe Ruhr grassirt/ deren in Vorrath haben/ und solche nit allein uber Tisch speisen/ sondern auch dieselbigen dem Patienten mit Granat- oder Citronen Safft angesäuert/ oder auch nur mit Essig zu essen geben.

VII. Idus Martii.

TAuben/ und in Summa sonst allerhand Geflügel/ die man entweder wegen verhandener Fasten-Zeit oder [illegible] halber noch lang aufbehalten muß/ die nehme und lege sie in ein Hauffen Korn oder Haber/ daß eine die andere nicht anrühre/ so halten sie sich lange Zeit.

VI. Idus Martii.

ANno Christi 1546. lebte Anna eine Jungfrau zu Augspurg/ die asse/ tranck und schlieff nicht/ und führte so heilige Geberden/ daß auch der Kayser mit den Reichs-Fürsten dadurch betrogen worden. Da sich nun jederman lange gnug über sie verwundert hatte/ kam endlich der Betrug heraus/ und daß sie sich darneben mit Huren vergriffen/ weßwegen sie zu Freyburg im Uchtland mit recht ertränckt ward.

V. Idus Martii.

AUff diesen Tag hat unser HErr JEsus den verstorbenen Lazarum auferweckt. Johan. 6.

Anno 33. in diesem Monat ehe die liebliche blaue Mertzen-Veil Knöpfe gewinnet/ oder ihre Blümlein trägt/ so grab selbige Stöck aus/ schneid das Kraut von der Wurtzel/ die Wurtzel dörre am Schatten/ und heb sie auff. Wann dann jemand das Fieber bekombt/ so henge dem Krancken 3. oder

Mutter.

So last mir sie denn zukommen/ so wil ich sie mit den Welschen Haussirern noch wol umb ein par Lot Würtz vertauschẽ/ sie sind ja nichts bessers werth.

Simplicissimus.

Das will ich thun/ denn solcher Weise kommen sie noch zu Ehren/ weil lauter gut Ding drein gepackt wird/ und wenn hernach jemand einen solchen Pfefferbriefff verunehren wolt/ so dörfft es ihm gehen/ wie jenem/ der im finstern hinter ein Zaun ein Handvoll Nesseln erwischte. Ihr solt mir aber meinen Simp. nicht so offt fürwerffen/ was kan der arme Schelm davor/ daß seine Mutter vom Vater betrogen worden. Ich hab ja sonst kein Kind/ und müste wieder heyrathen/ wenn ich einen Erben auff diesem Hoff/ der mich so viel gekostet/ haben wolte.

Mutter.

Ich gedencke seiner nit euch zu spotte/ sondern euren Sohn zu loben/ weil er so gar ein artlicher Bub ist/ und seinem Vater so fein nachschlägt. Denckt was er neulich thät/ da er aus der Schul kam/ und die Magd weil es Regenwetter war bey der Kunckel saß und spann/ Er stieg uff die Banck und sprang ihr unversehens auff den Halß/ biße ihr in den Kopff/ und krähete überlaut/ wie ein Hahn. Ich sagte/ Simplice, was will das werden/ oder was soll diß bedeytẽ? Da antwortet er mir/

Gum- 5. sol unser

oder gelesen/ viel weniger verstanden? Da wird man von dir hören wollen/ was Ptolomæus in Almagesto, Alpetragus, Thebith, Avenezra und M. Benodan von einem bösen Jahre sagen/ (welchs die Leuteman anm unsehen wird) und weist gar nahe selber nicht/ was ein böse oder gut Jahr ist. Du wirst vermeinen die Leut zu überreden/ als wann du alle Künste in der Lufft und auff Erden gefressen hättest/ und wirst indessen nicht gewahr werden/ daß jederman dein und deines heillosen Calenders oder liederlichen Geschmiers lachet; Einer heisset ihn ein Lügenbrieff/ der ander weiset ihn in der Spinnstube/ der dritte lachet/ der vierte schüttelt den Kopff/ der fünffte liefet oder jauchzet ihm über laut/ wie ein Schulknaben/ der sechste schicket ihn über Feld/ wie ein neue Zeitung; in Summa/ es wird ein jeder seine Kurtzweil damit haben/ und kanst du also der Mann seyn/ der die Leute beydes in der Nähe und Ferne frölich macht. Wenn du von den himlischen Zeichen wirst discurriren/ so werden die Bauren vermeinen/ du seyst ein Viehhändler/ so bald du etwas vom Widder und Stier vorbringest; Redest du von Zwillingen/ so mercket jeder deine Kindische Thorheit; beym Krebs wird man dir wünschen/ daß er dich fresse/ und beym Löwen/ daß du sampt deinem Calender ihme im Rachen steckest. Redest du von der Jungfrauen/ so wird man dich vor einen verliebten Narren halten. Redest du von der Wage/ so kommen die Garn- und Butter-Verkauffer/ und wollen dir das Wäggeld gönnen. Redest du vom Scorpion/ so must du dich fürchten/ daß er dich steche/ wann andere deine Unwissenheit mercken/ dich deßwegen vor einen Narren halten/ und also gefährlicher verletzen/ als der Scorpion selber; Redest du vom Schützen/ so druckt jederman auff dich loß/ als auff den grossen Narren und ungewissen Wetterschützen; vom Capricorno kanst du auch wol ein Cornuto werden; Beym Aquario wird man dir dessen gnug wündschen/ und das

ihm werden solche unterwerffen/ müssen auch ihm aus Zwang und angenommener Freundschafft schmeicheln/ denen es bey weitem nicht umbs Hertz ist/ sie werden im Munde gute Freunde/ und im Hertzen falsch gegen ihm seyn. Dieser Geburt ist Saturnus und wer unter ihm geboren gantz zuwider/ sonderlich aber so offt er sich gesellet zu dem eingeneigenden Zeichen Krebs/ oder ihm sonst widerwärtigen Aspecten; dann er drohet alsdann einen schnellen oder gewaltigen Tod/ oder aber schwere Kranckheiten und Absterben seiner Gebrüder.

Hingegen ist dieser Einfluß der Wider mitten am Himmel nicht zuwider/ dann derselbe macht den Gebornen angenehm bey grossen Fürsten und Herren/ auch geschickt zu allen guten ehrlichen Sachen; achtet seines Erbtheils wenig/ gewinnet aber dargegen auch wol wieder das verthane Gut.

Der Steinbock im Winckel des Niedergangs der Sonnen bringt dieser Geburt Verleumbdung seines ehrlichen Namens/ den er doch mit der Zeit nach viel Gegenwart und Widerwärtigkeit in seinen ersten Stand unvermuthlich wieder stellt/ und hat dabey eine starcke Neigung zu erkündigen viel Heimligkeiten und verborgene Sachen; Und solches geschicht durch grosse Mühe/ Kunst und Noth.

Die Wage unten im Himmel bedeutet/ er verthue sein väterlich Gut/ und bekomme doch bald anders dargegen/ er wird erhaben zu trefflichen Aemptern/ auch werden ihm befohlen und mitgetheilt grosse und verborgene Sachen/ die man nicht einem jeden vertraut; Auch mildert diese Wage die Bosheit Saturni mit dem Krebs im ersten Hause/ dann sie einen christlichen natürlichen Tod und Begräbnüß zuschickt/ und vor einem schnellen und gewaltigen Tod behütet. Und wann Jupiter stehet im nachfolgenden Zeichen/ so wird zur ersten Geburt ein Sohn von ihm erzeugt.

Im ersten Anblick des Krebses

zu hoffen/ so ist es unnöthig dir mehr von dieser herrlichen Kunst/ welche er vielleicht unter dem Beneventischen Nußbaum in der unseligen Congregation der Hexenmeister gelernet/ zu erzehlen.

Es wäre gut/ daß die Leute berichtet würden/ daß diese Sachen/ von welchen man die Augurien oder Vorzeigung des Glücks und Unglücks genommen/ nicht natürlicher Weise zugeht/ oder auch/ daß sie etwas verursachen können; Solt aber etwas dran seyn/ so müst es anders woher/ nemlich von bösen Geistern kommen/ und derhalben das gantze Werck nach Thomä Aquini Lehr billig zu verwerffen seyn. Wann aber etwas auff natürliche Weise kan geschehen/ wie die Raben durch ihr Geschrey/ und die Wasser-Vogel durch ihr Tauchen einen vorstehenden Regen verkünden/ so mag man es wol ohn Aberglauben etlicher massen passiren lassen.

Es haben auch die Alten noch eine Art wahrzusagen/ die sie Omen genennt/ darinn sie eine Anzeigung haben genommen an den Wörtern/ die bißweilen ohngefähr und nachdencken von einem Menschen geredt werden; darauff sie gar viel gehalten/ aber mit nicht geringem Aberglauben/ als in den vorigen. Als da Paulus Emilius sich zum Anzuge wider Perseum den König in Macedonia rüstet/ kam ungefehr seine Tochter/ so noch klein und Tertia genant war/ und klagte ihm/ daß Persa ihr kleines Hündlein/ damit sie im Hause zu spielen pflegte/ gestorben wäre. Darauff er zu denen/ die bey ihm waren/ sagte/ das nehme ich für ein bonum Omen an/ den Perseum zu überwinden.

Dergleichen lieset man von der Cæcilia Metella/ daß auff eine Zeit ihrer Enckelin eine sie gebeten/ sie solte sie auff ihren Stuhl lassen sitzen/ dann sie sehr müde wäre. Darauff sie geantwortet: Wohlan/ ich will dir meinen Stuhl gäntzlich lassen. Darnach sey sie bald gestorben/ und hab dieselbe ihren Mann genommen/ mit welchem sie auch denselben Stuhl bekommen.

Auch

Gumbertus/ Laicus/ Soldat und Bisch. zu Würtzburg.
Vindicianus Bischoff.

A Der 12. Mertz.

Gregorius Magnus der 70 Pabst und Kirchenlehrer.
Petrus/ Diocletiani des Käysers Kämmerling/ Märt.
Egdunus Priester und Märtyrer/ sampt andern sieben.
Maximilianus/ Pionius und Zemmeon/ Märtyrer.
Paulus Bisch in Schottland.

B 5 Der 13. Mertz.

Desiderius Bis. und Mart.
Euphrasia Jungfrau.
Macedonius/ seine Haußfrau Patricia/ und ihre Tochter Modesta/ Märtyrin.
Christina Märtyrin in Persia.
Donatus und Advocatus/ M.
Epipodia Märtyrin.
Mothomagus Beichtiger in Irrland.
Geraldus Abt.
Kevoca Jungfrau.
Heut wird auch gesetzt der König und Märtyr. Constantinus in Schottland.

C Der 14. Mertz.

Bonaventura.
49. Märtyrer zu Rom.
Leonius Bischoff zu Carnoto.
Euphrosius.
Felicissimus/ Dativus und Frontina/ Märtyrer zu Nicomedia.
Alexander Märt. in Africa.
Dion Märtyrer.
Innocentius Pabst.
Pe-

r solcher Wurtzel in einem Säcklein eingenehet am Halse/ nach 9 Tagen laß es ihm wieder wegwerffen in ein fliessend Wasser/ es hilfft.

IV. Idus Martii.

Unsere Weiber/ wann sie aus der Kindbett das erste mal zu gehen pflegen/ so geben sie fleissig Achtung/ ob ihnen ein Manns- oder Weibsbild zum ersten begegne/ und halten davor/ welcherley Geschlechts ihnen am ersten auffgestossen/ dergleichen werden sie auch den künfftiger Tracht und Geburt zur Welt bringen. Meine Mutter sagt/ es habe sie niemals betrogen/ hat aber ihr Lebetag nur ein Kind gehabt.

III. Idus Martii.

An diesem Tage wolten die Samariter den HErrn JEsum nicht zur Herberg auffnehmen. Luc. 9 cap. Anno 33.

Eodem S. N. Anno 1645. wurde Augspurg von den Kayserischen eingenommen.

Silber aus der Feder zu schreiben.

Nim Wismuth/ reibe ihn auf einem harten saubern Reibstein/ so zart du kanst/ temperirs mit einem starcken Gummiwasser an/ und schreibe damit/ lasse es/ wenn es wohl trucken ist/ mit dem Zahn poliren/ die Schrifft siehet wie fein Silber.

Pridie Idus Martii.

An diesem Tage hat der HErr Jesus die zehen Außsätzigen gereiniget. Luc. 17.

Auff diesen Tag S.N. Anno Christi 1645. wurde der Käyserliche General Joh. von der Werd gegen dem Schw. Gustav Horn außgewechselt/ und also beyde ihrer Gefangenschafft erlediget.

Nim ein rund Fläschen Glaß oder gläserne Kugel/ füll ein Drittheil voll mor-

unser Hahn mache es seinen Hünern auch also. Und lieff damit aus der Stube.

Simplicissimus.

Was taugt aber solche Erzehlung hieher? Sagt mir davor/ aus welchen Anzeigungen schön Wetter zu vermuthen; weil ihr sprecht/ daß solchs eine schlechte Kunst sey.

Mutter.

Dieses bedeutet lauter schön Wetter: Wenn der Mond 3. oder 4. Tage alt worden/ dünn und hell scheinet; auch wenn er hell scheinet/ so er voll und klar ist; Item/ wenn er halb voll an einem Viertel hell scheint. So die ☉ klar auffgeht/ oder ein dünne klein Wölcklein vor ihr erscheinet; Item/ wenn sie klar und ohne Wolcken niedergeht/ bedeutet/ daß es den folgenden Tag schön helle wird; auch ob sie gleich mit etlichen Wolcken umbzogen untergeht/ bedeuts doch kein Regen; geht sie schön ohne Wolcken nieder/ und erheben sich darnach nah darbey rothe Wolcken/ so wird es weder die Nacht noch den folgenden Tag regnen/ gleichwie auch die rothe zerstreute Wolcken beym Niedergang der Sonne keinen Regen anzeigen; Item/ wenn die Eulen in der Nacht stetig heulen/ und die Krähen bey Tage sittiglich schreyen/ auch die Raben hauffenweise zusammen gracksen und sich freuen/ das bedeut alles schön Wetter.

Simplicissimus.

Mutter/ ihr seyt warlich in diesen

daß du eben alsdann/ wenn die Sonn in dasselbe Zeichen trit/ nur ein Viertelstündlein darinnen stehen müstest/ daß man/ wie an den Juliauern in ihrem Bad/ kein Haar von dir sehe. Redest du aber von den Fischen/ so mercket gleich jedermann/ daß du ein Stockfisch/ und zugleich ein loser Fischer bist/ der sein Netz nach ein paar Batzen/ die dir von deinem Almanach zukommen/ außgeworffen/ es gehe dir gleich drüber/ wie der liebe Gott und deine Fortun wolle.

Simpl. Mein hochgeehrter Zonagri/ wie mag er doch beydes mich und dieses edle Wissenschafft so gar verachten? Es ist dennoch ein freye Kunst/ die bey guten Ingeniis in hohe Ehren gehalten wird/ zu deren sich auch Könige nicht gescheuet haben/ sich auch deren heutiges Tages keiner/ er sey wer er wolle/ schämen darff oder soll.

Zonagrius: Mein Simplici/ erzörn dich nur nicht/ dann ich verachte die Kunst in ihrem rechten Gebrauch nicht/ habe auch keinen Unwillen mit denen/ die derselben rechtschaffen erfahren/ sondern nur [illegible] und deines gleichen/ welche/ wann sie der Gelehrten Ephemerides und Tabulas durchblättert/ sich alsbald beduncken lassen/ sie haben die Kunst schon alle [illegible]/ und wann sie sich nicht gleich mit ihren Calendern an Tag legten/ und ihre vermeinte Wissenschafft wieder außschütten/ sie müsten vor Hoffart [illegible] zerbersten. Bedencke doch nur/ wann du aus eines andern Tabula eine Eclipsin oder Finsterniß in deinen Calender setzest/ wie dir solche alle deine Ehre verfinstert und bedeckt/ die sonst einem rechtschaffenen Astronomo billich gebühret: Soltest du aber selber eine Revolution des Mondes außrechnen/ so würde dir dein Hirn im Kopff dergestalt revolvirt/ daß du möchtest zum Narren drüber werden/ wann du nicht allbereit einer wärest. Soltest du den Lauff und die Aspecten des Saturni außrechnen/ so würdestu zu einem Melancholischen Narren/ mit dem niemand mehr außkommen könte/ derhalben mustu dich nur mit gemeinen

machet die Sonn ein [illegible] Gestalt. Gebuhrt von Leib und Haaren/ kurtzer Augbraunen und eines scharffen hurtigen Verstandes ist/ der wird gezeichnet am rechten Arm und Schenckel/ einer guten edlen Complexion und Gottsförchtiger Seel/ und der viel Freunde/ aber auch viel liederlicher Leute zu Feinden hat.

Im andern Angesichte wird die Geburt rothbärtig/ einer kurtzen Leibes-Statur/ [illegible] und an den Augen gezeichnet.

Im dritten Angesicht wird der Geborne thumm und grob/ dickbärtiger Augbraunen/ [illegible] und begierig der Unreinigkeit/ und eines zerblasenen Angesichts.

Summarium: Der Krebs ist kalt und feucht/ derohalben macht er seine Geburt dickleibig/ reitzet zur Unkeuschheit und Weiber-Liebe/ giebt doch allwegen guten natürlichen Verstand/ Demuth und Weißheit/ verwickelt ihn in mancherley Krieg und [illegible] seine Feinde. [illegible] zu [illegible] und auff dem Meer/ ist [illegible] Widerwärtigkeit gewärtig und [illegible] mit Armuth und Elend beschwert/ [illegible] nicht desto reicher; Er soll einen Schatz graben [illegible].

Ist es dann ein Mägdlein/ so wird es jetzt und [illegible]/ hübsch/ [illegible] und doch bald gestillt/ [illegible]/ unterdienstbar oder gefällig [illegible]/ [illegible]/ betrüglich/ neue und undanckbar/ ist mit Hertz und Mund ungleich/ redet anders als sie gedencket/ oder im Hertzen hat/ ist ängstig/ arbeitsam/ und vielen Widerwärtigkeiten im Wasser/ täglichen Zufällen/ Kinder gebären/ und Grimmen des Leibs unterworffen. Ihr erste Geburt ist schwach/ die andere stärcker/ und so sie etwas verlobt wird/ als zu besorgen stehet/ so erlischt es doch nach dem 16. Jahr ihres Alters/ denn sie [illegible] in ihren Sachen/ es sey gleich gegen Mannen oder Frauen/ und wird alsdenn Glück haben in ihren Nah-

Auch erzehlet man von Pomp. Magno/ als er nach der Pharsalischen Schlacht nach Cypern zugeflohen/ elswo er gedacht sich wieder zu erholen und zu stärcken/ hätte er sich gegen Paphum gewendet/ und allda ein schönes Gebäu gesehen/ und gefragt/ wie man es nennet? Da ihm nun geantwortet wurde/ es heisse Cacobasileo, sey er dermassen darüber erschrocken/ wegen böser Anzeigung des Namens/ daß er auch seine Leidmüthigkeit nicht habe können verbergen/ sondern solche mit Thränen zu vernehmen gegeben. Nach solchen Anzeigungen haben die Römer/ wann sie einen Zug vorgehabt/ den ersten Soldaten nicht angenommen/ wann er ein solchen Namen hatte/ daraus sie sich einiges Unglücks der Unionen verfahen/ aus abergläubischer Furcht/ es möchte ihr Vorhaben einen unglücklichen Außgang gewinnen. Die Pythagorici hielten über diesen Anzeigungen mehr als alle andere Leute bey den Alten/ und konten die abergläubige Leut nicht mercken/ daß solche ihre Omina nichts thäten zu Aenderung ihrer verfallenden Sachen; Und daß man sich nicht darvor solte fürchten/ als bey welchen ihre Sachen so wol glücklich als unglücklich könten ablauffen.

Sonst haben die Alten auch mancherley abergläubische Observationes gehabt/ von welchen sie auch viel gehalten/ aber mit was Grund/ zeigt die Erfahrung: Als das Sueton. ns von Caesare erzehlt/ daß/ da er in Africa wider den König Jubam gezogen/ sey er/ als er von dem Schiff auffs Land gestiegen/ zur Erde gefallen/ darüber sich die Seinigen als von einer bösen Anzeigung betrübt/ er aber habe solches alsobald umbgewendet/ und zur guten Anzeigung gedeutet/ mit diesen Worten: Teneo te Africa. Ich halte dich Africa; als wann ihm das gantze Land wäre in die Arme gegeben worden; Es hätte ihm aber wohl können mißlingen/ daß er darinn erschlagen und begraben wäre.

S. Augustinus erzehlet lib. 1. de Doctr. Christian. etliche solcher abergläu-

Petrus Abt zu Clarevall.
Mechtildis Königin/ Käysers Othonis Frau Mutter.
Glodesindis Jungfr. zu Metz.
Cyriacus Bischoff zu Ancona.
Zacharias Pabst.

D Der 15. Mertz.

LOnginus Bisch. und Märtyrer/ welcher Christo die Seite geöffnet.
Afrodisius Märtyrer.
Matrona Märt. zu Thessalon
Lucius Bischoff.
Fausta Jungfrau.
Speciosus König.

A Der 16. Mertz.

HIlarius Bischoff in Friaul und seine Gesellen/ Märt
Cyriacus Diacon/ und seine Gesellen/ Märtyrer.
Patritius Bischoff zu Avern.
Heribertus Bischoff zu Cöln.
Isicius Bischoff zu Wien.
Bonifacius Bis. in Schotland.
Albanus Bisch. und Beichtig.
Alexander Bischoff zu Rom.
Coloquillus König.

B Der 17. Mertz.

GErtraut Kloster-Jungfr.
Joseph von Arimathia.
Patritius Beichtig. in Schott oder Irland.
Ambrosius Diacon zu Alexand.
Theodorus/ Quirinus und Dionisius Märtyrer.
Maria Märtyrin.
Aprilis und Servulus/ Märtyrer zu Nicomedia.

Agri-

mor-rastigen Sand/ ein Drittheil voll Wasser/ und das übrige Drittheil laß leer/ setze ein Meer-Grundel/ die in morastigen Weyern zu finden/ darein/ henck's in ein Zimmer; wann solche offt spielet/ so bedeuts Aenderung des Wetters/ vornemlich Regen.

Idibus Martii.

DIesen Tag haben die Jünger Christi den Samaritanen gedrohet. Luc. 9.

Wurde Cajus Julius Cæsar in Versamlung des Röm. Raths durch Cassium/ Brutum und ihren Anhang auf dem Capitolio erschlagen. Kayser Tiberius hat ein Pferd gehabt/ welches im Zorn Feuer-Flammen außgespeyet/ so ihm in den Treffen wohl zu statten kommen.

XVII. Calendas Aprilis.

AN diesem Tag hat der HErr Jesus zu seinen Jüngern gesagt: Sehet/ wir gehen hinauff gen Jerusalem: und die Mutter der Kinder Zebedæi bat für ihre Söhne. Matth. 20.

Von Gewitter in der Charwochen pflegt man zu sagen/ Pilatus führe den nicht über aus der Kuchen/ es fange dann zuvor ein Regen im Gewitter an/ mit Schneeschlossen und dergleichen/ Mertzen-Kühlig/ Meer-Fröschlein/ Mertzen-Veilen/ (das sind Frösche in den Bäumen) unsere Bäume haben Wachs.

XVI. Calendas Aprilis.

AN diesem Tage hat der HErr JEsus den blinden Bettler erleuchtet/ und ist von dem Zöller Zacheo mit Freuden auffgenommen worden. Luc. 19.

Mertzen-Staub ist über Silber und Gold.

Frösche zu machen.

WAnn du etwan gern Frösche zu machen ein Belieben trägest/ nim die

sen Sachen geschickter/ als ich euch zugetrauet hätte/ verwundert mich/ wer euch ein Ding so sagt/ und wie ihr alles so wohl im Kopff halten könt.

Mutter.

Ja Herr Sohn/ ich weiß noch wol mehr als diß/ die vier Elementen habē auch ihre Zeit/ darin sie regiere und das Wetter anzeigen. Das Feuer regieret vom Morgen biß auff den Mittag/ die Lufft von Mittag biß zu der Soñen Niedergang/ von Niedergang der Sonnen biß umb Mitternacht regieret das Wasser/ und von Mitternacht biß zu der Sonnen Auffgang die Erde. So sich nun der Erneuert/ wenn das Feuer regieret/ wird der Monat warm und trocken; so er sich bey Regirung der Lufft entzündet/ so wird der folgende Monat windig und feucht; im Element oder Element des Wassers kalt und wässerig/ im Element der Erden aber kalt und trocken. Darff man also nur Achtung geben/ wenn Neu wird/ so kan man schon beyläufftig wissen/ was es ohn gefähr in 4. Wochen vor Wetter geben wird.

Knan.

Mutter/ warumb sitzt ihr am lieben heil. Wercktag/ da doch so schön Wetter ist/ bey der Kunckel/ ich meint/ es wär besser/ wenn ihr dem Gesind hülfft das Oehmt wenden/ es ist so heillosig/ weñ man nicht hinten und forn bey ihm steckt/ so sicht es nur und hat Maulaffen feil.

Sim-

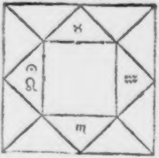
gemachten Arbeit behelffen/ damit du deinen Kopff nicht druber zerbrechen dörffest; widrigen Falls würdest du dich mit den Ascendentibus je länger je höher in deiner Weißheit versteigen/ mit den Dominatis durch deine eigene humores über herrschen lassen; mit den Influentiis gantz und gar mit Thorheit und Unwissenheit überschwemmen; mit den Figuris in allerhand Gestalt/ bald in eine Gans und bald gar in einen Esel verwandeln; mit den Conjunctionibus dich gar zu den Simpeln zu S. Vincentz (welches ohn das dein Name mit sich bringet) gesellen; mit den retrogradis den Krebsgang gewinnen; nach den unterschiedlichen Mansionibus deine Phantasterey alle Augenblick verändern/ und endlich doch schwerlich an den Oppositionibus gewahr werden/ daß dir jederman widerspricht/ und behauptet/ du seyest ein Narr und Esel mit sampt deinen Calendern.

Simplicissimus: Ey! ey! ey! mein hochgeehrter Herr hat mir noch sein Tage nicht eine solche Predigt gehalten. Gleichwol aber was Raths? Ich gehe einmal von der Calendermacherey schwanger; So muß man 12 Prognosticken und Practicken haben/ nicht zwar/ daß sie eben das Wetter und andere Siebensachen eigentlich vorsagen/ sondern die Vorwitzigen zu contentiren/ welche mehr darum/ als in den Betbüchern die Zeit zubringen. Es bleibet doch bey dem alten Brauch M. V. D. Bitte derohalben/ mein hochgeehrter Herr wolle mir Anleitung geben/ (massen er mir neulich versprochen) wie ich mich hierinnen verhalten soll/ daß man den Possen nicht so bald mercket: Ich weiß die allgemeine Excusation-Regul schon wohl: Astra non necessitant, sed inclinant. Trifft es an einem Ort nicht zu/ so geschicht es doch am andern; Ist es hier nicht schön Wetter/ wie mein Calender saget/ also/ daß man darüber klagen möchte/ so kan ich mich ja wol mit den Antipodibus behelffen/ da mag einer geschwind hinlauffen und es besehen.

Zwa-

nachfolgenden Jahren. Diese Geburt ist langhärig/ guter Sitten/ getreu/ begierig Essens und Trinckens/ wird grossen Herren bekant/ und guten Fortgang im Feldbau haben.

☽ in ♌



Welche im Löwen geboren werden/ sind offt mit viel frembden Geschäfften beladen/ so mehr andere Leute/ als sie selbst antreffen/ aus welchen Geschäfften sie einen grossen Ruhm erlangen. Sie sind nicht gern jemand unterworffen/ trachten nach Freyheit und kehren allen Fleiß an/ wie sie dem Volcke Gesetz und Ordnungen stifften/ lassen sich auch gegen den Ausländischen gebrauchen. Und wann Mars gerad im Diameter gegenüber aus dem Wassermann den Löwen anblickt/ so werden ihm keines wegs Kinder geboren/ es sey denn/ daß Jupiter den Martem besänfftige/ den das möcht ihm eine einige Tochter alsdann werden.

Der Stier mitten am Himmel machet die Gebu[illegible] mit grossen Fürsten und Herren angenehm/ einen sondern vorgehenden herrlichen Menschen/ mit Würdigkeiten und trefflichen Aemptern begabt bey den grossen Herren; ist aller Ding wol[illegible] und in allen Händeln glückselig/ ohn allein mit Eheweibern/ dann er wird die ehrlichen und schönen verwerffen/ und ihm entweder alte Weiber oder sonsten Verleumbdete erwehlen und ehelichen.

Der [illegible] bringt [illegible] drachen

Der Scorpion in Imo Coeli, und

3 Der

glaubischen Observationen/ als wann zween Freunde mit einander gehen/ und einer an einen Stein anstösset; wann ein Kind wider einen läufft/ so man vor einem Hauß vorüber gehet; wann man in ein Hauß will/ und an der Schwell anstösset; Item/ wann einer niesset/ indem er sich des Morgens anzeucht/ so soll er sich wieder nund zu Bett legen; wann einer auff der Gassen fällt/ soll er nicht weiter gehen/ sondern wieder zurück nach Hause eilen; und dergleichen närrische Ding mehr/ als wann einem die Mäuse etwas an den Kleidern verschrenen/ so soll er nicht aus dem Hause gehen/ ꝛc. Welcherley Thorheiten gleichwol noch bey etlichen im Brauch seyn: Mancher erschrickt/ wann ihm zu Anfang einer Reise jemand in blauen Kleidern begegnet/ oder ein Todter wird entgegen getragen; oder ein Bettler/ Hase/ Esel oder Wolff über den Weg gehet: Da gleichwol nichts närrischer kan seyn/ als wann man von solchen Dingen Glück und Unglück will abnehmen.

Man hat vorzeiten noch eine Gattung zu prognosticiren gehabt/ künfftig Glück und Unglück draus zu verkündigen/ Ars speculatoria genannt/ mag wol eine nichtige Speculirkunst heissen/ dadurch sie sich unterstanden/ die Monstra, Portenta, Ostenta, Donner/ Blitz/ Ungewitter/ Cometen/ und andere dergleichen Ding zu deuten/ welche aber eben so wohl als die vorigen verwerfflich/ wann sie die Schrancken der natürlichen Ordnungen überschreitet.

Die Monstra (also nennt man wunderbarliche und unnatürliche Geburten) werden also genennet/ wie Isidorus lib. 12. Etymolog. vorgiebt: Quod aliquid futurum monstrent: dieweil sie etwas bedeuten/ so bald geschehen soll; Welches aber gleichwol in Gottes Hand stehet. Das war ein Monstrum, davon Textor schreibt/ daß in der Insul Eubœa/ einer/ so Nicippus genant/ Schäfferey ein Schaf einen Löwen geboren. Vom Hercule erzehlet Jochmus/ daß/ als er geboren/ er drey

Narkola Bisch zu Tabilona.
Wittburg Jungfrau in England.
Eugenius/Pamphilius/Castor und Serenus/Märtyrer zu Nicomedia.
Collegius Diacon / wie auch Rogatus und Satyrus/ Märtyrer zu Alexandria.

O 2 Der 18. Mertz.

Alexander Bisch und Märtyrer zu Jerusalem.
Gabriel ErtzEngel.
Cyrillus Bisch zu Jerusalem
Außheims Bisch zu Mantua.
Salvator/Franciscanus.
Eduardus König und Märtyrer in England.
Narcissus Bischoff und Märtyrer zu Augusta.

1 Der 19. Mertz.

JOseph / Pfleger Christi / Mariæ Gemahl.
Johannes Abt und Beichtig.
Calocerus Märtyrer
Apolonius / Bassus / Torentus und Leontius.
Theodorus Bisch zu Cæsarea.
Lactinus Bisch in Irrland.
Mariæ Magdalen Erhebung von Aquitania in das Verceliacensische Kloster.
Menignus Walcker und M.
Amandus Diacon zu Gent.
Landoaldus Priester daselbst.
Sibyllina Jungfrau Dominicaner Ordens.

8 Der 20. Mertz.

ARchippus S. Pauli Gesell. Cut-

die Hexen falsche Kunst aber nicht könnest / weil du sie dann auch keines wegs können oder lernen sollst/) so nimb Molten-Blätter/thue sie in ein neuen Hafen / decke ihn gehebe zu/ setze ihn unter die Erden / daß er nicht auß dämpffen mag / so werden in kurtzer Zeit Frösche auß den Blättern.

XV. Calendas Aprilis.

DJs ist der erste Tag der Welt/ an welchem GOtt Himmel und Erden erschaffen hat/ nemlich auff einen Sonntag.

An diesem Tag hat der HErr Jesus 2. Blinde erleuchtet. Matth. 20.

Anno 1502. erhub sich der Bundschuch oder Bauer-Krieg umb Speyer und Bruchsal; mit einem Wort/ ihre Meinung war selbst Herren zu seyn/aber sie wurden zertrennet / hin und wieder auff mancherley Weise hingerichtet.

XIV. Calendas Aprilis.

DJesen Tag hat GOtt das Firmament erschaffen / an einem Montage.

Maria Magdalena hat diesen Tag den HErrn JEsum zu Bethania gesalbet. Joh. 12.

Ist auch auff diesen Tag geschehen die Vermahlung Josephs mit Maria der ewigen Jungfrau und Gebärerin Gottes / an welchem Tag er Joseph auch aus dieser Welt geschieden.

Eisen und Stahl zu härten.

Nim Regenwürme / Senff-Samen und Rettig-Safft/ thue es unter einander / laß beym Feuer ein wenig erwallen/und Stahl oder Eisen glühend / stoß es hinein/ so bekompt es eine solche Härtung/ daß du ander Eisen mit schneiden und bohren kanst.

XIII. Calendas Aprilis.

AN diesem Tag hat Gott die Wasser gesamlet.

Item/

Simplicissimus.

Lieber Pfetter / ich habs s
wollen haben/ last der guten
Mutter auch ein wenig Ruhe

Knan.

Ja ihr werdet grossen Nu
tzen darvon haben/ wann Re
gen einfiel und uns das Oehm
verdürbe; man muß trucknen
wenn die Sonne scheint/ dem
da kan ein Narr mehr Futte
dorren/ als zehen Doctor/wei
es regnet. Es heist/ was vo
Michaelis nicht geöhmtet wer
de / das müsse man hernache
öhmtten / das ist/ bettelhaffti
und sehr langsam einbringen
und wird doch nichts guts dar
aus/ sondern unnütze / wetter
farbig / roth Ding/ so hernach
wen mans im Winter füttert
muß/ den Kühen ein gantz Jah
nachgehet / und an der Milch
sehr schadet / wann sie anders
nicht gar kranck davon werde

Simplicius.

Es wird drumb eben nich
so gleich regnen.

Knan.

Was? ich will mein Kopf
verwetten/ wo es noch 2. Tag
schön bleibt / dann ich habs j
gestern wol am Heiland (als
nennen die Bauren auff dem
Schwartzwald und in Breis
gau den Mond) gesehen. Ge
nur hin/ Mutter/ zum Gesinde
wenn du gleich nichts thust al
zusehen/ so werden doch sie dest
fleissiger seyn; indessen will ic
mit dem Knecht in Wald/ un
ein paar Plöcher mit den alte
Ochsen herab schleiffen.

Sim

Zonagerus: Dieweil du dann nun so gar hart auff das Practick machen verpicht bist/ so will ich dir ein wenig Bericht zukommen lassen; jedoch mit diesem außtrücklichen Protestation-Beding und Vorbehalt/ daß ich an aller der Ehre/ die du hierdurch erwerben wirst/ durchaus kein Theil haben will. Nun ad rem.

Du kanst vor einen ziemlichen Calender- und Practick-Schreiber passiren/ wann du erstlich weist/ welches die Signa Septentrionalia, die Mitternächtige Zeichen seyn/ benantlich der Widder/ Stier/ Zwillinge/ Krebs/ Löwe und Jungfrau; Item/ welchs die Mittägige seyn/ nemlich Wag/ Scorpion/ Schütze/ Steinbock/ Wassermañ und Fische; Diese allesampt must du mit ihren gewöhnlichen Zeichen wissen zu unterscheiden/ welches du in einem jedwedern Calender lernen kanst. Darnach must du auch die Ordnung der Planeten wissen/ welches die öbersten/ mittelsten und untersten seynd/ und wie dieselben mit ihren Characteren zu bezeichnen; Die Planeten sind: Saturnus, Jupiter, Mars, Sol, Venus, Mercurius und Luna, deren unterschiedliche Aspecten auch mit ihren sonderlichen Zeichen zu unterscheiden/ so du ebenmässig aus den Calendern lernen magst. Item/ du must auch wissen/ welches die Signa Masculina und Fœminina, Mobilia, Fixa und Communia seyn; Item/ welche langsam und welche geschwind auffsteigen; welche feurig/ irrdisch/ lufftig und wässerig seyn; Item/ welche Planeten glücklich oder unglücklich/ gutthätig oder schädlich/ beneben deren gewissen Stunden. Und dörfft ich dich schier vor einen halben Astrologum rühmen/ wann du weist/ daß in des Saturni Stunden gut ist/ Eisen/ Zinn/ Bley/ allerhand Metall/ Stein und schwartze Tücher zu kauffen/ deßgleichen in den Garten anfangen zu arbeiten/ und allerhand List wider seine Feinde zu erdencken; Aber dergegen nicht gut Aderlassen/ Schräpffen/ Artzney einnehmen/ mit Fischen und

der Stier im 10. Hause giebt einen solchen Menschen/ der grossen Geschäfften vorstehet. So du aber Mars im Gegenschein ansiehet/ so drohet er ihm Gefängnüß und Tod/ sonders auff Reisen und sonst frembden Orten.

Die Sonn im ersten Angesicht des Löwen giebt der Geburt einen schönen auffrichtigen Leib/ rother Farbe mit etwas weisser vermengt/ zierlicher Augen/ jedoch böser Füsse/ sonderlich im Alter; wird vielen Leuten sehr wohl bekannt durch seine herrliche Thaten/ ist etwas einfältig/ und wird von grossen Herren beliebt.

Im andern Angesichte ist der Mensch breitschultrig/ kleiner Persohn und Glieder/ auch hertzhafftig und ehrsam.

Im dritten Angesicht einer kurtzen Statur des Leibes/ roth mit weiß vermischet/ vielen Kranckheiten unterworffen/ ein Hüter oder Liebhaber der Weiber.

Summarischer: Diese Geburt wird großmüthig/ kühne/ eigensinnig/ widerbellig/ hoffärtig/ stoltz/ spöttisch/ unmilde/ unbarmhertzig/ hart und fast unerbittlich/ eines strengen ernstlichen Wesens/ allenthalben mit Angst und trefflicher Widerwärtigkeit beladen/ deren er sich entlediget und zu Zeiten herfür gezogen wird; giebt einen tapffern Hauptmann und Obersten; von denen grossen Herren solcher ihme Gutthaten begegnen/ hat nicht viel Glücks an seinen Kindern/ wiewol er ihrentwegen viel Arbeit und Anfechtung erduldet; ist bald zornig/ und wo er sich offt gefährlich/ worzu ihn seine hitzige Natur und verbrannte Geblüt reitzet/ hat sich derowegen zu hüten/ daß er nicht ausser dem Hof und seinem Vaterlande durch Feuer/ Waffen oder grosse Thiere umkomme. Sonst wird ihm Ehr und Würdigkeit begegnen/ und wird allein durch GOttes Hülffe aus seinen Widerwärtigkeiten erlöst.

Ists denn eine Tochter/ so wird sie wohl

J ij

er drey Reihen Zähne im Maul gehabt.

Portenta und Ostenta seynd den Monstris gleich/ und haben diesen Namen/ dieweil sie sollen etwas anzeigen und bedeuten. Und saget Fabes/ Ostenta seyen nichts anders/ als unnatürliche Geburt/ Gewächs und Zufall/ dadurch bißweilen etwas gutes/ und bißweilen etwas böses angedeutet wird. Das ist ein wunderbarliches Portentum gewesen/ dessen Plinius lib. 2. cap. 85. gedencket/ daß unter dem Consulatu Lucii Martii oder Sexti Julii in dem Modenischen Gebiet 2. Berge wie 2. Widder zusammen gelauffen/ und viel Viehe/ so darauff gewesen/ beschädigt. Dieses ander war nichts geringer/ da im letzten Jahr des Käyserthumbs Neronis die Wiesen und Oehlbäume/ so in dem Marrucinischen Gebiet in Vectii Marcelli/ eines Römischen Ritters/ Gütern/ so des Neronis Sachen allda verrichtet/ gelegen/ von einem Ort zum andern versetzet worden/ daß ein gemeiner Weg darzwischen gewesen. Desgleichen ist das kein geringe Portentum gewesen/ da/ als Xerxes gen Laodiceam kommen/ ein Ahornbaum sich in einen Oehlbaum verwandelt.

Die Prodigia also genant/ dieweil sie/ wie Nonnius Marcellus saget/ vermeintlich etwas sollen verkündigen/ werden allzeit davor gehalten/ daß sie böse seyn oder ein Unglück andeuten/ als durch welche die Götter den Menschen drohen. Hierunter rechneten sie auch etliche seltzame und lächerliche Zufälle/ darüber sie/ als über hohe Sachen/ grosse Commentarios und Calender gemacht. Ein solch Prodigium ist gewesen/ wie Plinius erzehlet/ daß in dem Sicilianischen Kriege dem Augusto/ als er aus dem Schiff auff das Land getreten/ ein Fisch über den Fuß gesprungen/ welches die Augures oder Warsager also gedeutet/ Es habe Neptunus den Sextum Pompeium verstossen/ und ihn an desselbigen statt adoptiret oder zum Sohn auffgenommen. Und war

Cutbertus Bisch. in England.
Joseph und Claudius/ Märt.
Fabianus/ Pollio/ und ihre Gesellen/ Märtyrer.
Urbitius Bischoff zu Metz.
Gvericus und Ebbo/ Bis. und Beichtiger zu Senon.
Heribertus Priester.
Ambrosius Senensis.
Joachimus der H. Jungfrau und Gebärerin GOttes/ Mariæ/ Vater.

C Der 21. Mertz.

BEnedictus Abt und Stiffter seines Ordens.
Lupicinus Abt.
Clementia Klosterfr. zu Trier.
Angela Stiffterin des Ordens der Ursulinerin.
Joseph und Ammon Märt.
Amos Einsiedler.

D Der 22. Mertz.

PAulus Narbonenser Bisch.
Theodola Märtyrin.
Saturninus/ Dieronus/ und andere 8. Märtyrer.
Afrodisius Bisch. der Stadt Bitteris/ endlich zu Narbon.
Atexianus Diaconus
Catharina aus Schweden/ Jungfrau und Wittib.
Deogratias Bis. zu Carthag.

E Der 23. Mertz.

THeodoricus Priester und Märtyrer in Antiochia.
Victorinus/ zween Frumentii und noch 2. Brüder/ Märtyrer in Africa.

Ju-

Item/ der HErr JEsus ritte an dem Palmtag auf dem Esel zu Jerusalem ein/ verfluchte den Feigenbaum/ weinet über die Stadt/ und trieb die Käuffer und Verkäuffer aus dem Tempel. Matth. 21. Luc. 19.

Gedencke/ daß du das Mertz-Eiß-Wasser nicht vergessest/ welches in hitzigen Kranckheiten eine treffliche Kühlung abgiebt.

♀ weich zu machen als ♄.

Nim Centaureum, drucke den Safft draus/ und lesche das glühende Kupfer darinnen ab.

XII. Calendas Aprilis.

AN diesem Tage hat GOTT die Liechter am Firmament des Himmels erschaffen.

Umb diese Zeit ein viertzehen Tage vor oder nach grabe die Benedicten-wurtzel/ thue das Kraut darvon/ [illegible] sie/ legs in Wein und trinck darvon: das ist so anmuthig/ daß es dir gleichsam/ so zu reden/ Leib und Seel erquicken wird.

XI. Calendas Aprilis.

AN diesem Tag hat Gott der HErr die Fisch und Vogel erschaffen.

Anno 1181. vor Christi Geburt lebete Protheus Priester und König in Aegypten/ da ergosse sich der Nilus dergestalt/ daß er die Gegend/ da jetzt Alexandria stehet/ gantz überschwemmete. Zu diesem Protheo kam Paris mit der schönen Helena/ als er sie dem Menelao entführet hatte/ die nahm ihm Protheus sampt dem Gut/ und stellete sie nach der Trojanischen Belagerung dem Menelao wieder zu.

X. Calendas Aprilis.

AN diesem Tage/ nemlich an einem Freytag/ ist Adam der erste Mensch erschaffen worden.

Und eben an diesem Tage ist unser Seligmacher vom Verräther Juda ver-

Simplicissimi Discurs mit seinem Pfetter oder Knan/ von der Bauren-Practick.

Simplicissimus.

KNan/ kompt/ setzt euch eine Weil zu mir her zu sprechẽ/ weil es ohne das Regenwetter und Feyertag ist.

Knan.

Wovon will dann der Herr Sohn mit mir reden.

Simplicissimus.

Ihr habt dieser Tagen zu der Reuder gesagt/ daß ihr den gegenwärtigen Regen am ☽ gesehen/ welches ich damahls nicht gegläubt/ weil ichs aber nunmehr wahr zu seyn befinde/ so möchte ich von euch hören/ wie ihrs an dem Mond habt sehen und wissen können.

Knan.

Dergleichen Sachẽ kan man am ☽ viel sehen/ wenn man nur Achtung drauff geben will. Ist er roth/ so bedeutet es Wind; scheint er schwartz und dunckel/ so bedeuts Regen; ist er 3. oder 4. Tage alt/ und hat dunckele Hörner/ so erzeigt es Regenwetter; erscheinet sein Kreiß roth und feurig/ so bedeut es Ungewitter; Ist er voll und rings herumb schwartz/ so zeigts Regen an; erscheinen 2. oder 3. Kreiß umb den gantzen ☽/ so bedeuts eine grosse Aenderung. sonderlich wenn schwartze Farb verhandẽ; geht die ☉ schwartzfarbig auff/ so bedeuts Regen; erscheint umb ihre Scheinen/ wenn sie auffgeht/ ein dunckele Wolck/ so bedeuts Regenwetter/ erscheinet nahe bey ihr im Nie-

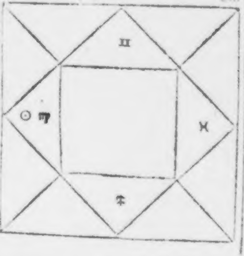
und Vogeln handeln / Mauerwerck anfange / Freundschafft machen / Weiber nehmen / neue Kleider schneiden und anziehen / mit Freunden reden / oder sie besuchen / und was desgleichen guten Dings mehr ist. Item wañ du weist / daß in des Jovis Stunden gut ist Geld wechseln / allerhand Handthierung anfangen / sonderlich was Silberwerck anlangt / blaue oder sonst gefärbte Tücher kauffen / Brücken machen / Kirchenbau anfangen / ferne Reisen antreten / mit Schiffen fahren / Artzney einnehmen / Blut lassen / Friede machen / Pferde kauffen / wie auch Waffen von Eisen oder Stahl. Item Weben / Ackern und Säen / auch andere dergleichen nöthige und nützliche Geschäffte zu verrichten. Deßgleichen auch / wann du weist / daß in des Martis Stunden gut sey Pferde / Waffen und rothe Tücher zu kauffen / Galeeren außrüsten / und beydes zu Lande und Wasser in Krieg ziehen; Hingegen aber nicht gut Freundschafft stifften / Freundschafft anfangen / Contracten beschliessen / es sey dann mit Schmieden / Köchen / Beckern / Häffnern / Kohlenbrennern und andern / die im Feuer arbeiten. Item wann du weist / daß in den Stunden Solis gut sey allerhand Gold-Arbeit zu kauffen / und mit Gold umbgehen / mit grossen Herren reden / Aempter antretten / Krieg und Kriegs-Reisen anfangen / gelbe Tücher und andere so gefärbte Wahr einkauffen / etc. Aber böse Artzneyen einnehmen / Blut lassen / Weiber nehmen / und neue Freundschafft machen / etc. Item / daß in den Stunden Veneris gut

wohl beherget ... und rahner Schenckel / welche ... eine Anzeigung ... eines freudigen behertzten Gemüths und daß sie eines hefftigen Zorns / geschwätzig und nachredig sey. Sie hüte sich vor heissen Wasser und Feuer / überhaupt Stechen im Leibe / und so sie das ... oder ... Jahr erlebt / so kömt sie zu Glück und Reichthum / das sie erlangt durch Verhülff ... Mächtigen / ist von Leibe schön / wird lieb gehabt / geneusset frembde Frucht / und bekömpt neun Kinder.

☉ in ♍

Welcher Mensch gebohren wird / wann die Sonn in der Jungfrau ist / der wird ... ist ... keuschheit / ... das ... ohne tauren / wird grossem Gut und hohen Geistlichen Sachen vorgestellt / ist eines treflichen Verstandes und Auffsehens in Gegenberichtung / Lesung und Anzeigung zukünfftiger Dinge / also / daß man ihn gleichsam vor einen Wundermann will achten. Ist allerding erfahren / geschickt auf die Künste / und was der Mensch lernen mag / er läst nichts unerkundigt / ... reich an Gut / entweder von ... Freunden aus eigener Kunst oder anderer Handthierung.

Glei-



war solches bey ihnen gar eine böse Anzeigung vor den Pompeium. Cicero verlachts lib. 2. de Divinatione, daß man es vor ein Prodigium und Unglücks-Deutung hat gehalten / als man sich zu dem Bello Marsico habe wollen rüsten / und befunden / daß die Mäuse die Riemen an etlichen Schilden abgefressen hätten. dann er sagte / wann solches gelten solte / so müste er es auch vor ein Prodigium halten / daß ihm die Mäuse das Buch Platonis de Republica zernaget hätten / und gedencken / daß solchs der Reipublicæ Romanæ ein Unglück bedeute; und setzt in einem höflichen Schimpff hinzu / wann sie ihm vielleicht das Buch Epicuri de Voluptate verzehret hätten / daß alsdenn die Bratwürste wol theuer selten worden seyn. Und damit er denen / so alsobald alles wollen vor ein Prodigium auffnehmen / wohl zu Nutz machte / sagte er endlich / daß ein Außleger solcher Prodigiorum, als ihm vor eine sonderliche Anzeigung erzehlt ward / es hätte sich eine Schlange umb die Kloben seiner Haußthür herumb geschlagen; gar weißlich geantwortet / Es wäre solchs kein Wunder / wann sich aber die Kloben umb die Schlange gewickelt hätten / so wäre es ein grosses Wunder gewesen. Indeß aber schleust er recht und vernünfftig / daß die 3. Körner / so in des Midæ Munde gefunden worden / da er auff die Welt kommen; und die Bienen / so auff des Platonis Lippen gesessen / das Gethöne der Waffen in des Herculis Tempel bey den Lacedemoniern; Item / daß die Thore desselbigen Abgotts-Tempels zu Thebis sich selber unversehens geöffnet / und daß die Schilde / so in der Höhe gehangen / auff der Erden gefunden worden / welche man alle vor Prodigia gehalten / entweder müssen erdichtete Fabulen seyn / oder sich sonsten durch eine ungefehrliche Bewegung zugetragen haben; derohalben man solcher nicht zu achten / noch etwas darauß zu prognosticiren hatte.

Gleichwohl aber kan man nicht

in Ab-

Julianus Märtyrer zu Cæsarea.
Fidelis Märtyrer in Africa.
Felix Märtyrer zu Pomeii.
Hilaria Wittib.

E Der 24. Mertz.

Pigmenius Priester und Märtyrer.
Agapitus Märt. in Phrygia.
Seleucus Märt. in Syria.
Saturninus und Cyrinus/ Märtyrer.
Jobla Jungfrau/ Königs in Persia Tochter.
Martinus 4. Pabst.
Romulus und Secundolus/ Gebrüder/ Märtyrer.
Bartholomæus Servit.
Alexander Märtyrer.

G Der 25. Mertz.

Mariæ Verkündigung.
Herenaeus Bischoff und Märtyrer zu Syrmio.
Cyrinus Märtyrer zu Rom.
Dula Jungfrau und Märtyrin zu Nicomedia.
Hermelandus Abt in der Insul Antro.
Josias/ Schrifftgelehrter zu Jerusalem und Märtyrer/ welcher mit dem H. Apostel Jacobo dem Grossen/ dessen Fest den 25 Julii gehalten wird/ enthauptet worden.
Victorianus/ Alexandrus/ Euphrata/ Castula/ Nicostratus/ Lucilla und andere 400 Märtyrer zu Nicea.
Simeon Abt.
Emardus Einsiedler.

Vero-

verkaufft worden/ so gefallen und geschehen an einer Mittwoch.

Anno 1181 vor der Geburt unsers HErrn ließ ihr die Königin Dido/ so Carthaginem erbauet/ Wein zum Opffer einschencken/ welcher alsbald in schwartz dicke Blut verändert wurde/ nicht ohn Schrecken der Königin.

IX. Calendas Aprilis.

Diß ist der siebende Tag/ daran GOtt der HErr geruhet/ und den Sabbath eingesetzt und benedeyet hat Genes. 2.

Item/ an diesem Tag hat der HErr JEsus sein letztes Abendmahl am den Gründonnerstag mit seinen Jüngern zu Jerusalem gehalten/ und mit Einsetzung des H. Sacraments seines Leibes und Blutes gezieret.

Heut S. N. ward Johann von der Werd und Gustav Horn 1642. gegen einander außgewechselt/ und also beyde ihrer Gefangenschafft entlassen.

VIII. Calendas Aprilis.

An diesem Tage ist Abel der Gerechte von seinem Bruder erschlagen worden.

Auch heute wolte Abraham seinen Sohn Isaac auffopffern.

Daß sind auch die Israeliten durch das rothe Meer gangen.

Und eben auff diesen Tag hat der H. ErtzEngel Michael den Sieg wider den Drachen erhalten.

Hat auch heut unser HErr und Seligmacher am Stamme des Heil Creutzes vor uns Tod/ Teuffel/ etc. uberwunden.

Es sind auch etliche Hebræer der Meinung/ die Welt sey auff den heutigen Tag erschaffen worden.

Alles Holtz/ so man nieder thut schlagen im Mertz nach dem ersten Frauen Tage / das bleibt gerad und entwirfft sich nicht/ wie die Alten haben bericht.

Ist Mariæ Verkündigung hell und klar/ so bedeutet es ein gutes Jahr

Wann

Niedergang auff der lincken Hand oder Seite ein schwartze Wolcke/ so folgt bald ein Regen; so die Winde bald von Mittag und bald wieder von Mitternacht gehen/ so bedeuts Ungewitter/ von welchem Ort der Blitz kömpt/ von demselben hat man sich des Ungewitters zu versehen; erscheinet ein doppelter Regenbogen/ so bedeuts Regenwetter/ und wann im Bogen oder Hassen Füncklein zwittern/ so versehe man sich eines Ungewitters

Simplicissimus.

Lieber Knan/ wisset ihr mir nicht auch etwas vom ersten Donner zu sagen/ weil etliche vorgeben/ man soll fleissig Achtung darauff haben/ weil sie auch etwas bedeuten.

Knan.

Man muß Acht haben auff den nechsten Donner/ der nach Auffgang des Hundssterns sich hören lässet/ und sehen/ in welchem Zeichen sich alsdann der Mond befinde. Ist der ☽ im Widder/ wen es also das erste mal donnert/ so wird die Leut im Land grosse Furcht und Schrecken überfallë/ und werden viel Leute vor Angst sterben/ und sich verlauffen/ aber zuletzt wirds doch wieder Ruhe und Ordnung werden.

Ist der ☽ im ♉/ so es doñert/ das bedeutet/ das Korn und Gersten werden Schaden leiden/ so werden auch viel Heuschrecken ankommen; der König wird Freud an seinem Hoff haben/

gut sey Edelgestein/ Ringe/ und alles/ was zum Weiber-Schmuck gehöret/ kauffen/ Weiber nehmen/ mit Weibern und Jungfrauen galanisiren/ weisse Pferde und solcher Farbe Kleider kauffen/ Artzney einnehmen/ Blut lassen/ mit den Königinnen und andern hochadelichen Frauenzimmer reden/ etc. Auch daß in den Horis Mercurii gut sey allerhand Gemälde/ Silberwerck/ Früchte/ farbigte Kleider/ Seide und Barchet zu kauffen/ Seiden-Arbeit anfangen/ Weiber nehmen/ mit Weibern sich befreunden/ Artzney einnehmen/ Blut lassen/ reisen/ Kauffmannschafft treiben/ grüne Kleider anziehen/ allerhand Waffen kauffen/ mit allerhand Farben/ sonderlich aber mit der gelben und goldfarben umbgehen. Und wie vermeinest du wohl/ lieber Simplici/ wie gut es alsdann wäre/ wann einer in solchen Stunden etlich tausend Ducaten eigen Geld zu zehlen hätte? Item/ wann du weist/ daß in den Horis Lunae gut sey/ Honig/ Oehl/ Feigen/ Castanien/ Nuß/ Mandeln/ Flachs/ Hanff/ Korn/ Fleisch/ Gänse/ und allerhand Viehe/ so zu Erschlachtung und der Speise dienlich/ kauffen/ allerhand List und Betrug vor die Hand nehmen/ und Spitzfündigkeiten; aber nicht mit solche Sachen anzufangen/ die einen Bestand haben sollen.

So wird man dich auch loben/ wenn du dich auch wohl auff des Mondes Qualitat und Würckung verstehen; Und zwar das muß seyn/ sonst würden deine Calender in die jenigen Summe condemniren/ die in allen Wetterungen unter sich gehen. Du must wissen/ wann er im Zunehmen ist/ daß man ihn nur biß in die Mitternacht siehet/ und hingegen/ wann er abnimbt/ daß er von Mitternacht biß an den Morgen scheinet. Wann er voll ist/ so leuchtet er durch die gantze Nacht/ und stehet alßdann in Oppositione Solis. Wann er neu ist/ siehet man ihn gar nicht/ und ist alßdenn in Conjunctione Solis/ und währet solches drey Tage zum längsten/

So ehen halt[illegible] auch die Zwillinge unten am Himmel/ doch daß solches Reichthumb ihm nicht also bald zukommen werde. Sonsten geben sie ihm eine scharpffe Vernunfft und Sinnreichigkeit zu Erkundigung vieler heimlicher verborgener Sachen/ und zu Unterrichtung anderer Leuten.

Darzu steuren auch trefflich die Fische im Occident/ die auch über solches noch ein viel mehrers anzeigen/ nemlich dem Gebornen eine schöne Leibes-Gestalt/ machen ihn zart und adelich/ günstig und angenehm allen Menschen/ darzu einer frey-milden Hand.

Der Schütze unten am Himmel bedeut einen Gottseligen Menschen/ glücklich an Gut/ an Kindern und allem/ so ihm nothwendig ist/ ein Uberfluß/ wird auch zu allen Sachen geschickt und thätig.

Wann die Sonn im ersten Angesicht der Jungfrauen lauffet/ wird die Geburt item einer Leibes-Grösse/ eines langen rahmen Leibs/ schönen Angesichts/ wohlgeliebet/ scharffen Verstandes/ verschwiegen und mit krausen Haaren/ hat eine schnelle scharffe Rede/ ist vieler Kunst erfahren/ doch nicht viel glück mit Kinder zu zeugen/ fleisset sich gern zierlich und keusch/ und ist zu ungewöhnlicher Unlenspelheit geneigt.

Im andern Angesicht bedeutets dem Gebornen ein schön Angesicht/ kleine Augen/ wolgestalte Nase/ einen Geistlichen und Gottsförchtigen Menschen/ geliebt/ fromm/ eines gerechten Wandels/ und eigenen Leibs begierig.

Im dritten Angesicht/ etwas einfältig/ doch schön gerathe/ ziemlicher Vernunfft/ vorsichtig/ und eines erbarn Wesens.

Die Jungfrau macht ihre Geburt geschickt in der Haußhaltung/ jungreich/ wahrhafftig/ eines herrlichen grossen Gemüthes und ehrgeitzig; So er sich verheuratet/ ist zu befürchten/ daß ihm seine Braut vor dem Beyschlaff genommen werde. Er kömpt

in Abrede seyn/ daß GOtt selber bißweilen etwas zukünfftiges durch Wunderzeichen andeutet/ von welchen man aber nichts gewisses könne oder solle sagen/ ehe sie erfüllt/ es geschehe dann durch sonderbare Offenbarung/ so auch von Ihm muß herkommen; man mag wohl darnach rathen/ ob böses oder gutes damit angedeutet werde/ (wie dann nach Caroli Sigonii Vorgeben die Prodigia auch wohl gutes bedeuten können) ja auch etwas schließliches davon urtheilen/ nach dem solche Prodigia klar und noch mehr verfallen seyn. Als im Leben S. Ambrosii lieset man/ daß/ da er noch ein kleines Kind gewesen/ sich ein Bienenschwarm an seine Lippen angehenckt/ dadurch die Eloquentia und Wohlredenheit dieses heiligen Lehrers ist angezeigt worden. Und im 2. Buche der Maccabeer lieset man/ daß über der gantzen Stadt Jerusalem 40. Tage lang unterschiedliche Hauffen gewaffneter Kriegsleute zu Pferde in der Lufft her und dar lauffen gesehen worden/ mit den Pferden/ Wehr und Waffen/ und allen Bewegungen/ die man in Schlachten zu üben pfleget; daß auch alle Einwohner erschrecken/ und gebetet/ daß GOtt solche Zeichen wolte zum besten kehren; und ward von GOtt hierdurch angezeiget die Plünderung der Stadt/ die sie erstlich von Jasone/ und darnach von Antiocho erlitten.

Josephus erzehlt auch unterschiedliche Prodigia, so sich vor der endlichen Zerstörung der Stadt Jerusalem haben zugetragen/ als ein Stern/ welcher wie ein Schwert über der Stadt eine Zeitlang helle geleuchtet. Schreckliche Cometen/ so ein gantzes Jahr lang in der Lufft seyn brennend gesehen worden. Ein Liecht/ das umb Mitternacht den Altar und Tempel eine halbe Stunde lang hat umbgeben/ daß jedermann gemeint/ es sey am hellen Tage. Eine Kuh/ welche zum Opffer gebracht/ hat unter der Priester Händen ein Lamb geboren. Das Thor/ so gegen Auffgang gestanden/ und so schwer gewesen/ daß zwantzig

Veronicæ Gedächtniß/ so dem HErrn Christo in seiner Hinführung auff den Berg Calvariæ ein Schweißtuch zugeworffen/ darinn Er ihr das Bildniß seines allerheiligsten Angesichts hinterlassen.

Dimas der gute Schächer.

A Der 26. Mertz.

Lutgerus Bisch. zu Münster.
Theodorus Bischoff.
Castolus Märtyrer.
Montanus Priester.
Maxima Jungfrau und Märtyrin zu Syrmio.
Serotinus Märtyrer.
Qvintinus Märtyrer.
Felix der ander Bis. zu Trier.
Mettologus Abt in Irrland.
Constantinus Mär. zu Cölln bey den Augustinern.

B Der 27. Mertz.

JOhannes Einsiedel.
Rupertus Bis. zu Worms
Alexander Märt. in Ungarn.
Traseas Bischoff und Märtyrer zu Smirna.
Romulus/ Marolg und Successus/ Märt. in Africa.
Eucherius Bischoff zu Turon.
Eustachius Abt.
Honorina Jungfrau.
Johannes der Gehorsame.
Agutus/ Missias und Romulus/ Märtyrer.

C Der 28. Mertz.

FElix Bischoff zu Trier.
Castor un Dorothea Märtyrer zu Tarso in Cilicia.
Guntramus König in Franckreich.

Wann es auff diesen Tag vor Auffgang der Sonnen schön hell/ klar und gestirnt am Himmel ist/ so bedeuts ein gut Jahr; regnets den gantzen Tag nicht/ so kömpt gut Wetter zum Heumachen.

VII. Calendas Aprilis.

AN diesem Tage hat unser Seligmacher im Grabe geruhet.

Kräuter/ die man im Frühlinge in Tranck zu legen/ und zu Erhalt- und Stärckung der Gesundheit darüber zu trincken pflegt/ sind gemeiniglich diese: Ehrenpreiß/ Hirschzung/ Erdbeerkraut/ Cardobenedicten/ Tausentgüldenkraut/ Salbey/ edel Leber- und Lungenkraut/ Bimpernellen/ Waldmeister/ Sanickel/ Kraut von Maßlieben oder Zeitlößlin/ und dergleichen.

VI. Calendas Aprilis.

AN diesem Tage ist unser HErr und Heiland Christus JEsus von den Todten aufferstanden/ dadurch Er den Todten das Leben/ der Erden den Frieden/ und den Himmeln die Freude geben. Darumb Engel und Menschen billich singen: Alleluia.

Anno Christi ..98. den ..7. Sept. brante der Himmel bey Nacht/ darauff folgte ein groß Viehe-Sterben/ und die Früchte auff dem Felde verdorben vom nassen Wetter und dem Brennen.

Von Antiochia giengs damals mit den Christen hart her.

V. Calendas Aprilis.

LAß jetzt kein Blut/ es muß dich reun/
Und trincke guten Salbey Wein.
Auch nicht zu vielen Mägden geh/
Ich rath dich wohl für zu dieser Zeit.

Anno 1470. bey Christi Geburt gien-

ben/ aber die in Morgenländern wohnen werden Hunger und Noth leiden.

Donnerts in Zwillingen/ so bedeuts Unruh und Kranckheiten/ Verderbung des Korns/ und daß die/ so in Arabia wohnen/ sollen Schaden leiden.

Wenns im Krebs donnert/ so wird wenig Regen/ und Abgang an der Gerst/ auch Sterben des Rindviehes/ aber umb den künfftigen Mertz und April werden viel Regen seyn.

Ist der ☽ im Löwen/ so es donnert/ so bedeuts Verderbung des Korns und der Gerste am Gebirg/ und an den Leuten viel Geind und Schebigkeit.

Wann es in der Jungfrau donnert/ so zeigt es viel Regen an/ daß es in die 30. Tage an einander währen wird/ Betrug und Schmähung der Könige/ unziemliche Reden/ und daß ein ander König uffstehen soll von Auffgang der Soñen/ der weit und breit herrschen wird. Die Frucht und die Schafe werden wohlgerathen/ aber etliche Leute werden dahin sterben.

Doñerts in der Waag/ so wird Krieg und Unglück gnug/ auch Verderbung aller Früchte.

Ist der ☽ im Scorpion wel- es doñert/ so wird grosser Hunger/ aber viel Vogel.

Donnerts im Schützen/ s- zeigt es eine grosse Bewegun- an im Land/ das Getreide am Gebirge geräth wohl/ aber i- Thälern nimt es Schaden.

Wenns im Steinbock don- nert/ so bedeut es des Könn-

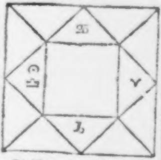
sey, daß man ihn wol sehen, nemlich den ersten Tag / da er hinein kompt / den andern / da er sich mit der Sonne conjungiret, und den dritten / da er sich wieder erneuert. Im vollen Liechte siehet man gerad das Gegenspiel / im ersten Tag den letzten Theil des andern Viertels / den 2. Tag in seinem gantzen völligen Liecht / den 3. Tag im Anfange des Abnehmens oder des dritten Viertels. So must du auch die seine Gestalten und Configurationes wohl und eigentlich wissen / wie dieselben von Joanne Damasceno lib. 2. de Fide Orthodoxa gar schön beschrieben sind: die erste ist die Conjunctio mit der Sonne / wann er gerad unter derselben stehet; die ander ist seine Zunehmung / wann er 15. Theil von der Sonne abgewichen; die dritte / da er Luna exoriens genannt / und anfängt sich sehen zu lassen; die vierte / wenn er seine Spitzen hervor thut / und Luna menoides, falcata oder cornuta genannt wird / so dann zweymal in einem jeden Mondschein geschicht / nemlich im Wachsen / davon jetzt gemeldt / und im Abnehmen / allda er seine Hörner von der Sonnen abwendet / in beyden stehet er 60. Theil von der Sonnen. Die fünffte wird Luna dimidiata genennt / wann die Hörner außgefüllet werden / welches auch zweymal / nemlich im Ab- und Zunehmen geschicht / und ist alsdann 90. Theile von der Sonne. Die sechste wird Luna gibbosa genennt / wann die Außfüllung in der Mitten anfähet zu schwellen / und ist alsdann 120. Theil von der Sonnen abgewichen. Die siebende ist Luna perfecta, der rechte Vollmond / wann er 180. Theil oder Grad von der Sonnen stehet. So wird man es an der auch nicht verachten / wann du dich gleichfalls auff den Auffgang der Sonnen verstehest / wie und wann sie in einem jeden Monat auffgehet / und weist verständiglich davon zu discuriren / darvon du diesen Bericht solt in Acht nehmen: Im Januario gehet sie 15. Stunden 14. Minut nach ihrem Niedergange wieder und auf/

und

kompt und etliche seiner Güter durch Raub oder andere Wege, wird gegen seinen Feinden gerochen / ist in heimlichen Sachen nicht verschwiegen, worzu ihn sein Naturathmaker bringet; ist schön von Angesicht / zierlicher Geberden / und ein freundlicher Liebhaber der Weiber. Er thut sich mit Glück an grosser Herren und Fürsten Höfen / ist ein gerechter / weiser / guter ehrenreicher Mensch / guter Rathschläge / und ein Auffenthalt seiner Freunde / eines schönen / weissen und sanfften Leibes / Goffmüthig / barmhertzig und von vielen Freunden.

So aber die Geburt in der Jungfrau ein Tochter ist, so wird sie scharffsinnig, sehr ehrhafftig, keusch / und ... tig und darey ... einen Ehemann ... 16. Jahr ihres Alters / aber ihre erste Frucht sehr schön / und diese Geburt ein Weib oder Mann / so ist sie doch Widerwärtigkeit unterworffen.

☉ in ♎



Die Waage gehet nicht mit Freuden auff in der Geburt / dann sie bringet mit ihr Kranckheiten / Gefährligkeiten / Feindschafft / Krieg und Hadder / jedoch mit Uberwindung / also / daß solche Ubel doch der Mensch nicht überwindet; Uber das erhebt sie ihre Liebhaber in Geistlicher Würdigkeit / vorüber ihr ein rechtmässig Urtheil / seines vollkommenen bewahrtes ... unglücklich zum Kinder zeugen / dann

hat Mann es schwerlich haben können öffnen / beneben dem / daß es mit seinen Riegeln / Ketten und andern wohl vermachet / ist unversehens von sich selbst auffgangen; Ein hauffen Wagen / so sich gegen Abend / als die Sonn wollen untergehen / in der Lufft sehen lassen / beneben unterschiedlichen Hauffen Kriegesvolcks / so zwischen den Wolcken zusammen gezogen / und ein Treffen gethan; Am Pfingstfest haben die Priester in der Nacht ein grosses Geräusche in dem Tempel gehöret / beneben der schrecklichen Stimme: Lasset uns von dannen weichen! Ein gemeiner Mann / Jesu genannt / dessen Vater bekannt gewesen / und Ananus geheissen / hat 4. Jahr ehe das Unglück angangen / in dem Fest Lauberhütten unversehens angefangen zu ruffen: Eine Stimm von Auffgang / eine Stimm vom Niedergang / eine Stimm von den 4. Winden / eine über Jerusalem / eine Stimme über Bräutigam und Braut / eine Stimm über den Tempel / eine Stimme über das Volcks; welches Geschrey er unablässig führet Nacht und Tag / und an allen Orten / dahin er kommen / davon er sich durch keine Streiche ließ abhalten / weinet auch nicht / sondern wiederholet diese Worte allzeit mit einem schrecklichen Geschrey / auch mitten in den Tormenten und Qvalen / so man ihm anthät / und setzet bißweilen diese Wort hinzu: Wehe / wehe über Jerusalem.

Auch möcht man das wol auch vor ein sonderlich Prodigium halten / das Plinius lib. 2. cap. 56. schreibt / es habe unter dem Consulatu Marci Acilii und Cn. Porcii Milch und Blut geregnet / und unter dem Consulatu L. Volumnii und Servii Sulpitii sey Fleisch vom Himmel gefallen / und im Jahr zuvor / ehe Crassus von den Parthern ist erschlagen worden / hat es zu ... Eisen geregnet. Unter dem Consulatu L. Pauli und Cn. Marcelli hat es bey dem Castello Carissano Wolle geregnet / allwo in folgenden Jahre Titus Annius Milo

erst

Sixtus der 3. Pabst.
Rogata Jungfrau.

D Der 29. Mertz.

Eustasius Abt zu Luxovium/ etliche nennen ihn Eustrasium.
Armogast/ Archiminius und Saturus/ Beichtiger und Märtyrer in Africa.
Victorinus/ Pastor/ Saturnus/ Julianus und andere 4. Märt. zu Nicomedia.
Dola und Juliana/ Jungfrauen und Märtyrin.
Stephanus Pabst.

E Der 30. Mertz.

Quirinus Hauptman und Märtyrer.
Dominus und Victor/ Märtyrer zu Thessalonich.
Regulus Bischoff/ ein Jünger Johannis Evangelistæ.
Philipolus Märtyrer.
Eulalia Jungfrau und andere 601. Märtyrer.
Secundus Kriegsmann und Märtyrer.
Pastor Bisch. und andere 24. Märtyrer zu Alexandria.
Pastor Bischoff/ Palatinus und Beichtiger zu Aurelia.
Acharius Bisch. und Beichtig.
Mamertinus Abt.
Vero Beichtiger.
Amadeus Fürst in Savoyen.

F Der 31. Mertz.

Guido Abt zu Speyer.
Amos Prophet/ ein Hirt. Balbi-

[illegible] giengen die Kinder Israel unter Josua durch den Jordan am 10. Tage des 1. Monats.

IV. Calendas Aprilis

Anno 1193. im Jenner regnete es Blut in Hessen zu [illegible]/ [illegible] Brunnen/ [illegible] das Brod auf [illegible]/ tropffet auch Blut heraus. Diß Jahr gieng Hunger und Sterben umb.

Im Jahr Christi 98 lebte Apollonius [illegible]/ welcher die Vögel und Thier hat verstehen können. Dieser [illegible] Vorsteher der Gemeinde [illegible] einem Ulmbaum [illegible]/ das thät der Baum mit einer kleinen [illegible] Stimme.

III. Calendas Aprilis.

An diesem Tage machte Johannes der Täuffer den Anfang/ Christo dem HErrn den Weg mit Predigen und Tauffen zu bereiten.

Anno Christi [illegible] [illegible] in [illegible] [illegible]/ [illegible] und [illegible] Fridslar in [illegible] wurden 13. Flecken vom Feur vom Himmel verbrant/ welchs [illegible] Wetter/ sondern bey heiterm Himmel herab fiele. In Burgund [illegible] Jahr mitten im Sommer [illegible] Steine vom Himmel gefallen/ und bey gleichen Tags und Nachts [illegible] ein Stuck Eiß [illegible] Schuh lang [illegible] und zwener dicke. In diesem [illegible] ein zwölffjährig Tochter [illegible] den Tod/ daß [illegible] nach der Ostern [illegible] [illegible] Monaten kein Brod/ hernach das Jahr nach einander auch [illegible] Speiß noch Tranck/ folgends [illegible] nach und nach wieder.

Pridie Calendas Aprilis.

Als heute S. V. wurde Augsburg von den Schweden eingenommen.

Anno

Abgang/ und daß ein anderer an seiner Statt das Land regieren werde; die Schiffleute werden Schaden empfangen/ und der Saamen im Felde vom Wetter verderben.

Donnert es im Wassermann/ so werden hefftige Kriege umb die Städte/ so am Meer gelegen/ allerley Früchte zimlichen Schaden leiden/ aber das Zugemüß gar verderben.

Wann aber der Mond in Fischen ist/ wann es donnert/ so wird das Getreide ein kleinen Schaden leide/ und ein gewaltiger Mann mit Tod abgehen. So viel nun/ Herr Sohn/ hab ich vom ersten Donnern nach Auffgange des Hundssterns gehöret und behalten.

Simplicissimus.

Ich habe neulich von dem Neuder gehört/ daß ihr auch zu sagen wißt/ was es bedeute/ wenn der Neu Jahrs Tag auff einen Sonntag/ Montag und dergleichen falle/ ach könt ich nicht auch ein bißgen Nachricht davon haben.

Knan.

Gefällt das Jahr auff den Sonntag/ so wird der Winter warm/ der Frühling feucht/ ein winterlicher Herbst/ gut Korn genug/ viel Wein und Gartenkraut/ junge Leute sterben/ viel Gefecht unter Soldaten/ neue Mähr kommen von Königen und andern Landen her.

Gefällt das Jahr auff den Montag/ so wird der Winter gemischt/ mit der Sonn tempe-

rir-

und nimt der Tag zu eine Minut und 14. Secunden/ und kömpt diß ans Ende auff 1. Minuten. Im Februario gehet sie auff zu 14. Stunden/ 20. Minuten/ wächst 1. Minuten/ 43. Secunden. Im Martio auch zu 14. Stunden/ 1. Minuten/ und nimt zu 2. Minuten/ 6. Secunden. Im April zu 11. Stunden/ 26. Minuten/ nimt zu 3. Minuten. Im Majo zu 9. Stunden/ 58. Minuten/ wächst umb 2. Minute/ 58. Secund. Im Junio zu 8. Stunden und 14. Minuten/ wächst bis auf 57. Minuten und 26. Secunden/ darnach nimt es wieder umb ab biß an Ende gemeldtes Monats umb 36. Secund. Im Julio zu 8. Stunden/ 44. Minuten/ und nimt ab 1. Minut 27. Secund. Im Augusto zu 9. Stunden/ 24. Minuten/ nimt ab 2. Minuten und 40. Secunden. Im Septembri zu 11. Stunden und 47. Minuten/ nimt ab 2. Minuten und 40. Secund. Im Octobri zu 11 Stunden/ 19. Minuten/ nimt ab 3. Minuten. Im Novembri zu 13. Stunden/ 11. Minuten/ nimt ab 3 Minuten 16. Secund. Im Decembri zu 14 Stunden/ 19. Minuten/ nimt ab von 2 biß auff 10. Minuten/ darnach nimt sie wieder zu. Desgleichen wird man sich auch vor keine Ganß halten/ wofern du eigentlich wissen und sagen kanst/ wann die Sonn in ein jedes Zeichen des Zodiaci in einen jeden Monat einachet: Als im Martio gehet sie in den Arietem oder Wider/ den 11. Tag nach unsern neuen Römischen oder Gregorianischen Calender/ nach welchem auch die vorige Rechnung von der Sonnen Aufgang gerichtet; in Taurum den 20. Aprilis; in Geminos den 21. Maji; in Krebs den 21. Junii; in Leonem den 23. Jul. in die Jungfrau den 23. August. in die Wage den 23 Septem. in Scorpion den 24. Octob. in Schützen den 23. Novembris/ in Steinbock den 22. Decembris/ in Wassermann den 20. Januarii/ und in die Fische den 19. Februar. Was den Sonnen und Monds-Zirckel/ die Guldene Zahl/ die Epactas, die Indictio und Sonntag-

ob sie ihm schon werden/ er auch alle seine Hoffnung auff sie stellt/ so bleiben sie ihm doch nicht/ sondern er wird ihrer mit grossen Leid beraubt.

Der Krebs oben am Himmel bedeut ihm zufallende Prälaturen und Geistliche Pfründen/ so er darnach stehet; er hat seine Nahrung aus gemeinem Gut/ im Alter fällt ihm zu Reichthumb, Kinder/ Freundschafft/ Ehre/ und ein ehrliches Außkommen mit hauffen; mit Kindern hat er keine langwierige Freude/ es sey dann/ daß ihm Jupiter etwan ein freundlichen Anblick zuschicke.

Solcher Glückseligkeit kompt ihm auch vom Wider im Niedergange/ und [illegible] oder [illegible] fruchtbaren Städten und Orten/ doch ist in [illegible] allein die Widerwärtigkeit leiden müssen/ in [illegible] einen Leiden [illegible] Gewalt/ und mit [illegible] Gemacht stehen in [illegible] und er soll sich hüten/ daß er nicht vom [illegible] herab fallen/ [illegible] hinweg [illegible] werde; [illegible] Ubel hat er zu gewarten [illegible] wird es besser umb ihn.

Der Steinbock unten im Himmel bringt ihm in viel Widerwärtigkeit/ und läst ihm selten Ruhe; er mag seines Väterlichen Erbes nicht wol geniessen/ dann [illegible] ihm bald [illegible] und weil nun der Steinbock an diesem Ort einer [illegible] Art machet/ so dörffte ihm auch aus einer [illegible] Person ein Band [illegible] oder sonst [illegible] Verleumdung ein Schaden zugewendet werden.

Die [illegible] Zeichen [illegible] nicht [illegible] werde.

Im andern [illegible] es zwar ein [illegible] können.

ist umbkommen. Im nachfolgenden Capitel erzehlet er/ daß in dem Cimbrischen Bello öffters mahls beydes vor und nach demselben ein groß Geräusch/ als von einem Kriegsheer und Trommeten in der Lufft seyen gehöret worden. Im dritten Consulatu Marii sind beydes zu Amelia und zu Todi zwey Kriegsheer eins gegen Auffgang und das ander gegen Niedergang in der Lufft gegen einander gestanden/ so endlich ein Treffen gethan/ in welchem nach langem Widerstand und Gegenwehr endlich das/ so gegen Niedergang gestanden/ in die Flucht geschlagen worden. Im 100. Capitel erzehlet er/ daß sich auch ein sonderliches Prodigium zugetragen habe/ als Dionysius aus Sicilien von seinem Königreiche verstossen worden/ in dem das Meer-Wasser in einem Seehaven einen gantzen Tag sey süß gewesen wie Brunnenwasser. Vor des Caesaris Tode ist dieses auch vor ein Prodigium gehalten worden/ daß eins seiner Leib-Rosse sich nach seiner Art kläglich geberdet. In des Caligulae Tode hat ein Bild Jovis überlaut gelacht. Dieses wird auch von Trogo vor ein wunderbar Prodigiũ gehalten/ daß sich Weiber in Egypten gefunden/ die 7 Kinder auff einmal zur Welt geboren haben. Noch wunderbarlicher aber ist diß/ so Plinius lib. 7. cap. 4. erzehlet/ daß nemlich unter dem Consulatu Publ. Licinii Crassi und C. Cassii Longini zu Casinum ein Mägdlein/ so noch bey ihren Eltern gewesen/ zu einem Knaben worden/ welches aus Befehl der Warsager ist in eine öde Insul verbannet worden. Alda gedencket er auch/ daß Licinius Mucianus schreibe/ er habe zu Argos einen Mann gesehen/ Arescusa genennet/ so zu einem Mann worden/ einen Bart bekommen/ und ein Weib genommen habe. Gleichesfalls erzehlet er auch/ daß er selbst gesehen/ daß in Africa Lucius Cossitius ein Burger von Thysdro eine [illegible] gewesen/ und auff seinen hochzeitlichen Tag zu einem Manne wer-

Balbina Jungfrau.
Diodolus und Anesius/ Märtyrer in Africa.
Agidolphus Erzb. zu Cöln/ M.
Amos Abt in der Wüste Scythia.
Ammonius Abt in der Wüsten Nitria.
Lauduinus Carthäuser Prior.
Beniamin/ Márt. in Persia.
Sapient. Klosterfr. zu Zürich

****

April hat 30. Tage.

G ☉ in ♉ Der 1. April.

Hugo Bischoff zu Gratianopolis.
Theodora und Venantius/ Märtyr. zu Rom.
Victor und Stephanus/ Märtyrer in Egypten.
Quintianus Martyrer.
Pattheny und Victor/ Märtyrer in Armenia.
Militon Bisch. in Sardinia.
Leuthonis Cistercienser Bis.
Wallericus Abt.
Gilbertus Bisch. zu Catanea.
Hugo Erzbischoff zu Wien.
Hugo Abt zu Bona valle.
Gertrudis Gedächtnuß.
Valerius ein Gärtner.

A Der 2. April.

Maria Aegyptiaca.
Bernarda Aebtissin.
Theodosia Jungf. und Márt.
Nicetius Bischoff zu Lion.
Francisca von Paula.
Amphianus / Victor / Urban und Niceus/ Märtyrer.
Abundius Bischoff.

B Der

Nach Christi [illegible] als der Berg Vesuvius bey Neapolis viel Feuer außgeworffen / und grossen Schaden gethan in der umbliegenden Gegend/ wolte der berühmte Plinius die Ursach erfahren / stieg derohalben auf den Berg/ kam aber nicht wieder.

Diß Jahr eröffnete sich das Grab [illegible] selber / so den Tod [illegible] bedeutet/ der gleich darauff folgete.

****

APRILIS.

Calendis Aprilis.

Disen Tag gieng Maria / die Mutter unsers HErrn/ eilends über das Gebürg. Luc. 1.

Es kan seyn/ daß dieser der Mutter GOttes Reise wegen die alten Christen [illegible] / so diesen Tag nicht [illegible] und ihre Andacht also auch nicht [illegible] den April geschickt [illegible] solche gleichwol [illegible] ihrem Willen der Mutter GOttes etwas [illegible] herauß [illegible] verlacht worden ; worauß endlich ein Mißbrauch und viele [illegible] entstanden/ daß man den einfältigern den Narren hinschicket wo man will.

IV. Nonas Aprilis.

Mit diesem Tage hat der [illegible] das Volck auf einem [illegible] Matth. 15. Luc. 8.

Heut A. N. 1657. starb Ferdinandus III. Römischer Käyser/ unter welchem der Teutsche Friede zu Oßnabruck und Münster geschlossen worden/ hat gelebt 49. Jahr in sehr beschwerlichen Kriegszeiten/ Hungersnoth und Sterbensläufften.

III. No-

ten/ die Bienen oder Immen sterben/ die Wasserflüß ergiessen sich/ bedeut viel Kranckheit und vieler Leute urplötzlichen Tod / der Herbst wird gut/ Könige sterben/ und guten Gesparen bedeut Verwandelung/ wie auch der Fürstenthümer.

Gefällt das Jahr auff einen Dienstag/ so wird ein dunckler grosser Winter und viel Frucht/ der Frühling wird feucht gnug mit Schnee/ der Sommer wässerig/ und der Herbst trucken/ das liebe Korn dörr und hungerig/ giebt wenig Wein/ viel Weiber sterben jehen Todes/ der Schelm schlägt das Vieh/ Schiffe kommen in Angst und Noth/ Honig wird genug/ Flachs und Hanff wird klein/ viel Feuer kompt in die Landschafften/ giebt viel Kranckheit viel Gartenkraut/ Streit unter Königen/ das Röm. Reich empfindet Verwandelung.

Gefällt das Jahr auff eine Mittwoch/ so giebts gnug gut Korn/ der Frühling wird gut/ der Winter warm/ der Sommer gut/ der Herbst temperirt/ des Kauffmanns Gewerb empfindt Zufälle/ Weiber sterben/ an etlichen Orten läst sich Hunger mercken/ giebt wenig Honig und theuer Oehl.

Gefällt das Jahr auff einen Donnerstag/ so wird das Korn guten Kauffs/ Obst genug/ wenig Honig/ viel Oehl/ theur und dörr Fleisch/ der Winter temperiret/ der Lentz feucht mit viel Winden/ guter Sommer und

Herbst

tags Buchstaben anbelangt/ auch wie die beweglichen Feste einfallen/ davon hab ich dir bereit neulich gesagt.

Du wirst auch lobens werth seyn/ wann du nach Astrologischem Gebrauche eigentlich weissest zu zeigen/ wann eine jede Zeit des Jahres ihren Anfang hat; nemlich der Frühling in 14. Stunden 6. Min. den 19. Martii, der Sommer den 21. Junii/ der Herbst den 22. Septembr. der Winter den 20. Decembris/ in der 11. Stund und 13. Minuten.

Auch must du wissen von den vier Triangeln der himmlischen Zeichen mit guter Bescheidenheit zu reden/ und anzeigen können/ welcher massen es im ersten Triangel/ nemlich im Widder/ Löwen und Schützen (welches feurige Zeichen) wann sie im Auffsteigen sind/ gut sey mit allerhand Metallen umbzugehen/ Wege und Brücken uber Wasser machen/ Pferde bereiten/ Botschafften außsenden/ Schätze suchen/ noch besser aber solche finden/ Graben außziegen/ und andere dergleichen Dinge thun. Im andern Triangel/ nemlich im Stier/ Jungfrau und Steinbock/ der irdischen Zeichen/ in ihrem Auffgange gut sey/ allerhand Feld-Arbeit fürnemen/ liegende Güter und Häuser kauffen/ Holtz fällen/ bauen/ Feld messen/ und andere dergleichen Dinge verrichten. Im dritten Triangel/ nemlich Zwilling/ Wage und Wassermann/ so lufftige Zeichen/ gut allerhand in der Lufft vorzunehmen/ als Bäume und Reben setzen/ Mastbäume bauen/ Schiffe und Galeeren zurichten/ Segel machen/ über Meer fahren/ Vogel fangen/ und dergleichen; Du köntest dir auch diese Zeit erwehlen/ wann du etwan/ wie ein ander Dedalus, woltest fliegen lernen. Im vierdten Triangel/ nemlich Krebs/ Scorpion und Fischen/ welches wässerige Zeichen sind/ ist gut Baden/ Fischen/ zur Mühlen thun/ Wasser-Leitungen machen/ und sonst allerhand Arbeit im Wasser verrichten; Und wann du

Im dritten Angesicht/ wird der Mensch Schwartz und mittelmässiger hohen Wachsung/ schön vom Leibe und Angesicht/ er hat zu hüten/ daß ihm nicht mit Gifft vergeben werde.

Die Wage macht ihre Geburt frech und unkeusch/ geschäfftig auff Länder/ Meer-wallen/ Glücks beyde auff Wasser/ oder was aus Wasser kömpt/ als zu mit Specereyen/ Edelgesteinen und dergleichen Kauffmanschafft aus fernen Landen; darzu einen höflichen/ wohlgestalten/ hurtigen Leib/ welcher wohlversehen Reisen/ und eines guten Leumbdens/ ist in grossen Wercken [illegible] unbeständig/ [illegible] in vielen [illegible] Anschläge/ behält sein erste Gemahl nicht lang/ es fällt ihm Erbgut zu beydes von den Todten und sein eigen Geschäfft [illegible] Arbeit und Zufall. Er [illegible] nicht leicht/ hat ziemlich Glück von [illegible] Thieren/ ihm begegnen viel und tröstliche Wiederfälle durch [illegible]/ insonderlich auff [illegible] [illegible]/ giebt einen [illegible] get.

Ist eine Tochter/ so wird sie fröhlich/ freundlich und holdselig/ siehet die Freunde gern/ auch grünen Auen/ Gärten und dergleichen Oertern/ kommet in die Frembde [illegible] und das 23. Jahr/ welche Vermählung ihr auch glücklich gerathen wird wegen ihrer Schönheit hervor gezogen/ welche ihre liebliche Rede und höfliche Geberden nicht wenig zieren. Die/ so in der Wage geboren/ sind fähig und geschickt zum Studiren/ und allerhand Künste zu lernen/ sie haben sich vorzusehen/ daß ihnen vom Feuer oder heissen Wasser kein Schaden zustehe.

worden/ allda denn Ludovicus Dominicus zu Bestätigung solcher Exempel von Plinio angezogen/ auff dem Rande hinzu setzet/ daß zu Ferdinandi I. Königes zu Neapolis Zeiten/ Ludovica und Francisca/ eines Salernitanischen Bürgers/ mit Namen Ludovicus Guarna/ Töchter beyde im 12. Jahre ihres Alters in Mannsbilder verwandelt worden/ und ihre Namen auch verändert. Deßgleichen unter desselbigen Königs Regierung zu Evoli eine Jungfrau in der ersten Nacht/ da sie solte mit ihrem Hochzeiter Beylager halten/ in einen Mann verwandelt/ ihre Morgengabe wieder bekommen/ und hernach als ein Mann gelebet habe. Der es aber nicht glaubet/ der soll gleichwol bey mir Zollfrey seyn. Dann wie auch zuvor gemeldet/ nicht viel auff diese Speculir-Kunst zu halten/ ja nicht mehr als auff alle andere Warsagungen und Auguria, deren ich bißhero gedacht habe/ ist auch nicht unbillich von dem Concilio Agathensi, Aurelianensi und Carthaginensi decretirt und beschlossen/ daß beydes Priester und Leyen/ so mit Warsagen umbgehen/ sollen excommunicirt und in den Bann gethan werden. Und giebt S. Gregorius in einem Decreto diesen Außschlag/ daß die Leibeigene/ so damit umbgehen/ gestäupet/ und die Freyen mit Gefängniß gestrafft werden sollen: Auch will das Concilium Toletanum, daß die Geistlichen/ so sich dessen unterstehen/ aller Ehren und Aempter sollen entsetzt werden.

Simplicissimus. Behüt Gott/ man verbeut das Warsagen/ und soll auch nicht liegen; Wir werden endlich wie die Stummen unter einander wandern müssen. Soll das Warsagen den Geistlichen verboten seyn/ warumb machen sie dann alle Jahr ihre Calender und Practicken? Ich halte/ dardurch zu verstehen zu geben/ daß je mehr sich einer der Warsagung befleisse/ je mehr er auff den alten Käyser hinein lüge/ kan derohalben wol seyn/ daß sie derentwegen ihre Calender

B Der 3. April.

Florentinus Bischoff zu Straßburg.
Joseph Poet.
Agape und Sekonia/ Märt:
Pancratius in Sicilia.
Donatus zu Nicomedia.
Sixtus / Benignus / Ruffus und Patritius/ Märtyrer.

C Der 4. April.

AMbrosius Bisch. und Kirchenlehrer zu Mäyland.
Isidorus Bisch. und Kirchenlehrer zu Hispalis.
Aglathon Diaconus. Theodolus / Paulus / Matutinus und Urbanus / Märtyrer zu Thessalonich.
Successus Märtyrer.
Beghanus Abt in Irrland.
Ambrosius Diaconus.
Zosimus Einsiedel.

D Der 5. April.

VIncentius Prediger in Schotten.
Herenes Jungfr. und Märt. eine Schwester Agapes und Sciones / von deren droben am 3. Tage dieses Monats ihr Fest gehalten wird.
Martianus/ Nicanor un Apollonius/ Märt. in Egypten.
Amphianus Märt. zu Cæsarea.
Silvia Jungfrau.

E Der 6. April.

TImotheus und Diogenes/ Märtyrer.
Sixtus I. Pabst und Märt.
Fir-

III. Nonas Aprilis.

AN diesem Tage ist der HErr JEsus nach seiner Aufferstehung den eilff Jüngern erschienen / in Beyseyn Thomæ des Zweifelhafftigen / Joh. am 20.

In diesem Monat/ jedoch nachdem sich das Jahr früh oder spat anlaget / lauffe das Wasser aus den Bächen und Teichen.

Pridie Nonas Aprilis.

AN diesem Tage hat die Jungfräuliche Mutter GOttes ihre Baas Elisabeth gegrüsset / und das Magnificat gesprochen. Luc. 1.

Ich kan das gantze Feld mit Graß und Blumen zieren/
Für den der neue Most und Korn den Ruhm verlieren.
Ein jeder prüfe / was der Herbst und Sommer giebt;
Das allererste Grün ist überall beliebt.

Nonis Aprilis.

AN diesem Tage ist der HErr JEsus den eilff Jüngern nach seiner Aufferstehung erschienen/ als sie über Tisch saßen. Joh. am letzten.

Ehe die Kirschen blühen / so blühet auch der Wein ab.

Wird es am Ostertage wenig regnen / so wird die dürre Futter und Heu geben. Ists aber schön am demselbigen Tage/ so wird auf Schmaltz und wolfeil seyn der Mag.

VIII. Idus Aprilis.

AN diesem Tage ist der HErr Jesus von seinen Eltern in den Tempel zu Jerusalem auff die Höhe des Berges gefähret worden / Ihn zu stürtzen. Luc. 4.

J 2

Herbst/ die Schweine sterben/ grosse Regen und dannenhero Wassers gnug/ guter Friede.

Gefälts auff den Freytag/ so wird das Korn böses und gutes Kauffs/ der Winter temperirt / ein übeler Sommer/ truckner Herbst/ un viel Wein/ Podagra/ Rothlauff und Augenflüsse lassen sich herfür/ giebet viel Obst/ die Kinder/ Immen und Schafe sterben.

Gefällt das Jahr auff den Sambstag/ so wird ein trüber Winter/ kein guter Lentz/ ein mißlicher Somer/ wol gewittert und truckner Herbst/ Korn und Honig wird theuer / der dritte Reuter in der Offenb. S. Johannis reiset gewaltig/ und alte Leute sterben sehr.
Und diß ist/ was ich von diesen Tagen observirt habe.

Simplicissimus.

Ich hätte nicht geglaubt/ daß ihr so viel Dings im Kopff behalten hättet können/ wann ichs nicht allererst von euch gehöret hätte.

Knan.

Ja ich weiß noch wol mehr/ der Herr Sohn höre nur/ was die Donner in den 12. Monaten des gantzen Jahrs bedeuten/ ich habs noch von meinem Großvater hören erzehlen/ und lenhit auff alles fleissige Achtung gegeben.

Simplicissimus.

Saget nur her/ ich höre gern so alte Geschichte erzehlen.

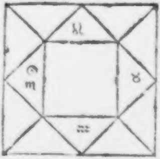
Knan.

Donnert es im Jenner/ d

du durch die Reguln der Astrologiæ den Herrn solcher Stunden weist zu finden/ so magst du wol vor einen Magister in Israel passiren.

Deßgleichen auch/ wann du die Bedeutung der Mansionen des Mondes/ so zu den menschlichen Geschäfften gehören/ verstehest und klüglich davon reden kanst/ wie sie von Johanne Paduano in seinem Calendario, und Baptista de Reberiis in seinen Observationibus Astrologicis [illegible] und der Länge nach beschrieben. Als zum Exempel/ wann der Mond in seiner ersten Mansion, welche im 00. Grad des Widders anfähet/ und sich biß auff den 3. Grad des Stiers erstrecket/ daß alsdann gut sey reisen/ Artzney einnehmen/ und sonderlich was laxativa sind. In der andern/ so vom 3. Grad des Stiers biß in den 26. reichet/ ist Kauffmannschafft treiben über Wasser reisen/ Compagnien [illegible]. In der 3. so von dem 26. Grad an biß in den 9. gemelten Stiers währet/ nicht gut reisen/ [illegible] und Compagnien machen; aber gut allerhand [illegible] Thier kauffen. In der 4. welche vom 9. Grad des Stiers anfangt/ und sich erstrecket biß in den 10. Grad und 11. Minuten der Zwillinge/ gut [illegible] aber nicht gut Weiber nehmen/ und über Wasser fahren. In der 5. [illegible] von gemeldten 10. Grad und 11. Min. der Zwillinge sich biß in den 23. Grad und 43. Min. erstreckt/ gut Kinder in die Schulen thun/ Weiber nehmen/ [illegible] reisen und Artzneyen. In der 6. [illegible] von dannen biß in den 6. Grad und 31. Minuten des Krebses erstrecket/ gut Krieg anfangen/ [illegible] und alle andere verdrießliche [illegible] Händel anfangen. In der 7. so sich erstrecket biß auff den 10. Grad ermeldten Krebses/ gut ackern/ das Land bereiten/ [illegible] (wer sie hat) anziehen/ aber nicht gut über Wasser zu reisen. In der 8. so sich erstreckt biß in den 1. Grad und 17. Minuten des Löwens/ gut Artzneyen und über Wasser reisen. In der

☉ in ♏



Welcher im Scorpion gebohren [illegible] der Art wie die Thoren [illegible] [illegible] mit [illegible] und [illegible] Sinn [illegible] Bewegungen und mancherley Beschwerlichkeiten/ also/ daß er zu Zeiten verzweifeln möchte. [illegible] [illegible] [illegible] Gottes [illegible] Sieg und [illegible] Gemüthe in [illegible] Rede. Er [illegible] Kindern durch ihre [illegible] [illegible] Trunckenheit [illegible].

Was das [illegible] Zeichen im ersten [illegible] haben/ [illegible] [illegible]. Der [illegible] im Himmel gibt [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible].

Der [illegible] im Rechenung [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] allgemächlich vergangen wird; Ein Verder

lender schreiben/ den Leuten das Wahrsagen zu verhindern/ damit sie auch destoweniger lügen; Wer weiß/ wie sie es vermeinen? Die Geistlichen sind keine Kinder/ und müssen vielerley Vortheil brauchen/ das Volck/ so ihnen anbefohlen/ auff der Tugendbahn zu führen. Und gleich wie jenes eine alte abgegangene Invention ist etlicher vornehmer Leute und Völcker/ daß sie ihr Gesinde sich voll und toll sauffen liessen/ damit ihre Kinder deren läppische Geberden/ närrische Thorheiten und schändliche Laster/ die sie so trunckener Weise begiengen/ an ihnen beobachteten/ und also einen Abscheu vor der Trunckenheit fassen solten; Eben also/ vermeine ich/ seye jemand [illegible] eine neue Mode bey dieser Allamode-Welt/ das Lügen abzuschaffen.

Zonagrius: Du bist mir wol ein seltzamer Kerl! Vermeinest du/ solche Leute/ die andern vorgesetzt seyn/ werden nicht wissen/ daß sie den Ihrigen mit einem guten Exempel vorleuchten sollen? Das wäre mir eine/ wann sie mit Lügen das Lügen wolten abschaffen! Du bist halt/ wie allezeit/ dannoch deine wunderbarliche Grillen und seltzame Einfälle/ die ich dir wol mein Tage nicht werde benehmen können; Es giebt mir halt Ursach/ deiner und solcher Practickschreiber [illegible] zu lachen/ weßwegen ich dich dann auch zu Zeiten so gerne bey mir habe.

Simplicissimus: Und solches wird auch der gantze Lohn seyn/ den der Herr vor seine Erziehung zu hoffen hat. Aber wie? hat sonst niemand [illegible] Wahrsagen verbotten/ als die Concilia und Geistliche?

Zonagrius: Die Käyserl. Rechte l. Nemo und l. Nullus, auch l. Culpa de Malef. & Mathem. verdammen solche Leute zum Tode und Confiscation ihrer Güter. Doch ist es nicht verbotten aus natürlichen Praesagiis noch etwas zu reden/ oder noch etwas aus [illegible] zu schliessen/ wie dann die Medici aus natürlichen Anzeigungen von dem Tode

Firminus Bischoff samt noch 25. Märtyrern.
Secundus mit 9 andern Märtyrern zu Sirmio.
Maxima und Macharia zu Pantapolis.
Ireneus Bisch. zu Smirna.
Cölestina Jungfrau/ und andere 50. Märtyrer.
Lucia Wittib und Märtyrin.

F 2 Der 7. April.

Epiphanius Bischoff und Märtyrer/ sampt Donato und andern 13. M
Egesippus Diaconus/ Historicus und Lehrer.
Pleusippus Priest. zu Alexand.
Cölestinus Pabst.
Brandianus Bis. in Schottl.
Timothei des Märt. Erheb.

G 3 Der 8. April.

Dionysius Bis. zu Corintho.
Perpetuus Bis. zu Turon.
Redemptus Bis. in Hetruria.
Piunarus Märtyrer.
Germarus Abt.
Serburgis Königin und Abtissin.
Januarius Märtyrer.

A Der 9. April.

Prochorus einer aus den ersten 7. Diaconen/ Bisch und Märt. zu Antiochia.
Casilda Jungfrau.
Hugo Bischoff zu Rothomago in Franckreich.
Dioscorus Abt.
Erhebung Monicæ S. Augustini Mutter.

B Der

Im April ist das [illegible] Wetter im gantzen Jahr/ und wann es sich nicht solcher Gestalt erzeigt/ sondern sehr trucken und dörr ist/ so bedeutet es kein gut Jahr. Seines Wetters halber seynd diese Reimen:

Herren-Gunst und Aprilen-Wetter
Frauen-Lieb und Rosenblätter/
Würffel und der Karten-Spiel/
Verkehrt sich offt/ wers glauben will.

VII. Idus Aprilis.

Wann die Bäume in den Schaltjahren gepfropft oder [illegible] werden/ die gerathen selten [illegible] Kunst [illegible] offt probirt.

In diesem Monat [illegible] Zeitlich [illegible] vor der Sonnen Auff[illegible] [illegible] auf [illegible] und Kugen unter die Sattel [illegible] zu machen.

VI. Idus Aprilis.

Wann es am Palmtag [illegible] gleich im Mertz oder April/ [illegible] und schön ist/ so bedeutet es ein gutes Jahr.

In diesem Monat lege Wermuth in Wein oder Bier/ trincke darvon/ [illegible] und schröpffe/ [illegible] vielen Kranckheiten [illegible] [illegible] Neuden.

V. Idus Aprilis.

Füllen und Vögel [illegible] soll [illegible] sten Monat [illegible] werden [illegible] man [illegible] [illegible] Grat [illegible].

[illegible] im vorigen Monat nicht ge[illegible] und gesäet ist/ das pflantze und [illegible].

Meine Mender [illegible] gar viel [illegible] wann [illegible] die Bäume ihre erste Blüth [illegible].

bedeut dasselbe Jahr grosse Winde/ Frucht genug/ und Krieg in den Landen.

Donners im Hornung/ so bedeuts Neid/ Haß/ Wollust/ mancher Leute Tod/ und sonderlich der Reichen.

Donners im Mertz/ so bedeut es grosse Winde/ Frucht gnug und Streit unter den Leuten.

Donners im April/ das bedeut ein inniglich angenehm fruchtbar Jahr/ darneben aber auch reicher Leute Tod.

Donners im May/ so bedeuts Mangel der Frucht und ein hungerig Jahr.

Im Brachmonat bedeut der Donner viel und gute Frucht/ darneben aber auch sehr müheselige Kranckheiten.

Im Heumond in der Doñer ein Zeichen guter Frucht/ und Verderbung jungen Viehes.

Donners im Augustmonat/ das bedeut Gebrechen an der Frucht/ Fraßmüthigkeit und hündischen Hunger/ dem Römischen Reich Anstösse/ auch viel schwere Kranckheiten unter schlechten Leuten.

Donners im Herbstmonat/ so bedeutets Frucht gnug/ aber den gewaltigen Leuten schlechte Annehmigkeit.

Im Weinmonat bedeutet der Donner starcke Winde/ Mangel an Frucht und Obst.

Donners im Wintermonat/ das bedeut Frucht genug/ und ein annehmlich fast lieblich Jahr.

Im Christmonat bedeut der Donner Speise genug/ auch sonst

In der 9. so biß an den 17. Grad und 9. Minuten ermeldten Löwens währet/ sind alle Handthierung beschwerlich/ allein Korn werffen und wenden außgenommen/ welches alßdann trefflich gut/ damit keine Würmer darein kommen. In der 10. welche sich biß in den 28. Grad und 30. Minuten gemeldtes Zeichens erstreckt/ gut Heurathen/ das Feld bauen/ aber nicht gut reisen. In der 11. so auch den 11. Grad der Jungfrauen erreicht/ ist gut Pfropffen/ pflantzen/ aber nicht gut Artzneyen/ oder Knechte frey lassen/ darunter die Abdanckung der Soldaten auch zu verstehen. In der 12. biß in den 23. Grad und 43. Minuten gemeldtes Zeichens/ gut pfropffen/ pflantzen und heurathen/ aber nicht gut über Wasser reisen. In der 13. so sich von dannen biß in den 6. Grad und 31. Minuten der Wage erstreckt/ sind alle Dinge gut/ die in der zwölfften vermeldet/ bemühen sich auch grosser Herren Gunst und Begnadigung bewürben/ aber nicht gut reisen. In der 14. so biß auff den 19. Grad und 26. Minuten währet/ gut artzneyen/ säen/ pflantzen/ Weibweiber nehmen/ aber sich vor Reisen hüten. In der 15. die von dannen sich erstrecket biß in den 2. Grad/ 17. Minut des Scorpions/ gut Brunnen machen/ dieselben auffegen/ allerhand Gräben verfertigen/ Keller graben/ aber nicht gut reisen. In der 16. welche währet biß in den 15. Grad/ 9. Minuten gemeldten Zeichens/ nicht gut reisen/ einige Contracten machen/ schwartze Kleider anziehen/ und artzneyen. In der 17. so biß in den 28. Grad währet/ gut Festungen und Häuser bauen/ Tempel bestellen und antreten. In der 18. welche sich von dannen erstrecket biß in den 10. Grad/ 52. Minuten des Schützens/ ist gut alles verrichten/ wie in der siebenzehenden vermeldet/ außgenommen heurathen und reisen/ es sey denn zu Wasser. In der 19. welche gehet biß in den 19. Grad/ 52. Min. gemeldten Zeichens/ [illegible] Rechten/ Krie-

terliches Erbe nimt bißweilen zu und bißweilen ab.

Der Wassermann unten im Himmel bringet ihm Unglück im Wasser/ und Unachtsamkeit von den/ so von ihm Freundschafft und Gutes empfangen haben.

Im ersten Angesichte macht der Scorpion die Geburt ungestalt/ wird am Haupt/ Schultern/ am lincken Arme oder Fuß gezeichnet/ ist weibbrünstig/ schimpflicher Rede/ eines nackten und betrübten Lebens.

Im andern Angesicht/ eines grossen Kopffs/ wie schwartz/ auch an den Knien oder am Rucken gezeichnet.

Im dritten Angesicht einer kleinen Leibes-Statur/ ein geschlagener Angesichtes und ein [illegible].

Der Scorpion im Weibe [illegible] ihrer Geburt [illegible] gebührende Erfahre/ macht sie freundlich/ kühn und voller Schmeichel-Wort/ durch welche der [illegible] verrichtet/ dann er ge [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] pro quo, [illegible] Gut/ und bringt seinen [illegible] nicht nach [illegible] Hälft wie ein gebrochen Armbrust/ ist sonst [illegible] oder Rede [illegible]/ ein [illegible] und [illegible] Zeichen [illegible].

Ist dann diese Geburt eine Tochter/ so wird sie [illegible] listig und zu [illegible]; sie verliert ihren ersten Gemahl/ und nimt ein andern/ [illegible] ist eine [illegible] [illegible] wird Schmertzen in der Milch leiden/ ist gezeichnet am Kopff/ Schultern und Ellenbogen.

Beyde Geschlecht Mann und Weib dieser Geburt sind von Art freundlich und [illegible]/ geneigt zum Rauben und [illegible] zu erkündigen/ [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible]; sind [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]/ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] durch [illegible] gezogen/ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ein [illegible] Zauber überkommen.

Cor-

Tod oder Leben eines Patienten prognosticiren/ wiewol des Menschen Tod und Leben in GOttes Hand stehet. Hat derohalben Hippocrates ein sonderliches Buch geschrieben de Prognosticis, so handelt auch Galenus von solchen Anzeigungen in seinem Buche de diebus Decretoriis und Criticis, deßgleichen thut auch Blasius Hollerius im 2. Buch seiner Theoriæ Medicinæ.

Deßgleichen ist auch nicht verboten/ daß man aus natürlichen Ursachen untersteht anzuzeige/ was durch Cometen/ Fackeln/ Kronen/ Regen/ Glantz/ Feuer/ Lauff der Sternen und andern dergleichen Wunderzeichen/ wird angedeutet/ von welchen Vitus Amerbachius in seinen Meteoris sehr nützlich geschrieben/ deßgleichen auch Antho. Mizaldus im 1. Buch seiner Cometographiæ, und sonderlich Paulus Eberus Retingensis in einem Tractätlein/ welches er von Erscheinung und Würckung der Cometen geschrieben. Sonsten haben die Alten noch viel Warsagungen gehabt/ als aus den Oraculis, Sortilegiis, Sortes Virgilianæ und dergleichen/ hatten auch Pyromanti, welche aus dem Feuer; Hydromanti, so aus dem Wasser; Aeromanti, die aus Wolcken und der Lufft; Axiomanti, so aus dem Fall oder Hau eines Beils; Capnomanti, die aus Rauch; Capiromanti, die aus einem Spiegel oder Crystall/ darein sie einen Knaben sehen liessen; Coscinomanti aus Siebträgers; Bottonomanti, die mit gewissen Kräutern; Castronomanti, welche aus Gläsern; Alphitomanti, die aus Getreide und Mehl; Tiromanti, so aus Käse; und Geomanti, die aus Linien/ so sie auff die Erde machten/ sich unterstunden zu warsagen/ welche aber alle mit einander so verkehrt sind/ als verdammlich. Und so viel ich es vor diesmal von allerley Warsagungen geredet.

Simplicissimus. Hat doch mein Herr von der Physiognomia und der Chiromantia nichts gemeldet/ wor-

B Der 10. April.

Ezechiel Prophet.
Apollonius und andere 5. Märt. zu Alexandria.
Terentius Märt. zu Tunet.
Euagrius Beichtiger zu [illegible].
Theodorus Priester.
Macarius Einsidler.
Fulbertus Bisch. zu Carnuto.
Pompejus Märt. in Africa.

C Der 11. April.

Leo der erste Pabst.
Philippus Bisch. zu Creta.
Domnius Bisch. mit 8. Kriegsknechten/ Märtyrer zu Salona in Dalmatia.
Eulogius Priester zu Nicomedia.
Stanislaus Bischoff zu Cracau/ Märtyrer.

D Der 12. April.

Julius Pabst.
Zeno Bischoff zu Verona/ Märtyrer.
Cyprian/ Nestia und Sylvanus/ Märt. zu Capua.
Constantinus Bischoff [illegible] [illegible] Bekänntnuß.
Carpus/ Julius/ [illegible] und [illegible]/ Märtyrer.
Erkenbold Bisch. und Beicht.
[illegible] Abt und Einsidler.
[illegible] Einsidler und Beicht.
Engelbirga Jungfrau.

E Der 13. April.

Euphemia Jungfrau und Märtyrin.

Iulij

IV. Idus Aprilis.

Metallisch zu [illegible].

R. [illegible] [illegible]/ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Ertz.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Metallen gethan/ [illegible] [illegible] Feuer.

III. Idus Aprilis.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gut.
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible]/
[illegible] [illegible] [illegible] seyn.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] so lassen sich die [illegible] [illegible] [illegible].

Pridie Idus Aprilis.

An diesem Tag hat [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Gen. 7.

[illegible] welchem Tag auch der [illegible] [illegible] [illegible] Menschen [illegible] [illegible] [illegible] Johan. 6.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] wurden die Juden [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] hatten.

Idibus Aprilis.

An diesem Tag [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] des Königs [illegible]

sonst Fried und Einigkeit unter den [illegible].

Jetzt/ Herr Sohn/ habt ihr gehört/ was die Donner in den 12. Monaten anzeigen. Nun will ich euch auch sagen/ was die Winde in den 12. Nächten nach Weihnachten bedeuten.

Webet der Wind in der ersten Nacht zu Weihnachten/ so sterben viel Fürsten und gewaltige Leute.

Webet der Wind in der andern Nacht/ so verdirbt der Wein.

Webet der Wind in der 3. Nacht/ solchs bedeut Sterben unter den Königen.

Webet er in der 4. Nacht/ so wird Hunger in den Landen.

Webet er in der 5. Nacht/ so sterben gelehrte Leute und Bücherschreiber/ und scheitern und versincken Schiffe.

Webet er in der 6. Nacht/ solches bedeut viel Obß.

Die 7. Nacht bedeut keinen Schaden/ wann der Wind gleich webet.

Webet er aber in der achten Nacht/ so sterben [illegible] alte Leut.

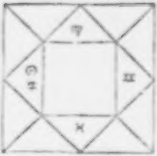
Webet der Wind in der 9. Nacht/ bedeut [illegible] Jahr [illegible] Kranckheiten und Sterben unter den Menschen.

Webet er in der 10. Nacht/ so fallen [illegible] Jahr Holtz und Häuser nieder.

Webet der Wind in der 11. Nacht/ das bedeut im selbigen Jahr ein [illegible] Sterben.

[illegible] der Wind er in der zwölfften Nacht/ bedeut er es [illegible]

[illegible]



[illegible]

[illegible]

Justinus Philosophus, Disputator und Märtyrer.
Carpus Bisch. Papirius Diaconus. Agathonica und andere Fraue / Märt. in Asia.
Eutropius / Secator und Paulus / Märtyrer.
Donanus Abt.
Agathodorus Märtyrer.
Margaritha von Castro.
Nicolaus Bischoff in Russia.

F Der 14. April.

Tiburtius / Valerianus und Maximus / Märtyrer.
Fronto Abt zu Alexandria.
Proculus / Mephibeus und Apollonius / Märt. in Italia.
Domina Jungfrau sampt [illegible] Gesellen / Märtyrin.
Lampertus Bisch. zu Lugdun.
Lydwina oder Ludwid Jungf. zu Schiedam in Holland.

g ☉ Der 15. April.

Olympias und Maximus in Cordula in Persia / Märt.
Maro / Eutyches und Victorinus / Märtyrer.
Ordinus oder Cyriacus Bisch. hat Christi Creutz gefunden.
Caticlaus / Dioscorus / Mergitus und Mesor / Märt.
Franconis Bischoff.
Maximus Constantinopolitanischer Bischoff und Widersprecher Arii.
Candanus Bisch. in Irrland.
Crescina Cölestiner Ordens Klosterfrau.
Sylvester Beichtiger in dem Kloster Reomago.

A De-

ins Gefängniß gelegt. Ap. Gesch. 12.
[illegible]

[illegible]

XVIII. Calendas Maji.

Auf diesen Tag predigt der HErr Jesus zu Capernaum: Ich bin das lebendige Brod etc. Joh. 6.
[illegible]

XVII. Calendas Maji.

Diesen Tag wurd der HErr Jesus [illegible] zu Jerusalem im Tempel [illegible]
[illegible]

XVI. Ca-

grosse Kriege und Blutvergiessen.

Simplicissimus.

Lieber Knan / ich glaube bey nah allen diesen euren Reguln / dann ich befinde / daß auch Gelehrte ihre gewisse observationes gehabt / welche jetziger Zeit / wann man sie hervor brächte / auch Bauren-Reguln oder Practicken genant würden.

Knan.

Was? wer weiß ob anfänglich die Gelehrte von uns Bauren / oder wir Bauren von den Herren Gelehrten gelernet haben? Beyde halten das jenige / so sie hiervon gewiß wissen / oder zu wissen sich einbilden / sehr geheim / also / daß ich auch mein Tag nicht so glückselig gewesen / etwas von den Gelehrten zu lernen; Ich habe derowegen offt in Zweifel gestanden ob sie auch etwas hievon wissen oder ob sie solche Wissenschafft vor uns aus Neid verbergen.

Simplicissimus.

Daß die Gelehrten auch von solchen Sachen mehr / als ihr Bauren / wissen / daran ist kein Zweifel. Daß sie aber solches aus Neid vor euch verbergen solten / ist nicht zu glauben / dann sie communiciren ja ihre Wissenschafften der gantzen Welt durch ihre Bücher; ja glaube haben mehr [illegible] gesetzt / als sie verstanden haben. Was können man sie dafür / daß die Bauren ihre Bücher nicht [illegible] wenigers versteh[illegible]

Knan.

[illegible] viel [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zum Ex[illegible] wann er [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] oder Kaufmannschafft treiben, wird er [illegible] [illegible] [illegible] / so werden [illegible] Unmacht und allerhand [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] alles wohl und glücklich [illegible], von der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Alpestus Quadratus [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Herren, von Venere, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], vom Mercurio [illegible] der Kauffmannschafft und allerhand [illegible] glücklich [illegible].

Es [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] einen [illegible] [illegible] erhalten werden [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Kandern oder andern [illegible] so viel behalten, das [illegible] etwas [illegible] von der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und der Natur [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] sich also etliche [illegible] [illegible] / welche des Monds Natur an sich haben, auß der andern [illegible] sehr [illegible] / und bedeutet [illegible] [illegible] / [illegible] / Hagel und Ungewitter. In der Mitten [illegible] er Wind und Regen von wegen der [illegible] / so er alda hat / welche auch des Mondes Natur hat; [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die Pleiades, welche auch [illegible] [illegible], und [illegible] Wind / [illegible] / [illegible] und grosse Regen. Das [illegible] der [illegible] [illegible] und feucht; das [illegible] aber [illegible] sehr [illegible] und [illegible]; Das Hintertheil [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die Wolcken und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der [illegible] sehr [illegible] und [illegible] sein Hindertheil; [illegible] das [illegible] der Jungfrauen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Im ersten [illegible] des [illegible] [illegible] der Mensch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] guten [illegible] [illegible].

Im andern [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und an der [illegible] [illegible].

Im dritten [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] / [illegible] [illegible] an [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] Sonn [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Menschen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] macht [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] an der [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible], und man [illegible] [illegible] [illegible] Krieg [illegible] und [illegible] [illegible].

In [illegible] 14. Jahr.

Ungern, Petrus Albanus, Albertus [illegible] Michael Scotus, Bartholomaeus Cocles, Antonius, Cervinus, Petrus de Arca, Andreas, [illegible] [illegible], Mantuanus, und [illegible] [illegible] Francpinos Joannes de Indagine neben andern mehr / [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ([illegible] [illegible] / [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]) aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] man [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] / [illegible] [illegible] [illegible] Conjecturas, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] das [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] Grund der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] / [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] / aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Kunst / [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Warheit daraus [illegible].

[illegible]: Ich hab wol gehört [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] / [illegible] Chiromantia [illegible].

[illegible]: [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible]: Es bleibt dabey; ich

A Der 16. April.

Calixtus und Carisius mit noch andern 7. Märt.
Encratis Jungfr. und Märterin zu Cæsaraugusta.
Bassius Märterer.
Magnus Graff/ M. in Dacia.
Lupertus Bischoff.
Paternus Pictavier Bischoff.
Tiburtius Cenomanent-Bisch.
Ammon Einsiedler.
Albinus Märtyrer / ruhet zu Cölln in S. Pantaleons Kirch gantz unverwesen.
Item/ diesen Tag wird gehalten das Fest der Schmertzen der allerseel. Jungfrau Mariæ.
Josua
Lambus.
Fructuosus Bischoff zu Prag.
18. Märt. zu Cæsaraugusta.

B Der 17. April.

Rudolphus Märt. zu Bern.
Petrus Diaconus, Hermogenes sein Diener/ Märtyrer zu Antiochia.
Mappalicus Märt. in Africa.
Stephanus Cistercienser Abt.
Elias Priest Paulus und Isidorus/ Mönche zu Corduba.
Anicetus Pabst und Märt.
Domninus/ aus den 72 Jüngern Christi/ Märt. in Italia.
Nicephorus Märtyrer.
Marianus und Donus/ Märt.
Jodocus und andere 3 Märt.
Magnus Märtyrer.
Pantagatus Bisch zu Wien.
Innocentius Bischoff zu Derthona in Lombardia.

C Der

XVI. Calendas Maji.

An diesem Tag hat der H. Ertz[illegible] aus die Käuffer und Ver[käuffer] aus dem Tempel getrieben/ als er [illegible] Jahr alt war. Joha. [illegible] [illegible] aber [illegible] der H. Ertz [illegible] Jahr alt gewesen.

Item auff diesen Tag sind die Apostel nach des HErrn Auffer[stehung] in [illegible] gangen. Matth. 18.

Anno Christi [illegible] ward nach einer grossen Sonnenfinsterniß die sich [illegible] 4. Mai [illegible] 9. Stunde des Tages [illegible] der Pabst [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Reich auff die Schatten [illegible].

[illegible] Jahr starb auch Kayser [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Anno Christi [illegible] wurde der [illegible] Orden der Tempel-Herren verstöret und außgerottet.

XV. Calendas Maji.

An diesem Tage ist Noah in den Kasten [illegible] aus der Sündfluth [illegible] Gen. 7.

[illegible] diese Zeit des Jahrs die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] muß ich [illegible] auch etwas von ihnen [illegible]. Von [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Jahr [illegible] [illegible] [illegible]. Diesen [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Teuffel wäre. Ich [illegible] aber / daß [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Erde daß man eine [illegible] den Bach [illegible] [illegible].

XV. Ca

Knan.

Ach/ wann dem so ist/ so sage mir doch auch etwas von ihren Anmerckungen/ nicht allein/ daß ich auch etwas von den Gelehrten lerne/ sondern damit ich auch sehe/ ob sie Sachen haben/ die mit der Bauren-Practick überein stimmen.

Simplicissimus.

Es schreibt Erasmus de duplici copia lib. 1. cap. 77. wann die Sonne des Morgens fein rein und klar auffgeht/ und mit Gewölck ist/ so bringe sie einen schönen Tag.

Wann die Sonne in ihrem Untergang rothe Wolcken hat/ so bedeuts den folgenden Tag eine schön hell klare Zeit.

Wann aber die rothe Wolcken zerstreuet seyn/ so bedeuten sie Regen und Wind.

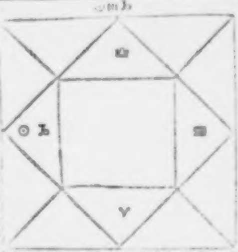
Wann die Sonn des Morgens auffsehet / und nicht fein reine Strahlen von sich gibt/ bedeuts Regen.

Wann die Sonn in ihrem Auffgange viel rothe Wolcken umb sich hat/ so bedeut es grosß Ungewitter.

Wann die ☉ zu Morgens in ihrem Auffgang einen Circkel oder Ring um sich hat/ auff welcher Seite derselbe sich am ersten [illegible] von daher hat man Wind zu gewarten.

Wann aber der Circkel gantz und gar fein [illegible] von sich selbst verschwindet / so [illegible] es einen hellen klaren Tag.

Item/ wann die Sonne zu Abend bey ihrem Nidergang



[illegible] Zeichen der Wage ist unsichtbarer Natur. Das [illegible] Zeichen des Scorpions bringet große Winde/ betrübet die Lufft/ und bringet [illegible] den Regen/ welches er [illegible] gegen Mitternacht [illegible] Höhe geneiget; Der [illegible] Steinbock ist feucht/ sonderlich dessen Theil/ so gegen Mittag [illegible], der [illegible] Wassermann [illegible] kalt und wässerig; die Fische sind kalter und [illegible] Natur/ und sonderlich in der Mitten [illegible] die [illegible] Schlossen mit [illegible] Saturnal[illegible] Art sind.

Auch [illegible] die nicht übel anstehen/ wann [illegible] anzuzeigen/ wie die himmlische Zeichen ihre Natur [illegible] verändern/ nach Gelegenheit ihrer Bewegung [illegible] [illegible] / daß die/ welche [illegible] Natur sind/ [illegible] kalt/ und [illegible] feuchten erwecken werden. Insonderheit wird man [illegible] Regeln der Astrologorum wohl [illegible] Gedächtnuß gefasset hast/ [illegible] einem Zeichen in das andere [illegible] das Wetter sich gemeiniglich verändere/ und sonderlich/ wann der [illegible] [illegible] einer in ein ander [illegible] Gewitter [illegible] Regen [illegible] guten [illegible] Planeten wegen [illegible] Natur [illegible] Lufft und [illegible] Manssonen [illegible] [illegible] und [illegible] Effecten [illegible] [illegible] Planeten stehen. Nach der Regel Al-

Der Steinbock ist nicht [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Die [illegible] Himmel [illegible] [illegible]

Der Krebs [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] er[illegible]-

ich werde [illegible] keine peinige/ [illegible] werde meinem [illegible] [illegible] in einem solchen [illegible] [illegible] der sich nicht als gern [illegible] und [illegible] lasset/ wie ich dann [illegible] [illegible] / niemals [illegible] [illegible] mangeln.

Zamagorin: Das gebe Gott. Und was ich in Vorrath haben werde/ soll allzeit zu deinem Dienst stehen. Adieu.

Simplicissimus: Ich bedanck mich freundlich. Adieu. Wann ich [illegible] [illegible] werde.

Ein güldener Zahn.

Um das Jahr Christi 1594. befand sich ein Zimmermann/ der auch ein Müller war/ zu [illegible] in der [illegible] / den Herren von [illegible] zuständig/ Hanns Müller genannt/ der hatte [illegible] Weibe [illegible] [illegible] Sohn erzeuget/ Christoph [illegible] welcher [illegible] gebohren [illegible] [illegible] Jahr 1593. eine Magd im Mund/ und [illegible] daß ihm der [illegible] Backenzahn wie lauter Gold glantzte/ [illegible] andere [illegible] [illegible] eine seltene [illegible] Sache in kurtzer Zeit [illegible] der Knab mit seinem güldenen Zahn/ der [illegible] linken Seite [illegible] [illegible] [illegible] Schlesische Fürsten zu [illegible] Münsterberg/ der [illegible] andere Herren [illegible] [illegible] An allen Orten [illegible] [illegible] Er wurde [illegible] [illegible] [illegible] Verwunderung [illegible] erfüllte. Die [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] Druck [illegible]. Als sich nun die Welt

c Den 18. April.

Eleutherus Bisch. sampt sei ner Mutter Anthie / und andern mehr Märtyrern.
Apollonius Märtyrer.
Perfectus Priester und Mär tyrer zu Cordaba.
Anastasius Babst und Märt.
Calocerus Märtyrer.
Septimus / Victoricus und Donatus / Märtyrer.
Ursmarus Bischoff.

D Den 19. April.

Elphegus Bischoff zu Can telberg / Märtyrer.
Theodora und Philippa / Toch ter und Mutter / Märtyrin zu Perges in Pamphilia.
Vincentius Märtyrer.
Timon aus den 7. ersten Dia conen / Märt. zu Corinth.
Hermogenes / Gajus / Expe ditus / Aristonicus / Rufus und Galathas / Märtyrer zu Militina in Armenia.
Donatus und Vitalis / Märt.
Dulcissimus und Charissimus Märtyrer.
Tymon Bischoff und Märty rer in Arabia.
Tyllion Bisch. zu Selennaro.

E Den 20. April.

Victor der 15. nach Petro / Babst und Märtyrer.
Sulpitius und Servilianus / Märtyrer.
Marcellus Bis. zu Ebredune.
Johannes / Vater und Do natus / Märtyrer.
Adolarius Bisch. und Märt.
Hildo

XIV. Calendas Maji.

M[illegible] Gestirn [illegible] [illegible] Mertz warten [illegible] [illegible] wider die [illegible] Stern [illegible] [illegible] Jahrs [illegible] [illegible] auch [illegible] [illegible] nichts geschen [illegible] worden / welche [illegible] den Glantz der Son nen [illegible].

XIII. Calendas Maji.

A[illegible] Tag haben die Jüden [illegible] Jahr [illegible]
Auff [illegible] Tag ward Petrus [illegible] Herodes [illegible] Actor. 12.
[illegible] es auch [illegible] [illegible] so viel [illegible] [illegible] der Donner [illegible] [illegible] Hagel [illegible] [illegible] mit grossen [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] und [illegible] Winde [illegible] [illegible] durch [illegible] grosse Bruch [illegible] worden [illegible] [illegible] zu Rom und [illegible] [illegible] Spitz / Schindel / [illegible]

XII. Calendas Maji.

[illegible] Wolcken [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] auch

in viel schwartze Wolcken feucht / so regnets die folgende Nacht.
Wann des Monds Horn gegen Mitternacht spitzig ist / so wird sich von dannen ein Wind erregen.
Wann im letzten Viertel den Schein Circkel umbgiebt / der ziemlich roth ist / so bedeutet es Wind und Platzregen.
Wann der Mon im Zunehmen schwartze Hörner hat / so giebt er im Abnehmen viel Regen.
Wann der Mon roth ist / so folget ihm Wind.
Ein schöner Herbst bringt einen windigen Winter.
Wann sich die Sternen am Himmel fluss fortweltzen / so deuten sie Wind.
Wann sich die Wolcken unter den Sternen vielfältig zertheilen / bringen sie unbeständige Winde.
Wann es von Mitternacht wetterleuchtet / so gibts Wind und Platzregen.
Wann die Wolcken von Morgen an biß in die Nacht am Himmel schwartz seyn / so bringen sie Regen.
Wann sich der Nebel niederseuncken / so bringen sie einen klaren Tag; wann sie aber über sich steigen / so regnet es.
Sudwind bringt Regen.
Wann das Meer still ist / und doch brummet und mummelt / so [illegible] Wind [illegible]
Wann sich [illegible] Meerkrebse [illegible] gen / so [illegible] [illegible] ungestümer.
Wan

Alchandi sind die hitzigen Planeten Sol und Mars/ die kalten/ Saturnus und Venus/ die so Regen verursachen sind Venus/ Mercurius und Luna. Saturnus/ Mars und Mercurius/ bringen Ungewitter. Item die Conjunctiones, Oppositiones und Quadraten der Sonne und des Monds auch unterschiedliche dispositiones der Lufft verursachen/ darvon du viel schöner und nützlicher Regeln findest bey dem Raynisa de Roberts in seinen Observationibus Astrologicis, auch bey andern Autoribus, so von Ursach der Veränderung der Lufft und des Wetters geschrieben.

Nun wohlan, wer nun lieber Sympathisant mit solchen Observationibus sonst dergleichen Practicken/ Prognostica und andere dergleichen Indicia, auch biß auf die Nativität stellen/ niemand mag sich auf diese Kunst nicht viel zu verlassen/ denn sie ist ungewiß/ und so unbeständig als der Mercurius und der Mond selbst, und weist du manchen Phantasten mit seinen phantastischen Calendern betriegen/ sonderlich nach der heutigen Art und Gewohnheit nach/ der unsere jetzo Calenderschreiber/ doch auch zur selbsten Reden/ und sonderlich dieser Worte gebrauchen: Es möchte/ könte/ dörffte/ vielleicht/ auch wohl. Item: vermuthlich/ begreiflich/ verhoffentlich/ und was dergleichen mehr Wörter der Ungewißheit seyn/ dadurch die Practicanten gleichwohl der Kunst Ungewißheit anzeigen wollen; nichts desto weniger aber suchen ein wenig besser damit zu bestehen, und bey Ehren zu verbleiben.

Wann du aber die Warheit ohne Fehl und Mängel schreiben wilt/ so bleibe bey diesen gewissen unfehlbaren Aussag/ nemlich das künfftige Jahr/ wann es anders kein Schalt-Jahr ist/ wird haben auffs wenigste 365 Tage/ wird anfangen im Januario/ und 12. Monat oder 52. Wochen haben; Die Planeten werden ihren gewöhnlichen Lauff behalten/ es sey denn/ daß ihn GOTT ändere; zu unterschiedlichen Zeiten wird Hitze/ Frost/ Re-

erfolget, wächset und wandert viel zu [illegible] seyn/ er wird einen S[illegible] bekommen/ welcher in schwere Kranckheit/ doch nicht wohl [illegible].

Im ersten Angesicht des Steinbocks wird [illegible] Brust/ zart und [illegible] Gliedmassen, etwas schmal [illegible] gezeichnet an der Brust.

Im andern ein schön Angesicht, gezeichnet am lincken Arm/ ist bey dieser Geburt der Mond erhöhet/ so ist er boshafftig/ langer Nasenlöcher und scharffer Vernunfft.

Im dritten Angesicht/ ein schönes [illegible] Angesicht gezeichnet am Arm und Knie/ [illegible] und ein Weiberliebhaber.

Ins gemein von dieser Geburt so [illegible] so macht die Sonne im Steinbock einen geringen/ leichtfertigen Menschen/ der sich auch unter die [illegible] Gesellschafft mischet/ ist fast [illegible]/ [illegible] kan und mit viel Zanck und Hader [illegible]/ die [illegible] von [illegible] Künsten zu handeln [illegible]/ in denen er doch [illegible] und seine [illegible] arbeitet/ wird gegen dem Weibsvolck in Liebe verknüpffet/ [illegible] Armuth und Elend mit [illegible] und [illegible]/ wird geplagt durch [illegible] Kranckheit [illegible]; Er bekommt [illegible] Reichthumb/ ist sonst von Art [illegible] und schmeichlender Rede/ [illegible] eines andern [illegible]. Im Alter wird er bey [illegible] Reichthumb [illegible] das Glück auf dem Wasser zu Schiff zu handeln/ [illegible] gegen Aufgang der Sonnen/ [illegible] Glück zustehet. Diese Geburt hat [illegible] einen kleinen Kopff/ mit [illegible] und eine [illegible]. In Kranckheiten [illegible] das Podagra [illegible].

So aber die Geburt eine Weibs-Person ist/ wird sie [illegible]

[illegible]

Welt zum höchsten darüber verwundert/ befand sichs endlich/ daß es eine gute güldene Schnalle war/ welche der Knabe etwan auff der Gasse gefunden/ und solcher im Munde eine Weile gespielet/ und endlich ungefehr über den besagten Zahn gedrücket hatte. Woraus zu sehen/ daß geringe unachtsame Leute/ wie dann dieser Knabe gewesen/ auch hohe und gelehrte Leute [illegible] und bey der Nasen umführen können.

Der künstliche Bauch.

Umbs Jahr 1546. lebte zu Eßlingen Hanns Ulmers Tochter/ Margaretha genant/ diese legte sich ihrem Vorgeben nach mit einem grossen Bauch-Schmertzen zu Bette/ bekam auch darauff einen Bauch so dicke/ daß man ihn schwerlich mit sieben Spannen umfahen mochte: sie klagte/ daß ihr allerhand Ungeziefer darinnen wüchse/ welches sie die Leute leichtlich überreden konte/ weil man allerhand Thiere Geschrey und ein groß Getöß vieler Leute darinnen hörete/ diese/ sagte sie/ quälten sie hefftig; brachte auch offt abscheuliche Würme und Schlangen hervor/ mit Vorwand/ daß solche mit jämmerlichen Schmertzen zu unterhalb hunderten von ihr giengen. Das Geschrey hiervon lieff schnell in alle Länder/ und weil sein wolte man von diesem elenden Menschen mitleidentlich zu reden/ so gar/ daß man auch hin und wieder auff den Cantzeln vor sie bat/ denn das arme Mensch litt nicht allein grosse Schmertzen/ sondern kont auch weder essen noch trincken/ ausser was sie von kräfftigen Sachen aus der Apotheck zu sich nahm/ sich damit zu laben. Die besten Kayserl. Königl. und Fürstliche Medici ihre Consilia, kunten aber weder diß noch jenes aus diesem Zustande abnehmen/ viel weniger erfinden/ wie doch der ehrlichen Jungfer zu helffen; also lag sie bey 4. Jahren/ in welcher Zeit jederman so [illegible] als Mitleidens wegen [illegible]/ und ihr so grosse Schenckung thät/ daß sie gleichsam davon

reich

Hildegundis genant Joseph.
Agnes Kloster-Jungfer.

F Der 21. April.

Anshelmus Ertzbischoff und Lehrer zu Canterberg.
Arator Priester/ Fortunatus/ Felix/ Silvius und Vitalis/ Märt. zu Alexandria.
Sother Pabst und Märtyrer.
Walbott Bischoff zu Lüttich.
Anselmus Beichtiger zu Londen in Engeland.
Lucianus Bischoff zu Wien.
Victor der dritte Pabst/ starb durch Gifft.
Simeon/ Ascanadis und Abdella Bischoff/ und mit ihnen noch andere 100. Märtyrer in Persia.

G Der 22. April.

Cajus Pabst und Märtyrer.
16000. Märt. in Persia.
Parmenius/ Helimenes und Chrysotelus Priester.
Lucas und Mucius Diaconen und Märtyrer in Persia.
Epipodius Märtyrer zu Lion.
Agapitus Pabst.
Philippus Bischoff/ und seine Gesellen/ Märtyrer.

A Der 23. April.

Georgius Ritter und Märtyrer Priester.
Fortunatus/ und Achilleus/ Diaconi/ Märt. zu Valens.
Adelbert Bischoff zu Praga/ Märtyrer.
Caelestinus/ Victor und Uelsus Märtyrer.

Der-

auch nicht nur an einem Orte Blut Bäder aus.

XI. Calendas Maj.

Zu Zeiten ging einer das [illegible] aus dem Ofenloch [illegible] recht [illegible] war/ [illegible] Jahr [illegible] Mann den [illegible] der/ daß [illegible] haben [illegible] machen den Kälber nur voller. Ein [illegible] ging [illegible] Jahr [illegible] und [illegible] Kind [illegible] Jahren [illegible] Kind [illegible] Welt [illegible] auch gleich [illegible] verständlichen [illegible] Worten reden. Einen [illegible] und weder [illegible] Menschen und Vieh [illegible] ganze Vieh [illegible] Wagen [illegible] Wachen und Oerter [illegible] gewohnet und erzogen waren.

X. Calendas Maji.

An diesem Tage ist Jerusalem den Landen vom Könige [illegible] Gefängniß geführt worden.

Nach [illegible] Meinung hat Abel auf diesen Tag das Jahr [illegible] Stund am 10. [illegible] Rom [illegible] erbauet worden seyn.

[illegible] noch den [illegible] und [illegible] und andere [illegible] Hausrath.

IX. Calendas Maji.

Wer es ist nach St. Georgen Tag nicht in allen Wäldern [illegible] und auf [illegible] Tagen den nachfolgenden gehalten.

Nach dem ersten [illegible] jeden Jahr [illegible] keinen Regen mehr zu [illegible].

Im

Wann das Feuer blau ist/ so bedeuts Ungewitter.

Wie gefallen euch nun diese Reguln/ vermeinet ihr noch/ daß die Gelehrte nichts hievon wissen/ oder andern ihre Wissenschafft nicht gönnen?

Knan.

Ich muß bekennen/ daß diese obererzehlte Anzeigungen alle gewiß und unfehlbar seyn/ (ausser vom Meer und seinen Krebsen kan ich nichts urtheilen/ dann ich hab ja deren keins mein Tage nicht gesehen noch gehöret/) sie sind aber so gemein/ leicht und gering/ daß ich sie auch alle bereits in meiner Jugend gewust/ und ich besorg/ wann ich jetzt damit aufgezogen käme/ andere davon zu unterrichten/ so würde ich mehr ausgelacht als gehört werden; nimt mich derowegen Wunder/ daß gelehrte Leut so geringe Sachen in ihre Bücher schreiben mögen/ mich selbst verdrüß sie die Müh/ wann ich gleich schreiben könt/ und wann sie nichts mehrhaffters wissen/ als diß/ so glaube ich schwerlich/ daß von Bauren etwas weiters von ihnen werden lernen können.

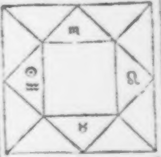
Simplicissimus.

Ihr Bauersleut seyd halt seltzame wunderbarliche Leut; Ihr solt gedencken/ daß euere Vorfahren das jenige/ das ihr unter einander wisset/ von den gelehrten Leuten und Naturkündigern erfahren haben/ als die mit Nachsinnen und Durchgründung ein und andere Sachen

gen und schön Wetter einfallen [illegible] werden die Früchte nach und Herbst [illegible] Regen nicht anfüllen/ es wird [illegible] solch Jahr [illegible] man eß [illegible] trinken/ springen/ tantzen/ feyern/ [illegible] arbeiten/ säen und erndten [illegible]. aber unterdessen wird auch [illegible] Leuten Krieg drauff gehen/ [illegible] Weiber werden schwanger wer- [illegible] und Kinder gebähren/ aber nicht ohne Schmertzen und Gefahr: Die [illegible] lange gestanden/ werden endlich sterben/ ober [illegible] Wunder zeug/ wann sie wieder aufkommen. Große Herren werden dis Jahr herrschen und die Bauren müssen unterthan seyn/ Krieg und [illegible] werden [illegible] [illegible] Schutz [illegible] Städten [illegible] Schlaffen machen/ Wenn guten Wein wird mancher lustig seyn bey [illegible] Hochzeiten und [illegible] [illegible] gibet es auf Schüsseln und [illegible] und werden die Gläser man- [illegible] Stoß leiden müssen/ und [illegible] alle gantz darvon kommen. Die er- wachsenen Dirnen werden gern wa- [illegible] Männer haben wollen/ und im Winter die Mägde [illegible] Spinnen gern schlaffen. Und Faßnacht wird [illegible] Narren geben/ und umb Weyhn- [illegible] ein Sau-Sterben einfallen/ wird auch mehr Bratwürste seyn/ wo an die Kälbeln [illegible]/ als wann sie nicht gerathen wären. Soldaten wer- den gern einen frischen Herrn haben/ die Seefahrer gern auf dem Meer bleiben/ die Pilger und Bettler sich sehen lassen/ die Geistlichen gern rei- sen/ die Kauffleute und Wucherer gerne gewinnen/ die Jüden schachern und andere Leute betriegen/ die Schü- ler gerne Ferias und Spiel-Tage ha- ben/ junge Leute gerne schertzen rc. Item/ [illegible] Wind die [illegible] in großen Ehren seyn/ aber denenselben nicht allen wol [illegible]: Huren und Buben wer- den sich zusammen finden/ die Hoffär- tigen werden sich [illegible]/ Mord und Todschlag wird zwischen Fein- den [illegible]/ Fluchen wird bey Kut- schern und Schiffleuten/ Weinen bey Kranken und Weibern gehört werden/ Lügen

schaffig; beyde [illegible] aber [illegible] ihre Feinde zu über- winden/ und gerne große Reisen zu thun.

☉ in ♒



In welcher Geburtsstunde auff- steigt der [illegible] macht er [illegible] reich/ auch hoch und ange- sehen [illegible]; dieser fällt in Unfähl [illegible]/ von denen er allem durch Gottes Hülffe wider sein Ver- hoffen erlediget wird; ist von [illegible] [illegible]/ und [illegible] Unterhalter deren/ die von guten Künsten [illegible] mehrers als der [illegible]. Er [illegible] [illegible] Phantasen/ und verthut solche wieder [illegible].

Der Scorpion mitten am Him- mel gibt [illegible] [illegible] auch Krafft [illegible]; Er bringet ihn [illegible] an einem Orte nicht lang [illegible] Glück [illegible] zu nehmen/ [illegible] frommer Leute kommen ihm in seinem Unglück wohl zu stat- ten.

Der Löwe im Niedergange gibt ihm ein Weib [illegible] [illegible] [illegible] nicht wohl stellen wird kön- nen; zu [illegible] [illegible] keine Zuneigung/ die ihm mit freundlichen Worten [illegible] [illegible] viel verspricht/ aber doch [illegible] hat als ihn; [illegible] [illegible] Hauß [illegible] durch welche ihm sein [illegible] zu fallen sich unterstehen werden; er ist geneigt auf [illegible] Pracht/ fa-

reich ward. Und wurde beydes solche Gelüste mit ihrem Vorgeben noch auch der Schmertz je länger je grös- ser/ daher wurde der Rath bewogen/ dem Vater zuzusprechen/ inmassen al- le Artzney-Mittel vergeblich und ver- lohren wären/ daß er zugeben wolte/ seiner Tochter durch den Schnitt helf- fen zu lassen/ welches er/ als ein from- mer einfältiger Mann/ leicht consen- tirte/ aber die Mutter protestirte in bester Form darwider/ und gleich wie der Vater [illegible] wolte sie gern auf [illegible] Herren Begehren und Gottes Gnad und der Aertzte Hülffe vertrau- en; also sagte hingegen die Mutter/ sie wolle ihrer Tochter mit so gefähr- lichen und sorgsamen Mitteln nicht helffen lassen/ sondern ewige Rache führen über alle die jenigen/ die ihr Kind dergestalt so mörderisch umbs Leben brachten. Die Tochter selbst aber sagte/ hätte ihr GOtt diß Creutz zugeschickt/ welches sie allbereit schier die 4. Jahr/ ungeachtet des grossen Schmertzens/ allein getragen und überstanden/ so wolte sie es recht noch länger mit Gedult leiden/ biß GOtt gleichwol ein Genügen an ihr hätte/ und nach seinem Willen eine Aende- rung mit ihr machte. Daran kehrte sich aber der Rath nichts/ sondern schickte der Stadt Medicum mit drey Barbierern und einer Hebammen hin/ den Schnitt zu verrichten/ und den Unrath im Bauch zu suchen/ diese ka- men zur Tochter vors Bette/ und fan- den sie sauber und wohl eingewickelt; sie warffen ihr die Decke herunter/ ungeachtet sie elend schrie/ und sich übel gehube/ und nach dem sie den Schnitt thun wolten/ funden sie ei- ne Hauß-Gemächt von Reissen und Küs- sen/ und andern außgefüllten Bogen/ welches alles wie ein rechter Bauch nach dem Athem sich aufbließ und niederließ. Nach dem nun die Hebamm solchen abgelöset und hinweg gethan hatte/ lag die Jungfer nach aller Lust frisch und gesund da. Alsbald wur- de Vater/ Mutter/ Tochter/ und alles Haußgesinde gefänglich eingezogen/ die

Germanus Abt und Märt.
Rendbertus Bisch. zu Baiern.
Gerardus Bischoff zu Doll in Lotharingen.
Lugerus Bischoff zu Utrecht.
Migundis Jungfrau.
Egidius Franciscaner.
Sombrechts des Bischoffs zu Augspurg Erhebung.

B Der 24. April.

Alexandrus Märt. zu Lion.
Benedictus der 1. Pabst.
Sara Jungfrau und Märt.
Deodatus Abt und Levit.
Faustinus/ Victorinus und Valerius Märt. in Africa.
Robertus Märtyrer.

C Der 25. April.

MArcus Evangelist/ Bisch. zu Aquileja/ Märtyrer/ Petri Jünger.
Evodius und Hermogenes zu Syracusa Märtyrer.
Rusticus Bischoff zu Lion.
Alexandrus/ Evotus und Fortunatus/ Märtyrer.
Clarentus Bischoff zu Wien.
Floribertus Bisch. zu Lütich.
Beda/ Marcus und Deodatus/ Beichtiger.
Franca Closter-Jungfer.
Philo Diaconus zu Antiochia.
Franciscus Hieronymus in Hispania.

D Der 26. April.

Cletus und Marcellinus/ Päbste und Märtyrer.
Richarius Priest. und Beichtiger.
Exuperantia Jungfrau.
Fridericus Bisch. zu Lütich/ Märt. Ho-

In Italia ist ein Brunn gewesen/ der pflegt auff Ostern/ wann man tauffen wolt/ zu entspringen/ und nach vollendeter Tauffe wieder zu verschwinde.

Als nun Anno Christi 417. etliche Kirchen/ weil sie auff den Aureu Numerum nit Achtung gaben/ die Ostern zur Unzeit hielten / und also auch diß Jahr solche auff den 26. Mertz begehen wolten / und zur Zeit der Tauffe auff den Brunnen warteten / wolte

VIII. Calendas Maji.

kein Wasser quellen / biß auff den 22. April/ an welchem Tage/ und zwar in der gewöhnlichen Stund der Tauffe/ kam das Wasser hervor/ welches ein Anzeigung gab/ wann die Ostern gehalten werden solte.

An diesem Tag hat der HErr JEsus etliche Apostel an dem See Genasareth beruffen. Lucæ 5.

VII. Calendas Maji.

WEil umb die Zeit des Jahrs die Prossen der Nußbäum sehr zart seyn/ und dahero leicht durch die kalte Reiffen/ wie offt geschicht/ schaden nehmen; als pflegen die teutschen Bauren (die frommen vermeine ich nicht) den H. Marcum den Nußfreßer zu nennen.

☞ Die wilden Thier aber wurden dermahlt ergrimmet/ daß man von einem einigen Wolff sagte/ er hätte 30 Menschen zerrissen. Sintemal nun alles obgemelte in einem einzigen Jahre geschach/ vermeinte jederman/ der Jüngste Tag sey verhanden/ und der Antichrist bereit geboren.

Es ist kein April nicht so gut/
Er schneyt dem Hirten auff den Hut.

VI. Calendas Maji.

AN diesen Tag S. V. wurde der Marggraff von Durlach von den Kayserischen vor Wimpffen geschlagen Anno 1622.

Unter solche obbeschriebene Wunder waren in diesem 1004. Jahre alle Lan-

chen und Heimligkeit der Natur sich bemühet / und was sie durch ihren äussersten Fleiß erfunden/ ihren Neben-Menschē mitgetheilt haben. Sehet/ wie manchen Knollfincken es auff den heutigen Tag noch unter euch gibt/ was dieselben von sich selbst ersiñen und thun können/ gegen einem verständigen und gelehrten Mañ/ der seinen Verstand übet und außpolirt; Sie können ja mit ihren eigenen Erfindungen keinen Hund aus dem Ofen locken.

Knan.

Ja/ja/ Herr Sohn/ ihr komt mir eben recht. Was die alten Bauersleut/ oder unsere Vorfahren hiebevor erfunden/ das haben die Gelehrten von ihnen auffgesucht/ einen Lateinischen Pfeffer darüber gemacht/ und solchs nachgehends vor ihre eigene Wahre dargegeben und verkaufft. Was wolt so ein Kerl/ der daheim in der Stuben sitzt zu speculiren/ von denen Dingen sagen können / damit wir Leute stündlich umbgehen/ und selbst Hand anlegen. Jetzt fällt mir ein/ was unser Simplicius neulich in der Küchstuben gelesen/ daß nemlich einsmals ein Jäger oder Vogelfanger so einen Dumnus Doctor mit sich auffn Vogelherd genommen/ welchē der Jäger still seyn hiesse/ damit er ihm die Vögel nicht verstöhrete; da nun deren etliche kamen/ schrye er den Jäger auff Lateinisch an / er solte ziehn/ es wären Vögel da/ und ver-

Lügen und Drän-Reden werden bey den Wirden die gewöhnlichsten Tractementa seyn/ und werden manchem Mann Hörner wachsen / ehe ers gewahr wird/ etc. Siehe mein Simplicis. mit solchen und dergleichen Practicken kans du nicht fehlen; Da hingegen etliche heutige ehrwürdige Astrologi mit ihren lügenhafftigen Prognosticis, nichtigen Sententiis, vermessenen Judiciis, und prächtigen Allegationibus den Beltz neben dem Loch setzen / und sich selbst zu Spott und Schanden machen. Daben ichs es auch auff dißmal laß bleiben. Nam hic jaber Plato quiescere. Und ist genug/ daß sie in der gantzen Welt beschrieben und verlacht werden.

Simplicissimi Discurs

mit Zonagrio, andere Sachen/ so noch zur Calenderschreiberey zu wissen von nöthen geachtet werden möchten / betreffend.

Der dritte Tag.

Simplicissimus: Ein guten Tag/ mein hochgeehrter Herr Zonagri.

Zonagrius: Grossen Danck/ Simplici; wie stehet das Leben?

Simplic. Noch wohl/ Gott Lob/ zu meines hochgeehrten Herrn Diensten.

Zonagrius: Wie stehets aber umb die Calenderschreiberey? Werde ich nicht bald die Ehre haben/ einen Neuen von dir zu sehen.

Simpl. Damit mein hochgeehrter Herr was [illegible] etwas zu vexiren habe.

Zonagrius: Das must du nur gewärtig seyn / es widerfähret wohl gelehrtern Kerlen/ als du gern einer zu seyn wünschen möchtest. Ich halte mir ein hiervon mehr Wissenschaft zu haben/ als du dein Lebetage nicht fassen wirst, also/ daß ich Trutz einem mit der Calendermacherey besteh[en] könte/ und hab mir doch noch niemals in Sinn genommen/ mich mit dieser Thorheit zu schleppen/ nur darumb/ damit ich beydes Gelehrt- und Ungelehrten nicht Ursach gebe / mich mit meinen Calendern zu verspotten/ wann sie so schön eintreffen.

mehret der Stier unten im Himmel/ ihm kompt frembdes Gut zu statten/ erl[ang]t ein gutes Alter.

Des Wassermanns Geburt ist im ersten Angesicht schön beydes von Leibe und Angesicht / gezeichnet an der Brust oder am lincken Fuß / gütig/ wohlgezogen [illegible] und bey nahe jederman angenehm.

Im andern Angesicht ein ablänglich und roth Antlitz / gezeichnet am Rücken und Elnbogen/ und ist vielen seltzamen Zufälligkeiten unterworffen.

Im dritten Angesicht/ kurtzer Leibes-Gestalt und Glieder-massen/ Rosenfarbigen Anblicks / ist gezeichnet am Elnbogen und einer Liebhaber der Weiber. Der aber im letzten Grad des Wassermanns geboren worden/ wird an Leibes-Beschaffenheit und allem übrigen Thun und Lassen ein ungeschickter Mensch.

Diese Geburt / so die Sonne im Wassermann ist/ wird von Natur das Wasser scheuen/ auch kein Glück darinnen haben / ist geneigt zu Fiebern/ begierig vieler Dinge/ freundlich und holdselig; umb das 5 und 36. Jahr seines Alters nimt sein Glück zu/ alsdann wandert er/ und nimt in Reichthumb zu/ doch erlangt er kein grossen Schatz unnützes Reichthumbs/ es sey dann in den letzten Jahren seines Alters/ ihm fallen auch solche Reichthumb zu/ mehr durch Vermittelung guter Gönner/ als wegen eigner Bemühung und Geschicklichkeit. Indessen hat er unterschiedliche Widerwertigkeiten außzustehen / sonderlich aber hat er mit eignen und frembden Weibern wenig Glück / er muß sich nur gedulten biß die erste abfahrt/ alßdann laufft Wasser auff seine Mühle.

Ist die Geburt eine Tochter / so wird sie wahrhafftig/ der Sauberkeit beflissen / und standhafftig / in welchen dreyen Stücken sie die männliche Geburt dieses Zeichens übertrifft/ sie wird von frembden Gütern reich/ übertrifft allen Weibern artigkeit/ gebieret ziemlich Kinder/ und durch-

die Mutter gefoltert/ und befunden/ daß sie eine Gabel-Reuterin/ und des bösen Feindes Buhlschafft sey/ durch dessen Hülffe und Beystand sie auch den Bauch zugerichtet/ und jederman damit betrogen. Sie wurde stranguliret und verbrant/ die Tochter durch beyde Backen gebrant/ und zu ewiger Gefängnis eingemauret/ ihre Behausung niedergerissen/ und der Vater ledig erkant / weil er umb den Betrug nichts gewust hatte. Der gemachte Bauch aber wurde zum Gedächtnis des Betrugs in Verwahrung des Raths genommen und auffgehoben.

Der Edle Teutsche.

Umbs Jahr 419. vor Christi Geburt lebte Marckmeyer/ ein edler Franck und Ursprung bey nahe aller dieser Teutschen Häuser/ ja zum theil auch derer / so zu jetziger Zeit in Hispanien/ Franckreich / und schier in der gantzen Christen-Welt herrschen. Dieser war/ wie etliche gedichtet und ohne Grund vorgeben haben / kein verjagter Trojaner / sondern ein geborner freyer Teutscher / welcher jederzeit und allewege wider seine Nachbarn tapffer gestritten/ und sampt den Seinigen wegen ihrer gehaltenen Soldatischen Tapfferkeit die Guethen (daraus endlich Gothen/ wie aus Franen/ Francken worden) genannt worden. Seinen eignen Namen aber hat er dannenher bekommen/ daß er ein weit Gewärck/ das ist/ ein groß Theil Lands eingenommen/ und den Seinen zu bewohnen geben/ wovon er der Marckmeyer/ das ist so viel als der Obriste über diese Marck/ genant worden.

Hieran aber ließ er sich noch nicht genügen/ sondern begehrte je länger je mehr/ und gleichsam aller Welt Herr zu seyn. Als er nun einsmals in solchen Gedancken lag/ und dichtet/ wie er solches ins Werck setzen möchte/ und nach gethanem Opffer darüber entschlieff / erschien ihm ein Gesicht/ das zeigte ihm an / wann er sich zu dem Ende des Rheins thät/ da er ins Meer laufft/ so würde er allererst sein

Honoratus / Paulus / Marimus und Apollonius / Märtyrer in Africa.

Aurelius / Leonides / Virus / Cyrils und Ovideus / Märtyrer.

E Der 27. April.

Anastasius Pabst.
Anthomus Bischoff und Märt. zu Nicomedia.
Castor Märtyrer zu Tarso in Cilicia.
Stephanus Märt. daselbsten.
Genesius / Sodales und Marinus / Märtyrer in Lydia.
Hermes / Victor und Germanus.
Evellius Märtyrer.

F Der 28. April.

Vitalis Märt. zu Ravenna.
Pamphilus Bischoff.
Der Vater Gervasii und Protasii / Valeria dessen Gemahlin / Märtyrin.
Pollio Märtyrer in Hungarn.
Victorinus / Victor / Lucians und andere mehr Märt.
Liborii Bischoffs der Cennomanner Erhebung zu Paderborn.

G Der 29. April.

Titicus Pauli Jünger / Bischoff zu Colophonia.
Petrus von Meyland Märt.
Agapius und Secundinus / Bischoffe und Märt. in Numidia / sampt andern mehr.
Gratus Märtyrer in Africa / mit andern Sechsen.

Ger-

Länder in Europa / Asia und Africa / mit Krieg erfüllet / Jerusalem wurde zweymal gewonnen und zweymal verlohren / alle Völcker waren im Harnisch / darzu kamen Wassergüsse / Uberschwemmung / Hunger / Pestilentz / allerhand neue Kranckheiten / Hitze / Brand und alles Jammer / der jemals in die Welt hätte kommen und erdacht werden mögen.

V. Calendas Maji.

Daß ein Gemach scheinet / als wann alles darinnen silbern wäre.

IM Sommer schlage etlichen grünen Eyderen die Schwäntze ab / lege sie auff ein sauber Tüchlein an die Sonne / so schwitzt derselbe Safft und Feuchtigkeit in dasselbe Tüchlein / aus demselben Tüchlein mache einen Tocht in eine Ampel oder Lampen / geuß Oehl daran / so scheint alles silbern / was die Ampel erleuchtet.

IV. Calendas Maji.

ANno 1525. geschahe die Schlacht vor Papia in Lombardien den 24. Hornung / in welcher die Frantzosen das Feld / den Sieg / und ihren König Franciscum verlohren / als welcher gefangen / und Carolo V. dem Römischen Kayser in Hispanien geschickt wurde.

In diesem Jahr erhub sich der grosse Bauren-Krieg in Teutschland / darinnen über 10000. Bauren erschlagen und gerichtet wurden.

III. Calendas Maji.

AN diesem Tag haben die Pharisseer den HErrn JEsum geschmähet / und seine Jünger mit ungewaschenen Händen das Brod essen. Matth. 15. und M. 15. 7.

Anno 245. nach Erbauung der Statt Rom / den Tarquinii seiner Zeit und anfänglich die von den Patriciern vertriebene Majestet in Ital-

vermeinte also / wann er Latein rede / so würden es die Vogel nicht verstehen. Bey welchem einigen Exempel ieder leicht erachten kan / was für grossen Witz die Gelehrten von einem und andern Dinge erstudiren / wenn sie nicht auch zugleich mit denen Sachen umbgehen / davon sie gründlich zu reden sich unterstehen. Mancher redet von des Himmels Lauff natürlich / als wann er erst kürtzlich droben gewest wäre / und alles künfftige Wetter eigentlich erkundiget hätte / weiß aber im geringsten nicht wie es morgen wittern werde / wann er sich nit ein wenig mit unserer Bauren-Practick behelffen könte. Ein anderer disputirt von Wurtzeln und Kräutern / und weiß von ihren Kräfften und Würckungen / auch wo und wann man sie graben soll / viel zu sagen / weil er aber deren bedarff / so müssen die Wurtzelgräber / oder sonst alte Weiber / das beste thun / und solche zu finden wissen. Ein anderer redet von Kesten / und hat sein Tage nicht gesehen / wie sie wachsen. Und was dergleichen tausenderley Dinge mehr seyn / die sie wollen wissen / und doch im geringsten nichts darvon verstehen.

Simplicissimus.

Ihr Bauersleute hingegen aber habt sonst nichts als eure Baur-Regeln / besser iets einem gelehrten verständigen Mann / er sauffe Wein / als daß er solchen erbaue / und darneben sich mit Wasser / oder wann es wol gehet /

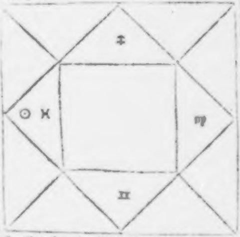
Simplicissimus: Es ist Schade/ wann mein hochgeehrter Herr solche Wissenschafft den Schülern verspahren lässt. Ich vermeine/ ihr Catholische solt alle über einen Leist geschlagen/ und also/ daß man dannenhero so wenig Calendermacher unter euch finden/ weder bey uns Evangelischen/ welche ihre [illegible] den Neben-Menschen jeder mittheilen.

Zonagrius: Gehet es doch bey den Reformirten eben so wenig/ wiewol sie von Art subtiler seyn nachzugrüblen. Was können sie aber darfür/ daß es bey euch so viel Stadtische gibt/ die Calender schreiben/ einander selbst auszuhöhnen? da thuts ein Spitzhackel dem andern so fein sanffte/ daß er keines Frembden bedarff/ ohne die Zecken auszulesen; theils eurer Pfarrherren stimmen mit meiner Meinung überein/ welches aus M. H. Ceridi Dedication-Schrifft über seinen Danck- Buß- und Bet-Altar/ Anno 1661. zu Franckfurt gedruckt/ gar artlich zu ersehen/ da sagt er: 8 decadas Gestirn am Himmel/ wie sonderlich die Chaldaeer und Babylonier wohl hierinnen versiret gewesen/ also daß ihre Sterngucker und Meister des Himmels-Lauffs nach dem Mittägigen Ort/ was über sie kommen soll/ Cap. 47 und 13. sind aber in ihrer Rechnung offt jämmerlich betrogen worden. Denn ob wol das Gestirne sonsten eine von GOtt eingeschaffene Influentz hat/ doch durch diese Sub coelestia theils maliciret und gebessert: theils auch temperiret und beschädiget werden/ wie ein jeglicher an seiner selbst eignen Leibs-Constitution abnehmen kan/ als

[illegible] frembde Oerter in ihrer Jugend [illegible] auff [illegible] Jahr ihres Alters/ [illegible] daher sie [illegible] und [illegible] gen Stande/ aber [illegible] nach geben ihr Glück [illegible] und [illegible] reich.

Diese Geburt bedeutet Geschlechtes [illegible] eigenthümlichen freundlichen Gegenschein/ [illegible] ihren Feinden verhasst.

⊙ in ♓



Die Fische geben ein fürtreffliches sinnreichen Verstand/ ein [illegible] und beschäfftiges Gemüth/ Treu und eine freundliche [illegible] [illegible] in Ehren etwas erhöhet/ und mag der Zeit hoch [illegible].

Der [illegible] mitten am Himmel [illegible] auch [illegible] Zufällen/ doch [illegible] Glückseligkeit/ und [illegible] seine Geburt [illegible] und [illegible] dürffte. Dahero [illegible] auch Neigung [illegible] Guts zusetzen möchte.

Die Jungfrau im Niedergang macht [illegible] und einen [illegible] den [illegible] Gesellen [illegible] Gewalt [illegible] wird [illegible] nicht

Glück und Erhöhung [illegible] solches Gesicht war ein nackender Mensch mit 3. Köpffen/ als einen Adlers/ eines Löwens/ und einer Krotten: Der Adler sagte: O Marckmeyer/ Marckmeyer/ dein Geschlechte und Nachkommen werden mich unterdrücken/ und es mit dem Löwen und der Krotten außmachen. Und als er wieder erwachte/ da stund die Pfaffin oder Alraun/ als ihre Warsagerin/ vor ihm/ deren erzehlet Marckmeyer seinen Traum/ welchen sie [illegible] außlegte/ daß er das Römisch- Teutsch- und Gallische Reich unter sich bringen würde. Solche unversehene Zusag der Priesterin ermunterte/ und stärcket seine ohne das habende Anmuthung und Neigung dergestalt/ daß er eilends aufbrach/ und sich mit einer grossen Anzahl Völcker in die Länder that/ da jetzunder die Holländer und Geldrer wohnen/ allwo seine erste Stadt oder Wohnung von ihnen/ als neuen Freunden/ Neumagen genant wurde.

Der Kränche Kundschafft.

Rhegio in Sicilien war etwas mächtig/ ist aber Anno Christi 1143. von Barbarossa übel zerstöret worden/ daselbst lebte Anno 533. vor Christi Geburt Ibicus ein berühmter Poet/ der war in so hoher Achtung/ daß ihn Polycrates/ Herr zu Samo zu sich holen ließ/ ihn herrlich tractirt/ und mit ehrlichen Begabung wieder abfertigte; dieser ward auf seiner Heimfahrt von etlichen Waldmördern auffgehebet/ angegriffen und ermordet: da er nun sterben solte/ sahe er ungefehr etliche Kranche vorüber fliehen/ denen er zuschreye und sagte/ sie solten seinen Tod rächen/ dessen die Mörder nur lachten. Lange hernach/ als Ibicus schier vergessen/ und genug von seinen Mitbürgern beklagt worden war/ wolte die Gemeine etlicher Geschäfften halber zusammen/ darunter sich die Mörder auch befanden/ als nun ungefehr etliche Kränch überhin flogen/ sagten diese unter einander: Sehet/ des Ibici Rächer! die so handlen stunden und es höreten/ pack-

Germanus Priest. zu Alerand.
Leo Bischoff und Beichtiger.
Marentius Beichtiger.
Vitus Beichtiger.
Hugo Abt.
Robertus Abt.

A Der 30. April.

Eutropius des Königes in Persia Sohn/ Märt.
Marianus und Jacobus Märt.
Eustella Jungfrau.
Maximus Märtyrer in Asia.
Donatus Bischoff.
Euticia Märtyrin.
Quirinus Bischoff.
Sybbe Wittib.
Marentia Jungfrau.
Margarith Carthus. Jungfr.

****

Mäy hat 31. Tage.

B ☉ im ♉ Der 1. Mäy.

Philippus und Jacobus minor, Apostel und Märt.
Jeremias Prophet.
Andeolus Subdiaconus Märtyrer / und mit ihm Andeolus/ Benignus/ Andochius und Tyrsus.
Sigismundus König in Burgund/ Märtyrer.
Anna Märt. eine Mutter Judæ oder Qviriaci des Bisch. und Märt. zu Jerusalem.
Grata Jungfr. zu Bergono.
Orientes Bisch. zu Ausium.
Amator Bisch. zu Antisiodor.
Ammon und Proculus Märt.
Coreutinus Bisch. in Schottland.

Theo-

liam kommen / allwo sie die Statt Massiliam erbauet mit Consens des Königs Senani oder Sonnenmans/ welcher damals dieselbe Gegend regieret/und der Massilier Hauptmann Peranum zu seinem Tochtermann machte.

Pridie Calendas Maji.

Ein trefflich guter Wund-Tranck.

NImm Sinau/ braune Bethonien/ Wintergrün und Agrimoni/ jedes so viel/ als du mit dem Daumen und Zeigefinger umbgreiffen magst/ thue es mit einem Maß Wein in einen neuen Hafen/ verlutir ein Deckel darauff mit Rocken/ siede es halb ein/ und gieb dem Verwundeten Abends und Morgens einen Löffel voll davon zu trincken.

****

MAJUS.

Calendas Maji.

AUff diesen Tag sagt man / und hats auch zum theil aus der Erfahrung / daß die Unholden/ Hexen und Zauberinnen/aus Trieb des leidigen Satans/ durch die Lufft zu ihren nächtlichen Versammlungen und Täntzen fahren / die zarten Erdgewächse durch ihre Zauberey zu verderben. Woraus denn des Teufels List und übermachte Ertzboßheit abzunehmen. Dann weil dieser Schadenfroh aus langer Erfahrung weiß/ daß umb diese Jahrszeit durch späte Kält und Reiffen die zarten Feld- und Baumfrüchte leichtlich Schaden nehmen können/ auch besser als der beste Astronomus aus der Constellation des Gestirns wegen langer Experientz wissen mag / wann sich etwan ein schädlicher Nebel oder Regen erheben und Schaden thun möchte; Als fordert er alßdann diese arme und

gehet/mit Leut beheliffe; besser ists ihm/ er esse mit beyden Backen Kälber/ Lämmer/ Spanferckel/ und dergleichen gute Bißlein/als daß er solch Vieh mit Arbeit auffziehe oder hüte/ und sich darbey nur mit einem schwartzen Stück Brod und trucken Käß/ davon einem der Sood das Hertze abbrennen möcht/behelffen müsse; wären solche gelehrte und andere verständige Leute vor Alters nicht gewest/ihr Bauren wisset noch auff den heutigen Tag nicht/ wann und was ihr säen und einerndten soltet; darumb geniessen noch heutiges Tags solche Leute die Früchte des jenigen/ was ihres gleichen hiebevor erfunden/und euren Vorfahren aus Barmhertzigkeit mitgetheilet haben/ damit ihr neben ihnen leben/ und solche Arbeiten/die zu ein und andrer Sach erfordert werden/an ihrer statt verrichten möget. Aber was ist das? Wir kommen mit diesem Gespräch viel zu weit aus dem Kloß/ indem wir gleichsam nur von den Bauren Practiken zu reden/und ich dadurch etwas von euch zu lernen vor gehabt habe.

Knan.

Es soll vor dißmal genug seyn/ dann wo man anfängt zu zancken/da soll man auch auffhören zu reden.

Simplicissimus.

So will ichs denn eben auch dabey bleiben lassen/damit wir mit einander nicht uneins werden. War-

als wir, dann auch nicht in Abrede seyn wollen / daß aus denen Conjunctionibus oder Zusammenkunfften der Planeten und daher entstehenden Oppositionibus, Quadrat und Gegenscheinen sichs etlicher massen von dem Gewitter prognosticiren läst / so muß man doch diese Kunst nicht zu weit extendiren / und andere zufällige Dinge / von Krieg und Frieden / von Kranck- und Gesundheit / von Frucht- und Unfruchtbarkeit / und in specie von dieses oder jenes grossen Herrn Glück oder Unglück / Tod oder Leben / aus diesem Fundament gedencken zu erzwingen. Dieses und anders dergleichen abergläubiges Beginnen wäre den Heyden noch wohl zu verzeihen / dann sie seyn gesessen im Finstern und Schatten des Todes / Matth. 4. v.16. ohne GOtt in der Welt / Eph. 4. 18. v. 11. und haben im Finstern getappet / wie die Blinden / Job. 5. v. 14. Aber das ist zu erbarmen / daß unter uns Christen bey dem hellen Liecht des Evangelii solche Heidenische Leut gefunden werden / welche auff solche nichtige Hülffe gaffen / Thren. 4. und 17. und den Warsagern nachlauffen / Levit. 20. v. 6. oder den Calenderschreibern allzu viel trauen / und derselben Prognostica für Oracula halten / vermeinen / was dieselben von einem oder anderem schreiben / das müste nothwendig eintreffen. Wir wollen nur vom Friede reden; Was sind für wunderliche Discurse gefallen / biß derselbe zu Münster und Oßnabrück ist zu Papier gebracht und allerseits ratificirt worden? Man hat Friede gesucht in Astris, in dem Gestirn / wie dann fast alle Astronomi, die sich zum Calenderschreiben diese 30. Jahr her gebrauchen lassen / nicht allein ihre Prognostica damit angefüllt: Einer hat Krieg / der ander Fried / und zwar auff die oder die Zeit gewiß haben wollen; Sondern sie sind auch so weit gangen / daß sie bey einem jeden Tage absonderlich verzeichnet / was vor Schlachten / und an welchem Orte sich dieselbige begeben / auch welche Länder die und die Zeit der Kriegs-

schwall

wieder nicht also geliebt / dahero ihm gegen seinen Vertrauten Obsicht vonnöthen / daß sie ihm kein Untreu erweisen; Und demnach er also Weib und Kind unmäßig liebet / stecket er immer in Sorg und Traur gleit.

Darbey trohen ihm die Zwillinge unten am Himmel eine widerwärtige Kranckheit / hat ein verborgen heimlich Laster / welches niemand weiß als er. Er soll sich versehen / daß er nicht umb sein Hauß und Nahrung komme / zu welchem ihm doch seine Freund wieder helffen / also / daß er doch nicht gar verlassen wird / doch ist zu befahren / daß er eines unversehenen schnellen Todes ausserhalb seines Vaterlands sterbe.

Das erste Angesicht der Fische macht die Geburt weich und weißfarbig von Leibe / einer weiten Brust / ziemlichen Bartes / schöner Stirn / klarer Haut / lieblichen außgethanen Augen / wohllebig und ehrsam.

Im andern Angesicht / einer gar kurtzen Leibs-Statur / schwartzbärtig / wenig Haars / doch frölich und geschickt.

Im dritten Angesicht / zierlich in allen Gliedern / und einer hochklingenden Stimm.

Diß nun / was ich bißhero gesagt / ists / was ich versprochen habe / dich mit geringer Mühe zu lehren / so / daß du es ohne sonderbares Kopffbrechen begreiffen köntest. Und dieweil ich Lieber Simplici, mehr Gedult an dir gespüre mir zuzuhören / als ich dir wegen deiner stürmischen Art zugetraut habe / so bin ich auch desto fertiger dir nach allem meinem Vermögen ferneren Bericht mitzutheilen.

Simplicissimus. Mein Herr Indagine, ich gestehe / daß er mir mehr communicirt / als ich begehren dörffen. Ich habe die Kühnheit genommen / umb dieser Materi Mittheilung den Herrn Zonagrium zu bitten / muß aber bekennen / daß ich bey nahe so schwer Fisch als Unterrichts bekommen / doch erhielte ich so viel von ihme / daß eines eben so wohl kömpt / als grosse Ursach ich habe mich gegen ihn obligirt zu erkennen.

M Inda-

packten des Namens halber diese Gesellen an / welche darauff gefangen und gefoltert / und nach ihrer Bekäntniß der Justitz gemäß gerichtet wurden.

Grosse Glück- und Unglückseligkeit.

DIe obengedachte Insul Samum hat Polycrates unter sich gebracht / und seinen Brüdern Pantagnato und Sylosonti auch Part daran gelassen / davon er aber bald hernach den einen umbbracht / und den andern verjagte / auch Bündniß mit dem König Amasi in Egypten machte / darauff gelungen ihm alle Ding so überglücklich / daß er in gantz Graecia einen grossen Namen bekam / es gieng ihm aller Orten zu Wasser und Lande nach Wundsch / und musten ihm seine Feinde seine Insul mit Mauren und Bollwercken umbgeben und befestigen. Aus Rath Amasis warff er mit eigener Hand sein allerliebstes Kleinod / das war ein Ring mit einem Schmaragd / in das Meer / zu probiren / ob ihn das Unglück in solcher Wohlfahrt angreiffen und des Rings berauben wolte / den er sehr ungerne verlohr; Aber nach 6. Tagen / da Er noch umb den Ring trauret / kamen seine Fischer und brachten einen Fisch / den sie gefangen; Als diesen der Koch geöffnet / und den Ring ungefehr in des Fisches Inngeweide gefunden / und solchen seinem Herrn wieder zugestellt / schriebe Polycrates diesen wunderbarlichen Glücksfall dem Könige Amasi in Egypten zu / derselbe verstunde wohl / daß solch extraordinari groß Glück endlich ein böß Ende nehmen würde / und damit er nicht mit Polycrate gleiches Unglückes theilhafftig würde / liesse er ihm die gemachte Bündniß durch einen Heroldten wiederumb auffkündigen. Bald hierauff fielen ihm die Lacedaemonier mit Krieg an / aber er lag oben und erhielte sich ritterlich; Aber gleich hernach wurde er durch Orcetam einen Perser / in dessen Hände

er

Theodolebus Abt.
Blandinus Beichtiger.
Walpurgis Jungfrau.
Johannis Boni Erhebung zu Meyland.
Berda Aebtissin.
Peregrinus Servit.

C Der 2. May.

Athanasius Bischoff zu Alexandria.
Saturninus und Neopoles.
Antoninus Ertzbischoff zu Florentz.
Germanus/ Hypolitus/ Helpidis und Hermoges Märt.
Optatus Bischoff/ Memorus und Santianus/ Priester/ Märtyrer.
Eccermannus/ Hauptmann aus den Thebeern/ Märt.
Walthert Abt.
Theodolphus Priester/ Caroli Magni Sohn zu Trier.
Wilberada Jungfrau zu S. Galln.
Clemens Bischoff zu Metz.

D Der 3. May.

Creutz Erfindung zu Jerusalem.
Alexander Pabst und Märtyrer.
Juvenalis Bisch. zu Jerusal.
Juvenalis Priester/ hernach der Narvienser Bis. Märt.
Anfried Bischoff zu Utrecht.
Florentius und Vindemialis Bischoff.
Philippus Priester und Beich.
Severina Käysers Aureliani Gemahl.

E Der

und unselige Congregation zusammen/ nicht daß er Reiff und Nebel machen wolle/ oder (wie er sie beydes überredet) ihre elende Hülffe darzu brauche/ sondern daß er ihre Consens zu einem solchen verderblichen Anschlag und Vorhaben einhole und erhalte/ damit er ie mehr ein grösser und schwerere Verdamniß stürtze. Und gleich wie der Teuffel sampt seinem gantzen Anhange wider den Willen Gottes nichts zu thun vermag/ Also weiß er/ und hat zum ersten empfunden/ daß die Göttliche Gerechtigkeit den Willen vor die Werck nimt/ der jene nun gleich zu der Ehr oder zur Schmach Gottes gerichtet. Also machte ihm nun dieser boßhafftige Feind diese Zeit zu nutz.

VI. Nonas Maii.

AN diesem Tage/ nemlich an einem Sabbath/ gieng der HErr JEsus durch die Saat/ und seine Jünger waren hungerig/ darumb raufften sie Aehren und assen sie. Matth. [illegible]

Wann es in diesem Monat offt donnert/ so bedeut es ein gut fruchtbar Jahr.

Zu dieser Mäyens-Zeit die Thier in wilden Büschen
Sich gatten widerumb/ das sieht man auch an Fischen.
Drumb macht euch auch herfür und paart euch junges Heer/
Den Alten ists erlaubt/ der Jugend noch vielmehr.

V. Nonas Maji.

BRauch noch Artzney und lasse Blut/
Das Baden ist auch jetzt sehr gut.
Iß leichte Speiß/ die grobe schadt/
Die Uebung jetzt viel Nutzen hat.

In diesem Monat sollen fleissige Hausväter und Mütter die Kräuter in ihre Hauß-Apothecken/ beydes vor Menschen und Viehe/ einsamlen und am Schatten dörren.

IV. No-

Warhafftiger Bericht vom Erfinder dieses Calenders/ sampt etlichen lustigen Erzehlungen/ die er von Simplicissimo, der dieser Calender geschrieben/ gesamlet/ und hier dem curiosen Leser wieder mittheilet.

RESpective Hochgeehrter/ großgünstiger lieber Leser/ etc. auch überall beschreyter und verhaßte Zoile/ etc. Ich berichte euch allerseits freundlich/ daß dieser Calender nicht geschrieben oder verfertigt worden/ ihn in offnen Druck zu geben/ sondern es hat ihn der so genante Abenteurliche Simplicissimus dessen Lebensbeschreibung vor [illegible] Jahr das erste mahl gedruckt worden/ seinem jüngsten Sohn Simplicio, welchen er neben seinem Knan und Meuder zu Erben und Besitzern seines Bauerhoffs am Schwartzwald hinterlassen/ umb dessen Verstand darin zu üben/ un ihn zu höhern Gedancken dadurch zu reitzen/ vermög der Vorred/ zu gefall geschrieben/ wann er etwan in seinem Wittwerstand ein übrige Stund hätt/ darin ihn die Melancholia überfalle und plage/ oder besser zu sagen/ wañ er seine Zeit nicht müssig zubringen wolte; Sind derwegen weder Momus, Zoilus, Moscus, noch einige andre Naßweise Schulfüchse uñ Magistellen/ die allen verbessern/ und so gar das Magnificat corrigiren wollen/ befugt/ diesen Calender so wenig zu tadeln und Simplicissimum

D

schwall treffen werde. Sonderlich ist hier ungenant und doch bekant einer von denselben/ welcher seine Prognostica theils in Reimen verfaßt/ theils auch nur mit gewissen Buchstaben angedeutet/ das ander Jahr hernach hat er es allererst außgelegt/ und manchmal so mit den Haaren herbey gezogen/ daß es ihm hat eintreffen müssen/ solche Leut prostituirn die edle Astronomiam, daß dieselbige umb ihrent willen veracht wird/ dann sie lügen in die Wette/ und wollen aus einem Principio offtermals ihre widerwärtige Prognostica erweisen/ daher kompts/ daß ihr Zeugniß so gar nicht überein stimmet. Bißher Credius. Schaue nun/ mein lieber Simplici, diß thut ein Cammerad dem andern. Solte ich nun auch Calender schreiben/ und mich so daruber außhüppen lassen? Nein/ eben so mehr lasse ichs bleiben/ und rathe dir/ daß du dich auch nicht dran verbrennest.

Simplicissim. Ich hätte gleichwol einen hübschen Fund zum Vortheil/ welchen unsere heutigen Calenderschreiber auch gebrauchen/ und denselbigen einem possierlichen Rumpen zu N. ohne Zweifel abgelernet; Er meldter Kerl gab sich auch vor einen Wetterzeiger aus/ und wann er seine Wissenschafft erweisen wolte/ so gienge er zu den Wächtern unter das eine Thor und sagte: Morgen wirds eigentlich regnen: Aber unterm andern Thor sagte er: Das Wetter wird morgen noch halten. Unter welchem Thor ers nun ein wenig errathen hatte/ daselbst hin gieng er den andern Tag/ und sprach: Hab ichs nicht gestern gesagt/ es werde heut solch Wetter seyn? Eben also machens die Calenderschreider auch/ in dem sie zwey oder drey Calender machen/ und in dem einen trucken/ im andern naß/ und in dem dritten temperirt Wetter setzen. Item/ ist dieses auch ein ziemlicher Vortheil/ wann sie ein Tag oder vierzehen zusammen kuppien/ und denenselben mit diesen Worten prognosticiren: Lieblicher Sonnenschein/ und ziemlich fein Wetter/ so doch

Indagines. So grund gelehrte Leut/ wie Herr Zanagrius, die gleichsam aller Wissenschafften voll stecken/ glaub ich gern/ daß sie von dieser Sache mit deines gleichen umb einen guten Tag nicht so viel discurriren/ als ich nur umb einen guten Morgen: Und giebt mich Wunder/ daß er etwas mit dir davon zu reden sich bemühet/ sintemal ohne das der Papisten und sonderlich ihrer Priester Art ist/ viel von der Astrologia, als aberglaubig Ding/ das zur Seligkeit wenig von nöthen/ zu verwerffen.

Simplicissimus. Ich komme eben als mit Vortheil hinter ihn/ biß ich ihn in die Sprung bringe/ und muß alles/ was er mir sagt/ wie Abertraliche/ seine Außhöhnung hinwieder ... sonst wäre ich wol nicht so glückselig etwas dergleichen von ihm zu erfischen. Haben aber/ mein Herr Indagine, die 12. himmlischen Zeichen sonst keine absonderliche Bedeutung und Würckungen in den Geburtsstunden der Menschen?

Indagines. Freylich/ mein Simplici, etliche bedeuten Grösse/ als Löwe/ Jungfrau und Schütz: etliche Kleinheit/ als Krebs/ Steinbock und Fisch/ und was geboren wird im Anfange des Widders/ Zwilling und Löwens/ die werden eines grossen starcken Leibs/ hingegen was in ihren Enden gebohren wird/ das wird mager und schwach: Also auch was geboren wird im Anfange der Zwilling/ Scorpion und Schützens/ die werden mager und schwacher Art/ und in ihren Enden starck/ groß und leibig: Die Jungfrau/ Wag und Schütze/ geben gleiche und wohlgestalte Gliedmassen/ aber der Stier/ Scorpion und Fische das Widerspiel. Alle Tag-Geburten sind viel besser/ dann die in der Nacht geboren werden: dann der Nacht giebt ihr zu Steuer den Planeten/ so der Schwartze und Finsterniß zugethan. Dahero/ in welcher Geburt der Mond sich mit dem Mercurio erzeigt/ die werden beladen mit dem fallenden Siechtag. Deßgleichen wann

er umb Gottes willen kam/ zum Tod gefördert/ in dem er gecreutziget und auffgehencket ward/ nachdem seiner Tochter zuvor getraumet/ daß ihr Vater vom Jove gebadet/ und vom Apollo wieder abgetrucknet wurde/ welches vom Regen und der Sonnen/ als er am Galgen hieng/ zu verstehen gewesen. Hernach must Oretas sein Schelmstück auch büssen/ und mit der Haut bezahlen/ dann er wurde eben so verrätherisch wieder umbs Leben gebracht. Dieses trug sich zu umbs Jahr vor Christi Geburt 531.

Grosses Sterben und Juden-Noth.

ANno Christi 1355. kam von Mitternacht her ein grosser Dampff am Himmel hergelauffen/ und fiele auff die Erden/ dessen jederman erschrack. Auch fielen Würmlein in grosse Anzahl aus der Lufft herunter auff den Erdboden/ die erfülleten und vergifften die Lufft/ daß gegen Auffgang der Sonnen ein grosses Sterben entstund/ und etliche Jahr lang in der Welt umblieff/ kaum den zehenden Theil der Menschen übrig lassende. Es fieng erstlich an in Asia/ und kroch biß in Engelland. Es ist nie erhöret oder gelesen worden/ daß dergleichen jemals gewesen/ weil die Welt gestanden. Das musten die armen Schelme die Juden entgelten/ welche bezüchtiget wurden/ daß sie hin und wieder die Brunnen vergifftet/ solch Sterben dadurch angerichtet/ auch der Christen Kinder heimlich getödtet/ und Brieff und Siegel sampt der Müntze verfälscht hatten; Welches in Teutschland viel tausenden das Leben kostet/ die im Rauch gen Himmel geschicket wurden. Etliche in solcher Noth/ weil sie nicht entfliehen kunten/ zündeten ihre Häuser an/ und verbranten sich selbst mit Weibern und Kindern; Wie dann durch ein solches Feuer zu Metz S. Quintins Kirch-Thurn angezündet/ und die grosse Glocke zerschmeltzt worden. Etliche wurden getaufft/ aber mit schlechter Andacht. Damals jagten die Reichs-Städt ihre Juden von sich/ zerrissen ihre Häuser

E Der 4. Mäy.

Syranus Bischoff zu Gaza/ Märtyrer.
Quiriacus Bischoff zu Jerusalem/ Märt. zuvor ein Jüde/ dieser hat das vergrabene CreutzChristi aus seine Vaters gegebner Nachricht der Käys. Helenæ nach 7-tägiger Fasten zu zeigen gewust/ litte unter Juliano An. 358.
40. Märt. zu Metallo Fanens.
Antonina Märt. zu Nicomed.
Florian9 Märtyrer und Kriegesmann.
Anthonius Beicht. zu Turon.
Guido Abt zu Speyer.
Monica S. Augustini Mutt

F Der 5. Mäy.

GOtthart Bisch zu Hildesh.
Euthymi9 Diac. zu Alerä.
Ireneus/ Peregrinus und die Jungfrau Irene/ Märtyr. zu Thessalonich.
Hilarius Bischoff zu Arrelat.
Nicetius Bischoff zu Wien.
Angelus Märtyrer Carmelit.
Augustini deß H. Bis. Bekehr.
Bricton Bischoff zu Trier.
Nectarius Bischoff zu Wien
Gregori9 und Petwig Märt.
Bruno S. Gotthardi Knabe.

G Der 6. Mäy.

JOhannes Evangelist ante Portam Latinam zu Rom.
Evodius Bisch. zu Antiochia/ Märtyrer.
Heliodorus/ Venustius / und andere 75. Märt. in Africa
Benedicta Jungfrau.

Mat-

IV. Nonas Maji.

AN diesem Tag/ nemlich an einem Sabbath/ lase der HErr JEsus aus dem Esaia in der Synagog: Der Geist des HERRN ist über mir/ etc. Luc. 4.

Wann es den ersten Mäy einen Reiffen hat/ oder sonst kalt ist/ so geräth daselbe Jahr die Frucht nicht wohl.

Der Mäy wird von etlichen vor einen naßen Monat gehalten/ wegen des Siebengestirns / daß da mit der Sonnen auffgehet. Die Mäy-Regen aber seynd die lieblichsten im gantzen Jahr/ wird auch das Mäyen-Regenwasser / so wohl als der Thau und Mäyen-Butter von etlichen sehr fleißig auffgehoben.

III. Nonas Maji.

AN diesem Tage/ auff einen Sabbath/ machte der HErr JEsus die verdorrete Hand gesund.

Auch an diesem Tage ist der HErr gen Himmel auffgefahren in Beyseyn der Jünger/ etc. Marc. 16. Actor. 1.

In diesem Monat lasse die Kühe zu Rind lauffen/ beschere die Schafe/ halt die Milch zusammen/ damit du in diesem Monat desto mehr Käse und Butter zu wegen bringen köntest/ weil solches vor andern feister und lieblicher ist.

Mertzen-Blüth/ gar nicht gut.
Aprilen-Blüth/ halber gut.
Mäyen-Blüth/ gar gut.

Pridie Nonas Maji.

WAnn ein Mensch / es sey gleich Knabe oder Tochter/ das dritte Jahr erreicht hat/ so hat er just seine halbe Länge. Wann du darnach wissen wilt/ wie lang das Kind werden wird / so messe dasselbe eben an dem Tage/ wann es vor dreyen Jahren gebohren worden / nim hernach das Maß

zu verleumbdē/ als sonst irgend einen ehrlichen Mann/ der seiner Familia per memoriale in Schrifftē hinterläst/ wie sie etwan ins künfftige nach seinem Tode hausen sollen. Dieses sag ich deßwegen/ damit jederman wisse/ zu was Ende dieser Calender verfertigt worden sey.

Wie er aber mir und auch euch durch meine Vermitlung unter die Hände kommen sey/ das schäme ich mich auch nicht zu erzehlen/ denn ich hab ihn ja nicht gestohlen.

Als ich im verwichenen Julio dieses 1669. Jahrs die Saurbrunnen-Chur brauchte/ und nunmehr/ wie mir mein Doctor vorgeschrieben hatte/ mit den Gläsern auffstiege/ und darauff wie ein Geck hin und wieder lauffen muste/ begegnet mir ein uhraltes Weib mit einem Korb oder Zain/ wie sies daselbst nennen/ auff dem Kopff/ die eilete dem Saurbruñ zu; Ich grüßte sie und fragte/ wohin und was sie trüge? Sie antwortet/ gute frische Butter/ solche im Saurbrunn zu verkauffen. Weil mir dañ nun solche schmutzige Materia zu mir zu nehmen (und zwar täglich vor dem Morgen-Essen) von meinem Doctor verordnet / ich auch allbereit nicht allerdings gäng war/ weil ichs aus Unachtsamkeit unterlassen hatte/ wurde ich mit der alten Mutter leicht eins/ daß sie niedersetzt/ mich meine Nothdurfft kauffen zu lassen/ da sah ich/ daß sie ihren gantzen Kram in eitel halb und gantze Pfund partirt/

und

ch mit etwas regenichter und win-
ger Lufft untermischt; Dann da
n sichs ja nicht fehlen/ daß etwan in
chen 14. Tagen/sonderlich im Frü-
nge oder Herbst / nicht einige sollen
Regen/und die andern Sonnenschein
ringen; und hierzu wissen sie die Syl-
en zu extendiren und außzutheilen/
aß jeder Tag eine darvon überkömt.

Zonagrius: Wie magst du doch
ur solche Lapperey reden? Meine
Meynung ist einmal/ du solst der Ca-
lender-Schreiberey müssig stehen/ du
wilst fliegen ohne Federn / und von
Calendern reden / und weist bey nahe
noch nicht/was ein Jahr ist/ oder wo-
her es seinen Namen hat.

Simplicissimus: Annus ein Jahr/
hat nach Isidori Meynung seinen
Namen ab Annulo, dieweil es von
wegen seiner Revolution ist wie ein
Circulus oder runder Ring / da kein
Anfang oder Ende anzufinden / dar-
von auch Virgilius sagt:

Atque in sua per vestigia
Volvitur annus.
Das ist:
Das Jahr sich in sich selbst verlaufft/
Da es anfangt hörts wieder auff.

Dieses haben die Egyptier/ wie
Orus Apollo meldet / mit einer
Schlange/welche in einem Circul ge-
legen/ und den Schwantz im Maul
hatte/ zu verstehen geben.

Zonagrius: Ey potz Hertz! Sim-
plici, diß hätte ich mit keinen Knevel-
spieß hinter dir gesucht. Du must aber
auch wissen/ daß die Jahr bey unter-
schiedlichen Völckern auch unter-
schiedlich gewesen seynd/ beedes in der
Länge und in dem Anfang: Dann
die Römer hatten zur Zeit Romuli
zehen Monat darinnen/ biß auff Nu-
mæ Zeiten/ welcher 12. Monat in ein
Jahr gebracht. Die Arcades, wie
Florus lib. 1. bezeugt/ haben nur drey
Monat im Jahre gehabt. Plinius
schreibt lib. 7. von den Egyptiern/
daß sie 6. Monat in einem Jahr haben
gerechnet. Beda sagt nur von vieren/
und Xenophon schreibt in dem Tra-
ctatu de æquivocis Temporum, daß
sie bißweilen nur einen Monat/ biß-
wei-

wann Saturnus stehet in einem Win-
ckel der Tag-Geburt/ oder Mars in
der Nacht-Geburt/ seind die Gebor-
ne mit ungestümen und unvernünffti-
gen Sinnen behafftet/ und solches ge-
schicht auch gemeiniglich / so offt der
Krebs/ Jungfrau oder Fisch in An-
gelhäusern gefunden werden. Sa-
turnus im Krebs oder Löwen bedeut
alleweg Schmertzen der Augen. Der
Widder/Krebs/ Scorpion und Fisch
in Angelhäusern / bedeuten Außsatz/
Blattern/rothe Flecken/Frantzösische
Hosen/ spitzige Räude/ Thumheit der
Ohren/Stamlen/ Kahlheit des Hau-
ptes/und wenig Barts.

Zeichen der Fruchtbarkeit seyn der
Krebs/Scorpion und Fisch.

Zeichen der Ehren / Erbarkeit/
Frommigkeit/ und eines Gottseligen
Wandels/ sind Stier/ Löw und Was-
sermann.

Guter Vernunfft und Verstandes
seynd Zeichen die Zwilling/ Jungfrau
und Wage / auch der erste Theil des
Schützens / und alle Grad des Was-
sermanns.

Scharffer Sinnen und eines rach-
gierigen Zorns Zeichen seynd der
Widder/Stier/ Löw und Scorpion.

Starcker Stimme Zeichen seynd
Zwilling/ Jungfrau und Wage/ und
die Zeichen einer schlechten Stimme
Krebs/Scorpion und Fische.

Es seynd auch vier Zeichen/die in-
clinirten zu der Liebe/ als Widder/
Stier/ Löwe und Steinbock/darumb
wer darunter geboren wird/ der giebt
ohne Zweifel einen Buhler/und wenn
Venus darzwischen kömpt / so wird
der Geborne in dieser Passion so feu-
rig/daß er andere Sachen wenig ach-
tet/ auch Ehr und Reputation dar-
über in Wind schlägt. Und vermeinte
ich neulich/lieber Simplici, du wärest
vielleicht auch in einer dergleichen
Constellation geboren worden.

Simplicissimus: Der Herr soppet
natürlich / als wann er nicht Fleisch
und Blut habe/ daß ihn in seiner Ju-
gend (und zwar wer weiß / was ge-
schehen ist) nicht auch zu dergleichen
Kurtzweil angereitzet habe; Er frage
mir

ser und Synagogen/ und verbesserten
ihre gemeine Gebäu damit. Pfaltz-
graff Ruprecht beym Rhein beschützte
die armen Tropffen/ mit Anzeigung/
daß ihnen unrecht geschehe/darvor sie
in die Silberbüchse blasen musten/ es
waren ihrer sonst wenig darvon kom-
men/ dann sie ebenmässig in Italien
und Franckreich mit Feuer und
Schwert verfolget worden. Den 24.
Jannarii des folgenden Jahrs erhub
sich in Hungarn/ Bayern/ Windisch
Marck / Dalmatien / Croatien und
Oesterreich ein grausames Erdbeben/
das allemal auff den Abend kam/ und
40. Tage nach einander währete/ al-
lein in Kärnten sind 28 Städte und
Flecken drauff gangen / darinne viel
Menschen und Viehe verdorben/man
schreibt/ daß damals in Kärndten bey
50 Weibern über dem Melcken un-
ter den Kühen stehend erstarret/und in
Saltz verkehrt worden seyen. Indes-
sen währete die grausame Pestilentz
noch/ und erödet Städte/Flecken und
Dörffer. Etliche rechnen bey 11000.
Juden/ so in diesem Jammer ihre
Hälse hergeben müssen. Zu Kelheim
entsprang dieses Jahr ein Brunnen
mit Blut/der auch die Donau farbet/
es liessen auch andere Bäche blutfar-
big/ auch stunden damals die Geißler
auff/ denen das Handwerck aber bald
niedergelegt ward.

Unterschiedliche Wunder-Geschichte/ so sich umbs 102. Jahr vor Christi Geburt zu Rom und in Italia zugetragen.

Zu Rom redet ein Hund von grau-
samen Dingen/darüber sich jeder-
man verwundert. Zu Trebula redet
eine Kuh/und in dem Tempel zu Mu-
tusca zu nechst den Trebi oder Trebu-
la gelegen/stund ein barhäuptig Bild/
das fand man ohn aller Menschen Zu-
thun mit einem Hütlein bedeckt. Zu
Nucera ward ein Nuest- oder Nuß-
baum sampt der Wurtzel vom Winde
außgehoben / und fein ordentlich an-
derwerts hin auffrecht gesetzt/ daß er
wieder einwurtzelt. In Calabria kam
ein Platzregen/der war lauter Milch;
aber

Matthæus / Primus / Victor und Fölir.

z A Der 7. May.

STanißlaus Märtyrer.
Sigismundus König und Märtyrer.
Flavia / Domicilla / Jungfr. und Märtyrin.
Benedictus Pabst.
Juvenalis Märtyrer.
Flavius / Bischoff / und seine Brüder / Augustus und Augustinianus / Märtyrer.

B Der 8. May.

Des H. Ertz-Engels Erscheinung uffm Berg Gargano.
Victor Märt. zu Meyland.
Viron Bis. in Schotland.
Syria Jungfrau zu Troja.
Stephanus / Victor in Egypt.
Dionysius Bischoff zu Wien.
Petrus Ertzbisch. zu Tarento.
Cathaldus Bisch. in Irrland.
Metro Beichtiger zu Verona.
Sibrianus Beichtiger.

C Der 9. May.

GRegorius Nazianzenus / Bischoff und Lehrer.
Hermes Bischoff zu Philopolis / einer aus den 72 Jungern / Märtyrer.
310. Märtyrer in Persia.
Beatus Einsiedler.
Quirillus / Gvideus Zeno / Aphrodisius und Primolus.
Heut seynd der H. Apostel Andreæ von d' Stadt Patras / mit samt den Reliquien des Evangelist. Lucæ võ Bithyma:

Maß zweymal / so hast du die völlige Länge seines erwachsenen Alters.

Nonas Maji.

AN diesem Tage ist Noha aus der Archen gangen. Gen. 8.

Saame umb diese Zeit den Majoran / Lan vor der Sonnen Auffgang / dasern du ihn anders zu brauchen weist.

Ein kühler May und nasser Brachmonat soll guten Wein und viel Getreid bedeuten; Aber mein Knan hat einen schlechten Glauben daran / sondern sagt: Nicht zu kühl / nicht zu naß / füllt die Speicher und Faß.

VIII. Idus Maji.

AN diesem Tage hat der HErr JEsus des Cananeischen Weibleins Tochter vom Teufel erlöset. Matth. 15. Marc. 7.

Jetzt fangen die Krebs an gut und delicat zu werden / und tauren also biß in den September / jedoch sind sie bey dem Vollen Mond allzeit besser / als im Neuen. Bestreich umb diese Zeit die Fluglöcher an den Immenkästern mit Schaffmilch / so schwärmen die Immen desto ehender und desto mehr.

VII. Idus Maji.

ANno Christi 1474. den 24. Tag Brachmonats / erregete sich ein solcher grausamer Sturmwind in Teutschland / daß er an vielen Orten herrliche Gebäu umbwarff / S. Ulrichs Kirche zu Augspurg warff er in der Vesperzeit nieder / davon der Priester sampt sonst noch 30. Personen umbkamen. Er wütet vom Rheinstrom an biß in Hungarn / und that fast grossen Schaden in Wäldern und sonsten an Baumen / Viehe und Leuten.

Anno Christi 1093. den 11. Augusti ereignete sich in England ein schreckliches Erdbeben / welchs die gantze Insul

und jedes besonders in einen halben Bogen Papier gepackt hatte. Ich merckte gleich / weil alles mit rothen und schwartzen Buchstaben überschrieben war / daß es Schrifften seyn musten / die in eins Bauren Krautgarten nicht gewachsen; Und wie ich sie etwas genauer deßwegen beschaute / fande ich gleich fein ordentlich den Januarium dieses Calenders. Ich fragte / wo sie die Brieffe herbrächte? Sie antwortet / es wäre so alte Schrifft von ihrem Sohn / die er etwan hiebevor geschrieben; Weil er aber nun jetzund / wie sie gehört hätte / sich in der neuë Welt befünde / und sein Lebtag wol nimmermehr zu Land kommen würde / und also auch diese Brieffe niemand nichts mehr nutzten / so hätte sie selbige angegriffen / und ihre Butter hinein gepackt. Ich fragt / wer dann ihr Sohn gewesen wäre? Da antwortet sie mir: Die Leute pflegten ihn nun ein halb Jahr her den offenbarlichen Simplicissimus zu nennen / er hätte aber mit seinẽ rechten Namen Melcher geheissen / und wäre ein Soldat / nachgehends aber ein Waldbruder gewest / und aus dem Walde hinweg kommen / daß sie seither weder Stumpff noch Stiel mehr von ihm gesehen / ausser daß sie im Sauerbrunn von frembden Leuten gehöret hätte / er wäre in die neue Welt gezogen / und würde sein Tage wol nicht wiederkomen. Weil ich dann nun etliche Tag zuvor ein ziemliches aus des Sim-

weilen zwey/ bißweilen drey/ bißweilen vier in einem Jahr gehabt/ und auch bißweilen das Jahr nach der Sonnen Lauff gerechnet. Die ibern haben anfangs ihre Jahre auch nur auff vier Monat gerechnet/ daraus sind sie auff zwölff Monat kommen. Die Acarnanes haben sechs Monat gehabt; Die Lavini dreyzehen; Die Hebræi 12. Conjunctiones Lunares vor ein Jahr gerechnet. Von diesen allen magst du bey Alexandro ab Alexand. in seinen diebus Genialibus nachsuchen. Die alten Hebreer haben ihre Jahre angefangen an der Conjunction der Sonn und des Monds/ so nechst nach dem Æquinoctio verno ist eingefallen. Ihre nachkömmlinge haben ihnen zwar in Beschreibung der Historien nachgefolget/ in den Contracten aber an der Conjunction angefangen/ die nechst vor gemeldtem Æquinoctio vorher gangen/ oder ist zum wenigsten ohne Unterscheid gehalten worden/ daß etliche vor/ etliche nach ihre Jahre/ wie Rabbi Eleazar und Beutherus lib. 1. Fastorum melden/ angefangen haben. Unter den Christen fangen etliche die Jahr an mit dem Festo Nativitatis oder der Geburt Christi/ andere mit dem Tag seiner Empfängniß. In Franckreich ist vorzeiten der Gebrauch gewesen/ daß man es in den Sendbrieffen und öffentlichen Instrumenten an dem Ostertage/ wie Beutherus abermals meldet/ angefangen hat. Die Hebræi wollen/ man soll die Jahre und alle Zeit-Rechnungen von dem Tage anfangen/ auff welchen die Welt ist erschaffen worden: Aber sie seynd desselbigen Tages noch nicht selbst unter einander eins. Dann Rabbi Elien in Sengedrim cap. 1. will/ die Welt sey erschaffen worden in dem Monat Tisri, das ist/ im Septembri/ da alle Früchte zeitig gewesen/ damit die Menschen und alle Creaturen Nahrung haben mögen: Andere aber wollen/ sie sey den 25. Martii/ welchen sie Elul nennen/ erschaffen worden/ wie man in dem Buche Sepher Jemazaih madoe, in dem Tractatu der Neu-

mon-

mir dabey auch etwas von den Planeten.

Indagines. Dem eilfften Planeten Saturno wird alles übels und Unglücks Ursprung zugeschrieben/ heist daher das grosse/ wie Mars das kleine Unglück; hingegen ist Jupiter das grosse/ und Venus das kleine Glück genant. Die Sonne ist mittelmässig/ wie auch Mercurius/ doch Wetterwendisch/ bey den guten Planeten gut/ und bey den bösen böse. So ist der Mond auch mittelmässig. Die Planeten/ so Reichthumb ihrer Geburt verleihen/ seynd Jupiter/ Sonn und Venus. Die Sonne verleihet auch Vernunfft und Fürsichtigkeit/ Mercurius deßgleichen/ und sich dabey eine gute Eloquentz/ welche Venus anmuthig machet/ und ist eine wohlständige Zier derselben.

Simplicissimus. Ach mein Herr geht gar kurtz dardurch/ könte ich nicht von dem Herrn einen weitläuffigen Bericht haben.

Indagines: Ich hab vermeint/ du werdest ehender müde werden mir zuzuhören/ als ich zu reden; Aber nunmehr muß ich gestehn/ du habest mich überwunden: Ich hoffe aber/ du werdest ein gut Pferd nicht übertreiben/ und mir vor dißmal mehrers nicht zumuthen/ hingegen verspreche ich dir/ wann du morgen wieder zu mir kommest/ dir in diesem deinem Begehren völlige Satisfaction zu leisten.

Simplicissimus. Dabey solls verbleiben. Indessen aber bitte ich/ mir meine Grobheit und unverschämte Importunität im Begehren großgünstig zu verzeihen/ werde dem Herrn morgen/ geliebts GOtt/ wieder auffwarten/ und mit dem Feyerabend verlieb nehmen/ wann er solchen zu machen belieben wird.

Indagines. Es ist schon oder verziehen/ mein Simplici/ komm nur morgen wieder her.

Indaginæ Discurs mit Simplicissimo, die Planeten/ deren Lauff/ Krafft und Wirckung betreffend.

Der

aber bey Luna regnet es Blut. In der Marck Ancona sahe man drey Sonnen am Himmel scheinen. Umb Volaterr der Volsner Gegend brante der Erdboden/ daß die Flammen darvon gen Himmel auffstoben. Zu Rom lieff ein Wolff in die Stadt/ und wurde der Unglücks-Vogel die Nachteul schwebend gesehen. Etliche Geyer/ so auff einem Thurm sassen/ wurden vom Donner herunter geschlagen. Die Sonne verfinstert sich in der dritten Stunde des Tags/ daß es gantz finster ward. Im Churhofe regnet es Milch. Von Auffgang gegen Niedergang der Sonnen flogen seltzame Wehr und Waffen gegen einander mit einem grausamen Getümmel/ die/ so von Niedergang kamen/ fielen zur Erde und verschwanden. Bey Laurentum entsprang starcke Milchbäche/ und in Calabrien warff ein Schaf zwey Lämmer/ davon das eine einen Menschenkopff/ das ander aber Pferdezunge hatte. Des Marii Kriegsheere flog immer eine Schaar Geyer vor und nach/ und ob gleich etliche gefangen und mit eisernen Kettlein gezeichnet wurden/ so wolten sie doch das Kriegsvolck nicht verlassen. Damals liesse sich der Mond sampt einem Stern bey hellem Tage von der dritten biß auff die siebende Stunde am Himmel sehen. Die Bildnüß Martis in des Königs Numæ Behausung erschüttelt ihren Spieß. Zu Tuscull an dem Wasser Aniene regnet es Blut/ und in Tuscanen hat es mit grausamer Ungestüm Kiesel und Stein vom Himmel geregnet. Zu Riete wurde ein edler Knabe von einer Feuerflame umbgeben/ davon ihm doch kein Haar versenget wurde/ und Barbabaces der Priester der grossen Göttin zu Pessino kam selbst gen Rom/ und verkündiget den Römern/ daß ihn die Göttin mündlich angeredt/ und ihnen grossen Sieg versprochen hätte. Damals zogen die Cimbrier über das Gebirge/ plünderten Hispanien/ und geselleten sich hernach zu den Teutsche. von den Römern aber wurden die Thracier in Macedonia bezwungen.

Die

mä/und Timothei des Jüngers S. Pauli von Epheso erhobē/und An. 326. unterm Keys. Constantino gen Constantinopel geführet worden.
Item/ Hieronymi Erhebung Anno 650. von Bethlehem nach Rom.
Nicolai des Bisch. von Mirrea nach Barrim/ An. 184.
Mehr/ Macharii des Bischofes Erhebung zu Gent.

D Der 10. May.

Hiob der Gedultige.
Gordianus und Epimachus/ Märtyrer.
Dulces Märtyrer.
Dalmatius Märtyrer.
Noha Patriarch un̄ Prophet.
Calepodius Priester und M.
Qvartus und Qvintus/ Märt.
Palladiꝰ Bis. der Bituricens.
Martirinus Beichtiger.
Wilhelm Priest. zu Pontizara.
Congallus Abt in Irrland.

E Der 11. May.

Mamertus Bis. zu Wien.
Anthymꝰ Priest. und M.
Demetriacus und Septimus/ Märtyrer in Asia.
Fremedus König in England.
Primus Priester/ Marcus Diaconus.
Jason und Celianus/ Märt. in der Stadt Tergestina.
Ruffus und Agatymbus/ Bis. und Beichtiger zu Metz.
Majolus Abt.
Montanus Beichtiger.
Janiguiphus Märt. zu Varennas.

F Der

ist erschüttelt/ davon grosse und herrliche Gebäu eingefallen/ und etliche gar versuncken. Darauff folgt eine grosse Theurung der Früchten/ als welche nicht zeitig werden konten/ massen man allererst umb Andreæ erndete. Den 1. Augusti schoß eine feurige Fackel in der ersten Stunde der Nacht von Mittag gegen Mitternacht. Den 10. Septembr. kam umb Mitternacht abermahls ein Sturm mit grossem Erdbeben/ und den 4. Martii gegen Tag sah man viel Sternen vom Himmel herab auff die Erden fallen.

VI. Idus Maji.

MAn weiß wohl ohne mich/ daß die Krebse im May/ Junio/ Julio und Augustmonat am besten seyn. Wann du sie aber ehender wilt gut haben/ so gieb ihnen Hering zu essen/ davon werden sie so fett/ delicat und wohlgeschmack/ daß du sie auch dem allerleckerhafftigsten Gesellmaul darff'st vorstellen. Die Heringe/ so nach der Fasten übrig bleiben/ und ohn das nicht viel nutze/ oder gar unrichtig/ seynd hierzu zu gebrauchen/ weil sie von geringen Werth. Die alten Römischen Verschwender solten diese Kunst gewust haben.

V. Idus Maji.

HEutigen Tag S. N. Anno 1644. wurde Uberlingen von den Bäyerischen unter dem General von Mercis eingenommen.

Anno Christi 450. ist Attila/ der sich selbst eine Geissel oder Ruthe Gottes genannt/ mit seinen Hungarn/ die damals Hunnen genannt worden/ aus Hungarn gezogen/ und nachdem er Teutschland verhöret/ und in Franckreich von Aetio Stoß kriegte/ verwüstet er auch Italien/ zog wieder in Hungarn/ hielt Hochzeit/ und ersticket die erste Nacht in seinem eigenen Blute.

IV. Idus

Simplicissimi Lebens Beschreibung gelesen hatte/ erfreuet ich mich/ und rechnet es mirs vor ein Glück/ daß ich auch sein Manuscript sehen solte/ bildete mir auch stracks ein/ daß dieses die Meuder seyn müste/ deren in besagter seiner Lebens-Beschreibung gedacht wird; Ich sagte darauff zu ihr/ es wäre gleichwol schad/ daß sie diese Schrifften so von einander hudelte; Wann sie noch bey einander wären/ so wolte ich ihr gern etwas davor verehrē. Ja Herr/ antwortet sie/ diß seyn die erste Brieff/ die ich davon genom̄en/ die andern liegen noch alle fein ordentlich daheim/ wann ihr sie zu etwas brauchen könt/ so kan ich sie euch wol zukom̄en lassen; Allein könte sie mir die gegenwärtige nicht versprechen/ weil sie allbereit ihre Butter hinein gewickelt hätte/ welche sie darbey lassen müste/ damit sie die Leut/ so ihr abkäuffen/ desto besser tragen könten/ und die Hände nicht damit beschmiereten. Was Raths? gedachte ich/ es taugt gleichwol ein Theil ohne das ander nichts; Wurde derwegē mit der Meuder des Kauffes eins umb all ihre Butter/ die sie bey sich hatte/ doch mit dem Gedinge/ daß sie mir dieselbe außsieden und in einen Hafen zusam̄en giessen solt/ zu welchem Ende ich mit ihr auff ihren Hoff gehen/ und warten wolte/ biß solche Arbeit geschehen wäre.

Also zotten wir mit einander dahin/ und als wir die Pfunde un̄ halbe Pfund fein ordentlich mit

werden heiset: behelffen sich auch mit diesem Spruch und göttlichen Befehl im Exodo, da Er vom Martio saget: Mensis iste primus erit vobis in Mensibus anni: Dieser Monat soll unter euch der erste seyn/ unter den Monaten des Jahrs; als wann die Welt in demselbigen sampt den Zeiten hätten angefangen. Welches der Vernunfft nicht so gar unähnlich zu seyn scheinet/ dahero auch Virgilius lib. 2. Georg. sagt:

Non alios prima crescentis origine mundi, illuxisse dies aliumve habuisse tenorem crediderim. Ver illud erat: Ver magnus agebat. Orbis & hybernis parcebant flatibus Euri. Cum primum lucem pecudes hausere, virumq; ferrea progenies duris caput extulit arvis.

Das ist:

Im Anfang glaub ich nicht/ daß anders sey gestanden/ als wie es im Frühling steht in angenehmster Zeit. Ein Frühling wars zu hand/ lieblich in allen Landen/ ohn Frost und kalte Wind: da alle Thier bereit/ die erste Lufft geschöpfft/ und Menschen seynd entstanden.

Also sagt auch Ovidius lib. 1. Fastorum:

Dic age frigoribus quare novus incipit annus?
Qui melius per ver incipiendus erat.

Das ist:

Warumb fängt man das Jahr an in des Winters Kält?
Da mans im Frühling wohl besser anfangen solt.

Mit den ersten halten es Bodinus in seinem Methodo Historica und Crusius in seinem Büchlein de Epochis. Numa Pompilius fieng sein Jahr an in Solstitio Brumali, wie Johannes Badausus meldet/ wann die Sonne widerumb anfängt zu uns zu steigen/ dahero auch Ovidius sagt:

Bruma novi prima est veterisq; novissima Solis:
Principium capiunt Phœbus & annus idem.

Das

Der zweyte Tag.

Simplicissimus: Recht voranstellung meiner willigen Dienste/ bezeuge ich hiermit meinen Gehorsam/ dessen gestrigen Befehlch gemäß heute wieder zu erscheinen/ mit Wunsch/ daß ihme GOtt neben einem glückseligen Tage auch Gedult verleihen wolle/ meine Gegenwart zu übertragen/ damit ich desto besser vernehmen könte/ was er mir großgünstig zu communiciren gestern zu versprechen belieb.

Indagines: Es bedarff solcher Complimenten nicht/ setz dich nur her/ dann weil mir die Zeit ohne das heut bey diesem unlustigen Wetter etwas lang fallen dörffte/ wann niemand bey mir wäre/ so will ich dir die Ohren so voll schwätzen/ daß du selber wünschen wirst/ ich solte doch einmal stillschweigen.

Simplicissimus: Das wird nimmermehr von mir erlebt werden/ daß ich mich von des Herrn Discurs satt/ viel weniger gantz müde hören solte. Es ist mit meinem Kopff nicht beschaffen/ wie mit meinem Magen/ der sich endlich füllen läst.

Indagines: Das macht vielleicht/ daß du es zu einem Ohr hinein/ und zum andern wider hinaus gehen läst.

Simplicissimus: Ach nein! mein Herr weiß ja von mir ein anders.

Indagines: Wovon hab ich dann heut etwas zu sagen versprochen?

Simplicissimus: Von den Planeten; sagt einsmals eine Schwäbin zu mir, als sie sich einbildete/ sie wäre da zu erhören/ und von den Planeten versehen/ des jungen Leute Gewäsch nachzuhangen.

Indagines: Das wäre auch kein Wunder/ wann sich ein solcher junger Mars zu einer dergleichen Venere gesellet. Aber ad rem:

Es sind 7. Stellæ erraticæ, die wir Planeten nennen/ und ist derselben Krafft und Wirkung derentwegen in der untern Welt desto grösser/ dieweil sie uns etwas naher seynd.

Saturnus ist der erste und oberste

D Pla-

Der Cimbrier grosse Niederlag.

Als diese vorachende grosse Wunderzeichen wurde Q. Luctatius Catulus mit einem guten Kriegsheer verordnet/ den Cimbriern den Durchzug über die Alpes zu verwehren/ aber sie trieben ihn ab/ und verfolgten ihn weit ins Land hinein/ zogen über die Etsch/ und wann sie gleich auff Rom gangen wären/ und sich der Vorsichtigkeit beflissen/ so hätte sie die Stadt ohn Zweifel in grosse Noth gebracht; Aber sie saumseeten in der Venediger Landschafft/ und liessen sich die Güte und den Uberfluß der Gegend/ dessen sie nicht gewohnt waren/ wohl schmecken/ daß ihnen hernach die Römer übel gesegneten. Dann Marius, nun zum fünfften mal Burgermeister/ kam Catulo, der sich indessen auch gestärcket hatte/ mit einem andern Heer zu Hülffe/ damit zogen sie/ wie Velleius sagt/ gegen dem Flecken Raudis/ oder wie Florus schreibt/ auff einen Platz Claudium genant/ da die Cimbrier/ Teutoner und Gallier lagen: Sie machten unvermerckt der Feinde ihre Battalia in einem finstern Nebel/ und als ihnen die Sonne hinter dem Rücken auffgieng/ griffen sie die Cimbrier/ so noch gantz ungerüstet waren/ gantz unversehens an/ der Sonnen-Glantz sampt einem Wind und grossen Staube/ der diesen ins Gesichte gieng/ halff den Römern streiten/ und zugleich victorisiren/ massen sie mit deren Hülff und sehr geringen Schaden diese grosse Macht überwunden. Catulus und die Seinigen hielten sich am besten/ dann sie ein und dreyssig/ Marius aber nur 2. Fahnen erobert/ 140000. Mann seyn erschlagen/ und 40000. (Florus sagt wol von 60000.) gefangen worden; die Römer aber haben aus ihren beyden Kriegs-Heeren über 300 Mann nicht verlohren/ Belegus, Lugius und Bojoricus seynd im Treffen todt blieben/ alle drey der Cimbrier und Teutoner Könige/ davon der erste ritterlich fechtend mit grosser Mühe und Schaden der Römer

F Der 12. May.

EPiphanius Bisch. und Lehrer zu Salamina in Cypern.
Pancratius Märtyrer.
Nereus und Achilleus/ Märt.
Dionysius Beichtiger/ Pancratii Pflegers.
Johannes/ Achilles/ Affroditus mit andern 505. Märtyr.
Cyriacus und Marinus M.
Modowaldus Bisch. zu Trier.
Severini des Bisch. zu Cölln Weyburg.
Guido Beichtiger zu Anderlich in Braband.

G Der 13. May.

SErvatius Bis. zu Tungern
Mutius Priester und M.
Gangulphus M. zu Burgund.
Gagus/ Lucas/ Agrippa und Sabinas/ Märtyrer.
Carthagi/ Bisch. in Irrland.
Rolanda Jungfrau.
Johannes der Stillschweigende/ Einsiedel

A Der 14. May.

POntius Märt. zu Cimela.
Victor und Corona/ Mär.
Pachomius Abt in Theraida
Pochomius Mönch un Beicht.
Theodorus/ Abts Pachomii Nachkömling/ Ocsienser Mönch.
Bonifacius Märt. zu Tharse in Cilicia.
Maldod Beicht. in Irrland.
Johanna in Portugall.
Orientes Bischoff.

B. Der

IV. Idus Maji.

AN diesem Tage ward der heilige Matthias an Judæ des Verräthers statt durchs Loß zum Apostel-Ampt beruffen. Actor. 1.

Wann es auff heutigen Tag schön ist/ so wirds vor ein gut Wein-zeichen auffgenommen.

Anno Christi 472. hat Odoacer/ ein Fürste der Teutschen Sachsen/ Italiam überfallen/ Orestem und Paulum/ die Römische Rathsherren/ beym Fluß Ticino erlegt/ Ravenn eingenommen/ dieselbe nach ihm Odoacerium genant/ 14. Jahr lang in Italia geherrschet/ und endlich von Theodorico/ sonst genant Dietrich von Bern/ die Endschafft seines Lebens empfangen/ so bey einer Gasterey geschehen.

III. Idus Maji.

ANno 744. regnete es in Neapolis oder Terra de Laboro, Gersten/ Weitzen/ Erbsen und Linsen/ welches alles verbrant und schwartz war. Das folgende Jahr schlug Carolus die Sachsen; Ebderinus Bischoff zu Remis ward abgesetzt/ und Eucherius von Orleans ward durch ermelten Carolum an seine Stadt gesetzt.

Pridie Idus Maji.

ANno Christi 990. gab der Aberglaube Feuer/ das aus dem Himmel schwebet/ und viel anliegende Flecken verbrante.

Anno Christi 997. ist Bischoff Wiederich zu Straßburg/ nach dem er 17. Jahr regiert/ den 12. Julii zu Ebersheim-Münster von den Mönchen dergestalt zugericht worden/ welche dann niemand verwehren wolte/ daß er starb/ und daselbst begraben worden.

Idi-

mit einander in einen Kessel geschütten/ hub ich die Blätter dieses Calenders fleissig zusamen und fande von der Vorrede an/ die Simplicissimus an seine Sohn den Jungen Simplicium geschrieben/ biß in den halben Februarium alles complet, und nichts davon verlohren. Ich fragte gleich nach dem Rest/ welchen mir die Anmeuder alßbald hervor gab. Da ich nun dergestalt das gantze Werck zusamen brachte/ also/ daß nur noch der Titel darzu mangelte/ fieng ich an mit der Meuder darumb zu marckten/ und wurd endlich mit ihr eins/ daß ich ihr vor alles und alles ein Duckat geben solt/ damit wir beyde dessen wol zu frieden. Darauff fragte ich nach ihrem Mann und dem junge Simplicio/ umb zu sehen/ ob der Alte auch ein solche grosse Wartzel wie ein Horn auff der Stirn hätte/ als ihn Simplicissimus beschrieben/ und ob an dem Junge etlicher massen abzunehmen/ wie sein Vater außgesehen haben möchte/ als welchem er allerdings von Angesicht ähnlich seyn soll. Vom Alten sagte sie mir/ er wäre nicht anheimisch/ sondern mit einer Fuhr auf Straßburg/ de Porpennachern einen Wagen voll rechtene Müsel zu bringen; vom jungen Simplicio aber/ daß ihn seine Vögt zu einem Barbier verdingt hätte/ das Handwerck bey ihm zu lernen. Ey/ sagt ich/ ich hätte sie beyde wohl gern sehen mögen. Sie antwortet/ das ist nichts neues; Gern gibt man

Lu-

Das ist:

Am kürtzten Tag das Jahr sich endt/
Und das Neu Jahr seinen Lauff an-
fängt:
Die Sonn und das Jahr haben zu-
gleich
Einen Anfang und enden sich.

Bey den Egyptern/Persern/Griechen/ und allen andern Orientalischen Völckern/ fienge man vorzeiten das Jahr an mit dem Æquinoctio autumnali, an der Conjunction beyder Liechter/ so am nähesten darbey/ es wäre gleich die vorhergehende oder nachfolgende. Die Araber haben ihr Jahr/ wie Julius Firmicus und Paulus Episcopus Forosempronensis bezeugen/ mitten im Sommer angefangen/ wann die Sonn in den Löwen getretten. Die Aera Dram fienge das Jahr an auff den 29. Augusti. Die Römer auff den 1. Januarii. Die Astronomi fangen es an/ wann die Sonne in den Widder gehet/ welchs im Martio geschicht/ und halten davor/ daß auff den 10 desselben Monats die Welt auff einen Sonntag sey erschaffen worden.

Die Chronisten machen dreyerley Monat/ nemlich Menses Solares, welches ist die Zeit/ darinn die Sonne ein himmlisch Zeichen vom Anfang biß zum End durchlaufft. Menses Lunares, das ist die Zeit/ so der Mond in Durchlauffung aller himmlischen Zeichen zubringt/ von einer Conjunction biß er wieder zu der Sonnen kombt/ welches in gemein Annus Lunaris genant wird. Menses communes oder Usuales seynd die Monat mit den zugegebenen Tagen/ wie sie in den gewöhnlichen Calendern verzeichnet werden. Also werden die Monat von unterschiedlichen Nationen unterscheiden/ darvon Albategnius und Theodorus Gaza einen sonderlichen Tractatum geschrieben. Diese haben ihre sonderliche Namen von Alters her/ wie sie noch heutiges Tages bey uns genennet werden. So viel nun/ lieber Simplici, habe ich dir vor dißmal noch von Unterschiede der Jahre und Monaten sagen wollen.

Simplicissimus: Ich thue mich desen

Planet ein Verderber und Feind der Natur/ giftig von Natur kalt und trocken/ er laufft so hoch am Himmel/ daß er einen Tag nicht mehr als zwo Minuten/ und in einem Jahr 12. Grad/ 12. Minut/ 16. Secunden passiret/ ist in jedem Zeichen drittehalb Jahr/ durchlaufft also den Zodiacum benahe erst in 30. Jahren/ von wegen seiner Höhe wird er selten gesehen. Er ist männliches Geschlechts/ grau und bleichfarb/ mit einem dunckeln Schein/ ist außer dem Mercurio dem Ansehen nach der allerkleineste/ zaubersüchtig/ ein Phlegmaticus kalt/ dürr und trocken/ weil er gar weit von der Sonnen abgelegen seinen Gang verrichtet/ melancholischer irdischer Art/ wird dem Tage zugeeignet/ ist böß/ der menschlichen Natur sehr schädlich/ und wie ich gesehen erzeichnet/ die grosse Infortun genannt/ sein Bild ist gleich einem alten Mann/ welcher sich an einen Stab leinet/ mit schwartzen zerrissenen Kleidern außstaffirt/ ein Beil auff dem Haupte sitzend/ und doch ein Reichsapffel unter den Füssen liegend. Das Bley ist sein Metall/ und unter den Steinen der Turquesa. Aus den menschlichen Geschäfften ist sein die Arbeit/ aus der Farbe das Schwartz/ von Geschmack das sauer/ aus den Tagen der Samstag/ und aus den Nächten die Dienstags Nacht. Er muß in obgemeldten 30. Jahren noch 11. Tag und 6. Stunden haben/ ehe er den Zodiacum durchlaufft/ ist 91. und ein 8. theil mal grösser als die Erde/ steht à centro mundi in seinem Himmel 11789976. Meilen/ andere wollen/ wann er am nähesten bey der Erden sey/ so sey er doch 1152219. und fünff 11. theil. Andere wollen 11618390. Teutscher Meilen von der Erden erhoben.

Die Wag ist sein Erhöhung/ darin er grosse Gewalt hat/ der Steinbock und Wassermann sind seine Häuser/ im Krebs und Löwen hat er kein Glück/ der Widder ist sein Fall/ er ist so verderbender Natur/ daß wann er näher bey der Erden wäre/ er einen immerwährenden Winter verursachen

mer erlegt worden. Clodoaldus und Cesorich wurden gefangen/ zween andere kamen darvon/ welche aber nach so grossem Verlust der Ihrigen den Tod selbst erwehlet/ und einander durchstochen haben. Nach dieser Niderlage bekamen die Römer einen neuen Streit mit den Cimbrischen und Teutonischen Weibern/ die sich mit Wagen und Kärchen verschantzt und oben drauff gestellt hatten/ sich gegen den Römern zu wehren; Nachdem sie aber die Römische Macht eine Zeitlang auffgehalten/ und gesehen/ daß ihre Tapfferkeit nicht gnugsam länger zu widerstehen/ haben sie ihre Waffen wider sich selbst gewendet/ also/ daß je eine die andere durchstochen; Etliche erwürgten sich selbst/ oder liessen sich von Pferden/ daran sie sich gebunden/ zu tode schleiffen. Es ist insonderheit von diesen Heldinnen auffgezeichnet worden/ daß eine aus ihnen zuvor ihre zween Söhne/ und hernach erst sich selbst erhencket. Seynd also aus diesem mächtigen Heer in dieser und voriger Schlacht 340000. Mann umbkommen/ und deren bey 140000. gefangen worden/ ohne Weib und Kind/ die sich aus Liebe der Freyheit selbst auffgeopffert.

Derowegen die seltene Warnungs- und Wunderzeichen nicht allewege zu verachten/ als welche nicht bald zu erscheinen pflegen/ es folge dann etwas grössers hernach. Diß Treffen ist geschehen ungefehr 99. Jahr vor unsers Heylandes Geburt/ nach Rom Erbauung im sechshundert zwey oder drey und funffzigsten.

Verzeichnuß etlicher Wunder/ so sich vor dem Untergang Antonii und Cleopatræ zugetragen.

Umbs Jahr 31. vor Christi Geburt besetzt Antonius die Statt Pesaro am Venedischen Meer/ aber gleich darauff kam ein solches Erdbeben dahin/ daß sie [illegible] gar darvon untergieng. Die Bild [illegible] Antonii zu Alba that nichts als schwitzen [illegible] man

daran

g B Der 15. May.

Robertus Pfaltzgraff beym Rhein.
Isidorus ein Bauersmann.
Isidorus Märtyrer in der Insul Chio.
Petrus/Andreas/Paulus und Dionysia Jungfrau und Märtyrin zu Lamosaci.
Syrdonius Märtyrer bey den Senonern.
Dymna oder Dympna Jungfrau und Märt. in Irrland.
Timotheus und Felix/Märt.
Rosala und noch 4. Jungfr. Märtyrin.
Sophia Märtyrin.

C Der 16. May.

Peregrinus Antisiodorenser Bischoff.
Victorinus Märtyrer in dem Kloster Madiaco.
Honoratus By. zu Ambianis.
Fidolus Bischoff zu Trecas.
Alnobert Sagienser Bischoff.
Renobertus Bisch. und Beicht.
Tricius Antisiodorenser Bisch.
Theobaldus Bisch und Beicht.
Ubaldus Eugubinischer Bisch.
Aquilini/ Bischoffs zu Cölln/ Gedächtniß/ der S. Ursulam begraben.

D Der 17. May.

Torpes Märtyr. in Tuscia.
Benedictus Beichtiger und Hirt zu Avignion.
Cyri Bischoffs zu Pavia Erhebung.
Bernardini des Barfüssers Erhebung zu Aqvila.
Paschalis ein Hirt/hernach ein Franciscaner.

E Der

Idibus Maji.

AN diesem Tage ist die erste Pfingsten der Christen gehalten/ da nemlich der Heil. Geist nach Verheissung Christi vom Himmel gesandt/ und die Jünger des Erlösers damit begnadet/ an so viel tausend der Erstglaubigen zu Christo durch Petrum bekehret worden/ &c. Actor. 2.

Auff Mariæ Verkündigung magst du wol die Roßmarin aus dem Keller oder wo du sie sonst über Winter gehabt/ tragen/ und an die Sonn setzen/ laß sie aber in den Scherben oder Kasten/ damit du sie erst umb diese Zeit/ wann alle Gefahr der Reiffen vorüber/ in Garten setzen köntest/ thust du es aber ehender/ so bedecke sie in kühlen Nächten.

XVII. Calendas Junii

ANno 1094. hatte zu Lubun ein Weib einen Mord begangen/ wurde derowegen zum Feuer erkant/ und dem Urtheil gemäß hinein geworffen/ aber das Feuer thät ihr nichts/ was sie wieder lebendig heraus gieng. Die Richter und Kläger vermeinten es wäre des Holtzes schuld/ liessen derwegen ein grössern Holtzhauffen machen und anzünden/ darein wurden sie aber (nachdem sie wieder hinein gethan war worden) weder die Kleider versengt/ noch etwas im geringsten am Leibe versehrt. Dann aber sie mit grosser Frolockung des Volcks gantz unverletzt heimgeführet wurde; sie starbe aber gar wenig Tag hernach.

XVI. Calendas Junii.

Wider die Rothe Ruhr.

NImm einen lebendigen Krebs/ thu ihn in einen neuen Hafen/ brenn ihn zu Pulver/ stoß ihn und gieb es Abends und Morgens in rothen Wein ein.

Anno Christi 81. warff der Berg Vesuvius viel Feuer und Aschen aus/ und thät grossen Schaden.

XV. Ca-

hieher kompt/ verlangt solches/ sie seyn aber gemeiniglich wohl zu frieden/ wann ich an statt des jungen Simplicii ihnen seines Vaters Gunterfet weise. Habt ihr das/ fragt ich/ freylich/ antwortt sie/ es hat mir neulich ein grosser vornehmer Herr sechs Duckaten drumb geben wollē/ aber ich und mein Mann woltens ihm nit lassen/ doch liessen wir zu/ daß ers dieser Tage hat abmahlen lassen/ welches uns seither sehr gereuet/ dann zuvor kamē viel Herrn her/ das Gunterfet etwan umb ein Trinck-Geld zu beschauen/ nun aber/ so sie dergleichen eins im Sauercunn haben/ so lang der Maher darinn ist/ fraget niemand mehr darnach/ welchs uns dann manchen Schilling schadet; Doch liegt nicht viel daran/ ich wolt gern unser Gunterfet auch mangeln/ wann wir den Sohn selbst wieder hätten; weil aber solches/ wie wir von vielen Leuten täglich höre/ schwerlich mehr geschehē wird/ so freuen wir uns indessen/ weil wir beyde alte Leut sein Bildnuß habē und täglich vor Augen sehen mögen.

Unter währenden diesem unsern Discurs wurde mein Schmaltz gesotten/ welchs mir die alt Meuber den andern Tag (weil es zuvor gestehn uñ erkalten must) in Sauchbruñ brachte/ dasselbe verhandelt ich der Wirthin wieder/ ob ich gleich ein halbē Thaler dran einbüßte/ denn als ich solches kauffte/ war mirs nit umb die Butter/ sondern um diesen Calender zu thū/

wel-

sen zum höchsten bedancken. Wann aber mein hochgeehrter Herr beliebte mir auch die Beschaffenheit der Jüdischen Monaten und der darinn fallende Festtage zu eröffnen/ und wie se gegen den unsrigen verglichen werden/ so widerfuhre mir dardurch eine grosse dancknehmige Courtoisie.

Zonagrius. Der Monat Martius wird bey den Hebräern Nisan genennet/ und erstrecket sich auch etwas biß in unsern Aprilem/ auff den 15. dieses Monats fangen sie ihre Ostern an/ welche 7. Tage nach einander wähÿret/ und heben an von dem Untergang der Sonnen des vierzehenden Tages/ und endens auff den Abend des ein und zwantzigsten.

Den ersten Tag dieses Fests assen sie nach GOttes Befehl das Osterlamm mit ungesäuerten Brod und bittern oder wilden Lactucis, und brauchten die gantze übrige Zeit biß auff den Abend des ein und zwantzigsten kein gesäuertes Brod essen/ oder in ihren Häusern finden lassen. Ward derowegen diß Fest beydes Phase und Festum Azymorum genennet/ und dieses war der erste Monat bey den Juden.

Der zweyte/ so eigentlich auff unsern Aprilem zutrifft/ und etwas in den Majum laufft/ nennen sie Ijar oder Ziv, welchen Namen man im ersten Buch der Könige im 6. Capitel findet/ und haben in diesem Monat kein sonderlich hohes Fest.

Den dritten/ so in unsern Majum eigentlich fällt/ nennen sie Sivan/ dessen sechster Tag bey ihnen gar hochfeyerlich ist/ von wegen der Publication des Gesetzes/ so auff diesen Tag geschehen/ und wird von ihnen Pfingsten genennet/ oder das Fest der sieben Wochen/ dieweil es allezeit auff den 50. Tag nach den 7. Wochen gehalten wird.

Den vierten/ welcher unser Junius zum Theil ist/ nennen sie Thamus/ dessen 17. Tag sie fasten/ von wegen der zweyen Tafeln/ so zerbrochen/ als Moses von dem Berge herab kam/ und das Volck über der Anbetterey

te: In der Wirckung ist er langsam/ schwer/ und in allen seinen Aspecten schädlich. Er verursacht ein gewaltig scharff Gedächtnüß/ weil der auch das beste an ihm ist; Sonst ist er über karge Filtz/ sorgfältige/ geitzige/ reiche/ auffsätzige/ neidische/ halßstarrige/ listige/ heimtückische Menschen/ die mit allerley Betrug und Schelmereyen umbgehen/ dergleichen auch über alte Leute/ die in Herrschafft sitzen/ Geistliche/ Einsiedler/ Bauren/ Baumeister/ falschen Heuchler/ Bergleute/ Maurer/ Steinmetzen/ Köhler/ Ackerleut/ Hafner/ Camminfeger/ Gerber/ Pergamentmacher/ Brunnengräber/ Münter/ Juden/ Bettler/ etc. auch über die Zeiten und Wettermacher. Er regieret die Bergwerck und alle schwere Dinge/ Bley/ Ertz/ Antimonium/ schwere Stein; darnach auch über den Erdbau/ Acker/ Wiesen/ Garten/ Grundfesten und Fundamenta zu den Gebäuen; Mit den vielen Leuten und Sachen weiß du umbzugehen/ wann diese Aspecten im Calender sich finden/ als Saturni Quadrat/ Triangel Saturni. Aber solche Leute seynd zu meiden/ wenn die gefunden werden/ als zusammenfügung Saturni/ oder Gegenschein Saturni. Er bedeutet Gefängniß/ langwierige Kranckheiten/ und heimliche Feinde. Die Menschen/ so unter ihm geboren werden/ seyn schwartzer Farbe/ mager/ traurig/ dünnbärtig/ kleinaugig/ erschrecken/ verschwiegen/ abergläubig/ betrüglich/ geitzig/ traurig/ arbeitsam/ neidisch/ arm/ veracht/ unglückselig/ gefrässig/ halßstarrig/ seynd gerne allein/ zu dichten wie sie Schätze samlen/ und andern Leuten nachstellen mögen/ gehen gemeiniglich mit niedergeschlagenen Augen daher.

Aus den Gliedern des menschlichen Leibes werden ihme zugeeignet das rechte Ohr/ das Miltz/ die Blase/ die Beine/ Zähne/ und auch solcher Glieder Kranckheiten/ Zipperlein/ Aussatz/ Krantzen/ Gicht/ schwartze und gelbe Sucht/ das viertägliche

D iij Fie-

daran trocknet/ je mehr sie thränet. Damals befand sich Antonius persönlich zu Patris in Morea/ da schlug der Donner in den Tempel Herculis/ und zu Athen war der Riesen-Krieg/ wie sie den Göttern den Himmel abstürmen wollen/ in Stein gehauen/ aus denselben risse ein ungestümmer Wind das Bild Bacchi/ und warff es auff den Schauplatz/ allda waren auch zwo Seulen etwan den Königen Eumene und Attali zu Ehren auffgerichtet/ nunmehr aber Antonio zu Ehren geschwäntzet mit dessen Namen beschrieben worden/ dieselbe schlug der Donner beyde darnieder. Auff Cleopatræ Schiff/ darauff Antonius fuhr/ hatten sich etliche Wasser-Schwalben an dem Steur sich gehenckt und genistet/ da kamen andere/ bissen die ersten davon und zerrissen ihnen das Nest. In Egypten selbst/ da sonst weder Thau noch Regen zu fallen pflegt/ regnet es damals Blut. Anno 19. vor Christi Geburt sahen die Egypter auch den ersten Drachen/ in mächtiger Grösse/ welcher die Leut mit seinem grausamen Pfeiffen übel erschrecket/ niemand wuste/ woher er kam/ wie er sich halten/ was seine Art seyn/ und was er vor Schaden bringen würde? In gantz Egypten erschienen unterschiedliche Cometen/ welches ein ungewöhnliche Sache gewesen. Ihre Götter (welche lebendige Thier und keine geschnitzte Bilder waren) stellten sich jämmerlich/ sonderlich Apis ließ grosse Schreyen/ heulet und plerret ohn Unterlaß/ ja er hat auch geweinet; Und als Augustus Marcum Antonium in Alexandria beschlossen einhielte/ hat man bey stiller Nacht eine liebliche Musicam gehöret/ sampt einem Geschrey/ als ob etliche mit einander singen und tantzeten. Zu dem Thor/ darvor sich Augustus gelägert/ sahe man die Schaaren der Kriegs-Leut bey Nacht einziehen/ wiewol nichts daran war; Darauff befahl Antonius seinem Knecht/ er solte ihn erstechen; weils derselbe aber nicht thun wolte/ verrichtet ers selbst; Cleopatra aber tödtet sich mit Gifft/

E Der 18. May.

Dioscorus Lector und Märtyrer in Egypten.
Felix Bischoff und Märtyrer zu Spolet.
Ericus König in Schwed. M.
Marcus Bischoff und Märt.
Saranus Beicht. in Irrland.
Eulogius Abt.

F Der 19. May.

Calocerus und Parthenius/ Märtyrer zu Rom
Dunstanus Ertz-Bischoff zu Cantelberg.
Potentiana Jungf. und Mär.
Potentes dieser Jungfrauen Vater.
Johannes mit vielen andern mehr Märtyrern/ beyderley Geschlechts/ zu Alexandria.
Urbanus Pabst.

G Der 20. May.

Basilla Jungfr. und Märt.
Bernardinus Barfüsser und Prediger.
Columba Dominicanerin.
Adelbert Kön. in Engl. Märt.
Theodorus Bischoff zu Pavia.
Saturnina Jungfrau.

A Der 21. May.

Constantinus Kayser.
Godricus Einsidl. in Engl.
Timotheus/ Polius und Eutychius Märt. in Mauritania.
Polius/ Victor und Donatus/ Märtyrer zu Cæsarea.
Secundinus M. zu Corduba.
Valens Bischoff sampt drey Knaben/ Mär. in England.

Ho-

XV. Calendas Junii.

Für Flecken im Augapffel.

Nim 6. Eyer von Hennen/ dabey kein Hahn ist/ nim das Weisse davon/ rühr ein Quintlein Saffran darunter/ und im abnehmenden Mond laß drey Tropffen von dieser Mixtur mit einem Federlein auff den Flecken fallen/ alle Tage zweymal/ es vergeht.

XIV. Calendas Junii.

Anno Christi 415. thät sich das Erdreich an unterschiedlichen Orten auff/ und macht sich selbst zum Begräbnus etlicher Menschen/ die es lebendig verschlucket. An andern Orten gab es so grosse Platzregen/ daß unversehens grosse Uberschwemmungen daraus entstanden; ingleichen that man an etlichen Orten eine solche Hitz/ daß sie den Boden/ Laub/ Gras/ Kraut/ Holtz und alles verbrandt/ welches zum Verderben und Jammer vieler Leute gereichte.

XIII. Calendas Junii.

Excidiu Magdeburgense 1631. S.N.
Pax Pragensis sancita 1635. S.V.

Anno Christi 69. wurden S. Petrus und Paulus gemartert/ und Nero vom Römischen Reich verstossen; Nach dem sich zuvor etliche Oelgarten und Wiesen erhoben und anderwärtlich nider gelassen.

XII. Calendas Junii.

Etliche Rabbinen der Hebræer halten dafür/ die Welt werde 7000. Jahr stehen/ und erst alsdann das endliche Ende erreichen: 6000. Jahr glauben sie/ werde Erde und Meer mit Menschen/ Thieren/ Fischen und andern lebendigen Creaturen bewohnet: In den letzten 7000. glauben aber allerdings leer und öde verbleiben; nehmen solches daher/ weil Gott in 6. Tagen die Welt erschaffen/ und am

welchen der Leser gleich in Händen/ oder doch auffs wenigste vor ihm liegen hat.

Denselben übersah ich obenhin/ und weil ich noch ein grosses Spatium darinn leer fande/ nemlich dieses/ darinn jetzt diese Erzehlung stehet/ und worein vielleicht Simplicissimus noch mehr Discursen/ so zwischen ihm und seine beyde Alten vorgangen/ oder ich weiß nicht was sonsten/ auffzuzeichnen gesinnet gewesen/ als habe ich dahin gesetzt/ was der Leser bereits verstanden und noch vernehmen wird/ nemlich das jenige/ so hernach folgt/ und ich mir hin und wieder von den Leuten/ so mit Simplicissimo bekant gewesen/ erzehlen lassen/ daraus abzunehmen/ daß er Simplicissimus von zimlicher Conversation und ein gantz Apophtegmatischer Mensch gewesen sey.

Folgen nun seine Stück/ so viel ich deren erfahren.

I.

Läuse/ Flöhe/ Taback/ böse und schöne Weiber eines Dings.

Diesen/ wie auch etlich andere nachfolgende Schwänck hat man ihn bey lustige Gesellschafft erzehlen hören. Ich halt darvor/ (hat er gesagt/ da man von den bösen Weibern redte) daß gleich wie den Bettlern/ Landstreichern und gemeinen Soldaten im Feld die Läuß und das Tabacksauffen den Weibern aber die Flöhe von der Natur mitgetheilt worden/ ihre müssiggän-

[illegible] mit dem [illegible] Kalb / welches ihnen Aaron auff ihr Begehren gegossen/ anbeteten.

Den 5. so mit unserm Julio über ein kompt / nennen sie Ab oder Ab, dessen 9. Tag sie abermals fasten / von wegen der Belägerung und Zerstörung der Stadt Jerusalem / welche auff denselbigen Tag erstlich von Nabuchodonosor / und hernach von Tito / dem Röm. Imperatore, ist angefangen worden.

Der 6. Monat / so zum Theil in unsern Julium und zum Theil in den Augustum fällt / wird von ihnen Helul oder Elul genannt / darinnen sie keine Feste haben.

Den 7. so in Augustum oder September fällt / nennen sie Thisri / und haben den ersten das Fest der Posaunen / zur Gedächtnuß der Erlösung Isaacs / da er solte auffgeopffert worden: Auff welcher Zeit sie in Widders Hörner blasen / dieweil der Widder mit den Hörnern verwickelt gewesen. Genes. 22.

Den 10. dieses Monats haben sie Festum Expiationis, das sie gar hoch halten / zum Gedächtnuß / weil Moses nach demselben Tag die Sünde mit dem Kalb verachten von GOtt verziehen [illegible].

Den 15. Tag ist das Festum Scenopegia oder Tabernaculorum oder Lauberhütten / welches 7. Tag an einander continuirt / wird zur Gedächtnuß der wunderbarlichen Erhaltung und Beschützung Gottes / [illegible] sie die gantze Zeit / die sie in der Wüsten zugebracht / genossen haben. Der erste und letzte Tag werden gar fest- und heiliglich gehalten / da dann der 7. [illegible] sonderliche Feyer hat / und Festum Ramorum genannt wird / dabey sie auch gedencken der wunderbarlichen Eroberung der Stadt Jericho.

Den 25. desselben haben sie das Festum Congregationis oder Collectæ, auff welchen sie in den Städten umbgangen / und Geld zu den Opffern eingesamlet. Solches sind die fürnehmsten Feste dieses Monats / welche von dem Mose aus Göttlichen Befehl ein-

sein

Fieber / die Colica / Wassersucht / [illegible] / Catarren / so [illegible] die Krafft haben / [illegible] andere so heilsame [illegible] Zeit [illegible] [illegible] Aus den Bäumen der [illegible] die Eiche / [illegible] und andere Bäume / die [illegible] haben. Aus den Kräutern und Wurtzeln die Raute / Nachtschatten / Wermuth / [illegible] Coloquinten / und alle andere Kräuter / die eine harte Wurtzel haben und kalter Natur sind. Aus den Thieren das [illegible] Camel / Schwein / den Bär / [illegible] Katze / und alles was bey der Nacht herumb lauffet / [illegible] Katzen / [illegible] auch verstanden werden. [illegible] [illegible] Gewächs und dergleichen. [illegible] auch zugeeignet der Samstag / und die erste und achte Stunde desselbigen Tags / von Aufgang der Sonnen zu rechnen / aber in der folgenden Nacht die dritte und zehende Stunde vom Anfang der Nacht zu rechnen.

Das erste Thema ist fein nach der rechten Seiten gegen dem Aufgang [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Thiere / [illegible] Klauen / [illegible] [illegible] / [illegible] / Zauberey und [illegible] / [illegible] [illegible] ist [illegible] mit krummen [illegible] aufzuwarten / auch mit Zaubereyen und andern verschwiegenen Leuten.

In Saturni Stunden ist gut anfahen [illegible] langwirige Dinge zu machen / [illegible] suchen / Thürn / Keller / und andere starcke Dinge bauen / auch sich unterstehen alle verlohrne Ding wiederzubringen / [illegible] und Aemter kauffen oder verleihen / mit schweren Kauffleuten zu handeln und mit den alten Leuten / [illegible] umbgehen / und andere [illegible] Dinge und was aus der

Gifft / und Augustus brachte alle Reichthumb und Zierd dieser Königin mit sich nach Rom in den Tempel [illegible] / über Egypten aber wurde Cornelius Gallus zu einem Römischen Landpfleger gesetzet.

Erzehlung etlicher Wunder- und Vorsagungs-Zeichen / so sich vor der Römer Niederlage ad Cannas ereignet.

Im Jahr 213. vor der Geburt Christi [illegible] erschienen am Himmel viel Schilde. Zu Lanuvien erschüttelte sich ein Spieß / und [illegible] ein Rapp in den Tempel Junonis [illegible] sich auff den [illegible] Altar. [illegible] man [illegible] [illegible] Kessel in der Nacht [illegible] Zu der Stadt Antium regnet es glüende Kieselstein. Einem [illegible] als er in Sardinien auff der Wacht umb die Mauer gieng / wurde sein Stab / den er in Händen trug / brennend. So entzündeten sich auch der Kriegsleute in Sicilia ihre Schäfftlein / und schlugen viel Feuerflammen aus. Gestalt des Meers daselbst ausserliche Kriegsknecht wurden vom Strahl erschlagen. Zu Preneste und Falerio [illegible] Zu Rom erschwitzte das Bild Martis sein Spieß / [illegible] Saul / die ihm bey der Wölfin Bildnuß und Renn an der Apier Strassen aufgerichtet war / schwitzet. Zu Capua brante der Himmel. Zu Preneste fielen Feuerfackeln aus der Lufft. Zu Arpi stund ein Schild am Himmel / der Mond stritte mit der Sonnen / und liesse sich bey Tage am Himmel sehen. Zu Cerete wurden die Wasser in Blut verwandelt / auch floß der Brunnen Herculis mit Blut / welcher jetzt das Wildbad daselbsten ist. Zu [illegible] wurden den Schnittern die Aehren so voll Blut / daß sie troffeten. Etliche Ziegen verwandelten ihre Haar in Wolle. Ein Henn ward zu einem Hahn / und hinwieder ein Hahn zu einer Henne. [illegible] [illegible] / wie auch zu [illegible] / so legt

Kran-

Horpicius / und Nicostratus Kriegs-Obrister / Märtyr zu Rice.

Victus / Maurella / Qvintus / Primulus / Salustius und Fortunatus / Märtyrer in Africa.

Balle Priester zu Antissodoro.

Mauritius Beichtiger zu Trecas.

Valerianus Priester.

Pauli des Märtyr. Erhebung von Constantinopel nach Venedig beschehen 1222.

B Der 22. May.

Q. Viteria Jungf. und Märt. Castus und Emilius Märtyrer in Africa.

Julia Jungf. und Märt. von Carthago / ruhet zu Brixen.

Helena Jungf. zu Antissodor.

Romanus Abt daselbst.

Marentius und Feix / Märt.

Goswinus Märtyrer.

Sanctinus und Antonius des H. Dionysii Jünger / Bisch. und Beichtiger.

C Der 23. May.

Sulpitius und Servilianus Märtyrer.

Desiderius Bis. und Märt. zu Wien in Franckr. ruhende

Epictetus und Basileus / Bisch. und Märt. in Hispanien.

Lucius / Qvintus / Montanus und andere in Africa Märt.

Theopompus Bisch. und Märtyrer zu Nicomedia.

Wilhelmus Märt. zu Rossa.

Mercurialis Bischoff.

Calixta ein Edle Römerin.

D Der

im siebenden geruhet / zumahl in der Prophet sagt / daß 1000. Jahr vor dem HErrn nur wie ein Tag seyen; Wann nun dieses wahr seyn solte / so müssen alle erschaffene Dinge / weil sie vor dem Menschen erschaffen worden / auch eher dem Menschen auffhören und vergehen / darunter die Weltkugel das erste ist. Wann nun solche sampt den Wassern und allen darauff und darinn lebenden Creaturen seine Endschafft vor dem Menschen nehmen solte / wo würde sich dann der Mensch auffhalten biß an seine bestimmte Endzeit / oder wie würde alßdann die Welt 1000. Jahr eher stehen nach des Menschen Abgang. Wir wissen aber / GOtt Lob / aus dem H. Evangelio ein anders / daß nemlich der HErr kommen und Menschen finden werde / deren zwey in einer Mühlen auch zwey im Bette [illegible] werden.

XI Calendas Junii.

Für den Wurm am Finger.

Weitzen-Mehl auf alten Holtz mit Honig vermischt / und pflasterweise übergeschlagen / es hilfft.

Anno Christi 190. verkehrten sich die Holderbeeren in rechte Weintrauben.

X Calendas Junii.

An diesem Tage hat der HErr Christus zu den dem Leiche verhängten einen Krancken gesund gemacht [illegible].

Anno Christi 623. regnet es Fische / es fiel auch zu Constantinopel Feuer vom Himmel / regte sich auch ein grosses Sterben / zu dessen Zeit sahe man eine Teufel mit einem Pferd umbkauffen / so manchen Streich er selbe damit an ein Hauß thät / so mancher Mensch starb darauff. Constantinus schickte seinen Stadthalter in Italia die Christen zu verfolgen.

IX. Ca-

gängerische lange Weil damit zu vertreibẽ / auff daß sie etwan ein ander Unglück anzustellen / oder ihrer Boßheit nachzusetzen keine Ruhe haben möchte; daß eben darum die alleredelste Ingenia, höchstgelehrt uñ erleuchteste Männer / ja die allergroßmüthigste Persone und tapfferste Heldẽ-Gemüther gemeiniglich auch mit bösen / oder doch wenigst schönen Weibern beladen werden / damit sie daheim Arbeit genug und etwas zu nagen / hingegen aber desto weniger Zeit hätten gar zu hoch hinaus zu gedencken / und grössere Sachen (die nicht allzeit jedermann erspießlich) vorzunehmẽ.

II.

Die Vergeßliche.

Als sich sein Weibgen einsmals gegen ihm / daß sie ihr Gedächtnuß verliere / mit diesen Worten beklaget: Ach wie werd ich so vergessen! antwortet er ihr: Das macht / daß ihr zuvor vertruncken wordẽ seyd.

III.

Die verkehrte Welt.

Diß Stückgen ist aus einem Butterbrieffe genommen worden / der mit Simplicissimi eigener Hand überschrieben gewesen: Als ich in meinem 17. jährige Alter noch ein Musquetirer oder Dragoner war / und nach verstrichnen Somer und volendten Feldzug im Land der jenige Völcker in Winterqvartier lag / die nach Art der uraltẽ Teutschen zur Anzeigung ihrer angebornẽ Beständigkeit nach

Läß

n eingesetzt worden/ neben welchen noch eins haben eingeführet/ nemlich den Fasttag Gedaliæ/ dessen bey dem Propheten Jeremia im 41. Capitel gedacht wird/ welches sie auff den dritten Tag dieses Monats gelegt haben.

Den achten/ so in unsern Octobrem fällt/ nennen sie Marcesuam oder Marhesvan/ darinnen sie kein Fest haben.

Den neunten/ der mit unsern November überein kompt/ nennen sie Casleu oder Cisleu/ darinnen sie zwar auch kein Festum legale haben/ celebriren aber doch auff den 25. das Festum Encæniorum, welches Fest nach gegebenem Gesetz ist eingeführet worden/ zum Gedächtniß der Dedication oder Einweihung des Altars/ welchen Judas Maccabæus im Tempel hat auffrichten lassen/ nach dem Antiochus Epiphanes den gantzen Tempel zuvor prophaniret hatte/ wie im ersten Buch der Maccabeer am 4. Capitel gelesen wird.

Den zehenden Monat/ so in unsern Decembrem fällt/ nennen sie Thebeth oder Tebeth/ in dem sie zwar kein fürnehmes Fest haben/ halten aber auff den zehenden Tag desselben einen Fasttag/ weil Nabuchodonosor auff denselben Tag zum ersten mal die Stadt Jerusalem belägert hat.

Der eilffte Monat/ welches unser Januarius ist/ wird Sevat oder Sebat genannt/ in welchem sie gar kein Fest haben.

Der zwölffte und letzte/ bey uns der Februarius/ wird Adar von ihnen genennet/ wie man in Esther liesest/ auff welches 13. Tag sie fasten/ und ihr Jejunium Sortis, zum Gedächtniß des Betens und Fastens der Esther/ [illegible]/ wordurch sie bey GOtt und dem Könige Ahasvero die Erlösung ihres Volcks und E[illegible] des Hamans/ sampt aller damaligen Jüden Feinde erhalten hat. So viel nun von der Juden Monaten und ihren Zeiten.

Simplicissimus: Mein Herr/ was seynd doch die Lustra, Olympiades, Indi-

Erde kompt/ zu kauffen und verkauffen/ Garten bauen/ Weyher und Gräben graben/ und was sonst in der Erden zu handeln/ ist auch vortheilhafft einen Feind mit Gifft hinzurichten/ grawe Thiere/ Esel/ Rosse und Maulesel reiten/ kauffen und verkauffen/ auff Saen/ Pflantzen und Acker bauen/ Bäume setzen: Aber nicht gut Artzney einnehmen/ neue Kleider schneiden/ noch anlegen/ sie seyen dann schwartz: Laß kein Haar abschneiden/ gehe in kein Schiff/ reise nicht über Feld/ suche weder Freund noch Feind/ mach keine Ehe/ wirff/ schieß oder schlage niemand/ schröpffe nicht/ fordere kein Geld ein. Wer in diesen Stunden kranck wird/ liegt lange/ stirbt zuletzt. Es ist auch nicht gut mit geistlichen Herren handeln/ noch mit Fischern/ Jägern und Freunden.

Wann ein Kind in einer seiner Stunde gebohren wird/ so giebt es einen traurigen schwermüthigen Menschen/ mit einem dünnen Bart/ bleicher gelber Farbe/ dicke schwartz Haupthaar/ ist hochmüthig/ fänget viel an/ richtet wenig aus/ will über andere Leute seyn/ wird selten reich/ wohnet gerne bey Wassern/ ist von Natur diebisch/ räuberisch/ neidisch und häßig/ er stielt gern/ ist unglückhafftig in allen Sachen/ hat viel mürrischer Sinn/ wird schnell kranck/ grinset nicht köstlich/ trägt aber den Zorn lange/ ist nicht freygebig/ aber wanckelmüthig/ ungern bey vielen Leuten/ trägt gern schwartz/ hat tieffe mördrische Augen/ grauet bald/ ist kein Frawen-Mann/ redet gern mit ihm selbst/ siehet gern unter sich und ist wohl bereit. Wann die Sonn im Christmonat im Steinbock/ oder im Jenner im Wassermann leufft/ so ist Saturnus viel kräfftiger in seinen Stunden/ dann zu anderer Zeit. Und wann der Mond in Saturni Stunde neu wird/ so wird er nach der Zeit des Jahrs fast kalt oder [illegible] theils [illegible] feucht.

Der Planet Jupiter ist der ander/ von Natur warm und feucht/ stehet nach dem Saturno am höchsten/ lauft

P all-

Rissa genannt wird/ regnet es Steine und Blut/ und aus einer sonst kühlen Brunnquell wallet siedend heiß Wasser herfür: Auch wurden etliche in einem Gewelbe/ wordurch man in den Tempel gieng/ vom Donner erschlagen. Hierauff erfolgte die Schlacht ad Cannas, darinn Paulus Æmilius todt blieb/ da wurden des Römischen Fußvolcks 40000. der Kayserischen 2000. erschlagen/ und über 3000. Römische Bürger gefangen/ zumal auch gantz Campania/ jetzt Terra di labore genant/ verlohren/ und von Hannibal eingenommen.

Erzehlung etlicher Warnungs-Zeichen/ so vor der Niderlage Hostilii Mancini ergangen.

ANno 134. vor Christi Geburt/ als dieser Römische General wider die Numantier in Hispanien ziehen wolte/ da jetzt Sorta liegt/ und man zu Lanuvien des Opffer-zeichens wartet/ liessen die Hüner in das Wäldlein unten am Berge/ Sylva Laurentia genant/ allwo man sie auffs fleissigste Nachsuchen gleichwol nicht mehr finden konte. Zu Preneste erschien bey hellem Tage eine Fackel am Himmel mit grossem Donner. Der Fucinus jetzt Celaner See bey Alba nicht weit von Rom/ der sich bißweilen an das Gebirg auffschwellet/ und zu Zeiten gar vertrocknet/ sonst aber Fische hat mit acht Floßfedern/ lieff aus und überschwemmt auff eine Teutsche Meilwegs alle Ding. Auff dem Capitolio wurd ein Füllen mit fünff Beinen geworffen. Der Donner schlug an unterschiedlichen Orten ein/ sonderlich aber traff er zu Terracina M. Claudium, den Schultheissen/ in einem Schiffe. In der Gesandten Herberg zu Rom/ Grecostasis genant/ die jetzt S. Lorentz in Miranda/ wie auch auff dem Wahlplatz Comitium daselbsten/ wo man jetzt den Schweinmarckt hält/ flossen gantze Bäche mit Blut/ ehe als Hostilius Mancinus auffbrechen wolte: Item/ als er zu Numantia bey dem Wasser [illegible]

[illegible]

D Der 24. May.

Manahe Herodis Tetrache Milchbruder.
Joanna Chusë/ Königs Herodis Hoffmeisters Hausfr.
Donatianus und Rogatianus/ Märtyrer zu Nannetten in Franckreich.
Vincentius Märt. in Portu Romano.
Susanna Märtyrin.
Dominici Erheb. zu Bononia.

E Der 25. May.

Urbanus Pabst und Märt.
Dionysius Bisch. und M.
Leo Beichtiger in Trecassino.
Eleutherius Pabst und Märt.
Canon Bischoff und Märt.
Nicetus ein Gothier Märt.
Zenobius Bisch. zu Florentz.
Adelmus Bisch. zu Schirburn in Engelland.
Mutius Abt/ zuvor ein obrister Mörder.
Mutiz der gehorsame Mönch.
Francisci Erheb. zu Assisio.
Mariæ Jacobe und Salome Erhebung.
S. Stephani Erhebung von Constantinop nach Rom.
Magdalena von Pazzis Carmel.

F Der 26. May.

Quadratus Bisch. zu Athen.
Eleutherius Priester/ und andere 22. Märtyrer.
Quadratus Märtyrer.
Heldemus Meldensis Bisch.
Johannes Erzbischoff zu Cantelberg.

G Der

Nono Calendas Junii.

Meiner Meuder Läuß- und Grindsalbe vor die Kinder.

Nim ein Eyerschale hart/ nim das Gelbe heraus/ zerdrucks in einem Geschirr/ alsdann nim eben so viel zerlassene Butter/ gruß gemahlen [illegible] unter rühre unter einander zu einem zarten Sälblein/ damit schmier dem Kinde den Kopff/ so sterben Läuß und Nisse innerhalb drey Stunden; Wann der Läuse zu viel seyn/ so thue umb einen Pfennig zerstossene Kräzwurtz darunter.

VIII. Calendas Junii.

Hat Urbans Tag schön Sonnenschein/
Verspricht er viel und guten Wein.

IN etlichen Catholisch. n Orten haben die Kuffer den Brauch/ daß sie S. Urbani Bildniß mit sich herumb tragen mit sonderbaren Ceremonien: Bleibts nun schön Wetter/ so nimmen sie das Bild mit sich ins Wirtshauß [illegible]; [illegible] so werffen sie es in einen Brunn. Dieser Brauch war auch zu Oesterreich/ ist aber [illegible] abgeschafft worden.

Scheint die Sonn an S. Urbans Tag/
So wird der Wein gut/ als ich dir sag;
Regnet es/ so nimt er Schaden leiden.
Die Erfahrung bringts von langen Zeiten.

VII. Calendas Junii.

Wer im zunehmenden Monden [illegible] machet im [illegible] Kraut oder in den [illegible]. Was im abnehmenden Monde/ das wächst in die [illegible] oder Zwibel. [illegible] sich in dem Garten [illegible] nach seiner Gewohnheit richten kann.

VI. Ca-

kätzkrage/ wurd ich durch meinen vorgesetzte Corporal commandirt/ eine Caravan selbiger Nation (welche mit samt ihren Thieren mehrentheils mit leinen Garn und Tuch desselben Stoffs beladen war) in eine vornehmste Stadt ihres Landes/ deren ehrlicher und wohlhergebrachter Nam zwar über 3. Buchstaben nicht vermag/ wegen Unsicherheit unser Völcker streiffenden Partheyen zu convoyiren/ dieses Commando wurd angelegt/ ehe ich den vierten Theil außgeschlaffen hatte/ daher mich mein Herr Corporal aus dem Bette auffwecken muste/ aus Ursach/ dieweil ich den Abend zuvor etlichen glattbärtigen jungen Schwaben zu gefallen mit meiner Haußwirth in eine Kunckelstuben zu Liecht gangen war/ und der alten Hausmuth allen Dritte Kunckel ein Kupfferstück auff einem Bogen Papier gefunden/ worüber ich mich eben so sehr als über die liebliche Spinnerin selbst vernarrete; Den weil ich noch kein solches Exemplar gesehen/ kam mirs so fremd vor/ und nach dem ichs mit Consens jener Possessorin herab genommen/ setzte ich mich darhinter/ und contemplirte an statt der schönen Spinnerin in ihrem Kunckelbrieff/ und lobte bey mir selbst die artliche Invention des Autoris, indem mich beduncket/ die verkehrete Welt könte sinnreicher/ kürtzer und besser nicht abgemahlet werden/ als sie auff selbigem Brieffe entworffen

war;

Indictiones, Jubiläa, Heras, Monarchias, Dynastias und dergleichen Epochas, deren die Historici gedencken/ und in ihren Schrifften die Zeit-Rechnungen darnach halten.

Zonagirus. Lustrum ist bey den Römern, wie Diodorus anzeiget/ man auch in ihren Historien siehet/ eine Zeit von 5. Jahren gewesen.

Olympiades seyn auch Zeit- oder Jahr-Rechnungen bey den Griechen gewesen, also genant von den Schau-Spielen/ so alle 4. Jahr bey der Stadt Elis dem Jovi Olympio mit grosser Solemnität seyn gehalten worden. Die erste Olympias ist nach Joannis Funccii Rechnung im 774. Jahr vor der Geburt Christi angestellt worden/ welches in Jonathan des Königes in Juda Regierungs-Zeit ist eingefallen/ und nach Johannis Lucid Rechnung im das 3196. Jahr nach Erschaffung der Welt.

Indictio ist eine Zeit von 15. Jahren/ welche die Römer also zu Einbringung ihrer Zinsen verordnet haben/ dieweil sie gesehen/ daß man in so vielen unterschiedlichen und weit-gelegenen Landschafften den Zinß gar schwerlich zusammen bringen würde. Und zwar in den ersten 5. Jahren brachten sie Eisen zu allerhand Waffen und andere Nothdurfft ein. In den andern 5. Jahren zahleten sie das Geld zu Besoldung der Soldaten. Und in den übrigen 5. Jahren gab man ihnen Gold/ welches sie zu den Bildern ihrer Götter gebrauchten. Und fienge man die Rechnung dieser Zeit von dem 24. Septembris an. Die erste Einführung dieser Indiction ist geschehen im dritten Jahr vor der Geburt Christi/ in der 194. Olympiade; die Römischen Päbste aber fangen ihre Indictiones an zu rechnen auf den Christtag.

Jubilæum heist ein Nachlaß-Jahr oder Freuden-Jahr/ wie Isidorus [illegible]/ eine Zeit von 7. Jahr-Wochen/ das ist/ von 49. Jahren/ welche mit dem fünffzigsten gleichsam beschlossen worden/ [illegible] Christo seinen durch Moysen unter den Juden

alle Tag 4. Minuten/ 19. Secunden/ das trägt ein Jahr 26. Stunden/ 19. Minuten/ 41. Secunden/ durchlaufft also den Zodiacum im 12. Jahr. Er ist unter den Planeten der beste/ männliches Geschlechts/ [illegible] von welchem die Poeten [illegible] gezeugen gedichtet/ daß er seinen Vater aus dem Reiche vertrieben/ weil er des Saturni Hochmut und Kälte durch sein gut Temperament eingetrieben und zu mildern pflegt.

Sein Bild ist eines schönen Mannes in Königlichem Geschmuck angekleidet/ mit einer Krone auf dem Haupt/ ein Buch in der lincken/ und einen Scepter in der rechten Hand/ über zweyen Fischen stehende. Ist mittelmäßig und ichnachdem Größe und dem Ansehen nach unter den Planeten/ ausserhalb Sonn/ Mond und Venus/ der größte/ von welcher er etwas kleiner scheint zu seyn/ giebt einen schönen Schein von sich/ daß man gleichsam einen Schatten davon siehet/ [illegible] dem menschlichen Geschlecht sehr [illegible] und [illegible] sechs und [illegible] mal größer als die Erde/ ist von der Erden allerdings [illegible] Teutscher Meilen [illegible] sein Zeichen ist [illegible] Krebs ist sein Erhöhung/ darinn hat er grosse Gewalt/ im [illegible] und Steinbock hat er keine Gewalt/ der Steinbock ist sein Fall. Seine Natur ist warm und feucht unter einander temperirt/ Sanguinisch und lustig/ dann er ist der Mittler zwischen dem kalten Saturno und harten [illegible] Marte/ in allen seinen Aspecten gütig und heilsam der menschlichen Natur Freund/ und dannenhero die grössere Fortuna oder das grosse Glück genennet. Aus den Farben [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Er macht [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Er ist [illegible] der Seiten [illegible]

[illegible] wolte in der Sonnen Wald/ entliessen ihm die Hüner/ und [illegible] ten/ wie fleißig sie auch gesucht worden/ dannoch nicht mehr gefunden werden. Und wie er in ein Schiff trat/ hörete er eine Stimme/ die schrye: Manemus, Maneme, bleib hier/ ich rath dirs. Welches ihn nicht wenig erschreckte; Und das noch mehr/ als er nach Genua kam/ sahe er ein übereschwengliche grosse Schlange. Unangesehen aller dieser Zeichen begab er sich dannoch in ein Treffen/ wurde geschlagen/ und muste sich schändlich ausfliehen.

Denckwürdige Geschichten Timoleontis des Griechischen Generals/ und vorhergegangene gute Bedeutungs-Zeichen.

Als dieser im Jahr 344. vor Christi Geburt in Sicilia wider die Carthaginenser stritte/ und der Krieg zu einer offenen Feld-Schlacht kam/ erhube sich urplötzlich/ als das Treffen am härtesten war/ ein groß Ungewitter auff dem Gebürge gegen denen von Carthago/ daß sie ihrer Befehlshabere Gebot weder hören/ noch vor dem grausamen Hagel und Blitz ihre Gewehre beschirmen konten/ und wurden ihre Kleidungen/ Gewehr und Waffen so naß/ schwer und unrichtig/ daß kein Bogen mehr zu spannen war; über das erhube sich der Ostwind/ so etwan Chrysas geheissen/ und überschwemmete die Wahlstatt/ oder verfolgte vielmehr die Carthaginenser dergestalten/ daß kein Glied dem andern mehr zuspringen/ noch sich einiger Mann mehr rechtschaffen wehren konte: In solchem jämmerlichen Zustande schickte ihnen Timoleon seine besten Reuter über den Hals/ wurden also der Carthaginenser [illegible] Mann so erschlagen [illegible] unter welchen [illegible] vornehme [illegible] gewesen. Timoleon plünderte das Lager/ bekam [illegible] Gold und [illegible] als man bey einem solchen [illegible] hatte [illegible]

G Der 27. Mäy.

Julius Märtyrer in Mesia. Eutropius Bisch. zu Aurasica. Ranulphus Märtyrer der Artatenser. Aquilinus Priester und andere 25. Märt. zu Alexandria. Marentius Abt zu Vicavia.

A Der 28. Mäy.

Germanus Bis. zu Pariß Caravicus Märtyrer. Photinus Bisch. und Märt. Rogomorus Meidenser Bis. Crispola Jungfrau.

B Der 29. Mäy.

Maximus Bisch. zu Trier Pollion / Crispolus und Cyrillus / Primus und Aecydius / Passimonius und andere 143. Märt. in Africa. Guichertus Bisch. und Märtyrer zu Bethlem. Theodosia Märtyrin.

C Der 30. Mäy.

Felix Pabst und Märtyrer Gabinus und Crispolus / Märtyrer. Nicolaus Peregrinus in Apulia. Nicolai des Bisch. von Myra Erheb nach Venedig.

D Der 31. Mäy.

Petronella Jungfrau / St. Peters Tochter. Cantius / Cantianus und Cantianillus sampt Proto / Märtyrer zu Aquileia.

Brach-

VI. Calendas Junii.

Man massige und delicate Leute / so die Speisen durch Bewegungen weder von sich zu arbeiten nicht gewohnet seynd / weil Erbsen essen / werden sie gantz schädig darvon.

V. Calendas Junii.

Mit Erbsen / Fenchel / Spica und Fenchel säe in den Garten zu deinen Bienstöcken / welches den Immen über alle massen wohl zu statten kommt.

IV. Calendas Junii.

Die übertrübliche [illegible] der
zum Mißbrauch wird gebraucht sehr /
Mit Kolben und mit Hände kräfften
Hat mancher seine Thorheit bleiben.
Doch mag man [illegible] paaren /
In solchem Tod [illegible] fahren /
[illegible] zu der [illegible] führen /
Im grünen sich thut [illegible] ergetzen.

III. Calendas Junii.

Als heute Tag Anno 1416. auff [illegible] anfieng wird Hieronymus von Prag welcher Johannis Hussen Discipul gewesen / zu Costnitz [illegible] verbrant.

Pridie Calendas Junii.

Den 1. Aprilis 1116. warffe der Berg Vesuv abermahls Feuer aus / biß auff eine Teutsche Meilwegs herumb alles verderbet / und zugleich das Kloster S. [illegible] dardurch zerstöret ward.

Ju-

war; Ja / ich bildete mir die Sach so steiff ein / daß mir auch darvon träumte / dann da kam mir vor / wie der Ochse den Metzger metzelte / das Wild den Jäger fällete / die Fisch den Fischer frassen / der Esel den Menschen ritte / der Lay dem Pfaffen predigte / das Pferd den Reuter tummelte / der Arme dem Reichen gabe / der Bauer kriegte und der Soldat pflügte. Solches nun war die Ursach / daß mich mein Corporal wecken muste / dann ich hatte mich bey den Spinnerinnen gar zu lange verspätiget / und noch darzu ehe ich entschlaffen / die Zeit lange während zugebracht.

Zuvor hatte ich die verkehrte Art der Welt wenig beobachtet / und noch weniger / daß ich selbst mit involviert war; So bald ich aber den grossen Hauffen Leute / Pferde / Kärch und Wagen vor mir sahe / die ich convoyen solt / befand ich / daß ich einer von den vornehmsten Personen war / mit denen das mal die Welt bey seltzamen Hauffen das Verkehren spielte; Dann ich muste solche Leute zu beschützen auff mich nehmen / worunter der Schwächste stärcker / der Jüngste älter / der Einfältigste außgestochner / und der Kleinste grösser war / als ich. Solches bedünckete mich fast wunderlich / seltsam / und gar widersinnes / in allerdings nach Art der verkehrten Welt gethan und beschaffen zu seyn / vornehmlich / als mich die Leute (nachdem ich sie meiner

Schul-

hen angesetzet worden: In denselben hielte man viel Posaunen und Trommeten / und kan ein jeder widerumb zu seinen vorigen Processionibus, alle Schulden wurden nachgelassen/ und die letztvergangenen [illegible] ledig gegeben.

Hera ist nach Angebung des Königs Alphonsi eine ehrliche und löbliche Zeit-Rechnung/ welche von der Regierung oder sonst einer löblichen That eines fürtrefflichen Königes oder Potentaten wird angefangen; dieweil man sagt/ Hera Christi, ist die Zeit entweder von der Geburt oder von der Aufferstehung unsers HErrn und Seligmachers JEsu Christi biß auff die Zeit/ so man nennen oder schreiben will. Und ist zu mercken/ daß/ wie Petrus Mexias anzeigt/ vorzeiten der Brauch in Hispanien gewesen/ daß man in den Instrumenten und andern publicis Scripturis das Datum mit den Worten Æra Cæsaris hat gesetzet / wie wir es jetzo gegen Anno Christi/ das ist/ nach Anfang der Regierung Cæsaris, oder nach der Geburt Christi/ welcher [illegible] in den alten Hispanischen Chronicken und Historien gefunden wird/ und vermeinen etliche/ dieses Wort Hera komme von dem Lateinischen Worte Heros, welches einen Herrn heist/ und der Hera so viel als Herrschafft oder Regierung. Dieser Meynung ist Antonius Nebrissensis in seinem Hispanischen Vocabulario, allein er sagt/ daß Hera Cæsaris so viel gemeint sey/ als Monarchia oder Regierung Cæsaris. Also nennet auch König Alphonsus in seinen Tabulis mit diesem Wort Hera die Anfänge der Königreiche oder Regierungen: Æra Philippi, Æra Alexandri, das ist / vom Anfang der Regierung Philippi oder Alexandri. Etliche schreiben das Wort derhalben mit einem Diphthongo, Æra, und meinen es komme von dem Lateinischen Worte æs, und soll angezeigt die Zeit des Zinß/ den man dem Römischen Kayser Octavio Augusto hab bezahlen müssen; Dero Meynung ist auch Moderus in seiner Etymologia

fart/ Reichthum/ Gesetz/ Ehr/ Ruhm/ Kaiserthumb/ der oder Geistliche Personen hohes Standes / als da seynd Cardinäle / Bischöffe / Prälaten/ Thumherren/ Prediger/ und andere so Geistliche Aempter und Einkommen besitzen / auch andere fromme/ treue/ fürsichtige [illegible] ehrliche und Gottesfürchtige Leute/ Geist- und weltliche Richter/ grosse Herren/ Legaten/ Amptleute/ Räthe/ Verwalter des Geistlichen Rechts; darunter etliche die Commissarien und Juristen rechnen.

Mit diesem ist gut umbzugehen/ wann solche Aspecten im Calender sich finden/ ☌ ♃ / ✱ ♃ / △ ♃. Zu meiden seynd alsdann solche Leute/ die frommen Gottesfürchtigen und Geistlichen Leuten feind seyn und nicht viel von Redlichkeit halten. Im Leibe herrschet oder die Lunge/ Rippen/ Arme/ Pulß/ und über den Samen der Menschen/ deßgleichen verursacht er auch die Kranckheiten / so aus denselben Gliedern herkommen / als da seynd die Lungen-sucht/ der Schlag/ Geschwer/ als Geschwulst/ Krampff/ Erstarrung der Glieder / Entzündung der Leber/ Kopffwehe/ die Wehetagen im Rückgrad/ Blehungen im Leibe/ und andere Kranckheiten/ so aus Gestanck und [illegible] ihren Ursprung haben. Wann er an einem guten Orte des Himmels stehet/ so vermehret er seine Einfluß. Von Edelgesteinen hat er den Schmaragd/ Sapphir/ Amethist/ Turckesse. Von den Metallen das Zinn. Auch ist er der Rosen/ Lerchenbaum/ Nüß/ Mandeln/ des Zuckers/ Saffrans/ Campffers/ Sandelholtzes/ Weis und der [illegible]. Er eignet ihme zu die dritte Zahl/ und herrschet über die Elephanten / Gemsen / Hirschen/ Ochsen / Tauben / Turtel-Tauben/ Wachteln / Pfauen / Hennen; vom Geschmack süß. Er hat das andere Clima gegen Mitternacht / Babiloniam/ Persiam / Egyptum / Hungarn / und Cölln am Rhein. Ihme wird zugeeignet der fünffte Tag in

chen wegen / welche Beut mit einander nach Corintho geschickt / und mit Siegs-Schrifften im Tempel auffgehenckt wurde.

Als dieser glückselige Held im andern Jahr hernach sein Opffer zu verrichten zu Delphis in die innerste Capell des Tempels gieng / fiel ihm ein Ehren-Krantz oder Siegs-Zierde/ die zuvor im Schatz auffgehenckt war/ herunter auff das Haupt/ so vor eine gewisse Anzeigung des Siegs gehalten wurde/ den er nachgehends in Sicilia erhalten. Da er nun mit sieben Galleern von Corintho/ zweyen von Corfu/ und einem Schiff von Leuca abfuhr/ hatte er die erste Nacht erwündscht Wetter / der Himmel war hell / und riß sich gleichwol auff/ und umbgab des Hauptmanns Schiff mit Feuerflammen: Als sie nun das Liecht/ so sie zum Opffer brauchten/ auffhoben/ und sich gegen Italia richteten / fuhren die Schiff wie der Strahl demselben Lande zu; Darauff hat sich noch dieses Jahr / welches das 342. vor Christi Geburt/ der jüngere Dionysius an Timoleontem ergeben/ nach dem zuvor das Wasser im Meerhafen einen gantzen Tag süsse gewesen; Er nahm ihn mit sich nach Corinth/ allwo er biß an sein Ende ein elend Leben geführt. Den Syracusanern aber ertheilete Timoleon alle Freyheit.

Etliche Wunder / so sich in Italia zugetragen/ ehe sich Hannibals Glück änderte.

ANno 217. vor Christi Geburt hat in der Marggraffschafft Picena/ da etwan die [illegible] gewohnet/ ein Kind in Mutterleibe geschryen: Jo/ Jo/ es wird bald ein siegliches [illegible]. In Puglien entzündet sich ein Palmbaum. Bey Mantua ward der See / den das Wasser Mincio machet / blutroth. Zu Rom am Rindermarckt regnete es Blut. In der [illegible] Gasse entsprang unversehens ein Brunn mit so reichlichem Wasser/ daß es etliche [illegible] wegschwemmete / die angesessen wa-

Brachmonat hat 30. Tag.

E Son. Der 1. Brachm.

Nicomedius [illegible] Priester.
[illegible] Märt. zu Cæsarea.
Paulus Priester mit andern 10. Märt. zu Augustodun.
Caprasius Abt.
Octavus / [illegible] / Lucius Carlus [illegible] / Lupus und Crispus Märtyrer.
Justus und [illegible] Märt.
[illegible] Märtyrer.
Curo Probst und Märtyr zu Cölln.

F Der 2. Brachmonat.

Marcellinus Priester / Petrus Exorcist / Artemius und seine Haußfrau Candida sambt ihrer Tochter Paulina / Märtyrer.
Dorotheus Beichtiger.
Erasmus Bischoff / zu [illegible] sambt andern 47. Märt. beyderley Geschlechts.
Marcellinus Märtyrer.
Thomas Probst zu Ancbat.

G Der 3. Brachmonat.

Erasmus Bischoff zu Antiochia / Märtyrer.
Clotildis Königin in Franckr.
Pergentinus und Laurentinus Gebrüder / Märt. zu Aretz.
Isaac Münch und Märtyrer zu Corduba.
Sylvanus und noch 42. Märtyrer.
404. Märtyrer zu Iconio.

A Der

JUNIUS.

Calendis Junii.

Hier begehen etliche [illegible] [illegible] des gestirns [illegible] [illegible].

[illegible]
[illegible] [illegible]
Brachmon. [illegible]
[illegible] und Hof;
Aber [illegible] Junio ein Regen
[illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] / [illegible] [illegible] / [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

IV. Nonas Junii.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Schaaff [illegible] Wittenberg [illegible] [illegible] [illegible] / [illegible] [illegible] [illegible].

III. Nonas Junii.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Pri-

Schuldigkeit nach vorgestellten Straffexempeln / die [illegible] gern etwas angemerckt [illegible] [illegible]) so doch ebenan / und [illegible] mehr Trost und Zuflucht auff mich / als auff ihre Schutz-Engel sezeten; welches ich doch am allerwenigsten verlangte / derowegen so [illegible] vor / ich wolte alle dergleichen Possen / so die verkehrte Welt verfügen würde / hinfüro genau beobachten / und mich daraus zu bessern / und meinen wenigen Verstand zu schärpffen. Ich gedachte es würde auch ohne diesen Nutzen sonderbare Ergetzungen [illegible] / wann ich meines [illegible] ein und andern Thorheiten der Welt [illegible] sehe / und [illegible] mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

In diesen meinen Gedancken begegnet uns ein kleines [illegible] [illegible] [illegible] als ein Zwerg / dieser führte [illegible] Herrn / welcher [illegible] [illegible] und sehr corpulent / [illegible] war / [illegible] Kutschen / [illegible] 6. Pferden [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] / [illegible] man die [illegible] / [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ; Solches [illegible] sich so artlich zu meinen [illegible] Gedancken / daß ich mich des Lachens nicht enthalten konte / welches aber der Herr Prælat / weil wir [illegible] [illegible] / und einander [illegible]

[illegible]

Erzehlung etlicher Wunder- [illegible]

[illegible]

A Der 4. Brachmonat.

Q. Vrinus Bischof und Märtyrer in Dalmatia.
Rufinus und andere zween Märtyrer.
Optatus Bischof der Mileuitanesi.
Exuperantius / Philippus / Eutichius / Julius und Saturninus / Märtyrer in Cilicia.
Camasius / Italius und Euticus / Märt. zu [illegible].
Camasius / Italius und Cirenes / Märtyrer.
Aretius und Dacianus zu Rom.
Quirinus Bisch. und Beichtiger.
Petronius Abt und Beichtig.
Helenus Mönch.

B Der 5. Brachmonat.

Bonifacius Ertz-Bischoff zu Mäntz / der Teutschen Apostel und sampt Eobano / Wirtrago / Adalhero / Erubaldo / Wikhero / Adolpho und andere Märt. zu Doccinga in Frießland.
Bonifacius Märt. zu Tarso.
Agathes [illegible] Römerin.
Adolarius Bischoff zu Erffurt mit noch [illegible] Märtyrern.

C Der 6. Brachmonat.

Philippus / einer aus den ersten sieben Diaconen / hat die Stadt Samaria und der Königin Candaces Kämmerling bekehrt.
20 Märt. zu Tarso in Cilicia.
Lucius / Andreas / Donatus und Peregrinus / Märt.

D Der 7. Brachmonat.

Lucianus Märt. zu Caesarea in Cappadoc. Pau-

Pridie Nonas Junii.

Heut wird an etlichen Orten gehalten das Fest der [illegible] Krone [illegible] unsers [illegible] Christi.
Im [illegible] zu kalt / im Sommer [illegible]
Im Herbst das Zwiet herrschet / im Winter ich nicht schweige.
Ich bin der [illegible] / nicht gar zu kalt noch heiß.
Der thut [illegible] Maß zu halten weiß.
Wann [illegible] der junge Welsche und Teutsche [illegible] / [illegible] aber [illegible] Mutter [illegible] Maß [illegible] halten [illegible].
[illegible] Jahr / [illegible] Jahr /
[illegible] Jahr / [illegible] Jahr.

Nonis Junii.

Jetzt [illegible] die [illegible] / [illegible] Wasser darauf zu brennen.
Nota.
Wann die [illegible] / [illegible] die ie [illegible] / [illegible] oder [illegible] / [illegible] und brennet Wasser [illegible] in [illegible] an den allgemeinen [illegible] des Haupt[illegible] / [illegible] doch über die [illegible] verwischen.

VIII. Idus Junii.

Am [illegible] wurde [illegible] von dem [illegible] [illegible] / [illegible] Kirchen [illegible] / [illegible] Welches [illegible] verständigen [illegible] lassen.

VII. Idus Junii.

Anno [illegible] vor Christi Geburt [illegible]

Neues fragten / gleich wahrnahm / und mich fragt / was es guts bey mir zu lachen abgebe? Ich antwortet: Unserer Schalkheit muß ich lachen / indem wir einander nach Neuen Zeitungen fragen / und indeß nicht wahrnemmen / was bey uns geschicht. Was ists dann? fragt der Prälat. Ich antwortet: vor Alters pflagen die Grossen den Kleinen fortzuhelffen; jetzt sehe ich / der an E. Hochwürden und ihrem Kutscherlin allerding das Widerspiel. Das sagte der Prälat / ohn Zweifel ein rechtschaffener verständiger Herr und [illegible] [illegible] gewesen: was wolle [illegible] ein Wunder oder etwas neues seyn? Siehet man doch eben dergleichen an [illegible] [illegible] / da ein Jüngling einem [illegible] [illegible] Mann forthelffen muß. Eben das ists warum ich [illegible] verkehrten Welt lache; sagte ich. Ich antwortet der Prälat / ihr dörffet euch deßwegen drumb nicht überheben / er habe solche Gnad vor sein Erb [illegible] mal die Zeit wider alles ändern und auff den alten Fuß setzen [illegible] / alsdann würde heissen: Der [illegible] [illegible] / [illegible] der Baur [illegible]. Das glaube ich wol [illegible] Antwort; aber E. Hochwürden [illegible] drumb [illegible] [illegible] Ursache / die alte Zeit wieder zu wünschen / [illegible] es alsdann nicht mehr [illegible] würde der Hans [illegible] [illegible] sondern: Gehe hin in alle Welt. Damit schied [illegible] und trabt jeder seines Wegs.

IV. Die

[illegible] Jahr. Das dritte [illegible] Abraham [illegible] Moyse [illegible] Jahr [illegible] des Tempels Salomonis [illegible] Jahr. Das fünffte von Zer[illegible] des Tempels [illegible] Jahr [illegible] Welt 3960. Jahr [illegible]

Die Monarchien sind viere. Die erste ist gewesen der Chaldäer [illegible] Persianer und Meder [illegible] Die zweite [illegible] Die dritte [illegible] Monarchie [illegible]

[illegible] daß man sich verstehen [illegible] gehalten werde. [illegible] Eigenschafften meistet [illegible] Stunden [illegible] Sonne [illegible] Mond [illegible] so wird [illegible] wenig.

Mars der dritte Planet von Ma[illegible] so gleich / daß man sie von einander [illegible] nahe nicht erkennen mag [illegible] er [illegible] Jahr [illegible] Sonne [illegible] auf die Erde. [illegible]

[illegible] Von den Cometen [illegible]

[illegible] wird mit bestürtzung. Da es geworffen wurde / sagten die Wahrsager: Wer es treffen würde / der würde auch über die gantze Welt herrschen. [illegible] mit grossem Fleiß und Sorgen [illegible] Kräfften [illegible] es endlich [illegible] mit grosser Mühe und Arbeit [illegible] Tempel [illegible] ließ. Den [illegible] Tag kam zu [illegible] Nacht gleich / und alsobald folgete [illegible] Sonne [illegible] in [illegible] Stadt aber viel Dächer [illegible] auch bey [illegible] Wercken / wordurch viel Men[illegible] in der Lufft verderben. Bey [illegible] Vielb[illegible] der [illegible] Tempel [illegible] Tempel Victoria / welche [illegible] Kaysers [illegible] von Erde [illegible] [illegible] sich [illegible] Schlacht [illegible] und [illegible]

Lager

Paulus Bischoff und Märty-
rer zu Constantinopel.
Robertus Abt in Engelland.
Aventinus Priester und ande-
re 4. Märtyrer zu Corduba.
Triscus Märtyrer.
Dietoer Abt.

A Der 8. Brachmonat.

Medardus / Bischoff in
Franckreich.
Gildardus Bisch. in Normandia.
Maximus Bischoff / einer aus
den 72. Jüngern Christi.
Fina Jungfrau zu Troja.
Habundus Priester und Mär-
tyrer zu Corduba.
Nestor Märt. zu Numedia.
Wartianus Märtyrer.
Nabor und Nazarius zu Rom.
Theodulphus Bis. und Beicht.
Wilhelmus Bis. in Engeland.
Gladulphus Bischoff zu Mey.
Careliffus Beichtiger.
Marcella Jungfrau.
Pudlia Wittwe und Aebtissin.
Syriaca H. Frau.

b Der 9. Brachmonat.

Primus und Felician, Mär.
Pelagia Jungf. zu Antioch.
Columbus Beicht. in Schottl.
Diomedes zu Nicea.
Fünffzehen Märtyr. zu Rom.
Vincentius und Basilides Mär.
Maximus Priester.
[illegible] des Bischoffs und Mär-
tyrers Erhebung.

c Der 10. Brachmonat.

Margaritha / Königin in
Schottland.
Zacharias Priester und seine
Gesellen Mart. Ba-

schlag der Donner in- und ausserhalb Rom an manchen Ort. Zu Toscana wurd eine Mauls [illegible] ein Füllen. Zu Brixen gebar eine Dienstmagd ein Kind mit zweyen Köpfen. Am Himmel lieff eine brennende Fackel auff, und zu Rom hörte man ein [illegible] welches das Volck mercklich erschreckt.

VI. Idus Junii.

An diesem Tage hat der Herr Jesus Simonem und Andream auch die Söhne Zebedei Johannem und Jacobum zum Apostel Ampt beruffen. Marc. cap. 3. Marc. 1.

Dieser des Medardi Tag hat vor unvordencklichen Jahren den Ruhm erhalten, wann es daran regne, daß alsdann das Regenwetter [illegible] Tage [illegible] Aber [illegible] und [illegible] Wagen [illegible] Jahr [illegible] Tage [illegible] ein langer Regen folge.

V. Idus Junii.

An diesem Tage hat der Herr Jesus [illegible] Matthäum vom Zollhaus [illegible] zum Apostel [illegible]

[illegible] und [illegible] Tag [illegible] gar [illegible]

IV. Idus Junii.

Anno [illegible] vor Christi Geburt / als [illegible] Mithridates Krieg [illegible] mit seiner Kriegs-Macht in Indien zoge / wurde ein Cometen-Stern

IV.

Die demüthige Seele.

Mir wurde erzehlet / daß Simplicissimus auff eine Zeit mit etlichen Studenten spatzieren gangen / da sey ihnen ein garstig altes Weib begegnet / auff dieselbe hätte Simplicissimus mit dem Stock gezeigt und gesagt: Sehet umb Gottes willen / was dieß Weib vor eine edle demüthige Seele haben muß, daß sie sich so lang in einer solchen schlimmen Herberg gedultet.

V.

Plaz zum Wein.

Als er einsmahls mit einem Cavallier und einem Doctor in einen Keller voll Wein gieng / allwo der Cavallier gleich anfieng das Wasser zu lassen und den Doctor fragte / wie es doch komme / daß einem aber die Natur gleich an diese Verrichtung erinnere? Antwortet Simplicissimus: Die sorgfältige Natur begehre man soll Plaz machen / dem edlen Rebensafft zu tragen.

VI.

Der Teutsche Bauer.

Ich marschirte einsmals mit einer Parthey von der Weymarischen Armee die damahlige Newstadt auff dem Schwartzwald lag / in die Schwabenland commandiert / da kriegten wir einen Bauern der uns den Weg am Bodensee weisen mußte / diesen fragten wir per Spaß / ob er Schwedisch oder Käyserisch sey?

[illegible] werde ist in Monarchie [illegible] Käyserthumb [illegible] von [illegible] Julio Caesare [illegible] worden / und durch viel [illegible] und denckwürdige Veränderungen endlich auff die Teutschen kommen / stehet noch biß auff den heutigen Tag / und wartet / nach der Weissagung Danielis des letzten und [illegible] Monarchen / der mit seiner [illegible] alle [illegible] aufheben / und dem ewigen Reich an [illegible] wird.

Die Dynastiae haben in Egypten [illegible] Jahr gewähret / [illegible] Regenten [illegible] Könige [illegible] Dynastia geändert worden: [illegible] mehr oder weniger Jahre [illegible] / und werden [illegible] Dynastiae genannt?

Simplicissimus: Mein Herr / was [illegible]?

Zenagoras: Es sind [illegible] Verfolgungen der alten christlichen Kirche [illegible] unter den Heidnischen Käysern haben [illegible] werden von [illegible] nach [illegible] Die erste ist geschehen unter Nerone / die andere unter Domitiano [illegible] unter Trajano [illegible] unter Antonino Vero / die fünffte unter Severo / die sechste unter Maximino [illegible] unter Decio / die achte unter [illegible] Valeriano / die neunte unter Aureliano / und die zehnte unter Diocletiano.

Simplicissimus: Mein Herr [illegible] wenn ich wieder [illegible] würde / [illegible] und [illegible] daß [illegible] Astronomi [illegible] und [illegible] Kindern [illegible] haben [illegible].

Zenagoras: Es ist nach der Meinung [illegible] und [illegible] weil [illegible]

[illegible] / Gewürtzen / und [illegible] richtet [illegible] Krieg [illegible] und [illegible] Spitzen / [illegible] Städte / [illegible] Reiche [illegible] Königreiche [illegible] Krieg und [illegible] Theil [illegible] Ochsen [illegible] Fischen und [illegible] Handwercker / [illegible] Handwercke und [illegible] Bürger / [illegible] und [illegible] Menschen. [illegible] in Thieren / [illegible] Glücke [illegible] gesegnet werden / [illegible] Geld und Gold. ♂ / ♂ / macht aber [illegible] unbedachtsam [illegible] ☌ ♂ / ♄ ♂. [illegible] Mars wird [illegible] Tod [illegible] Kranckheit [illegible] Feuer [illegible] Wasser [illegible] Steine [illegible] Bäume [illegible] Menschen [illegible] Metallen [illegible] Kräutern [illegible] Sonne [illegible] und [illegible] Venus [illegible] Blut [illegible] und [illegible] und [illegible] Wunder [illegible] Gewalt [illegible]

[illegible] man doch nicht [illegible] Zu Rom [illegible] regnete es Blut / [illegible] der Donner schlug [illegible] Tempel [illegible] Die [illegible] in [illegible] Hauffen [illegible] einander lagen / [illegible] am Himmel [illegible] auff dem Erdboden eine [illegible] Wolcke / [illegible] gegen [illegible] Zu [illegible] das Bild [illegible] im Tempel [illegible] gegen der Thür und auff den Tag der [illegible] Schlacht [illegible] wieder [illegible] Zu Antiochia in Syria wurde [illegible] Tag [illegible] grosses [illegible] man [illegible] und [illegible] Hand der [illegible] Zu [illegible] hörete man im Tempel [illegible] und paucken. Zu Rom [illegible] Sonne / welche hernach [illegible] Das Cajus [illegible] wurde er [illegible] Wassers [illegible] Herr [illegible] Fluß [illegible] Nach [illegible] Mutter [illegible] das gantze Erdreich / [illegible] Mutter / würde sich [illegible] unterwerffen. [illegible] Rom [illegible] auff dem Felde [illegible] Menschen [illegible] zu [illegible].

[illegible] aber die [illegible] Zeichen sich [illegible] Ober [illegible] und [illegible] hin.

Basilides/ Tropodes/ Mandales und 20. Mär. zu Rom.
Getulius und seine Gesellen/ M.
Rogatus/ Martianus und andere 20. Märtyrer.
Maurinus Abt und Märt. zu Cölln.
Bardo Bischoff zu Mäyntz.

A Der 11. Brachmonat.

Barnabas Apost. und Märtyrer/ S. Pauli Mitgesell/ und einer aus den 72. Jüngern Christi.
Felix und Fortunatus Gebrüder/ Märt. zu Aquileata.
Sosienes S. Pauli Jünger Märtyrer zu Corintho.
Emendus/ Victorianus und Victor/ Märtyrer.
Rumbertus Bischoff.
Heltzarius Carthäuser.

B Der 12. Brachmonat.

Nazarius und Celsus/ Mär. Basilides/ Citrinus und Naber/ Märtyrer.
Termanus Ertz-Bischoff in Schottland
Odulphus Priester zu Utrecht

C Der 13. Brachmonat.

Felicula Jungfr. und Mart. Anthonius von Padua.
Fandilas Priester und Märt.
Landweldus Märtyrer.
Cethus genannt Peregrinus/ Bischoff und Märtyrer.

D Der 14. Brachmonat.

Elisa Prophet/ Ehe Anna. Basilii Magni Erhebung.
Digna Jungfr. zu Corduba.

Qui-

schlaffend gefunden/ gefangen und also gebunden vor Saladin gebracht/ der liesse alsobald Dolmetscher zu ihm bringen/ die ihn fragen/ was und wer er wäre/ weil man aber kein [illegible] Antwort [illegible] kunte [illegible] von ihm [illegible] [illegible] Saladin [illegible] in seine Sicherheit in den Wald führen.

III. Idus Junii.

Im Brachmon ohne Noth nit laß/ Ein frischer Trunck bekompt dir baß.
Gewürtzte Speiß/ [illegible] Tranck/ Den Leib entzünt/ [illegible] kranck.
[illegible] Bad und Lagen [illegible] [illegible] auch zu dieser Zeit.
[illegible] starcken Wein [illegible]
Jetzt brauche die Eich- [illegible] und fütere die Eylen mit der [illegible].

Pridie Idus Junii.

Wider das Zahnwehe.

Wann jemand zu Sommer von hitzigen Zahnwehe hat/ der [illegible] Nägel im [illegible] [illegible] [illegible]

Idibus Junii.

Anno [illegible] vor Christi Geburt [illegible] Stadt von einem Erdbeben [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] haben.

XVIII. Calendas Julii

[illegible] wieder zu [illegible] [illegible] den [illegible] [illegible] [illegible] werden soll/ und [illegible]

seye? Er aber gedachte/ sagst Käyserisch/ so geben sich die vor Schwedisch aus/ und raumen dir den Buckel ab; sagst aber Schwedisch/ so widerfähret dirs abermal; Antwortet derowegen/ er wisse es nicht. Schelm/ sagte ein Reuter zu ihm/ (dann damals waren wenig redliche Leut/ weil die Soldaten die Bauren Schelmen nennten/ daß sie es hörten/ und hingegen die Bauren die Soldaten Diebe schalten/ wen sie nicht hörten) du wirst ja wissen/ wem du zugehörest? Nein/ ihr Herren/ antwortet der Bauer/ das ist ohne Gefahr nicht zu sagen/ ich bin dann auff meinem Mist. Darauff sagte der Officier: wenn du mir die Warheit bekennest/ und sagst/ wie es dir [illegible] so will ich dich wieder [illegible] deines Wegs lauffen lassen [illegible] so must du im Bodensee [illegible] wie eben vorher [illegible] alle Barmhertzigkeit ersauffen. Der Bauer antwortet/ ich [illegible] [illegible] ein Christ [illegible] von [illegible] [illegible] ansehe/ halte ein [illegible] darumb will ich eben so wohl auff solche Parolen die Warheit sagen/ wann ich dann versichert bin/ und lebendig davon kommen/ als stillschweigen oder gar lügen und im See ersauffen. Ein Schelm ist/ der sein Wort nicht hält/ antwortet der Officier. Da sagt der Bauer: Es bleibt darbey; was aber meine [illegible] anbelangt/ so wolte ich wündschen die Käy-

Unterscheid zwischen diesen beeden nicht gering zu achten / sintemal die Astronomia als eine Theoria sich in den gantzen Himmel strecket / und redet insgemein von den Sphæris und Circulis, und in specie von dem Sonn oder Stelle / von der Bewegung und Lauff derselbigen / ingleichen von den Stellis fixis oder unbewegten Sternen / von ihren Aspecten. Item: von der Theoria der Planeten / von den [illegible] von den Polis, von den vier Cardinibus oder Enden des Himmels / von den Climatibus und Plagis eines jeden Hemisphærii, von den unterschiedlichen Circulis, nemlich Eccentricis und Concentricis, das ist / die aus unterschiedlichen oder aus einem Centro hergezogen werden; von Epicyclis, Retrogradationibus, Accessibus, Annäherung oder Abweichungen / von Raptibus und andern dergleichen Dingen mehr / so in des Himmels Lauff oder Bewegung zu betrachten sind / daher sie auch etliche [illegible] ein jeder also und mit einem solchen Namen genannt wird.

Die Astrologia aber (sich vermeine die so Naturalis genannt wird) aber [illegible] Praxi [illegible] die Betrachtung des Himmels und der Sternen / bemühet [illegible] ihrer Operation [illegible] der Zeit daraus sie nach der Natur noch erforschet von zukünfftigen Dingen / und dieser gleichwol der Unterschied zwischen ihr und der abergläubischen Astrologia etlicher Mathematicorum, welche Astrologia Judiciaria genannt wird / darinnen die Naturen eines Menschen beschrieben wird / [illegible] [illegible] [illegible] beginnen [illegible]. [illegible] ist der Unterscheid [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] nahe [illegible] [illegible] einander [illegible] Und [illegible] [illegible] [illegible] stehen wollen / Calender zu schreiben.

der dritte Tag in der Wochen / nemlich der Dienstag [illegible] [illegible] und [illegible] Tages erste und achte [illegible] von Anfang der Sonnen / und [illegible] [illegible] der [illegible] Nacht nach der Sonnen Niedergang [illegible]

In [illegible] [illegible] und angestorben [illegible] alle gute Dinge zu [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] Reis und alle betrübte [illegible] zu [illegible]. Dann alle diese gute Dinge [illegible] daß [illegible] [illegible] aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] haben [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und gebe [illegible] [illegible] der aus [illegible] [illegible] [illegible] und was [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible]

ferner dem Obristen aufgehaltenen [illegible] / welcher ein schrecklich Getümmel und Crellingen unter einander. Viel schiessende Strahlen Blitz und umblauffende Feuerflammen am Himmel erzeigeten sich. Bey Nacht hörete man grosses Getöß / und konte doch niemand wissen / wer / was / oder was es wär. Seltzame wilde Vögel / der sonst nirgends gesehen wurden / kamen auff den Marckplatz. Eines Ritters Knechte brante dem Ansehen nach die Hand mit einer grossen Flammen / also daß alles herzu lieff / das Wunder zu sehen / weil man vermeinte / er würde gar verbrennen; So [illegible] aber die Flamme verloschen / mangelt ihm nichts / und hatte ihn nicht einmal [illegible]. Als Cæsar bey [illegible] [illegible] / giengen unter [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] auff / und ob [illegible] das [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] nichts ungewöhnliches [illegible] [illegible] sich doch ein [illegible] [illegible] / das [illegible] [illegible] / und als er [illegible] vor seinem [illegible] wolte / fande er im Opfer-Thier kein Hertz. Als die neuen Bürger zu [illegible] die Cæsar dorthin [illegible] wolten und ihrer etliche ein Fundament zu graben auff ein alt Grabmahl kommen / [illegible] sie [illegible] [illegible] einen Schatz zu finden [illegible] aber nicht anders / als etliche [illegible] Geschirr und eine alte eherne Tafel [illegible] mit Griechischen [illegible] geschrieben stund: Wann das [illegible] Capuß aufgegraben würde / so wird einer aus der Julier [illegible] ermordet / dessen Tod mit grossem [illegible] und Nach-[illegible] [illegible] gerochen wird. Cæsar [illegible] Pferde und ihrer gele[illegible] [illegible] [illegible] an [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die Weid ohne Futter und Arbeit [illegible] [illegible] [illegible] vor seinem Tode wolten auch nicht mehr fressen / sondern [illegible] sich selbst [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Tode [illegible] der [illegible] auff dem Marckt-Platz zu Rom /

Quintianus Priester.
Erhenus Bischoff zu Wien.
Gregorius Bischoff.
Bertholdus Beichtiger.
Aristiones Beichtiger.
Mansvetus Bischoff.

E Der 15. Brachmonat.

Vitus/ Modestus und Crescentia/ Märt.
Eschius Kriegesmann und Märtyrer in Mesia.
Candidus/ Prothas und Ter- sogonus/ Märt. in Lucania.
Mercurius Märt. zu Benevent.
Landelinus Abt.
Eadburga Jungf. in Englãd.
Bernardus Mendonius.

F Der 16. Brachmonat.

Ferreolus Priester und Ferrutieon.
Diaconus Märtyrer.
Cirieus und Julita/ Märt.
Aurelus Bischoff und Märtyrer zu Mäyntz.
Justina Jungfrau und Märtyrein zu Mäyntz.
Oliverius Märtyrer.
Domnolus Bischoff zu Wien.
Bopo Bischoff zu Trier.
Ludgardis Jungfrau.
Leguntius und Strominius/ Bischoffe zu Metz.
Nicolai des Bisch. zu Mirrea Dedination und Weihung.

G Der 17. Brachmonat.

Botulphus Abt in Engeland.
Bulmarus Beichtiger.
Avitus Priester zu Aurelia.
Diogenes und andere 264. Märt.

Du-

[illegible] die Brühe/ darinn [illegible] worden. Dessen [illegible] hat ohne Zweifel ein [illegible] Herr und grosse Courage gehabt/ [illegible] so solche recht gebrauchen/ [illegible] unter die Wiegazte zu rechnen.

XVII. Calendas Julii.

Wann du einen unfruchtbaren Obstbaum hast/ sonderlich einen der neu ins Holtz wächst/ so schäle [illegible] auff diesen Tag/ [illegible] aber [illegible] mit dem [illegible] oder sonst mit dem Instrument in dem Holtz hart drückest/ [illegible] den Boden [illegible] und die Wurtzel/ [illegible] er nicht [illegible] 4. Wochen wieder eine neue Rinde [illegible] er wird hinfüro auch [illegible] Frucht bringen/ die [illegible] sonsten [illegible].

XVI. Calendas Julii.

Auff heut A. V. hat die Königin [illegible] der Regierung der Reiche Schweden abgedanckt/ und [illegible].

[illegible] die Mücken/ und [illegible] unverschämte [illegible] beydes Menschen und Thieren äusserlich an der Haut nicht wollen [illegible] und [illegible] dem [illegible] [illegible] und angefunden. [illegible] erster/ daß [illegible] über [illegible] plagt/ so [illegible] Kraut [illegible] den Stengel [illegible] den Safft [illegible]/ schmier das Pferd überall damit/ sie lassen dich zu frieden.

XV. Calendas Jul.

An diesem Tage ist der Prophet [illegible] in einem feurigen Wagen [illegible] worden.

Zähne weiß zu machen.

Nim [illegible] und Saltz/ mische es mit Honig/ und reibe die schwar-

[illegible] Soldaten wären eine Milchsuppe/ so groß als dieser See/ und die Schwedische wären die Brocken drein/ alsdenn möcht der Teufel sie mit einander auffressen. Das gab bey uns ein Gelächter/ und dem Bauren wieder die Freyheit.

VII.

Der Redlichste.

Man redet einsmahls in Beyseyn Simplicissimi von der Redligkeit und gerechten auffrichtigen Leuten/ da sagte er: In diesem Fall übertrifft der Tod uns Menschen mit einander/ dann er machet jederman eine gleiche Zech/ und ob er zwar dem Reichen und Armen eine Zeitlang borget/ so würde er ihnen doch die Schuld nicht schencken.

VIII.

Genaue Kundschafft.

Man sagt/ als Simplicissimus noch ein muthwilliger Tragoner-Jung gewesen/ sey ihm zu Soest ein alt Weib auffgestossen/ die hätte er gefraget: was der Teufel in der Höll mache? Welche geantwortet: Schubkärch/ [illegible] und deines gleichen böse Buben darinn in die Höll zu führen. Drauff hätte sich Simplicissimus zu seinen Cammeraden gewendet und gesagt: Ich hab wohl gedacht/ diese werde gute Kundschafft mit dem Teufel haben/ und finde mich auch nicht betrogen/ sintemahl sie von seinen Geschäff-

Simplicissimus: Ich mein Herr/ so weiß ich (GOtt danck ihm) aber [illegible]. Er [illegible] mir nur zu communiciren/ was er davon hält; sintemal ich wegen seiner Erfahrenheit und [illegible] in allen [illegible] seine Meinung [illegible] gewiß halten und seinen Worten so völligen Glauben zustellen werde/ als wann ich sie auß der Bibel gelesen hätte.

Zweiffelgrimm: Nein/ mein Simplici, was ich dir sagen werde/ unterwerffe ich selbst verständigen Leuten/ sonderlich der Kirche und ihren Lehrern. Auch will ich nur [illegible] Meinungen/ Objectiones und Solutiones gelehrter und in dieser Wissenschafft erfahrner Leut erzehlen/ wann dies weiters [illegible]/ als wann ich mich zu genug [illegible].

Gewiß ist es/ daß die Astronomia und Astrologia sehr hoch und werth zu achten seyn/ wie sie dann auch die Alten sehr hoch geh[alten] und gerühmet haben. [illegible] der [illegible] [illegible] werden. [illegible] und andere [illegible] halber [illegible] der Astrologia [illegible] des [illegible] Himmels [illegible] auffgerichtet [illegible] Astrologiam [illegible] Josephi Meinung [illegible] gelernet haben/ wie er [illegible] Antiquit. Judaic. [illegible] von Hand zu Hand von den Kindern Seth und ihren Nachkommen [illegible]. Die [illegible] [illegible] Ursach der erste [illegible] und Anfänger dieser [illegible] gewesen/ darumb auch die Poeten [illegible] fabuliret/ daß [illegible] [illegible] den Himmel/ auff seinen Schultern [illegible]. [illegible] Lib. [illegible] die Erfindung dem [illegible] [illegible]. Doch aber hat er solches den Phoeniciern zugeschrieben. Lucianus sagt in seinem Buch de Astrologia, es seyen die [illegible] [illegible] Mohren die ersten gewesen/ so diese Kunst gelernet haben/ und daß sie von denselben an die Egypter/ wiewol noch unvollkommen/ gelangt. Diodorus

[illegible] Bosheit hart gezogen ist/ das lange Jahr [illegible] [illegible] [illegible] dann so er [illegible] gebracht hat [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] sey [illegible] mein/ hat einen Stern [illegible] lich nicht [illegible] genugt zu [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Stunde [illegible] wann die Sonne [illegible] Scorpion ist.

Wann der Mond [illegible] Stunden [illegible] bald treffen/ [illegible] halb gar [illegible] lent genugt.

Die Sonn ist der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Sie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Manschaft auff [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Bilder [illegible]/ ist [illegible] und [illegible]/ bringt und verursacht den Tag und das Liecht/ [illegible] Wärme/ [illegible] die Zeit in Jahr/ Tag und Stunden [illegible] die [illegible] Verstand und Reichthumb; Von den Farben gehört ihr die gelbe/ [illegible] und [illegible]; [illegible] aus dem [illegible]/ aus den Tagen der Sonntag/ aus [illegible] Nächten die Mittwochs-Nacht/ ihr Zeichen ist ☉.

Sie laufft in einer Minute [illegible] [illegible]

[illegible]/ und [illegible] [illegible] [illegible] schlug auch den ersten Buchstaben [illegible] hinweg. Am andern Tag zuvor eher Caesar erschlagen wurde/ flog das Zaunschlüpfferlein sein Königlin genannt/ mit einem Oelzweige im Mund [illegible] in den [illegible] [illegible] [illegible] und Vögel nachslogen/ und das [illegible] zerrissen. Nach seinem Tode aber wurde 7. Nächt nach einander ein großer [illegible] Comet am Himmel/ und gab die Sonn das gantze Jahr hernach so viel als keinen [illegible] [illegible] auch die [illegible] nicht zeitigen kunten.

Das weissagende Schwert.

Bernardinus Megadi[illegible] schreibet in seinem Paradiso Deliciarum [illegible] der Stadt Padua/ daß [illegible] [illegible] [illegible] Schwert unter der Erden gefunden worden/ als man bauen und zu [illegible] [illegible] 3. anlegen wollen/ auff [illegible] 7. nachfolgende lateinische [illegible] [illegible] des Inhalts/ so oft [illegible] die Stadt regiere/ würde er [illegible] [illegible]; Welches dann die Stadt [illegible] unter Attila der [illegible] [illegible] Einfall der Gothen [illegible]/ [illegible] dem Tyrannen/ [illegible] [illegible] Vettern/ Alberto [illegible] und Andrea [illegible]/ der [illegible] Obristen/ das Schwert hat [illegible] Scaliger zu sich genommen/ und [illegible] die Vers:

Cum super A. summas primum tibi
dominans gramma,
Accideris à superis subito tibi nomine clama,
Heu Patavum, quo te profugans consumeret ab igne.
[illegible] [illegible] peste [illegible] malignae.
[illegible] [illegible] brevis, Patavos in [illegible] [illegible]
[illegible] non [illegible] [illegible] hoc fatale [illegible]
[illegible], A [illegible] nullo [illegible] cives.

Ein propheceyender Palast.

VOn der Stadt Toledo in Hispania [illegible]

Dazenas/ Blasius und Cantianus.
Dioscorus und Marinus M.
Helgrandus Märtyrer.
Nicandus un Martianus M.
Gudolphus Bis. zu Biturica.
Hunrius Bischoff zu Emilia.
Beredemius Bis. zu Aomien

A Der 18. Brachmonat.

Elisabeth Königin/ Abtissin im Kloster Schonau Trier Bisthumbs.
Marina Jungf. zu Alexandr.
Cyriacus und Paula Jungf. Märtyrer zu Maleta.
Amandus Bis. zu Burdegalia.
Fortunatus / der Landschafft Senonico Bischoff.
Colomannus Abt in Irrland.
Kunera/ eine aus den 11000. Jungfrauen/ Märtyrin.

B Der 19. Brachmonat.

GErvasius und Prothasius Gebrüder Zwillinge/ M.
Ursicinus Märtyrer.
Michelina Jungfrau.
Juliana Serviter-Ordens.
Bonifacius/ Romualdi Jünger/ Märtyrer.
Johannes und Benedictus/ Camaldulenser Ordens/ Märt.
Innocentius der Cenomaner Bischoff.
Deodatus Nivernenser Bis.

C Der 20. Brachmonat.

MAximus Bischoff zu Trier Märtyrer.
Sylverius Pabst.
Latinus Bischoff.

Aba-

schwartze oder gelbe Zähne damit/ so werden sie weiß.

Warzen an Händen zu vertreiben.

NErkratz die Warzen/ daß sie bluten [illegible] ehe sie/ und schmiere sie mit Hasen-Schweiß/ das [illegible] biß sie [illegible]. Das Blut vom Hasen [illegible] macht ein lautre Angesicht.

XIV. Calend. Julii.

Harnstein zu vertreiben.

NImm guten Essig in ein [illegible] leg [illegible] darein / [illegible] gantze Woche zugedeckt stehen. Solchen Essig trincke nach und nach. Wilt du es zuvor probiren/ so leg einen Stein in den Essig/ er zubricht in dreyen Tagen.

Lutum.

HAmmerschlag / Venedisch [illegible] / [illegible] / [illegible] gleich viel/ damit [illegible] Schmeltz-Tiegel er hält so fest/ daß es [illegible] behalt.

XIII. Calend. Julii.

ANno [illegible] vor Christi Geburt ist Brennus ein Teutscher Obrister in Græciam gefallen / da er den Berg Parnassum stürmen/ und den Tempel Apollinis plündern wollen / da kam ein solch grausames Erdbeben / daß ein Stück vom Berge [illegible] herab fiel [illegible] daraus folget ein schröcklich Ungewitter/ [illegible] Hagel/ Platzregen/ Blitz und Donner / daß der meiste Theil [illegible] [illegible] der Obriste ward [illegible] daß er sich selbst erstach.

XII. Calend. Julii.

AN diesem Tage hat Christus der HErr 4000. Menschen gespeiset und gesättiget/ Matth. 15. Marc. 8.

Als Man Anno 317. eine Armee in

schäfften so hurtigen Bescheid zu geben weiß.

IX.

Das Pfaffenbissel.

ER nahme einsmahls im Läger vor Magdeburg einem Officierer / als er in seinem Kalbs-Kleid vorm Tisch auffwartet/ und sich zu gleich vor einen kurtzweilige Rath gebrauchen liesse/ ein gutes Stück vom Teller/ und sagte: Das ist ein delicat Pfaffenbissel; Und mit solchen Worten verschlang ers. Der Officierer sagte: Ja/ das wars; Es ist aber Schad/ daß es in einen Narren kommen soll. Das gedachte ich auch/ antwortet Simplicissimus, dann eben darum nahm ichs/ damit es dem Herrn nicht zu Theil würde.

X.

Die Cupplerin.

ALs sich ein ehrlicher Mann verwundert/ daß sich Simplicissimus an eine Bauern-Dirne verheuratet hatte/ da er doch wol etwas bessers hätte kriegen mögen? Ihn auch im Saurbrunn fragte/ wie er an diß Mensch kommen wäre? antwortet er: Durch die Gelegenheit.

XI.

Seine Magd.

ALs er diese/ deren er/ wie in seiner Lebens-Beschreibung zu sehen/ ein Junges anhencken/ nach der Kindbett auffschaffte/ und sie sich darüber beschwerte/ sagte er zu ihr: Liebes Mensch/ der Friedensschluß bringts mit sich/

dorus Siculus lib. 3. schreibet die fürnehmste Wissenschafft und Erfahrung dieser Kunst den Babyloniern und Chaldaeern zu/ deßgleichen thut auch Philo Hebraeus in seinem Buche de Transmigratione Abrahami. Dem sey nun/ wie ihm wolle/ so erscheinet die Würde dieser Kunst daraus/ daß so viel vortreffliche Leute sie geliebet/ und mit ihren vielfältigen Schrifften illustriret haben/ als unter den Alten Anaximander Milesius, so Thaletis Discipul gewesen/ und zu erst die Sphaeram gemacht/ darinnen er die Conversiones und Wendungen der Sonnen/ benebenst den Aequinoctiis gezeiget; Eudoxus Gnydius, ein sehr berühmter Astrologus, so diese Wissenschafft mit künstlichen Versen beschrieben; Conon Aegyptius, welcher sieben schöne und künstliche Volumina hiervon geschrieben und hinterlassen, dahero er auch von Virgilio in seinen Bucolicis gerühmet wird/ da er von ihme sagt:

In medio duo Signa: Conon (& quis fuit alter)
Descripsit radio totum qui gentibus orbem.

Das ist:

Mitten stehen zwey Brust-Bilder drauf/ daß ein Conon, der das Himmel gantz beschrieben/ wie er ihm bekant/ und kund gethan im gantzen Land.

Julius Higinius, so dem Quintiliano wohl bekant gewesen/ und 6. Bücher geschrieben von den himmlischen Zeichen; Hipparchus Nicaeus, welcher de Stellis fixis & errantibus, von den unbeweglichen Sternen und Bewegung des Monds wider Platonem geschrieben/ und nach Plinii Bezeugen die erste Mathematica Instrumenta erfunden hat; Manetus Aegyptius, welcher/ wie Caelius schreibet/ die Würckung der Sternen mit Versen beschrieben/ wie nebenst dem aber und vor allen andern C. Manilius Antiochenus Lateinische Poemata von der Astrologia geschrieben; Publius Nigidius Figulus, ein erfahrner Astrologus,

ihren Lauff in einem Jahr/ macht 360. Tage/ in iedem Zeichen bleibt sie 30. Tage/ 10. Stunden/ und so gradiert sie ihren Circul in 18. Jahren. Wie die Sonne den gantzen Tag über dem Erdboden scheinet/ also scheinet sie auch die gantze Nacht unter der Erden/ bey unsern Antipodibus. Der Widder ist ihre Erhöhung/ darinn sie grosse Gewalt hat/ und noch grösser im Löwen/ der ist ihr Hauß. Sie hat keine Gewalt im Wassermann/ viel weniger in der Wage/ die ist ihr Fall. Sie operiret in dem Menschen eine temperirte Wärme und Truckne/ ist männlicher Art/ dem Tage zugethan/ ist nicht zu warm/ auch nicht zu trocken/ in guten Aspecten bey den andern Planeten ist sie auch gut/ hergegen auch schädlich in bösen Aspecten der andern Planeten; ist sonderlich glückselig/ wann sie wohl stehet im sechsten Hause. Die Menschen/ so unter ihr gebohren/ seynd gelber Farbe/ kraußes Haar/ auch tahlköpffig/ schöner Farbe/ starck/ fromm/ herrlich/ beherzigt/ demüthig/ kühn/ sie verleihet ihnen langes Leben/ einen frischen gesunden Leib/ guten Verstand/ herrliche und Königliche Dignitäten mehr als die andern Planeten alle. Sie ist ein Herr über alle gewaltige Potentaten/ als Käyser/ Könige/ Fürsten/ Grafen/ und andere hohe Obrigkeiten der Länder und Städte/ auch aller fürnehmer/ schändiger/ liebreicher/ ehrgeitziger/ hoffärtiger/ stoltzer/ schöner/ hochmüthiger/ verschwiegner Leute/ und aller deren/ die in einem grossen Ansehen seyn/ oder seyn wollen/ ja deren/ die zu herrischen Wohlthaten und Ergötzungen/ als Schiessen/ Jagen &c. eine Lust haben. Mit deren ist es glücklich umzugehen/ wann sichs im Calender also befindet: △☉/ ✱☉/ zu meiden seynd sie/ wann also stehet/ ☍☉/ □☉/ ☌☉. Die Sonne herrschet auch selbsten über die Könige/ Herren/ Fürsten/ Hertzogen/ Grafen/ Stärcke/ Ehre/ und andere dergleichen Sachen. Im menschlichen Leibe

schreibt Abraham Saur in seinem Theatro Urbium diese Wort: Es ist sich hoch zu verwundern/ daß Rodericus Toletanus Archiepiscopus schreibet von einem Schlosse/ so vorzeiten zu Tolet gewesen ist. Im Jahr unsers HErrn 700. da Rodericus der letzte König der Gothen regierte/ war in Toledo ein Palast/ von vieler Könige Zeiten here immer zugeschlossen/ und mit vielen eisernen Gittern und Schlössern verrigelt und bewahret; Doch hat der König Rodericus wider aller Spanier Willen eröffnet/ damit er einmal wisse/ was darinnen wäre/ daß er hoffte einen gewaltigen Schatz daselbst zu bekommen; Aber er hat allein einen verschlossenen Kasten/ und in demselben ein gemahltes Tuch gefunden/ darauff Mohren und Arabische Männer mit ihrer Kriegs-Rüstung gemahlet/ entworffen waren/ sampt einer Lateinischen Schrifft dieses Inhalts: Wann dieser Palast eröffnet/ und die Riegel desselben zerbrochen werden/ so soll man vor gewiß davor halten/ daß diß Volck/ so allhier abgemahlt/ Hispania überziehen und einnehmen werde. Der König gantz bekürtzt und verzagt/ liesse zwar den Palast zumauren/ aber umbs Jahr Christi 714. andere sagen 717. haben die Saracener/ nach gehaltener Schlacht/ welche acht Tage ohn Unterlaß gewähret/ den König Rodericum umgebracht/ seinen Adel vertilget/ das Land mit Gewalt eingenommen/ und also diese Prophezeyung erfüllt/ haben auch die Stadt Tolet/ die sie Anno 715. auff den Palmtag mit Hülff der Jüden einbekommen/ und biß Anno 1091. besessen/ in welchem Jahr sie wieder von Alphonso dem Sechsten erobert worden.

Grosse Erdbeben/ so sich vor Empörung der Jüden und Käyser Trajano zugetragen.

Anno Christi 107. wurden in Asia vier Städte/ als Elea/ Myrrhina/ Pitane und Cyme/ wie auch Opun-

Abogarus König der Edisser/ so Christo dem HErrn geschrieben/ und nach dessen Auffahrt von Thaddeo/ einem aus den 72. Jüngern/ getaufft worden.
Florentia Jungfrau.
Gemma Jungfr. und Märt.
Regina Jungfrau.

D Der 21. Brachmonat.

Albanus Märt. zu Mäyntz.
Demetria Jungfr. und M.
Leutfried Abt und Beichtiger
Cyriacus und Apollinarius/ Märtyrer in Africa.
Ruffinus und Martias Mär. zu Syracusa in Sicilia
Martinus der ander Bischoff zu Trier.
Jacobi Minor des heil. Apostels Weihung

E Der 22. Brachmonat.

Achatius samt noch 10000 Märtyr. auff dem Berg Ararat bey Alexandria.
Albinus Märt. in England.
Paulinus Bischoff zu Nola.
Ruffinus Märt. zu Alexandr.
Julianus Märtyrer.

F Der 23. Brachmonat.

Johanes Priest. und Märt.
Felix Priester und Märtyrer zu Utrina.
Christina Jungfrau.
Edeltrudis Wittib/ Jungfr. und Abtissin.
Ezechias und Josias/ Könige in Juda
Maria Oegniacensis.

in Sicilien wider Dionysium führte/ warff eine Schweins-Mutter junge Ferckein ohne Ohren an des Königs Dionysii Hoff/ welches ihn dergestalt erschreckte/ daher er ohne einigen Widerstand aus dem Land zog/ und dem Feind das Land überliesse/ weil ihm die Geburt außgelegt wurde/ seiner Bürger Ohren wären bald von seiner Tyranney nicht mehr hören.

XI. Calendas Julii.

ALs Anno 754. vor Christi Geburt Alcmena die Leiche ihres verstorbenen Ehegemahls Amphitruonis zur Erden bestatten wolte/ fande sie in dem Sarge nichts anders als einen Stein/ und der Cörper war verschwunden/ welches nach etlicher Vorgeben bey der Leiche Cleomedis von Astypalea (welche Insul jetzt Stampalia genant wird) auch geschehen seyn soll.

X. Calendas Julii.

ANno 769. vor Christi Geburt sind Remus und Romulus von der Vestalischen Jungfrauen Rhea Sylvia gebohren/ ausgesetzt/ von Faustulo dem Hirten gefunden/ und von dessen Weibe Acca Laurentia zur Aufferziehung angenommen worden.

IX. Calendas Julii.

Sae Petersilien/ Rettich und verstreue den Kuchlauch. Es können auch die Garten-Kräuter jetzt gesäet werden/ deren Blätter man essen/ und den Samen biß übers Jahr aufheben will.

Die Schößlein von Agrimonia ietzunder abgebrochen/ und über die höchste Gipffelein in Wein gelegt getruncken/ wird dir gar nicht ungesund seyn.

sich/ daß man vielen unnützen Gesindel abdancken soll.

XII.

Zween Carmeliten.

DIese befanden sich im Sawerbrunn und waren keine von den schönsten Mannsbildern/ zu dem verstellten sie ihre Kutten noch mehr; Von denen sagte ein Weib von S zu ihrer Gespielen/ daß es Simplicissimus hörete: Sehet doch umb tausent Gottes willen/ wie seynd das so wüste Scheimen! Ja/ antwortet Simplicissimus, liebe Weiber/ sie haben sich mit Fleiß so verheßlichet/ damit sie euch mißfallen/ desto besser entrinnen möchten.

XIII.

Der wohlfeile Haaß.

ZU Philippsburg hatte er einen Haasen zu verkauffen/ den botte er dem Marquadenter umb 2. Gülden/ den es war damals eine theure Zeit/ hingegen wolt ihm der Marquadenter nur ein halben Thaler darumb geben/ da sagte er zu ihm: Du soltest dich bey nahe schämen/ daß du dich und deines gleichen nicht höher astimmest.

XIV.

Die beste Weck.

DAmahls war das Brod klein/ und alles theuer/ also daß iederman über die elende Zeit jammerte/ allein Simplicissimus nicht/ sondern er sagt/ die Becken hätten niemalen besser Weck gebacken als eben ietzt/

logen, welchen Lucan mit nachfolgenden Versen gerühmet:

Aut Figulus, cui cura Deos secretaque mundi
Nosse fuit: quem non Stellarum Ægyptia Memphis
Æquaret visu, numerisque moventibus Astra.

Das ist:

Der sich der Götter noch zu erkennen hat bemüht/
Sampt der Welt Heimligkeit dem Memphis weichen nicht/
In Kunstschafft des Himmels-Lauffs sich nicht verglichen thut.

Cleostratus, welcher zu erst die himmlische Zeichen gefunden. Endimion, welcher zum ersten die Natur des Monds erkündigt/ daher die Poeten Ursach genommen zu fingiren/ daß Luna oder Diana mit ihm gebuhlet habe. Necepsus, ein König in Egypten/ den Julius Firmicus einen Justissimum Imperatorem Ægypti und fürtrefflichen Astrologum nennet; Deßgleichen Aratus, Thales Milesius, Theon Alexandrinus, Protagoras, Enopides Chius, Archicus, Horus, Apollonius Thianæus, Ptolomæus Ægyptius, welcher allen seinen Vorfahren in dieser Kunst gleich worden/ wo nicht überlegen/ und die Instrumenta, welche Hipparchus erfunden/ illustriret hat. Es werden auch diese Auctores unter die Astronomos und Astrologos gezehlet/ als Timocharis, Leptinus, Proclus, Pappus, Trasybulus, Dorotheus, Alphabitius, Azarchel, Alpetragius, Thebith, Andruzagar, Wilhelm, Albumazar, Albumater, Albategnius, Messahala, Egmondus Beron, Almansor, Zael, Alchindus, Albohaly, Haly, Heben Rhodoan, Abraham Avenezra, Omar Tiberinus, und andere mehr/ so etwas nach vorgenanten geschrieben, als der König Alphonsus, Petrus de Aliaco, Guido Bonatus, Sacrobuscus, Petrus Albanus, Johannes Lucerius, Franciscus Ficulanius, Purbachius, Monteregius, Planchinus, Lucius Bellantius, Stefflerinus, Johannes Schonerus, Cypria-

seynd ihr unterthan das Hirn/ die Spannadern/ das Hertz/ am Manne das rechte Aug/ am Weibe das lincke/ die rechte Seite/ die Nerven/ so zu den Augen und dem Angesicht gehören/ und derer Glieder Beschwerung/ Hertzens-Wehe/ Ohnmachten/ Krampff/ Catharren/ Erkaltung der Leber/ der Mutter/ des Magens und der Blasen. Aus den Steinen seynd ihr zugeeignet der Hyacinth/ Chrysolit und Beryll; von Metallen das Gold; auch die erste und vierte Zahl; von Bäumen die Weiden/ Olivenbaum/ Palmen/ Roßmarin/ die Gerste und das Getreide/ die Granatenwurtzel/ Cardomomlein und Lavendel. Aus den Thieren die Löwen/ Falcken/ Hahnen und der Adler. Ist auch ein Herr des Gewächses. Das erste Clima vom Auffgang/ auch der erste Tag in der Wochen/ das ist der Sonntag ist ihr zugeeignet. Ihre Stunde ist die erste und achte desselbigen Tags vom Auffgang der Sonnen/ aber die dritte und zehende der folgenden Nacht vom Niedergang der Sonnen zu rechnen. In ihren Stunden ist gut Rathsherren erwehlen/ lagen/ Waffen kauffen/ gelbe Thier reiten/ gut mit Gold handeln/ gelbe Tücher kauffen/ und mit gefährlichen Dingen umbgehen. Aber nicht gut anfahen mit wässerichten Dingen/ als Wiesen/ Teichen/ Brunnen/ Mühlen/ Brunnen und dergleichen umbzugehen/ ziehe in keine andere Wohnung/ fahe nicht an zu bauen/ dann solcher Bau dem Feuer sehr unterworffen/ wandere nicht/ fahre nicht auff dem Wasser/ lege kein neu Kleid an/ artzneye nicht/ zeuch nicht auff Kauffmannschafft zu reiden/ Weibe nicht/ und mach keine Gesellschafft.

Ein Kind gebohren in der Sonnen Stund/ wird ein Haupt über alle seine Freunde/ zu hohen Ehren erwehlet werden/ fertig und hurtig im Gemüte/ hört ungerne von schlechten Dingen reden/ ist arbeitsam/ begierig zu lernen/ mild und ehrlicher Gaben/ bedarff wegen seiner Freygebigkeit

 wel-

sia und Oetea in Griechenland durch ein Erdbeben hingerichtet/ und bald hernach verfielen noch drey Städte in Gallatien aus eben dergleichen Bewegung. Anno 114. nach Christi Geburt entstund zu Antiochia ein solches grausames Erdbeben/ daß es die Berge von einander rieß/ die Wasserflüsse anderswohin wendete/ und vielen Städten den Garaus machte/ viel tausend Menschen blieben unter den verfallenen Gebäuen todt/ unter welchen zu Antiochia auch der Burgermeister Pedus gewesen. Trajanus selbst wurde vor der Bebung durch einen guten Geist/ der ihm in grösserer dann eines Menschen Gestalt erschienen/ gewarnet/ daß er sich etliche Tage auff dem Rennplatz unter einem Zelt enthielte: mithin gab es zugleich grosse Donnerschläge/ Windsbräute/ grausame Ungestüme/ Brüllen und Krachen des Erdreichs/ welches sich an etlichen Orten auffbäumet. Gleich in selbigem Jahr griffen die Jüden zu den Waffen unter ihrem falschen Messia/ und wolten den Römern nicht mehr gehorsamen: Umb Cyrenen stärckten sie sich am meisten/ daselbst griffen sie die Römer an/ schlugen viel tausent todt/ mit solchem Grimm/ daß sie auch der Erstochenen Fleisch assen und sich mit ihrem Blut mahleten; Etlichen zogen sie die Haut ab/ und machten ihnen selbst Kleider daraus; Theils spalteten sie von dem Scheidel biß auff das Creutz/ andere hieben sie in der Mitten von einander; Etliche warffen sie den wilden Thieren vor/ und etliche zwangen sie/ daß sie sich selbst untereinander auffmetzeln musten. In Egypten thäten sie gleichfalls grossen Schaden/ in welcher Wüth sie über 200000. Menschen hinrichteten/ biß sie endlich von den Römern überwunden/ und mit gleicher Grausamkeit gewaltig gedämpffet worden.

Folgen mehr unterschiedliche
wunderbare Vorbedeutungen und Wunder-Geschichte.

Als der Tyrann Hippocrates in Sipen

G Der 24. Brachmonat.

Johannes Baptista.
Agoadus und Gilbertus samt vielen andern Märtyrern zu Rifiolo.
Pettina/ Matrina und Columba/ Jungfr. und Märt. zu Pictavis.
Heyrus Beicht zu Antisiodor
Quintini des Märtyrers Erfindung.
Ivo des Königs in Dalmatia Sohn.
Galliota von S. Anna Jungf.
Johañes Baptista Tolmeus.

Wann es heute regnet/ so giebt es schlecht Getreide / dann es folget gern eine nasse Erndte.

A Der 25. Brachmonat.

GAllicanus Märtyrer zu Alexandria.
Adelbert Levit / Beichtiger zu Egmund.
Prosperus Bischoff der Regiensser.
Maximus Bischoff zu Turin.
Mercurius Märtyrer.
Sosipater S. Pauli / und einer aus den 72. Jüngern Christi/ Bischoff zu Iconio und Thessalonica
Molocus Bisch. und Beichtig.

B Der 26. Brachmonat.

JOhannes und Paulus M.
Vigilius Bisch. zu Trient.
Maxentius Beichtiger.
Perseveranda Jungfrau zu Solorica.
Agathon und Diogenes.
Anselmus Carthäuser.

C Der

VIII. Calendas Julii.

AUff diesen Tag hat sich der heilige Evangelist Johannes begraben lassen.

Je mehr es regnen wird/ sag ich dir/
An S. Johannis Tag/ glaub du mir/
Je weniger die Haselnüß gerathen/
Drumb magst du dir wol Zwiebeln braten/
Oder magst Rüben dafür essen/
Und also der Haselnüß vergessen.

Weilen umb diese Zeit des Jahrs die Kirschen völlig zeitig seynd/ pflegen die Leute/ sonderlich die Ledige/ ihnen diesen H. Feyertag zu Nutz zu machen/ und denselben nachzusteigen. Es giebt/ die Erfahrung/ daß heut mehr von den Bäumen zu Schanden fallen/ als sonst im gantzen Jahr; darumb sey gewarnet.

VII Calendas Julii.

WEr nicht laufft mit Gabeln und Rechen/
Im Sommer / wann die Mücken stechen/
Der kompt im Winter mit einem Strohseil
Und schreyt: Hat niemand Heu oder Stroh feil?

Anno 1144. vor Christi Geburt ist der fürnehme Thebaner Amphiaraus/ der ein Weissager und Soldat gewesen/ als er jetzt eine Schlacht antretten wolte/ mit sampt seinem Streit-Wagen/ Harnisch und Gewehr/ von dem Erdboden also lebendig verschluckt/ und nachgehends nicht mehr gesehen worden.

VI. Calendas Julii.

ZOroaster/ der Bactrianer König/ welcher der erste Erfinder der zauberen oder schwartzen Kunst gewesen/ ist Anno 1057. vor der Geburt Christi vom Feuer vom Himmel verbrant worden. Etliche sagen/ er habe etwan bey 400 Jahren vor dem Trojanischen Kriege gelebt.

V. Ca-

jetzt/ daß er hiebevor hätt er kaum vor einen Batzen meistern mögen/ nunmehr aber getraue er gar wohl vor einen halben fl. auff einmal auffzureiben.

XV.

Weiber-Treu.

SEines Weibes Treu rühmete er auff diese Weise: Wann sie (sagt er) ein böse Wort im hindersten Winckel habe/ so gönne sie es sonst niemand als ihm/ und sol sie auch 6. Wochen daran tragen/ biß sie es ihm anbringen könne.

XVI.

Wohlbeschiessende Kost.

SEin Kost-Herr zu Cölln pflegte innerhin Stockfisch zu speisen/ worüber etlich Studenten schmehlen wolten/ aber Simplicissimus/ der immer auff des Kost-Herrn Seite hielte/ und zugleich die Herren Studenten nicht ungerupfft lassen konte/ gab diesen Außspruch/ der Kost-Herr wär deßwegen nicht zu verdencken/ dann ob sie ihm gleich ein par Pfund auffriessen/ so liessen sie jedoch noch jederzeit etliche Centner übrig.

XVII.

Schaffs-Därm.

BEy einer Soldaten-Hochzeit ward Simplicissimus zu Philippsburg zum Tantzen angemuthet/ er aber/ als einer/ der sein Täg dem Tantz nichts nachgefragt/ sagte/ es sey gnug daß er dem Kalbfell folgē müsse/ solt er erst auch den Schaf-Därmen nachhüpffen.

XVIII.

priano Leovitius, Franciscus Soionosius, Junctinus, Joannes Stadius, Gerhardus Cremonensis, Jacobus Medicus, Isaaci F. Marcus Calvus, Joannes de Sicilia, Joannes Deuatio, Joannes Laurentius, Joannes [illegible], und viel andere mehr / solche alle mit einander sind [illegible] in der Astronomia und Astrologia berühmte Leute.

Gleich wie nun diese Wissenschaften von wegen so vieler tapfferer Leute berühmt und werth zu halten / also wird sie auch von andern, so nicht dieser Profession sind / höchlich commendirt und approbirt / Aristoteles, (wie Joannes Baptista Abiolus, ein erfahrner Mathematicus zeuget) bekennet und beweiset lib. 1. de Cœlo & Mundo, daß der Himmel in den Interioribus, das ist / in den Dingen / so unter ihm seynd / seine Würckung habe durch die Bewegung / durch das Liecht / und durch die Influentz. Und in den Büchern de Meteoris hält er es darfür / daß alle [illegible] Kräffte durch die Werte und [illegible] Configurationen regieret werden. In den Büchern de Generatione schleust er / daß beydes die Generationes und die Corruptiones durch Zu- oder Abweichung der Sonn in Circulo obliquo geschehen. In seinen Problematibus bindet er (wie der Astrologus Franciscus Junctinus bezeuget) die Bewegung und Zunehmung der Kinder in Mutterleibe an die Bewegung und Würckung des Monds / und sonderlich in dem Proœmio über seine Politica, da er die [illegible] Philosophiæ will beweisen / führet er das Exempel Thaletis Milesii ein / welcher / als ihm seine Armuth vorgeworffen wurde / mit der That erwiese / daß er kein Reichthumb begehrete / und könte auch / wann er Lust darzu hätte / durch Hülffe der Philosophiæ bald reich werden: dann wie er sich / als ein gelehrter Philosophus auff des Himmels Lauff verstunde / und dadurch gewahr wurde / daß im künfftigen die Oelbäume würden Schaden leiden / und dahero eine Theurung ins Oel kommen / hielte er sein Oel zusammen / ver-

wohl gewonnen Gut / thut niemand unrecht / ist bey grossen Herren, hat am Bart einen guten Haarboden / ist künstreich / zachzornig / aber bald vergessen / hat Frauen lieb / sagt böse Leute / liebet gute Kleider / hat eine grosse Rede / [illegible]. Wann die Sonn im Löwen gehet / so hat sie grössere Krafft als sonsten im Jahr.

Wann es in der Sonnen Stunde neu wird / so versihe dich einer dürren und heissen Zeit / im Winter trocken und kalt biß zu Ende desselben Monats.

Die holdselige liebliche Venus ist der allerschönste / und dem Ansehen nach der allergröste Stern an dem Himmel / Sonn und Mond ausgenommen; Sie giebt so viel Scheins / daß sie damit etwan einen Schatten verursacht / ist weibliches Geschlechts / und der Nacht zugethan. Ihr Bild ist ein nackendes Weib / deren Haar den Rucken hinab hangen / in der rechten Hand einen Apffel / und in der lincken eine Bürste haltende; Ist von Natur kalt und feucht / bezeichnet der Welt Freude und den Gesang / wird das kleine Glück genant / ist temperirter Qualität / und ist in allen ihren Aspecten gütig und heilsam: Sie scheinet wieder die Welt wie Mercurius / hat die nächste Stelle nach der Sonnen: Wann sie derselbigen vorgehet / so wird sie Lucifer, und wann sie ihr nachgehet, Hesperus genannt; Sie erfüllet ihren Lauff in 348. Tagen / ihre Grösse kan man gründlich nicht wissen / ungefähr wird sie geachtet für das 37. theil der Erden / stehet über der Erden 442606. und ein eilftheil Meilen / ihr Zeichen ist ♀.

Die Weibsbilder / so unter ihr gebohren werden / seyn schön / haben schöne lange Haare / und ein [illegible] rund Angesicht / gezieret mit schönen Augen / sein soll alle solche Menschen wie die / so unter dem Jupiter gebohren werden / ohne daß diese hier zu Wollust / Müssiggang und Unzucht geneigt seyn. Venus herrschet und regieret über alle [illegible] kurtzweilige und lustige Menschen / es [illegible]

[illegible]

Leben / welches 557. Jahr vor Christi Geburt geschehen / sein Opffer vollbringen wolte / hieng der Kessel voll Wasser und Fleisch ohn alles Feuer an zu sieden / daß er überlieff. Dieses Wunder [illegible] der Lacedæmonier der [illegible] darbey stunde / und gab dem Tyrannen den Rath / Er solte keine fruchtbare Frau nehmen / hätte er aber eine / so solte er sie von ihm thun / und hätte er eine Tochter / so solte er selbige in die Ferne von sich schicken. Er aber folgete nicht / sondern gab seine Tochter Phisistrato, dadurch sie alle hernach in Jammer und Noth kamen.

Als Xerxes 463. Jahr vor Christi Geburt mit einem unzahlbaren Heer wider die Griechen auffzog / hat eine Stut in seinem Läger einen Hasen geboren / und als er auff dem Berge Athon, allwo er gantz Gemeiam übersehen möchte / zur Lust eine Abend-Mahlzeit hielte / wurde der Wein / den man ihm zum Stund-Trunck einschenckte / zum dritten mahl in Blut verwandelt / da er aber mit Themistocle in einem Schiff-Streit gelangete / erzeigte sich eine grosse Flamm über der Insul Eleusino / jetzt Antimulo genant. Auch war im Felde der Insul Thyrasia / Euchanius genant / ein Getöß / daß im Meer lautet / als ob man den Bachus frolockte / von welchen [illegible] Geschrey gleichsam eine Wolcke aufstieg / und sich umb die Schiffe niederliesse. Uber diß wurden über der Insul Legina etliche Bildnissen geharnischter Männer gesehen / die sich stellten / als ob sie den Griechen hulffen. Worauff die Athenienser durch Tapfferkeit ihrer Hauptleute / Themistocles und Aristomedis den Sieg erhielten.

Umbs Jahr 557. vor der Geburt Christi lebete bey den Sabinern ein Mann Lateinischer Nation / Andronius Corrtius genennt / demselben brachte eine Kuhe einen solchen grossen und wunderschönen Ochsen / daß man auch die Wahrsager fragete / was doch die ungewöhnliche und [illegible] Grösse dieses Thiers bedeu-

C Der 27. Brachmonat.

SIebenschläffer zu Epheso.
Crescens Pauli Jünger / der Galater Bischoff.
Simphorosa mit ihre 7. Söhnen zu Tiburtina / Märt.
Zoilus mit andern 19. Märtyrern zu Corduba
Crispus und Crispinella.
Poma Jungfrau.
Samson Beicht. zu Constant.

D Der 28. Brachmon.

LEo Pabst der grosse un 47te.
Ireneus Bis. zu Leont Mart.
Plutarchus mit seinen Gesellen / Märt. zu Alexandria
Benignus Carnotensischer Bischoff und Märtyr. ruhet zu Utrecht in Holland.
Leo diß Namens der 2. Pabst.

b Der 29. Brachmonat.

PEtrus und Paulus Apostel und Märtyrer.
Marcellus und Anastasius / Märtyrer.
Benedicta Jungf. und Märt.
Novatianus sampt andern 978. Märtyrern.
Cassius Bisch. der Narnier.
Gereon Ertzbischoff zu Cölln.

F Der 30. Brachmonats.

PAuli des H. Apostels absonderliche Gedächtniß.
Lucina ein edle Römerin.
Martialis einer aus den 72 Jüngern Christi / Lemovicenser Bischoff.
Corsibus Priester un Leo Subdiaconus in Italia.
Ostianus Priester.
Otto Bischoff zu Bamberg.

Theo-

V. Calendas Julii.

AN diesem Tage hat der HErr JEsus angefangen öffentlich zu predigen / welches ein Freytag gewesen / anno aetatis suae 31. Matth. 4. Marci 10.

Anno 1110. vor Christi Geburt ist Moses vom HErrn geschickt worden die Kinder Israel aus Egypten zu erlösen / in welchem Jahr er auch die meisten Wunder vor dem Pharaone gethan / und darauff das Jahr hernach das Volck außgeführt.

IV. Calendas Julii.

ANno 994. sahe man zu Paderborn in Westphalen zween Ringe um die Sonn / der eine war so weit als die Kirche / und der ander so weit als die gantze Stadt / da ein und ein [illegible] welche die Stadt [illegible] / und der Mittag wurde wie eine finstere Nacht. Die Nordmanner verwüsteten Flandern damals.

II. Calendas Julii.

ANno 1119. hat [illegible] Bilder aus der Kirchen getragen / und am Aschermittwoch verbrant / nachdem sie das Jahr zuvor Lucio Munatio Planco, einem Heydnischen Römer auff dem Kornmarckt ein herrliches Bildniß auffgerichtet / und durch Beatum Rhenanum eine Lobreiche lateinische Inscription daran verfertigen lassen.

Pridie Calendis Julii

XVIII.

Comet.

EIn alter Officier erzehlte bey einer Gesellschafft ein langs und breits vom Comet / so Anno 1618. erschienen / worauff der Teutsche Krieg und aller Jammer erfolgt wäre; er nennet ihn aber allezeit Magnetstern / und wiederholte solchs so offt / daß es Simplic nicht mehr hören mochte; fragte ihn derowegen / ob er ihn dann selbst gesehen? und als er mit Ja antwortet / sagte Simpl. so habt ihr gewißlich damals euren Harnisch nicht angehabt / sonst hätt er euch zu sich hinauff gezogen.

XIX.

Hermaphroditen.

ALs er in einer vornehmen Stadt auch viel vornehme Stutzer mit Indianischen Bärten / langen Haarlocken und weiten Hosen / die voller Falten wie Weiber-Röcke anzusehen waren / mit einander spatzieren gehen sahe / sagte er: Diß Ding bedeut einmahl etwas besonders / daß es so viel Hermaphroditen giebt.

XX. Ein

Folgen der Planeten Stunden.

Der Planeten Stunden bey Tage.

Stunden am	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Sontag	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄
Montag	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉
Dienstag	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽
Mittwoch	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂
Donnerstag	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿
Freytag	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃
Sambstag	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀

verkauffte es in der Theurung/ und wurde auff einmal reich. Daraus auch unter andern abzunemmen / daß die Astrologia ein Theil der Philosophiæ, und dem/ der sie recht gefaßt/ zu grossen Nutzen gelangt. Averroes probirt diese Wissenschafft auch / als welcher deren einer ist / die vier vornehmsten Qualitäten der Würckung und Action der Corporum Superiorum zuzuschreiben/ wie man im 2. Cap. seines Buchs/ de Substantia Orbis, siehet / allda er der Alten Meynung sehr rühmet/ welche mit Warheit und aus der Erfahrung gesagt/ daß etliche Corpora Cœlestia die Hitz und Trockene; etliche die Hitz und Feuchte; etliche die Kält und Trückene/ und etliche die Kält und Feuchte verursachten/ und daß die himmlische Corpora auch diese vier erste Qualitäten in sich hätten: Auch im Commendo 62. seines zweyten Buchs de Cœlo sagt er ausdrücklich/ daß die Sternen nicht allein ihre gemeine Würckung haben/ sondern wircken auch in einem jeden Dinge nach seiner Art und seinem Geschlecht: Als zum Exempel/ wie Saturnus seine eigene und besondere Action und Würckung in den Plantis und Mineralibus hat/ also ist es auch mit allen andern Sternen beschaffen. Plato sagt auch in seinem Timæo, daß in dieser untersten Welt nichts geschehe / welches nicht seinen Anfang habe von oben herab / und durch die Cœlestes causas verursachet werde. Galenus behauptet gar hoch / in seinem Buch de Semine, daß alle animatæ Substantiæ, alle lebendige Wesen an die Planeten und himmlische Zeichen gleichsam gebunden/ und ihrer Influentz unterworffen seyen. Damascenus sagt in seinen Aphorismis, daß alle Mängel und Kranckheiten aus der Zusammenkunfft und Aenderung der Sternen entstehen; Daher dann auch Albertus Magnus diese denckwürdige Rede brauchet: Deus Creator Cœli & Terræ, Cœlum super Elementa instituit ut suo motu generaret, corrumperet, & conservaret cuncta.

Das

gleich Weib oder Mann / sonderlich aber über die Weiber/ Jungfrauen/ Beyschläfferinnen / junge Gesellen/ über alle Musicos, und was Lust und Liebe zur Music hat / auch über die Materialisten/ Apothecker/ Gewürtzkramer/ Mahler / Seidensticker und Seidenwircker / Schneider (mit Gunst) Näherin / und über alle/ die fürwitzig und schlüpferig, zierlich/ leichtfertig sich und herhalten seynd; Sie machet fingerfertige/ glimpfliche Leute / Buhler/ Täntzer/ Seiltäntzer / weibische Menschen/ die gern in Wollust und guter Gesellschafft leben / auch wol gar Narren/ sonderlich wo sie über Alte herrschet; Und ist sie eine Ursach der Liebe der Barmhertzigkeit, der Seeligkeit/ der Schönheit / der Eyfersucht / so von Weibern und Buhlern kommen. Sie fördert zum Ehestand und zu Wohllustbarkeiten/ so wohl ehelichen als unzüchtigen Beyschlaff. Mit diesem Sachen ist gut handeln und umgehen / wann diese Aspecten gefunden werden/ ✱♃/ ☌♃/ △♃ / diese aber seyn nicht so glücklich als ☍♃/ □♃. Im menschlichen Leibe herrschet sie über die Nieren/ Gemächt/ Lenden/ Hinterbacken und alles / was zu den Geburts-Gliedern gehörig / auch über alle Kranckheiten / so von gemeldeten Gliedern entspringen / als da seyn: Auffsteigung der Mutter/ und Ersteckung der Fluß/ des Magens Verderbung wegen überflüssiger Kälte und Feuchtigkeit/ sonderlich die liederlichen Frantzösischen Hosen und Tanckflüsse. Aus den Steinen werden ihr zugeeignet der Saphir/ Carniol oder Corallen / Carfunckel/ die Perlen: Aus den Metallen das Kupffer; Aus der Erde die Erdäpffel. Aus den Bäumen/ Kräutern und Erdgewächsen der Balsam / Weyrauch/ Lilien/ Rosen / Ambra / Bisam/ Saffran / Datteln / Satyrion; Und aus den Thieren das Geissen-Geschlecht / Phasanen / Wachteln/ Rebhüner / Spatzen / und alle Geschlechte der Tauben; Sie hat das

Jung-

bedeuten möchte / die gaben zur Antwort: Welches Volck diesen Ochsen opffern würde / dasselbige würde die Herrschafft über die gantze Welt vor andern erlangen. Demnach führet Andronus den Ochsen auff den Berg Aventinum / des Willens ihn vor die Altäre auffzuopffern/ sagte auch dem Priester/ welcher aber kein Kind war/ sein Vorhaben mit allen Umbständen; Derselbe hielt Andreno vor/ daß er diß Opffer nicht vollbringen könte/ er hätte sich denn zuvor in einem fliessenden Wasser gebadet. Also gieng dieser hin solches in der Tyber zu verrichten; biß er nun den Berg auff- und abstieg/ hatte der Priester das Opffer vor die Römer allbereit verrichtet / und Andreno sampt den Latinern das Nachsehen gelassen.

Ein anders.

Ehe Tarquinius von Rom gar vertrieben / und seines Königreiches gäntzlich entsetzt ward/ hatte er einen Tempel Jupiters auff dem Capitolio bey nahe außgebauet / und zu dessen mehrer Zierde den Häfnern zu Vejo einen Wagen verdinget/ den sie ihm aus Erden verfertigen und außbrennen solten. Als er aber nunmehr verfertiget/ und der Wagen durch die Häffner außgetrücknet und biß zum Brennen verfertiget worden/ thäten sie ihn in den Brenn-Ofen; Gleich wie nun aber alles irrden Geschirr beydes im Brennen und trocknen kleiner zu werden pflegt / weil sich alsdann alle darinnen befindliche Feuchtigkeit verzehret: Also wurde hingegen dieser Wagen je länger je grösser/ ja er wuchs dergestalt im Brenn-Ofen/ daß man denselbigen/ nachdem er außgebrant war/ wolt man ihn anderst gantz heraus haben / abbrechen muste. Auff solches Wunder gaben die Warsager für/ daß das jenige Volck/ so diesen Wagen behielte / und bey sich hätte/ vor andern Völckern Glück und Gewalt haben würde. Hierauff wolten die Vejenter den Römern den Wagen auff ihr Begehren nicht folgen lassen / sondern sagten / er gehöre

Thebaldꝰ Priest und Einsiedel Costmiser Bisthumbs.
Susaña und ihre Tochter Valeria Jungf. und Märt.
Ehrentrudis Jungfrau.
Albini des Bisch. Erhebung.
Severi der Priesters Erhebung im Kloster Meyfelt.
Sigiberti Erhebung zu Metz.
Avenoldus Cistertienser.
Bertrandꝰ Cenomaner Bis.
Jacobus Sextius Dominicaner.

****

Heumon hat 31. Tage.

☉ in ♌ 𝄐 Der 1. Heumon.

OCtav Johann Baptistæ.
Domitianus Abt in der Leoner Landschafft.
Rumoldus Bisch. und Märt. in Irrland.
Eparchꝰ Mönch zu Engelisin
Carileffus Priest und Einsiedel im Trierischen Bistumb.
Theodoricus Priester der Remenser.
Vivianus/Marcellianus und Faustus/Märt.
Aron und Julius sampt vielen andern Märtyrern beyderley Geschlechts zu Legion.
Caius Pabst.
Martinus der dritte Bischoff zu Wien.
Leo Bischoff zu Augustodun.
Lupianus Beichtiger.
Servanus Bischoff.
Pambo Abt.
Fides/ Spes und Charitas/ Schwest. Sophia Töchter/ Jungfr. und Märtyrin.
Eleazarus Arons Sohn.

A. Der

Der Planeten Stunden bey Nacht.

Stunden am	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Sonntag	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿
Montag	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃
Dienstag	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀
Mittwoch	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄
Donnerstag	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉
Freytag	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽
Sambstag	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂

Anno Christi 1310. versiel Villach in Kärnten durch ein Erdbeben/ das widerfuhr auch vielen Stätten in Hungarn in Italia.

****

JULIUS.

Calendis Julii.

DJesen Tag ist Aaron/ der erste Jüdische Hohepriester begraben worden; hingegen ward Johannes Baptista anjetzo ehem beschnitten/ und durch Zachariam das Benedictus Dominus DEUS Israel, &c. gesprochen. Luc. 1.

Diesen Tag hat C. Sulpitius Longus von den Samnitern zu Rom triumphirt Anno 439.

Auff diesen Tag opfferten die Römer Carnæ/ der Göttin des Eingeweids/ auff dem Berge Cælio/ wohin ihr der erste Brutus einen Tempel gebauet.

Dieser Monat (wiewol ihn bißweilen der Augustus übertrifft) soll der allerheisseste im gantzen Jahr seyn.

Lasse Achtung zu den Schweinen geben/ dann sie seyn jetzt gar unbaurhafftig/ und blöder als sonst im gantzen Jahr/ sonderlich in den Hundstagen/ da sich die Hitze des jetzigen und künfftigen Monats mehret/ derowegen lasse sie offt schwemmen/ wohl füttern/ und vor den Läusen bewahren/ vor welches Ungezifer kein besser Mittel ist/ als daß du ihnen das Kraut Mottarn bey uns genant/ in Stall streuen läst.

VI. No-

XX.

Ein artliche Disputation.

EJn Weib der Reformirten Religion/ welche die Bibel schier außwendig konte/ disputirte zu L. bey einer Collation/ und gab den Anwesenden so viel Fragen auff/ daß sie schier niemand mehr beantworten konte oder wolte/ und vielleicht auch deßwegen/ weil sie niemand gern/ als eine reiche vornehme Frau/ beleidigen wolte/ daher verblieb ihr der Plaudermarckt allein; Darüber wurde Simplicissimus müde/ und damit er sie geschweigen möchte/ fragte er sie/ wie der Vater der beyden Apsteln/ Jacobi und Johannis/ geheissen hätte? Da sie nun antwortet: Zebedeus; sprach er: Mit diesem/ihr Weiber/ beheifft euch/ und greifft nicht weiter.

XXI.

Das getreueste Thier.

SImplicissimus sahe einen Mahler die Treu in Gestalt eines Weibsbilds mahlen/ und neben sie einen Hund/ als das getreueste Thier; Zu dem sagte Simplicissimus, er solt ihr viel- nicht

Das ist:

GOtt der Schöpffer Himmels und der Erden/ hat den Himmel über die Elementa gesetzt / auff daß Er durch seine Bewegung alle Dinge generire/ corrumpir und erhalte. Boetius sagt auch fast dergleichen: Deus per se solum cuncta disponit, sed ad opera perficienda, inferiora per superiora dispensat.

Das ist.

GOtt regieret zwar alles allein/ damit aber alles ordentlich verrichtet werde/ läst Er die unterste durch die öberste dispensirn. Thomas Aqvinas erkläret diesen Spruch in seine Buch de Fide, und in der Summa contra Gentiles, da er sagt/ daß GOtt diese niedrige und irdische Dinge durch die obere Creaturen regiere/ nemlich durch die Causas secundas, und daß die Inferiora, das ist, alles was auff Erden ist / ihre Species und Formas von der Krafft und Wirckung des Himmels empfangen. Suessanus, welcher ein Neotericus Philosophus ist/ approbirt die Astrologiam auch/ und rühmet sie an unterschiedlichen Orten/ sonderlich aber in seinen Büchern de Eruditione. Deßgleichen thut auch Peretus Mantuanus, ein fürtrefflicher / ansehnlicher und gelehrter Mann / welcher/ als er in seinem Buch de Immortalitate animæ Gelegenheit bekommen/ von den Prodigiis und deren Effecten zu reden/ sie alle mit einander der unterschiedlichen Disposition des Gestirns zuschreibt/ an braucht das Exempel eins Kindes/ dessen Abenragel, ein alter Astrologus, in seiner Bücher einem gedenckt/ welches in 24. Stunden nach der Geburt geredet / und gesagt/ daß es in gewisser Zeit würde sterben; weil es zu keinem andern End wäre gebohren/ dann daß es seinem Vater seinen gäntzlichen Undergang verkündigen solte.

Es haben auch die Poeten die Astrologiam und Wissenschafft deß Himmelslauffs sehr hoch gerühmet/ davon Ovidius also sagt:

Fælices animæ, qvibus hæc cognoscere Primum.

In fünffte Clima, als Oesterreich/ Arabiam / Campaniam / Groß Pohlen/ Schweitz/ die Stadt Siena/ Wien/ Augspurg/ xc. Der sechste Tag in der Wochen/ der Freytag / und die erste und achte Stunde desselbigen; Aber die dritte und zehende Stunde der folgenden Nacht wird ihr zugeeignet/ beydes von Auff- und Niedergang der Sonnen zu rechnen.

In Veneris Stunden ist gut Buhlen/ Baden/ Schrepffen / Aderlassen/ Artzneyen/ Purgieren / neue Kleider zum ersten anlegen/ Gesinde dingen/ Dienst und Aempter besetzen/ Lehen empfahen/ Kauffen und Verkauffen/ Bothen und Briefe senden / Schuld fordern/ Wandern/ Rechten/ Ehe stifften / Beyschlaffen / in andere Wohnung ziehen/ von Herren etwas zu erfahren/ und alles anzufahen/ was zum Weiber-nehmen und den Frauen gehöret. Aber nicht gut langwierige Dinge/ die man auff seine Posterität bringen will/ vorzunehmen/ als dann seynd Verdrüssungen / Sieglungen/ oder etwas anders/ so zu Renten/ Zinsen und Gülden gehörig. Item/ Lehen und Aempter zu empfahen/ Bündniß zu machen über langwierige Dinge/ dann sie werden nicht gehalten. Nicht gut zu Schiff zu gehen/ noch zu Säen und Pflantzen / auch nicht gut viel Geldes zu empfahen / dann es gehet bald wieder durch/ und wird mit Weibern verthan.

Ein Kind gebohren in Veneris Stund/ wird zwar geil und unkeusch/ aber unfruchtbar. Ists eine Tochter/ so wirds gemeiniglich eine Hur. Der Mensch ist gewöhnlich kalter Natur/ hat kein rechte Lieb zu niemand/ giebt einen umb den andern / weitschweiffiger Sinn. Ists ein Mann/ so wird er den Weibern lieb. Seyn weiche Leut/ in weißlichen Sachen zweiffelhafftig/ ist artig und züchtiger Rede/ frölich/ schimpfflich und gesprächig/ liebet die Music und schöne Kleider/ und wann sie das nicht vermögen/ so packen sie an/ darauff dencken folgt.

Wann die Sonne im Stier und in der Wage gehet / so hat Venus

S grosse

höre Tarqvinio / und nicht denen zu/ die ihn vertrieben hätten. Unlängst hernach/ umbs Jahr 18?. vor Christi Geburt/ hielten die Vejenter etliche Fest und Ritterspiel/ bey welchen sie auch mit dem Wagen prangen/ und ihn rennen lassen wollen / aber die Pferde wurden unversehens scheu/ und liessen den nächsten Weg Spornstreichs mit dem Wagen auff Rom zum Capitolio/ allwo sie auffgefangen und der Wagen von den Römern behalten wurde.

Thebe.

ANno 340. vor Christi Geburt/ ein Jahr oder 5. zuvor/ ehe Alexander Magnus die Stat Thebe überzog/ hatten dieselbigen Bürger viel vorgehende Warnungen: Dann erstlich brällete das Gemöß bey S. Qvaranta, so etwan Onchestinus geheissen/ dergestalt etliche Tage nach einander/ daß alles erzittert. Der Brunn Dirce am Wasser Ismeno und der Stadtmauer gelegen/ so allewege mit schönen lautern und klaren Wasser geflossen/ verwandelte sich in Blutroth; Aus welchem Zeichen die Thebaner zwar schlossen/ es wurde den Macedoniern übel gehen/ aber sich/ wie der Außgang erwiesen/ weit irreten. Im Tempel ihrer Stadt hat eine Spinne dem Bilde der Göttin Cereris eine Webe vor das Angesicht gesponnen. Das Bild Minervæ im Tempel Alcomenis verbrannt von ihm selbst unangezündet. Auch viel andere dergleichen Sachen giengen vor/ biß diese Thebaner im Jahr 334. vor Christi Geburt von Alexandro nach Athen (allwo es eben in diesem Jahr Aschen geregnet) verjagt/ und hernach wieder von dar durch Cassandrum/ Antipatris Sohn/ widerumb in ihr Vaterland eingesetzt worden. Thebe wird jetzt Stives genant/ ist nur ein Flecken.

Pyrrhus.

ALs dieser wider die Römer kriegte/ im 278. Jahr vor Christi Geburt / und in Italia opffern wolte/ ward

A Der 2. Heumonat.

Mariæ Heimsuchung.
Processu und Martianus Mart. zwey Kriegsleute.
Longinus/ Megistus und Acestus/ Kriegsknechte und Märt.
Swithinus Bisch. in England.
Menegimdis Jungf. zu Taro.
Mamartinus Bisch. und M.
Ariston/ Crescentianus und ihre Gesellen/ M. in Schampan.
Switunus Wintoniensischer Bischoff in Engelland.
Maria Jacobea die Jüngere/ eine Tochter Cleophæ.
Cadonius Servit.

B Der 3. Heumonat.

Lanfranctus Ertz-Bischoff und Lehrer zu Candelberg in Engelland.
Gregorius Bischoff und Märt. zu Neocæsarea in Ponto.
Clara/ Königliche Princessin aus India/ Dominikaner-Ordens/ Jungfrau
Ireneus Diaconus/ Mustiola Käyser Claudii Schwester Tochter/ sampt viel andern Märt. in d' Stadt Selusin.
Heliodorus Altinensischer Bis.

C Der 4. Heumonat.

Ulrich Bisch. zu Augspurg.
Elisabeth Königin in Portugal. Martini des Bisch. zu Turon Erhebung.
Jocundianus Märt. in Africa.
Innocentia und Sebasta sampt andern 30. M. zu Syrmie.
Laurianus Bisch. und Märtyrer bey den Bituricensern.
Wil

VI. Nonas Julii.

Regnets am Tag unser L. Frauen/
Da sie das Gebirg thät beschauen/
So wird sich das Regenwetter mehren/
Und viertzig Tag nach einander wären.

Diese Regul verstehet mein Knan vom 2. Neuen Calend. und 13. hernach/ weil alßdann die Sonne in Löwen gehet.

Jetzt/ auch wol 1. Woch oder 3. hernach / fahe an den edlen Sauerbrunnen zu trincken/ und seine Cur zu brauchen/ wann du Mittel und Gelegenheit hast; Wo aber nicht / so trincke alle Morgen nüchtern/ dafern es dein Magen erleiden kan / einen frischen Tranck gut Brunnenwasser.

V. Nonas Julii.

An diesem Tage haben die Phariseer ein Zeichen von dem HErrn begehrt/ aber Er hat ihnen keins gegeben. Matth. 16.

Wann in der Erndt die Sonn schön untergehet/ so folgt ein schöner Tag.

Ists gleich in der Erndt trübe und kühl/ so regnets doch nicht leicht.

Ists aber warm und kommt gehling ein starcker Wind / so folgt gemeiniglich ein Regen.

Wie es aus Jacobi und zuvor gewittert/ also solls vor Weyhnachten thun/ und wie nach Jacobi/ also auch nach Weyhnachten.

IV. Nonas Julii.

An diesem Tage hat der HErr Jesus den Blinden/ der die Leut sahe wie Bäum hergehen/ sehend gemacht. Marci 8.

M. Licinius Crassus hat diesen Tag wider die Thracier und Gothen triumphirt/ Anno 571.

In diesem und folgenden Monat samle die Wurtzeln in deine Hauß-Apotheck / wann nemlich die Kräffte aus den Kräutern in die Wurtzeln getretten ist.

Es

nebt Kopff und Kleidung voller Läuse mahlen/ dann selbige wären so getreu/ daß sie sich auch mit einem hencken liessen.

XXII.

Kegeln.

Eine Gesellschafft muthete Simplicissimo an/ er solte eine Weil mit ihnen kegeln. Er aber antwortet: Vermeynet ihr wohl/ mich zu solcher Thorheit und vergeblicher Arbeit zu bewegen/ da man sonst nichts thut/ als gleich wieder auffsetzen/ was man kaum umbgeworffen; und sich befleisse wieder umbzuwerffen/ was erst auffgesetzt worden.

XXIII.

Flegel.

ER schluge sich einsmahls in Soest mit einem vierschrötigen groben Kerl/ welcher ihm viel zu schaffen machte / ehe er ihn überwand; Da er aber mit ihm fertig war / sagte er: Jetzt sehe ich/ was mirs bedeutet / daß mir heint geträumet/ ich hab gedroschen; Dann ich hab ja genug mit diesem Flegel zu thun bekommen.

XXIV.

Der Bildstock.

Als ihn einer fragte/ warumb er diesen Bildstock an die Strasse setzen lassen? Da antwortet er: Darumb / dieweil ich zu arm bin eine Kirche oder Spital zu stifften.

XXV.

Auff Borgs reden.

Wann er iemand hörte grosse

Ingi domos superas scandere cura fuit.
Non Venus & vinum sublimia pectora fregit.
Officium ve forensis ve labor.

Das ist:

Selige Seelen/ die sich bemühet han/
Daß sie des Himmels Lauff und Wirckung recht erkant/
Daren ihr hohes Hertz noch Wein/ noch Venus werth/
Noch Zanck/ noch Schwerm/ noch Krieg nicht abgekehrt.

Welches auch Virgilius gemeinet/ da er im zweyten Buch Georgicorū sagt:

Felix, qui potuit rerum cognoscere causas,
Atque metus omnes & inexorabile fatum,
Subjecit pedibus.

Das ist:

Selig/ dem aller Ding Ursachen sind bewust/
Und der alle Gefahr/ auch Fatum selbst getrotzt/
Ihm unterworffen hat.

Der H. Lehrer Hieronymus sagt in seinem Schreiben oder Sendbrieffen an Paulinum/ daß beydes die Medicina und Astrologia den Menschen zu Erhaltung ihrer Gesundheit sehr nützlich und dienlich seyen. Damit wir auch der alten Kirchen-Lehrer Meinung von dieser Scientia wissen: Sie ist Dionysio Areopagitæ auch wohl bewust und bekannt gewesen/ sintemahl er daraus verstanden/ daß die Sonnen-Finsternuß/ so sich bey dem Abschied des HErrn Christi im Vollmond zugetragen/ ein übernatürliches Wunderwerck gewesen/ darüber er auch zu Athen/ allwo er dazumahl gewesen/ öffentlich gesaget: Aut Deus naturæ patitur, aut tota mundi machina dissolvitur: Entweder GOtt der Natur leidet/ oder das Gebäu der Welt muß zu Trümmern gehn.

Simplicissimus: Ich glaub/ daß diese Finsternüß dem Dionysio ein Liecht oder Erleuchtung gewesen/ desto ehender zum Christlichen Glauben/ den er her-

grössern Gewalt als sonst im Jahr in ihren Stunden.

Wann der Mond neu wird in Veneris Stunden/ so wird der Monat das vierdte Theil Regenwetter/ oder zu Winterszeit feucht mit Schnee.

Mercurius ist der sechste in der Ordnung der Planeten/ ein kleiner liechter Stern/ nicht gar zu hell: Die Farben/ die ihm zugeeignet/ seyn vermischt und wanckelbar. Er ist unbeständiger Natur und Eigenschafft/ dann mit den guten Planeten ist er gut/ und mit den bösen auch böse. Ist männlichs Geschlechts/ dem Tage zugethan/ sonderlich hat er seine Zuneigung zu den Planeten/ so ihm zugethan/ oder mit denen er sich conjungiret. Von Metallen hat er das Quecksilber/ und von den Steinen den Magnet. Sein Bild ist ein gekröneter König/ welcher auff einem Pfauen reitet/ in der Lincken eine Chartam und in der rechten Hand eine Schreibfeder haltend/ mit schönen Kleidern angethan. Er stehet der Sonn am allernächsten/ verrichtet seinen Lauff eben wie die Sonn und Venus/ wird gesetzt vor das 22. theil der Erden/ jedoch wird noch an seiner eigentliche Grösse gezweifelt/ er stehet über der Erden 480. 9 und ein 37 theil teutscher Meilen/ sein Zeichen ist ☿. Wiewol nun dieser unbeständige Wetterhahn den Mantel nach dem Winde henget/ und mit den guten Planeten gut/ mit den bösen böse; mit den männlichen männlich/ mit den weiblichen weiblich; mit den glückseligen glückselig/ mit den unglückhafftigen unglückhafft/ mit den feuchten feucht/ und mit den warmen warm ist; So ist doch seine eigene Natur kalt und feucht/ ein Bezeichner irdischer Dinge. Die Menschen/ so unter ihm geboren/ haben gemeiniglich lange Finger/ seyn unbeständiger Natur/ und wollen immer was neues erdencken/ seynd unruhig/ listig/ verschmitzt/ und handeln selten öffentlich. Er ist ein Herr der jungen Brüder/ und der Knechte/ regieret alle geschwinde Knaile/ und Sinnreiche lustige Menschen/ als über die Pro-

 fesso-

war im Opffer-Viehe kein Hertz gefunden: Er aber gleich im vierdten Jahr hernach von den Römern dermassen gebutzt/ daß er nach Tarentum entfliehen muste. Ehe aber die Tarentiner die Carthaginenser wider die Römer erweckten/ schlug Anno 253. vor Christi Geburt der Donner in ein Zeichen Jovis in dessen Tempel auff dem Capitolio. Es flossen auch damahlen an unterschiedlichen Orten die Brunnen mit Blut/ und an nicht weniger Enden regnet es so überflüssig Milch/ daß sie auch wie ein anderer Wetterguß daher floß.

Saguntum.

Als Hannibal diese Stadt (so jetzt Molvedro in Siera Balbaniera am Wasser Milla) mit äusserster Noth bedrängt und erhungert/ daß sich auch die Bürger sampt Weib und Kind/ Haab und Gut/ auch der Stadt selbst verbrenneten/ kam eine Frau in Kindsnöthen mit der Geburt so weit/ daß sie die Frucht bald herfür brachte/ aber das Kind kehrete wieder hinter sich in Mutterleib/ den Jammer anzuzeigen/ der bald drüber gehen solt; Geschahe vor Christi Geburt im 216. Jahr.

Erzehlung etlicher Wunder und Warnungs-Zeichen/

so sich vor der Bundgenossen Krieg wider die Römer zugetragen.

Ehe daß sich die Anconer-Marck/ die Vestiner/ Marser/ Puglieser/ Abruzo und Calabrier/ rc. umb das Jahr 88 vor Christi Geburt/ öffentlich wieder die Römer als Feinde erzeigeten/ giengen folgende Wunder vor: Zween Berge stiessen sich bey Modena wie zween Widder. Bey den Marsen gebar ein Weib einen Elephanten. Gegen Auffgang der Sonnen erblitzet eine übergrosse feurige Kugel. Von Nord her höret man ein groß Geräusch. Im Flecken Aretio lieff Blut aus Brod. Bey den Vestinern regnete es sieben Tage an einander Kiseln und grosse Stein mit untermischten Muscheln gantz dick und schwer;

Wilhelmi Grafen zu Pictaviæ Erhebung.
Florentiæ der Jungfr. und M. aus S. Ursulæ Gesellschafft und andere Reliquien selbiger Gesellschafft Erhebung zu Tütsch gegen Cöln.
Oseas und Aggeus beyde Propheten.

D Der 5. Heumonat.

Domitius Märt. in Syria.
Zoe Märtyrin/ Nicostrati Haußfrau zu Rom.
Petrus von Lützenburg.
Athanasius Diaconus und Märtyrer zu Jerusalem.
Agathon und Triphina in Sicilia.
Wilhelmus Abt zu Hirschau.
Martinus/ Theodotus und Godelpha/ Märt.
Numerianus Bisch. zu Trier.
Wendel Abt zu Doll in Westrich.

E Der 6. Heumonat.

Octava Petri und Pauli.
Esaias Prophet.
Tranquillinus Märt. zu Rom.
Goar Priester am Rhein.
Dominica Jungfrau.
Zoticus/ Amandus und Atetes/ Märtyrer in Syria.
Romulus/ S. Petri Jünger/ Märtyrer in Tuscia.
Palladius Bisch. und Beicht.
Gadaleva Jungf. in Irrland.
Gudulæ der Jungf. Erhebüg.
Nonnina Jungf. in Irrland.
Thomas Morus/ Konighcher Cantzler in Engelland.

F Der

Es schadet nichts dem Feld/ daß ichs mit Bynnen mehre/
Von Kräutern manicher Art/ noch thut man mir Unehre.
Ob die Beständigkeit der Jugend gleich nicht glückt.
Was aus der Erden wächst/ wächst darumb/ daß mans pflückt.

III. Nonas Julii.

AN diesem Tage kam die H. Jungfrau Maria von dem Hauß Zacharia wider gen Nazareth/ Luc. 1.

Heut begehet man an etlichen Orten das Fest der Freuden Mariæ.

Dieser Tag wurde von den Römern Poplifugium genant/ und unter die Traurige gezehlet/ wegen des Volcks Flucht durch ein Aufflauff der Fidenater und Ficdenater/ so verursachet worden/ etc.

Auff heut A. N. 1651. starb Maximilianus/ Hertzog und erster Churfürst in Bayern/ in hohem Alter/ welcher den verwichenen Krieg auff Catholischer Seiten an vielen Orten das beste gethan/ und die Ober-Pfaltz zu Bayern gebracht.

Pridie Nonas Julii.

AN diesem Tage befand Joseph Mariam schwanger/ und gedacht sie zu verlassen.

Die Apollinarischen Schauspiele hatten vor Alters auff diesen Tag ihren Anfang/ und währeten acht Tag/ das Volck schauete zu mit Lorbeer-Kräntzen gezieret/ und die zehen Männer opfferten nach Griechischer Art einen guldnen Ochsen/ und zwo weisse vergüldete Geissen/ Weil sie durch die Götter beredt worden/ der gemeine Nutz müste also erhalten werden.

An diesem Tage soll S. Paulus/ als er mit Ketten gebunden/ zu Rom ankommen seyn.

No-

se Promessen thun/ und demselben zugetraute/ daß er solches nicht halten könte oder wolte/ so pflegt er zu sagen: Dieser redet uff Borgs/ und keiner bezahlet geen sein eigene Wort.

XXVI.

Ein Essen Fische.

ER begehrte einsmahls im Winter-Quartier an seine Wirthin/ sie solte ihm ein gut Essen Fische kochen. Dieweil sie aber keine hatte noch zu bekomen wust/ sagte sie; Ja wol/ wo soll ich sie nehmen? Deren antwort er: Es gilt mir gleich/ ihr möget sie bey den Köpffen oder Schwäntzen nehmen.

XXVII.

Die drey besten Ding.

BEy einer lustigen Gesellschafft wurde gefragt/ was die beste Ding auff Erden wären/ und als die Reye an Simplicissimum kam/ seine Meynung auch zu öffnen/ sagte er: Essen/ trincken und schlaffen; Dann wañ uns deren eins entzogen würde/ so wärs umb uns geschehen. Ihm hielt ein so genanter Geistlicher Widerpart/ und wolte behaupten/ das liebe Gebet sey besser und nöthiger/ als wordurch sich die Seele zu GOtt erhebe/ und ihrem Ursprung nähere. Dem antwortet Simplicissimus: Ihr widersprecht mir zwar mit Worten/ aber mit den Wercken bezeuget ihr/ daß ich recht habe/ sintemal ihr mehr und lieber meine drey Stück übet/ als beten/ fasten und wachen.

XXVIII.

hernach angewöhnen/ zu schreiten oder zu gelangen. Woraus folgt/ daß ihme die Wissenschafft der Astrologiæ zur Seligkeit beförderlich gewesen.

Zonagrius: Mein Simplici, Christus selbst hat gleichsam die Astrologiam comprobirt/ da Er sagt/ Matthæi am 6. Facto vespere dicitis: serenum erit, rubicundum enim est cœlum: & mane: hodie tempestas, rutilat enim triste cœlum. Das ist: Des Abends sprecht ihr: Es wird ein schöner Tag werden/ dann der Himmel ist roth. Und des Morgens sprecht ihr: Es wird heut Ungewitter seyn/ denn der Himmel ist roth und trübe.

Abbas Panormitanus in dem Capitulo de Sortilegis, lässet sie auch zu/ als eine gewisse und christliche Scientiam. Und Thomas Aquinas sagt unverholen in der Summa contra Gentiles, cap. 15. Corpora cœlestia causa sunt omnis alterationis, & omnis motûs in hoc infimo mundo. Das ist: Die himmlischen Cörper sind eine Ursach aller Enderung und Bewegung in dieser untersten Welt. Scotus saget gleicher Weise in secund. Sententiarum definitione 14. q. 3. Daß die Sternen ihre Wirckung haben in den Elementen/ in mixtis, in animatis & sensitivis. Also siehest du/ Simplicissime, daß die Astronomia und Astrologia von Geistlichen und Weltlichen/ ja von Christo selbst/ approbirt worden/ und mangelt nur an den Medicis, daß man auch derselben Meynung höre.

Dieselben befinden sich dieser Wissenschafft dermassen zugethan/ daß sie ihre Kunst ohne diese nicht wohl üben noch probiren können. Derohalben auch der fürtreffliche Hippocrates in seinem Buch/ so er von den Aspecten der Sternen gegen dem Mond geschrieben/ ausdrücklich will/ daß ein Medicus in der Astronomia erfahren müste seyn/ und saget: Medicus si non est in scientia Stellarum prospectivus, quis in ejus manibus non diffidat? quia cæcus merito poterit definiri. Das ist: Wer will sich nicht fürchten/ einen solchen Artzt unter

fessores, Philosophos, Astrologos, Arithmeticos, Advocaten, Procuratores, Secretarios, Cantzler/ Poeten/ Bücherschreiber/ Buchdrucker/ Kupfferstecher/ Uhrmacher/ Bildhauer/ Goldschmiede und über alle geschwinde Köpffe und geschickte Künstler/ an welchen man eine besonderbare Klugheit und Geschwindigkeit vor andern Menschen spürt. Mit diesen ist gut umbzugehen/ wann es im Calender also stehet: △☿/ ✱☿/ unglücklich aber/ wann es also gefunden wird: ☌☿/ □☿/ ☍☿.

Desgleichen ist Mercurius ein Herr der Verbündnüß/ Contracten/ Kauffmannschafften/ und aller Künste und Wissenschafften/ die viel Nachsinnens brauchen; der Erfindung neuer Dinge/ der Weissagung/ des Fleisses und der Regen. Er verleihet Reichthumb der Kauffmannschafft und allerley Künsten. Ihm seynd zugeeignet das Hirn/ die Geister/ das Gedächtnüß/ die Einbildung/ die Zung/ die Hand und Finger/ die Gall/ die Bein/ die Schienbein/ die Adern und die Nerven. Also auch die Kranckheiten/ so in bemeldten Gliedern entspringen/ als da sind Unsinnigkeit/ Unruhigkeit/ Schlaffsucht/ das Stammlen/ allerley Schwermereyen/ die Heiserkeit/ der Husten/ Verstopffung der Gall/ der Catharr/ die Flüsse aus überflüssiger Feuchte im Haupt/ also auch überhand Melancholische Kranckheiten/ und wann einer viel Speichel im Munde hat. Aus den Steinen/ wie obgemeldt/ der Magnet/ Alectorius/ Cornel/ Chalcedon. Aus den Metallen das Quecksilber. Und aus den Kräutern die Petersilien/ die Haselstaude und ihre Frucht. Aus den Thieren die Füchse/ Bienen/ Affen und Schlangen. Aus der Zahl die Fünffte. Unter den Tagen der vierte in der Woche/ das ist die Mittwoch/ und unter den Stunden die erste und achte desselbigen Tages von Auffgang der Sonnen/ und die dritte und zehende Stunde der Nacht von Niedergang der Sonnen anzurechnen.

schwer/ In der Insul Aenaria, so etwan Pithecusa geheissen/ und jetzt Ischia genannt wird/ gegen Neapolis über/ bebet der Erdboden/ und gieng daraus ein Feuer-Flock/ der sich lang an Himmel legte. Zu Regio, da man aus Italia in Sicilien zu schiffen pfleget/ erhub sich ein grausames Erdbeben/ welchs die Stadt und ihre Mauren mit vielen guten Häusern/ Menschen und Viehe/ elend verderbte. Im Hertzogthumb Spolet kam eine Kugel Feuers an den Himmel/ schön Goldfarb/ die fiel auff den Erdboden/ versamlet sich wieder und ward viel grösser/ erhub sich hernach in die Lufft gegen Auffgang/ also/ daß sie den Sonnenschein auffhielte. In dem Schloß daselbst fieng das Bild Apollinis an zu schwitzen. Zu Rom wurde der Victoriæ Bild im Tempel vom Donner zerknirschet/ allwo auch Orusus der Oberste Zunfftmeister in seinem eigenen Hause und Bette ermordet wurde/ und wuste nie zu erfahren/ wer es gethan. Alle Thiere/ so den Leuten heimlich und nützlich zu seyn pflegen/ als Hunde/ Pferde/ Esel/ Rinder/ Schafe/ Säu/ etc. wurden wilde/ rissen aus/ und lieffen nach dem Wald/ und liessen sich nicht allein nicht mehr anrühren/ noch wie zuvor mit ihnen handeln/ sondern sie beschädigten noch darzu auch die jenigen/ die sie erzogen hatten/ also/ daß sich niemand mehr zu ihnen nahen dorffte. Unter dem Bild der gesund-machenden Juno warff eine Brackin Junge. Die Hunde hatten aller Orten ein schreckliches Geheul/ und sonst alle Thiere ein erbärmliches Geplerre/ etc. Hierauff schlugen obengedachte Bundsgenossen aller Orten und Enden die Römer zu tode. Und als des Bürgermeisters Stadthalter von Rom zu ihnen nach Asculo geschickt wurde/ nemlich Q. Servilius, brachten sie ihn auch umb/ beschlossen die Thor und erwürgeten alles/ was Römisch war. Stunde also nach diesen Wundern und Warnungs-Zeichen gantz Italia in Auffruhr/ Uneinigkeit und völligen Kriegs-Flammen.

F Der 7. Heumonat.

Willibald Bischoff zu Eychstädt.
Pantheus S. Marci des Evangelistē Jüng. zu Alexan.
Nicostratus/ Claudius/ Castorius/ Victorinus und Simphronianus Märt. zu Rom.
Navitus Bischoff zu Trier.
Waldfridus Bischoff.
Heldas Bischoff in Engeland.
Thomæ Ertzbischoffs zu Candelberg Erhebung.
Maternianus Beichtiger.
Apollonius Beichtiger.
Processus Beichtiger.
Julia Jungfrau zu Trier.
Edelberg Jungfr. und Aebtißin/ des Königs Tochter in Engelland.

G Der 8. Heumonat.

Kilianus Bis. zu Würtzburg und seine Gesellen/ Märt
Aqvila uñ sein Weib Priscilla/ der Apost. Jüng. und Dien.
Procopius Märt. in Palestina.
Sunnia und ihre Gesellinen/ Jungfrauen aus Irrland/ Märt. in Norwegen.
Epictetus Priester/ und Astion ein Mönch/ Märtyrer.
Evodus Bischoff/ dessen Erhebung zu Rothomago.
Corumbaldus Priester.
Nonnus Priester.
Johañes und Primus/ Märt. zu Heraclea.

A Der 9. Heumonat.

Octav der Heimsuchung Mar.
Cyrillus Bischoff und Märtyrer in Creta.

Ana-

Non. s Julii.

An diesem Tage ist der Engel des HErren dem Joseph erschienen/ mit Vermahnung/ Mariam nicht zu verlassen. Matth. 1.

An diesem Tage ist Romulus von den Römischen Rathsherrn erschlagen worden.

Heute war zu Rom der Dienst-Mägde Fest/ an welchem sie/ wie die Römische Matronen geschmückt auffziehen durfften.

So ist auch auff diesen Tag Alcidamus der Lacedæmonier König/ da er für die Tarentiner stritte/ geschlagen worden. Hat auch auff heutigen Tag der Macedonier König Philippus die Athenienser auffs Haupt geschlagen.

Den 6. Julii Anno Christi 1415. ward Johannes Huß von Prag/ von dem die Hussiten ihren Namen bekommen/ an einem Sambstag zu Constantz verbrant.

VIII. Idus Julii.

Diesen haben die Römer mit Lob-Gesang und Frolockung die Opfer Vitulatio vollbracht/ weil sie endlich einmal den Sieg wider die Thuscier erhalten.

Auff heut S. N. 1658. wurde die jetzige Röm. Kayserl. Majestät erwehlet; Nach dem dessen älterer Herr Bruder/ Ferdinandus IV. erwehlter Römischer König 4. Jahr zuvor/ den 9. ... dem Todes verblichen.

Eodem die S. V. 1639. starb der tapffere Soldat/ Hertzog Bernhard von Weimar/ im 35. Jahr seines Alters/ nicht ohne Argwohn empfangenen Gifftes/ eben als er vorhatte Ofenburg zu belagern und einzunehmen/ so damals gar wohl geschehen können.

VII. Idus Julii.

Diesen Tag Anno Christi 118. hat der Kayser Anastasius durch die Eutychianer gantz verwirrt/ und zur Manichæischen verreitzet/ durch einen

XXVIII.

Der gröste Stockfisch.

Ein ziemblich gereiseter Schweitzer sagte bey einer Gesellschafft/ (vielleicht damit man auch wissen solte/ daß er weiter als ein Mühl-Karrich kommen sey) er hätte nirgends mehr Stockfisch gesehen/ als in etlichen Seestädten. Dem antwortete Simplicissimus: So bist du in deiner eigenen Heimat blind gewesen.

XXIX.

Das kleine Brod.

Die Strahl-Becken/ sagte einsmahls sein Cammeraht/ bachen das Brod ja gar zu klein. Erzörne dich nicht/ Bruder/ antwortet Simplicissimus: Es ist wenig Getreide im Land; Damit nun jedem sein Theil darvon zukommet/ müssen sie wohl kleine Portiones machen.

XXX.

Die Sau.

Einer wolte Simplicissimi Rauff-Degen entlehnen/ sich mit einem zu schlagen/ der ihn eine Sau gescholten. Zu dem sagte er: Bruder/ er hat dich nicht geschmähet/ sondern gelobt/ weil eine Sau besser ist als du/ sintemal wenn ich ein Haar von dir in der Speise finde/ ich tausentmal mehr speyen müste/ als wenn hundert Sauhaar auff einem guten Schincken stehen/ den ich vor mir zu essen habe.

XXXI.

er die Stände zu kommen / und nicht weiß nach des Himmels Lauff zu rechnen / Dann ein solcher mag wohl für einen Blinden gehalten werden. Hipparchus sagt in seinem Buch de Vinculo Spiritûs, cap. 2. Medicus sine Astrologia est quasi oculus, qui non est in potentia ad operationem. Ein Medicus ohn die Astrologia ist wie ein Auge / das keine Krafft hat zu sehen. Deßgleichen sagt auch Apollonius in seiner Arte Magica: Medicus sine Stellis, & Nigromanticus sine oleis mortuorum, est quasi Imago, quæ non est à Spiritibus adjuta. das ist: Ein Artzt ohne Sternen / und ein Zauberer ohn Todtenl [illegible] / ist wie ein Bild / das kein Hülff von den Geistern hat. Also sagt auch der hochgelehrte Albumasar in seinem Introductorio. Astrorum Scientia est Principium Medicinæ; ist so viel als: Die Wissenschafft des Gestirns ist der fürnehmste Grund der Artzney. Dahero auch Hippocras in seinem Buche de Arte sagt: Et si ex altissimis considerantes, invenies Astrologiam non esse minimam partem Medicinæ. Wenn mans gründlich bedencke / so findet man / daß die Astrologia nicht der geringste Theil der Medicin sey. Hermes sagt auch lib. 1. de Speculis & de Luce: Oportet Medicum necessario scire ac considerare naturas stellarum & earum operationes, ad hoc, ut diversarum ægritudinum, & dierum criticorum habeat notitiam, quoniam alterabilis est ipsa natura, secundum aspectus & conjunctiones corporum superiorum: das ist: Ein Artzt muß die Eigenschafft der Sternen und ihre Wirckung nothwendig wissen / und in Acht nehmen / auff daß er den Unterschied der Kranckheiten und deren Veränderungs-Tage könne erkennen: Dann es ändert sich die Natur selbst nach den Aspecten und Zusammenkunfften der obersten Corporum. Letzlich will ich dir noch dieses sagen / daß Ludovicus Vivaldus in seinem Opere Regali de Perfectione Ecclesiæ Dei, in der 10 Perfection bezeugt / daß auch ein Theologus etwas von der

Er laufft [illegible] unter Venus / nach 7. Jahr vor der Sonne / er hat seinen Lauff durch den Zodiacum in [illegible] Tagen; begreifft das 6. Clima, Egypten / Griechenland / Engelland / Schlesien / Paris / Erffurt / Wien in Oesterreich.

In Mercurii Stund ist gut Tractiren / Briefe schreiben / Bothen senden / Geld anlegen / damit handlen und handthieren / Artzney einnehmen / Bäume pflantzen / zu Königen und Fürsten gehen / Gebau anfahen / Graben und Brunnen graben / Kinder zur Schul thun / auch was mit Künsten und Meisterschafften zugehet / gut zu handeln / Reisen / Geld und Schulden einfordern / Gedichte machen / Rechnung stellen / und alles das zu thun / [illegible] tiefen Nachsinnung von [illegible] und einen grossen Verstand braucht / weil solche Dinge alßdann desto leichter ankommen.

Die Jungfrau ist Mercurii Erbhaus / hat darinn grossen Gewalt / die Fische sind sein [illegible] / hat darinn / wie auch im Schützen / kein Gewalt.

Ein Knab gebohren in Mercurii Stunden / wird Vielsprachig und menschlich bey den Leuten / von Farben bleich / arbeitet gern / ist stille und subtil / guten Raths / und von keiner Gewalt.

Wann es in Mercurii Stund neu wird / so giebts selbigen Monat gern unbeständig Wetter mit viel Regen.

Der Mond ist der siebende / und also der letzte Planet / uns Erdbewohnern am nechsten / ist heßlicher Farbe / ungleicher Gestalt / eine Zierde der Nacht / eine Mutter des Thaues und Feuchtigkeit / scheint aus Krafft eines andern Liechts / gleichet der Schnelligkeit / ist weiblicher Art / wird der Nacht zugerechnet / und unter die Fortunas gezehlet. Seine Farben sind bleich / gelb / weiß und silbern / der Geschmack gesaltzen: Ist zwar kalter und feuchter Natur / jedoch vermischet er die Feuchtigkeit mit etwas Wärme.

Sein Bild ist eines nackenden Menschen / welcher stehet und sich an einen Stecken lehnet / und eine Agel auff dem

Mithridates.

ANno 123. vor der Geburt Christi erschiene 70. Nächte nach einander ein grosser Comet am Himmel / mit einem solchen außgebreiteten zerstreueten Schwantz / daß er gar nahe den gantzen Himmel erleuchtet / er nahm den vierdten Theil des Himmels ein mit seiner Grösse: Es sagen auch etliche / daß er gleichmässig den Tage gestanden / und den Sonnenschein etwas geblendet habe. In diesem Jahre ward Mithridates gebohren / und weilen damals / als er zum Königreich kam / wiederumb ein solcher Stern / wie in seiner Geburt / erschiene / und gleich so viel Tage und Nächte in obgemeldeter Grösse leuchtet / sagten die Magier und Sterngucker / Mithridates wäre darzu gebohren und erkohren / daß er ein kühnen / freudigen und tapfferen Kriegsmann abgeben solte. Als dieser 116. Jahr vor Christi Geburt in Bosphoro der Cereris ihre Jahrzeit begienge / erhub sich schnell ein Erdbeben / daraus vieler Leute / Städte und Flecken Untergang erfolgte. Gleich darauff hat Castor sein Landvogt in Phanagorio des Königes Zugewandte und Befreundte umbgebracht / das Schloß erobert / und 4. Kinder des Königes in Verwahrung genommen / worüber sich Mithridates so erbitterte / daß er seinen eigenen Sohn Exipodram sampt andern Freunden umbringen ließ / weil er mehr und mehr [illegible]. Aber sein anderer Sohn Pharnaces bezwang ihn / daß er von seinem eigenen Töchterlein Gifft nahm / und sich damit erödtet.

Als sich Octavianus mit Anthonio und Lepido verbunden / den Tod Julii Cæsaris zu rächen / kam in Lepidi Läger / ja so gar in sein Zelt / ein Wolff gelauffen / da er über dem Nachtessen saß / welches seine grosse Macht / aber auch darneben dieses bedeutet / daß sie schwerlich zu erhalten. In dem Graben / der umb Anthonii Läger gieng / entsprang ein Bach mit Milch. Darin hörete er gar ein lieblich Gesang bey der Nacht / welches ihr den

Wol-

Anatholia und Audax Märt.
Briccius Bischoff der Stadt Martula.
Agilolphus Bischoff und Märtyrer zu Cöln.
Cyrillus Diaconus/ Märt. zu Heliopolis am Berg Libano
Serapion Bischoff in Aegypten.
Maternus/Galendinus/Cajus und Basilius/ Meyländische Bischoffe und Beichtiger.

B Der 20. Heumonat.

SIeben Brüder sampt ihrer Mutter Felicitas/ Märt.
Januarius/ Marinus/ Nabor und Fölix/ Märt. in Africa.
Ruffina und Secunda/ Geschwister/ Jungfr. und M
Kanutus/ König in Dacia Märtyrer.
Paternianus Bisch. zu Uriß.
Amelberga Jungfrau.
Petrus Abt bey den Persian
Tusca und Teuteria/ Jungfrauen und Claußnerin bey Verona.

G Der 11. Heumonat.

PIus Pabst und Märtyrer Benedicti des Abbts/ und Scholasticæ seiner Schwester Erhebung.
Januarius und Pelagia/ Märt. zu Nicopoli in klein Armenien.
Sedronius Märtyrer bey den Senonern.
Sabinus/ Beichtiger in der Pictavienser Landschafft.
Sabinus und Cyprianus Gebrüder/ Märtyrer zu Rom.
Martialis Märt. in Syria.
Ma-

nen Blitz vom Himmel ein erschrecklich Ende genommen.

Ich habe einen guten Freund gekennet/der sagte/ man könte zwar deßwegen die Calender nicht verwerffen/ weil sie die Fast- und Feyertage anzeigen; Wann er aber sein Weib schlage/es geschehe gleich zu welcher Zeit es wolle/ so habe er gemeiniglich drey oder vier Fast-tage/hingegen aber eben so viel Feyertage/weil sie ihm alsdann so viel Tage nichts recht koche/und eben so dann auch nichts in ihren Geschäfften verrichte.

VI. Idus Julii.

AN diesem Tage hat der Römische Proconsul L. Æmilius Barbula, wider die Samniter/Tarentiner und Salentiner triumphirt Anno 471.

Wan in diesem Monat der menschliche Leib durch Arbeit oder sonst zu Schweiß bewegt wird/ so schaue zu Versicherung deiner Gesundheit/ daß er solchen alsbald wieder abtrockne.

Hüt dich vor Hitz und starcken Wein
Laß Lattich deine Speise seyn.
Die Wegwart ist der Leber gut/
Sie kühlet das erhitzte Blut.

Anno 1890. vor Christi Geburt alte und wolte Abraham seinen einigen Sohn Isaac auff dem Berg Moria auffopffern.

V. Idus Julii.

Auff diesen Tag ist der geitzige Käyser und Iconoclast, Nicephorus Phocas, so der Manichæer Sect beygethan gewesen/ geschlagen und erbärmlich umbgebracht worden/ dessen ungläubige Feinde aus seiner Hirnschal ein Trinckgeschirr gemacht.

Anno 479. vor Christi Geburt/ als der ander Krieg zwischen den Römern und Carthaginiensern anfieng/ redet ein Ochs verständliche Wort. Zu Ancona regnets Stein. In der Lombardey kam ein Wolff und zuckt einem Wachter das Schwert aus der Faust. In Sicilien schwitzten zwo Tart-

XXXI.

Der stoltze Bauer.

SImplicissimo wurde von einem groben Bauer in einem halben Gezänck vorgehalten/ wann er so lang im Kriege gewest wäre/als Simplicissimus, so wolte er ein Oberster/ oder wohl gar ein General worden seyn. Dem antwortet er: Ja es hätte seyn können/waß man gleich ein Regiment Knollfincken/ oder eine Armee Plochhöltzen bey einander gehabt hätte.

XXXII.

Hoffnung.

VOn der Hoffnung pflegte er zu sagen/sie sey zwar eine feine/ heilige/ Christliche Tugend/ hingegen aber auch sehr betrogen.

XXXIII.

Corporal Esel.

Die emsige Feder-Zeders hat in der Collectanea verwunderlicher Sachen 1658. bey Andreæ Erffurt gedruckt pag. 106. im andern Gebote von einem Chur-Bäyerischen Corporal auffgezeichnet/ daß er in ein Esel verwandelt worden/ und durch Herabreissung eines Rosenkrantzes/ den er einer Bauermagd im Feld vom Kopffe genommen/ wider zu recht kommen sey; von diesem Corporal weiß ich diß/ daß er des Apulei güldenen Esel gelesen/und solche Histori anfangs etlichen unverständigen Soldaten von seiner Corporalschafft vor die lange weil uf der Wach erzehlet/die solches verstanden/ als

der Astrologia wissen müste; Sintemal offt in der heiligen Schrifft und auff vielerley Weisen von dem Himmel/ von dem Lauff der Sonnen/ des Monds und der Sterne geredt wird: Dahero dann Petrus de Aliaco, Cardinalis Cameracensis, einen sonderlichen Tractatum gemacht/ von der Concordantz der Astronomia mit der Theologia.

Der Nutz dieser löblichen Kunst ist jedermänniglichen bekant: Dann sie zeiget die rechte Zeit zu Pflantzen/ Säen/Ernden/Pfropffen/ Schauen; Sie zeiget/was man vor künfftige vor Hoffnung hat/ zum Uberfluß oder zum Mangel; Sie zeiget das Gewitter/ Wind/ Regen/ Frost/ Kälte/Ungewitter/ Erdbebung/ Seuchen/ Kranckheiten/ Sterben/ beydes an Menschen und Viehe/ und dergleichen nothwendige Dinge mehr. Dahero dann auch Hesiodus gezeiget/ wie man im Reben schneiden/im Ernden und Pflantzen des Monds Alter soll in Acht nehmen/da er sagt:

Una post decimâ felix incidere vites,
Et Tempestivam segetis supponere falcem,
Tertia post decimam plantantibus optima surgit.

Das ist:

Des eilfften solt u nehmen wahr/
Im Schneiden und im Ernde zwar/
Im Pflantzen aber der dreyzehend Tag
Des Mondes dich erfreuen mag.

Virgilius zeuget auch aus der Erfahrung/ wie gewiß die Planeten allerhand Veränderung des Gewitters aus GOttes sonderlicher Schickung anzeigen/ da er sagt:

Atq; hæc, ut certis possimus discere signis
Æstusq; pluviasq; & agentes frigora ventos,
Ipse Pater statuit, quid menstrua luna moveret.
Sol quoque & exoriens, & cum se condit in undas,
Signa dabit: Solem certissima signa sequentur.

Das ist:

Auff daß wir alle wissen recht/
Hitz/ Regen/ Frost/ so der Wind bewegt;

Hat dem Kopff sitzen hat. Er laufft durch den Zodiacum in 27. Tagen/ 7. Stunden und 43. Minuten/ vollbringt seinen Circul in 19 Jahren/ ist 39. mahl kleiner als die Erden/ hat demnach in seinem Umbkreiß 500. Meilen/ ist also 5000. mahl kleiner als die Sonne/ laufft in einer Stunden 14000. und in jeder Minuten 230. Meilen motu primi mobilis, und stehet nach etlicher Vorgebung 50000. nach anderer Meynung aber nur 47064. und sechs eilfftheil Meilen über der Erden/ er verändert seinen Schein täglich/ je nachdem er zu der Sonnen gehet/ oder von ihr abweichet/ sein Zeichen ist ☽.

Er ist gut durch den ⚹ und △ in seinem eignen Hause und Erhöhung/ aber böse durch den □ und ☍. Die Menschen/ so unter ihm geboren/ sind arbeitsam/ unbeständig/ ungeschickt/ und haben Lust zum Reisen. Er ist ein Herr der Königinnen/ Fürstlichen Weibspersonen/ desgleichen Gräfflicher/ deren vom Adel und der sonst hohes Standes seyn/ der Wittwen/ Eheweiber/ und sonst des gemeinen Volcks/ und der jenigen/ die sich stets bewegen/ als da seyn Drechsler/ Boten/ Leinweber/ Taglöhner/ Jäger/ Fischer/ Vaganten/ Schiffleut/ Fuhrleut/ Theriackskrämer/ Landfahrer/ Wurtzelgraber/ Bader/ Röhrmeister/ Wasserkünstler/ Pedellen/ und alles gemeinen Pöbels/ der an keinem gewissen Orte bleibet. Mit denen ist glücklich handeln/ wann es im Calender also gefunden wird/ ☌♂/ ⚹♄/ ⚹♂/ ⚹♃/ ⚹☿/ □☿/ □♃/ □♀/ △♄/ △♃/ △♂/ △♀/ △☉/ △☿/ ☍♃/ ☍♀. Diese nachfolgenden aber seynd widerwärtig/ als da seynd ☌☉/ ☌♂/ □☉/ □♂/ ☍☉/ man muß auch sonderlich darauff Achtung haben/ wann diese Zeichen dabey gefunden werden. Dann dieses wird das Drachenhaupt genannt ☊/ dieses aber der Drachenschwantz ☋. Der Mond ist auch eine Ursache des Zu- und Abgangs des Wassers/ thue Wollust anzeigete/ den er in diesem Bündnüß mit seinem Verderben haben wurde/ dann weder Mich noch Gesang langwierig oder dauerhafftig. So bald aber hatte Octavianus den Bund nicht versprochen/ da setzte sich ein Adler auff sein Zelt/ zween Raben kamen ihn zu zopffen/ aber der Adler brachte sie beyde umb; Wie dann auch hernach Antonius und Lepidus vom Octaviano auffgerieben worden. Dieses geschahe im 41. Jahr vor Christi Geburt.

Sonsten geschahen auch damahlen viel Wunderzeichen in der Stadt Rom: Die Wölffe und andere Thier lieffen mitten auff den Marckt. Ein Kind/ das erst geboren ward/ redet. Etliche Bilder der Abgötter schwitzeten/ und andere derselben bluteten. Man hörete grausam Geschrey und Winselen der Pferde/ auch sonsten Geläuff und Erklinglen der Waffen/ und konte doch nichts sehen. Es regnet Kieseln Etliche grosse Wasserflüß lieffen gegen ihren Quellen zurück/ andere trockneten gar aus. Drey Sonnen wurden gesehen/ die eine mit einem Kräntzlein/ welche hernach wieder zusammen kamen/ und zu einer wurden. Das Bild Ciceronis vor dem Tempel Minervæ wurd durch eine Windsbraut herunter gerissen/ und zu Stücken geworffen/ und die Bäum auff dem Felde mit den Wurtzeln außgerissen. Die Warsager wurden aus Toscana beschickt/ unter denselben war einer/ der sagte/ daß die Stadt Rom wieder einen König bekommen solte/ dem der gemeine Nutz und sonst alles gehorsamen muste. Demnach hielt er den Athem/ und fuhr davon.

Lieber Simplice, ich habe mich schier länger mit diesen Sachen auffgehalten/ als anfänglich mein Fürsatz war. Dann ich hatte mir fürgenommen/ allerley Materien mit Fleiß unter einander zu mischen/ damit/ wenn du heut oder morgen über diesen Calender kommst/ du da und dort etwas findest/ daß dir gefällt/ und dich zwinget/ auch das übrige zu lesen/ nach

Maria Jungfrau und Märt.
Eulogius Priester zu Alerand.
Abundius Märt. zu Corduba.
Apollonius Märt. zu Iconia.

D Der 12. Heumonat.

HErmagoras / Bischoff zu Aquileia.
Nason, einer aus den 72 Jüngern Christi/ hat in Cypern geprediget.
Fölir und Nabor/ Meyländische Bürger/ Märtyrer.
Anacletus Pabst und Märt.
Paulus / der erste Bischoff zu Luca in Tuscia/ Märtyr.
Inventiolus Bisch. zu Lion.

E Der 13. Heumonat.

MArgareta Jungfrau und Märtyrin/ deren Tag von etlichen auch auff den 15 Tag hernach gehalten wird.
Henricus Röm. Käyser.
Eugenius Bisch. zu Carthago in Africa/ Märt. und Bekenn.
Turianus Bisch. in Schottland.
Johannis Eleemosynarii Begräbniß.
Bonaventuræ Begräbniß.
Sileas einer aus den 72. Jüngern Chr. Bisch. zu Corint.
Joel Prophet.
Meldrida Jungfrau.
Anima Jungfrau und Märt.

F Der 14. Heumonat.

FOcas Bisch. zu Synopis m.
Vincentius Graff zu Hannonia.
Tuscana Wittib.

Hera-

Lärtschen grosse Blutstropffen. In der Erndt wären etliche Aehrn blutig/ etliche Kinder redeten in Mutterleibe/ etliche [illegible] wurden [illegible]/ und etliche Weiber wurden zu Männern.

IV. Idus Julii.

AUff diesen Tag ist Julius Cæsar, der erste Römische Käyser ge[illegible] von welchem [illegible] dann [illegible] die [illegible] Monat den Namen hat.

[illegible] Jahr 1817 vor der Geburt Christi ist Pheton/ in der Schrifft Phuth genant/ aus Egypten in Italien kommen/ welches damal von grosser Hitze im Sommer an dreyen Orten an [illegible] und jämmerlich [illegible]/ als in [illegible]/ umb [illegible]/ und in Capua.

Anno 76. vor Christi Geburt hat [illegible] auff dem Gew bey [illegible] im Korn [illegible] ein [illegible] gegebet.

III. Idus Julii.

Dieses Jahr wurden die Circensischen Schauspiel durch Julium [illegible] und Augustum angefangen.

Zu Constantinopel grub einer im [illegible] Jahr Christi 1498 das Fundament zu seinem Bau/ fand einen Marmorsteinen Sarg/ in welchem er [illegible] einen Cörper darinn/ und einen Buchstaben/ die also lauten: [illegible] Maria der Jungfrauen wird JEsus Christus gebohren werden / und ich glaub an Ihn; Zur Zeit Constantini und Irenæ derer Käyser / [illegible] / ohn Zweifel [illegible] [illegible] war [illegible] 1 [illegible] hundertes Jahr.

Diß Jahr hat es nach [illegible] Blut geregnet/ [illegible] auch an [illegible].

Pridie Idus Julii.

AN diesem Tage hat der HErr Jesus auff dem Berg über Nacht im Gebet verharret/ den [illegible] Aposteln Namen geben/ die acht Seligkeiten ver-

als wenn ihm Corporal solcher Poß selbst wiederfahren wäre/ auff welcher Meinung er sie auch gelassen. Solches wurde bald außgebreitet/ und kam auch vor hohe Officirer/ da ihn bald da/ bald dorthin zu Mahlzeiten beschickten/ und ihn solche seltzame Possen erzehlen liessen. Weil er nun sahe/ daß er manchen Schmarotz dadurch bekam/ zumal niemand wider ihn disputirte/ beschwerete er drauff und gab beständig aus/ daß er wircklich ein Esel gewesen sey. Er/ als ein Soldat/ wurd etlichmal von einem kriegenden Theil zum andern gefangen/ und dannenhero bey beyden Armeen entweder persönlich oder durch hörsagen bekant/ da dann obiges sein Vorgeben geglaubt worden. Dieses notir ich hieher/ damit man sehe/ wie leichtlich ein gelehrter Mann/ und mit ihm noch viel/ die seine Schrifften lesen/ von einem/ der sich selbst vor einen Esel außgeben/ auch nicht viel besser gewest/ betrogen werde.

Dieses obige ist auch aus einem Butter-Brieff/ den Simplicissimi Meuder zu Marck gebracht/ und Simpl. hiebevor eigenhändig unterschrieben/ extrahirt worden/ wie auch das nechstfolgende.

XXXIV.

Platteißlein.

NAch Eroberung Breysach rüstete sich Hertzog Bernhart von Weimar/ auch Offenburg zu belägern/ worinn der Käys.

Ob[ri]-

Hat GOtt dem Mond bestimmt sein
Werck/
Auff die Sonn du auch fleissig merck/
Dann wanns auff oder nider gaht/
Gewiß Anzeig sie des Wetters hat.

So zeuget auch Franciscus Patricius lib. 2. de Institutione Reipublicæ, wie nothwendig die Astrologia in einer Republica, und wie dienlich sie zu der Agricultura oder zum Akerbau sey, als in welchem man sonderlich auff die Witterung gute Achtung haben muß/ davon dann abermal Hesiodus sagt:

Pleiados est subigenda seges Athlantidis ortu,
Hac autem sese Stella condente secandum est.

Das ist:

Wann Pleias auffgeht/ dresch gerad;
Wanns niedergeht/ ists gute Saat.

Columella gibt auch einem Bauersmann diese Lehr/ daß er alle Tag nach Astronomischen Fleiß soll in Acht nehmen/ davon er nicht allein grossen Nutzen in seinem Fuhrwerck werde befinden/ sondern auch mancher Gefahr/ dafür die fleissigen Astronomi treulich warnen/ zuvor komme.

In Summa/ die Astrologia Naturalis ist eine rechtschaffene und warhafftige Kunst und gewisse Wissenschaft/ im gantzen menschlichen Leben nicht allein nutzlich/ sondern auch nothwendig.

Unterdessen aber ist es auch nicht ohn/ es befinden sich gar viel grober Irrthumb und unzehlbare Widerwärtigkeiten oder Contradictiones bey denen/ so vermeintlich am allerfleissigsten davon geschrieben haben/ dadurch sie dann/ wie es offen andern widerfähret/ in nicht geringen Verdacht des Betrugs/ oder zum wenigsten einer verdächtlichen Unwissenheit für der gantzen Welt/ und sonderlich bey dem gemeinen Mann/ gerathen.

Und erstlich/ was die Principia anlangt/ ist ein grosser Zwiespalt zwischen ihnen allen/ und hat bey nahe ein jede Nation ihre sonderbare Opinion und Meynung: Dann Plato, Proclus, Aristoteles, Averroes, und fast ihm gehöret zu da Studium Historicum, Bothschafften/ Schiffahrten/ Wanderschafften/ und die Qualitæten des Gemüths und Leibes/ er herrschet uber das Hirn/ über das lincke Aug des Manns und über das rechte der Frauen; Item über den Magen/ über die lincke Seite/ Eingeweyde/ Blase/ über den Geschmack/ zum theil über die weibliche Geburtsglieder und über die Leber. Also auch über die Kranckheiten/ so daraus entspringen/ als da seyn die Gicht/ das Reissen/ Grimmen/ die Catharren/ den Monatlichen Fluß der Weiber/ den Landfluß/ Wassersucht/ Phlegmatische Geschwär und andere Kranckheiten/ die da kommen aus Verstopffung der Leber und Adern. Aus den Steinen seynd ihme zugeeignet der Crystall/ Berill und die Perle; Aus den Metallen das Silber; Aus den Zahlen die Siebende. Aus den Erdgewächsen die Kürbs/ Gurcken/ Melonen/ Plutzern/ Endivien und Lactucken; Aus den Thieren die Hasen/ Papageyen/ Nacht-Eulen/ Schwanen/ Gänß/ Frösche/ Krebs/ auch alle Fische und Schnecken in Meer und Wassern; Und auch aus den Tagen der Montag/ und aus den Stunden die erste und achte Stund desselbigen Tages/ und die folgende Nacht die dritte und zehende Stunde/ beydes von Auff- und Niedergang der Sonnen anzurechnen.

In des Monds Stunden ist gut mit allen wässerichten Dingen zu handeln/ als mit Mühlen/ Wiesen/ Weyhern/ Teichen umbzugehen/ Fischen/ Botten senden/ durch Schreiben handeln/ Jagen/ Ehelich werden/ alle kleinwerthige Dinge thun/ reden und anfahen/ die sich bald enden sollen ohne langwierigen Verzug/ auch Schrepffen/ Baden und Tranck einnehmen. Hingegen ist nicht gut Dinge anfahen/ die treflich seyn und einen langwierigen Bestand haben sollen/ beydes im Verbauen und Kauffen/ trete auch keine langwierige Reise an.

Der Stier ist des Monds Erhöhung/ darinn hat er den grössen Gewalt

nach dem du etwan sonst wenig fragest/ also/ daß du endlich alles lesen müssest/ was ich dir zur Nachricht herein geschrieben habe; Und wann nicht ich solchen Schluß bey mir selber/ vornemlich zu deinem Nutzen/ gemacht hätte/ so wolte ich wohl eine Ordnung gehalten/ ja gar uber eine jedwedere Matery ein Register gemacht haben. Zwar gestehe ich mehr als gern/ daß es eine gewisse Anzeigung des Unverstands ist/ wann einer etwas thun will/ weiß nicht wie und mit was vor einer Ordnung ers thun soll; Aber mein Vorsatz/ mit Fleiß verwirret drein zu gehen/ und dich dadurch zu reitzen/ daß du alles lesen/ und also auch allen diesen Dingen desto besser nachdencken/ und in dein Gedächtniß fassen sollest/ wird mich vor entschuldigt halten. Zwar gilt mirs endlich auch gleich/ ob du sauer oder süß drein sehest; Wann dirs so nicht gefällt/ so magstu es aus einander klauben/ und jeden Theil besonders lesen/ damit du es/ wann du es vielleicht einmahl gelesen und wieder vergessen hättest/ geschwind/ wann du es brauchest/ wieder bey der Hand habest. Ich vor mein Theil gehe lieber in einen Garten spatzieren/ darinnen allerhand Blumen unter einander stehen/ da mir bald diß/ bald jenes liebliche oder seltzame Gewächs zu sehen wird/ als durch unterschiedliche Aecker/ deren jeder nur mit einerley Samen angeblümt ist. Daß ich aber hin und wider so viel Dings in diesen Calender gesetzt/ so sich bey den alten Heyden zugetragen/ ist nit darumb geschehen/ daß ich auff ihre Oracula, Prodigia, Omina, Ostenta, Portenta, &c. und dergleichen Narrenwerck/ deren noch wohl 1000. Exempel zu erzehlen wären/ viel halte/ sondern darumb/ daß du die Göttliche Wunderwercke vor des Teufels Betriegereyen allgemählich unterscheiden lernest/ und wissest einen Unterscheid zu machen zwischen Balaams redenden Esel und jenem Geächter/ das sich erhube/ als Mithridates cum Furiis ihren Tempel anzündete/ und hernach sie zu versöhnen

Heraclius Bisch. zu Alexandr.
Petrus und Donatus Märt. in Africa.
Lubbertus Abt und Märtyr.
Justus und Aniceus/ Bischoff und Beichtiger zu Leon.
Marcellinus Priester/ Willibrodi Jünger zu Deventer.
Constantinus Magnus Römischer Käyser.
Rosa Jungfrau.
Dentinus ein 7. jähriger Beichtiger zu Rees am Rhein.
In Dacia die Erde[illegible] zwey er Häupter aus der Gesellschafft der 11000. Jungfr.
Etliche setzē auff heut den Käyser Henricum und Bonaventuram den Cardinal.

K G Der 15. Heumonat.

Apostel Theilung.

Etliche setzen diß Fest künfftigen nechsten Tag: nach Beda Meinung ist diese Theilung geschehen im 12. Jahre nach Christi Himmelfahrt: Den [illegible] dieses theileten sie die Länder in der Welt/ darinn jeder predigen solte/ und den 16. hernach zogen sie von einander.
Jacobus Bischoff zu Nisibi in Persia zugenant Sapiens.
Carpophorus/ Soponius und ihre Schwester Bonosa/ Märt. zu Rom.
Catulinus Diaconus/ Januarius/ Florentius/ Julia und Justa 2 Schwestern/ nämlich Märtyrer zu Carthago.
Philippus/ Zeno/ Narseus und 10. junge Knaben/ Märt. zu Alexandria.

Beda-

verkündigt/ das Vatter unser gelehret und einen Außsätzigen gereiniget/ wie zu lesen Matth. 5. und 8. Luc. 6.

Bey den alten Römern war dieser Tag Fortunae muliebris, oder dem weiblichen Glück zugeeignet. Vermeinen auch etliche/ daß heut die Meralia zu halten angefangen worden/ die [illegible] auff den 25. Aug[illegible] gewähret.

Anno Christi 956. 15. Hatto der Ertz-Bischoff zu Mäntz/ nachdem er zuvor eine Scheuer voll armer Leute verbrennen lassen/ und sie unnütze Korn-Mäuß genant/ von den Mäusen angegriffen und verfolgt worden/ derentwegen er sich in einen Thurn unweit Bingen mitten im Rhein stehend retirirt/ so ihm aber nichts geholffen/ massen sie hinüber kamen und ihn zu Tod bissen/ auch seinen Namen überall zernagt/ warvon besagter Thurn biß auff diesen Tag den Namen Mäuß-Thurn erhalten.

Idibus Julii.

Bey der Apostel Theilung bekamen das Evangelium zu predigen Thomas und Bartholomaeus den Aufgang der Sonnen/ Simon und Matthaeus den Mittag/ Philippus und Thaddaeus die Mitternacht/ Matthias und Jacobus Judaeam/ das Mittelländische Meer gegen Niedergang/ Johannes und Andreas/ das Reich gegen Niedergang Petrus und Paulus die gantze Welt.

Wegen eines erhaltenen Siegs wurde ein [illegible] heut die [illegible] [illegible] die Ritterschafft in langen [illegible] und mit Oelzweigen gezieret aus dem Tempel Honoris [illegible] [illegible] in das Capitolium zu [illegible].

An diesem Tag wurde zu Rom des schönen Adonis (welcher der Venus Buhlschafft gewest) Fest mit Weinen gehalten.

Heut ist die Kirchweihung des H. Grabs zu Jerusalem.

Anno Christi 1097. wolten etliche in der Graffschafft Hanau einen

Obriste von Schauenbergk commandirte/ daselbst wurde damahlen im Mühlbach ein Plateißlein gefangen/ welches der Orten vor ein ungewöhnliches Wunderwerck gehalten; Und dannenhero besagt im Obristen von den Fischern verehret worden/ der es auch verspeiset; Aber ein noch sehr junger Mußquedirer/ von Geburt ein Gelnhäuser/ macht diese Außlegung drüber: Es würde/ sagte er/ die Stadt Offenburg/ so lang der Obriste lebt und daran commandirte/ nicht eingenommen werden. Weßwegen der Jüngling zwar verlachet wurde; Es hatte sich im Werck befunden/ daß er wahrgesaget/ indem der Obrist die Stadt biß in den Friedenschluß erhalten. Sind demnach dergleichen Sachen nicht allemal zu verachten.

XXXV.

Der leere Magen.

Simplicius muste/ wie in seiner Lebensbeschreibung befindlich/ zu Philippsburg den Schmalhausen herbergen; Sein Obrister fragte ihn auff der Schildwache/ wie es stünde? Er antwortet: Mit mir stehet es allerdings wie mit den Verdammten in der Hölle/ jene haben einen immerwährenden nagenden Wurm im Hertzen/ ich aber empfinde dergleichen im Magen. Was hast du denn darinn stecken? fragte der Obriste. Er antwortet: Nichts; denn wann ich etwas hinein zu stecken hätte/ so würde meine Qval bald auffhören.

XXXVI.

[illegible] als die Astrologi, so vor dem König Alphonso gewesen sind / wenig ausgenommen / setzen nicht mehr als acht Sphæras, darzu gleichwol Hermes und etliche Babylonii auch die neundte zulassen; Mit denen auch Arachel, Maurus, Thebith, M. Isaac, Alpetragius und Albertus Magnus zu stimmen: Aber die Modernen oder neuliche Astrologi thun alle mit einander auch die zehende hinzu. Alphonsus hat beyweilen dem M. Isaac, welcher Hasan genennet / gefolget / und neun Sphæras zugelassen / aber vier Jahr nach deme er seine Tabulas hat lassen außgehen / ist er wiederumb zurück gefallen / und hat mit Albategnio, Moro und Albuhasem nur acht wollen machen / wie dann auch M. Abraham Avenazra, M. Levi und M. Abraham Zacuth der Meynung seynd / daß keine bewegliche Sphæra über der achten seyn könne.

Über dem Motu oder der Bewegung der achten Sphæræ, darinn die unbewegliche Sterne begriffen, seynd sie auch in grossem Streit. Dann die Chaldeer und Egyptier sagen / sie bewege sich nur auff einerley Weise / welchen es Alpetragius und Alexander Achillinus, der Modernorum [illegible], halten. Die andern Astrologi aber / von Hipparcho an biß auff unsere Zeit / geben einhellig zu / daß sie sich auff unterschiedliche Weise bewege. Die Jüdische Thalmudisten und Thebith geben ihr zweyerley Bewegungen / nemlich / die eine so ihr eigen / und die andere / so sie von der neundten Sphæra bekompt.

Arachel und Joannes de Monte Regio geben ihr nur einen Motum Trepidationis, das ist / eine zitterende Bewegung: Die jüngere Astrologi geben ihr dreyerley Bewegung: Nemlich / eine / so ihr eigen / und ist eine Erzitterung / nach welchem sie in 7000. Jahren ein mahl herumb gehet: Die andere nennen sie Aprationem, und ist die Bewegung / darauch sie von der neundten Sphæra wird im Kreis erhalten / nach welcher sie nicht weniger als 49000. Jahr muß haben / [illegible] nur im Krebs ist sein Hauß / im Steinbock hat er kein Glück / viel weniger im Scorpion / dann diß ist sein Fall. Er beherrscht das siebende Clima, als Flandern / Holland / Seeland / Dennemarck / Nürnberg.

Ein Kind gebohren in des Monds Stunde / wird gar ein gemeiner Wandersmann werden / will wenig und gefällig seyn / thut ihm selbst wenig zu Leyd / sonst selten zum ehren Alter / hat auch seltzame Sachen zu [illegible] / dann er mag wenig Glücks nicht erwarten; Hat dunckele oder weiß schielende Augen / wird offt kranck / hat gern gedruckt ist kalter Natur / seinen trösch bald traurig / sonst wehrhafft / braucht kein fremd Gut / bevorab / dem Herrn das wird selten 40. Jahr alt / ist gern ein Kauff- oder Schiffmann / sein Angesicht ist bleich / bedarff Glückes / daß er am Angesicht sein zeichen überkommen / wird bald grau / ist zum heimlichen Wiederfahren geneiget / hofft sein auff irrdische Ding.

Der Mond hat über uns mehr zu würcken als die andere Planeten / weil er der nächste bey der Erden ist. Derohalben auch der Eigenschafft des Monds mehr dann anderer Planeten warzunehmen / dann er lauffet wie zuvor gemeldet / nicht gar in 28. Tagen durch die 12. Zeichen / von denen er Böses und Gutes an sich nimbt / und nach jedes Zeichens Eigenschafft in uns natürlich würcket.

Wann der Mond in seinen Stunden Neu wird / so hast du in selbigem Monat dich Böses und Gutes zu versehen. Und also habet Simplex, hast du hiermit / was ich dir von den Planeten habe zu sagen.

Simplicissimus: Weil es noch früh am Tag / so bitte ich / mein Herr wolle mir doch auch ein wenig Erläuterung thun von den Aspecten der Planeten / die man im Calender findet / und warumb man sie nemlich brauchet; Dann es wird ja umb der Ursach willen nicht geschehen.

Indagines: Ich will dir hiervon sagen / was du vermuthlich über ein

mal [illegible] ungefehr aufhörte. Ich weiß mich zu erinnern / daß umb das Jahr 1643. da ich noch ein junger Soldat war / ein Geschrey erschollen / was massen die Engel täglich mit einem jungen Knaben Gespräch hielten. Es war ein armer Bettel-Junge / hatte keine Mutter mehr / und lebte eben zu einer solchen Zeit / da es keine Almosen gabe: Bey diesem sagte man / er wäre in einem Walde verdorben / wofern ihm nicht sein Schutz-Engel zu Hülff und Trost kommen wäre. Er konte durchaus keine Gottlose Welt-Menschen leyden / sondern es musten eitel keusche Jungfrauen und heilige Priester seyn / die mit ihm umbgiengen. Er konte gleich nach der ersten Erscheinung des Engels lesen und schreiben / ja alle Sprachen reden und verstehen! Da war bey ihm nichts als Beten und lauter Gottseligkeit / also / daß viel Gottselige Leute / gleichsam wie zu einer Wallfahrt / hingiengen / dieses heiligen Knabens Offenbarungen zu hören / seine Person zu sehen / und ihn mit grossen Verehrungen zu bereichen: Die sichs alle vor eine grosse Ehre schätzten / wann sie solches verrichtet hatten. Du konst wohl gedencken / mein Sohn / daß ich damals auch meinen Schluß machte: Aber wie? Ohne Ruhm zu melden / wider aller anderer Leute Meynung sagte ich unverholen / daß dieses mit dem Teuffel zugehen müste / weßwegen ich von vielen gescholten / und als ein Gottloser Kerl mit Worten gestraffet wurde. Aber was geschahe? Ein Priester / der sich neben andern mehr Personen bey ihm enthielte / seiner Offenbarung zu warten / fragte ihn einmals nach seines Schutz-Engels Namen? Der Knabe versprach / ihn zu fragen / konte aber nachgehends solchen nicht nennen. Der Priester begehrte / er solte ihn schreiben. Der Jüngling nahm die Feder / und konte nichts anders / als zittern. Worauf dann des leidigen Satans Betrug selber offenbar worden. Denn ich wisse / mein liebes Kind / daß der

Pedasii des Alexandrinischen Bischoffs Wiederfahrt.
Regenwindis Jungfr. und M.
Fausta und Julia 2. Schwest. Jungf. und Märtyrin.

A Der 16. Heumonat.

Eustachius Bis. zu Antioch.
Hilarianus Mönch zu Ostia Märtyrer.
Valentinus Bischoff zu Trier Märtyrer.
Marinus Bisch. und Märt.
Paulinus und Mammeus/ Märt. zu Caesarea.
Theodorus zu Antiochia.
Leo der vierdte Pabst.
Monulphus und Gundulphus/ Bischoffe zu Mastricht.
Helia Jungfrau zu Trier.
Remildis Jungfr. und Märt.
Osmundi des Bisch. Erheb.
Anthenogenes Abt und Märt.
Faustus Märtyrer.
Francisci Gedächt. dessen Fest am 4. Oct. gehalten wird.
Heut wird auch gehalten das Fest unser lieben Frauen von Carmelo.

B Der 17. Heumonat.

Alexius Beichtiger zu Rom.
Kenelmus der Mercierum König und Märtyrer in Engelland.
Andreas und Benedictus/ M. zu Neutra in Ungarn.
Theodosius/ Eusebius/ Fredegandus/ Bisch. u. Beichtig.
Marcella Jungf. in Moyland/ S. Ambrosii Schwester.
Marinae der Jungfrauen Erhebung von Alexandria nach Vene-

[illegible] den Rauch [illegible]/ womit sie aber inwendig voll Blut/ mit grossem Schrecken und Verwunderung. Diß Jahr verderbte das Wildfeuer viel Leute/ deren Glieder so schwartz als eine Kohl wurden.

XVII. Calend. Augusti.

An diesem Tage wurde das Gebot vom Käyser Augusto geben/ daß sich alle Welt schätzen lassen solte. Luc. 2.

Auch auff diesen Tag wurde der Knabe des Hauptmanns gesund. Matth. 8. Luc. 7.

An diesem Tag sennd die 3000. Fabier vor ihr Vatterland streitend/ bey Cremera in Hetruria umbkommen.

Diesen Tag geschah der Römer Niederlage bey dem Fluß Allia/ [illegible] die Frantzosen [illegible].

Auff heut S. V. Anno 1647. wurde die kleine Seite zu Praga von dem Schwedischen General Königsmarck bey Nacht überrumpelt/ gewunnen/ doch behielten die nach dem völligen Frieden Schluß behauptet/ darinnen es überaus grosse [illegible].

Heumat ist kalt und feuchter Art/ und denen am gesündeste/ die hitziger Natur seynd/ viel Wein trincken/ und sonsten [illegible] leben/ aber nicht viel arbeiten.

XVI. Calend. Augusti.

Diesen Tag hat herrlich gemacht der Triumph des C. Pomptini Cajanus Proconsul zu Rom/ Anno 7[illegible]. aus Hispania kommend.

Zu Bachweiler im Elsaß/ dem uhralten Hochadelichen Hanauischen Hause zuständig/ befindet sich ein Brunn/ vom gemeinen Mann der Saur Brunn genant/ dieser entspringt umb Weyhenachten/ mit Kumm/ Grausen/ und einem entsetzlichen Ungewitter/ und versieget eben auff solche Weise wieder umb Johannis Baptistä. darüber sich wohl zu verwundern/ weil die-

XXXVI.

Edelgestein.

ES wurde discurirt / worzu die Edelgestein gut wären/ da nun einer diese/ der andere jene Krafft und Tugend aus unterschiedenen Autoribus herfür brachte/ sagte Simplicissimus, sie wären vor allerhand Mängel und Gebrechen gut/ wann einer deren nur ein paar Hüte voll zu verkauffen hätte.

XXXVII.

Der Melancholische.

ER hatte einen Kerl unter seiner Compagnie/ der sehr melancholisch und zu Zeiten mit dem Mißgewehr behafftet war/ derselbe erzeigte nie kein grössere Andacht/ als wann er einen Rausch hatte/ von diesem sagte Simplicissimus, er hätte grosse Ursach GOtt zu bitten/ daß er ihn nach dem Trunck abfodere/ und weil S. Paulus selbst noch lebte/ und sein Pfarrer wäre/ so kön er ihn mit guten Gewissen zur Nüchterkeit nit vermahnen.

XXXVIII.

Das liederlichste Handwerck.

DIe Frag ging in einer Gesellschafft / welches das liederlichste Handwerck wäre? Als die Reye an Simpl. kam/ sagt er/ man müst die liederlichste Handthierung nicht bey den Handwercken/ sondern bey den Künstlern suchen/ darunter würde man die Musicanten am allerliederlichsten befinden/ sie seyen gleich Vocal oder Instrumental; dann wann sie gleich eine

den/ biß sie einmahl herumb gehet. Die dritte ist die Bewegung/ welche sie von der zehenden Sphæra empfindet/ und wird motus primi Mobilis, wie gleichfalls auch motus Diurnus, Tags-Bewegung genennet/ dieweil sie nach demselbigen in einem natürlichen Tag herumb kömmet/ und wieder stehet/ wie sie den Tag zuvor gestanden.

Uber dem Maß der Bewegung der achten Sphæræ und der Stellarum fixarum oder unbeweglichen Sternen können sie sich eben so wenig vergleichen; Dann Ptolomæus sagt/ die Stellæ fixæ bewegen sich in 100. Jahren umb einen Gradum; Albategnus sagt/ sie verrichten diesen Motum, da sie nemlich einen Grad umb fortgehen/ in 70. Egyptischen Jahren/ welchem M. Levi, M. Zacut und Alphonsus in der Correctione seiner Tabularum beypflichten. Azarchel Maurus sagt/ sie verrucken sich umb einen Gradum in 66. Jahren; Hipparchus will 72. Jahr darzu haben; M. Isaac, M. Moses, Avenazra und Bervedem aber 70. Jahr. Joannes de Monte Regio fordert 80. Jahr; Riccius hält es Mittelstraß und sagt/ es geschehe zwischen 66. und 70. Jahren.

In dem Motu der neunten Sphæræ, welche das Cœlum Chrystallinum ist/ seind sie auch nicht gar einig: Dann Arzel Bicardus will in seinen quæstionibus in Sphæram, daß sie zu einem Umbgang 49000. Jahr haben müsse; Andere machen die Rechnung/ daß sie mit 25000. Jahren genug habe/ und saget Purbachius in seiner Theorica octavæ Sphæræ, daß dieser Motus in 200. Jahren nicht mehr als einen Gradum fortgehe/ und 18. Minuten; Dencken diesem fast Alpetragius, er sey der gäntzlichen Meynung/ daß noch viel unterschiedliche Bewegungen am Himmel seyen/ die den Menschen noch allerdings unbekannt. Und wann solches wahr ist/ so kan man auch wohl [illegible] halten/ daß vielleicht mehr noch viel Sterne und Corpora cœlestia, so in solchen Bewegungen gehörig/ auch den

mahl [illegible] fassen können/ auch zur Achtung. Wann du dergleichen [illegible] zusammenfügung Saturni und Jovis im Calender findest/ welches also verzeichnet wird/

☍ ♄ ♃

So ist es böß und schädlich/ sonderlich Gewaltigen/ Reichen/ Ritter und Haupt-Personen. Die Witterung anbelangend/ bringt diese Conjunction in feurigen Zeichen eine [illegible] Dörrung/ in feuchten Zeichen grosse Wassergüssen.

☍ ♄ ♂

Ist böß Reisen/ Händel und Zanck anfangen. Vermahnt ein jeder davon. Verursacht in feurigen Zeichen Plagregen und Donner/ gemeiniglich drey Tage zuvor und hernach mit grossem Hagel und Donner/ nach der Jahrszeit.

☍ ♄ ☉

Grosse Gefahr den hohen Potentaten und [illegible] haben sie sich vor Untreu und [illegible] Gefahr zu befahren. [illegible] Regen/ Nebel und kalte Tage/ etliche Tage zuvor und hernach/ sonderlich in wässerigen Zeichen. [illegible] [illegible] valida, [illegible] paratione.

☍ ♄ ♀

Ist unglücklich Freude vornehmen/ sonderlich [illegible] lich/ als Musica/ Heurathen etc. und Jungen. Es entstehen daraus Kalt und Schlagregen/ und [illegible] nicht in wässerigen Zeichen.

☍ ♄ ☿

Ist bequem zu gesch[illegible] Practick. Darumb [illegible] dich vor/ daß du nicht [illegible] betrogen werdest. In feuchten Zeichen gibt dieser Aspect Regen/ in truckenen Zeichen aber Dörrung.

☍ ♃ ♂

Auf diesen Tag hüte dich/ daß du nicht [illegible] mit Rechten/ oder andern Vergleichungen/ kanst es gehet nicht vor sich. In truckenen Zeichen bringt Donner mit Re-

der böse Geistmann er in seinen betrüglichen Erscheinungen gefraget wird/ wer er sey/ sich gegen einem Menschen nicht verleugnen darff/ entweder er verschwindet/ oder nennet sich ausdrücklich/ oder bringt einen solchen Titul mit verblümten Umbständen herfür/ darbey ihn gleichwol ein jeder frommer Christenmensch erkennen kan. Vor welche grosse Gnade alle Menschen dem getreuen GOTT nicht genugsam dancken können.

Auß obigen Schlag gieng mirs auch im Anno 1648. der Reimann/ Hanns Keil/ eine Handvoll mit Blut beschmiereten Korn hervor brachte/ und das Volck uberredete/ die Reben hätten es/ als er geschnitten/ selber geschwitzt; Auch wäre ihm ein Engel erschienen/ der hätte ihm offenbaret/ daß GOtt die Welt ein und anderer Sünden halben straffen würde. Das wurde ihm so festiglich geglaubt/ daß er auch sampt dem Engel in Kupffer gestochen/ und neben seiner Prophecey und etlichen Liedern/ welche die Pfarrer selbst gemacht hatten/ hin und wieder feil getragen ward/ sampt einem Stück Rebholtz in rother Seiden eingewickelt/ welches die Landfahrenden Verkauffer zum Wahrzeichen bey sich hatten. Mir kam ein Bogen seiner Offenbahrung unter die Hände/ welches ich einer vornehmen Dam abschreiben muste/ weil es ein Original und von Hans Keilen selbst geschrieben worden seyn solte; Ach! [illegible] ich gleich/ daß es faule Fische/ und der neue Prophet ein Maulgroß in der Haut seyn muste. Aber ich sang nach [illegible] wie ich weite/ so gab man mir doch zur Antwort/ ob ich dann witziger seyn wolte/ als so viel gelehrte Leute/ so alles für wahr und heilig erkanten. Also muste ich mich leiden/ biß des elenden Propheten Sau an Tag kam/ daß er nemlich die Reben selbst mit Blute geschmieret/ und dem Volck einen vergeblichen Schrecken gemacht.

Verantworten nun/ mein lieber Simplice, hab ich dir so viel Wunder herein geschrieben/ daß du nemlich noch

Venedig/ deren Fest den 1 g. Junii.
Kirchweihung in unser lieben Frauen Ehr zu Aach.

C Der 18. Heumonat.

FRidericus Bisch. und Märtyrer zu Utrecht.
Thaddeus Jungfr. und Märtyrin zu Carthago.
Arnulphus Bischoff zu Metz.
Emilianus Märt. zu Dorostoro.
Eugenius der 2. Pabst und zugenant Pater Pauperum.
Austwerus und seine Gesellen m.
Clarus Märtyrer
Apolinus Bischoff.
Maternus Bisch. und Märt.
Odiliae der Jungfrauen aus S. Ursula Gesellschafft Erhebung zu Hoya.
Eadwurga Jungfrau.

D Der 19. Heumonat.

ARsenius Abt zu Thebaida.
Epaphra einer aus den 72. Jüngern/ der Colosser Bischoff/ und Märt.
Martinus der erste Bischoff zu Trier/ Märtyr.
Symmachus Pabst.
Rusticus Bischoff zu Lyon.
Bernoldus oder Bernulphus Bischoff zu Utrecht.
Daria Jungfrau zu Constantinopel.
Justus
Aurea Jungfrau und Märt.

E Der 20. Heumonat.

JOsephus Justus einer aus den

diesem glaubt der gemeine Mann/ je elender er vor Weihnachten sich erzeige/ je besser das künfftige Jahr werde: So ist ohn Zweifel von ihren Eltern/ oder sonst aus langer Erfahrung haben.

XV. Calend. Augusti.

DJß war bey den Römern nach dem Alliensischen Streit und Niederlage der 300. Fabier/ der allertraurigste Tag/ an welchem ihr Haupttreffen Valerius Flaccus halten muste.

In der Gegend umb Ober-Nähenheim ist der Schändlisbach oder Schändlichbach / ein kleines [illegible] zu Zeiten gar kein Flüßlein / dieser hat des Landmanns Reden und veraltbrachter Sage nach von deßentwegen den Namen bekommen/ weil er nicht gleichet vollkommentlich fleust/ es sey denn Hunger/ Krieg/ Sterben oder sonst eine grosse Landplage vorhanden. Er fleust/ wie dieselbe sie haben sagen/ offt gar nicht/ und sonderlich in guten friedsamen Zeiten und wohlfeilen Jahren.

XIV. Calend. Augusti.

AN diesem Tage hat der HERR Jesus einen Besessenen vom Teufel erlöset/ Luc. 4.

Die Lucaria wurden zu Rom in Gedächtnis der Drangsalen / so die Römer von den Galliern erstanden/ diesen Tag gehalten. So hat auch Nero zu Stadt Rom daran lassen anzünden ein Ebenbild zu sehen der Zerstörung Trojae. Welche Unthat nachgehends [illegible] den [illegible].

[illegible] Anno [illegible] Hertzog Bernhard von Weimar [illegible] Chur-Bäyerische Reichs-Armee unter dem Grafen von Götz und [illegible] dem [illegible]. Duc de Savelli [illegible].

XIII. Calend. Augusti.

AUf diesen Tag/ so ein Sontag war/ hat der HERR Jesus Petri Schwie-

eine Arbeit beym allerbesten außgemacht hätten / so sehe sie doch so schlecht und liederlich/ daß man nichts mehr davon sehe oder höre.

XXXIX.

Trost über ein Verstorbene.

EJn schlechter Mußpredierer zu Philippsburg klagte Simplicissimo/ sein Weib wär ihm an der Lungensucht gestorben/ massen ihr das Geheck entfallen/ welchen schnellen Abschied er schier nicht erdulden könte: Mein Freund / antwortet er/ du must gedencken/ wann sie etwas nütz gewest wäre/ du sie nicht bekommen hättest.

XXXX.

Der ander Alexander Magnus.

ALs er einem verstorbenen Mußpredirer mit Gebung einer Salve die letzte Ehre unterthun helffen/ welcher in Lebzeiten ein schlechter Soldat gewesen/ sagte er/ wann er diesem seinem Bruder die Leich-Predigt thun solte/ so wolte er ihn dem Alexandro Magno vergleichen: Denn gleich wie nach dessen Tod durch seine Fürsten/ weil sie die eroberte Länder unter sich getheilet/ mehr Blut vergossen worden/ als bey Alexanders Leben geschehen/ also hätten sie bey dieser Leiche mehr Pulver verschossen/ als der Verstorbene sein Lebtag verschiessen dürffen.

XXXXI.

Ungleich Paar.

EJn alter Greiß und junge Dir-

den Menschen noch unbekannt seyen.

Solcher Meynung ist Phavorinus Philosophus bey dem Gellio gewesen/ in seiner Oratione contra Genethliacos. So ist auch noch viel/ welches bey den Astrologis gar ungewiß/ wo nicht gar unbekannt/ darauß sie aber gleichwol ihre Calculationes und Rechnungen machen wollen; Wie man sich aber darauff zu verlassen/ kan ein jeder Bauer bey sich selbst wol erachten.

Biß auff den heutigen Tag hat man den motum Martis noch nicht eigentlich können erforschen/ darüber sich dann Johannes de Monte Regio in einer Epistel an Blanchinum zum höchsten beklaget. Es ist zwar vor dritthalb hundert Jahren einer gewesen/ Nahmens Guilhelmus de S. Clodoaldo, ein berühmter und erfahrner Astrologus, der diesen Fehler oder Mangel öffentlich gewiesen/ aber es hat sich keiner gefunden/ welcher gezeiget hätte/ wie ihm zu helffen oder zu verbessern wäre. Zu diesem kompt noch ein anders/ daran auch mehr gelegen/ nemlich/ daß es biß auff den heutigen Tag ungewiß gewesen und noch ist/ eigentlich zu erfinden/ wann die Sonne in die Puncta Æquinoctialia eintritt/ welches dann M. Levi mit vielen Rationibus bewerset. Seynd auch Ptolemæus und Hipparchus von dem motu Solis und Mensura Anni einer viel andern Meynung/ als M. Levi, Albategnius, Avenazra und Alphonsus. Die Imagines und Figuren des Himmels/ und die Considerationem Stellarum fixarum betreffend/ haben die Indianer/ die Chaldæer/ Hebræer und die Araber/ eine jede Nation ihre absonderliche Meynung/ unter welchen Timocheus der einen/ und Aristilles der andern zugethan/ Hipparch[*] der eine und Alphonsus der andern beyfalle.

Was der Ordnung der Planeten sind sie auch nicht ohne Streit/ dann etliche setzen die Sonne mit Platone in die andere Sphæram nach dem Mond/ die Egyptier aber setzen sie in die erste hernach / daß sie zwischen dem

Regen/ aber in warmen und trocknen Zeichen/ Brand und Hitze.

☍♃☉

Diß ist ein guter Aspect/ sonderlich gewaltigen Potentaten zu ihrer Regierung/ glücklich zu reisen in frembde Lände / gut Gemptes annehmen/ oder darumb ansuchen/ auf sich verheyrathen. Zeiget an grosse Windsbrauß.

☍♃♀

Ist glücklich zur Hochzeit gehen/ auch selbst gut Hochzeit machen und sich verheyrathen. Suche und mache Freundschafft. In feuchten Zeichen kommen feine gelinde Regen/ und das vielmehr/ wann der Mond durch eine ☍/□ oder ☌ darzu kompt/ aber in andern Zeichen/ wann sie darinne zusammen kommen / zeigen sie schönes Wetter an/ und vermehren die Winder.

☍♃☿

Ist glücklich zum Studieren/ gut Rechnung zu stellen/ und künstliche Sachen außzugründen. Verantworte dich vor Gericht. Dieser Aspect bringet grosse Winde.

☍♂☉

Dieser Aspect ist allen hohen Potentaten/ Käysern/ Königen/ Fürsten/ Graffen/ Herren/ und aller Obrigkeit unglücklich und entgegen. In feurigen Zeichen bringet er Dörrung/ in wässerigen grosse Schlagregen und Donner mit Schaden.

☍♂♀

Habe Sorge zu deinem Töchterlein/ dann dieser Aspectus ist sehr gefährlich/ wo Stroh und Fewer zusammen kompt/ verursacht er eine schädliche Brunst.

☍♂☿

Dieser Tag ist allen Künstlern und gelehrten Philosophis unglücklich. Bringt in feuchten Zeichen Regen/ und in dörren auch das Widerspiel.

☍☉☿

Ein unglücklicher Tag Fürstlichen Personen/ dann es bringt ihnen an heimliche Nachreden und Nachstellung/

nach und nach die Geister unterscheiden lernen/ zuvor aber alle Umbstände recht erwegen / und ehe du glaubest/ wissen köntest/ wem du glaubest. Die alten Propheten seyn einmal gestorben/ diese haben dir hingegen GOttes Wort neben dem Evangelio hinterlassen/ darauß du dir/ wann du nicht selbst lesen köntest/ alle Sonn- und Feyertage so viel Warsagungen fassen kanst/ als dir zu des Leibs und der Seelen Wohlfahrt von nöthen. Dabey ichs vor dißmal/ weil mir das Papier ohn das zu kurtz wird/ auch verbleiben lasse.

Vom Purgieren.

DIe beste Zeit zum Purgieren ist/ wan der Mond im Krebs/ Scorpion oder Fischen gehet/ dann in diesen wässerigen Zeichen wird die außdruckende Krafft gestärcket; Etliche setzen auch die Wage und den Wassermann darzu. Im Krebs ists gut durch Latwergen/ in den Fischen durch Pillulen / im Scorpion durch Träncke/ und in der Wage und Wassermann durch Clistier zu purgieren.

Die/ so starckes Leibes seyn / und zum Erbrechen nicht gewohnet/ sollen purgierende Artzneyen gebrauchen/ fürnehmlich im Winter/ zuvor in den Hundstagen soll man in heissen Landen keine purgierende Artzneyen gebrauchen / in kalten Landen hats so weit keine Gefahr.

Es mögen auch schwangere Frauen eine sanffte Purgation vom vierten biß zum siebenden Monat einnehmen/ aber nit unter oder über selbige Zeit.

So ein Gesunder bey sich spüret Reissen im Bauch/ und Schwachheit in den Knieen/ so ists ein Zeichen/ daß er unter sich purgieren soll. Wo nach verrichter Purgation sich kein Durst ereuget/ so ist der Sachen noch nicht völlige Vergnügung beschehen/ und demnach die Purgation bald wieder vorzunehmen.

Im abnehmenden Mond seynd die Purgationes besser zugebrauchen als im zunehmen / sonderlich in guten Planeten/ als Jupiter und Venus.

den 72. [illegible] Märter.
Ma[illegible], Jungfr. und Mär-
terin [illegible] auff den 1 5.
und 1 [illegible] gelegt [illegible].
Jo[illegible] / [illegible] / Mar-
[illegible] / [illegible] / [illegible]
[illegible] und andre 1 0. Mär-
terer zu Damasco.
Paulus [illegible] zu Cordub[illegible]
Märterer.
[illegible] Bischoffe.
Victor Bischoff zu [illegible].
Magnus [illegible] und [illegible]
[illegible] Märterer.
Paulus [illegible] Einsidel
[illegible] [illegible].

† Der 21. Hornmonat.

Daniel Prophet / [illegible]
[illegible].
Praxedis Jungfrau zu Rom.
Victor Märt. zu Marsilia.
Julia Jungfrau und Märte-
rin zu [illegible].
Claudius [illegible] zu Mar[illegible]
[illegible] und [illegible] Märte-
rer in Afri[illegible]
Gabriel [illegible].

† Der 22. Hornmonat.

Maria Magdalena Büs-
serin [illegible] [illegible].
[illegible] Märterer zu [illegible].
[illegible] Abt zu [illegible]
[illegible]
[illegible] der [illegible]
[illegible].
C[illegible] / [illegible]
[illegible] und [illegible]
[illegible] zu [illegible]
[illegible] und [illegible]
[illegible] zu [illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] zum [illegible] erlebet / und
[illegible] gewesen / [illegible]
[illegible]

[illegible] Julius Cesar [illegible]
[illegible] in der [illegible]
[illegible] allerdings [illegible]
[illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] diese
[illegible] werden.

[illegible] man [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] / [illegible]
[illegible]
[illegible].

XII. Calend. Augusti,

Die [illegible]
[illegible]
[illegible].

[illegible]
[illegible]
[illegible].

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible].

XI. Calend. Augusti,

D[illegible]
[illegible]
[illegible].

[illegible]
[illegible].

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Weiber will.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible].

X. Ca-

Diese [illegible] mit einander zu
[illegible] sich copuliren zu lassen /
[illegible] Simpl. [illegible]
[illegible] junge Braut? Er
antwortet / sie gedenckt / sie hey-
[illegible]
[illegible]
[illegible] zu kauffen.
Drauff sagt [illegible] der Hochzei-
ter ist aber so [illegible]; So
gedenckt sie [illegible] mit
[illegible] / [illegible]
aber der Alt [illegible]
Simpl. antwortet / [illegible]
[illegible] als an solche Krönung.

XLII.

Der verlohrne Bart.

Ei[illegible] hatte
[illegible]
und eine schönen breiten [illegible]
mit welchem er [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] / [illegible]
[illegible] Simplicissimus [illegible]
[illegible]
[illegible] / [illegible]
[illegible] vergangen.

XLIII.

Unnöthige Sorge.

Al[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Vom Erbrechen.

A Der 23. Heumonat.

Apollinaris Bischoff zu Ravenna/ Märtyrer.
Apollinarius Bischoff zu Hierapolis.
Ravennus Priester und Rasiphus sein Bruder/ Märtyrer der Baiocenser.
Liborius der Cenomanner Bischoff.
Primitiva Jungfrau.
Tecla Jungfrau zu Ravenna.
Brigitta aus Schweden Begräbnis zu Rom.
Der H. drey Könige zu Cölln Erhebung.
Romula die gedultige Jungfrau.
Johanna von Orvieto.
Angeluna in Flandern.
Redempta Jungfrau.

B Der 24. Heumonat.

Christina Jungfrau und Märtyrin.
Vincentius Märtyr. zu Rom.
Victor Soldat/ mit seine Brüder Corcatius und Antiochenus/ Märtyrer zu Emerita in Hispania.
Niceta und Aquilina/ Märterin in Lycia.
Drey und achtzig Kriegsleute in der Stadt Amiternum.
Paratus/ Tyrsus und Pandareus/ Bischoffe zu Cenomanum.
Segelina Witib.
Johannes Kriegsmann zu Lucca.
Pompeia Lampt 1456 Bethlem Märtyrer.

X. Calendas Augusti,

Hat der HErr JEsus [illegible] sein einigen Sohn zu [illegible] vom Tod erweckt [illegible]. [illegible] ist [illegible] hernach Marternus genannt [illegible] Bischoff zu Cölln worden.

[illegible] die Römische [illegible] in [illegible] der [illegible] schönen Bilder der [illegible] heiligen Geburt zu erhalten: [illegible] auch andere [illegible] [illegible].

[illegible] Normandt in [illegible] von [illegible] Wilhelmen eingenommen Anno 1179.

[illegible] man da anders [illegible] Natur hat/ diesen Monat [illegible] zu gemessen [illegible] andere [illegible] welches [illegible] dem [illegible] Monat [illegible]. [illegible] mit Johannes [illegible]/ [illegible] und [illegible]. Die Kirchen [illegible] viel [illegible] und wann [illegible] nicht wohl [illegible] dem [illegible] Kranck.

IX. Calendas Augusti,

Diser Tag war bey den Römern [illegible] zugeeignet/ an welchem man [illegible].

Das heut S. V. [illegible] des [illegible] der Wirthinen.

Anno [illegible] der [illegible] Geburt des [illegible] Berg Anna [illegible] erzeiget/ [illegible] auch [illegible].

[illegible] mit [illegible] und [illegible] daß er [illegible] [illegible] HErr [illegible] [illegible] des [illegible] [illegible] auch [illegible] des Augusti [illegible].

wachend zugebracht; De[illegible] Metamus erzehlte er Simplicissimo, daß er vergeblich gemacht hätte. O das ist nichts/ ich habe schon manche Nacht wachen müssen/ in denen gleichwol kein [illegible] kommen.

XLV.

Der abgeschlagene Belz.

Seine Matresse/ die er im Saurbrunn charisirt/ begegnet jungen Simplici Meuder/ [illegible] telt bey ihm umb eine Beltz/ den er ihr kauffen solt/ weil er aber ihrer müd war/ und nichts mehr zu spendiren gedachte/ sagt er: Ach Schatz/ was wird er nu[illegible] vor ein Freud geben/ ihr werdet ihn ja allzeit auffziehen/ man [illegible] euch bey mir befindet. Er/ [illegible] sie/ ich kan ihn ja wol anbehalten. Nein antwortet Simp[illegible] ihr wisst/ daß ich euch allzeit [illegible] [illegible] gehabt hab[illegible]

XLV.

Ein Selbstmörder.

Als ihr gesagt wurde/ es hät[illegible] te sich einer an ein zehen[illegible] derichs Faß voll Wein ertrenckt/ sagte er: Das ist wol ein Narr gewest/ wann er ja sterben wollen/ daß er sich in den Wein nicht ertrenckt hat.

XLVI.

Eine wider artige Zufrie[illegible] denheit.

Ein gewisser Officierer [illegible] den Wachtmeister an einem Malzeiten[illegible] Simplic. Dieser war [illegible] am vielen Geld zu [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

Ein Lowe Hebraeo [illegible] Joannes [illegible] [illegible]

[illegible]

Vom Schrecken.

[illegible]

C Der 25. Heumonat.

JAcobus der grosse Apostel.
Christophorus der grosse Märterer in der Stadt Samo in Licia.
Cucufas Märterer zu Barcinonia in Hispanien.
Josias so mit dem Apostel Jacobo zu Jerusalem enthauptet worden.
Magnericus Bischoff zu Trier.
Germani des Bischoffs Erhebung zu Paris.
Ursus Bischoff zu Treias.
Rusticus und Florentius.
Glodesinda Jungfr. zu Metz.
Jodoci des Priesters Erhebung.

D Der 26. Heumonat.

ANna die Mutter Mariæ.
Eraltus einer aus den 72. Jüngern Christi / der Piterrenser Bisch. und Mart.
Hyacinthus Diacons / Mart.
Eobanus Bischoff und Märt.
Pastor Erhebung.
Simeon Einsid. bey Mantua.
Valenus Beichtiger.

E Der 27. Heumonat.

PAntaleon Artzt und Mart.
Siebenschläffer zu Epheso.
Hermolaus Priester / und die 3. Brüder Hermippus und Hermocrates Märterer.
Ebertus Bis. zu [illegible].
Formosus Bischoff zu [illegible].
Caroli Magni Erheb. zu [illegible]
[illegible] Carthäuser.
Juliana und Lucilla / Jungfrauen.

VIII. Calendas Augusti.

WAs diesen Tag geboren ist / die Hunds-Täge / die schadliche Hitz des Caniculæ zu verhüten.

[illegible]

Schlaffen die Gevatterschafft [illegible]

Nennet es auf Jacobi [illegible] ... [illegible]

VII. Calendas Augusti.

[illegible]

VI. Calendas Augusti.

[illegible]

mit zwey Loth Bley vergnügen lassen.

XLVII.

Ursprung der Versichtigkeit.

Simplic. pflegte zu sagen / alle Tugenden hätten einen [illegible] liche Ursprung / allein die Versichtigkeit würde von einem schändlichen Vater / nemlich dem Mißtrauen und von einer abscheulichen Mutter / nemlich der Widerwärtigkeit geboren.

XLVIII.

Worzu die Speisen dienen.

WAnn er jemand hörete eine Speise verachten oder sagen / daß solche nicht gar wohl kocht oder sonst nicht gut sey / so sagt er: Friß nur tapffer zu / du machest doch nur S. V. Dreck darauß / wann es gleich Feldhüner wären.

XLIX.

Gestreng.

EIn gebohrner Baron / so ein Hauptmann war / wurd von Simpl. ihr Gestreng titulirt / weilen ihn nicht kante. Der Hauptmann so lieber der Gnaden genant war / antwortet Simpl. der Hencker sey streng / welcher ihn übermässig zu commendiren hatte / sagte er: Ey gnädiger Herr / das ist mir meine Schuld / weil sonst niemand als der Hencker der alten edlen Teutschen Helden ritterliche Schwerter und Ehren-Titel erebt haben solt.

L.

Ein Podagramer.

SImplicissimus hatte zu Philippsburg mit [illegible] ein

[illegible] Pingrenus, Lucas [illegible] und andere mehr [illegible] Practicus [illegible] in [illegible] Ptolemaeus [illegible] Astrologie [illegible] Zeichen [illegible] der Planeten von den [illegible] und deren [illegible] Materia [illegible] [illegible]

Was die Principia Astrologiae anlanget / [illegible] Zodiacus [illegible] Zeichen [illegible]

An den Planeten [illegible] [illegible]

[illegible]

□ ♄ ♃

[illegible]

□ ♄ ♂

[illegible]

□ ♄ ☉

[illegible]

□ ♂ ☉

[illegible]

□ ♃ ♂

[illegible]

□ ☽ ☉

[illegible]

□ ♄ ♀

[illegible]

□ ♃ ☿

[illegible]

[illegible] Zeichen / als Wasser [illegible] werden / daß [illegible]

[illegible] Stier / Jungfrau und Steinbock [illegible] Zeichen [illegible] gebraucht / da [illegible] Materie [illegible]

[illegible] nicht gut [illegible]

[illegible] Kranckheit und [illegible]

[illegible] Kranckheiten.

[illegible] Tag [illegible] gut und ge-

Heut wird begangen das Fest der Verklärung Christi auf dem Berge Thabor; dann ob zwar solche Verklärung früher im Jahr beschehen [illegible] haben doch Petrus, Johannes und Jacobus solche / erst nach der Himmelfahrt Christi auf heutigen Tag [illegible] breitet [illegible] den 6. Aug. [illegible]

F Der 28. Heumonat.

Nicetas Märtyrer.
Samson Bisch. in Schottland.
Peregrinus Priester zu Lion.
Nazarius und Celsus Märt. zu Meyland.
Victor der erste Pabst und M.
Botuidus Märtyrer.
Innocentius der erste Pabst und Märtyrer.
Ursus Beichtiger.
Camelianus Bisch. zu Trecas.
Augusta Jungfrau.
Maria von Venedig.
Eustachius Märtyrer.

G Der 29. Heumonat.

Martha Jungfrau / Christi Wirthin.
Lupus Bischoff zu Trecas.
Serapia Jungfr. und Märt. zu Rom.
Prosperus Bisch. zu Aurelia.
Marcella S. Marthæ Dien.
Serapia Märtyrin.

A Der 30. Heumonat.

Abdon und Sennas / Märtyrer zu Rom.
Maxima und Donatilla zwo Schwestern / samt denen Secunda / alle drey Jungf. und Märtyrinnen in Africa zu Lucresana.

Ur-

[illegible] auch Buchsensamen / der [illegible] [illegible] Frauen - Tagen gesäet worden sey / im Vorrath behalten [illegible] über Nacht / man zu backen will lassen / in Sauerteig thun / so wird das Brod nicht schimlicht.

V. Calendas Augusti.

Heut gedencke man zu Rom der [illegible] Reich / Wein und Honig. Anno Christi 393. fand man in [illegible] Kirchen / der war [illegible] [illegible] Spannen lang / [illegible] [illegible] ein kleines Männlein [illegible] [illegible] [illegible]

Anno 1495. starb der weltberühmte Erasmus Roterodamus / welcher [illegible] Welt [illegible] gemacht.

IV. Calendas Augusti.

Fragt der HERR Jesus seine Jünger: Wer sagen die Leute / des Menschen Sohn? Matth. 16.

Anno Christi [illegible] den 15. Martii [illegible] zu Klagenfurt in Kärnten zwo [illegible] [illegible] gut Korn geregnet / welches die Leute [illegible] und [illegible] haben.

Anno Christi 1546. den 18. Hornung starb Doctor [illegible]

III. Calendas Augusti.

Heut sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Wer mir nachfolgen will / der verleugne sich selbst / nehme sein Creutz auf sich täglich / und folge mir nach. Matt. 16. Marc. 8. und Luc. 9.

Hat C. Marius die Cimbrer überwun-

solchen Namen bekommen / weil er den Kindern die Würme / und den alten Weibern das Zahnweche vertreiben könte / daß ihn auch einsmals ein Cyprianer umb Hülff und Mittel ansprach / dem antwortet er: Christus selbst hat zwar allerley Kranckheiten geheilet / aber man findet nicht / daß er jemalen einen Podagramischen / oder einen Narren gesund gemacht habe / was wolt ihr mir dann zumuthen?

LI.

Narrenschellen.

Eine künstliche Tafel / darauff auch unter andern Personen ein Narr gemahlet war / wurde von jederman gelobet / Ein Spehevogel ruffte Simpl. auch herzu / und sagte / wei er an diesem einem Stein Haar [illegible] [illegible] solt er sagen / was dieser Tafel mangle / oder worin der Mahler gefehlet hätte? Da wiese Simplicissimus auff den Narren / und sagte: Siehe da / er hat dich in deinem Conterfeyt nicht recht troffen / und dir die Schellen an die Ohren gemahlt / welche billicher an der Zunge stehen sollen / weil man dich mehr an der Rede / als am Gehör erkennet.

LII.

Tabacksauffen.

Einer fragt ihn / was er vom Tabacktrincken hielte / der Meynung zu vernehmen / worvor ihn Simpl. gut zu seyn hielte? Er aber antwortet: Man lernets aus Fürwitz / treibts aus

[illegible] wie Augustinus lib. 4. de Civitate Dei. und Thomas Aquinas lib. de Catholica Veritate, cap. 85. melden: Sie haben gelehrt/ man könne nicht verwehren/ was von oben herab sey beschlossen/ welches sie Fatum genant haben. Deren Meinung/ wie Cicero in seinem Buch de Fato schreibet/ auch fast gewesen Democritus, Heraclitus, Empedocles, Aristides und andere Philosophi mehr. Unter den Astrologis, Severino, Phrenerius und Posidonius. Unter den Poeten Lucanus, welcher lib. 4. sagt: Praesagit omnia Fatum: Der himmlische Schluß kömmt allen zuvor: Und Seneca, da er sagt: Regitur fatis mortale genus. Das menschliche Geschlecht wird regiert was im Himmel beschlossen ist. Und Ovidius Lib. de Tristibus:

Ratio fatum vincere nulla valet.

Das ist:

Es wird kein Kunst verstanden noch Witz/
Was im Himmel beschlossen ist.

Deßgleichen saget auch Juvenalis in diesen Versen:

Plus etenim Fati valet hora benigni,
Quam si nos Veneris commendet epistola Marti.

Das ist:

Ein glücklich Stund viel besser ist/
Als Gunst und Kunst [illegible] arge List.

Es hat sich auch Quintus Curtius in dieser Meinung verstossen/ dabero er auch lib. 5. mit diesen Worten heraus fähret: Equidem aeterna constitutione crediderim, nexuque causarum latentium & multo ante destinatarum, suum quemque ordinem immutabili lege percurrere. Das ist: Ich halte gäntzlich darfür/ daß es etwas [illegible] alles nach einer ewigen Constitution und Ordnung/ deren Causæ heimlich zusammen verbunden/ und schon längst verordnet sind. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

□ ♂ ♀

Macht alle Verwaltung/ Gesellschafften und Wollust [illegible] [illegible] dabey [illegible] nicht zu [illegible] Liebe. In [illegible] [illegible] dieser Aspect Regen.

□ ♂ ☿

Ist den Soldaten nicht gesund/ auch gefährlich denen/ die mit Geschütz zu thun haben. In warmen Zeichen bringt er Wärme/ in trocknen Trockenheit/ in wässerigen Schlagregen: und in einer [illegible] Mansion erreget er Wind.

△ ♄ ♃

Ist gut schöne [illegible] Gebäu aufzubauen/ das Feld bauen/ [illegible] Schlösser und [illegible] [illegible] zu bauen. Bringt grosse Veränderung in der Lufft.

△ ♄ ♂

In diesem Lauff [illegible] gut den Fürsten und Unterthanen im Gehäld zu nehmen/ Schlösser und Städte zu befestigen und Fürstliche Lehen zu empfangen.

△ ♄ ☉

Kriegsleuten [illegible] / Wegnehmen ihres Proviants.

□ ♄ ♀

Ist gut Gebäu [illegible] / auch [illegible] den [illegible] [illegible] machen/ verwirrte Rechnung schlichten/ und die Streit vertragen/ so daraus entstehe.

△ ♄ ☿

Ist gut liegende Gründ und Güter kauffen/ [illegible] [illegible] [illegible] Nachkommen haben will/ und wenn man [illegible] bauen soll [illegible].

△ ♃ ♂

Im Kriegslauffen so die Feinde und [illegible] [illegible] [illegible] appellirt vom bösen Urtheil.

△ ♃ ☉

Nahe Vertrag und Bündnuß aufrichten und [illegible] und [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] grossen Standes [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] / Erwecket er ein lang [illegible] [illegible] Kranckheit.

Augen-Cur.

Zu der Augen-Cur soll der Mond vom Zunehmen und frey seyn von den Aspecten Saturni und Martis/ auch des Drachenschwantzes/ [illegible] [illegible] [illegible] Zusammenkunfft/ [illegible] und [illegible] Jupiters und der Venus/ auch mit dem Drachenhaupt [illegible].

Wann die Sonn und der Mond in [illegible] [illegible] / daß ist in der Milchstraß ihren Lauff haben/ sind die Augen-Curen [illegible] / also auch den [illegible] Curen.

Haar abschneiden.

Das Haar abschneiden/ wie auch das Scheeren/ soll im zunehmenden Mond geschehen/ vornemlich im ♈ ♌ / ♍ und ♎; Wann aber das Haar nicht bald wider wachsen soll/ so magst du solches im abnehmenden Mond verrichten/ wann es im △ oder ✶ [illegible] geschehen könte/ so wäre es am besten. Wärest du aber gern bald glatzköpfig/ so lasse dir das Haar abschneiden/ wann der ☽ im ♈ [illegible] und im Abnehmen ist. Solches als im ♏/ ♏ und ♓ gethan/ thue mit der Zeit desgleichen.

Nägel abschneiden.

Wann du die Nägel abschneiden wilt/ so muß du ebenmäßig auff den Mond sehen/ [illegible] daß er im zunehmen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ✶ oder △ ♀/ ♃/ ☉/ der ♈ [illegible] [illegible] auch nicht zu vermerken/ daß der Mond in keinen bösen Aspecten gefunden wird. Will [illegible] [illegible] [illegible] Nägel [illegible] [illegible] / [illegible] die Nägel [illegible] / so kan er sie abschneiden/ wann der ☽ im ♒/ ♓ oder andern [illegible] Zeichen von bösen [illegible] angegriffen wird.

Kin-

Ursus Bischoff und Beichtiger zu Antisiodora.
Brunolphus Scharensischer Bischoff in Schweden.
Lupinus Bischoff.
Julitta Märtyrin.
Terentius Imolanus/ Levit.

B Der 31. Heumonat.

Fabius Märtyrer zu Rom.
Germanus Antisiodorensischer Bischoff.
Panthon Priester zu Trier.
Neotus Abt in Engelland.
Morandus Beichtiger.
Flora Jungfr. und Märtyrin.
Fantius Syracusanus Beichtiger/ dessen Eltern Fantius und Deodata/ Märtyrer.
Tertullianus Priest. und Mär.
Thirsus.
Ignatius Loiola.
Serena Klosterfrau.
Democritus/ Secundus und Dionysius/ Mär. zu Sinnada.
Johannes Columbinus zu Senis.

* * * * * * * * * * * * * * *

Augstmonat hat 31. Tage.

Sonntag G Der 1. Augstmonat.

Petri Kettenfeyer.
Sieben Maccabäer sampt ihrer Mutter/ des Alten Testaments Märtyrer.
Eusebius Bisch. zu Vercell/ M.
Fides/ Spes und Charitas/ mit ihrer Mutter Sophia oder Sapientia Märtyr.
Bonus Priester sampt 11. seiner Gesell. Märt. zu Rom.
Maria Consolatrix Jungfr. zu Verona.

Fabi-

worden am Alpischen Gebürge/ Anno [illegible].

Triumphirt C. Julius Cäsar [illegible] den Augusto.

Was sich abgehauen wird/ soll nicht mehr wachsen. Ich hab es mit [illegible] in einem Weyher probirt/ und also befunden/ daß darnach es [illegible] den andern [illegible] auch.

Pridie Calend. Augusti.

An diesem Tage hat der HERR Jesus den Winden gebotten/ und das Meer gestillet. Matth. 8. Marc. 4. Luc. 8.

Umb diese Zeit hat man zu Rom die [illegible] und etlich Tage einen freyen Marckt erhalten.

Anno Christi 1294. ward ein Kind [illegible] zu Basel Diebstals halber [illegible]/ und nachdem der Scharfrichter [illegible] er recht [illegible] hatte/ und von dem [illegible] mit [illegible] wolte/ ward solches ihm abgenommen und zu begraben [illegible] zum Grab getragen worden [illegible]. Das Kind [illegible] und [illegible] den [illegible] [illegible] der Spitaler [illegible].

* * * * * * * * * * * * * * *

AUGUSTUS.

Calendis Augusti.

Nach [illegible] hatte zu Rom/ wurde der Römische [illegible] Maximus [illegible].

Man auch die Kirchweyhung des [illegible].

Anno [illegible] wurde der [illegible] Kapell. Mariæ zum [illegible] Marckt getrieben.

Umb diese Zeit etliche [illegible] durch einen Teutschen [illegible] Schwartz erfunden/ das [illegible] Pulver erfunden. In [illegible] am allerersten an-

aus Gewonheit/ und lässts bleiben/ wenn man gefährlich kranck und gar todt ist.

LIII.

Längster Tag.

ER besuchte den 1. Novemb. einen von seinen beschädigten Cameraden/ der klagt/ daß ihm die Zeit so trefflich lang würde. Er antwortet/ Daß laß dich nicht wundern/ denn heut ist Aller-Heiligen Tag/ biß nun jeder ein wenig davon hat/ so muß er sich weit naus erstrecke.

LIV.

Geld lehnen.

SEiner Spielgesellen einer bath ihn/ er wolte mit ihm zum Marquetenter gehen/ allwo er ihn trefflich gastiren wolte/ wann er ihm hernach nur ein einziges Ducat Thaler leihen wolte. Weil aber Simpl. einen unrichtigen Zahler an ihm wuste/ antwortet er: Ach Bruder/ ich hab jetzund weder Hunger noch Durst. Jener hielt an/ nur auff ein einzigen Trunck. Aber sein Antwort war widerum: es dürfft mich nicht/ es dürfft mich nicht. Davon vermuthlich diß gemein Sprichwort worden.

LV.

Die Justitia.

ES fragt ihn einer/ warumb man die Justitiam mit verbundenen Augen mahle. Dem antwort er: Darumb daß sie die Schmiralia nicht sehe soll.

LVI.

Jüdische Disputation.

ZU Philipsburg sassen Soldaten-

lucerna ad munera mortalibus. Das ist: Wir haben all unsere eigne Sternen / so einem jeden zugeordnet sind; Die Reichen haben grosse und liechte / die Armen geringe / und die in äusserster Armuth sind / haben dunckele Sternen / welche einem jeden nach seinem Stande in seinen Geschäfften leuchten.

Quintilianus ist auch nicht weit von diser Meinung gewesen / als er lib. 4. Declamationum diese Wort gebraucht: Fato vivimus, languemus & morimur. Medicina quid prosit, nisi ut juxta se nemo desperet. Das ist: Unser Leben / Kranckheit und Tod ist im Himmel beschlossen. Was thut die Artzeney dann anders / als daß uns eine gute Hoffnung machet / daß sie derselben keiner verzage. Und hat dieser Irrthum unter den Heyden und zwar sonderlich unter den Chaldäern und Babyloniern also überhand genommen / daß sie auch / wie Philo Hebraeus in seinem Buche de Transmigratione Abrahami erzehlet / den Intelligentiis oder Geistern / so die himmlischen corpora bewegen / geopffert und Rauchwerck angezündet / und in allen ihren Geschäfften auf den [illegible] der Sterne [illegible] haben / als wann ihr Leben und [illegible] Wohlfahrt daran gebunden gewesen wäre. Aber Gott lässet sein Volck vor diesem Irrthum durch den Propheten Esaiam warnen / am 47. Cap. und dräuen solchen Sterndeutern / als welche ihn verlassen und solcher Einfalt anhangen / denselben ihnen selbst alle Ehre und [illegible] zu nehmen / und uns GOtt nicht einen Fatum [illegible], sondern ein naturale agens machen.

[illegible] andere Meinung / so auch ad Arabes und den [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gäntzlich [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] in den [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible] Opinion [illegible] [illegible] [illegible].

Δ ♃ ♀

Zur Ergetzlichkeit gantz bequem auch zur Erhöhung der [illegible] [illegible] und nach [illegible] trachten.

Δ ♃ ♄

Erneuere alte Gerechtigkeiten / gehe zu Rath / bediene wichtige Sachen und suche [illegible].

Δ ♂ ☉

Siehe dich für / sey behutsam und vorsichtig / und hüte dich vor Büchsen und Geschütz.

Δ ♂ ♀

Suche Gelegenheit dich mit deinen mächtigen und grimmigen Feinden zu versöhnen / suche auch [illegible] Freundschafft zwischen Eheleuten [illegible] [illegible].

Δ ♂ ♄

Wann [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] daran gelegen / so reise weder bey Tage noch Nacht.

☍ ♄ ♃

[illegible] [illegible] [illegible] Vätter aus / brauche auch [illegible] Handlungen in gar alten Sachen.

☍ ♄ ♂

Dieser ist ein sonderlicher unglücklicher Tag Metall zu giessen / und ein Feuer zu [illegible].

☍ ♄ ☉

Handele gar nichts für hohe Potentaten / dann es ist sehr bös und widerwärtig.

☍ ♄ ♀

Mache an diesem Tage keine Verehligung / dann solche Ehen gar nichts [illegible].

☍ ♄ ☿

[illegible] und [illegible] sonderlich / diser [illegible] [illegible] alle Untreu / in [illegible] Art und Natur.

☍ ♃ ♂

Nicht gut Unterhandlung zu haben zwischen Feldherren und Kriegs-[illegible] / man findet gemeiniglich [illegible] darvon.

☍ ♃ ☉

[illegible] nicht mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] / noch [illegible]

Dd 4

Kinder entwehnen.

Wo mein Christlicher Sohn / bin ich zwar wohl versichert / daß ich mein Lebtag keine Kinder bekommen werde / du zwar auch nicht / allein du möchtest vielleicht heut oder morgen ein Weib [illegible] / die dir deren ein [illegible] haben sollte; Weil ich dann nun diesen Calender dir [illegible] geschrieben / so will ich dir auch beschreiben / wie dein künfftiges Hertzgen ihre Kinder entwehnen soll.

Sie muß solches nicht thun / wann [illegible] und Sonn und Mond nahe beyeinander / sondern gar nahend im vollen Schein / dann je weiter beyde Liechter von einander stehen / je ehender das Kind seiner Mutter vergißt. Darauf mag solches auch nicht geschehen / wann der Mond in domo [illegible] / im Stier oder Wage laufft / dann damals sehnet sich das Kind am meisten nach seiner Mutter / sondern der Mond soll in einem Zeichen lauffen / nachdem man das Kind außerziehen kan oder will; Soll sich das Kind zum Fleisch gewöhnen / so sey der Mond bey der Entwehnung im Löwen: zum Fischen / so sey er in dem Krebs / Fischen und [illegible] / es [illegible] zu allerhand Zugemüß in den irdischen Zeichen. Solten aber wann das Kind entwehnt wird in den Zwillingen / Schützen / Jungfrau und Wassermann / so lernet es leichtlich allerhand Speisen essen / und nimt sie gern an.

Lieber Simplici, mein Sohn / ich bin vom Einschlingen zum [illegible] [illegible] / auch [illegible] [illegible] [illegible] kommen / und hab [illegible] [illegible] zu erinnern [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] sonderbare [illegible] einen Tag zum [illegible] [illegible] [illegible] / und [illegible] den [illegible] zu [illegible] : Dis will ich dir nun auch hieher setzen / und folgends meine Meinung andeuten / was ich [illegible] darvon halte / [illegible] nicht weder loben noch schelten / [illegible] mit aber [illegible] [illegible] das [illegible] [illegible] [illegible] haben will. Die [illegible] / zwar nicht allerdings [illegible] [illegible].

Vom

Fortunata Jungfrau.
Friardus und Secundellus/ Beichtiger.
Nectar Bischoff.
Ethelbaldus Bisch. und Beichtiger in Engelland.
Exuperius Bajocenser Bisch. und Beichtiger.
Justinus Märtyrer in der Pariser Landschafft.
Felix Cucufatis Bruder/ so den 25. Jul. gesetzt ist/ Mär.

D Der 2. Augustmonat.

Stephanus der erste Pabst und Märtyrer.
Theodora mit drey Kindern/ Märt. zu Nicea in Bithin.
Felix und Niceetus Märtyrer zu Veron.
Nemesius/ Lucilla/ Olompius/ Exuperius und Theodula/ M.
Adeneldus Bisch. und Beicht.
Medanus Bischoff.
Maximus Bisch. zu Padua.
Heut wird bey den Franciscanern gehalten das Fest unser lieben Frauen von den Engeln Portiuncula genant.

E Der 3. Augustmonat.

Stephani des Ertzmärtyrers/ wie auch Gamaliels/ seines Sohnes Abibon und Nicodemi Erfindung.
Juliana/ so S. Stephans Leib nach Constantinop. gebracht.
Justus Bischoff und Märtyrer zu Wien.
Eufronius Bischoff zu Augustodun.
Gaudentius Bis. zu Novaria.
Abercius Bis. zu Constantinopel. Bra-

[illegible] damit zu schiessen/ und die [illegible] brauchten sie am ersten auff dem [illegible] Meer. Einer [illegible]/ der aber laut diese Invention, [illegible] aber urtheilet allem recht [illegible] solche Erfindung [illegible].

Die Pfirsig sind wegen ihrer [illegible] etlichen Menschen zu viel [illegible] / solche Schädlichkeit [illegible] aber benommen/ wann [illegible] mitgessen werden. [illegible] aus Persia wie es der Name mitbringt.

IV. Nonas Augusti.

Diesen Tag schlug Hannibal die Römer ad Cannas. Und die Teutschen erlegten unter Arminio Quintilium Varum mit 3. Legionen. Von solcher Niederlage [illegible] [illegible] / hierauf hat der [illegible] Astronomus und Poet [illegible] folgende Verse gemacht:

Exterimus mundo per gentes ut lacere rupto,
Cum [illegible] Germanus Varum.
[illegible] Trium legionum sanguine campus.
[illegible] montanis [illegible].
[illegible] & ipsa tulit bellum per [illegible] gnes
[illegible] est.

III. Nonas Augusti.

Wie [illegible] von den [illegible] der Platea [illegible] [illegible] diesen Tag.

[illegible] der [illegible] [illegible] bey [illegible] in Caria [illegible].

Es [illegible] / in welchen auff die Blätter der Bäume [illegible] gleichsam als wann [illegible] auff die Blätter [illegible] [illegible] der Gattung

Ob-

daten Weib und eine Jüdin beysammen/ die neheten und disputireten zugleich von der Religion. Die Christin wolt etwas mit Simplic. beweisen/ er aber antwortet: Ich hielte vors beste/ daß ihr das Disputiren bleiben liesset/ weil ihr bereits im vornehmsten Articul einig seyd/ indem jede viel auff die Aufferstehung des Fleisches hält.

LVII.

Leibs Uberfluß.

Simpl. und sein Knan wurden von einem jungen Bauerskerl/ der ihm wegen seins Weibs verwandt war/ erbeten/ den Augenschein im Kinziger Thal von der beschaffenheit einer reichen Tochter/ die ermelter Kerl zu heurathen bedacht war/ einzunehmen. Weil nun Simpl. und sein Knan solche Heyrath vor seinen Vetter vor erwünscht hielte/ brachte er so viel als das Jawort davon/ und lobte in seiner Widerkunfft dem Vetter Hensel das Mensch über alle schwangere Bauern hinaus/ verschwiege aber darneben/ daß sie beydes einen Kropff und ein Buckel hatte/ ja er schwur noch darzu/ daß sie ohn einige Leibsmängel sey. Als nun der Hochzeiter beydes den Kropff und Buckel selbst sahe/ verwiese er Simplic. daß er ihm die Unwarheit vorgebracht/ indem er gesagt hätte/ sie wäre ohn einig Leibsmangel/ da er doch jetzt ein anders sehe. Du unverständiger Knopff/ antwortet Simpl. diß sind keine Leibesmängel/ sondern Leibesüberflüß. LVIII.

ist/ wie sie bawe von Thoma Aquina- te. (Den weil der Astrologie an etlichen Orten sich nicht so gar grün bezeuget) lib. 3. Summæ contra Gentiles. verweisen wird/ daß eben hie so/ ob schon GOtt alles durch sich selbst regiere/ was seine Ordnung belanget thut/ so regiere er doch auch/ was die Execution belangt/ die Inferiora corpora, nemlich was in dieser Welt oder auff Erden ist/ durch die Superiora und himmlische Corpora. Desgleichen sagt auch Scotus lib. 2. Sentent. distinct. 14. quæstione 3. daß die Sternen ihrer Natur nach in unsern Corporibus wircken/ und lencken das Gemüthe entweder zum Guten oder zum Bösen. So [illegible] auch Augustinus lib. 5. de Civitate Dei diese Worte: Non usque quaque absurde dici potest, ad solas Corporum differentias afflatus quosdam valere siderum. Das ist: Wie die Planeten unterschiedlich sind/ also verursachen sie in uns unterschiedliche Complexionen/ Eigenschafften und Neigungen. Dasselbige bestätiget auch Dionysius Areopagita capite 4. de divinis Nominibus, und Bonaventura neben Johanne Bachone, libro secundo Sententiarum. Derohalben kan man auch wohl mit Ptolomæo (sagt Thomas Aquinas im vorgemeldeten Buche cap. 84.) so seinem Centiloquio Aphorismo 38. sagen: Cum Mercurius fuerit in nativitate alicujus in aliqua domo Saturni, & ipse fuerit in esse suo, dat Bonitatem intelligentiæ medullitus in rebus. Das ist: Wann Mercurius in eines Menschen Geburtsstunde in einem Hause Saturni stehet/ und er in seiner Stärcke ist/ so verursachet er einen guten Verstand/ daß ein solcher Mensch alles im Grunde kan verstehen und begreiffen. Also können auch die Sternen zufälliger Weise eine Ursach seyn der Güte oder der Boßheit eines Menschen. Dann wann die Erziehung und die Sinn oder Verstand wohl erbauet sind/ so lencket sich der Will hernach/ und lässet sich der Mensch dadurch wohl und recht regieren. Wann aber

kan/ du wollest mit Schaden abziehen/ nichts erhalten.

☌ ♂ ☿

Suche nicht [illegible] bey hoher Obrigkeit/ [illegible] daß dieser [illegible] Gunst [illegible] auch [illegible] Cholerischen böse Gedancken/ Eifer und [illegible] verursachet.

☍ ♃ ☿

Hüte dich vor Zanck mit deinen Freunden/ auch so gar vor ihrer Gemeinschafft/ dann dieser Aspect richtet Feindschafft zwischen Freunden an.

☌ ♂ ☉

An diesem Tage nim nichts grosses noch übermuthiges vor/ lasse die Minen [illegible] unterwegen/ so lieb dir dein Gesicht ist/ mache dich nicht zu Feld.

☍ ♂ ♀

Hüte dich vor Weiber List und Untreu/ dann sie sind diesem Tag [illegible] [illegible] Wetterwendisch/ wie [illegible] [illegible] und [illegible] und [illegible] wenig vertragen/ [illegible] [illegible] ohne was viel Liebes [illegible] [illegible].

☍ ♂ ☿

Leihe nicht [illegible]/ sondern heut auch [illegible] das [illegible] nicht [illegible] dann der Contrahenten [illegible] [illegible] verhindert.

☊

Drachenkopff so der Mond in diesem [illegible] ist/ [illegible] [illegible] [illegible] ♃ und ♀ hat/ [illegible] alle [illegible] Gemeinschafft unternehmen.

☋

Drachenschwantz/ so der Mond in diesem sich befindet/ so ist alles angestellt [illegible] in der Natur ♄ und ♂ darnach [illegible] zu richten.

♄ mit dem ☽ allein.

☌ ♄

Diese Conjunction bringt ein unglückseligen Tag/ du solt dich aber sonderlich hüten vor bösen Leuten/ alten [illegible]/ [illegible] Bauren/ Wucherern/ Bergleuten/ Juden

Verzeichniß/ auff welchen Tag durchs gantze Jahr gut oder nicht gut Aderlassen sey.

ERstlich soll man Acht geben/ wann der Mond neu ist worden/ ists vor Mittag geschehen/ so soll man an demselben Tage anfahen zu zehlen/ ist aber das Neu nach Mittag/ so muß man den andern anfahen/ und dabey keiner Zeichen achten/ sie seyen gleich gut oder böse.

1. Der erste Tag ist böse/ er machet die Farbe verlieren.

2. Ist abermal böse/ erwecket ein Fieber.

3. Ist böß/ erregt eine böse Kranckheit.

4. Ist wieder umb böse/ verursacht den [illegible] Tod.

5. Ist böse/ er machet das Blut verschwinden.

6. Ist gut lassen/ Blut und Wasser.

7. Ist böse/ verleidet die Lust zu Speiß und Tranck.

8. Ist böse/ kräncket den Magen.

9. Ist böse/ machet den gantzen Leib [illegible].

10. Ist böse/ uberkömpt ein flüssig Angesicht.

11. Ist gut/ macht Lust zum Essen und Trincken. Ist also [illegible]/ daß [illegible] [illegible] zur Ader lassen.

12. Ist eben [illegible] gut/ es macht einen gesund/ [illegible] am gantzen Leibe. Aber heute mögen plumpe [illegible] Aderlassen.

13. Ist böse/ bekräfftiget auch kein Essen und Trincken/ Wird gewiß den [illegible] [illegible] bringen.

14. Ist böse/ macht in eine Kranckheit fallen/ sonderlich in Ohnmacht/ wann zu viel Blut gelassen wird.

15. Ist gut/ bekräfftiget auch Essen und Trincken. Da köntest du lassen/ wann du wenig zu beissen hast/ damit das wenige wohl beschiesse/ und tauge/ also eine solche Aderlasse vor ein halbes Futter/ wie bey den Pferden/ die wohl gewartet und gestriegelt werden.

16. Ist böse und der gefährlichste Tag.

Viacrius Einsiedel.
Walrenus Abt.
Martinus Beichtiger.
Lydia S. Pauli Dienerin.

F Der 4. Augustmonat.

Oswald König in England Märtyrer.
Aristarchus/ einer aus den 72. Jüngern Christi/ und auch S. Pauli Jünger und Mitgefärt/ Bisch. der Thessalonier und zu Apamiæ.
Justinus Priest. und Märt. zu Rom/ in S. Lorenz Kirch.
Tertullianus Priest. und Märt.
Justinus Bischoff.
Justi des Bischoffs zu Lion Erhebung aus Liebe von seinen Bürgern beschehen.
Walpurgis Jungfrau.
Valentinus Bisch. zu Passau.

G Der 5. Augustmonat.

Dominicus Priester/ Stiffter der Dominicaner.
Oswaldus König in England wird heut von etliche geehrt.
Cassianus Bis. zu Augustodun.
Memmius Bisch. zu Chalon.
Emigdius Esculanischer Bischoff und Märtyrer.
Ponig Priest. S. Dionis[illegible] Hornungdes Pabst.
Heut ist das Fest zu Rom ad Nives oder ad S. Mariam Majorem.

A Der 6. Augustmonat.

Sixtus der andere Pabst und Märtyrer.
Justus und Pastor Märtyrer.
Heut wird auch gefeyet das Fest

Obstes/ auß deren Baume Blätter solches gewachsen/ dann es ungesund ist und eine böse giftige Qualität bey sich hat.

Pridie Nonas Augusti.

Die alten Römer halten heut das Fest der Göttin Victoriæ.

Die Hundstag laß vorüber gehn/
Artzney und Lassen soll anstehn/
Leb mässiglich in guter Ruh/
Iß ringe Speiß/ trinck Bier darzu.

Wann umb diese Zeit des Jahrs etwan 2. 3. oder 4. Tage vor oder nach Oswaldi wegen übriger grosser Hitze die unter den Bäumen liegende Aepffel von der Sonnen braten/ so erfrieren gemeiniglich den folgenden Winter oder Frühling die Reben/ darauff du fleissig Achtung geben/ und dich vor einem [illegible] [illegible].

Weil umb diese Zeit ein sehr verächtliches Thau zu fallen pfleget [illegible] verächtes Obst/ es sey auch so [illegible]/ als es immer wolle/ [illegible] gewaschen genossen werden.

Nonis Augusti.

Heut [illegible] C. Junius Brutus zu Rom wegen der Sammiter [illegible] [illegible]/ wurde auch auff diesen Tag [illegible] [illegible] auff dem Berge Quirinali [illegible]/ als [illegible] er [illegible] [illegible] hat/ dessen Triumph geschahe nach Erbauung der Stadt An. 442.

Ob gleich das Binsen-Gewächs mit Lobe wird berühret/
Ihr Blat fallt auff die Erd/ Mit Korn wird eingeschüret/
Mit weiter [illegible] Frucht gedient ist jederman.
Ist deine [illegible] so bringst du niemand dran.

VIII. Idus Augusti.

Diesen Tag hielte Rom [illegible] [illegible] wegen des Kaysers [illegible] Triumph/ den er [illegible] [illegible] die Pannonier/ Dalmatier/ Iapider und [illegible] erhalten. [illegible] auch P. Aelius Catenus an diesem Tag und Jahr

LVIII.
Solares.

Es wurde gefragt/ warumb grosse Potentaten/ Fürsten und Herren Solarische Personen genant würden? Darauff war sein Antwort: Dieweil sie (gleichwie die Sonn ihren vorgenommenen Weg fortpassiere/ man mög sie gleich umb ein anders bitten/ oder sie deßwegen schelten oder loben) in ihren vorhabenden Geschäfften fortfahren der Bauer möge gleich sauer oder süß drein sehen.

LIX.
Griechisch Teutsch.

Als einer sagte/ Philippus hiesse auff Teutsch ein Liebhaber der Pferd/ antwortet er/ daß mag wol auff Griechisch also lauten/ aber auff Teutsch bedeut es eine Kammer voller Flöhe.

LX.
Einfältiges Alter.

In einem kurtzweiligen Gespräch wolten etliche behaupten/ daß einfältige Leut n[illegible] [illegible]o bald mit grauen Haaren u[illegible]d allerhand Kranckheite beladen würden als andere/ Dannenher verirte einer Simplicissimum und sagt/ auff solche weiß würde er dergleichen Beschwerligkeite lange Zeit überhobe seyn/ weil er seinem Namen nach vor allen Einfältigen den grossen Vortheil hätte. Simplic. antwortet/ ein Ehl/ wie männiglich bewust/ grauet zwar in Muterleibe/ aber gleichwol was die Kranckheiten anbelanget/ kan man

aber Sinn und Verstand verrruckt/ so kan er auch nicht recht in seiner Operation procediren. Können derhalben die Astrologi et [illegible] mögen wol von der Natur und Zustand und daraus entstehender glück- und unglücklichen Zustande aus der Constellation und Stande des Himmels oder der Sternen in des Menschen Geburt urtheilen. Darumb auch Thomas Aquinas parte prima Summæ quæstione 115. articulo 4. recht saget: Plerumq; Astrologi verum dicunt in judicandis hominum moribus. Pauci enim sunt, qui resistunt sensui. Das ist: Darumb sagen die Astrologi gemeiniglich die Warheit in ihren Urtheilen von der Menschen Sitten und Neigungen. Dann man findet deren wenig/ die ihren Sinnen und Empfindligkeiten widerstehen. Und im dritten Buch contra Gentiles. Caput nonagesimo Quinto secundo sagt er: Licet Deus voluntatem nostram moveat, & Angelus illuminet, & cœlum ad bene vel male agendum inclinet; tamen cum aliquis felix est, quoad Deum, dicitur bene cessus, quoad Angelum bene custoditus, & quoad cœlum bene natus. Das ist: Ob zwar Gott unsern Willen [illegible] / der Engel unterleuchtet/ und der Himmel uns zum Guten oder Bösen neiget; so sagt man doch von einem glückseligen Menschen/ was Gott anlangt/ daß er wohl von Ihm regiert; was den Engel anlanget/ daß er wohl von ihm bewahret: und den Himmel betreffend/ daß er wohl gebohren sey. Und libro secundo de Generatione, fast am Ende/ saget er diese Worte: Cum Planetæ in periodali circulo causæ fortiores, plures dabunt annos; & cum debiliores, pauciores. Das ist: Wann die Planeten in eines Menschen Geburts-Stunde starck sind/ in ihrem Periodali Circulo, so ist vermuthlich/ er möchte viel Jahre leben; Seynd sie aber geschwächt/ so mag man wohl dencken/ daß er nicht lange leben möchte: Also/ wann einer die Kraffe und Wirckung der himmlischen Zeichen und Sternen/ so darinn begriff[en]

[illegible] und gleich so wohl vor gewaltsamen [illegible] / [illegible] aber mit [illegible] [illegible] wünsche gerechnet haben will.

✱♄

Ist ein guter glückseliger Tag zu handeln mit Alten und Bauersleuten/ auch mit Wein. Item Garten-Gewächse und Weinberge anzufahen zu bauen/ den Acker-Bau zu verrichten/ Brunnen zu graben/ Fundamenta zu Gebäuen zu suchen/ und alle Arbeiten zu verrichten/ die in der Erde geschehen: Aber ich bitte dich/ entaussere dich der Weiber.

□♄

Ist ein überaus unglückseliger Tag/ daran alles Vornehmen zu unterlassen und auch mit Kauffmannschafft in frembde Land zu reisen/ denn es gehet alles dem Vornehmen zurücke; Wers nicht glauben will/ mag hingehen/ und solches mit Schaden erfahren. Er auch auch kein Frauen handele nicht mit argen Fürsten und Herren/ suche auch weder Freund noch Freundschafft/ und hüte dich vor allen Saturnischen Personen/ das ist/ vor den jenigen/ darüber Saturnus herrschet/ wo nicht/ so wirst du von ihnen betrogen.

△♄

Jetzt ists gut mit denen Personen umbzugehen/ denen sich □♄ weiset. Ist auch gut kauffen und verkauffen/ sonderlich liegende Güter. Nicht alte Gebäu wieder zum baue Weinberge/ Obstgärten/ [illegible] und thue alles/ was in der Erden zu arbeiten ist/ und langen Bestand haben soll.

☌♄

Dieser Tag ist wieder sehr unglückhafft/ etwas nutzhafftes daran anzufahen/ dann es gehet nicht fort sich/ wanns gleich mit grosser Mühe und Arbeit/ und auch [illegible] wird/ so taug es doch nicht viel. Vermeide Herrschafft/ kauffe weder Knechte noch Mägde/ suche kein Wein noch Wucher/ fordere weder Zinse noch Gülte. Im Sommer lasse an diesem Tag alle dein Thun wanns unglück[lich]

Tag im gantzen Jahr. Nota. Dieser Tag kömpt 12. oder 13. mahl in einem Jahr/ welcher ist nun der allerschädlichste unter ihnen?

17. Ist gut/ und der beste im Jahr. Hier hat einer Ursach sich zu verwundern/ daß in 24 Stunden die Zeit sich so mercklich verändert.

18. Ist gut und dienet zur Gesundheit. Worzu es nicht zur Gesundheit taugen solte/ wer wolt lassen.

19. Ist böß und gar sorglich.

20. Abermahls böse/ thut grosse Kranckheiten nicht entrinnen; Vornemlich/ dafern einer zuvor in keiner guten Haut stecke.

21. Ist gut zu allen Dingen. Wie jenem Bauren der berühmte Pillulen einnahm/ seinen verlohrnen Esel dardurch wieder zu finden/ ist ihm auch gerathen.

22. Ist gut/ fliehen alle Kranckheiten von ihm. Ach worzu hat man denn die Medicos und Apotheken von nöthen?

23. Ist gut/ wehret allen Kranckheiten/ und stärckt die Glieder. Was darff man denn weiter Præservativen.

24. Ist gut/ nimt alle böse Dämpffe hinweg. Könten also die jenigen lassen/ welche stets von den Leibsdünsten geplaget werden.

25. Ist gut/ dienet auch zur Klugheit. Ach warumb hab ich doch diß nicht gewust/ da ich noch in Kinder-Schule hatte/ wie welte ich doch so ein witziger Kerl seyn worden. Weil es aber nunmehr mit mir zu spath/ mein lieber Simplex, so lasse dir denselbe diesen Tag wohl befohlen seyn/ ob ich vielleicht einen Sohn bekäme/ der aus der Art schlüge/ und witzig würde.

26. Ist gar gut/ wird durch's gantze Jahr weder mit dem Schlag noch Zinder beunruhiget. Es müste ein alter Brieff/ als ein Kalender daraus gefunden seyn.

27. Ist gar böse/ dann sich des lieben Todes zu befürchten. Wäre also Selbstmördern außerwehlt.

28. Ist gar gut/ Ich kan aber nicht wissen warumb?

Fest der Verklärung Christi. Auch des Pabsts Hormisdæ/ als welcher heut begraben worden.

Harmisda Märtyrer in Persia.

Gezelinus Beichtiger.

Magnus/ Stephanus und Felicissimus/ Märtyrer.

Justus und Pastor/ Märtyr.

B Der 7. Augustmonat.

AFra Büsserin und Märtyrin zu Augspurg.

Donatus Bischoff und Märtyrer zu Aretium.

Petrus und Julianus/ sampt andern 18. Märtyrern zu Rom.

Faustinus Märt zu Meyland.

Suffronus und andere sieben Märtyrer zu Antiochia.

Juliana/ Diomada/ Memmia/ Agapes/ und andere Märtyrer.

Victricus Bischoff der Stadt Rothomago/ Märtyrer.

Donatus Bischoff in Epiro.

Albertus von Trapano.

Maria Egyptiaca.

Cajetanus Thianeus.

C Der 8. Augustmonat.

CYriacus/ Largus/ Smaragdus/ und andere 70. Märtyrer zu Rom.

Severus Bischoff zu Wien in Franckreich.

Cyriacus Bisch. zu Hostia M.

Paymon Märtyrer.

Leonides zu Philadelphia.

Justinus Märtyrer.

Leo-

Jahre stattliche Beuthen erhalten.

Diesen Tag siegten die Athenienser unter Miltiade und Callimacho bey Marathon wider den Hippiam.

Müssige/ delicate oder zarte Leute mögen sich in jetziger Hitze wohl mit Melonen erquicken / wann sie einen guten Trunck alten Wein darneben stehen haben; andern aber/ als arbeitsamen/ kan an deren statt ein wohlbereiter Cucumer-Salat dienen; jedoch versichere ich/ wann zu viel in beyden gethan wird/ daß jedes Theil genugsam ist/ solchen unterschiedlichen Leuten den Anfang zum Garaus zu machen; Sintemal/ wo man den Appetit zu viel herrschen lässet/ nichts anders als die Straffe der Ubermaß folget.

VII. Idus Augusti.

AN diesem Tag hat der HErr JEsus den Mondsüchtigen gesund gemacht/ Matth. 17. Marc. 9. Luc. 9.

Etliche halten dafür/ sagen vor den Geburtstag des Käysers Constantini M.

Zu Rom hielte heute ein der 2. Triumph Käysers Augusti/ den er wider die Pannonier erhalten hat.

So viel als die Kirschen von mir gelobet werden/ solche gewisser Ursachen wegen in ihrer Zeitigung zu geniessen: Eben so sehr will ich einem jedwedern abrathen haben / allerley Geschlecht der Pflaumen (Quetschen und etwas außgescheiden) nüchtern zu geniessen/ sie seyn eine Speiß der Säu und taugen/ wann die Rothe Ruhr regieret / sehr trefflich den Menschen auffzuopffern.

VI. Idus Augusti.

HEut hielte Käyser Augustus zu Rom den 3. Triumph / und daß er Egypten eingenommen/ und Antonium sampt der Cleopatra überwunden.

Schlug Q. Fabius Maximus die Allobroger.

Sonst war dieser Tag bey den Römern der Sonne zugeeignet/ dann sie an solchem auff dem Berge Quirinali opfferten.

Diß

man wohl erachten/ daß mehr böse Feuchtigkeiten in viele/ als in eine Falte gehen.

LXI.

Geld heraus.

ER halff einsmals unter den Philipsburgern ein Schiff auff dem Rhein plündern/ auff welchem Strom er unter dem Namen Doctor wohlbekannt war; auff selbigen Schiffe befand sich einer/ den er schon bereits etlichmal zuvor berauben helffen/ zu demselben sagte er: Geld heraus. Ach Herr Doctor/ antwortet jener/ ich habe jetzt warhafftig kein Geld. Wie wär ihm aber/ sagte Simplicis. wann ich dich in Rhein würffe/ weil du keins zu dir genommen hast? Lachte darauff/ und ließ den Tropffen zufrieden.

LXII.

Fünff Batzen-Kundt.

WEil Simplicis. seiner losen Händel halber zu Philipsburg gar offt ins Stockhauß kam/ sagte der Profoß einsmals zu ihm: Was gilts/ Doctor/ du würdest geschmeidig werden/ wann du an statt eines Kopffstücks müssest eine halbe Thaler Schließ- oder Stockgeld geben? Ja/ antwort Simp. was wärs aber alsdenn/ wenn ihr an mir einen fünff Batzen-Kundten verlieren/ und keine halbe Thaler bekommen würdet.

LXIII.

Gut Pferd.

DIe junge Fr. Profosin/ so in verdacht war/ als pflegte sie

be[illegible] nicht wüste und verstünde/ so [illegible] er aus der Influentz von dem gantzen Leben eines Menschen urtheilen/ wiewol dieselbe kein necessitatem oder Nothwendigkeit machen/ sintemal GOtt alles in seiner Hand behalten/ und ändert alles nach seinem Rath/Willen und Wohlgefallen. Es können auch die Menschen offtermals mit Vorsichtigkeit einem vorstehenden Unglück zuvor kommen; Dahero man dann sagt: Sapiens dominabitur astris. das ist: Ein weiser Mann herrschet über das Gestirn/ mit Ptolomæo Aphorismo 5. & 8. Die dritte Meinung geht die mittlere Straß/ deren auch die Weisesten und Verständigsten [illegible] halten/ daß die Corpora Cœlestia in den Menschen würcken wider die Zuneigung/ aber nicht aus einer unwandelbaren Nothwendigkeit/ wieder die erste opinion oder Meinung.

Nach dieser Betrachtung kan man den Calumniatoribus der Astrologiæ Judiciariæ füglich antworten: Daß zwar die/ so uns gemeint eine nothwendige Unumgänglichkeit wollen erzwingen/ zu verwerffen; Dahero die [illegible] in dec. caus. 26. quæst. 5. über cap. Non licet Christianis die Gloß saget: Non improbatur illa Astrologia, quæ à Corporibus superioribus necessitatem non imponit: Die Astrologia wird nicht verworffen/ die keine Nothwendigkeit von den himmlischen Corporibus einführet; Die aber lehret/ welcher massen die himmlische Corpora eine Zuneigung verursachen/ ist nicht allein nicht zu verachten/ sondern durch vielerley Autoritates bewähret/ und in der Kirchen zugelassen. Und mag man ihnen auch weiter sagen/ daß die Astrologia Judiciaria nicht weiter zu verwerffen/ als da sie mit heimlichen und abergläubigen Erforschungen umbgehet; davon S. Augustinus sagt/ (wie man auch Caula 26. quæstio capit. [illegible] siehet) Astronomia apud Catholicos in detestatione abiit, quia dum propria curiositate et nimis e[illegible] intenti, minus vacabant his quæ saluti

fo fern dir daran gelegen/ anstehen/ und hüte dich abermal zuvörderst vor denen/ so dem Saturno zugethan sind.

♃ mit dem ☽.

☌ ♃

Diß ist ein guter und glückseliger Tag in allem Thun/ sonderlich mit Gottsfürchtigen gelehrten Leuten/ Edlen/ Prælaten und Geistlichen Personen/ Richtern und Juristen umbzugehen/ derohalben suche Hülffe und Recht bey ihnen.

⚹ ♃

Dieser Tag ist glücklich in allen Geschäfften/ handele vor Gerichte Geist- und Weltlich/ und sonderlich suche Gemeinschafft mit denen Personen/ davon in ☌ ♃ gemeldet worden.

□ ♃

An diesem Tage nim hohe und wichtige Händel vor/ dieselbe zu beschliessen/ befleisse dich guter Künste und Bescheidenheit/ und sonderlich halte es mit hohen/ Edlen und Geistlichen Personen/ wanns seyn kan/ so habe Gespräch mit ihnen/ eins und anders richtig zu machen.

△ ♃

Ist auch ein sehr glückseliger Tag/ mit Potentaten/ Fürsten und hohen Geistlichen Personen zu handeln/ und Recht von ihnen zu begehren/ so dann auch mit Richtern/ Vorstehern/ Juristen/ und allem dem jenigen/ was mit Recht und Gerechtigkeit umbgehet/ und mit Recht und Warheit erkündiget werden mag.

☍ ♃

Ist ein Tag dem obigen allerdings gleich/ kanst dich darnach [illegible] wann [illegible] vor Gericht und [illegible] Personen zu handeln [illegible] Kunst und Weißheit üben/ und [illegible] Hand legen.

♂ mit dem ☽.

☌ ♂

Dieses ist ein böser Unglücks-Tag/ daran soll man durchaus keine Kriegshandel/ oder was mit Zanck

X wol

19. Ist böß.

30. Ist abermal böse. Ich weiß aber nicht/ warumb.

Schaue/ mein lieber Simplici, dieses scheinen sich unsere Calenderschreiber nicht in ihre Calender zu setzen/ aus was Grunde sie aber solches haben/ kan ich dir nicht sagen/ und ich glaube/ sie wissens auch selber nicht. Dieweil aber vielleicht verständigere Leute als sie/ ich und du seyn mögen/ leben/ und dir deßwegen Rede und Antwort geben/ und darthun könten/ daß solche Regeln billich zu observiren seyen/ so gebe ich dir den Rath/ wann du Ader lassen wilst/ daß du erstlich deine eigene Nothdurfft und Complexion/ wie auch dein Alter betrachten/ folgends auff die Zeit im Jahr und des Monds Lauff/ in welchem Zeichen und Alter er nemlich sey/ wie auch auff die böse oder gute Aspecten Achtung geben/ und alßdann erst sehen sollest/ (wann du bey nahe eine Zeit zu lassen erwehlet hast) ob solche deine erwehlte Zeit sich auch oben angezogenen 30. Regeln gemäß vor glückselig und gut befinde oder nicht? Wobey du auch die verworffen und so genante Egyptische Tage meiden kanst; Findest du aber gleichwol in deinem Calender ein roth doppel Creutz stehen/ welches aber auff einen Tag/ der dir in obiger Tafel den jehen Tod/ oder sonst eine grosse Kranckheit drohet/ so weiß ich dir nicht besser zu helffen/ als daß du den Calendermachern zu Gefallen keine Aderlaß noch ein paar Tage auffschiebest/ damit du alßdann desto fröhlicher das übrige Geblüt lassen mögen köntest. Wäre aber die äusserste Noth verhanden/ wie dann in etlichen unversehenen und geschwinden Kranckheiten zu seyn pflegt/ so wärest du wohl ein Stock-Narr/ wann du lieber in Erwartung einer bequemen Zeit in Todes-Gefahr verharren/ als einem verständigen Medico folgen woltest/ der dir bald darvon (Hem/ wieder auff die Füsse/ wolt ich sagen) helffen kan. Dieses habe ich dich noch des Aderlassens halber erinnern wollen.

Zum

Leobaldus Märtyrer bey den Trevirensern.
Quiricus zu Ancona/ Bischoff.
Agapes Jungfrau
Hilgerus Dominicaner.
Myron Bisch. der Cretenser.
Emilianus Bisch. und Märt.
Famianus Mönch und Beicht.

A D Der 9. Augustmon.

SEcundianus/ Marcellianus und Verianus/ Märt. zu Colonia in Tuscia.
Romanus Kriegsmann und Märtyrer.
Firminus und Rusticus/ Märt. zu Veron.
Antoninus/ Tiburtius und Valerianus/ Märt. zu Verand.
Ericus König in Dänemarck/ Märtyrer.
Julianus und Martianus/ Märtyrer zu Constantinopel.

E Der 10. Augustmonat.

LAurentius Märt. und mit ihm Claudius/ Severus/ Crescentianus und Romanus.
265. Kriegsknechte und Märtyrer zu Rom.
Auctor Bischoff zu Metz.
Johannes genant Agnus/ Bis. zu Tungern/ zuvor ein Baur.
Blanus Bis. in Schottland
Monulphus und Gundulphus der Kirch. Erheb. zu Mastrich.
Deusdedit ein Schuster zu
Asterius Märt. (Rom.

F Der 11. Augustmonat.

TIburtius und sein Vater Cromatius/ Stadtvogt zu Rom/ Märtyrer.

Sw

[illegible] so viel Kernen ein Apffel oder Piern in sich hat/ so vielerley Art Obst bringen sie hervor/ wann sie gesäet/ auffgepflantzet/ und zu Bäumen erzogen werden. Also thut auch der Graßblumen Saamen aus einem Knopff/ welche allerley Gattung [illegible] von vielerley Farben herfür bringen.

V. Idus Augusti.

[illegible] hat heute Hispalim/ [illegible] ist Sevilia in Hispania eingenommen.

Kayser Valens wurde von den Gothen umbgebracht.

Wann die Quetschen-Zweige so man auff den Pflaumen-Stämmen oculiret/ in dem unter 30. Hunden [illegible] [illegible] als Zweige sie so [illegible] auff Schlehen [illegible]/ so werden die unter 30. [illegible] [illegible] diese tragen ihre Frucht so wohl als wann sie auff Pflaumen-Stämme gepfropfet worden [illegible] aber kein langwieriges Alter.

IV. Idus Augusti.

Diesen Tag hatten die Römer der Kriegs-Göttin Bellonae geweyhet/ an deme sie derselben opfferten. [illegible] den Göttern der Hellsichte.

Wurden die [illegible] vom Käyser Otto [illegible] bey Augspurg [illegible] im Jahr Christi 955.

Auff diesen Tag ist der Tempel in Jerusalem durch die Kriegsheer Titi in der Bestürmung angezündet/ nachdem er zuvor auff eben demselben Tag von Nebucadnezar zerstört worden. Den 8. Septemb. aber wurde das übrige Theil der Stadt völlig von Tito eingenommen und zerstört.

III. Idus Augusti.

Auff diesen Tag sahe Rom Käysers [illegible] Todten-Feuer.

Wann

Sie etliche Gefangene mit Unterbettwerck zu versehen/ wolte den Doctor auch bessern/ und sagte/ ihr hättet kein gut Pferd geben/ weil ihr euch so gar ungern zäumen last. Aber ihr/ antwortet Simplic. hättet euch besser geschickt/ dann ihr last ja schon gern auffsitzen.

LXIV.

Mahler.

ETliche Personen discurrirten von allerhand künstlichen Mahlern/ der eine lobt den Michael Angelum, der ander den Albrecht Dürern/ der dritte die Sanctus, der viert den Holbein/ und wolte ie einer den seinigen/ den er vor den besten hielte/ den andern allen vorziehen. Als nun Simpl. Meinung auch gehört werden wolte/ sagte er/ Er hätte nie keinen künstlichern Mahler wahrgenommen/ als des Frülings und Vorsomers/ welche den gantzen Erdboden mit den allerschönsten Blumen zierten/ so lasse er sich auch nicht überreden/ daß ein geschwinderer Mahler sey/ als der Winter/ welcher in einer Stunde/ es sey gleich Tag oder Nacht/ unsern gantzen Horizont überzumahlen und weissen könte.

LXV.

Doctor und Narr.

EIn Trommelschläger/ von welchem man im Kriege sagt/ ihrer 99. geben 100. Narren/ fragt Simplicissimum zu Philippsburg bey einer Zeche/ ob er auch wüste/ was vor ein Unterscheid zwischen einem Doctor

Calum animarum ciranta ac.consummata, daß sie: Die Astronomia ist bey den Christen in Abgang kommen/ und gleichsam verboten worden/ dieweil sie derselben aus eigenem Fürwitz zu sehr nachhiengen/ und sich desto weniger bekümmerten umb die Dinge/ so zu ihrer Seelen Heil gehöreten. Auch fielen die Menschen offtermals durch solche Anleitung in Abgötterey/ in dem sie glaubten/ daß die Creaturen durch die corpora cœlestia gezwungen würden/ welches aber nicht wahr ist/ wie Bartholomæus Sibylla in seinem Speculo peregrinarum quæstionum außführlich beweiset.

Dieweil aber der hochgelehrte und berühmte Wunder-Mann/ Johannes Picus Mirandulanus, (wann anders der Tractatus contra Astrologos sein / und nicht Hieronymi Savanorolæ ist / wie etliche vermeinen) sich weit heffter gethan wider die Astrologiam Judiciariam, und auch andere erweckt / die sich den Astrologanten widersetzt / als will ich etliche objectiones dieses tapffern und berühmten Mannes und seiner Nachfolger fürbringen / auch darauff die Antwort Bellantii und F. Michaelis de Petra Sancta, eines furtrefflichen Theologi und Dominicaner Mönchs erzehlen/ damit du dich erlich erwägen üben/ und mit der Subtilität des einen/ und mit Behendigkeit des andern Theils erlustiren kannst/ beneben welchem ich dir noch andere Dinge mehr will anzeigen / und die Warheit an Tag bringen/ massen mir eben jetzt hierzu trefflich aufgeraumet ist.

Erstlich wollen sie die Astrologiam vernichten/ oder zum wenigsten als unnütze verachten / aus der Ursachen/ daß die alten Philosophi/ welche doch die Weisesten/ berühmtesten und gelehrtesten gewesen/ als Plato, Aristoteles, Democritus, Epicurus, Seneca dergleichen nicht geachtet/ (geschweige deren/ so ihrer gespottet/ und sie gar dahinden gelassen) also/ daß sie ihrer auch mit dem geringsten Wort nicht gedacht haben.

Die

und Hadder zugehet/ zu nehmen. Derowegen meide alle Kriegsleute / groß und klein/ etwas mit ihnen zu tractiren/ mögst sonst eine Schlappe darvon tragen. Arbeite nicht im Feuer/ und wandere keines wegs. In feuchten Zeichen giebts Regen/ aber in feurigen Zeichen zerstreute Saffranfarbige und rothe Wolcken/ die zu Zeiten Regen mit sich führen.

✶♂

Jetzt ists gut mit Hauptleuten und Befehlshabern des Kriegs umbzugehen/ mit Reutern und Landsknechten zu handeln/ Waffen/ Munition/ Pferde/ und was zur Armatur gehöret/ zu kauffen und zuzuschicken; Item Soldaten werben/ in Krieg ziehen/ und alles das zu thun/ was dem Kriege nicht anhängig ist; magst auch im Feuer arbeiten/ und (ach!) wenn du es könntest/ den Lapidem Philosophorum glücklich zu verfertigen eine Anstalt machen.

□♂

An diesem Tage sind wiederumb alle Sachen und Händel zu vermeiden/ was zum Kriege gehört/ und darzu muß gebrauchet werden / darumb mit allem Fleiß Kriegs-Oberste/ Reuter und Landsknechte zu vermeiden/ hüte dich vor allem Unwillen/ Hader und Zanck/ mache gar kein Verbündniß noch Vertrag/ zeuch nicht in Krieg/ fahe keine Musterung an/ dancke keine Soldaten ab/ und nimm deren auch keine an/ hüte dich vor Rennen/ Turnieren und allen Duellen/ arbeite nicht im Feuer / und wie grosse Noth es auch erfordert / so lasse/ wanns müglich/ das Reisen unterwegen.

△♂

Dieses ist ein Tag zum Krieg/ daran man mag anfangen / was zu demselbigen gehöret/ oder darzu gebrauchet werden muß; derowegen kauffe Pferde/ Waffen/ Harnisch/ grosse Geschütz/ und mache allerley Anstalten zum Schiessen. Ist auch gut in dem Feuer zu arbeiten/ es sey gleich Wagen zu schmieden / oder mit der Alchymia umbzugehen.

X ii ☍♂

Zum Beschluß will ich noch ein par Wunder Geschichten hieher setzen.

EIn Weib/ genannt Æmilia, verheyrathete sich zu Eboli/ und als sie im Anno Christi 1496. schon 12. Jahr gehabt hatte/ ward sie zu einem Mann / und nante sich Æmilius, sie wandelte auch unter den Männern/ gab ihrem Mann sein Heyrath-Gut wieder / aus Befehl Königes Ferdinandi/ und nahm selbst ein Weib und freyete Manns-Handthierung. Eben in diesem Jahre sind die geselligen und leutseligen liebe Frantzosen ankommen/ welche ohn allen Zweifel die Huren Hengste zu züchtigen in die Welt kommen.

Anno Christi 968. den 21. Novembris/ kam eine grosse Sonnenfinsterniß/ und gleich das folgende Jahr hernach ließ sich eine gantze feurige Kriegs-Armee am Himmel sehen. Damals kriegte Kayser Otto in Calabria/ und hatte ernstlich geboten/ wer einen Griechen gefangen bekäme/ der solte ihm außwerffen oder verschneiden. Einsmals ließ eines Gefangenen Weib aus der Stadt/ die er belagert hielt/ und begehrte vor den Kayser/ welche auch vorgelassen/ und glücklich gehöret ward/ (zwar schreiben etliche/ der Kayser sey nicht persönlich in diesem Kriege gewesen/ sondern seine zween Grafen und Hauptleute/ Günther und Siegfried) die fragte sie: Was für ein großmächtiger Kriegs-Fürst bist du/ daß du deine Macht an den armen Weibern beweisest/ und sie betriegest? Der Kayser fragte/ wie er das verstehen solte? Sie antwortet: Du betriegest uns mehr als die Männer/ indem du ihnen verschneiden läst. Der Kayser lachte/ und sagte: So nim nur deinen Mann wieder hin unverschnitten; Jedoch/ wann er ieremal wieder mich fechten/ und noch einmal gefangen werden solte/ so werde ich dem Ohr at genau verr hen/ und ferner nicht mehr verschonen. Und einer Kayser/ antwortet sie: Er hat auch Ohren/ Augen / Hände und Füsse/ die sind sein/ da hau ß ir weg.

Susanna Jungfr. und Märt.
Sangerius Bis. zu Cameraco.
Taurinus Bischoff zu Aurelia.
Ponto Märtyrer.
Digna Jungfrau.
Euphrasia Jungf. und Märt.
Das Fest der Kron Christi zu Pariß.
Erhebung des Haupts Matthiæ des Apostels zu Trier.
Heut sind die Siebenschläffer wieder erwacht.

G Der 12. Augustmonat.

Clara Kloster Jungfrau.
Wibertus Beichtiger.
Anicetus Märtyrer.
Cyriacus und andere 24. Personen/ Märt. bey Augspurg.
Eupolus Diac. Mär. in Cilicia.
Procorus Abt mit 500. Mönchen Märtyrer.
Agnes Jungfrau zu Prag.
Herculanus Bisch. zu Brescia.
Heut wird zu Cölln am Rhein in S. Ursulæ Kirch deren und ihrer Gesellschafft ein sond. zlich Gedächtnuß gehalten.

A Der 13. Augustmonat.

Hippolitus und Concordia sampt 19. Personen dessen Haußgesind/ Märtyrer.
Hippolitus Bischoff in Africa.
Cassianus von Brixen/ Sabionensisch. Bischoff/ Schulmeister zu Imola/ Märt.
Cassianus Priest. zu Marsilia/ sonst genant Johan Cassia.
Junianus Abt zu Britossio.
Sisinius/ Martyrus und Alexander/ Märt. zu Meyland

B Der

Wann es auff Laurentii warm Wetter ist/ so verhofft man auch einen guten und lieblichen Wein.

Nach Laurentii wächst das Holtz nicht mehr/ sondern zeitigt.

Anno 81 vor Christi Geburt gebar eine Frau [illegible] ein Hülen/ und hingegen ein Weib an statt eines Kindes eine Schlange. Diß Jahr ist auch das Capitolium zu Rom/ nachdem es 400 Jahr gestanden/ mit unaussprechlichem Reichthumb verbrennt/ darunter auch die Originalia der Sibyllinischen Bücher drauff gangen [illegible] seyn.

Pridie Idus Augusti.

AN diesem Tage fuhr eine Legion Teufel in die Schweine/ Matth. 9. Marc. 5. Luc. 8.

Bey den Römern war dieser Tag dem Herculi in circo flaviano gewidmet.

Zu Athen wurden wegen erlangter Freyheit Charisteria gehalten.

Anno 321 vor Christi Geburt ist die Stadt Abdera (jetzt Polistilo genant) mit ihrem gantzen Bau und Umkreiß allein der Mäuse und Frösche wegen/ die alles verwüsteten/ von ihren Innwohner verlassen worden/ weil vor ihnen weder Gewächse auffkommen/ noch die Leute selbst sicher [illegible] konten.

Idibus Augusti.

WAr der Dianæ zugeeignet/ an welchem man ihr in dem Aventinischen Wald grosse Feste hielte.

Anno [illegible] vor Christi Geburt thun sich zween Berge bey Mutina auf/ und lieffen wie zween Widder mit einem grausamen Krachen und Getöse gegen einander/ und tratten bald hinter sich/ daß Feuer und Rauch von ihnen gieng/ unter welchem Kampff Menschen und Viehe draufgieng/ so sich daselbst befand. Diß Jahr hat auch ein Weib einen Elephanten/ und eine Dienstmagd einen Wurm geboren.

XIX.

und Narren wäre/ weil man damahlen Simplicissimum einen Doctorem nannte? Er antwortet: Man saget zwar von einem Maß Wein/ aber jetzt ist kein anderer Unterscheid zwischen mir und dir/ als der Tisch/ daran wir beyde sitzen.

LXVI.

Beständigkeit.

EIn Unter-Officier/ der erst seinen Alt-Teutschen Bart in Frantzösisch verwandeln lassen/ hat auff der Wacht des Conrad Vettern beständigen Luther/ und laß darinn die Zeit zu passiren/ wann er nun so einen Schnitz herunter gehauen/ so fragte er mit Verwunderung die Anwesenden/ ob auch jemals ein unbeständigerer Wetterhahn in der Welt gewesen wäre? Und machte endlich des Dinges so viel/ und Simplicissim. dadurch so müd/ daß er ihm antwortet: Er sey so unbeständig/ und wie ihr sagt/ so leichtfertig gewesen/ als er immer beschrieben wird/ so hat er sich doch gleichwol sein Lebetag nur mit einerley Art und Manier von Bärten betragen.

LXVII.

Eine Musterung.

SImpl. Compagnie/ darunter er zu Philippsburg ein Musquetier seyn muste/ war starck auff dem Pappier/ und hingegen schwach auff den Beinen/ damit nun sein Hauptman bey bevorstehender Musterung bestehn möcht/ überredt er etliche/ darunter auch Simpl. war/ daß

f

Dieses ist aber ein baufälliges Fundament / welches Bellantius mit geringer Mühe auffhebt / dann dieselbigen Philosophi haben eben so wenig von der Musica, von der Perspectiva, von der Geometria und andern Künsten geschrieben / daß man wisse / daraus aber gleichwol nicht folget / daß sie nichtig seyen; Und haben gleich diese Philosophi nichts davon geschrieben / so haben es doch andere gethan / welche nicht geringerer Autorität und Ansehens seyn / als die / auff welche sie sich so mächtig beruffen.

Zum andern halten sie den Astrologis Judiciariis den Spruch Esaiæ 47. entgegen / da er sagt: Stent nunc & salvent te augures cœli, qui contemplabantur sidera, & supputabant menses, ut annuncient futura tibi. Ecce facti sunt quasi stipula ignis combussit eos, nec liberabunt animam suam de manu flammæ. Das ist: Laß hertretten und dir helffen die Meister des Himmels Lauffs / und die Sterngucker / die nach dem Monden rechnen / was über dich kommen werde. Siehe / sie sind wie Stoppeln / die das Feuer verbrennet; Sie können ihr Leben nicht erretten für der Flammen. Und kurtz zuvor hatte er gesagt: Sapientia tua, & Scientia tua decepit te. Veniet super te malum, & nescies ortum ejus, & irruet super te calamitas, quam non poteris expiare. Das ist: Deine Weißheit und Kunst hat dich gestürtzt / darumb wird über dich ein Unglück kommen / daß du nicht wissest / wann es daher bricht; Und wird ein Unfall auff dich kommen / den du nicht sühnen kanst. In welchen Worten / sagen sie / der Prophet Esaias die Astrologiam Judiciariam verdammt / mit sampt ihrer Wahrsagerey.

Hierauff ist aber die Antwort / daß solch Urtheil gehet wider den falschen Wahn der Stoicorum, Babylonier / und der Chaldæer / welche ein unumbgängliche Nothwendigkeit daraus wollen erzwingen / und klagt GOtt / daß sich sein Volck mehr auff solche Sachen / als auff GOttes Verheissungen

☍♂

Dieser Tag ist sehr unglück ich etwas anzufahen / so er sich was zur Liebe und Freundschafft gehöret / oder darzu dienen und gereichen soll. Und können offt an diesem Tage sich Uneinigkeiten zwischen Freunden erregen / die hernach kein Mensch mehr vertragen kan: Darumb vermeide allen Zanck und Uneinigkeit / dinge keine Dienstboten / hüte dich vor Weiber-Geschrey / fleuch Gesellschafften und alle Buhlerey / handele nichts mit Soldaten-Volck / gebe müssig alles dessen / was zum Kriege gehöret / reise gar nicht / arbeite nichts im Feuer / und verwahre auch sonst dein Feuer wohl. Diese Opposition bringt in feuchten Zeichen Regen / und wann der Mond vom Marte abgewichen ist / und zur Venere laufft / ist eine Apertio super Venerem, & [illegible] diversio abe in feurigen Zeichen zerstreuet [illegible] Wetter / Saffranfarbe und rothe Wolcken / die bißweilen Regen mit sich bringen.

⊙ mit dem ☽.

✱⊙

Dieses ist ein guter und bequemer Tag mit gewaltigen Fürsten / Herren und deren Rähten zu handeln / und etwas von ihnen zu bitten / auch Lehen und Aempter zu begehren. Kauff schöne Roß / wenn du Geld hast / und solche auff der Streu halten kanst. Stell hohen Sachen nach / wage höhe / und fang alles an / dadurch du dir ein herrlich Ansehen zu machen vermeinest.

☽ ☾

Dieser Tag ist gleich / da des Monden Viertel auffsteigt / ist das Erste und Letzte Viertel / es fällt aber eins bald nach dem Neuen / und das ander nach dem Vollmond. An diesen Tagen laß alles unterwegen / was ✱⊙ gerathen war / und lasse alle wichtige Händel bleiben / suche niemals kein Recht.

△⊙

Jetzt untersuche wieder / was ✱⊙ gesetzet worden / stell nach hohen Ehren [illegible] zu [illegible] ren

was dir gefällt; Aber der Art / da man sie jetzt verschändet / ist einig der Weiber Haab / da bitte ich / wollest du meiner verschonen. Der Käyser begabt sie / und ließ sie wieder nach der Stadt. In diesem Kriege hat ihm Käyser Otto die Griechen in Calabria unterworffen; Aber sein Sohn / der junge Otto / vertrieb bald hernach die Saracenen aus gantz Italia.

Im Dorff Nord bey Speyer verlohr Anno Christi 1539. ein Bauren-Töchterlein in einer Kranckheit alle Lust zum Essen / und im Jahr hernach wurde es auch lahm an Händen und Füssen. Die Eltern suchten umbsonst Rath bey den Gelehrten; Aber eine Landfahrerin / die Theriack und Gewürtze umbtrug / gab ihnen etliche Würtzeln / die wurden täglich zweymal in einem Bade gebraucht / davon das Töchterlein in einem Monat wieder zu recht kam / und seine Glieder gebrauchen konte. Aber hatte es zuvor nichts gessen / so wolte es zwischen Ostern und Pfingsten des 1540. Jahrs auch nicht mehr trincken / und ob gleich jetzt erwehntes Jahr eine solche Hitze war / daß dergleichen keinen Mann gedencket / so hatte es doch keinen Durst / liesse auch kein Wasser mehr. Anno 1541. [illegible] die Röm. Käyserl. Majest. Ferdinandus der Erste nach Speyer auff den Reichstag / welche beydes Mutter und Tochter im Februario zu sich kommen liesse / die Warheit zu erfahren: Nach dem diese alles / was oben gemeldet worden / viel umbständlicher erzehlt / und die Hoffleute sampt den Medicis darüber erstaunten / wurde das Töchterlein neu bekleidet / seine alten Kleider hinweg / sie selbst aber wohl verwahrt in eine Herberge gelegt / da man sie mit allerley Speiß und Tranck vergeblich suchte lustig zu machen / zu Zeiten weinet es / und tropffte ihm die Nase / war auch etwas grindig am Leib / worüber sich mehrers zu verwundern / woher solche Feuchtigkeit kommen / da es doch weder gessen noch getruncken: schlaffend und wachend gieng ihm der Bauch

B Der 14. Augustmonat.

Eusebius Priester.
Eusebius Cumiseraer Bisch.
Gregorius Priester.
Werenfried Priester zu Alst in Geldern.
Eusebius Abt/ S. Hieronymi Jünger und Nachfolger.
Stanißlaus Kostka.
Eberhard Thum-Dechant zu Straßburg/hernach Einsidel im finstern Wald.
Athanasia Märtyrin.

K C Der 15. Augustm.

Mariæ Himmelfahrt.
Tarsicius Martyrer.
Acolitha zu Rom.
Euthicianus Märt. und Priester zu Rom.
Eusebius Priester und Märt. in Palästina.
Strato/ Philippus/ und ihre Gesellē/Mär. zu Nicomed.
Alfridus Bis. zu Hildesheim.
Heut wird begangen das Fest der Ankunfft S. Fridolini im Kloster Flechtorp. dahin ihn Carolus M. geführet/ lag zuvor im Flecken Borck.
Alipius S. Augustini Freund.

D Der 16. Augustmonat.

Rochus Graff/ Pilgram und Beichtiger.
Ursatius Beichtiger zu Nicea.
Arnulphus Bischoff zu Metz.
Serena Käysers Diocletiani Gemahlin
Orion/ Tirsus und Agnitus/ Märtyrer.

Caro-

XIX. Calend. Septembris.

Haben die Athenienser die Persianer unter Artabano kriegend verjagt/ und durch ihren General Chabriam mit ihrer Schiff-Armada obgesiegt.

Opfferten die Römer dem Jovi liberatori.

Anno 19. vor Christi Geburt war ein solch. Erdbeben in Judæa/ daß über 30000. Menschen darunter verdurben/ doch geschahe denen/ so bey Herode im Läger waren/ weil sie im freyen Felde lagen/ als er wider die Araber kriegte/ nicht der geringste Schaden.

XVIII. Calend. Septemb.

Wurde die Insul Rhodis von den genannten Rittern eingenommen Anno Christi 1309.

Scheint die Sonn fein klar nach ihrer Art/ an unser lieben Frauen Himmelfahrt/ so ists ein gut Zeichen bey den Leuten/dann es soll viel guten Wein bedeuten.

Wann es heut und auff Lorentzen Tag schön ist/ so solls nach dergen Nammen guten Wein geben. Regnet es/ ist auch etliche Tag hernach kein gut Wetter zu hoffen.

Jetzunder brich die Fähnlein von den Rohren in den Weihern ab/ und mache Fliegenwedel und Kehrwische daraus nach deinem Belieben/ sie sind brauchsam/ und lagen jetzt gebrochen im Gewässer nicht gehen.

XVII. Calend. Septemb.

Auff diesen Tag hat Rom u. dem Neptuno zu Ehren Ritterspiele angestellt.

Anno Christi 618. regnet es in Sachsen Korn/ das war wie der Weitzen aber etwas kürtzer/ und fande man hin und her von allerley Getraide auff dem Felde grosse Hauffen ligen/

sie sich nach beschehener Musterung zu Bett legten/ und sich vor kranck außgaben/ welche falsche Krancke der Commissarius persönlich visitirte/ und ihre falsche Namen in der Muster-Rolle notirete/ auch jedem selbst ein Monat-Sold darreichete/ das waren gemeiniglich in specie 2. Ducaten. Simpl. empfieng unter seinen beyden aus des Commissarii Uberzeiben ein Würtenbergische Doppel-Ducaten/ brachte also 6. zusammen/ da ihm vor d' Hauahl nur zwey gebühret hätten; Da sagte Simpl. nach des Commissarii Abschied zu seinem Wirth: Was vermeint ihr wohl/ was unser Krieg vor ein Anfang gewinnen werde/ in welchem man einem vor solche Betrügerey nur 2. und vor eine einzige Schalckheit uns Untreu 4. Ducaten gibt? Wäre einer wol zu verdencken/ wann er sich umb so gut Belohnung willen künfftig aller Bübereyen beflisse?

LXVIII.

Wacht.

Hierauff soff sich Simpl. in seinem Qvartier auff des Commissarii Gesundheit voll/ und legte sich/ unangesehen denselben Nachmittag die Wacht an ihn kam/ ins Bette/ da ihn nun der Feldwebel missete/ und hinkam ihn/ wie bräuchlich/ mit einem Prügel zu holen/ sagte er: Herr Feldwebel/ ihr werdet ja einem Krancken nichts thun/ (welches nachgehends zu einem Sprichwort erwachsen) da lig-

ich

fungen / Hülffe und Wort verliesse; Welches dann die Antwort ist des Bellantii des Juntini, und Thomæ Aquinatis, libro 2 Sentent. distinct. 15. quæstione 2. Und wann wir sie noch besser erklären / sagen sie / daß es ohne Zweifel nicht recht und ein grober Irrthumb sey / wann man eine Nothwendigkeit aus des Himmels Lauff will erzwingen; wann man sich läst beduncken / man könte alles an dem Himmel sehen / man könne alle particulares differentias deren Sachen / denen man nachforschet / unterscheiden; wann man nicht alles will der Hand GOttes unterwerffen; wann man nicht will glauben und zugeben / daß viel Dinge geschehen allein nach GOttes Willen ohne Verursachung des Gestirns. Darumb auch solche Leute billich von dem Prophete Esaia gestrafft werden.

Zum dritten beweisen sie auch / daß die Scientia Astrologiæ ungewiß sey / mit der authoritæt Ptolomæi, libro primo Apotelesmatum, allda sie diese Wort gefunden: Astrologia magis verisimilia capiat, quam quicquam pro vero decernat. Das ist: Die Astrologia lehret mehr nach einem Schein der Warheit / als daß sie etwas für gewiß schliesse. Item an einem andern Ort: Ad nullam hujus materiei scientiam veraciter, sed opinabiliter pervenimus, das ist: Wir kommen zu keiner Wissenschafft dieser Materien mit der Warheit / sondern nur mit dem Wahn. Darauff aber Bellantius antwortet / daß Ptolomæus an demselbigen Ort wolte sagen / daß die Wissenschafft der Astrologiæ universalis, und derenthalben unvollkommen sey; Und ob man schon viel particularia darinn erforschen kan / so sey es doch ein gar ungereimter Dünckel / daß man sich wolte einbilden / man könne alles begreiffen. Welches nicht allein in dieser / sondern auch in allen andern Scientiis geschicht; beneben dem / daß er auch beweiset / daß Ptolomæus viel einer andern Meinung sey / als welcher in seinen Aphorismis gemäßlich beweiset / daß man durch diese

ten / und wann dirs widerfahren mag / so handele mit hohen Leuten.

☍☽

Dieses ist gleich der Tag / an welchem der Volle Mond gefallt. Ist unglücklich / und sonderlich zu melden den Gewaltigen etwas zu verrichten / Ware nicht vor Gericht / begehre von [illegible] kein Ampt / Lehen / Freyheit noch Recht / mache niemands Freundschafft / dann sie hat keinen Bestande / und was du wilst zu einem guten und glücklichen Ende bringen / das lasse jetzt unterwegen.

♀ mit dem ☽

☌♀

Jetzt suche Freundschafft bey Weibern und Jungfrauen / Ehe zu stifften und in den Sachen zu handeln / was zur Liebe gehöret / und also einander dem Eckel [illegible] / so mache dich in Frauen Zimmer mit Vögeln oder Galanterien / [illegible] / magst du auch zu solchem Ende / wann anders der Mond nicht im Scorpion oder Löwen ist / fein stattlich mit herausgehen.

✱♀

Dieser Tag ist den Buhlern ebenmässig glückselig / befinden wann du [illegible] nach deinem Stande / so mit die ein Kauffmacht deiner [illegible] auff / und halte umb das Ja-Wort an / und wann du es erhältest / so mache fröhlich Hochzeit und lebe in Freuden.

□♀

Bring deiner Liebsten Spielleute / löffele / tantze und übe dich mit ihr in freundlichen Gespräch [illegible] / sey [illegible] / Knechte / Mägde und Taglöhner / und wann du es bedarffst und Mittel darzu hast / so hast du jetzt einen glückseligen Tag / doch mit guten Gewissen neu kleiden zu lassen.

△♀

Dieses ist ein Tag dem vorigen gleich / und sonderlich werden heute deine Geschencke dem Frauenzimmer sehr angenehm seyn / umb ihre Gunste

Bauch im Schnauffen und Athem holen weder auff noch nieder. Es war gern in warmer Stube / der Mund war ihm stets dürre / es warff auch nicht aus / man konte am Schlag der Leber-Ader nicht finden / daß es einen Mangel an Leber oder Netz hätte / sonst war es einfältig / kindisch / zwölffjährig / zu seinem Alter genug gewachsen / und mit seinen braunen Augen vor ein Bauren-Kind schön genug. Als es nun 12. Tage in Verwahrung gewesen / und man weder Lust noch Willen zum Essen und Trincken an ihm gespüret / auch sich keine Veränderung weder im Angesicht noch an Kräfften oder einigen andern Dingen erzeigte / liessen es allerhöchstgedachte Röm. Kayserl. Majestät wieder vor sich kommen / begabten es allergnädigst / und schickten es heim / da es lange hernach weder gessen noch getruncken.

Umbs Jahr Christi 1480. lebete Claus von der Flü / sonst gemeiniglich Bruder Claus genant / im Schweitzerland zu Unterwalden / dieser verließ sein Weib mit 10. Kindern / als 5. Söhnen und 5. Töchtern / und setzt sich ins Melchtal ob Sachslen / allwo er ein abgesondert Einsiedlerisch Leben geführt 22. Jahr. Das erste Jahr mortificirt er sich strenge mit Fasten / 19. und ein halb Jahr aber / nachdem er alle Begierde zum Essen hingelegt / lebte er ohne alle leibliche Speise und Tranck / weßentwegen er vom Bischoffe zu Costnitz / die Warheit zu erfahren / persönlich untersuchet / und von den Landleuten bewachet ward / zu sehen / ob ihm nicht heimlich Speise und Tranck zugebracht würde? Aber es befand sich / daß er solcher Nothdurfft entladen war / und obwohl noch mit Fleisch bekleidet / dieselbigen Engeln gleich wäre. Sein Gebet war: HErr nim von mir / was mich hindert zu dir! HErr / gib mir / was mich fördert zu dir! HErr / nim mich mir / und gieb mich gantz zu eigen dir. Er schätzte es vor eine viel höhere Gnad / daß er sein ehelich Weib mögen verlassen / daß die

Carolomannus Beichtiger.
Sancta / Klosterfrau in Hisp.
Margaretha Arbusia.
Ambrosius Kriegshauptman und Märtyrer.

E Der 17. Augustmonat.

Octav S. Laurentii.
Liberatus Abt / Bonifacius Diacon / Servius und Rusticus Subdiaconen / Rogatus / Severus und Septimus Mönch / und Maximus ein Knab / Märtyrer in Africa.
Mamas ein Knab von 7. Jahren / Märtyrer zu Cæsarea in Cappadocia.
Jero Priester und Märtyrer.
Judith Wittib zu Bethulia.

F Der 18. Augustmonat.

Agapitus Märt. zu Prenest.
Johannes und Crispus / Priester und Märtyrer.
Helena Käyserin / des Käysers Constantini Mutter.
Marinus 3. Pabst.
Demetrius / Privatus und Potentinus / Märtyrer.
Laurus und Florus / Steinmetzen und Märtyrer.

G Der 19. Augustmonat.

Sebaldus Einsiedel und Beichtig. zu Nürnberg.
Julius Rathsherr zu Rom, Märtyrer.
Magnus / auch Andreas genannt / von Cæsarea aus Cappadocia / mit 2597. Gesellen / Märtyrer.

liegen welches Vieh darvon aß / starb gleich dahin; Das Mehl darvon zerstob einem unter den Händen. Bey Nacht hörte man ein seltzam und unzüchtig Geschrey unter einander / und wuste niemand / wo es war.

XVI. Calend. Septembris.

Wurden zu Rom bey der Brucke Æmilio, da Portumna ein Tempel auffgerichtet war / Portumnalia gehalten / auch wurde dem Jano bey dem Schauplatz Marcelli geopffert. Nicht weniger hielten sie Terminalia dem König Nami zu Ehren / der auff diesen Tag Ziel und Marckstein setzen lassen.

Anno Christi 784. sind den Leuten abermal Creutz ein in die Kleider gefallen / welches man vor Christi Gewalt geachtet zu seyn nicht funden / ist also nur das Christliche Volck damit gewarnet worden.

XV. Calend. Septemb.

Ist Roma in dem Circo dem Consi Consualia gehalten / weil er den Rath gegeben / die Sabinischen Jungf. auch zu rauben.

Anno 214. vor Christi Geburt hatte ein Bürger zu Rom ein halbjährig Knab / das schrie überlaut: Es würde bald ein gewaltiger Hauptmann eintretten. Ein Ochs gieng damahls einen Gaden hoch in ein Hauß / und als jederman zulieff / ihn zu sehen / sprang er zu einem Fenster hinaus.

XIV. Calend. Septembr.

Etliche setzen / daß Julius Cæsar heut umbgebracht worden sey.

Heut hielten zu Rom die Venalia Rustica, da der Götzen-Pfaff Flamen Dialis das Weinlesen anfienge.

In diesem Monat fande das Hirschhorn / und laß es brennen / gebrauchs in duplo im Nothfall an statt des Hirschhorns.

Heut

ich wider mein Willen auff des Hauptmanns Befehl kranck / und hab erst eine Artzney eingenommen / worzu mir der Commissarius selbst das Geld hergeben / was wolt dann ihr mich zeihen? Herr Doctor / sagt der Feldwebel / stehe uff und scheer dich uff die Wacht / oder ich will dich uffheben. Das mag der Doctor thun / antwortet Simp., als welcher heut gesund durch die Musterung gangen; dem Martin-Pfaffen aber / der bereits in viel Jahren keine Herren-Dienst mehr verrichten können / und heut dem Hauptman zu Ehren und Gefallen kranck da ligt / werdet ihr nichts zumuthen können. Also muß der Feldwebel aus Furcht / der Betrug möchte vor den Commissarium kommen / und der Hauptman darüber eine üsser geschehen lassen / und einen andern Kerl an Simpl. statt auf die Wacht commendiren.

LXIX.

Apollo.

Ein guter Teutscher Po Geistlichen Stands / der sich mit Weib und Kind im Sau brunnen befande / und die C braucht / schrieb bey verdrüßl chen langwierigen Regenwe ter in das Brunn-Hauß: A scheine liebe Sonne / daß u wohl schmeck der Brunn / D Krancken diene zur Artzne Gesunden auch nicht schädl sey. Simplic. schrieb darunte Wer wolte sich mehr verwu dern / daß die Americaner h

vieie Scientiam beydes häußliche und irrdische Dinge erforschen könne.

Zum vierdten will Picus mit dem Zeugniß des Haly behaupten / daß dieses Theil der Astrologiæ nichtig und vergeblich ausgedacht gelehret wird / daß man eine Zeit / einen Tag vor dem andern zu sonderlichen Geschäfften erwehlen soll: Welches ihm aber Bellantius auf'n dritten gestehet / und beruft sich darauf / daß gemeldter Haly in seinem Commento über den fünfften Aphorismum Ptolomæi beneben der Erfahrung gänzlich das Widerspiel lehre.

Zum fünfften suchet Picus die Astrologos auff dem hin stosse aus / daß sie sagen / wann ein Glückseliger sich zu einem Unglückseligen nahet / so werde einer des andern Qvalitat theilhafftig / nach Krafft der Figuren und ihres Prædominii, gleich der Krancke bey dem Medico / der Knecht bey dem Herrn / und der Sohn bey dem Vater / zu andern Qvalitaten disponiret werden / als er hat / wann er allein ist. Welchem aber Bellantius nicht allein die Erfahrung / sondern auch die Autoritat Thomæ Aqvinatis entgegen hält / da er lib. 3. cap. 92. contra Gentiles sagt: Magnes ferrum attrahit ex virtute corporis cœlestis, & lapides & herbæ alios occultos vires habent: Unde nihil prohibet, quod etiam aliquis homo habeat ex impressione corporis cœlestis aliquam efficaciam in aliquibus operibus faciendis, quam alius non habet, puta medicus in sanando, agricola in plantando, & miles in expugnando. Das ist: Der Magnet zeucht durch eine besondere himmlische Krafft das Eisen an sich / die Steine und die Kräuter haben daher auch ihre besondere Würckungen; Also kan es auch wohl seyn / daß ein Mensch durch eine sonderliche impression eines himmlischen Corporis eine sonderliche efficaciam oder Krafft oder Glück in etlichen sonderlichen Geschäfften vor einem andern habe; als daß ein Medicus vor

einen

sie zu erlangen ist auch gut reisen und sonderlich beine Dame wartzeren zu fahren: wann aber dieser Aspect auf einen Tag fällt / wann der Mond im Scorpion oder Löwen ist / so laß alles übrige bleiben / du wirst sonst einen schlechten Danck darauf verdienen.

☍☿

Heut reisen junge Knechte und Mägde / sich in Dienste zu begeben gute Wort / und können leides grauen und zusagt mit / dann dieses ist ein Tag der Paarung / unterlaß dir derowegen nichts / was zu Erhaltung des Frauenzimmers Gunst gereicht / kanst auch / wann du es nur vermagst / neue Kleider anziehen / und dich sonst lustig machen.

☿ gegen dem ☽.

☌☿

Dieser Tag ist glücklich Kauffmannschafft zu treiben / sende Boten / verspricht eine gute Vergnügung / thue Kinder zur Schulen und zu allerley Künsten / eine reinen concepte schreib / posite ge weg reise und thue alles an / was mit Kunst und Geschwindigkeit zugehet.

✶☿

Jetzt blase den Staub von den Büchern / und mach dich hinter das Studiren / thue Kinder zur Schule und Lehrmeistern / trachte nach allerley Künsten / die sonst einer tiefen Nachsinnung bedürffen / und schwer zu erlernen / handele mit Gelehrten / Schreibern und Künstlern / verrichte schwere Rechnungen / wagte Kunst- und Uhrenkunst mit weisesten Philosophen / kauff und verkauff / exercire dich in allen Subtilitäten / es wird dir von statten gehen.

□☿

An diesem Tage sende Bothen / Legaten und Redner / reise / wechsele / thu Kauffmanschafft / treibe Gewerbe in Künsten und Verkauffen / und vornemlich brauche diesen Tag in künstlichen Sachen.

△☿

Dieser Tag ist abermal glücklich

die menschliche Speisen zu meiden; Er ist gewesen ein Mann eines geraden wohlgestalten / doch magern / außgeschöpfften / allein von Haut / Adern und Beinen zusammen geschmückten Leibes / seine Farbe war braun / das Haar schwartz / ein wenig mit grau vermischt / der Bart von wenig Haaren und nicht gar lang / in zwey Theil gespalten / schwartze klare Augen / daraus sein liebliches Gesichte dem Anschauenden sonst ein Schrecken erreget; Wann er redet / so wurden die Adern seines Halses und der Kehlen geachtet / daß sie nicht mit Blut / sondern mit Lufft erfüllt gewesen; Seine Stimme war männlich und die Rede langsam; Er gebrauchte sich eines engen Rockes / der ihm von dem Halß biß auf die Fersen gieng / Haupt und Füsse hielt er allezeit bloß; Viel Menschen suchten ihn heim / welche er gemeiniglich zur Busse und Besserung des Lebens vermahnete; Was er von GOtt redete und disputirte / that er mit solcher Bescheidenheit / und so vollkommentlich / als hätte er alle Geheimnisse der H. Schrifft durchgründet / da er doch sein Tage nicht einigen Buchstaben gelernet noch gekont hatte; Die innerliche Freude seines Hertzens über der Gewißheit seiner Hoffnung und des Zeugnisses seines Gewissens konte man in seinem Angesicht lesen / dann er ward nie traurig / sondern allezeit frölicher Gestalt gesehen; Er verkündigte seinen Landsleuten bißweilen viel künfftige Dinge / und den gefangenen Eydgenossen rieth er zum Friede / zur Handarbeit / und daß sie ihr Vaterland allein beobachten / sich dessen begnügen lassen / und auswärtiger Fürsten und Könige Krieg / Verbündniß / Dienste und Jahrgeld meiden solten; Seine Zell / darinn er wohnete / war dritthalbe völlige Schritt lang / anderthalbe breit / und eben so hoch / daß er die Bühne mit dem Haupt berührete / wann er auffrecht stund / mit zwey Fensterlein etwan einer Spannen weit; keinen andern Haußrath sahe man / als zween neue Schemel / die er vielleicht

in

Andreas Kriegs-Obrister mit seinen Gesellen/ Märtyrer.
Donatus Priester zu Sigister-[illegible] in Franckreich.
Bertulphus Abt.
Richardis Jungfrau.
Ermelina Jungfrau

Der 20. Augustmonat.

BErnardus Abt zu Claraval.
Samuel Prophet des Alten Testaments/ auch Eli Hoherpriester.
Prophirius Märtyrer.
Philibertus Abt/ zuvor ein Kriegsmann.
Leovigildus und Christophorus/ Märt. zu Corduba.
Valentinus und Leontius Märtyrer in Lucania.
Stephanus König in Ungarn
Auctor Bischoff zu Trier.
Juliana Jungfrau sampt andern 4. Märtyrern.
37. Märtyrer in Thracia.

Der 21. Augustm.

ANastasius Märtyrer zu Salona.
Privatus Bisch und Märt. in der Gualliatier Landschaft.
Bonosus und Maximus/ [illegible]
Julianus und 4. andere Märtyrer in Hispania
Luxorius/ Cisellus und Camerinus/ Märtyrer.
Quadratus Bischoff/ der Apostel Jünger.
Cantia zu Alexandria Jungfr.
Quiriaca Römerin un Märt.
Ciriaca Wittib und Märtyr.
Donatus Diacon der Kirche zu Sugidon/ Märtyrer.

Und hat der HErr Jesus den Zinß- oder Zoll-Groschen vor sich und Petrum bezahlt. Matth. 7.

Nach Christi 1141. ist Hugo ein Christen Kind in Britannien/ Christo dem HErrn zu Spott/ von den Juden gecreutziget worden/ welchen man zuvor dern [illegible] viel [illegible] und ertränckt hat.

XIII. Calend. Septemb.

AN diesem Tage/ der armen [illegible], unser aller Vater Adam gestorben.

Wurde Athen von Antipatro eingenommen/ und eine Macedonische Besatzung hinein gelegt.

Theba wurde von Alexandro Magno beut erobert.

Wurden zu Athen gehalten die Geheimnuß Bacchi/ daran diese Regul zu [illegible] verschickt wurden.

Nach Christi 1421. bieß die Niederländische See aus/ und zerriße alle Dämme/ [illegible] Theil von Zeeland/ Flandern und Frießland/ ertrenckt [illegible] in einem [illegible] da viel Leut und Vieh drauf gieng/ [illegible] man damals ein groß Erdbeben/ das viel Stätte und Häuser umwarf.

XII. Calend. Septembris.

AN diesem Tag hat der HErr Jesus den Gichtbrüchtigen/ so durch das Dach vor Ihm niedergelassen worden/ gesund gemacht/ Matth. 9. [illegible]

[illegible] hielte zu Rom M. Fulvius Nobilior wegen der Ligurier und [illegible] einen Triumph.

[illegible] vor Christi Geburt hat [illegible] 18. Tage nach [illegible] zu [illegible] Ein Kuh schrie überlaut [illegible] Rom. Ein grosser Felsen [illegible] Regnen und Erdbeben [illegible] also/ daß man ihn auch nicht hörte/ schälet sich vom [illegible] fiel in die Wagenstr[illegible] und bracht etliche Leut ums Leben.

tigs Tags die Sonn anbeten/ wie die alten Heyden gethan/ sintemahl solches unter uns Christen geschiehet?

LXX.

Der Umbgesattelte.

EInen klagte Simplicio mit grossem Verdruß und Wehmüthigkeit/ daß einer von seinen liebsten Freunden abgefallen und Calvinisch worden sey. Dem antwortet er: Laß ihn glauben was er will/ der Catholische Himmel wird seinetwegen nicht leer verbleiben/ so wird er dir auch kein Ohr abglauben.

LXXI.

Alte.

EIner fragte/ warumb doch die alten Leute so ungerne stürben? Simplic. antwortet: Darüber ist sich nicht zu verwundern/ weil sie des Lebens schon lange Zeit gewohnt seyn.

LXXII.

Hencken.

ALs es vor den Obristen kam/ daß sich Simplic. kranck gestellt/ und den Commissarium/ und also auch den König selbst betriegen helffen/ liesse er ihn in das Stockhauß setzen und predigt ihm vom Hencken als einem/ der an seinem Herrn untreu und meineydig worden. Ob nun zwar Simplic. selbige Reginem nicht würcklich geschworen/ weßwegen ihm dann auch kein Meineyd zugelegt werden konte/ so brachte er jedoch keine ander Entschuldigung vor/ als daß er sagte/ welcher Soldat schuldig sey/ auß seines Officiers

einem andern ein glücklichere Hand hat zu curiren: Einem Bauren die Pflanzungen besser gerathen als dem andern/ und ein Soldat besser Glück zur Beute hat als der andere. Dieses bezeugt die Erfahrung mehr als genug/ und findet man viel hochgelehrte Medicos, denen wenig Krancke auffkommen/ hergegen aber hat mancher geringer Empyricus das Glück/ daß sich jedermann über ihn verwundern muß.

Deßgleichen leugnet auch Picus, daß man in den inferioribus und irdischen Corporibus solche himmlische Eigenschafften finde/ welche den Elementen nicht können zugeschrieben werden. Bellantius aber sagt das Widerspiel/ und beweisets mit der authoritate Scoti, libro 2. Sententiarum, da er diese Wort setzt: Metalla in quibusdam regionibus ex Constellatione generantur, nam terra non est activa hujus diversitatis. Das ist: Die Metallen werden in etlichen Landen durch die Krafft und Würckung der Sternen generirt/ denn die Erde kan diese diversität nicht durch sich selbst zu wegen bringen. und Thomas Aquinatis, welcher lib. 3. de Catholica Veritate sagt: Manifestum est, quod etiam inanimata corpora quasdam vires & effectus consequuntur a corporibus coelestibus. Das ist: Es ist offenbar/ daß auch die corpora, welche kein Leben in sich haben/ etliche Kräffte und Würckungen von den himmlischen corporibus empfangen.

Beneben diesem hochgelehrten Pico befinden sich noch andere mehr/ welche sich den Astrologis widersetzen/ und wollen ernstlich behaupten/ daß sie keine Experientz und Gewißheit der himmlischen Influentzen und Würckungen haben können/ dieweil die Revolution des Himmels noch nicht formirt/ dann da zu 36000. Jahr erfordert werden/ davon wir noch den geringsten Theil erlebet haben.

Darauff aber die Astrologi antworten und sagen: Ob sich schon die Revolution noch nicht gantz vollendet/ zu schreiben und rechnen/ und künstliche Dinge anfahen zu lernen/ Hohe Kauffmannschafft/ Junge Kinder zur Schul und Handwercken/ auch Kleinodien und Zierde in der Hoffarth. Jn Summa/ dieser ist ein ungefährlicher Aspect zu aller subtiler Geschwindigkeit/ so man etwas vortreffliches durch Gottes Gnad verrichten kan.

Dieser Tag ist auch vorzeiten gleich/ sich in Künsten zu üben/ Botten zu senden/ zu schreiben/ zu studieren/ sonderlich in der Astronomia, Kinder zu Schulen oder Handwercken und was alles zu thun/ was im obigen Aspecten Mercurii gemeldet worden.

[illegible] / wie ich vernommen hab/ ein anderes von der Apertion wegen des [illegible] begehret hast/ [illegible] dermalen nur noch mehr/ dann ich [illegible] kan/ so will ich dir auch mehr sagen.

Simplicissimus: Ich wolte auch gerne etwas von den Mansionibus wissen.

Jnsagune: Die Astronomi sind unter einander einig/ daß sie den Zodiacum in 12. Signa getheilt/ und einem jede qualität zugeschrieben haben/ so haben sie auch den Zodiacum auch in 28. Theil getheilet/ und jedes werden Mansiones genannt/ da sie dann einer jeden Mansion ihre eigene qualitatem nach Art der fürnehmsten Sternen/ so sich in einer jeden befinden/ zugeschrieben. Und wann sie aus der Conjunction/ Opposition/ oder Quadrat Aspecten Sonn und Monds ein und andern Planeten Aspecten/ vom Gewitter etc. urtheilen oder judiciren wollen/ so haben sie nicht allein auff die Zeichen/ sondern vielmehr auff die Mansionen/ darinn solche Conjunctionen oder Aspect sich zugetragen/ gesehen/ und also desto eigentlicher von solchen Dingen urtheilen können.

Welcher Gestalt sie aber den Zodiacum in solche Mansiones abgetheilet/ und wo eine jede Mansion anfahe/

 und

an seiner Ruhe unter das Haupt zu stellen gepflegt / er starb 1502. und ward in Sachseln in seiner Pfarr-Kirchen begraben/ welche er in seinen Lebzeiten auch nicht verlassen.

Sonsten hat es in den Helvetischen Landen jederzeit Einsidel geben/ darunter S. Gall/ S. Meinradus Benno/ Eberhard und andere/ billich unter die Heiligen zu rechnen. Es haben sich aber auch Schälcke dazwischen eines solchen Standes unterfangen/ wovon Stumpff in seinem 7. Buch am 1. Cap. gelesen werden mag.

Von einem/ der ebenmäßig in selbiger Gegend gewohnt/ (ich weiß aber nicht in welchen Jahren) hab ich von einem vornehmen gelehrten Mann erzehlen lassen/ daß ihn der Weyh-Bischoff von Costnitz besucht/ und zu erfahren/ was etwan hinter ihm stecken möchte/ da habe er eine pure Einfalt angetroffen/ und als er ihn gefragt/ was er bete/ hätte er geantwortet/ er hätte nur ein kurtz Lateinisch Gebetgen; als nun der Weyh-Bischoff gefragt/ wie es laute/ hätte er geantwortet: O Domine, miserere Dei! O Domine, miserere Dei! Darauff der Bischoff geantwortet: Du betest nicht recht/ sondern must sagen: O Domine, miserere mei. Als er nun seinen Abschied herauß genommen/ und über den Bodensee gefahren/ sey der Einsidel auff dem Wasser dem Schiffe nachgelauffen/ und gebeten/ man wolle ein wenig verziehen/ er hätte das Gebet vergessen/ und wäre wieder auff die alte Manier kommen/ als aber der Weyh-Bischoff dis Wunder gesehen/ hatte er das Creutz über ihn gemacht/ und gesagt: Gehe hin in Gottes Namen/ du kanst besser beten als ich. Darauff der Einsidel wieder umgekehrt/ und sich zu seiner Wohnung verfügt.

Anno Christi 763. war vom October biß in den Februarium eine solche grausame Kälte/ daß das schwartze Meer auff 100. Meil überfror/ das Eiß ward von grimmiger Kälte gleichsam zum Theil zum Stein/ es wurden Schemel gefunden

C Der 22. Augustmonat.

DEtav der Himels. Mariæ. Simphorianus Märtyrer zu Augustodun.
Timotheus Priester und Märtyrer zu Rom.
Timotheus Bis. zu Alexandr. uñ Pro berts Priest. Mar.
Martialis/ Epictetus/ Saturninus/ Aprilis und Felix/ sampt ihren Gesellen/ Pilger und Märtyrer.
Antonius Märtyrer/ zuvor ein Scharffrichter zu Rom.
Maurus Priester und andere 60. Märtyrer.

z D Der 23. Augustmon.

DOnatus/ Restitutus/ Valerius/ sampt andern 13. Personē/ M. zu Antioch.
Zachæus nach Jacobo der 4 Bischoff zu Jerusalem.
Zachæus der 1. Bischoff nach Petro zu Antiochia.
Hippolitus/ Quiriacus und Archileus/ Märt. zu Rom
Claudius/ Asterius und Neon Gebrüder/ Märt. zu Egea in Lycia.
Justus und Abundius/ Märt.
Flavianus und Salomius zu Augustodun/ Märtyrer.
Grambertus Beichtiger.
Theonilla zu Aegea.
Osanna Jungfrau
Ebba Jungfr. Aptiss. in Engl.

ḱ Der 24. Augustmonat.

BArtholomæus Apostel.
Polemius Bischoff/ zuvor König in India.

An-

XI. Calendas Septembris.

HIelte man zu Rom Vinalia [illegible], oder das Fest Dianæ.

In diesem Monat werden die Hunde [illegible] wütig/ derowegen man sich vor ihnen zu hüten. Wäre aber [illegible] [illegible] ein neu gebissener [illegible] Daun ein Goldenkraut/ das pulvere er [illegible] [illegible] Tranck und trinck darauff/ soll ein [illegible] Mittel seyn/ dahin auch die Natur [illegible]/ weil es eben [illegible] die [illegible] gemeiniglich aus [illegible] in seiner besten Blüth [illegible] Krafft ist.

Anno 493. vor Christi Geburt [illegible] [illegible] zu Athen der [illegible] Damon.

X. Calend. Septembris.

EThliche vermeinen/ es sey heut unsers ersten Vatters Adams Tag seiner Ankunfft.

Hielte man zu Rom Vulcanalia, darinn man das Vieh ins Feur warff/ [illegible] sich zu reinigen.

[illegible] Papyrius Cursor [illegible] [illegible] den Samniten Anno 434.

Als Anno 186. vor Christi Geburt der König Lysimachus in Morea und [illegible] Krieg wider die [illegible] [illegible] ein solch Erdbeben/ daß [illegible] Lysimachia im 22. Jahr [illegible] den meisten Theil [illegible] eine gewisse [illegible] [illegible] daß der [illegible] [illegible] zu Grunde gehen würde/ [illegible] hernach wurde [illegible] [illegible] Sohn / von [illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible] [illegible] lag etwan eine [illegible] und wird [illegible] [illegible] genannt.

IX. Calend. Septembris.

BEgiengen die Griechen das Fest des Windes oder der Götter [illegible] [illegible] ernant worden.

[illegible] noch später [illegible]
König

ciers Befehl in Tod zu gehen/ so hätte er vermeint / er wäre auch schuldig auff solch Commando sich kranck zu stellen.

LXXIII.

Veraͤchtliche promessen.

EIn reformirter Hauptmann/ der sich sie [illegible] wenig übrig/ gleichwol aber/ nicht weiß ich aus was vor einer Neigung/ Simplicissimo [illegible] gern umb sich hatte/ sagt einsmals zu ihm: Wann ich einmal ein grosser Herr werde/ so will ich dich zu meinen geheimen Rath machē. Und ich/ antwortet Simplicisss. wenn ich Röm. Käyser werde/ so solt ihr mein Trabanten-Hauptmann seyn.

LXXIV.

Monsieur.

ER sagte offt und glaubt es auch vor ein Warheit/ wañ ein Teutscher den andern Monsieur nenne/ daß er alsdañ denselbigen nicht gerne auff gut Teutsch einen Herrn/ sondern viel lieber einen Narren heisse.

LXXVIII.

Schönheit ohn Verstand.

ER pflegte von einer [illegible] schönen/ sonst aber sehr groben und [illegible] Bauer Kerl/ der seines Weibs Schwester heurathe/ zu sagen/ die Natur hätte sehr geirret/ daß sie so einen groben Esel in eine solche schöne Herberge losiert hätte/ es wär gewißlich seinem Vater/ der ein [illegible] [illegible] Bauer gewesen/ ein frembder Esel [illegible] [illegible] dann alle Jahr im [illegible]

zu

der/ so könnte man doch derselbigen eine Wissenschafft haben [illegible] von [illegible] Wissenschafft/ welche [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] auch diesesn [illegible] Antwort [illegible] seyn. Wer denselben dem [illegible] Richardo [illegible] seine berühmten Mathematico [illegible] antworten/ und [illegible] Bewegung der neunten Sphaera [illegible] vernemen/ wie er [illegible] sonderlicher [illegible] leugnet/ und gleich wol auch seinen [illegible] genugsame Antwort [illegible] Und da er ihn zugiebt/ sagt er [illegible] die Generation und Alteration der untersten Cörper allein durch den [illegible] der Planeten/ und [illegible] unter dem Zodiaco sind/ verursachet werde/ welcher [illegible] mehr [illegible] Erfahrung habe/ und [illegible] Sphaera gar [illegible] seiner [illegible] Etliche meinen [illegible] daß [illegible] zween [illegible] können mit [illegible] in [illegible] andern [illegible] Wie man siehet an Preis und [illegible] Köchern zu [illegible] Zwillinge gewesen/ und ist gleich wol das Leben des einen kürtzer und [illegible] liche als des andern gewesen. [illegible] gleichen führen sie auch das Exempel Jacobs und Esau ein/ welche [illegible] am Leibe und Gemüthe [illegible] gewesen; Daraus dann erscheinet/ daß man von solchen Dingen nichts gewisses urtheilen könne aus der Astrologia. Da aber die Astrologi ihre Antwort daraus geben und suchen wollen/ Es geschehen die Constellationes in einem Augenblicke/ und [illegible] die Zwillinge nicht auf einmahl in die Welt geboren werden/ sondern es [illegible] eine ziemliche Zeit nach einander kommen/ [illegible] man sich des Unterscheids [illegible] an ihnen finde/ nicht so [illegible] zu verwundern:

und sich ende/ [illegible] deutlich vor Augen stellen:

[illegible] Monsion [illegible] Anfang von dem [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] Monsion sagen uns [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] dem [illegible] [illegible]

Die erste Tafel [illegible] [illegible]

[illegible] Tafel

den [illegible] Ellen dick und 10. Ellen lang lag der Schnee darauff/ also/ daß man wie [illegible] oder Meer und Wasser [illegible] mochte. Im Herbst [illegible] mit solchen Krachen/ daß nicht [illegible] zu sagen/ es gab [illegible] wie die Berge/ bald hernach [illegible] und das war so [illegible]/ daß alle Menschen vermeinten/ der Jüngste Tag wäre verhanden.

Alle Erdbeben und Wunder-Geschichte/ wie sie Namen haben mögen/ [illegible] sind nichts [illegible] so sich Anno Christi 395. zugetragen: Dann ein Erdbeben währet wohl 6. Monat nach einander [illegible] Aufhören/ und das [illegible] einem Ort/ sondern durch die [illegible] Welt. Zu Constantinopel [illegible] die lange Mauer [illegible] dem Burggraf/ Chersonesus genannt/ warff es aus dem [illegible] heraus/ sampt [illegible] unzahlbaren hohen Gebäuen [illegible] entweder [illegible] [illegible] zerschellet. Alexandria [illegible] auch [illegible]/ Antiochia noch viel mehr/ und [illegible] vor andern [illegible] zuvörderst aber an schönen Gebäuen. Auff dem Wasser [illegible] und grausamer [illegible] auff dem Land/ das Meer verschluckt viel Flecken und viel Insulen/ [illegible] Einwohnern/ die [illegible] auff den heutigen Tag noch nicht wieder herfür kommen; es wurde so [illegible] daß es auch das Gestad [illegible] und [illegible] auffs Land [illegible] als ob sie mit einer [illegible] [illegible] waren. Etliche Schiffe/ so auff der See schwebten/ blieben auff [illegible] Lande [illegible] weil ihnen das Wasser entgieng/ und hingegen etliche [illegible] Oerter wurden/ wie gesagt/ vom Wasser bedeckt und verschlungen.

Es [illegible] etliche Brunnen/ die [illegible] Wasser [illegible] waren/ daß [illegible] [illegible] Schiffe [illegible] andern Orten Brunnen [illegible] Es [illegible] sich der Boden an etlichen Orten/

Audoenus Bischoff zu Rothomag.
Patritius Abt zu Nivernis.
Gildardus Priester.
Sandradus Abt zu Glattbach.
Theodoricus Abt.
Rigomerus Priest. und Beichtiger zu Cenomanus.
Gregorius/ Theodorus und Leo/ Beicht. in der Insul Sando.
Engra Jungfr. und Märt.
Elisabeth/ Johannis Baptist. Mutter.

F Der 25. Augustmonat.

Ludovicus König in Franckr.
Eusebius/ Pontianus/ Vincentius und Peregrinus/ M.
Genesius ein Gauckler und Spötter/ endlich ein Märt. der Christlichen Religion.
Genesius Actuarius Märtyr.
Geruntius Bischoff zu Italia.
Benedictus/ Johannes/ Matthaeus/ Isaac und Christianus Gebrüder und Märtyrer.
Gregorius Bisch. zu Mastricht.
Titus Bischoff in Creta.
Severus Abt zu Agatheusi.
Uredus Abt zu [illegible] Priest.
Adelbert Bisch. zu Prag/ Märt.
Hunegundis Jungfrau.
Patritia Jungf. zu Neapolis.
Nemesius Märtyrer.

G Der 26. Augustmonat.

Zepherinus Pabst und M.
Ireneus und Abundus M.
Secundus Hauptman aus der Thebaer Gesellschafft/ S. Mauritii Sodaler Bruder.
Alexander auch aus der Thebaer Kriegsheer/ Märt. zu Pergamus.

Isaac

Würtzlen und Blumen / so wol als im Jahr.

Wanns auff Bartholomae schön ist/ so hält man es auch für ein Zeichen eines guten Herbsts.

Als Anno Christi 71. dem Kloster [illegible] ein Ochs geopffert/ und ihm der Streich gegeben wurde/ darauf [illegible] stund er wieder auff/ zerriß seine Bande/ und warff den Kaiser samt der Rosshar [illegible] wurde auch dieselbe voller Blut/ welches eine gewisse Anzeigung des Kaisers Todes gewesen/ der auch gleich hernach gefolgt.

VIII. Calendas Septembr.

Bey den alten [illegible] Lutter Vottin Ops Consivae [illegible]

Wolbe ihren auch das Opffer Ambarvale, [illegible] nichts [illegible] Milch und [illegible] geopffert.

Anno Christi 1491. war ein solcher [illegible] Winter [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] man [illegible] Wagen auff und einzuführen [illegible] konte. Wagen [illegible] man [illegible] die [illegible] Thier [illegible] alle. Den [illegible] Mann [illegible] es [illegible] an zu schneien [illegible] 3 Tage nacheinander.

VII. Calendas Septembris.

Heut [illegible] Alexander Magnus [illegible] und [illegible] der Welt [illegible] Macedonier gebracht.

M. [illegible] Barbatus triumphirt [illegible] Anno [illegible]

[illegible] der Römischen Kaiser im Tempel [illegible]

Anno 1324. vor Christi Geburt begab

men/ der diß Meisterstück zu keinem andern Ende verfertiget/ als die Physiognomisten damit zu betriegen; Als ihn nun seine Geschwey Raths fragte ob sie ihn nehmen solte? Freylich/ sagte er/ wann ihr eine Haut nöthig habt/ Schreibe-Täflein draus zu machen.

LXXIX.

Calender.

ER speculirte einsmals über einem Calender/ und machte Grillen/ von welchen er sich ungern zerstören liesse/ um dem kam die Würthin und fragte ihn/ wann es Voll würde? Da antwortete er: Wanns bald [illegible] zu erlauffen.

LXXX.

Leinweber Handwerck.

Als von dem Vorzug der Handwercker geredet wurde/ welches [illegible] vor andern billich gehalten? sagte er: Ich weiß nicht/ wann ich deren [illegible] soll/ ob ich den [illegible] Leinwebern nicht eben so bald den Vor- als Nachzug geben wolte; Dann gleich wie die Abgestorbenen mit einem Tuch ins Grab getragen werden/ also werden auch gemeiniglich alle Neugeborne zum allerersten mit Windeln empfangen/ damit tractiret und bewillkommet.

LXXXI.

Italiänische Gesellschafft.

ER sah bey den Schweitzern unterschiedliche Esel und Maulthier mit Citronen/ Lemonien/ Pomerantzen und sonst aller-

dern: darzwischen die Constellationes unterschiedlich seynd / so hält ihnen gleichwol S. Augustinus noch starcke Widerpart / und sagt / wann dem also wäre / so würde auch ein jeder Mensch gar unterschiedliche Constellationes haben; sintemal er ja nicht in einem Augenblick / sondern allgemach mit einem Theil seines Leibes nach dem andern in die Welt geboren wird / und würde also ein jedes Theil eine besondere Constellation haben; Wird aber wiederumb darmit beantwortet / daß die Astrologi sagen / es geschehe die impression so bald als der Mensch anfange die neue Lufft an sich zu ziehen / in den gantzen Leib / ob er schon noch nicht gantz in Welt geboren sey / und ist sich derohalben die momenta bey den Zwillingen / und mit den momentis auch die Constellationes veränderen / so sind sie auch gewenigst etwas von dem am Leibe / sondern dem Gemüthe unterschiedlich. [illegible] bey derselbe Augustin: [illegible] [illegible] thme 1 [illegible].

Aus dem Argument S. Gregorii welches er wider der Prediger wider die Astrologos [illegible] / daß nemblich in einer Stund eines Königs und einer Bauren Sohn in einer Stunde / ja in einem Augenblick und in einer Constitution des Himmels mit einander geboren werden / unter welchen gleichwol des Königs Sohn seinem Vatter im Reich succediret / und auch der Bauer den Pflug halten muß / unter standen seyn; da es denn sey / daß noch niemahls iemand observiret / daß zween in einer Stund und Constellation auf einmal auf in die Welt geboren worden / und ob es schon möglich / wegen unterschiedlicher Länder und Orten / so unterschiedliche auch die Länge der Constellation / und stehet der Himmel in einem Ort anders als an dem andern / erstlich auf die Horizontes und die Meridiani gar bald geändert. Und [illegible] solches [illegible] / so muß man doch auch [illegible] / daß hierbey die Naturen und Zustände

Tafel der Mansionum des Monds im Zodiaco

Täglich zu finden

Signa	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
1	27	1	[illegible]	6	8	11	14	15	18	20	22	25
2	27	2	4	6	9	11	12	16	18	20	23	25
3	27	2	4	6	9	11	13	16	18	20	23	25
4	27	[illegible]	4	6	9	11	13	16	18	20	23	25
5	27	2	4	6	9	11	13	16	18	10	23	25
6	27	2	4	6	9	11	13	16	18	20	23	25
7	28	2	4	7	9	11	14	16	18	21	23	25
8	28	2	4	7	9	11	14	16	18	21	23	25
9	28	2	4	7	9	11	14	16	18	21	23	25
10	28	2	4	7	9	11	14	16	18	21	23	25
11	28	2	5	7	9	12	14	16	19	21	23	26
12	28	2	[illegible]	7	9	12	14	16	19	21	23	26
13	28	2	[illegible]	[illegible]	9	12	14	16	19	21	23	26
14	28	2	[illegible]	[illegible]	9	12	14	16	19	21	23	26
15	28	3	5	[illegible]	10	12	14	17	19	21	24	26
16	28	3	5	[illegible]	10	12	14	17	19	21	24	26
17	28	3	5	[illegible]	10	12	14	17	19	21	24	26
18	28	3	5	[illegible]	10	12	14	17	19	21	24	26
19	28	3	5	[illegible]	10	11	14	17	19	21	24	26
20	1	3	5	8	10	12	15	17	19	22	24	26
21	1	3	5	8	10	12	15	17	19	22	24	26
22	1	4	5	8	11	12	15	17	19	22	24	26
23	1	3	5	8	11	12	15	17	19	22	24	26
24	1	3	6	8	11	13	15	17	20	22	24	27
25	1	3	6	8	11	13	15	17	20	22	24	27
26	1	3	6	8	11	13	15	17	20	22	24	27
27	1	3	6	8	11	13	15	17	20	22	24	27
28	1	3	6	8	11	13	15	18	20	22	25	27
29	1	4	6	8	11	13	15	18	20	22	25	27
30	1	4	6	8	11	13	15	18	20	22	25	27

Wann du nun begehrst zu wissen / in welchem Zeichen der Mond sey / so suche den Monat / darinnen du bist / und in alle Tage desselbigen schaue in welchem Zeichen der Mond am selbigen Tag stehe / und wie viel Gradus bey dem [illegible] / [illegible] weil nicht alle Calenderschreiber [illegible] / [illegible] Wann du nun beydes gefunden hast / so suche [illegible] Zeichen / und die gefundenen Gradus / und eben [illegible] / Tag des Zeichen / das im Calender gefunden / [illegible] von dem [illegible] unter [illegible] Gradus heraus / [illegible] dem Zeichen im Calender [illegible] [illegible] [illegible] den Gradus und [illegible] [illegible] / darinnen der Mond sich befindet / [illegible] Merck aber darbey / daß die [illegible] nur [illegible] bis zu Mittag / und auch zwischen dem [illegible]

[illegible]

Isaac und Maximus [illegible] Märtyrer zu Carthago.
Anastasius Mart. und Asclepia Wittib.
Theodulus Bischoff.
Aurelius Priester zu Lemonica.
Victor Märtyrer.

A Der 27. Augustmonat.

GEbhard Bis. zu Constantz.
Ruffus Märt. zu Capua.
Marcellus Obrister/ Marcea seine Haußfr. Johannes und Babylas seine Söhne/ Petrus ein Kriegsmann/ und Serapion/ Ethiron und Ammon Geistliche Märt. zu Tomis in Egypten.
Gregorius Diacon/ Aurelius Felix Noralia und Liliosa/ Märtyrer zu Corduba.
Caesarius Bischoff zu Arla.
Syagrius Bis. zu Augustodun.
Mierius Bischoff.
Ruffus Bischoff zu Metz.
Ebbo Bischoff und [illegible].
Sulpitius Bisch. zu [illegible].
Poemon Einsidel in [illegible].

B Der 28. Augustmonat.

AUgustinus [illegible] von und [illegible].
Hermes Märtyrer zu Rom.
Alexander Bis. zu Constantin.
Julianus Märtyrer zu Auv.
Vivianus Bis. zu Santon.
Pelagius [illegible].
Johannes Abt.
Agnes Closter Jungfrau/ S. Clarae Schwester.
Daniels des Propheten und der keusche Susana Gedächtn.

C Der

[illegible] und Thessalia der [illegible] [illegible]/ welcher damahl/ [illegible] [illegible].

Anno 199. vor Christi Geburt ist in gantz Italia ein solcher Hunger entstanden/ und ein solch Sterben darauff gefolgt/ daß man weder Zeit noch Leute hatte die Todten zu begraben.

VI Calendas Septembris.

FRagten die Jünger des [illegible]/ welcher unter ihnen der größte wäre. Matth. 18. Marc. und Luc. 9.

Diesen Tag redet auch der HErr die Gleichniß vom verlohrnen Schaaf/ vom verlohrnen Sohn/ und vom Könige/ der mit seinen Knechten rechnen wolte. [illegible].

Item verkündet Er/ daß jedermann [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible] Matth. [illegible].

[illegible] die [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible].

[illegible] vor Christi Geburt [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Tempel kommen.

V Calendas Septembris.

DIesen Tag war zu Rom [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] nachdem Augustus [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] lagen.

Anno [illegible] vor Christi Geburt [illegible] [illegible] [illegible] Steinen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in denselbigen See vom Himmel herab gefallen/ und

allerhand Wahren aus Italia über das Gebirg kommen; da sagte er zum Hertzbruder: Schauet umb Gottes willen/ diß ist der Italiäner Fruchtbringende Gesellschafft.

LXXXII.

Succurs.

ER hörte einen gewaltig lamentiren/ und viel so Lateinals Frantzösische Wörter mit unter werffen/ die er selbst weder recht verstunde/ noch [illegible] redete; da wandt sich [illegible] zu den Umbstehenden und sagte: dieser Kerl führt wol ein feinen Succurs/ allein will ihm das [illegible] nicht fatteriren.

LXXXIII.

Eine gesegnete Ehe.

ES ließ sich ein par [illegible] copuliren/ das zuvor/ wie die Leut davor hielten/ den Ehestand lang ledigen Weis getrieben/ wovon gleichwol der Bauch geschwiegen; da diese nun das erste Jahr eine Erben brach [illegible]/ entstunde ein sich albiße Murmelen/ ob wäre es zuvor mit Kreutern [illegible]/ daß sie nie nichts dergleichen an Tag gebracht; aber [illegible] samt Rom/ und hielt davor/ sie wäre jetzt her durch die Priesterliche Einsegnung und die Wort: wachset und mehret euch; so fruchtbar worden.

LXXXIV.

Der berittene Bauer.

SPring ins Feld wurd einsmahls von [illegible] [illegible] gar übel bekleidet angetroffen/ derowegen nahm er ihn zu der

Kund-

kånte der Eltern nicht gleich beneben dem/ daß einer glücklicher ist als der ander. Aber [illegible] sagen auch die Astrologi nicht/ [illegible] daß die Constellationes des Himmels [illegible] eigentlich und für sich selbst des Menschen Glück oder Unglück verursachen/ sondern daß solches geschehe nach der subjecta materia, welche nach ihrer disposition die Influentz mehr oder weniger annimt. Mit dieser Antwort kan man auch Ciceronem stillen und abweisen/ wann er libro 2. de Divinatione sagt: daß viel Leute oder Personen möchten geboren seyn eben zu der Zeit/ und unter denselben Constellationibus, darunter Homerus/ Africanus/ Alexander und Hannibal geboren worden/ und hat man gleichwol keinen Homerum/ Africanum/ Alexandrum oder Hannibalem mehr gesehen. Und wann Chrysippus dieses argument dem Ciceroni abborget/ und fraget/ Wann öfftermals in einer Schlacht [illegible] Mann erschlagen werden/ wie in der Schlacht ad Cannas geschehen/ ob dieselben auch einerley Horoscopum oder Constellation gehabt hätten/ weil sie auff einmal und gleichsam mit einander dahin gefallen? Welches dann gar schimpflich und lächerlich lautet/ antworten sie abermals/ daß es wol seyn kan/ daß ihnen allen und einem jeden insonderheit ein gewaltsamer Tod durch seine Constellation gedrohet gewesen/ welche dann auff vielerhand Weisen vom Himmel kan verursachet werden/ und sich auch wol eine Generalis Constellatio zutrage/ welche eine Kranckheit/ Krieg in etlichen Jahren darinnen dieselbe/ denen auch mors violenta angedrohet worden/ umbkommen/ als welche gemeiner Constellation näher verwandt sind.

Denen aber/ die vorwenden/ daß Gott allein die zukünfftige Dinge wisse/ antwortet Thomas Aquinas libro 3. contra Gentiles: daß zwar Gott alle Dinge wisse mit einer gewissen Wissenschafft/ als welche alle Dinge ein jedes zu seinem End verordnet habe;

sich die folgende an/ daß also [illegible] den Tod in [illegible] funden hast/ ich nicht ehe [illegible] [illegible] das [illegible] [illegible] Gradum [illegible] [illegible] che dann [illegible] wie ich dir jetzt gesagt [illegible] auch [illegible] die andere Tafel der Mansionen Bedeutungen/ die ich dir dann auch versprochen.

Bedeutungen der Mansionen des Monds.

Tabula XXVIII. Mansionum Lunæ, verificata ad hæc tempora.

I ♈ 27/50. biß ♉ 10/41. Cornua Arietis, temperata.	Gut reysen/ [illegible] arbeiten zur gradation, [illegible] purgiren/ [illegible] der [illegible] Deutschen [illegible].
II ♉ 10/41. biß ♉ 22/33. Venter Arietis, sicca.	Gut reisen/ [illegible] Thier kauffen/ säen und pflantzen/ arbeite Stahl zur fixation, heyrat nicht/ arbeite auff roth [illegible] in Chymia.
III ♉ 22/33. biß ♊ 6/24. Caput Tauri, humida	Gut handeln/ Thiere kauffen/ aber böse zu [illegible] und Gesellschafft zu machen/ arbeite Kupffer zur Fixigkeit/ gradire und coagulire.
IV ♊ 6/24. biß ♊ 19/16. Oculus Tauri, humida, frigida, temperata.	Gut säen/ sich anzukleiden/ böse heyrathen/ arbeite auff Meßing/ zur colos sublimirt.
V ♊ 19/16 biß ♋ 2/7. Caput Canceri, sicca	Gut wandern/ heyrathen/ artzneyen/ Kinder zur Schulen/ Zucht und [illegible] zu thun/ arbeite Kupffer auff weiß.
VI ♋ 2/7. biß ♋ 14/59. Alhabor, Sirius, temperata.	Gut zum Kriege/ arbeite Stahl zu Kalck [illegible]/ sonst sahe nichts gutes an.
VII ♋ 14/59. biß ♋ 27/50. Brachia Cancri, humida.	Pflüge/ säe/ kleide dich/ reise nicht/ arbeite Quecksilber und Bley zum Bestand/ doch per defensum.
VIII ♋ 27/50. biß ♌ 10/41. Præsepe, nebulosa, temperata.	Gut artzneyen/ kleide dich/ reise zu [illegible]/ und meide alle [illegible] [illegible] solche zu arbeiten.
IX ♌ 10/41. biß ♌ 23/33. Oculus Leonis, sicca.	Ist unglücklich in obgemeldten/ [illegible] [illegible] Getreid zu [illegible]/ [illegible] das Gold und arbeite ins Werck.
X ♌ 23/33. biß ♍ 6/24. Cor Leonis, fortuna, humida.	Mache Heyrath/ reise nicht/ [illegible] sorge und versehe nichts/ lege keinen

B

Moses Einsidel/ zuvor ein Mörder.

C Der 29. Augustmon.

Johannis Baptistæ Enthauptung.
Sabina Märtyrin zu Rom.
Sabina Jungf. zu Trecasino.
Medericus Priester zu Pariß.
Candida Jungfr. und Märt.
Neuntzig Märtyrer.
Nicea Jungfrau und Paulus Märtyrer zu Antiochia.
Adelphus Bischoff zu Metz.
Verona Jungfrau.

D Der 30. Augustmon.

Felix Priester und Adauctus Märtyrer zu Rom.
Gaudentia Jungfrau allda.
Terentianus Bischoff/ Flaccus ein Abadrischer Priester/ beyde Märtyrer in Tuscia.
Hippolitus genannt Nonnus/ und Savinianus Märt.
Fiacrius aus Irrland/ Abt in der Meldenser Gegend.
Agilus Abt.
Januarius Priest. Fortunatus und Septimus Leser/ Märt.

E Der 31. Augustmonat.

Paulinus Bisch. und Märtyrer zu Trier.
Aristides Philosophus zu Athen/ Bekenner.
Optatus Bischoff und Beichtiger zu [illegible].
Felix Priester zu Rola.
Colomannus Märtyrer.
Lazarus Bischoff zu Marsilia.

Ma-

...nu habe sich erst die andere Nacht wieder herfür gethan.

IV. Calend. Septembris.

Dieser Tag ward bey den Römern vor verworffen und unglückselig gehalten/ sonst aber Vulcano zugeeignet.

Die zween letzten Tage im Augusto und die zween ersten im Septembri sollen wegen Frost und Reiffen den Kindern gefährlich seyn.

Anno Christi 229. lebte Ammonius ein gelehrter Mann zu Alexandria/ der hernach auch ein Christ worden/ [illegible] hat einen Styl zu einem [illegible] gebraucht/ daher glaube/ daß diß bey unserer Zeit nichts neues sey.

III. Calend. Septemb.

Dieser war bey den Römern der [illegible] Tag/ und [illegible] [illegible] geweiht/ der [illegible] Altar [illegible] offen/ wie was im höllischen Abgrund verborgen lag/ [illegible] heut herfür/ [illegible] [illegible] nichts an/ [illegible] wenig etwas geigen.

Vor Christi Geburt 191. regnete es in Italia Erde/ und wurden viel Leute [illegible] vom Donner erschlagen. Die Pest regierte [illegible] zu Rom. [illegible] [illegible] Zulenss die [illegible] [illegible] Römer waren wider die [illegible] durch [illegible].

Pridie Calend. Septembr.

[illegible] Kayser [illegible] und [illegible] [illegible] verfolget/ und [illegible] nicht grosse Schaar [illegible] gewesen.

Nach der [illegible] Niederlage [illegible] [illegible] im Hispania / so [illegible] Jahr vor Christi Geburt geschehen [illegible] [illegible] Martins ein [illegible] Römischer Soldat/ die flüchtige [illegible]

mer

Kundschafft halber mit sich uff seinen Hoff/ ihm alles guts zu erweisen; unterwegs begegnet ihnen ein wohlberittener Bauer/ der sagt zum Spring ins Feld: O Landsmann/ du bedörfftest wohl wieder einen guten Krieg/ damit du wieder ein wenig zu recht kämest. (Deß die Bauren können nicht lassen sich zu freuen/ und der Soldaten zu spotten/ wanns ihnen übel geht) Aber Simpli[illegible] antwortet dem Bauren: Mein Freund/ wann er nur ein kleines Krieglein hätte/ so wär es genug/ die wieder auff die Füsse zu helffen.

LXXXV.

Eine spitzige Frage.

Im Wittenweyrer Treffen sahe er einen Regiments-Quartiermeister seinen Obrist-Leutenant mit hinter und förder Stücken bewaffnen; weil ihm nun solches spöttlich vorkam/ zumal der Quartiermeister sich vor ieder Kugel duckte/ die über ihn hinflogen/ wie dann alle zu thun pflegen/ so des Schimpfs nicht gewohnt oder furchtsam seyn; da sagte er zu einem Cameraden: Ich könte nicht erfinden/ welcher unter diesen beyden S. H. der gröste Hundsf. [illegible] dieser/ dieweil es sich so offte bückt; oder jener/ daß er einen Harnisch anlegt.

LXXXVI.

Vom Schreyffen.

Einer/ so erst in den Sauerbrunn kommen war/ fragte den Bauerknecht/ ob kein Bader vorhanden sey/ der einen

umbs

[illegible]; unterdessen können die Menschen doch eine universalem & indistinctam cognitionem haben.

Daß aber etliche fürgeben/ die Astrologia sey zwar gewiß/ und habe auch ihren Nutzen/ aber man solle sie gleichwol nicht lassen üben/ und des gemeinen Haufens willen/ der sie unrecht/ und nicht ohne Gefahr brauchet; ist solches eine gar nichtige Einrede/ dann die Einfältigen verstehen auch die Lehr von der Gnaden-Wahl nicht wohl; Item die Lehre von der Verehrung der Bilder; Solte man darumb dan auch verbieten/ daß man nicht davon reden/ und sich ferner in solchen Puncten unterrichte?

Es finden sich auch noch weiter etliche Sycophanten und Spötter/ welche sich bedüncken lassen/ sie wollen ihre wider die Astrologiam einlegen/ und werffen ihn erstlich den Spruch Esaiæ im 41. Capitel für/ da er saget: Annunciate, quæ ventura sunt in futurum, & sciemus, quia dii estis. Das ist: Verkündiget uns/ was ins künfftige geschehen soll/ so wollen wir mercken/ daß ihr Götter seyd. Drauf ist zu antworten/ daß zwar GOtt allein der jenig ist/ der zukünfftige Ding verkündigen kan; den Menschen aber hat er auch eine Wissenschafft gegeben/ nach welcher sie auch ihrer Maß von zukünfftigen Dingen urtheilen können; so redet der Prophet an demselbigen Orte nicht von denen Astrologis, von welchen ich schon angezeigt/ daß sie nie verworffen worden/ sondern von denen/ so alles nothwendig aus dem Himmel wollen erzwingen; meistentheils redet er da von den falschen Propheten/ so sich unter seinem Volck aufgeworffen/ und von denen Abgöttern/ die sie vor ihre Götter wolten anbeten. Darnach wenden sie noch einen Spruch ein aus dem 44. Cap. Esaiæ/ da er saget: Ego primus & novissimus, & absque me non est Deus. Quis similis mei? vocet & annunciet, & ordinem exponat, ex quo constitui multis populis antiquis, quæ futura sunt, annunciat eis, das ist: Ich bin der Erste und der

	nen Kleid an / reverberire alle Metallen
XI. ♍ 6/24. biß ♍ 19/16. Comæ Berenices, temperata, magis frigida.	Säe und pflantze/ lasse keinen Gefangenen loß/ und vermeide purgationes, reverberationes/ bring den Mercurium auff die Goldfarb/ und gieb den gefärbten Metallen ihre Fixigkeit.
XII. ♍ 19/16. biß ♎ 2/7. Cauda Leonis, humida.	Säe/ pflantze/ mache Heyrath/ das rechte corpus des Ophyritischen/ treib hierinn die Metall/ so von Natur aufsteiget seyn als Silber/ Zinn [illegible].
XIII. ♎ 2/7. biß ♎ 14/59. Vindemiatrix, temperata.	Pflantze/ säe/ reise/ mache Heyrath/ vergreiff dich an keiner destillation.
XIV. ♎ 14/59. biß ♎ 27/50. Spica Virginis, temperata.	Säe/ pflantze/ artzneye/ heyrathe/ leg neue Kleider an / sublimir den Mercurium/ es gehet wohl von statten.
XV. ♎ 27/50. biß ♏ 10/41. Cooperta humida, Hispalensis siccam ponit.	Grabe Brunnen/ lege Röhren/ reise nicht/ mach auch keine Heyrath/ den Wißmat und das Silber arbeite zur gradation, fixir, compactir.
XVI. ♏ 10/41. biß ♏ 23/33. Lances Libræ, frigida, humida.	Ist unglücklich in obgesagten Dingen/ allein der Mars metallorum wird allhier sehr bequem gemacht/ durch ein resolvirn.
XVII. ♏ 23/33. biß ♐ 6/24. Frons Scorpii, humida.	Gut Thiere kauffen / jetzt bereite den Eisen Rost/ crocum Martis, resolvire, filtrire.
XVIII. ♐ 6/24. biß ♐ 19/16. Cor Scorpii, sicca, Hispalensis temperatam ponit.	Baue/ säe/ pflantze/ schiffe/ kauffe/ wirb umb Aempter / hüte dich fürm Heyrathen und vor Arbeit im Feuer/ doch versäume nicht den Stahl auff Gold zu arbeiten.
XIX. ♐ 19/16. biß ♑ 2/7. Cauda Scorpii, humida.	Gut zu Krieg und Streit/ Städte zu belägern/ Feind anzugreiffen/ säe/ pflantze / reise zu Wasser und Land/ das rothe Meer / lebendige ☿ zur transmutation fahe an/ und ende es durch eine destillation.
XX. ♑ 2/7. biß ♑ 14/59. Trabs, humida.	Kauffe Thiere/ jage/ heyrathe nicht/ den präparirten Kalck reducire/ und coagulire, ascendire, putrificire.

 XXI. Gehe

Mariæ Magdalenæ Bruder.
Justus und Clemens Bisch.
Adulphus Bischoff
Belladius und Aulanus Bischoff und Beichtiger.
Cutburgis Jungfrau und Abtissin in Engeland.
Potamia Jungfrau.
Isabella Königin.
Bonajuncta Servit.
Robustianus Märtyrer.
Corsidius und seine Gesellen/ Märtyrer.
Ruffina und Mamas/ den sie im Gefängnüß geboren.
Amatus Abt folgends Bisch. zu Nusco.

****

Herbstmon hat 30. Tag.

☉ in ♎ F Der 1. Herbstm.

Egidius Abt zu Arla.
Verena Jungfr. aus der Thebæer Gesellschafft.
Marthia des Apostels Gespa Bischoff zu Trier.
Donatus mit [illegible] Gesellen/ Märt. zu Benevent/ Gebrüder.
Regulus Bischoff und [illegible] zu Luca.
Amandus Bisch. zu Reims.
Firminus Bisch. zu Ambianis.
Vincentius Bischoff zu Nemis.
Priscus einer von den 72 Jüngern Christi/ Märtyrer zu Capua.
Lupus Bischoff zu Senones.
Anna Prophetin vom Geschlecht Aser.

G Der 2. Herbstmonat.

Antonius Priest. und Märtyrer zu Apamia.

In

mer/ und hielt eine Soldatische Rede zu ihnen/ unter welcher Rede ihm einer [illegible] sein Haupt [illegible] daß es [illegible] als ob ihm das Haar allerdings brennete/ welches er doch nicht empfand. Solchs nahmen die Klügere [illegible] vor ein [illegible] an [illegible] Martius [illegible] und fahren weiter [illegible] [illegible] geschlagen [illegible] den [illegible] angegriffen [illegible] erschlagen/ eine grosse Anzahl [illegible] zwey Läger [illegible] Beute erobert [illegible] gerochen und [illegible] behauptet haben.

[illegible] kam auch Marcus Marcellus [illegible] [illegible] wieder umb mit [illegible] nach Rom.

****

SEPTEMBER.

Calendis Septembris.

An diesem Tag hielt man [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] Tafel und [illegible] [illegible]

[illegible]

IV. Nonas Septembris.

An diesem Tag hat der [illegible] [illegible] ein Weib nicht zu dit

umbs Geld schrepffte? Der Knecht antwortet Nein/ sondern wer einen begehre/ müste den Scherer von Napenau holen lassen. Simplic. hörete [illegible] und sagte zu dem Neu ankommenen: Herr/ der Knecht ist ein Maulkopff/ er [illegible]; der Herr habe nur keckslich aus/ so wird ihn der Wirth alßdann genug scheren und schrepffen.

LXXXVI.

Ein Pappierer.

Simplic. hatte einen Wagen voll Lumpen samt den Pappierhändler von Bruchsal anwerts hin zu convoyren/ [illegible] ihn wegen seiner zerrissenen Kleider; Ihm antwort et Simplicius: Herr/ wann die Lumpen nicht [illegible] [illegible] hättet ihr vielleicht auch [illegible] so lössiger Mantel [illegible].

LXXXVII.

Patres und Matres.

Ein Carthäuser [illegible] sagte als er [illegible] Weibs [illegible] [illegible] Simplic. [illegible] Schafft [illegible] er [illegible] [illegible] und viel Patres, vermuthlich auch viel Matres. Dem antwortet Simplic. Es gebet dem Herrn wie [illegible] Narren/ als derselbe eine Weltkugel sahe/ sagte er: Wann die Welt-Kugeln so schön seyn/ wie werden erst die Welt-Kegel aussehen?

LXXXIX.

bin der [illegible] / und außer [illegible] [illegible] Ort / [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] / [illegible] [illegible] der [illegible] / [illegible] / [illegible] / und was kommen soll [illegible]. Darauff zu antworten [illegible] da die [illegible] Aftrolog [illegible] [illegible].

Auß das Argument [illegible] Buch der Könige C[illegible] [illegible] gesagt wird / daß [illegible] [illegible] Warsagern [illegible] [illegible] eben das [illegible] darüber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die sich auff die [illegible] Astronomiam [illegible] [illegible] [illegible] / [illegible] [illegible] [illegible] verlassen wollen.

[illegible] Spruch Jeremiæ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Von den Spruch des Predigers Cap. [illegible] Multa hominis afflictio magna [illegible] præterita, & futura nullo [illegible] nuncio. [illegible]: [illegible] [illegible] [illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible] Astrologi sind / welche [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Astrologus [illegible] hüten / daß er sich unterstehe / [illegible] tien

XXV.

[illegible] [illegible].

[illegible] temperata.

XXII.

[illegible] 41.

[illegible] [illegible].

XXIII.

♒ [illegible]/41. [illegible] ♒ 27/33.

[illegible] temperata.

XXIV.

♒ [illegible] ♓ [illegible]/34.

[illegible] temperata.

XXV.

♓ [illegible] ♓ [illegible]/16.

[illegible]

XXVI.

♓ [illegible] 16 [illegible] ♈ 27

[illegible]

XXVII.

♈ [illegible] ♈ 14/59.

[illegible] aquam [illegible]

XXVIII.

♈ 14/[illegible] ♈ [illegible]/59.

[illegible] temperata.

[illegible] Astrologi [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Astrologum [illegible]

[illegible] einen

Gehe [illegible] / [illegible] / [illegible] / und das Bley zu [illegible] [illegible] laß [illegible] auch anstehen.

[illegible] [illegible] metallorû.

[illegible] [illegible] die [illegible] [illegible] überflüssig [illegible].

[illegible] ins Feld / und [illegible] / [illegible] [illegible] coaguliren, ascendiren und [illegible].

[illegible] Mittag und Nieder- [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] reverberir.

[illegible] digerire / und [illegible] [illegible] corpora, gradulire [illegible].

[illegible] / [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] handele [illegible] / arzneye / [illegible] Wasser / [illegible] und Zwitter / Gran- [illegible] / und scheide es durch [illegible].

NB.

Orten zusammen / daß Berge darauß wurden / und an ander Orten fielen [illegible] Berge [illegible]. Die Länder gegen Morgen [illegible] am allermeisten / [illegible] [illegible] gegen Niedergang [illegible]. Zu Constantinopel [illegible] der Stadt / Händ und [illegible] anhebende.

[illegible] Aengsten und [illegible] der Kay- [illegible] und Pre- [illegible] zu Constantinopel / [illegible] vermeineten / daß

Justus Bischoff zu [illegible] und [illegible]

Tobias zu [illegible] / aus dem [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Blonda [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Der 1. Herbstmonat.

Eleonora / Dorothea / [illegible] und [illegible] Jungfrau en und Märterin.

[illegible]

[illegible]

Der 4. Herbstmonat.

[illegible]

[illegible] / Märt. zu [illegible]

[illegible] ... Bauer und Eydrache [illegible]

[illegible] hat [illegible] den [illegible]

[illegible]

III. Nonas Septembris.

[illegible]

III. Nonas Septembris.

[illegible]

LXXXIX.

Vergebliche Wünschen.

[illegible] Hadder [illegible] [illegible] Soldat dem andern / daß ihn der Hagel erschlagen solte. [illegible] [illegible] daß er [illegible] möchte.

XC.

Lumpen.

Als [illegible] in [illegible] Erzählung [illegible] meldet [illegible] [illegible] Kinder [illegible]

XCI.

Aufschneiderey.

[illegible] einer Gesellschafft / welche [illegible] Rede [illegible]

[illegible]

[illegible]

1. [illegible]
2. [illegible]
3. [illegible]
4. [illegible]
5. [illegible]
6. [illegible]
7. [illegible]
8. [illegible]
9. [illegible]
10. [illegible]
11. [illegible]
12. [illegible]
13. [illegible]
14. [illegible]
15. [illegible]
16. [illegible]
17. [illegible]
18. [illegible]
19. [illegible]
20. [illegible]
21. [illegible]
22. [illegible]
23. [illegible]
24. [illegible]
25. [illegible]
26. [illegible]
27. [illegible]
28. [illegible]
29. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Magnus und Callus / Mört.
Agnus [illegible] der nach den 4. Jahr gefunden ward.
Marcellus mit [illegible] andern Mönchen zu Candeve.
Bonifatii des Bischoffs Begräbnüß.
Mauri / Salvini und [illegible] deren Bil. und Beicht. Erhebung zu [illegible]
Pauli des Bischoffs zu Trier.
Birinus Bisch. in England.
Cutberts Bertinischer Bil.
Marinus und [illegible] Eremiten beyde Einsidler.
Vultanus Abt in Irrland.
Elviius Priester in Morbihan.
Hereviradis Jungfrau.
Irmgradis Jungf. zu Cöln.
Ida Witt.
Rosalia Jungfrau in Sicilia.
Rosa Jungf. genant Dorothea.
Catharina von Racona.

Der 5. Herbstmonat.

Victorinus Bis. und Mört.
Herculanus Mönch.
Quintus / Arcontius und Donatus / Mört zu Capua
Bertinus Abt.
Quintus Bis. in [illegible]
Cuniberti des Erz-Bischoffs zu Cöln Erhebung.
Bernhardus Landmeister Bis.
Victorinus Beicht. zu Rom
Urbanus Mört. zu Constantin.
Eudoxius Mönch.
77. Mörtrer / so Valens im Meer verbrennen lassen
Serotinus Bis der [illegible] Mt.

Der 6. Herbstmonat.

Zacharias Prophet.

[illegible]

Naa 6 Septembris.

M. [illegible] ward zu [illegible]

[illegible]

Naa [illegible] Septembris.

Diesen Tage [illegible]

war [illegible] mit einer Knack der [illegible] und [illegible] das Glück so weit / daß ich eine [illegible] einen Wurm antraff / auff dessen [illegible] und den Kopff [illegible] ein [illegible] der Knack getroffen [illegible] über sich [illegible] über auff die andere [illegible] des [illegible] einen Baum [illegible] Knack in einen [illegible] Baum [illegible] Jmmen [illegible] Honig [illegible] aus [illegible] / daß ich gewürdiget ward / dasselbe mit Mühe zu [illegible] [illegible] in dem [illegible] den [illegible] [illegible] nicht [illegible] den Honig [illegible] aus allen Kräfften [illegible] dem [illegible] ein [illegible] Baum zu [illegible] Haar [illegible] [illegible] das [illegible] zum [illegible] und [illegible] auff die andere Seite des Baums [illegible] doch auch wie das [illegible] zu [illegible] / da [illegible] ich einen Heller von 18. [illegible] / das [illegible] Knack [illegible] in [illegible] Zügen [illegible] nicht

wo-

... [illegible] wird.

Und das Merkur Pisch. Martial. [illegible] ... Elementa, [illegible] ... fallacium [illegible] ... Das ist ... [illegible] ... daß die obersten Corpora einen Nachgang haben. [illegible] ... Auch das Teutsch Almanach ... [illegible]

[illegible] ... Jahr eines jeden Menschen / der [illegible] ... 33. 34. ... [illegible]

Wer weiß der Mensch in das 13. 30. 31. 35. 42. 44. 48. 55. 56. 63. und 64. Jahr seines Alters kommt / [illegible] ... Krankheit / [illegible] ... und [illegible] ... Monat und nichts [illegible]

[illegible] ... Mein Herr hat mir einen gründlich Unterricht geben / wie ich [illegible] ... Stunden und [illegible] ... Planeten und [illegible] ... Planet [illegible] ... Herr berichten / was [illegible] ... Bericht [illegible].

[illegible] ... Ich kan Ihr [illegible] ... himmlische Zeichen des [illegible] ... Ordnung / wie ich dich den ersten Tag unserer [illegible] ... Welcher Zeichen nun fällt in das erste Hauß / und [illegible] ... in ihrer Ordnung [illegible] ... Zum Exempel / wann der Widder ist [illegible] ... das erste Hauß / [illegible] ... im vierdten und [illegible] ... der Jungfrau das 3. das [illegible] ... Ordnung [illegible] ... Planet [illegible] ... Ordnung durch [illegible] ... natürliche [illegible] ... Planet [illegible] ... Ordnung. [illegible] ... Ordnung / [illegible] ... das erste Hauß [illegible] ... Zeichen [illegible] ... Hauß / des [illegible] ... Sonne [illegible] ... Ordnung [illegible] ...

Magnus Abt zu Füssen im Algeu.
Donatianus/ Präsidius/ Germanus/ Mansuetus/ Fuscolus und Letus/ Bischoffe und Märterer in Africa.
Zacharias der Zehn Gerade/ oder Barachia/ Hoherpriester der Jüden.
Onesiphorus S. Pauli Jüng.
Eleutherius Bischoff zu Rom.
Mansuetus Bisch. in Irrland.
Gundulphus Bisch. zu Metz.
Mamertinus Abt.
Humbertus Beichtiger.
Feronimianus und Cassianus/ Märterer.

♄ Der 7. Herbstmonat.

Johannes Märterer zu Nicomedia.
Regina Jungfr. und Mätr.
Evortius Bischoff zu Aurelia.
Clodoaldus Prieft. zu Paris.
Memorius Märterer.
Innocentius/ Januarius und Felix zu Benevent in Champanien.
Eustachius Diener Bisch.
Gervasius Bischoff zu Dol.
Eupsychius Märterer.
Apollo Abt.
Eulon ein Bett-Märterer zu Benevent.

☉ Der 8. Herbstmonat.

Mariä Geburt.
Adrianus ein Obrister Kriegsmann/ sampt andern 23. Märterern zu Nicomedia [illegible] andere der damals [illegible].
Timotheus und Faustus Märterer zu [illegible].
Nestor Mart. Ma-

[illegible] erbawten die Römer den [illegible] Göttern ein Tempel und [illegible] Schiff.

Wer nur das Obst [illegible] wohlfeil
die Birn [illegible] Wird die Hand der Natur [illegible]
Doch merck die Nachfolg [illegible].

Diesen Tag [illegible] geschahe das [illegible] und [illegible] [illegible] in welcher die [illegible] das Feld behalten [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

VII. Idus Septembris.

L[illegible] zu [illegible] [illegible].

Es [illegible] daß [illegible] [illegible].

VI. Idus Septembris.

A[illegible] Tag ist Jerusalem [illegible] [illegible].

[illegible] aber

weniger auch gleich hinter diesem eine Sau fingen/ deren ich erst mit meiner Plauten einen Fang geben muste; Ey/ sagte einer von den Jundern/ das ist schier unglaublich. Ich antwortet Simplicissimus, hättet ihr mich doch nur irre gemacht/ biß ich etwan noch einen Wolff und ein paar Füchse darzu gebracht. So ist [illegible] so hören wir wohl/ daß der Herr selbst gestehet/ daß [illegible] ein Schnitt sey. Freylich gesche [illegible] antwortet Simplic. es hat mich aber die Noth und einer Erzehlungen verwöhnt/ daß ich glaubte/ es müste jedweder so etwas daher schneiden.

Dieses mein günstiger Leser/ hab ich von Simplic. erfahren; ein Philippsburger [illegible] hat ein Freyherr/ so [illegible] auch die [illegible] gebraucht [illegible] erzehlt/ indeme er sich eben damals zu Philippsburg befunden/ und Rittmeister gewesen/ als sich Simplic. daselbst auffgehalten; Die [illegible] gute Leute [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Simplicissimus seiner [illegible] Schwäncke halber gern [illegible].

Ich hatte nicht im Sinn diesen [illegible] unter die Leute [illegible] eine [illegible] so von dem [illegible] selbst [illegible] worden/ allein [illegible] [illegible] gute Freund bey mir ge-

Alanus de Rupe,
Franciscus Reya.
Ludovica Dominicanerin.

G Der 9. Herbstmonat.

Dorotheus und Gorgonius/ Märt. zu Nicomedia.
Hiacynthus/ Alexandrus und Tiburtius/ Märtyr zu Sabinis.
Queranus Abt in Schottland.
Sergius Babst.
Berlandis Jungfrau.
Kunigunda Käyserin.
Dorotheus Abbt in Egypten.
Severianus Märtyrer.

A Der 10. Herbstmonat.

Nicolaus Toletinus.
Hilarius Babst.
Nemesianus/ Felix und Lucius/ Bis. und Märt. in Africa.
Sostenes und Victor/ Märtyrer zu Calcedonia.
Theodardus Bischoff zu Mastrich/ Märtyrer.
Ammon/ Orion/ Oresius/ und mit ihnen 396. Märtyrer zu Alexandria.
Salvius Abingenser Bisch.
Pulcheria Jungfr. Käyserin.

B Der 11. Herbstmonat.

Protus und Hyacinthus/ Märtyrer zu Rom.
Patientes Bischoff zu Lion.
Emilianus Bisch. zu Vercell.
Gobo Bischoff zu Doll.
Venerius Abbt und Einsiedel in der Insul Palmaria.
Elias Abbt in Egypten.
Dorothea in Pohlen.
Theodora Büsserin von Alexandria.

aber er richtet nichts allein nichts aus/ sondern wurde noch darzu vom Babst Zacharia überredt/ daß er ein München ward.

V. Idus Septembris.

Abundanus und Demetrius seynd auff diesen Tag gebohren worden.

Anno Christi 989. liessen die Wölffe [illegible] Frühlinge [illegible] die [illegible] wurde so [illegible] daß die Früchte gar [illegible] eine grosse Theurung. In Sachsen regnete es kleine Fischlein/ und Blut in [illegible]. [illegible] von den Wanderern [illegible].

IV. Idus Septembris.

Anno Christi 1516. den 10. [illegible] [illegible] Erdbeben zu Rom/ [illegible] Kirchen/ Häuser/ Thürme und [illegible]/ grossen Schaden [illegible] und den [illegible] [illegible] im Haus auf/ welcher [illegible] [illegible] [illegible] Hals und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gangen.

III. Idus Septembris.

An diesem Tage [illegible] Christo [illegible] worden/ daß Er der [illegible] hatte/ war am Freytag Martii [illegible] Welt [illegible] Nach der [illegible] das [illegible] [illegible].

In [illegible] Jahr nach der [illegible] Geburt erhube sich ein grosses Erdbeben zu Rom/ daß [illegible] Schaden that an Gebäuden/ [illegible] Vieh/ [illegible] und Gut. [illegible] sich die Tyber/ und warff der Brücken

gesehen/ hab ich mich auff deren Anhalten überreden lassen/ solchen in Druck zu geben/ zumahl weil ich vernommen/ daß Simplicissimi Lebensbeschreibung wider von neuem gedruckt werden solte. Und damit ich den curiosen Leser desto mehr contentiren/ habe ich das obgedachte Conterfey Simplicissimi abcopiren/ und zugleich seine Knan/ Meuder/ natürlichen Sohn/ dem er diesen Kalender zu gefallen geschriebē/ Knans frommes Ursule/ abmahlen lassen/ umb solches in vorhergehenden Kupffer-Titul beyzufügen. Dieweil aber gleichwol noch ein ziemlich Spatium übrig/ in welche ich etliche Sachen/ weil ich diesen Kalender allein vor mich behalte/ notirt hätte/ welches aber auff diese Weise nicht geschicht/ sintemal nicht jeder seine Künste gern gemein machet; als habe etliche warhaffte lächerliche Stück/ die obgemelter Spielman angestelt und begangen/ hergeschriebē. Nun dieser Spielman vermag nicht viel mehr als seine Geige/ und gleichwol pflegt er eigen uber-man zu rühmen/ daß er und sein Weib 1000. Thal. zum Anfang ihrer Ehe zusamen bracht/ von welcher Summa sie noch keinen Heller verthan hätten: Denn/ sagt er/ als mich meine Braut das erste mal in Ihrem Kriegte/ sprach sie: Ach Schatz/ du bist 100. Thaler werth! Da antwortet ich: und du bist hingegē 1000. werth/ aus welcher Summa sie jedoch nach der Hochzeit den

schreiben mit Vermessung grosser Kunst / so doch der Mathematicorum Irrthümern nachfolgen / allerwas in der Welt geschicht / dem Auf- und Niedergang der Sternen zu. Die andere über das 47. Capitel Esaiæ, da er sagt: Hi enim, qui vulgo appellantur Mathematici, & ex astronomicis [illegible], rem humanam [illegible], & [illegible] [illegible] [illegible] supplicia. Das ist: Diese welche die arme [illegible] [illegible] Mathematici genannt / [illegible] werde alles unter den Menschen durch den Lauff oder Zustand der Sternen regiert: Und [illegible] Glück [illegible] [illegible] müssen [illegible] [illegible] Unglück [illegible]. [illegible] S. Hieronymus in dem [illegible] [illegible] mit denen Mathematicis [illegible] Astrologis [illegible] [illegible] [illegible] / daß alles / auch des Menschen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Welche Astrologen [illegible] [illegible].

Auß dem Spruch Augustini lib. [illegible] de Civit. Dei. da er also von den Astrologis sagt: [illegible] ad [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], multa grana simul [illegible] [illegible], simul germinare, simul [illegible], [illegible], & [illegible] [illegible] [illegible], & [illegible] [illegible], [illegible], alias [illegible] [illegible], alias [illegible] [illegible], alias [illegible] [illegible]. Das ist: Wenn man einen Tag [illegible] Welt erwählet hat / und viel Samen in die Erde geworffen der aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] / [illegible] auch [illegible] / [illegible] [illegible] [illegible] / so gleiches [illegible] / und mit denen andern [illegible] [illegible] / etliche vom Brande [illegible] / etliche vom Winde [illegible] / und etliche von den Menschen [illegible]. [illegible] / daß die Judicia der Astrologorum falsch [illegible] nicht [illegible] können; Ja [illegible] / daß [illegible] [illegible] [illegible] von denen Astrologis, welche alle [illegible] [illegible] [illegible] dem [illegible] [illegible] [illegible]

werde; Ich auch solches alles in einer [illegible] und hernach folgender Figur [illegible] / [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] Berichts [illegible] [illegible] wollen. Denn [illegible] / [illegible] man nach [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Jahr [illegible] diese nachfolgende Tafel [illegible] Jahr [illegible] [illegible] [illegible] Zeile die [illegible] Zahl des Jahrs [illegible] [illegible] [illegible] / [illegible] zugleich jenes Zeichen und [illegible] [illegible] Planet angezeigt und vermeldet wird.

1. ♈ ♂	25. ♈ ☿	49. ♈ ♃
2. ♉ ☉	26. ♉ ☽	50. ♉ ♂
3. ♊ ♀	27. ♊ ♄	51. ♊ ☉
4. ♋ ☿	28. ♋ ♃	52. ♋ ♀
5. ♌ ☽	29. ♌ ♂	53. ♌ ☿
6. ♍ ♄	30. ♍ ☉	54. ♍ ☽
7. ♎ ♃	31. ♎ ♀	55. ♎ ♄
8. ♏ ♂	32. ♏ ☿	56. ♏ ♃
9. ♐ ☉	33. ♐ ☽	57. ♐ ♂
10. ♑ ♀	34. ♑ ♄	58. ♑ ☉
11. ♒ ☿	35. ♒ ♃	59. ♒ ♀
12. ♓ ☽	36. ♓ ♂	60. ♓ ☿
13. ♈ ♄	37. ♈ ☉	61. ♈ ☽
14. ♉ ♃	38. ♉ ♀	62. ♉ ♄
15. ♊ ♂	39. ♊ ☿	63. ♊ ♃
16. ♋ ☉	40. ♋ ☽	64. ♋ ♂
17. ♌ ♀	41. ♌ ♄	65. ♌ ☉
18. ♍ ☿	42. ♍ ♃	66. ♍ ♀
19. ♎ ☽	43. ♎ ♂	67. ♎ ☿
20. ♏ ♄	44. ♏ ☉	68. ♏ ☽
21. ♐ ♃	45. ♐ ♀	69. ♐ ♄
22. ♑ ♂	46. ♑ ☿	70. ♑ ♃
23. ♒ ☉	47. ♒ ☽	71. ♒ ♂
24. ♓ ♀	48. ♓ ♄	72. ♓ ☉

Und diß ist die gantze Summa dieser Kunst / daß sie nemlich die Natur der Zeichen und Planeten erforschet / so wohl als auch der Himmels-Häuser / die Figur auffrichtet und [illegible] [illegible]. Und wann du [illegible] [illegible] [illegible] / so wirst du [illegible] / daß diese [illegible] [illegible] nicht allein mit der [illegible] [illegible] [illegible] / sondern auch mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible]. Denn [illegible] / daß [illegible] [illegible] [illegible] nicht und [illegible] / [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] / so [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wird. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] / welche [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] / und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Was ich aber [illegible] / daß [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Land.

Hierbey must du auch wissen / daß ob wohl die Sonne und der Mond [illegible] Planeten [illegible] und die andern [illegible] [illegible] / daß sie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Menschen Geburt [illegible]. Und solches nicht [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Exempel: Ich setze daß in einer Geburt der Mond [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Geburt [illegible] / [illegible] [illegible] der Planet des [illegible] [illegible] [illegible]. Wie die Sonne [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der Geburt / [illegible] [illegible] [illegible] der Planet der [illegible] [illegible] / [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Ordnung der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ist. Ich [illegible] der Mond in der Jungfrau [illegible] [illegible] [illegible] Geburt [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Zeichen der [illegible] [illegible] [illegible] Venus ist. Jedoch ist [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible] / als ob Sonn und Mond bey der Geburt des Menschen gar nichts

wir-

Lucretia [illegible].
Vincentius Märtyrer in Hispania.
Paphnutius Egyptischer Bischoff.

C Der 12. Herbstmonat.

Syrus und [illegible] / Bischoffe zu Papien.
Timotheus zu Antiochia.
Sacerdos Bischoff zu Lion.
Serapion / [illegible] / Evantius und Hermogenes / Bischoffe und Bekenner.
Leontius Alexandrinus.
Perpetua Jungfrau und Jüdtissin.

Silvanus Bisch. zu Verona.
Valerian und Strato Märtyrer.

D Der 13. Herbstmonat.

Maternus Petri Jünger / erster Bischoff zu Trier und Cöln.
Philetus Bischoff / Märtyrer zu Alexandria / S. Eugenia Vater.
Maurilius Bis. zu Andegavis.
Liborius Bischoff zu Turon.
Theodulus Bischoff zu Alexandria.
Marianus Regenspurger Bis.
Wolphus Abbt.
Amatus Senonenser Bisch.

E Der 14. Herbstmonat.

Creuz Erhöhung.
Cyprianus Bisch. zu Carthago / Märtyrer.
Cerealis / Bischoff zu Cöln / Märtyrer.

Ne-

[illegible] 7. Tag in der [illegible] [illegible] und [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Prima luna Septembris.

An diesem Tag hat der Herr Jesus das Brodt / welches ein [illegible] in [illegible] [illegible] Jahr [illegible] [illegible] [illegible].

Anno Christi [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Sextus Septembris.

Diesen Tag hat [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Im Jahr [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

XVIII. [illegible] Octobris.

Heut [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Anno Christi [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] bey dem [illegible] Sachsen.

den Wirth nicht umb 6. Batzen bezahlen können.

Umbs Jahr Christi 1635. da dessen Rheins alles durch den leidigen Krieg verderbt / verderbet und erödet war / daß ausser Land beynahe in ganz Deutschland herumb weder Menschen noch Vieh / ausser den Soldaten gewesen / geschweige etwas anders / dadurch sich die grossen Städte hätten speisen können / anzutreffen gewesen / wurden Hasen und Gänse [illegible] Kleinen und Grossen auffgehencket / welchem der unsere [illegible] Seitensteck so wol als andere [illegible] lassen mustes / da waren alle [illegible] und wo man der Mensch [illegible] [illegible] so schwerlich zu bekommen / daß man [illegible] zu machen / erben [illegible] / als in den [illegible] [illegible] welches nicht nur allein das verdorbene Land [illegible] / sondern die [illegible] [illegible] grosse Unsicherheit [illegible]. Damit nun mein guter Spielman sich und Weib und Kind durch diese Kummer-Zeit bringen möchte / fieng er an zu schachern / und über den Schwarzwald hinaus zu handeln / allwo er Butter und Käß wolfeil einkauffte / solche mit Salz- und Leben-[illegible] [illegible] und S. trug / und damit wider die unsere [illegible] welches ihm so wol [illegible] daß er bald reich worden wäre / weil [illegible] Kriege nicht [illegible] beraubet hätten. Einsmals stund ihm eine Heise an / die ihm zu Schaden

bracht /

[illegible] / und [illegible] unsere Astrologi [illegible] wie [illegible].

Auf einem andern Spruch [illegible] Augustinus lib. [illegible] cap. [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible] von den guten Planeten Jove und Venere guts zu schaffen [illegible]. Und wer [illegible] der hat einen guten [illegible] Geburts-Herrn den [illegible] wann er [illegible] doch ist der Mond [illegible] Mensch [illegible] wäre dann der [illegible] Wie aber die Sonne und der Mond in einer [illegible] Venere und Mercurio / so freut sich der Gebohrne [illegible].

Wie [illegible] ein Herr erfunden wird / so steucht er sie aus [illegible] in aller Weißheit / [illegible] und eines guten [illegible]

[illegible]

Venus

Aurelius Bischoff.
Ferreolus Martyr.
Dionysius und Felix.
Rosula Jungfr. und Martyr.
Cerealis / Crescentianus und Crescentius Märtyrer.

F Der 15. Herbstmonat.

Fest der Geburt Mariä.
Nicomedes Sanct Petri Jünger und Mit-Prediger / Märtyrer.
Aprus Bisch. zu Doll.
Leobinus Bisch. zu Carnoto.
Clemens Bischoff.
Ludomilla Witib und Märt. zu Prag.
Richardus Abbt.
Merenus Bis. in Schottland.
Albinus Bisch. zu [illegible]on.
Melitina Jungf. und Märt.
Porphorius Gauckler und Märtyrer.

G Der 16. Herbstmonat.

Euphemia Jungf. und Märtyrin zu Calcedonia.
Lucia Witib und Geminianus Märtyrer.
Joachim der Gottes Gebärerin Vater / Anna deren Mutter.
Felix Pabst.
Sebastiana Märtyrin.

A Der 16. Herbstmonat.

Lambertus Bisch. und Märtyrer zu Lüttich.
Hildegardis Jungfrau und Abbtissin zu Bingen.
Justinus Priester zu Rom.
Marcella und Crescension / Märt.

Eh[illegible] / nicht weit W[illegible] Gut geregnet, ist auch in diesem Jahr in Teutschland der abentheurliche [illegible] Bruder [illegible] ver[illegible] / welcher sich folgends nach [illegible] begeben / daselbst gestorben / und erst nach seinem Tod [illegible] worden.

XVII. Calend. Octobris.

Heute hielten die Juden ihr Laubhütten-Fest / zu welchem unser Heyland über sich im Verborgen begeben. Johan. 7. Heut opfferten die Römer dem [illegible] und [illegible] es ist aber Pluto [illegible] genant worden.

Im [illegible] Jahr nach Christi Geburth verhüllet sich die Sonn [illegible] Welt / [illegible] Menschen [illegible] / [illegible] Statt [illegible]; [illegible] und [illegible] [illegible] Sonn [illegible] [illegible] [illegible] Menschheit [illegible] war.

XVI. Calendas Octobris.

An diesem Tag wurde von dem [illegible] die Empfängnis Johannis [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] worde.

Den Christi Geburth [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

XV. Calend. Octobris.

Heut wurden zu Rom auf dem [illegible] [illegible] / [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Eine Christi [illegible] unter [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Hand abgehauen.

Tach / allwo er übernachtete / ein Ey legt / deren eins damals gerne einen Batzen galt / die ander Nacht bekam er wieder eines von ihr zu Offenburg / und befand sie zu S. allwo er sie feil hatte / wider befruchtet / er hatte sie in einen Korb gesetzt / und ein Ey zu ihr gelegt / damit die Leut auch sehen solten / daß sie legte. Die erste Käufferin / so ihm anstund / war ein vornehme Frau / deren er die Henne sampt dem Korbe umb 3. Thaler bote / und als diese sagte / daß sie wol eine umb 1. Thaler oder 2 Gülden bekommen könte / antwortet er: Ich glaubs wohl / aber drumb keine wie diese / die fast alle Tag 2. Eyer legt; Die Frau greifft nur / wie schwer sie ist / ich weiß / daß sie ein Eyerstock hat wie eine Faust / und legt so grosse Eyer als Enten Eyer / wie die Frau vor Augen siehet. Das Weib befühlt die Henn und sagt / Ich muß bekennen / daß die Henn nicht schlim ist / aber 3 Thl. ist gleichwol zu viel Geld darvor. Und damit gienge sie ihres Wegs. Unser Spielmann aber verschließ die Gelegenheit nicht / sondern legt auch das ander Ey das er noch hatte / zu der Henne in den Korb / und konte zu der Bürgerin Wiederkunfft doch und deren schwören / daß sie das Ey [illegible] oder das es [illegible] geschehen war. Die Frau ließ sich desto leichter überreden / weil das Ey noch warm [illegible] welches der Spielmann [illegible] gen im [illegible] getragen: und

... num hominum per duodecim signa coeli describunt, siderumque cursus nascentium mores, actus & eventus pronunciare conantur. Das ist: Sie werden Genethliaci oder Geburts-Beschreiber genennet/ dieweil sie die Geburts-Tage betrachten; Dann sie beschreiben die Geburten der Menschen nach den 12. himmlischen Zeichen und unterstehen sich aus dem Lauffe der Sternen die Sitten/ Geschäffte und Eigenschafften der Gebornen anzuzeigen. Und lib. 4. Confessionum. Da er sagt: Illos Planetarios, quos Mathematicos vocant, plane consulere non desistebam, quos tamen Christiana pietas expellit & damnat. Das ist: Ich unterließ nicht/ die Sterngucker/ die man Mathematicos nennet/ zu fragen/ welche gleichwol die Christliche Pietät verwirfft und verdammt. Darauff aber aus die Antwort ist wie zuvor/ daß nemlich der Heil. August. nur die verwirfft/ welche einen Nothzwang daraus machen wollen.

Sie [illegible] sich auch mit S. Ambrosio, welcher lib. 4. Hexaem. cap. 4. saget: Nonnulli tentarunt nativitatum exprimere qualitates, qualis sit unusquisque, qui natus fit, cum hoc non solum vanum, sed & inutile sit [illegible]. Das ist: Es haben sich etliche versucht/ die Beschaffenheiten der Geburten zu verkündigen/ und wie ein jeder/ so gebohren ist/ beschaffen seyn werde: Welches nicht allein eitel und vermessich/ sondern auch denen/ so es begehren zu wissen/ unmöglich ist. Und bald hernach sagt er: Redempti sunt Apostoli & congregati ex peccatoribus, non utique ex natorum hora, sed Christi eos sanctificavit adventus. Das ist: Die Apostel sind erlöset und aus den Sündern zusammen gebracht worden/ nicht von wegen der Stunde ihrer Nativität oder Geburt/ sondern durch die Zukunfft Christi/ welche sie geheiliget hat. Darauß aber vermuthlich ist/ daß sie nur diejenigen [illegible] nicht allein die menschliche Geschäffte/ sondern auch die

Venus hat gar nahe mit dem Jove gleiche Eigenschafften/ doch etwas geringer/ und was der Planet Jupiter von Tugenden/ Künsten/ Geschicklichkeiten und allem Guten im Thun und Lassen einflösset/ demselben giebt Venus darzu eine Zierlichkeit/ besonders Ansehen und Anmuth/ und solches umb so viel desto mehr/ wann Jupiter sie freundlich anblickt oder wohl mit Mercurio stehet/ aber mit Saturno und Marte hat es viel ein andere Meinung/ wie bekant ist.

Mercurius ist/ wie etliche Authores wollen/ ein zweiffelhaffter Planet/ bey guten Planeten gut und bey den bösen böse/ sonsten für sich selbst ist er ein etwas guter Planet/ bevorab Vernunfft und sinnreichen Verstand zu verleihen; [illegible] einigen Stück er Jovem und Venerem übertrifft/ giebt auch [illegible] Kunst der Artzney und eines gleichen/ welches genugsam bekant ist/ und weil ich dir ohne das neulich aller Planeten Art und Eigenschafft erzehlt/ hier zu wiederholen unnöthig.

Simplicissimus. Ich vermercke an dem Herrn/ daß er von dieser Materi mehr zu reden müde werden will/ bitte derowegen/ er wolle mir doch auch etwas von Aderlassen communiciren.

Ludagnus. Davon findest du ja in allen Calendern genugsame Nachricht/ und insonderheit mana [illegible] zum Aderlassen bey. Die allererste Regul [illegible] daß man an dem Glied nicht lassen soll/ wann der Mond in [illegible] Zeichen laufft/ welcherwegen dann das Laßmännlein in die Calender gesetzt wird. Zum Exempel: Weil der Widder das Haupt beregiert/ [illegible] wann der Mond im Widder ist/ zum Haupt nicht lassen/ also hat der Stier den Halß innen: die Zwillinge die Schultern/ Arme und Hände; der Krebs die Lunge/ den Magen und das Miltz; Löwe das Hertz und den Rücken; Jungfrau den Bauch und das Ingeweid oder Gedärm; Waag die Nieren und Blase; Scorpion die Scham/ Schütz die Hüffte/ Steinbock die Knie/ [illegible] Wassermann die Schienbein und Fisch die Füsse. In welchem Zeichen nun der Mond laufft/ ist alle Tage ordentlich im Calender verzeichnet.

Im Frühling und Sommer soll man an der rechten Seiten zur Ader lassen/ im Herbst und Winter auf der lincken.

Nach dem Neumond sollen junge Leute/ die über 14. Jahr alt/ und Sanguinischer Complexion seynd/ zur Ader lassen. Nach dem Ersten Viertel/ die männliches Alters und Cholerici seyn. Nach dem Vollen Mond alte Leute und Phlegmatici. Nach dem letzten Viertel wohlbetagte und Melancholici.

In feurigen Zeichen ist gut lassen den Phlegmaticis; als im Widder/ Schützen/ aber nicht im Löwen. In lufftigen Zeichen den Melancholicis/ als in der Waag/ Wassermann/ und nicht in Zwillingen/ auch nicht in letzten 15. Graden der Waage. In wässerigen Zeichen den Cholericis/ als sonderlich im [illegible] Krebs und Fischen. In den irrdischen Zeichen ist es gar schädlich nicht.

Wann einer über 40. Jahr alt ist/ so denet er nicht die Haupt-Ader mehr zu schlagen/ es wäre dann grosse Noth vorhanden. Nach [illegible] Jahren laß die [illegible] Vor 60. Jahr alt ist selten das Aderlassen gar zu [illegible] als einen Schatz des Lebens; Jedoch wird die Noth ausgenommen.

Man soll keine Ader in allzu grosser Hitz oder Kälte öffnen/ dann damals die Natur nicht zu starck/ als zu schwachen/ welche Schwächung durch Entziehung des Geblüts und durch Ausschwitzung der lebhafften Geister verursacht wird.

Zur Ader sollen lassen die Leute von 14. biß auff 60. Jahr/ doch so es die Noth erfordert/ und die Kräffte [illegible] solches außstehen mögen/ können

 des

Tarasius Beichtiger.
Leandra Jungfrau.
Satyrs S. A. prof. Bruder.
Ariadna Jungfrau.

B Der 18. Herbstmonat.

MEthodius Bis. und Mart. Ferreoly Märt zu Wien.
Florentius Märtyrer.
Egbertus Bischoff zu Trier.
Irena Märtyrin.
Richarda Jungf. u. Käyserin
Thomas de Villa nova.

C Der 19. Herbstmonat.

JAnuarius Bischoff/ Festus und Probus Diaconen/ Desiderius Leser/ Eutiches und Acutius/ Bürger zu Nola/ Märtyrer.
Arnulphus Bis. zu Rapingo.
Demetrius/ Aucius und Castor/ Märtyrer zu Alexand.
Zeno Märtyrer.
Godericus Bischoff zu Metz.
Miletus Bischoff zu Trier.
Theodorus Ertzbisch. zu Cantelberg.
Turaus und Eleanus Bischoffe und Beichtiger.
Marcellus Bisch. zu Tungern
Pomposa Jungfr. und Märt.
Endelia Käyserin.

D Der 20. Herbstmonat.

FAusta Jungf. und Evilasius beyde Märtyr zu Cyzico.
Eulogius Priester und Märtyrer zu Corduba.
Dionysius und Privatus in Phrygia Märtyrer.
Florentius Bisch. und Märt.

Qui-

und wuste niemand wie; aber über ein gantz Jahr hernach wurde sie wieder im Schlaf angesicht, und verliesse ihm zum Zeichen ein rother Ring umb den Arm/ allwo die Hand herumb gewesen war.

XIV. Calend. Octobr.

WAnn die Bäume/ wie auch die Stauden/ als da seyn allerhand [illegible] Johannis Träubel/ Kruschbeern/ und dergleichen Laub [illegible] [illegible] so [illegible] [illegible] [illegible] und grosse Früchte zu erwarten haben.

XIII. Calend. Octobris.

AN diesem Tage [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Menschen auß den Egyptischen Dienst [illegible] gemacht. Joh. 7. und 7.

Bey den Egyptern war dieser Tag dem Mercurio/ Thoth von ihnen genant/ geheiliget/ an welchem sie ihm [illegible].

Käyser Antoninus Pius ist auf diesen Tag gestorben/ oder doch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] darauf begangen worden.

Nota: Je öffter du einen Maulbeerbaum [illegible]/ je [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]/ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Baum [illegible] [illegible]/ daß die [illegible] [illegible] mit Papier.

XII. Calend. Octobr.

AN diesem Tage [illegible] die [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Tag [illegible] [illegible] zu Rom [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gewesen.

[illegible] 51. vor Christi Geburt [illegible] [illegible] der König in Egypten/

erst heraus gezogen hätte. Nu/ Mann Gottes/ sagte sie/ wie wolt ihr mir sie dann auff das nächste lassen? Warlich/ kein Heller anders als 2. Reichsthl. antwortet der Geiger; nam damit die Henne/ und gab sie der Bürgerin in die Hand: Die Frau fühle nur/ sie ist ja allerdings so schwer als eine Ganß/ die Frau denck selber/ wann ich die Henn vor den Lüneburgischen Soldaten erhalten kont/ daß ich solches Geld in 4. Wochen schier aus Eyern lösete/ und die Henn noch zum besten hätte; sie hat mir schon diese beyden Eyer gelegt/ welches gleichwol auch 2. Batzen sind. Als nun die Bürgerin befand/ daß die Henn noch ein Ey in sich hätte/ bildet sie ihr den künfftigen Nutzen ein/ und gab dem Geiger vor Henn/ Korb und Eyer die 2. Rthl. mit denen er sich aus dem Staub machte/ der Bürgerin Einfalt genug lachte/ und noch bißher mit Erzehlung dieser History viel andere zu lachen gemacht hat.

Da er nun sahe/ daß ihm der Viehehandel so wohl zuschlug/ erkauffte er auch etliche Stück Ziegen mit sampt einem jährigen Böcklein/ und bracht solche glücklich nach B./ allwo er der Geissen halb wider sehr wol bezahlt ist; was aber das Böcklein wolt/ ihm so viel nicht gelten/ weil es jeder Käuffer nur seine Fleisch nach bezahle wolt/ weswegen er dasselbe biß uff den Abend feil muste haben; Vor der Düsterung kam eine alte Schneiderin/ die fragte ihn/ ob

das

die Seligkeit und Ewige Leben den Sternen nothwendig unterworffen/ darumb er auch alsbald darauff sagt: Latro in crucem damnatus, non beneficio suæ nativitatis, sed fidei confessione ad Paradisi transivit gaudia. Jonam non vis nativitatis, sed divinæ præceptionis offensa præcipitavit in mare. Das ist: Der Schächer / so ans Creutz gehenckt/ ist zur Freude des Paradeises kommen/ nicht durch das Glück seiner Geburt/ sondern durch Bekäntnuß seines Glaubens. Jonam hat nicht die Krafft oder Würckung seiner Geburt/ sondern die Ubertretung des Göttlichen Befehls ins Meer gestürtzt. Mit welchem denn auch Ptolomæus überein stimmt in Centiloq. propos. 1. und lib. 1. quadrip. cap. 3. da er sagt: [illegible] eveniunt, quæ accidunt, ex cœlo esse necessaria, ut quæ fiunt a Deo. Das ist: Man soll nicht gedencken daß alle Dinge gewiß von außen himmlischen Wirckungen des Gestirns geschehen/ wie GOttes Werck.

Weiter finden sich auch etliche/ so sich der Astrologiæ mißbrauchen / dieweil Albumazar im 1. Buch de Magnis Conjunctionibus, different. 8. sagt/ daß durch die Geburt Mahometis die conjunction [illegible] angedeutet worden/ und habe auch ein anderes seinen Tod angedeutet: welches sie für zu viel und über die Schrancken der Astrologiæ gehalten haben. Item im 8. Buch differentia ultima sagt er/ daß auch die Geburt Christi durch eine Conjunction sey angedeutet worden / welches Regentisch zu Gotteslästerlich lautet. Darauff ist zu antworten/ daß die Warheit zu sagen/ Albumazar hierinn viel zu frech gewesen/ und weit aus den Schrancken getreten / wider die Lehr Ptolomæi in Centiloq. prop. 1. und lib. 1. quadrip. 3. allda er nicht will/ daß man ein Astrologus solcher Particularitäten soll anmaßen. Nahere [illegible] sich ein Astrologus, dieweil sie aus den [illegible] des Himmels/ die doch nur Menschen Gedichte seyn/ urtheilen / wie dann Albumazar

der Aderlaß sich auch ältere und jüngere gebrauchen / dann hier nicht auffs Alter/ sondern auff die Leibs Kräffte zu sehen.

Im Aderlassen soll man erstlich und fürnemlich auff den Lauff der Sonnen sehen/ jedoch den Mond auch nicht aus der Acht lassen/ dann die Sonne herrschet über das Geblüt/ und gehet das Hertz an/ der Mond regiert die andern Humores, und betrifft fürnemlich das Haupt.

Wann die Sonne mit einem bösen Gestirn auff- oder untergehet/ oder aber mit demselbigen über die Mittags-Linien schreitet/ so stelle den Verlust des Lebens oder der Gesundheit das Aderlassen ein: Solche Sternen sind das Haupt Medusæ im 21. Grad des Stiers/ das Auge des Stiers im vierten Grad der Zwilling/ die rechte Schulter Orionis im 24. Grad der Zwilling/ der Hercules im 18. Grad des Krebses/ des Löwen Schwantz im 21. Grad der Jungfrauen/ Lanx australis im 9. Grad des Scorpions/ und des Scorpions Hertz im 4. Grad des Schützens.

Hierauff folget/ daß die Aderlaß zu meiden sey in nachfolgenden Tagen Alten Calenders/ den 10. Febr. 11. 18. und 13. Aprilis/ 3. 11. 15. 11. 12. und 15. Maji/ Junii und 1. Julii/ 11. Augusti/ 1. und 13. Septemb. 17. und 13. Octob. und den 1. 11. 12. und 18. Novembris.

Wann man vorsetzlich will/ und es ist aus äusserster Noth eine Ader zu lassen Vonnöthen/ so sollen/ [illegible] und bösen Aspecten/ als andere Umbstände in Acht genommen werden.

Vor der Aderlaß/ sonderlich wo man grosse Theil befürcht/ soll man sich etliche Tage guter leichtdauiger Speisen gebrauchen / damit das grobe und zähe Blut bequemer werde / und desto besser an die Statt komme. Es ist auch nützlich 1. oder 2. Tage darvor/ und nicht dennn man lassen will/ zu baden/ auch etliche Tranck von Oxy-Saccharo einnehmen.

Sonderlich ist in dem Aderlassen wohl zu mercken/ daß solches nicht so gleich wann einer vom Schlaff auffgestanden/ geschehe/ sondern man soll zum allerwenigsten eine Stunde verharren/ hin und wieder gehen/ und sich wohl ermuntern. Es rathen auch etliche erfahrne Doctor wohl und recht/ (wiewol es wider den gemeinen Gebrauch ist) daß man keine Ader bey nüchtern Bauch öffnen/ sondern zuvor ein wenig gesotten frisch Eyer essen/ und einen [illegible] Trunck guten Weins trincken soll/ alsbald darauff gelassen/ und hernach aber 1. oder 2. Stund zu Morgen gessen. Und diß ist die Ursach/ daß die Natur/ wann der Magen leer ist/ zum allergewaltigsten an sich hält/ das nicht geschicht/ wann er zuvor solche wohldauende Speise eingenommen hat.

Es soll auch das Glied/ an welchem eine Ader geöffnet werden soll/ zuvor ziemlich mit warmen Tüchern reiben/ damit die Geblüte desto zarter werde/ und solche desto leichter auslaufen.

Im Aderlassen pflegt bißweilen zu geschehen/ daß das Blut schwerlich gestillet wird/ [illegible] gelobt Kupfferwasser/ so auff einem eisernen Blech gebrannt [illegible] gepulvert und darauff gestreuet/ solches thut auch Kupfferwasser Oehl.

Wider Ohnmachten zuzustehen / so reich dem Aderlasser alsobald ein Trüncklein guten Weins/ als auch wann sich die Ohnmachten schon etwas gelegt hätten. Diß erquickt die lebhafften Geister/ kräfftiget und erfrischet das Geblüt.

Würde die geschlagene Ader auffschwellen und geschwellen/ so siede Rauten in Oehl/ und schlags über. Diß taugt auch/ wann nach dem Schrepffen die geritzte Oerter auffschwellen wollen.

Nach dem Aderlassen soll man sich zum wenigsten sechs Stunden des Schlaffs enthalten / und nie vor dem Lei / nicht bald darauff essen / dann es

Ceriacus Ponciso/ dus und Märt rer.

Quriaci des Priesters Erkeb.

Privaty Garalianischer Bisch.

Theodorus Kriegsman und N. zu Perem Pamphyl.

Priscus Märtyrer.

Candida Märtyrin.

E Der 21. Herbstmonat.

Matthaeus Apostel und Evangelist.

Alexander Bischoff und Märtyrer/ sampt Herculano/ den er bekehrt.

Pamphilus/ Gereon und Gerulphus/ Märtyrer.

Laudus Bis. zu Constantiensi.

Castor Bischoff zu Athen.

Victor.

Geremarus Abt.

Zeno Patr.

Ipacis und Peleris Bischoffe.

Salvator Camaneiisis.

F Der 22. Herbstmonat.

Mauritius Obrister der Tebaer Legion/ und sampt derselben/ Märtyrer.

Victor Märtyrer.

Emeranus Bischoff zu Regenspurg/ Märtyrer.

Florentius Priester in der Pictaver Gegend.

Romanus mit etc. Gesellen/ Märtyrer zu Laodice.

Jonius von Athen Priester/ S. Dionis Gesell. Märt. in Franckreich.

Silvanus Bis. zu Nazaret.

Johannes Abt zu Tornoderem.

Lucia

[illegible] / und ließ den Rom [illegible] das Geld an statt [illegible] Erben über sein Königreich. [illegible] In [illegible] an Wein etliche Kornähren [illegible] heraus/ [illegible] auch sonst Korn [illegible] aus dem Wein. [illegible] der Sommer viel Gebäu [illegible].

XI. Calend. Octobris.

An diesem Tag wurde das Weib in Ehebruch ergriffen/ [illegible] von ihm erledigt/ Joh. 8.

[illegible] Darius/ der Perser König [illegible] durch seinen [illegible] hatte [illegible].

Wann es auf diesen Tag gut Wetter ist/ so verhoffet man das künfftige Jahr viel und guten Wein.

Anno 491. vor Chr. Geburt ward der berühmte König Mithridates [illegible] geboren. Dieser ward nach vielen Kriegen [illegible] wieder [illegible] Anno 116. vor Chr. [illegible] durch Pompeium seinen [illegible] [illegible].

X. Calend. Octobris.

An diesem Tag hat der HErr JEsus [illegible] gesagt: Wer [illegible] Joh. 8.

Auf diesen Tag haben die [illegible] nach Meinung [illegible] Petrus [illegible] 17. [illegible].

[illegible] Wein [illegible] Sommers [illegible].

Anno Christi 1440. ist die Kunst der Druckerey mit Kupfer [illegible] durch Johann [illegible] von Trachheim zu Mayntz aus Straßburg an Tag gebracht worden/

das Hetel seil wär/ Item/ ob es viel Milch gebe? Freylich/ antwortet er/ wanns nur recht gemolken wird/ so wirds schwerlich ein anders übertreffen/ und da ers ihr um 7. Gülden bot/ fieng sein Weib an/ die mit zu Marckt war/ so jämmerlich zu weinen/ als ob sie ihren liebsten Schatz verlohren hätte/ indem hat die Schneiderin dem Beck seine Geiß beschauen/ und sagte/ sie könte wol glauben daß dis Hetel viel Milch gebe/ dann sie hab ein schönes Fäßl/ wie es die Schweitzer nennen/ aber 7. Gülden wär zu viel/ fragt damit die Spielmännin/ warumb sie sich so übel gebühre? Ach/ antwortet ihr die Spielmännin/ mein Mann will mir diß Hetel verkauffen/ da ich doch bisher meine Kinder davon ernehrt habe. Schweig/ Närrin/ sagte der Spielmann/ ich will dir schon wider ein ander Geiß bekommen. Ja/ antwortet ihm sein Weib/ drumb unter tausend keine wie diese. Und damit weint sie immerfort dahin/ wie er ihr dann zu thun befohlen hatte. Inter [illegible] feilschete die Schneiderin dem Beck das Euter [illegible] ein paar mal/ und wurd mit dem Spielmann umb 6 Gülden eins/ ob er zwar den gantzen Tag nur drey gelt wollen. Nach solcher Bezahlung trangt sie mit ihrem Hetel heim/ wie sie aber befunden/ als sie am Häfstein kein [illegible] gefunden/ mag jeder sich [illegible] dencken/ den der Spielmann hat mirs auch nicht sagen können.

Die Soldaten [illegible]

ell[illegible]

mazar in seinem Introductorio, cap. 1. part. 2. erkennen muß / d[illegible] aber zur Antwort [illegible] wird / daß ob schon solche Imagines von Menschen erdichtet worden / so hat man doch diese den Sternen / [illegible] begreiffen / Wirckung [illegible] Experienz und Erfahrung wie eben d[illegible] Albumazar auch in seinem Introductorio cap. 1. bezeuget / und Thomas Aquinas lib. 7. Metaph. [illegible] ist. Desgleichen verleiten sie daß daß Hermes in seinem Centiloquio, propositione 24. [illegible] in seiner Geburtsstunde [illegible] [illegible] [illegible] werde von seinem Glauben auff einen andern fallen: Welches denn eine vermessene Weissagung oder Rede sey / dann solche Dinge nicht am [illegible] zu erkund[illegible] / und müste [illegible] auch die Astrologia eitel und voller Vermessenheit seyn. Dar[illegible] die Antwort / daß zwar nicht [illegible] es könne kein Astrologus solche Dinge [illegible] gewiß[illegible] und [illegible] wie auch in [illegible] [illegible] [illegible] / wie Ptolomæus propositione 1. Centiloquii sagt. Daß [illegible] auch Hermes [illegible] [illegible] Centiloquio nicht [illegible] [illegible] seyn worden / ist [illegible] [illegible] abzunehmen / [illegible] Alcabitius zeuget / das sechste Hauß ist domus servientis & infirmitatum, [illegible] Dienstbarkeit und Schwachheit [illegible] / und nicht zur Religion geneiget / wie das neunte [illegible] thut.

Weiter [illegible] [illegible] zu merken / daß nemlich die [illegible] Conjunctiones [illegible] gleich sind / wie Petrus de Albaco bezeuget [illegible] Capite [illegible] Elucidarii, da er [illegible]: Raro [illegible] Conjunctionis [illegible] & [illegible] quando Planeta est in Auge [illegible] oppositio Augis sui Epicycli. [illegible] [illegible] die conjunctiones [illegible] [illegible] daß der Planet in [illegible] [illegible] zu nennen oder [illegible] [illegible] höchsten Stande seines Epicycli über stehet. Darum die [illegible] / daß der Astrologus nichts für gewiß [illegible] get.

sich die bewegten Humores und Feuchtigkeiten im Leibe. Alsdann [illegible] [illegible] [illegible] / und [illegible] Freud und Ruhe gesucht.

Man soll sich [illegible] der Milch / und was daraus gekocht ist / entschla[illegible] / als auch [illegible] / [illegible] / aller innerlicher und äusser[illegible] kalter [illegible] / [illegible] / und auff kalten [illegible] nebelichte / dunckel und feuchte [illegible] halte Kopff und Füsse warm / suche frölich und freund[illegible] sich [illegible] am Leibe noch im Gemüthe mit [illegible] [illegible] auchen. Camerarius giebet kurtz und gut / wie [illegible] sich nach der [illegible] halten soll.

Prima [illegible] die [illegible] sanguine parca:
[illegible] [illegible] lætis aucta secunda modis.
Tertia [illegible] placide debetur tota quieti,
Quarta & quinta [illegible] mollia [illegible] volunt.
[illegible] [illegible] auras
[illegible] [illegible] gedes.
[illegible] & quæ
Ante [illegible].

[illegible]:

Den ersten Tag viel [illegible] /
Am andern [illegible] /
[illegible] der [illegible] /
[illegible] /
Daß man [illegible] /
[illegible] durch [illegible] /
[illegible] und [illegible];
[illegible]
[illegible]
[illegible] allen [illegible].

[illegible] vom Aderlassen. Ich [illegible] gern etwas [illegible] / so [illegible] mich [illegible] / [illegible] / du begehrest nichts [illegible].

Simplicius. Ich hoffe aber gleichwol auch alt zu werden / und wann ich [illegible] [illegible] Sachen [illegible] / so kan ich ja [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] aber [illegible] [illegible] / Herr / welle mir doch [illegible] [illegible] Kranckheiten und künfftige [illegible] zu erkennen seyn.

Indagator. Ich bin zwar kein [illegible] aber gleichwol will ich dir sagen / was ich etwan [illegible] gelesen habe: Weiß Geblüt bedeut böse Feuchtig[illegible] [illegible]. Weiß und schaumig [illegible] und dicke Feuchtig[illegible] [illegible]. [illegible] Wasser / die Wassersucht. Schwartz [illegible] Schwartz mit rothem Ring / Gicht / [illegible] / böse [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Blaw / [illegible] [illegible] [illegible] der Blase. [illegible] und [illegible] der [illegible] [illegible] / schw[illegible] [illegible] Dicke hart und [illegible] / auch wol Frantzosen. Roth [illegible] Roth mit einem schwartzen Ring / Haupt[illegible] [illegible] roth [illegible] Wasser / gute Gesundheit. So viel

Lutrudis Jungfrau.
Salaberga Wittib und Abtiss.
Plato Märtyrer.

○ Der 22. Herbstmonat.

SOsius Märt. zu Puteola.
Fella Jungf. und Märt.
Paternus Bisch. zu Costnitz.
Linus Pabst und Märtyrer.
Liberius Bisch. und Beichtig.
Constantius Bisch. zu Aquin.
Constantius Beicht. zu Ancon.
Adumianus Abt.
Digna und Emerita / Jungfrauen und Märtyrin.
Polixena und Xantippes / des Apostels Pauli Jüngerin.
Projectus von Imola Bisch.

A Der 24. Herbstmonat.

JOhannis Baptistæ Empfängnüß.
Rupertus Bis. zu Saltzburg / der Bäyern Apostel / Märt.
Gerhard Bischoff und Märt. in Ungarn / wird auch den 21. Febr. gesetzt.
49. Märtyrer in Chalcedonia.
Fimbertus Bischoff.
Germanus Abt.
Epigenia Jungfr. und Abtissin.
Euphemissa deren Mutter.
Rosa Jungfrau.

C Der 25. Herbstmonat.

CLeophas / einer aus den 72. Jüngern Christi / Märt.
Firmin ein Irrländer / Bisch. und Märt. zu Ambianis.
Lupus Einsiedel / hernach Bis. zu Lyon.
Aunarius Bischoff zu Antissodoro.

Eucar-

den / welche Kunst zwar zuvor auch durch [illegible] zu Harlem erfunden worden seyn soll.

IX. Calend. Octobr.

AN diesem Tag hat der Evangelist [illegible] wider den Geitz geprediget / und [illegible] oder Historj vom Reichen der vom Tod übereilt worden vorgebracht / [illegible].

An diesem Tage ist auch Kayser Augustus gebohren worden / [illegible] Namen [illegible] ohne Zeit [illegible].

Anno Christi 411. hat Genserich der Teutschen Wenden König die Stadt Rom [illegible] selbige bey 14. Tage lang geplündert / und nachdem er solche verwüstet / führet er die Kayserin Eudoxiam mit 2. Töchtern mit sich in Africam.

VIII. Calend. Octobr.

AN diesem Tage halten die Juden [illegible] Propitiationis. [illegible]

[illegible] zum vollen Schein [illegible] gut [illegible]

Theophrastus Paracelsus [illegible] daß er das Ungewitter [illegible] Hagel von den [illegible] auch [illegible] Corporibus [illegible] verjagen.

VII. Calend. Octobr.

DIesen Tag triumphirte P. Sempronius [illegible] Anno [illegible] M. Julius Perpenna [illegible] Samnitern Anno 444. und M. Valerius Messala Corvinus von [illegible] Anno 721.

[illegible] Alexander Magnus der Perser König Darium bey Arbela.

Heut

einsmals sein Weib / um machens ihr vermuthlich / wie sie zu thun pflegen / wenn sie Huren [illegible] in ihre Gewalt bekommen; Als man ihn nun dessentwegen mit den Hörnern vexirte / gab er zur Antwort / ob ihn die Reuter gleich zum Hanrey gemacht hätten / so wär ers doch nicht lange blieben / dann so bald ihm sein Weib wieder zukommen wäre / hätte ers bey der Soldaten-Arbeit nicht bleiben lassen / sondern die Sache gleich wieder anders gemacht.

Als er einsmals eine Last Besen durch die Stadt trug / solche an ihrem bestimmten Ort feil zu haben / fragte ihn ein ansehnlicher Mann / wie er einen Besen gebe? Er gedacht / dieser hat im Sinn dich zu foppen und einen Spaß zu haben / antwortet derowegen: einen um ein Thaler. Jener gab ihm ohne fernere Wort alsbald 1. Thl. in specie, empfieng ein Besen (den er untern Mantel nahm) und gieng damit fort / so bald hatte aber unser Krämer seinen Kram nicht ausgelegt / da kam ein Rathsbott / der ihn uff die Pfaltz holete. Nun war der Käuffer ein Phantast / der sich vorlängst eingebildet hatt / er meritirte / daß er vor allen andern seine Mitbürgern in Stadt-Rath genommen würde / demnach sich aber solches so lange verzog / daß er daran desperirte / fieng er an seiner Herren Regierung zu tadeln / wo er nur ein wenig zukommen mochte / also auch hier fieng er an zu klagen / obs nicht ein Elend sey /

wel-

viel vom Schlag [illegible] auch von [illegible] Orpffen [illegible] zum Theil das [illegible] über [illegible] Jahr nach dem Neumond schrepfen [illegible] über [illegible] Jahr nach dem ersten Viertel/ was [illegible] 36. Jahr nach dem Vollmond [illegible] 48. Jahr seyn nach dem letzten Viertel. Den [illegible] gemeiniglich im gemein die irdischen Zeichen/ Stier/ Jungfrau und Steinbock [illegible]. Den Cholericis die wässerigen/ Krebs/ Scorpion und Fisch. Den Phlegmaticis die feurigen/ als Widder und [illegible]. Den Melancholicis die lufftigen/ als Waag und Wassermann. [illegible] sollen werden die Waag/ Steinbock und Wassermann/ [illegible] den Widder und Schütz/ in welchen beyden Zeichen [illegible] das Fundament seyn soll.

[illegible] übel zuschlägt/ so ists [illegible] Zeit seiner Geburt solches Zeichen von einem widerwärtigen Planeten verletzt [illegible] ein ander Zeichen [illegible].

[illegible] erfordern lufftige Zeichen [illegible] Waag und Wassermann [illegible] und gleich ist/ leichtlich [illegible] und [illegible] Sachen [illegible] ists [illegible] eine andere [illegible] nehmen.

[illegible] beyderseits weder zum [illegible] wenig- oder zu [illegible] gebraucht werden.

****

get/ dann seine Judicia stehen allein zwischen dem necessario und possibili, das ist/ zwischen dem Nothwendigen und dem / das kan oder mag geschehen/ wie Ptolomæus in Centiloquio prop. 1. sagt.

Also bestehet die Astrologia Judiciaria wider alle Argumenta und Einreden deren / so sie [illegible] in Verdacht zu bringen [illegible] dieselben [illegible] Scheine [illegible] der [illegible] dann [illegible] Experimenta ihrer Gewißheit [illegible] und ich der [illegible] will.

Als des Spurinæ, [illegible] Plutarchus gedencket / welcher C. Julium Cæsarem gewarnet / er solte sich für den Idibus Martii [illegible] vor dem [illegible] Tag des Mertzens hüten/ und da derselbige kommen/ Cæsar aber noch kein Leid widerfahren/ darumb dann [illegible] des Astrologi gespottet/ hat er geantwortet : Atqui venerunt illæ quidem, sed tamen non præterierunt. Er ist [illegible] / aber noch nicht vergangen. Noch hat es der [illegible] bezeuget/ dann [illegible] kaum eine Stunde hernach von Casca/ Bruto und ihrem Anhang im sitzenden Rath ist hingerichtet worden. Ein Mathematicus Ascletarion genannt/ [illegible] darüber sich der Kayser sonst dem Domitiano/ er würde keines [illegible] erzürnt und ihn gefragt/ ob er auch wisse/ was [illegible] hat der Astrologus geantwortet/ Er würde von den Hunden zerrissen werden. Darauf Domitianus verordnet/ die Vielheit solcher Weißheit zu verlachen/ und vor aller Welt zu zeigen [illegible] Aber ohngefehr/ oder durch eine andere Ursache wird er von den [illegible] welches [illegible] Käyser / da ers erfahren/ Gedancken gemacht/ es möchte auch [illegible] und verwahret sich aufs beste als er konte/ [illegible] ihn aber nicht [illegible] des Astrologi erschlagen.

Valerius Maximus erzehlet von [illegible] sein Leben kommen/ daß ihm etwas von oben herab fallen auf den Kopff [illegible] er sich so viel als möglich/ daß er nicht unter ein Dach [illegible] da er vermeinte sicher zu seyn ; Saß aber einmal an einem [illegible] Tage mit entblößtem Haupte und laß in einem Buche/ unterdessen hatte ein Adler ein Schildkrote [illegible] konte/ [illegible] sie allenthalben mit ihren Schalen verwahret war [illegible] Felsen fallen liesse/ und sie zerbreche/ damit er ihrer geniessen könte ; [illegible] (dann er einen Glatzkopff gehabt) [illegible] vermeinet er sey ein Stein [illegible] welche ihm die Hirnschale [illegible] davon er alsobald [illegible].

Die [illegible] (also nennete man die Astrologos zu Rom) haben Agrippina Neronis Mutter gesagt/ ihr Sohn würde zum Käyserthumb kommen / aber er werde sie auch tödten lassen ; Welches dann an allen beyden ist wahr worden.

Von Silerico Mathematico findet man in den Historien/ daß er Othoni gesagt/ er werde bald dem Nerone im Käyserthumb succediren/ [illegible] auch geschehen.

Texum fragt er von Sula Mathematico/ daß ihn [illegible] habe [illegible] wie und welches Todes er sterben würde? Und wie er ihm geantwortet/ Er werde erschlagen werden ; also ist es ihm auch in kurtzen hernach widerfahren.

[illegible] Bardimanus und [illegible] 26. Mart. in Asia.
Dometius Bischoff zu Suession.
Zacharias Bischoff.
Barreas Bischoff in Irrland.
Cunibertus Bischoff zu Cölln.
Gerhardus Barfüsser.
Herculanus Märtyrer / welcher auch den 21. hujus gesetzt ist.
Theodoricus Abt in Croyland mit sampt seinem Convent/ Märtyrer.
Satiornus Märtyrer.

C Der 26. Herbstmonat.

CYprianus Bischoff/ Justina Jungfrau/ und Theognitus Pilger / alle drey Märtyrer zu Nicomedia.
Senator zu Albau
Gorgonius Bisch. und Märtyrer aus S. Ursula Gesellschafft.
Eusebius Pabst zu Rom Märt.
Virgilius Bischoff der Saltzburger.
Servator Märtyrer.
Callistratus Märtyrer.
Eusebius Bisch. zu Bologna.
Nilus Abt.

D Der 27. Herbstmonat.

COsmas und Damianus/ Märtyrer.
Theodota/ deren Mutter.
Adolphus und Johannes/ Gebrüder un Märt. zu Cordub.
Florentius und Hilarius Mär.
Eleutherius/ Andronicus und Timotheus/ Märtyrer.

Fiden-

Heut [illegible] die alten Heyden Saturno Menschen zum Brandopffer.

Heute ist der Gesang: Heiliger GOtt/ Heiliger Starcker/ Heiliger Unsterblicher/ erbarm dich/ &c. zu Constantinopel gehört/ und folgend durch Kayser Theodosium und Proclum deren Patriarchen durch die gantze Christenheit außgebreitet worden/ Anno Christi 446.

Wann umb diese Zeit und hernach viel Pferdfolder um fliehen/ so magst du dich das künfftige Jahr vieler Raupen versehen. Soll derowegen ein fleissiger Gärtner den Winter über und im Frühling das Laub/ so an den Bäumen hangen blieben / und von diesem Ungezifer beschmeist worden/ auffs fleissigste herunter lesen/ und also die Brut und Nester der künfftigen Raupen zerstören.

VI. Calend. Octobris.

AN diesem Tag hat der HErr Jesus den Blindgebornen sehend gemacht. Joh. 9. hat auch gesagt: Welcher nicht zur Thür eingehet in den Schafstall/ der ist ein Dieb und Mörder/ &c. Item: Ich bin ein guter Hirt/ &c. Johann.

Als der vertriebene Röm. König Tarquinius an Gabeo flohe / Anno [illegible] vor Chr. Geburt/ welche Statt sein Sohn mit List erobert / und noch inne hatte/ warnet ihn eine Schlang und Hund unterwegen / und redeten außgedruckte Wort mit ihm.

V. Calend. Octobris.

AN diesem Tag hat der HErr Jesus gesagt vom Reichen Mann/ vom ungerechten Haußhalter/ [illegible] vom Haußvatter und Weingärtnern/ Matth. 20. Das Gleichnuß vom grossen Abendmahl/ Luc. 14. Petrus [illegible] diesen Tag zu Christo: Siehe wir haben alles verlassen/ Matth. 19.

Item an diesem Tag ist der Evangelist Johannes sampt dem Diacon Pro-

welches nie erhört worden/ daß in ihrer Stadt ein Besen umb 1. Rthl. verkaufft werden solt; ein Obrigkeit solte den Besenbindern ein ander Gebiß einlegen/ und ihre Wahr taxiren/ &c. Unser Geiger wurde zur Verantwortung gelassen/ der sagt: ihr Herré/ ich bin meiner Profession kein Besenbinder/ sondern ein Spielmann/ und dannenhero mich vexiren zu lassen/ und wieder vexirisch drauff zu antworten so gewohnt/ daß ich mir einbildete/ ein solcher ansehnlicher Mann würd wol keine Besen/ als welches ein Weibergeschäfft ist) kauffen/ sondern mich zu foppen/ und mit meiner Last auffzuhalten im Sinn haben/ damit sie mich eine Weile drücken solt/ welches uns armen Leuten von etliché müssigen Gassentretern offt wider fährt/ dannenher antwortet ich ihm/ wie er mich fragt: wie ich eine Besen gebe? 1. Thl. und bildet mir nichts weniger ein/ als daß ich einen empfangen würde; da er mir aber einen gabe/ so müst ich ja wol ein schertzlicher Narr gewest seyn/ wann ich ihn nicht angenomen; hätte er nur ein wenig mit mir gemarckt/ so hätte ich ihm/ wann ihm ja Ernst gewest Besen zu kauffen/ gerne 22. Batzen dran nachgelassen. Man laß nur auff dem Marck bey meinem Weibe nachfragen/ so wird man vernehmen daß sie einen jeden Besen ga[illegible] umb einen halben Batzen [illegible] zwar sind Kauff un[d] Striche ungleich / doch hät[te]

Ælius Mathematicus hat dem Kayser Adriano gesagt/ daß er werde zum Kayserthumb kommen/ ist auch hernach geschehen.

Dergleichen schreibet Josephus/ der Jüdische Historicus, von sich selbst/ daß er dergleichen Vespasiano verkündiget habe/ welches auch wahr worden.

Von Anaxagora erzehlet Plinius lib. 2. cap. 60. daß er in der 78. Olympiade habe gesagt/ es werde ein grosser Stein vom Himmel fallen/ darüber er zwar verspottet/ aber hernach die Warheit bey dem Fluß Egos befunden worden. Und lib. 7. sagt er/ daß die Athenienser einem Astrologo, Beroso, ein Bild/ welches eine guldene Zunge gehabt/ von wegen der Gewißheit seiner Prognosticorum auffgerichtet haben.

Plinius erzehlet in vita Alcibiadis und Pyrrhi von einem Astrologo, der Melo genannt gewesen/ welcher/ als er an einer vorstehenden Schlacht vermerckt/ daß man auff seiner Seiten würde geschlagen werden/ sich gestellt und angenommen/ als wär er toll/ weßwegen er entuhrlaubt worden/ und also sein Leben salvirt habe.

Was soll ich aber von Augusto sagen/ welcher (als er von einem Astrologo, Theogenes genannt/ gehöret/ daß ihm seine Geburt das Kayserthumb vermuthlich andeutet) demselbigen solchen Glauben zugestellt/ daß er es alsobald außgesprengt habe/ und eine silberne Müntze mit dem Capricorno prägen lassen/ weil er unter demselbigen gebohren war.

Solcher Experimenten könten noch unzehlich viel eingeführet werden/ so wohl alte als neue/ beydes hohe und niedrige Stands-Personen betreffend/ ist aber mit diesen genug anzuzeigen/ daß ob schon unsere Astrologia Judiciaria keinen Nothzwang statuirt/ so sey sie doch nicht so gar ungewiß/ wie die jenigen/ so ihr zuwider/ vorgeben.

Simplicissimus: Mein Herr Zonagri, wer diß nicht glauben will/ der mags mauren; Aber ich bitte/ ihm beliebe zu sagen/ womit die Astrologia doch vornehmlich umbgehe?

Zonagrius: Sie erforschet die Gradus eines unbekanten Ascendentis durch die Wage Hermetis, welche von Albubatere c. 3. und Leopoldo tractatu septimo de Nativitatibus ist erkläret worden; Oder durch die Regulam Animodaris, so von Omare Tiberino lib. 3. Antonio de monte Olmo, Schonero lib. 1. und Guidone Bonato in seinem tractatu de Nativitatibus erläutert und erkläret worden; Oder durch die Reguln der bösen und guten Accidentium oder Zufälle eines Menschen in seiner Geburt/ welche von Cypriano Leovitio und Johanne Stadio in ihren Ephemeridibus; und Valentino Nabolio in seinem Commentario über Alcabitium beschrieben.

Sie zeiget auch an die Bedeutung der Conjunctionum und Aspectuum der Planeten/ die Figuren der Nativitäten/ erkläret die Disposition der Stellarum fixarum, die Schwachheiten der Planeten in den 12. himmlischen Zeichen des Zodiaci, die Directores der Häuser/ und derselben Tafeln und endlich alle Judicia der Universal Sachen und Zufälle.

Ist zwar nicht ohn/ man findet heutiges Tags etliche vermessene Astrologistas, welche die abergläubische Wahrsagerey des Zaelis, Abrahami Messalah und anderer dergleichen/ wiederumb auff die Bahne bringen/ allerhand Particular-Nativitäten stellen/ darinnen sie alles/ was einem Menschen soll widerfahren/ gar eigentlich wollen anzeigen; Wie lügenhafftig und betrüglich sie aber hierinnen befunden werden/ ist jedermänniglich bekant. Derohalben was rechte und auffrichtige Astrologi seyn/ sich mit nichten in solche Particularitäten einlassen/ als wann solche Ding eigentlich und nothwendig durch Krafft und Würckung des Himmels oder Gestirns geschehen.

Es finden sich etliche leichte Astrologanten/ welche sich wollen sehen lassen und ihnen einen Namen machen mit vielerhand Prognosticken und Calendern/ welche sie täglich mit lauter Lügen zusammen gestickt/ darinn sie aber so klüglich/ meisterlich und vorsichtig sich wissen zu behelffen/ daß sie ihre Wort fast alle auff Schrauben stellen/ und ihre Antworten dunckeler seyn als des Apollinis Pythii Oracula, daß sie kein Oedipus, ja die Sphinx selber nicht errathen noch aufflösen mag. Sind auch so gemein/ daß sie alsbalden vielen unterschiedlichen Landen und Nationen können appliciret werden/ und es gehe gleich zu/ wie es wolle/ so haben sie es troffen. Es ist auch nicht schwer auff solche Weise/ wie sie es machen/ zu lügen. Dann unter so viel Sternen/ als am Himmel seyn/ kan es nicht fehlen/ es müssen etliche Gutes und etliche Böses bedeuten/ derhalben sie auch wohl können sagen/ es werden etliche haben langes Leben/ Ehre/ Reichthumb/ grosses Ansehen/ Gewalt/ Sieg/ Gesundheit/ Kinder/ Freunde/ glückliche [illegible]/ Pfrunde/ und was des guten Dinges mehr ist. Hingegen andere werden haben ein kurtzes/ unbeseeligtes Leben/ Armuth/ Verachtung/ werden vertrieben/ beraubt ihrer Vatter/ Eltern/ Freunde/ Kinder/ haben vielerhand Kranckheiten/ allerhand Ungemach/ etliche werden mit Schmach und etliche in Verzweifflung sterben/ und was des bösen und erschröcklichen Dinges mehr mag seyn.

Ambrosius gedencket in seinem Hexamero eines Astrologi, so zu seiner Zeit gelebt/ welcher in einer grossen Dürre versprach/ es würde mit dem Neuen Liecht ein erwünschter Regen kommen/ es erfolgte aber nicht/ biß her-

Fidentius/ Terentius/ Felicianus und Benedictus/ Märtyrer.
Stanißlai des Bischoffs und Märtyrers Erhebung.
Petrus Bischoff zu Metz.
Elsiarius Graff und Franciscaner.
Kerillus Probst zu Wiburg.
Angela von Veron.

E Der 28. Herbstmonat.

Wenceßlaus Hertzog oder König in Böhmen.
Eruperius Bischoff zu Tolosa.
Tacteus Märtyrer zu Rom.
Salo Bischoff zu Janua.
Terentianus Bischoff und Märtyrer.
Maximus Märtyrer in Asia.
Allodius/ Marnulphus/ Acon und Forseus Bischoffe.
Justinus Priester
Lieba oder Dilecta Jungfrau/ ruhet zu Fulda.
Salomon Bischoff zu Genua.

F Der 29. Herbstmonat.

Michael Ertz Engel.
Fraternus Bischoff zu Antisiodoro.
Quiriacus Einsiedel.
Aquilinus Bischoff.
Josaphat und Barlaam/ Einsiedeler.
Ursion Mönch zu Trecas.
Eutychius/ Plautus und Heracleas/ Märt. in Thracia.
Placidus und Sosius.
Ludwinus Bischoff zu Trier.
Maximus Regenser Bischoff.

Gude-

Procoro unter Domitiano ins Elend verschickt worden Anno Chr. 100.

Heut triumphiret Junius Perna wegen Uberwindung der Sapinater/ Anno 105.

Auff diesen Tag ist der Jesuiten Orden vom Pabst bestätigt worden.

Bey den alten Heyden war dieser Tag der gebährenden Veneri zugeeignet.

Anno 1521. fieng Oecolampadius seine ersten Calvinische Predigten zu Basel an.

IV. Calend. Octobris.

Lucius Junius triumphirete heut uber die uberwundene Lybunter/ Anno 411.

So viel Reiffen oder Fröste vor Michaelis gefallen/ so viel kommen auch künfftig Jahr nach Walpurgis.

Mein Knan sagt/ die Winterzeit/ so 8. Tag vor/ und 8. Tage nach Michaelis geschehe/ sey die beste.

Anno 227. vor Christi Geburt sind zwo Sonnen am Himmel gesehen worden/ die auch bey Nacht geschienen haben. Zu Sinessa leuchtet sich von Niedergang gegen Auffgang eine grosse Fackel am Himmel. Zu Terracina wurde das Thor/ und zu Anagnia die Mauer sampt dem Thor vom Donner getroffen.

III. Calend. Octobris.

Heut ist wurden zu Rom die Saturnalia gehalten/ und die Mahlzeit Nimrode und Anno nach Erbauung der Stadt 411. triumphirte C. Marius zween Tage wegen der Antiater/ Tauriner und Velsterner.

Nim wahr der Eichapffel und Michaelis Tag/
An welchen man das Jahr erkennen mag:
Haben sie Spinnen/ so kömpt ein böß Jahr/
Haben sie Fliegen/ zeigt Mittelzeit zwar/

Ha-

ich biß auff diese Stunde noch nicht gewust/ ob dieser Herr mir den Thaler verehrt/ oder umb den Besen gegebē haben wolt/ biß er jetzt kömpt und klagt/ er hab mir zu viel bezahlt/ warumb thät ers? er thäts ja mit guten Bedacht. Es hat mir mancher wackerer Mann auff meine Schwenck etwas verehrt/ mich aber drum noch niemals keiner deßwegen verklagt/ geschweige daß ichs wieder zurück hätte geben müssen. Lebe also der Hoffnung/ die Herren werden mich vor entschuldigt halten.

Bescheid.

Kläger und Beklagter werden bey ihrem Kauff und Verkauff gelassen/ und mag ein ander mal Kläger/ wann er wieder Besen kauffen/ und solche nit selbst muthwillig so theuer bezahlen will/ auff offnen Marck sich erkundigen/ was die Besen gemeiniglich gelten.

Dieser Spielmann hat dergleichen Stücklein noch etliche angestellt: weil aber diß Spacium allerdings erfüllt/ will ich nur noch dieses melden/ daß er einsmals einen gantzen Wagen voll Besen in die Stadt brachte/ weil deren nun noch mehr folgen solten/ deßwegen er besorgte/ er möchte alßdann dieselbigen so theuer/ oder auch wol gar nicht verkauffen können/ überredet er die Stadt Weiber (welche wenig wissen/ ob die Besen Reiser auff den Bäumen oder Burtzelnen wachsen) das Birckenreiß wäre mit einander erfroren/ also daß künfftig wol ein Besen auff 1. Gulden kommen dörffte; Damit macht er sich seiner Besen vor Ankunfft der andern loß/ und hat solcher Stück halber noch heutiges Tages genug zu lachen/ vornemlich wann er sich einbildet/ wie sich die Weiber umb seine Besen gerissen/ als sie den Bircken-Frost vernommen.

Dat. Griesbach den 16. Jul. 1669.

Christian Brandsteller/ Stadtschreiber zu Schnackenhausen.

nach durch das Gebet der Christlichen Kirchen der Himmel wäre geöffnet worden. Picus gedenckt eines andern/ welcher zu Bolognien/ der sonst gleichsam der Astrologorum Großvatter ist/ einen gewissen Tag genennet/ auff den ein grosser Regen fallen solte/ da aber der Tag kam/ war er viel schöner/ heiter und heller/ als die andern. Unter andern aber mehr gedenckt er auch eines sonderlichen Exempels [illegible] Kunst Hieronymi Manfredi des besten und berühmtesten Astrologi derselbigen Zeit/ welcher dem Principi Foro Juliensi Pino Ordolaffo in dem Jahr/ darinnen er gestorben/ verheissen hatte/ er würde so wohl auff seyn/ als er jemals gewesen wäre. Und was solte er von andern gewust haben/ dem doch sein eigen Ende unbekant war? Dann in dem Jahr/ darinnen er gestorben/ hatte er verheissen/ er wolte noch viel wunderbarliche und denckwürdige Dinge von den künfftigen Jahren an Tag geben.

Simplicissimus: Solcher Gestalt starb der berühmte und hoch-aestimirte Quietanus, welcher etwan Argoli Discipul gewesen/ Anno Christi 1614. nachdem er zuvor durch einen sonderlichen Catalogum versprochen/ was er in das künfftige noch schreiben wolte.

Zonagrius: Eben auff solche Weise/ wie ich dir erst erzehlet/ ist auch Petrus Atrendulus von diesen lügenhafftigen Astrologis betrogen worden. Cicero spottet auch solcher Astrologen gar höflich lib. 2. de Divinatione, und sagt/ daß viel Chaldæer/ dann so wurden sie zu Rom genennet/ dem Crasso, Caesari, und dem Pompejo verkündiget/ sie würden in ihrem Vaterlande in hohen Ehren/ Würden/ Glück/ und auff ihrem Bette in geruhlichem Alter entschlaffen; Wie sie aber so sanfft [illegible] worden/ zeigen die Historien/ also/ daß nicht zu verwundern/ daß Eudoxus, so ein Auditor Platonis gewesen/ und dennoch ein fürtrefflicher Astrologus, diese nachfolgende Wort bey Tullio [illegible] in en Schrifften hinter sich gelassen: Chaldæis in prædictione & notatione cujusque vitæ ex natali die, minime credendum est. Das ist: Man soll den Chaldæern/ welche aus dem Geburts-Tage einem sein Leben anzeigen/ wie es ihm in seinem Leben gehen werde/ gar keinen Glauben zustellen.

Simplicissimus: Die Chaldæer so Crasso, Caesari und Pompejo die Warheit nicht gesagt/ haben gleichwol besser gethan/ als der Mathematicus Ascletarion, der dem Domitiano nichts verschwiegen; Dann sie möchten sonst von so grossen Herren/ gleich wie diesem wiederfahren/ ein unbeliebiges Tranckgeld empfangen haben.

Zonagrius: Das achte dahin. Panætius Stoicus gedenckt des Archelai und Cassandri/ welche beyde fürtreffliche Astrologi gewesen/ daß sie sich niemals mit dieser Astrologia Judiciaria auff keinerley Weise einlassen wollen. Diogenes Stoicus gab zu/ sie möchte wol etwas errathen und sagen von den natürlichen Inclinationibus oder Neigungen/ und wie sich einer möchte zu einem Dinge bequemen; Wann sie aber auch wollen von den ingeniis, von den Sitten/ von den Gemüthern/ von der Gestalt des Leibes/ von allerhand Actionibus, Geschäfften und Zufällen des Lebens urtheilen/ das könne ohne Lügen und Betrug nicht abgehen; Dann solches aus den Constellationibus für gewiß ansagen wollen/ ist wie S. Anton. in parte 2. Summæ tit. Ultima, bezeuget/ eine gewisse Anzeigung eines abergläubischen ungläubigen Hertzens und Gemüths/ welches beydes GOtt und dem Menschen alle Regierung und liberum Arbitrii in äusserlichen Dingen benimmt. So haben auch die Sternen keinen Dominium oder Gewalt über die Seelen der Menschen/ daß sie deren Willen und Verstand zwingen könten; Sondern verursachen allein etliche Complexiones oder dispositiones und habitus in denen corporibus, darinn sie dominiren und herrschen/ dardurch hernach die potentiæ sensitivæ, welche den Organis anhangen/ unterschiedliche passiones oder Neigungen/ entweder zur Tugend oder zum Laster erreget werden: Auff welche Weise man wohl mag sagen/ daß ein Mensch durch sonderliche Constellation zu einem Laster geneiget sey/ ob schon die vornehmste Ursach auch anderswo herrühret/ als nemlich/ wann er sich selbst nicht wohl in Acht nimt; Item/ wann er sich also gewöhnet/ da sich dann eine böse Gewonheit gleichsam in eine Natur verwandelt/ oder aber/ wann er sich durch böse Buben oder durch den Teufel selbst reitzen und verführen läst. Derhalben auch Halicarnassus, Archelaus, Eudoxus, Cassander, Horchilias und andere mehr/ beydes unter den alten und neuen Astrologis, ohne Scheu sagen/ daß man hierinnen nichts gewisses urtheilen könne; Zum Theil/ dieweil noch mehr causæ operantes beneben dem Himmel und den Constellationibus mit einfallen; und zum Theil auch/ weil der Mensch frey und ungebunden ist/ und durch gute Zucht und Disciplin den himmlischen Influxionibus begegnen kan/ als welche ihn zwar neigen/ aber wie die Astrologi selbst sagen/ nicht zwingen können. Zum Theil auch von wegen der Regulen selbst/ nach denen solche Judicia geschehen/ als welche viel contradictiones, wie Picus zeiget/ und exceptiones haben/ und derohalben selbst alle Gewißheit benehmen.

Ist derohalben nicht zu verwundern/ wann Svetonius Tranquillus in seiner Historia erzehlet/ daß Käyser Tiberius solchen Astrologis die Stadt Rom verbothen/ welches Gebot er aber hernach cassirt/ und sie wiederumb eingelassen/ mit dem Gedinge/ daß sie sich hinfüro von solchem Betrug abthun sollen. Oder daß hernach Cornelius Tacitus erzehlet/ welcher wegen ihnen Vitellius wiederumb auffgehoben. Item daß zu Alexandria

Gudelia Märtyrin.
Michael von Valentina.

G Der 30. Herbstmonat.

Hieronymus Priester und Kirchenlehrer zu Bethlehem.
Victor und Ursus/ Märtyrer aus der Thebæer Schaar zu Solodoro.
Leopardus Märtyrer/ liegt zu Aach.
Honorius Bischoff zu Cantelberg.
Simeon Monachus zu Rom.
Sophia Wittib.
Rachel des Patriarchen Jacobs Haußfrau.

****

Weinmonat hat 31. Tage.

A ☉ m m Der 1. Weinmonat.

Remigius Remenser Bischoff.
Aretha mit 504. Gesellen/ Märtyrer.
Priscus/ Crescenus und Evagrius/ Märtyrer zu Thomis.
Piato Priester und Märtyrer zu Tornau.
Nicetius Bischoff zu Trier.
Verius und Wasnulphus/ Beichtiger.
Vedastus Atrebater Bischoff.
Franciscus Borgias.
Heut wird auch das Fest des Schutz-Engels gehalten.

B Der 2. Weinmonat.

Leodegarius Bischoff/ und Germus sein Bruder/ Märtyrer.
Eleutherius sampt seinen Gesellen/ Märtyrer zu Nicomedia.
Primus/ Cyrillus und Secundianus/ Märtyrer zu Antiochia.
Colmerus Bischoff und Märtyrer in Tuscia.
Thomas Bischoff zu Herfort in Engelland.

C Der 3. Weinmonat.

Candidus Märt. aus S. Mauritii Gesellsch.
Dionysius Bischoff und Märtyrer zu Athen.
Sca

Haben sie Maden/ so wird das Jahr gut.
Ist nichts drinn/ so hält der Tod sein Zug.

Pridie Calendas Octobris.

Ist der Geburts-Tag des gewaltigen Römers C. Pompeii Magni/ an welchem Tage er auch uber Mithridatem und das Jüdische Land triumphirt.

Trockene Erdäpffel sollen einen kalten/ so sie aber inwendig feucht sind/ einen nassen Winter bedeuten.

Anno 184. vor Christi Geburt ist der Berg Sulcanella/ jetzt Monte de Diabolo genant/ welcher gantz öde/ und voller Blatzen und Stein ist/ auch Feuer außwirfft/ auffgewachsen/ und mit männigliches Verwunderung aus dem Meer herfür kommen.

****

OCTOBER.

Calendis Octobris.

Heut geschahe die Pharsalische Schlacht/ in dem Pompejus vom Cæsar überwunden worden/ und pflegten die Römer auff diesen Tag Liberalia zu halten/ und dem Baccho zu opffern.

Wann du deinen Magen und die Leber selbst im vergangenen Sommer mit Cucumern/ Melonen/ Pfersigen und dergleichen Dingen verderbt und unmässig gebraucht hast/ welches zu viel kühlende Früchte sind/ so gebrauch jetzt (ob du gleich noch nicht kranck bist) die Selleri oder Zellerj täglich zum Salat/ mit Pfeffer/ Baumöhl und ein wenig Essig angemacht/ sie werden dir zu den Nieren kommen/ und deiner Brüsthen gesund seyn oder wohl thun/ wann du deren viel issest.

Nonas Octobris.

Diesen Tag verbrant dem Kayser Diocletiano sein Palast/ weßwegen Eleutherius und seine Gesellen sterben musten/ weil der Tyrann argwohnet/ die Christen hätten ihn angesteckt.

Auff diesen Tag Anno Christi 1187. an einem Freytage ward Jerusalem von Saladino eingenommen.

Wie dieser Monat wittert/ soll auch künfftiger Mertz thun. Kappiskögße abzuhauen/ und weisse Ruben auffzuziehen/ thue jetzigen Monat im letzten Viertel/ was seyn kan/ nimb Colemann.

V. Nonas Octobris.

An diesem Tage hat der HErr JEsus gesagt: Wenn du zur Hochzeit geladen wirst/ ꝛc. Luc. 14.

So

wann man es nicht gar einen Betrug soll nennen/ unterstunden zu ernehren: Oder vielleicht darumb/ daß so viel thörichte und unverständige Leute ihre Zuflucht zu ihm haben. Dann das müssen wohl thörichte und ihres Verstandes beraubte Leute seyn/ die sich lassen bereden/ es komme ihr gantzer Zustand vom Himmel/ und werde durch die Sternen und deren Wirckung verursacht. Einmal wann dem also/ wäre es nicht von nöthen/ daß sich der Mensch irgends umb bekümmerte/ sondern müste die Sternen in allen Dingen schalten und walten lassen: Man dürffte keiner Gesetzen/ daß man die Diebe daran hänge. Man dürffte weder die Tyrannen verfluchen/ noch die gütige und getreue Unterthanen loben/ sondern sich in allen Dingen zu den Sternen wenden/ und sich an denselben alles Ungemachs erholen/ als welche dessen allein eine Ursach wären.

Simplicissimus: Man müste es halt machen/ wie die närrischen Poeten/ welche ihre Müthlein damit kühlen/ wann sie in ihren widerwärtigen Buhlschafften über unglückliche Sternen/ über ein crudele fatum sich beklagen/ als wann Himmel und Erden sich über ihren Unglück vereiniget hätten.

Zonagrius: Zuvoraus ist eine verdammliche Vermessenheit an etlichen/ so ärger als Ketzer und Ungläubige vorgeben/ daß die Gabe der Propheceyung/ die Religion/ die Geheimnüsse des Gewissens/ die Macht über die bösen Geister/ die Virtus oder Krafft Wunder zu thun/ die Krafft des Gebets/ und endlich auch die Seligkeit durch die Sternen verursacht werden. Dehero dann auch vielleicht Lactantius Firmianus lib. de Origine erroris, cap. 6. gesagt/ daß die Astrologia eine Teuffels-Kunst seye.

Endlich müssen sich auch die Astrologi an allen Orten und Enden außlachen und verspotten lassen/ als welche andern Leuten von zukünfftigen Dingen sagen wollen/ und wissen nicht/ was ihnen selbst anjetzo wiederfähret. Wie jener/ dessen Morus ein Engländer in einem Epigrammate spottet/ daß er wüste andern zu sagen/ wie es ihnen ergehen würde/ wuste aber nicht/ daß ihm sein Weib fast ungescheut aus dem Gesicht schlug. Marullus spottet auch eines Astrologi, welcher nicht wuste/ daß er Gifft gessen hatte/ mit diesem Verß:

> Dum canit Astrologus perituris sidera nautis,
> Dum sibi boletis non cavet, ipse perit.

Das ist:

> Den Schiffleuten kan er sagen ihr Glück/
> Und weiß nicht/ was im Becher stickt.

Ariostus lachet auch eines Astrologi, Alpheus genannt/ mit diesen Versen:

> Predetto egli s'havea, che d'anni pieno
> Doveo morir, a la sua moglie in seno
> Et hor li ha messo il cauto Saracino
> La ponta della spada in ne la gola,

Das ist:

> Er beredet sich selbst nu Alter ohn Verdruß
> Zu sterben in der Ruh/ in seines Weibes Schoß;
> Es fehlt ihm aber jetzt/ der Saracen behend
> Stößt ihm sein Schwert in Halß/ und machts mit ihm ein End.

Will demnach/ lieber Simplici, auch ein Ende gemacht haben/ hiervon vor dißmal weiter zu reden/ der Hoffnung ich werde deinem Begehren ein Genügen gethan haben.

Simplicissimus: Ist genug. Und thue ich mich der übernommenen Mühe zum allerhöchsten bedancken/ mit Versicherung/ daß ich solches hinwieder zu verdienen keinen Fleiß sparen werde.

Scapillion Ertz-Priester.
Willibrandus Bischoffe und Märtyrer.
Lüdgerus erster Bischoff zu Münster.
Herardus Bronienser Abt.
Johannes Cutzabita Einsiedel und Bischoff zu Cæsarea.

D Der 4. Weinmonat.

FRanciscus von Assis/ des Barfüsser Ordens Stiffter.
Marcus und Martianus Gebrüder/ Märtyrer in Egypten.
Aurea Jungfrau/ Abtissin zu Pariß.
Bonifacius und andere/ so mit diesem gemartert worden zu Trier.
Crispus und Cajus zu Corinth.
Qvintinus Märtyrer zu Turonico.
Amianus Bischoff/ ruhet zu Venedig.
Petronius Bischoff zu Bononien.
Marsus Priester zu Antisiodoro.
Faustus Märtyrer.

E Der 5. Weinmonat.

PAlmachius Märtyrer zu Trier.
Placidus/ Eudicius und andere 30. Märtyrer in Sicilia.
Traseas der Apostel Jünger/ Mär. zu Eumenia.
Apollinaris Bischoff zu Valentz.
Severinus Bischoff zu Cölln
Monmilphus im Paderborner Bistumb Beichtiger.
Faustinus Beichtiger.
Osotha Jungfrau.
Galla Wittib und Kloster-Frau.

F Der 6. Weinmonat.

OCtavus Michaelis des Ertz-Engels.
Raphael Ertz-Engel.
Abraham/ Isaac und Jacob/ Patriarchen.
Magnus erster Bischoff zu Venedig.
Cæsarius Märtyrer.
Hugo Cartheuser/ Bischoff in Engelland.
Baby-

So das Laub ungern von den Baumen will/ so soll ein langer und strenger Winter folgen.

Wann die wilden Gänse wegziehen/ so bleibt der Winter nicht lange mehr aussen.

Wann viel Eicheln wachsen/ und die Mastung der Schweine wohl gerathen/ so bedeuts einen kalten Winter mit vielen Schnee.

IV. Nonas Octobris.

ZU Rom wurden Lemuralia gehalten/ weil die Alten beredt waren/ die Hölle würde jährlich 3. Tage offen/ wovon heut auch einer sey/ aus welcher alles Unglück herfür käme.

Aqvilius Florus triumphirt über die Pœner Anno 491. und C. Lutatius Catullus auch wider dieselben aus Sicilia zu Schiff/ Anno 592.

Den 1. dieses Anno Christi 1005. erschien ein grausamer Comet gegen Mitternacht/ der flackert hin und wieder/ und warff Feuer aus/ darauff starb Otto/ der Hertzog von Lotharingen/ und kam Hertzog Gottfried an seine Statt/ und ein grosser Hunger und Theurung hat damals nicht allein Europam/ sondern die gantze Welt geplagt/ bald darauff erhub sich der Krieg zum Heiligen Land/ welcher in 88. Jahren viel Leute gefressen.

III. Nonas Octobris

JEtzt hielt man zu Rom die Romanischen Ritter-Spiele 6. Tage aneinander/ und wurde den heidnischen Göttern ein Altar auff dem Circo auffgerichtet.

Heut triumphirt zu Rom M. Fulvius Curvus Petinus von den Samniten Anno 448. M. Fabius Pictor von den Saßinaten Anno 437. und C. Sulpitius Patercrulus von den Pœnen und Sarden/ Anno 495.

Jetzt aderen das ist gesund und gut/
Hast du zu viel/ so laß dein Blut.
Iß ringe Speiß/ und halt dich wohl/
Ein Übrigs hab/ trinck dich nicht voll.

Anno [illegible] vor Christi Geburt hat zu Riete ein Maul-Eselin ein Füllen geworffen.

Pridie Nonas Octobris.

HEut sieget L. Lucullus wider den König Tigranem/ Anno [illegible] und Q. Valerius Falco triumphirte wider Sicilien.

Hingegen sind auff diesen Tag C. Manlius und Q. Servilius Cepio von den Cimbriern aus ihren Lagern geschlagen worden.

Umb das drey und sechtzigste Jahr nach Christi Geburt ist Straßburg durch Maternum und seine Gesellen

Babila Jungfrau.
Sagar Bischoff und Märtyrer zu Laodicea.
Eskilus Bischoff und Märtyrer in Schweden.
Primus und Felicianus/ Märtyrer.
Romanus Bischoff zu Antisiodora.

O Der 7. Weinmonat.

HJeronymus Priester und Kirchenlehrer zu Bethlehem/ dessen Octav.
Maurus Pabst.
Sergius und Bacchus/ Märtyrer.
Julia Jungfrau und Märtyrin.
Marcellus und Apulejus/ Märtyrer.
Augustalis des Bisch. zu Biturica Begräbniß.
Wolffgangi Bisch. zu Regenspurg Erhebung.
Justina Jungfrau und Märtyrin zu Padua.
Osigida Jungfrau.
Jutha Abtissin.
Brigittæ der Schwedischen Wittib Gedächtniß.
Augustinus Priester.

A Der 8. Weinmonat.

SImeon Justus/ Luc. 2.
Demetrius Märtyrer zu Thessalonica/ ein tapfferer Soldat.
Petrus Märtyrer zu Hispalis.
Benedicta Jungfrau und Märtyrin zu Lion.
Flavianus Märtyrer.
Philippus Gortinensischer Bischoff.
Dionysius/ Januarius/ Faustinus und Martialis/ Märtyrer zu Antiochia.
Erhardi des Bischoffs Erhebung.
Susanna Jungfrau zu Beleonensi Valeria.
Rainfredis und Triduana/ Jungfrauen.
Heut ist Kirchweihung zu S. Marcus in Venedig.
Laurentius Märtyrer zu Ancona. Nota, etliche setzen Laurentia/ als ein Weiblich Bild.

B Der 9. Weinmonat.

DIonysius Areopagita Bischoff zu Athen/ Rusti-

sellen/ Eucharium und Valerium/ zum Christlichen Glauben gebracht werden/ umbs Jahr 300. als sie kaum dritthalb hundert Jahr Christen gewesen/ wurden sie wieder zu Heiden/ und verharreten also biß zu des Königs Clovis in Franckreich Zeiten/ da sie wieder umbs Jahr 473. völlig zu Christen wurden.

Nonis Octobris.

HEut kam Hannibal das erste mahl in Italien.
In Griechenland wurden die Oscophoria oder Romalia gehalten zum Gedächtniß der Widerkunfft Thesei aus Creta.

Joan de Austria schlug heut des Türckischen Kaysers Solemi Schiff-Armada im Mediterranischen Meer/ die Ali Bassa commandirt hatte Anno 1571. weßentwegen gehalten wird das Fest Mariæ de Victori.

Ich schenck euch edles Naß/ den Safft von süssen Trauben/
Der kan die schwere Sorg euch von dem Hertzen schrauben;
Vom Brod das Leben kömpt/ Wohlleben von dem Wein/
Thät es nicht mein Gewächs/ was könte frölich seyn?

Vor Christi Geburt 217. hat das Bild Apollinis geweinet/ deßen die Griechen sehr erschracken.

VIII. Idus Octobris.

ZU Athen hielte man die Pyanepsia und Oscophoria Dem Apollo zu Ehren/ war mit Gesangen vor der Reichen Thür umb eine Verehrung zu thun/ gleichsam wie man bey uns umb das Neu Jahr zu singen pflegt.

Krafft und Wirckung der Wachholderbeeren.

DIese alle Morgen continuirlich ungefehr eilff oder neune gessen/ stärcken das Hirn und reinigen es/ daß der Verstand wircken kan/ behüten das Gesicht/ reinigen die Brust/ bringen eine helle Stimme/ stärcken den Magen/ verdauen das ungedaute Essen/ vertreiben die Blähen/ zerbrechen den Harnstein in der Blasen/ vertreiben den Schmertzen der Nieren/ erwärmen das Marck in Beinen/ geben wieder einen guten Athem/ præserviren vorm Schlag/ mit ihrem Oehl den Rückgrad geschmieret/ dienet wider das viertägliche Fieber/ taugen wider das boßhafftige Miltz/ reinigen das Geblüt/ und seynd endlich in Pest-Zeiten die allerbeste Præservation, wie obstehet/ gebraucht.

VII. Idus Octobris.

WUrden zu Rom abermal die Allemannische Spiele gehalten. Wein

Rustico dem Priester / und Eleutherio dem Diacon / Märtyrer im Franckreich.
Domninus Märtyrer in Julia.
Lubius Märtyrer zu Pariß.
Dionysius Remensischer Ertz-Diacon / sampt seinen Gesellen / Märtyrer.
Marcellinus / Gemius und Nivius / Märtyrer zu Rom.
Theodorus Märtyrer.
Gißlenus Abt.
Abraham Patriarch des Alten Testaments.
Goßwinus Abt.
Güntherus Einsiedel in Böhmen.
Andronicus und seine Haußfrau Athanasia / Ordens-Leute / Pilger und Einsiedel.
Deusdedit Abt und Märtyrer.
Sibylla Closterfrau in Flandern.

C Der 10. Weinmonat.

GEreon und seine Gesellen / Thebæer / Märtyrer zu Cölln / deren 318. gewest.
Pynithus Theologus in Creta.
Geraldus Abt.
Paulinus Bischoff in Engelland.
Virgilius Bischoff zu Arla.
Atticus Bischoff zu Constantinopel.
Loth / Abrahams Vetter.

D Der 11. Weinmonat.

TAracus / Probus und Andronicus / Märtyrer zu Tarso in Cilicia.
Canicus Abt in Schottland.
Anastasius Priester / Placidus / Genesius / Martialis und ihre Gesellen / Märtyrer.
Heraclius Märtyrer zu Antiochia.
Justus / Artemius / und Honesta Jungfrau / sämptlich Märtyrer.
Sanctinus Bischoff zu Budar.
Jacobus Alemannus.

E Der 12. Weinmonat.

MAximilianus Bisch. und Märt. zu Passau.
Eustachius Priester in Syria.

Mar-

Mein Kind du weist / daß ich dir Gesundheit / langes Leben und alle Wohlfahrt gerne gönne / darumb rath ich dir / nim die Wacholderbeeren / die nunmehr längst gezeitigt / wohl in Acht / dann deren frühe ungefehr ein oder zehen nüchtern gessen / stärcken das Hirn / erleuchten die Sinne / behüten das Gesichte biß ins Alter / reinigen die Brust / machen eine helle Stimme / kräfftigen den Magen / vertreiben die Wind im Leibe / verdauen das ungesaure Essen / zerbrechen den Stein / vertreiben den Schmertzen der Nieren / erwärmen das Marck / geben wieder einen guten Athem / dienen wider den Schlag / und behüten vor Pestilentzischer Lufft / reinigen auch das Geblüt / doch wann man sie continuirlich also brauchet. Und wer mit ihrem Oehl im viertäglichen Fieber den Rückgrad schmieret / dem wirds nicht übel bekommen.

Weist du / mein Sohn / warumb ich dir diß von den Wacholderbeeren zweymahl hieher geschrieben habe? Du vermeinest gewißlich / aus Ubersehen; Nein / gar nicht / sondern daß du ihren Gebrauch ja nicht unterlassen sollest / wilst du anders lange leben.

VI. Idus Octobris.

HEut wurden dem Pretheo zu Ehren zu Rom die Vertumnalia gehalten.

Anno 213. vor Christi Geburt brante das Meer bey Syracusa mit hellen Flammen / eine Kuh gebar ein Roß-Füllen / zu Lanuvien schwitzte das Bild der Juno / auch regnet es Kieselstein. Diß Jahr wurd Posthumius mit seinem Volck in der Lombardey geschlagen / und allerdings außgetilgt. Auch ereignet sich der Macedonische Krieg / sonst überall aber giengs den Römern glücklich.

V. Idus Octobris.

ZU Rom wurden heut dem Käyser Augusto zu Ehren die Ritterspiele / Augustalia genant / angestellt / und folgenden Tag gehalten.

Anno 348. vor Christi Geburt fiel Feuer vom Himmel welches Städt und Dörffer / und was es antraff / verbrennet. Damals hat der König Ochus Egypten und Cypern erobert / auch Phœniciam wieder eingenommen / Sidon / Sichem und andere Ort bezwungen.

Anno 341. vor Christi Geburt regnete es zu Rom Steine und grosse Kiesel / wurde auch bey hohen Tag so finster als sonst in der Nacht.

IV. Idus Octobris.

C. Nerbonus aus Hispania triumphirete heute zu Rom Anno 719. und L. Sempronius Atratinus aus Africa Anno 732. nach Erbauung der Stadt

Wann [illegible]

Marcellus Bisch. und Martyrer in Apania.
Evaristus/Fortunantus und Priscianus/Martyrer in Schampania.
Cœlestus und Saturus zu Rom.
Geraldus Abbt zu Aqvitania.
Felix 4. Pabst.

F Der 13. Weinmonat.

Simbrecht Bischoff zu Augspurg.
Carpus Bischoff/S. Pauli Jünger/Mart.
Theophilus Bischoff zu Antiochia.
Theophilus Beichtiger in Cilicia.
Venantius Abbt zu Turon.
Marcellus/ Adrianus und Marcus Martyrer zu Chalcedonia.
Colemannus aus Schottland / Pilger und Martyrer in Oesterreich.
Maurini deß Abbts Erfindung zu Cölln.
Conganus Abbt.
Eduardus König in Engeland.
Athanasius Bischoff und Lehrer zu Alexandria.
Lampertus Bischoff zu Lüttich.
Angelus Martyrer in Africa/ 7. Martyrer Franciscaner.

G Der 14. Weinmonat.

Burckard Bischoff zu Würtzburg.
Calixtus Pabst und Martyrer.
Fortunantus Bischoff zu Tudertino.
Gaudentius Bischoff zu Arimino / Martyrer.
Fortunatus Bischoff zu Pictavia.
Saturninus und Lupus Martyrer.
Agratus und Castorus Bischoffe zu Wien.
Rusticus der ander Bischoff zu Trier.
Justus Bischoff zu Lion.
Celestes der ander Bischoff zu Metz/S. Petri Jünger.
Gaudentius und Vitales/ Beichtiger.
Alanus Bischoff zu Antisiodora/ S. Bernardi Jünger.

A Der 15. Weinmonat.

Antiochus Bischoff zu Lion.

Baso

Wann es im Ende dieses Monats ehe die Plejades oder Gluckhenne untergehet / sehr regnet/ so hat man kunfftig ein gutes fruchtbares Jahr zu hoffen.

Wann das Laub frühe von den Bäumen fält/ so bedeutet es einen frühen/ wo aber langsam/einen spaten Sommer.

Anno 204. vor Christi Geburt hat ein Ochse nicht weit von Rom verständliche Wort geredet.

III. Idus Octobris.

HEut wurden zu Rom Fontinalia gehalten/und an solchem Fest der so genannten Göttern der Brunnen/ Krantzblumen und Kräuter geopffert und in die Brunnen geworffen. Wurden auch zu Ehren Jovis Liberatoris Schauspiel gehalten/ und an diesem Tage von Fabio Maximo wegen Hispania triumphiert.

Demnach Anno Christi 787. die Statt Augspurg sehr ruinirt und verbrant worden/ hat sie ihr Bischoff Simbrecht ziemlich wieder auffgebracht/und S. Afrä Kirch wieder erbauet.

Anno 1646. den 25. Septemb. wurde diese Stadt von der conjungirten Frantzös. und Schwedischen Krieges Macht vergeblich belagert.

Anno Christi 99 wurde Pabst Clemens der Dritte in der Ordnung vom Käyser Trajano in eine Insul ins Elend verschickt/allwo er 2000. Christen in einer Steingruben arbeiten fand/ welche grosse Noth am Durst litten/ da stampfte er mit dem rechten Fuß wider den Boden/allwo alsobald ein schöner Brunn entsprang.

Pridie Idus Octobr.

DIeser Pabst Calixtus hat die 4. Qvatember oder Fron-Fasten jährlich zu halten eingesetzt/ Anno Christi 222.

Fortunatus Bischoff zu Pictavia hat die Hymnos auff jedes Fest theils entweder gebessert/oder von neuen gemacht/lebt umbs Jahr Christi 570.

Heut wurden zu Rom noch dem Jovi Liberatori zu Ehren Ritterspiele gehalten.

Auff heut S. V. 1648. wurde der Teutsche Friede zu Osnabruck geschlossen/ nach welchen viel tausend hertzlich geseuffzet.

Anno 85 vor Christi Geburt lebte der tapffere Held Q. Pontidius auff der Marser Seiten/ wann derselbe in dem Marser Krieg in eine Schlacht oder Scharmützel kam/ so brant allwegen seine Helm-Zierde/ bald mit hohen/ bald mit niedern Feuerflammen/ welches seinen Freunden verwunderlich/ den Feinden aber erschrecklich vorkommen.

Idibus Octobris.

ANno Christi 1266. wurde Cölln belagert / und

den

Basolus Beichtiger bey den Remensern.
Austridinus Beichtiger zu Lemovica.
Leonhardus Corbiniacensis Beichtiger.
Gregorii des Pabsts Erhebung.
Deodatus Bischoff zu Wien.
Severus Bischoff zu Trier.
Willfram Bischoff zu Senon.
Speciosa Jungfrau.
Margaritha Jungfrau zu Antiochia.
Aurelia Jungfrau zu Straßburg.
Placida Jungfrau zu Verona.

B Der 16. Weinmonat.

Gallus Abt im Schweitzerland.
Martianus und Satyrianus mit noch 270 Märtyrern in Africa.
Saturninus und Nereus mit noch 365. Märtyrern.
Ambrosius Carducenser Bischoff.
Eliphius Märtyrer in Franckreich.
Benedictus/ Mammolenus und Betharius Bischoffe.

C Der 17. Weinmonat.

Heron Bischoff zu Antiochia.
Florentius zu Aurasica Bischoff.
Florentinus Bischoff und Märtyrer zu Trier.
Alexander und Victor zu Nicomedia/ Märtyrer.
Alexander und Marcus/ Märtyrer.
Monachus Beichtiger in Irrland.
Meynardus und Gordinellus/ Beichtiger.
Andreas Cretensis.

D Der 18. Weinmonat.

Lucas Evangelist.
Asclepiades Bischoff zu Antiochia/ Märtyrer.
Tryphonia Käysers Decii Gemahl.
Julius in der Belvacenser Gegend/ Märtyrer.
Martialis/ Victrices und Menon/ Märtyrer.
Her-

von diesem Mann und andern Heiligen daselbst sichtbarlich beschützt.

Welch Pferd zu Rom in den Ritterspielen des Jovis Liberatoris das beste gethan/ wurde heut dem Marti zu Ehren geschlachtet und geopffert. Auff diesen Tag haben Tasc[...] triumphirt Nomulus selbst über die Ve[...]enter und Fidenater/nach Erbauung der Stadt Anno 12. L. Papirius Cursor wegen der Samniter/ und Cajus Pedius Nepos wegen der Hispanier. Anno 444. haben auch heut die Kauffleut dem Mercurio geopffert.

Anno Christi 1113. hat es in Franckreich Fleisch und Blut/ wie auch bemeldtes Jahr den 5. Junii zu Erfurt Blut geregnet.

XVII. Calend. Novembris.

HEut S. N. 1632. geschahe das harte Treffen vor Lützen/ in welchem die Schweden das Feld behielten und ihren tapffern König Gustavum Adolphum hingegen verlohren. Damals blieb auch auff Kayserl. Seiten der Graff von Pappenheim/ ein überaus berühmter Soldat/auff dem Platz.

S. Gall treibt die Kuh vom Stall/ S. Martin treibt sie gar hinein.

Um diese Zeit soll noch ein kleines Sömmerlein kommen/alßdann alle Buchen und Eicheln auflesen/wann du Recht darzu hast/ sie werden deinen Schweinen nicht übel bekommen.

XVI. Calendas Novembris.

ANno 17[...] vor Christi Geburt hat ein Bauersmann in Gallia etliche lebendige Fisch aus dem Erdboden gezackert. Zu Piperno wuchs schwartze Wolle aus der Erden. Und in Terra de Labora hat ein Ochs geredet/ also/ daß viel hingelauffen ihn zu hören. So ward auch diß Jahr eine grosse Schiffflott in der Lufft gesehen.

Anno 9[...] hat der heilige Mann GOttes/ Elias/ sein Opffer/welches sich selbsten vom himmlischen Feuer entzündet und verbrant/auffgeopffert. Und Anno 91[...] die zween Hauptmänner über 50. gleichfalls mit Feuer vom Himmel verbrannt.

XVII. Calendas Novembris.

ANno 357. vor Christi Geburt starb Mausolus König in Caria/ jetzt Quilican genannt/ von dessen Begräbniß/ so ihm seine Gemahlin machen lassen/ noch alle Welt zu sagen weiß.

Umb diese Zeit/ als Rom von den Teutschen unter Brennone ihrem Hauptmann eingenommen und zum Theile verbrennet worden/ ward auch der krumme Bischoffs-Stab der Warsager/ davon ich im 4. Tage des Zona-

Hermes und Rexius Märtyrer zu Antiopoli.
Januarius und Eutrices/ Märtyrer zu Puteolis in Schampanien.
Aqvilinus Floracenser Bischoff.
Petrus de Alcantara.

E Der 19. Weinmonat.

Ptolomæus und Lucius/ Märtyrer zu Alexandria.
Veronicus/ Pelagia/ und andere 49. Märtyrer zu Antiochia in Syria.
Potenianus/ Savinianus/ und Altinus aus den 72. Jüngern Christi/ Bischoffe der Senonenser/ alle drey Märtyrer.
Totaldus und Seronimus/ Märtyrer zu Senon.
Austerus/ Neapeius/ Desiderius und Festinus/ Märtyrer in Histria.
Columbanus Bischoff zu Turon.
Pevagius Silvanectenser Bischoff.
Folqvinus und Desiderius/ Bischoffe.
Geremarus und Amandus/ Aebte.
Willibrordi des Bischoffs Erhebung.
Fredeswinda Jungfrau in Engeland.

F Der 20. Weinmonat.

Capratius Märtyrer in Franckreich.
Marinus Levit und Märtyrer in der Avienser Landschafft.
Martha und Saula/ Jungfrauen/ sampt andern mehr/ Märtyrinnen zu Cölln.
Avelsius und Valerianus aus den 72. Jüngern Christi/ Märtyrer.
Qvirinus Märtyrer.
Felicianus Märtyrer zu Minden.
Felicia Justi Mutter/ Märtyrin.
Hyppolitus Märtyrer zu Cölln.

G Der 21. Weinmonat.

Ursula Königin/ mit 11000. Jungfrauen/ Märtyrinnen zu Cölln.
Dasius/ Zoticus/ Cajus/ sampt 12. Kriegsknechten/ Märtyrer zu Nicomedia.
Hilarion Abt.

Zonagii Obscurs gemeldet/ worinn sie die Gelegenheit des Himmels aufzuzeichnen gepflegt/ verlohren; Und nachdem Camillus die Feinde vertrieben/ wieder gantz unversehrt unter der Aschen gefunden/ da doch damals viel dauerhafftigere Dinge durch das Feuer verzehrt wurden. Da sehe man/ was der Teufel thut?

XIV. Calendas Novembris.

Heut hielte man zu Rom Musterung und Waffenschau/ Armilustrium genannt/ da man gewaffnet opfferte/ und mit dem Gewehr prangete.

Heut hält man deren Gedächtniß/ so Anno Christi 1147. die Stadt Lisabon in Portugal einnehmen helfen/ und todt blieben.

Anno 124. vor Christi Geburt bewegt sich der Berg Aetna durch ein Erdbeben/ und warff grausam Feuer aus. Bey Lipara fieng das Meer an zu sieden und wüten/ dessen Dampff etliche Schiffe erreichte/ und die Schiffleut darinn erstickte/ vielerley und zwar eine grosse Anzahl Fische/ die es tödtet/ warff es aus/ welche die Liparenser assen/ und davon eine solche Kranckheit und Sterben erregten/ daß die Insul gantz ausstarb.

Anno 1082. vor Christi Geburt/ eine geringe Zeit vor der Städte Krieg in Morea/ ist gegen Niedergang der Sonnen 75. Tage nach einander ein Comet erschienen/ wobey ein solcher Wind auferstanden/ daß er einen grossen Felsen von einem Berge gerissen/ und ihn bey Aegospotamos in Thracia niedergeworffen.

XIII. Calendas Novembris.

Solarische Zeit und Schauspiele zu Rom.

Anno 1525. nach Christi Geburt ward zu Wittenberg ein Kind ohne Haupt/ und ein anders mit umbgekehrten Füssen gebohren/ welches ohn Zweifel den Bauren Krieg bedeutet/ der in diesem Jahr angieng: Dieser erhub sich durch Thomam Müntzern in Thüringen/ und durchgieng gantz Teutschland/ in welchem sich das Volck wider die Fürsten und Obrigkeiten empörte. Solcher Aufrührer wurden hin und wieder/ nachdem sie viel Schlösser und Klöster zerrissen/ uber die 100000. erschlagen und gerichtet/ unter welchen Thomas Müntzer auch seinen Kopff hergeben muste.

XII. Calendas Novembris.

Die Spartaner haben den heutigen Tag dem Marti zugeeignet/ und ihm einen rothen Hund darinn geopffert. Zu Rom continuirten die Schauspiel der Sonnen.

Im Jahr 119. vor Christi Geburt speyet eine Rabe m

Asterius Priester und Märtyrer zu Hostia.
Macharius/ Proculus/ Modestus/ sampt noch 272. Märtyrern zu Nicea.
Mauruntius Bischoff zu Marsilia.
Hilarion Vibonensis

A Der 22. Weinmonat.

Philippus Bischoff sampt Eusebio und Hermetes Märtyrer zu Adrianopel.
Marcus Bischoff und Märtyrer zu Jerusalem.
Salome/ von welcher Matth. 28. gelesen wird.

B Der 23. Weinmonat.

Severinus Bischoff zu Cölln.
Theodoricus Priester zu Antiochia.
Longinus Bischoff und Märtyrer.
Severus Bischoff zu Caesarea.
Romanus Bischoff zu Rothomago.
Codicus Bischoff zu Wien.
Domitius der Ambianenser Bischoff.
Leopadius Bischoff.

C Der 24. Weinmonat.

Felix Bischoff/ Andactus und Januarius Priester/ Fortunatus und Septimus Leser.
Martinus Abt bey Capua.
Jacobus Bischoff zu Antiochia / Märtyrer zu Cölln aus S. Ursulae Gesellschafft.
Vitalis/ Felix/ Rogatus/ Flavianus/ Papyrus und Victoria/ Märt. zu Nicea in Bithinia.
Bonifacius der Erste Babst.
Felix der Erste Bischoff zu Trier.
Heraclianus Bischoff.
Maglorius Bischoff zu Dola in England.
Dalvath Bischoff in Irrland

D Der 25. Weinmonat.

Theodosius sampt noch 45. Kriegsleuten/ Märtyrern zu Rom.
Mariminus und andere 120. Märt. daselbsten.
Frontonus Bischoff zu Petragoria.
Crispinus und Crispinianus Märt. bey Suession.
Myneatis Märtyrer zu Florentz.

Hila-

in der Ancener Marck viel Feuerflammen aus. Und eben dasselbige Jahr redet ein Ochs zu Fraselon verständige Wort/ daß sich jederman darüber verwundert. So hat auch umb das 418. Jahr vor Christi Geburt eine Kuhe nach einem schädlichen Erdbeben viel seltzames Dings geredt.

XI. Calend. Novembris.

Die Wandläuse zu vertreiben.

Diß sind beschwerliche Gäst/ derohalben brühe die Bettladen / und wo sie sonst wohnen / fein sauber aus/ hernach schmier ihre Nester und Wohnungen mit Baumöhl/ so bleiben sie draussen.

X. Calendas Novembris.

Zu Rom wurde heut dem Vertumno geopffert/ welches Doch uns bey nahe alle Tage zu geschehen pflegt.

Umb das 82. Jahr vor Christi Geburt ward Troja durch den Römischen Hauptmann C. Fimbriam angezündet/ davon auch der Tempel Minervae verbrante/ hernach fand man das uhralte Bild gantz unverletzt wieder in der Aschen / welches der Stadt Hoffnung machte/ sie möchte mit der Zeit noch wohl widerumb auffkommen.

IX. Calendas Novembris.

Auff diesen Tag ist der Christenheit Ertz-Verfolger Domitianus Römischer Käyser geboren worden.

Zu erkennen/ ob ein früh oder spät Jahr kommen werde.

Hochdienstlich ists dem Bauersmann zu wissen/ ob ein früh oder spät Jahr kommen werde / damit er sich mit der Winter-Saat darnach richten könne; Derohalben gieb Achtung/ so es nach dem Herbst regnet ehe dann die Gluckhenne untergeht/ so ohngefehr umb diese Zeit des Jahrs geschicht/ so magstu einen frühen Jahrs gewärtig seyn: so aber Regenwetter einfället in dem/ wann die Gluckhenn untergeht/ so bedeut es ein mittelmässig Jahr: folget dann ein Regen/ wann die Gluckhenne schon untergangen/ so kompt ein spät Jahr.

VIII. Calendas Novembris.

Heut ist S. Bartholomaei Heil. Leib von der Insul Liparitana nach Benevent erhoben worden/ Anno Christi 808.

Diesen Tag wurde dem Apollo zu Sparta geopffert/ als welche ihm dieselbige zugeeignet war.

Will das Laub nicht gern von Bäumen fallen/ so wird ein kalter Winter erschallen/ viel Raupen in der Som-

Hilarius Bischoff in der Stadt Gavalis.
Lucianus/ Martianus/ Florus/ Heraclius/ Tutus und Florinus/ Martyrer zu Nicomedia.
Beatus/ Benignus und andere Martyrer.
Johannis Eboracensischen Bischoffs Erhebung in England.

E Der 26. Weinmonat.

Amandus Bischoff zu Mastrich.
Rogatianus und Felicissimus/ Martyrer in Aphrica.
Evaristus Pabst und Martyrer.
Demetrius Martyrer.
Tarsus / Policarpus / Cajus und ihre Gesellen/ Martyrer in Phrigia.

F Der 27. Weinmonat.

Ivo Jurist und Advocat der Armen.
Vincentius/ Sabina und Christeta/ Martyrer zu Abula.
Florentius Martyrer zu Tile.
Frumentius Martyrer zu Carthago.
Sufrasianus Martyrer zu Carthago.
Eucharius und Rumoldus/ Bischoffe und Martyrer.
Marianus/ Prothus und Januarius/ Martyrer in Sadinia.

G Der 28. Weinmonat.

Simon und Judas/ Apostel.
Cyrilla Jungfrau/ Käysers Decij Tochter/ Martyrin.
Faron Bischoff zu Meldis.
Chillenus und Bodon/ Beichtiger.
Fidelis Martyrer zu Cumis.
Ferrutius und Felix/ Martyrer.

A Der 29. Weinmonat.

Narcissus Patriarch zu Jerusalem.
Narcissus Bischoff und Mart. zu Augspurg.
Zenobius Priester und Martyrer zu Sidon in Palestina.

Quin-

Sommers-Zeit/ die den Baumfrüchten thun groß Leid/ jedoch mag sie im Weinmonat verbrennen/ oder ihnen im Hornung ihr Nest zertrennen.

Anno 364. hat es unter andern Regen gute natürliche Wolle geregnet/ so auch 5. Jahr hernach umb die Gegend Arras in Flandern geschehen/ allwo rechte dicke Flocken vom Himmel schneyeten.

VII. Calendas Novembris.

C. Asinius Pollio triumphirte heute zu Rom von den Partineern Anno nach der Stadt Erbauung 444.

Anno Christi 966. fiele in Italia ein Stein vom Himmel wunderbarlicher Größ/ welcher alle Welt zu grosser Verwunderung brachte/ wie denn von allen Orten her viel Leute herzu kamen solchen zu sehen. Diß Jahr schlug auch der Donner in Italia hin und wieder mit Schaden in die Gebäu.

VI. Calend. Novembris.

An diesem Tage hat der HErr JEsus des Königischen Knaben Sohn gesund gemacht. Joh. 4.

Anno 1525. wurde zu Zürch auff Ostern die Meß abgethan/ und ihr ein ges Nachtmahl darvor eingesetzt/ auch das Ehe-Gericht daselbst/ wie es noch ist/ angeordnet; Damals thäten sie auch die Altäre und Bilder aus den Kirchen [illegible] am Montage nach Aller Heiligen und hernach mit den Wiedertäuffern / und wurden von 6. Orten ermahnet/ sie solten wieder zu der alten Religion sich begeben/ oder sie wolten nicht mehr mit ihnen zu Tagen sitzen.

V. Calendas Novembris.

Die Fest-Spiele wurden heute zu Rom celebrirt/ waren Ludi Victoriales, die P. Cornelius Sylla verlobt und angerichtet/ wegen des Siegs/ der über die Samniter und Telesiner erhalten worden/ währete 5. Tage nacheinander.

Anno 596. vor Christi Geburt wurde der Prophet Daniel in die Löwen-Gruben geworffen.

Wer lieber junge Söhne als Töchter hätte/ der besetze solche gegen Tag; wer aber lieber Töchter/ der besetze sich bey des Abends. Probatum est.

IV. Calendas Novembris.

P. Sulpitius Saverrio triumphirte diesen Tag wegen der Samniter.

Wurde auch jährlich das Fest Vertumni gehalten.

Anno 475. vor Christi Geburt war grosse Noth in Sicilia wegen des Bergs Ætnæ, der damahlen mehr

Quintus Märtyrer.
Hyacinthus/ Quintus/ Felicianus und Julius/ Märtyrer in Lucania.
Theodarius Abt zu Wien.

B Der 30. Weinmonat.

Marcellus Ritter und Märtyrer.
Lucianus Märtyrer zu Pariß.
Serapion Bischoff zu Antiochia.
Marcus Märtyrer zu Nicomedia.
Eusebius und Hiero/ Märtyrer.
Theonestus Bisch. und seine Mitgesellen/ Märt.
Saturninus Bischoff und Märtyrer zu Tolosa.
Germanus Bischoff zu Capua.
Teolgar Beichtiger in Decia.
Leontius Rathsherr zu Terracina in Schampanien.
Dorothea Claußnerin in Preussen.
Sara Abtissin in Thebaida.

C Der 31. Weinmonat.

Wolffgang Bischoff zu Regenspurg.
Nemesius Diaconus/ und seine Tochter Lucilla/ Märtyr.
Foilanus Bischoff und Märtyrer.
Vitalis/ Petrus/ Crescentius und Alternus/ Märtyrer in Macedonia.
Eusebius und Philippus Märtyrer.
Romanus Priester und Märtyrer.
Vincentius Diacon und Märtyrer.

****

Wintermonat hat 30. Tage.

D ☉ in ♒ Der 1. Wintermonat.

Aller Heiligen Fest.
Benignus Priester und Märtyrer in Franckreich.
Cæsarius Diaconus/ und Julianus Priester/ Märtyrer zu Terracina.
Marcellus Bischoff zu Pariß.

Seve-

als zuvor die Feuer aufwarts. Auch wuchs diß Jah[r] Getreid auff den Bäumen; Bald darauff redet ein[e] Kuhe/ und noch in demselbigen Jahr zu Rom auch ei[n] Ochs/ welcher hernach aus gemeinen Gut gefütter[t] und erhalten ward.

III. Calendas Novembris.

Als das Aergau in der Eydgenossenschafft anfänglich bewohnt und gesaubert wurde/ fand sich ein grausa[-] mer Drach und unreiner Wurm/ der vertriebe Leu[t] und Viehe aus dem Dorff Wyler/ worbey er sich auff hielte/ von welsentwegen es dann Oedwyler genann[t] wurde. Eben damals muste ein Landmann/ genann[t] Winckelried/ wegen eines begangenen Todschlags da[s] Land meiden/ der erbote sich/ wann man ihn wieder zu Gnaden annehmen wolte/ so wolte er den Wurm un[d] ter stehen umbzubringen; Das ward mit grossen Freu[-] den zugelassen und angenommen. Nachdem er nu[n] den Drachen bestritten und überwunden hatte/ schwang er den Arm/ darinn er das blutige Schwert hatte/ un[d] gieng en auf/ des Siegs halben frolockende/ dam[it] gieng ihm das Drachenblut vom Schwert an Leib/ daß er auch sterben muste. Hat also der Uberwundene nach seinem Tode den tapffern Uberwinder getödtet.

Pridie Calendas Novembris.

Cn. Fontinius Nepos triumphirte von den Allobro[-] gern.

Wann es in der Christnacht und derselben Mor[gen] lauter und schön ist/ ohne Wind/ Regen oder Schne[e] so giebts das Jahr Wein und Korn genug; Ist e[s] aber widerwärtig/ so gerathen diese Ding auch wider[-] wärtig. Gehet also an der Wind von Auffgang de[r] Sonnen/ so bedeuts ein Viehesterben; Kompt er vo[n] Niedergang/ so gehets über die hohen Häupter; Ge[-] het er von Mitternacht/ so bedeuts ein fruchtbar Jah[r]. Kompt er aber von Mittag her/ so giebts dasselbe Jah[r] hindurch unterschiedliche Kranckheiten.

****

NOVEMBER.

Calendis Novembris.

Anno 666. nach Erbauung Rom schlug L. Sylla im Bürgerlichen Krieg den Pontium Telesium an diesen Tag/ und Anno 489. triumphirt Fulvius Fla[c-] cus von den Volsinensern.

Anno Christi 690. ist in Italia ein solch Gewässer eingefallen/ dergleichen seit Noha Zeiten nie erhö[rt] w[orden].

Severinus Tiburtinus Mönch.
Patritius Märtyrer.
Agricola Märtyrer.
Amantius Bischoff.
Nabor Bischoff zu Pictavis.
Custodia Märt. zu Tarso in Cilicia/ Jungfrau.
Francisco de Stanno Bischoff.
Amabiles Priester zu Claromont.

b Der 2. Wintermonat.

Aller Seelen.
Victorinus Pictavienser Bisch und Märt.
Margaritha von Lotharingen.
Acindinus und seine Gesellen/ Märt. in Persia.
Theodocus Bischoff der Stadt Cyria.
Ambrosius Agaunenser Abt.
Gregorius Bischoff zu Wien.
Malachias Bischoff und Primat in Irrland.
Doranus Bischoff in Irrland.
Flobertus Abt.

F Der 3. Wintermonat.

Hubertus Bischoff zu Lüttich.
Quartus einer aus den 72. Jüngern Christi/ Bischoff zu Berythi
Germanus/ Theophilus/ Cæsarius und Vital/ Märtyrer zu Cæsarea in Cappadocia.
Valentinus Priester und Hilarius Diaconus/ Märtyrer.
Benedicta Jungfrau zu Rom.
Domninus Bischoff zu Wien.

G Der 4. Wintermonat.

Ireneus Bischoff/ Märt. und Lehrer zu Lion.
Serius Priester und Lehrer zu Alexandria.
Amantius Bischoff zu Rothenis.
Clarus Priester und Märtyrer zu Vilcasino.
Proculus Märtyrer zu Augustodun.
Primus/ Cæsarius/ Gregorius/ Porphirius und ihre Gesellen/ Märtyrer in Africa.
Priscianus/ Amianus und Lusorius/ Bischoffe.

He-

ten/ darauff folgt eine schreckliche Pestilentz. Die Tyber führte damals einen grossen Drachen mit vielen Schlangen mit sich ins Meer/ und eben auff diesen Tag kame ein solch Wetter mit Donner und Blitz/ daß es im Sommer zu viel gewest wäre.

Haut heute im Walde einen Span aus einem Buchbaum/ ist er trocken/ so versihe dich eines kalten; ist er aber naß oder ziemlich feucht/ eines leidentlichen Winters/ darinnen sich keiner sonderlichen anhaltenden Kälte zu befürchten.

IV. Nonas Novembris.

Zu Rom wurden heute Tenovena gehalten durch 27. Jungfrauen/ so in der Stadt herumb giengen/ mit ihrem Gesang die Götter zu versöhnen.

Der rauhe Boreas läst nunmehr seine Tücken
Durch Regen/ Frost und Wind/ bey meiner Zeit erblicken.
Diß weiß der Alte wohl/ und nennte mich davon:
Ich bin die Erstgeburt/ des Winters erster Sohn.

Wie dieser Monat wittert / also soll auch der Mertz thun. Wann in diesem Monat die Wasser steigen/ so hat man sich dergleichen alle Monat/ und sonderlich eines nassen Sommers zu versehen.

III. Nonas Novembris.

Zu Rom hielte man heut Festa Hilaria, daran man weder klagen noch Recht sprechen oder Gericht halten durffte.

Der Tag Jacobi vor Mittag bedeutet die Zeit vor Weinachten/ der Nachmittag die Zeit nach Weihnachten: Scheint nun die Sonn auff Jacobi vor Mittag/ so bedeuts Kälte vor Weihnachten/ wofern nach Mittag/ also auch Kälte nach Weihnachten; Regnet es/ so bedeuts ein warmen Winter; ists mittelmäßig Wetter/ so bedeuts auch mittelmäßige Witterung.

Pridie Nonas Novembris.

Auff diesen Tag ward der H. Evangelist und Apostel Matthæus bekehrt/ und richtet dem HErrn eine Mahlzeit zu. Luc. 5. Matth. 9.

Vom Aderlassen.

Wer den 17. Jan. zu Ader läst/ der stirbt oder wird blind. Wer auff den letzten/ fällt nicht nach dem Tode. Wer den 13. Hornungs läst/ stirbt bald oder wird kranck. Wer den 13. Aprilis läst / stirbt oder bekömpt ein groß Fieber. Den 7. und 17. May zu Aeer gelassen/ macht unsinnig oder sonst groß Hauptwehe. Auff den dritten Junii zu Ader gelassen/ bekompt die fallende Sucht oder den Kuhfuß. Den 3 und 15. Junii/

den

Honoratus und Nortianus / Beichtiger.
Gregorius Abt und Beichtiger.
Perpetua deß Apostels Petri Haußfrau / Mart.
Carolus Borromæus.
Emmericus Königlicher Printz in Ungarn.

A Der 5. Wintermonat.

Zacharias Propheta / Johannis Baptistæ Vater / Martyrer.
Domninus / Epiphanius und Antoninus / Martyrer zu Cæsarea in Cappadocia.
Marcus Bischoff und andere zehen Martyrer.
Fibitius Bischoff zu Trier.
Ideburgis S. Gertrudis Mutter.
Heinricus Ordens-Person.

B Der 6. Wintermonat.

Leonardus Abt.
Felix Martyrer in Aphrica.
Atticus in Phrigia Martyrer.
Adrianus / Julia und Eusebius Mart. zu Nicea.
Eustasius und Julius.
Lupantius Beichtiger.
Christina von Stumel.

C Der 7. Wintermonat.

Willebrordus Bischoff in Frießland.
Achillas Bischoff zu Alexandria.
Herculanus Bischoff / Martyrer zu Perus.
Amaranthus Martyrer.
Poncius / Eustasius / Primus und Rogatianus / Martyrer zu Nicomedia.
Engelbert Ertz-Bischoff zu Cölln / Martyrer.
Prosdocimus und Restitutus / Bischoffe.
Ruffus Bischoff zu Metz.
Florentinus Bischoff zu Straßburg.

D Der 8. Wintermonat.

Octav Aller Heiligen.
Vier gekrönte Martyrer.

Pri-

den Tod oder Verlust der Gedächtnüß. Wer den 1[illegible] Augusti zur Ader läßt / stirbt in 5. Tagen. Wer den [illegible] oder 19. Septemb. läßt / der stirbt dasselbe Jahr / oder wird blind. Auß den 11. Octob. gelassen / bringt entwe[der] den Tod / oder macht unsinnig. Es seynd weiter [illegible] die in margine so ✕ gezeichnete unglückliche Tage / daran weder zur Ader zu lassen noch etwas anders vor[zu]nehmen nützlich.

Nonis Novembris.

Heut wurde bey den alten Heyden dem Neptuno geopffert.

Jetzt soll man anfahen Hasen / Füchse / Wölffe und Wilde Schweine zu jagen und zu fangen.

Ein Mittel vor allerley Gebrechen des Leibs.

Nim Cremorem Tartari alle Morgen eine gute Messerspitze voll in Wein ein / trincke noch ein paar Lö[f]fel voll Wein darauff / das thue auch des Abends nach dem Nacht-Essen.

VIII. Idus Novembris.

Jetzt warme Speiß / trinck starcken Wein /
Doch acht zu nehm Artzney laß seyn.
Ub dich im Feld / doch nicht zu sehr /
Sey mässig nach [illegible] meiner Lehr.

Anno [illegible] nach Christi Geburt hat sich der edle Römer [illegible] Curtius zu Rom in die Grube auf dem Marckt mit Pferd und Harnisch vor dem Vatterland geopffert / darauff das damahlige Sterben auffgehört / und die Grube zugefallen.

VII. Idus Novembris.

Bey den alten Heyden wurde in ihrer Einbildung heute abermal die Hölle offen / war derowegen ihnen ein abscheulicher Tag / an welchem sie den höllischen Göttern opfferten / und sonst nichts nachhafftiges anfiengen.

Daß die Vogel häuffig in den Herd fallen.

Nim Eichenmistel und Silvium, thue darzu den rechten Flügel von einer grossen Spir- oder Kirch-Schwalben / vergrabs in den Herd / so fallen die Vögel häuffig ein. Zu meiner Zeit (zu Zimara) hab ichs versucht und erfahren / daß die Vogel zugeflogen kommen auß gantzer [illegible] Meilwegs / und in den Heerd eingefallen seyn.

VI. Idus Novembris.

Dieser war abermal bey den abergläubigen Heiden ein Tag dem vorigen gleich / und deren Kayser Nervæ, Trajani und Constantii Geburts-Tag.

Geschl[illegible]

Primus / Macharius / Justus und andere 18. Märtyrer in Africa.
Austremonius und Moroeus/ Bischoffe.
Hildulphus Bischoff zu Trier.

E Der 9. Wintermonat.

Theodorus Kriegsmann und Märtyrer in Macedonia.
Ursinus Bischoff zu Biturica.
Cleanus und Symphorianus/ Märt. zu Rom.
Theodorus Bischoff zu Londen.
Alexander Märtyrer.

F Der 10. Wintermonat.

Martinus Pabst.
Tiberius/ Modestus und Florentia/ Märt.
Demetrius Bischoff / Anianus Diaconus/ und andere 21. Märtyrer zu Antiochia.
Leo Bischoff zu Rom.
Monitor Bischoff zu Aurelia.
Justus Bischoff in Engelland.
Probus Bischoff zu Ravenna.
Maurus Bischoff.
Theodorus der Siccenser Bischoff.

G Der 11. Wintermonat.

Martinus Turonenser Bischoff/ genant Gemma Sacerdotum.
Veranus Bischoff zu Lion.
Valentinus/ Victorianus und Victorinus/ Märtyrer zu Rom.
Johannes der Allmosengeber.

A Der 12. Wintermonat.

Cunibertus Bischoff zu Cölln.
Emilianus Bischoff zu Tyrassona.
Paternus Märtyrer bey den Senonern.
Ahia Prophet/ 3. Reg. 11.
Bonifacius 4. Pabst.
Germanus/ Theophilus/ Cæsarius und Eusebius zu Cæsarea in Cappadocia/ Märtyrer.

Lau-

verschabe die Schlacht auff dem Weissen Berge bey Prag Anno 1620.

Vogel mit Händen zu fahen.

Nim frischen Lilliensamen/ laß ihn 10. Tag in Wasser ligen / siede hernach das Gefräß darinn/ welche hernach dasselbe geniessen/ kan nicht mehr fliehen.

V. Idus Novembris.

Vor Winterskälte sich zu bewahren.

Schmiere dich/ wo du wilt/ mit Nesselsamen-Oehl/ so freurt dich nicht an das geschmierte Ort. Oder sied Nesselsamen in Wein/ laß ihn erkalten/ salbe dich damit über und über. Ein Buch Papier vor die Brust/ wie ein Harnisch auff das Hembd oder zwischen Hembd und Wammest gelegt/ beschützt die Reisenden über alle massen vor der Winterkälte.

IV. Idus Novembris.

Der Venus hielten die Griechen heut Hysteria, und Bacchus die Lenææ und Pythegiæ. Wir aber rupffen die Martens Ganß/ damit wir morgen auch schlemmen/ und nebe den Griechen im Dienste Bacchi/ als Martino im Dienst GOttes nachfolgen.

Auff diesen Tag umb 11. Uhr vor der Mitternacht ist Doctor Martinus Lutherus/ der Evangelischen Lehrer/ geboren worden/ Anno Christi 1483.

Wann es umb Martini gewölckig ist/ so soll es einen leidlichen beständigen Winter abgeben. Dafern aber die Sonne scheint/ soll es grosse Kälte und einen harten Winter bedeuten.

III. Idus Novembris.

Diese vergangene Nacht ist ein Trösterin der Weinsäuffer und Zechbrüder / dann sie macht alle den Most zu Wein/ der verwichenen Herbste gewachsen; Deßwegen dann eine gemäste Ganß geopffert/ und diesen neu-gemachten Wein/ der gestern noch Most war/ das erste mahl gar vertreulich zugesprochen/ (will nicht sagen) und dem Bacchus die Erstling aller folgenden Räusche auffgeopffert wird.

Pridie Idus Novembris.

Heut war bey Römern und Griechen ein feyerliches Fest: Bey den Römern wegen des Triumphs M. Aquilii aus Asia/ und die Griechen hielten das Fest Choes und Chytra, da sie einander besuchten mit dem Frau [illegible].

Enten und ander Geflügel mit Händen zu fahen.

Nim das Geschirr / welches das Geflügel gern isset/ wel-

C 6

Laurentius in Irland Ertz-Bischoff.
Elochius Bischoff zu Rom.
Renatus Bischoff zu Andegavo.
Macharius Bischoff.
Rufus Bischoff zu Avenion.
Martinus Bisch. wird heut von etlichen gesetzt/ der den [illegible] Gebet.

B Der 13. Wintermonat.

Brictius Turonischer Bischoff.
Valentinus/ Salvator und Victor/ Märterer zu Ravenna.
Arcadius/ Paschasius/ Probus und Eutychianus/ Märterer in Africa.
Eugenius Bischoff und Märterer zu Tolet.
Antoninus Märterer.
[illegible]/ [illegible] und Hermogenes/ Märterer in Thracia.
Antonius und seine Gesellen zu Caesarea in Cappadocia/ Märterer.
Avantius und Artemia.
Gerwaldus Bischoff zu Paris.
Petermanus/ Dominicus und Richardus/ Bischöffe.

C Der 14. Wintermonat.

Serapius Märterer zu Alexandria.
Clementinus/ Theodotus und Philomenus/ Märterer zu Heraclea in Thracia.
Plato Märterer.
Joannes/ Rufus und [illegible]/ Bischöffe.

D Der 15. Wintermonat.

Leopoldus Hertzog in Oesterreich.
Felix Bischoff zu Nola/ sampt andern 30. Märterern.
Machutus in Schottland Bischoff.
Secundus/ Fidentianus/ Varicus/ Saturninus und Marcellus/ Märterer in Africa.
Albertus Magnus und [illegible] beyde Dominicaner-Ordens.

E Der

welcher [illegible] Nacht [illegible] haben/ und [illegible] zusammen [illegible] das [illegible] Kraut [illegible] Finger [illegible] lassen.

Im Sommer soll man [illegible] / und im Winter [illegible] abschneiden.

Idibus Novembris.

An diesem Tag [illegible] Julius und [illegible] gleich als [illegible] zu [illegible] werden.

Diesen Tag hat [illegible] Jahr nach Erbauung der Statt [illegible] Jahr [illegible] Gallus [illegible] Consul [illegible] überwunden. [illegible] Jahr [illegible] Dominicus aus [illegible] zu [illegible] worden.

Die [illegible] der H. Benedicten [illegible] heut [illegible] aller Heiligen [illegible] Ordens [illegible] begehen.

Umb's Jahr [illegible] hat der [illegible] Prussen [illegible] gestifftet. [illegible] damals [illegible] / als [illegible] durch [illegible] Statt [illegible] Theil [illegible] wider [illegible] erobert.

XVIII. Calendas Decembris.

Fett aus einem lebernen Koller zu bringen.

Wenn ein Koller mit Oel oder anderm [illegible] an einem Ort [illegible] bemackelt [illegible] Ort mit [illegible] Lufft [illegible] die [illegible] und [illegible] auf dem Koller [illegible] Fett [illegible] heraus gezogen ist.

XVII. Calendas Decembris.

Hat und [illegible] diesen Tag [illegible] das [illegible] Geld zu Rom [illegible] Römern und [illegible] Gemeinschafft [illegible] von [illegible].

Unschlit und ander Fett alsobald aus Kleidern zu bringen.

[illegible] Kohlen [illegible] und [illegible] auf das [illegible] Ort [illegible] in das Tuch.

XVI.

E Der 16. Wintermonat.

Othmar Abt in Teutschland.
Eucherius Bischoff zu Lyon/ sampt seiner Gemahl Galla/ und ihren Töchtern Consortia und Tullia.
Secundianus/ Marcellianus und Verianus/ Märt.
Marinus ein Knab/ Märtyrer zu Rom.
Secundianus und Marcellus/ Beichtiger.
Benedicta Wittfrau.
Margaretha Königin in Schottland.

F Der 17. Wintermonat.

Hugo Bischoff in Engelland.
Dionysius Bischoff zu Alexandria.
Anianus Bischoff zu Aurelia.
Felix Babst und Märtyrer.
Gregorius Bischoff zu Turon.
[illegible] Bischoff zu Wien.
[illegible] zu Nicomedia Märtyrer.
Gregorius Thaumaturgus/ Bischoff zu Neo-Cesarea.

G Der 18. Wintermonat.

Odo Cluniacenser Abt.
Romanus und Barulas/ Märt. zu Antiochia.
[illegible] und seine Gesellen/ Märtyrer.
[illegible] der Erste Babst.
[illegible] Abt.
Tecla Jungfrau zu Corduba/ Märtyrin.
[illegible] Jungfrau zu Rom/ Märtyrin.
[illegible] Jungfrau und Märtyrin.
Maximus Bischoff zu Mäyntz.

A Der 19. Wintermonat.

Elisabeth Landgräfin zu Hessen.
Maximus Priester/ Märtyrer zu Rom.
Severinus/ Exuperius und Felicianus/ Märtyrer zu Wien.
Faustus Diacon/ Märtyrer zu Rom.
Pontianus Babst und Märtyrer/ so von etlichen auff folgenden Tag gesetzt wird.
Mechtildis von Hackeborn/ S. Gertrudis Schwester.

B Der

XVI. Calend. Decembris.

[illegible]

Kröte zu fahen.

[illegible]

XV. Calendas Decembris.

Glaß weich zu machen.

[illegible]

XIV. Calend. Decembris.

[illegible]

Metall/ daß es wohl fließe.

[illegible]

XIII. Calend. Decembris.

[illegible]

Vor die kalte Füß.

[illegible]

 XII.

B Der 20. Wintermonat.

Corbinianus Bischoff zu Freysingen.
[illegible] Bischoff zu Calcidon.
Ampelius und Cajus Mart. zu Messina in Sicil.
Bassus/ Dionysius und Agapitus Mart. zu Heraclea.
Stephanus Priester zu Constantinopel.
[illegible] Priester und Mart. zu Constantinopel.
Octavus und Dasius Bischöffe.
Bernward Bischoff zu Hildesheim.
Edmundus Königlicher Prinz aus Irrland.
Raphael Erz-Engel.

C Der 21. Wintermonat.

Mariä Opfferung im Tempel zu Jerusalem.
Columbanus Abbt/ sampt seinem Jünger und Vetter Columbano.
Demetrius/ Honoratus/ [illegible]/ [illegible] und Eutychius Märterer.
Ambrosii Bischoffs zu Meyland Erhebung.
Maria Jungfr. und Märter. zu Neu-Cäsarea.
Clemens Märterer.

D Der 22. Wintermonat.

Alphonsus der Erste König in Portugall.
Maurus Märterer zu Rom.
[illegible] und [illegible] Märtyrer in Cappadocia.
[illegible] Bischoff und Märt. zu [illegible].
Romanus Abt.

E Der 23. Wintermonat.

Clemens Pabst und Märterer.
Felicitas Märterin mit 7 Söhnen der 7. Brüder/ so den 10. Julii gemartert worden.
Clemens der Erste Bischoff zu Metz.
[illegible] Priester zu [illegible].
[illegible] Priester zu [illegible].
Faustina Königin/ des Kaisers [illegible] Gemahl/ Märterin.

F Der 24. Wintermonat.

Chrysogonus Märterer zu Rom.
Romanus Priester.

Flo-

XII. Calendas Decembris.

Zu [illegible] dieser Tag [illegible]. An diesem Tage hat der [illegible] [illegible].

[illegible]

XI. Calendas Decembris.

W[illegible]

X. Calendas Decembris.

D[illegible]

IX. Calendas Decembris.

W[illegible]

VIII. Calend. Decembris.

H[illegible] die Römer dem [illegible] zu Ehren [illegible].

Eine

Flora und Maria / Jungfrauen und Märtyrinnen zu Corduba.

[illegible] Bischoff und Märtyrer zu Perus.

[illegible] mit 200. Kriegsknecht / Märtyrer zu [illegible]

[illegible] und [illegible] Gedächtnuß / so den 15. Octobris [illegible]

G Der 25. Wintermonat.

Catharina Jungfrau und Märtyrin zu Alexandria.

Petrus Bischoff sampt andern [illegible] Märtyrern zu Alexandria.

Erasmus Märtyrer daselbst.

Benedictus genannt Marculus / Märtyrer in Numidia.

[illegible]ianus / Claudianus / Marianus / [illegible] und [illegible] Märtyrer in Africa.

[illegible] Clemens [illegible]

A Der 26. Wintermonat.

[illegible] Bischoff zu Costanz.

[illegible] Bischoff.

[illegible] Bischoff zu [illegible]

[illegible] Bischoff.

[illegible] Bischoff zu Aquilegia.

[illegible] Bischoff.

[illegible] wird auch heut gefeyrt Petrus Alexandrinus Märtyrer / so aber vorgehenden Tag stehet.

[illegible] des Pabsts Erhebung.

[illegible] des Bischoffs / und [illegible] des [illegible] Erhebung zu Rom.

B Der 27. Wintermonat.

[illegible] Bischoff zu Salzburg.

[illegible] und [illegible] / Märtyrer zu [illegible]

[illegible] Bischoff zu Ravenna.

[illegible] Bischoff.

[illegible] und [illegible] Bischoff.

C Der

[illegible] Christi [illegible] den [illegible] Tag [illegible] zu haben / und [illegible] zu [illegible] in eine [illegible] [illegible] auch des Jahrs [illegible] aus den Bäumen. [illegible] [illegible] in einem [illegible] [illegible] / [illegible] herfür.

VII. Calendas Decembris.

[illegible] daß er [illegible] einen [illegible] Tag [illegible] und [illegible] / daß er [illegible] / [illegible] Kirche [illegible] / und [illegible] [illegible] auf [illegible] / daß [illegible] und [illegible] [illegible] allen hatten.

VI. Calendas Decembris.

[illegible] der Kirche mit [illegible]

[illegible] Jungfrau Maria [illegible] nach Jerusalem [illegible] im Tempel [illegible] worden.

Von Nacht gleichen mit dem Tag.

[illegible] / und die [illegible] die [illegible] / man soll die [illegible] / Aber [illegible] / [illegible] nicht [illegible] / [illegible] und [illegible] [illegible] / [illegible] die [illegible] Kugel [illegible]

V. Calendas Decembris.

N[illegible] zu [illegible] [illegible]

[illegible] und [illegible] zu machen.

[illegible] / [illegible] / [illegible] Feuer [illegible] / wann [illegible] ganz [illegible] [illegible]

IV. Ca-

C. Der 28. Wintermonat.

Sosthenes/ einer aus den 72. und S. Pauli Jünger zu Corinth/ Märtyrer.
Papinius und Mansuetus/ Bischoffe und Märtyrer in Africa.
Rufus Rathsherr/ und sampt seinem Haußgesinde/ Märtyrer zu Rom.
Trophimus/ Theodolus/ Eucherius/ Julius und Eusebius/ Märtyrer in Syria.
Gregorius 3. Pabst.

D Der 29. Wintermonat.

Saturninus und Sisinnius/ Märt. zu Rom
Saturninus Bischoff und Märt. zu Tolosa.
Paphnutius Abt.
Philomenus und Demetrius/ Märtyrer.

E Der 30. Wintermonat.

Andreas Apostel.
Troianus Bischoff zu Santones.
Ambrosius Bischoff zu Meyland.
Lugdualdus Bischoff.
Petrus Bischoff zu Ravenna.
Justina Jungfrau und Märtyrin.

IV. Calendas Decembris.

Hie haben die Römer jährlich das [illegible] und [illegible] ein Fest gehalten.

Wein zu probiren/ ob Wasser darin sey.

[illegible]

III. Calendas Decembris.

[illegible]

Pridie Calendas Decembris.

[illegible]

Canon aller Anfänge Erwehlungen/ oder Täfelein des Glücks und Unglücks/ auff die 12. himmlischen Zeichen gerichtet/ was in einem jeden zu thun oder zu lassen sey.

Die zwölff Zeichen im Zodiaco.	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
Ader öffnen und schlagen lassen.	g	b	b	m	g	b	g	b	g	b	m	g
Artzney und [illegible] einnehmen.	g	b	b	b	m	b	b	b	g	b	b	b
Anfahen zu lernen und studiren/ daß er alles behält.	m	g	g	g	m	g	m	m	b	b	m	m
Artzneyen innen und aussen.	g	b	g	g	b	g	g	g	b	m	g	g
Artzneyen auswendig alleine.	m	m	b	m	b	m	g	g	g	b	b	g
Alchimiren mit den geringen Metallen.	m	b	b	b	m	b	m	b	b	g	m	g
Baden/ daß nicht Kranckheit hernach folget.	m	m	b	g	g	b	b	g	b	b	b	g
Bart scheren/ daß er nicht bald graw werde.	b	b	g	g	g	b	m	b	g	m	b	g
Bauen/ daß nicht Feuer darinnen auskommt.	m	g	m	b	m	b	g	b	m	m	b	g
Brett spielen ohne Zanck.	g	m	g	g	b	m	g	m	b	b	b	b
Botten senden/ daß sie es recht ausrichten.	g	g	g	g	b	g	g	b	m	m	b	m
Dienstbotten oder Gesinde miethen/ daß es gefolgig ist.	g	m	m	g	b	g	m	b	m	b	m	b
Edelgestein kauffen.	m	g	m	g	g	m	g	b	m	b	b	m
Ehehalten dingen/ daß sie friedlich leben.	g	g	g	b	g	g	m	b	m	b	m	b

Ehehal-

Die 12. Zeichen im Zodiaco.	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
fahrung heimlicher Künste.	m	g	m	b	g	m	b	m	b	g	g	m
schafft kauffen/daß man seiner grossen Nutzen hat.	b	a	m	g	a	a	b	g	g	g	m	m
fahrung deß/das verlohren ist.	a	a	m	a	g	a	m	b	m	b	m	m
nigkeit und Verbündniß machen zum Bestande.	m	a	m	b	a	m	a	b	m	b	g	m
n Fewer arbeiten oder schmeltzen.	a	m	a	b	a	m	b	m	g	b	b	m
eundschafft machen/daß sie beständig bleibet.	b	b	m	a	a	b	g	a	a	b	m	b
iren die imperfecten Metallen.	m	m	b	b	g	m	b	b	m	a	b	b
rizen.	b	a	m	b	b	m	m	g	b	b	m	b
aguliren.	b	g	b	m	m	b	a	b	m	b	b	b
mpact machen.	m	m	b	b	a	m	b	m	m	a	a	b
coloriren.	a	b	b	b	m	b	b	b	a	b	m	b
geriren.	a	b	m	b	a	b	m	b	m	b	m	b
putriren.	b	m	a	b	a	b	a	b	m	b	m	b
che fangen gehen/daß ihrer viel gefangen werden.	b	b	m	m	m	b	b	a	m	m	b	a
rsten und Herren entfliehen.	m	a	b	a	b	m	b	m	b	a	g	m
rsten und Herren erstmahl zu ihnen gehen.	a	a	m	b	g	m	a	b	a	b	m	b
adiren/die geringen Metallen bessern.	m	a	m	m	a	b	m	b	a	b	m	b
analiren/daß sich die Metallen nicht ergeben.	m	b	b	b	m	b	a	a	b	m	m	a
fangene loß lassen/ auff daß sie sich nicht rächen.	g	a	b	b	m	b	b	m	a	a	m	b
sellschafft machen zum Bestande und Glück.	b	a	a	b	a	a	b	a	a	b	m	a
schäffte und Verschläge machen.	b	a	a	m	a	a	b	m	m	b	m	m
ter an Anderen kauffen.	b	m	a	b	m	m	m	b	b	a	b	a
ar auff dem Häupt abschneiden/daß das Gehirn stärckt.	b	a	m	b	m	a	a	b	a	m	m	b
ndung oder Bündnisse beginnen/daß wohl gerathe.	a	m	m	b	b	m	m	b	m	b	b	b
rath oder Wirthschafft machen/daß sie reich werden.	b	g	a	b	a	a	m	m	m	b	m	m
user oder Stege bauen/daß sie lange stehen.	a	a	m	b	g	a	b	b	m	m	g	m
user kauffen/daß man wohl darinnen gehe.	m	a	m	a	a	b	a	b	a	b	b	b
n füllen/daß die Würmer nicht zusieden.	a	b	m	a	b	b	g	a	m	b	b	b
gen auff dem Erdreich/daß einem kein Wild entgehe.	m	a	b	a	a	a	m	m	a	b	m	a
uffen und verkauffen allerley Wahren.	m	a	a	b	a	a	a	b	g	b	m	b
uffen vierfüssige Thiere/daß sie feist werden.	m	a	m	a	g	b	b	a	a	b	m	a
ller aufschmücken/daß hier wohl drinnen gehe.	a	b	a	a	b	a	a	a	a	m	b	g
der so neu/ erstmahls anziehen.	m	m	b	a	b	m	a	b	a	a	b	g
oder entnehmen oder abnehmen/daß sie starck werden.	a	a	m	a	b	g	m	g	b	a	m	a
der in die Schule thun/daß sie hochgelehrt werden.	m	b	a	m	m	b	b	m	b	b	b	m
rne darein erstlich geben/daß gute Beute zu erlangen.	a	m	b	a	b	m	a	m	a	b	b	b
tter geben/daß er die Mäuse und Grillen vertreibe.	a	m	m	b	b	b	a	m	b	b	b	b
ahlen/daß das Brod nicht schimmelt.	g	a	m	b	a	g	m	a	m	a	m	g
ahlen/daß sichs wohl ergiebt und schön bäckt.	b	a	a	m	g	a	b	m	m	a	m	a
er/See oder auffs Wasser außreisen.	m	b	b	b	b	m	m	m	b	m	g	b
rtiren.	m	b	m	m	b	a	b	a	m	b	m	a
tiplicieren und augmentiren.	m	m	b	m	m	b	m	b	m	b	m	b
gel abschneiden/daß sich die Complexion nicht veränder.	a	g	b	g	g	b	g	b	m	m	b	a

Ochsen

Die zwölff Zeichen im Zodiaco.

Ochsen und zahm Viehe einbinden zum mästen.
Perlutiren.
Pflantzen allerley Bäume/ daß sie alle Jahr tragen.
Permittiren.
Præcipitiren.
Pflügen/ daß der Acker nicht Unkraut trage.
Reduciren.
Renoviren.
Resolviren.
Reverberiren.
Reisen/ daß mans wohl außrichte.
Rosse in die Wette lauffen lassen.
Rosse und allerley Thiere an die Weide thun.
Rosse und allerley Thiere verschneiden/ daß sie feist werden.
Schaafe zeichen/ und sonst ohne Hadder theilen.
Säen und Pflantzen mit eigem Nutz und Gewinn.
Streit oder Feld-Schlachten machen.
Sublimiren.
Schuld bezahlen/ daß nicht Irrungen erfolgen.
Schuld einfodern/ daß sie bezahlt muß werden.
Teiche und Weiher besetzen/ daß die Fische groß wachsen.
Traide einschlagen/ daß es lange beym Besten.
Thiere so jahen kauffen/ daß es wohl gedeyet.
Tingiren roth auff allerley Metall.
Viehe erstmals an die Weide thun/ daß der Wolff nit beiß.
Wandern hin und herwieder zu Lande mit Frieden.
Wilde Thiere kauffen.
Wilden Thieren als Bären und Wölffen nachstellen.
Wohnungen oder Häuser erstmals beziehen.
Zanck anfangen und Ursach gewinnen suchen.

♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
g	m	g	g	b	m	g	g	b	m	g	m
b	m	b	g	b	b	b	m	b	b	b	b
m	m	g	b	b	g	g	b	b	b	m	m
b	b	b	m	m	b	m	b	m	m	g	b
m	m	b	b	m	m	m	b	b	m	g	b
m	b	b	g	m	b	g	b	m	b	m	b
g	m	b	m	g	m	m	b	g	m	b	g
m	b	b	b	m	b	b	b	m	m	b	m
b	b	m	m	b	b	m	g	b	b	m	b
m	b	m	b	g	g	b	b	m	b	g	g
g	m	m	b	b	m	g	b	g	g	g	m
m	b	g	g	b	m	g	b	g	g	m	m
g	g	m	g	g	g	m	g	g	g	b	m
g	g	m	m	g	g	m	b	b	b	b	m
g	b	g	g	m	b	g	b	m	b	g	m
m	g	m	b	m	g	g	m	b	g	m	g
m	b	g	m	g	b	b	g	g	b	m	b
m	b	g	b	b	m	m	b	b	g	b	b
b	b	m	b	b	b	g	b	b	m	b	m
g	b	m	b	m	b	m	b	b	b	g	g
b	m	g	g	b	m	m	g	g	m	g	b
g	m	b	m	b	g	g	m	g	m	m	m
g	g	m	b	b	m	m	b	m	b	m	m
m	g	b	g	m	m	m	b	m	b	m	m
g	g	b	g	b	m	g	g	b	m	m	m
g	g	g	b	m	m	g	b	m	g	m	g
m	m	b	b	b	m	m	g	g	g	m	m
b	m	b	g	b	m	g	g	m	g	g	m
b	g	m	b	g	g	m	b	m	g	m	m
m	b	b	g	m	m	b	m	g	m	b	b

Christmonat hat 31. Tag.

F ☽ in ♑ Der 1. Christmonat.

Eligius Bischoff zu Noyon.
Posidonius Bischoff.
Evasius Bischoff und Märtyrer.
Candidus Bischoff.
Agericus Bischoff zu Virdun.
Maternianus Bischoff zu Remens.
Albanus Märtyrer zu Mayntz.

Ansa.

DECEMBER.

Calendis Decembris.

Wie ein Mann [illegible] und seiner Mutter [illegible] Tag bey den Römern dem Weiblichen Glück [illegible].

Anno [illegible] 1190. wurden den Juden in Engelland [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] so wäre sie gewest. [illegible]

was

Nathalia S. Adriani Hausfrau.
Proculus Priester/ Märterer zu Verona.
Fabinus/ Latinus/ [illegible] [illegible] und [illegible]/ Martina/ Aubonus und [illegible]/ Märterer zu Rom.

Der 2. Christmonat.

Petrus Chrysologus Bischoff zu Ravenna.
Bibiana Jungfrau und Märterin.
Verus und Securus/ Märterer in Africa.
Longinus Märterer.
Pontianus und Potentianus Märt. zu Rom.
Valeria Jungfrau.
Franciscus Xaverius.

Der 3. Christmonat.

Lucius König in Engelland.
Petrus Ertz-Bischoff in Engelland.
Osmundus/ [illegible] und [illegible] Bischöffe in Engelland.

Der 4. Christmonat.

Barbara Jungfrau und Märterin.
Clemens Priester zu Alexandria.
Felix und [illegible] Märterer zu [illegible].
Heraclius/ [illegible] und Prudens/ Märterer.
Hermogenius/ [illegible] und [illegible]/ so den 25. Martii gelitten.
Symphroni/ Olympii/ Exuperia seiner Hausfrauen/ und Theoduli ihres Sohnes Erhebung/ welche den 26. Julii vom Pabst Stephano begraben worden.
[illegible] Priester.

Der 5. Christmonat.

Crispina Jungfrau und Märterin zu Colonia Thebestina in Africa.
Dalmatius Märterer in Italia.
Fulgentius/ [illegible] und andere 26. Märterer.
Julius und Potamia zu Tagora.
Dominicus mit andern 12. Märterern zu Caesarea.

Vom

[illegible] eine [illegible]/ [illegible] auch [illegible] [illegible] warm und die [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible] wie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

IV. Nonas Decembris.

An diesem Tage [illegible] [illegible] und wurde von [illegible] und Maria Magdalena [illegible].

[illegible] war eine [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

III. Nonas Decembris.

Zinn [illegible] [illegible] Silber.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mehr als Silber.

Pridie Nonas Decembris.

Diesen Tag war [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] der grosse [illegible] in der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gebracht worden.

Nonis Decembris.

An diesem Tage [illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible].

Bey den alten [illegible] war dieser Tag der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Faunalia [illegible].

Zähne auszuziehen ohne Schmertzen.

[illegible] aus [illegible] [illegible] mit den Zähne

[illegible]

Pastor und Julius.
Sabbas Abt.
Johannes Damascenus.

D Der 6. Christmonat.

Nicolaus Bischoff zu Myra.
Nicolaus der Erste Pabst.
Dionysia/ Dativa und Leontia/ wie auch Tertius (oder Terrius) Emilianus/ Bonifacius/ Servus und Majoricus/ Märtyrer in Africa.
Zelotus/ Fortunatus/ Hermogenes/ Donatus/ Theonius und Agatha Jungfrau/ Märtyrer in Africa.
Polychronius Priester und Märtyrer.

E Der 7. Christmonat.

Octav S. Andreæ.
Ambrosius Ertz-Bischoff zu Meyland.
Martinus Abt zu Saintonge.
Phara/ Kloster Jungfrau in Meldis.
Ambrosius Senonas Priester.

F Der 8. Christmonat.

Mariæ Empfängnuß.
Eutychianus Pabst und Märtyrer.
Macharius Märtyrer zu Alexandria.
Leonardus Bischoff.
Eucharius/ einer aus den 72 Jüngern Christi/ Bischoff zu Trier.
Sotus/ erster Bischoff zu Pavia/ Geber auch den 12. Septemb.
Eutychianus Mönch in Bithynia.

G Der 9. Brachmonat.

Leocadia Jungfrau und Märtyrin.
Cyprianus Abt zu Petragorias.
Joachim/ Mariæ Vater.
Successus Bischoff/ Petrus/ Rosinus/ Porphyrius/ Urbanus/ Victor/ Bonifacius/ und andere 19. Märtyrer in Africa.
Proculus 4. Bischoff zu Veron.
Bartholomæi Erhebung von Benevent nach Rom.

A Der

[illegible] er [illegible] Sonnen in [illegible] Jahr [illegible] er auch [illegible] jetzt [illegible] auf den [illegible] auch.

VIII. Idus Decembris.

Die Gewohnheit [illegible] Und auf diesen Tag hat [illegible] Tempel gehabt.
[illegible]
[illegible] in der Stunden ist der Sonnen [illegible] Stern.

VII. Idus Decembris.

Pflantz und [illegible] Kraut und [illegible] angefangen.
Also den Bettbrunnen zu helffen.
[illegible] Bettbrunnen ein [illegible] zu [illegible].

VI. Idus Decembris.

Schaaf [illegible] angegriffen.
[illegible]
[illegible]
Ja [illegible]
[illegible]
Dem [illegible] December [illegible] Jahr [illegible]
[illegible] in der [illegible] der Wind von Aufgang der Sonnen [illegible] von Mitternacht ein [illegible] Jahr [illegible]

V. Idus Decembris.

Hat [illegible] der Jungfrau [illegible]
[illegible] schöne Thieren [illegible] Stadt [illegible] Thieren [illegible]

IV. Idus

A Der 10. Christmonat.

Maria und Julia/ Jungfrauen und Märtyrinnen zu [illegible].
Melchiades der 33. Pabst und Märtyrer.
Paulus Bischoff und Märtyrer.
[illegible] und Valentinus/ Märtyrer.
Eyndulphus Bischoff zu Wien.

B Der 11. Christmonat.

Damasus der Erste an der Zahl/ der 39. Pabst.
Thraso Märtyrer zu Rom.
Eutichius Märtyrer in Hispania.
Daniel Prophet/ wird auch den 23. Julii gesetzt.
Joseph in Egypten/ Jacobs Sohn.
Sabinus Bischoff zu Placentz.
Daniel Stylita.

C Der 12. Christmonat.

Epimachus und Alexander/ Märt. zu Alexandria.
Hermogenes/ Donatus/ und noch 22. Sammonus und Emeritus/ auch Märtyrer zu Alexandria.
Finianus Abt in Irrland.
Eustratius/ Eugenius/ Orestes/ sampt noch vielen Märtyrern in der Stadt Auraracensorum.
Samuel Dominicaner.
Constantius und Crescentius/ Märtyrer.

D Der 13. Christmonat.

Lucia Jungfrau und Märtyrin in Sicilia.
Ottilia Jungfrau und Abtissin in Ober-Elsaß.
Jodocus Priester und Einsiedel/ dessen Gedächtnuß auch den 11. Junii gehalten wird.
Mazara/ Gervasii/ Prothasii und Celsi Erfindung zu Meyland.

E Der 14. Christmonat.

Spiridion Bischoff in Cypern.
Nicasius Bischoff zu Remis/ und Eutropia Jungfrau/ seine Schwester/ Märtyrin.
Heronnes/ Arsenius/ Isidorus und Dioscorus Märtyrer zu Alexandria.

Dru-

IV. Idus Decembris.

H[illegible] die du gern überben woltest/ so nim [illegible] Garten-Ratten/ schneide sie klein/ thue sie ein wenig in Wasser / hernach streue sie auff [illegible] oder einen [illegible] Braten/ wann sie [illegible] und [illegible] aus mit Maden. Den [illegible] zu lernen magst du [illegible] allein probiren.

III. Idus Decembris.

H[illegible] die alten Römer das Fest der [illegible] Berge/ damit die Stadt bebauet ist.

Anno Christi [illegible] im [illegible] Jahr Käysers Lewis [illegible] zu [illegible] in Franckreich mitten in der Stadt [illegible] mit [illegible] welcher einen gantzen Tag [illegible] und einen [illegible] Bach abgab.

Anno [illegible] hat Mahomet der Türckische Käyser [illegible] zu [illegible] belagert/ und mit Sturm eingenommen.

Pridie Idus Decembris.

An diesem Tage hat Maria Magdalena bey dem [illegible] mit Wercken der Busse ihre Reue bezeuget. Luc. 7.

[illegible] und Gallus auch [illegible] an der Sonnen biß [illegible] trewe [illegible] in das [illegible] Wann derselbe dann den Schweiß vom Angesichte wischt/ so wird er sich mit einer [illegible] färbe mahlen.

Idibus Decembris.

Hat [illegible] Johannes Baptista seine Jünger zu Christo. Matth. 11.

[illegible] die Pferde zu Rom probirt / und der beste [illegible] dem [illegible].

Eine [illegible] Frau und nahe Verwandtin des Pabsts Martini gebahr Anno Christi [illegible] ein Kind/ das war/ so wohl auch an Händen und Füssen/ gantz rauch und [illegible] wie ein Bär.

XIX. Calendas Januarii.

Im Augusto 1471 gebahr ein Weib in Italia zu [illegible] einen [illegible] und zu Pavia brachte eine andere eine [illegible] an die Welt. Und eben diß Jahr und in [illegible] Monat/ nemlich den 11. Augusti/ war ein solch [illegible] und Sturmwind zu gedachten [illegible] daß er viel [illegible] umbwarff. So

seien

Drusus/ Zosimus und Theodorus/ Märtyrer zu Antiochia.
Lupicinus Bischoff zu Wien.
Viator Bischoff zu Lion.
Folcuinus Bischoff.

F Der 15. Christmonat.

VAlerianus Bischoff in Africa.
Maximinus Aurelianenser Beichtiger.
Saturnina Jungfrau.
Faustinus/ Candidus/ Caelianus/ und andere 28. Märtyrer in Africa.
Johannes Cornelius Einsiedler.
Octav der Empfängnüß Mariä.

G Der 16. Christmonat.

BArbara Jungfrau und Märtyrin zu [illegible].
Ananias/ Azarias und Misael/ so Nebucadnezar in glühenden Ofen werffen lassen.
Valentinus/ Raules/ Agricola/ Concordius/ und noch 5. Märtyrer zu Ravenna.
Meletius Bischoff zu Spolet.
Odo Bischoff zu Wien.
Beatus Bischoff in Irrland.

A Der 17. Christmonat.

LAzarus Bischoff zu Marsilia/ Mariä Magdalenä und Marthä Bruder.
Lazarus Märtyrer.
Lazarus der Bettler/ Luc. 16.
Hanatt des Bischoffs Erhebung/ [illegible] [illegible] geschehen worden.
Sturmius erster Abt zu Fulda.

b Der 18. Christmonat.

WUnibaldus Abt [illegible] [illegible].
Rufus und Zosimus/ Märtyrer zu [illegible] in Macedonia.
Gratianus (oder Gatianus) Bischoff zu Turon.
Moyses Märtyrer in Africa.
Dignus/ Bodegisilus/ Heremanus und andere 30. Märtyrer.

Hilde-

fielen auch dieses Jahr in Teutschland unterschiedliche Hagel/ darunter Stein waren so groß als Straussen-Eyer/ welche unaußsprechlichen Schaden thaten an Häusern/ Erdgewächsen/ und sonderlich viel Früchte auff dem Felde verderbeten.

XVIII. Calendas Januarii.

HEut hielten die Römer Consualia dem Neptuno zu Ehren/ durch dessen Rath sie die Sabiner Jungfrauen geraubet.
Auf diesen Tag ist Nero geboren worden/ der in seiner Geburt [illegible] hat.
Nach Christi [illegible] wurden bey [illegible] in Portugal am Meer [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] sahe man [illegible] [illegible] [illegible].

XVII. Calendas Januarii.

A[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] im Tempel [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] werden.

Eine tantzende Henne.

[illegible] in alle [illegible] herumb springen.

XVI. Calendas Januarii.

HEut hielten die Römer Saturnalia [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] Christi Geburt [illegible] worde vom Donner erschlagen.

XV. Calendas Januarii.

HEut [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
Nach Christi [illegible] hat [illegible] ren über die massen hart [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

nach

Hildephonsus Bischoff zu Tolet.
Maurinus Bischoff.
Flamianus Bischoff in Irrland.

C Der 19. Christmonat.

Nemesius Märtyrer in Egypten.
Darius Märtyrer zu Nicea.
Gregorius Bischoff zu Antischedero.
Anastasius und Sydonius/ Märtyrer.
Petrus Priester/ Probst zu Arbelden.
Paulus Märtyrer zu Nicea.
Eberhardus Bischoff zu Apros.

D Der 20. Christmonat.

Thecla Jungfrau in Orient.
Ammon/ Zeno/ Ptolomæus/ Ingenius und Theophilus/ Märtyrer zu Alexandria.
Zepherinus Bischoff zu Rom.
Anastasius Bischoff in Orient.
Gregorius Bischoff zu Amphitrea.
Fregus Abt in Irrland.
Henricus [illegible] Priester.

E Der 21. Christmonat.

Thomas Apostel.
Johannes und Festus/ Märtyrer in Tuscia.
Bassus Märtyrer zu Heraclea.
Innocentius Bischoff zu Rom.
Memmius Bischoff zu Schalun.
Severus Bischoff zu Trier.
Dionysius S. Thomæ Jünger/ Bischoff.
Themistocles Märtyrer in Lycia.

F Der 22. Christmonat.

Theodosia Jungfrau/ und [illegible] Märt. wie auch Zeno mit noch 70. Märt. zu Rom.
Cheremon Märtyrer zu Alexandria/ heist auch Ischyrion.
Demetrius/ Honoratus und Florus/ Märt. zu Ostia.
Gregorius von Spolet/ Priester und Märtyrer.
Jutta Clausnerin.
Theodosia Jungfrau/ so auch den 2. Aprilis gesetzt wird.
Anastasia die Gutthätige.

G Der

nach Schwefel gestuncken. Bald hierauf wurden die Franzosen aus Meyland vertrieben/ sie kamen aber bald wieder und holeten ihnen Stösse satt.

XIV. Calendas Januarii.

Zu Rom wurden heut Opalia gehalten/ und der [illegible] Ops neben dem Saturno geopffert.
Auff heut A. 1638. wurde die berühmte und der nahe unüberwindliche Festung Breysach aus äusserster Hungersnoth Hertzog Bernharden von Weimar mit Accord übergeben.
[illegible] Frucht mahlen/ das Mehl hält sich biß aus Verderben.

XIII. Calendas Januarii.

Das ist [illegible] der Saturnalien und [illegible] genannt/ als an [illegible] geopffert. [illegible] Epicuri [illegible]
[illegible] Wenn sich nicht [illegible] nach der lieben [illegible]

XII. Calendas Januarii.

[illegible] Joseph mit [illegible] Jungfrauen nach [illegible]
[illegible] dem Hercules und [illegible] Werck opfferten.
[illegible] der abnehmende Mond im [illegible]
[illegible] Saat und dresche kein [illegible]

XI. Calendas Januarii.

Bey den alten Römern war heut das Fest der [illegible]
Zu erkennen ob künfftig ein fruchtbar [illegible] Jahr werde.
[illegible] Stein hat/ so bedeut ein [illegible] Jahr. [illegible] Sternen [illegible] Wein oder Korn [illegible] Sternen [illegible] beydes Korn und Wein wohl.

X. Ca-

G Der 23. Christmonat.

Victoria Jungfrau und Märtyrin.
Dagobertus König in Franckreich.
Eugenius/ Eleutherus/ Urbanus/ Cornelius/ Trajanus/ Victor/ Cassula und andere 870. Märtyrer zu Rom.
Sixtus und Apollonius/ Märtyrer.
Gregorius Jüngling/ Märtyrer.

A Der 24. Christmonat.

Viertzig Jungfrauen und Märtyrinnen zu Antiochia.
Lucianus Märtyrer zu Tripolis.
Abdias und Nahum/ Propheten.
Metrobius/ Paulus/ Zeno/ Drusus und Saturninus/ Märtyrer zu Rom.
Ißmmerius König und Beichtiger.
Albericus Einsiedel zu Gladbach.
Irmina Jungfrau/ Königs Dagoberti Tochter.

B Der 25. Christmonat.

GEburt CHRISTI des Heylandes der Welt.
Anastasia die Gutthätige/ so auch den 22. hujus gesetzet wird/ sampt 200. Manns- und 700. Frauen-Personen/ Märtyrer.
Eugenia Jungfrau und Märtyrin zu Rom.
Romulus Beichtiger zu Gordiano.
Charitas Abtissin zu Bethlehem.
Chariton Abt/ und alle seine Brüder/ so mit ihm verschieden.
Jacoponus Franciscaner.
20000. Christen/ Märtyrer zu Nicomedia/ welche der Käyser Maximilianus mit sampt einer Kirche/ darinnen sie des Gottesdiensts halber zusammen kommen/ verbrennen lassen.

C Der

X. Calendas Januarii.

DIsen Tag hielten die Römer ihrem Seeräuber Romulo zu Ehren die Laurentalia.

Anno Christi [illegible] kam bey Freysing [illegible] ein Schwarm Mäuse/ welche alle Frucht auff dem Felde weggefressen/ und die Leute dergestalt peinigten/ daß sie gantze Flecken verlassen musten.

Nota: Verwahr das Saltz vor den Mäusen/ dann wo sie darzu kommen können/ vermehren sie sich gewaltig.

IX. Calendas Januarii.

DIß war der achte und letzte Tag der Saturnalien/ Juvenalis genant/ an welchem sich Alt und Jung/ Groß und Klein/ in allerhand Leichtfertigkeit übe[n] [illegible]

Kompt der Christag/ wenn der Mond zunimt/ so wird [illegible] der Weyn [illegible]; Und je naher dem [illegible] je besser Jahr; je näher dem Abnehmen/ je [illegible]

Wann umb diese Zeit die Matten grünen/ so verschneyt [illegible] sich die [illegible] zu Ostern auff Schnee.

VIII. Calendas Januarii.

NAch [illegible] Rechnung hat sich die unvergleichliche [illegible] Geburt unsers Erlösers begeben nach Erschaffung der Welt Anno [illegible]
Nach der allgemeinen Sündfluth [illegible]
Nach der Geburt Abrahä [illegible]
Nach Mosis und der Kinder Israel Außzug aus Egypten [illegible]
Nach der Salbung des Königs Davids [illegible]
Nach Erbauung der Stadt Rom [illegible]
Nach Danielis Rechnung in der 69. Woche. Im [illegible] Jahr des Käysers Octaviani Augusti und im [illegible] Jahr des Jüdischen Königs Herodis Ascaloniti [illegible]

Die Athenienser opfferten heut dem Chiron/ der [illegible] Monstra überwunden/ welches den Heyden ein Zeichen ist gewesen/ daß heut der grosse Uberwinder geboren werden solte.

Wann die Sonne am heiligen Christtag scheint/ [illegible] bedeuts ein glückseelig Jahr.

Scheinet die Sonne den andern Tag/ so bedeut [illegible] Geldmangel und Theurung.

Den 3. Tag bedeut es unter den Geistlichen Streit und Unruhe.

Den 4. bedeut es den jungen Kindern Kranckheit.

Den 5. so geräth das Obst und Winterfrucht wohl.

Den 6. so gibts ein Uberfluß von Baum- und Feldfrüchten.

Den 7. bedeuts gute Vieh-Weide/ hingegen aber Theurung an Wein und Korn.

De[n]

C Der 26. Christmonat.

Stephanus der erste Christliche Märtyrer zu Jerusalem.
Dionysius Papst/ Märtyrer.
Zosimus Papst.
Habundantia zu Spolet/ welche S. Gregorium begraben.
Franciscus von dem Kind JEsu.

D Der 27. Christmonat.

Johannes Apostel und Evangelist.
Maximus Bischoff zu Alexandria.
Zoilus Priester.
Aspaliana Jungfrau.
Patrona Beichtigerin.
Fabiola von welcher Hieronymus geschrieben.
Theodorus und Theophanes/ Gebrüder/ Märtyrer.

E Der 28. Christmonat.

Unschuldige Kinder zu Bethlehem/ Märtyrer.
Castorius/ Victor und Rogatianus/ Märtyrer in Africa.
Johannis des Pabsts Erhebung von Ravenna gen Rom.
Eutichus Priester/ und Domitianus Diaconus/ Märtyrer zu Ancyra in Galatia.
Franciscus Salesius Bischoff zu Genff.

F Der 29. Christmonat.

David König zu Jerusalem.
Thomas Bischoff zu Cantelberg in Engelland/ Märtyrer.
Ebrulphus Beichtiger.
Liberius Bischoff in Africa.
Bonifacius Bischoff und Felix zu Rom Beichtiger.
Jesse oder Isai/ des Königs Davids Vater.
Nathan Prophet.

G Der

Den 8. bedeuts [illegible] und wilde Vögel.
Den 9. bedeuts den Kauffleuten glückliche Handelschafften.
Den 10. kommen gefährliche und schwere Wetter.
Den 11. bedeuts grosse Nebel/ und daraus entstehende Pestilenzische Kranckheiten.
Den 12. bedeuts viel Krieg und Blutvergiessen.

VII. Calendas Januarii.

Anno Christi 1098. fiel der Thau umb Johannis Baptistæ in Franckreich so süsse/ daß er auch alles Honig übertraff. Wann solches geschicht/ folgt gern ein Viehesterben.

[illegible] heut [illegible] man den Pferden / ja auch an etlichen Orten den Menschen zu Ader zu lassen: Ich weiß aber nicht warumb / es sey dann Sach/ daß heut das erste Märtzen Blut [illegible] werden.

VI. Calendas Januarii.

[illegible] Tage ist der Apostel Jacobus von den andern Aposteln zum Bischoff zu Jerusalem geordnet worden.

[illegible] hat man 3. Tage dem Pferde gespeiset/ [illegible] der erste.

Anno Christi [illegible] kam ein Wolff [illegible] an der [illegible] zu München/ und [illegible] solche auß [illegible] und [illegible].

V. Calendas Januarii.

Heut war der achte Tag [illegible] der Sonnen [illegible] Tag ist der Tempel Sophiæ zu Constantinopel anfänglich unter dem Käyser Justinians eingeweihet worden.

Anno 1??. warff der Berg Aetna abermahl Feuer [illegible] und thät [illegible] Schaden.

[illegible] ein ungeladener grober Schmorotzer zu [illegible] schmier ihm Teller und Messer mit [illegible] das schadet ihm nichts/ es schmecket ihm aber alles bitter.

IV. Calendas Januarii.

Heut war zu Rom [illegible] und letzte Festtag [illegible] [illegible] etwas zum Convent [illegible] Eyer und je [illegible] [illegible] Eyer thuns auch) [illegible] bald eine [illegible] Music hören mit [illegible] Stimmen. Ich kante einen Trommelschlager/ der konte durch diß Mittel auff einer Banck [illegible] eine gantze Stund [illegible] liegen.

III. Ca-

G Der 30. Christmonat.

Anissa Jungf. und Märtyrin zu Thessalonica.
Sabinus Bischoff/ Exuperantius und Marcellus Diaconen/ Venustianus/ dessen Weib und zween Söhne/ Märtyrer zu Spolet.
Florentius/ Serenus/ Paulus/ Stephanus/ Papianus und Cleodus/ Märt. in der Insul Oia.
Felix 1. Pabst/ wird den 16. Septembris auch gesetzt.
Albertus Abt.
Jacobi des grössern Apostels Erhebung.
Eugenius Bischoff in Franckreich.

III. Calendas Januarii.

Auf diesen Tag Anno 104 vor Christi Geburt ward Marcus Tullius Cicero gebohren/ dessen Mutter niemals keine Wehe von seinet wegen empfunden. Es soll auch eine frembde unbekante Stimme zu seiner Säugammen gesagt haben/ sie ernehre einen guten und wichtigen Theil des gemeinen Nutzens.

Umb diese Zeit gebahr zu Am... eine Dienstmagd ein Kind/ welches gleich nach seiner Geburt geschryen: Gott gegrüsset.

Damals hatte es umb Rom und Perusi Milch geregnet; Wie dann auch zwey Jahr zuvor umb Narsia/ jetzt Norsia/ im Hertzogthumb Spolet geschehen.

A Der 31. Christmonat.

Sylvester I. der 24. Pabst.
Sabinianus Bischoff und Märt. zu Senon.
Columba Jungfrau und Märtyrin daselbsten.
Hermes Exorcista zu Nevaria.
Saturninus und Coelestinus/ Märt. zu Carthag.
Barbatianus Priester zu Ravenna.
Melania die jüngere/ eine Römische Matron.
Flos Märtyrer.
Rustica Märtyrin.

Pridie Calendas Januarii.

Anno Christi 837. erhub sich im Thüringen ein Damm 40. Schuch hoch und 14. dicke/ und setzte sich von sich selbsten in ein ander Ort. Von einem Erdbeben/ darinn viel Flecken und Dörffer niedersuncken/ hub sich ein Wall zwanzig Meilen erlich lang/ Im Christmonat fielen Kiesel unter dem Hagel vom Himmel/ und mitten im Sommer zugleich ein Stuck Eiß/ das 15. Schuch lang/ 6. breit und 2. dicke war. Es hausete diß Jahr so schröcklich/ das alle Welt vermeynte/ der Himmel werde gar herab fallen.

E N D E.

Gedruckt zu Altenburg/ bey Georg Conrad Rügern/
Im Jahr 1677.